Walter J. Hollenweger

HANDBUCH DER PFINGSTBEWEGUNG

I. Hauptteil

00. Sektierer oder Enthusiasten?

Ueberblick über Frömmigkeit, Geschichte und Lehre der Pfingstbewegung

H A N D B U C H D E R P F I N G S T B E W E G U N G

gewidmet

meinen Freunden und Lehrern
aus der Pfingstbewegung, die
mich die Bibel lieben

und meinen Lehrern und Freunden
aus der Reformierten Kirche,
die sie mich verstehen lehrten.

Inauguraldissertation
zur Erlangung der Doktorwürde der
theologischen Fakultät der Universität Zürich
vorgelegt von Walter J. Hollenweger von Zürich

Genf 1965

LIBRARY OF THE
YALE DIVINITY SCHOOL
NEW HAVEN, CONN.

D a n k

Danken darf ich meinen theologischen Lehrern von der Universität Zürich, vor allem Herrn Prof. Dr. F. Blanke, der Entstehung und Fortführung dieser Arbeit mit Rat und Ermutigung begleitete.

Danken darf ich meinen Freunden, Dr. theol. H.H. Schmid, Pfr. F. Nötzli, Pfr. Werner Blum, Pfr. E. Weber, die während Jahren in vielen Gesprächen und durch zahlreiche kritische Hinweise die Abfassung dieses Handbuches förderten.

Danken darf ich meiner Frau, die die umfangreiche Korrespondenz besorgte und registrierte, einen grossen Teil des Manuskriptes ins Reine schrieb und das ganze Handbuch vervielfältigte. Jahrelang widmete sie der Arbeit an diesem Handbuch ihre ganze Freizeit und akzeptierte die Pfingstbewegung als Thema unzähliger häuslicher Gespräche.

Danken darf ich den hunderten von Pfingstpredigern und -gläubigen, die mir wertvolle Informationen und Drucksachen überliessen, sich für Gespräche zur Verfügung stellten und einzelne Kapitel kommentierten. Ihre Namen erscheinen bei den entsprechenden Abschnitten im 2. Hauptteil.

Danken darf ich den Sekretärinnen und Korrektorinnen, die sich in den fremdartigen, sprachlich und inhaltlich nicht leicht zu bewältigenden Stoff einarbeiteten: Frau Edith Babista-Schaub, Frau Pfr. Gisela Gorzewski-Painke, Fräulein Annemarie Gujer, Frau Pfr. Ursula Guyer-Hasslinger, Frau Irène Hummel-Busslinger, Fräulein Luise Pogge, Frau Iris Reininger-Forlin, Fräulein Margrit Schneider, Frau Margot Seydel-Rufer, Frau Sonja Siegenthaler-Rugginenti.

Danken darf ich dem Zürcher Kirchenrat, der Lang-Stiftung und Herrn Präses Dr. Kurt Scharf, Berlin, die durch namhafte Beiträge an die erheblichen Kosten des Manuskriptes dieses Handbuches beitrugen.

I. Hauptteil

00. S E K T I E R E R ODER E N T H U S I A S T E N ?

Ueberblick über Frömmigkeit, Geschichte und Lehre der Pfingstbewegung

"Die Urgemeinde in Jerusalem wurde in hohem Masse durch prophetische Aeusserungen geführt, die eine vergleichende Religionsgeschichte als 'Enthusiasmus' bezeichnen würde."
(E. Schweizer, Neotestamentica, S. 335)

00.01 E I N F Ü H R U N G

00.01.001 EIN GESPRÄCH MIT DER PFINGSTBEWEGUNG

In Chile (02b.08.001) gehören 14 % der Bevölkerung zur Pfingstbewegung. Katholische Soziologen untersuchen deshalb die Gründe für diese aufsehenerregende Ausbreitung. In Italien (05.15.VI) und Russland (00.02.004) ist die Pfingstbewegung die am stärksten wachsende religiöse Gruppe. Kommunistische Politiker beschäftigen sich daher mit der politischen und gesellschaftlichen Funktion dieser enthusiastischen Ausprägung christlicher Frömmigkeit.

In Nordamerika und Grossbritannien geht eine pfingstliche Erweckung durch die reformatorischen Kirchen. Anglikanische Theologen und Psychologen beschäftigen sich infolgedessen eingehend mit dem Zungenreden. (02a.02.D.X)

In Nigerien und Südafrika fordern die pfingstlichen Missionskirchen und die unabhängigen eingeborenen Pfingstgemeinden Kritik und Anerkennung der traditionellen Kirchen heraus. Afrikanologen und Soziologen fragen in ihren Gesellschaftsanalysen nach dem Platz dieser Religionen im neuen Afrika. (01.28.B.IV; 01.36.B.I)

In Frankreich, Norwegen und anderen Ländern Europas ist die Pfingstbewegung die grösste Freikirche, was die europäischen Theologen zwingt, sich mit diesem enthusiastischen Christentum auseinanderzusetzen.

Das Urteil der Theologen über die Pfingstbewegung ist geteilt. Die einen sehen in ihr die Rückkehr zur urchristlichen, charismatischen Gemeinde (z.B. 02a.02.D.X), die andern vermuten in ihr dämonische Imitationen wahren Geisteslebens, durch die die Christen verführt werden sollen (z.B. 05.07.045); die Mehrheit hält sie für eine psychische Ueberhitzung, eventuell eine lebensnotwendige Illusion, die nicht bekämpft, sondern ignoriert werden sollte. In diesem Dreieck bewegt sich das Urteil der meisten Beobachter. Die Kenner der Pfingstbewegung sind in ihrer Beurteilung zurückhaltender, da pauschale Urteile der sich ständig verändernden, von Land zu Land, von Gruppe zu Gruppe erhebliche Unterschiede aufweisenden Bewegung schwerlich gerecht werden.

Ich habe meine Aufgabe nicht in erster Linie in der Erarbeitung eines Gesamturteils über die Pfingstbewegung gesehen. Nötiger scheint mir eine bessere Information über die Pfingstbewegung zu sein. Für Pfingstler und Nichtpfingstler ist es wichtig, die Geschichte und soziale Bedeutung der Pfingstbewegung in allen Ländern, die Bekenntnisse aller Pfingstgruppen im Wortlaut kennen lernen zu können. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Gruppen sind nicht unbedeutend. Ein kanadischer Pfingstler sagt selber:

> "In der Stadt Winnipeg gibt es Leute, die sich Pfingstler nennen, die Erzcalvinisten (1) sind, andere sind strenge Arminianer (2); einige betrachten die Lehre von der göttlichen Dreieinigkeit als heidnischen Aberglauben (3), andere sind überzeugte Anhänger der Trinitätslehre; einige glauben an die Taufwiedergeburt, andere bestreiten der Taufe jegliche Heilskraft. Einige halten die Unabhängigkeit der Lokalgemeinde hoch, andere halten eine Landesorganisation für notwendig ..." (4)

Die Unterschiede müssen nicht nur theologisch, sondern auch sozialpsychologisch ernst genommen werden (00.15). Was aber ist das Gemeinsame? Die meisten Pfingstler geben als Merkmal das Erlebnis der Geistestaufe mit dem "anfänglichen Zeichen des Zungenredens" an. Dann würde aber eine nicht unbedeutende Minderheit, die sich selber zur Pfingstbewegung zählt, ausfallen. In diesem Handbuch werden diejenigen Gruppen zur Pfingstbewegung gezählt, die mindestens zwei zeitlich und sachlich getrennte und gestufte religiöse Erlebnisse (5) lehren, wobei das zweite meist, aber nicht immer, mit dem Zungenreden verbunden ist.

Ein "Gespräch mit der Pfingstbewegung" ist das ganze Handbuch. Nachdem die protestantischen Kirchen erkannt haben, dass das Gespräch mit den Katholiken und selbst mit den Atheisten nicht mehr aufgeschoben werden kann, braucht das Gespräch mit der Pfingstbewegung - auch wenn die protestantische Theologie sie der Sektiererei verdächtigt - nicht mehr

---

(1) d.h. sie vertreten eine strenge Prädestinationslehre

(2) d.h. sie vertreten die Entscheidungsfreiheit des Menschen

(3) die sog. "Jesus only"- oder "Oneness"-Gruppen: 02a.02.132; 02a.02.115a,bb; 02a.01.013a,bb; 00.10; etc.

(4) H.H. Barber, What Is a Protestant, an Evangelical, a Pentecostal, Toronto o.J., S. 11,14; 02a.01.013b,ee

(5) 1. Bekehrung oder Wiedergeburt, 2. Geistestaufe; zum Einzelnen vgl. 00.06.002

begründet zu werden. Im Gespräch zeigt sich die Geistbegabung in der Ausdauer, die ein Gesprächspartner beim Zuhören hat. Weil die Pfingstbewegung so viele verschiedene Vertreter umfasst und ich keinem von ihnen vorzeitig das Wort abschneiden wollte, ist dieses Handbuch so umfangreich geworden.

Das erste Ziel dieses Handbuches ist eine möglichst vollständige Erfassung von Geschichte, Frömmigkeit, Lehre, psychologischen und gesellschaftlichen Funktionen der verschiedenen Pfingstdenominationen. Die Darstellung der vielfältigen Möglichkeiten pfingstlicher Frömmigkeit nötigen zu differenzierten Urteilen. Die Unterschiede von Land zu Land, von Organisation zu Organisation, von Gruppe zu Gruppe innerhalb einer Organisation, die dogmengeschichtliche Entwicklung einzelner Denominationen müssen angemessen berücksichtigt werden. Diese Berichterstattung soll dem Leser die Möglichkeit geben, sich auf Grund des hier zum ersten Mal einer weiteren Oeffentlichkeit zugänglich gemachten Quellenmaterials zu einem eigenen Urteil über die Gruppen zu kommen, mit denen er in amtlichen oder persönlichen Kontakt kommt.

Das zweite Ziel dieser Arbeit ist die Ueberwindung der vordergründigen unechten Fragen der Pfingstbewegung an die reformatorischen Kirchen, um zu den weiterführenden, echten Fragen vorzudringen. Vielleicht entdecken meine Freunde aus der Pfingstbewegung mit mir, dass die reformatorische, wissenschaftliche Theologie nicht Dämonenwerk, nicht Ausfluss des menschlichen Hochmuts und blauer Dunst ist, den die Theologen aus ihren Tabakspfeifen saugen, sondern als notwendige Hilfe zum echten Verständnis der Bibel gehört, zu der Heiligung, die das Denken nicht verdrängt, sondern integriert.

00.01.002 ENTSTEHUNG UND AUFBAU DIESES HANDBUCHES

Ich habe mich in dieser Arbeit der grösstmöglichen Sachgerechtheit befleissigt. Alle mir bekannten Pfingstgruppen in der Welt habe ich über das geplante Werk informiert und um Quellenmaterial gebeten. Viele Pfingstgruppen haben bereitwillig und grosszügig mündlich und schriftlich Auskunft gegeben. Die mir bekannten Autoren, die eine Arbeit über die Pfingstbewegung vorbereiteten, konsultierte ich.

Die wichtigsten Teile dieses Handbuches wurden verschiedenen Pfingstführern zur Beurteilung vorgelegt. Deren von meiner Darstellung abweichende Kritik wurde in Fussnoten vermerkt, auch wo ich sie als unrichtig betrachte. Leonhard +Steiner bat ich um ein zusammenfassendes, kritisches Nachwort.

Das Handbuch stützt sich fast ausschliesslich auf schriftliche Quellen, obschon mir, da ich in der "Schweizerischen Pfingstmission" (05.28.025) aufgewachsen bin und zehn Jahre in ihr als Prediger gewirkt habe, viel persönliches Anschauungsmaterial aus der Schweiz und dem Ausland zur Verfügung stand. Dieses habe ich, von seltenen Ausnahmen abgesehen, nicht verwendet. Ebenso habe ich mich bemüht, die Skandalgeschichten aus der Pfingstbewegung unberücksichtigt zu lassen, weil sie m.E. das Bild der Pfingstbewegung verfälschen.

Die spezifischen Phänomene pfingstlicher Frömmigkeit (Zungenreden, Prophetie, Krankenheilung etc.) sind mir aus jahrelanger Anschauung in verschiedenen Ländern, aus eigener Erfahrung und aus der Lektüre pfingstlicher Literatur gut bekannt. Wenn ich sie gelegentlich kritisch beurteile, so komme ich zu dieser Haltung nicht aus Unkenntnis oder rationalistischer Ablehnung des Wunders, sondern aus der Befürchtung: durch die Verachtung reformatorischer Theologie und wissenschaftlicher Exegese gefährde die Pfingstbewegung ihr ursprüngliches Ziel. Es ist zu befürchten, dass sie ihr Gründungsprogramm einer ökumenischen Erweckungsbewegung aufs Spiel setzt zugunsten einer schlagkräftigen, aber das Pharisäertum schwer überwindenden, zuweilen sektiererische Züge tragenden Freikirche.

Im <u>ersten Hauptteil</u> versuche ich in gemeinverständlicher Weise die wesentlichen Aspekte pfingstlicher Frömmigkeit darzustellen. Einige Freunde aus der Pfingstbewegung werden nicht verfehlen, diese Darstellung als einseitig und unsachgemäss zu bezeichnen, obschon die ganze Arbeit in ständigem Gespräch mit der Pfingstbewegung entstanden ist. Wenn ich Taufriten (00.10) oder Fusswaschungen (00.11), die in gewissen Pfingstgruppen eine grosse Rolle spielen, beschreibe, so werden sie entrüstet sagen: Das haben <u>wir</u> aber nie gesehen. Sie werden sich bei vielen Aussagen verwundert an den Kopf greifen und sagen: Das habe ich aber bei uns nie gehört und gehe doch schon dreissig Jahre in die Pfingstversammlung. Daraus ist aber nicht der Schluss abzuleiten:

Was ich, als Mitglied oder Prediger der Pfingstbewegung, nicht kenne, gibt es nicht. Es ist eine der Aufgaben dieses Handbuches, den Pfingstlern zu zeigen, dass man auf sehr verschiedene Weise Pfingstler sein kann, dass sich darum ihre spezifische Form des Pfingstglaubens nicht als die Auslegung der Bibel ausgeben darf. Was schliesslich die Zitate extremer, neuerer Pfingsterweckungen betrifft, so dürfen diese nicht - auch wenn es sich um kleinere Gruppen handelt - vernachlässigt werden. Die Pfingstbewegung wurde und wird in vielen Ländern von ihren Gegnern wegen ihrer relativen Kleinheit ignoriert. Am Anfang ihrer Entwicklung wurde sie mit dem Hinweis auf extreme Aussagen und die geringe Anzahl ihrer Anhänger abgelehnt. Niemand weiss, ob sich nicht die Spätregenbewegung (6) oder der apostolische Typ des Pfingstglaubens (7) noch zu einer grossen Erweckungsbewegung entwickelt (8). Die übrigen Pfingstler sollten diesen Gruppen nicht die kalte Schulter zeigen, weil diese nicht - wie sie in unbegreiflicher Verkennung der Lage sagen - zur "offiziellen" Pfingstbewegung gehören, denn wer sich selber als "offiziell" bezeichnen muss - eine übergeordnete internationale Instanz gibt es in der Pfingstbewegung nicht -, kann nicht protestieren, wenn eine andere Pfingstgruppe sich als genuiner pfingstlich, als noch offiziellere Pfingstbewegung versteht.

Die Pfingstler haben die Tendenz, Gruppen, die einen andern Frömmigkeitstypus vertreten als ihren eigenen, die Zugehörigkeit zur Pfingstbewegung abzusprechen. Je nachdem, was für ein Pfingstler dieses Buch kritisieren wird, so werden die "Jesus only"-Gruppen (9), die "Spätregenbewegung" (10), die unabhängigen, eingeborenen Kirchen als fälschlich in diesem Handbuch berücksichtigt bezeichnet. Unter einer "objektiven Darstellung" der Pfingstbewegung verstehen die meisten Pfingstler eine Geschichte der

---

(6) ausführlich 01.36.034; 05.07.B.VII

(7) eine besondere Gruppe innerhalb der Pfingstbewegung, z.B. Apostolske Kirke i Danmark (05.05.002), Apostolische Kirche in Deutschland (05.07.011), Eglise Apostolique (05.09.009), Apostolic Church (05.13.022), Chiesa Apostolica (05.15.007), De Apostolische Kerk in Nederland (05.20.002), Gemeinde für Urchristentum (05.28.024), die verschiedenen Apostolic Churches in Nigeria (01.28.008) u.a.

(8) z.B. Nigeria 01.28.008 und ihre Abspaltungen

(9) vgl. 00.01.001, Anmerkung 3

(10) vgl. Anmerkung 6

Pfingstbewegung unter dem Gesichtspunkt der heute geltenden - nicht etwa der anfänglichen - Frömmigkeit ihrer besonderen Gruppe. Wer eine dergestalt objektive Darstellung lesen will, der greife zu den in ihrer Art guten Werken von Charles Conn (11), Klaude +Kendrick (12), St. H. Frodsham (13), Donald +Gee (14), Frank +Ewart (15), Emilio Conde (16), J.E. Campbell (17), Chr. Krust (18), Gloria G. Kulbeck (19), Carl Brumback (20), T.N. Turnbull (21), Homer A. +Tomlinson (22), Ludwig +Eisenlöffel (23), Curt Björkquist (24), Kåre Juul (25), G.F. Atter (26), Egil Strand, Erling Strøm und Martin Ski (27) u.a. Es ist das gute Recht dieser Autoren,

---

(11) Charles Conn, Like a Mighty Army, Cleveland, Tenn., 1955 - Where the Saints Have Trod, Cleveland, Tenn., 1959 (ChoG, Cleveland:02a.02.067)

(12) Klaude +Kendrick, The Promise Fulfilled, Springfield, Mo., 1961 (AoG: 02a.02.115)

(13) St. H. Frodsham, With Signs Following, Springfield, Mo., 1926, 1928, 1946 (AoG: 02a.02.115)

(14) Donald +Gee, The Pentecostal Movement, London 1941, 1949 (AoG: 05.13.023)

(15) Frank +Ewart, The Phenomenon of Pentecost, St. Louis, Mo., 1947 (UPCh: 02a.02.140)

(16) Emilio Conde, História das Assembléias de Deus, Rio de Janeiro, 1960 (AdD: 02b.05.012)

(17) Joseph E. Campbell, PHCh, Franklin Springs, Ga., 1951 (PHCh: 02a.02.110)

(18) Chr. Krust, 50 Jahre Deutsche Pfingstbewegung, Mülheimer Richtung, Altdorf bei Nürnberg 1958 (Christlicher Gemeinschaftsverband GmbH Mülheim/Ruhr: 05.07.008)

(19) Gloria G. Kulbeck, What God Hath Wrought, Toronto 1958 (PAoC: 02a.01.013)

(20) Carl Brumback, Suddenly From Heaven, Springfield, Mo., 1961 (AoG: 02a.02.115)

(21) T.N. Turnbull, What God Hath Wrought, Bradford 1959 (Apostolic Church: 05.13.022)

(22) Homer A. +Tomlinson (Hg), Diary of A.J. +Tomlinson (3 Bde), Queens Village, N.Y., 1949-1955 (ChoG (Queens Village): 02a.02.072)

(23) Ludwig +Eisenlöffel, Ein Feuer auf Erden ..., Erzhausen 1963 (Arbeitsgemeinschaft der Freien Christengemeinden: 05.07.015)

(24) Curt Björkquist, Den svenska pingstväckelsen, Stockholm 1959 (Svenska Fria Missionen: 05.27.006)

(25) Kåre Juul (Hg), Til jordens ender, Oslo 1960 (Norske Pinsevenner: 05.21.007)

(26) G.F. Atter, The Third Force, Peterborough, Ontario, 1962 (PAoC: 02a.01.013)

(27) Egil Strand, Erling Strøm, Martin Ski, Fram til urkristendommen (3 Bde), Oslo 1956-1959 (Norske Pinsevenner: 05.21.007)

in ihrer Darstellung der Pfingstbewegung eine Wertung vorzunehmen, bestimmte Pfingstler als Rand-, andere als Zentrumsgruppen zu bezeichnen. Nur sollte man sich dann bewusst sein, dass Frömmigkeit und Lehre der eigenen Gruppe als Bewertungsmasstab dienen.

Einzig Moore, (auf dessen ungedrucktes "Handbook of Pentecostal Denominations in the U.S." (28) ich mich in meiner Darstellung der nordamerikanischen Gruppen z.T. stützen musste) versuchte, mehrere Gruppen fair darzustellen, ebenso Du +Plessis in seiner ebenfalls ungedruckten "History of Pentecostal Movements" (29). +Steiner (30) behandelt nicht alle Pfingstgruppen, stellt jedoch seine eigene Wertung stark in den Hintergrund. Die beiden letztgenannten Arbeiten eignen sich schlecht als Quellenwerke, da sie keine Fundstellen angeben. Ueberhaupt liegt der Akzent in der pfingstlichen Geschichtsschreibung mehr auf der erbaulichen, als auf der historischen Note.

In der Auswahl der Zitate liess ich mich von folgenden Gesichtspunkten leiten: Im zweiten Hauptteil werden die offiziellen Bekenntnisse der entsprechenden Gruppe vollständig zitiert, sofern sie mir zugänglich waren. Im ersten Hauptteil wird die durchschnittliche Meinung der Mehrheit auf Grund der Glaubensbekenntnisse dargestellt, die Ansichten abweichender Minderheiten werden aus ökumenischer Verantwortung nicht verschwiegen. Wollte ich die Abweichungen jeweils vollständig zitieren, so hätte bereits die Einleitung alle Dimensionen gesprengt. Ich muss mich daher auf einige charakteristische Positionen beschränken. Die Sprache der Pfingstler habe ich nicht nur aus Freude am unfreiwilligen Humor, sondern auch aus Achtung vor der Originalität der Dokumente nicht allzusehr abgeschliffen.

Um dem interessierten Leser die Möglichkeit zu geben, die isolierten Zitate des ersten Hauptteiles in der Grundsprache und im Zusammenhang nachzulesen, gebe ich jeweils den ursprünglichen "Sitz im Leben" in einer Nummer an. Unter dieser Nummer wird man im zweiten Hauptteil den gewünschten Zusammenhang finden. Die Abschnitte des ganzen Werkes sind

---

(28) vgl. Abkürzungsverzeichnis

(29) vgl. Abkürzungsverzeichnis

(30) vgl. Abkürzungsverzeichnis

nach aufsteigenden Zahlen arithmetisch geordnet. Die erste Zahl bedeutet den Kontinent (31), die zweite das Land und die dritte die jeweilige Pfingstgruppe (vgl. Inhaltsverzeichnis, 00.01.004).

Der zweite Teil ist ein wissenschaftliches Lexikon und beschreibt in geographischer Ordnung sämtliche dem Verfasser bekannten Pfingstgruppen in allen Ländern mit Angabe von Adresse, Statistik, Zeitschriften, Bibelschulen, etc. Glaubensbekenntnisse werden im Original zitiert und (ausser bei französischen und englischen Texten) mit einer in der zweiten Spalte parallel laufenden deutschen Uebersetzung abgedruckt. Ferner wird alle dem Verfasser bekannte Literatur von der und über die betreffende Gruppe aufgeführt, was besonders wichtig ist inbezug auf die zahlreichen soziologischen Arbeiten über die Pfingstbewegung.

Grosse Mühe hat mir die Formulierung bereitet. Die in langatmigem, erbaulichem Sprechstil geschriebenen Quellen verschiedener Sprachen und unterschiedlichen Niveaus liessen sich schwer in eine einheitliche Sprache zwingen. Dass mir die einheitliche Formulierung nicht immer gelungen ist, möge der Leser im Blick auf die widerspenstigen Quellen entschuldigen. Wo ich aus fremdsprachigen Quellen zitiere, stammt die Uebersetzung - wenn nichts anderes angegeben ist - von mir.

Redaktionsschluss der einzelnen Bände war:

00.	31.12.1965
01.	1.4.1964
02a.	1.10.1964
02b.	1.11.1964
03. und 04.	1.1.1965
05. 1. H'bd	1.4.1965
05. 2. H'bd	31.12.1965

Seit Redaktionsschluss haben einige Länder in Afrika ihre Namen gewechselt. Von keiner der aufgeführten Pfingstgruppen ist mir bekannt, dass sie sich bereits aufgelöst hat. Hingegen habe ich unterdessen Kenntnis von weiteren Pfingstgruppen bekommen, die nicht mehr in den zweiten Teil des Handbuches eingefügt werden konnten.

---

(31) 01 Afrika, 02a Nordamerika, 02b Lateinamerika, 03 Asien, 04 Australien und Ozeanien, 05 Europa

Das Zeichen + weist auf eine Kurzbiographie im dritten Hauptteil hin; der Stern (*) bedeutet, dass ich aus dem betreffenden Werk nur indirekt zitieren konnte.

Der dritte Hauptteil, der nicht mit der Dissertation zusammen abgegeben wird, enthält neben den oben erwähnten 200 Biographien der wichtigsten Pfingstprediger der Welt eine kommentierte Bibliographie der Literatur von der und über die Pfingstbewegung nebst einem Register.

Der Mängel und Unvollkommenheiten dieser Arbeit bin ich mir bewusst und bitte den Leser um Fehlerberichtigungen und Ergänzungen.

00.01.003 A B K Ü R Z U N G S V E R Z E I C H N I S

A	Administration
AdD	Assemblées de Dieu; Asse mblee di Dio; Assembléias de Deus; Asa mbleas de Dios
ANGP	All Nations Gospel Publi shers (01.36.014)
AoG	Assemblies of God (02a.0 2.115)
Blanke[4]	Fritz Blanke, Kirchen un d Sekten. Führer durch die religiösen Gru ppen der Gegenwart. 1959[3], 1963[4]
Bloch-Hoell I + II	Nils Bloch-Hoell, Pinseb evegelsen. En undersøkelse av Pinsebevegels ens tilblivelse, utvikling og saerpreg me d saerlig henblikk på bevegelsens utforming i Norge, Oslo 1956 Ders., The Pentecostal M ovement. Its Origin, Development and Distinct ive Character, Oslo 1964[2]
Calley I, II, III, IV	Malcolm J. Calley, Abori ginal Pentecostalism. A Study of Changes in Re ligion, M.A. Thesis, Universität Sydney, 1955, 4 Bde (masch.)
ChoG	Church of God
Chrétien	Le Chrétien Evangélique, Lausanne
Clark	Elmer T. Clark, The Smal l Sects in America. An authentic study of al most 300 little-known religious groups, New York, Nashville, Abingdon, *1937, 1949[2]
DAB	Dictionary of American B iography
DNB	The Dictionary of Nation al Biography, 1885ff. (Grossbritannien)
DThC	Dictionnaire de Théologi e Catholique, 1903ff.
EIdD	Evangelio de Iglesia de Dios (span.)
EKL	Evangelisches Kirchenlex ikon
EMM	Evangelisches Missionsma gazin
EMZ	Evangelische Missionszei tschrift
Fleisch I	Paul Fleisch, Die modern e Gemeinschafts-bewegung in Deutschland. Erster Band: Geschichte der deutschen Gemeinschafts-bewegung bis zum Auftreten des Zungen-redens 1875-1903, Leipzig 1912[3]

Fleisch II/1	Paul Fleisch, Die moderne Gemeinschaftsbewegung in Deutschland. Zweiter Band, 1. Teil: Die Zungenbewegung in Deutschland, Leipzig 1914[3]
Fleisch II/2	Paul Fleisch, Die moderne Gemeinschaftsbewegung in Deutschland. Zweiter Band, 2. Teil: Die Pfingstbewegung in Deutschland, Hannover 1957
G	Geschichte
GPH	Gospel Publishing House, Springfield, Mo. (AoG)
Groves	C.P. Groves, The Planting of Christianity in Africa, 1948-1957
Gründler	Johannes Gründler, Lexikon der christlichen Kirchen und Sekten, 2 Bde, Wien, Freiburg, Basel, Herder, 1961
Gruner I + II	Paul Gruner, Die Stillen im Lande und die Evangelische Allianz, Bilder aus dem religiösen Leben Berns im vergangenen Jahrhundert, 2 Bde, Bern 1949 und 1951
HBLS	Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz, Neuenburg 1921-1934
Hirai	Kiyoshi Hirai (Hg.), The Japan Christian Handbook, 1957, 1958, 1959
Hirtenschreiben	Nederlands Hervormde Kerk, De Kerk en de Pinkstergroepen, Herderlijk Schrijven van de Generale Synode der Nederlandse Hervormde Kerk (1960), 1961[3]
HS	Hauptsitz
Hutten[2], 4, 6, 8	Kurt Hutten, Seher, Grübler, Enthusiasten. Das Buch der Sekten, Stuttgart, Quell-Verlag, 1950[2], 1954[4], 1960[6], 1962[8]
I	Institutionen
ICh4G	International Church of the Foursquare Gospel
IRM	International Review of Missions
JE	Journal Evangélique du Canton de Vaud, Lausanne
JR	Journal Religieux du Canton de Neuchâtel, später Journal Religieux des Eglises Indépendantes de la Suisse Romande, Neuchâtel

Krust I + II	Christian Krust I: 50 Jahre Deutsche Pfingstbewegung Mülheimer Richtung, Altdorf bei Nürnberg 1958 II: Was wir glauben, lehren und bekennen, Altdorf bei Nürnberg 1963
Landis	Benson Y. Landis (Hg.), Yearbook of American Churches, Information On All Faiths In the USA, Ausgabe 1963, New York, National Council of the Churches of Christ In the USA
Li	Literatur
LThK^2, LThK^3	Lexikon für Theologie und Kirche, hgg. von M. Buchberger, 2. Auflage: 1930-1938, 3.Auflage 1957ff.
M.A.	Manuscript anonyme. "Le Baptême du St. Esprit"; anonymes Manuskript, das die welsche, innerkirchliche Pfingstbewegung theologisch begründet. Näheres 05.28.048
Mayer	F.E. Mayer, (Carl Piepkorn), The Religious Bodies of America, St. Louis, Miss., Concordia Publishing House, *1954, *1956^2, *1958^3, 1961^4
MD	Materialdienst, Längsschnitt durch die geistigen Strömungen und Fragen der Gegenwart, Stuttgart 1938ff.
Mead	Frank S. Mead, Handbook of Denominations in the United States, New York, Nashville, Abingdon, *1951, *1956^2, 1961^3
Mg	Mitglied
Moore	Everett LeRoy Moore, Handbook of Pentecostal Denominations in the United States, M.A. Thesis, Graduate Studies in Religion, Pasadena College, 1954, unveröff.
NAE	National Association of Evangelicals
NKZ	Neue Kirchliche Zeitschrift
ökpd	Oekumenischer Pressedienst, Genf
PAoW	Pentecostal Assemblies of the World
PdP	La Promesse du Père
PFNA	Pentecostal Fellowship of North America (02a.02.204)
PHCh	Pentecostal Holiness Church
Du +Plessis, History	David J. Du +Plessis, A Brief History of American Pentecostal Movements, masch., unveröff., unpaginiert (enthält unterschiedlich gute Informationen, z.T. aus eigenen Beobachtungen, z.T. aufgrund von Selbstdarstellungen der Pfingstler, unterschiedlich à jour gehalten, aber keine älteren Angaben als 1954; betrifft die Pfingstgemeinden in USA)

Du +Plessis, History	David J. Du +Plessis, A Brief History of Pentecostal Movements, masch., unveröff., unpaginiert (enthält unterschiedlich gute Informationen, z.T. aus eigenen Beobachtungen, z.T. aufgrund von Selbstdarstellungen der Pfingstler, unterschiedlich à jour gehalten, aber keine älteren Angaben als 1954; betrifft die Pfingstgemeinden ausserhalb der Vereinigten Staaten)
R	Redaktion
Ra	Radioprogramm
R.B.	U.S. Department of Commerce, Bureau of Census. Census of Religious Bodies 1916, 1926, 1936 (1936 Census erschien 1946)
RE	Realenzyklopädie für protestantische Theologie und Kirche, 3. Aufl.: 1896-1913
RGG^2, RGG^3	Die Religion in Geschichte und Gegenwart, 2. Aufl.: 1927-1932; 3. Aufl.: 1957-1964
SA	Separatausgabe
Sc	Schulen
Schaff-Herzog	Lefferts A. Loetscher (Hg.), Twentieth Century Encyclopedia of Religious Knowledge. An Extension of the New Schaff-Herzog Encyclopedia of Religious Knowledge, Grand Rapids, Mich., Baker Book House, 1955, (2 Bde, fortlaufend nummeriert), 1205 S.
Scopes	Wilfred Scopes (Hg.), The Christian Ministry in Latin America and the Carribean. Report of a Survey Commission authorized by the International Missionary Council, issued by the Commission on World Mission and Evangelism of the World Council of Churches, Genf, London, New York, 1962
SE	Schweizer Evangelist, Offizielles Organ der bischöflichen Methodistenkirche der Schweiz, Zürich
SKL	Schweizerisches Künstlerlexikon, Frauenfeld.
SPM	Schweizerische Pfingstmission (05.28.025)
SR	La Semaine Religieuse de Genève, Genf
St	Statistik
+Steiner	Leonhard +Steiner, Mit folgenden Zeichen. Eine Darstellung der Pfingstbewegung, Basel, Mission für das volle Evangelium, 1954

Sundkler	Bengt G.M. Sundkler, Bantu Prophets In South Africa, London, New York, Toronto, Oxford University Press, *1948, 1961[2]
Taylor	Clyde W. Taylor und Wade T. Coggins, Protestant Missions in Latin America. A Statistical Survey, Washington 1961
TWB	Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament, Stuttgart, 1933ff., hgg. von G. Kittel
UPCh	United Pentecostal Church
V	Verlag
VdV	Verheissung des Vaters
WChH	H. Wakelin Coxill und Sir Kenneth Grubb (Hg.), World Christian Handbook, London, World Dominion Press, 1962
Wilson	Elizabeth A. Galley Wilson, Making Many Rich, Springfield, Mo., GPH, 1955
ZS	Zeitschrift
ZThK	Zeitschrift für Theologie und Kirche
Biblische Bücher	Die gebräuchlichen Abkürzungen; in fremdsprachlichen Texten wurden die Abkürzungen biblischer Bücher nach dem deutschen System (in Anlehnung an RGG[3]) zitiert.
+	Verweis auf eine Biographie im dritten Hauptteil (Bibliographie)
*	Das betreffende Werk ist mir nur indirekt zugänglich
o	afrikanischer Autor
ø	afro-amerikanischer Autor

00.01.004 INHALTSVERZEICHNIS

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Z U M I. H A U P T T E I L

00. S E K T I E R E R ODER E N T H U S I A S T E N ?

Ueberblick über Frömmigkeit, Geschichte und Lehre der Pfingstbewegung.

00.01	EINFÜHRUNG	V
00.01.001	Ein Gespräch mit der Pfingstbewegung	V
00.01.002	Entstehung und Aufbau dieses Handbuches	VII
00.01.003	Abkürzungsverzeichnis	XIV
00.01.004	Inhaltsverzeichnis	XIX
00.02	"ALS DIE ZEIT ERFÜLLET WAR..." - ZUR GESCHICHTE DER PFINGSTBEWEGUNG	1
00.02.001	"Tropfen der Gnade" - Zum Geschichtsbild	1
00.02.002	"Auf dem stillen Obersaale..." - Zur Entstehung	5
00.02.003	"...und bis ans Ende der Erde" - Zur Ausbreitung	13
00.02.004	Christomol contra Komsomol - Zur Pfingstbewegung in Russland	19
00.03	"UND DIE BIBEL HAT DOCH RECHT..." - ZUM SCHRIFTVERSTÄNDNIS	29
00.04	"O DAS BLUT, SO TEUER MIR..." - ZUR TRINITÄTSLEHRE UND CHRISTOLOGIE	53
00.05	"WEGGEROLLT..." - ZUR RECHTFERTIGUNGSLEHRE	58
00.06	"REGEN DES SEGENS..." - ZUR PNEUMATOLOGIE	66
00.06.001	"Gottes Verheissungen bleiben..." - Zur Abhängigkeit der Pneumatologie von der Inspirationslehre	66
00.06.002	"Auf höhern Grund..." - Zum ordo salutis	68
00.06.003	"Seele, die von Schmerz umnachtet..." - Zur Heiligungslehre	73
00.06.004	"Die Kraft, die einst zu Pfingsten kam" - Zur Lehre von der Geistestaufe	79
00.06.005	"Lass die Zungen brennen..." - Zur Glossolalie	93
00.06.006	"Eure Söhne und Töchter sollen weissagen" - Zur Prophetie	97
00.07	"DIE ZEITEN DER WUNDER SIND NOCH NICHT VORBEI" - ZUR HEILUNG DURCH GEBET, ZUM WUNDERVERSTÄNDNIS	100
00.08	"IM KAMPF WIDER SATANS REICH" - ZUR DÄMONOLOGIE	123
00.09	"...HÄNGEND AM KREUZE DORT SO MARTERSCHÖN..." - ZUR ABENDMAHLSFRÖMMIGKEIT	131
00.10	"DAS WASSERGRAB" - ZUM TAUFVERSTÄNDNIS	135
00.11	"DIE GANZE BIBEL" - ZUR FUSSWASCHUNG	142

00.12	"RELIGION IST, WAS MAN NICHT DARF" - ZUR ETHIK	144
00.12.001	"Bringet den ganzen Zehnten ins Kornhaus" - Zum Zehnten	144
00.12.002	"Gedenke des Sabbattags..." - Zur Sonntagsheiligung	144
00.12.003	"Du sollst nicht töten!" - Zur Wehrpflicht	146
00.12.004	"Im Kleinen treu" - Zu den Genuss- und Nahrungsmittel-tabus	147
00.12.005	"Höret, ein schmaler Weg..." - Zu den erotischen Tabus	149
00.12.006	"Ring und weisses Kleid" - Zu Wurzel und Funktion des ethischen Rigorismus	157
00.13	"LASST MICH GEHN...!" - ZUR ESCHATOLOGIE	160
00.14	NICHT ORGANISATION, SONDERN ORGANISMUS - ZUR EKKLESIOLOGIE	167
00.14.001	Die "Schar der Blutserkauften" - Zum pfingstlichen Selbstverständnis der Gemeinde	167
00.14.002	Das grosse und das kleine Babel - Verhältnis zu Landes- und Freikirchen	171
00.14.003	Die grosse Hure - Verhältnis zur katholischen Kirche	176
00.14.004	Der Antichrist - Verhältnis zum Oekumenischen Rat der Kirchen	179
00.15	"ARMSELIG SIND WIR ANGETAN..." - ZUR SOZIALEN BEDEUTUNG	184
00.15.001	Aspirin oder Mut zum Glauben - Zur psychologischen und therapeutischen Funktion der pfingstlichen Frömmigkeit	184
00.15.002	Bekehrung oder Politik - Zum steigenden sozialethischen Engagement	205
00.15.003	Kopfwissen oder Herzensglaube - Zur steigenden Bedeutung der pfingstlichen Schulen	209
00.15.004	Geistesleitung oder Pfarrerherrschaft - Zur steigenden Bedeutung des Pfingstpredigers	213
00.16	SCHLUSS: "DAS GESPRÄCH GEHT WEITER"	216
00.16.001	"Sind wir deshalb eine Sekte?" - Versuch einer Beurteilung	216
00.16.002	"Oekumenische Erweckungsbewegung" - Das Grundanliegen der Pfingstbewegung	220
00.16.003	"Allgemeines Priestertum" - Das Grundanliegen der reformatorischen Kirchen	223
00.17	ANHANG: KOMMENTAR ZU DEN BEILIEGENDEN PLATTEN	236

INHALTSVERZEICHNIS

ZUM II. HAUPTTEIL

01 A F R I K A 1 - 325

01.01 Ä G Y P T E N 3

A. MISSIONSKIRCHEN 3

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 3

01.01.001 Church of God (Anderson) 3

01.01.002 Peniel Missionary Society 3
a) Geschichte und Lehre (3)
b) Literatur (3)

II. PFINGSTBEWEGUNG 4

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 4

01.01.003 Church of God of Prophecy 4

01.01.004 Missionskreuzzug tieferen Lebens 4

01.01.005 Pentecostal Church of God 4
a) Geschichte und Lehre (4)
b) Literatur (5)

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 5

01.01.006 Assemblies of God 5
a) Geschichte (5)
b) Lehre (6)
c) Literatur (7)

01.01.007 Gospel Centre and Bible School 7

01.01.008 Open Bible Standard Churches 8

01.01.009 Pentecost Faith Mission 8

01.01.010 Svenska Pingströrelsen Yttre Mission (Egypt Salaam Mission) 8

B. UNABHÄNGIGE KIRCHEN 8

01.02 A L G E R I E N 9

01.02.001 Assemblées de Dieu 9
a) Geschichte und Lehre (9)
b) Literatur (9)

01.03 A N G O L A 10

01.03.001 Missão Evangélica de Vista Alegre 10
a) Geschichte und Lehre (10)
b) Literatur (11)

01.04 Ä T H I O P I E N 12

01.04.001 Elim Missionary Assemblies 12
a) Geschichte und Lehre (12)
b) Literatur (12)

01.04.002 Finnish Pentecostal Free Missions 12

01.04.003 Svenska Fria Missionen 12

01.05 B A S U T O L A N D 13

A. MISSIONSKIRCHEN 13

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 13

01.05.01 Full Gospel Churches of God of Southern Africa 13

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 13

01.05.002 Apostolic Faith Mission 13

01.05.003 Assemblies of God 13
a) Geschichte und Lehre (13)
b) Literatur (14)

01.05.004 Norwegian Pentecostal Free Mission 15

01.05.005 Swiss Pentecostal Mission 15

B. UNABHÄNGIGE KIRCHEN 15

01.05.006 Apostolic Church in Zion of the New Jerusalem Mission in Basutoland 15

01.05.007 Ba-Apostola 15

01.05.008 Christian Catholic Church 15a

01.05.009 Dikereke Tsa Moya (Geisteskirche) 15b

01.05.010 Kereke Ea Moshoeshoe 15b
a) Geschichte (15b)
b) Lehre (15b)
c) Literatur (15b)

01.05.011 Zion Christian Church 15b

01.06 B E T S C H U A N A L A N D 16

A. MISSIONSKIRCHEN 16

01.06.001 Assemblies of God 16

01.06.002 Full Gospel Churches of God of Southern Africa 16

B. UNABHÄNGIGE KIRCHEN 16

01.06.003 Bechuana Methodist Church in Zion 16

01.07 D A H O M E Y 17

01.07.001 Assemblies of God 17
a) Geschichte und Lehre (17)
b) Literatur (17)

01.08 E L F E N B E I N K Ü S T E 18

A. MISSIONSKIRCHEN 18

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 18

01.08.001 Christian and Missionary Alliance 18

II. PFINGSTBEWEGUNG 18

01.08.002 Assemblies of God 18

B. UNABHÄNGIGE KIRCHEN 18

01.08.003 African Faith Tabernacle Congregation 18

01.09 F R A N Z Ö S I S C H S O M A L I L A N D 18

01.10 G A B O N 19

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 19

01.09.001 Christian and Missionary Alliance 19

II. PFINGSTGEMEINDEN 19

01.09.002 Mission Evangélique de Pentecôte au Gabon 19

01.11 G A M B I A 19

01.12 G H A N A 20

A. MISSIONSKIRCHEN 20

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 20

01.12.001 African Methodist Episcopal Zion Church 20

II. PFINGSTBEWEGUNG 20

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 20

01.12.002 Apostolic Faith Church 20

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 20

01.12.003 Apostolic Church 20
a) Geschichte und Lehre (20)
b) Literatur (21)

01.12.004 Assemblies of God 21
a) Geschichte und Lehre (21)
b) Literatur (21)

01.12.005 Church of Pentecost 22
a) Geschichte und Lehre (22)
b) Literatur (23)

3. Gruppen, die vorläufig nicht eingeordnet werden können 23

01.12.006 First Century Gospel Church 23

4. Innerkirchliche Pfingstbewegung 23

01.12.007 Etodome Nyanyuie-Presbiteria Hame Gbedoda Kple Doyo-Habobo (Gebets- und Heilungsgruppe der Evangelical Presbyterian Church in Etodome) 23
a) Geschichte (23)
b) Besonderheiten ihrer Lehre (24)
c) Literatur (25)

B. UNABHÄNGIGE KIRCHEN 25

01.12.008 Versuch einer Beurteilung der ghanesischen unabhängigen Kirchen 25

a) in der Sicht eines afrikanischen Religionswissenschafters (25)
b) in der Sicht katholischer Missionare (27)
c) in der Sicht der Pfingstbewegung
d) in der Sicht protestantischer Missionare (28)
e) Literatur (29)

I. VON AUSLÄNDISCHEN AFRIKANERN INS LEBEN GERUFENE UNABHÄNGIGE KIRCHEN 30

1. Die "Betleute" (Aladura) 30

01.12.009 The African Faith Tabernacle Congregation 30
a) Geschichte (30)
b) Lehre (31)
c) Literatur (31)

01.12.010 Christ Apostolic Church 31

01.12.011 The Church of the Lord 31
a) Geschichte (31)
(aa1) Church of the Lord (I) (31)
(aa2) Church of the Lord (II) (31)
b) Lehre (31)
c) Literatur (31)

01.12.012 The Lord is there Temple (früher: The Divine Healer's Temple) 33

01.12.013 The Redeemed Church of Christ (Aladura) 33

2. "Harristen" 33

01.12.014 The Church of the Twelve Apostles (Nackabah)
a) Geschichte (33)
b) Lehre (34)
c) Literatur (37)

3. Cherubim- und Seraphimgesellschaften 38

01.12.015 The Eternal Sacred Order of Cherubim and Seraphim Society (I) 38
a) Geschichte (38)
b) Lehre (38)
c) Literatur (38)

01.12.016 The Eternal Sacred Order of Cherubim and Seraphim Society (II) 38
a) Geschichte (38)
b) Lehre (38)
c) Literatur (38)

01.12.017 St. Michael's Christian Spiritualist Temple of Light "Greater World" 39
a) Geschichte und Lehre (39)
b) Literatur (39)

II. IN GHANA ENTSTANDENE UNABHÄNGIGE KIRCHEN 39

01.12.018 Apostolowo Ɲe Ɖeɖefia Habɔbɔ (Apostolische Offenbarungsgesellschaft) 39

a) Geschichte (39)
b) Lehre (42)
c) Beurteilung (50)
d) Literatur (51)

01.12.019 Gabriel Doctrinal Mission in Christ 52
a) Geschichte (52)
b) Lehre (52)
c) Literatur (52)

01.12.020 Musama Disco Christo Kirche 53
a) Geschichte (53)
b) Lehre und Frömmigkeit (54)
(1) Ziel der Kirche (54)
(2) Bibel (54)
(3) Verhältnis zu den andern Kirchen (55)
(4) Taufe (55)
(5) Abendmahl (55)
(6) Andere Bräuche (55)
(7) Priesterschaft (55)
(8) Kultorte (56)
(9) Krankenheilung (56)
(10) Dämonologie (56)
(11) Tabus (56)
(12) Ehevorschriften (57)
(13) Geistestaufe (57)
(14) Bekenntnis (57)
c) Versuch einer Beurteilung (58)
d) Literatur (59)

III. GRUPPEN, DIE VORLÄUFIG NICHT EINGEORDNET WERDEN KÖNNEN 59

01.12.021 The Assembly of Christian Believers 59

01.12.022 The Nigritian Spiritual Church 59

01.12.023 The Pentecostal Holy Church 60

01.12.024 Ransomed Church of Messiah 60
a) Geschichte und Lehre (60)
b) Literatur (60)

IV. INTERPFINGSTLICHE ORGANISATIONEN 60

01.12.025 Pentecostal Association of Ghana 60
a) Geschichte und Lehre (60)
b) Literatur (61)

01.13 G U I N E A 62

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 62

01.13.001 Christian and Missionary Alliance 62

II. PFINGSTBEWEGUNG 62

01.13.002 Open Bible Standard Churches 62

01.13.003 Svenska Fria Missionen 62

01.14 I F N I 62

01.15 K A P V E R D I S C H E I N S E L N (PORT.) 63

01.15.001 Church of the Nazarene 63

01.16 K A M E R U N 63

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 63

01.16.001 Church of the Nazarene 63

II. PFINGSTBEWEGUNG 63

01.16.002 Mission Evangélique Elim 63
01.16.002 Örebro Missionsförening 63

01.17 K E N Y A 64

A. MISSIONSKIRCHEN 64

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 64

01.17.001 Church of God (Anderson) 64
01.17.002 Herald of His Coming 64
01.17.003 Primitive Methodists 64
01.17.004 World Missionary Assistance Plan Bethel Temple 64

II. PFINGSTBEWEGUNG 64

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 64
01.17.005 Full Gospel Churches of God of Southern Africa 64

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 65
01.17.006 Apostolic Faith Missions 65
01.17.007 Elimforsamlingen 65
01.17.008 Elim Foursquare Gospel Alliance 65
01.17.009 Finnish Pentecostal Free Mission 65
01.17.010 International Pentecostal Assemblies 65
01.17.011 Kenya Faith Mission 66
01.17.012 Norske Pinsevenners Ytremisjon 66

01.17.013 Pentecostal Assemblies of East Africa 66
a) Geschichte und Lehre (66)
b) Literatur (67)

01.17.014 Volksmission entschiedener Christen 68

B. UNABHÄNGIGE KIRCHEN 68

01.17.015 Ueberblick 68
Literatur (68)

01.17.016 African Brotherhood Church 68
a) Geschichte und Lehre (69)
b) Literatur (69)

01.17.017 African Church of the Holy Spirit 69
a) Geschichte (69)
b) Lehre (69)
c) Literatur (70)

01.17.018 African Interior Church 70
a) Geschichte (70)
b) Lehre (70)
c) Literatur (70)

01.17.019 The African Israel Church (Niniveh) 70
a) Geschichte (70)
b) Lehre (71)
c) Literatur (72)

01.17.020 Christian Brotherhood Church 73
a) Geschichte (72)
b) Lehre (73)
c) Literatur (73)

01.18 K O N G O (ehemals Belgisch Kongo) 74

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 74

01.18.001 Christian and Missionare Alliance 74

01.18.002 Mission Libre Méthodiste

II. PFINGSTBEWEGUNG

01.18.003 Assemblées de Dieu du Congo-Est (British) 74

01.18.004 Assemblées de Dieu du Congo (USA) 75
a) Geschichte und Lehre (75)
b) Literatur (75)

01.18.005 Association des Eglises de Kivu (Norwegian Pentecostal Free Missions) 75
a) Geschichte (76)
b) Lehre (76)
c) Literatur (77)

01.16.006 Congo Evangelistic Mission 77
a) Geschichte (77)
b) Lehre (78)
c) Literatur (80)

01.18.007 Mission Libre Suédoise 81
a) Geschichte und Lehre (81)
b) Literatur (81)

01.18.008 Örebro Missionsförening 82

01.19 K O N G O - R E P U B L I K (ehemals Franz. Kongo) 83

01.19.001 Örebro Missionsförening 83

01.20 L I B E R I A 84

A. MISSIONSKIRCHEN 84

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 84

01.20.001 African Methodist Episcopal Zion Church 84

01.20.002 Kodesh Church of Immanuel 84

II. PFINGSTBEWEGUNG 84

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 84

01.20.003 Church of God in Christ 84

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 84

01.20.004 Assemblies of God 84
a) Geschichte und Lehre (84)
b) Literatur (85)

01.20.005 Open Bible Standard Mission 85

01.20.006 Pentecostal Assemblies of Canada 85
a) Geschichte und Lehre (85)
b) Literatur (86)

01.20.007 Svenska Fria Missionen (Swedish Pentecostal Free Missions) 86

3. "Jesus-only"- oder "Oneness"-Gruppen 86

01.20.008 United Pentecostal Church 86

B. UNABHÄNGIGE KIRCHEN 86

VON NICHTLIBERIANISCHEN UNABHÄNGIGEN AFRIKANISCHEN MISSIONAREN GEGRÜNDETE KIRCHEN 86

01.20.009 Church of the Lord (Aladura) 86
a) Geschichte und Lehre (87)
b) Literatur (87)

01.20.010 Musama Disco Christo Kirche (Armee des Kreuzes der Christuskirche) 87

01.21 L I B Y E N 87

01.22 M A D A G A S K A R 88

01.22.001 Pentecostal Full Gospel Church in Madagaskar 88
a) Geschichte (88)
b) Lehre (88)
c) Literatur (91)

01.23 M A L I (früher Franz. Senegal und Sudan) 92

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 92

01.23.001 Christian and Missionary Alliance 92

II. PFINGSTBEWEGUNG 92

01.23.002 Assemblies of God 92

01.24 M A R O K K O 93

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 93

01.24.001 Emmanuel Holiness Church 93

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 93

01.24.002 Assemblies of God 93
a) Geschichte (93)
b) Literatur (93)

01.24.003 Norwegian Pentecostal Free Mission 93

01.24.004 Swedish Pentecostal Free Mission 93
a) Geschichte und Lehre (93)
b) Literatur (93)

01.25 M A U R E T A N I E N 94

01.26 M O Z A M B I Q U E 94

A. MISSIONSKIRCHEN 94

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 94

01.26.001 Church of the Nazarene 94

01.26.002 Free Methodist Church of North America 94

II. PFINGSTBEWEGUNG 94

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 94

01.26.003 Full Gospel Churches of God of Southern Africa 94

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 95

01.26.004 Assemblies of God 95
a) Geschichte (95)
b) Literatur (95)

01.26.005 Pentecostal Assemblies of Canada 95
a) Geschichte und Lehre (95)
b) Literatur (96)

B. UNABHÄNGIGE "ZIONISTISCHE" KIRCHEN 96

01.26.006 African Baptist Sinoia Apostolic Church Beira 96

01.26.007 First Apostolic Zion Gaza Church of South Africa 96

01.26.008 Holy Apostolic Gaza Church in Zion 96

01.26.009 Zion Apostolic Gaza Church of South Africa 96

01.27 N I G E R 96

01.28 N I G E R I A 97

01.28.001 Ueberblick 97

A. MISSIONSKIRCHEN 98

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 98

01.28.002 African Methodist Episcopal Zion Church 98

II. PFINGSTBEWEGUNG 98

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 98

01.28.003 Apostolic Faith (Portland, Oregon) 98

01.28.004 Church of God (Cleveland) 98
a) Geschichte und Lehre (98)
b) Literatur (99)

01.28.005 Congregational Holiness Church 99

01.28.006 Pentecostal Holiness Church 99

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 99

01.28.007 Assemblies of God 99
a) Geschichte und Lehre (100)
b) Literatur (100)

01.28.008 Apostolic Church 100
a) Geschichte (101)
b) Lehre (102)
c) Literatur (102)

01.28.009 Apostolic Faith Mission 103

01.28.010 International Church of the Foursquare Gospel 103

01.28.011 Nigerian Christian Fellowship 103
a) Geschichte und Lehre (103)
b) Literatur (104)

01.28.012 "Sieg des Kreuzes" 104

01.28.013 Velberter Mission 104
a) Geschichte und Lehre (104)
b) Literatur (104)

01.28.014 World Missionary Assistance Plan, Bethel Temple 104

3. Vorläufig nicht einzuordnende Missionskirchen 105

01.28.015 World Christian Crusade 105

B. UNABHÄNGIGE KIRCHEN 105

I. VON NICHTNIGERIANISCHEN AFRIKANERN GEGRÜNDETE PFINGSTKIRCHEN 105

01.28.016 Musama Disco Christo Kirche 105
a) Geschichte (105)
b) Literatur (105)

II. VON NIGERIANERN BEGRÜNDETE PFINGSTKIRCHEN 105

1. Die "Betleute" (Aladura) 105

01.28.017 Ueberblick 105
Verbreitungsgebiet der Aladura (Karte) 105a
Allgemeine Literatur 106

01.28.018 Aladura Church (auch The Church of the Lord (Aladura) (Throughout the World)) 106
a) Geschichte (106)
b) Lehre (109)
c) Literatur (110)

01.28.019 African Apostolic Church 111

01.28.020 Apostolic Aladura Church 111
a) Geschichte und Lehre (111)
b) Literatur (111)

01.28.021 Apostolic Gospel Church 111

01.28.022 Christ Apostolic Church 111
a) Geschichte (111)
b) Lehre (114)
c) Literatur (114)

01.28.023 Christ Apostolic Gospel Church 115

01.28.024 Christ Army Church 115
a) Geschichte und Lehre (115)
b) Literatur (116)

01.28.025 Saviour Apostolic Church 116

2. Die Seraphim- und Cherubimgesellschaften 117

01.28.026 The Holy Flock of Christ 117

01.28.027 Ijo Enia Kristi (Kirche des Volkes Christi) 117

01.28.028 Ijo Enia Oluwa (Kirche des Volkes des Herrn) 117

01.28.029 Ijo Ti Emi (Geisteskirche) 118

01.28.030 New Eden 118

01.28.031 The Sacred Cherubim and Seraphim Society 118
a) Geschichte (118)
b) Lehre (119)
c) Literatur (119)

01.28.032 Saint Hogai 119

III. NIGERIAN CHRISTIAN FELLOWSHIP 120

01.28.033 Nigerian Christian Fellowship 120
a) Geschichte (120)
b) Literatur (120)

01.28.034 African Apostolic Church (I) 120

01.28.035 African Apostolic Church (II) 120

01.28.036 African Apostolic Church (III) 120

01.28.037 African Apostolic Church of God 121

01.28.038 Associated Pentecostal Churches 121

01.28.039 Calvary Apostolic Church 121

01.28.040 Christ Apostolic Church 121

01.28.041 Christ Army Church (I) 121

01.28.042 Christ Army Church (II) 121

01.28.043 Christ Army Church (III) 121

01.28.044 Christ Army Faith Healing Church 121
01.28.045 Christ Faith Prayer Fellowship 121
01.28.046 Christ Pentecostal Mission 122
01.28.047 Christ Spiritual Church 122
01.28.048 Church of God Seventh Day 122
01.28.049 Church of the Nazarene 122
01.28.050 God the Host Prayer Band 122
01.28.051 Independent Apostolic Church 122
01.28.052 Independent Assemblies 122
01.28.053 Life and Light Apostolic Assemblies 122
01.28.054 Mission of the Hour 122
01.28.055 Mount Zion Church 122
01.28.056 National Spiritual Church 123
01.28.057 Pentecostal Churches 123
01.28.058 Pentecostal Assemblies Mission 123
01.28.059 Pentecostal Holiness Church 123
01.28.060 Prayer Healing Church 123
01.28.061 Samuel Spiritual Church 123
01.28.062 Spiritual Church of Christ 123
01.28.063 St. Mark's Spiritual Church 123
01.28.064 St. Michael's Apostolic Church 123
01.28.065 St. Peter's Apostolic Church 124
01.28.066 United Apostolic Church 124
01.28.067 United Apostolic Church of God 124

IV. BEURTEILUNG 124

01.28.068 Parrinders Urteil 124
Literatur (126)

01.29 N O R D - R H O D E S I E N 127

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 127

01.29.001 Church of the Nazarene 127
01.29.002 Free Methodist Church 127
01.29.003 Pilgrim Holiness Church 127

II. PFINGSTBEWEGUNG 127

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 128
01.29.004 Full Gospel Churches of God of Southern Africa 128
01.29.005 Pentecostal Holiness Church 128

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 128

01.29.006 Apostolic Church 128

01.29.007 Apostolic Church of Pentecost of Canada 128

01.29.008 Apostolic Faith Mission 128

01.29.009 Assemblies of God oin Southern Africa 128

01.29.010 Elim Foursquare Gospel Alliance 129

01.29.011 Pentecostal Assemblies of Canada 129
a) Geschichte und Lehre (129)
b) Literatur (129)

01.29.012 Velberter Mission 129

01.30 N Y A S A L A N D 130

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 130

01.30.001 Full Gospel Churches of God of Southern Africa 130

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 130

01.30.002 Apostolic Church of Pentecost of Canada 130

01.30.003 Assemblies of God 130
a) Geschichte und Lehre (130)
b) Literatur (131)

01.30.004 Elim Foursquare Gospel Alliance 131

01.31 S I E R R A L E O N E 132

A. MISSIONSKIRCHEN 132

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 132

01.31.001 Missionary Church Association 132

01.31.002 Wesleyan Methodist Church 132

II. PFINGSTBEWEGUNG 132

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 132

01.31.003 Church of God of Prophecy 132

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 132

01.31.004 Assemblies of God (USA) 132
a) Geschichte und Lehre (132)
b) Literatur (133)

01.31.005 Assemblies of God (GB) 133

3. "Jesus-only"- oder "Oneness"-Gruppen 133

01.31.006 United Pentecostal Church 133

B. UNABHÄNGIGE KIRCHEN 133

01.31.007 Church of the Lord (Aladura) 133
a) Geschichte und Lehre (133)
b) Literatur (134)

01.31.008 Musama Disco Christo Kirche 134

01.32 S O M A L I A 135

01.33 S O M A L I L A N D (Franz.) 135

01.34 S P A N I S C H S A H A R A 135

01.35 S A N K T H E L E N A 135

01.36 S Ü D A F R I K A N I S C H E R E P U B L I K 136

A. MISSIONSKIRCHEN 136

I. DIE HEILIGUNGSBEWEGUNG 136

1. Andrew +Murray 136

01.36.001 +Murrays Lehre von der Geistestaufe 136

01.36.002 +Murrays Lehre von der Heilung durch Gebet 140

01.36.003 +Murrays-Literatur 141

2. Heiligungsdenominationen 143

01.36.004 Church of the Nazarene 143
a) Geschichte und Lehre (143)
b) Literatur (143)

01.36.005 Free Methodist Church 143

01.36.006 The Hephzibah Faith Missionary Association 143

01.36.007 Herald of his Coming 144

01.36.008 Metropolitan Church Association 144

01.36.009 Missionssällskapet Helgelseförbundet 144
a) Geschichte und Lehre (144)
b) Literatur (144)

01.36.010 Pilgrim Holiness Church 144

II. DIE HEILUNGSBEWEGUNG 145

01.36.011 Christian Catholic Church in Zion (USA) 145
a) Geschichte und Lehre (145)
b) Literatur (145)

III. PFINGSTBEWEGUNG 146

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 146

01.36.012 Church of God in Christ 146

01.36.013 Full Gospel Churches of God of Southern Africa 146
a) Geschichte (146)
b) Lehre (147)
c) Literatur (147)

01.36.014 J.R. +Gschwend: All Nations Gospel Publishers 148
a) Geschichte und Lehre (149)
b) Literatur (149)

01.36.015 Pentecostal Holiness Church 151
a) Geschichte (151)
b) Lehre und Frömmigkeit (151)
c) Literatur (152)

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 153

01.36.016 Apostolic Church 153

01.36.017 Apostolic Faith Mission of South Africa (Apostoliese Geloof Sending van Suid Afrika) 153
a) Vorgeschichte (154)
b) Geschichte (155)
c) Lehre (158)
d) Literatur (162)

01.36.018 Assemblies of God (GB) 163

01.36.019 Assemblies of God in Southern Africa 163
a) Geschichte und Lehre (164)
b) Nicholas B.H. +Bhengu (s) (164)
1) Bedeutung (164)
2) Lehre (166)
(aa) "Our Doctrinal Belief"
(bb) Beweis Gottes durch Glaubensheilung
(cc) Verkündigung Jesu als des Erlösers
(dd) Kampf gegen Ahnenkult
(ee) Taufe
3) Gottesdienst und Frömmigkeit (170)
4) Ist +Bhengu (o) kein Pfingstler? (172)
5) +Bhengus (o) Interesse an der Sozialethik (174)
(aa) Bruderschaft zwischen "Roten" und "Geschulten"
(bb) Kampf gegen das Verbrechertum unter den Eingeborenen
(cc) Kampf gegen die unabhängigen pfingstlichen Bantukirchen (sog.Zionisten,01.36.B.)

(dd) Stärkung des Selbstvertrauens der Eingeborenen gegenüber den Weissen
(ee) Dörfliche Gemeinschaftssiedlung
6) Bhengu (o) im Kreuzfeuer der Politik (179)
c) Literatur (180)

01.36.020 Bible Standard Church of America 182
01.36.021 Elimforsamlingen 182
01.36.022 Elim Foursquare Gospel Alliance 182
01.36.023 Fire Baptized Holiness Church of God 183
01.36.024 Free Christian Workers 183
01.36.025 International Church of the Foursquare Gospel 183
01.36.026 International Pentecostal Assemblies 183
01.36.027 Norwegian Pentecostal Free Missions 183
01.36.028 Pentecostal Assemblies of Canada 183
a) Geschichte und Lehre (183)
b) Literatur (184)
01.36.029 Pentecostal Christian Church 184
01.36.029A Protestant Pentecostal Church 184
01.36.030 United Apostolic Faith Church 184
01.36.031 Zion Evangelistic Fellowship 184

3. "Jesus-only"- oder "Oneness"-Gruppen 184
01.36.032 United Pentecostal Church 184

4. Sabbatistische Pfingstler 185
01.36.033 Pentecostal Sabbath Mission 185

5. Die südafrikanische Spätregenbewegung 185
01.36.034 Spade Reen Gemeentes van Suid-Afrika 185
a) Geschichte (185)
(aa) Entstehung
(bb) Die Glaubenshäuser
b) Lehre (188)
(aa) "Durchbeten" und "ausbekennen"
(bb) Taufe
(cc) Das "Blut Jesu"
(dd) Absolutheitsanspruch
(ee) Der ethische Rigorismus
(ff) Dämonologie, dargestellt anhand von Gebeten
c) Die Kritik der übrigen Pfingstbewegung an der Spätregenbewegung (193)
d) Das Charakteristische der Spätregengemeinde (193)
e) Literatur (195)

6. Gruppen, die vorläufig nicht eingeordnet werden können 196
01.36.035 (Blaurokke) Church of the Twelve Apostles 196
a) Geschichte und Lehre (196)
b) Literatur (196)

7. Interpfingstliche Zusammenschlüsse 197

01.36.036 Full Gospel Business Men's Fellowship International 197
a) Geschichte und Lehre (197)
b) Literatur (197)

B. UNABHÄNGIGE BANTUKIRCHEN 198

I. EINTEILUNG, ENTSTEHUNG, CHARAKTERISIERUNG, BEURTEILUNG 198

01.36.037 Einteilung 198
a) nach Sundkler (198)
1) Die äthiopischen Kirchen (198)
2) Die zionistischen Kirchen (198)
3) Die messianischen Sekten (199)
b) nach Marie-Louise Martin (200)
1) Prophetische Bewegungen (200)
2) Die religiös-messianischen Bewegungen (200)
3) Die politisch-messianischen Bewegungen (200)

01.36.038 Entstehung der unabhängigen pfingstlichen Bantukirchen (Zionisten) 200
a) Die Entstehung der ersten pfingstlichen Bantukirchen aus den pfingstlichen Missionskirchen (200)
b) Die weitere Spaltung der unabhängigen pfingstlichen Bantukirchen (205)
Christian Catholic Church (01.36.011) Tabelle (205a)
Apostolic Faith Mission (01.36.017)

01.36.039 Verhältnis zum Staat 206
a) Net Vir Blankes - Nur für Weisse (206)
(aa) Land nur für Weisse
(bb) Gut bezahlte Facharbeit nur für Weisse
(cc) Reformierte Kirchen nur für Weisse
b) Der Kampf um die Anerkennung durch die Regierung (208)

01.36.040 Lehre und Frömmigkeit 210
a) Fundamentalismus (210)
b) Taufe, Reinigungsriten, Abendmahl (211)
c) Der Heilige Geist (uMoya) (214)
d) Funktion des Propheten (215)
(aa) Der zionistische Prophet als Erbe des Zulu-Königtums
(bb) Der zionistische Prophet als Erbe des Zulu-Medizinmannes (isangoma)
e) Heilung durch Gebet (217)
f) Gottesdienste (219)
g) Ethischer Rigorismus: Tabu (220)

01.36.041 Das Verhältnis zwischen Männern und Frauen 220

01.36.042 Beurteilung 222
a) Beyerhaus (222)
b) Gründler (223)
c) Katesa Schlosser (223)
d) Weltrat der Kirchen (223)
e) Théo Schneider (225)
f) Victor Maag (225)
g) Sundkler (226)

h) Marie-Louise Martin, B.A. Pauw, Jacqueline Eberhardt (228)
i) H. v. Sicard (231)
k) Ueberblick über die übrige Literatur (231)
l) Zusammenfassung (234)

II. DIE EINZELNEN UNABHÄNGIGEN PFINGSTLICHEN KIRCHEN 236

01.36.043 The AI Zion Elected Church 236
01.36.044 The Acts of Apostolic in Jerusalem Church 236
01.36.045 African Apostle Church 236
01.36.046 African Apostolic Catholic Church in Zion 236
01.36.047 The African Apostolic Church 236
01.36.048 African Apostolic Church in Sabbath 236
01.36.049 African Apostolic Church in Sabbath South Africa 236
01.36.050 African Apostolic Church in Zion 236
01.36.051 African Apostolic Church of Christ in Zion 236
01.36.052 African Apostolic Church of South Africa 236
01.36.053 African Apostolic Church Union of South Africa 237
01.36.054 African Baptized Apostolic Church 237
01.36.055 African Baptized Apostle Church 237
a) Geschichte (237)
b) Literatur (237)
01.36.056 African Baptist Church in Zion 237
01.36.057 African Baptist Sinoia Church 237
01.36.058 The African Baptist Zion Church 237
01.36.059 African Board Apostolic Church in South Africa 237
01.36.060 African Caster-Oil Dead Church 237
a) Geschichte (237)
b) Literatur (238)
01.36.061 African Brethren Apostolic Bantu Church 238
01.36.062 African Catholic Apostolic Church in Zion 238
01.36.063 The African Christ Holy Apostolic Prophets Church of God 238
01.36.064
01.36.065 African Christian Apostolic Church (I und II) 238
01.36.066 African Christian Apostolic Church in Zion 238
a) Geschichte (238)
b) Literatur (238)
01.36.067 African Correctly Apostolic Jerusalem Church in Zion 238
01.36.068 African Emmanuel Church 239
01.36.069 African Ethiopian Apostolic Church of South Africa 239
01.36.070 African Ethiopian Apostolic Kamazi Church of South Africa 239

01.36.071	African Faith Mission	239
01.36.072	African Holy Apostle Church in Zion	239
01.36.073	African Holy Baptist Church in the Zion of South Africa	239
01.36.074	African Holy Messenger Church in Zion	239
01.36.075	African Independent Apostle Church	239
01.36.076	African Methodist Pentecostal Church of South Africa a) Geschichte (239) b) Literatur (240)	239
01.36.077	The African Mission Zion Apostolic Christian Church	240
01.36.078	African Native Apostolic Church	240
01.36.079	African Orthodox Apostolic Church	240
01.36.080	African Pentecostal Baptist Church	240
01.36.081	African Pentecostal Church a) Geschichte (240) b) Literatur (240)	240
01.36.082	African Pentecost Church of Christ in Zion	240
01.36.083	African Pentecostal Church of Christ in Zion	240
01.36.084	African Pentecostal Faith Mission	241
01.36.084A	African Pentecostal Mission	241
01.36.085	The African Sixth Church of God Philadelphia	241
01.36.086	African United Church of Christ in Zion South Africa	241
01.36.087	African Zion Baptist Church	241
01.36.088	African Zion Baptist Jerusalem Apostolic Church	241
01.36.089	African Zulu St. John Baptising Church a) Geschichte (241) b) Literatur (241)	241
01.36.090	Allmount Mount of Olives Baptist Church	242
01.36.091	Almighty God Church	242
01.36.092	Ama-Ziyone	242
01.36.093	Apostles and Brethren Church	242
01.36.094	Apostles and Christian Brethren Church	242
01.36.095	Apostles and Symbol Brethren Church of South Africa	242
01.36.096	Apostles Church	242
01.36.097	Apostles Church of the Full Bible of South Africa	242
01.36.098	Apostle Church in Zion	242
01.36.099	Apostle Mission Church	242
01.36.100	Apostle Zion Church	242

01.36.101	Apostle Zion City in Jerusalem	242
01.36.102	Apostolic Acts Church of Africa	243
01.36.103	Apostolic Assembly Faith Church of South Africa	243
01.36.104	Apostolic Association of South Africa	243
01.36.105	Apostolic Baptist Church in Zion	243
01.36.106	Apostolic Belliel Ugarete Church in Zion	243
01.36.107	Apostolic Bethal Ndebele United Church of South Africa	243
01.36.108	Apostolic Bethlehem Church in Zion, Krugersdorp	243
01.36.109	Apostolic Brethren Church in Zion	243
01.36.110	Apostolic Christian Church in Zion of South Africa	243
01.36.111	Apostolic Christian National Zion Church of South Africa	243
01.36.112	Apostolic Church a) Geschichte und Lehre (243) b) Literatur (244)	243
01.36.113	Apostolic Church City in Zion	244
01.36.114	Apostolic Churches Ministers Association in Africa	244
01.36.115	Apostolic Church in Zion	245
01.36.116	Apostolic Church in Zion Amen	245
01.36.117	Apostolic Church in Zion in South Africa	245
01.36.118	Apostolic Church Messenger in Zion	245
01.36.119	Apostolic Church of Christ in Zion	245
01.36.120	Apostolic Church of Jesus Christ	245
01.36.120A	Apostolic Church of the Full Bible of South Africa	245
01.36.121	Apostolic Church of Witness in Jerusalem	245
01.36.122	Apostolic Church of Zion in South Africa	245
01.36.123	Apostolic City in Zion Church of South Africa	245
01.36.124	Apostolic Congregational Jerusalem Church of South Africa	245
01.36.125	Apostolic Ephesian Foundation Church	246
01.36.126	Apostolic Faith Church Association in Zion of South Africa	246
01.36.127	Apostolic Faith Mission	246
01.36.128	Apostolic Faith Nazareth of South Africa	246
01.36.129	Apostolic First Assembly of Holy Spirit Catholic Church in Zion	246
01.36.130	Apostolic First Assembly of South Africa	246
01.36.131	Apostolic First Christian Church of South Africa	246
01.36.132	Apostolic Fountain Catholic Church	246
01.36.133	Apostolic Full Gospel Mission of South Africa	246

01.36.134	Apostolic Galelea Church of Christ in Zion, South Africa	246
01.36.135	Apostolic Gaunar Church Zion	246
01.36.136	Apostolic Gunner Church Zion	246
01.36.137	Apostolic Great African Church	247
01.36.138	Apostolic Heaven Church in Zion	247
01.36.139	Apostolic Holy Church in Zion	247
01.36.140	Apostolic Holy Messenger Church in Zion	247
01.36.141	Apostolic Holy Spirit Church in Zion of South Africa	247
01.36.142	Apostolic Holy Zion Mission in South Africa	247
01.36.143	Apostolic Jerusalem Christ Church of South Africa	247
01.36.144	Apostolic Jerusalem Church in Sabbath of South Africa a) Geschichte (247) b) Literatur (247)	247
01.36.145	Apostolic in Jerusalem Church in Zion of South Africa	248
01.36.146	Apostolic Jerusalem Church in Zion	248
01.36.147	Apostolic Jerusalem United Christ Church in Zion of South Africa	248
01.36.148	Apostolic Messenger Light World Church in Zion	248
01.36.149	Apostolic Mission Church	248
01.36.150	Apostolic Native Baptist Church	248
01.36.151	Apostolic Prophetic Church of South Africa	248
01.36.152	Apostolic Revelation in Zion	248
01.36.153	Apostolic Society New Jerusalem Church	248
01.36.154	Apostolic South African Zulu Church	248
01.36.155	Apostolic Temba Church	248
01.36.156	Apostolic Tzaneen Church in Zion	248
01.36.157	Apostolic United African Church of South Africa	249
01.36.158	Apostolic United Faith Coloured Church	249
01.36.159	Apostolic United Faith Native Church of South Africa	249
01.36.160	Apostolic Zion Church	249
01.36.161	Apostolic Zion New Jerusalem Church	249
01.36.162	Bantu Apostolic Church of Africa	249
01.36.163	Bantu Church Apostolic Church of South Africa	249
01.36.164	Bantu Church of Christ a) Geschichte und Lehre (249) b) Literatur (249)	249
01.36.165	Bantu Free Methodist Church	249

01.36.166	The Bantu Independent Churches Union of South Africa a) Geschichte (250) b) Literatur (250)	250
01.36.167	Bantu National Church of Christ (Lamula's)	250
01.36.168	Bantu Reformed Apostolic Church	250
01.36.169	Bantu Zionist Church	251
01.36.170	Baptist Apostolic Church of South Africa	251
01.36.171	Baptist Gospel Apostolic Church of South Africa	251
01.36.172	Bauenda in Zion Apostolic Church	251
01.36.173	Bethal (sic) Apostolic Baptist Church	251
01.36.174	Bethel in Zion	251
01.36.175	Bethesda Zion Apostolic Church of Africa	251
01.36.176	Bethlehem Church of God in Zion	251
01.36.177	Bethlehem Damascus Apostolic Church in South Africa	251
01.36.178	Bethlehem Holy Apostolic Church in Zion	251
01.36.179	Bethlehem Holy Spirit Apostolic Church in Zion of South Africa	251
01.36.180	The Bethlehemo Apostles in Zion of South Africa Church	252
01.36.181	The Bethlehem of Judea Church Apostolic Church in Zion, South Africa	252
01.36.182	Brethren Holy Apostolic Prophet Christ Church of God of South Africa	252
01.36.183	Catholic Apostolic Church of Witness in Zion of South Africa	252
01.36.184	Catholic Apostolic Church of Zion	252
01.36.185	Christ Apostolic Holy Spout Church in Zion of South Africa	252
01.36.186	Christ Apostolic Zion Church of South Africa	252
01.36.187	Christian African Catholic Church in Zion	252
01.36.188	Christian Apostolic Church in Zion a) Geschichte (252) b) Literatur (253)	252
01.36.189	Christian Apostolic Faith Assembly Church in Zion of South Africa a) Lehre (253) b) Literatur (253)	253
01.36.190	Christian Apostolic Heaven Church in Zion	253
01.36.191	Christian Apostolic Holy Spirit Church in Zion of South Africa	253
01.36.192	Christian Apostolic Holy Spirit Church in Zululand	253
01.36.193	Christian Apostolic Indhlu Ka Jakob Church in Zion	253
01.36.194	Christian Apostolic Jerusalem Church in Zion	253

01.36.195	Christian Apostolic Nationality Church in Zion	253
01.36.196	Christian Apostolic Stone Church in Zion of South Africa	253
01.36.197	Christian Apostolic Topian Church	254
01.36.198	Christian Apostolic Zulu Church of Zion	254
01.36.199	Christian Catholic Apostolic African Church in Zion of South Africa	254
01.36.200	Christian Catholic Apostolic Church in Zion	254
01.36.201	Christian Catholic Apostolic Church in Zion of South Africa	254
01.36.202	Christian Catholic Apostolic Holy Spirit Church in Zion	254
01.36.203	Christian Catholic Apostolic Nazareth Church in Zion of South Africa	254
01.36.204	Christian Catholic Apostolic of God Church in Zion of South Africa	254
01.36.205	Christian Catholic Apostolic Stone Church in Zion of South Africa a) Lehre (254) b) Literatur (254)	254
01.36.206	Christian Catholic Church in Zion	255
01.36.207	Christian Catholic National Church in Zion	255
01.36.208	Christian Galilee Apostolic Church in Zion	255
01.36.209	Christian Holy Apostles Catholic Antioch Church in Zion of South Africa	255
01.36.210	Christian National Apostolic Church in Zion of South Africa	255
01.36.211	Christian New Salem Church	255
01.36.212	Christian Pentecostal Church of Christ	255
01.36.213	Christian Zion Apostolic Church	255
01.36.214	Christian Zion Sabbath Apostolic Church a) Frömmigkeit (255) b) Literatur (258)	255
01.36.215	Church Emmanuel Full Gospel of Zion	258
01.36.216	Church of Christian Catholic Apostolic	258
01.36.217	Church of Christ for the Union of the Bantu and Protection of Bantu Customs, Which is the Memorial of Ntsikana a) Geschichte und Lehre (258) b) Literatur (259)	258
01.36.218	Church of God Apostolic Jerusalem in Zion	259
01.36.219	Church of God in South Africa	259
01.36.220	Church of Jehova Under the Apostle Law	259
01.36.221	Church of Pleasant Living Congregation in Zion South Africa	259

01.36.222	Church of the Prophets	259
01.36.223	Church of the Apostolic Jerusalem Christ Church of South Africa	259
01.36.224	Church of the Holy Ghost (alias Canaanites) a) Geschichte und Lehre (260) b) Literatur (260)	260
01.36.225	Church of Zion Mission	260
01.36.226	The City of Jerusalem Zion Church	260
01.36.227	Congregational Apostolic Evangelical Church	260
01.36.228	Congregational Catholic Apostolic Church of Zion in South Africa a) Geschichte und Lehre (261) b) Literatur (261)	261
01.36.229	Congregational Church in Zion	261
01.36.230	Congregational Evangelist Apostolic Church of South Africa	261
01.36.231	Corner Stone of Apostolic Bethlehem in Zion Church	261
01.36.232	The Corner Stone of the Apostle Church in Zion	261
01.36.233	Corner Stone of Zion	261
01.36.234	Demasek Apostolic Church in South Africa	262
01.36.235	East Pentecostal Mission Church	262
01.36.236	Emmanuel Mission	262
01.36.237	Empumalanga Gospel Church	262
01.36.238	Estas Catholic Apostolic Church in Zion	262
01.36.239	Ethiopian African Church of Zion in South Africa	262
01.36.240	Ethiopian Apostolic Orthodox Church in Christ	262
01.36.241	Ethiopian Catholic Church in Zion a) Geschichte und Lehre (262) b) Literatur (263)	262
01.36.242	Ethiopian Church in Zion	263
01.36.243	The Ethiopian Congregation Apostolic Church in Zion	263
01.36.244	Ethiopian Holy Baptist Church in Zion a) Lehre (263) b) Literatur (263)	263
01.36.245	Ethiopian Reformed Salatuel Church in Zion	263
01.36.246	Evangelic Apostolic Church in Christ	263
01.36.247	Evangelic Apostolic Church in Zion	263
01.36.248	Ezekiel Apostolic Church in Zion	263
01.36.249	Filadelfia Church of Africa	264
01.36.250	First Apostolic Church of Christ in Zion of South Africa	264
01.36.251	First Apostolic Church of God	264

01.36.252	First Apostolic Jerusalem Church in Zion of South Africa	264
01.36.253	First Catholic Apostolic Church Jerusalem in Zion of South Africa	264
01.36.254	First Century Gospel Church	264
01.36.255	First Church of God, Asia in Efese Church in South Africa	264
01.36.256	First Jerusalem Holy Apostolic of Bethlehem Church in Zion	264
01.36.257	First Kappadocian Apostles of Jerusalem in Zion	264
01.36.258	The First Mission Apostolic Baptist Church	264
01.36.259	First Public Apostolic Church in Zion	264
01.36.260	Foundation Apostolic Church in Jerusalem a) Lehre (265) b) Literatur (265)	265
01.36.261	The Foundation Apostolic Church of South Africa	265
01.36.262	Free Methodist Episcopal Church	265
01.36.263	Full Gospel Christian Mission	265
01.36.264	Full Witness of Jehova Bible Students Apostolic Society Church of Africa	265
01.36.265	The General Apostolic Church in Zion	265
01.36.266	The General Church of New Jerusalem Apostolic	265
01.36.267	General Church of the New Jerusalem Mission of South Africa	266
01.36.268	General Convention Church of New Jerusalem	266
01.36.269	General Faith Assembly Church in Zion	266
01.36.270	General Faith Assembly Zion Church of the Innumerable Company	266
01.36.271	Genesis Apostolic Church in Zion	266
01.36.272	Glory Bantu Church	266
01.36.273	Gospel Catholic Church of South Africa	266
01.36.274	Gospel Messenger Church	266
01.36.275	Head Mountain of god Apostolic Church in Zion	266
01.36.276	Heaven Apostolic Jerusalem Church in Zion	266
01.36.277	Heaven Apostolic Jerusalem Church of Africa	266
01.36.278	Heaven Twelfth Apostle Church in Zion	266
01.36.279	Hill of Zion Apostolic Church	266
01.36.280	His Zion City Apostolic Church of South Africa	267
01.36.281	Holy African Apostolic Church in Zion	267
01.36.282	Holy Apostle Mission Church of South Africa	267
01.36.283	Holy Apostolic Bethlehem Church in Zion	267
01.36.284	Holy Apostolic Church	267

01.36.285	Holy Apostolic Church in Zion (Maphuza's)	267
01.36.286	Holy Apostolic Church of South Africa	267
01.36.287	Holy Apostolic Jerusalem Church in Zion	267
01.36.288	Holy Apostolic Mission Church in Zion of South Africa	267
01.36.289	Holy Baptist Church in Zion	267
01.36.290	Holy Catholic Apostolic Church in Zion a) Geschichte und Lehre (267) b) Literatur (268)	267
01.36.291	The Holy Catholic Apostolic Church in Zion of South Africa	268
01.36.292	Holy Catholic Church in Zion	268
01.36.293	Holy Christian Apostolic Church	269
01.36.294	Holy Christian Apostolic Church in Zion	269
01.36.295	The Holy Communion (Jerusalem) Church of South Africa	269
01.36.296	Holy Cross Apostolic Church Zion of South Africa	269
01.36.297	Holy Cross Catholic Apostolic Christian Church in Zion a) Geschichte (269) b) Literatur (269)	269
01.36.298	Holy Gospel Church in Zion	269
01.36.299	The Holy Jerusalem Christ Twelfth Apostolic Church in Zion of South Africa	269
01.36.300	Holy Messenger Apostolic Church of God	269
01.36.301	Holy Missionary Bethesda Church	270
01.36.302	Holy Native Apostolic Church of Africa	270
01.36.303	Holy New Jerusalem Church in Zion a) Lehre (270) b) Literatur (270)	270
01.36.304	Holy Spirit Jerusalem Church in Zion	270
01.36.305	(Holy) South African Apostolic Jerusalem Christ West Zulu	270
01.36.306	Holy Trinity Church of God	270
01.36.307	The Holy Union Apostolic Church in Zion of South Africa	270
01.36.308	Holy Zion Apostolic Zululand Church in South Africa	270
01.36.309	Independent Church of Zion	270
01.36.310	International Baptist Church of God	271
01.36.311	Jacob Mission Church (Apostolic) of South Africa	271
01.36.312	Jerusalem Apostolic Church of Africa a) Lehre (271) b) Literatur (271)	271

01.36.313	The Jerusalem Apostolic Kuphiliswa Church in Zion	271
01.36.314	Jerusalem Apostolic of the Lamb Church	271
01.36.315	Jerusalem Christian Church in Zion of South Africa	271
01.36.316	Jerusalem Christian Twelve Apostolic Church in Zion South Africa	271
01.36.317	Jerusalem in Zion	271
01.36.318	Jerusalem Meeting Apostolic Church of Jesus Christ, Son of God	271
01.36.319	Jerusalem Native Branch	272
01.36.320	Jerusalem Sabbath Church a) Lehre (272) b) Literatur (272)	272
01.36.321	Jerusalem Zion Church a) Lehre und Frömmigkeit (272) b) Literatur (272)	272
01.36.322	Jesus Christ Church in Zion	272
01.36.323	King of Salom Melchezedeck Church	272
01.36.324	Klopiso Apostolic Faith Church	272
01.36.325	Kush Apostolic Church	273
01.36.326	Kushe Lamentation Church in Apostles	273
01.36.327	Kush Niniveh Church	273
01.36.328	The Later Light Church in Zion	273
01.36.329	Mabboko Jerusalem Christ Church in Zion	273
01.36.330	Matthews Apostolic Church in Zion in South Africa	273
01.36.331	Medium Catholic Apostolic Church in Zion of Africa	273
01.36.332	Messenger Apostolic Church in Zion	273
01.36.333	Messenger Apostolic New Jerusalem (Church) in Zion	273
01.36.334	Messenger Holy Apostolic Church in Zion	273
01.36.335	The Messenger of the Covenant Church of Jerusalem	273
01.36.336	Moriana Church of Homeland in Zion	273
01.36.337	Moriana Episcola Apostolic Church in Zion	274
01.36.338	Mount Zion African Methodist Episcopal Church	274
01.36.339	National African Church of Salom	274
01.36.340	National Church of Africa	274
01.36.341	National Church of God Apostolic in Jerusalem Church	274
01.36.342	National Church of God of South Africa	274
01.36.343	National Convention Church of the New Jerusalem	274
01.36.344	National Native Apostolic Church	274
01.36.345	National Protestant Church in Zion	274
01.36.346	The Nations Apostolic Nazareth Church in Zion	274
01.36.347	The Nations Church of Christ in Africa	274

01.36.348	Native Apostolic Nazareth Church	275
01.36.349	The Native Branch Apostolic Church Zion of South Africa	275
01.36.350	Native Nineveh Church	275
01.36.351	The Native Zulu Apostolic Church	275
01.36.352	Nazareth Apostolic Church in Zion	275
01.36.353	Nazareth Mission Apostolic Church of South Africa	275
01.36.354	New African Christian Apostolic Church in Zion	275
01.36.355	New African Jerusalem Church in Zion	275
01.36.356	New African Pentecostal Baptist Church of South Africa	275
01.36.357	New Apostolic African Church	275
01.36.358	New Apostolic Christian Mission Church in Zion	275
01.36.359	New Apostolic Church in Zion a) Lehre (275) b) Literatur (276)	275
01.36.360	New Bantu Apostolic Church of Africa	276
01.36.361	New Bethlehem Church in Zion of Apostelke Faith in South Africa	276
01.36.362	The New-Christian Apostolic Church Heaven in Zion Home	276
01.36.363	The New-Christian-Catholic-Apostolic-Church in Zion	276
01.36.364	The New Christian Dependent Apostolic Church in Zion	276
01.36.365	New Faith Gospel Apostolic Church of Jesus Christ a) Geschichte (276) b) Literatur (276)	276
01.36.366	The New Full Gospel Apostle Church of Christ	276
01.36.367	New Full Gospel Apostolic Church	276
01.36.368	New Galelic Holy Apostolic Church in Zion	277
01.36.369	New Holy Gospel Christian Church of Africa	277
01.36.370	New Jerusalem Apostolic Church in Zion	277
01.36.371	New Jerusalem Church (alias New Church of Christ)	277
01.36.372	The New Jerusalem Church in Christ	277
01.36.373	The New Jerusalem Eleventh Apostolic Church in Zion of South Africa	277
01.36.374	New Jerusalem Holy Trinity Church	277
01.36.375	The New Jerusalem Sabbath Apostolic Church in Zion South Africa	277
01.36.376	New Jerusalem Zion	277
01.36.377	New Pentecost Church in Zion of South Africa	277
01.36.378	New Zion Temple Church	277

01.36.379	Nova Hierosolyma	277
01.36.380	Old Emmanuel Apostolic Church of God in Zion	277
01.36.381	Only Church of God	278
01.36.382	The Pentecostal Baptist Apostolic Church of South Africa	278
01.36.383	Pentecostal Baptist Church	278
01.36.384	Pentecostal Christian Church	278
01.36.385	Pentecostal Christian Fellowship	278
01.36.386	Pentecostal Church of Christ of South Africa	278
01.36.387	Pentecostal Sabbath Mission	278
01.36.388	Pentecost Christ Church	278
01.36.389	Pentecost Christian Church of Zion of South Africa	278
01.36.390	Pentecost East Star Jerusalem Church in Sabbath	278
01.36.391	Pentecost Holiness Bafolisi Church	278
01.36.392	People of the Spirit (A6antu 6aka Moya) a) Frömmigkeit (279) b) Literatur (279)	279
01.36.393	Pilgrims Apostolic Sabbath Church of Christ in Zion a) Geschichte (279) b) Literatur (279)	279
01.36.394	The Poor Christ Church a) Geschichte (279) b) Literatur (279)	279
01.36.395	Prebyterian Apostolic Church of South Africa	279
01.36.396	Presbyterian Christian Apostolic Church of Christ in Zion	279
01.36.397	Remnant Church of God	279
01.36.398	The Sabbath Christian Apostolic Church in Zion	279
01.36.399	The Sabbath Church in Zion of South Africa	280
01.36.400	Sabbath Church Zion Message of God to Africa and to Zulu Man	280
01.36.401	Sabbath Holy Apostolic Zion Church of South Africa a) Frömmigkeit (280) b) Literatur (280)	280
01.36.402	Sabbath Zionist Church	280
01.36.403	South African Apostolic Native Church in Zion	280
01.36.404	South African National Apostolic Church	280
01.36.405	South African Native Faith Healing Church	280
01.36.406	The Star Nazareth Church in Zion of Sabbath	280
01.36.407	St. Apostolic Church of Christ in Zion	280
01.36.408	St. John's Apostolic Church (Ma Nku)	281
01.36.409	St. John's Faith Mission	281
01.36.410	St. John's Fifth Mission	281

01.36.411	St. Paul's Apostolic Faith Mission	281
01.36.412	St. Paul Apostolic Faith Morning Star a) Lehre (281) Taufe (281) Reinigungsriten (281) Tabu (281) Andere Bräuche (281) b) Literatur (282)	281
01.36.413	St. Peter's Apostolic Church	282
01.36.414	Sun Light Four Corners Apostolic For Witness of God Church	282
01.36.415	Sun Light Four Corners Apostolic For Wirness of God Jehova	282
01.36.416	The Supreme Apostolic Church of South Africa	282
01.36.417	Transvaal African National Congress	282
01.36.418	The True (Truth) Zion Church of God	282
01.36.419	Twelfth Apostolic Church in Zion	282
01.36.420	Twelve Apostolic the New Jerusalem Zion Church of God	282
01.36.421	Ukuhlupeka Kuka Krestu Zinyana Apostol Zion	282
01.36.422	Union Apostolic Church of South Africa	283
01.36.423	United African Apostolic Church	283
01.36.424	United Apostolic Church	283
01.36.425	United Apostolic Church of South Africa	283
01.36.426	United Apostolic Faith Church	283
01.36.427	United Churches of Christ	283
01.36.428	United Church in Ethiopia in Zion	283
01.36.429	United Church of the Brethren in Zion	283
01.36.430	United National Catholic Church in Zion	283
01.36.431	United National Church of Africa a) Geschichte (283) b) Literatur (284)	283
01.36.432	United National Church of Christ	284
01.36.433	United Native National Church of Christ	284
01.36.434	United Sabbath Christian Apostolic Church in Zion	284
01.36.435	Unto the Church of God Apostolic Jerusalem in Zion	284
01.36.436	Vula Singene Yehova E-Zion	284
01.36.437	The Witness of Apostolic Church in Christ	284
01.36.438	Zinyana Apostolic Zion	284
01.36.439	Zion Apostle Jerusalem of God in South Africa	284
01.36.440	Zion Apostolic Assembly Church	285
01.36.441	Zion Apostolic Baena Church	285
01.36.442	Zion Apostolic Brethren Church of South Africa	285

01.36.443	Zion Apostolic Christ Church	285
01.36.444	Zion Apostolic Church a) Geschichte und Lehre (285) b) Literatur (285)	285
01.36.445	Zion Apostolic Church in Galali	285
01.36.446	Zion Apostolic Church in Jerusalem	285
01.36.447	Zion Apostolic Church of Christ	285
01.36.448	Zion Apostolic Church of God of South Africa	285
01.36.449	Zion Apostolic Church of South Africa a) Geschichte und Lehre (286) b) Literatur (286)	286
01.36.450	Zion Apostolic City Church	286
01.36.451	Zion Apostolic City of South Africa	286
01.36.452	Zion Apostolic Faith Mission	286
01.36.453	Zion Apostolic Jerusalem Church	286
01.36.454	Zion Apostolic Jerusalem Church of God in South Africa	287
01.36.455	Zion Apostolic New Jerusalem Government Church	287
01.36.456	Zion Apostolic New Jerusalem in South Africa Church	287
01.36.457	Zion Apostolic old Mission Church of South Africa	287
01.36.458	Zion Apostolic South African Church	287
01.36.459	Zion Apostolic Union Church	287
01.36.460	Zion Weseyterian Catholic Church of South Africa	287
01.36.461	Zion Baptist Zinai Church in South Africa	287
01.36.462	Zion Bethal Apostolic Church	287
01.36.463	Zion Christian Church (I) a) Geschichte (287) b) Lehre und Frömmigkeit (289) c) Beurteilung (289) d) Literatur (290)	287 290
01.36.464	Zion Christian Church (II)	291
01.36.465	Zion Christian Church (III)	291
01.36.466	Zion Church of Christ Apostle of South Africa	291
01.36.467	The Zion Church of Christ in South Africa	291
01.36.468	Zion Church of South Africa	291
01.36.469	The Zion City Apostolic Church of South Africa	291
01.36.470	Zion City Christian Church	291
01.36.471	Zion Congregational Church of South Africa	291
01.36.472	Zion Elected Church of South Africa	291
01.36.473	Zion Free Church Impumalanga Gospel of South Africa	291
01.36.474	Zion Gospel African Church	292
01.36.475	Zion Holy Church Nation of South Africa	292

01.36.476 Zion Holy Church of South Africa 292
01.36.477 Zion Jerusalem Apostolic Church in South Africa in Transvaal 292
01.36.478 Zion Kingdom of God 292
01.36.479 Zion Kingdom of God Salvation in South Africa 292
01.36.480 Zion Maboko Church of South Africa 292
01.36.481 Zion Methodist Church 292
01.36.482 Zion Mission African Apostolic Church 292
01.36.483 Zion of Christ Africa Apostolic Church 292
01.36.484 Zion Revelation Apostolic Church of South Africa 292
01.36.485 Zi Zi Apostolic Church in South Africa 292
01.36.486 Zulu or African Ethiopian Church 292
01.36.487 Zulu Congregational Church 293
01.36.488 Zulu Ethiopian Church 293

01.37 S U D A N 293

01.38 S Ü D - R H O D E S I E N 294

01.38.001 Das Misstrauen der Süd-Rhodesischen Regierung gegen die pfingstlichen Missionare 294
a) Während des ersten Weltkrieges (294)
b) Zwischen den Kriegen (294)
c) Beurteilung (297)
d) Literatur (297)

A. MISSIONSKIRCHEN 298

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 298

01.38.002 Church of the Nazarene 298
01.38.003 Free Methodist Church 298
01.38.004 Pilgrim Holiness Church 298

II. PFINGSTBEWEGUNG 299

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 299

01.38.005 The Apostolic Faith (Portland, Oregon) 299
a) Geschichte und Lehre (299)
b) Literatur (299)

01.38.006 Full Gospel Churches of God of Southern Africa 299

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 299

01.38.007 Apostolic Church 299
a) Geschichte und Lehre (299)
b) Literatur (299)

01.38.008 Apostolic Faith Mission 300
a) Geschichte und Lehre (300)
b) Literatur (303)

01.38.009 Apostolic Church of Pentecost of Canada 303

01.38.010 Assemblies of God of Southern Africa 303

01.38.011 Elim Foursquare Gospel Alliance 303

01.38.012 Pentecostal Assemblies of Canada 303
a) Geschichte und Lehre (303)
b) Literatur (304)

01.38.013 Pentecostal Church 304
a) Geschichte und Lehre (304)
b) Literatur (304)

B. UNABHÄNGIGE PFINGSTLICHE KIRCHEN 304

01.38.014 African Christian Apostolic Church in Zion 304
a) Geschichte und Lehre (304)
b) Literatur (305)

01.38.015 Apostolic Sabbath Church of God 305
a) Geschichte und Lehre (305)
b) Literatur (305)

01.38.016 Christian Apostolic Church in Zion 305
a) Geschichte und Lehre (305)
b) Literatur (306)

01.38.017 Christian Catholic Apostolic Church 306
a) Geschichte und Lehre (306)
b) Literatur (308)

01.38.018 Zion Christian Church 308

01.39 S W A Z I L A N D 309

A. MISSIONSKIRCHEN 309

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 309

01.39.001 Church of the Nazarene 309
a) Geschichte und Lehre (309)
b) Literatur (309)

01.39.002 Free Methodist Church 309

01.39.003 Pilgrim Holiness Church 309

II. PFINGSTBEWEGUNG 310

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 310

01.39.004 Full Gospel Churches of God of Southern Africa 310

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 310

01.39.005 Assemblies of God 310
a) Geschichte und Lehre (310)
b) Literatur (310)

01.39.006 Free Gospel Mission of Norway 310
a) Geschichte und Lehre (310)
b) Literatur (311)

B. UNABHÄNGIGE KIRCHEN 311

01.39.007 Entstehung 311

01.39.008 Christian Catholic Apostolic Holy Spirit Church in Zion 312
a) Geschichte und Lehre (312)
b) Literatur (312)

01.39.009 Christian Catholic Church of Zion 312
a) Geschichte und Lehre (312)
b) Literatur (313)

01.39.010 Federation of Zion Churches of Africa 313

01.39.011 National Swazi Native Apostolic Church of Africa 313
a) Geschichte und Lehre (313)
b) Literatur (313)

01.39.012 St. John's Apostolic Faith Church 313

01.39.013 Zion Apostolic Swaziland Church of South Africa 313

01.40 T A N G A N Y I K A 314

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 314

01.40.001 Missionssällskapet Helgelseförbundet (Swedish Holiness Union) 314
a) Geschichte und Lehre (314)
b) Literatur (314)

II. PFINGSTBEWEGUNG 314

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 314

01.40.002 Full Gospel Churches of God of Southern Africa 314

01.40.003 Pentecostal Holiness Church 314

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 315

01.40.004 Assemblies of God 315

01.40.005 Elimforsamlingen 315

01.40.006 Elim Foursquare Gospel Alliance 315

01.40.007 Finnish Pentecostal Free Missions 315

01.40.008 Norwegian Pentecostal Free Mission 316
a) Geschichte und Lehre (316)
b) Literatur (316)

01.40.009 Pentecostal Assemblies of Canada 316

01.40.010 Svenska Fria Missionen 316
a) Geschichte und Lehre (316)
b) Literatur (317)

01.40.011 World Missionary Assistance Plan (Bethel Temple) 317

01.41 T O G O 318

A. MISSIONSKIRCHEN 318

01.41.001 Assemblies of God 318
a) Geschichte und Lehre (318)
b) Literatur (318)

B. UNABHÄNGIGE KIRCHEN

01.41.002 Musama Disco Christo Kirche 318

01.42 T S C H A D 318

01.43 T U N E S I E N 319

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 319

01.43.001 Church of God (Cleveland) 319
a) Geschichte und Lehre (319)
b) Literatur (319)

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 319

01.43.002 Assemblea di Dio (Italien) (?) 319

01.44 U G A N D A 320

A. MISSIONSKIRCHEN 320

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 320

01.44.001 Full Gospel Churches of God of Southern Africa 320

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 320

01.44.002 Pentecostal Assemblies of Canada
a) Geschichte und Lehre (320)
b) Literatur (320)

3. Heilungsevangelisten 320

B. UNABHÄNGIGE KIRCHEN 321

322

01.44.003 Kirche des Blutes 321

01.44.004 Kirche des Herzens 321

01.45 V O L T A 322

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 322

01.45.001 Christian and Missionary Alliance 322

II. PFINGSTBEWEGUNG 322

01.45.002 Assemblies of God 322
a) Geschichte und Lehre (322)
b) Literatur (323)

01.46 Z E N T R A L A F R I K A N I S C H E R E P U B L I K 324

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 324

01.46.001 Church of the Nazarene 324

II. PFINGSTBEWEGUNG 324

01.46.002 Örebro Missionsförening 324
a) Geschichte und Lehre (324)
b) Literatur (324)

01.46.003 Schweizerische Pfingstmission 324
a) Geschichte und Lehre (324)
b) Literatur (325)

02a N O R D A M E R I K A 326 - 854

02a.01 K A N A D A 326

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 326

02a.01.001 Christian and Missionary Alliance 326
a) Geschichte und Lehre (326)
b) Literatur (326)

02a.01.001A Church of Daniel's Band 326

02a.01.002 Church of God (Anderson) 326

02a.01.003 Church of the Nazarene 327

02a.01.004 Free Methodist Church of North America 327

02a.01.005 Glad Tidings Fellowship 327

02a.01.006 Herald of His Coming (ukrainisch) 327

02a.01.007 Wesleyan Methodist Church of America 327

B. PFINGSTBEWEGUNG 327

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 327

02a.01.008 Apostolic Faith Church (Portland, Oregon) 327
a) Geschichte und Lehre (327)
b) Literatur (328)

02a.01.009 Church of God of Prophecy 328

02a.01.010 New Testament Church of God 328

02a.01.011 Pentecostal Holiness Church 328

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 328

02a.01.012 International Church of the Foursquare Gospel 328

02a.01.013 Pentecostal Assemblies of Canada 329
a) Geschichte (331)
(aa) Das Selbstverständnis der Pfingstler: Die Pfingstbewegung als Eingriff Gottes in dunkler Zeit
(bb) Die Ablehnung der "Jesus-only"-Lehre
(cc) Die Reduktion des Dreistufenschemas auf ein Zweistufenschema
(dd) Auf dem Weg zur Verkirchlichung
(ee) Das Schulungsprogramm
(ff) Soziologische Entwicklung
(gg) Der französische Zweig

b.) Das Verhältnis zu den anderen Kirchen (340)
(aa) zu den übrigen Pfingstlern
(bb) zu den übrigen Fundamentalisten
(cc) denden Reformationskirchen
(dd) zum Katholizismus
(ee) zum Weltkirchenrat
cc) Lehre (346)
dd) Literatur (351)

02a.01 Pentecostal Assemblies of Newfoundland 354

02a.01 Standard Churches of America 354

3. "Oneness"— oder "Jesus only"-Gruppen 355

02a.01 Apostolic Church of Pentecost 355
aa) Geschichte (355)
bb) Lehre (355)
cc) Literatur (356)

4. The order of the "latter rain" 357

02a.01 Apostolic Church 357
aa) Geschichte und Lehre (357)
bb) Literatur (357)

02a.01 The Latter Rain Movement 357
aa) Geschichte (357)
bb) Lehre (358)
cc) Literatur (359)

5. Gruppen, die vorläufig nicht eingeordnet werden können 359

02a.01 Gospel People 359

02a.01 Church of the first century 359

6. Innerkirchliche Pfingstbewegung 360

02a.02 USA 361

A. DIE HEILIGUNGSBEWEGUNG 361

02a.01 Überblick 361
aa) Entstehung (361)
bb) allgemeine Literatur (364)

I. DIE GROSSEN OBERLEHRER-THEOLOGEN 365

02a.01 Charles Grandison Finney, 1792-1876 365
aa) Finneys Geistestaufe (365)
bb) Finneys Lehre über die Geistestaufe (366)
cc) Finneys Einfluss (367)
dd) Literatur (368)

02a.01 Asa Mahan, 1799-1899 371
a) Mahans Geistestaufe (371)
b) Mahans Lehre von der Geistestaufe (372
c) Literatur (374)

02a.02.004 Dwight Lyman ÷Moody, 1837-1899 376
a) ÷Moody als Evangelist (376)
b) ÷Moodys Geistestaufe (378)
c) Literatur (381)

02a.02.005 Robert Pearsall und Hanna Whitall ÷Smith 388
a) Hanna W. ÷Smith, 1832-1911 (388)
b) Robert Pearsall ÷Smith, 1827-1898 (390)
c) ÷Smiths Ende (393)
d) Literatur (394)

02a.02.006 Reuben Archer ÷Torrey, 1856-1928 397
a) Geistestauflehre und Fundamentalismus (397)
b) Literatur (400)

02a.02.007 Thomas Cogswell ÷Upham, 1799-1872 402
a) Geistestaufe und Sozialethik (402)
b) Literatur (403)

II. DIE HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 404

02a.02.008 Definition 404

02a.02.009 African Methodist Episcopal Zion Church (Neger) 404
a) Geschichte und Lehre (405)
b) Literatur (405)

02a.02.010 Apostolic Christian Church (Nazarean) 405
a) Geschichte und Lehre (405)
b) Literatur (405)

02a.02.011 Apostolic Christian Churches of America 406
a) Geschichte und Lehre (406)
b) Literatur (406)

02a.02.012 Apostolic Methodist Church 406
a) Geschichte und Lehre (406)
b) Literatur (406)

02a,02.013 The Christian and Missionary Alliance 406
a) Geschichte (407)
b) Lehre (408)
c) Literatur (409)

02a.02.014 The Christian Congregation 410
a) Geschichte und Lehre (410)
b) Literatur (410)

02a.02.015 Christian Nation Church USA 410
a) Geschichte und Lehre (410)
b) Literatur (410)

02a.02.016 Church of Daniel's Hand 411

02a.02.017 Church of God (Anderson) 411
a) Geschichte (411)
b) Lehre (412)
c) Literatur (413)

02a.02.018 Church of God (Apostolic) 414

02a.02.018A Church of God (Holiness) 414
a) Geschichte und Lehre (414)
b) Literatur (415)

02a.02.019 Church of the Gospel 415
a) Geschichte und Lehre (415)
b) Literatur (415)

02a.02.020 The Church of the Nazarene 415
a) Geschichte (417)
b) Lehre (417)
c) Ethik (420)
d) Literatur (421)

02a.02.021 Churches of Christ in Christian Union 422
a) Geschichte und Lehre (422)
b) Literatur (423)

02a.02.022 Elbethel Christian Work 423

02a.02.023 Faith Tabernacle, Los Angeles 423

02a.02.024 Faith Tabernacle Congregation, Philadelphia 423
a) Geschichte (423)
b) Lehre (423)
c) Literatur (427)

02a.02.025 Fire Baptized Holiness Church (Wesleyan) 427

02a.02.026 Free Methodist Church of North America 427
a) Geschichte und Lehre (428)
b) Literatur (428)

02a.02.027 God's Bible School and Missionary Training Home 428

02a.02.028 Hephzibah Faith Missionary Association 429
a) Geschichte und Lehre (429)
b) Literatur

02a.02.029 Herald of His Coming 430
a) Geschichte (430)
b) Literatur (430)

02a.02.030 Holiness Methodist Church (Minneapolis oder North Dakota) 431
a) Geschichte und Lehre (431)
b) Literatur (431)

02a.02.031 Holiness Methodist Church (North Carolina) 431

02a.02.032 Kodesh Church of Immanuel (Neger und Weisse) 431
a) Geschichte und Lehre (432)
b) Literatur (432)

02a.02.033 Lumber River Annual Conference of the Holiness Methodist Church 432

02a.02.035 Metropolitan Church Association 432
a) Geschichte und Lehre (432)
b) Literatur (433)

02a.02.036 Missionary Church Association 433
a) Geschichte und Lehre (433)
b) Literatur (433)

02a.02.037 National Holiness Movement 433
a) Geschichte (434)
b) Heiligung als bestimmtes Erlebnis (434)
c) Die Frömmigkeit der Lagerversammlungen (Camp-Meetings) (434)

02a.02.038 Peniel Missionary Society 436

02a.02.039 Pilgrim Holiness Church 436
a) Geschichte (437)
b) Lehre (437)
c) Literatur (444)

02a.02.040 The Pillar of Fire 444
a) Geschichte (445)
b) Lehre (445)
c) Literatur (447)

02a.02.041 Primitive Methodist Church, USA 448
a) Geschichte (448)
b) Lehre (448)
c) Literatur (449)

02a.02.043 Slavic and Oriental Mission 449

02a.02.043 Southern Methodist Church 449
a) Geschichte und Lehre (449)
b) Literatur (449)

02a.02.044 United Brethren in Christ (Old Constitution) 450
a) Geschichte und Lehre (450)
b) Literatur (450)

02a.02.045 United Christian Church 450
a) Geschichte und Lehre (450)
b) Literatur (450)

02a.02.045A United Missionary Church 451
a) Geschichte und Lehre (451)
b) Literatur (452)

02a.02.046 Wesleyan Methodist Church of America 453
a) Geschichte und Lehre (453)
b) Literatur (453)

B. DIE HEILUNGSBEWEGUNG VOR DEM AUFTRETEN DER PFINGSTBEWEGUNG 454

02a.02.047 "Dr." John Alexander +Dowie, Elias III und Wiederhersteller und seine Christian Catholic Church 454
a) Geschichte (454)
(aa) J.A. +Dowie
(bb) Die Stadt "Zion"
b) Lehre (456)
(aa) Bekenntnis
(bb) Absolutheitsanspruch
(cc) +Dowies Lehre über die Heilung der Kranken
(dd) Seine Predigtweise
(ee) +Dowie und die Pfingstbewegung
(ff) Das weitere Schicksal der Christian Catholic Church
c) Literatur (461)

02a.02.048 Association for Holding Union Holiness Conventions (+Boardman) 464
a) Geschichte und Lehre (464)
b) Literatur (465)

C. DIE BEDEUTUNG DER NEGERGOTTESDIENSTE FÜR DIE PFINGSTBEWEGUNG 465

02a.02.049 Von der "afrikanischen Mystik" zu den nordamerikanischen Negergottesdiensten 465
a) Die Form ist in Afrika und Amerika responsorisch (467)
b) "Ring-Shout" und sakraler Tanz in Afrika und Amerika (468)
c) Vorsänger in Afrika und Amerika (469)
d) Musikalische Erkennungszeichen (470)

02a.02.050 Die Beeinflussung der nordamerikanischen Methodisten und der Heiligungsbewegung durch die Negergottesdienste 472

02a.02.051 Die Beeinflussung der Pfingstbewegung durch nordamerikanische Negergottesdienste 477

02a.02.052 Literatur zu 02a.02.049 - 02a.02.051 480

D. DIE AMERIKANISCHE PFINGSTBEWEGUNG 483

02a.02.060 Die Entstehung 483
a) Die Erweckung von Charles F. Parham in Topeka, Kansas (484)
b) Die Erweckung in Los Angeles (485)
(aa) Die Anfänge der Azusa-Street-Mission
(bb) Die Lehre der Azusa-Street-Mission
(cc) Übrige Pfingstversammlungen in Los Angeles
(dd) Beurteilung
c) W.H. Durham 491
d) Soziologische und geographische Uebersicht 493
e) Ueberblick über die allgemeine Literatur: Quellen und Literatur über die Anfänge der Pfingstbewegung (495)

I. PFINGSTLER MIT DREISTUFIGEM HEILSWEG 502

02a.02.061 Apostolic Faith Movement (Baxter Springs) 502
a) Geschichte (502)
b) Lehre (503)
c) Literatur (504) 504

02a.02.061A Apostolic Faith (Cincinnati, O.) (Neger) 505

02a.02.062 Apostolic Faith Mission (Minneapolis) 505
a) Geschichte und Lehre (505)
b) Literatur (506)

02a.02.063 Apostolic Faith (Portland, Oregon) (Weisse und Neger) 507
a) Geschichte (507)
b) Lehre (508)
(aa) Rigoristische Ethik
(bb) Zur Geistestaufe
(cc) Bible Doctrines
c) Literatur (510)

02a.02.064	La Casa de Dios (New York)	518
02a.02.065	Christ's Sanctified Holy Church (Colored)	518
	a) Geschichte und Lehre (518)	
	b) Literatur (519)	
02a.02.066	Church of Christ (Holiness) USA (Neger)	519
	a) Geschichte und Lehre (519)	
	b) Literatur (519)	
02a.02.067	Church of God (Cleveland) (ChoG) (Weisse und Neger)	519
	Geographische Verteilung der Gemeinden der ChoG (Karte)	522
	a) Vorgeschichte (524)	
	b) Geschichte (526)	
	Churches of God, die nachgewiesenermassen von der Church of God (Cleveland) (02a.02.067) abstammen Tabelle	527a
	Church of God General Assembly, Tabelle	528
	c) Lehre (529)	
	(aa) Declaration of Faith	
	(bb) Church of God Teachings	
	(cc) Der ethische Rigorismus	
	d) Das Verhältnis zum Fundamentalismus (532)	
	e) Die Frömmigkeit als Ausdruck und Überwindung der Entbehrung (536)	
	(aa) Liston Popes Darstellung	
	(bb) Beurteilung	
	f) Literatur (543)	
02a.02.068	Church of God (East Harlem)	546
02a.02.068A	Church of God (Holiness) (Neger)	546
02a.02.068B	Church of God (Holiness) USA (Neger)	546
02a.02.069	Church of God (Mother Horn) (Neger)	546
02a.02.070	Church of God (Bischof Poteat)	546
02a.02.071	Church of God, Inc. (Pulaski, Va)	546
	a) Geschichte und Lehre (546)	
	b) Literatur (547)	
02a.02.072	Church of God (Queens Village)	547
	a) Geschichte (547)	
	b) Lehre (549)	
	c) Literatur (550)	
02a.02.073	Church of God (Mother Robinson) (Neger)	551
02a.02.074	Church of God (Undenominational)	551
02a.02.075	Church of God in Christ (Neger)	551
	a) Geschichte (552)	
	b) Lehre (552)	
	c) Literatur (555)	
02a.02.076	Church of God of All Nations	555
02a.02.077	Church of God of Prophecy	555
	a) Geschichte (556)	
	b) Lehre (558)	
	(aa) Ehescheidung	
	(bb) Krankenheilung	
	c) Literatur (559)	

02a.02.078	Church of God of the Apostolic Faith a) Geschichte (561) b) Lehre (562) c) Literatur (565)	561
02a.02.079	Church of God of the Bible (USA)	566
02a.02.080	Church of God of the Mountain Assembly a) Geschichte (566) b) Lehre (567) c) Literatur (569)	566
02a.02.081	Church of the Full Gospel, Inc.	570
02a.02.082	Church of the Living God (Christian Workers for Fellowship) a) Geschichte (570) b) Lehre (571) c) Literatur (572)	
02a.02.083	Church of the Living God, The Pillar and Ground of Truth (Neger) a) Geschichte und Lehre (572) b) Literatur (572)	572
02a.02.084	Churches of God (Holiness) (Neger)	572
02a.02.085	Congregational Holiness Church a) Geschichte (573) b) Lehre (573) c) Literatur (574)	573
02a.02.086	Emmanuel Holiness Church a) Geschichte (574) b) Lehre (575) c) Literatur (576)	574
02a.02.087	Evangelistic Church of God	576
02a.02.088	Fire Baptized Holiness Church of God of the Americas (Neger) a) Geschichte (576) b) Lehre (577) c) Literatur (577)	576
02a.02.089	Free Christian Zion Church of Christ (Neger) a) Geschichte und Lehre (577) b) Literatur (577)	577
02a.02.090	Free Church of God in Christ a) Geschichte und Lehre (578) b) Literatur (578)	578
02a.02.091	Full Gospel Conference of the World	578
02a.02.092	Glorified Church of God	578
02a.02.093	Holiness Church of God, Inc. (Neger)	578
02a.02.094	Holstein Church of God (Neger und Weisse)	579
02a.02.095	House of Faith (Neger)	579
02a.02.096	House of God, Holy Church of the Living God, the Pillar and Ground of the Truth, House of Prayer for All People (Neger)	579

02a.02.097 House of Prayer for All People (Neger) 579
a) Geschichte und Lehre (579)
b) Literatur (579)

02a.02.098 House of the Lord (Neger) 579
a) Geschichte und Lehre (580)
b) Literatur (580)

02a.02.099 International Pentecostal Assemblies 580
a) Geschichte (580)
b) Lehre (580)
c) Literatur (582)

02a.02.100 Interracial Church of God (Neger und Weisse) 583

02a.02.101 Justified Church of God 583

02a.02.102 Latin-American Council of Churches, New York 583

02a.02.103 Non-Digressive Church of God, USA 583

02a.02.104 (Original) Church of God, Inc. 583
a) Geschichte (583)
b) Lehre (584)
c) Literatur (584)

02a.02.105 Pentecostal Church of Christ (London, Ohio) 584
a) Geschichte (584)
b) Lehre (584)
c) Literatur (584)

02a.02.106 Pentecostal Church of Christ (Los Angeles) 585
a) Geschichte (585)
b) Lehre (585)
c) Literatur (588)

02a.02.107 Pentecostal Fire Baptized Holiness Church 588
a) Geschichte (588)
b) Lehre (588)
c) Literatur (590)

02a.02.108 Pentecostal Free Will Baptist Church, Inc. 590
a) Geschichte (590)
b) Lehre (591)
c) Literatur (595)

02a.02.109 Pentecostal Full Gospel Church 595

02a.02.110 Pentecostal Holiness Church (PhCh) 596
a) Geschichte (599)
(aa) Vorläufer der Pentecostal Holiness Church
(bb) Vereinigungen und Abspaltungen
(cc) Verkirchlichung
b) Lehre (603)
(aa) Der Kampf gegen den Liberalismus
(bb) Verhältnis zu anderen Kirchen
(cc) Bekenntnis der Pentecostal Holiness Church von 1901
(dd) Bekenntnis nach Hubert T. Spense
(ee) "Our Faith" (1963)
(ff) Zusammenfassung nach Pentecostal Holiness Advocate (1953)
(gg) Ethische Vorschriften nach der Discipline 1961
(hh) "Doctrinal Amplifications" nach J.A. Synan (1929): "Entire sanctification."
c) Literatur (616)

02a.02.111 Spanish Christian Churches 619

02a.02.112 Triumph the Church and Kingdom of God in Christ (Neger) 620
a) Geschichte und Lehre (620)
b) Literatur (620)

02a.02.113 United Holy Church of America, Inc. (Neger) 621
a) Geschichte und Lehre (621)
b) Literatur (621)

II. PFINGSTLER MIT ZWEISTUFIGEM HEILSWEG 622

02a.02.114 Anchor Bay Evangelistic Association, Inc. 622
a) Geschichte (622)
(aa) Anchor Bay Evangelistic Association
(bb) Anchor Bay Bible Institute, New Baltimore, Mich.
b) Lehre (623)
c) Literatur (623)

02a.02.115 Assemblies of God (AoG) 626
Mitglieder/Prediger/Gemeinden, Tabelle 633
Mission, Tabelle 634
a) Geschichte (635)
(aa) Frühgeschichte
(bb) Der "Jesus Only"-Streit
(cc) Der Streit um das Zungenreden
(dd) Auf dem Weg zur Verkirchlichung
(ee) Die Auseinandersetzung mit den Heilungspredigern
(ff) Die Durchlöcherung des ethischen Rigorismus
(gg) Der Kampf um die Schulen
b) Lehre (651)
(aa) Zurück zur Bibel
(bb) T.K. Leonard's Erklärung an der konstitutiven Versammlung der Assemblies of God (1914)
(cc) "Preamble and Resolution on Constitution 1914"
(dd) Heilsnotwendigkeit der Geistestaufe
(ee) "Statement of Fundamental Truths seit 1916"
c) Das Verhältnis zu den anderen Kirchen (657)
(aa) Zu den übrigen Fundamentalisten
(bb) Zum Weltkirchenrat
(cc) Zu den übrigen Pfingstlern
d) Ueberblick über die Forschung
e) Literatur

02a.02.116 Bethel Temple (Seattle) 672
a) Geschichte (672)
(aa) Bethel Temple, Seattle
(bb) Bethel Temple Bible School
b) "Doctrinal Statement" der Bethel Temple Bible School (673)
c) Literatur (673)

02a.02.117 Bethel Pentecostal Assembly 674

02a.02.118 California Evangelistic Association 674
a) Geschichte und Lehre (674)
b) Literatur (674)

02a.02.119 Calvary Pentecostal Church, Inc. 674
a) Geschichte (675)
b) Lehre (675)
c) Literatur (675)

02a.02.120 Christian Church of North America 676
a) Geschichte (676)
b) Lehre (676)
c) Literatur (678)

02a.02.121 Elim Missionary Assemblies 678
a) Geschichte (678)
b) Lehre (679)
c) Literatur (679)

02a.02.122 Free Gospel Church 680

02a.02.123 Independent Assemblies of God 680
a) Geschichte (680)
b) Lehre (680)
c) Literatur (680)

02a.02.124 International Church of the Foursquare Gospel (ICh4G) 681
a) Geschichte (682)
Wachstum der International Church of the Foursquare Gospel, Tabelle 683
b) Lehre (687)
(aa) "Declaration of Faith"
(bb) Bekenntnis aus dem Jahre 1949
c) Literatur (695)

02a.02.125 National David Spiritual Temple of Christ Church Union, Inc., USA 697
a) Geschichte (697)
b) Lehre (698)
c) Literatur (699)

02a.02.126 Open Bible Standard Churches, Inc. (OBStCh) 700
a) Geschichte (701)
(aa) Bible Standard Church, Eugene, Oregon
(bb) Open Bible Evangelistic Association
b) Lehre (702)
(aa) Zusammenfassung
(bb) "Articles of Faith of the Open Bible Standard Churches, Inc."
(cc) "Statement of Faith"
c) Literatur (706)

02a.02.127 Pentecostal Church of God of America (PChoG of America) 707
a) Geschichte (708)
b) Lehre (710)
c) Literatur (714)

02a.02.128 Ridgewood Pentecostal Church 715
a) Geschichte und Lehre (715)
b) Literatur (715)

02a.02.129 United Full Gospel Ministers and Churches 715
a) Geschichte (715)
b) Lehre (715)
c) Literatur (716)

02a.02.130 United Fundamentalist Church 716
a) Geschichte und Lehre (716)
b) Literatur (716)

02a.02.131 Zion Bible Institute 716
a) Geschichte und Lehre (716)
b) Literatur (717)

III. "Oneness"- oder "Jesus only"-Körperschaften 717

02a.02.132 Definition 717

02a.02.133 Apostolic Church 718
a) Geschichte (718)
b) Lehre (718)
c) Literatur (720)

02a.02.134 Apostolic Church of Jesus Christ (Neger) 720
a) Geschichte und Lehre (720)
b) Literatur (720)

02a.02.135 Apostolic Overcoming Holy Church of God (Neger) 720
a) Geschichte (721)
b) Lehre (721)
c) Literatur (722)

02a.02.136 Associated Brotherhood of Christians 722
a) Geschichte (722)
b) Lehre (723)
c) Literatur (725)

02a.02.137 Church of our Lord Jesus Christ of the Apostolic Faith, Inc. (Neger) 726
a) Geschichte und Lehre (726)
b) Literatur

02a.02.137A Church of the Lord Jesus Christ of the Apostolic Faith, Inc. (Neger) 726
a) Geschichte und Lehre (726)
b) Literatur (728)

02a.02.137B Iesu-No Mitama Kyokai (Geist Jesu Kirche) 729

02a.02.138 Jesus Church 729
a) Geschichte (729)
b) Lehre (729)
c) Literatur (730)

02a.02.139 Pentecostal Assemblies of the World, Inc. (PAoW) (Neger) 731
a) Geschichte (731)
b) Lehre (732)
c) Literatur (739)

02a.02.140 United Pentecostal Church, Inc. (UPCh) 739
a) Geschichte (740)
b) Lehre (740)
Wheel of Prophecy/Who is God? Tabelle 749
c) Literatur (750)

IV. "FATHER ONLY"-ORGANISATIONEN 751

02a.02.141 School of the Prophets (Neger) 751
a) Geschichte und Lehre (751)
b) Literatur (751)

V. QUÄKERISCHE PFINGSTLER 751

02a.02.142 Full Salvation Union 751
a) Geschichte (751)
b) Lehre (752)
(aa) Einleitung
(bb) Inspiration der Bibel
(cc) "Applying What the Bible Teaches"
(dd) Abendmahl
(ee) Wassertaufe
(ff) Fußwaschung
(gg) Krankenheilung
(hh) Heilsgeschichte
(ii) Bekehrung und Heiligung
(kk) Gnadenzeit (Probation - God's Plan)
(ll) Kirche
(mm) Wiederkunft Christi
(nn) Himmel
(oo) Kriegsdienst
(pp) Sonntag
c) Literatur (755)

VI. THE NEW ORDER OF THE LATTER RAIN 755

02a.02.143 "America to Your Knees" 755

02a.02.144 Apostolic Church
a) Geschichte und Lehre (755)
b) Literatur (756)

02a.02.145 Latter Rain Movement 756
a) Geschichte und Lehre (756)
b) Literatur (758)

02a.02.146 Wings of Healing, Inc. 758
a) Geschichte (759)
b) Lehre (759)
c) Literatur (760)

VII. DIE HEILUNGSEVANGELISTEN 761

02a.02.147 Einführung 761

02a.02.148 Abundant Life Messages 764

02a.02.149 A.A. +Allen Revivals, Inc. (Miracle Revival Fellowship) 764
a) Geschichte (765)
Darstellung von Dämonen 767
b) Lehre (768)
c) Literatur (769)

02a.02.150 Bible Revival Evangelistic Association, Inc. (+Nunn) 771

02a.02.152	Christ Faith Mission a) Geschichte und Lehre b) Literatur	771 772
02a.02.153	M.A. +Daoud's Evangelistic Ministry a) Geschichte (772) b) Lehre (773) c) Literatur (774)	772
02a.02.154	Evangelistic Centre: Arturo Skinner	774
02a.02.155	Gerald Derstine	774
02a.02.156	Faith Tower Religious Association	774
02a.02.157	Full Gospel Evangelistic Association	774
02a.02.158	Full Gospel Faith and Fellowship	775
02a.02.159	Full Gospel Fellowship of Churches and Ministers International a) Geschichte (775) b) Lehre (778) c) Literatur (780)	775
02a.02.160	Full Gospel Native Missionary Association	783
02a.02.161	Velmer +Gardner Evangelistic Association a) Geschichte und Lehre (783) b) Literatur (784)	783
02a.02.162	Grant's Faith Clinic (Health and Healing, Inc.) a) Geschichte und Lehre (784) b) Literatur (784)	784
02a.02.163	Healing Hope, Inc. (Berry) a) Geschichte (786) b) Lehre (786) c) Literatur (789)	786
02a.02.164	Herald of Healing, Inc. (Successor: The +Cee Foundation) a) Geschichte und Lehre (790) b) Literatur (791	790
02a.02.165	Tommy +Hicks Manifest Deliverance and Worldwide Evangelism, Inc. a) Geschichte und Lehre (791) b) Literatur (792)	791
02a.02.166	Rex Humbard	793
02a.02.167	Thea F. Jones	794
02a.02.168	Kenyon's Gospel Publishing Society	794
02a.02.169	Mal Kerr	794
02a.02.170	Life in the Spirit Litzman Literature a) Geschichte (795) b) Literatur (795)	795
02a.02.171	T.L. Lowery Evangelistic Association	795
02a.02.172	Miracle Arm Revival, Inc. (Jenkins)	795
02a.02.173	Miracles Thru Faith Soul Clinic (Powell)	795
02a.02.174	Missionary Evangelism, Inc.	796

02a.02.175	T.L. +Osborn Evangelistic Association a) Geschichte und Lehre (796) b) Literatur (798)	796
02a.02.176	Pisgah Home Movement	801
02a.02.177	Oral +Roberts Evangelistic Association, Inc. a) Oral +Roberts Zelt- und Radioevangelisation (802) b) Oral +Roberts Universität (805) c) Literatur (807)	801
02a.02.177A	Anna Rosenberger	811
02a.02.178	William Holmes Turner	811
02a.02.179	Paul M. Wells	811
02a.02.180	Winning the Nations Crusade	811
02a.02.181	Words of Life, Inc.	811
02a.02.182	World Church a) Geschichte (811) b) Lehre (812) c) Literatur (812)	811
02a.02.183	World Missionary Evangelism	813
VIII. GRUPPEN, DIE VORLÄUFIG NICHT EINGEORDNET WERDEN KÖNNEN		813
02a.02.185	American Evangelistic Association	813
02a.02.186	Christian Outlook Publishing Co	813
02a.02.187	Church by the Side of the Road	813
02a.02.188	Church of Jesus and Watch Mission a) Geschichte und Lehre (813) b) Literatur (814)	813
02a.02.189	Church of our Lord Jesus Christ	814
02a.02.190	Church of the open Door	814
02a.02.191	First Century Gospel Church	814
02a.02.192	Forward Movement Bible School and Headquarters	814
02a.02.193	Full Gospel Church Association, Inc.	814
02a.02.194	+Garr Memorial Church a) Geschichte und Lehre (815) b) Literatur (815)	815
02a.02.195	Gospel Messengers	
02a.02.196	Israel Gospel Church, USA	815
02a.02.197	Latter House of the Lord for all People and the Church of the Mountain, Apostolic Faith (Neger) a) Geschichte und Lehre (815) b) Literatur (815)	815
02a.02.198	Mizpah Mission	816
02a.02.199	Pentecostal Church (Neger)	816
02a.02.200	Remnant Church of God	816

02a.02.201 Sought out Church of God in Christ and Spiritual House of Prayer, Inc. (Neger) 816
a) Geschichte und Lehre (816)
b) Literatur (816)

02a.02.202 World Missionary Assistance Plan 816

02a.02.203 Worldwide Grace Testimony 817

IX. INTERPFINGSTLICHE ORGANISATIONEN 817

02a.02.204 Pentecostal Fellowship of North America (PFNA) 817
a) Geschichte (817)
b) Lehre (818)
c) Literatur (818)

02a.02.205 Full Gospel Business Men's Fellowship International (FGBMFI) 819
a) Geschichte (819)
b) Lehre (820)
c) Literatur (821)

X. DIE AMERIKANISCHE INNERKIRCHLICHE PFINGSTBEWEGUNG 822

1. Geschichte 822

02a.02.206 Die Erweckung von Van Nuys 823

02a.02.207 Teilnahme von Pfarrern traditioneller Kirchen an pfingstlichen Gottesdiensten 829

02a.02.208 Der Einfluss von David J. Du +Plessis 829
a) Du +Plessis und die innerkirchlichen Pfingstler (829)
b) Du +Plessis und der Oekumenische Rat der Kirchen (831)
c) Opposition der Pfingstler gegen Du +Plessis' Oekumenismus (832)

02a.02.209 The International Order of Saint Luke the Physician 833

02a.02.210 Folgerungen 834

2. Lehre 836

02a.02.211 Das Zeichen der Geistestaufe 836

02a.02.212 Das Bibelverständnis 842

02a.02.213 Geist und Sakrament 843

02a.02.214 Ethik 844

02a.02.215 Beurteilung und Zusammenfassung 844

02a.02.216 Literatur 845a

02b L A T E I N - A M E R I K A 855 - 1116

02b.01 A R G E N T I N I E N 855

A. HEILUNGSDENOMINATIONEN 855

02b.01.001 Alianza Cristiana y Misionera 855
02b.01.002 Iglesia del Nazareno 855

B. PFINGSTBEWEGUNG 855

02b.01.003 Die Pfingstler in Argentinien 855

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 856

02b.01.004 Emmanuel Holiness Church 856
02b.01.005 Iglesia de Dios de Profecia 856
02b.01.006 Pentecostal Evangelical Church of Argentina 856
a) Geschichte und Lehre (856)
b) Mission unter den Toba-Indianern (857)
(aa) Aus der Geschichte der Toba-Indianer
(bb) Die Missionierung der Toba durch die Pfingstler (cc) Gründe für die rasche Konversion (dd) Beurteilung
c) Literatur (860)
02b.01.007 Pentecostal Holiness Church 861

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 861

02b.01.008 Assemblies of God (USA) 861
02b.01.009 Bethel Temple (World Missionary Assistance Plan) 861
02b.01.010 Elimforsamlingen 861
02b.01.011 Elim Missionary Society 862
02b.01.012 Norske Pinsevenners Ytremisjon 862
02b.01.013 Pentecostal Assemblies of Canada 862
02b.01.014 Svenska Fria Missionen 862
02b.01.015 Unabhängige Gruppen und Missionare 862
02b.01.016 Union de las Asambleas de Dios 863
a) Geschichte und Lehre (863)
b) Literatur (863)

III. Chilenische Missionen 863

02b.01.017 Corporación Evangélica de Vitacura 863

02b.01.018 Iglesia de Dios Pentecostal 863
02b.01.019 Iglesia Evangélica Pentecostal 864
02b.01.020 Iglesia Misión San Pablo 864
02b.01.021 Iglesia Wesleyana Nacional 864
02b.01.022 Misión Iglesia Pentecostal 864

IV. Innerkirchliche Pfingstbewegung 864

02b.02 B A H A M A S 865

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 865

02b.02.001 Iglesia de Dios (Anderson) 865

B. PFINGSTBEWEGUNG 865

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 865

02b.02.002 Iglesia de Dios 865
a) Geschichte und Lehre (865)
b) Literatur (866)
02b.02.003 Iglesia de Dios de Profecia 866
02b.02.004 Iglesia de Dios in Cristo 867

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 867

02b.02.005 Asambleas de Dios 867

02b.03 B E R M U D A S 868

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 868

02b.03.001 Church of God (Cleveland) 868
a) Geschichte und Lehre (868)
b) Literatur (868)
02b.03.002 Church of God in Christ 869
02b.03.003 Church of God of Prophecy 869

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 869

02b.03.004 Pentecostal Assemblies of Canada 869

02b.04 B O L I V I E N 870

02b.04.001 Die Aufgabe der Kirche in Bolivien 870

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 871

02b.04.002 Holiness Methodist Church 871
02b.04.003 Iglesia de Dios (Anderson) 871
02b.04.004 Iglesia del Nazareno 871

B. PFINGSTBEWEGUNG 871

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 871

02b.04.005 Iglesia de Dios (Cleveland) 871

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 871

02b.04.006 Asambleas de Dios 871
02b.04.007 Bethel Temple (World Missionary Assistance Plan) 872
02b.04.008 Iglesia del Evangelico Cuadrangular 872
02b.04.009 Iglesia Evangélica Pentecostal 872
02b.04.010 Svenska Fria Missionen 872
02b.04.011 Norske Pinsevenners Ytremisjon 872

02b.05 B R A S I L I E N 873

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 873

02b.05.001 Church of God (Anderson) 873
02b.05.002 Church of the Nazarene 873
02b.05.003 Herald of His Coming 873
02b.05.004 Igreja Evangélica Holiness do Brasil 873
02b.05.005 Igreja Metodista Livre 873
02b.05.005 Metropolitan Church Association 873
02b.05.007 Peniel Chapel Missionary Society 874
02b.05.008 Primitive Methodists 874

B. PFINGSTBEWEGUNG 874

02b.05.009 Der brasilianische Illuminismus 874

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 880

02b.05.010 Igreja de Deus (Cleveland) 880
a) Geschichte (881)
b) Lehre (881)
c) Literatur (882)

02b.05.011 Pentecostal Church of Christ 883

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 883

02b.05.012 Assembléias de Deus 883
a) Geschichte (884)
b) Die soziale Arbeit (890)
c) Das Verhältnis zu den andern evangelischen Kirchen (892)
d) Lehre (894)
e) Literatur (900)

02b.05.013 Assemblies of God (USA) 902

02b.05.014 Bethel Temple (World Missionary Assistance Plan) 902

02b.05.015 Brasil Para Cristo 902

02b.05.016 Centro de Evangelização Mundial 903

02b.05.017 Congregação Cristã do Brasil 903
a) Geschichte und Frömmigkeit (903)
b) Die soziale Funktion (909)
c) Lehre (910)
d) Léonards Beurteilung (924)
e) Literatur (924)

02b.05.018 Finnish Pentecostal Free Missions 925

02b.05.018A Iesu-No Mitama Kyokai (Geist Jesu Kirche) 925

02b.05.019 Igreja Apostolica Pentecostal 925

02b.05.020 Igreja Baptista Bethel 925
a) Geschichte und Lehre (926)
b) Literatur (926)

02b.05.021 Igreja Baptista Filadelfia 926

02b.05.022 Igreja Cristã Evangélica Unida 926

02b.05.023 Igreja Cristã Pentecostal da Bíblia 926

02b.05.024 Igreja Cristã Pentecostal de Evangelização e Cura Divina "Maravilhas de Jesus" 927

02b.05.025 Igreja de Cristo Jesus 927
a) Geschichte und Lehre (927)
b) Literatur (929)

02b.05.026 Igreja de Jesus Cristo para Salvar e Curar 929

02b.05.027 Igreja de Nossos Senhor Jesús Cristo 929
a) Geschichte (929)
b) Lehre (930)
c) Literatur (930)

02b.05.028 Igreja do Evangelho Quadrangular 931
a) Geschichte und Lehre (931)
b) Literatur (931)

02b.05.029 Igreja Evangélica Apostolica 931

02b.05.030 Igreja Evangélica do Avivamento Bíblico 931
a) Geschichte und Lehre (931)
b) Literatur (931)

02b.05.031 Igreja Evangélica do Espírito Santo 932

02b.05.032 Igreja Evangélica do Jesus o Nazareno 932

02b.05.033 Igreja Evangélica do Povo 932
a) Geschichte und Lehre (932)
b) Literatur (932)

02b.05.034 Igreja Evangélica dos Primogênitos 932

02b.05.035 Igreja Evangélica Monte de Sião 932

02b.05.036 Igreja Evangélica Pentecostal da Bíblia 932

02b.05.037 Igreja Evangélica Pentecostal Brasil para Cristo 932
a) Geschichte und Lehre (932)
b) Literatur (933)

02b.05.038 Irmandade Evangélica Apostólica de Jesús Cristo 933
a) Geschichte und Lehre (933)
b) Literatur (934)

02b.05.039 Movimento de Redenção Nacional 934

02b.05.040 Norske Pinsevenners Ytremisjon 935

02b.05.041 Open Bible Standard Churches 935

02b.05.042 Pentecostal Church of God 935

02b.05.043 Svenska Fria Missionen 935

III. "Jesus-Only"- oder "Oneness"-Gruppen 935

02b.05.044 United Pentecostal Church 935
a) Geschichte und Lehre (935)
b) Literatur (936)

02b.06 B R I T I S H G U I A N A 937

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 937

02b.06.001 African Methodist Episcopal Zion Church 937

02b.06.002 Church of God (Anderson) 937

02b.06.003 Church of the Nazarene 937

B. PFINGSTBEWEGUNG 937

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 937

02b.06.004 Church of God (Cleveland) 937

02b.06.005 Church of God of Prophecy 938

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 938

02b.06.006 Assemblies of God 938
a) Geschichte und Lehre (938)
b) Literatur (938)

02b.06.007 Elim Foursquare Gospel Alliance 938

02b.06.008 "Stromen van Kracht" 938

02b.07 B R I T I S H H O N D U R A S 939

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 939

02b.07.001 Church of the Nazarene 939

B. PFINGSTBEWEGUNG 939

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 939

02b.07.002 Church of God (Cleveland) 939
a) Geschichte und Lehre (939)
b) Literatur (939)

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 940

02b.07.003 Assemblies of God 940

02b.07.004 Pentecostal Church of God 940

02b.07.005 Unabhängige Missionare 940

02b.08 C H I L E 941

02b.08.001 Das Vakuum in der chilenischen Sozialethik 941
a) Die katholische Position (941)
b) Die Position des traditionellen Protestantismus 943
c) Die Position der Pfingstbewegung (944)
(aa) Das phänomenale Wachstum der Pfingstbewegung (bb) Beitrag der Pfingstbewegung zum sozialethischen Problem?
d) Allgemeine Literatur 952

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 956

I. Missionskirchen 956

02b.08.002 Alianza Cristiana y Misionera 956
a) Geschichte (956)
b) Lehre (957)
c) Literatur (959)

02b.08.003 Iglesia de Dios (Anderson) 960

02b.08.004 Wesleyan Methodist Church 960

II. Unabhängige chilenische Heiligungsdenominationen 960

02b.08.005 Iglesia Aliancista Nacional 960
a) Geschichte und Lehre (960)
b) Literatur (960)

02b.08.006 Iglesia Aliancista Nacional de Sostén y Gobierno Propió 960
a) Geschichte und Lehre (960)
b) Literatur (961)

02b.08.006A Iglesia Evangélica Universal 961
a) Geschichte und Lehre (961)
b) Literatur (961)

02b.08.006B Iglesia Evangélica Universal de Cristo 961
a) Geschichte und Lehre (961)
b) Literatur (961)

B. PFINGSTBEWEGUNG 962

I. Missionskirchen 962

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 962

02b.08.007 Iglesia de Dios (Cleveland) 962
a) Geschichte und Lehre (962)
b) Literatur (963)

02b.08.008 Iglesia de Dios de Profecia 963

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 963

02b.08.009 Asambleas de Dios 963
a) Geschichte und Lehre (963)
b) Literatur (964)

02b.08.010 Asambleas de Dios Autónomas (=Svenska Fria Missionen) 964
a) Geschichte
b) Lehre
c) Literatur

02b.08.011 Iglesia Evangélica Foursquare 965
a) Geschichte und Lehre (965)
b) Literatur (965)

02b.08.012 Norske Pinsevenners Ytremisjon 966

II. Pfingstgemeinden, die aus der chilenischen Methodistenkirche entstanden sind 966

02b.08.013 Aposento Alto 966

02b.08.014 Apostolic Pentecostal 966

02b.08.015 Corporación Evangélica de Vitacura 966
a) Geschichte und Lehre (967)
b) Literatur (967)

02b.08.016	Corporación Evangélica Pentecostal (Coronel) a) Geschichte und Lehre (967) b) Literatur (967)	967
02b.08.017	Corporación Iglesia Evangélica Nacional Belén a) Geschichte und Lehre (967) b) Literatur (967)	967
02b.08.018	Ejército Evangélico de Chile a) Geschichte und Lehre (968) b) Literatur (968)	968
02b.08.019	Ejército Evangélico Nacional	969
02b.08.020	Fe Apostólica	969
02b.08.021	Iglesia Apostólica Universal	969
02b.08.022	Iglesia Cristiana Apóstolica a) Geschichte und Lehre (969) b) Literatur (969)	969
02b.08.023	Iglesia Cristiana de Chile	969
02b.08.024	Iglesia Cristiana de la Fe Apostólica	969
02b.08.025	Iglesia Cristiana Ganada con su Sangre	970
02b.08.026	Iglesia Evangélica La Nueva Jerusalem	970
02b.08.027	Iglesia de Cristo Evangélico Nacional	970
02b.08.028	Iglesia de Dios Pentecostal a) Geschichte und Lehre (970) b) Literatur (970)	970
02b.08.029	Iglesia des Espíritu Santo	971
02b.08.029A	Iglesia del Señor Apostólica a) Geschichte und Lehre (971) b) Literatur (971)	971
02b.08.030 - 032	Iglesia del Señor	971
02b.08.033	Iglesia del Señor de la Fe Apostolica	971
02b.08.034	Iglesia Embajadores de Cristo	971
02b.08.035	Iglesia Evangélica Apostólica	971
02b.08.036	Iglesia Evangélica Cristiana	971
02b.08.037	Iglesia Evangélica del Emmanuel	972
02b.08.038	Iglesia Evangélica de los Hermanon a) Geschichte und Lehre (972) b) Literatur (972)	972
02b.08.039	Iglesia Evangélica El Pesebre Humilde de Cristo	972
02b.08.040	Iglesia Evangélica Estrella de Belén	972
02b.08.041	Iglesia Evangélica Metodista Pentecostal, Reunida en el Nombre de Jesús a) Geschichte und Lehre (972) b) Literatur (973)	972

02b.08.042	Iglesia Evangélica Misionera Pentecostal	973
02b.08.043	Iglesia Evangélica Nacional	973
02b.08.044	Iglesia Evangélica Nueva Jerusalém de Curicó	973
02b.08.045	Iglesia Evangélica Pentecostal a) Geschichte und Lehre (974) b) Literatur (974)	973
02b.08.048	Iglesia La Hermosa	975
02b.08.049	Iglesia Metodista Pentecostal de Chile a) Geschichte (975) (aa) Iglesia Metodista Pentecostal de Chile (bb) Iglesia Evangélica Pentecostal b) Lehre (979) c) Literatur (981)	975
02b.08.050	Iglesia Misionera de Cristo a) Geschichte und Lehre (982) b) Literatur (982)	982
02b.08.051	Iglesia Misionera Pentecostal	982
02b.08.052	Iglesia Misión San Pablo (Misión Evangélica San Pablo) a) Geschichte und Lehre (982) b) Literatur (982)	982
02b.08.053	Iglesia Pentecostal Apostólica	983
02b.08.054	Iglesia Pentecostal de Chile a) Geschichte (983) b) Lehre (983) c) Die soziale Verantwortung (989) d) Die ökumenische Haltung der Iglesia Pentecostal de Chile (990) e) Die Verlegenheit unter den übrigen Pfingstlern f) Literatur (997)	983 995
02b.08.055	Iglesia Pentecostal de Chile Austral a) Geschichte und Lehre (998) b) Literatur (998)	998
02b.08.056	Iglesias Pentecostales Apostólicas Libres	998
02b.08.057	Iglesia Universal de Cristo	998
02b.08.058	Iglesia Wesleyana Nacional a) Geschichte (999) b) Lehre (999) c) Literatur (1000)	998
02b.08.059	Misión Cristiana Apostólica	1001
02b.08.060	Misión Cristiana, Iglesia Evangelica Pentecostal	1001
02b.08.061	Misión Iglesia Pentecostal a) Geschichte und Lehre (1001) b) Literatur (1002)	1001
02b.08.061A	Misión Pentecostal Apostólica	1002
02b.08.062	Movimento Evangelico Nacional	1002

02b.08.063 Sinagoga Hebreo-Cristiana 1002
02b.08.064 Templo de la Fe Apostólica 1003
02b.08.065 Vanguarda Juvenil Evangélica 1003

III. Sabbatistische Pfingstler 1003

02b.08.066 Congregación Evangelica de la Fe Apostólica del 7° Día 1003
a) Geschichte und Lehre (1003)
b) Literatur (1003)

02b.09 C O S T A R I C A 1004

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1004

02b.09.001 Iglesia de Dios (Anderson) 1004

B. PFINGSTBEWEGUNG 1004

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1004

02b.09.002 Iglesia de Dios (Cleveland) 1004
a) Geschichte und Lehre (1004)
b) Literatur (1005)
02b.09.003 Iglesia de Dios de Profecia 1005
02b.09.004 Pentecostal Holiness Church 1005

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1006

02b.09.005 Asambleas de Dios 1006
a) Geschichte und Lehre (1006)
b) Literatur (1006)
02b.09.006 Bethel Temple (World Missionary Assistance Plan) 1006
02b.09.007 Iglesia del Evangelio Cuadrangular 1006

02b.10 D O M I N I K A N I S C H E R E P U B L I K 1007

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1007

02b.10.001 Churches of Christ in Christian Union 1007
02b.10.002 Free Methodist Church of North America 1007
02b.10.003 Iglesia de Dios (Anderson) 1007
02b.10.004 Missionary Church Association 1007

B. PFINGSTBEWEGUNG 1007

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1007

02b.10.005 Iglesia de Dios (Cleveland) 1007
a) Geschichte und Lehre (1008)
b) Literatur (1008)

02b.10.006 Iglesia de Dios de Profecia 1008

02b.10.007 Iglesias de la Fe Apostólica 1008
a) Lehre (1009)
b) Literatur (1011)

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1011

02b.10.008 Asambleas de Dios 1011
a) Geschichte (1012)
b) Lehre (1012)
c) Literatur (1020)

02b.10.009 Iglesia del Evangelio Cuadrangular 1020

02b.10.010 Pentecostal Church 1021

02b.11 E C U A D O R 1022

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1022

02b.11.001 Alianza Cristiana y Misionera 1022

02b.11.002 Missionary Church Association 1022

B. PFINGSTBEWEGUNG 1023

I. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1023

02b.11.003 Iglesia del Evangelio Cuadrangular 1023

II. "Jesus Only"- oder "Oneness"-Gruppen 1023

02b.11.004 Iglesia Pentecostal Unida 1023

02b.12 E L S A L V A D O R 1024

02b.12.001 Die Pfingstbewegung in El Salvador 1024

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1024

02b.12.002 Iglesia de Dios (Cleveland) 1024
a) Geschichte und Lehre (1025)
b) Literatur (1025)

02b.12.003 Iglesia de Dios de Profecia 1026

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1026

02b.12.004 Asambleas de Dios 1026
a) Geschichte und Lehre (1026)
b) Literatur (1027)

02b.12.005 Pentecostal Churches 1027

III. "Jesus Only"- oder "Oneness"-Gruppen 1027

02b.12.006 Iglesia Apostólica de la Fe en Cristo Jesús 1027
a) Geschichte und Lehre (1028)
b) Literatur (1028)

02b.13 FEDERATION OF THE W E S T I N D I E S 1029

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1029

02b.13.001 African Methodist Episcopal Zion Church 1029
02b.13.001A Christian and Missionary Alliance 1029
02b.13.002 Church of God (Anderson) 1029
02b.13.003 Church of the Nazarene 1029
02b.13.003A Metropolitan Church Association 1030
02b.13.004 Missionary Church Association 1030
02b.13.005 Pilgrim Holiness Church 1030

B. PFINGSTBEWEGUNG 1030

02b.13.006 Die Bedeutung der Pfingstbewegung in der Westindischen Federation 1030

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1032

02b.13.007 Church of God (Cleveland) 1032
a) Geschichte und Lehre (1033)
b) Literatur (1034)

02b.13.008 Church of God in Christ 1035
02b.13.009 Church of God of Prophecy 1036
02b.13.010 Pentecostal Holiness Church 1036

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1036

02b.13.011 Apostolic Church (GB) 1036

02b.13.012 Assemblies of God 1036
a) Geschichte und Lehre (1037)
b) Literatur (1037)

02b.13.013 Bethel Temple (World Missionary Assistance Plan) 1037

02b.13.014 International Church of the Foursquare Gospel 1037

02b.13.015 Norske Pinsevenners Ytremisjon 1037

02b.13.016 Open Bible Standard Churches 1037

02b.13.017 The Pentecostal Assemblies of the West Indies 1038
a) Geschichte und Lehre (1038)
b) Literatur (1039)

02b.13.018 Pentecostal Church of God (1039)

III. "Jesus Only"- oder "Oneness"-Gruppen 1039

02b.13.019 Apostolic Church of Pentecost of Canada 1039

02b.13.020 Pentecostal Assemblies of the World 1039

02b.14 F R A N Z Ö S I S C H G U I A N A 1040

02b.14.001 "Courants de Puissance" 1040

02b.15 G U A T E M A L A 1041

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1041

02b.15.001 Iglesia del Nazareno 1041

02b.15.002 Primitive Methodists 1041

B. PFINGSTBEWEGUNG 1041

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1041

02b.15.003 Iglesia de Dios (Cleveland) 1041
a) Geschichte und Lehre (1042)
b) Literatur (1043)

02b.15.004 Iglesia de Dios de Profecia 1043

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1043

02b.15.005 Asambleas de Dios 1043

02b.15.006 Iglesia del Evangelio Cuadrangular 1044

III. "Jesus Only"- oder "Oneness"-Gruppen 1044

02b.15.007 Iglesia Apostólica de la Fe en Cristo Jesús 1044

02b.16 H A I T I 1045

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1045

02b.16.001 African Methodist Episcopal Zion Church 1045
02b.16.002 Church of the Nazarene 1045
02b.16.003 Faith Holiness Church 1045
02b.16.004 Missionary Church Association 1045
02b.16.005 Wesleyan Methodist Church 1045

B. PFINGSTBEWEGUNG 1046

02b.16.006 Die Bedeutung der Pfingstbewegung auf Haiti 1046

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1047

02b.16.007 Church of God in Christ 1047
02b.16.008 Church of God of Prophecy 1047
02b.16.009 L'Eglise de Dieu (Cleveland) 1047
a) Geschichte (1048)
b) Lehre (1049)
c) Literatur (1051)

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1052

02b.16.010 Assemblées de Dieu 1052
02b.16.011 Eglise de Dieu Pentecôtiste 1052

III. "Jesus Only"- oder "Oneness"-Gruppen 1052

02b.16.012 Pentecostal Assemblies of the World 1052

IV. Gruppen, die vorläufig nicht eingeordnet werden können 1052

02b.16.013 Pentecostal Churches 1052

02b.17 H O N D U R A S 1053

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1053

02b.17.001 Iglesia de Dios (Anderson) 1053

02b.17.002 Wesleyan Methodist Church 1053

B. PFINGSTBEWEGUNG 1053

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1053

02b.17.003 Iglesia de Dios (Cleveland) 1053
a) Geschichte und Lehre (1053)
b) Literatur (1054)

02b.17.004 Iglesia de Dios de Profecia 1055

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1055

02b.17.005 Asambleas de Dios 1055
a) Geschichte und Lehre (1055)
b) Literatur (1055)

02b.17.006 Iglesia del Evangelio Cuadrangular 1055

02b.18 J U N G F E R N I N S E L N (amerik.) 1057

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1057

02b.18.001 African Methodist Episcopal Zion Church 1057
02b.18.002 Metropolitan Church Association 1057
02b,18.003 Pilgrim Holiness Church 1057

B. PFINGSTBEWEGUNG 1057

02b.18.004 Apostolic Faith Church 1057
02b.18.005 Church of God (Cleveland) 1057
02b.18.006 Church of God of Prophecy 1057

02b.19 K L E I N E A N T I L L E N (holl., franz.) 1058

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1058

02b.19.001 Church of God (Anderson) 1058
02b.19.002 Church of the Nazarene 1058
02b.19.003 Pilgrim Holiness Church 1058

B. PFINGSTBEWEGUNG 1058

02b.19.004 Church of God (Cleveland) 1058

02b.19.005 Church of God of Prophecy 1058

02b.20 K O L U M B I E N 1059

02b.20.001 Verfolgung in Kolumbien 1059

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1061

02b.20.002 Alianza Cristiana y Misionera 1061
02b.20.003 Iglesia Metodista Wesleyana 1061
02b.20.004 Iglesia de Santidad del Calvario 1061

B. PFINGSTBEWEGUNG 1062

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1062

02b.20.005 Iglesia de Dios (Cleveland) 1062
a) Geschichte und Lehre (1062)
b) Literatur (1062)

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1062

02b.20.006 Asambleas de Dios 1062
a) Geschichte und Lehre (1063)
b) Literatur (1063)

02b.20.007 Asambleas de Jesucristo 1063

02b.20.008 Iglesia de Dios Pentecostal 1063

02b.20.009 Iglesia del Evangelio Cuadrangular 1063
a) Geschichte und Lehre (1063)
b) Literatur (1064)

III. "Jesus Only"- oder "Oneness"-Gruppen 1064

02b.20.010 Iglesia Pentecostal Unida 1064
a) Geschichte und Lehre (1064)
b) Literatur (1064)

IV. Unabhängige und vorläufig nicht einzuordnende Gruppen 1064

02b.20.011 Iglesia Evangélica Pentecostal 1064
02b.20.012 Independent Pentecostal Church 1065
02b.20.013 Einzelne Missionare und Prediger 1065

02b.21 K U B A 1066

02b.21.001 Ratlosigkeit 1066

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1066

02b.21.002 Iglesia de Dios (Anderson) 1066
02b.21.003 Iglesia del Nazareno 1067

B. PFINGSTBEWEGUNG 1067

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1067

02b.21.004 Congregational Holiness Church 1067
02b.21.005 Iglesia de Dios (Cleveland) 1068
a) Geschichte und Lehre (1068)
b) Literatur (1068)
02b.21.006 Iglesia de Dios (Holiness) 1069
02b.21.007 Iglesia de Dios de Profecia 1069
02b.21.008 Iglesias de la Fe Apostólica 1069
02b.21.009 International Pentecostal Assemblies 1069
02b.21.010 Pentecostal Holiness Church 1069

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1069

02b.21.011 Asambleas de Dios 1069
a) Geschichte und Lehre (1070)
b) Literatur (1070)
02b.21.012 Elim Missionary Churches 1070
02b.21.013 Iglesia del Evangelio Cuadrangular 1070
02b.21.014 Iglesia de Dios Pentecostal 1070
02b.21.015 Open Bible Standard Churches 1071

III. Gruppen, die vorläufig nicht eingeordnet werden können 1071

02b.21.016 Pentecostal Evangelical Church 1071
02b.21.017 Pentecostal Churches 1071

IV. Interpfingstliche Organisationen 1071

02b.21.018 Full Gospel Business Men's Fellowship International 1071

02b.22 M E X I K O 1072

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1072

02b.22.001 Alianza Cristiana y Misionera 1072
02b.22.002 Churches of Christ in Christian Union 1072
02b.22.003 Free Methodist Church 1072
02b.22.004 Herald of His Coming 1072
02b.22.005 Iglesia de Dios (Anderson) 1072
02b.22.006 Iglesia del Nazareno 1072
02b.22.007 Iglesia de los Peregrinos 1073
02b.22.007A Metropolitan Church Association 1073
02b.22.007B Wesleyan Methodist Church of America 1073

B. PFINGSTBEWEGUNG 1073

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1073

02b.22.008 Church of God of the Apostolic Faith 1073
02b.22.009 Iglesia de Dios (Cleveland) 1073
a) Geschichte (1076)
(aa) María Atkinson und der Beginn der Church of God in Mexiko (bb) Fusionen und Spaltungen
b) Lehre (1079)
c) Literatur (1081)
02b.22.010 Iglesia de Dios de la Profecia 1085
02b.22.011 Pentecostal Holiness Church 1085

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1085

02b.22.012 Asambleas de Dios 1085
a) Geschichte und Lehre (1086)
b) Literatur (1086)
02b.22.013 Bethel Temple (World Missionary Assistance Plan) 1086
02b.22.014 Iglesia Cristiana Nacional de las Asambleas de Dios 1086
a) Geschichte und Lehre (1087)
b) Literatur (1087)
02b.22.015 Iglesia del Evangelio Cuadrangular 1087
02b.22.016 Iglesia Evangélica Pentecostal Independiente 1088
02b.22.017 Pentecostal Church of God of America 1088
02b.22.018 Svenska Fria Missionen 1088

III. "Jesus Only"- oder "Oneness"-Gruppen 1088

02b.22.019 Iglesia Apostólica de la Fe en Cristo Jesús 1088

IV. Gruppen, die vorläufig nicht eingeordnet werden können 1089

02b.22.020 Christian Fellowship Union in Mexico 1089
02b.22.021 Fundamental Faith Fellowship 1089
02b.22.022 Iglesia Libre Pentecostés 1089
02b.22.023 Movimiento de la Iglesia Evangélica Pentecostés 1089
02b.22.024 Pentecostal Apostolic Church 1089

02b.23 N I C A R A G U A 1090

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1090

02b.23.001 Iglesia del Nazareno 1090

B. PFINGSTBEWEGUNG 1090

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1090

02b.23.002 Iglesia de Dios (Cleveland) 1090
a) Geschichte und Lehre (1090)
b) Literatur (1090)

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1091

02b.23.003 Asambleas de Dios 1091
02b.23.004 Bethel Temple (World Missionary Assistance Plan) 1091
02b.23.005 Iglesia del Evangelio Cuadrangular 1091

III. "Jesus Only"- oder "Oneness"- Gruppen 1091

02b.23.006 Iglesia Apostólica de la Fe en Cristo Jesús 1091

02b.24 P A N A M A 1092

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1092

02b.24.001 Free Methodist Church 1092
02b.24.001A Iglesia de Dios (Anderson) 1092
02b.24.002 Iglesia del Nazareno 1092

B. PFINGSTBEWEGUNG 1092

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1092

02b.24.003 Iglesia de Dios (Cleveland) 1092
a) Geschichte und Lehre (1092)
b) Literatur (1093)

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1093

02b.24.004 Asambleas de Dios 1093

02b.24.005 Iglesia de Dios Pentecostal 1093

02b.24.006 Iglesia del Evangelio Cuadrangular 1093
a) Geschichte und Lehre (1094)
b) Literatur (1094)

III. Gruppen, die vorläufig nicht eingeordnet werden können 1094

02b.24.007 Pentecostal Churches 1094

02b.25 P A R A G U A Y 1095

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1095

02b.25.001 Free Methodist Church of Northamerica 1095

B. PFINGSTBEWEGUNG 1095

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1095

02b.25.002 Iglesia de Dios 1095
a) Geschichte und Lehre (1095)
b) Literatur (1095)

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1096

02b.25.003 Asambleas de Dios 1096
a) Geschichte und Lehre (1096)
b) Literatur (1096)

02b.25.004 Iglesia de Dios Pentecostal 1096

02b.25.005 Norske Pinsevenners Ytremisjon 1096
a) Geschichte und Lehre (1096)
b) Literatur (1097)

02b.25.006 Svenska Fria Missionen 1097

III. Chilenische Missionen 1097

02b.25.007 Iglesia Pentecostal de Chile 1097

02b.26 P E R U 1098

02b.26.001 Die Aufgabe der Mission in Peru 1098

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1100

02b.26.002 Alianza Cristiana y Misionera 1100
02b.26.003 Iglesia del Nazareno 1100
02b.26.004 Iglesia de los Peregrinos 1100

B. PFINGSTBEWEGUNG 1101

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1101

02b.26.005 Iglesia de Dios (Cleveland) 1101
a) Geschichte und Lehre (1101)
b) Literatur (1101)
02b.26.006 Iglesia de Dios de la Profecia 1102

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1102

02b.26.007 Asambleas de Dios del Perú 1102
a) Geschichte und Lehre (1102)
b) Literatur (1102)
02b.26.008 Iglesia del Evangelio Cuadrangular 1103
02b.26.009 Peru-Mission 1103
02b.26.010 Svenska Fria Missionen 1103

III. Chilenische Missionen 1103

02b.26.011 Iglesia Evangélica Pentecostal 1103
02b.26.012 Iglesia Pentecostal de Chile 1104

IV. Unabhängige peruanische Pfingstkirchen 1104

02b.26.013 Iglesia Evangélica de Cristo 1104
a) Geschichte und Lehre (1104)
b) Literatur (1105)
02b.26.014 Iglesias Pentecostales Autónomas 1105

02b.27 P U E R T O R I C O 1106

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1106

02b.27.001 Alianza Cristiana y Misionera 1106

02b.27.002 Distrito Nazareno de Puerto Rico 1106
02b.27.003 Iglesia Cristiana de Nazareth 1106
02b.27.004 Iglesia del Nazareno 1106
02b.27.005 Iglesia de los Peregrinos 1106

B. PFINGSTBEWEGUNG 1107

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1107

02b.27.006 Iglesia de Dios (Cleveland) 1107
a) Geschichte und Lehre (1107)
b) Literatur (1107)
02b.27.007 Iglesia de Dios de Profecia 1108
02b.27.008 Iglesia de Dios Primitiva 1108

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1108

02b.27.009 Iglesia de Dios Pentecostal 1108
a) Geschichte und Lehre (1108)
b) Literatur (1109)
02b.27.010 Iglesia del Evangelio Cuadrangular 1109
02b.27.011 Open Bible Standard Churches 1109

III. Gruppen, die vorläufig nicht eingeordnet werden können 1109

02b.27.012 Asambleas Iglesias Cristianas 1109
02b.27.013 Concilio Iglesia de Dios Apostólica 1109
02b.27.014 Iglesia de Dios Belleveau 1110
02b.27.015 Iglesia de Dios Hebreos 1110
02b.27.016 Iglesia de Dios Sacrificada 1110
02b.27.017 Iglesia de Dios Singular 1110
02b.27.018 Iglesia Pentecostal del Nazareno 1110

02b.28 S U R I N A M 1111

02b.28.001 Pilgrim Holiness Church 1111

02b.29 U R U G U A Y 1112

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1112

02b.29.001 Alianza Cristiana y Misionera 1112

02b.29.002 Iglesia del Nazareno 1112

B. PFINGSTBEWEGUNG 1112

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1112

02b.29.003 Iglesia de Dios (Cleveland) 1112
a) Geschichte und Lehre (1112)
b) Literatur (1113)

02b.29.004 Iglesia de Dios de la Profecia 1113

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1113

02b.29.005 Asambleas de Dios (USA) 1113
a) Geschichte und Lehre (1113)
b) Literatur (1113)

02b.29.006 Asambleas de Dios (Schweden) 1114

02b.29.007 Finnish Pentecostal Free Missions 1114

02b.29.008 Iglesia del Evangelio Cuadrangular 1114

III. Chilenische Missionen 1114

02b.29.009 Iglesia Evangélica Pentecostal 1114

02b.29.010 Misión Iglesia Pentecostal 1114

IV. "Jesus Only"- oder "Oneness"-Gruppen 1114

02b.29.011 Iglesia Pentecostal Unida 1114

02b.30 V E N E Z U E L A 1115

02b.30.001 Die Schwierigkeiten der Kirchen in Venezuela 1115

I. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1115

02b.30.002 Asambleas de Dios 1115
a) Geschichte und Lehre (1115)
b) Literatur (1116)

02b.30.003 Bethel Temple (World Missionary Assistance Plan) 1116

02b.30.004 Iglesia del Evangelio Cuadrangular 1116

II. "Jesus Only"- oder "Oneness"-Gruppen 1116

02b.30.005 Iglesia Pentecostal Unida 1116

III. Gruppen, die vorläufig nicht eingeordnet werden können 1116

02b.30.006 Iglesia Apostólica Venezolana y Misionera 1116

02b.30.007 Primera Iglesia Bautista 1116

03 A S I E N 1117 - 1279

03.01 A D E N 1117

(keine Nachrichten)

03.02 B O R N E O 1117

(keine Nachrichten)

03.03 B U R M A 1117

03.03.001 Assemblies of God 1117
a) Geschichte und Lehre (1117)
b) Literatur (1118)

03.04 C E Y L O N 1118

I. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1118

03.04.001 Assemblies of God 1118
a) Geschichte und Lehre (1118)
b) Literatur (1118)

03.04.002 Ceylon Pentecostal Mission 1118

03.04.003 Finnish Pentecostal Free Mission 1118

03.04.004 Svenska Fria Missionen 1119

03.04.005 World Missionary Assistance Plan, Bethel Temple 1119

II. "Jesus-Only" oder "Oneness"-Gruppen 1119

03.04.006 United Pentecostal Church 1119

03.05 C H I N A 1120

I. Bis zur Machtübernahme durch die Kommunisten 1120

03.05.001 Ueberblick 1120

II. Nach der Machtübernahme durch die Kommunisten 1121

03.05.002 Ueberblick 1121

03.05.003	Chung Kuo Chi Tuh Chiao Hsuan Tao Hui a) Geschichte und Lehre (1123) b) Literatur (1123)	1123
03.05.004	Chung Kuo Shen Chao Hui a) Geschichte und Lehre (1123) b) Literatur (1123)	1123
03.05.005	"Kleine Herde" a) Geschichte und Lehre (1123) b) Literatur (1124)	1123
03.05.006	Ye-Su Chia T'Ing (Familie Jesu) a) Geschichte und Lehre (1124) b) Literatur (1126)	1124
03.05.007	Chen Ye-Su Chiao Hui (Die wahre Familie Jesu)	1126
03.05.008	Union of Pentecostal Churches	1126
03.05.009	Literatur zu 03.05.001 - 03.05.008 in Auswahl	1126

03.06 H O N G K O N G 1128

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1128

03.06.001	Christian and Missionary Alliance	1128
03.06.002	Peniel Church	1128

B. PFINGSTBEWEGUNG 1128

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1128

03.06.003	Pentecostal Holiness Church	1128
03.06.004	International Pentecostal Assemblies	1128

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1128

03.06.005	Assemblies of God a) Geschichte und Lehre (1129) b) Literatur (1129)	1128
03.06.006	Elim Church	1129
03.06.007	International Church of the Foursquare Gospel	1129
03.06.008	Pentecostal Church of God of America	1129
03.06.009	Pentecostal Assemblies of Canada	1129
03.06.010	Pentecostal Mission	1129
03.06.011	Svenska Fria Missionen	1130

03.07 I N D I E N 1131

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1131

03.07.001 Christian and Missionary Alliance 1131
03.07.002 Church of God (Anderson) 1131
a) Geschichte und Lehre (1131)
b) Literatur (1132)
03.07.003 Church of the Nazarene 1132
03.07.004 Churches of Christ in Christian Union 1132
03.07.005 Free Methodist Churches 1132
03.07.006 Hephzibah Faith Missionary Association 1132
03.07.007 Herald of His Coming 1132
03.07.008 Ramabai Mukti Mission 1132
03.07.009 Svensa Missionsförbundet 1132
03.07.010 United Christian Church 1133
03.07.011 United Missionary Church 1133
03.07.012 Wesleyan Methodist Church 1133

B. PFINGSTBEWEGUNG 1133

03.07.013 Die Pfingstbewegung in Indien 1133
03.07.014 Latente Pfingstströmungen in den traditionellen Kirchen Indiens 1137
a) Sadhu Sundar Singh (1137)
(aa) Bedeutung und Ueberblick über die Forschung (bb) Parallelen zwischen der Frömmigkeit der Pfingstbewegung und derjenigen des Sadhu (cc) Die Geistestaufe (dd) Beurteilung
b) Die innerkirchliche Pfingstbewegung in Indien 1157
c) Literatur (1159)

I. Missionskirchen 1174

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1174

03.07.015 Church of God in India (Cleveland) 1174
a) Geschichte und Lehre (1174)
b) Literatur (1175)
03.07.016 Church of God of Prophecy 1176
03.07.017 Church of the Apostolic Faith 1176
03.07.017A Congregational Holiness Church 1176
03.07.018 International Pentecostal Assemblies 1176
03.07.018A Pentecostal Fire Baptised Holiness Church 1176

03.07.019	Pentecostal Holiness Church	1176
	<u>2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg</u>	1177
03.07.020	Apostolic Church (GB)	1177
03.07.021	Assemblies of God a) Geschichte und Lehre (1178) (aa) North India Assemblies of God (bb) South India Assemblies of God b) Literatur (1178)	1177
03.07.022	Assemblies of God (GB) a) Geschichte und Lehre (1179) b) Literatur (1179)	1179
03.07.023	Bethel Temple (World Missionary Assistance Plan)	1179
03.07.024	Bible Pattern Church	1180
03.07.025	Elim Church (Neuseeland)	1180
03.07.026	Elimforsamlingen	1180
03.07.027	Elim Foursquare Gospel Alliance	1180
03.07.028	Finnish Pentecostal Free Churches	1180
03.07.029	Full Gospel Church Fellowship	1180
03.07.030	International Church of the Foursquare Gospel	1181
03.07.031	Norwegian Pentecostal Free Mission a) Geschichte und Lehre (1181) b) Literatur (1181)	1181
03.07.032	Open Bible Church of God	1181
03.07.033	Oerebro Missionsförening	1182
03.07.034	Pentecostal Church of Australia	1182
03.07.035	Schweizerische Pfingstmission	1182
03.07.036	Svenska Fria Missionen	1182
	<u>3. "Jesus only"- oder "Oneness"-Gruppen</u>	1183
03.07.037	Apostolic Church of Pentecost in India	1183
03.07.038	United Pentecostal Church a) Geschichte und Lehre (1183) b) Literatur (1183)	1183
	<u>II. Indische, unabhängige Pfingstgruppen</u>	1184
03.07.039	All India Evangelistic Association, Inc.	1184
03.07.040	Apostolic Christian Assembly	1184
03.07.041	Bible Crusade Missionary Society	1184
03.07.042	Christian Churches of India	1184
03.07.043	Fourth Man Gospel Team	1184
03.07.044	India Evangelistic Crusade	1184

03.07.045 India Pentecostal Church of God 1185
a) Geschichte und Lehre (1185)
b) Literatur (1186)

03.07.046 Madras Pentecostal Assembly Church 1186

03.07.047 National Revival Crusade 1186

03.07.048 Revival and Healing Centre 1186

III. Interpfingstliche Organisationen 1186

03.07.049 All India Pentecostal Fellowship 1186
a) Geschichte und Lehre (1187)
b) Literatur (1188)

03.07.050 Full Gospel Business Men's Fellowship International 1188

03.08 I N D O N E S I E N 1189

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1189

03.08.001 Christian and Missionary Alliance 1189
a) Geschichte und Lehre (1189)
b) Literatur (1189)

B. PFINGSTBEWEGUNG 1190

I. Missionskirchen 1190

03.08.002 Die Pfingstbewegung in Indonesien 1190
a) Eine innerkirchliche Erweckungsbewegung (1190)
b) Ueberblick über die Pfingstbewegung in Indonesien 1192
c) Literatur (1199)

1. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1199

03.08.003 Pentecostal Church of God of America 1199

03.08.004 Sidang Djemaat Allah (Assemblies of God) 1199
a) Geschichte und Lehre (1199)
b) Literatur (1200)

2. "Jesus only"- oder "Oneness"-Gruppen 1200

03.08.005 United Pentecostal Church 1200

II. Indonesische, unabhängige Pfingstgemeinden 1200

03.08.006 Agam Daripada Rohulkudus (Heilig Geist Religion) 1200

03.08.007 Centrale Pfingstgemeinde von Surabaja 1200

03.08.008 Chung Hua Pentakosta 1200

03.08.009 Djemaat Pantekosta (Pfingstversammlung) 1200

03.08.010	Geredja Bethel Indjil Sepenuh (Bethelkirche des vollen Evangeliums) a) Geschichte (1201) b) Die Sekolah Pengindjil Bethel (1201) c) Literatur (1202)	1201
03.08.011	Geredja Djemaat Keristus Tjahaja Rohulkudus (Kirche der Christusgemeinde des Glanzes des Heiligen Geistes)	1202
03.08.012	Geredja Djemaat Pimpinan Rohulkudus di Airmadidi Menado (Kirche der Versammlung unter Führung des Heiligen Geistes)	1202
03.08.013	Geredja Elim (Elimkirche)	1203
03.08.014	Geredja Gerakan Pantekosta (Kirche der Pfingstbewegung)	1203
03.08.015	Geredja Isa Almasih (Sing Ling Kauw Hwee) (Kirche Jesu Christi) a) Geschichte (1203) b) Literatur (1204)	1203
03.08.016	Geredja Pentakosta oder Geredja Pentakosta di Indonesia (Pfingstkirche von Indonesien) a) Geschichte (1205) b) Lehre (1206) c) Literatur (1207)	1205
03.08.017	Geredja Pentakosta di Medan (Pfingstkirche Medan)	1207
03.08.018	Geredja Pentakosta di Surabaja (Pfingstkirche Surabaja)	1207
03.08.019	Geredja Pantekosta Siburian I (Pfingstkirche)	1207
03.08.020	Geredja Pantekosta Siburian II (Pfingstkirche)	1207
03.08.021	Geredja Sidang Pantekosta (Kirche der Pfingstversammlung)	1207
03.08.022	Geredja Tabernakel (Tabernakel-Kirche)	1207
03.08.023	Kegerakan Pantekosta (Pfingstbewegung)	1207
03.08.024	Kegerakan Rohulkudus (Heilig Geist-Bewegung)	1208
03.08.025	Kerapatan Pantekosta (Pfingstversammlung)	1208
03.08.026	Kesatuan Umat Kristen Pantekosta (Pfingstvereinigung)	1208
03.08.027	Masehi Pantekosta (Christliche Pfingstler)	1208
03.08.028	Pantekosta Immanuel (Pfingsten Immanuel)	1208
03.08.029	Pantekosta Isa Almasih (Pfingsten Jesu Christi)	1208
03.08,030	Penggerakan Kristus (Christusbewegung) a) Geschichte und Lehre (1209) b) Literatur (1209)	1208
03.08.031	Persekutuan Kristus (Christusgemeinschaft)	1209
03.08.032	Sidang Allah (Gottes Versammlung)	1209
03.08.033	Sidang Djemaat Kristus (Versammlungen Christi)	1209
03.08.034	Sidang Djemaat Pantekosta (Versammlung der Pfingstgemeinde)	1209

03.08.035 Sidang Indjil Kristus (Versammlung des Evangeliums Christi) 1210

03.08.036 Sidang Pantekosta (Pfingstversammlungen) 1210

03.08.037 Sing Ling Pantekosta 1210

03.08.038 Utasan Pantekosta (Pfingstmission) 1210
a) Geschichte und Lehre (1210)
b) Literatur (1211)

03.09 I R A K 1212

03.09.001 Assemblies of God 1212

03.10 I R A N 1213

I. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1213

03.10.001 Assemblies of God 1213
a) Geschichte und Lehre (1213)
b) Literatur (1213)

II. "Jesus only"- oder "Oneness"-Gruppen 1214

03.10.002 United Pentecostal Church 1214

03.11 I S R A E L 1215

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1215

03.11.001 Christian and Missionary Alliance 1215

03.11.002 Church of the Nazarene 1215

B. PFINGSTBEWEGUNG 1215

03.11.003 Die Pfingstbewegung in Israel 1215

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1216

03.11.004 Church of God 1216

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1216

03.11.005 Assemblies of God (GB) 1216

03.11.006 Assemblies of God (USA) 1216

03.11.007 Norske Pinsevenners Ytremisjon 1216

03.11.008 Schweizerische Pfingstbewegung 1217

03.12 J A P A N 1218

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1218

03.12.001 American Wesleyan Methodists in Japan 1218
03.12.002 Christian and Missionary Alliance 1218
03.12.003 Helgelseförbundet 1218
03.12.004 Hephzibah Faith Missionary Association 1218
03.12.005 Japan Evangelical Mission 1219
03.12.006 Kami No Kyokai 1219
03.12.007 Kirisuto Dendōdan Fukuoka (Christian Missionary United Church) 1219
03.12.008 Kirisuto Kyōdai Dan (Christ to other Brotherhood) 1219
03.12.009 Kirisuto Seikyōdan (Group of the Holy Works) 1219
03.12.010 Kokusai Fōsukuā Fukuin Kyōkai (International Evangelical United Church) 1220
03.12.011 Niho Jiyu Mesojisuto Kyodan 1220
03.12.012 Nihon Araiansu Kyodan 1220
03.12.013 Nihon Domei Kirisuto (Japan Alliance Church) 1220
03.12.014 Nihon Horinesu Kyodan (Japan holiness Body) 1220
03.12.015 Nihon Horinesy Kyokai (Japan holiness Church) 1220
03.12.016 Nihon Nazaren Kyodan 1221
03.12.017 Nippon Fukuin Kyōdan (Japan Evangelical United Church) 1221
03.12.018 Nippon Hōrinesu Kyōdan 1221
03.12.019 Nippon Iesu Kirisuto Kyōdan (Japan Jesus Christ United Church) 1221
03.12.020 Noruā Tōyō Fukuin Senkyōkai (Norwegian Evangelical Missionary Unity for Asia-Mission) 1221
03.12.021 Suēden Seiyaku Kirisuto Kyōkai () (Swedish Evangelical Missionary Unity for Asia) 1221
03.12.022 Zainichi Suēden Mission (Swedish Union in Japan) 1221

B. PFINGSTBEWEGUNG 1222

03.12.023 Die Pfingstbewegung in Japan 1222
a) Der Einfluss der Pfingstbewegung in Japan (1222)
b) Das Verhältnis zu Mukyokai (1223)
(aa) Kanzo Utschimura (bb) Ablehnung der Gottheit des Tenno (cc) Ablehnung des europäischen, institutionellen Kirchenbegriffes (dd) Verhältnis zum Buddhismus (ee) Zusammenfassung
(ff) Literatur

I. Missionskirchen 1229

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1229

03.12.024 Church of God (Cleveland) 1229
a) Geschichte und Lehre (1229)
b) Literatur (1229)

03.12.025 Full Gospel Church of God 1230

03.12.026 Shito no Shinko Kyodan 1230

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1230

03.12.027 Assemburizu Kyodan 1230

03.12.028 Bethel Pentecostal Temple 1231

03.12.029 Elimforsamlingen 1231

03.12.030 Finnish Pentecostal Free Missions 1231

03.12.031 International Church of the Foursquare Gospel 1231

03.12.032 Nihon Assemburizu Kyodan 1231
a) Geschichte und Lehre (1232)
b) Literatur (1233)

03.12.033 Nippon Assenburiizu Kyodan
(Assemblies of God Church in Japan) 1233

03.12.034 Nippon Ôpun Baiburu Kyôdan 1233

03.12.035 Nippon Shito Kyodan 1234
a) Geschichte und Lehre (1234)
b) Literatur (1234)

03.12.036 Norske Pinsevenners Ytremisjon 1234

03.12.037 Pentecostal Assemblies of Canada 1235

03.12.038 Pentecostal Church of God of America 1235

03.12.039 Schweizerische Pfingstmission 1235

03.12.040 Suôden Oreburo Senkyôkai 1235

03.12.041 Svenska Fria Missionen 1236

3. "Jesus only"- oder "Oneness"-Gruppen 1236

03.12.042 Apostolic Church of Pentecost 1236

03.12.043 Nippon Pentekosute Kyodan 1236

4. Heilungsdenominationen 1237

03.12.044 Christian Catholic Church 1237

03.12.045 Japan Evangelistic Fellowship 1237

03.12.046 Yokohama Fukuin Iryo Senkyodan
(Faith Healing Missions-Church of Yokohama) 1237

II. Japanische, unabhängige Pfingstgemeinden 1237

03.12.047 Iesu-No Mitama Kyokai (Geist Jesu Kirche) 1237
a) Geschichte und Lehre (1237)
b) Literatur (1239)

03.12.048 Original Gospel Movement 1239
a) Geschichte und Lehre (1239)
b) Literatur (1240)

03.12.049 Kassui Kirisuto Kyodan
(Living Water Christian Church) 1240

03.12.050 Kirisutokyo Kana Kyodan (Christian Canaan Church) 1240

03.12.051 Nihon Iesu Kirisuto Kyokai
(Japan Jesus Christ Church) 1241

03.12.052 Sei-Iesu Kai (Holy Jesus Society) 1241

III. Interpfingstliche Organisationen 1241

03.12.053 Nippon Dendo Kirisuto Kyodan
(Christian Pentecostal Churches in Japan) 1241

03.13 J O R D A N I E N 1242

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1242

03.13.001 Christian and Missionary Alliance 1242

03.13.002 Church of the Nazarene 1242

B. PFINGSTBEWEGUNG 1242

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1242

03.13.003 Church of God (Cleveland) 1242

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1242

03.13.004 Assemblies of God 1242

III. "Jesus only"- oder "Oneness"-Gruppen 1243

03.13.005 Apostolic Church of Pentecost 1243

03.14 K A M B O D S C H A 1244

03.14.001 Christian and Missionary Alliance 1244

03.15 K O R E A 1245

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1245

03.15.001 Church of God (Anderson) 1245
03.15.002 Church of the Nazarene 1245

B. PFINGSTBEWEGUNG 1245

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1245

03.15.003 Apostolic Faith Mission 1245

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1245

03.15.004 Assemblies of God 1245
a) Geschichte und Lehre (1245)
b) Literatur (1246)

03.15.005 Far East Apostolic Mission 1246

III. Koreanische Pfingstgemeinden 1246

03.15.006 Full Gospel Central Church 1246

IV. Innerkirchliche Pfingstbewegung 1246

03.16 L A O S 1247

03.16.001 Christian and Missionary Alliance 1247

03.17 L I B A N O N 1248

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1248

03.17.001 Christian and Missionary Alliance 1248
03.17.002 Church of God Anderson 1248
03.17.003 Church of the Nazarene 1248

B. PFINGSTBEWEGUNG 1249

I. Missionskirchen 1249

03.17.004 Assemblies of God 1249
a) Geschichte und Lehre (1249)
b) Literatur (1249)

03.17.005 Elim Missionary Assemblies 1249

03.17.006 Pentecostal Church of God of America 1250

II. Libanesische Pfingstgemeinden 1250

03.17.007 Bible Lands Evangelistic Mission 1250

03.17.008 Evangelistic Center 1250
a) Geschichte und Lehre (1250)
b) Beurteilung (1252)
c) Literatur (1253)

03.18 M A L A Y A 1255

03.18.001 Assemblies of God 1255
a) Geschichte und Lehre (1255)
b) Literatur (1255)

03.18.002 Finnish Pentecostal Free Missions 1255

03.19 N E P A L 1256

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1256

03.19.001 Wesleyan Methodist Missionary Society 1256

B. PFINGSTBEWEGUNG 1256

03.19.002 Assemblies of God 1256
a) Geschichte und Lehre (1256)
b) Literatur (1256)

03.19.003 Norske Pinsevenners Ytremisjon 1256

03.19.004 Örebro Missionsföreningen 1256

C. INTERKIRCHLICHER ZUSAMMENSCHLUSS 1257

03.19.005 United Mission to Nepal 1257
a) Geschichte und Lehre (1257)
b) Literatur (1257)

03.20 N I E D E R L Ä N D I S C H N E U G U I N E A 1258

(vgl. Australien: 04.08)

03.21 O K I N A W A 1259

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1259

03.21.001 Church of the Nazarene 1259
03.21.002 Okinawa Holiness Church 1259

B. PFINGSTBEWEGUNG 1259

03.21.003 International Church of the Foursquare Gospel 1259

03.22 P A K I S T A N 1260

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1260

03.22.001 Church of God (Anderson) 1260

B. PFINGSTBEWEGUNG 1260

03.22.002 Assemblies of God 1260
a) Geschichte und Lehre (1260)
b) Literatur (1260)
03.22.003 Punjab Full Gospel Church 1261
03.22.004 Svenska Fria Missionen 1261

03.23 P H I L I P P I N E N 1262

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1262

03.23.001 Church of God (Anderson) 1262
03.23.002 Church of the Nazarene 1262
03.23.003 Christian and Missionary Alliance 1262
03.23.004 Free Methodist Church 1262
03.23.005 Peniel Missionary Society 1262
03.23.006 Pilgrim Holiness Church 1263
03.23.007 Wesleyan Methodist Church 1263

B. PFINGSTBEWEGUNG 1263

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1263

03.23.008 Apostolic Faith Church 1263

03.23.009	Church of God (Cleveland) a) Geschichte und Lehre (1264) b) Literatur (1264)	1264
03.23.010	Church of God in Christ	1265
03.23.011	Church of God of Prophecy	1265
II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg		1265
03.23.012	Anchor Bay Evangelistic Association	1265
03.23.013	Assemblies of God a) Geschichte und Lehre (1266) b) Literatur (1266)	1265
03.23.014	International Church of the Foursquare Gospel	1267
03.23.015	Pentecostal Church of Christ	1267
03.23.016	Pentecostal Church of God of America	1267
III. Interpfingstliche Organisationen		1267
03.23.017	Far East Broadcasting Company	1267
03.24	S A U D I - A R A B I E N	1270
	(keine Nachrichten)	
03.25	S Y R I E N	1271
A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN		1271
03.25.001	Christian and Missionary Alliance	1271
03.25.002	Church of God (Anderson)	1271
03.25.003	Church of the Nazarene	1271
B. PFINGSTBEWEGUNG		
03.25.004	Assemblies of God	1271
03.26	T A I W A N (FORMOSA)	1272
A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN		1272
03.26.001	China Free Methodist Mission	1272
03.26.002	China Peniel Church	1272
03.26.003	Christian and Missionary Alliance	1272

03.26.004	Church of the Nazarene	1272
03.26.005	Helgelsförbundet	1272
03.26.006	Wesleyan Methodist Church	1272
B. PFINGSTBEWEGUNG		1273
I. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg		1273
03.26.007	Assemblies of God a) Geschichte und Lehre (1273) b) Literatur (1273)	1273
03.26.008	Bethel Pentecostal Temple	1273
03.26.009	Elim Foursquare Gospel Alliance	1273
03.26.010	Finnish Pentecostal Free Mission	1274
03.26.011	International Church of the Foursquare Gospel	1274
03.26.012	Norske Pinsevenners Ytremisjon	1274
II. "Jesus only"- oder "Oneness"-Gruppen		1274
03.26.013	Apostolic Church of Pentecost	1274
III. Chinesische Pfingstgemeinden		1274
03.26.014	Little Flock	1274
03.26.015	True Jesus Church	1274
03.27 T H A I L A N D		1275
A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN		1275
03.27.001	Christian and Missionary Alliance	1275
B. PFINGSTBEWEGUNG		1275
I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg		1275
03.27.002	Church of God in Christ	1275
II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg		1275
03.27.003	Bangkok Revival Centre a) Geschichte und Lehre (1275) b) Literatur (1276)	1275
03.27.004	Bethel Temple	1276
03.27.005	Elimforsamlingen	1276
03.27.006	Finnish Pentecostal Free Mission	1276

03.27.007 Norske Pinsevenners Ytremisjon 1276
03.27.008 Svenska Fria Missionen 1276

III. Innerkirchliche Pfingstbewegung 1277

03.28 T I B E T 1278

03.29 V I E T - N A M 1279

03.29.001 Christian and Missionary Alliance 1279

04 A U S T R A L I E N UND O Z E A N I E N 1280 - 1331

04.01 A U S T R A L I E N UND T A S M A N I E N

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN

04.01.001 Church of God (Anderson) 1280
04.01.002 Church of the Nazarene 1280
04.01.003 Herald of His Coming 1280
04.01.004 Wesleyan Methodist Church 1280

B. PFINGSTBEWEGUNG 1280

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1280

04.01.005 Church of God of Prophecy 1280

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1281

04.01.006 Apostolic Church 1281
a) Geschichte (1281)
b) Lehre und Frömmigkeit (1282)
c) Literatur (1284)

04.01.007 Assemblies of God 1286
a) Geschichte (1286)
b) Lehre (1287)
c) Literatur (1291)

04.01.008 International Church of the Foursquare Gospel 1291

04.01.009 National Revival Crusade 1291
a) Geschichte und Lehre (1291)
b) Literatur (1292)

04.01.010 Slavic and Oriental Mission 1292

04.01.011 Svenska Fria Missionen 1293

III. Eingeborene Pfingstler 1293

04.01.012 Geschichte 1293

04.01.013 Calleys Untersuchung 1294
a) Calleys Feldtechnik (1294)
b) Calleys Arbeitshypothesen (1295)

04.01.014 Die alte Regel 1297
a) Eine dreistufige Initiation (1297)
b) Der "Gaungan"-Zyklus (1298)
c) Der "wiun" und der Pfingstprediger (1301)

04.01.015 Funktion und Phänomenologie der Pfingstbewegung bei den Eingeborenen Australiens 1301
a) Die Pfingstbewegung als das Christentum (1301)
(aa) Die Mission durch die United Aborigines Mission (bb) Die Dreiteilung der Eingeborenengemeinschaft (cc) Das Verhältnis der reformierten, anglikanischen und katholischen Kirche zu den Eingeborenen (dd) Zusammenfassung
b) Die "Pfingstbewegung als Modifikation der alten Regel" (1306)
(aa) Unterschied zwischen United Aborigines Mission und Pfingstbewegung (bb) Die Modifikation des dreistufigen Heilsweges (cc) Die Modifikation der Trau- und Beerdigungszeremonien (dd) Ein neues Element: der tägliche Gottesdienst (ee) Die Modifikation der Initiationsreisen (ff) Die Modifikation der Ethik der alten Regel (gg) Die Modifikation des Sozialgefüges der alten Regel
c) Zusammenfassung (1312)

04.02 C O O K - I N S E L N 1313

04.03 F I D S C H I - I N S E L N 1313

04.03.001 Assemblies of God 1313
a) Geschichte (1313)
b) Literatur (1313)

04.04 F R A N Z Ö S I S C H P O L Y N E S I E N 1314

04.04.001 Der Einbruch der Pfingstbewegung in die "Polynesische Kirche" 1314

04.05 G I L B E R T UND E L L I C E I N S E L N 1318

04.05.001 Church of God (Cleveland)
a) Geschichte und Lehre (1318)
b) Literatur (1318)

04.06 G U A M 1320

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1320

04.06.001 Church of God (Cleveland) 1320

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1320

04.06.002 Assemblies of God 1320

04.07 N A U R U 1320

04.08 N E U G U I N E A 1321

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1321

04.08.001 Christian and Missionary Alliance 1321
04.08.002 Church of the Nazarene 1321

B. PFINGSTBEWEGUNG 1321

I. Europäische, amerikanische und australische Missionskirchen 1321

04.08.003 Apostolic Church 1321
a) Geschichte und Lehre (1321)
b) Literatur (1322)
04.08.004 Assemblies of God 1322
04.08.005 Assemblies of God of Australia 1322
04.08.006 Bethel Pentecostal Temple 1322
04.08.007 Christian Revival Crusade 1323
04.08.008 International Church of the Foursquare Gospel 1323
a) Geschichte und Lehre (1323)
b) Literatur (1324)

II. Indonesische Missionskirchen 1325

04.08.009 Geredja Pantekosta 1325

III. Eingeborene Pfingstgemeinden 1325

04.09 N E U E H E B R I D E N 1326

04.09.001 Apostolic Church 1326
a) Geschichte und Lehre (1326)
b) Literatur (1326)

04.10 N E U - K A L E D O N I E N 1326

04.11 N E U S E E L A N D 1327

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1327

04.11.001 Herald of His Coming 1327

B. PFINGSTBEWEGUNG 1327

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1327

04.11.002 Church of God of Prophecy 1327

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1327

04.11.003 Apostolic Church 1327
a) Geschichte und Lehre (1327)
b) Literatur (1328)

04.11.004 Assemblies of God in New Zealnd 1328
a) Geschichte und Lehre (1328)
b) Literatur (1329)

04.11.005 Churches of Christ (New Zealand) 1329

04.11.006 Commonwealth Covenant Church 1329

04.11.007 Elim Churches 1329

04.11.008 Evangelistic Church of Christ 1330

04.11.009 National Revival Church in New Zealand 1330

04.12 S A M O A 1331

04.12.001 Assemblies of God 1331
a) Geschichte und Lehre (1331)
b) Literatur (1331)

04.13 S A L O M O N - I N S E L N 1331

05 E U R O P A

(1. Halbband: 05.01 - 05.14, Albanien - Island) 1332 - 1821

05.01 A L B A N I E N 1332

(keine Nachrichten)

05.02 A N D O R R A 1332

(keine Nachrichten)

05.03 B E L G I E N 1332

05.03.001 Der Beginn der belgischen Pfingstbewegung 1332
a) Innerkirchliche Anfänge (1332)
b) Literatur (1332)

I. Ausländische Missionskirchen 1334

05.03.002 Assemblies of God (USA) 1334

05.03.003 Elim Missionary Society 1334

05.03.004 Norske Pinsevenners Ytremisjon 1334

05.03.005 Peniel Mission 1334

05.03.006 Svenska Fria Missionen 1334
a) Geschichte und Lehre (1335)
b) Literatur (1335)

II. Belgische Pfingstbewegung 1335

05.03.007 Assemblées de Dieu 1335
a) Geschichte und Lehre (1335)
b) Literatur (1336)

05.03.008 Association des Eglises de Siloam 1336
a) Geschichte und Lehre (1336)
b) Literatur (1336)

05.03.009 Pinkster-Zending in België 1337

III. Interpfingstliche Organisationen 1337

05.03.010 Vereniging van de Evangelische Pinkster Kerken in Belgie 1337
a) Geschichte (1337)
b) Lehre (1338)
c) Literatur (1339)

05.04 B U L G A R I E N 1340

05.04.001 Die Pfingstbewegung in Bulgarien 1340

05.05 D Ä N E M A R K 1343

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1343

05.05.001 Apostolisk Tro's Mission 1343
a) Geschichte und Lehre (1343)
b) Literatur (1345)

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1346

05.05.002 Den Apostolske Kirke i Danmark 1346
a) Geschichte (1346)
b) Lehre (1347)
c) Literatur (1349)

05.05.003 Elimforsamlingen 1350
a) Geschichte und Lehre (1352)
b) Literatur (1353)

III. "Jesus Only"- oder "Oneness"-Gruppen 1354

05.05.004 United Pentecostal Church 1354

05.06/07 D E U T S C H L A N D (BRD und DDR) 1355

A. DIE HEILIGUNGSBEWEGUNG IN DEUTSCHLAND 1355

I. Das Verständnis des Wortes und der Geistestaufe in der innerkirchlichen deutschen Gemeinschaftsbewegung 1355

05.07.001 Das Wortverständnis 1355

05.07.002 Das Verständnis der Geistestaufe 1361
a) Die Erweckung von Wales, "ein neues Pfingsten" 1361
b) Die Geistestaufe VOR dem Auftreten der Pfingstbewegung (1363)
c) Das Verständnis der Geistestaufe NACH dem Auftreten der Pfingstbewegung (1371)
(aa) Die Kasseler Versammlungen 1907 (bb) Dallmeyers Widerruf (cc) Verurteilung der Pfingstbewegung als dämonisch
d) Literatur zu 05.07.001 und 05.07.002 in Auswahl 1390

05.07.003 Das Versagen der deutschen Gemeinschaftstheologen 1399
a) Gnadauer Konferenz 1908 (9.-11.6.1908) (1399)

b) Der Scheidebrief der Gemeinschaftsbewegung, die sog. "Berliner Erklärung" (1400)
c) Die Antwort der "Mülheimer Konferenz" (1403)
d) Die Erklärung der Neutralen (sog. "Vandsburger Erklärung") (1407)

II. Die freikirchliche Heiligungsbewegung 1408

05.07.004 Gemeinschaft Evangelisch Taufgesinnter (Fröhlichianer, Neutäufer) 1408

05.07.005 Gemeinde Gottes (Anderson) 1408
a) Geschichte und Lehre (1408)
b) Literatur (1409)

05.07.006 "Herold Seines Kommens" 1409

05.07.007 Die Kirche des Nazareners 1409
a) Geschichte (1409)
b) Lehre (1410)
c) Literatur (1410)

B. DIE DEUTSCHE PFINGSTBEWEGUNG 1411

I. Mülheimer Bewegung und Abspaltungen 1411

05.07.008 Christlicher Gemeinschaftsverband GmbH Mülheim-Ruhr 1411
a) Geschichte (1411)
(aa) Die Anfänge: (aa1) Die Hamburger Konferenz, 8.-11. Dezember und die Bedeutung des Zungenredens (aa2) Totenerweckungen (aa3) Die ersten Ausschlüsse und Austritte (bb) Die Paul'sche Heiligungslehre (cc) Die Krise 1919/1920 (dd) +Vogets Traum einer neuen Heiligungsbewegung (ee) Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus (ff) Die Entwicklung seit 1945 und Abspaltungen
b) Die Spannungen zwischen der "Mülheimer Bewegung" und der übrigen Pfingstbewegung (1436)
c) Lehre (1437)
d) Erneutes Gespräch mit der deutschen Gemeinschaftsbewegung (1447)
(aa) Die Einigung mit der Deutschen Evangelischen Allianz (bb) Gnadau bleibt misstrauisch (cc) Hutten (dd) Beurteilung
e) Literatur (1453)

05.07.009 Christliche Gemeinschaft (Schnait i.R.) 1459
a) Geschichte und Lehre (1459)
b) Literatur (1459)

II. Philadelphia-Bewegung, Apostolische Kirche und verwandte Gruppen 1459

05.07.010 Philadelphia-Bewegung 1459
a) Geschichte (1459)
b) Lehre (1461)
(aa) Allianzcharakter (bb) Geistestaufe und Heiligung (cc) Aemter und Krankenheilung (dd) Eschatologie: Die Brautgemeinde "ohne Flecken und Runzel"
c) Beurteilung durch Hutten (1468)
d) +Röckles Biographie als Schlüssel zu seiner Lehre (1470)
e) Literatur (1472)

05.07.011 Apostolische Kirche in Deutschland - Urchristliche Mission 1474
a) Geschichte (1474)
b) Lehre (1474)
c) Literatur (1477)

05.07.012 Die Bruderschaft: Der König kommt! 1477
a) Geschichte (1477)
b) Lehre (1478)
c) Literatur (1482)

05.07.013 Missionsbund zur Ausbreitung urchristlichen Evangeliums 1483
a) Geschichte (1483)
b) Lehre (1484)
c) Literatur (1488)

05.07.014 Reichs-Israel-Gemeinde 1489
a) Geschichte und Lehre (1489)
b) Literatur (1489)

<u>III. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg</u> 1490

<u>1. Gruppen, die mit der "Arbeitsgemeinschaft" (05.07.015) zusammenarbeiten</u> 1490

05.07.015 Arbeitsgemeinschaft der Christengemeinden in Deutschland 1490
a) Geschichte (1491)
b) Lehre (1492)
c) Das Verhältnis zu den übrigen Kirchen (1497)
(aa) Der Kampf um das Verhältnis zu den Volkskirchen (bb) Das Verhältnis zur Allianz und zu den übrigen Freikirchen (cc) Das Verhältnis zu den übrigen Pfingstlern, Selbstkritik (dd) Das Verhältnis zum Weltkirchenrat
d) Literatur (1507)

05.07.016 Christen-Gemeinden Elim 1510
a) Geschichte und Lehre (1510)
b) Literatur (1511)

05.07.017 Freie Volksmission 1512
a) Geschichte und Lehre (1512)
b) Literatur (1513)

05.07.018 Volksmission entschiedener Christen 1513
a) Geschichte und Lehre (1513)
b) Literatur (1514)

2. Uebrige Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1515

05.07.019 Biblische Glaubensgemeinde 1515
a) Geschichte und Lehre (1515)
b) Literatur (1515)

05.07.019A Die Bruderhand 1516
a) Geschichte und Lehre (1516)
b) Literatur (1516)

05.07.020 Freie Innere Mission 1516
a) Geschichte und Lehre (1516)
b) Literatur (1516)

05.07.021 Gemeinde Jesu Christi 1516
a) Geschichte (1517)
b) Lehre (1518)
c) Literatur (1520)

05.07.022 Gemeinschaft entschiedener Christen 1520
a) Geschichte und Lehre (1520)
b) Literatur (1522)

05.07.023 Jugendhilfswerk Bruderliebe 1523
a) Geschichte und Lehre (1523)
b) Literatur (1523)

05.07.024 Pfingstgemeinde 1524

05.07.025 "Sieg des Kreuzes" 1524
a) Geschichte und Lehre (1524)
b) Literatur (1525)

IV. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1526

05.07.026 Der Apostolische Glaube 1526
a) Geschichte und Lehre (1526)
b) Literatur (1527)

05.07.027 Church of God of Prophecy 1528

05.07.028 Gemeinde Gottes (Cleveland) 1528
a) Geschichte (1529)
b) Lehre (1530)
(aa) Die Lehren der Gemeinde Gottes (bb) Das Glaubensbekenntnis der Gemeinde Gottes (ChoG) (cc) Die rigoristische Ethik (dd) Frömmigkeit und Gottesdienst
c) Das Verhältnis zu der übrigen deutschen Pfingstbewegung (1534)
d) Das Verhältnis zu den übrigen Freikirchen (1535)
e) Das Verhältnis zu den Landeskirchen (1536)
f) Das Verhältnis zur Oekumenischen Bewegung (1538)
g) Literatur (1539)

V. "Jesus Only"- oder "Oneness"-Gruppen 1541

05.07.029 United Pentecostal Church 1541
a) Geschichte und Lehre (1541)
b) Literatur (1541)

VI. Die Heilungsbewegung 1541

05.07.030 Gemeinde der Christen "Ecclesia" 1541
a) Geschichte (1542)
b) Lehre (1544)
(aa) Krankenheilung (bb) "Was wir wollen!"
c) Literatur (1546)

05.07.031 Albert Goetz und der "Mehr Licht!"-Verlag 1548
a) Geschichte und Lehre (1548)
b) Literatur (1550)

05.07.031A Fritz +Schönemann 1552

05.07.032 Christian Seiss und Fritz Köhler 1552
a) Geschichte und Lehre (1552)
b) Literatur (1554)

05.07.033 Verweis auf die übrigen Heilungsevangelisten 1555

VII. Die Spätregenbewegung und die Glaubenshäuser 1555

05.07.034 Die deutsche Spätregenmission 1555
a) Geschichte und Lehre (1555)
b) Literatur (1557)

05.07.035 Glaubenshaus "Bethanien" 1558
a) Geschichte und Lehre (1558)
b) Literatur (1558)

05.07.036 Glaubenshaus in Warngau (Oberbayern) 1559
a) Geschichte und Lehre (1559)
b) Literatur (1561)

05.07.037 Volksmission Beilstein 1561

VIII. Britisch Israel Theorie 1561

05.07.038 Missionsbund Wortgemeinde e.V. 1561
a) Geschichte und Lehre (1561)
b) Literatur (1565)

IX. Gruppen, die vorläufig nicht eingeordnet werden können 1565

05.07.039 Missionsbund zum Dienst am vollen Evangelium e.V. 1565

05.07.040 Mitternachtsruf 1566

05.07.041 Urgemeinde Gottes 1566

X. Interpfingstliche Organisation 1566

05.07.042 Verband christlicher Glaubensgemeinschaften e.V. 1566
a) Geschichte und Lehre (1566)
b) Literatur (1567)

05.07.043 Vereinigte Pfingstgemeinden in Deutschland 1567
a) Geschichte (1567)
b) Literatur (1570)

05.07.044 Internationale Vereinigung christlicher Geschäftsleute (IVCG) 1571

XI. Die innerkirchliche Pfingstbewegung - eine verpasste Chance? 1571

XII. Die neuerwachte Pfingstfrage - Verurteilung und Beurteilung der Pfingstbewegung in Deutschland 1573

05.07.045 Die Legende vom dämonischen Ursprung der Pfingstbewegung 1573

05.07.046 Beurteilung auf Grund von ästethischen Kategorien 1582

05.07.047 Beurteilung auf Grund von juristischen Kategorien 1585

05.07.048 Innerkirchliche charismatische Erweckung - eine neue Chance? 1587

05.07.049 Literatur zu XII: 05.07.045 - 05.07.048 1589

05.08 F I N N L A N D 1593

A. VORLÄUFER DER FINNISCHEN PFINGSTBEWEGUNG 1593

05.08.001 Innerkirchliche Strömungen 1593
a) Anfänge (1593)
b) Beter (rukoilevaiset, bedjare) (1594)
c) Ruotsalainen (1595)
d) Lästadianische Strömungen (1597)

05.08.002 Freikirchliche Vorläufer der Pfingstbewegung 1599

B. PFINGSTBEWEGUNG 1602

05.08.003 Beginn der Pfingstbewegung in Finnland 1602
a) Die Zeitschriften Kotimaa und Toivon Tähti (1602)
b) +Barratts Besuch in Finnland (1603)
c) Die erste Glaubenstaufe (1605)
d) Weitere Ausbreitung (1605)
e) Die ersten dogmatischen Kämpfe innerhalb der Pfingstbewegung (1606)
(aa) "dreistufige" oder "zweistufige" Pfingstbewegung (bb) "Jesus only"-Lehre (cc) Fusswäscher und Sabbatisten

f) Das Schisma zwischen "Pfingstfreunden" (05.08.004) und "Pfingstgemeinden" (05.08.005 Helluntai Ystävät) (1609)
(aa) Während der russischen Revolution
(bb) Der Streit um das Abendmahl (cc) Das Ringen um die ersten Organisationsformen

05.08.004 "Pfingstfreunde" 1611
a) Geschichte und Lehre (1611)
b) Das Verhältnis zu den übrigen Kirchen (1614)

05.08.005 "Pfingstgemeinden" (Helluntal-Ystävät) 1615
a) Geschichte (1616)
b) Lehre (1618)
(aa) Bibelverständnis (1618) (bb) Taufe
(cc) Geistestaufe (dd) Ethik
c) Das Verhältnis zur Staatskirche (1619)

05.08.006 Åboer Pfingstgemeinde (Turun Helluntaiseurakunta) 1621

05.08.007 Schwedisch-sprachige "Pfingstgemeinden" 1623

05.08.008 Apostolinen Usko 1624

05.08.009 Die finnische Pfingstbewegung in der Literatur 1626
a) Beurteilung durch die Lutherische Landeskirche 1626
b) Beurteilung durch die finnischen Freikirchen 1627
c) Selbstdarstellungen (1628)
d) Literatur (1629)
e) Versuch einer Würdigung (1633)

05.09 F R A N K R E I C H 1637

A. HEILIGUNGSBEWEGUNG 1637

B. PFINGSTBEWEGUNG 1637

I. Die Pfingstbewegung bei Baptisten und Darbysten 1637

05.09.001 Baptistes Pentecôtisants 1637
a) Geschichte (1638)
b) Lehre und Frömmigkeit (1638)
c) Literatur (1640)

05.09.002 Frères Larges Pentecôtisants 1640

II. Embryonale pfingstliche Organisationen 1640

05.09.003 Assemblées de Dieu 1640
a) Geschichte (1641)
(aa) Entwicklung der Assemblées de Dieu
(bb) Georgraphischer Ueberblick (cc) Die Zigeunermission (dd) Die Frömmigkeit der Assemblées de Dieu (ee) Krankenheilung durch Gebet und Heilungsevangelisten

b) Lehre (1654)
(aa) Bekenntnis (bb) Bibelverständnis
(cc) Bibelverständnis und Anitökumenismus
(dd) Bibelverständnis und Auferstehung
(ee) Bibelverständnis und Prophetie
(ff) Geistestaufe und Heiligung
c) Literatur (1660)

05.09.004 Assemblées des Chrétiens Evangéliques 1663

05.09.005 L'Assemblée Slave du Mouvement de Pentecôte à Paris 1664

05.09.006 Les Salles Béthesda (oder Béthania) 1664
a) Geschichte und Lehre (1664)
b) Literatur (1664)

05.09.007 Christian Church of North America 1664

05.09.008 Les Eaux Vives 1664

05.09.009 Eglise Apostolique 1664
a) Geschichte (1665)
b) Lehre (1666)
c) Literatur (1668)

05.09.010 Eglise Evangélique Indépendante 1668

05.09.011 Eglise Evangéliste Indépendante de l'Union Chrétienne 1668
a) Geschichte und Lehre (1668)
b) Literatur (1670)

05.09.012 Elim Missionary Society 1670
a) Geschichte und Lehre (1670)
b) Literatur (1671)

05.09.013 Fédération des Assemblées de Réveil 1671
a) Geschichte und Lehre (1671)
b) Literatur (1671)

05.09.014 Finnish Pentecostal Free Mission 1671

05.09.015 La Foi Apostolique 1672
a) Geschichte und Lehre (1672)
b) Literatur (1674)

05.09.016 "Latter Rain" 1675
a) Geschichte und Lehre (1675)
b) Literatur (1675)

05.09.017 Mission Suisse de Pentecôte 1676
a) Geschichte und Lehre (1676)
b) Literatur (1676)

05.09.018 La Porte Ouverte 1676
a) Geschichte und Lehre (1676)
b) Literatur (1677)

05.09.019 La Première Pentecôte 1677
a) Geschichte und Lehre (1677)
b) Literatur (1677)

05.09.020 Sentinelle, Où en est la Nuit? 1677

05.09.021 Svenska Fria Missionen 1677

III. Unabhängige, oder schwer einzuordnende Gemeinden 1678

05.09.022 Assemblées de Dieu (unabhängige Einzelgemeinde) 1678
05.09.023 Jean de Ferrières 1678
05.09.024 Leon-Hurtrel 1678
05.09.025 R. Morel 1678

IV. Beurteilung 1678

05.09.026 Pfingstbewegung und Reformierte Kirche 1678
a) Die Pfingstbewegung als Ausprägung des Fundamentalismus (1678)
b) Die offizielle Stellung der Eglise Réformée de France (1680)
c) Freunde der Pfingstbewegung in der Eglise Réformée de France (1681)
d) Psychologische Deutungsversuche (1682)
e) Die Stellung der Pfingstbewegung zur Reformierten Kirche (1683)

05.09.027 Pfingstbewegung und Katholische Kirche in Frankreich 1683
a) H.-Ch. Chréy, O.P. (1683)
b) Angel Béart, O.P. (1685)

05.10 G I B R A L T A R 1686

(keine Nachrichten)

05.11 G R I E C H E N L A N D 1686

A. HEILIGUNGSBEWEGUNG 1686

B. PFINGSTBEWEGUNG 1686

I. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1686

05.11.001 Arbeitsgemeinschaft der Christengemeinden in Deutschland 1686
05.11.002 Assemblies of God 1687
a) Geschichte und Lehre (1687)
b) Literatur (1687)
05.11.003 International Church of the Foursquare Gospel 1688

II. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1688

05.11.004 Church of God (Cleveland) 1688
a) Geschichte und Lehre (1688)
b) Literatur (1689)

05.11.005 Ekklesia Theou Pentekostis 1689
a) Geschichte und Lehre (1689)
b) Literatur (1690)

05.12 G R Ö N L A N D 1691

05.12.001 Die Pfingstbewegung in Grönland 1691
a) Geschichte und Lehre (1691)
b) Literatur (1691)

05.12.002 Elimforsamlingen 1691

05.12.003 Norske Pinsevenners Ytremisjon 1691

05.12.004 Svenska Fria Missionen 1691

05.13 G R O S S B R I T A N N I E N 1692

05.13.001 Die Erweckung in Wales 1692
a) Entstehung (1692)
b) Kennzeichen
(aa) Gebet (bb) Zwischenrufe (cc) "Hwyl"
c) Gegener und Befürworter (1694)
d) Bois' Darstellung des Evangelisten Evan +Roberts (1695)
e) Eine besonnene Kritik (1702)
f) Die Entstehung der Pfingstbewegung aus der walisischen Erweckung (1704)
g) Literatur (1704)

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1708

05.13.002 Bethel Evangelistic Association 1708
a) Geschichte und Lehre (1608)
b) Literatur (1708)

05.13.003 Church of the Nazarene 1708
a) Geschichte und Lehre (1709)
b) Literatur (1709)

05.13.004 Herald of His Coming 1709

05.13.005 Metropolitan Church Association 1709

05.13.006 Pilgrim Holiness Church 1710

B. PFINGSTBEWEGUNG 1710

05.13.020 Anglikanische Kirche und Pfingstbewegung 1710
a) Innerkirchlicher, anglikanischer Beginn der britischen Pfingstbewegung (1710)
b) Das kirchliche Urteil (1712)
c) "Pfingsten" in der anglikanischen Kirche heute 1714
d) Literatur (1716)

05.13.021 Die Bedeutung der Pfingstbewegung für die eingewanderten Westindier 1719
a) Die Entkirchlichung der westindischen Einwanderer (1719)
b) Die westindischen Pfingstgemeinden (1720)
(aa) Entstehung (bb) Gründe für die Entstehung westindischer Pfingstgemeinden (cc) Statistik (dd) Frömmigkeit und Ethik (ee) Soziale Funktion
c) Literatur (1724)

I. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1724

05.13.022 Apostolic Church 1724
a) Geschichte (1725)
b) Organisation (1726)
(aa) Apostel (bb) Propheten (cc) Gabe der Weissagung
c) Lehre und Ethik (1730)
(aa) Bekenntnis (bb) Ethik
d) Das Verhältnis zu den übrigen Pfingstlern (1733)
e) Literatur (1734)

05.13.023 Assemblies of God 1736
a) Geschichte (1736)
(aa) Von der innerkirchlichen zur freikirchlichen Bewegung (bb) Kampagnen (cc) Die Bedeutung der britischen Assemblies of God für die europäische Pfingstbewegung
b) Smith +Wigglesworth (1859-1947), Beispiel eines Evangelisten (1740)
c) Donald +Gee, Beispiel eines Lehrers 1742
(aa) Biographie (bb) Donald +Gee als Pfingstler und Oekumeniker (cc) Selbstkritik mit Humor (dd) Dogmatische Schriften (ee) Ethische Schriften (ff) Historische Schriften
d) Lehre (1759)
(aa) Bekenntnisse (bb) Geistestaufe (cc) Dämonenverständnis
e) Literatur (1765)

05.13.024 Elim Foursquare Gospel Alliance 1771
a) Geschichte (1772)
(aa) Die Familie +Jeffreys (bb) Die Anfänge der Organisation (cc) Der Bruch zwischen George +Jeffreys und der Elim Foursquare Gospel Alliance (dd) Verkirchlichung, Zurückdrängen des pfingstlichen Sondergutes (ee) Das Verhältnis zu andern Religionen

b) Lehre (1779)
(aa) Bekenntnis (bb) Bibelverständnis
(cc) Bibelverständnis und Geistestaufe
(dd) Bibelverständnis und Krankenheilung
(ee) Bibelverständnis und Naherwartung
(ff) Bibelverständnis und Naturwissenschaft)
(gg) Ethik
c) Der Elimprediger (1788)
(aa) Voraussetzungen zum Predigtamt
(bb) Pflichten des Predigers (cc) Rollenkonflikt (dd) Zusammenfassung
d) Soziale und psychologische Funktion der Elimgemeinden (1793)
(aa) Zusammensetzung der Elimgemeinden
(bb) Ein Ort der Geborgenheit (cc) Freizeiteinfluss
e) Literatur (1798)

05.13.025 Elim Pentecostal Churches 1801

05.13.026 International Bible Training Institute 1801
a) Geschichte (1802)
b) Literatur (1802)

05.13.027 Peniel Chapel Missionary Society 1803
a) Geschichte (1803)
b) Literatur (1803)

05.13.028 United Apostolic Faith Church 1803
a) Geschichte und Lehre (1803)
b) Literatur (1804)

II. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1804

05.13.029 Church of God (Cleveland) (New Testament Church of God) 1804
a) Geschichte und Lehre (1804)
b) Literatur (1805)

05.13.030 Church of God in Christ 1805

05.13.031 Church of God of Prophecy 1806

05.13.032 International Evangelistic Fellowship 1806

05.13.033 Kingston City Mission 1806

05.13.034 Pentecostal Holiness Church 1806

05.13.035 Victorious Church of God 1807
a) Geschichte und Lehre (1807)
b) Literatur (1807)

III. Britisch Israel Strömungen 1807

05.13.036 Bible Pattern Church Fellowship 1807
a) Geschichte und Lehre (1807)
b) Literatur (1810)

05.13.037 Die "Britisch-Israel-Theorie" 1812
a) Geschichte (1812)
b) Literatur (1813)

IV. Heilungsevangelisten 1815

05.13.038 Amerikanische Heilungsevangelisten 1815

05.13.039 Leslie Hale Evangelistic Association 1815

05.13.040 The Midnight Cry 1815
a) Lehre und Geschichte (1815)
b) Literatur (1816)

05.13.041 T.L. +Osborn's Evangelistic Association 1816

05.13.042 Brian Williams Evangelistic Association 1816
a) Geschichte und Lehre (1816)
b) Literatur (1816)

V. "Jesus only"- oder "Oneness"-Gruppen 1817

05.13.043 The Church of the Living God, the Pillar and Ground of the Truth 1817
a) Geschichte und Lehre (1817)
b) Literatur (1817)

05.13.044 United Pentecostal Church 1818

VI. Interpfingstliche Organisationen 1818

05.13.045 British Pentecostal Fellowship 1818
a) Geschichte und Lehre (1818)
b) Literatur (1818)

05.13.046 Congo Evangelistic Mission 1819

05.13.047 The European Evangelistic Society 1819

05.13.048 Pentecostal Jewish Mission 1819

05.13A I R L A N D 1820

I. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1820

05.13A.001 Assemblies of God 1820

05.13A.002 Elim Foursquare Gospel Alliance 1820

II. "Jesus only"- oder "Oneness"-Gruppen 1820

05.13A.003 Apostolic Church of Pentecost of Canada 1820

05.14 I S L A N D 1821

05.14.001 Svenska Fria Missionen 1821
a) Geschichte und Lehre (1821)
b) Literatur (1821)

(Europa, 2. Halbband: 05.15 - 05.34, Italien - Zypern) 1822 - 2340

05.15 I T A L I E N 1822

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1822

05.15.001 Aralda Della Sua Venuta 1822
05.15.002 Church of the Nazarene 1822

B. PFINGSTBEWEGUNG 1822

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1822

05.15.003 Apostolic Faith Church 1822
05.15.004 Chiesa di Dio 1822
a) Geschichte und Lehre (1822)
b) Literatur (1823)
05.15.005 International Pentecostal Assemblies 1823

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1823

05.15.006 Assemblee di Dio 1823
a) Geschichte (1824)
b) Lehre (1826)
(aa) Glaubensbekenntnis nach den Statuten von 1957 (bb) "Gli articoli di Fede della Chiesa Cristiana Evangelica Pentecostale" (1953)
(cc) Verkirchlichungstendenzen (dd) Dämonen
(ee) Die Agape (ff) Ethik
c) Literatur (1837)
05.15.007 Chiesa Apostolica (Movimento Missionario Internazionale 1842
a) Geschichte und Lehre (1842)
b) Literatur (1845)
05.15.008 Chiese Cristiane del Nord America 1845

III. Heilungsevangelisten 1846

05.15.009 Der Einfluss der Heilungsevangelisten in Italien 1846

IV. "Jesus only"- oder "Oneness"-Gruppen 1846

05.15.010 United Pentecostal Church 1846

V. Gruppen, die vorläufig nicht eingeordnet werden können 1847

VI. Politische, ökumenische und soziologische Aspekte der Pfingstbewegung in Italien 1847

05.15.011 Die Verfolgung durch den italienischen Staat 1847
a) Die Verfolgung durch den Faschismus (1847)
b) Verfolgung durch den italienischen Staat nach dem Zweiten Weltkrieg (1850)

05.15.012 Das Verhältnis zu den evangelischen Kirchen 1855
a) Waldenserkirche (1855)
b) Weltrat der Kirchen (1855)

05.15.013 Das Verhältnis zur römisch-katholischen Kirche 1856
a) Das Bündnis der katholischen Kirche mit dem Faschismus gegen die Pfingstler (1856)
b) Die Rechtfertigung der Verfolgung durch die katholische Kirche (1858)

05.15.014 Das Verhältnis zur Kommunistischen Partei 1865
a) Kommunisten wehren sich für Pfingstler (1865)
b) Beurteilung der Pfingstler durch die Kommunisten (1866)
c) Sind die Pfingstler Kommunisten? (1866)

05.15.015 Die Pfingstbewegung in soziologischer Sicht 1867
a) Das Phänomen der Ausbreitung (1867)
b) Eine soziologische Deutung aufgrund einer Untersuchung in Kalabrien (1869)
(aa) die Schwäche der katholischen Kirche
(bb) die albanische Nonkonformisten-Kirche
(cc) Waldenser (dd) die Pfingstbewegung, Religion der stolzen Armen
c) Beispiele aus dem übrigen Süditalien (1872)
d) Zusammenfassung (1874)

05.16 J U G O S L A W I E N 1876

A. HEILIGUNGSBEWEGUNG 1876

05.16.001 Gemeinde evangelisch Taufgesinnter 1876
a) Geschichte und Lehre (1876)
b) Literatur (1876)

B. PFINGSTBEWEGUNG 1876

05.16.002 Die Pfingstbewegung in Jugoslawien 1876

I. Ursprüngliche Missionskirchen 1878

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1878

05.16.003 Crkva Apostolska Vjera 1878
a) Geschichte und Lehre (1878)
b) Literatur (1884)

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1884

05.16.004 Kristova Pentekostna Crkva 1884
a) Geschichte (1885)
b) Lehre (1885)
c) Literatur (1890)

II. Jugoslawische Pfingstkirchen 1891

1. Kindertaufende Kirchen 1891

05.16.005 Kristova Duhovna Crkva "Malkrštenih" 1891
a) Geschichte und Lehre (1891)
b) Literatur (1891)

2. "Jesus only"- oder "Oneness"-Gruppen 1892

05.16.006 Kristova Duhovna Crkva "Nogopranih" 1892
a) Geschichte und Lehre (1892)
b) Literatur (1892)

III. Interpfingstliche Organisationen 1892

05.16.007 Savez Kristovin Crkava 1892

05.17 L I E C H T E N S T E I N 1892

(keine Nachrichten)

05.18 L U X E M B U R G 1892

(keine Nachrichten) 1892

05.19 M A L T A 1892

(keine Nachrichten)

05.20 N I E D E R L A N D E 1893

A. HEILIGUNGSBEWEGUNG 1893

05.20.001 Die Heiligungsbewegung in Holland 1893

B. PFINGSTBEWEGUNG 1893

I. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1893

05.20.002 De Apostolische Kerk in Nederland (Gemeente voor Orspronkelijk Christendom) 1893
a) Geschichte und Lehre (1893)
b) Literatur (1895)

05.20.003 Bethel Pentecostal Temple Inc. 1895
a) Geschichte und Lehre (1895)
b) Literatur (1895)

05.20.004 Broederschap van Pinkstergemeenten in Nederland 1896
a) Der Beginn der holländischen Pfingstbewegung 1896
b) Organisierung der holländischen Pfingstbewegung 1897
c) Die holländischen Pfingstprediger (1898)
d) Lehre (1903)
(aa) Bekenntnis (bb) Zur Geistestaufe
e) Das Gespräch mit der Hervormde Kerk (1907)
f) Das Gespräch mit den übrigen Fundamentalisten 1914
g) Das Verhältnis zur Römisch-Katholischen Kirche 1915
h) Literatur (1915)

05.20.005 Ds. J.W. Van Petegem 1920

05.20.006 Svenska Fria Missionen 1920

II. Heilungsevangelisten (meist innerkirchlich) 1920

05.20.007 Evangelisation mit T.L. +Osborn 1920

05.20.008 Gemeinden der Christen "Ecclesia" 1923

05.20.009 Kracht van Omhoog 1924
a) Geschichte und Lehre (1924)
b) Literatur (1926)

05.20.010 "Stromen van Kracht" 1927
a) Geschichte und Lehre (1927)
b) Literatur (1929)

05.20.011 Stichting Volle Evangelie Zending 1929
a) Geschichte und Lehre (1929)
b) Literatur (1929)

05.20.012 "Tot Heil des Volks" 1930
a) Geschichte und Lehre (1930)
b) Literatur (1930)

05.20.013 Volle Evangeliezakenlieden 1931
a) Geschichte und Lehre (1931)
b) Literatur (1931)

III. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 1932

05.20.014 Het Apostolisch Geloof 1932
a) Geschichte und Lehre (1932)
b) Literatur (1934)

IV. "Jesus only"- oder "Oneness"-Gruppen 1935

05.20.015 Volle Evangelie Gemeenschappen Filadelfia 1935

V. Spätregenbewegung 1936

05.20.016 Spade Reën Gemeentes 1936

VI. Innerkirchliche, charismatische Erweckung 1936

05.20.017 Der Kreis um die Zeitschrift Vuur 1936
a) Geschichte und Lehre (1936)
b) Literatur (1936)

05.21 N O R W E G E N 1938

A. HEILIGUNGSBEWEGUNG 1938

I. Innerkirchliche Heiligungsbewegung 1938

05.21.001 Innerkirchliche Vorläufer der Pfingstbewegung 1938
a) Angelsächsische Heiligungsliteratur (1938)
b) Otto Treiders (1938)
c) Allianz (1939)

II. Freikirchliche Heiligungsbewegung 1939

05.21.002 Church of God (Anderson) 1939

05.21.003 Metropolitan Church Association 1939

05.21.004 De Vrie Venner 1939
a) Geschichte und Lehre (1939)
b) Literatur (1941)

05.21.005 Den Apostoliske Tro 1941
a) Geschichte und Lehre (1941)
b) Literatur (1942)

05.21.006 Den Apostolske Kirke 1943
a) Geschichte und Lehre (1943)
b) Literatur (1944)

05.21.007 Filadelfia (Norwegian Pentecostal Free Churches) 1944
a) Anfang (1945)
b) Thomas Ball +Barratt (1953)
(aa) Jugend (bb) Methodistenprediger
(cc) +Barratts Geistestaufe (dd) +Barratt als Pionier der europäischen Pfingstbewegung
(ee) Beurteilung
c) Zungenreden (1959)
d) Zur Heiligungslehre (1961)
e) Taufe (1963)
f) Bekenntnis (1964)
g) Beurteilung (1965)
h) Literatur (1968)

05.22 O E S T E R R E I C H 1972

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 1972

05.22.001 Gemeinde Gottes (Anderson) 1972

05.22.002 Gemeinschaft Evangelisch Taufgesinnter (Fröhlichianer) 1972

B. PFINGSTBEWEGUNG 1972

I. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 1972

05.22.003 Freie Christengemeinden 1972
a) Geschichte (1972)
b) Lehre (1975)
(aa) "Was wir glauben und lehren"
c) Literatur (1976)

05.22.004 Gemeinde bibelgläubiger Christen 1977

II. Heilungsbewegung 1977

05.22.005 Gemeinde der Christen "Ecclesia" 1977

05.22.006 Die österreichische Zeltwagen-Mission 1977
a) Frömmigkeit (1977)
b) Literatur (1979)

05.23 P O L E N 1980

A. EVANGELIUMSCHRISTEN UND ÄHNLICHE POLNISCHE FREIKIRCHEN 1980

05.23.001 ZJEDNOCZENIE KOŚCIOŁÓW CHRYSTUSOWYCH (Verband der Kirchen Christi) 1980
a) Geschichte und Lehre (1980)
b) Literatur (1980)

05.23.002 Zjednoczenie Wolnych Chrześcijan (Verband der Freien Christen) 1980
a) Geschichte und Lehre (1981)
b) Literatur (1981)

05.23.003 Związek Ewangelicznych Chrześcijan (Verband der Evangeliumschristen) 1981
a) Geschichte und Lehre (1981)
b) Literatur (1982)

B. VON AUSLÄNDERN GEGRÜNDETE PFINGSTGRUPPEN 1982

05.23.004 Kościół Chrześcijan Wiary Ewangelicznej (Kirche der Christen des Evangelischen Glaubens) 1982
a) Geschichte (1982)
b) Das Danziger Bibelinstitut (1984)
c) Lehre (1984)
(aa) Ueberblick (bb) "Zasady Wiary Kościoła Chrześcijan Wiary Eangelicznej w Polsce" (Glaubensgrundsätze)
d) Literatur (2003)

05.23.005 Związek Stanowczych Chrześcijan (Verband der Entschiedenen Christen) 2004
a) Geschichte und Lehre (2004)
b) Literatur (2005)

C. ZUSAMMENSCHLUSS 2005

05.23.006 Zjednoczony Kościół Ewangeliczny (Vereinigte Evangeliumskirche) 2005
a) Geschichte (2006)
b) Lehre (2007)
c) Das Verhältnis zum kommunistischen Staat (2008)
d) Literatur (2009)

05.24 P O R T U G A L 2010

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 2010

05.24.001 Church of the Nazarene 2010

B. PFINGSTBEWEGUNG 2010

05.24.002 Assembléias de Deus 2010
a) Geschichte und Lehre (2010)
b) Literatur (2011)

05.24.003 Congregação Cristã do Portugal 2012

05.24.004 Svenska Fria Missionen 2012

05.25 R U M Ä N I E N 2013

I. HEILIGUNGSBEWEGUNG 2013

05.25.001 Church of God (Anderson) 2013

II. PFINGSTBEWEGUNG 2013

05.25.002 Church of God (Cleveland) 2013

05.25.003 Penticostal Biserica Lui Dumnezeu Apostolica Din R.P.R. 2013
a) Geschichte und Lehre (2013)
b) Literatur (2014)

05.26 S A N M A R I N O 2014a

(keine Nachrichten)

05.27 S C H W E D E N 2015

A. HEILIGUNGSBEWEGUNG 2015

05.27.001 Missionssällskapet Helgelseförbundet 2015
a) Geschichte und Lehre (2015)
b) Literatur (2015)

05.27.002 Metropolitain Church Association 2016

B. PFINGSTBEWEGUNG 2016

05.27.002A Den Apostoliska Tron 2016
a) Geschichte und Lehre (2016)
b) Literatur (2016)

05.27.003 Free Congregation of Östermalm 2017

05.27.004 Fria Pingstförsamlingen 2017

05.27.005 Örebro Missionsförening 2017
a) Geschichte (2018)
b) Lehre (2018)
c) Literatur (2019)

05.27.006 Svenska Fria Missionen 2020
a) Geschichte (2020)
b) Lewi +Pethrus (2022)
c) Abspaltungen (2023)
d) Lehre (2024)
e) Das Verhältnis zu den anderen Kirchen (2025)
f) Die Volkshochschule (2026)
g) Soziologische Deutung (2027)
h) Literatur (2031)

05.28 S C H W E I Z 2036

A. HEILIGUNGSBEWEGUNG 2036

I. Vorläufer der Pfingstbewegung in der freikirchlichen Heiligungsbewegung 2036

05.28.001 Markus +Hauser und das Bethelwerk 2036
a) Leben (2036)
b) Frömmigkeit: "Kraft aus der Höhe" (2037) 2037
Lit. unter 05.28.002c (2042)

05.28.002 Jakob +Vetter, C.H. +Rappard 2039
a) Jakob +Vetter (2039)
b) C.H. +Rappard (2040)
c) Literatur zu 05.28.001 und 05.28.002 (2042)

05.28.003 Die Heiligungsbewegung in Bern 2046
a) Die Heiligungsbewegung in der Evangelischen Allianz (2046)
b) Elias +Schrenk (2051)
(aa) +Schrenk als Fundamentalist (bb) +Schrenks Geistlehre
c) Die Heiligungsbewegung in der Evangelischen Gesellschaft und in der Landeskirchlichen Gemeinschaft (2055)
d) Die Heiligungsbewegung und der Evangelische Brüderverein (2058)
e) Sehnsucht nach Heilung (2060)
f) Literatur (2063)

05.28.004 Die Vollkommenheitslehre bei Johannes Wesley und im Schweizerischen Methodismus 2069
a) Vollkommenheit bei Johannes Wesley
(aa) Chronologische Uebersicht über Wesleys Vollkommenheitslehre nach seiner Bekehrung (bb) Beurteilung der Vollkommenheitslehre Wesleys durch die Herrnhuter (cc) P. Fleisch über J. Wesley (dd) Was ergibt sich beim Einbezug des weiteren Schrifttums Wesleys? (ee) Die Vollkommenheit bei J.W. Fletscher v. Madeley (ff) Zusammenfassung
b) Die Vollkommenheitslehre im Schweizerischen Methodismus (2081)
(aa) Die methodistische Vollkommenheitslehre bis zum Auftreten der Pfingstbewegung (bb) Die Verteidigung gegen die "Paul'sche Uebertreibung" nach der Entstehung der Pfingstbewegung (cc) Die damalige Beurteilung der methodistischen Vollkommenheitslehre durch die Landeskirche (dd) Die Vollkommenheitslehre im heutigen schweizerischen Methodismus
c) Literatur (2102)

05.28.005 Die Heilsarmee in der Schweiz und die Heiligungsbewegung 2109
a) Kritik und Verteidigung der Heilsarmee (2109)
b) Die Lehre von der Heiligung im Selbstzeugnis der Heilsarmee (2111)
c) Vollkommenheit in der heutigen Heilsarmee in der Schweiz (2114)
d) Heilung in der Heilsarmee (2115)
e) Literatur (2116)

05.28.006 Baptisten und die Heiligungsbewegung 2119
a) Geschichte und Lehre (2119)
b) Literatur (2121)

II. Heiligungsdenominationen 2122

05.28.007 Gemeinschaft Evangelisch Taufgesinnter 2122
a) Geschichte und Lehre (2123)
b) Literatur (2123)

05.28.008 Gemeinde Gottes (Anderson) 2124

05.28.009 Schweizerische Missionsgemeinde (Früher "Gemeinde für Evangelisation und Erweckung" 2124
a) Entstehung (2124)
b) Die Loslösung von der Pfingstbewegung (2125)
c) Das Verhältnis zur Landeskirche (2126)
d) Missionsarbeit (2127)
e) Literatur (2128)

B. PFINGSTBEWEGUNG 2129

I. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 2129

05.28.010 Bähni 2129

05.28.011 Bibelchristliche Versammlung 2129
a) Geschichte und Frömmigkeit (2129)
b) Literatur (2129)

05.28.012 Bibelland-Mission 2129

05.28.013 Biblische Glaubensgemeinde 2129

05.28.014 Christliche Versammlung Balgach 2130

05.28.015 Eglise Evangélique de Réveil 2130
a) Geschichte (2130)
b) Lehre (2131)
c) Literatur (2133)

05.28.016 Arno Eichholzer 2134

05.28.017 Evangeliumszentrum 2134
a) Geschichte und Lehre (2134)
b) Literatur (2134)

05.28.018 Vivian 2135

05.28.019 Fraternité Chrétienne 2135

05.28.020 Freie Christengemeinde (mehrere) 2135
a) Geschichte und Lehre (2135)
b) Verhältnis zur Landeskirche (2136)
c) Literatur (2139)

05.28.021 Freie Pfingstgemeinde 2139
a) Geschichte und Lehre (2139)
b) Literatur (2140)

05.28.022 Freunde der Erweckung (I) 2140
a) Geschichte (2140)
b) Lehre (2141)
c) Literatur (2142)

05.28.022A Freunde der Erweckung (II) 2142

05.28.023 Gemeinde entschiedener Christen 2142
a) Geschichte und Lehre (2142)
b) Literatur (2142)

05.28.024 Gemeinde für Urchristentum 2143
a) Geschichte (2143)
(aa) Gründung (bb) Die weitere Ausbreitung
b) Internationale Bibelschule Gunten (2147)
c) Das Verhältnis zu der Landeskirche, den evangelischen Freikirchen und zur übrigen Pfingstbewegung (2150)
(aa) Landeskirche (bb) zu den Freikirchen
(cc) Zur Pfingstbewegung
d) Robert +Willenegger als Politiker (2156)
e) Lehre (2159)
(aa) Zusammenfassung (bb) Bibelverständnis
(cc) Sündenbekenntnis (dd) Apostel (ee) Prophetie (ff) Geistestaufe (gg) Dämonenaustreibung (hh) Krankenheilung (ii) ethischer Rigorismus (kk) der Frömmigkeitsstil
f) Beurteilung (2175)
g) Literatur (2176)

05.28.025 Schweizerische Pfingstmission 2179
a) Geschichte (2179)
(aa) Gründung (bb) Die Frömmigkeit der Zürcher Pfingstgemeinde bis 1910 (cc) Die soziologische Herkunft der ersten Pfingstler, Verurteilung durch die Kirchen (dd) Ausbreitung und Organisierung (ee) Der Kampf um die richtige Organisationsform (ff) Die Suche nach einem Frömmigkeitsstil
b) Prediger der Schweizerischen Pfingstmission 2203
c) Das Verhältnis zu den anderen Kirchen (2210)
(aa) Das Verständnis der eigenen Freikirche
(bb) Das Verhältnis zu den übrigen Pfingstgruppen (cc) Das Verhältnis zu den übrigen Freikirchen (dd) Das Verhältnis zur Landeskirche (ee) Das Verhältnis zum Oekumenischen Rat der Kirchen

d) Lehre (2218)
(aa) Glaubensbekenntnisse (bb) Bibelverständnis (cc) Bibelverständnis und Orthodoxie (dd) Bibel- und Taufverständnis (ee) Bibelverständnis und Ethik (ff) Krankenheilung durch Gebet und Heilungsevangelisten (gg) Bibelverständnis und Naherwartung (hh) Bibelverständnis und Geistestaufe (ii) Beurteilung
e) Literatur (2245)

05.28.026 Schriften- und Volksmission 2254

05.28.027 Sevelerberg (Sonnenwiese) 2254
a) Geschichte und Lehre (2254)
b) Literatur (2255)

05.28.028 Verbreitung christlicher Schriften 2256

05.28.029 Verein für entschiedenes Christentum 2256
a) Geschichte und Lehre (2256)
b) Literatur (2256)

05.28.030 Volksmission entschiedener Christen 2258
a) Geschichte und Lehre (2258)
b) Literatur (2259)

II. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 2259

05.28.031 Church of God (Queens Village) 2259

05.28.032 Gemeinde Gottes (Cleveland) 2260
a) Geschichte und Lehre (2260)
b) Literatur (2260)

III. Heilungsbewegung 2262

05.28.033 "Dr." John Alexander +Dowie, Elias III und Wiederhersteller und seine "Christlich-Katholische Kirche" in Zürich 2262
a) +Dowie in Zürich (2262)
b) Beurteilung Zions durch die Landeskirche und die Methodisten (2264)

05.28.034 Gemeinde der Christen "Ecclesia" 2266
a) Geschichte und Lehre (2266)
b) Literatur (2267)

05.28.035 Glaubensheim "Bethel" 2268
a) Geschichte und Lehre (2268)
b) Literatur (2268)

05.28.036 Schweizerische Erweckungsgemeinschaft 2268

05.28.037 "Ströme der Kraft" 2269
a) Geschichte und Lehre (2269)
b) Literatur (2270)

05.28.038 Vereinigung für Evangelisation und Erweckung 2270
a) Geschichte und Lehre (2270)
b) Literatur (2273)

05.28.039 Uebrige Heilungsevangelisten 2273

IV. "Jesus only"-Gruppe 2279

V. Spätregen-Bewegung 2280

05.28.040 Deutsche Spätregenmission 2280

05.28.041 Europäischer Missionskreuzzug zur Vertiefung christlichen Lebens 2280
a) Geschichte und Lehre (2280)
b) Literatur (2281)

VI. Sabbathistische Pfingstler 2281

05.28.042 Pfingstliche Sabbath-Versammlung 2281
a) Geschichte (2281)
b) Lehre (2282)
c) Literatur (2282)

VII. British-Israel-Theorie 2283

05.28.043 Temple de l'Arc-en-Ciel 2283
a) Geschichte (2283)
b) Lehre (2284)
c) Literatur (2285)

VIII. Interpfingstliche Organisationen 2285

05.28.044 "Einheitskonferenz" 2285
a) Geschichte und Lehre (2285)
b) Literatur (2287)

05.28.045 Internationale Vereinigung christlicher Geschäftsleute 2287
a) Geschichte und Lehre (2287)
b) Literatur (2291)

IX. Innerkirchliche Pfingstbewegung 2292

05.28.046 Anfänge 2292
a) Die innerkirchliche Heiligungsbewegung in der französischen Schweiz (2292)
b) Die Heiligungsbewegung in der christlichen Studentenarbeit (2298)
c) Heilung und Heiligung in Genf (2299)
d) Der Einfluss der amerikanischen Heiligungsliteratur (2300)
e) Literatur (2301)

05.28.047 Otto +Stockmayer 2307
a) +Stockmayer als Vorläufer der Pfingstbewegung. Leben und Lehre (2307)
b) Literatur (2311)

05.28.048 L'Union pour le Réveil 2312
a) Eine innerkirchliche Pfingstbewegung (2313)
b) Theologische Orientierung (2313)
(aa) Die Geistestaufe (bb) Die Taufe der Gläubiggewordenen
c) Fritz de +Rougemont (2316)
d) Literatur (2323)

05.28.049 Radio Réveil und Hermann Parli 2323
a) Geschichte (2323)
b) Literatur (2324)

05.29 S O W J E T - U N I O N 2325

(vgl. 00.02.004)

05.30 S P A N I E N 2326

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 2326

05.30.001 Iglesia del Nazareno 2326

B. PFINGSTBEWEGUNG 2326

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 2326

05.30.002 Iglesia di Dios (Cleveland) 2326
a) Geschichte und Lehre (2326)
b) Literatur (2326)

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 2327

05.30.003 Asambleas di Dios 2327
a) Geschichte und Lehre (2327)
b) Literatur (2327)

05.31 T S C H E C H O S L O W A K E I 2328

05.31.001 Die Pfingstbewegung in der Tschechoslowakei 2328

05.31.002 Apoštolská Víra 2330
a) Geschichte und Lehre (2330)
b) Literatur (2330)

05.32 T Ü R K E I 2332

05.32.001 United Missionary Church 2332

05.33 U N G A R N 2333

A. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN 2333

05.33.001 Church of God (Anderson) 2333
05.33.002 Gemeinschaft Evangelisch Taufgesinnter 2333

B. PFINGSTBEWEGUNG 2333

05.33.003 Die Pfingstbewegung in Ungarn 2333

I. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg 2334

05.33.004 Apostoli Hit 2334
a) Geschichte (2334)
b) Lehre (2335)
c) Literatur (2337)
05.33.005 Church of God (Cleveland) 2337

II. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg 2338

05.33.006 Evangeliumi Punkosdi Egyas 2338
05.33.007 Oskeresztyen Felekezet 2338
a) Geschichte und Lehre (2339)
b) Literatur (2339)

05.34 Z Y P E R N 2340

05.34.001 Church of God (Cleveland) 2340
a) Geschichte und Lehre (2340)
b) Literatur (2340)
05.34.002 Church of God of Prophecy 2340

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Z U M III. H A U P T T E I L

Kommentierte Bibliographie
Biographien
Register

(wird nicht mit der Dissertation abgegeben)

00.02 "ALS DIE ZEIT ERFÜLLET WAR..." - ZUR GESCHICHTE DER PFINGSTBEWEGUNG

00.02.001 "TROPFEN DER GNADE" - ZUM GESCHICHTSBILD

Der Pfingstprediger weiss sich als Diener der letzten, vor dem Ende die Erde noch einmal heimsuchenden Erweckungszeit. Das Ende der Kirchengeschichte wird zu ihrem Anfang zurückkehren, ja diesen womöglich noch übertreffen, hat doch Jesus selbst gesagt: "Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird grössere denn diese tun." (Joh. 14.12) Auf den Frühregen an Pfingsten folgte die lange Zeit der Trockenheit, der Wüste, in der nur einzelne "Tropfen der Gnade" (1) auf die durstige Menschheit fielen, jetzt aber "rauschen die Ströme der Gnade herab", der "Regen des Segens", der Spätregen ist gekommen. Darum ist die Kirchengeschichte, abgesehen von den erwähnten Gnadenspritzern,unwichtig. Man hat keine Zeit, sich mit Vergangenem zu beschäftigen. Was zählt, ist die Gegenwart. Auch die eigene Geschichte kennt man kaum.

> "Es ist ja sehr interessant, allerlei Begebenheiten über die Pfingstbewegung zu sammeln. Belangreicher allerdings ist, selber die Pfingsterfahrung zu machen",

schrieben mir mehrere Pfingstprediger, die ich um Auskunft bat (2).

Von den Reformatoren wird Luther gelegentlich zitiert, von dem einige meinen, er habe ebenfalls in Zungen geredet und Visionen gehabt. Durch Luther sei der erste Gnadendurchbruch gekommen, der zweite sei in der Gemeinschaftsbewegung (05.07.A) geschehen, der dritte in der "Philadelphiabewegung" +Röckles (05.07.010b,dd). Die Apostolske Kirke i Danmark sieht in Luther den Bibellehrer, der die als Bekehrungserlebnis verstandene Botschaft von der Versöhnung neu entdeckt habe, Wesley habe der Gemeinde die Wahrheit von der völligen Heiligung, die Baptisten hätten die Taufe neu gelehrt, die Pfingstbewegung die Geistestaufe; die Pfingstbewegung des "apostolischen Typs" (3) habe der Gemeinde die "Aemter" (Apostel, Propheten, Hirten, Lehrer, Evangelisten) wieder geschenkt (4). +Doctorians Darstellung der "Bekehrung Luthers" als pfingst-

---

(1) Liedzitate aus dem Pfingstjubel 1956, Nr. 119;engl.:Studienpl.Band 11

(2) Zitat aus B. Elling, Stadskanaal, Holland; Brief an W.H. 17.7.1963

(3) Zum Begriff vgl. 00.01.002, Anm. 7

(4) Sigrid +Beck, Daaben med den Helligaand, Kolding, Dänemark, 1941, S. 63; 05.05.002b

liches Erleuchtungserlebnis ist für das Verständnis der Reformation unter Pfingstlern typisch. +Doctorian beschreibt ein Gespräch mit einem Priester auf der Peterstreppe in Rom:

> "Im selben Augenblick erinnerte ich mich an den grossen Reformator, der die Treppe in Rom hinaufrutschte. Plötzlich, vom Lichte des Wortes erleuchtet, sprang er die Treppe herunter und rief: 'Der Gerechte wird seines Glaubens leben.'" (5)

Dieses kleine Gnadenbächlein, das von der Reformationszeit her zu fliessen begann, haben die heutigen reformatorischen Kirchen noch verstopft.

> "Martin Luther sagte: 'So gewiss als Jesus Christus Gottes Sohn ist, so gewiss ist der Papst von Rom ein leibhaftiger Teufel.' Wie hat sich aber die reformierte (6), protestantische Kirche seit der Zeit Martin Luthers entwickelt? Sie ist zur Bruderkirche von Rom geworden, und bald wird man sich eines Martin Luthers schämen." (7)

Zuweilen wird die Pfingstbewegung als "folgerichtige Fortsetzung der Reformation" verstanden, in der um "die Verwirklichung dessen, was die Bibel als 'Idealgemeinde' darstellt", gerungen wird (8). In übertreibender Vergröberung kann darum auch ein Zuluführer einer unabhängigen, pfingstlichen Kirche in Südafrika die Entstehung der 200. oder 300. Pfingstgruppe rechtfertigen: "Wir taten, was Luther tat am 31.10.1517" (9). Bei gewissen Gruppen dieser afrikanischen Pfingstler wird das Zentrum der Reformation nicht nur verdunkelt, sondern überhaupt zugedeckt, z.B. wenn "Vergebung der Sünden" als "anständig leben" interpretiert wird, weil für diese Afrikaner der Gedanke der Vergebung unverständlich ist. "Die Gesetzlichkeit ist dem Menschen primär verständlich" (10). Ich stimme Dale Bruner zu, wenn er die Theologie der Heiligungs- und Pfingstbewegung, insbesondere ihre Zwei-, bzw. Dreistufenlehre (00.06.002) als das genaue Gegenteil dessen bezeichnet, was Luther gewollt hat:

> "Nichts ist weiter von der Wahrheit entfernt als zu vermuten, Luther habe diesen zweistufigen Heilsweg (1. Bekehrung, 2. Geistestaufe)

---

(5) Samuel +Doctorian, Sin, The Evangelist 4/1, Juni 1964,S.4;03.17.008b

(6) Der Unterschied zwischen "reformiert" und "lutherisch" ist kaum bekannt.

(7) Hermann +Lauster, Wer sind die Sekten, die Staatskirchen oder die Pfingstgemeinde? Die Wahrheit 15/8, Aug. 1962, S. 4; 05.07.028e

(8) L. +Eisenlöffel, Brüderkonferenz in Velbert, Der Leuchter 10/1, Jan. 1959, S. 4-5; 05.07.015c,aa

(9) Sundkler, S. 170; 01.36.038d

(10) Katesa Schlosser, Brief an W.H. 3.3.1964, S. 7; 01.36.042h

gelehrt. Diese katholische Auffassung des Heils war gerade das Angriffsziel seiner theologischen Auseinandersetzung." (11)

Auf dem Hintergrund dieses Geschichtsbildes wird die Zeit vor dem Auftreten der Pfingstbewegung als dunkle, hoffnungslose Zeit geschildert.

"Die Darwinsche Evolutionstheorie hatte die Ueberzeugungen erschüttert, die 'höhere Kritik' den Glauben unterminiert. Das 'Evangelium des Sozialismus' schien das Evangelium des gekreuzigten Christus zu verdrängen. Die Wolken des Weltkrieges hingen schwer am gewitterschwarzen Himmel und warteten nur darauf, sich im Gewitter von Sarajevo zu entladen. Gottes Antwort aber war die Erweckung der Pfingstbewegung..." (12)

In einer theologischen Dissertation beschreibt ein Führer der Pentecostal Holiness Church, Joseph E. Campbell (13), den Beitrag seiner Kirche gegen den Freisinn. Er stützt sich in der Darstellung der deutschen freisinnigen Theologie auf zweitrangige, amerikanische fundamentalistische Sekundärliteratur. Die deutsche Bibelwissenschaft, von der er keinerlei Kenntnis besitzt und die er im engsten Zusammenhang mit Darwins Evolutionstheorie sieht, macht er für alle Uebel der Welt verantwortlich, insbesondere für den Sozialismus (14) und die Oekumenische Bewegung (15). Da nun diese deutsche Bibelwissenschaft, z.T. in den Formen des Social Gospel, Amerika trotz Karl Barths "Betonung der persönlichen Religion" (16) zu überschwemmen drohte, sei die Pentecostal Holiness Church (02a.02.110) zur Wächterin einer biblischen Lehre berufen worden.

Die steigende Kriminalität in den angelsächsischen Ländern wird auf den "von den Jesuiten inspirierten Freisinn in der deutschen Theologie" zurückgeführt; dieser Freisinn beabsichtige "die biblischen Grundlagen

---

(11) Frederick Dale Bruner, The Doctrine and Experience of the Holy Spirit In the Pentecostal Movement and Correspondingly In the New Testament, Diss. Hamburg 1963, Masch., unveröff., I, S. 26-28; II, S. 27, Anm. 61; 02a.02.060e - Beispiel eines ernsthaften Versuches, sich mit der Reformation auseinanderzusetzen: Karl Ecke, 05.07.008, Anm. 169 und 05.07.XI; ebenso Chr. Krust, 05.07.008c

(12) Gloria G. Kulbeck, What God Hath Wrought, Toronto 1958, S. 24; 02a.01.013a,aa

(13) Joseph E. Campbell, The PHCh, theol. Diss. Union Theological Seminary Richmond, Franklin Springs, Ga., 1951

(14) Campbell, The PHCh, S. 34; 02a.02.110b,aa, Anm. 462

(15) Campbell, The PHCh, S. 60; 02a.02.110b,aa, Anm. 463

(16) Campbell fasst William Warren Sweet, The Story of Religion In America, New York *1939, S. 584-590, so zusammen; Campbell, The PHCh, S. 29; viele Zitate unter 02a.02.110b,aa

des Protestantismus zu zerstören" (17).

Auch Richard G. Spurling, einer der Gründer der Church of God (Cleveland) (02a.02.067) war der Meinung, dass sowohl Baptisten als auch Heiligungsprediger (02a.02.A), ganz zu schweigen von den Reformatoren des 16. Jahrhunderts, ihre Aufgabe verfehlt hätten. Besonders den Reformatoren warf er vor, dass sie sich wieder unter das Joch von Bekenntnisformeln gebeugt hätten.

> "Sie unterstellten sich dem Gesetz des Glaubens - 'faith' wird hier als Bekenntnisformel missverstanden - anstatt dem Gesetz der Liebe" (18). "Aber dieser Gottesknecht (Spurling) betete, weinte und predigte gegen viel Widerstand und unter grossen Schwierigkeiten" (19)

bis die Pfingstbewegung auch in jenem wilden Cherokee County ausbrach; die kleine Schar vergrösserte sich rasch, obschon die Häuser der Erweckten eingeäschert und ihre Kapelle mehrere Male in die Luft gesprengt wurde.

Der erste Leiter der"Pfingstmission Zürich" schrieb: "Militarismus, Anarchismus und Unglaube fegen über die Erde dahin." Die "toten und formalen Kirchen" hätten nicht mehr die Kraft, diesem Strom entgegenzuwirken. Bereits sei der Mitternachtsruf: Siehe der Bräutigam kommt! an die gläubigen Nachfolger des Lammes ergangen, und die "betenden Wacher der Nacht" vereinigten sich "zu einem einzigen hochzeitlichen Leibe". Dieses "Sichbereiten der Braut, die seinen Thron mit ihm teilen und mit ihm die Nationen regieren soll",sei das sicherste Zeichen seiner Rückkehr. Gott suche die ihm gehorchenden Jünger in allen Kontinenten mit dem Pfingstsegen heim, dessen Hauptmerkmale das "Reden mit neuen Zungen", das "Heilen der Kranken", das "Teufelaustreiben" und jene andern Mk. 16. 15-20 erwähnten Zeichen seien. "Gehorsam der Leitung des Herrn" gründete daher C.E.D. +Delabilière im Jahre 1909 "in einer feierlichen und erschütternden Stunde der Geschichte dieser Welt" das Monatsblatt der "Schweizerischen Pfingstmission", die "Verheissung des Vaters":

> "Den besten Beweis des nahen Endes liefert gerade die wunderbare Schnelligkeit, mit welcher in dieser letzten Bewegung des Geistes

---

(17) D.H. Macmillan, True Christian Unity - or Strong Delusion? The Churchman's Magazine; The Pattern 20/11, Nov. 1959 & SA

(18) L. Howard +Juillerat (ein Schweizer Emigrant), Brief History of the ChoG, a Preface to the Book of Minutes, Cleveland, Tenn., *1922, S. 7-8; zit. Conn, Like a Mighty Army, Cleveland, Tenn., 1955, S. 6-7; 02a.02.067a

(19) +Juillerat, ebda; Conn, ebda; 02a.02.067a

dieses 'Evangelium vom Reich' mit Pfingstzeichen und Pfingstresultaten in vielen Ländern gepredigt wird" (20).

00.02.002 "AUF DEM STILLEN OBERSAALE..." (21) - ZUR ENTSTEHUNG

John Wesley, der Gründer der Methodistenkirche, hatte unter dem Einfluss katholischer und anglikanischer Erbauungsbücher zwischen den gewöhnlichen Gläubigen und den vom Heiligen Geist geheiligten Gläubigen unterschieden (22). Seitdem beherrscht das Harren auf die nachträglich zum Glauben hinzukommende Geistestaufe die evangelistischen Strömungen im Protestantismus. Der südafrikanische Pfarrer Andrew ↓Murray (01.36.001 - 01.36.003), die nordamerikanischen Evangelisten Charles Grandison ↓Finney, Asa ↓Mahan, Dwight L. ↓Moody, Robert Pearsall und Hanna Whitall ↓Smith, Reuben A. ↓Torrey, Thomas Cogswell ↓Upham (ausführlich unter 02a.02.A.I), der deutsche Gemeinschaftsprediger Elias ↓Schrenk (05.28.003b), die Theologen der Gemeinschaftsbewegung Pfarrer Otto ↓Stockmayer (05.28.047) und Pastor E. Modersohn, der Schweizer Evangelist Markus ↓Hauser (05.28.001), vertraten diese Frömmigkeit in unzähligen Predigten und Büchern mit unwahrscheinlich hohen Auflagen. Nach ihrer Ansicht waren die meisten Kirchenglieder Christen zweiter Klasse. Sie waren zwar gläubig und besuchten den Gottesdienst, aber es fehlte ihnen das "eine, was not tut", die letzte Ausrüstung, das "Feuer des Heiligen Geistes", die "Kraft aus der Höhe" (↓Hauser), das "Siegel des Geistes" (↓Stockmayer), die "Heiligung" (↓Paul, 05.07.008a,bb), die letzte innige Hingabe an Jesus, das Erfülltsein mit dem Geist, das "Bleiben in Jesus (↓Murray), der "Ueberwinderstand", die "zweite Salbung", die Geistestaufe, die Preisgabe des eigenen

---

(20) C.E.D. ↓Delabilière, Editoriell, VdV 1/1, *Aug. 1909; zit. nach W. H[a]d[orn], Eine neue Gemeinschaft? Kirchenfreund 4, 1909, S. 279 (das "Angeführte" ist wörtliches Zitat aus der VdV; 05.28.025a,aa)

(21) So beginnt ein Pfingstlied der Pfingstbewegung:
"Auf dem stillen Obersaale harrten einmütig sie aus,
Bis der heilge Geist mit Brausen kam und füllete das Haus.
Herr, sende die Kraft doch jetzt..." (Pfingstjubel 1956, Nr. 115,1)

"Obersaal" ist die Uebersetzung von englisch "upper room" (Act. 1. 13, ὑπερῷον; Luther: "Söller"). Das Pfingstereignis von Act. 2 wurde in der Ausgiessung von Los Angeles (02a.02.060c) und wird im persönlichen Pfingsterlebnis jedes Pfingstlers wiederholt. Vgl. die grossartige Interpretation dieses Geisterlebnisses durch Mahalia Jackson: In the Upper Room With Jesus (Metronome, Decca, MEP 1099, NCB, beiliegend)

(22) zu Wesley ausführlich: 05.28.004a

Willens an den Willen Jesu und wie die Formulierungen alle lauten.

Unter den Anhängern der oben genannten Evangelisten gab es viele, die diesen "zweiten Segen" erlebt hatten, darunter in Europa mehr Landeskirchler als Freikirchler, in Amerika meist Angehörige der Heiligungsdenominationen (02a.02.A). Sie nahmen als "Gotteskinder erster Klasse" eine Elitestellung ein. Im individualethischen, ausnahmsweise auch im politischen (23) und wirtschaftlichen (24) Bereich bewährten sie sich meist als Christen. Aber noch war die Sehnsucht nach dem Feuer des Geistes, nach dem die Grenzen des Natürlichen sprengenden Wunder nicht gestillt. Auf diese hochgespannte Erwartung trafen folgende, die Pfingstbewegung auslösende Ereignisse:

- Eine Erweckung unter Richard G. Spurling in Tennessee (02a.02.067a), aus der die Mutterkirche der meisten Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg (25) entstand.
- Ein enthusiastischer Ausbruch in der Church of the Nazarene (02a.02.020) unter der Leitung des Negerpredigers +Seymour in Los Angeles (ausführlich: 02a.02.060b,aa). Die pfingstlichen Publizisten betrachten die Gebetsversammlung vom 9. April 1906, "als das Feuer fiel", als Ausgangspunkt der Pfingsterweckung. Mehrere Teilnehmer, darunter auch Kinder, fingen an, in Zungen zu reden.

  "Drei Tage und drei Nächte jauchzten sie.... Von überall her kamen die Leute. Es war unmöglich, in die Nähe des Hauses zu gelangen. Wer trotzdem ins Haus gelangen konnte, fiel unter die Kraft Gottes; die ganze Stadt war aufgewühlt. Sie jauchzten bis die Fundamente des Hauses wankten." (26)
- Die in 01.13.001 ausführlich beschriebene Erweckung in Wales mit ihren Ausläufern in Indien (03.07.011) und auf dem europäischen Kontinent, vor allem in Deutschland (05.07.002a).

Von der Los Angeles Erweckung war der norwegische Methodistenprediger Th. B. +Barratt, ein begabter Griegschüler, ein ursprünglich keltischer Brite, erfasst worden. Er schrieb begeisterte Briefe von Amerika nach

---

(23) vor allem +Mahan (02a.02.003) und +Upham (02a.02.007)

(24) +Smith (02a.02.005)

(25) zum Begriff: 00.06.002; 02a.02.060c

(26) Pentecostal Evangel, *6.4.1946, S. 6: When the Spirit Fell; zit. Klaude+Kendrick, The Promise Fulfilled, Springfield, Mo., 1961, S. 65; 02a.02.060b,aa - Vgl. dazu einen Ausschnitt aus einem Negergottesdienst in Harlem (1. Band auf der Studioplatte; Ausschnitt aus Telefunken LA 6209: Weihnachten und Sylvester in Harlem) sowie 00.06.005, Anm. 123

Norwegen und hielt nach seiner Rückkehr nach Oslo grosse Pfingstversammlungen ab. "Viele wurden mit dem Geist erfüllt, und manche Seele suchte Gott." (27) +Barratt selber erklärte, in acht verschiedenen Sprachen (28) geredet zu haben, darunter französisch und italienisch. Er war so ausser sich vor Freude, dass er anfing, im Geist zu tanzen (29). Die Presse wurde auf die Vorgänge aufmerksam und berichtete in Schlagzeilen über die "Idiotenfabrik" (30), so der Erweckung als unfreiwillige Propaganda dienend. Auch in die übrigen skandinavischen Länder strahlte die Erweckung von Oslo aus (31), sowie nach Deutschland (05.07.002c,aa), die Schweiz (05.28.025a) und Grossbritannien (Biographie des anglikanischen Pfarrers +Boddy). Die je verschiedene Entstehung und Entwicklung der Pfingstbewegung wird im zweiten Hauptteil für jedes Land gesondert dargestellt.

In den schweizerischen und deutschen Landeskirchen war parallel zu einer massiven Kritik an der theologischen Arbeit der Universitäten eine bis zur Siedehitze gesteigerte Erwartung einer Erweckung entstanden. "Wir brauchen die Märzgewitterstürme, die dem Spätregen Bahn brechen" (32).

Von der Pfingstfülle, der Fülle des Heiligen Geistes, der Geistestaufe, die die gläubige Gemeinde erleben kann, wenn sie nur ernstlich will, predigte man an landeskirchlichen Konferenzen (33). 1905 wurde +Modersohn mit der "Kraft aus der Höhe" getauft. "Die Kinder Gottes flehten dringlich um die Kraftwelle, und sie kam" (34). Das Chorgebet, d.h. ein Gebet, bei dem die ganze Gemeinde mit- und durcheinanderbetete, wurde als "göttliche Ordnung" (35) bezeichnet. Kritik an den suggestiven Evangelisationsmethoden wurde scharf zurückgewiesen.

---

(27) Byposten, *12.1.1902, S. 2; Bloch-Hoell I, S. 141; 05.21.007a

(28) Verdens Gang, *4.1.1907, S. 1-2: Pastor +Barratt har talt i 8 Sprog; Bloch-Hoell I, S. 145; 05.21.007a

(29) Byposten, *12.1.1907, S. 2; Bloch-Hoell I, S. 142; 05.21.007a

(30) Social-Demokraten, *4.1.1907, S. 1: "Høvelflis"; Bloch-Hoell I, S. 145; 05.21.007a

(31) 05.05.003; 05.08.003b; 05.21.007; 05.27.006

(32) Johannes Lohmann, Sabbathklänge, *21.7.1906, S. 46; *4.8.1906, S. 489; zit. A. Goetz, Mehr Licht 19/20, 1954; 05.07.002b

(33) Allianzblatt 1903/4, Nr. *18; Fleisch I, S. 447; 05.07.002b

(34) Auf der Warte 2/33, 13.8.1905, S. 7-8; 05.07.002b

(35) Reichgottesarbeiter 3, 1906, S. 138; 05.07.002b

"Wir brauchen nicht zu untersuchen, ob es biblisch ist, von einer Geistestaufe und neuer Pfingsterfahrung zu reden, denn wir sehen um uns herum Männer, Frauen, und nicht nur einzelne, die es aus seliger Erfahrung bezeugen können, dass es so etwas gibt" (36). "Tiefer und tiefer neigte sich die Segenswolke herab"; schon rauschen die Gnadenströme hernieder (37).

Die reformatorische Lehre, es gebe, solange wir leben keine vollständige Erlösung von der Sünde, wies man als "Gotteslästerung" zurück (38). Besonnene theologische Arbeit wurde als Satanswerk abgetan. Das wütende Geschrei der "judoliberalen Blätter" - so beschimpfte man die theologische Fachliteratur - spreche eher für die Erweckung als dagegen (39). Wer die Wunder nicht als Durchbrechung des Naturzusammenhangs definieren wollte, war nach dem "Reichgottesarbeiter" "kein christlicher Theologe" mehr (40). So jubilierte man mit der entstehenden Pfingstbewegung. Umso unverständlicher war für die gläubigen Gemeinschaftschristen in Deutschland und in der Schweiz das plötzliche Abrücken der Führer der Gemeinschaftsbewegung von der Pfingstbewegung. In der sog. Berliner Erklärung von 1909 (05.07.003b), dem "Scheidebrief der Gemeinschaftsbewegung", verurteilten die Gemeinschaftsführer die zuvor gepriesene Erweckung als das Werk des Teufels. Die Berliner Erklärung trennt die Gemeinschaftsbewegung von der Pfingstbewegung bis heute und hatte nicht nur in Deutschland, sondern auch in der Schweiz und im slawischen Raum (41) grosse Bedeutung. (Zur Legende vom dämonischen Ursprung der Pfingstbewegung vgl. 05.07.045.)

Viele Pfingstler sind der Meinung, die Pfingstbewegung sei durch eine "Erfahrung", nämlich durch den Einbruch des Heiligen Geistes, entstanden.

---

(36) Auf der Warte 2/45, 22.10.1905, S. 6-7; 05.07.002b

(37) Lohmann, Aus der Erweckungsbewegung in Deutschland, Auf der Warte 3/1, 1.1.1906, S. 7-8; 05.07.002b

(38) +Regehly, Sehend, Auf der Warte 3/31, 29.7.1906, S. 4-5; 05.07.002b

(39) Pastor Busch, *Licht und Leben; zit. von Jansen, Die psychische Epidemie in Hessen, Zeitschrift für Religionspsychologie 1, 1907, S. 329; 05.07.002b

(40) Reichgottesarbeiter 2, 1905, S. 189

(41) z.B. in A.B. [Al. Adlof?], Nové hnutí, mylně "letniční" zvané, ve Světle Písma Sv. a jeho vlastních dějin, v souhlasu s Círk. výborem svob. Reform. Církve, Prag 1911 (Eine neue Bewegung, irrtümlicherweise "Pfingstler" genannt, im Licht der Heiligen Schrift und ihrer eigenen Geschichte; im Auftrag des Ausschusses der Freien Reformierten Kirche)

Diese Hypothese hält einer Nachprüfung nicht stand. Wenn die Pfingstler sagen, "Pfingsten ist keine Denomination, sondern eine Erfahrung", so ist das nur insofern richtig, als das Pfingsterlebnis im pfingstlerischen Sinn zwar eine Erfahrung ist; es darf aber nicht vergessen werden, dass es die Pfingstbewegung nur gibt, weil diese Erfahrung einer pfingstlerischen D e u t u n g unterzogen wurde. Diese pfingstlerische Deutung ist zwar innerhalb der Pfingstbewegung - und zwar von allem Anfang an - immer wieder bestritten worden (42). Sie ist aber verantwortlich für Entstehung und Bestand der Pfingstbewegung. Hätten Charles ✦Parham und Agnes N. ✦Ozman nicht entdeckt, dass das Zungenreden das "anfängliche Zeichen" (initial sign) der Geistestaufe ist, so wäre es vermutlich nie zur Entstehung der Pfingstbewegung gekommen (02a.02.060a), denn charismatische und enthusiastische Ausbrüche, Erweckungen mit und ohne Zungenreden gab es oft in der Kirchengeschichte (43). Sie führen zu einer neuen Denomination, wenn ihre Träger ihr Erlebnis so beschreiben, dass auch dann noch ein Unterschied zwischen ihnen und den andern Christen bestehen bleibt, wenn bereits die Mehrheit der Anhänger dieser Pfingstdenomination nicht mehr geistgetauft ist und nicht mehr in Zungen redet, was für die meisten der über 50 Jahre alten Pfingstdenominationen der Fall ist. Damit wird der Unterschied zu einem Unterschied der (nicht mehr im Erlebnis verifizierbaren) Lehre, wahrhaft eine groteske, rationalistische Begründung einer Bewegung, die ausgezogen war, um den Rationalismus zu überwinden, und auf ihre Fahnen die "Erfahrung" im Gegensatz zur theoretischen Lehre geschrieben hatte (43a).

Die Erweckungen von Topeka (02a.02.060a), Los Angeles (02a.02.060b) und dem Cherokee County (02a.02.067a) waren weder die ersten noch die letzten.

---

(42) vgl. 02a.02.115a,cc; 05.07.008c; 05.21.007c; 05.28.025d,hh

(43) dieser Meinung ist auch Roswell ✦Flower (AoG: 02a.02.115): "This was a most momentous decision. There had been recorded many instances of persons speaking in tongues prior to the year 1900, but in each case the speaking in tongues was considered to be a spiritual phenomenon or at the most a 'gift' of the Spirit, with the result that no particular emphasis had been given which would cause those seeking for the fullness of the Spirit to expect that they should speak in other tongues. But these students had deduced from God's Word that in apostolic times, the speaking in tongues was considered to be the initial physical evidence of a person's having received the baptism in the Holy Spirit. It was this decision which has made the Pentecostal Movement of the Twentieth Century." J. Roswell ✦Flower, Birth of the Pentecostal Movement, Pentecostal Evangel Nr. 1907, *26.11.1950, S. 3; zit. Klaude ✦Kendrick, The Promise Fulfilled, Springfield, Mo., 1961, S. 51

(43a) vgl. dazu Studienplatte, Band 3

Die der Pfingstbewegung vorangegangenen Erweckungen der Heiligungsbewegung werden für Nordamerika unter 02a.02.A, für Deutschland unter 05.07.A, für die Schweiz unter 05.28.A und 05.28.B.IX ausführlich beschrieben. Alle diese Heiligungserweckungen hatten die Einigung der Christen vor der Wiederkunft Christi, die Gründung einer nichtsektiererischen, interdenominationellen Heiligungs- und Evangelisationsgesellschaft versucht, obschon z.B. die Frau des Gründers der Church of God (Anderson) (02a.02.017) ihren Mann und dessen Anhänger in sehr schonender Weise auf die Unmöglichkeit des Projektes aufmerksam gemacht hatte (44). Sie alle hatten sich gegen ihren Willen zu einer der Dutzenden von Heiligungsdenominationen entwickelt. Die ersten Neugründungen waren noch mit "tiefer und unaussprechlicher Traurigkeit" zur Kenntnis genommen worden (45). Allmählich gewöhnte man sich daran, dass sich die ökumenisch geplante Heiligungsbewegung in eine Unzahl von Gemeinschaften, Kirchen und Kirchlein spaltete.

Die Pfingstbewegung nahm den ursprünglichen Impuls der Heiligungsbewegung auf. Sie wollte sich als nichtorganisierte Geistesbewegung verstehen. Die Church of God (Cleveland) (02a.02.067) hiess ursprünglich "Christian Union", um zum Ausdruck zu bringen, dass es sich nicht einfach um eine neue Denomination handle, sondern um eine die Kirchen überspannende, sie befruchtende und erweckende Körperschaft. Wer diesem Erweckungsverein beitreten wollte, musste sich von allen "von Menschen gemachten Glaubensbekenntnissen und Traditionen trennen" (46). Heute hat die Church of God (Cleveland) selbstverständlich ein Glaubensbekenntnis (das nicht verändert werden darf) und missioniert z.B. auf den Gilbert Inseln (04.05.001), obschon sie selber zugibt, dass dort schon in jedem Dorf eine katholische und eine evangelische Kirche existiert. "Das Traurige ist nur, dass die Pfarrer die Heiligung nicht predigen" (47). Auch die Assemblies of God (02a.02.115) hatten anfänglich gegen alle Organi-

---

(44) Michigan Holiness Record II, Nr. 4, *Juli 1844 (Brief von Frau Warner); zit. Timothy L. Smith, Called Unto Holiness, Kansas City, Mo., 1962, S. 29; 02a.02.017a

(45) *Holiness Evangelist, Oakland, Calif.; S.B. Shaw, A New Church - Not Quite, Michigan Holiness Record 7, *Aug.-Sept. 1889, S. 13-14, 18-19; Smith, aaO., S. 33-35

(46) Charles W. Conn, Like a Mighty Army, Cleveland, Tenn., 1955, S. 3; 02a.02.067a

(47) Edward Kustel, Brief an Ch.W. Conn, *27.1.1956; zit. Conn, Where the Saints Have Trod, Cleveland, Tenn., 1959, S. 216; 04.05.001a

sation opponiert.

"Gott hat uns aus dem alten, toten Kirchentum herausgebracht. Er hat uns zu einem freien Volk gemacht. Wir gehen nicht nach 'Babylon' zurück." (48)

Heute gehören die Assemblies of God zu den am straffsten organisierten Denominationen (02a.02.115a,dd). Darum musste 1931 die Calvary Pentecostal Church gegründet werden, betrübt über die offenkundige Abweichung von der ursprünglichen Pfingstbotschaft unter den pfingstlichen Denominationen in Amerika (02a.02.119a). Deshalb konnte die schöne Aimee Semple ÷McPherson nicht in den Assemblies of God bleiben; sie gründete einen Evangelisationsverein, der sich bald zu einer Pfingstdenomination entwickelte (02a.02.124a). In der jüngsten pfingstlichen Erweckung, der "Spätregenbewegung" (49) können die älteren Pfingstdenominationen ihren eigenen ursprünglichen Namen und ihren anfänglichen Protest gegen alle Organisation sich spiegeln sehen. Wegen der Entmündigung der Nichtprediger innerhalb der Assemblies of God (02a.02.115a,dd) wurde die Gründung einer Laienorganisation, die ebenfalls keine neue Denomination sein wollte, nötig, der Full Gospel Business Men's Fellowship International (02a.02.204). Die Heilungsevangelisten (02a.02.D.VII) verstehen ihre Finanzierungsorganisationen ebenfalls als Protest gegen die pfingstlichen denominationellen Organisationen. ÷Allens "Wunder-Erweckungs-AG" (02a.02.149) wurde nötig,

weil wir heute "in Zeiten des Kompromisses stehen, wo viele sogenannte Pfingstprediger ihre Pfingstbotschaft und -praxis revidieren, um der Kritik auszuweichen. Sie versuchen Gottes Hilfe auf natürliche Hilfe durch Medizin und Drogen zu reduzieren.... Das ist nichts weniger als Kompromiss und Freisinn.... Ich erkläre, wenn Gott in den Tagen der Bibel einen Wunderwal (Jona), einen Wunder-Axtstiel (2. Kön. 6), einen Wunderstab (Ex. 15), einen Wunderstein (1. Sam. 17), ein Wundermahl (2. Kön. 4), einen Wunderkinnbacken (Ri. 15), einen Wunderraben (1. Kön. 17), ein Wunderbrot (Ex. 16), Wunderfleisch und -wasser (Ex. 17), einen Wunderesel (Num. 22), einen Wunderschatten (Act. 5) und Wundertaschentücher (Act. 19) hatte, dann muss und kann Gott auch einen Wunderprediger haben!" (50)

Er sagt darum auch von seinem Buch "Thus Saith the Lord":

"Nur <u>ein</u> solches Buch im Druck heute! Dieses Buch wurde geschrieben durch den Heiligen Geist, durch die Gabe der Prophetie. Jahre hindurch sind Botschaften und Prophetien, die in den Wundererweckungen im ganzen Lande abgegeben wurden, aufgeschrieben und gesammelt worden für dieses erstaunliche Buch." (02a.02.149a)

---

(48) <u>E.W. ÷Williams</u>; zit. <u>Klaude÷Kendrick</u>, The Promise Fulfilled, Springfield, Mo., 1961, S. 70; 02a.02.115a,aa

(49) 02a.02.D.VI; 01.36.034 etc.

(50) <u>A.A. ÷Allen</u>, "They", Miracle Revival Fellowship News-Report 4/3, Juli-Sept. 1961; 02a.02.149a

Auch die europäische Pfingstbewegung glaubte sich als unorganisierte Geistesbewegung verstehen zu können.

> "Die Pfingstbewegung ist demnach keine neue Kirchenorganisation, sondern eben eine 'Bewegung', eine Geistesrichtung im inneren Leben der Glieder aller Kirchen und Denominationen auf dem ganzen Erdboden.... Streng genommen ist eigentlich die Pfingstbewegung gar kein neuer Kurs, sondern die geradlinige Fortsetzung der Gemeinschaftsbewegung gewesen." (51)

Die "Schweizerische Pfingstmission" (05.28.025) war gegründet worden,

> um "ausserhalb der menschlichen Organisationen, die Heiligkeit bekämpfen und dem Wirken des Geistes widerstehen, volle Freiheit des Geistes und vollen Zugang zu seiner Macht und Wirkung geniessen zu können" (52).

Auch diese Hoffnung erwies sich als Utopie. Die "Schweizerische Pfingstmission" wurde so gut wie die deutsche Pfingstbewegung gezwungen, sich zu organisieren (05.28.025a,ee). Die "Gemeinde für Urchristentum"(05.28.024) musste daher als wirklich pfingstliche Urgemeinde gegründet werden. Sie klagte die "Schweizerische Pfingstmission" und andere Pfingstler in einer Prophetie an: "Sie verkündigen nicht Meine volle Botschaft, Mein volles Evangelium, Meine volle Milch wird abgerahmt" (53). Aber auch die "Gemeinde für Urchristentum" musste ihre Milch bald abrahmen und sich eine straffe Organisation geben.

Einer der Gründer der finnischen Pfingstbewegung, Vilho +Pylkkänen, schrieb 1932:

> "Als die Pfingstbewegung anfing..., war eins ihrer bedeutendsten Kennzeichen die gegenseitige Anerkennung aller wirklichen Kinder Gottes.... Man zankte sich nicht und stritt nicht über verschiedene Auffassungen und Lehrfragen, und man verstand sich ausgezeichnet unter demselben Dach als eine grosse Schar. Man war eine geistige Gemeinschaft oder Gemeinde.... Damals fürchtete man das 'Kartensystem' (Mitgliederausweise) und erklärte, dass es für die geistige Gemeinde Gottes, die aus dem grossen und dem kleinen Babel austreten müsse, gänzlich unpassend sei.... Nur 20 Jahre sind verflossen, und man befindet sich auf ganz anderen Wegen! Junge Leute, die nichts von diesen Zeiten wissen (54), vielleicht hat man ihnen auch gar nicht davon erzählt, und da wundere ich mich gar nicht, dass sie den ursprünglichen und biblischen Grundideen der Pfingsterweckung fremd gegenüber-

---

(51) Verlag der Gesellschaft für Mission, Diakonie und Kolportage m.b.H., Mülheim a.d. Ruhr, Der Kampf um die Pfingstbewegung, Sonderabdruck aus den "Pfingstgrüssen", o.J., S. 2-3; 05.07.008a,aa3

(52) VdV *1909 oder *1910; zit. nach SE, 12.2.1910, S. 104;05.28.025a,ee

(53) Ich komme bald! 8, 1950, S. 114; 05.28.024

(54) wohl Anspielung auf den damals im Kommen begriffenen Mann der finnischen Pfingstbewegung, Eino +Manninen

stehen (sic), aber ich wundere mich auch über die alten Brüder..., dass sie jetzt mit den Jungen neue und fremde Wege betreten haben. Da der Bräutigam zögert, scheinen solche Erscheinungen möglich zu sein." (55)

Nachdem sich die älteren Pfingstgemeinden Organisationsformen gegeben hatten, entstehen heute gezwungenermassen neue "unorganisierte" Pfingstgruppen, die "keinen organisierten Gemeinschaftsverband" bilden und "sich in allen Kirchen und Gemeinschaften" finden.

"Ihr Ziel ist nicht eine menschliche Organisation, sondern eine durch den Heiligen Geist bewirkte organische Verbindung mit dem Haupt, in der die einzelnen Glieder sich nicht mehr befehden und bekämpfen..." (56).

Dieser Traum wird von jeder neu entstehenden Pfingstbewegung neu geträumt. Immer neue Gruppen entstehen, die nach einer Generation Verkirchlichungstendenzen zeigen. Ein anderes Schicksal wird auch der "Bruderschaft: Der König kommt!" nicht beschieden sein,

die "keine christliche Organisation oder ein Gemeinschaftsverband sein will, sondern eine Versammlung der Gemeinde schlechthin. Gegenüber der Allianz, die nach ihr ein Ding der Kinder der Welt ist, betont sie den Organismus des Leibes Christi." (57)

00.02.003 "...UND BIS ANS ENDE DER ERDE" - ZUR AUSBREITUNG

Sturmwindartig breitete sich die Pfingstbewegung über die ganze Welt aus. Die statistischen Zahlen sind m.E. meist zu niedrig, und zwar nicht deswegen, weil die einzelnen Denominationen zu wenig Mitglieder angeben - einzelne Fälle von Uebertreibungen kommen vor (z.B. 02a.02.077) -, sondern weil es grosse pfingstliche Körperschaften gibt, die den Pfingstlern selber unbekannt sind und von deren Ausmass sie keine Ahnung haben.

Der amerikanische Pfingstprediger wurde von der arbeitenden Bevölkerung als Glied ihrer Klasse anerkannt. Bei den Zeltevangelisationen legte er selber Hand an. Er sägte, half die Masten aufstellen, kämpfte und schwitzte mit seinen Getreuen. Seine Zuhörer verstanden wahrscheinlich

---

(55) Vilho +Pylkkänen, Voitto Sanoma, Helsinki *1932:9, S. 117ff.; Wolfgang Schmidt, Die Pfingstbewegung in Finnland, Helsinki 1935, S. 190; 05.08.004b

(56) Chr. +Röckle, Die Geistestaufe in Lehre und Leben I, Leonberg/Württ., 1948³, S. 3; II, 1949, Deckel - C. +R.[öckle], Was ist die Philadelphia-Gemeinde? Weckruf 2/10; 05.07.010b,aa

(57) Fleisch II/2, S. 365; 05.07.012b

die besondere Pfingsttheologie nicht, aber sie sahen, dass der Prediger sich nicht fürchtete, die Arbeit an seine Gemeinde kommen zu lassen. Er war ein "regular fellow", der nicht versuchte, wie andere Prediger, sich mit dem Mittelstand und Bürgertum anzubiedern durch Rauchen, Trinken, Fluchen, Golf spielen, faule Witze erzählen usw. (5 8). Von dem Prediger Arch P. Collins wird berichtet, dass er die Nacht vor den Türen seiner Gemeindeglieder gebetet habe. Kanadische Missionare zogen 1925 auf einer Reise durch Kanada "in verschiedenen Orten ihre Hüte und beteten, dass dort einmal eine Pfingstgemeinde entstehe" (59). Viele Pfingstdenominationen Amerikas verdoppelten ihre Mitgliederzahl innerhalb von zehn Jahren. Von einem unbändigen Evangelisationswillen erfasst, scheuten sie keine Opfer, um innerhalb einer Generation Amerika, ja die ganze Welt zu evangelisieren. Ihr Glaube an die alles verwandelnde Kraft des Blutes Jesu muss jeden, auch den, der die Gefahren, die hinter diesem Enthusiasmus lauern, kennt, beeindrucken.

In Finnland und Norwegen ist die Pfingstbewegung die grösste evangelische Freikirche, in Schweden die zweitgrösste. In Italien hat sie mehr Anhänger als alle andern protestantischen Gruppen zusammen und übt einen den Kommunisten, Liberalen und einsichtigen Katholiken Respekt einflössenden sozialen Einfluss aus, obschon sie jahrelang schweren Verfolgungen von seiten der Faschisten und der katholischen Kirche ausgesetzt war (ausführlich: 05.15. B. VI). In Frankreich ist sie - neben den reformatorischen Kirchen - die grösste evangelische Kirche; die meisten ihrer Anhänger kommen aus dem Katholizismus, wie jüngst H.Ch. Chéry, O.P., festgestellt hat (60).

In vielen Ländern Lateinamerikas ist sie die grösste evangelische Kirche. In Chile umfasst sie 14% der Bevölkerung, der gesamte übrige Protestantismus nur 1%. Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Ueberwindung des falschen Entweder-oder zwischen Kommunismus und Feudalismus mit dem Einfluss der Pfingstprediger auf die Arbeit und Peone (61) Chiles zusammenhängt, wie auch das relativ geordnete politische Klima in Chile

---

(58) Carl Brumback, Suddenly From Heaven, Springfield, Mo., 1961, S. 120

(59) Gloria G. Kulbeck, What God Hath Wrought, Toronto 1958, S. 7; 02a.01.013a,ff

(60) H.-Ch. Chéry, O.P., Offensive des Sectes, Paris 1954, S. 329; 05.09.003a,bb

(61) zum Peon vgl. Herrick Black Young, Men This We Build In Latin America, S. 6; zit. Vessie D. Harrison, Evangelical Social Work In Latin America, Trinity University, Texas, 1951, S.135; 02b.04.001

die Entwicklung der Pfingstbewegung begünstigte (62). In Mexiko ist die Pfingstbewegung zahlenmässig nicht sehr stark, musste sie doch schwere Verfolgungen durchmachen, in deren Verlauf sich ein Polizeichef von Obregón - die Pfingstler scheinen immer solche dramatischen Geschichten zu erleben - bekehrt habe (02b.22.009a,aa). Auf den Bahamas - um ein Beispiel von der westindischen Inselwelt zu erwähnen - gehören 10% der Bevölkerung, 20% des Protestantismus zur Pfingstbewegung, davon die Hälfte zur Iglesia de Dios (Cleveland) (02a.02.067; 02b.02.002). Auf Haiti entmythologisieren die Pfingstler den heidnischen Vodoo-Kult und haben viele Schulen eingerichtet (02b.16.006). In den meisten Ländern Südamerikas wurden sie verfolgt, am heftigsten aber in Kolumbien, wo einer ihrer Prediger seinen Gemeindegliedern stückweise zugestellt wurde: "Hier ist ein Teil des Predigers, den ihr geliebt habt" (63). In Brasilien, wo die Hälfte des Protestantismus (zwei Millionen) zur Pfingstbewegung gehört, ist es ihnen im Gegensatz zur katholischen und vielen evangelischen Kirchen gelungen, eine "brasilianische" Kirche zu werden, d.h. eine Kirche, die den latenten brasilianischen Illuminismus in einem christlichen Gottesdienst integriert (64). Die brasilianischen Assembléias de Deus (eine Million Mitglieder, 02b.05.012) geniessen die Anerkennung der brasilianischen Regierung, lassen es sich doch hohe Funktionäre der Regierung nicht nehmen, bei Kircheneinweihungen persönlich zu erscheinen. An der Weltpfingstkonferenz in Helsinki 1964 wurde der Botschafter Brasiliens in Finnland offiziell begrüsst (65). Besonders dringend wäre ein Gespräch zwischen den Protestanten Brasiliens, die keine Wurzeln im brasilianischen Volk haben,und den Pfingstlern Brasiliens, die keinen Kopf an den Universitäten haben. Bis jetzt scheint dieses Gespräch verbaut zu sein. Vielleicht hängt dies mit den Ausschlüssen von Geistgetauften aus der reformierten Kirche Brasiliens zusammen (vor der Entstehung der Pfingstbewegung, z.B. 02b.05.024). (66)

---

(62) Walter J. Hollenweger, In Chile wirken religiöse Sozialrevolutionäre, Tages-Anzeiger, Zürich, 25.4.1964, TA7, S. 2

(63) die Quellen und weitere Beispiele unter 02b.20.001

(64) Walter J. Hollenweger, Enthusiastisches Christentum in Brasilien, Reformatio 13, 1964, S. 484-488, 623-631 (= Auszug aus 02b.05)

(65) C. Lemke, Die 7. Weltkonferenz in Helsinki wurde zu einem Ruf an alle, Der Leuchter 15/8, Aug. 1964, S. 3-6

(66) zur Pfingstbewegung in Lateinamerika: Walter J. Hollenweger, in: Theo Tschuy (Hg.), Handbuch des lateinamerikanischen Protestantismus, 1966

Auch in Afrika hat die Pfingstbewegung Fuss gefasst. Sie hat sich darum bemüht, die Missionskirchen so schnell wie möglich finansiell, organisatorisch und geistig unabhängig von der missionierenden Mutterkirche zu machen (67). Einige dieser afrikanischen Missionskirchen haben sich allerdings zu schnell selbständig gemacht (68). Ich hoffe, den Erweis erbracht zu haben, dass der zionistische Flügel (69) der südafrikanischen unabhängigen Kirchen (ca. 400 Gruppen) auf die Missionare John Alexander +Dowies (70) zurückgeht. +Dowies schwarze Anhänger wurden von den Missionaren der Apostolic Faith Mission (01.36.017) übernommen und zu Evangelisten ordiniert, bevor sie lesen und schreiben konnten, geschweige denn eine minimale theologische Ausbildung erhalten hatten. Der Empfang der "Kraft aus der Höhe" war jenen Pfingstmissionaren Grund genug, die Schwarzen Südafrikas zu Predigern und Missionaren einzusetzen. Alle bedeutenden Zionistenführer der ersten Generation gehen auf diese Missionstätigkeit der Pfingstbewegung zurück. Heute lehnt die Pfingstbewegung die Zionisten als Extremisten ab; zweifellos haben diese Heidentum und Christentum teilweise durcheinandergebracht, viele von ihnen sind aber nur den enthusiastischen Praktiken der ersten Pfingstmissionare treu geblieben. Psychologisch kann man - zumal in der heutigen Situation Südafrikas - die Pfingstmissionare verstehen, dass sie diese Pfingstjünger verleugnen, die meist getauft wurden, bevor die jetzt im Amte stehenden Missionare nach Afrika kamen. Und was der Pfingstprediger nicht selber in der Pfingstbewegung erlebt hat, muss ihm keiner als historische Tatsache beweisen wollen. Wie soll ein Kirchengeschichtler in der Schweiz die Geschichte der südafrikanischen Pfingstbewegung besser kennen als ein Pfingstmissionar, der seit dreissig Jahren in Südafrika arbeitet? (71) Historisch aber kann und soll nicht bestritten werden: Die vielleicht eine Million Anhänger umfassenden Zionisten Südafrikas sind aus dem Impuls pfingstlicher Mission

---

(67) vgl. 01.17.013a; vgl. auch die Association for Native Evangelism T.L. +Osborns: 02a.02.174a

(68) 01.36.038; 01.12.008; 01.28.017

(69) Als "Zionisten" bezeichnen Sundkler und andere einen bestimmten Flügel der südafrikanischen unabhängigen Negergemeinden. Zu Einteilung,Geschichte und Namen vgl. ausführlich 01.36.037 und 01.36.038.

(70) 01.36.038; 02a.02.047

(71) vgl. die verschiedenen Anmerkungen von August +Kast zum Kapitel 01.36, z.B. zu 01.36.019b und die Bemerkung Möllers zu 01.36.038a, Anm. 183

entstanden. Einer ihrer Führer fasste sein Glaubensbekenntnis folgendermassen zusammen: "Umuntu ungumuntu ngomuntu": Durch ihn, den Menschgewordenen, wird der Mensch zum Menschen (72). Das ist eine theologisch und sprachlich reife Ausdrucksform des christlichen Erbes. Eine Kirche, die zu solchem fähig ist, kann von den europäischen Kirchen nicht ignoriert werden (73). Neben diesen unabhängigen Kirchen gibt es grosse Missionskirchen in Südafrika. Einer ihrer bedeutendsten Führer ist Nicholas +Bhengu (o) (74), ursprünglich Lutheraner, dem aber das "simul iustus - simul peccator" so unverständlich ist wie den europäischen Pfingstlern. Im Gegenteil, wer getauft worden ist, sündigt nicht mehr. Er ist kein "ndlalani", kein Don Juan mehr. +Bhengus (o) Predigten müssen hinreissend sein:

> "Verlangt nicht immer von den Weissen, dass sie alles und jedes tun. Denn ihr seid heute ja nicht damit zufrieden, dass sie euch eure Häuser umsonst bauen, sondern ihr erwartet auch noch, dass sie sie euch einrichten (schallendes Gelächter aller Zuhörer, da sie sich getroffen fühlten). Es ist eine Schande, dass ihr alles den andern aufbürdet. Ihr habt selbst Willenskraft und Menschenverstand.... (75) Gott, der diesen jungen Menschen, diesen athletischen Typ eines Burschen und ein gutgebautes Mädchen, prall und rund, schuf, beabsichtigte, Seine Glorie zu zeigen und meinte dich statt Seiner selbst. Aber der Eindringling, der Böse, ergriff dieses Vorbild von Gottes Schöpfung und verdarb es durch Sünde und Krankheit. Dieses wundervolle Gefäss wurde das Pferd des Teufels, auf dem er ritt, dessen Schönheit er verdarb und dessen Stärke er untergrub. Er erfüllte es mit schmutzigen Sünden, mit Verbrechen und Krankheit...."(76) Aus euch, ihr starken Jünglinge, sollen"Politiker mit konstruktiver Politik erstehen"(77).

Auch in Nigeria und Ghana - nicht aber im Kongo - hat die Pfingstbewegung bei der Entstehung grosser unabhängiger Negerkirchen Pate gestanden (78). Einzelne dieser Kirchen waren an der Weltpfingstkonferenz in Helsinki, 1964, vertreten (79).

---

(72) Sundkler, S. 337

(73) ausführliche Diskussion 01.36.037 - 01.36.042

(74) ausführlich unter 01.36.019b

(75) Katesa Schlosser, Eingeborenenkirchen in Süd- und Südwestafrika, Kiel 1958, S. 29; 01.36.019b,5,bb

(76) Schlosser, aaO., S. 30; 01.36.019b,5,bb

(77) Missionar August +Kast strich den letzten Satz. Er wurde aber von +Bhengu (o) in Back to God, *Juli 1955, gedruckt; Schlosser, aaO., S. 34; 01.36.019b,5,bb

(78) ausführlich 01.12.B; 01.28.B

(79) Donald +Gee, Ecumenical Pentecostalism, Pentecost Nr. 68, 1964; 01.12.024a - Pentecost Nr. 67, 1964, S. 16; 01.12.025a

Malcolm Calley, ein australischer Anthropologe, der sich selber als Nichtchrist bezeichnet, lebte ein halbes Jahr unter australischen eingeborenen Pfingstlern, lernte ihre Sprache, studierte den Zusammenhang zwischen pfingstlerischer und heidnischer, australischer Frömmigkeit und kam dabei zu der wichtigen Einsicht, dass für diese Australier die pfingstliche Frömmigkeit eine Durchgangsstation in der schrittweisen Anpassung an die westlichen Einwanderer ist bei Beibehaltung wesentlicher australischer Elemente im Rahmen pfingstlicher Lehre und Frömmigkeit (80). Er verwundert sich im Gegensatz zu den Missionaren der International Church of the Foursquare Gospel (04.08.008) nicht über die Fähigkeit der Australier, die Geistestaufe zu erleben, da ihnen ähnliche Erlebnisse aus ihrer australischen Religion bekannt waren.

Fast unbekannt ist, dass die Pfingstbewegung auch im kommunistischen Teil der Erde eine nicht unbedeutende Rolle spielt. In China haben die Pfingstler - wie in Russland (00.02.004) - vor den Kommunisten Gemeinschaftssiedlungen gebaut, die anfänglich von der kommunistischen Regierung mit grossem Lob ausgezeichnet, dann aber aufgelöst wurden, weil es religiöse Kolchosen nicht geben darf, die besser funktionieren als die staatlichen. Die Pfingstbewegung breitet sich trotzdem in China weiter aus (03.03). Gleichzeitig macht sich die theologische Unterernährung der Pfingstbewegung in der Auseinandersetzung mit dem Kommunismus schlecht bezahlt. Die ehemaligen reformatorischen Kirchen müssen entweder eine der Pfingstbewegung ähnliche Frömmigkeit, samt Zungenreden, übernehmen oder aber ihre Unfähigkeit, in einer Stress-Situation zu bestehen, einsehen und untergehen (81).

Im übrigen Asien erwecken Indonesien mit seiner grossen Pfingstbewegung (03.08), Indien mit einer ansehnlichen, von Missionskirchen unabhängigen eigenständigen Pfingstbewegung (82) und Japan das besondere Interesse des Beobachters. "In nicht vielen Ländern der Welt sind so viele pfingstliche Missionare am Werk" (83) wie in Japan, aber bis jetzt praktisch ohne Erfolg. Die Missionskirchen der Assemblies of God (02a.02.115), die Iesu-no Mitama Kyokai (03.12.047) haben sich während des zweiten Welt-

---

(80) ausführlich 04.01.B.III

(81) 03.05.002; Auszug in: Walter J. Hollenweger, Ungewohnte Evangelisationsmethoden der Pfingstbewegung in China, Monatlicher Informationsbrief über Evangelisation, Nov./Dez. 1965, Oekumenischer Rat der Kirchen, Genf

(82) 03.07.013; 03.07.045; 03.07.049

(83) Du +Plessis, History; 03.012.023a

krieges von der amerikanischen Mutterkirche gelöst und existieren heute neben dem neubegonnenen Missionswerk der Amerikaner, den Nihon Assemburisu Kyodan (03.12.032). Andererseits haben die Iesu-no Mitama Kyokai in den Vereinigten Staaten zu missionieren begonnen (02a.02.137B), ein Tatbestand, der den Assemblies of God zu entgehen scheint. Die "Nicht-Kirche-Bewegung" in Japan könnte man als einheimische japanische Pfingstbewegung bezeichnen (ausführlich 03.12.023), neben den eigentlichen japanischen unabhängigen Pfingstgemeinden (03.12.B.II), die die Missionsgemeinden an Zahl und Bedeutung weit übersteigen.

00.02.004 CHRISTOMOL CONTRA KOMSOMOL - ZUR PFINGSTBEWEGUNG IN RUSSLAND (84)

Verfolgungen, Krieg und nicht zuletzt die Tatsache einer allzu starken Abhängigkeit aus dem Ausland haben die reformierten und lutherischen Kirchen Russlands entweder beinahe aufgerieben oder aber in den Untergrund gedrängt. Dagegen hat sich die "Union der Evangeliumschristen, Baptisten und Pfingstler" nicht nur gehalten, sondern ihren Einfluss ständig erweitert. Nach Karew bildet diese Union die grösste protestantische Bewegung in Russland (85).

Ueber die Pfingstler im engeren Sinn genaue Nachrichten zu bekommen ist deswegen schwierig, weil sich die Mehrheit von ihnen 1945 mit den oben erwähnten Baptisten und Evangeliumschristen zu einem Bund vereinigt hatten. Nach Židkov, dem Präsidenten der Evangeliumschristen, ist die Mehrheit der Evangeliumschristen Pfingstler (86). Eine Unterscheidung ist für unseren Zusammenhang nicht nötig, obschon gelegentlich Klagen laut werden, dass ihr besonderes pfingstliches Anliegen unterdrückt werde. 100'000 Pfingstler hätten sich daher in den Untergrund zurückgezogen (87). Die 1963 in der amerikanischen Gesandtschaft Moskau um Asyl nachsuchenden Christen gehörten wahrscheinlich zu einer solchen unter-

---

(84) In diesem ersten Hauptteil wird der Abschnitt über Russland deswegen etwas ausführlicher gehalten, weil er im zweiten Hauptteil fehlt. Komsomol ist der Name der kommunistischen Jugendorganisation in Russland.

(85) A. Karew, Moskau, in: J. Meister (Hg.), Bericht über den Kongress der Europäischen Baptisten, 26.-31. Juli 1958 in Berlin, Kassel 1959, S. 242

(86) Pentecost Nr. 58, 1962, S. 10

(87) Pentecost Nr. 42, 1957, S. 16: Russian Pentecostal Struggle For Freedom

getauchten Gruppe (88), weiss doch die Geschichte der russischen Pfingstbewegung immer wieder von grossen Exodusbewegungen zu berichten. Z.B. erzählt Harriet P. Wilson vom Auszug einer 200 Personen starken Pfingstlergruppe aus der Ukraine nach der Mongolei und weiter nach China in den 20er Jahren. Später zogen sie auf Grund von Prophetensprüchen weiter nach Uebersee. Ihre Führer waren Sergei Shevchuk, Joseph Lokteff, Dancheko u.a. Viele dieser Emigranten arbeiten heute in den slawischen Zweigen der südamerikanischen, nordamerikanischen und philippinischen Pfingstbewegung (89).

Die untergetauchten Pfingstler werden oft in der Presse angegriffen. So brachte die Komsomolskaja Prawda vom 25. September 1962 einen Bericht von I. Wojewodin, dem Vorsitzenden der Atheistengruppe von Krasnojarsk, einer Stadt mit 500'000 Einwohnern in Sibirien:

> "Kürzlich war ich bei der Gerichtsverhandlung in Sachen Leonid Schewtschenko, Führer der fanatischen Pfingstsekte, anwesend. Ein überwältigender Kontrast trat mir da von Anfang an entgegen. Die Krasnojarsker sind im allgemeinen ein ausserordentlich gesunder Menschenschlag, sowohl körperlich als auch geistig. Im Gerichtssaal sah man dementsprechend frische, rosige Gesichter, die Sorte, die man so 'Milch und Blut' nennt. Aber auf den Bänken an der Wand und in den Winkeln drückten sich dunkle Kleider, blasse Gesichter mit eingesunkenen Augen, schlaffe junge Männer mit geschorenen Schädeln, junge Mädchen in altmodischen Kopftüchern. Die Sektierer sehen aus wie welkes Gras im Frühling. Dieser Gegensatz ist nicht nur äusserlich und zufällig. Die Sektierer sind einfach erschöpft, eine Folge ihrer nächtlichen 'Versammlungen', ihrer unnatürlichen Riten und endlosen Gebete.
>
> Ich traf nicht das erste Mal mit ihnen zusammen; nicht umsonst habe ich öfter Mitbürger aus ihren Klauen zu befreien gesucht. Aber bei dieser Gerichtssitzung ging mir schlagartig der ganze Stank und Schmutz ihrer kleinen Welt auf. Man kann das Wesen der Pfingstler am passendsten mit einem Wort umschreiben: Feindseligkeit. Feindselig, reaktionär, Menschenhasser - das sind sie. Die Leiter der Sekte verbieten ihren Mitgliedern alles, was 'weltlich' ist, also alles, was <u>unser</u> ist: sowjetische Bücher, Radios, das Halstuch der Pioniere, Beteiligung an öffentlichen Diensten. Eintritt in eine Gewerkschaft wird als gottwidriger Akt angesehen. Sektierertum ist feindlich gegen alles, was gross und gut im Menschen ist. Was man von warmem Gefühl, Mitleid und Herzensgüte, die unter ihnen herrschen sollen, spricht, gehört alles ins Reich der Fabel... Das 'Mitleid' der Sektierer geht darauf aus, durch geheuchelte Teilnahme einen Menschen, der in augenblicklicher Schwierigkeit steckt, in ihre Netze zu verstricken. Das ist der Zweck ihrer täglichen, ausgesprochen menschenfeindlichen

---

(88) <u>Pentecostal Testimony</u>, März 1963, S. 12: Criticize U.S. Embassy's Refusal of Asylum to Russian Evangelicals; öpd

(89) <u>Harriet P. Wilson</u>, A Modern Exodus, European Evangel 12/5, Mai 1963, S. 6-8

Versammlungen.

Die ganze Bestialität, Unsittlichkeit und der Mangel an Menschlichkeit bei den Sektanten ist leicht festzustellen; umso schwerer ist die bittere Frage zu beantworten: Warum finden sie immer noch Anhänger? Woher nehmen sie ihre Kraft? So ein Häuflein fanatischer alter Leute, halbe Analphabeten...und dazwischen Lelja Bordyschewa, ein kränkliches, schweigsames Mädchen, Nadjeschda Dawidowa, eine gut aussehende junge Frau, die erst kürzlich ihr Studium am pädagogischen Institut von Krasnojarsk abgeschlossen hat, oder Elene Putschinskaja. Was brachte sie alle zu Leonid Schewtschenko? Ich scheue mich nicht zu antworten: die Willensstärke und Tatkraft der Seelenjäger....

Zeugen sagen aus über zerbrochene Familien, über Frauen, die in psychiatrische Behandlung überführt werden mussten, Kinder, deren Seelen verkrüppelt wurden. Von Schewtschenko und seinen Untergebenen verführte Leute verweigerten die Erfüllung staatsbürgerlicher Pflichten, verbrannten Halstücher der Pioniere und traten unser rotes Fahnentuch mit Füssen. Was für eine Energie steht doch hinter solchen böswilligen Taten! Und was haben wir dem entgegengesetzt, wir, aktive Mitglieder der Kommunistischen Jugendorganisation?

Nun, so viel wie nichts! Urteilt doch selbst: in ganz Krasnojarsk, einer Stadt von einer halben Million, gibt es nur eine einzige mehr oder weniger aktive Atheistengruppe im Komsomol, alles in allem fünfzehn Studenten. Und selbst diese sind völlig hilflos, was die Kunst der Ueberzeugung Andersdenkender und die mühsame Aufgabe an irrenden Menschen betrifft. Jawohl, an irrenden Menschen....

Zu Walja N. sagte ihre Gott liebende Tante: 'Du gehst nicht aufs Institut. Lehrer sind gegen Gott.' Walja gehorchte ihr nicht, aber mehr konnte sie auch nicht tun. Im Hause der Tante kamen die Sektanten doch weiter zusammen. Und wie halfen ihr ihre Mitschüler? Stärkten sie Walja in ihrem schwindenden Widerstandswillen? Keineswegs!

Den Dshena Kulikow zwang seine Mutter zu beten; sie schlug ihn und sperrte ihn ein. Der kleine Junge litt Hunger und wurde gedemütigt, aber er gab nicht nach. Er riss zu Hause aus und wurde ein Bummler. Und zu unserer Schande sei's gesagt, wir Atheisten wussten nichts von seinem Kampfe.

Woher diese Sicherheit und Selbstgenügsamkeit der Komsomolleiter? Sie arbeiten mächtig für die Sammlung von Altpapier und Alteisen - und von Mitgliedsbeiträgen. Da setzt es sogar Strafen ab. Aber dass uns Menschen verloren gehen, dass eine feindliche Ideologie durch sektiererische Kanäle in unsere Reihen eindringt, und dies durch Versagen aktiver Komsomolzen, das macht ihnen keinen Kummer. Wir dürfen nicht einfach auf den Einfluss unserer sehr gesunden sowjetischen Umgebung vertrauen. Auch eine reich grünende Wiese ist gegen welkes Gras nicht versichert. Wir müssen so handeln, dass die gesunden Umweltskräfte kranke Halme stärken und böse gefährliche Disteln in der Wurzel austrocknen." (90)

---

(90) I. Wojewodin, Komsomolskaja Prawda, *25.9.1962; in deutscher Uebersetzung zitiert in einem Manuskript von Joachim Müller, Stuttgart: Wie sie ihres Glaubens Leben. Bericht von den evangelischen Christen in der Sowjet-Union, 1963

Von einem Urteil des Gerichtshofes über Leonid Schewtschenko, der als tüchtiger Ingenieur, gebildet, willensstark, diabolisch klug und politisch reaktionär geschildert wird, sagt Wojewodin nichts.

Betrachtet man diesen Angriff Wojewodins nüchtern, so fallen zwei Dinge auf: die Pfingstbewegung ist ein religiöser, wirtschaftlicher und politischer Faktor in der Sowjetunion. Wojewodin und seine Atheisten sind dem Phänomen Pfingstbewegung gegenüber hilflos. Darum müssen sie - eine bekannte Methode der christlichen und nichtchristlichen Sekten - ihre Gegner, die sie weltanschaulich nicht überwinden können, moralisch verdächtigen. Dass die Pfingstler den Mitmenschen nur als Objekt der Mission betrachten, ist wahrscheinlich im allgemeinen richtig, trifft aber gerade für die russische Pfingstbewegung am wenigsten zu, wie folgende Zusammenfassung ihrer Lehre und Geschichte zeigt.

Da ich den Urtext des Bekenntnisses der russischen "Evangeliumschristen" bis jetzt nicht finden konnte (er muss vermutlich in einer europäischen Bibliothek vorhanden sein), stütze ich mich im folgenden auf die polnische Uebersetzung dieses Bekenntnisses (91). Es unterscheidet sich in wesentlichen Zügen von den Bekenntnissen westeuropäischer und amerikanischer Pfingstgemeinden. Auffallend ist z.B. die erstaunliche Einsicht in den geschichtlichen Entstehungsvorgang des Apostolikums, überhaupt die Erkenntnis, dass alle Bekenntnisse an ihre Zeit gebunden sind und immer in der Frontstellung gegen eine bestimmte abzulehnende Irrlehre zu verstehen sind (92). Auch Wesleys Verdienst wird ganz anders als bei den übrigen Pfingstlern nicht in dessen Betonung der Heiligung gesehen, sondern darin, dass er die persönliche Erleuchtung des Menschen und einen freien Willen postulierte (93). Diese Elemente sowie die ausführliche Behandlung der christologischen und trinitarischen Fragen hängen zweifellos mit dem russischen Hintergrund des Verfassers zusammen. Die ziemlich primitive Ablehnung des Materialismus und des Darwinismus im Zusammenhang mit dem Schöpfungsglauben (94) ist eine offene Polemik gegen

---

(91) Opracował N.I. Pejsti (Hg.), Zasady Wiary Kościoła Chrześcijan Wiary Ewangelicznej w Polsce, Kętrzyn, woj. olsztyńskie (Kreis Allenstein, ehemals Ostpreussen), skrz. poczt. N-4, 1948. Polnisch, übersetzt aus dem Russischen. Polnisch und deutsch in 05.23.004c,bb.

(92) Pejsti, aaO., Vorwort; 05.23.004c,bb, Vorwort

(93) Pejsti, aaO., Vorwort, Kap. 6; 05.23.004c,bb, Vorwort, Kap. 6

(94) Pejsti, aaO., Kap. 4; 05.23.004c,bb, Kap. 4

den Kommunismus. Die Spekulationen über die Engel und den Erzengel Michael, von dem "viele Christen vermuten, dass er der Erzengel sein wird, der bei der Ankündigung der Wiederkunft des Herrn posaunen wird", ist möglicherweise Aufnahme russischer apokalyptischer Traditionen (95). Die Erbsünde wird im Sinne Zwinglis als "angeborene Disposition zur Sünde (przyrodzona) und damit Ursache aller anderen verschiedenen Sünden" verstanden, wobei der Satz "eph ho pantes hämarton" in Röm. 5.12 gegen die lateinische Vulgata (in quo omnes peccaverunt) korrekt mit "weil sie alle gesündigt haben" (ponieważ wszyscy zgrzeszyli) übersetzt wird (96). Die Krankenheilung durch Gebet wird geübt. "Immerhin nicht jede Krankheit und jeder Tod sind Strafe für Sünde" (97). Die Lehre von der Geistestaufe und den Geistesgaben entspricht derjenigen der übrigen Pfingstbewegung (98). Eine ausführliche Polemik wird gegen die offenbar auch in Russland und Polen eingedrungene Lehre der "ewigen Sicherheit" (wer einmal bekehrt ist, ist für immer vor der Verdammnis sicher) geführt (99). Ueberraschend, aber vom slawischen Hintergrund aus verständlich, wird die Kirche als die Gemeinschaft aller gläubigen und wiedergeborenen Christen, "nicht nur der jetzt lebenden, sondern auch der im wahren Glauben und in Heiligkeit verstorbenen", bezeichnet (100). Die Hauskirche wird in einem witzigen Wortspiel als von einem Patriarchen oder Priester (kapłan) geführter "dom" (Haus) beschrieben und in die Ortsgemeinde eingefügt (101). Das Abendmahl wird zwinglianisch verstanden (Andenken: pamiątka) (102). "Wer seine Familie nicht recht führen kann, kann nicht Presbyter, wohl aber Evangelist, der von der alles verzeihenden Liebe Gottes zeugt, werden" (103). In Bezug auf die Wiederkunft Jesu versucht das Bekenntnis, sich nicht für eines der verschiedenen apokalyptischen Schemata zu entscheiden.

---

(95) ebda
(96) Pejsti, aaO., Kap. 7; 05.23.004c,bb, Kap. 7
(97) Pejsti, aaO., Kap. 9 & 21; 05.23.004c,bb, Kap. 9 & 21
(98) Pejsti, aaO., Kap. 13; 05.23.004c,bb, Kap. 13
(99) Pejsti, aaO., Kap. 12; 05.23.004c,bb, Kap. 12
(100) Pejsti, aaO., Kap. 14; 05.23.004c,bb, Kap. 14
(101) ebda
(102) Pejsti, aaO., Kap. 16; 05.23.004c,bb, Kap. 16
(103) Pejsti, aaO., Kap. 18; 05.23.004c,bb, Kap. 18

"Für die Einzelheiten haben die Mitglieder unserer Kirche Freiheit zum Studium in der Heiligen Schrift unter Leitung des Heiligen Geistes. Wir wollen nicht über die Einzelheiten diskutieren und dadurch die Sache Gottes ruinieren." (104)

Die Anfänge der "Evangeliumschristen" in Russland gehen ins letzte Jahrhundert zurück. Mit der Uebersetzung der Bibel ins Russische (1869), der Erweckung unter deutschen Stundisten in Südrussland (Juliane von Krüdener, Johann Gossner, russische Bibelgesellschaft, 1826 verboten), der Erweckung im Baptismus, der Erweckungsbewegung in Leningrad (Lord Radstock, Dr. Baedecker, Georg Müller, Graf Korff), gelegentlichen Kontakten mit den "Geistlichen Christen biblischen Glaubens" (Bessarabien) und den "Evangelischen Christen" (sog. Sacharowzy) war ein Boden geschaffen worden, auf dem der Amerikaruss + Voroneff (105) sein pfingstliches Missionswerk beginnen konnte.

Bis zur russischen Revolution wurden die "Evangeliumschristen" von der Orthodoxen Kirche grausam verfolgt. Im August 1891 hatte der Heilige Synodus unter Pobiedonosteff beschlossen, dass wer aus der Heiligen Orthodoxen Kirche austrete, um einer anderen Religionsgemeinschaft beizutreten, mit dem "Verlust aller Bürger- und Personrechte, in milderen Fällen mit 18 Monaten Umerziehung in einem 'Reformheim' zu bestrafen sei" (106). Häretische Propaganda wurde mit Verbannung nach Sibirien geahndet. Diese harte Verfolgungspolitik hinderte aber die "Evangeliumschristen" nicht an ihrer Ausbreitung. Zwar hatte Paschkov am 1.4.1844 in Petersburg vergeblich versucht, die oben erwähnten Gruppen samt den Duchoborzy zu einer evangelischen Kirche zu vereinigen. Man fand sich auf der Basis: "Keine Einigung im Dogma, sondern im Geist und in der Wahrheit" (107).

Die ersten Pfingstgemeinden im engeren Sinne entstanden anfangs dieses Jahrhunderts im Baltikum, z.T. durch Missionierung von Finnland her, das damals zu Russland gehörte (05.08.003b). Nach Baron von Uexküll, Reval, und vielen Berichten in finnischen Zeitschriften muss es damals

---

(104) Pejsti, aaO., Kap. 19; 05.23.004c,bb, Kap. 19

(105) ausführliche Biographie +Voroneff; vgl. auch 03.10.001a

(106) Art. 187, nach J.H. Rushbrook, The Baptist Movement In the Continent of Europe, London 1915, S. 80

(107) M.M. Korff, Am Zarenhof. Erinnerung aus der geistlichen Erweckungsbewegung in Russland 1874-1884, aus dem Russischen übertragen von M. Kroeker, *1927, S. 65ff.; zit. Robert Stupperich, Die russische Evangeliumsbewegung, Die Furche 20, 1934, S. 141

blühende Pfingstgemeinden in Estland gegeben haben (wahrscheinlich bestehen sie heute noch) (108). In Riga hatte Heinrich +Steiner 1932 eine Pfingstkirche mit 2000 Sitzplätzen gefunden (109). Die Pfingstbewegung breitete sich rasch nach Südrussland, Leningrad (110) und Sibirien aus. Die Verfolgung, die die Pfingstler zu häufigem Wohnwechsel trieb, begünstigte so die Ausbreitung unabsichtlich.

Die "Evangeliumschristen" und Pfingstler standen und stehen im Gegensatz zur Orthodoxen Kirche, z.T. soziologisch - viele Pfingstler haben mit den kommunistischen Führern zusammen im Gefängnis gesessen -, aber auch ekklesiologisch, indem sie gegen das orthodoxe Allerweltskirchentum protestieren: "Man grüsst sich mit dem herrlichen Ostergruss und weiss doch nichts vom Leben des Auferstandenen" (111). Aber ebenso scharf wird der Protest gegen die vernachlässigten sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben in der Geschichte der Orthodoxen Kirche formuliert. Die "Evangeliumschristen"versuchen daher auch die Aufgaben anzugehen, die durch die Reformation in Europa nicht gelöst worden sind (112).

Anfänglich verhielten sich die Pfingstler/"Evangeliumschristen" dem kommunistischen Staat gegenüber loyal. Sie betrachteten die Kommunisten als Befreier vom orthodoxen Joch, arbeiteten begeistert mit und ernteten Lob. Ihretwegen wurde beschlossen:

> "Den Sektierern muss besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Viele von ihnen sind unter dem zaristischen Regime grausam verfolgt worden. Jetzt sind sie sehr lebendig. Durch sorgfältige Behandlung müssen wir erreichen, dass das beträchtliche wirtschaftliche und kulturelle Potential der Sektierer in die Kanäle sowjetischer Arbeit geleitet wird..." (113)

Die Pfingstler und "Evangeliumschristen" hatten Kollektivfarmen und andere Produktionsgenossenschaften gegründet, die besser funktionierten als

---

(108) Baron von Uexküll, Reval, in: The New Acts 3/4, Juli/Aug. 1907, Alliance, Ohio, S. 4-5; Gospel Witness *1902; *Apostolic Light - Als finnische, zuverlässige Quellen kommen vor allem die frühen Jahrgänge von Toivon Tähti und Ristin Voitto in Frage.

(109) Heinrich +Steiner, Reisebericht, VdV 24/12, Dez. 1931; 25/1, Jan. 1932, S. 3-5; 25/2, Febr. 1932, S. 9-11; 25/3, März 1932, S. 10-12

(110) +Barratt war 1911 in Petersburg. Wolfgang Schmidt, Die Pfingstbewegung in Finnland, Helsinki 1935, S. 86

(111) Dein Reich komme 9, 1930, S. 215

(112) J. Prochanov, Erfolge des Evangeliums in Russland, deutsch *1939, S. 7

(113) KPSS v Revoljutsijach i Rešenjach Sešdov, Konferentsii i Plenumov ZK, Moskau I, 1953, S. 858

die staatlichen, weswegen sie später verboten wurden. Andererseits prophezeiten sie den staatlichen Kolchosen eine kurze Lebensdauer,

> "da sie ihre Entstehung allein Opportunitätsgründen verdanken und nicht tiefer Ueberzeugung, da sie durch den Staat unterstützt werden und nicht durch die Energie der betreffenden Einzelnen." Sie "werden mit der gleichen Schnelligkeit wieder verschwinden (mit der sie entstanden sind) und sogar, wenn sie weiterbestehen, werden sie zu einem grossen Hindernis für den Staat werden." (114)

Nun brach über die "Evangeliumschristen" eine Zeit schwerster Verfolgung herein, der auch +Voroneff zum Opfer fiel. Aber die Bewegung ging z.T. offiziell, z.T. inoffiziell weiter. Viele Lokomotivführer und Schaffner der Transsibirischen Eisenbahn waren nebenamtliche Prediger und Evangelisten der Pfingstler und benützten ihre weiten Reisen nach Sibirien, um die Gläubigen zu stärken und Gottesdienste zu halten. Die nicht abreissende Kette von Klagen in den russischen Zeitungen über die Propaganda der "Sektierer" zeigt, wie stark die evangelistische Tätigkeit der Pfingstler - soweit sie als die in Frage stehenden Sektierer identifiziert werden können - heute ist. Bis in die Mittelschulen und ins Kader der Roten Armee dringen sie vor. Bonch-Bruevitsch beschreibt die Sektierer als "beispielhafte Arbeiter", die "als wirtschaftliche und kulturelle Vorhut für die russische Wirtschaft einzusetzen nicht nur merkwürdig, sondern geradezu kriminell wäre" (115). Gegenwärtig kämpfen sie für eine neue Bibelübersetzung. Die bestehende Uebersetzung ist in alter Orthographie geschrieben und sprachlich veraltet, so dass die russische Regierung ihre Verteilung mit dem Hinweis hintertreiben kann: Wir wollen nicht, dass die Jugend die falsche Orthographie und die veraltete Sprache lernt. Nach "Kracht van Omhoog" (116) ist für den modernen Russen die jetzige Bibelübersetzung überhaupt unverständlich.

Sogar in der verspottenden Darstellung ihrer Gegner tritt uns die Kraft dieser evangelischen Bewegung noch entgegen. Putintsev beschreibt einen Evangelisten:

> "Im gleichmässigen Knarren des Wagens hörte ich den Schrei der ganzen Welt, nicht nur meines Volkes. Aus allen Ländern, aus dem Munde von Millionen dringen zu mir bald klagende, bald drohende Rufe: Du kennst, so hörte ich, du besitzest das Geheimnis des Lebens, das

---

(114) Putintsev, Kabalnoe Bratstvo Sektantov, Moskau *1931, S. 92 (Brief des Tolstoianers Tregubov an Stalin)

(115) Prawda 1924, Nr. *108; nach Walter Kolarz, Religion In the Sovjet Union, London 19 , S. 288

(116) Kracht van Omhoog 26/14, 25.1.1963: Kruistochten door Europa

Geheimnis des Glücks! Wie darfst du schweigen? Millionen von Seelen drängen sich zum Licht und wissen nicht, wo es zu finden ist... Du darfst nicht schweigen! - Ich wusste das Geheimnis. Ja, ich konnte nicht leugnen, dass ich es wusste. Ich wusste, dass Glück, Friede, das Geheimnis der Versöhnung mit dem Leben, das Geheimnis immerwährender Freude, die Bruderschaft aller Menschen für alle Völker, aller Altersstufen, aller Klassen beschlossen ist - in Christus." (117)

Die russischen Pfingstler und "Evangeliumschristen" sind in ihrer Frömmigkeit russischer geprägt als die Lutheraner und Reformierten Russlands. Sie glauben daran, dass Russland einmal noch evangelisch werden kann und dann eine Missionsaufgabe an der Welt hat. Darum beteiligen sich nicht wenige von ihnen am kulturellen und wirtschaftlichen Aufbau des Landes. Durch ihre Vergangenheit ist die Evangeliumsbewegung gegen die üblichen Angriffe der Atheistenvereinigungen (Christentum = Kapitalismus) geschützt. Deren übliche Schlagworte gegen die Christen verfangen inbezug auf die Pfingstler und "Evangeliumschristen" bei der Bevölkerung kaum. Stupperich ist der Meinung:

Es kann "kein Zweifel daran sein, dass die Evangeliumsbewegung eine wirkliche Volksbewegung noch immer darstellt. In den Verfolgungen durch die zaristische Regierung hatten sich die 'Evangeliumschristen' schon eine moralische Autorität im Volke erworben. Heute weiss erst recht jeder: Wer in Wort und Tat das Evangelium verkündet, ist ein mit seiner Existenz für die erkannte Wahrheit eintretender Mensch. Da die Predigt insofern an Glaubwürdigkeit gewonnen hat, hat sie auch grösseren Nachdruck und eine viel stärkere Wirkung. Es ist wohl nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, dass das Evangelium in Russland noch nie so leicht Eingang bei den Volksmassen gefunden hat, wie gerade in den letzten Jahren." (118)

Das gibt auch die Orthodoxe Kirche zu (119).

Es ist schwer, über die zahlenmässige Grösse genaue Angaben zu machen. Die Zahlen schwanken zwischen 500'000 und 15'000'000. Diese Schwankungen hangen mit folgendem zusammen:

1. Die Mitgliederzahl schwankt effektiv wegen der an- und abschwellenden Verfolgung.
2. Manchmal werden nach westlichem Vorbild alle Familienglieder gezählt, manchmal nur die erwachsenen, getauften Glieder.
3. Manchmal werden nur die eigentlichen "Evangeliumschristen", manchmal der ganze Komplex "Evangeliumschristen-Baptisten-Pfingstler" gezählt.

Eine genaue Untersuchung über die russische Pfingstbewegung und die Funktion innerhalb des russischen Protestantismus, resp. innerhalb der

---

(117) nach Stupperich, aaO., S. 145

(118) Stupperich, aaO., S. 149

(119) M. Artenjev, in: Orient und Occident, Heft 6, S. 36

"Evangeliumschristen"/Baptisten steht noch aus und könnte nur auf Grund einer sorgfältigen Analyse der (in der Universitätsbibliothek Basel vorhandenen) russischen Quellen und einer nachherigen Kontrolle an Ort und Stelle einigermassen zuverlässig erarbeitet werden. Die Quellenlage ist günstiger als im allgemeinen angenommen wird. Es gibt russische, pfingstliche Literatur. Zudem geben sie zusammen mit den Baptisten den "Bratskii Vestnik", den "Brüderboten", heraus. Viele unterdessen eingegangene russische Pfingstzeitschriften wären zu suchen. Das Bekenntnis der "Evangeliumschristen" existiert ebenfalls in russischer Sprache (120). Dazu gibt es kommunistische soziologische und propagandistische Literatur wider die Pfingstler. Im Rahmen dieses Handbuches war mir die oben beschriebene Untersuchung in der gewünschten Gründlichkeit nicht möglich, weswegen ich mich mit diesem allgemeinen Ueberblick begnügen musste. Es ist zu hoffen, dass Steve Durasoff, New York, ein pfingstlicher Amerikarusse, seine Dissertation über die russische Pfingstbewegung auf Grund russischer Quellen bald herausgibt.

---

(120) polnische und deutsche Uebersetzung mit Kommentar, vgl. oben Anm. 91

00.03 "UND DIE BIBEL HAT DOCH RECHT..." - ZUM SCHRIFTVERSTÄNDNIS

Praktisch alle Heiligungs- und Pfingstdenominationen lehren:

> "Die Bibel ist das inspirierte Wort Gottes und deren Inhalt unfehlbare göttliche Offenbarung" (1).
>
> Sie "ist die unfehlbare Richtschnur für Lehre und Leben und ist Gewissen und Vernunft vorgeordnet, aber der Vernunft nicht entgegengesetzt" (2).

Meist wird noch spezifiziert: Wir glauben an "die ganze Bibel"(3), "Altes und Neues Testament" (4), "an die wörtliche Inspiration" (5) oder gar "an die übernatürliche und volle Inspiration der Schrift" (6). Andere beschreiben den Vorgang der Inspiration als pfingstliches "Eingebungserlebnis" (7):

> "Gott, der Heilige Geist, gab den Männern, die die ursprünglichen Handschriften der Heiligen Schrift schrieben, sowohl seine eigenen Gedanken als auch die Sprache, um die Gedanken auszudrücken, so dass Worte und Gedanken Gottes Offenbarung an uns sind" (8).

Manchmal wird auch die Uebersetzung angegeben. "Authorized Version" oder Luther-Bibel werden vorgezogen, obschon Jonathan +Paul vom "Christlichen

---

(1) SPM, Was wir glauben und lehren; jeweils auf dem Deckel der VdV; 05.28.025d,aa

(2) K[ristova] P[entekostna] C[rkva], Murska Sobota (Jugoslawien), Temeljne istine Svetog Pisma o vjeri i nauci Kristove Pentekostne Crkve u FNR Jugoslaviji, 1959; Punkt 1; 05.16.004b,1. - AoG, Statement of Fundamental Truths, 1916; 02a.02.115b,ee,1 - AdD, Vérités fondamentales des AdD en France, Deckel Viens et Vois; 05.09.003b,aa etc.

(3) Hubert T. +Spence, Pentecost Is Not a Tangent, Franklin Springs, Ga., 3. Aufl., o.J., S. 4; 02a.02.110b,dd,1.

(4) PChoG of America, This We Believe..., Joplin, Mo., o.J.; 02a.02.127b,1.

(5) ChoG (Cleveland), Declaration of Faith, Deckel des ChoG Evangel; 02a.02.067c,aa,1. - International Pentecostal Assemblies, General Principles, Atlanta, Ga., o.J., S. 1-5; 02a.02.099b,II.1. - A.A. +Allen, Miracle Revival Training Center, Miracle Valley, Ariz., (Prospekt der Wunder-Bibelschule), o.J., S. 3-4; 02a.02.149b,1. - M.A. +Daoud, jeweils in: M.A. +Daoud's Miracles and Missions Digest; 02a.02.153b,1.

(6) Nicholas +Bhengu (o), Our Doctrinal Belief, Back to God, 1958/1, S. 2,6,9; 01.36.019b,2,aa,4. - W. Diener, Medio Siglo de Testimonio para Cristo, *o.J.; zit. nach Ignacio Vergara, S.J., El protestantismo en Chile, Santiago 1962, S. 75-77; 02b.08.002b,1

(7) Lewis J. Willis, *ChoG Evangel; EIdD 18/1, Jan. 1963, S. 3

(8) Apostolic Church, (05.13.022), Fundamentals, Bradford, o.J., S. 23

Gemeinschaftsverband m.b.H., Mülheim-Ruhr" (05.07.008) eine gute, pfingstlich kommentierte Uebersetzung des Neuen Testamentes herausgegeben hat (9). Gelegentlich werden Predigten gehalten und Artikel geschrieben auf Grund falscher Bibelübersetzungen, z.B. predigte Edvard Federik +Steiner auf Grund einer falschen norwegischen Uebersetzung von Hohelied 5.4 über: "Da wurde mein Herz erweckt für seine Schuld". Die richtige Uebersetzung würde lauten: "Mein Geliebter streckte die Hand durch die Luke in der Türe; da wallte mein Herz in mir, mir schwanden die Sinne bei seinem Reden." (10)

Die "dienenden Brüder" der "Gemeinde der Christen 'Ecclesia'" müssen einen Schwur ablegen, dass sie nie die Bibel kritisieren oder anzweifeln werden (11).

Es ist darum nicht verwunderlich, dass die europäische, insbesondere die deutschsprachige Bibelwissenschaft vehement abgelehnt wird, weil diese

> "höhere Kritik" "den Glauben an das Uebernatürliche unterminiert..., besonders den Glauben an die absolute Autorität des Wortes Gottes." (12)

Primitivste Erkenntnisse der Einleitungswissenschaften, z.B. die Unterscheidung der drei Jesaja, werden bekämpft:

> "1890 stritten die Liberalen darüber, ob es zwei Jesaja gebe. 1930 stritt man darüber, ob es einen persönlichen Gott gebe." (13)

Dieser Freisinn, der nie einen Luther oder Niemöller (14) hervorgebracht

---

(9) Das Neue Testament in der Sprache der Gegenwart. Neue Mülheimer Ausgabe mit Anmerkungen und Wörterverzeichnis, Altdorf bei Nürnberg, 5. Auflage

(10) Edvard Federik +Steiner, Da blev mit Hjerte rørt for hans Skyld, in: Korsets Evangeliums Forlag, Herlighetsglimt, Praedikener af danske Pinsepræ dikanter, Kopenhagen, o.J., S. 78-82; 05.05.003a, Anm. 16

(11) MD 21, 1958, S. 155-156: Gemeinde der Christen "Ecclesia"; 05.07.030b, Anm. 462

(12) J.A. +Synan, God's Purpose For the Pentecostal Movement In This Hour, Fifth World Pentecostal Conference, Toronto 1958, S. 33; deutsch: Der Zweck Gottes in der Pfingstbewegung für diese Stunde, VdV 51/10, Okt. 1958, S. 4,15; ausführlich 02a.02.110b,aa

(13) Gaius Glenn Atkins, Religion In Our Times, New York *1932, S. 86; zit. Joseph E. Campbell, The PHCh, Franklin Springs, Ga.,1951, S.8; 02a.02.110b,aa, Anm. 472

(14) Dabei wird übersehen, dass Niemöller kein Fundamentalist ist; vgl. dazu die Kontroverse in: Zeichen der Zeit *4/1964; Joop, Friede sei mit euch *11/12; VdV 57/10, Okt. 1964, S. 5: Bekenntnis Niemöllers zum Unglauben; Ernst Giese, VdV 58/2, Febr. 1964, S. 4; zit. 05.28.025d,bb, Anm.484

hätte, wiederhole den alten Fehler des Erasmus, indem er das Diesseits, den Staat, den Menschen, wichtiger nehme als Gott und das Jenseits (15). Unter den amerikanischen Pfingstlern ist die Kenntnis europäischer Theologie sehr oberflächlich. Sie wird fast durchwegs als Modernismus abgelehnt. Deren Hauptexponenten werden unter dem Thema "Sektenkunde" abgehandelt:

> "Schleiermacher (sprich Schläi..., reimt sich auf Schleim), Freud (sprich Fröid, reimt sich auf "Spöitz" (16)) und Karl Marx" (17).

Karl Barth, als Vertreter der Neo-Orthodoxie und der "Betonung der persönlichen Religion" (18), wird zwar auch unter die Sektierer gerechnet, aber etwas milder beurteilt. Er sei als deutscher (!) Pfarrer während des ersten Weltkrieges in grosse Verlegenheit gekommen, den deutschen Witwen die Güte des Menschen zu predigen. So habe er die Verdorbenheit des Menschen entdeckt und damit ein neues Verhältnis zum Römerbrief gewonnen (19). G.F. Atter erwähnt Karl Barth ebenfalls unter den Sektierern, neben der "Britisch-Israel-Theorie" (05.13.B.III), der "Moralischen Aufrüstung" und den "Jesus only"-Gruppen (20). Nach Atter war die Neo-Orthodoxie, deren Sprecher Barth war, eine Reaktionsbewegung gegen den Liberalismus. Barth verstehe Offenbarung als Ereignis, das heisst ein Zusammentreffen von Göttlichem und Menschlichem. Das Dogma sei keine Offenbarung, sondern im besten Fall ein Wegweiser zur Offenbarung. Theologische Aussagen seien paradox. Die Bibel enthalte drei Arten von Schriften: wahre, erdichtete und mythische. Alle hätten ihren Wert, wenn sie in ihren Funktionen erkannt würden. Atter beschliesst seine Aufzählung (21) mit der Bemerkung:

> "Man mag daraus sehen, wie weit die Erben der Reformation von der wahrhaft schriftgemässen Stellung biblischer Lehre sich entfernt haben" (22).

---

(15) Joseph E. Campbell, The PHCh, S. 16

(16) "Spöitz" = schweizerdeutsch für "Speichel"

(17) Ralph W. Harris, The Cults, Teacher's Manual, Springfield, Mo., 1962, S. 85-86; 02a.02.115b,aa. Die deutsche Uebersetzung ist ein Versuch, die englische Verspottung der Namen nachzuahmen. Englisch: "Schleiermacher (pronounce Schly... to rhyme with sly), Freud (to rhyme with annoyed)...."

(18) vgl. dazu 00.02.001, Anm. 16

(19) Ralph W. Harris, aaO.

(20) vgl. 00.01.001, Anm. 3

(21) vollständig 02a.01.013b,cc

(22) G.F. Atter, Cults and Heresies, The Student's Handbook, Peterborough, Ontario, o.J., S. 18-19; 02a.01.013b,cc

Für den Heilungsevangelisten T.L. +Osborn (02a.02.175) ist es besonders wichtig,

> "in der Schweiz, wo die Barth'sche Theologie lehrt, dass alle Menschen durch Christus erlöst sind und nur die Botschaft hören müssen", "ein unauslöschliches Zeichen gezielter Evangelisation aufzurichten." "Hier also musste diese klare Botschaft (+Osborns) wie eine Axt wirken, die an die tiefsten Wurzeln der religiösen Tradition des Landes gelegt wurde." (23)

Es stört die beiden Verfasser obiger Zitate (+Osborn und Atter) nicht, dass der Leiter der "Gemeinde für Urchristentum" in der Schweiz, Pfr. R. +Willenegger, Brunner und Barth als "bibelnahe Theologen" bezeichnet (24).

Mit dieser Ignorierung theologischer Arbeit ist es möglich, in einer pfingstlichen Bibelschule einen Doktortitel der Theologie ohne alte und moderne Sprachen, ohne Einleitungswissenschaften, ohne Mittelschulbildung, allein auf Grund eines bibelkundlichen, sechsjährigen Unterrichtes, einiger Aufsätze, Prüfungen in Stenographie, Geschäftsführung, Kirchengeschichte, Praktischer Theologie, fleissigen Versammlungsbesuches (die Anzahl der besuchten Gottesdienste fällt für das Doktorexamen in Betracht) zu erhalten (25).

Erste Aufgabe pfingstlicher Bibelschulen ist, ein geistliches Bollwerk gegen Evolutionstheorien und Bibelwissenschaften zu bilden. Pfingstliche Bibelschulen sind nicht wie die "weltlichen" Universitäten "anthropozentrisch und naturalistisch, sondern übernatürlich und theozentrisch" (26). Sie sind nicht, wie z.B. die Bibelschulen der Baptisten, "verseucht vom Bastarden-Freisinn" (27). Die Pentecostal Holiness Church (02a.02.110) ist stolz darüber, dass in ihren Reihen kein einziger modernistischer Prediger anzutreffen ist.

---

(23) T.L. +Osborn, Strategischer Feldzug in der Schweiz, Bern und Zürich, Der Glaubenszeuge (undatiert), S. 21-26; 02a.02.175a

(24) Robert +Willenegger, Gedanken zum schweizerischen Nationalfeiertag, Ich komme bald! 19, 1961, S. 146; 05.28.024d

(25) The Anchor Bay Bible Institute, A Full Gospel Fundamental Center of Christian Education, Courses and Curriculum, New Baltimore, Mich., o.J.; 02a.02.114a,bb

(26) Chas. W.R. Scott, Our School - a Spiritual Bulwark, Pentecostal Evangel Nr. 2472, 24.9.1961, S. 12-13, 02a.02.115a,gg

(27) AoG, A Defence of the Pentecostal Movement By a Californian Doctor, Springfield, Mo., o.J.; 02a.02.115b,aa

"Jeder einzelne, ohne Ausnahme, glaubt an die gleichen, traditionellen orthodoxen, evangelikalen (28) Dogmen, die die Kirche auszeichneten, bevor sie vom deutschen Rationalismus verdorben wurde" (29).

Conn von der Church of God (Cleveland) wirft den traditionellen Kirchen vor, dass die Gedanken Kants, Emersons, Newmans, Voltaires, Schleiermachers, Carlyles "und ein Durcheinander von Theologen, Philosophen und Dichtern" auf vielen Kanzeln einen grösseren Einfluss ausübten als das Wort Gottes.

"Der berühmteste dieser Kritiker war Renan, der in seinem Leben Jesu behauptet hatte, Jesus sei nur ein Mensch, das Alte und Neue Testament enthielten viele Mythen und Legenden. So verursachte der theologische Freisinn und der politische Sozialismus die Skepsis der Masse des Volkes." (30)

George +Jeffreys, ein berühmter britischer Pfingstevangelist,

"zögerte nicht zu sagen, dass der Freisinn der schädlichste und giftigste Einfluss in der Kirche ausübe heute. Er pfadet den Weg für die Unitarier, Spiritisten, Zeugen Jehovas, Buddhisten, Theosophen und andere verführerische Lehren. Modernismus heisst immer Verstümmelung der Bibel. Die Kanzeln sollten von dieser Pest befreit werden." (31)

Die Assemblies of God im fernen Australien haben als Ziel ihrer Vereinigung angegeben: Den Kampf gegen alle Sekten und "höhere Kritik" (32).

Die belgische, französische und schweizerische Pfingstbewegung halten in ihrem Bekenntnis fest:

"Wir nehmen die Bibel als das inspirierte Wort Gottes an, und wir verharren im evangelischen Glauben, weit entfernt von allem Freisinn, der hohen Kritik, der neuen Theologie und allem, was darauf abzielt, den auf Jesus Christus, den Sohn Gottes, gegründeten Glauben zu unterminieren" (33).

Die Tragödie der modernen Bibelwissenschaft wirke sich heute in leeren

---

(28) Es ist üblich geworden, das englische Wort "evangelical", wenn es die evangelistischen Fundamentalisten (z.B. Billy Graham) bezeichnet, mit "evangelikal" zu übersetzen.

(29) Joseph E. Campbell, The PHCh, Franklin Springs, Ga., 1951, S. 104

(30) Albert Hyma, World History: A Christian Interpretation, Grand Rapids, Mich., 1942, S. 355; zit. von Charles W. Conn, Like a Mighty Army, Cleveland, Tenn., 1955, S. XX; 02a.02.067d

(31) George +Jeffreys (?), The Foursquare Gospel Movement and Fundamentalism, The Elim Evangel 17/6, 7.2.1963, S. 81-82

(32) AoG, Australien, United Constitution of the AoG of Australia, (vervielf.), Brisbane, Queensland, o.J.; 04.01.007b,3

(33) Union des Eglises Evangéliques de Pentecôte, Annuaire 1962, Fleurus, Belgien, S. 4-6; 05.03.010b - Viens et Vois, Deckel; 05.09.003b,aa - Promesse du Père, Deckel; 05.28.025d,aa

Kirchen aus,und die Entkirchlichung wieder sei eine Ursache der internationalen Konflikte. Das ist das Resultat unseres "zu Tode Theologisierens" (34). Die theologischen Intellektuellen haben ihre Chance in den vergangenen Jahrhunderten gehabt und verspielt. Sie haben gezeigt, was der Mensch fertigbringt. "Nun steigt eine Theologie herauf, die zeigt, was Gott kann." (35) Am besten ist, man "lasse sich nicht mit den Bibelkritikern ein, sondern stelle sich einfach und kindlich auf den ewigen Grund der Wahrheit..." (36).

> "So sehr wir uns freuen, dass Gott sich auch gelehrter Männer bedient, um die Echtheit seines Wortes unter Beweis zu stellen, so müssen wir doch mit grossem Bedauern feststellen, dass trotz alledem die Bibelkritik immer schlimmere Ausmasse annimmt und viele beim Studium der Theologie ihren Glauben verlieren. Hieraus erkennen wir deutlich, dass dieser Weg nicht der zuverlässigste ist. Mein Religionsprofessor wollte mir auch seinerzeit das Studium der Theologie als einziges Mittel zum Verständnis der Bibel nahelegen. Er selbst aber war dafür ein schlechtes Beispiel. Als ich aber anfing, betend meine Bibel zu lesen und das praktisch erfahren durfte, was darin geschrieben steht, da fand ich den Weg zum Verständnis der Bibel...." (37)

Die unglückliche Alternative, die Bibel sei nicht das Wort Gottes, sondern enthalte es nur, wird abgelehnt:

> "Die freisinnigen religiösen Kompromissler versichern, dass die Bibel nur das Wort Gottes enthalte. Aber die evangelikalen Christen glauben ohne Einschränkung, dass die Bibel ganz und ohne Unterschiede das Wort Gottes ist. Wir glauben, dass die ganze Heilige Schrift, so wie sie ursprünglich geschrieben worden ist, ein lebendiges Orakel Gottes ist und als solches akzeptiert werden muss." (38)

> "Die gefährlichsten Widersacher sind die 'ungläubigen Gläubigen'.... die durch Missdeutungen der Bibel zu einem Halbglauben verführt wurden. Sie meinen, die Bibel sei nur in Bezug auf Glaube und Ethik massgebend, in Bezug aber auf historische Berichterstattung nicht unbedingt irrtumsfrei." (39)

Nicht nur die Gedanken der Schrift, auch die Worte seien inspiriert,

---

(34) Jan van +Gijs, Het feest gaat door! Gorinchem 1962, S. 26; 05.20.009a, Anm. 63

(35) Jack J. Chinn, May We Pentecostals Speak? Christianity Today 5, 1961, S. 880

(36) Paul +Mink, Unser Glaubensbekenntnis, Maranatha 15/4, 1960, S. 423-427; 05.07.013b, Anm. 319

(37) ebda

(38) Lewis J. Willis, The Verbal Inspiration of the Bible, ChoG Evangel 52/8, 23.4.1962, S. 4-5; spanisch: La Inspiración Verbal de la Biblia, El Evangelio 18/1, Jan. 1963, S. 3-4

(39) H.W. Greenway, Labourers With God, Being a Brief Account of the Activities of the Elim Movement, London 1946, S. 6; 05.13.024b,bb

stellt man mit Bengel fest, wenn auch eine mechanische Inspirationslehre abgelehnt wird (40). Zwar

> "enthält die Bibel viele Worte von Menschen und selbst solche, die der Teufel gesprochen hat. Aber in ihrer Ganzheit ist sie doch das inspirierte Wort Gottes, die Wahrheit.... Jesus glaubte an das, was der Prophet Daniel schrieb; auch an das, was mit Jona geschehen ist." Wir können nicht fehlen, wenn wir uns an die Lehre Jesu und seiner Apostel halten, (41)

> denn "vom ersten Vers im ersten Buche Mose bis zum letzten Vers in der Offenbarung des Johannes findet sich kein einziger Widerspruch. Vergeblich suchst du Ungenauigkeiten. Sie existieren nur in deiner Einbildung. Der eine göttliche Verfasser, der jeden Schreiber geführt hat, hat uns eine vollkommene Bibel gegeben, die den Erprobungen aller Zeiten standhält." (42)

Nicht selten bleibt diese Bibelauslegung bei grotesken Fragestellungen stecken. Zwar ist die Church of the Living God nicht sehr weit von der Wahrheit entfernt, wenn diese Negerkirche feststellt, dass Jesus, David, Hiob, Moses' Frau und andere Heilige der Bibel dunkelhäutige Menschen gewesen seien (43), aber dass Jesus als Freimaurer bezeichnet wird, berührt seltsam (44). W.V. Grant kann Auskunft geben über die Menschen in den "fliegenden Untertassen" (45), und Williams muss ausgefallene Fragen seiner offenbar nicht unkritischen Leser im Pentecostal Evangel beantworten, z.B.: Sitzt (Hebr. 10.12) oder steht (Act. 7.55) Jesus zur Rechten Gottes? Warum strafte Gott David, wenn er ihn doch selber veranlasst hat, das Volk zu zählen (2. Sam. 24.1-2)? (46) Wird der dritte Weltkrieg vor der grossen Trübsalszeit stattfinden? Jawohl. Ist Neu-Jerusalem (im Himmel) jetzt bewohnt? Nein, es ist unbewohnt und wird auch unbewohnt vom Himmel herabkommen. (47) Wird die Entrückung am Anfang, in der Mitte

---

(40) H.W. Greenway, aaO., S. 14; 05.13.024b,bb

(41) P.v.d. +Woude, Onze belijdenis toegelicht, De Pinksterboodschap 1/1, Mai 1960, S. 3

(42) George +Jeffreys, in: Donald +Gee, The Phenomenon of Pentecost, London 1931, S. 48-49; 05.13.024b,bb - L. +Steiner, Die verschiedenen Auferstehungsberichte, VdV 29/5, Mai 1936, S. 19; 05.28.025d,bb

(43) aus dem Katechismus der Church of the Living God (Christian Workers for Fellowship); zit. Clark, S. 121; 02a.02.082b

(44) Mead, S. 84; 02a.02.082b

(45) W.V. Grant, Men In the Flying Saucers Identified, Dallas, *o.J.; 02a.02.162a

(46) Ernest S. Williams, Your Questions Answered, Pentecostal Evangel 2482, 3.12.1961, S. 12 - Ders., Your Questions Answered, Pentecostal Evangel 2488, 14.1.1962, S. 7; 02a.02.115b,aa

(47) J.G. Sauer, Midnight Cry 24/1, 1963, S. 24:Question Box;05.13.040a

oder am Ende von Mt. 24 stattfinden? (48)

Schneider, ein Schweizer Missionar in Südafrika, trifft den Nagel auf den Kopf, wenn er schreibt: "Gewiss, wir finden die Bibel in den Händen aller (unabhängigen) äthiopischen Bischöfe und zionistischen Propheten .... Aber es genügt nicht, die Bibel zu haben, man muss sie auch noch zu lesen verstehen.... Man muss sie auslegen können...." (49) Die eine dieser Negerkirchen "erklärt die Bibel aus folgenden Kapiteln Amen: Jer. 1.4-5, Prov. 6.22-26. Amen." (50) Eine andere gibt als Auslegungsschlüssel nicht zu Unrecht an: Wir glauben an das Alte und Neue Testament "nach der Auslegung des Flusses" (51), und eine dritte glaubt an das Alte und Neue Testament und die Lehren von John Dawi (sic! gemeint +Dowie, 02a.02.047) (52).

Die Schöpfungserzählung in Gen. 1-3 wird wörtlich verstanden. Darum beanstandet z.B. Edith C. Stevenson den neuen Oxford Bible Atlas, der "offenbar den Glauben an die Schöpfungsgeschichte und die Entstehung des Menschen nach Gen. 1-3 diskreditiere" (53). +Mink stellt ausdrücklich fest:

> "Ich kann viel leichter glauben, dass Gott den Menschen aus Erde machte, als dass sich dieser aus einer Zelle zum Affen und dann zum Menschen entwickelt hätte.... Warum sollten wir der Entwicklungstheorie huldigen, wenn wir an den allmächtigen Gott glauben, dem nichts unmöglich ist?" (54)

Der Elim Evangel griff die BBC an, weil diese ihre Hörer in einer Sendereihe über die Urgeschichte der Erde informierte. Diese Information wurde als "unwissenschaftlich und antichristlich" verurteilt (55). Dass die Universitäten diese "tierischen Lehren" unterrichten, mache die Sache

---

(48) Midnight Cry 24/6, 1963, S. 143: Question Box

(49) Théo Schneider, Les églises indépendantes africaines an Afrique du Sud, Verbum Caro 6, 1952, S. 125; 01.36.040a

(50) Sundkler, S. 276; 01.36.040a

(51) Sundkler, S. 208; 01.36.342

(52) Sundkler, S. 55

(53) Edith C. Stevenson, Res. Oxford Bible Atlas, Hg. Herbert May, R.W. Hamilton und G.N.S. Hunt, OUP, Pentecostal Testimony, Juli 1963, S. 32; 02a.01.013a,ee

(54) Paul +Mink, Unser Glaubensbekenntnis, Maranatha 15/4, 1960, S. 428-29; 05.07.013b, Anm. 320

(55) Elim Evangel *30, 1949, S. 513; zit. B.R. Wilson, Sects and Society, London 1961, S. 86; 05.13.024b,ff

nur noch schlimmer (56). Moderne Wissenschafter scheinen auf Grund "ähnlicher Prinzipien wie seinerzeit Hitler" zu arbeiten (57).

Die moderne Theologie ist eine "vom Teufel inspirierte Ungeheuerlichkeit":

> "Gott ist intellektuell unmöglich, emotionell unnötig, moralisch unerträglich. Der Glaube an die Bibel als Gottes Wort, und damit der Glaube an das Wunder der Menschwerdung Jesu Christi, wird verabschiedet, die Notwendigkeit einer Bekehrung verneint, und auch die christliche Moral soll durch eine neue Moral ersetzt werden.... Ein Kompromiss ist unmöglich. Entweder wir werden von der Strömung des modernen Widerspruchs angesteckt und fortgespült, oder aber wir werden neu ergriffen von dem göttlichen Zug, der uns zum Bibelwort, zu dem verherrlichten Herrn Jesus Christus und durch ihn zu einer wahren und tiefen Erfahrung der Taufe im Heiligen Geist führt. Gott erklärt feierlich in seinem Wort: 'Ich, der Herr, verändere mich nicht!' (Mal. 3.6)" (58)

"Die klare, bewiesene Tatsache ist, dass Evolution zum Atheismus oder Agnostizismus führt..." (59). Die Entstehung der Riesen aus der Verbindung von Engeln mit Frauen (Gen. 6.2) "ist eine Tatsache. Es gibt dies auch heute noch (Mt. 24.37)." (60)

Robert D. Howie, Geologe der kanadischen Bundesregierung, schrieb in einem für pfingstliche Mittelschüler bestimmten Artikel: "Wir können mit Sicherheit sagen, dass die Evolution eine Tatsache ist, aber nur innerhalb der Grenzen der Art" (61).

Für Bruce Williams ist die "biblische Schöpfungsgeschichte plausibler und einleuchtender als die Evolutionstheorie" (62). Mit den Worten "Am Anfang schuf Gott..." können wir den Hohn der Skeptiker, den Spott der Ungläubigen und die Fallstricke der Modernisten widerlegen.

---

(56) Elim Evangel *11, 1930, S. 129-31; zit. B.R. Wilson, Sects and Society, S. 86; 05.13.024b,ff

(57) Elim Evangel *34, 1953, S. 28; nach Wilson, aaO., S. 86; 05.13.024b,ff

(58) VdV 58/1, Jan. 1965, S. 8,19: Ein Wort zur Gegenwart; 05.28.025d,bb

(59) VdV 29/6, Juni 1936, S. 17-19: Weltereignisse und ihre Bedeutung; 05.28.025d,bb

(60) D.M. Panton, Die Nephilim, *The Dawn; *The Latter Rain Evangel; VdV 23/6, Juni 1930, S. 13-16; 05.28.025d,bb

(61) Robert D. Howie, Evolution - Fact or Fiction? Pentecostal Testimony, April 1963, S. 28-29

(62) Bruce Williams, The Story of Creation, Pentecostal Evangel 2471, 17.9.1961, S. 4-5; 02a.02.115a,gg

"Diese Worte bringen den Anhänger der Evolutionstheorie in Verlegenheit, denn sie weisen weit über die unmessbaren Weiten der Dunkelheit hinaus bis in die Gegenwart des Lichtes. 'Am Anfang...Gott?' Diese Worte verwirren den Wissenschafter, der unfähig ist zu erklären, wie es vom 'nichts' zu 'etwas', von der 'Bewegungslosigkeit' zur 'ewigen Bewegung' kam." (63)

Selbstverständlich hält man Moses für den Verfasser des Pentateuchs (64). Jost Müller-Bohn ermahnt seine Leser:

"Freund, glaube diesen sinnverwirrenden Behauptungen nicht. Dass sie keine wahren und beständigen Wissenschaften sind, ist längst bewiesen. Glaube vielmehr dem unvergänglichen Wort Gottes." (65)

Nur nehme man nicht an, diese oberflächliche Abkanzelung der Naturwissenschaften sei eine Erfindung der Pfingstbewegung. Lange genug haben die traditionellen Kirchen Positionen verteidigt, die schon längst unhaltbar waren.

"Wenn uns die Bibel in ihrem ersten Kapitel keinen wahren Bericht des 6-Tage-Werkes bietet, so ist sie in keiner ihrer Aussagen glaubwürdig" (66).

Ebenso haben die "Missouri-Lutheraner" noch 1962 zu berichten gewusst:

"Hast du in deinen Schulbüchern Behauptungen angetroffen, die mit den Wahrheiten, die du in einer christlichen oder in einer Sonntagsschule gelernt hast, nicht in Uebereinstimmung sind? Eines Tages kam ein Mädchen sehr aufgeregt von der Schule heim. 'Vater', sagte es, 'ist es wahr, dass die ersten Menschen unwissende Wilde waren und unsere Vorfahren affenähnliche Kreaturen? Unser Lehrer sagt uns das.' 'Das behaupten einige', antwortete der Vater, 'aber es gibt keine Beweise dafür. Dazu stehen diese Aussagen im Gegensatz zur Bibel, welche Gottes Wort ist. Was sie sagt, ist wahr.' Er veranlasste darauf seine Tochter Gen. 1 und 2 zu lesen. Dort haben wir die Wahrheit über die Schöpfung der Welt und des Menschen. Lies sie andächtig und wenn immer du etwas von Entwicklungslehre hörst oder dein Lehrer sagt, die menschliche Rasse habe sich aus affenähnlichen Vorfahren entwickelt, dann weisst du, dass die Anhänger dieser Lehre kein einziges Beispiel

---

(63) Thomas Rees, The Unity of the Godhead and the Trinity of the Persons Therein, Tenets of the Apostolic Church (05.13.022) 1, 1954, S. 10-11

(64) H.H. Barber, The Stones Cry Out, The Pentecostal Testimony, Special Edition, Toronto; 02a.01.013a,ee - Vgl. auch Jonathan +Paul, Das Geheimnis der fünf Bücher Mose durch neueste Forschungen enthüllt. Ein Zeugnis eines von der Tagesmeinung unabhängigen Theologen, o.J. - Ein besonders interessantes Beispiel der Verteidigung des biblischen Weltbildes: 05.07.038

(65) Jost Müller-Bohn, Also doch vom Affen? Dennoch 3/4, April 1962, S. 7; 05.07.015c,aa

(66) Otto +Stockmayer, Pfr., (vgl. 05.28.047), Die Bibel ist unzerstörbar, Evangelischer Brüderbote 21, 1909, S. 162

einer Entwicklung vorweisen können.... Es ist eine törichte Theorie, ohne irgendwelche Beweise..., die die Menschheit erniedrigt." (67)

Die Heiligungsbewegung (68), die deutsche (69) und schweizerische (70) Gemeinschaftsbewegung haben eine jahrelange Polemik gegen eine vernünftige Bibelwissenschaft geführt. Selbst ein konservativer Theologe wie Schlatter ist nicht sicher vor ihren Angriffen (71), weil er im Büchlein Jona legendäre Züge feststellte.

"Der Herr Jesus bezeugt unmissverständlich die geschichtliche Wahrheit des Aufenthaltes Jonas im grossen Fisch (Mt. 12.40). Angenommen, die Geschichte von Jona sei eine Sage, dann hat der Herr auch nicht die Wahrheit gesprochen, oder sich geirrt. In diesem Fall ist die ganze Bibel und damit alle Worte Jesu in Zweifel zu ziehen." (72)

"Die Bibel kennt nur die volle Inspiration. Sie bezeichnet die heiligen Schriften völlig als Gottes Wort, sie kennt keine halbe oder viertel Inspiration. Sie bezeugt mit mächtiger Autorität die Tatsache, dass das von Gott gesprochene Wort unverändert gleich ist dem von Menschen geschriebenen Wort." (73)

Unter den amerikanischen Anglikanern, die die Geistestaufe mit Zungenreden erlebt haben und innerhalb der Anglikanischen Kirche bleiben (02a. 02.D.X.), gibt es ebenfalls Fundamentalisten. Nach Frau +Stone sind die Geistgetauften, auch wenn sie vor ihrer Geistestaufe keine Fundamentalisten waren, nun für ein fundamentalistisches Bibelverständnis reif (74). Aehnlich argumentiert der anglikanische Professor für systematische Theologie J. Eustace Purdie (75).

---

(67) C.A. Mueller, Science and the Bible, Senior Bible Lessons 11/4, Juli-Sept. 1962, S. 9-11 (Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.)

(68) z.B. +Torrey, Talks to Men About the Bible, London *1904; deutsch: Meine Ueberzeugung, Basel o.J.[2], S. 19-22; 02a.02.006a

(69) ausführlich in 05.07.001

(70) Eine Ausnahme bildet die "Schweizerische Methodistenkirche", die schon 1906 vor der Geringschätzung theologischer Arbeit in der Gemeinschaftsbewegung warnte (ausführlich 05.28.004b,bb, Anm. 174).

(71) E. Lohmann, Wie kommt es? Auf der Warte 2/43, 22.10.1905, S. 3-4; 05.07.001

(72) Wim Malgo, Briefkasten, Mitternachtsruf 3/10-11, Jan.-Febr. 1959

(73) Gertrud Wasserzug-Traeder, Gottes Wort ist Gottes Wort. Ein Zeugnis zur Inspiration der Bibel, Bibelschule Beatenberg/BE *1941, 1962[3], S. 9; vgl. auch Billy Graham u.a. 05.28.025d,bb; 05.07.001 (ausführlich)

(74) Jean +Stone, What Is Happening Today In the Episcopal Church? Trinity 1/2, 1962, S. 8-11; 02a.02.212

(75) J. Eustace Purdie, Christianity and the Supernatural, Trinity 1/3, 1962, S. 24-25; 02a.02.212

Dieses Bibelverständnis führt zu einer Verwechslung der Bibel mit einem Orakelbuch. Darum kann auch Gordon +Lindsay auf 52 Seiten Antwort auf die Frage geben: Warum muss der Gerechte leiden? (zwölf Gründe) (76). Er kennt 40 Zeichen, die für die baldige Wiederkunft Jesu sprechen (77), und er weiss "alles über die Geistesgaben" (78). Er bekämpft selbstverständlich die Evolutionstheorie:

> "Wenn Sie ein schulpflichtiges Kind haben, ist dieses Buch obligatorisch für Sie. Autoritative Information beweist Ihnen, dass die Evolutionstheorie ein Betrug ist." (79)

Schlimmer noch ist, dass dieser theologische Konservatismus oft mit einer unvorstellbaren sozialpolitischen Blindheit parallel geht. Dem Linksradikalismus in der Lehrerschaft soll der bibelgläubige Rechtsradikalismus entgegengestellt werden, forderte man in der deutschen Gemeinschaftsbewegung (80). Im Anchor Bay Bible Institute werden in einem Pamphlet über den Kommunismus und dessen Vorgeschichte Weishaupt, Marx, Prudhon (sic) und der "ungläubige und unmoralische Philosoph" J.J. Rousseau erwähnt. Kommunisten und Sozialisten werden in einen Topf geworfen und verurteilt. Was sie unterscheide, seien nur taktische Fragen der anzuwendenden Methode. Der Darwinismus (Evolution) sei eine Verleugnung elterlicher Autorität, der Nietzscheismus (Modernismus) eine Verleugnung der göttlichen Autorität und der Marxismus (Atheismus-Kommunismus, Sozialismus, Bolschewismus) sei eine Verleugnung aller Autorität (81). Da in Amerika sogar im Englischunterricht Zweifel an der buchstäblich verstandenen Hölle vorgebracht werden, sei es nun Zeit, gegen die Preisgabe der Kinder an den Kommunismus in den amerikanischen Schulen

---

(76) Gordon +Lindsay, Why Do the Righteous Suffer? Gives Twelve Reasons Why the Righteous Suffer. Proves That Paul's Thorn In the Flesh Was Not Sickness..., Dallas, Texas, 1956; 02a.02.159

(77) Gordon +Lindsay, 40 Signs of the Soon Coming of Christ, Dallas, Texas, o.J., 02a.02.159

(78) Gordon +Lindsay, All About the Gifts of the Spirit..., Dallas, Texas, 1962; 02a.02.159

(79) Gordon +Lindsay, Evolution the Incredible Hoax, Dallas, Texas, 1960; 02a.02.159

(80) W. Goebel, Auf der Warte 2/12, 19.3.1905, S. 3-4; 05.07.001

(81) M.L. Dye, The Murderous Communist Conspiracy. Satan's End-Time Program, New Baltimore, Mich., o.J.; 02a.02.114b

zu protestieren (82).

Martin Schian hat schon vor über fünfzig Jahren diese "demütige Beugung unter das ganze Gotteswort" (83) als recht hochmütige Abfertigung der Naturwissenschafter (84) und als Verwechslung der Bekehrung mit der Zustimmung zu orthodoxen Lehren erkannt. "Dass Bedenken dagegen aus dem Gewissen kommen können, liegt ihnen (den auf diesem Bibelverständnis fussenden Evangelisten) fern. Eine innere Auseinandersetzung mit dem modernen Denken vollziehen sie so gut wie nirgends. Sie treten ihm vielmehr überall mit brutaler Zurückweisung entgegen" (85), wollen sie doch auf keinen Fall zu denen gehören, "die unserem Heiland einen Edelstein nach dem andern aus seiner Krone brechen und Blatt um Blatt vom Buch der Bücher wegschneiden, bis nur die Deckel übrigbleiben" (86). Auf Grund eines unreflektierten, aber nichtsdestoweniger wirksamen Auswahlprinzips werden weite Bereiche der Bibel zum Schweigen gebracht. Altes und Neues Testament werden "kritiklos und skrupellos durcheinandergewürfelt, als gäbe es gar keine wissenschaftliche Schrifterklärung. Was alles in das Alte Testament hineingelesen wird, ist gar nicht zu sagen. Und mit dem Neuen steht es auch nicht besser. Die Textbehandlung wird dadurch selbstverständlich in Mitleidenschaft gezogen. Alle Texte werden, wie sie schon nach einseitigen Gesichtspunkten gewählt sind, so in der Ausführung über einen Leisten geschlagen. Die spezifische Färbung wird verwischt; der Text muss sagen, was er nie hat sagen wollen. Die Anerkennung der Autorität ist mehr Prinzip als Praxis. Das Frömmigkeitsschema ... regiert den Inhalt, nicht die Anlehnung an die Bibel." (87) Schian kann aber auch der kirchlichen Predigt den Vorwurf nicht ersparen, dass sie oft "nichts als eine religiöse Unterhaltung geistreicher oder auch nicht geistreicher Art" sei, und er hält es für nötig, dass die evange-

---

(82) Thomas +Wyatt, Are American Children Being Sacrified On the Altar of Unbelief, The March of Faith 15/11, Dez. 1960, S. 10; 02a.02.146

(83) E. Kunze, Einleitung in das Neue Testament, Auf der Warte 2/10, 26.2.1905, S. 10; 05.07.001

(84) "...die ganze Atomlehre ist Hypothese, im besten Falle eine Theorie zu nennen...." Auf der Warte 2/7, 12.2.1905, S. 11: Naturwissenschaftler jetzt und einst; 05.07.001

(85) Martin Schian, Die moderne deutsche Erweckungspredigt, ZThK 17, 1907, S. 254-55; 05.07.001

(86) Pastor S. Keller, *Am Lebensstrom, 25 Predigten, S. 55; zit. bei Schian, aaO., S. 253

(87) Martin Schian, aaO., S. 256; 05.07.001

lische Predigt von der Gemeinschaftsbewegung lernt, "wieder wirken zu wollen" (88), aber nicht durch die unpassenden Bilder, albernen Geschichtchen und Mätzchen der Erweckungsprediger, um die Aufmerksamkeit zu fesseln, aber keine Gedanken klar zu machen. Die Erweckungspredigt gleicht nach Schian "einem Menschen mittelalterlicher Lebensauffassung und Weltanschauung, der sich ein ganz modernes Frackkostüm angezogen hat. Innerlich steht diese Predigt nicht in Verbindung mit der modernen Zeit.... Ihre Modernität ist äusserer Firnis; ihre Methode zur Erzielung der Erweckung ist einseitig auf eine falsche Frömmigkeitsart und auf Nervenwirkung zugeschnitten. Sie ist eine in Allem interessante, in Manchem beachtenswerte, im Ganzen aber nicht nachzuahmende Gattung der heutigen evangelischen Predigt." (89) Schian beanstandet mit Recht, dass Beispiele aus dem modernen Leben nur als willkommene Handhabe für geistreiche Vergleiche und passende Anknüpfungen gebraucht werden; "aber man ist weit davon entfernt, (das Leben) wirklich zu durchdringen und in seine Situation gründlich hineinzuleuchten...." Z.B. wird gefragt: "Bei einer Reichstagswahl ist von dreihundert Bergleuten kein einziger sozialdemokratischer Zettel abgegeben worden. Woher das kommt? Jeder hat sein eigenes Haus auf einem Stück eigenen Landes. Daran knüpft Keller zwei - genau zwei - Sätze, die die soziale Folgerung aus der gegebenen Situation ziehen. Aber dann biegt er sofort ab und wendet die Sache biblisch ins Religiöse: auch in religiöser Hinsicht ein Stück eigenes Land! Davon handelt die Predigt.... Das ist charakteristisch. Die Situation, an welche er anknüpft, nimmt er aus dem gegenwärtigen Leben; sie ist ihm nur Anknüpfung, nur Sprungbrett. Er nützt sie nicht aus, er geht nicht auf sie ein, verwendet sie nur bildlich, er deutet sie geistlich." (90)

Das ist vom Standpunkt der Evangelisten aus richtig. Nicht Durchleuchtung der Situation, sondern Bekehrung ist nach ihrer Ansicht das Gebot der Stunde. Darum konnte man in jener von sozialen Kämpfen erschütterten Zeit sagen:

> "Ist denn diese Bekehrung des Gottlosen nicht der grösste Erfolg auf sozialem Gebiet? Sind nicht für bekehrte Menschen in der Tat die meisten sog. sozialen Fragen gelöst auch ohne die sachverständigen Eingriffe des Sozialpolitikers von Beruf? Man frage doch einmal den Arbeiter, der dem Laster der Trunksucht den Scheidebrief gegeben hat

---

(88) Martin Schian, aaO., S. 245; 05.07.001

(89) Martin Schian, aaO., S. 269; 05.07.001

(90) Martin Schian, aaO., S. 267-68; 05.07.001

und seine Berufsarbeit in Gottes Namen als einen Gottesdienst treibt." (91)

Man rettet keinen Menschen, indem man seinen Magen füllt. Bringe ihn mit Jesum in Verbindung, dann wird er sich bald seine eigenen Semmeln kaufen können" (92).

"Tief gefallene Männer", "auch Sozialdemokraten" können gerettet werden (93).

So polemisierte man in der innerkirchlichen deutschen Gemeinschaftsbewegung vor der Entstehung der Pfingstbewegung, empfahl aber zur Kaisergeburtstagsfeier Theaterstücke wie C. Offermanns "Ich bin ein Preusse" und Karl Lorenz' "In Feindesland". Sozialpolitische Blindheit, fruchtlosen politischen Konservatismus und fundamentalistische Unwissenheit hat die Pfingstbewegung bei ihrer Entstehung in vielen sog. "gläubigen" Kreisen der reformatorischen Kirchen vorgefunden. Dass sie davon viel übernommen hat, ist nicht verwunderlich. Viel verwunderlicher ist, dass es trotz der anhaltenden Polemik gegen die Bibelwissenschaften und gegen ein echtes sozialethisches Engagement der Kirchen Pfingstler gibt, die dieser Polemik nicht verfallen. Von diesen soll hier noch die Rede sein.

Trotz der Versicherungen von Fred Jarvis im "Herold Seines Kommens", dass wir "die Inspiration nicht wiederum bedenken" und "mehr erfahrungsgemäss um die Taufe mit Feuer wissen müssen als um die Theorien von Barth und Brunner" (94), trotz der Versicherung J. Roswell +Flowers "Wir können mit dem Apostel Paulus sagen: Ich bin ein Fundamentalist von den Fundamentalisten" (95), gibt es in der Pfingstbewegung eine kleine, aber nicht zu unterschätzende Minderheit, die des fundamentalistischen Geschreis müde ist. Zu diesen gehört Donald +Gee, obschon er selbst theologisch Fundamentalist ist. Nachdem ihm die fundamentalistischen Streithähne in der Pfingstbewegung die Teilnahme an der Oekumeni-

---

(91) Diettrich, Der evangelische Geistliche und die Sozialpolitik, Auf der Warte 1/38, 17.12.1904, S. 1; 05.07.001

(92) Auf der Warte 2/24, 10.6.1905, S. 3: Dr. +Torrey über den Sozialismus; 05.07.001

(93) Diettrich an der vierten Gnadauer Konferenz, 15.-17.5.1894; J. +Paul (Hg.), Verhandlungen der vierten Gnadauer Konferenz...; 05.07.001

(94) Fred. Jarvis, Unsere Zeit braucht nicht Diplomaten, sondern Propheten, Herold Seines Kommens 6/12, Dez. 1962, S. 4-5; 02a.02.029

(95) J. Roswell +Flower, Die gegenwärtige Lage in Pfingsten, VdV 49/5, Mai 1956, S. 3-5, 10-11; 02a.02.115b,aa

schen Vollversammlung in New Delhi unmöglich gemacht hatten, schrieb er einen gepfefferten Artikel, betitelt: "Sind wir fundamentalistisch genug?"

> "Wir verfolgen und werden verfolgt für Dinge, die nur relativ wichtig sind. Und doch machen wir uns wichtig und meinen, wir kämpften mit Gottes Heerscharen.... An unseren Konferenzen macht das Schlagwort 'wir leben nicht in Zeiten des Kompromisses' zwar Eindruck. Gewiss, aber Kompromiss mit wem und worüber? Zwar leben wir nicht in Zeiten des Kompromisses, wohl aber in Zeiten, die dringend der Herzensbusse und einer Ueberprüfung derjenigen heissgeliebten Gesichtspunkte bedarf, die aus einer Zeit stammen, als wir uns den Luxus unserer Spaltungen und Streitigkeiten noch leisten konnten...." (96)

An der Konferenz vom 6.-9. August 1928 der deutschen Pfingstbewegung wurde ein Gesicht wider die Streitlust abgegeben:

> "Du hast selbst dabeigestanden in der Schmiede und zugesehen, als dein Schwert zugerichtet wurde. Mit funkelndem Auge, voll von Kampfeslust hast du dagestanden und scharf beobachtet. Du hast die Arbeit des schweren Hammers verfolgt, und als das Schwert fertig war, es an dich genommen. Seitdem ist ein grosses Waffengeklirr in deiner Mitte und du hast dein Schwert gezogen gegen deine Brüder. Darum hat sich der Himmel aufgetan, und die grosse Hand Gottes ist hernieder gekommen und hat deine eigene Werkstatt stille gesetzt. Es befremdet dich, dass du nichts mehr hörst von dem Schnurren und Surren und Rauschen der Räder in deiner eigenen Werkstatt. Grosse Sorge bemächtigt sich deiner wegen deiner Arbeitslosigkeit. Aber du sollst es auch wissen: Dir ist gekündigt und du bist entlassen worden von deinen Arbeitgeber...." (97)

Neben diesen allgemeinen Aufrufen zur Friedfertigkeit gab es auch Versuche, das Problem der Verbalinspiration neu zu überdenken. Russel Evans, Lehrbeauftragter an der Swansea Universität, schrieb einen Artikel für die Jugend der Elim Foursquare Gospel Alliance, in dem er versuchte, mithilfe der Relativitätstheorie, der Feststellung von "Oertern nichtphysikalischer Realität", in welchen die Gesetze der Kausalität nicht gelten, und eines neuen Verständnisses der heute wirksamen Schöpfertätigkeit Gottes (creatio continua) zu einem neuen Verhältnis zwischen Naturwissenschaft und Glaube zu kommen. Wieweit dieser Artikel vom durchschnittlichen pfingstlichen Leser verstanden werden kann, ist allerdings offen (98). Wilbur O. Fogg, einer der Führer der amerikanischen innerkirchlichen Pfingstbewegung (02a.02.D.X) will

---

(96) Donald +Gee, Are We Fundamental Enough? "What Manner of Spirit?" Pentecost Nr. 57, 1961, S. 17; 05.13.023c,bb, Anm. 185

(97) Fleisch II/2, S. 295-97; 05.07.008a,dd

(98) Russel Evans, B.Sc., Lecturer Swansea University, Science and Christianity Today, Youth Challenge 2, 1963, S. 6-7; 05.13.024b,ff

"sowohl die Scylla des oberflächlichen Fundamentalismus als auch - was wir schon gelernt hätten - die Charybdis eines verwaschenen Liberalismus vermeiden.... Aber das Bemühen um den Geist der Schrift darf nicht dazu verwendet werden, Wahrheit und Kraft, die im Wortsinn der Schrift enthalten sind, wegzuexplizieren. Der Geist legt den Buchstaben aus. Geistliches Verständnis zieht die wunderwirkende Kraft (Gottes) mit in Betracht." (99)

Einige Pfingstgruppen gehen noch weiter. Die Associated Brotherhood of Christians stellt fest: In unserer Zeit "sind die mosaischen Gebote nicht mehr bindend" (100). Die Pentecostal Church of Christ verlangt, dass die ganze Bibel gelesen und studiert werden soll, aber nur "das Neue Testament wird als unfehlbarer Führer für Glaube und Leben angenommen" (101). Die quäkerischen Pfingstler (02a.02.D.V) halten die Bibel für zweitrangig. Die Full Salvation Union z.B. hält wohl die Personen, die die Bibel schrieben, für inspiriert, nicht aber das Buch. Die Union ist sich klar darüber, dass gewisse Stellen der Bibel keine direkte Bedeutung für den einzelnen Bibelleser haben. Obschon die Union anerkennt, dass die Bibel nötig ist zur klaren Erkenntnis des Willens Gottes in gewissen Lebenslagen und als Wegweiser und Ansporn für Gottesdienst und Lebensführung, hält sie andererseits daran fest, dass die Bibel nie Gottes direkte Führung der Einzelpersonen hätte konkurrenzieren sollen.

"Gott hat sich nun einmal nicht im geschriebenen Wort eingeschlossen. Er spricht noch direkt zu seinen Kindern, wie uns die Bibel inbezug auf die Vergangenheit klar zeigt. Gewiss führt der Geist Gottes niemanden im Widerspruch zu den in der Bibel niedergelegten Prinzipien, aber...er gibt seinen Willen oft unter Umgehung der Bibel bekannt." (102)

In der Associated Brotherhood of Christians ist es einem Prediger ausdrücklich erlaubt, andere dogmatische Ansichten zu hegen und zu verkündigen, als diejenigen, die im Bekenntnis der Gruppe niedergelegt sind. Es wird nur von ihm erwartet, dass er bekehrt ist, an Gott glaubt und ein normales christliches Leben führt. Wenn er noch nicht Licht über alle Glaubensartikel hat, sollen ihm deswegen keine Schwierigkeiten gemacht werden; die Gemeinschaft ist der Ansicht, dass "viele unnötige

---

(99) Wilbur O. Fogg, The Spirit Giveth Life, Trinity 1/3, 1962, S. 17

(100) Associated Brotherhood of Christians, Articles of Faith, Wilmington, Calif., *o.J., S. 6-8; Moore, S. 283-86; 02a.02.136b

(101) Pentecostal Church of Christ (Los Angeles), By-laws, Los Angeles *1942, S. 7-13; Moore, S. 230-34; 02a.02.106b

(102) Full Salvation Union, Manual, Kalamazoo, Mich., *1944, S. 20; Moore, S. 294; 02a.02.142b,cc

Spaltungen innerhalb der Pfingstbewegung entstanden sind auf Grund von strittigen Lehrpunkten" (103). Die urpfingstliche Ansicht, "das Wort Gottes wird in Seiner Kirche nicht gelehrt, damit es diskutiert, sondern damit ihm gehorcht werde" (104), trifft man gelegentlich noch an; sie macht aber immer mehr einem fundamentalistischen Rationalismus Platz, was auch Horton Davies (105) und F. Lovsky (106) festgestellt haben.

Dieser Rationalismus führt allerdings einzelne Gruppen dazu, ihre voraufklärerische Theologie in Frage zu stellen. So gibt z.B. der Negerprediger Arthur M. Brazier (ϕ) in einem Aufsatz über die Anfänge des Neuen Testamentes eine gute Uebersicht über Kanons- und Verfasserfragen neutestamentlicher Schriften, aus der er aber keine Konsequenzen zieht (107). Roberto Bracco, der den neuen Dizionario Biblico der Waldenserkirche zu wenig fundamentalistisch findet (108), druckt die Antwort von Giovanni Miegge in seinem Pfingstblatt ab. Es ist zu hoffen, dass die italienischen Pfingstler der Versuchung widerstehen, sich von ihrer amerikanischen Schwesterorganisation zu einem theologischen Streit gegen die Waldenser anstiften zu lassen; auf die Hilfe und Unterstützung der Waldenser hatten sie während der Verfolgungszeit jahrelang zählen können (05.15.011).

Der ehemalige lutherische Pfarrer und spätere Pfingstprediger V.+Pfaler, lehnte den starren Biblizismus der Helluntal-Ystävät ("Pfingstgemeinden": 05.08.005) ab:

> "Möge Gott uns erhören, dass wir einander auf diese Weise in Rede und Schrift behandeln und dass wir von einem Glaubensbruder oder

---

(103) Associated Brotherhood of Christians, Articles of Faith, Wilmington, Calif., *o.J., S. 6; Moore, S. 288; 02a.02.136b

(104) Congregação Cristã do Brasil, Estatutos approvados em 4 de Março de 1931 e reformados em 23 Abril de 1943, 29 de Novembro de 1944 e 4 de Dezembro de 1946 em Assembléia Geral, São Paulo; 02b.05.017c,34

(105) Horton Davies, Christian Deviations, The Challenge of the Sects, London *1954, 1961, S. 83-84; 05.13.020b

(106) F. Lovsky, Le Pentecôtisme est-il une "secte"? Réveil, Digeste Chrétien 4, 15.4.1952, S. 14-16; 05.09.026a

(107) Arthur M. Brazier (ϕ), The Origin of the New Testament, The Christian Outlook 39/4, April 1962, S. 3; 02a.02.139a

(108) R[oberto] B[racco], Dottrine Nuove? Breve risposta al Dizionario Biblico, Risveglio Pentecostale 12/5, Mai 1957, S. 6-9 - Giovanni Miegge, Immortalità o Risurrezione? Risveglio Pentecostale 12/7-8, Juli-Aug. 1957, S. 18-20; 05.15.006b,bb, Anm. 15

einer Schwester sagen, sie ständen nicht auf dem Boden des Wortes, weil sie nicht alle 'unsere Anschauungen' als biblisch anerkennen" (109).

Der Gründer der deutschen Pfingstbewegung, Pfarrer Jonathan ÷Paul, hatte sich im Zusammenhang mit dem Streit um ÷Lepsius ausdrücklich vom Fundamentalismus distanziert. ÷Lepsius, ganz auf dem Boden der positiven Theologie und der Gemeinschaftsbewegung stehend, hatte den "Versuch einer Wiederherstellung des ursprünglichen Textes von Genesis 1-11" gemacht. Er wollte damit die Wellhausensche Theorie (die besagt, dass die fünf Bücher Mose von verschiedenen Verfassern zu verschiedenen Zeiten geschrieben worden seien) "stockweise abtragen".

"Die Gemeinschaftsbewegung selbst bedarf jetzt, wo ihre enthusiastische Periode den Höhepunkt überschritten hat, einer starken biblischen Theologie, um nicht an einem schlimmen theologischen Dilettantismus und seinen praktischen Folgen zugrunde zu gehen", erklärte er (110).

Darauf folgten schärfste Angriffe wider ÷Lepsius, die bezeichnenderweise nicht auf die etwa vorhandenen wissenschaftlichen Schwächen seiner Hypothese zielten, sondern ÷Lepsius in Bausch und Bogen verurteilten, weil er der Inspirationslehre nicht beipflichtete. "Das Abelopfer zu einer Liebesgeschichte gestempelt!" hiess es in der "Warte"(111). Umsonst wehrte sich ÷Lepsius gegen eine Erklärung seiner Freunde aus der Gemeinschaftsbewegung, die glaubten, mit 2. Petr. 1.21, Joh. 10.35 und Mt. 11.35 seine Hypothese erledigen zu können. Die Feindschaft der Gemeinschaftsleute gegen ÷Lepsius wurde dadurch noch verstärkt. An der 18. Allianz-Konferenz, 24.-28. August 1903, wurde Gericht gehalten über ihn. Alle seine Freunde, ausser ÷Jellinghaus und Jonathan ÷Paul liessen ihn im Stich. ÷Stockmayer verglich ihn mit Ussa und Achan. ÷Rubanowitsch rief: "Es ist doch tatsächlich Gewissenssache jedes Gotteskindes, die Sünde eines Bruders zu bezeichnen und auszusprechen." Später schrieb ÷Vetter in "Die Bibel, das Schwert des Geistes" "ohne die geringste Sachkenntnis der theologischen Fragen:

'Durch die Bibelkritik ist eine neue Religion eingeführt worden, die ebensowenig Christentum ist wie der Mond die Sonne ist.... Die Bibelkritik hat angefangen im Paradiese. Der erste Bibelkritiker war der Teufel selbst.'" Die Bibelkritiker seien "Teufelsdiener" und "Satansschüler". (112)

---

(109) V. ÷Pfaler, Ristin Voima, Åbo *1931:10-11, S. 79; W. Schmidt, Die Pfingstbewegung in Finnland, Helsinki 1935, S. 197; 05.08.006

(110) Fleisch I, S. 297; 05.07.001

(111) Warte Nr. *16, 1903; Fleisch I, S. 297; 05.07.001

(112) Fleisch I, S. 443; 05.07.001

Von dieser Verurteilung der theologischen Wissenschaften distanzierte sich neben +Jellinghaus nur noch der erwähnte Jonathan +Paul, der Vater der deutschen Pfingstbewegung. +Lepsius berichtet darüber: Es stellte sich zu meiner Ueberraschung heraus, "dass er in der alttestamentlichen Kritik gar nicht übel bewandert und für jedes verständige Argument zugänglich war. Er hat einst in Greifswald zu Füssen Wellhausens gesessen, und die Ueberredungskraft der Wellhausenschen Kritik war ihm noch so lebhaft im Gedächtnis, dass ihm die Absichten, die ich mit meinen Artikeln verfolgte..., keineswegs so verwerflich erschienen, als wie etwa Herrn von Viebahn, für den jede Theologie ein Greuel zu sein schien...." +Paul wehrte sich für +Lepsius, indem er sagte:

> "Liebe Brüder, eigentlich ist es doch merkwürdig..., wenn Martin Luther heutzutage mit seinen Ansichten von der Schrift in der Gemeinschaftsbewegung auftreten würde, müssten wir ihn gerade so verurteilen wie Bruder +Lepsius."

"Die anwesenden Herren hatten offenbar gegen diesen Fall nichts einzuwenden", fügt +Lepsius dem Bericht bei. (113) Heute aber gibt es weite Kreise in der deutschsprachigen Pfingstbewegung, die die theologischen Grundlagen - dies ist nicht der einzige Punkt, vgl. 00.10 - ihres Gründers verleugnen oder gar nicht kennen. Mit welchem Recht?

Allerdings, der am stärksten von +Paul geprägte "Christliche Gemeinschaftsverband mbH, Mülheim-Ruhr" (05.07.008) scheint nie streng fundamentalistisch gewesen zu sein. Einer ihrer Führer hat sich ausführlich mit dem Fundamentalismus auseinandergesetzt und ihn ohne Umschweife abgelehnt.

> "Ich möchte zu überlegen geben, ob es richtig ist", schreibt er, "aus reiner Pietät oder auch Tradition bei einer Ansicht zu beharren, die einen selbst, wenn man ehrlich ist, nicht befriedigen kann und wodurch man Andersdenkenden gegenüber in Konflikt geraten muss, da man nicht in der Lage ist, deren gegenteilige Ansicht zu widerlegen" (114).

In der positiven Formulierung seines Schriftverständnisses schlägt die griechisch-humanistische Bildung dieses deutschen Akademikers durch, indem er zwischen Form und Inhalt, Sprache und Sinn, trennt:

---

(113) +Lepsius, Das Reich Christi, *1904, S. 21-22; zit. Erich von Eicken, Heiliger Geist, Menschengeist, Schwarmgeist. Ein Beitrag zur Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland, Wuppertal 1964, S. 86-87; 05.07.001

(114) P. Gericke, Dr. med., Christliche Vollkommenheit und Geisteserlebnisse, 1950, S. 16; 05.07.008c,7 (ausführlich)

"Es kommt eben nicht auf den Buchstaben, sondern auf den Sinn an. Den aber wird man erst recht verstehen können, wenn er uns durch den Heiligen Geist verklärt wird; denn der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes, aber sein Geist erforscht alle Dinge...." (115)

Die geistgetauften Theologen aus der innerkirchlichen Pfingstbewegung Amerikas (02a.02.D.X) bittet Donald +Gee:

"Viele von euch sind geschulte Theologen. Werdet nicht Fanatiker, nachdem ihr die Geistesgaben geschmeckt habt, indem ihr eine hilfreiche Wissenschaft über Bord werft.... In unserer Jugendtorheit haben einige von uns die Ignoranz gerühmt." (116)

Die Polemik der Pfingstler gegen die theologischen Wissenschaften kann nur so lange geführt werden, als sie über die Fruchtbarkeit der Bibelwissenschaften in ihren eigenen Reihen unwissend sind. Eine der am schnellsten wachsenden Pfingstkirchen Indonesiens, die Geredja Isa Almasih (03.08.015), die die Geistestaufe mit Zungenreden vertritt (117), sandte einen ihrer jungen Prediger, Liem Khiem Yang, an die theologische Hochschule von Djakarta und anschliessend nach Deutschland, wo er das theologische Doktorexamen absolvierte. In der Geredja Isa Almasih wird trotzdem in jeder Gemeinde von morgens vier Uhr bis abends zehn Uhr unaufhörlich gebetet. Die Kirche ist weit entfernt von der rigoristischen Ethik und der engherzigen Abschliessungstendenz vieler Pfingstgruppen und lässt Theologen wie Dzao Sze Kwang, Andrew Gih, Prof. Hans Hoekendijk (für Pfingstler und viele Landeskirchler ein gefährlicher, freisinniger Theologe!) in ihren Gemeinden predigen.

In der Pfingstbewegung tritt den landeskirchlichen Eltern ein Kind gegenüber, an dem sie in schmerzlicher Verzerrung ihre eigenen Sünden und Schwächen wieder erkennen können. Es ist für die traditionellen Kirchen nötig und heilsam, dieses Kind anzuschauen. Es erinnert uns daran, wie lange wir in den reformatorischen Kirchen "uns gefürchtet haben, unser Wissen über die Bibel dem Kirchenvolk mitzuteilen" (118). Es zeigt uns unmissverständlich, dass ein Bibel<u>unterricht</u>, der auf die Jahrgänge <u>unter</u> 15 Jahren beschränkt wird, von den einen - der Mehrzahl der Akademiker -

---

(115) <u>P. Gericke</u>, Dr. med., aaO.

(116) <u>Donald +Gee</u>, To Our Pentecostal Friends, Pentecost Nr. 58, 1962, S. 17; 05.13.023c,aa

(117) "Kami pertjaja akan permandian dengan Roh Sutji dengan tanda[2] seperti tersebut dalam." zit. nach <u>J. Verkuyl</u>, Geredja Dan Bidat[2], Djakarta 1962, S. 39; 03.08.015a

(118) <u>Archie Robertson</u>, That Old-Time Religion, S. 176; 02a.02.060e

als für intellektuelle Ansprüche ungenügend erfahren wird. Von den andern - der Bevölkerungsschicht, die potentiell von den Pfingstlern gewonnen werden könnte - wird er als ungläubig und freisinnig bezeichnet, und zwar darum, weil die Kirche versucht, minimale Erkenntnisse der Bibelwissenschaft im Konfirmandenunterricht an Kinder zu vermitteln, von denen ein Teil nicht einmal die Fragestellung versteht. Wenn wir feststellen müssen, dass es uns nicht gelungen ist, die Forderung Luthers zu erfüllen, den Wortsinn der Schrift mit Hilfe unserer exegetischen Ausbildung besser zum Zuge zu bringen als die Fundamentalisten, so folgt daraus nicht in erster Linie die Forderung nach besserem Jugendunterricht, sondern die kritische Ueberprüfung der Konzentration allen Unterrichtes auf Kinder und Jugendliche. Man wende nicht ein, ein Erwachsenenunterricht sei nicht durchzuführen. Erst sorgfältig vorbereitete Experimente könnten diese Frage klären (zu diesem Thema ausführlicher 00.16.003).

Die moderne Bibelwissenschaft sucht den wörtlichen Sinn der betreffenden Bibelstelle zu erheben (119); sie will den einzelnen Abschnitt ausreden, sein Besonderes sagen lassen, auch wenn er im Widerspruch stünde zu sogenannten Fundamentalaussagen des christlichen Glaubens oder zu anderen Stellen der Bibel. Wenn die fundamentalistische Bibelauslegung mit dem Hinweis auf die Harmonie und Widerspruchslosigkeit der Bibel Aussagen verschiedener biblischer Autoren einander angleicht, so wendet sie ein Kriterium ("Harmonie") an, das sie unbewussterweise der griechischen Philosophie entliehen hat.

"Kritische Bibelauslegung" meint nicht eine die Bibel kritisierende Auslegung. Im wissenschaftlichen Sprachgebrauch bezeichnet das Eigenschaftswort "kritisch" eine Methode sachgemässer Erforschung. Das heisst in unserem Fall: Der Ausleger will nicht die Bibel kritisieren, sondern kritisch gegen jegliches Bibelverständnis unterscheiden lernen (griechisch "krinein" = unterscheiden) zwischen dem, was heute für Leben und Glaube hilfreich und was weniger hilfreich ist. Darum müssen die Glau-

---

(119) Beispiel einer solchen Auslegung im empfehlenswerten Stundenbuch 48 des Furche-Verlages (Gert Otto, Hg., Glauben heute. Ein Lesebuch zur evangelischen Theologie der Gegenwart, Hamburg 1965, 331 S.): Klaus Koch, Krise um die Bibel? S. 33-47 - Auch Hans Wildberger im leichtverständlichen Text zum prächtigen Silva-Bilderband "Biblische Welt" verwendet die historisch-kritische Methode.

bensbekenntnisse, was die polnische und russische Pfingstbewegung sehr schön erkannt hat (120), immer wieder neu formuliert werden. Darum muss immer wieder neu gepredigt werden.

Ohne diese kritische Bibelauslegung kommen auch die Pfingstler nicht aus. Sie unterscheiden ebenfalls zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem: Für die einen ist die Fusswaschung wichtig, die andern lehnen sie als zeitbedingt ab (00.11); für die einen ist das Zungenreden bei der Geistestaufe obligatorisch, die andern halten es nicht für nötig (00.06.004); die einen taufen "auf den Namen Jesu" und lehnen alle andern Taufen ab, die andern taufen "im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes", die dritten taufen trinitarisch, tauchen aber dreimal unter und lehnen die andern Taufen als ungültig ab (00.10). Donald +Gee wirft gewissen Pfingstevangelisten die wörtliche Uebernahme von Mt. 10.9-15 vor, weil sie "keine Tasche auf den Weg" mitnehmen, "auch nicht zwei Röcke, auch nicht Schuhe noch Stab". +Gee übernimmt hier die liberale Auslegungstradition und sagt:

> "Zweifellos muss hier zwischen bleibenden Prinzipien und zeitgeschichtlicher Einkleidung unterschieden werden" (121).

Alle diese Pfingstler unterscheiden zwischen dem, was ihnen wesentlich und dem, was ihnen unwesentlich erscheint. Alle behaupten, an die Bibel als an das inspirierte Wort Gottes zu glauben. Woher kommt es denn, dass es keinen Punkt pfingstlicher Lehre gibt, in dem sie sich einig sind? Diese Unterschiede sind so gross, dass sie keine Kosten und Mühen scheuen, um die 43. Spielart pfingstlichen Glaubens bei den Japanern (03.12.043), bei den Polynesiern (04.04) oder bei den Yorubas (01.28) einzuführen. Wenn sie so unkoordiniert in der Welt herummissionieren, müssen doch die Unterschiede wesentlich sein.

Woher kommt das? Es kommt daher, dass sie die Mühe scheuen, sowohl den Glauben ihrer Mitpfingstler als auch die Auslegungen der wissenschaftlichen Theologie kennen zu lernen. Dafür haben sie keine Zeit. Was andere gedacht und geglaubt haben, wofür sie ein ganzes Leben hingebungsvoller Denkarbeit eingesetzt haben, ist ihnen unwesentlich, denn was kann schon Gutes aus einem unerleuchteten menschlichen Verstand kommen?

---

(120) Opracował N.I. Pejsti (Hg.), Zasady Wiary Kościoła Chrześcijan Wiary Ewangelicznej w Polsce, Kętrzyn 1948; 05.23.004c,bb, Vorwort

(121) Donald +Gee, The Ministry Gifts, Springfield, Mo., 1930, S. 16

Würde die Pfingstbewegung die Denkarbeit der theologischen Wissenschaft nicht nur durch die Verzerrung der nichtpfingstlichen Fundamentalisten zur Kenntnis nehmen, so könnte sie feststellen, dass es der evangelischen Theologie gerade nicht um die Alternative zwischen einem Glauben an den Sinn der Bibel und einem Glauben an die Wörter der Bibel geht. Evangelische Theologie will das Wort der Bibel in seiner damaligen Bedeutung ganz ernst nehmen. Darum kümmert sie sich um die Ursprachen und die Geschichte. Darum investiert sie so viel Mühe und Arbeit in die Bibelübersetzung und -erklärung.

Es ist nicht möglich, mit dieser Einführung zur Pfingstbewegung noch eine Einführung in die Schriftlehre evangelischer Theologie zu geben. Dies ist auch nicht nötig, denn diese Arbeit ist bereits getan worden. Die Freunde aus der Pfingstbewegung weise ich zum Beispiel auf das kleine Schriftchen des Methodistenpredigers Rolf Knierim, Bibelautorität und Bibelkritik (122), hin. Es enthält eine sachkundige und gute Auseinandersetzung mit dem Fundamentalismus und eine gute Darstellung der kritischen Bibelwissenschaft. Wer Bergmanns "Alarm um die Bibel" (123) gelesen hat, sollte nicht verpassen, die im gleichen Verlag erschienene Antwort von Willi Marxsen zur Kenntnis zu nehmen (124). Wer wissen möchte, wie man noch glauben und predigen kann, wenn man weiss, dass die ersten Kapitel des ersten Buches Mose nicht von Mose, sondern von verschiedenen Autoren zu verschiedenen Zeiten auf Grund alten mythologischen Materials verfasst worden sind, der greife zu Gerhard von Rads (125), Ottos und Wildbergers (126) Schriften, die sich - im Gegensatz zu vielen fundamentalistischen Elaboraten -, wie die Bibel selber, als spannende und erfrischende Lektüre erweisen.

---

(122) Rolf Knierim, Bibelautorität und Bibelkritik, Zürich und Frankfurt, Gotthelf-Verlag, 1962, 64 S.

(123) Gerhard Bergmann, Alarm um die Bibel, Schriftenmissionsverlag Gladbeck, 1963, 128 S.; Rez.: C. +Lemke, Alarm um die Bibel, Der Leuchter 14/4, April 1963, S. 10-11; 05.07.015c,aa

(124) Willi Marxsen, Der Streit um die Bibel, Gladbeck/Westfalen 1965, 96 S.

(125) Gerhard von Rad, Theologie des Alten Testaments, München 1958/60, 2 Bde, 476 S., 458 S.

(126) vgl. oben Anm. 119

00.04 "O DAS BLUT, SO TEUER MIR..." - ZUR TRINITÄTSLEHRE UND CHRISTOLOGIE

Die meisten Pfingstler formulieren die Trinitätslehre orthodox, scheinen sie aber nicht mehr zu verstehen. Das zeigt sich z.B. an den Uebersetzungen des unverständlichen Bekenntnisses der Assemblies of God (1) auf portugiesisch (2) und serbokroatisch (3), die beide versuchen, die unverdauten Brocken altprotestantischer Orthodoxie seelsorgerlich zugänglich zu machen. Durch Vereinfachung des Apostolikums und Uebernahme scholastischer Terminologie werden Gott alle Seinsattribute orthodoxer Theologie zugeschrieben.

> "Wir glauben, dass es einen unendlich vollkommenen Gott gibt, der in drei Personen, Vater, Sohn und Heiliger Geist, existiert" (4).
>
> "Wir glauben: 1. Dass es einen Gott gibt - Vater, Sohn und Heiliger Geist" (5).

Auch die Aussagen über den Heiligen Geist, die im Rahmen der Trinitätslehre gemacht werden, sind Uebernahmen unverstandener orthodoxer Pneumatologie:

> "Wir glauben, dass der Heilige Geist, die dritte Person der Gottheit, ein Geist ist, eine Person, die aus Gott, dem Vater, und dem Sohn eminierte (sic) und von gleicher Substanz, gleichrangig in Kraft und Herrlichkeit ist mit dem Vater und dem Sohn" (6).

Eine Kontroverse über die Trinitätslehre entstand in der Pfingstbewegung erst, als ein grösserer Teil der Pfingstprediger die trinitarische Taufe nach Mt. 28.19 als ungültig erklärte und mit Bezug auf die Apostelgeschichte Wiedertaufen "im Namen Jesu" anordneten (7). Parallel zu dieser Tauflehre ging eine Verurteilung orthodoxer Trinitätslehre. Der

---

(1) AoG, Early History of the AoG, Springfield, Mo., 1959, S. 17-19; 02a.02.115b,ee,2.

(2) Emilio Conde, O Testemunho dos séculos, Rio de Janeiro 1960³, S. 183-187; 02b.05.012d, vor allem Anm. 60

(3) Temeljne istine Svetog Pisma o vjeri i nauci Kristove Pentekostne Crkve u FNR Jugoslaviji, Osijek 1959, S. 6 (vervielf.); 05.16.004b, 2, vor allem Anm. 18

(4) W. Diener, *Medio Siglo de Testimonio para Cristo; zit. nach Ignacio Vergara, S.J., El protestantismo en Chile, Santiago 1962, S. 75-77; 02b.08.002b,2.

(5) zit. nach Neve, Churches and Sects, 1952, S. 364-65; 02a.02.020b

(6) Pentecostal Church of Christ, By-laws, Los Angeles *1942, S. 7-13; zit. Moore, S. 230-234; 02a.02.106b,2.c

(7) vgl. 00.01.001, Anm. 3

Vater des Alten Testamentes und der Heilige Geist der Gegenwart seien nur andere Erscheinungsformen des in Jesus erschienenen Christus. Von drei Personen zu sprechen sei ein Unsinn. Es gäbe nur einen Gott, der sich unter drei verschiedenen Formen geoffenbart habe. Diese modalistische Trinitätslehre (8), die der pfingstlichen Frömmigkeit besser entspricht als die von den traditionellen Kirchen übernommene, unverstandene Lehre über die Dreieinigkeit, wird von den trinitarischen Pfingstlern erbittert bekämpft (9). Die Pentecostal Assemblies of Canada (02a.01.013), deren Gründer fast alle zum zweiten- oder drittenmal "auf den Namen Jesu" getauft worden waren, dann aber ihren Irrtum widerrufen hatten, setzen sich in ihrem Bekenntnis ausführlich mit der "Jesus allein"-Lehre auseinander und betonen sehr den Unterschied und die Unverwechselbarkeit der drei Personen.

Die "Zweinaturenlehre" (Christus wahrer Mensch und wahrer Gott) wird in den pfingstlichen Bekenntnissen lediglich zitiert. Ihre Funktion ist den pfingstlichen Schriftstellern unbekannt.

Hingegen ist der Sündenfall und der Sühnetod Jesu für sie von grösster Bedeutung. Wenn sie bekennen "wir glauben an den Sündenfall des ersten Menschenpaares und die erbliche Verdorbenheit der ganzen Menschheit" (10), dann ist dies Ausdruck eines Existentials, nämlich der erlebten Wirklichkeit, "dass alle Menschen...moralisch wehrlose (bezbronnymi) Geschöpfe geworden" (11) sind. Im Sinne der Zwinglischen Erbsündenlehre lehnt die polnische und russische Pfingstbewegung die Erb<u>schuld</u> (12) ab, lehrt aber die vererbte "sündenverderbte Natur" des Menschen.

Nur zwei Punkte orthodoxer Christologie sind in der pfingstlichen Frömmigkeit wirklich von Bedeutung, nämlich die Jungfraugeburt Jesu und die Versöhnung durch sein Blut. Mit letztem Einsatz wird die Jungfraugeburt verteidigt, an deren Wahrheit nach pfingstlicher Theologie alles hängt. Eine Pfingstlerin erklärte mir in einem Uebungskurs über den Fundamen-

---

(8) ausführlich UPCh; 02a.02.140

(9) Belegstellen 00.01.001, Anm. 3

(10) <u>Pinksterboodschap</u> 3/3, 1960, S. 3: Wat wij geloven en leren; 05.20.004d,aa,3.

(11) <u>Opracował N.I. Pejsti</u> (Hg.), Zasady Wiary Kościoła Chrześcijan Wiary Ewangelicznej w Polsce, Kętrzyn, woj. olsztyńskie, 1948. Polnisch, übersetzt aus dem Russischen, Kap. 7; 05.23.004c,bb,Kap. 7

(12) <u>ebda</u>

talismus an der Volkshochschule Zürich: "Wenn Jesus nicht der Jungfrausohn ist, kann er uns nicht erlösen." Der Zeugungsakt hat bei den Fundamentalisten und bei vielen ihrer latenten Anhänger in den traditionellen Kirchen eine verunreinigende Wirkung. Die "Gemeinde Jesu Christi" wurde von Gott ins Leben gerufen, um das zerstörte Erbe wieder herzustellen.

> "Die Frage ist nun: 'Was ist das zerstörte Erbe?' Es sind bestimmt nicht die durch den Krieg zerstörten Kirchen, sondern es ist die zerstörte Wahrheit des Evangeliums in Christo. In unseren Kirchen wird in ihrem Glaubensbekenntnis gelehrt, dass Jesus Christus vom Heiligen Geiste empfangen und von der Jungfrau Maria geboren worden ist, und in unseren Prediger-Seminaren leugnet man die Gottheit Christi. Das Evangelium von Christo hat man verlassen und wir sitzen an den löcherigen Brunnen selbstgemachter Kirchen-Religion." (13)

Hinter dem Dogma von der Jungfraugeburt steht in der Pfingstbewegung trotz der traditionellen Formulierung nicht die Treue zu einem alten Dogma, sondern eine unbewusste psychologische Entscheidung, in der sexuelle Tabus den wichtigsten Bestimmungsfaktor ausmachen. Jesus, "empfangen durch den Heiligen Geist im Schosse der Jungfrau Maria" (14), "Marias Sohn und Marias Gott" (15) ist es, der sein reines, sündloses Blut für uns vergossen hat. Darum ist der Glaube an "den Tod und das vergossene Blut unseres Herrn Jesu Christi für die Vergebung aller Sünden aller Sünder" Zentrum pfingstlicher Christologie. Das wird sofort klar, wenn man die zahlreichen Lieder in den pfingstlichen Gesangbüchern beachtet, die das Blut Jesu rühmen:

> "O, das Blut, so teuer mir,
> Schützt vor Sünd mich für und für,
> Löst von Furcht und Zweifelspein.
> Das teure Blut macht frei und rein!" (16)

Jesu Blut wäscht die Herzen rein und "scheucht hinweg des Satans finstre Macht" (17):

> "Nur Jesu Blut, das lässt uns ein zur schönen Heimat dort,
> Der Blutsstrom, herrlich, reich und rein, ist unser sichrer Hort.
> O, das Blut, so teuer mir...." (18)

---

(13) Gemeinde Jesu Christi, Wer ist die Gemeinde Jesu Christi in Deutschland? Stammheim bei Calw, o.J.; 05.07.021b

(14) aus dem Manuel del Ministro, maschinenschriftlich, vom Präsidenten der Iglesia Pentecostal de Chile, Enrique Chávez, erh.; 02b.08.054b,2.

(15) PAoW, 1963 Minute Book of PAoW, S. 44-46; 02a.02.139b,bb,5.

(16) Pfingstjubel 1956, Nr. 360

(17) Pfingstjubel 1956, Nr. 360,2

(18) Pfingstjubel 1956, Nr. 360,3

In hunderten und tausenden von Gebaten wird das Blut Jesu herabgerufen, damit es den Kirchenraum besprenge, die Herzen und Gedanken reinige. Die Spade Reën Gemeentes haben diese Blutstheologie noch weiter ausgebaut. Ihre Anhänger müssen

> "dieses Blut, dieses Leben, im Glauben fortwährend in sich hineintrinken, das heisst, ihre Andacht auf die erquickende und stärkende Kraft des Blutes des Lebens richten" (19).

Die "Spätregengemeinde" unterscheidet darum zwischen der "ungereinigten Christenheit", das heisst den gewöhnlichen Namenchristen, einem engeren Kreis von Christen, der sich durch das Taufwasser hat waschen lassen, und den "Priesterseelen", die täglich das Blut Jesu über sich selbst, über ihre Kirchen, ihre Häuser, ihren Gewerb bringen. Selbst Autoreifen werden durch das Blut Jesu vor Pannen bewahrt (20), und unangenehme Nachbarn werden "in der Stille umzingelt mit dem Blut Jesu". So wird die "Gehässigkeit und Streitsucht gebunden und verbannt". (21)

In einem öffentlichen Podiumsgespräch wies ein Aeltester der "Pfingstmission Zürich" (05.28.025) auf die vielen ungläubigen Pfarrer in den Landeskirchen hin. Ich fragte ihn: Woran erkennt man einen ungläubigen Pfarrer? Antwort: "Ein ungläubiger Pfarrer glaubt nicht an das Blut Jesu." Ich versuchte, dem sonst aufgeschlossenen Gesprächspartner zu erklären: Wenn ich heute von "Blut" rede, so denkt der unbefangene Zuhörer entweder an eine Schnittwunde, an den Schlachthof, vielleicht an eine Blutwurst und möglicherweise an den Krieg, aber mit Bestimmtheit nicht an Jesu Sühnetod. "Das ist es eben", warf der Pfingstler ein. Gewiss, fuhr ich weiter, aber zur Zeit des Neuen Testamentes flossen in Jerusalem, Rom, Korinth, Alexandria, ja selbst bei uns unter den Kelten und Alemannen Ströme von Opferblut. Wer diesen Menschen sagte: Das Blut Jesu ist für euch geflossen, ihr braucht keine Opfer mehr zu bringen, redete in einer damals verständlichen Sprache. Man wollte mit dem Ausdruck "Blut Jesu" die Einzigartigkeit und Endgültigkeit der Erlösung durch Christus zum Ausdruck bringen. Das müssen wir heute anders zum Ausdruck bringen. Aber der Pfingstler war nicht zufrieden: "Wenn die Bibel vom Blut Jesu redet, müssen wir nicht zu nobel sein, auch vom Blut Jesu zu reden."

---

(19) Rundbrief der "Deutschen Spätregenmission" 1/9, Nov. 1959, S. 11: Das Blut Jesu; 01.36.034b,cc

(20) ebda, S. 14

(21) ebda, S. 13

Ich muss mir an dieser Stelle eine Einführung in die reformierte Christologie und Lehre von Gott versagen. Zur Frage "Gibt es einen Gott?" hat Emil Brunner in seinem leicht verständlichen Büchlein "Unser Glaube" ein hervorragendes Kapitel geschrieben (22); mit der Frage der Jungfraugeburt setzt er sich in seiner Dogmatik allgemein verständlich auseinander (23). Eine Einführung zur heutigen Diskussion über das von Gott bewirkte, unauslöschbare Ereignis "Jesus von Nazareth" in der Weltgeschichte gibt Günther Bornkamm in allgemein verständlicher Weise (24). Nicht so einfach zu lesen, aber auch dem aufgeschlossenen Nichttheologen zugänglich, ist Otto Webers Interpretation der Trinitätslehre (25).

---

(22) Emil Brunner, Unser Glaube. Eine christliche Unterweisung. Zürich 1958, S. 5-8

(23) Emil Brunner, Dogmatik II, Zürich 1950, S. 413-422 - Ders., Der Mittler, Zürich 1927, S. 288-292

(24) Günther Bornkamm, Jesus von Nazareth, Stuttgart 1956, Urbanbücher 19

(25) Otto Weber, Dogmatik I, Neukirchen 1954, S. 386-438 - vgl. auch Emil Brunner, Dogmatik II, Zürich 1950, S. 213-254

00.05 "WEGGEROLLT..." - ZUR RECHTFERTIGUNGSLEHRE

Das grundlegende, heilsnotwendige Erlebnis des Pfingstgläubigen ist die Bekehrung oder Wiedergeburt. In unzähligen Liedern und Chorussen besingt er diese

> "übernatürliche Verwandlung, die sich in Seele und Leben abspielt, wenn der Sünder Busse tut und seinen Glauben an Christus Jesus, als seinen Heiland bekennt" (1).

Wenn der Pfingstprediger am Schluss der Evangelisationsversammlung den Aufruf an die Sünder ergehen lässt, sich zu Jesus zu bekehren, schauen die Engel mit gespanntester Aufmerksamkeit vom Himmel herab:

> "Und die Engel stehn und lauschen,
> Wenn der Sünder singt vom Heil,
> Lassen nicht die Harfen rauschen,
> nehmen am Gesang nicht teil.
>
> Heilig! Heilig! Das ist der Engel Sang.
> Dazu erschallt aus Herzensdrang
> Des Sünders Lobgesang.
>
> Der Engel lässt die Flügel sinken;
> Nie hat er verspürt,
> Was einen armen Sünder rührt,
> Den Jesus heimwärts führt." (2)

Einen matten Widerschein von der Eindringlichkeit des Aufrufs zur Bekehrung - der bei den guten Evangelisten nicht sentimental wirkt - gibt die beiliegende Schallplatte Klemms (3). Klemm beschreibt in knappen Zügen den Hügel Golgatha und die Ausweglosigkeit der Situation seiner Zuhörer "in einer Welt von Sünde..., Ungerechtigkeit und Lieblosigkeit, in einer Welt, in der der Mensch bald nur noch Nummer und Akte ist." Welch glückliche Menschen, die nach Golgatha fliehen können, die das Vorrecht haben "einmal ihr Herz auszuschütten, einmal sich auszuweinen, einmal die Not zu klagen und geborgen zu ruhen wie ein Kind im Schosse der Mutter." Diese Predigt wirkt nur auf Menschen, die tatsächlich unter Einsamkeit, Krankheit, Unverstandensein leiden. Aber gerade diese erfasst der Prediger:

> ".... Wie gerne würde ich Sie bei der Hand nehmen und zu diesem stillen Hügel führen. Er ist nicht hoch, ihn kann selbst der mit der schwersten Last besteigen und auch der, dessen Körper von

---

(1) AdD, Dominikanische Republik, Reglamento local de la Iglesia Evangélica de las AdD en la Republica Dominicana. Verfasst 1932 von Rafael D. Williams und Francisco Arbizú, Santa Ana, El Salvador; gedruckt 1944 in Trujillo; 02b.10.008b, Art. II

(2) Pfingstjubel 1956, Nr. 205,2

(3) Gerhard Klemm, Schallplatte "Evangeliumsklänge" A 35 L

Krankheit geschwächt ist. Dieser Weg ist kein äusserlicher, nein, man sinkt auf seine Knie, schliesst seine Augen und sagt: Herr Jesus Christus sei mir Sünder gnädig! Heiland lass mich an deinem Herzen ruhen, vergib mir, wasch mich durch dein Blut rein." (4)

Jimmie Davis (5) wendet sich an die alleinstehende Frau über vierzig Jahren, beschreibt ihr Leben - ohne sie blosszustellen, ja ohne sie zu nennen - und fragt sie: Hast Du ein lebenswertes Leben gelebt (6) oder hast Du es allein, in Nächten der Tränen vergeudet? Nun senkt sich seine Stimme; er eilt der "in der Nacht Heimkehrenden" nach und redet sie schräg über die Schulter in vertraulichem Sprechton an (7): Kehr mit mir um und lass die verlorenen Jahre...! (Turn around...from a life of wasted years!)

Der finnische Pfingstprediger +Hokkanen

findet es schwer, "den Prozess der Wiedergeburt zu beschreiben und doch ereignet sich etwas. Das gottlose Leben hört auf. Man tanzt nicht mehr, trinkt nicht mehr, liebt das Wort und das Volk Gottes. 'Bist du nicht wiedergeboren, so öffne dem 'Schmerzenskönig' Jesus dein Herz, und dann wird auch in dir das Wunder der Gnade geschehen, - du wirst wiedergeboren zu lebendiger Hoffnung.'" (8)

Die Bedingungen für die Wiedergeburt wurden von Gottes Seite in Jesus erfüllt.

Man "bekommt sie umsonst, allein aus Gnaden; jedoch beruht die Annahme durch den Menschen auf seiner bewussten und freien Willensentscheidung.... Die Wiedergeburt geschieht nicht allmählich, sondern augenblicklich." (9)

---

(4) Gerhard Klemm, aaO.

(5) Jimmie Davis, Songs of Faith: Wasted Years, Studienplatte, Band 2 (Uebersplelung von Decca DL 4220). Davis gehört vermutlich nicht zur Pfingstbewegung, sein Stil ist aber für eine perfektionierte Revivaltechnik wegweisend.

(6) Auch A.A. +Allen nimmt dieses Thema auf einer primitiveren Stufe auf; vgl. 00.07, bei Anm. 44

(7) Assoziationen, die in der Platte nicht ausgesprochen werden und darum unbewusst, aber desto wirksamer vom Zuhörer, resp. von der Zuhörerin, nachvollzogen werden.

(8) Lauri +Hokkanen, Oletko uudesti syntynyt? Helsinki *1932; Wolfgang Schmidt, Die Pfingstbewegung in Finnland, Helsinki 1935, S. 211

(9) Opracował N.I. Pejsti (Hg.), Zasady Wiary Kościoła Chrześcijan Wiary Ewangelicznej w Polsce, Kętrzyn, woj. olsztyńskie, 1948. Polnisch, übersetzt aus dem Russischen, Kap. 11; 05.23.004c,bb, Kap. 11 - Eine Bekehrung wird beschrieben auf der beiliegenden Schallplatte Evangelisations-Team Königs-Quartett BIEM 101: Einst in der Stille. Vgl. auf der gleichen Platte: Am Kreuze ist Raum.

Die International Church of the Foursquare Gospel

"glaubt, dass die Veränderung, die bei der Bekehrung im Herzen und Leben (eines Menschen) stattfindet, eine reale ist, dass der Sünder dann auf eine derart herrliche und verwandelnde Weise wiedergeboren wird, dass das Alte vergeht und alles neu wird." (10)

So erlebt es auch der aus der traditionellen Grossfamilie herausgerissene und in den industriellen Arbeitsprozess eingespannte Landarbeiter Chiles, der sich noch nach Jahren nicht im modernen Grosstadtleben zurechtfinden kann. Er verfällt darum ohne die Hilfe der Pfingstler oft der Trunksucht, hofft durch Wettereien viel Geld zu verdienen oder sein Elend in den Armen von Frauen aus dem Milieu zu vergessen. Oft nehmen sich seiner nur die Strassensänger der Iglesias Pentecostales an. Sie besuchen die Elendsquartiere und singen zu Guitarre und Mandoline:

"Weggerollt, weggerollt, weggerollt,
Meine Sündenlast ist ganz weggerollt.
Jedes Weh wurde gut
Durch des Heilandes Blut.

Weggerollt...." (11)

Zuerst lacht einer mit den übrigen Umstehenden, aber dann überzeugen ihn die Gesichter dieser Pfingstler: mitten im Schmutz der Grosstadt sind sie schon im Himmel. Aus Neugierde und Langeweile zieht er mit ihnen. Er hört einen Prediger, der wie er ums tägliche Brot für sich und seine Kinder kämpfen muss. Er sagt sich "das ist einer von uns", und bekehrt sich nach mehrmaligen Besuchen ihres Gottesdienstes zu den Pfingstlern. Er ist jetzt der Unsicherheit, dem Hunger, der Arbeitslosigkeit, der Trunksucht, der Langeweile und der Obdachlosigkeit nicht mehr ausgeliefert, weil er wieder in eine "Familie" eingefügt ist, weil er "Brüder" und "Schwestern" hat, die ihm helfen und ihm einen ethischen Kurs geben. Sie bringen ihm,wenn nicht das Schreiben, so doch das Lesen bei und streichen ihm die wichtigen Stellen in der Bibel an. Er lernt nicht nur die Bibel, sondern auch die Zeitung lesen und schickt seine Kinder auf die Volksschule. Und weil er das Geld nicht mehr sinnlos vergeudet, kann er vielleicht einen seiner Söhne an der Universität

---

(10) Declaration of Faith compiled by Aimee Semple +McPherson for the ICh4G; 02a.02.124b,aa,7. - Die Hauptstelle für die Pfingstler ist 2. Kor. 5.17, die nach der falschen Handschrift Marcions zitiert, der das Wort "alles" in den paulinischen Text eingefügt hatte: "Siehe, es ist alles neu geworden!"

(11) ein sogenannter Chorus, der als mündliche Tradition um die ganze Welt reist; aus dem Gedächtnis zitiert

studieren lassen. All das verdankt er dem Heiland, der seine Sündenlast weggerollt hat, der ihn aus dem Gefängnis der Sünde, der Gleichgültigkeit und Hoffnungslosigkeit herausführte, dem Heiligen Geist, an den man nicht nur glauben muss, sondern den man erleben kann in allerhand wunderbaren Heilungen, Visionen und Reden in Sprachen, die einer nicht gelernt hat (Zungenrede; 00.06.005).

Man begreift die ungarische Emigrantin, die in einer amerikanischen Pfingstversammlung eine neue Heimat gefunden hat, wenn sie schreibt:

> "Gott rettete meinen Mann und meine Kinder auch und brachte uns nach Portland, damit wir unter Seinen Kindern leben. Ich bin Gott dankbar für die Gemeinschaft mit ihnen. Dies ist mein Volk. Ihr Gott ist mein Gott! Ich bete meinen himmlischen Vater von ganzem Herzen an!" (12)

Bekehrungen von Pfarrern, Aerzten (Beispiel 05.28.024e,hh) und anderen Akademikern kommen öfter vor, als man gemeinhin erwartet, bilden jedoch die Ausnahme.

Die älteren Pfingstgemeinden wissen, dass das Bekehrungserlebnis am Anfang der Pfingstbewegung dramatischerer Art war.

> "Wir haben den Mut, stille zu sein, wenn der Herr das Wasser nicht bewegt. Wir stehen mit der ernsten Bitte vor Gott um eine neue und kraftvolle Begeistung (sic)." (13)

Heute werden auch die Pfingstler, vor allem ihre Kinder,

> "auf eine mildere Art Christen, ohne dass sie ein besonderes Bekehrungserlebnis zu einer bestimmten Zeit ihres Lebens namhaft machen könnten. Einige der besten Heiligen der Kirche legen Zeugnis ab zugunsten dieses ruhigen Stils der Bekehrung, der das Resultat einer längeren christlichen Unterweisung ist."
>
> Andererseits aber gibt es Tausende in unserer Gesellschaft, fährt der gleiche Verfasser weiter, "die nur durch die massiven Mittel der Bekehrungspredigt erreicht werden können." (14)

Campbell wirft darum den reformatorischen Kirchen vor, die Bekehrungspredigt zu vernachlässigen und nicht an eine übernatürliche Neugeburt zu glauben (15).

---

(12) Apostoli Hit, Mai 1961, S. 2: Csodalátosan meggyógyulva; 05.33.004a

(13) Karl Schneider, Einspruch, Kirchenbote des Kantons Zürich 51/8, 1.8.1965, S. 8

(14) Joseph E. Campbell, The PHCh, Franklin Springs, Ga., 1951, S. 122, 132; 02a.02.110a,cc, besonders Anm. 458

(15) Campbell, aaO., S. 60; 02a.02.110b,aa, besonders Anm. 463

"Die Kirche hat etwas Lebensnotwendiges verloren, als sie die Bussbank vernachlässigte, wo die Christen die Sünder zum Heil 'durchbeteten'" (16).

Zahlreich sind die Klagen über die "grösstenteils ungläubige Pfarrerschaft" (17).

"Ist es nicht eine bekannte Tatsache, dass von den Theologen auf den Kanzeln der Landeskirche der allergrösste Teil nie eine Bekehrung oder Wiedergeburt, geschweige denn eine biblische Heiligung oder ein Erfülltwerden mit dem Heiligen Geist erlebt haben? Wer nie sich von Gottes Geist erneuern lassen will, den hat Gott auch nie berufen, sein Wort zu verkündigen. Gott kann nicht geehrt werden durch Ungläubige und Menschen, die Lastern ergeben sind. Wie viele Theologen sitzen in ihren Studierzimmern im Zigarrenqualm? Können solche andere Sklaven des Nikotinlasters befreien oder Befreiung predigen? Wer sich mit diesen verbindet und eine Allianz eingeht, ist dem Herrn ein Greuel. Wir brauchen Männer Gottes auf unseren Kanzeln und keine Götzendiener. Wer der Welt Freund ist, ist Gottes Feind. Wenn die obere Kirchenleitung dies nicht sehen und zugeben will, ist sie blind. Und wenn Blinde die Blinden leiten, fallen sie beide in die Grube." (18)

"Weh denen, die Kinder im Tragkissen taufen, um sie später zu der Lüge zu verführen, dass sie dadurch Christen geworden sind! Weh denen, die die Jugend mit 14 Jahren firmen oder konfirmieren und ihr sagen, dass jetzt der Taufbund erneuert sei.... Wie kann ein Mensch ein solches frommes Theater ernst nehmen! Morgens sagt man fromme Sprüche und macht Gelübde und anschliessend wird gefestet. Oh, dieser Formalismus, dieses Theaterspiel, dieses Massenmorden...." (19)

Aber "die Pfingstbewegung besteht aus Menschen, die meistens durch Prediger ohne theologische Ausbildung in Evangelisationen zum lebendigen Glauben an Jesus Christus kamen und eine entschiedene Bekehrung (Umkehr) und die darauffolgende Wiedergeburt (Joh. 3) erlebt haben. Das Wort Gottes ist in diesen Versammlungen...eine Kraft, so dass jeder Mensch, der es annimmt, neu und von allen Gebundenheiten, Lastern und Sünden, von allen Banden und Lüsten frei wird.... Diese Merkmale kann die heutige Kirche nicht ableugnen, aber davon sagt man kein Wort...." (20)

So einfach ist allerdings die Sache in der Praxis nicht. Man weiss nämlich auch in der Pfingstbewegung - zum Glück - nicht so genau, wer nun

---

(16) Thomas +Wyatt, The Birth and Growth of a World-Wide Ministry, Los Angeles, o.J., S. 10-13; 02a.02.146b (Polemik gegen die Verkirchlichung der älteren Pfingstdenominationen)

(17) Hutten[8], S. 501; 05.07.028e

(18) Hermann +Lauster, Die Wahrheit *15/4, April 1962; MD 25, 1962, S. 108: Pfingstbewegung: "Sie haben einen geistlichen Hurengeist"; 05.07.028e

(19) ebda; 05.07.028e ausführlich

(20) ebda

wirklich gerettet ist. Zwar wird tüchtig auf Bischof James A. Pike geschimpft, weil er das Heil nicht auf Menschen reduzieren will, "die zufälligerweise das Evangelium gehört und recht gehört haben" (21). Aber andererseits wird dann doch behauptet, dass "unschuldige Kinder", die weder bekehrt noch wiedergeboren wurden, an der Entrückung teilnehmen werden (22). Ferner gibt es Pfingstgruppen, die die üblichen Bekehrungen in der Pfingstbewegung als ungültig bezeichnen, weil nach ihrer Meinung zu einer gültigen Bekehrung die Beichte gehört. Sie muss bei den einen vor dem Prediger, bei den andern vor dem Geschädigten, bei dritten vor beiden erfolgen (23).

> "Alle Anstrengungen im Beten und Singen, im Weinen und Fasten, nebst anderen Frömmigkeitsübungen, sind in Gottes Augen wertlos, wenn nicht unter göttlicher Busse und Reue die Sünden bekannt werden und die Vergangenheit ins Reine gebracht wird" (24).

Andere Pfingstgruppen verlangen nur bussfertige Reue vor Gott. Die jüngsten Organisationen sind mit dem Bekenntnis der <u>bewussten</u> Sünden nicht zufrieden, sondern verlangen das "Ausbekennen", d.h. das mit Hilfe prophetischer Botschaften mögliche Bekennen vergessener Sünden (25).

> Zwar hat "der Herr selbst in den Zeiten der Unwissenheit (d.h. vor der Entstehung der "Spätregenbewegung") tausenden Seelen ein herrliches Mass an Erlösung und Ueberwindung zuteil werden lassen." Aber heute bezeugt der Herr "durch Wort und Geist, dass die befreiende Wirkung nicht eine völlige ist, solange die Seele nicht alle ihre Sünden mit Namen vor Zeugen bekannt hat...." (26)

> "Der Herr hat uns auch davor gewarnt, mit einem unausbekennten Herzen in ein Motorfahrzeug zu steigen. Dabei müssen wir das Blut Jesu gründlich um und über und in das Fahrzeug bringen, bevor wir abfahren.... Wo nun auch immer allerlei Teufel bestrebt sind, einzukrie-

---

(21) <u>James A. Pike</u>, Christian Century, *12.12.1960; Pentecostal Evangel Nr. 2444, 12.3.1961, S. 2: Bishop Airs His Doubts; 02a.02.115b,aa

(22) <u>Ernest S. Williams</u>, Your Questions Answered, Pentecostal Evangel Nr. 2443, 5.3.1961, S. 11; 02a.02.115b,aa

(23) <u>ChoG in Christ</u>, Year Book, 44th Annual Convocation *1951, S. 88-89; zit. <u>Moore</u>, S. 178-181; 02a.02.075b,4.

(24) <u>Johannes Widmer</u>, Im Kampf gegen Satans Reich II, 1949², S. 108; 05.28.024e,cc; vgl. auch <u>+Drollinger</u>, Offener Brief auf die Erklärung des Herrn Methodistenprediger Währer in Signau vom 28. Oktober 1937, in betreff der neuen Versammlung in Signau und anderwärts, S. 17; 05.28.024e,ee

(25) ausführlich beschrieben in 01.36.034b,aa

(26) <u>A.V. +Krige</u>, Das Wesen der Wiedergeburt und der Kern der Heiligung, Rundbriefe der "Deutschen Spätregenmission" 3/7, Sept. 1961, S. 12; 01.36.034b,aa, Anm. 136

chen und anzukleben, um ihre Gelegenheit zum Angriff abzuwarten, da werden sie aus ihrem Schlupfwinkel verjagt, wenn man das Blut auf solche Weise gegen sie zur Anwendung bringt...." (27)

Inbezug auf den Zustand des Menschen vor der Bekehrung lehrt man gut orthodox die "vollkommene Sündigkeit der menschlichen Natur" (28) und folgert daraus "die Notwendigkeit der Bekehrung und Wiedergeburt" (29). Die meisten Pfingstler glauben, dass es möglich sei, nach der Bekehrung wieder aus dem Gnadenstand zu fallen (30), während andere an die "ewige Sicherheit" (eternal security) der Bekehrten glauben. Alle sind sich darin einig,

dass "Sünden, die vor der Annahme des Herrn Jesu Christi begangen wurden, vergeben werden, so gross sie auch sein mögen, wenn der Betreffende an Ihn glaubt und Ihn wirklich annimmt" (31).

"Bekehrung ist nicht nur eine Reformierung, das Aufschlagen eines neuen Blattes, oder die Aufnahme in eine Kirche - obschon alle Geretteten Kirchenglieder werden sollten -, sondern es ist das Abwaschen der Sünden im kostbaren Blut Jesu Christi, ein neues Geschöpf werden" (32).

Sünden, die nach der Bekehrung begangen werden, fallen in das weite Gebiet pfingstlicher Seelsorgepraxis. Die Beurteilung der sündigenden Gotteskinder ist nicht einheitlich. Die Congregação Cristã do Brasil bestimmt:

"Sünden, die nach der Annahme des Herrn begangen werden, werden von der Kirche beurteilt, in Uebereinstimmung mit dem Worte Gottes, mit Ausnahme der Todsünden, die gemäss dem Worte Gottes unvergebbar sind. Eine der Todsünden wird begangen durch das Stehen wider das Werk des Heiligen Geistes (Mt. 12.32)." (33)

---

(27) Rundbrief der "Deutschen Spätregenmission" 1/9, Nov. 1959, S. 14: Das Blut Jesu; 01.36.034b,cc, Anm. 142

(28) De Apostolische Kerk in Nederland, "En Hij heeft apostelen en profeten gegeven", 1962, S. 27; 05.20.002a,2.

(29) ebda

(30) ebda; 05.20.002a,11.

(31) Congregação Cristã do Brasil, Estatutos approvados..., S. Paulo 1931, 1943, 1944, 1946, Art. 27; 02b.05.017c,27

(32) Oscar Vouga, Our Gospel Message, St. Louis, Mo., 1960, S. 8; 02a.02.140b,dd,5., Anm. 716

(33) Congregação Cristã do Brasil, Estatutos approvados..., S. Paulo 1931, 1943, 1944, 1946, Art. 27; 02b.05.017c,27

Aehnlich formuliert die russische und polnische Pfingstbewegung:

> "Nicht jede nach der Bekehrung begangene Sünde ist eine Todsünde oder Lästerung des Geistes, wie manche fälschlich lehren. Doch kann jede vor Gott nicht bekannte Sünde den Menschen dahin bringen, dass er aus der Vergebung Gottes herausfällt. Deshalb sollte jeder Christ sich 'mit Zittern und Zagen mühen um sein Heil'." (34)

Die Sünden der Bekehrten veranlassten die Heiligungs- und Pfingstbewegung, der Wiedergeburt oder Bekehrung eine zweite Stufe, das Heiligungserlebnis, anzufügen, durch das dann die Sünden endgültig ausgerottet werden. Letztlich hängt das Heil mit von der endgültigen Ueberwindung der Sünde ab. Nur Ueberwinder werden das Reich Gottes ererben. Damit wird - wie Hutten mehrmals feststellt - trotz des Lippenbekenntnisses zur Rechtfertigung aus Glauben, der Rechtfertigungsglaube entwertet und zu einer Vorstufe der Vorhofchristen reduziert. +Röckle spricht für die Mehrheit der Pfingstbewegung, wenn er Hutten vorwirft:

> "Der Grundirrtum von Hutten besteht darin, dass er von einer bedingungslosen Gnade redet, und eine solche kennt die Bibel nicht. Die Lehre von der bedingungslosen Gnade ist ein Meisterstück des Satans, mit der er schon Millionen von Menschen betrogen und in die Verdammnis geführt hat." (35)

Das evangelische Rechtfertigungsverständnis beschreibt Kurt Hutten anschaulich, kurz und leichtverständlich in seinem Stundenbuch "Die Glaubenswelt des Sektierers", insbesondere in dem Kapitel über die theologia crucis der Reformation (36).

---

(34) Opracował N.I. Pejsti (Hg.), Zasady Wiary Kościoła Chrześcijan Wiary Ewangelicznej w Polsce, Kętrzyn 1948, Kap. 9; 05.23.004c,bb, Kap. 9

(35) Chr. +Röckle, Die biblische und die geistige Entrückungslehre, Philadelphiabriefe 165/166, März/April 1963, S. 3; 05.07.010c

(36) Kurt Hutten, Die Glaubenswelt des Sektierers, Anspruch und Tragödie, Stundenbuch 6, Hamburg 1962, besonders S. 58-64

00. 06 "REGEN DES SEGENS..." - ZUR PNEUMATOLOGIE

00.06.001 "GOTTES VERHEISSUNGEN BLEIBEN..." - ZUR ABHÄNGIGKEIT DER PNEUMATOLOGIE VON DER INSPIRATIONSLEHRE

Für den Pfingstler ist die Apostelgeschichte normatives Protokoll der normativen Urgemeinde. Die "apostolische Gemeinde ist ihm verbindliches Modell" (1). Sein Bibelverständnis veranlasst ihn zu fragen: Warum ist die heutige Kirche so ganz anders als die Kirche der Apostel? An Gott kann dies nicht liegen, denn

"Gottes Verheissungen bleiben, sie wanken ewig nicht.
Blutend hat Jesus besiegelt, was Er im Wort verspricht.
Himmel und Erd' mag brennen, Hügel und Berg verschwinden;
Doch, wer da glaubt, wird finden, Gottes Wort bleibt stets wahr." (2)

Da Gott sich nicht geändert hat, kann nur der Ungehorsam der Christen (Act. 5.32) Ursache dieser Degeneration der Kirche sein. Der Pfingstler wird darum fragen: Worin sind wir vom Gebote Gottes abgewichen, dass die Gaben des Heiligen Geistes, Krankenheilung, Prophetie, Zungenreden, verschwunden und die Kirche saft- und kraftlos geworden ist? Wie können wir ihre "Tiefkühltheologie" (3) überwinden? Was müssen wir tun, dass die Erweckungswinde wieder zu wehen anfangen und die "Ströme des Segens" herniederrauschen:

"Regen des Segens, Regen des Segens tut not.
Tropfen der Gnade, sie fallen, sende die Ströme, o Gott!" (4)

ist das heisse Gebet der Pfingstler. Es handelt sich um einen biblischen, besser um einen biblizistischen Ausgangspunkt. Diejenigen Kritiker der Pfingstbewegung, die ihr vorwerfen, sie vernachlässige das geschriebene Wort zu Gunsten individueller Geisteserleuchtungen verkennen die Rolle, die die Bibel in der Pfingstbewegung spielt. Die Pfingstler leben mit der Bibel. Sie lesen sie täglich und kennen viele Abschnitte auswendig. Die Bibelsprache durchtränkt ihre Gebete und Literatur. Viele von ihnen lesen neben der Bibel kaum Bücher, da sie oft aus Schichten der Gesell-

---

(1) Bases bibliques de l'Eglise Evangélique [de Réveil] de la Chaux-de-Fonds, Prospekt; 05.28.015b,8.

(2) Lewi +Pethrus, Pfingstjubel,1956, Nr. 623,1

(3) David J. Du +Plessis, Het vuur van de Heilige Geest contra Diepvriestheologie, Volle Evangelie Koerier 21/2, Aug. 1959, S. 4-6

(4) Pfingstjubel, 1956, Nr. 139; engl.: Studienplatte, Band 11

schaft kommen, in denen man die Kultur des Lesens nicht pflegt (5), und das Lesen zweier Kapitel pro Tag sie geistig genügend anstrengt. Aber diese beiden Kapitel fallen in ein unverbrauchtes Gedächtnis, auf einen weichen Ackerboden und graben tiefe, unverwischbare Furchen. Ich denke an einen Hilfsarbeiter im Gaswerk der Stadt Zürich. Sein in ungehobeltem Züricheutsch vorgetragenes Zeugnis gipfelte in der Beschreibung seines Versuches, einer Evangelisation von Smith +Wigglesworth (05.13.023b) auszuweichen. Seine Verwandten waren in den "Saal der Kaufleute" gegangen, um den berühmten Evangelisten zu hören. Er blieb, von Unfrieden umgetrieben, allein zu Hause und trank, um sich abzulenken, ein Bierglas Schnaps. Aber der erhoffte Rausch stellte sich nicht ein. Darauf versuchte er, im Park mit den Kindern zu spielen. Aber diese wichen ihm aus. Nach Hause gekehrt, griff er wie zufällig zur Bibel und las in Gal. 5.19-21: "Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Hass, Mord, Saufen, Fressen und dergleichen, von welchen ich euch habe zuvor gesagt und sage noch zuvor, dass, die solches tun, werden das Reich Gottes nicht erben." "Das war", so erzählte der Hilfsarbeiter, "Gottes Photographie von mir. Ich schrie den Gott, den ich nicht kannte und dem ich bis jetzt entflohen war, um Gnade an." Als seine Verwandten ihm nach ihrer Rückkehr von der Evangelisationsversammlung berichteten, sie hätten sich heute abend bekehrt, teilte er ihnen mit, er habe dasselbe Erlebnis gemacht. Seither hat die tägliche Uebung des Gebets, der Bibellektüre und des regelmässigen Versammlungsbesuches (viermal pro Woche) diesen Mann psychologisch und kulturell derart verändert, dass man zwar noch merkt, woher er kommt, aber mit Erstaunen die Verfeinerung seines Charakters feststellt.

Der ehemalige Baptistenprediger James Brooke berichtet, dass ihm beim Lesen der Bibel "die Wahrheit über den Leib Christi, wie sie in der Apostelgeschichte und in den Briefen dargestellt wird, wie Sonnenschein in sein Wesen hineinströmte" (6). Wer derart aus der Bibel lebt, hat nur einen Wunsch: Den Heiligen Geist so - und genau so - wie die ersten Jünger zu erleben. Ich stimme darum Professor Horton Davies (7) und Pfr.

---

(5) Joseph E. Campbell, The PHCh, Franklin Springs, Ga., 1951, S. 275; 02a.02.110a,cc, besonders Anm. 455 - B.R. Wilson, Sects and Society, London 1961, S. 87; 05.13.024d,aa

(6) James Brooke, A Testimony Concerning Israel In the Last Days, London 1939, S. 4; 05.13.028a

(7) Horton Davies, Christian Deviations, The Challenge of the Sects, London *1954, 1961, S. 83-84; 05.13.020b

F. Lovsky (8) zu, welche die Pfingstbewegung für eine Erweckungsbewegung halten, die auf den Prämissen des Fundamentalismus aufbaut.

00.06.002 "AUF HÖHERN GRUND..." - ZUM ORDO SALUTIS

John Wesley, der Begründer der Methodistenkirche, hatte unter dem Einfluss katholischer Erbauungsbücher zwischen den gewöhnlichen Gläubigen und den "geheiligten" oder mit dem "Geist getauften" unterschieden. Emotionale Ausbrüche waren Wesley nicht fremd. In seinem Tagebuch beschreibt er das "Geheul derer, über die Gottes Macht kam" (9). Die Einzelheiten dieser Lehre, die bei Wesley unverbunden neben einer reformatorischen Sicht des Heils steht und die in der damaligen Zeit der ethischen Gleichgültigkeit wahrscheinlich notwendig war, wird unter 05.28.004a ausführlich beschrieben. Wesleys Heiligungslehre wurde von der amerikanischen Heiligungsbewegung (02a.02.A) vereinfacht und vergröbert. Diese Heiligungsbewegung lehrt einen zweistufigen Heilsweg: Sie unterscheidet zwischen den "Bekehrten" = "Wiedergeborenen" = "Geretteten" und den zusätzlich noch "Geheiligten". Diese "Heiligung", auch "zweiter Segen" oder "Geistestaufe" (10) genannt, ist als ein genau bestimmbares Erlebnis "sachlich und zeitlich von der Wiedergeburt zu trennen" (11).

> "Die Erfahrung Jesu als des Heiligers bedeutet ein bestimmtes und unterscheidbares Krisiserlebnis im Leben einer Seele. Wir wachsen nicht in die Heiligung hinein, sondern wir überschreiten eine bestimmte Grenze, so klar, wie die Heerscharen Josuas, als sie über den Jordan setzten, um ins gelobte Land zu kommen, an welcher Stelle sie zur Erinnerung an jene dramatische Stunde einen Steinhaufen aufschichteten." (12)

Weite Kreise in den amerikanischen (02a.02.A), südafrikanischen (01.36.A.I), englischen (05.13.001; 05.13.A), skandinavischen (05.08.A; 05.21.A), schweizerischen (05.28.A; 05.28.B.IX) und deutschen (05.07.A) Kirchen hatten diese Lehre lange vor dem Entstehen der Pfingstbewegung vertreten (vgl. 00.02.002).

---

(8) F. Lovsky, Le Pentecôtisme est-il une "secte"? Réveil, Digeste Chrétien 4, 15.4.1952, S. 14-16; 05.09.026a

(9) zit. aus SE, 29.7.1905, S. 238; 05.28.004b,aa, Anm. 166

(10) Phineas Breese (Church of the Nazarene); nach Timothy L. Smith, Called Unto Holiness, The Story of the Nazarenes, Kansas City, Mo., 1962, S. 51; 02a.02.020b, besonders Anm. 122

(11) alle Bekenntnisse der Heiligungsdenominationen

(12) A.B. Simpson, The Fourfold Gospel, New York, o.J.,(ohne Pag.); 02a.02.013b

Die Pfin[illegible] tred[illegible]iger ergänzten vorerst das zweistufige Schema der Heiligungsbew[illegible]rung d[illegible]urch eine dritte Stufe. Es gab jetzt drei Sorten von Christen

(1) solc[illegible], die nur bekehrt, resp. gerettet oder wiedergeboren waren
(2) solc[illegible], die zusätzlich noch geheiligt waren
(3) solc[illegible] ware[illegible], die bekehrt, geheiligt und mit dem Heiligen Geist getauft

Dieses d[illegible]istuf[illegible]ige Schema wurde später von der Mehrheit der Pfingstbewegung abg[illegible]lehnt; diese lehrt heute ein zweistufiges Schema: (1) Bekehrung und (2) [illegible]istes[illegible]taufe, wobei Heiligung als ein das Leben durchziehender Prozess [illegible]verstan[illegible]den wird (Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg). Eine nicht un[illegible]bedeut[illegible]nde, sehr tätige Minderheit aber ist der ursprünglichen Konzepti[illegible] A treu[illegible] geblieben und lehrt die oben erwähnten drei Stufen (Pfingst[illegible]ler mit[illegible] dreistufigem Heilsweg). (zum Ganzen: 02a.02.060c)

Heiligu[illegible]	[illegible]bedenominationen	dreistufige Pfingstler	zweistufige Pfingstler
		Geistestaufe mit Zungenreden	Geistestaufe mit Zungenreden
Heiligu[illegible] augenbli[illegible]lich und [illegible] der Beke[illegible] auch Ge[illegible] "zweite[illegible]	[illegible]lich, sachlich [illegible]zeitli[illegible]ch von [illegible]rung [illegible]getrennt, [illegible]estaufe oder [illegible]Segen" genannt	Heiligung augenblicklich, sachlich und zeitlich von der Bekehrung getrennt, auch "zweiter Segen" genannt	
Bekehru[illegible] auch Wi[illegible] genannt	[illegible]ergeburt	Bekehrung auch Wiedergeburt genannt	Bekehrung auch Wiedergeburt genannt
Heiligu[illegible] fixierb[illegible] verstan[illegible]	[illegible]ie als [illegible]eitlich [illegible]ms Erlebnis [illegible]n	Heiligung als zeitlich fixierbares Erlebnis verstanden. Das seelsorgerliche Interesse hinter diesem Verständnis ist: Der Heilige Geist kann nur in gereinigte Herzen kommen.	Heiligung als ein das ganze Leben durchziehender Prozess verstanden.

Damit sind die Möglichkeiten noch nicht erschöpft. Schliesslich kann man jederzeit eine weitere Stufe anfügen, z.B. lehren die Pfingstgemeinden des apostolischen Typs (13)zusätzlich zu den pfingstlichen Stufen noch die Akzeptierung der Autorität der Apostel der "Apostolischen Kirche". Die amerikanische "Spätregenbewegung" scheint neben das Pfingsterlebnis, das jeder Gläubige machen muss, noch das Auffahrtserlebnis zu stellen (02a.02.D.VI). +Röckle fügt dem Dreistufenschema noch eine vierte, vorläufig endgültige Stufe, diejenige des "völligen Zerbruches" an. Er bedeutet die völlige Erlösung von seinem frommen, ja, seinem "heiligen" Ich. Leider ist dieser Zerbruch noch ganz selten und nur dann möglich, wenn Gott "auf eine übernatürliche Weise" eingreift.

> "Bis jetzt hat sich der Herr erst in ganz wenigen Geschwistern mit einer solchen Kraft und Klarheit offenbaren können, wie das für unsere Zubereitung auf den Tag der ersten Auferstehung nötig ist" (14).

Man wende nicht ein, diese Unterschiede beträfen nur Nebenpunkte. Für die betreffenden Pfingstgruppen waren sie Ursache genug, eigene Organisationen zu bilden. In der finnischen Pfingstbewegung hatte sich z.B. ein Gegensatz zwischen den Pfingstlern, die den dreistufigen und denjenigen, die den zweistufigen Heilsweg lehrten, gebildet (05.08.003e,aa). +Smidt, einer der Gründer der finnischen Pfingstbewegung war in Amerika von William H. +Durham (02a.02.060c) für die "zweistufige" Pfingstbewegung gewonnen worden, während der Norweger +Barratt, der in Finnland einen grossen Einfluss ausübte, als ehemaliger Methodist den "dreistufigen" Heilsweg vertrat. +Barratt schrieb ausdrücklich:

> "Wir glauben nicht an die Anschauung +Durhams, dass Alle in dem Augenblick, in dem sie wiedergeboren werden, ganz heilig sind. Wir leugnen nicht, dass manchen, die genügend Licht in bezug auf die Kreuzigung des alten Adam erhalten haben, möglicherweise in der Wiedergeburt eine vollständige Reinigung des Herzens zuteil werden kann. Aber das Wort Gottes und die Erfahrung" - eine typisch pfingstlerische Argumentationsweise - "zeigt uns, dass die meisten dieses höhere Leben nicht in der Wiedergeburt finden. Sie müssen deshalb eine Reinigungshandlung erfahren, durch die dies geschieht. Manche haben sie vor der Geistestaufe, andere nach derselben. Nach derselben muss sie aber kommen, wenn der Mensch sie nicht vorher erhalten hat, denn sonst fällt er in Hochmut, Parteisinn, Weltsinn und Sinnlichkeit, so dass die Kraft des Geistes, die er erhalten hat, nicht zu ihren Rechten kommt. Diese Reinigung hat man den zweiten Segen genannt. Aber der Name ist nicht glücklich...." (15)

(13) vgl. 00.01.002, Anm. 7

(14) Chr. +Röckle, Philadelphiabriefe *101/102, 1957; Hutten[8], S. 194-95; 05.07.010b,dd

(15) Pekka +Brofeldt, Helluntaiherätys Suomessa, Mikkeli *1933/34, S. 108; zit. Wolfgang Schmidt, Die Pfingstbewegung in Finnland, Helsinki 1935, S. 97; 05.08.003e,aa

Es ist in höchstem Masse unwahrscheinlich, dass dieses dreistufige Schema im Heimatland +Barratts, in Norwegen (05.21.007) heute noch gelehrt wird, obschon in der Ursprungsgemeinde der Pfingstbewegung, in Los Angeles, eine Schwester Rubley eine Vision hatte, in der sie die Teufel in ihren Beratungen gesehen hatte. Sie fragten sich, was nun zu tun sei, da der Heilige Geist wieder auf die Erde gekommen sei. Endlich fand ein sehr verkrüppelter Dämon die Lösung: "'Gebt ihnen eine Geistestaufe in ein ungeheiligtes Leben.' Alle Dämonen klatschten in die Hände und schrien vor Vergnügen." (16)

Die Auseinandersetzung zwischen den dreistufigen und den zweistufigen Pfingstlern ist bis heute noch nicht beendet und bildet zusammen mit den ungelösten Fragen der Trinitätslehre das schwierigste Problem pfingstlicher Theologie. Der Pfingstler wird, ob er die erste, zweite oder dritte Stufe erreicht hat, immer wieder beten: "Herr, stelle mich auf höhern Grund!" (17) Ausser in seltenen Sternstunden des Lebens, wird er nie mit Jonathan +Paul von Herzen sagen können:

"Seit ich dies Heiligtum betrat,
Ist jeder Weg ein Himmelspfad.
Sonst war mein Fuss stets matt und wund,
Jetzt wandelt er auf höherm Grund.
O, Gott, wie selig bin ich jetzt;
Ich bin ins Himmelreich versetzt;
Ja, Geist und Seele sind gesund:
Du stelltest mich auf höhern Grund." (18)

Anfangs der dreissiger Jahre hatte die deutsche Pfingstbewegung unter dem Einfluss des reformierten Pastors +Voget die Stufentheorie überhaupt abgeschafft. Eine Schwester

"sah Menschen, die hineingestellt waren in einen unbeschreiblichen Reichtum von Gaben und Schätzen. Anstatt sich nun darin zu ergötzen und zu nehmen, um erfüllt zu sein, begehrten sie das Nichts. Und das Nichts war ihnen so gross und gewaltig, dass sie die ganze Herrlichkeit für nichts achteten. Es war ihnen so, als seien sie allem überhoben, und sie beteten an! Wo alles ist, da offenbart sich herrlich das Nichts!" (19)

---

(16) Richard Crayne, Early 20th Century Pentecost, Morristown, Tenn., 1960, S. 53; 02a.02.060c

(17) Jonathan +Paul, Pfingstjubel,1956, Nr. 4,1

(18) Jonathan +Paul, Pfingstjubel,1956, Nr. 4,4 und 4,3 - Vgl. zum gleichen Thema das Lied "Seliges Wissen" (Blessed Assurance) auf der Studienplatte, Band 10; Kommentar: 00.15.001, bei Anm. 53

(19) Fleisch II/2, S. 343-44; 05.07.008a,dd

In der deutschen Pfingstbewegung "war eine Theorie nach der andern gefallen: Das Dreistufenschema, die Geistestaufe mit Gaben, dann auch die Geistestaufe mit wenigstens den Zeichen der Zungen. Jetzt war selbst die Erwartung pfingstlicher Zeiten und Gaben aufgegeben. An die Stelle war das mystische Nichts getreten.... Das war in der Tat das vollendete Widerspiel des Anfangs." (20) Ebenso versucht Leonhard +Steiner das mühsame Aufsteigen auf der Leiter des Heils durch eine evangelische Sicht abzulösen (21). Aber das sind Ausnahmen. Darum gilt Bruckners Mahnung immer noch: Die Hauptschuld an der Pfingstbewegung "trug m.E. die ungesunde religiöse Stimmung, die in zahlreichen Gemeinschaftskreisen herrscht, und die in der falschen, mechanischen Schriftauffassung eine ihrer Hauptwurzeln haben dürfte. Diese hat nämlich zahlreiche Gemeinschaftstheologen zu einer völlig unbiblischen Zerstückelung der Lehre von dem Heilsprozess geführt. Indem sie nämlich jeden Ausdruck der neutestamentlichen Schriftsteller, der zur Veranschaulichung dessen gebraucht wird, was der Einzelne bei seiner Erlösung erfährt, wie Rechtfertigung, Heiligung, Sündenvergebung, Wiedergeburt und so weiter, als einen besonderen und selbständigen Akt der Bekehrung deuten, kommen sie zu der sonderbaren und jedenfalls durchaus unbiblischen Anschauung von einem zeitlichen Nacheinander dieser einzelnen Akte der Bekehrung, wonach dem Christen sukzessive die einzelnen Stücke des geistlichen Lebens mitgeteilt werden...." Und wenn der Bekehrte "auch ein Stück nach dem andern glaubt errungen zu haben, so fehlt ihm immer noch ein letztes Stück zu seiner völligen Geistesausrüstung, so dass er seines Heils nie völlig froh werden kann. Darum verlangt er auch krankhaft nach jeder neuen Gabe, die ihm bei anderen entgegentritt, weil er glaubt, dass er erst dann die vollkommene Mannesgestalt in Christo erlangen werde. Damit sinkt aber das Christentum vieler Gemeinschaftsleute auf die Stufe der römisch-katholischen Frömmigkeit zurück, die die Gnade Gottes auch nur portionsweise durch eigene Anstrengungen erlangen zu können glaubt.... Hier aber könnte die von den radikalen Gemeinschaften als 'satanisch' verabscheute Theologie ihr die wertvollsten Dienste leisten, indem sie sie hier und an anderen Punkten...zu einer gesunden, wahrhaft evangelischen Schriftauffassung zurückführen würde." (22)

---

(20) Fleisch II/2, S. 343-345, ausführlich mit vielen Belegen 05.07.008a, dd

(21) 05.28.025d,hh ausführlich

(22) A. Bruckner, Erweckungsbewegungen. Frucht und Geschichte, 1910, S. 177ff; 05.07.002c,cc

Die Pfingstbewegung versteht trotz des Bekenntnisses zur Rechtfertigung aus Glauben das "sola gratia", "die Erlösung aus Glauben allein" nicht, denn "ohne Heiligung kann niemand den Herrn sehen" (Hebr. 12.14). Aber der Akzent pfingstlicher Frömmigkeit liegt nicht auf der Verachtung der Vorhofchristen - haben sie doch selber lange genug dazu gehört und ist es doch nie sicher, wann sie wieder in den Vorhof zurückversetzt werden -; ihre ganze Sehnsucht geht nach vorn, nach oben:

"Im Vorhof stand ich lange, von heil'ger Scheu durchweht.
Wie habe ich so bange um Frieden dort gefleht.
Das Heilige durchflossen vom Himmelsschein,
Lag vor mir noch verschlossen,
Ich ging, ich ging nicht ein." (23)

00.06.003 "SEELE, DIE VON SCHMERZ UMNACHTET..." - ZUR HEILIGUNGSLEHRE

Kein Aussenstehender kann sich die Marterqualen der ernsten Pfingstler vorstellen, die sich um ein heiliges Leben mühen. In ihren Gottesdiensten singen sie die Lieder vom vollen Sieg:

"Die Freuden hier auf Erden
Sah ich wie Schaum vergehn;
Sie konnten mir nichts werden,
Dein Kreuz nur blieb mir stehn.
Mein Gott, ich bin entschieden,
Auf ewig bin ich Dein!
Ich kann ja ohne Frieden
Und ohne Dich nicht sein!" (24)

Ihre Prediger versprechen ihnen auf Grund der Bibel die "völlige Durchheiligung der Söhne und Töchter Gottes" (25). Aber der Alltag bringt Sünden in grosser Zahl. Was ist zu tun? Die Antworten der Pfingstler schwanken,und dieselbe Gruppe, derselbe Prediger, wird kaum je auf eine der möglichen Antworten festzulegen sein. Zuweilen sagt man mit Johannes:

"Die biblische Norm ist: Nicht sündigen (1. Joh. 2.1)! Dazu sind wir errettet und wiedergeboren worden. Gesetzt aber der Fall, du bist ein junges Kind und wirst von einem Fehltritt übereilt und sündigst, was dann? Komm zu Jesus und sage Ihm, du hast gesündigt, bekenne Ihm deine Sünde, dann vergibt Er sie dir, denn Er ist dein Fürsprecher." (26)

---

(23) Jonathan +Paul, Pfingstjubel, 1956, Nr. 393,2

(24) Jonathan +Paul, Pfingstjubel, 1956, Nr. 381,2

(25) Glaubensbekenntnis der "Bruderschaft: Der König kommt!"; 05.07.012b,4

(26) Gerhard Krüger, Ein heiliges Leben, Glaube, Hoffnung, Liebe 15/11, Nov. 1962, S. 1-2

"Seele, die von Schmerz umnachtet,
Trau nur fest auf deinen Gott;
Er will dich nur tüchtig machen
Durch all diese Angst und Not." (27)

Aber man hält daran fest:

"Wenn so viele sagen, wir werden unsere Sünden nicht los, so bekommt der Teufel das letzte Wort, dann ist der Streich des Teufels, den er im Paradiese spielen wollte, gelungen. Dann ist der Teufel mächtiger als Gott. Doch das sind Gedanken, die an Gotteslästerung grenzen. Die Erlösung besteht darin, dass die Folge des Sündenfalls vollständig aufgehoben ist." (28)

In den verschiedenen Kapiteln über die Heiligungsbewegung werden viele Heiligungserfahrungen beschrieben, da das Heiligungserlebnis schon vor der Pfingstbewegung gelehrt wurde:

"Herr, rief ich, lass diesen Augenblick den Anfang meiner völligen Erlösung sein! Taufe mich jetzt mit dem Heiligen Geist und mit dem Feuer reiner Liebe! Jetzt schaffe in mir, Gott, ein reines Herz!" (29)

"Ich war vernichtet und übermannt von dem Gefühl seiner Einheit, Gerechtigkeit, Gnade und Liebe und lag in sprachloser Anbetung und demütigstem Lobe zu seinen Füssen, während mein Körper mit einem kalten Schweiss bedeckt war.... Alles war unaussprechliche Seligkeit und Herrlichkeit.... Welch süsse, vertraute Unterhaltung!" (30)

Gelegentlich kann dieses Heiligungserlebnis auch tumultuöse Formen annehmen: "'Aber', fährt der Prediger fort, und wer sollte glauben, dass dieses 'Aber' das Signal zur Enthüllung einer so furchtbaren oratorischen Batterie wäre, wie sie nun zu blitzen und zu krachen anhebt? 'Aber' - mit diesen zwei Sylben hat sich der Heraufzauberer seliger Träume in einen fanatischen Stürmer verwandelt, der mit Karthaunenberedsamkeit in die von seinen Vorgängern geschossene Bresche hineinfeuert und auf diese furiose Weise selbst die Hartnäckigsten buchstäblich darniederwirft, so dass mit wenigen Ausnahmen die ganze Gemeinde, Alt und Jung, Vornehm und Gering, Männlein und Weiblein, sich auf den Boden legt, um Gnade schreit, zuckt, zappelt, Gesichter schneidet, quiekt und krächzt, bis ein vierter und ein fünfter Redner ihnen aus der Apotheke zu Christi-fünf-Wunden Balsam in

---

(27) Pfingstjubel, 1956, Nr. 386,1

(28) Regehly, Sehend, Auf der Warte 3/31, 29.7.1906, S. 4-5; 05.07.002b, Anm. 74a

(29) Esther Anna Rogers, *Lebenserinnerungen und Erfahrungen; zit. bei Fleisch, Zur Geschichte der Heiligungsbewegung, 1910, S. 70; vgl. auch SE, 28.5.1898, S. 172; 02a.02.037b

(30) nach Fleisch, aaO., S. 70; 02a.02.037b; vgl. die Beispiele unter 05.28.004b,bb, Anm. 182

die zerrissenen Herzen spenden und das 'zerstossene Rohr' sich wieder aufrichten heissen...." (31)

Markus +Hauser, der Gründer der Chrischonagemeinden in Zürich, beschrieb sein Heiligungserlebnis folgendermassen:

> "Es war mir klar, dass Gott den heiligen Geist geben will denen, die ihn darum bitten. Nach und nach wurde mein Verlangen so stark, dass ich Tag und Nacht nichts anderes denken konnte, Kopf und Herz waren von dieser einen Sache erfüllt, ein Gedanke nur lebte in mir und dieser Gedanke blieb Gebet, blieb Flehen um Erfüllung mit dem Geiste. Je mehr ich betete, desto leerer und kälter schien mein Herz zu werden, ich musste glauben ohne zu fühlen, einzig aufs Wort der Verheissung durfte ich mich stützen. 'Gott will - und ich will auch', sagte ich mir; darum weitergebetet.... Und er sah mich gnädig an. Um mich her tat sich der Himmel auf, ein Lichtmeer umgab mich. Eine Feuerwoge durchdrang langsam Geist, Seele und Leib. Woge um Woge durchflutete mich. Der heilige Geist nahm Besitz von mir." (32)

Von Ausnahmen abgesehen wird dieses Heiligungserlebnis nicht die Türe zur Perfektion öffnen.

> "Wir glauben nicht, dass es für den Geheiligten unmöglich ist zu sündigen; aber wir glauben, dass es für den Geheiligten möglich ist, nicht zu sündigen" (33).

Heiligungslehre und -erlebnis ist für die Pfingstbewegung Grund, in etablierte Missionskirchen der reformatorischen Kirchen einzubrechen:

> "Es ist eine schwere Arbeit, denn vor der Ankunft der Missionare" (in diesem Fall der Apostolic Church) "war es selbstverständlich, dass ein Eingeborener" (auf den Neuen Hebriden) "nur zum Zeichen des Bekenntnisses getauft werden musste. Unsere Missionare stehen nun vor der Aufgabe, die Eingeborenen in das tiefere Leben der Heiligung nach Bekehrung und Taufe zu führen...." (34)

Obschon Serena M. Hodges, die Missionshistorikerin der Assemblies of God, zugibt, dass sich die Kirchengeschichte der <u>traditionellen</u> Kirchen auf Samoa wie die Apostelgeschichte lese und sich ganze Stämme bekehrt hätten, die Bibel in die Eingeborenensprache übersetzt worden sei und die Samoanische Kirche von Anfang an auch Missionare auf benachbarte

---

(31) <u>Moritz Busch</u>, Wanderungen zwischen Hudson und Mississippi 1851 und 1852, I, Stuttgart und Tübingen 1853, S. 173; 02a.02.037c

(32) <u>Markus +Hauser</u>, Am Gnadenthrone, Gedanken über das Gebet nebst köstlichen Gebetserhörungen, Zürich 1897, S. 143-44; 05.28.001b

(33) <u>J.A. +Synan</u>, Doctrinal Amplifications, in: <u>PHCh</u>, Discipline 1961, Franklin Springs, Ga., S. 32-34; 02a.02.110b,hh

(34) <u>T.N. Turnbull</u>, What God Hath Wrought, Bradford 1959, S. 129; 04.09.001a

Inseln gesandt habe, sei es nötig gewesen, dass die Assemblies of God in jene Kirche eingebrochen seien, denn "in den letzten Jahren seien die meisten dieser Kirchen sehr formalistisch geworden." (35)

Vereinselt wird gegen die Heiligungslehre Widerspruch laut. Es sei unkorrekt, den Ausdruck "Geheiligte" auf Christen anzuwenden, die nach der Bekehrung eine "zweite Erfahrung" gemacht haben. Paulus brauche den Begriff "Geheiligte" für alle Christen (36).

Die ursprüngliche Pfingstbewegung glaubte: "Wer gereinigt ist und ihn liebt, kann nicht sündigen" (37). Diese unterdessen aufgegebene Ansicht wird heute von der "Spätregenbewegung" wieder vertreten:

> "Das Geheimnis des neuen Bundes ist: diese Gesetze sind jetzt in unsere Herzen geschrieben.... Wir stehlen oder fluchen nun nicht mehr und schlagen auch nicht mehr tot, nicht weil das Gesetz es verbietet, sondern weil die Gnade uns ein Leben gegeben hat, das nicht stehlen oder fluchen oder totschlagen kann." (38)
>
> "Wenn der Herr uns nun gereinigt und frei gemacht hat von der Sünde, dann ist der Brunnen leer, aus dem früher all die häßlichen Sünden zum Vorschein kamen.... Und nun - herrliche Wahrheit! - kann das Herz nicht sündigen, weil da keine Sünde mehr drinnen ist und also auch nicht mehr daraus hervorkommen kann (1. Joh. 3.6,9 und 5.18)." (39)

Man begreift die Anziehungskraft der "Spätregenkinder" auf die Pfingstler. Was man in der Pfingstbewegung am Anfang gelehrt und bezeugt hatte, was man in den Liedern noch singt, heute aber als Irrlehre

---

(35) Serena M. Hodges, Look On the Fields, Springfield, Mo., 1956, S. 67-68; 04.12.001a

(36) Full Salvation Union, Manual, Kalamazoo, Mich., *1944; Moore, S. 298-99; 02a.02.142b,ii

(37) Aus einer Predigt +Barratts in Zürich, nach Kirchenfreund 44, 1910, S. 328: Die Pfingstbewegung in Zürich; 05.28.025a,bb - Vgl. auch oben Zitat zu Anm. 28 - Aehnlich identifizierte 1885 die Heilsarmee Gottes Heiligkeit mit der unsrigen. Daniel Steele, La répression n'est pas la sanctification, En Avant, 7.2.1885; 05.28.005b,Anm.203

(38) A.V. +Krige, Der Christ und das Alte Testament, Rundbriefe der "Deutschen Spätregenmission" 3/6, Aug. 1961, S. 3, Ausz. Original; 01.36.034b,aa, Anm. 138

(39) A.V. +Krige, 'n Paar Grondwaarhede in die volmaakte Verlossingsplan en 'n Getuienis, Die Spade Reën Boodskapper *3, 1930 und SA, Benoni, Südafrikanische Republik, 1951, S. 19; deutsch: Einige Grundwahrheiten im völligen Erlösungsplan..., Beilstein, Württb., o.J., S. 20

ablehnt (40), das darf man in der "Spätregenbewegung" - "herrliche Wahrheit!" - erleben durch fortwährendes "langsames Ausbrennen" des Fleisches (41).

Eine weitere Möglichkeit, das Problem zu meistern ist die Unterscheidung zwischen Anfechtung und Sünde:

> "Wir können nicht verhindern, dass die Vögel über unsere Köpfe fliegen, aber wir können verhindern, dass sie darauf Nester bauen" (42).

Aber auch dieser Rat dürfte schwer zu verwirklichen sein, denn der Pfingstler entdeckt immer wieder Nester des Bösen in seinem Leben. Darum versucht man in andern Gruppen, die Sünde zu verharmlosen. Im Anschluss an die Heiligungsbewegung sagt man:

> "Nur verschuldete Verfehlungen sind Sünden, nicht unverschuldete" (43). "Sünde ist die absichtliche Uebertretung des (bekannten) Gesetzes. Das heisst, dass eines Menschen Beweggrund sein muss, Böses tun zu wollen." (44)

Schon Wesley bezeichnete nur "die absichtliche Uebertretung eines bekannten Gesetzes" (45) als Sünde. Unabsichtliche, aufgezwungene oder aus bester Absicht oder Unwissenheit entspringende böse Taten werden nicht als Sünde bezeichnet.

Der "Kirchenfreund" kritisierte diese Lehre:

> Die Pfingstler machen "aus dem prinzipiell neuen ein absolut fertiges. Da natürlich die Tatsachen des Lebens mit den hohen Behauptungen nicht stimmen, kommt es schliesslich darauf hinaus, dass man eben einfach die Dinge anders benennt, als sie in Wirklichkeit sind, also dem nicht mehr den Namen Sünde zuerkennt, was das ungetrübte evangelische Gewissen sonst als Sünde zu empfinden pflegt. Es ist somit

---

(40) "Natürlich gibt es Christen, die getauft sind mit dem Heiligen Geist. Diese bilden aber keine Klasse für sich, denn das Heil ist für alle da. Aber man kann auch sehen, dass es in einer bestimmten Kirche zweierlei Kirchgänger hat: solche, die zum Abendmahl gehen, und solche, die nicht gehen dürfen. Vorausgesetzt, dass jemand in der Pfingstbewegung die Sündlosigkeit lehrte - wir kennen aber diese Sorte Leute nicht in der Pfingstbewegung -,so werden sie trotzdem beten: Führe uns nicht in Versuchung...." Kracht van Omhoog 26/12, 12.12.1963, S. 18-19: Pinksteren in de pers; 05.20.009a

(41) ÷Krige, aaO., afrikaans: S. 33; deutsch: S. 37

(42) Congregação Cristã do Brasil, Estatutos approvados..., S. Paulo 1931, 1943, 1944, 1946, Art. 8; 02b.05.017c,8

(43) Jonathan ÷Paul, Das reine Herz, Die Heiligung Nr. 1939, April 1910, S. 19; 05.07.008a,bb

(44) Earl P. Paulk, Your Pentecostal Neighbor, Cleveland, Tenn., 1958, S. 89; 02a.02.067d

(45) "voluntary transgression of a known law", WW XI, S. 396; 05.28.004a,dd, Anm. 141

nur ein Unterschied in der sittlichen Beurteilung und nicht ein Unterschied im wirklichen Wesen...." (46)

Die Reduktion der Sünde auf das psychologisch Erlebbare hat zwei Folgen: (1) die erlebte Sünde wird ernster genommen als in den reformatorischen Kirchen, (2) die unbewusste Sünde (Vernachlässigung der sozialethischen Verantwortung, Verurteilung anderer Christen aus Unwissenheit und Denkfaulheit) wird mit gutem Gewissen getan. "Nie tut man das Böse so vollständig und so fröhlich, wie wenn man es mit gutem Gewissen tut" (47).

Die Pfingstler mit "dreistufigem Heilsweg" lehren, dass die Heiligung

"in einer bestimmten Erfahrung nach der Wiedergeburt erlebt werde.... Es ist mit Bestimmtheit ein augenblickliches (und nicht ein wachstümliches) Erlebnis." (48)

Der finnische Theologe Pietilä fasst diesen Sachverhalt folgendermassen zusammen:

"Der Gerechtfertigte ist allerdings ein Kind Gottes, aber er bedarf noch der Reinigung des Herzens durch ein spezielles Wunder..., um vollkommen zu werden" (49).

Die Pfingstbewegung mit "zweistufigem Heilsweg" lehrt einen Heiligungsprozess, der das ganze Leben des Gläubigen begleitet. Ziel dieser Heiligung ist,

"dass wir einmal ganz stille werden, von allem nur äusseren Betriebe loskommen, denn Er, der Herr, will ja an uns etwas tun, und nur wo das menschliche Ich ausgeschifft wird, tritt das allmächtige Du ein ..." (50).

---

(46) Kirchenfreund 44, 1910, S. 327: Die Pfingstbewegung in Zürich

(47) "Jamais on ne fait le mal si pleinement et si gaiement que quand on le fait par conscience." Blaise Pascal, Pensées, ed. Brunschvicg, Paris o.J., Fragment 895

(48) Paul F. Beacham, Scriptural Sanctification, Franklin Springs, Ga., o.J.[9], S. 12

(49) A.J. Pietilä, Helluntailiike, Helsinki *1913, S. 132; zit. Wolfgang Schmidt, Die Pfingstbewegung in Finnland, Helsinki 1935, S. 213

(50) Karl +Schneider, Jahresbericht des Distriktes Zürich, VdV 34/4, April 1941, S. 13; 05.28.025a,ee - Ein weiteres Beispiel dieser Heiligungsfrömmigkeit ist die Predigt von Pahls (Studienplatte, Band 4).

00.06.004 "DIE KRAFT, DIE EINST ZU PFINGSTEN KAM" - ZUR LEHRE VON DER GEISTESTAUFE

Die traditionellen Kirchen sind nach pfingstlicher Anschauung zwischen Ostern und Pfingsten stecken geblieben. Sie wissen zwar, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, aber es fehlt ihnen die Pfingstkraft, welche die Jünger hinter den verschlossenen Türen hervortrieb (Joh. 21) und sie zu mutigen Zeugen des Evangeliums machte. Alle Pfingstler sind sich darin einig:

> "Die Kraft, die einst zu Pfingsten kam auf jene kleine Schar,
> Die wachend, wartend im Gebet vor Gott beisammen war,
> Dieselbe Kraft ist heute noch
> Der Heilge Geist, o glaubt es doch!" (51)

> "Der Heiland selber predigte nicht, ehe Er diese Taufe empfangen hatte, und Er liess auch Seine Jünger nicht predigen ohne diese Taufe mit dem Heiligen Geist. Wir sehen, wie wichtig diese Taufe ist. Dieses zerstörte Erbe in unserem Volke wieder aufzurichten, ist das eigentliche Ziel der Gemeinde Jesu Christi." (52)

Worin aber das Erkennungszeichen der Geistestaufe liegt, darin gehen die Meinungen innerhalb der Pfingstbewegung auseinander. Die grosse Mehrheit lehrt:

> "Die Geistestaufe wird erkannt durch das anfängliche Zeichen des Zungenredens, wie der Geist auszusprechen gibt" (53).

"Ich habe die Geistestaufe erlebt" ist keine reine Glaubensaussage. Der Getaufte braucht ein Äusseres, nachprüfbares Kriterium (54).

> "Wir sind gegen haarspalterische Unterscheidungen, aber der Unterschied zwischen dem Zungenreden als anfänglichem Zeichen der Geistestaufe und dem Zungenreden als Geistesgabe ist mit Händen zu greifen" (55).

---

(51) Mrs. C.H. Morris (1862-1929), Pfingstjubel, 1956, Nr. 128,1

(52) W.A. +Waltke, Wer ist die Gemeinde Jesu Christi in Deutschland? Was ist ihre Lehre? Welches ist ihr Ziel? Lebendiges Wasser, Stammheim bei Calw, o.J., ohne Nummer, ohne Pag.; 05.07.021b

(53) Reglamento local de la Iglesia Evangélica de las AdD en la Republica Dominicana. Verfasst 1932 von Rafael D. Williams und Francisco Arbizú, Santa Ana, El Salvador; gedruckt 1944 in Trujillo, Art. II; 02b.10.008b, Art. II

(54) P. van der +Woude, De doop met de Heilige Geest, Volle Evangelie Koerier 21/4, Okt. 1959, S. 2

(55) UPCh, This Is That, Tract Nr. 126, St. Louis, Mo., o.J.; 02a.02.140b,dd,7.

"Das Zungenreden ist die normale, biblische Aeusserung des Heiligen Geistes, die äusserlich eine innerliche Erfüllung anzeigt" (56).

"Wir glauben an die Geistestaufe als einer mächtigen Kraft Gottes, die nachdem der Mensch gerettet worden ist, in ihn eindringt und sich nach aussen sichtbar macht durch das biblische Zeichen des Zungenredens" (57).

Gerade die am ökumenischen Gespräch beteiligten Pfingstler, Donald +Gee und David J. Du +Plessis, lehren mit der Mehrheit der Pfingstler, dass das Zungenreden obligatorisch zur Geistestaufe gehört. Donald +Gee, der beschreibt, wie "die Herrlichkeit Gottes sein Herz überflutete, bis er öffentlich in Zungen zu reden begann" (58), vertrat diesen Standpunkt in unzähligen Veröffentlichungen. Er ist der Meinung, "dass das Reden in Zungen der schriftgemässe anfängliche Beweis der Taufe im Heiligen Geist ist" (59).

"Zu lehren, dass es eine angebliche Pfingsterfahrung gebe ohne gefühlsmässige Aeusserungen, heisst die biblische Lehre bis zur Unkenntlichkeit aushöhlen" (60).

In Uebereinstimmung mit der Mehrheit der Pfingstler lehnt er die Geistesfrucht als Zeichen der Geistestaufe ab:

"Wie weiss ich, dass ich (die Geistestaufe) erhalten habe? Die Frucht des Geistes - und Gott möge uns davon viel geben - ist der Beweis unseres Wandels im Geiste (Gal. 5.16,22,25) und nicht der Beweis unserer Taufe im Geiste...." (61)

Die in diesem Punkt kompromisslose Haltung +Gees wird ausführlich unter 05.13.023c,bb dargestellt. Harold +Horton und viele andere schlossen sich diesem Standpunkt an:

---

(56) C. le Cossec, Le Saint-Esprit et les dons spirituels. Toute la vérité concernant le surnaturel divin, Vérité à connaître 3, S. 16; 05.09.003b,aa, Anm. 28

(57) AdD Italien, Gli articoli di Fede della Chiesa Cristiana Evangelica Pentecostale (1953), Risveglio Pentecostale 8/11, Nov. 1953, S. 2; 05.15.006b,bb,6.

(58) Donald +Gee, Pentecost, Springfield, Mo., 1932, S. 9; 05.13.023c,aa

(59) Donald +Gee, The Pentecostal Experience, The 5th World Pentecostal Conference, Toronto 1958, S. 46-48; deutsch: Die Pfingsterfahrung, VdV 50/12, Dez. 1958, S. 3-6,15; viele Uebersetzungen; 05.13.023c,bb, Anm. 175

(60) ebda

(61) Donald +Gee, Pentecost, Springfield, Mo., 1932, S. 26-27; deutsch: Pfingsten, Reisach, Kreis Heilbronn; 05.13.023c,bb

"Der Beweis der Wassertaufe in Jerusalem, Caesarea, Ephesus war nicht der Glaube, sondern die Nässe (des Täuflings). So ist es auch heute. Der Beweis für die Geistestaufe in Jerusalem, Caesarea und Ephesus war nicht der Glaube, sondern das Zungenreden. So ist es auch heute. Nur 'im Glauben' getauft zu sein, ohne irgend einen Beweis, heisst überhaupt nicht getauft zu sein - weder im Wasser noch im Heiligen Geist...." (62)

"Der Leiter einer modernen fundamentalen Denomination wollte, nicht lange zurück, mich davon überzeugen, dass Liebe ein genügender Beweis der Geistestaufe sei. Doch ich wäre neugierig zu wissen, wie viel Grade von Liebe notwendig sind, in einem armen durch Gnade geretteten Sünder, den Beweis der Geistestaufe zu erbringen. Wir können wohl ganz vernünftig fragen: Wie gross muss der Strom überfliessen um anzudeuten oder zu beweisen, dass das Wasser drinnen kocht? Fliessendes Wasser ist ein Beweis, dass es nicht stinkend ist, aber nur Dampf ist ein Beweis, dass es kocht. Fliessen ist die Natur des Wassers eines Flusses, aber Dampf ist es nicht. Dampf ist nur das Resultat eines nicht natürlichen Prozesses. Wie reissend auch ein Strom werden mag, er bringt das Wasser nicht zum kochen. Es mag etwas dunsten, und das sieht etwas nach kochen aus, aber es ist es nicht. Liebe mag nach der Geistestaufe aussehen, denn sowohl die, welche getauft sind, als auch die, welche es nicht sind, haben Liebe. Aber Liebe ist nicht die Geistestaufe.... Kein Mass der Frucht kann als Beweis der Geistestaufe stehen. Die einfachste der übernatürlichen Kraftwirkungen - Zungen, ist der biblische Beweis einer wahren Geistestaufe." (63)

Karel Hoekendijk spricht für die grosse Mehrheit der Pfingstbewegung, wenn er sagt: Viele Christen lehnen nur deshalb die Zungenrede als Beweis der Geistestaufe ab, weil sie diese Gabe nicht besitzen:

"Sie haben etwas dagegen, sie finden dies 'gruselig' und 'sonderbar'; darum leiten sie die Zungensprache auf früher hin, auf die Apostelzeit zurück, oder wenn das nicht gelingt, nennen sie sie eine Spezialität der sehr 'emotionierten' Pfingstkreise, welche davon einen 'unnüchternen' Gebrauch machen...deshalb sieht man da auch so wenig Ueberwindung über allerlei dämonische Gebundenheiten, Besessenheiten und Krankheiten" (64).

Dieses pfingstliche Dogma ist von den um Trinity sich gruppierenden

---

(62) Harold +Horton, The Baptism In the Holy Spirit, London 1956, S. 13-14; deutsch: Die Taufe mit dem Heiligen Geist. Eine klare, handgreifliche Belehrung über eine wunderbare, notwendige biblische Erfahrung, und wie man sie erlangen kann; mit überzeugenden Antworten auf allgemeine Fragen, und schriftliche Lösungen persönlicher Schwierigkeiten, North Battleford, Sask., Kanada, o.J. (obiges Zitat nur im englischen Original); 05.13.023d,bb

(63) Harold +Horton, Die Taufe mit dem Heiligen Geist..., North Battleford, Sask., Kanada, o.J., S. 27-30; englisch: The Baptism In the Holy Spirit, S. 13-14 (der obige Text ist eine buchstabengetreue Wiedergabe der deutschen Uebersetzung); 05.13.023d,bb

(64) Karel Hoekendijk, Die Waffenrüstung Gottes, Baarn, Holland, o.J., S. 48-49

innerkirchlichen Pfingstlern Amerikas - nicht aber von der charismatischen Bewegung innerhalb der Landeskirchen in Deutschland (05.07.048, wichtig) - übernommen worden:

> "Die Heilige Schrift macht es sehr klar, dass als der HeiligeGeist auf die Jünger kam, sie in anderen Zungen sprachen" (65).

Die Apostolic Faith Mission in Südafrika kann das Zungenreden nicht als einziges Zeichen der Geistestaufe gelten lassen, weil in Südafrika viele unabhängige Negerkirchen das Zungenreden pflegen. Das Zungenreden wird zwar als anfängliches, aber nicht als alleingültiges Zeichen der Geistestaufe anerkannt. Alle Geistgetauften müssen in Zungen reden, aber nicht alle Zungenredner sind mit dem Heiligen Geist erfüllt worden: ein für pfingstliche Seelsorge und Lehre gefährlicher Kompromiss, weil nun weitere Kriterien eingeführt und Erklärungen für das nicht vom Geiste Gottes gewirkte Zungenreden gesucht werden müssen (01.36.017c ausführlich).

Man trennt scharf zwischen Wiedergeburt und Geistestaufe.

> "Jemand kann wiedergeboren sein ohne mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein, denn diese zweite Erfahrung ist nicht dasselbe wie die Wiedergeburt" (66).

Die Assemblies of God lehnten schon 1915 die Identifikation von Wiedergeburt und Geistestaufe als Irrlehre ab (67).

Die meisten Pfingstler halten die Geistestaufe <u>nicht</u> für heilsnotwendig. Sie ist eine Ausrüstung mit Kraft zum Missionsdienst; sie ist für die Gemeinde auf der Erde bestimmt, da allerdings von unschätzbarem Wert, weil ohne sie - wie die Kirchengeschichte beweise - die Kirche keine missionarische Kirche sein könne. Eine Minderheit - meist "Jesus only"-Gruppen (68) - hält an der Heilsnotwendigkeit der Geistestaufe fest (69).

Die Erfahrung der Geistestaufe ist oft beschrieben worden und wird auf Grund der Autobiographien der Pfingstler im dritten Hauptteil dieses Handbuches ausführlich dargestellt. Sie muss als ein befreiendes, enthemmendes, das Emotionale und manchmal auch das Erotische integrierende

---

(65) <u>Trinity</u> 1/1, 1961, S. 51-52: Why...? Why Tongues?; 02a.02.211

(66) <u>Trooster</u> 32/5, Mai 1962, S. 25: By die vraebus: Kan 'n mens wedergebore wees sonder die vervulling met die Heilige Gees?; 01.36.017c

(67) 02a.02.115a,bb; zum Streit um das Zungenreden in den Assemblies of God, USA, vgl. 02a.02.115a,cc

(68) zum Begriff vgl. 00.01.001, Anm. 3

(69) 02a.02.137a; 02a.02.137Aa; 02a.02.139b

Erlebnis verstanden werden, das für diejenigen, die es spontan und echt erlebt haben - im Klima des psychologischen Gruppendruckes einer Pfingstversammlung gibt es auch forcierte und gequälte Geistestaufen - von grundlegender biographischer Bedeutung ist. J. Roswell +Flower, Jurist und einer der Gründer der Assemblies of God, schien es beim Empfang der Geistestaufe "als ob selbst mein Fleisch in mir vor Freude lachte. Ich war beinahe ausser mir, aber zu schüchtern, um es aus mir hinaus zu lassen." (70) Eine der schönsten Beschreibungen der Geistestaufe stammt von dem finnischen Pfingstprediger Vilho +Pylkkänen:

> "...am 28. Januar um 1/2 11 Uhr abends erfüllte Jesus sein Gelübde und taufte mich mit dem Heiligen Geist. Dies ist das grösste Erlebnis meines Lebens gewesen..., als ich plötzlich empfand, wie meine Schultern zuckten, und zugleich kam es wie ein elektrischer Schlag von aussen, der durch meinen Körper und mein ganzes Wesen ging. Ich begriff, dass der heilige Gott sich mir genähert hatte. Ich fühlte, wie die untere Hälfte meines Körpers an allen Gliedern zu zittern anfing, und ich fühlte, wie unfreiwillige Bewegungen und eine ausserordentliche Kraft mich durchströmten. Durch diese Kraft nahm das Zittern meines Körpers immer mehr zu, und zugleich stieg die Andacht meines Gebetes, so dass ich niemals so etwas erlebt hatte.... Mein Reden zerfloss in meinem Mund, und die stillen Gebetslaute nahmen an Stärke zu und verwandelten sich in eine fremde Sprache. Es schwindelte mir. Meine Hände, die ich zum Gebet gefaltet hatte, schlugen gegen die Bettkante. Ich war nicht mehr ich selbst, obgleich ich mir die ganze Zeit bewusst war, was geschah. Meine Zunge zuckte so heftig, dass ich glaubte, sie würde mir aus dem Munde gerissen, aber mit eigener Kraft konnte ich doch meinen Mund nicht öffnen. Aber plötzlich fühlte ich, wie er sich öffnete, und nun strömten aus ihm Worte in fremden Sprachen. Zuerst ab und zu und still, aber bald schwoll meine Stimme an, und die Worte kamen in aller Klarheit; wie ein Strom kamen sie von meinen Lippen. Die Stimme wurde immer lauter und lauter und klang zuerst schön, aber plötzlich verwandelte sie sich in ein schreckliches Klagegeschrei, und ich merkte, dass ich weinte. Ich war wie ein Horn, in das man bläst. Vor mir war eine grosse Oeffnung, in die ich hineinrief, und ich verstand gleich den Sinn von dem, was ich äusserte, wenn die Worte mir auch fremd waren. Dieses Reden und dieses Singen dauerte nach der Behauptung von Personen, die in einem angrenzenden Zimmer waren, etwa 10 Minuten. Als es aufhörte, wurde es ganz still, es folgte nun ein beinahe lautloses Gebet, das auch in fremder Sprache geäussert wurde.... Als es vorüber war, erfüllte sich meine Seele mit einem unaussprechlichen Gefühl des Glücks und der Seligkeit. Ich konnte nicht anders als danken und laut danken. Das Gefühl der Nähe Gottes war so wunderbar, als ob der Himmel auf die Erde gekommen wäre. Und der Himmel war ja auch in meiner Seele...." (71)

---

(70) J. Roswell +Flower, Wie ich die Taufe des Heiligen Geistes empfing, VdV 26/4, April 1933, S. 4; 02a.02.115a,cc

(71) Vilho +Pylkkänen, Toivon Tähti *1914/8, S. 68ff; zit. Wolfgang Schmidt, Die Pfingstbewegung in Finnland, Helsinki 1935, S. 115-117; ausführlicher 05.08.004a. Weitere bemerkenswerte Geistestaufen: +Barratt (05.21.007); Jonathan +Paul; Aimee Semple +McPherson; Donald +Gee; Leonhard +Steiner; Agnes N. (Osman) +LaBerge; Evan +Roberts (05.13.001d)

Unzählige Schriften geben Anweisungen, wie man sich auf die Geistestaufe vorbereiten könne, was für Bedingungen zu ihrem Empfang zu erfüllen seien. Diese Schriften nehmen in den älteren Pfingstdenominationen, in denen die Mehrheit der Glieder nicht geistgetauft ist, an Bedeutung zu (72). Im allgemeinen gilt das Gebet, der Glaube, d.h. die Erwartung der Geistestaufe und die völlige Busse, nebst Bekenntnis und Wiedergutmachen der Sünden, als Vorbedingung. Die "Jesus Church" lehrt, dass Fasten, Beten und Zehntenzahlen Vorbedingungen der Geistestaufe seien (02a.02. 138b). In der "Schweizerischen Pfingstmission" wird die Geistestaufe vorzugsweise in den Bibelwochen empfangen. In einer solchen beobachtete ich einmal einen gewaltigen Gefühlsausbruch. Starke Männer schrien wie hungrige Löwen und schlugen - da die ganze Versammlung nach pfingstlerischer Art vor den Bänken kniete - mit wuchtigen Faustschlägen auf die Sitzbänke. Die Frauen weinten und lachten durcheinander. So gewaltig war der Lärm, dass einer der Pfingstprediger, der die Geistestaufe mit Zungenreden noch nicht erhalten hatte, beschloss, sich in die Küche zu verziehen und dort Kartoffeln zu schälen, bis die lautstarke Gebetsstunde zu Ende war. Manchmal werden sogenannte Warteversammlungen durchgeführt, in denen auf die Geistestaufe gewartet wird. Aber diese Gepflogenheit wird von Harold +Horton bekämpft:

> "Es gibt nichts in der Schrift, das eine Warteversammlung ermutigt, in der, sagen wir einmal ein Dutzend Gläubige zusammenkommen, um den Geist zu suchen, dann entmutigt nach Hause gehen, nach einer Woche wieder zur Warteversammlung zusammenkommen, wieder leer nach Hause gehen, und so weiter Woche um Woche, Monat um Monat, Jahr um Jahr ...." (73)

Auf der Europäischen Pfingstkonferenz in Stockholm 1939 wurde als erstes und wichtigstes Traktandum die von Leonhard +Steiner (damals war er ein junger Prediger) formulierte Frage diskutiert:

> "Ist es richtig, unsere Auffassung von der Geistestaufe auf die Apostelgeschichte und die Erfahrung der zwölf Apostel aufzubauen? Kann dieselbe auch aus den apostolischen Briefen hergeleitet werden?" (74)

---

(72) J.E. Stiles, The Gift of the Holy Spirit, Burbank, Calif., o.J.; 02a.02.210 ausführlich

(73) Harold +Horton, "Tarrying", Study Hour 9, 1950, S. 69; 05.13.023d,bb

(74) Formulierung und Begründung der Frage in: Europeiska Pingstkonferensen i Stockholm den 5-12 juni 1939, Tal, samtal och predikningar, Stockholm 1939, S. 50-57; deutsch: VdV 33/2, Febr. 1940, S. 15-19; 33/3, März 1940, S. 12-16

Unberührt von der in der obigen Frage implizierten Kritik legte die Prominenz der europäischen Pfingstbewegung den üblichen Standpunkt dar, mit der einzigen Ausnahme von George +Jeffreys, der als genügendes Zeichen der Geistestaufe irgend eine der "übernatürlichen Gaben des Geistes" forderte (75). Diese Aeusserung +Jeffreys erschien im offiziellen schwedischen Konferenzbericht (76) nicht, wohl aber im Monatsblatt der "Schweizerischen Pfingstmission" (05.28.025) (77).

Die Ansicht +Jeffreys wird heute in der Elim Foursquare Gospel Alliance (05.13.024b,cc), in der "Schweizerischen Pfingstmission" (05.28.025d,hh), in der chilenischen Pfingstbewegung (78) und einigen anderen Denominationen vertreten. Aehnlich hat die deutsche Pfingstbewegung von Anfang an der Theorie widersprochen, nur wer in Zungen rede, habe die Geistestaufe erhalten (79). Dass man das Zungenreden im allgemeinen als Zeichen der Geistestaufe betrachtet, hält Leonhard +Steiner

> "für einen schweren Fehler.... Diese falsche Geistestauflehre ist verantwortlich für viel Sektiererei und Ausschreitungen in der Pfingstbewegung.... Die Zahl derer, denen sie nicht geholfen hat (80), ist grösser, als man sich gemeinhin vorstellt. Eine Korrektur der Geistestauflehre ist von äusserster Dringlichkeit." (81)

In einem an die Führer der Pfingstbewegung gerichteten Memorandum lehnt +Steiner die pfingstliche Stufentheorie (00.06.002) überhaupt ab (82). Am 2o.2.1960 schrieb mir Leonhard +Steiner in Zusammenfassung seiner Arbeiten über die Geistestaufe:

---

(75) vgl. Anm. 74 und ausführlich in: George +Jeffreys, Pentecostal Rays, London *1933, 1954², S. 34; dazu B.R. Wilson, Sects and Society. A Sociological Study of Three Religious Groups In Britain, London 1961, S. 57; 05.13.024b,cc

(76) vgl. Anm. 74

(77) VdV 33/5, Mai 1940, S. 11

(78) z.B. 02b.08.049b, Anm. 63; 02b.08.054b,11.

(79) 05.07.008a,aa

(80) d.h. die Zahl der nicht-geistgetauften Pfingstler

(81) Leonhard +Steiner, Le baptême de l'esprit et l'appartenance au Corps de Christ, d'après 1. Kor. 12.13 (Une explication de la doctrine du baptême de l'Esprit),vervielf.,o.J.,S.6; 05.28.025d,hh

(82) Leonhard +Steiner, Sind wir nun keine Pfingstler mehr? Vervielf. Memorandum zur Versendung an alle wichtigen Pfingstführer der Welt bestimmt, vervielf., 1960; 05.28.025d,hh

Das "führt dann allerdings dazu, dass man die Stufenlehre nicht mehr aufrecht erhalten kann. Man kommt dann unvermeidlich zu einer Ablehnung der eigentlichen Pfingstlehre. Dies will aber nicht heissen, dass man deswegen die Pfingstbewegung ablehnen muss, d.h. das in ihr vorhandene Geisterlebnis. Es gibt eben manches echte Geisterlebnis, ohne dass das rechte Geistverständnis vorhanden ist" (83),

eine Aeusserung, der ich mich anschliesse.

Carl F. Henry fasst meines Erachtens den Tatbestand richtig zusammen, wenn er schreibt:

"Zwar ist das Zungenreden für die meisten Pfingstler das entscheidende Erlebnis eines geisterfüllten Lebens..., doch kann man dann und wann einen Vertreter finden, der darauf besteht, dass...das Zungenreden sich nicht bei jeder Geistestaufe wiederholen müsse" (84).

Die Heiligungsbewegung hatte jahrelang die pfingstliche Geistestauflehre verbreitet (85). +Schrenk hatte in vielen Schriften zwischen der geistgetauften Elite, dem "Generalstab" oder der "Leibgarde" Gottes (86), und denjenigen Christen unterschieden, "die lange nicht so weit sind wie die Apostel bei der Himmelfahrt Jesu waren" und die trotzdem ganz beherzt behaupten: Wir haben den Heiligen Geist empfangen (87). Man war der Meinung, dass man nicht zu untersuchen habe, "ob es biblisch ist, von einer Geistestaufe...zu reden, denn wir sehen um uns herum Männer, Frauen..., die es aus seliger Erfahrung bezeugen können, dass es so etwas gibt" (88). Johannes +Seitz hatte seinerzeit begeistert über die Gefühlsausbrüche der Erweckung in Wales (05.13.001) berichtet:

"Von einer Versammlung in Hirnwain wird erzählt, dass Evan +Roberts in dem Augenblick, wo er die Bibel aufschlug, plötzlich mit schmerzverzerrten Zügen zusammengebrochen sei und zehn Minuten schluchzend am Boden gelegen habe. Als er sich erhob, lag eine tiefe majestätische Ruhe über seinem Gesicht ausgebreitet und er teilte den atemlos Lauschenden mit, dass er eben aus einem der schrecklichsten inneren

---

(83) Leonhard +Steiner, Brief 20.2.1960 an W.H.

(84) C[arl] F. H[enry], Pentecostal Meeting Makes Holy Land History, Christianity Today 5, 1961, S. 737

(85) vgl. dazu 01.36.001 - 01.36.003; 02a.02A; 05.07A; 05.28A

(86) +Schrenk, Wir sahen seine Herrlichkeit, Kassel *1888, S. 66-67; zit. Hermann Klemm, Zur Theologie Elias +Schrenks, Schramberg, Schwarzwald, 1934; ausführlich 05.28.003b,bb

(87) Elias +Schrenk, *Suchet in der Schrift, S. 152; zit. nach Hch. +Dallmeyer, Die Zungenbewegung, Hannover 1924, Langenthal o.J.^{2}, S. 12-13; 05.28.003b,bb

(88) Auf der Warte 2/45, 22.10.1905, S. 6-7: Erweckungsbewegung; 05.07.002b; zit. auch 00.02.002, Anm. 36

Kämpfe hervorgegangen, die man sich denken könne, aber dass ihm auch Jesus in dieser Gethsemanestunde besonders nahe getreten sei." (89)

"In einer Gebetsversammlung hat das durch den Geist gesprochene Gebet eines 14jährigen Knaben die ganze Versammlung darniedergeworfen, so dass ein hochangesehener Pfarrer diese Stunde die schönste seines Lebens nannte. Wo der Geist wirkt, da brauchen wir auch nicht zu scheiden.... In Wales lässt man den Heiligen Geist sichten.... Wie traurig sieht es in dieser Hinsicht in Deutschland aus." (90)

Die deutschen (05.07.A), schweizerischen (05.28.A), französischen (05.08.A), belgischen, skandinavischen und andere kirchliche Rechtsblätter hatten die pfingstliche Lehre vertreten. Heute will man davon nichts mehr wissen und warnt vor den teuflischen Geistesimitationen der Pfingstbewegung (91).

In den traditionellen Kirchen ist man sich noch zu wenig bewusst, dass Erlebnis und Lehre der Geistestaufe dogmen- und frömmigkeitsgeschichtlich kein Charakteristikum der Pfingstbewegung allein sind. In der alten Kirche schon unterschied man zwischen Taufe (durch den Priester zu vollziehen) und Firmung (= Geistverleihung, durch den Bischof oder seinen Stellvertreter zu vollziehen). In der katholischen Frömmigkeit trifft man auf berühmte Erbauungsbücher, die den Fortschritt von der Stufe der gewöhnlichen Christen auf die Stufe der geistlicheren Christen mit bestimmten Erlebnissen identifizieren. Diese Frömmigkeit (92), zusammen mit ähnlichen Strömungen in der Anglikanischen Kirche, haben auf Wesley gewirkt (05.28.004a). Ueber die angelsächsische Heiligungsbewegung (02a.02.A) sind sie auch in den europäischen Protestantismus eingedrungen (93).

Wenn man nach der biblischen Wurzel der Geistestaufe fragt, so entdeckt man, dass die Pfingstler und ihre Vorläufer sich fast ausschliesslich auf das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte berufen. Lukas hat ein besonderes Interesse am Heiligen Geist. Das zeigt sich schon daran, dass

---

(89) nach einem Bericht von Joh. +Seitz, Erweckung in Wales, Auf der Warte 2/9, 25.2.1905, S. 7; 05.13.001c

(90) Joh. +Seitz, Erweckung in Wales, Auf der Warte 2/11, 12.3.1905, S. 6-7; 05.13.001c

(91) z.B. Wim Malgo, Briefkasten, Mitternachtsruf 7/9, Dez. 1962, S. 20 - Zur Legende vom dämonischen Ursprung der Pfingstbewegung vgl. 05.07.045

(92) dazu ausführlich 05.28.004a, Anm. 104 - 112

(93) 05.07.A; 05.08.A; 05.09.A; 05.13.001; 05.20.001; 05.21.A; 05.28.A

das Wort "pneuma" als Bezeichnung des göttlichen Geistes bei ihm dreimal so oft vorkommt wie bei Markus. Die ersten 12 Kapitel der Apostelgeschichte weisen mit 37 Stellen das relativ häufigste Vorkommen im Neuen Testament auf (94). Lukas, der kein Apostel war, stützte sich nach seinen eigenen Angaben (Lk. 1.1-4) auf schriftliche und mündliche Quellen. An einer besonders interessanten Stelle ist uns seine Vorlage erhalten, weil sie von Matthäus (Mt. 7.11) wörtlich zitiert wird. Lukas drückt sein besonderes Interesse am Heiligen Geist dadurch aus, dass er in jenem Satz das Wort "Gutes" durch den "Heiligen Geist" (95) ersetzt. Für ihn ist der Heilige Geist das Gute, das der Vater im Himmel denen geben will, die ihn darum bitten. Lukas schliesst mit diesem Spruch, den er in anderem Zusammenhang zitiert als Matthäus, das Gleichnis vom bittenden Freund ab. Er will damit sagen: Um den Heiligen Geist muss man bitten.

Lukas macht ferner einen Unterschied zwischen Geist- und Heilsempfang. Nach Lukas kann man Christ sein, ohne den Heiligen Geist empfangen zu haben. Der Geist ist bei ihm etwas Zusätzliches zum Heil. So waren z.B. die samaritanischen Christen gläubig und getauft worden. Wer - ausser Lukas und den Pfingstlern - würde von solchen Christen sagen: "Der

---

(94) Im folgenden stütze ich mich auf Eduard Schweizers (und weitere Verfasser) Artikel "pneuma", TWB VI, 330-453, und die dort angegebene Fachliteratur, ohne den Grundsatz aufzugeben, auch dem nicht theologisch geschulten Pfingstprediger verständlich zu bleiben. Für den des Griechischen Unkundigen fasste Schweizer seine Arbeit gemeinverständlich zusammen: Der Heilige Geist im Neuen Testament, Reformatio 3, 1954, S. 195-209 - Gegenwart des Geistes und eschatologische Hoffnung bei Zarathustra, spätjüdischen Gruppen, Gnostikern und den Zeugen des Neuen Testamentes, The Background of the New Testament and Its Eschatology. Studies in Honour of C.H. Dodd, ed. W.D. Davies and D. Daube, Cambridge 1956, S. 482-508, neuerdings zugänglich in Schweizers Aufsatzband, Neotestamentica, Zürich 1963, S. 153-179. Dieser Aufsatzband enthält auch weitere Arbeiten, die wegen ihrer Offenheit für das Wirken des Geistes im Neuen Testament dem Pfingstprediger sehr hilfreich sein werden (z.B. eine Auslegung von 1. Kor. 14).

(95) Mt. 7.11:

"Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wieviel mehr wird euer Vater in den Himmeln denen Gutes geben, die ihn bitten!"

Lk. 11.13:

"Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wieviel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist denen geben, die ihn bitten!"

heilige Geist war noch auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren nur getauft auf den Namen des Herrn Jesus." (Act. 8.16)? Der Geistempfang zeigt sich nach Lukas an äusserlich sichtbaren Zeichen wobei das Zungenreden besonders häufig, aber nicht ausschliesslich auftritt: "Als aber Simon sah, dass der Heilige Geist durch die Auflegung der Hände der Apostel verliehen wurde...." (Act. 8.18) Nach Lukas muss Paulus noch die Handauflegung empfangen, nachdem er schon Christus begegnet ist (Act. 9). Woran erkennt Petrus, dass Kornelius den Geist empfangen hat? Etwa an dessen Glauben? An der Liebe? An der Frucht? Keineswegs. Nach Lukas war Kornelius schon vorher fromm und gottesfürchtig (96). Petrus erkennt den Geistempfang des Kornelius am Zungenreden (Act. 10.46). Dasselbe wiederholt sich Act. 15. Als Zeichen für das Gläubigwerden der Heiden führt Petrus an: "Gott, der die Herzen kennt, hat für sie Zeugnis abgelegt, indem er ihnen den heiligen Geist gab, wie auch uns." (Act. 15.8) Die Christen von Ephesus werden nicht gefragt: Seid ihr an Christus gläubig geworden, seid ihr gewachsen im Glauben, in der Geduld, in der Lehre? Die entscheidende Frage heisst vielmehr: "Habt ihr den heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig wurdet?" (Act. 19.2) Mit diesem Geistempfang kann nichts anderes gemeint sein, als was dann folgt: "Der heilige Geist kam auf sie und sie redeten in Zungen und weissagten."

---

(96) Eigenartig ist auch, wie Lukas - in Uebereinstimmung mit gewissen Pfingstkreisen (vgl. 00.12) - den Gottesfürchtigen, aber auch den rechtverstandenen Pharisäismus, positiv wertet. Er geht dabei weit über das hinaus, was Volz (RGG^2 IV, 1170) an den Pharisäern positiv findet ("anstelle der Opfer herrscht die sittliche Uebung der Frömmigkeit"). Dies führt ihn zu einer eigenartigen Verzeichnung der paulinischen Theologie. Nach Lukas (Act. 22.30 - 23.11) steht Paulus vor dem Hohen Rat, "weil er ein Erzpharisäer ist, die pharisäische Lehre von der Totenauferstehung und die messianische Hoffnung vertritt." (E. Haenchen, Apostelgeschichte, Göttingen 1959^{12}, S. 569) Man vergleiche einmal Act. 23.6 und Phil. 3.5-9. Dass Paulus ein Pharisäer war, "hat er für einen Dreck gehalten, damit er Christum gewinne." Es geht Lukas "um die Wahrheit, dass zwischen Juden und Christen die Brücken nicht abgebrochen sind. Es ist die ehrliche Ueberzeugung des Lukas, dass zwischen Pharisäismus und Christentum Gemeinschaft im Letzten möglich ist: auch die Pharisäer hoffen auf den Messias, warten auf die Auferstehung der Toten. Darin sind sie mit den Christen einig. Ihr Fehler ist nur, in dieser Hoffnung und in diesem Glauben sind sie Jesus gegenüber nicht konsequent. Die Auferstehung Jesu und seine damit bewiesene Messianität ist dem jüdischen Glauben nicht zuwider." (E. Haenchen, aaO., S. 571) - Diese Beobachtung Haenchens müsste ergänzt werden durch den Hinweis, dass Lukas, der als einziger das Gleichnis vom Pharisäer und vom Zöllner bringt, auch für eine Kritik am "rechtverstandenen Pharisäismus" offen sein kann.

"Die Eigenart des lukanischen Zeugnisses besteht also darin, dass es eine Gemeinde ohne besondere Kraft zur Erfüllung ihres missionarischen Auftrages als eine Gemeinde ohne Geist enthüllt" (97). Nach Lukas erhalten die gläubigen Beter den Heiligen Geist, nach Paulus sind - wie wir gleich sehen werden - Gebet und Glaube eine Folge des Geistwirkens.

Paulus kennt (anders als Lukas) auch Aeusserungen des Geistes, die nicht den Stempel des Aussergewöhnlichen tragen. Im Unterschied z.B. zu den Korinthern zählt er "Hilfeleistungen" (Röm. 12.7; 1. Kor. 12.5), die "Leitungsgabe" (Röm. 12.8), die "Gabe der Barmherzigkeit" (Röm. 12.8), die "Gabe des Gebens" (Röm. 12.8), ja sogar das "ledig sein" oder das "verheiratet sein" (1. Kor. 7.7) zu den Geistesgaben (Charisma). Dabei redet Paulus mehr in Zungen als die Korinther (1. Kor. 14.18). Visionäre Erlebnisse sind ihm ebenfalls nicht fremd (2. Kor. 12.2). Paulus kennt weder eine Vorordnung des Ungewöhnlichen vor dem Gewöhnlichen noch umgekehrt. "Die grösste und wichtigste Gabe ist jeweils diejenige, die gerade notwendig ist" (98), d.h. diejenige, die am ehesten "zum gemeinen Nutzen" (1. Kor. 12.7) dient. Er räumt radikal mit der verbreiteten religiösen Vorstellung auf, dass das Ungewöhnliche = Uebernatürliche das Göttlichere sei. Es gibt für ihn keine Phänomene, die wegen ihrer Ungewöhnlichkeit näher bei Gott wären. Aber sie sind wegen ihrer Ungewöhnlichkeit, wegen ihres abstossenden und irrationalen Charakters, auch nicht näher beim Teufel. Als Kriterien gelten ihm: Dort ist der Geist, wo Glaube entsteht und das Trauen auf sich selbst überwunden wird, wo Christus Herr sein kann und der Leib Christi erbaut wird. Der Unterschied zu Lukas ist klar: Für Paulus ist der Geist nicht etwas Zusätzliches zum Glauben hin.

Die kirchliche Verteidigung gegen die Pfingstbewegung hat sich meist unreflektiert auf die Seite der paulinischen Schriften innerhalb des

---

(97) Eduard Schweizer, Art. "pneuma", TWB VI, 410

(98) Arnold Bittlinger, Die Bedeutung der Charismen für den Gemeindeaufbau, Oekumenische Texte und Studien, Heft 33, Marburg a.d.L. 1964, S. 11. Unter 05.07.048 ausführliche Besprechung der hilfreichen theologischen Arbeit innerhalb der charismatischen Erweckung in Deutschland. Das oben erwähnte von R.F. Edel herausgegebene Heft 33 der "Oekumenischen Texte und Studien" enthält wertvolle Beiträge von Hutten, Bittlinger, Doebert, Hümmer, Richter und hilft Pfingstlern und Nichtpfingstlern zu einem besseren Verständnis der Charismen. Unter 05.07.049 ausführliche Literaturangaben.

neutestamentlichen Kanons gestellt und die oben erwähnten lukanischen Zeugnisse als Ausnahme in einer Uebergangssituation hingestellt, als ob wir heute nicht in einer Uebergangssituation stünden. Hutten, um einen der gründlichsten, sorgfältigsten und freundlichsten Kritiker der Pfingstbewegung zu nennen, z.B. schreibt:

> "Was im Neuen Testament das Ausserordentliche gewesen war, wurde nun (in der Pfingstbewegung) zum Normalen, das als Ueberwältigung Empfundene zur Frucht einer Leistung, die Personalität und Souveränität des Heiligen Geistes zur übernatürlichen Kraft, die man braucht und herbeiholen kann, um die Qualität des Heilsstands zu erhöhen. Damit verbunden ist eine Geringschätzung des kirchlichen Taufsakraments." (99)

Die Zeiten der Apostel sind vorbei, sagt man. "Ja - der Abstand ist gross genug!Woher wissen wir nur, was wir so selbstverständlich voraussetzen, dass Gott das will? Woher nehmen wir die Freiheit zu behaupten, dass Seine Verheissungen nicht mehr gelten?" (100) So muss fragen, wer die Apostelgeschichte als das normative Dokument der normativen Urgemeinde betrachtet.

Im folgenden versuche ich, das lukanische Schrifttum in seiner <u>relativen</u> (101) Berechtigung zu verstehen, als das seelsorgerliche Dokument eines um seine Kirche besorgten Theologen, entstanden in einer Zeit, in der

---

(99) <u>K. Hutten</u>, Art. Geistestaufe, RGG^3 II, 1958, Sp. 1304 - Ausführlicher kommentierte ich Huttens Beurteilung der Pfingstbewegung auf Grund der 4. Auflage (1954, neue Auflagen stark verändert) von "Seher, Grübler und Enthusiasten" in: Geist- und Bibelverständnis bei Spiritualisten der Gegenwart. Eine frömmigkeits- und dogmengeschichtliche Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der SPM und ihrer historischen Wurzeln, Zürich 1960 (Masch.), S. 77-86, ebenso unter 05.07.046

(100) So Pfr. <u>Eppler</u>, Abdankungsrede für den ehemaligen Pfarrer und nachherigen Pfingstprediger Ed. +Hug; ausführlich 05.28.025b

(101) "relativ" wird hier nicht im herabmindernden, sondern im wörtlichen Sinn verstanden: Bei den Aussagen des Evangelisten Lukas muss der Zusammenhang, der Bezug, die Gemeinde des Theophilus, zu der er spricht, mitberücksichtigt werden. In diesem Sinne sind seine Aussagen nicht "absolut" richtig, d.h. "losgelöst" (= deutsche Uebersetzung von "absolut") von der Situation, zu der sie gehören. So gut wie die pfingstlichen Glaubenszeugnisse unter Berücksichtigung des Ortes und der Zeit ihrer Entstehung interpretiert werden müssen, so gut müssen die biblischen Schriften als das zuerst in ihre Zeit gesprochene Zeugnis verstanden werden. Das ist der Grund, warum in pfingstlichen und reformatorischen Kirchen nicht lediglich die Bibel vorgelesen, sondern auf unsere Situation hin interpretiert wird.

das Christsein und das Missionarsein - anders als bei Paulus - nicht mehr selbstverständlich zusammengehörte. Lukas weiss aber, dass die Kirche daran zugrunde gehen kann, wenn sie den Christen von seinem Zeugnisdienst dispensiert. Lukas begegnet dieser Verharmlosung des Christseins seelsorgerlich und theologisch, indem er das Auseinanderklaffende durch seine Zweistufentheorie wieder zusammenfügen will. Er sagt: An Christus zu glauben genügt. Aber an Christus glaubt erst, wer aus diesem Glauben heraus ein Zeuge dieses Glaubens ist. Die Kirche ist erst dann Kirche, wenn sie als Missionskirche lebt. Wenn die Kirche antwortet: Wir können nicht Missionskirche sein , so sagt Lukas: So ist es. Darum sandte Gott seinen Heiligen Geist an Pfingsten. Darum sendet er ihn immer wieder. Gott will euch helfen. Würdet ihr nur ernsthaft darum beten. Wenn ihr, die ihr böse seid, euren Kindern Gutes zu geben wisst, wieviel mehr wird der Vater im Himmel euch den Heiligen Geist geben, wenn ihr ihn darum bittet. Er will euch den Heiligen Geist geben, der zu Pfingsten jene erschrockenen Jünger zu Missionaren machte, der den Apostel Paulus zu einem Missionar machte, der jene armselige, verschüchterte Stündlerversammlung in Ephesus innerhalb von zwei Jahren zu einer Gemeinde machte, die die Stadt Ephesus auf den Kopf stellte. (Act. 19)

Zur Darstellung dieses theologischen Aufrisses verwendet Lukas alte Zeugnisse. Aber es ist keine Kirchengeschichte im modernen Sinn (102). Darum haben wir vom neutestamentlichen Text her weder Paulus mit Lukas, noch

---

(102) Das zeigt Haenchen in seinem Kommentar zur Apostelgeschichte, auch wenn man mit vielen Einzelheiten seiner Auslegung nicht einverstanden sein mag. Z.B. ist die Pfingstpredigt des Petrus eine Komposition des Lukas. Nicht nur die Formulierung dieser Predigt, sondern auch ihre Hauptgedanken sind für einen aramäisch sprechenden Jünger schwer denkbar, denn die Schriftbeweise stützen sich auf Fehlübersetzungen des griechischen Alten Testamentes. Das kann man schon bei einem Vergleich der deutschen Texte feststellen: Act. 2.20 und Joel 2.31 (hebräisch: furchtbar; griechisch: herrlich); Act. 2.27 und Ps. 16.10 (Der hebräische Text redet nur von einer Bewahrung vor dem Sterben. Die griechische Uebersetzung macht daraus eine Rettung vor der Verwesung. Erst die griechische Fehlübersetzung macht eine Deutung dieses Textes auf die Auferstehung Jesu möglich.) Wer der Ansicht ist, Petrus habe diese Predigt gehalten, muss die unwahrscheinliche These vertreten, der aramäisch sprechende, galiläische Fischer habe auf Grund einer falschen griechischen Uebersetzung des Alten Testamentes in Jerusalem gepredigt, eine Annahme, die nicht ganz unmöglich, aber unwahrscheinlich ist. - Vgl. auch E. Schweizer, Zu den Reden der Apostelgeschichte, in: Theologische Zeitschrift Basel 13, 1957, S. 1-11, in: Schweizers Aufsatzband, Neotestamentica, Zürich 1963, S. 418-428

Lukas mit Paulus zu überwinden. Wir müssen sie auch nicht harmonisieren. Wir haben lediglich zu fragen: Welche Darstellungs- und Denkkategorien eignen sich für unsere Situation und unsere Gemeinden besser. Lukas und Paulus ist die Sorge um die rechte, um die bekennende Kirche gemeinsam. Paulus drückt sich theologischer, schärfer, aber auch unanschaulicher aus. Lukas löst, was zusammen gehört, in ein zeitliches Nacheinander auf. Es ist nicht von ungefähr, dass der lukanische Aufriss von Menschen, die nicht dialektisch denken können, als die biblische Aussage über den Heiligen Geist verstanden werden muss.

Die pfingstlichen Leser werden bemerkt haben, dass dieser Versuch einer Auslegung der Apostelgeschichte auf den Resultaten der theologischen Wissenschaft aufbaut. Er kommt in die Nähe einiger Auslegungen, die die Pfingstler selber geben. Z.B. wurde im "Christlichen Gemeinschaftsverband m.b.H., Mülheim-Ruhr" der Unterschied zwischen natürlichen und übernatürlichen Gaben abgelehnt (103). Das von Krust herausgegebene und kommentierte Bekenntnis dieser Gemeinschaft stellt sich ganz auf das paulinische Zeugnis im Neuen Testament:

> "Der Versuch, die Geistestaufe als grundsätzlich von der Wiedergeburt zu trennende zweite geistliche Erfahrung hinzustellen, hat keinen Schriftgrund...." (104)

Damit hat Krust die Rückführung seiner Gemeinschaft zu der von den Reformatoren als Mitte erkannten paulinischen Theologie eingeleitet.

Es gibt aber immer noch Menschen, für die das lukanische Zeugnis verständlicher und darum sachgemässer ist als das paulinische.

00.06.005 "LASS DIE ZUNGEN BRENNEN..." - ZUR GLOSSOLALIE

Für die meisten Pfingstler ist

> "das Zungenreden" "Zeichen für die Inbesitznahme des Gläubigen durch den heiligen Geist...." (105) Es ist "das Zeichen der Geistestaufe". "Alle Gaben, die der Geist brachte und gibt, waren schon vor Pfingsten vereinzelt gegeben, nur das Reden in anderen Zungen mit Auslegung noch nicht! Das war also das neue Kennzeichen der Geistestaufe ...." (106)

---

(103) Heilszeugnisse 45/8, 1.8.1960, S. 61; 05.07.008c,6., Anm. 218

(104) Krust II, S. 107; ausführlich 05.07.008c,6.

(105) J.H. +Schat, Spreken met andere tonge (in vreemde talen), Harlem 1963, S. 3.

(106) Franz Kramaric, Die Geistestaufe, VdV 52/12, Dez. 1959, S. 12; Lebens-Botschaft 14/11, Nov. 1959, S. 7; 05.22.003b,aa

Die Pfingstler verstehen darunter ein Reden in einer Menschen- oder Engelssprache, die der Betreffende nie gelernt hat. In ihrer Literatur bringen sie viele Zeugnisse identifizierter Sprachen. Sie berichten von Pfarrern, die in pfingstlichen Versammlungen auf lateinisch evangelisiert wurden, Rabbiner, die auf hebräisch "die grossen Taten Gottes" hören mussten etc. (107) Die Frage, ob es sich beim Zungenreden um echte Sprachen handelt, wäre nur abzuklären, wenn genügend Tonbandaufnahmen von Zungenreden zur Verfügung ständen. Die Pfingstler sind zurückhaltend, sich für solche Experimente zur Verfügung zu stellen.

Die pfingstliche Frömmigkeit unterscheidet zwei Funktionen des Zungenredens: (a) Zungenrede als erstmaliges Zeichen der Geistestaufe (unter 00.06.004 behandelt), (b) Zungenrede als eine der Geistesgaben. Bei der zweiten Art des Zungenredens unterscheidet man zwischen dem öffentlichen Zungenreden in den pfingstlichen Gottesdiensten, das nach 1. Kor. 14.27 immer ausgelegt werden muss, und dem persönlichen Zungenreden, das als nichtintellektuelles Gebet und stammelnder Lobpreis bezeichnet werden kann (Röm. 8.26).

Behm behauptet: "Wenn sich in der Folge dann und wann glossolalische Erscheinungen in der Kirchengeschichte wiederholt haben, so waren es Schattenbilder des urkirchlichen Geistesfrühlings" (108). Aber gerade der von ihm in der Anmerkung zu obiger Behauptung zitierte Mosimann kommt m.E. schlüssig zur Feststellung: "Das Reden 'mit anderen Zungen' am Pfingsten war wesentlich dieselbe Erscheinung wie das korinthische und das moderne Zungenreden...." (109)

Infolge der Ausbreitung des Zungenredens in den traditionellen Kirchen (110) ist eine ausführliche Literatur über das Zungenreden entstanden, die aber grösstenteils nur die längst bekannte pfingstlerische Position wieder aufgreift. Als Ausnahmen zu erwähnen sind Cutten (111), der eine wertvolle historische Darstellung gibt, Lombard (112), der versucht,

---

(107) ausführlich Carl Brumback, What Meaneth This? London 1946 - ein Beispiel aus China: 03.05.001

(108) Behm, Art. glossa, TWB I, 726

(109) Eddison Mosiman, Das Zungenreden geschichtlich und psychologisch untersucht, Tübingen 1911, S. 130 (wertvolle Monographie!)

(110) dazu ausführlich 02a.02.D.X; 05.07.048; 05.13.020c

(111) George Barton Cutten, Speaking With Tongues, Historically and Psychologically Considered, New Haven 1927

(112) Emile Lombard, De la glossolalie chez les premiers Chrétiens et des phénomènes similaires, Lausanne 1910

die verschiedenen Formen des Zungenredens zu klassifizieren, die lutherischen Pfarrer Christenson (113) und Bittlinger (114), die das Phänomen des Zungenredens ernst nehmen und auf dem Hintergrund einer lutherischen Theologie verstehen wollen, der Pfingstler Vivier, der das Zungenreden zum Gegenstand seiner psychiatrischen Dissertation machte (115). Der anglikanische Pfarrer Morton T. Kelsey (116), der selber nicht in Zungen spricht, aber in seiner Gemeinde eine Gruppe zungenredender Glieder hat, versucht, das Phänomen des Zungenredens auf dem Hintergrund Jungscher Psychologie zu verstehen. Zungenrede erscheint bei ihm als Ausdruck der Kollektivpsyche. Es hat nach Kelsey für bestimmte Menschen - nicht nur primitive oder ungebildete - eine ähnlich heilende Funktion wie der Traum und darf keinesfalls als krankhafte Erscheinung, "Schattenbild des urkirchlichen Geistesfrühlings" oder gar als Dämonenwerk abgetan werden. Hingegen bewirkt das aufgedrängte Zungenreden sowohl beim Aufdrängenden wie beim Empfänger charakterliche und psychische Schäden. Kelsey hält das Zungenreden für ein äusserst wirksames Medikament, das allerdings, wenn an falschen Patienten appliziert, gefährlich

---

(113) Larry Christenson, How a Lutheran Pastor Was Baptized With the Holy Spirit, *Foursquare Magazine; Pentecostal Evangel Nr. 2493, 18.2.1962, S. 25 - Ders., A Lutheran Pastor Speaks, Faith Conquest 1/9, 1962 (?), S. 8; Trinity 1/4, 1962, S. 32-35 - Ders., I Sensed Something In the Early Christians Missing In Me: My First Answer Came..., Testimony 1/1, Okt.-Dez. 1962, S. 15-17 - Ders., Speaking In Tongues? Trinity 2/4, 1963, S. 13-16; deutsch: Die Gabe des Zungenredens in der Lutherischen Kirche, Oekumenische Texte und Studien 27, Marburg a.d.L. 1963 (ausführlich 02a.02.D.X; Literaturangaben 02a.02.216)

(114) Arnold Bittlinger, Disziplinierte Charismen? Deutsches Pfarrerblatt 63, 1963, S. 333-34 - Ders., Der frühchristliche Gottesdienst und seine Wiederbelebung innerhalb der reformatorischen Kirchen der Gegenwart, Oekumenische Texte und Studien 30, Marburg a.d.L. 1964 - Ders., Gemeinde und Charisma, Das missionarische Wort 17, 1964, S. 231-35 - Ders., Die Gnadengaben in der Bibel (1. Kor. 12.7-11) in: R.F. Edel, Die Bedeutung der Gnadengaben für die Gemeinde Jesu Christi, Oekumenische Texte und Studien 33, Marburg a.d.L. 1964, S. 5-18 - Ders., Das Sprachenreden in der Kirche. Seine Bedeutung und Problematik in Vergangenheit und Gegenwart (vervielf. 1965) - Ders., Liebe und Charisma. Eine Besinnung über 1. Kor. 13 (vervielf. 1965); ausführlich mit Literatur: 05.07.048 und 05.07.049

(115) L.M. van Eetveldt Vivier, Glossolalia, M.D. Diss., *1963, unveröff., University of Witwatersrand; Rez.: Farrel, Christianity Today 7, 1963, S. 1166

(116) Morton T. Kelsey, Tongue Speaking. An Experiment In Spiritual Experience, New York 1964; 02a.02.215

werden kann. Der Soziologe Wilson (117) und der Anthropologe Calley (118) bezeichnen das Zungenreden als eine nötige Ausdrucksform für Menschen, für welche diese Form der Sprache die einzig mögliche öffentliche Sprachform ist.

In der Interpretation der Psychologie erscheint das Zungenreden als unter bestimmten Umständen hilfreiche Ausdrucksform. Dass "liberale" Pfarrer davon nicht ausgeschlossen sind, verwundert die Pfingstler und die Theologen (119). Wenn der Beter aus psychologischer Gehemmtheit, aus Müdigkeit oder Verzweiflung "nicht weiss, was er beten soll" (Röm. 8.26), so hilft ihm die "Liturgie des Zungenredens":

"Lass die Zungen brennen,
Wenn wir Jesum nennen,
Führ den Geist empor!
Gib uns Kraft zu beten
Und vor Gott zu treten,
Sprich Du selbst uns vor!
Gib uns Mut,
Du höchstes Gut!
Tröst uns kräftiglich von oben
Bei der Feinde Toben." (120)

Wenn die reformatorischen Kirchen versuchen, das Zungenreden - trotz Paulus, 1. Kor. 14.39 - abzulehnen oder lächerlich zu machen, müssen sie sich nicht wundern, dass diejenigen, für die das Zungenreden eine notwendige psychohygienische Funktion hat, zum Psychiater oder in separatistische Gruppen abwandern. Wenn schon Paulus der Meinung war, dass der Zungenredner sich selber bessere (1. Kor. 14.4), dass es daher ein wichtiges Element des persönlichen Gebetslebens bilde, dass es aber im öffentlichen Gottesdienst auf eine Nebenfunktion zu beschränken sei, müssen wir Gründe haben, um die heilende Wirkung des Zungenredens ableh-

---

(117) Bryan R. Wilson, Sects and Society. The Sociology of Three Religious Groups In Britain, London 1961 - Ders., Social Aspects of Religious Sects. A Study of Some Contemporary Groups In Great Britain. With Special Reference to a Midland City, Ph.D. Thesis, 1955, Universität London, 2 Bde, Masch.; 05.13.024a,cc, Anm. 236; 05.13.024d,bb

(118) Malcolm J. Calley, Aboriginal Pentecostalism. A Study of Changes In Religion, M.A. Thesis, Universität Sydney, 1955, 4 Bde, Masch.; 04.01.B.III ausführlich, besonders 04.01.015c

(119) Squintus, Looking At It With Squintus, Elim Evangel 43/51-52, 25.12.1962, S. 824; 05.13.024a,dd

(120) Pfingstjubel, 1956, Nr. 114,3 (Das Lied stammt von Benjamin Schmolck, 1672-1737, "Schmückt das Fest mit Maien...")

nen zu können. Wahrscheinlich können Entstehung und Funktion des Zungenredens in Zukunft psychologisch "erklärt" werden (121). Schliesslich kann man auch medizinisch erklären, warum dem Menschen Nahrung und Schlaf gut tut. Er bleibt trotzdem auf Nahrung und Schlaf angewiesen. Gleicherweise braucht der Mensch eine Möglichkeit der nicht intellektuell gebundenen Meditation und Entspannung. Für gewisse Menschen hat diese Funktion die Kunst, für andere das Zungenreden, wobei diejenigen, die ihre Psyche in beiden Bereichen entlasten können, nicht so selten sind, wie man gemeinhin annimmt. Die gruppentherapeutische Funktion des Zungenredens (man muss sie nicht durchwegs Massensuggestion nennen) wird unter 00.15.001 (Funktion der pfingstlichen Frömmigkeit) behandelt.

Da das Vorurteil, Zungenrede sei eo ipso ekstatische Rede, nicht aussterben will, habe ich auf der beiliegenden Studienplatte zwei Beispiele von Zungenreden aufnehmen lassen. Viele Beobachtungen haben gezeigt, dass es nicht nur das "heisse" Zungenreden gibt (das man als ekstatisch bezeichnen könnte, obschon der Zungenredner nie "ausser sich ist") (122), sondern auch das "kalte", manchmal mystisch tönende Zungenreden (123). Das zweite Beispiel zeigt gleichzeitig die Verwandtschaft zwischen Glossolalie und Negerfrömmigkeit.

00.06.006 "EURE SÖHNE UND TÖCHTER SOLLEN WEISSAGEN" - ZUR PROPHETIE

> "Es ist klar, dass wir das Falschgeld nicht erkennen können, wenn wir die richtige Münze nicht haben" (124).
>
> "Die Prophetie ist die Fähigkeit, zukünftige Ereignisse zu enthüllen und wird an folgenden Kennzeichen erkannt: Erstens, dass sie zur rechten Zeit erfolgt. Zweitens, dass (die Erfüllung) ohne jeden Zweifel genau der Voraussage entspricht. Sie muss so sein, dass sie nicht auf Grund menschlicher Voraussicht hätte ausgesprochen werden können und der Prophet sich ausschliesslich auf die Inspiration des Geistes stützt." (125)

Ein Beispiel einer solchen Prophetie bringt a.Pfr. +Drollinger aus der

---

(121) An einer solchen Erklärung arbeitet Prof. Th. Spoerri, Universität Bern.

(122) Studienplatte, 6. Band (mit anschliessender Prophetie)

(123) Brother Cleophus Robinson, with Spirit of Memphis (Dickens): Jesus, I can't live without you. Europäischer Plattenclub, Negro Spirituals Nr. 2 (Gospel Songs II), 51 BIEM; glossolalische Passage nach 2'10"; Studienplatte, 7. Band

(124) Congregação Cristã, Estatutos approvados..., S. Paulo 1931, 1943, 1944, 1946, Art. 5; 02b.05.017c,5

(125) La Voz Pentecostal, Curicó, Juni 1962, S. 7-9: La obra del espíritu santo en estos días

"Gemeinde für Urchristentum":

> "So sassen wir, meine Frau und ich, in einer Evangelisationsversammlung. Der ernste Redner war uns ein lieber Bekannter. Meine Frau schlief neben mir ein, um kurz darauf wieder zu erwachen. Sie sagte: 'Gerade habe ich den Redner gesehen, wie er einer Dame einen Kuss gab!' Sie musste vom Herrn aus ihn fragen, ob er das getan habe. Er sagte: 'Ja, ich habe das getan!' 'Haben Sie es Ihrer Frau bekannt?' 'Ja!' 'Auch der Mitsünderin?' 'Nein!' 'Wollen Sie es ihr sagen, dass das Ehebruch war?' 'Ja!' 'So, dann erst können Sie wieder Busse predigen.'" (126)

Die Prophetie spielt in den Pfingstgemeinden des apostolischen Typs (127) und in verschiedenen afrikanischen Kirchen (128) eine grosse Rolle. Ein basakscher Pandita in Indonesien "sah jahrelang den Tod seiner Gemeindeglieder oft schon Wochen vorher voraus, was ihm zum Anlass wurde, den Betreffenden auf den Tod auszurüsten" (129). Pfr. W.W. +Verhoef ist sich klar über die subjektiven Einflussmöglichkeiten in der Prophetie. Das sei auch bei den alttestamentlichen Propheten nicht anders gewesen. Trotzdem müsse die Prophetie gewagt werden. (130) Die älteren Pfingstdenominationen lehnen die Prophetie als Vorhersage ab und erlauben sie nur in der Form der Erbauungsrede (131):

> "Wir wissen von Eheanbahnungen (132), Kirchgemeinderatsbeschlüssen, Zerstörung von Freundschaften, familiären und finanziellen Entscheidungen durch Prophetie mit selbstverständlich katastrophalem Ausgang. Missionare sind durch solche unkontrollierbare Methoden übers Meer gesandt worden, um nach kurzer Zeit voller Enttäuschungen heimzukehren. Man könnte leicht eine ganze Zeitschrift mit solchen Beispielen füllen." (133)

---

(126) Chr. +Drollinger, a.Pfr., Offener Brief auf die Erklärung des Herrn Methodistenpredigers Währer von Signau, vom 28. Oktober 1937, in betreff der neuen Versammlung in Signau und anderwärts, S. 17; 05.28.024e,ee

(127) Zum Begriff vgl. 00.01.002, Anm. 7

(128) Beispiel: Africa Israel Church Niniveh: 01.17.019b - Ausführliche Besprechung der pfingstlichen Prophetie in Afrika (Erbe des Zulu-Königtums; Erbe des Zulu-Medizinmanns (isangoma)): 01.36.40d

(129) Theodor Müller-Krüger, Neue Erweckungsbewegungen in der Nias- und Batakkirche, EMZ 7, 1950, S. 163; 03.08.002a; vgl. auch Biographie +Thiessen

(130) W.W. +Verhoef, Het waagstuk van de profetie, Vuur 6/3, Mai 1962, S. 2-5; 05.20.017a

(131) Beispiel einer solchen Erbauungsrede: Studienplatte, 4. Band

(132) Beispiel Susi Sonderegger: 05.28.027a

(133) Elim Evangel *21, 1940, S. 568 - W.G. Hathaway, Spiritual Gifts In the Church, London 1933, S. 67ff - Wilson, Sects and Society, London 1961, S. 25

Ueberall, wo die Pfingstbewegung organisatorische Formen angenommen hat, musste sie die spontane Prophetie, die über erbauliche Zusprüche hinausging, "als teuflische Verführung" ablehnen (134).

Unter erschwerten Lebensbedingungen bricht die Prophetie als konkrete Vorhersage wieder auf. So entstand z.B. 1963 in der Tschechoslowakei, im Grenzgebiet gegen Polen (Český Těšín, Třinec), eine innerkirchliche pfingstliche Erweckung. Visionen, Träume und Katastrophenprophetie traten auf. Die Trägergruppe, ursprünglich eine Pfingstgemeinde (auf polnisch hiess sie "Związek stznowczych chrześcian"), gehörte zum CE (Christian Endeavour), war in die Jednota Českobratrská (Unitas Fratrum) aufgenommen worden, spaltete sich aber unter dem Einfluss der Erweckung wieder ab. Mit der Erweckung zusammen hängt der Wunsch der Ukrainer jener Gegend, nach Polen auszuwandern, sowie eine Selbstmordepidemie unter Christen, die meinen, die Sünde wider den Heiligen Geist begangen zu haben.

Von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen, scheint mir die biblische Prophetie in der Pfingstbewegung abwesend zu sein, denn die unter 05.28.025a,bb aufgeführten banalen Sprüche wird ein heutiger Prediger der "Schweizerischen Pfingstmission" kaum noch als Prophetie anerkennen. Die Suche nach heutigen Formen der Prophetie, spontane und reflektierte, könnte Pfingstbewegung und traditionelle Kirchen im Bekenntnis ihrer Armut zusammenführen. Weniger wichtig wäre dabei die Erkenntnis, dass es schwer oder nicht erklärbare Beispiele von Vorauswissen gibt (135). Entscheidender wäre das Erlebnis einer durch Danken und Denken, Fragen und Antworten entstehenden Wegweisung der Kirche, die den Themen, in welchen Welt und Kirche gemeinsam ratlos sind, nicht ausweichen würde. (136)

---

(134) Ernest S. Williams, Your Questions Answered, The Pentecostal Evangel Nr. 2486, 31.12.1961, S. 21; 02a.02.144a, Anm. 743

(135) E. Kuchynka, Zur Frage der zeitlich fixierten Prophetie, Neue Wissenschaft, Zeitschrift für Parapsychologie 5/1, S. 1-6

(136) dazu J.B. Souček in: Festschrift für J.L. Hromádka, *O Svrchovanost víry, 1959, S. 24-35; franz. Uebersetzung von D. Urban in: Communio Viatorum 4, 1961, S. 221-231: La prophétie dans le Nouveau Testament

00.07 "DIE ZEITEN DER WUNDER SIND NOCH NICHT VORBEI" - ZUR HEILUNG DURCH GEBET, ZUM WUNDERVERSTÄNDNIS

Die Sehnsucht nach dem Uebernatürlichen, nach Heilung von Krankheit durch Gebet tritt dem Leser erbaulicher Texte aus dem letzten Jahrhundert auf Schritt und Tritt entgegen. 1885 wurde in London eine Heilungskonferenz abgehalten, an der auch namhafte Schweizer teilnahmen (1). Der reformierte Pfarrer Otto +Stockmayer glaubte an die Ueberwindung von Krankheit und Tod im Leben des geheiligten Christen (05.28.047 ausführlich). Elias +Schrenk, ein Teilnehmer an der oben erwähnten Heilungskonferenz, betete mit Kranken und hatte sich ein Buch angelegt, in dem er die Zeugnisse Geheilter sammelte. Der südafrikanische reformierte Pfarrer Andrew +Murray stellte fest:

> "Wenn der Geist Gottes wirkt, werden auch göttliche Heilungen sein. Sieht man diesen Erfolg nicht, so ist auch der Geist Gottes nicht in Kraft." (2) "Eure Ergebung ist nichts anderes als eine geistliche Faulheit gegenüber dem, was Gott euch zu tun heisst" (3).

Zum französischen Bauern Vignes in Vialas wallfahrtete die schweizerische Gemeinschaftsbewegung (05.28.003e),und Hermann Ruetschis Heilungsversammlungen wurden von einem landeskirchlichen Pfarrer in der Schweiz propagiert (05.28.003e). Ein Prozess gegen ihn endete mit einem Freispruch. "Darüber, dass die Aktien der Bern-Worb-Bahn gestiegen sein sollen (weil so viele Patienten zu Ruetschi nach Worb/BE hinausfuhren), könne man sich nur freuen" (4). Im Tagblatt der Stadt Zürich (1934, Nr. 81) kündigte er einen "wunderschönen Vortrag" an:

> "Ueber 76'000 göttliche Heilungen. Unendlich Herrliches erwartet uns! Nichts ohne Ihn! durch Hermann Ruetschi, Diener Christi in Ronco.... I. Platz 1 Fr., II. Platz 70 Cts."

Auf derselben Seite warb die "Kulturphilosophische Vereinigung" für einen Vortrag "Neugeist als Religiöse Form", die "Tatchristliche Vereinigung 'Empor'" für eine "Schrifttext-Auslegung", die "Freie Evangelische Gemeinde" für einen Vortrag "Die Wiedergeburt in der Kraft des

---

(1) ausführlich 05.28.046c

(2) A. +Murray, Jesus heilt die Kranken, Uebersetzung von "Jésus guérit les malades", mit Berücksichtigung des Holländischen von VDM K.J. Wetter-Zyli, Basel 1927[5], S. 5; vgl. auch 01.36.002

(3) A. +Murray, aaO., 1958[9], S. 63

(4) Pfingstgrüsse 4/19, 4.2.1912, S. 151: Bruder Herm. Ruetschi vor Gericht; 05.28.003e, Anm. 101

Heiligen Geistes..." und die "Pfingstmission" für drei Versammlungen mit George +Jeffreys (05.28.003e).

Der "Wiederhersteller", "Elias III", "Dr." John Alexander +Dowie verkündete:

> "Wir" - von sich selber redete er nur im Pluralis majestatis - "sind gesandt, die Sünde zu zerstören, das Volk Gottes vorzubereiten und das Reich des Herrn wieder herzustellen" (5).

Seine Stadt Zion, im Staate Illinois, USA, (02a.02.047a,bb), seine Filialen in Zürich (05.28.033), Amsterdam (05.20.004a) und Südafrika (01.36.011; 01.36.038), seine Predigten und Krankenheilungen übten einen grossen Einfluss auf die beginnende Pfingstbewegung aus. Die amerikanischen Heilungsevangelisten (02a.02.D.VII) berufen sich direkt auf ihn und viele Führer der Assemblies of God (6), sowie der Stock der schweizerischen, holländischen und südafrikanischen Pfingstbewegung kamen aus +Dowies Zionsgemeinde.

Später zogen die Gebrüder +Jeffreys (7), Smith +Wigglesworth (05.13.023b), Douglas +Scott und andere Heilungsevangelisten eine in die Tausende gehende Zuhörerschaft an. Nach dem Tode dieser ersten Generation Evangelisten bemächtigte sich vieler Pfingstprediger eine Angst: Wird es uns nun ergehen wie anderen Denominationen? Werden die Wunder verschwinden? Das durfte und konnte nicht sein. Daher besuchte am 7. Mai 1946, ungefähr abends um 11 Uhr, ein weissgekleideter Engel William +Branham, damals amerikanischer Baptistenprediger. Der Engel war glattrasiert, hatte dunkles, bis auf die Schultern herabhängendes Haar und ein sympathisches, braungebranntes Gesicht. Er sagte zu +Branham: "Fürchte dich nicht. Ich wurde aus der Gegenwart Gottes, des Allmächtigen, gesandt, um dir deinen besonderen Lebensweg und deinen (dir bis jetzt) unverstandenen Schicksalsweg zu deuten. Du sollst wissen, dass Gott dich gesandt hat, den Menschen die Gabe der göttlichen Heilung zu bringen. Wenn du aufrichtig sein wirst und die Menschen dazubringst, dir zu glauben, kann deinen Gebeten nichts widerstehen, nicht einmal der Krebs." (8)

---

(5) Blätter der Heilung, Zürich, 15.12.1899, S. 15; 02a.02.047b,bb; vgl. auch 05.28.033

(6) 02a.02.115; 02a.02.047b,ee, Anm. 203

(7) ausführlich 05.13.024

(8) Gordon +Lindsay, William +Branham, a Man Sent From God, Jeffersonville, Ind., 1950, S. 77

Seither hat die Führung des Engels +Branham nicht mehr verlassen. Der Engel gab ihm Zeichen, mit deren Hilfe er seinen Auftrag besser ausführen könne. Das Wichtigste ist +Branhams Fähigkeit, den Namen, die Krankheit, oft auch die verborgenen Sünden von Menschen, die er nie gesehen hat, mit erstaunlicher Treffsicherheit zu nennen. Es ist dem Verfasser, der +Branham persönlich kennt und in Zürich übersetzt hat, kein einziger Fall bekannt, in dem sich dieser in seinen oft sehr detaillierten Angaben getäuscht hätte. Es entspricht dabei +Branhams gutherziger Natur, dass er gewisse persönliche Offenbarungen den um Heilung Bittenden im Flüsterton und unter Umgehung des Mikrophons sagt, weil er sie der Zuschauermenge nicht preisgeben will.

In den folgenden Jahren füllte +Branham die grössten Fussballplätze und Säle der Welt. Die Zeitungen berichteten über ihn, einige positiv, viele kritisch, die meisten abfällig. Vieles in den pfingstlichen Berichten scheint übertrieben zu sein, aber es bleiben einige gut bezeugte Fälle von Wunderheilungen stehen (zur Beurteilung 02a.02.147).

+Branham wurde zum Kristallisationspunkt der sich um die Zeitschrift "Voice of Healing" (02a.02.159; deutsch "Mehr Licht", 05.07.031) sammelnden, ihn nachahmenden Heilungsevangelisten. Viele Pfingstprediger hatten nämlich, durch sein Vorbild angestachelt, neuen Mut gefasst. Eine grosse Schar von ihnen machte ähnliche Berufungserlebnisse wie +Branham (ausführlich in 02a.02.D.VII beschrieben). Sie durchzogen die Welt, um Kranke zu heilen. Einige von ihnen (z.B. T.L. +Osborn, 02a.02.175,und Hermann +Zaiss, 05.07.030) fanden trotz oder vielleicht gerade wegen ihrer extremen Heilungspraxis Eingang in den traditionellen Kirchen (z.B. in Holland, 05.20.007). Verbindungen zum anglikanischen Lukasorden (02a.02.209) bahnten sich an.

Gordon +Lindsay wurde der literarische und organisatorische Manager der Heilungsevangelisten und veröffentlichte ihre Berichte in der von ihm redigierten Zeitschrift "Voice of Healing". Später übernahm die Full Gospel Business Men's Fellowship International (02a.02.205) die finanzielle und propagandistische Organisation der Heilungsevangelisationen. In jüngster Zeit bauten sich - offenbar aus finanziellen Gründen und wegen dogmatischer Differenzen - einige der Heilungsevangelisten eigene Trägerorganisationen, andere gingen ins Gemeindepredigtamt zurück, während sich ein Rest, zusammen mit Gruppen aus dem New Order of the Latter Rain (02a.02.D.VI),mit dem ehemaligen Detektiv und jetzigen Ehrendoktor

der Theologie, W.A. +Raiford, als Exekutivsekretär zur Full Gospel Fellowship of Churches and Ministers International (02a.02.159) zusammenschloss. Velmer +Gardner war erschüttert von den faden Heilungszeugnissen in den ihm bekannten Pfingstversammlungen und dem himmelweiten Unterschied zwischen der Frömmigkeit der Apostelgeschichte und der Pfingstbewegung. Darum gründete er die Velmer +Gardner Evangelistic Association (02a.02.161). Jack +Coe war bestürzt über die kalten, herzlosen Gottesdienste in den gewöhnlichen Pfingstgemeinden, über ihre Tendenz, Colleges zu gründen, Verfassungen und Bekenntnisse zu formulieren und die altmodischen Erweckungsversammlungen zu vernachlässigen. Er wollte der "Tragödie einer kraftlosen Pfingstbewegung" entgegenwirken und gründete darum die +Coe Foundation (02a.02.164).

Die Stellung der einzelnen Pfingstgruppen zur Krankenheilung durch Gebet im allgemeinen und zu den Heilungsevangelisten im besonderen ist sehr verschieden. Generell kann man sagen, dass die jüngeren, enthusiastischeren Gruppen ein positives Verhältnis zu den Heilungsevangelisten haben (9). Andererseits haben die älteren Pfingstgruppen Mühe, sich von den Heilungsevangelisten zu distanzieren, denn sie haben bis vor kurzem die jetzt als falsch verurteilte Meinung der Heilungsevangelisten vertreten und gelehrt: "Wer glaubt wird geheilt; wer nicht geheilt wird, hat nicht recht geglaubt."

Brumback wirft den Heilungspredigern Polemik gegen die pfingstlichen Lokalprediger vor, sittliche Entgleisungen, Ichsucht, arrogantes Auftreten und Ueberschätzung der körperlichen Heilung, die falsche Lehre, dass Wohlstand ein unwiderlegbares Zeichen der Frömmigkeit sei. Dies veranlasste den Pentecostal Evangel, die Berichte der Heilungsevangelisten nicht mehr zu veröffentlichen. Brumbacks Urteil dürfte aber zu optimistisch sein, wenn er meint, sie hätten ihre Gefolgschaft verloren (10). Womit bezahlen sie denn ihre Radiosendungen, ihre riesige Missionsarbeit in Europa, die Tonnen von Drucksachen? Es rächt sich, dass die älteren Pfingstdenominationen sich oft nicht überwinden konnten, begangene Fehler offen zuzugeben, haben sie doch die jetzt als Irrlehre verurteilte

---

(9) z.B. AdD in Frankreich, 05.09.003a,ee; Stromen van Kracht, Holland, 05.20.010; Kracht van Omhoog, Holland, 05.20.009 etc., besonders die unter "Heilungsdenominationen" aufgeführten Gruppen

(10) Carl Brumback, Suddenly From Heaven, Springfield, Mo., 1961, S. 334; 02a.02.115a,ee

Praxis der Heilungsevangelisten jahrelang propagiert (11). Möglicherweise ist es nicht nur diese Irrlehre, die die älteren Pfingstler den Heilungsevangelisten gegenüber zurückhaltend macht, sondern auch die Tatsache, dass diese mit Hilfe ihrer Organisationen den Lokalgemeinden das Geld zu Gunsten evangelistischer Radiosendungen ableiten. Dies alarmiert die traditionellen Pfingstgemeinden. Zu dieser Vermutung kommt man z.B. auf Grund folgender Beobachtung: An der Weltpfingstkonferenz 1958 in Toronto hielt Leonhard +Steiner einen Vortrag über "Glaube und Heilung" (12). +Steiner wies in diesem Vortrag darauf hin, dass die Heilungsevangelisten Gott sozusagen zu ihrem Diener machen wollten und die dem Menschen gebührende Einschränkung in seinem Gebet um Heilung, "Dein Wille geschehe!", nicht berücksichtigt hätten. Gott habe deshalb ihre Verkündigung im Laufe der verflossenen zehn Jahre nicht beglaubigt. In den Heilungskampagnen müsse man mit Schmerz feststellen, dass nach dem Rausch der Begeisterung nur ein ganz geringer Prozentsatz wirklich Geheilter zurückbleibe. "Die Apostel praktizierten göttliche Heilung, ohne sie besonders zu predigen. Wir aber predigen sie wohl, versäumen aber, sie zu praktizieren." (13) Der entsprechende Passus jenes Vortrages war aber - ähnlich wie schon +Jeffreys kritische Bemerkungen an der Konferenz in Stockholm 1939 (14) - im Konferenzbuch unterdrückt worden, denn er hatte neben lebhafter Zustimmung auch heftiges Missfallen erregt.

Im zweiten Hauptteil dieses Handbuches werden zahlreiche Texte aus der Literatur der Pfingstbewegung (auch der älteren Gruppen) zitiert, die die Uebereinstimmung in Lehre und Praxis mit den Heilungsevangelisten

---

(11) "Wir sind in unserer Lehre (von der göttlichen Heilung) zu weit gegangen und haben geirrt, da wir dem souveränen Willen Gottes nicht genügend Rechnung getragen haben. Um göttliche Heilung zu beten ohne das begleitende 'Nicht wie ich, sondern wie Du willst', entspricht einer inneren Haltung, die im Gegensatz zu der Haltung steht, die wir sonst allem wahren Beten zugrunde legen." Donald +Gee, Trophimus I Left Sick, London 1952, S. 27; 05.28.025d,ff, Anm. 523

(12) Leonhard +Steiner, Divine Healing in God's Redemption, Fifth World Pentecostal Conference 1958, Toronto 1958; ähnlich deutsch: Glaube und Heilung, Einleitendes Referat gehalten an der Einheitskonferenz vom 16.1.1957 in Zürich, VdV 50/4, April 1957, S. 7-8, 10-11; 50/5, Mai 1957, S. 2-7; SA Basel 1957

(13) Leonhard +Steiner, Brief an W.H. vom 14.4.1960

(14) vgl. oben 00.06.004, bei Anm. 76

zeigen. Als ein Beispiel unter vielen erwähne ich hier den französischen Pfingstprediger Le Cossec:

> "Was immer auch Ihre Krankheit und deren Ursache sei, Sie wissen, es handelt sich dabei um eine satanische Anfechtung, ein Werk des Teufels. Vertrauen Sie Jesus Christus, der gekommen ist, um die Werke des Satans zu zerstören und die Geplagten zu befreien, so werden Sie geheilt werden." (15)

Auch die Assemblies of God, USA, lehrten ähnlich. Eines ihrer Mitglieder, die Aerztin Lilian B. ✦Yeomans, war seinerzeit von ✦Dowie von schwerer Morphiumsüchtigkeit geheilt worden, nachdem sie von mehreren Spezialisten erfolglos behandelt worden war (16). Sie schrieb für die Assemblies of God mehrere Bücher und bekannte sich zu der von Brumback bekämpften Lehre:

> "Viele von uns sind gelehrt worden zu beten, 'Wenn es Dein Wille ist, heile mich!' So aber hat David in Ps. 6.2-9 nicht gebetet.... Er kannte kein 'wenn und aber' in diesem Gebet...." (17)

F.F. ✦Bosworth erwähnt darum mit Wehmut die anfängliche Erweckungszeit der Assenblies of God:

> "Die moderne Idee, dass Gott etliche wolle leiden lassen, wurde in jenen Tagen nie erwähnt, um dadurch das Gebet und den Glauben der Kranken zu lähmen und es zu verhindern, dass alle geheilt würden" (18).

Ebenso schreibt ✦Mink vom "Missionsbund zur Ausbreitung urchristlichen Evangeliums":

> "Gibt es in einem der Evangelien irgendwo eine Stelle, die besagen würde, Jesus hätte nur einen einzigen Kranken zurückgewiesen mit der Begründung, es sei der Wille des Vaters, dass er krank bleibe, oder er möge die Krankheit behalten, weil sie ihm heilsam sei? Nein, das lesen wir nirgends.... Nicht am Willen Gottes scheitert es, sondern am Unglauben seiner Kinder. So war es auch bei den Leuten von Nazareth... Mt. 13.58." (19)

Die Church of God (Cleveland) (02a.02.067) hatte 1907 in einer "in der Kraft und Erweisung des Geistes geführten Aussprache" die Hilfe von Arzt

---

(15) C. Le Cossec, La guérison miraculeuse de toute maladie et de toute infirmité, Vérité à connaître 4, S. 24; 05.09.003a,ee

(16) Ihr Zeugnis in: Leaves of Healing *4, 1897, S. 350; Biographie ✦Yeomans

(17) Lilian B. ✦Yeomans (Dr. med.), Healing From Heaven, 1926, S. 22-23; 02a.02.115a,ee (dort weitere Beispiele)

(18) F.F. ✦Bosworth, "Deshalb", Leonberg/Württ., o.J., S. 13; 05.07.010b,cc, Anm. 271a

(19) ✦Mink, Ich bin der Herr, dein Arzt! Betrachtungen über die Heilung nach dem Worte Gottes, Hirzenhain/Oberhessen o.J., S. 17-18; ausführlich 05.07.013b, Anm. 321a

und Medizin abgelehnt. "Wir sollen Jesus allein als Arzt nehmen"(20). Mit wachsender Verkirchlichung der Church of God (Cleveland) wurde diese Position aufgegeben. Eine ihrer Absplitterungen, die Church of God of Prophecy, nahm sie wieder auf, fordert aber nur Sanktionen, wenn das Tabu gegen Medizin von den Predigern übertreten wird (02a.02.077b,bb).

Die Mehrheit der Pfingstgruppen glaubt an die Heilung durch Gebet, lehnt aber heute die ärztliche Hilfe nicht mehr ab. Auch die sonst extremen Heilungsevangelisten betonen immer wieder ihre Dankbarkeit für die ärztliche Hilfe. Sie geben zu, dass viele durch ihre Gebete nicht geheilt werden, weisen aber darauf hin, dass viele auch bei den Aerzten umsonst Hilfe suchen:

> "Die Heilung der Kranken durch Gebet akzeptieren alle Pfingstgemeinden, ohne daraus ein Prinzip der Lehre zu machen, ausser, dass sie eine Kundgebung der Kraft und Liebe Gottes sei",

schrieb mir Enrique Chávez (21). Die italienischen Assemblee di Dio lehren:

> "Wir glauben an die göttliche Krankenheilung nach den Heiligen Schriften: durch das Gebet, durch die Salbung mit Oel, durch Handauflegung" (22).

> "Befreiung von Krankheit bekommen wir in der Erlösung auf Golgatha. Alle Gläubigen haben ein Anrecht darauf",

verkündigt die jugoslawische Kristova Pentekostna Crkva (23). Im Bekenntnis der brasilianischen Assembléias de Deus steht:

> "Da die göttliche Krankenheilung ein Vorrecht ist für die Gläubigen, ist es klar, dass daraus kein Gesetz oder ein Grund zur Bekämpfung oder Verachtung von Medizin und Wissenschaft abgeleitet werden kann" (24).

Ihre Schwesterorganisation, die Congregação Cristã stellt fest:

> "Wir werden manchmal gebeten, mit Personen zu beten, die unserem Glauben fremd sind. Lasst uns dies tun ohne Zögern, sofern der Herr uns nicht anders führt. Hingegen sollen wir sagen, dass wir weder Aerzte noch Heiler sind. Wir legen im Glauben seinen Fall Gott vor, und wenn sein Glaube stark genug ist und er glaubt, dass Jesus

---

(20) ChoG (Cleveland), (02a.02.067), Book of Minutes (Second, 1907), S. 25; zit. Conn, Like a Mighty Army, Cleveland 1955, S. 76

(21) E. Chávez, Brief an W.H., 23.1.1963; 02b.08.054b, Anm. 70

(22) Risveglio Pentecostale 8/11, Nov. 1953, S. 2; 05.15.006b,bb,9.

(23) Kristova Pentekostna Crkva, Temeljne istine Svetog Pisma o vjeri i nauci Kristove Pentekostne Crkve u FNR Jugoslaviji, Osijek 1959; 05.16,004b,12.

(24) Emilio Conde, O Testemunho dos séculos, Rio de Janeiro 1960³; 02b.05.012d,11.

Christus ihn heilen könne, so wird er gesund werden.... Wir sollten nie gegen Arzt und Medizin sprechen. Es darf (hierin) niemandem ein Gesetz auferlegt werden." (25)

Gelegentlich wird von Totenerweckungen berichtet:

"Von den Aposteln und dem Herrn aber lernen wir, dass sie selbst vor dem eingetretenen Tod nicht kapitulieren. So waren sie keine Totengräber oder Friedhofsgeistlichen, sondern solche, denen der Herr sogar Macht über den Tod gegeben hatte!" (26)

"Jesus erweckte Tote auf. Seine Jünger taten desgleichen (Mt. 10. 8; Act. 9.40; 20.12). Wir haben Macht über den Tod. Wir besitzen seine Türe. Auch heute noch, durch den Glauben, werden Tote ins Leben zurückgerufen. Der Autor dieses Artikels hat das selbst einmal erlebt." (27)

Auch Pfr. Jonathan +Paul hat sich in dieser Richtung geäussert:

"Wir sagen nicht, dass ein Christ nicht mehr sündigen, krank sein und sterben kann. Aber wir behaupten mit dem Wort der Wahrheit in Christo Jesu, dass die lebendigen Glieder am Leibe Christi nicht mehr sündigen müssen. Und da er ihre Krankheit getragen hat, sie auch nicht mehr krank sein müssen. Und die Stunde ist nahe, wo sie auch nicht mehr sterben müssen." (28)

Totenerweckungen - missglückte und erfolgreiche - werden in 01.36.013b, 05.07.008a,aa2, in der Biographie der vom Tode erstandenen Lura Johnson +Grubb und derjenigen des ehemaligen reformierten Pfarrers +Hug (05.28.025c) beschrieben. Die pfingstlichen Publizisten scheinen den meisten Totenerweckungsberichten selbst nicht recht zu trauen. So berichtet Kristian Heggelund, er sei in den 37 Jahren seines Predigtdienstes viel umhergereist und habe manchen reich begnadeten Diener des Herrn kennen gelernt,

"aber nie traf ich einen, der einen wirklich Toten auferweckt hätte. Ich habe gehört, dass einige sagten, dass sie tot gewesen und wieder ins Leben zurückgekommen seien, aber nach Untersuchung dieser Fälle erwies es sich, dass sie nicht standhielten.... Wir mögen daher unser Leben Gottes Willen überlassen. Seine Hilfe kommt uns auf seine Weise zu, ob er uns Befreiung geben will oder Kraft, um durch die Prüfung zu gehen, die in unser Leben kommt." (29)

---

(25) Congregação Cristã do Brasil, Estatutos approvados..., S. Paulo 1931, 1943, 1944, 1946, Art. 7; 02b.05.017c,7

(26) +Mink, Ich bin der Herr, dein Arzt, Hirzenhain/Oberhessen o.J., S. 17-18; ausführlich 05.07.013b, Anm. 321a

(27) Erwin Buchmann, Mehr denn Sieger...! Die ganze Fülle 2/10, Okt. 1962, S. 5; 05.28.037a

(28) Jonathan +Paul, Unsere biblische, gottgewollte Stellung zu Krankheit und Tod, Pfingstgrüsse 3, 1911, S. 299; 05.07.008a,bb

(29) Kristian Heggelund, Våre sykdommer i lys av Guds ord, Oslo 1958, S. 13; 05.21.007g

Von besonderer Wichtigkeit ist das Gebet für die Kranken in den afrikanischen Kirchen. Vielen Afrikanern ist die rationale Krankheitsbehandlung der Europäer unzugänglich, auch wenn sie intellektuell nicht in der Lage sind, ihr Malaise auszudrücken. Die europäische Medizin erscheint ihnen wie eine neue, schlimmere Magie, die meint, mit den Mitteln moderner Naturwissenschaft die Tragik der Krankheit und den Leib-Seele-Zusammenhang überspielen zu können. Vor diesem Hintergrund ist eine verantwortliche Integration der Schulmedizin (inkl. der Psychiatrie) und der afrikanischen Hypnotherapie (Heilung durch Hypnose) in die Krankenheilung durch Gebet lebensnotwendig (30). Als ein Beispiel einer solchen Integration erwähne ich die Etodome Nyanyuie-Presbiteria Hame Gbedoda Kple Doyo-Habobo (01.12.007), eine innerkirchliche Gebets- und Heilungsgruppe in Ghana. Diese Gebetsgruppe wurde vom Maurer Frank Kwadzo +Do (o), einem treuen Mitglied der evangelisch-reformierten Kirche in Etodome gegründet. Er hatte mit Erlaubnis seiner Kirchenleitung in Ziofe, wo er während der Woche arbeitete, einen reformierten Gottesdienst eröffnet, weil die nächste reformierte Kirche zu weit entfernt war. Da die Besucher dieses Gottesdienstes der evangelischen Kirchenlieder nicht kundig waren, hatte er besondere Gesangsübungen für sie veranstaltet. Zu einer dieser Uebungen wurde ein todkranker Knabe gebracht, der auf das Gebet der versammelten Gemeinde geheilt wurde. Gleichzeitig bekam +Do (o) Visionen (vgl. ausführliche Biographie) und die Gabe des Zungenredens, lehnte jedoch eine Zusammenarbeit mit Prophet +Wovenu (o) von der "Apostolischen Offenbarungsgesellschaft" (01.12.018) ab. Die Gebets- und Heilungsgruppe in Etodome, die sich um +Do (o) gebildet hatte, arbeitete mit Erlaubnis der Kirchenleitung innerhalb der reformierten Kirche, obschon das Zungenreden und andere Besonderheiten in den Nachbargemeinden viel Spannungen verursachten. Die in 01.12.007b ausführlich beschriebenen Heilungsgottesdienste unterscheiden sich deutlich von den amerikanischen Heilungsgottesdiensten. Es handelt sich um eine freundliche, seelsorgerliche Pflege der einzelnen Patienten mit Sündenbekenntnis und Ratschlägen zur Ueberwindung von Krankheiten und

---

(30) Diese Erkenntnis drängte sich mir auf Grund vieler Gespräche mit jungen Afrikanern auf. In der gleichen Richtung ging auch ein Referat eines afrikanischen Psychiaters am "West African Workshop: The Church in Action in Urban and Industrial West Africa", All Africa Conference of Churches, Lagos, 25.8.-2.9.1965. T.R.A. Otolorin (o), The Ministry of Healing In the Community and the Work of Aro In the Field of Mental Health.- Vgl. auch 00.15.001.

Schwangerschaftsbeschwerden, der Angst vor kranken Kindern, Fehl- und Totgeburten und zur Vorbereitung der werdenden Mütter auf ihre kommende Erziehungsaufgabe. Dabei werden all die grösseren und kleineren Ehe- und Erziehungsschwierigkeiten, die im Leben auftreten, auf eine sehr sympathische, humorvolle, aber nie frivole Art im Rahmen einer unreflektierten Gruppentherapie behandelt (31). In Afrika steht die Kirche vor der Alternative: Entweder das Problem der Heilung als einen ganzheitlichen, leiblich-seelischen Vorgang ernst zu nehmen oder einen grossen Teil ihrer Anhänger an pfingstliche Gruppen und synkretistische Sekten zu verlieren (32).

Bevor wir nach der Funktion des Wunders innerhalb der pfingstlichen Frömmigkeit fragen und diese mit dem evangelischen Wunderverständnis konfrontieren, versuche ich, diese Frömmigkeit an Hand zweier ausgewählter Heilungsevangelisten, Hermann +Zaiss und Oral +Roberts, ausführlicher darzustellen.

Hermann +Zaiss, der "Radau machen will für Jesus" (33), kennt Gottes Telephonnummer. Es ist Himmel Nr. 1.

> "Jede Krankheit kann beseitigt werden im Augenblick, wenn du Glauben hast; denn der Herr ist der Herr" (34). Für eine krebskranke Frau bittet er ohne Umschweife: "Vater im Himmel, bitte schick doch dieser Schwester ein Paket Antikrebsin, denn sie ist krebskrank" (35).

Unbestreitbare Heilungen sind trotz der Schwächen der +Zaiss'schen Heilungslehre nachzuweisen. So erzählt z.B. der "Schwarzwälder Bote" (*13. 12.1955) von einem Fall in Heilbronn: Ein 50jähriger Mann, der seit Monaten wegen schmerzhaften Rückgratverkrümmungen als Folge eines Nervenleidens nicht mehr gehen und stehen konnte, sei durch +Zaiss geheilt worden. Dr. Kötteritz bemerkte dazu, dieser Mann sei nicht der einzige Patient aus seiner Praxis gewesen, der durch das Zusammentreffen mit +Zaiss Linderung erfahren habe. (36)

---

(31) C.G. Baëta (o), Prophetism In Ghana, London 1962, S. 94-112; 01.12.007 (ausführlich)

(32) Das Problem wurde ausführlich behandelt unter Ghana: 01.12 (besonders 01.12.005; 01.12.007; 01.12.008; 01.12.009; 01.12.014; 01.12.018; 01.12.020); Nigeria: 01.28 (besonders 01.28.001; 01.28.008; 01.28.017; 01.28.018; 01.28.022; 01.28.024; 01.28.068); Südafrikanische Republik: 01.36 (besonders 01.36.019b; 01.36.B, sehr ausführlich)

(33) MD 19, 1956, S. 217; 05.07.030a

(34) Mehr Licht 12/3; ausführlich 05.07.030b,aa

(35) Fröhliche Nachrichten *1.3.1956; 05.07.030b,aa

(36) MD 19, 1956, S. 228; 05.07.030b,aa

Selbstverständlich überschätzte +Zaiss seine Heilungserfolge. Eine kurzfristig gebesserte Person schrieb z.B. schon am zweiten Tag nach ihrer "Heilung" an +Zaiss: "Alles ist wie vorher, ich bin wieder taub, bitte hilf mir, lieber Bruder +Zaiss!" Aber im Auswertungsbüro von +Zaiss war der Betreffende bereits als "geheilt" registriert worden, darum konnte er zu seinem Erstaunen trotz seines Widerrufs seinen in den ersten Stunden abgegebenen Dank in "Mehr Licht!" lesen. (37)

+Zaiss hatte sich schon als Knabe durch das Zeugnis eines christlichen Schmids, genannt der "Halleluja-Schmid" bekehrt, war dann wegen allerhand Enttäuschungen "20 Jahre lang bewusst von Gott fortgegangen" (38) und hatte sich am 22. Juli 1944, an dem Tage, an dem diese 20 Jahre abgelaufen waren, mit seiner Frau in die ausgebombte Kirche Ohligs begeben, um zu beten: "Wenn du uns wieder haben willst, hier sind wir!" Seine Predigtweise wird von der "Heilbronner Stimme" folgendermassen beschrieben: "Ein älterer, jovial aussehender Herr im gut sitzenden Strassenanzug. Mit Bürste und graumelliertem, bereits gelichtetem Haar sah er aus wie eben der, der er ist: ein Unternehmer und Fabrikant.... Explosionsartig stoben die Wortkatarakte über den gefüllten Saal, und je stiller es um den einsamen Mann auf der Bühne wurde, desto wilder wurden dessen Gestikulationen, die jeden besonders markanten Satz unterstrichen." (39)

Oral +Roberts (02a.02.177) (40), der begabte, hochgewachsene, schwarzhaarige Fernseh- und Radioevangelist vereinigt in sich die Kühnheit und Zähigkeit seiner indianischen Vorfahren mit der einfachen, ja simplifizierenden Weltanschauung der Pentecostal Holiness Church (02a.02.110), in der er aufgewachsen ist. Seine Mutter dichtete humoristische Balladen über den Spezereihändler, der ihnen, den kleinen Baumwollfarmern, die Lebensmittel zu teuer verkaufte. Von ihr muss er seine überdurchschnittliche Sprachbegabung geerbt haben, die ihm erlaubt, sonntäglich dreissig Minuten über 500 Radio- und Fernsehstationen zu einer potentiellen Zuhörerschaft von 80% der Bevölkerung Amerikas zu sprechen. Mit seinem

---

(37) Für Arbeit und Besinnung, Württembergische Beilage, *1.7.1954; MD 19, 1956, S. 231; 05.07.030b,aa

(38) über seine Ehescheidung, den geschäftlichen Bankrott etc. vgl. die Biographie +Zaiss'

(39) nach MD 19, 1956, S. 217; 05.07.030a; über die Legendenbildung bei seinem Tode vgl. Biographie +Zaiss

(40) ausführlich Walter J. Hollenweger, Oral +Roberts. Gott ist ein guter Gott! Tagesanzeiger, Zürich, 14.7.1964, S. 3

12'000 Personen fassenden Riesenzelt im Wert von einer Million Franken durchzieht er ganz Amerika, wühlt die Gewissen auf und betet mit den Kranken. Jedes Jahr werden nach seinen eigenen Angaben eine Million Menschen bekehrt, die er, ähnlich wie Billy Graham, in die bestehenden Kirchen verweist. Gebetsheilungen lässt er medizinisch nachprüfen und publiziert nur Berichte von Genesungen, die sich unter ärztlicher Aufsicht über längere Zeit bewährt haben. Er pflegt Beziehungen zum anglikanischen Lukasorden (02a.02.209), einer Arbeitsgemeinschaft von Medizinern und Theologen, die sich zum gemeinsamen Dienst am seelisch und körperlich kranken Menschen zusammengetan haben und die Gebetsheilung ausüben. Seine religiöse Tätigkeit hindert ihn aber nicht, nach dem Bild des "erfolgreichen Amerikaners" Mitglied des Rotary-Klubs zu sein und vom früheren Präsidenten Kennedy, von Tschiang Kai Scheck, Ben Gurion, dem polnischen Kultusminister und anderen bedeutenden Persönlichkeiten empfangen zu werden.

Zu seinen Diensten stehen die modernsten Druckereien, Film- und Tonstudios. Seine Bücher sind im Gegensatz zu denjenigen anderer Heilungsevangelisten gut geschrieben und geschmackvoll aufgemacht. Seine Predigten bereitet er sorgfältig vor; trotzdem wirken sie spontan und unmittelbar. Er lässt seine Anhänger an seinem Werk durch den "Blessing-Pact" teilnehmen: Prüfe Gott, ob er dich nicht segnet, wenn du dein Geld in seinem Werk (damit ist nicht nur die Oral +Roberts Evangelistic Association gemeint) investierst. Anfänglich erklärte er sich bereit, Investitionen zurückzuzahlen, sofern der versprochene Wohlstand darauf nicht eintrat.

Seine Lehre lautet: Gott ist ein guter Gott, und der Teufel ist ein schlechter Teufel. Gott will das Gute (Gesundheit, Reichtum, Wohlbefinden) für dich, der Teufel das Schlechte (Krankheit, Armut, Depressionen). Darum entscheide dich für das Gute, für Gott!

Hinter diesem dualistischen Weltverständnis steht ein Erlebnis des siebzehnjährigen, an Tuberkulose erkrankten Oral +Roberts. Die frommen Besucher, die um sein Krankenbett herumstanden, versuchten ihn zu überzeugen, Gott sei Urheber dieser Krankheit. Diese Deutung lehnt er bis heute ab. Hätte er jenen religiösen Einflüsterungen Folge geleistet, so wäre er nie von seiner Krankheit genesen. Die plötzliche Befreiung von seiner Tuberkulose ist Grundlage seines Krankenheilungsdienstes. An seiner Lehre hält er fest, obschon er realistisch genug ist, festzustellen,

dass nur 25% der Leute, mit denen er betet, geheilt oder gebessert werden. Wörtlich sagte er: "Niemand auf der ganzen Welt hat mit mehr Kranken gebetet, die nicht geheilt wurden, als ich."

In Tulsa, Oklahoma, baute Oral +Roberts für 20 Millionen Franken ein weissglänzendes Verwaltungsgebäude. Der mit grossen, farbigen Steinen verzierte strahlende Marmorkubus, der nach dem Vorbild des "himmlischen Jerusalem" der Offenbarung Johannis gebaut wurde, hat keine Fenster und wird künstlich belüftet und beleuchtet. Mit "Elektronengehirnen" gekoppelte Schreibmaschinen beantworten täglich 30'000 Briefe. Und das Auffälligste: Weil Gott ein guter Gott ist, haben die "Angestellten Gottes", vom Direktor und seiner Gattin bis hinab zum Laufmädchen, nicht nur gediegene, auffallend moderne Kleider und die Damen ein tadelloses Make-up zu tragen, sondern sie haben auch stets Glück auszustrahlen: freundlich lächelnd führen sie jeden Besucher durch dieses Wunderwerk der Technik und des Optimismus.

Ueber die 1962 gegründete Oral +Roberts-Universität und die daraus sich ergebenden Fragen orientiert 02a.02.177b (dort auch Literatur).

In einer Flut von Literatur beweisen die Heilungsevangelisten, dass es Gottes Wille sei - ob mit oder ohne ärztliche Hilfe ist gleichgültig -, die Kranken von ihrer Krankheit zu heilen. "Hab darum Glauben, und du wirst geheilt werden" (41). Gordon +Lindsay kennt Gottes "Meisterschlüssel" zu Erfolg und Wohlstand (42). Die Heilungsevangelisten leben im ständigen Umgang mit Engeln und Dämonen, dem Heiligen Geist und den Krankheitsgeistern aus dem Abgrund; die einen erleben elektrische Ströme durch die Hand, wenn sie mit Kranken beten, andere haben einen Heiligenschein um den Kopf, wenn sie photographiert werden, bei den Dritten erscheint Oel auf der Hand, wenn sie beten. Wenn die Heilung bei einem Kranken nicht eintritt, muss einer der zehn, fünfzehn oder zwanzig Gründe für unerhörte Gebete verantwortlich sein (Unglaube, Sünde etc. des Heilungsuchenden). (43)

---

(41) Oral +Roberts, Suchst Du Heilung? Hier ist der Weg, Tulsa, Okla., 1947, 1957², S. 58; 02a.02.177a, Anm. 809

(42) Gordon +Lindsay, God's Master Key to Success and Prosperity, Dallas, Texas, o.J.

(43) vgl. die Untersuchung von Robert P. Shuler, +McPhersonism, a Study of Healing Cults and Modern Day Tongues Movements, Containing Summary of Facts As to Disappearance and Re-appearance of Aimee Semple +McPherson, Los Angeles *o.J., S. 123; zit. bei A.J.Pollock, Modern Pentecostalism, Foursquare Gospel, Healings and Tongues, 1929, S. 49; 02a.02.124a

Auf der beiliegenden Platte A.A. +Allens (Miracle Revival Service B, M-110) ist ein Heilungsgottesdienst mitgeschnitten worden. +Allen intoniert als Titel des Gottesdienstes das Lied:

"Unter Lilien jener Freuden
Sollst du weiden,
Seele, schwinge dich empor!
Wie ein Adler flieg behende,
Jesu Hände
Oeffnen schon das Perlentor." (44)

Die Scheinwerfer strahlen seine Zelt-Kathedrale aus. Die Lautsprecher tragen seine Stimme bis zum letzten der in die Tausende gehenden Zuhörer. Noch einmal nimmt er das Thema der Stadt, wo die Rosen nie verblühen, die Lilien duften und der Lebensbaum blüht, auf: "Unsere Freunde erwarten uns schon. Wer hat Freunde dort oben?" Schon ist der Kontakt mit dem Publikum hergestellt, und die nächste Frage "Wer wird mit mir gehen?" hat den eher schwachen Sänger +Allen zum unbestrittenen Führer der Zeltgemeinde gemacht. Brüsk geht er zum Kontrast-Thema über: "Gewiss, in jener Stadt gibt es keine Bahren, keine Fahrstühle und Krücken. Aber seht diese kleine Frau, die vor mir liegt. 25 Pillen hat sie täglich genommen, um ihre Schmerzen aushalten zu können. Um ihrer Hoffnungslosigkeit ein Ende zu bereiten, sprang sie aus dem Fenster. Aber Gott ist hier, um sie heute Abend zu heilen." +Allen arbeitet nur mit den beiden Kontrasten: Licht und Finsternis. "Seht diese hilflose Frau! Ihr Leben schien ihr wertlos. Dir manchmal auch? Wir bringen alles dem Herrn. Er wird's O.K. machen. Lass es bei ihm." Damit hat er das Thema des nächsten Liedes eingeführt "Lass es beim Herrn": "Wenn dich niemand will, überlass dich dem Herrn. Dies ist kein Grund, sich dem Selbstmord-Dämon zu übergeben, um in den Abgrund der Hölle zu kommen." Nun spricht er persönlich mit der Kranken: "Are you sorry, lady?" Vielleicht zum ersten Mal in ihrem Leben wird sie als Dame angeredet, dazu in aller Oeffentlichkeit von dem Mann, der in diesem Augenblick den höchsten Status einnimmt. "Im Namen Jesu", betet +Allen, "gib ihr etwas, das ihr Leben lebenswert macht. Diese Tränen sollen vertrocknen und dieses zerrissene Herz soll geheilt werden." Das Weitere folgt blitzartig, Schlag auf Schlag: "Petrus sagte zu jenem Lahmen: 'Stehe auf und wandle!' Ich tue mehr, denn Gott tut heute etwas Neues. Springe auf und renne!" Das

---

(44) Um nicht zu viel englisch zitieren zu müssen, habe ich ein ähnliches Lied aus dem Pfingstjubel herangezogen. (Johann Ludwig Conrad Allendorf, 1693-1773, Pfingstjubel, 1956, Nr. 564,1)

Auditorium bricht in Begeisterung aus, und ein Reporter beschreibt, wie die Frau aufspringt und durch das Zelt rennt. - Hier ist die Aufnahme vermutlich geschnitten worden. Man hört +Allen sagen: "Lasst uns den Herrn preisen!" Was folgt, ist eine Jam-Session mit bedeutend weniger Teilnehmern, vermutlich in einem Studio. Dieser Schluss ist deswegen von Interesse, weil er zeigt, wie auf dem Hintergrund eines tanzähnlichen Rhythmus (Praise the Lord) spontan eine neue, bluesähnliche Melodie entsteht. - Ueber die Tatsächlichkeit der berichteten Heilung ist auf Grund dieser Platte nichts auszusagen. Denkbar ist sie sowohl als vorübergehende Heilung in der intensiven Atmosphäre der Zeltversammlung, als auch als bleibende Heilung, wenn diese Frau im Rahmen einer Pfingstversammlung "etwas gefunden hatte, was das Leben für sie lebenswert machte".

Trotz der grossen Schwächen der Heilungsevangelisten, die von besonnenen Führern der Pfingstbewegung einer immer schärfer werdenden Kritik unterzogen werden (45), kann man den Zusammenhang zwischen Heil und Heilung nicht einfach verwerfen. Warum werden von Jesus so viele Krankenheilungen erzählt? Warum hat das Evangelium im Lauf der Geschichte eine heilende Wirkung ausgeübt?

Mit der vermehrten Ausbildung pfingstlicher Aerzte (46) schwindet die Ablehnung der ärztlichen Hilfe immer mehr. +Röckle schreibt:

> "Der Heiland hat einen Blinden sogar mit Kot geheilt und einen Stummen mit Speichel. Sie dagegen (nämlich gewisse Pfingstler) brauchen nicht einmal die Pflanzen, die Gott hat wachsen lassen,und heilen alle durch das Gebet des Glaubens. Sie verbieten sogar den Gebrauch solcher Mittel, ohne dass sie daran denken, dass dieses Verbot nach 1. Tim. 4.1 Lehre der Teufel ist." (47)

In der polnischen und russischen Pfingstbewegung ist man sich klar, dass

---

(45) Donald +Gee, The "Deliverance-Campaigns", Pentecost Nr. 36, 1956, S. 17; 05.13.023c,cc; 05.13.001d, Anm. 41 - Leonhard +Steiner, Zürich im Zeichen religiöser Grossveranstaltungen, VdV 48/7, Juli 1955, S. 8-9; 05.28.025d,ff, Anm. 522 (weitere Belege) - AoG: 02a.02.115a,ee

(46) Die Oral +Roberts-Universität hat eine medizinische Fakultät (02a. 02.177b) - Brasilien, AdD: A Seara 2/6, Nov.-Dez. 1957, S. 50 (02b. 05.012b) - Deutschland: Ludwig +Eisenlöffel, Ein Feuer auf Erden, Erzhausen 1963, S. 85 (05.07.015b) - Norwegen: 05.21.007

(47) Chr. +Röckle, Warum wird die Philadelphia-Gemeinde auch von Gläubigen abgelehnt? Weckruf 2/10

nicht alle Krankheit Strafe der Sünde ist (48).

Die pfingstliche Lehre von der Krankenheilung wird verkannt, wenn sie nicht im Zusammenhang mit dem pfingstlichen Schriftverständnis gesehen wird. Den Fundamentalisten, die sagen "Zurück zur Bibel!" hält man vor: "Man spreche doch lieber nicht von einer völligen Rückkehr zur Bibel, wenn man dabei eine Liste von 'Ausgenommenem' aufstelle" (49). Aus dem felsenfesten Vertrauen, dass Jesus Christus derselbe ist, gestern, heute und in alle Ewigkeit (Hebr. 13.8), dass den Gläubiggewordenen die Zeichen des Glaubens folgen (Mk. 16.17-18), dass Jesus Christus gekommen ist, um den Armen frohe Botschaft zu bringen, den Gefangenen Befreiung zu verkündigen und den Blinden das Augenlicht (Lk. 4.18), dass er unsere Krankheiten getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen hat (Jes. 53.2), ist die pfingstliche Wundererwartung zu erklären. Die übrigen Fundamentalisten predigen die Wunder der Bibel, die Pfingstler erleben sie. "Nimm das Uebernatürliche aus dem Christentum heraus, und das Christentum ist nicht mehr" (50).

> "Das Wunder ist für das Christentum, was die Bewegung für den Körper. Das heisst, wenn der Körper sich nicht mehr bewegen kann, wird er zur toten Hülle, zum Leichnam.... Das Wunder aus dem Christentum herausnehmen heisst: es auf einen simplen Moralkodex, auf eine Existenzphilosophie reduzieren." (51)

> "Es genügt nicht, das Wort Gottes zu verkündigen. Das Wort Gottes muss immer wieder bestätigt werden (Mk. 16)." (52)

+Gee ist zwar der Meinung, dass das Normale der Wille Gottes sei (53),

---

(48) Opracował N.I. Pejsti (Hg.), Zasady Wiary Kościoła Chrześcijan Wiary Ewangelicznej w Polsce, Kętrzyn 1948, Kap. 9; 05.23.004c,bb, Kap. 9

(49) A.v.+Polen, Pinksterccommentaar, Volledige terugkeer naar de Bijbel...! Pinksterboodschap 4/1, Jan. 1963, S. 3; 05.20.004f

(50) George +Jeffreys, in: Donald +Gee, The Phenomena of Pentecost, London 1931, S. 50

(51) Claude Parizet, Pourquoi il nous faut des miracles, Vie et Lumière, Mai-Juni 1961, 3, S. 26-27; 05.09.003a,ee - vgl. auch +Steiner in 05.28.025d,cc

(52) J. de Wilde, Predigt in Zürich, 27.11.1961; 05.22.006a

(53) "Es könnte dem aufrichtigen Gotteskind manche unnötige Unruhe erspart bleiben, wenn es erkennen würde, dass das Normale der Wille Gottes ist. Wenn hingegen in Erweckungsversammlungen das Abnormale als Musterbild hingestellt wird, führt dies zu einer hoffnungslosen Verwirrung der Vorstellungen. Das normale christliche Leben besteht in einem Wandel mit Gott...(und) nicht in einer Reihe geistlicher Aufpeitschungseffekte, die den Weg zum Himmel markieren." Donald +Gee, Ein bleibendes Pfingsten, VdV 56/6, Juni 1963, S. 14-15; Pentecost Nr. 63; 05.13.023c,bb

hält aber trotzdem daran fest:

> "Wir glauben, dass die Pfingstbewegung dem göttlichen Befehl ungehorsam wäre, wenn sie sich auf nur natürliche Gaben verliesse im Predigtdienst, gleichgültig wie hingegeben unsere Prediger ihrem Amt obliegen und wie gut sie ausgebildet worden sind.... Die erste Gemeinde stellte die Welt nicht mit natürlichen Gaben, sondern durch geistliche Gaben auf den Kopf...." (54)

Die Ansicht, dass es sich bei den Geistesgaben um "übernatürliche" Gaben handle, kann man auch in kirchlichen Kreisen hören (55). Ebenso verteidigte die "Evangelische Gesellschaft" in Bern den Krankenheiler Vignes in Vialas mit dem Argument: "Er hat einen grossen Glauben, sein Glaube hat Erfolge" (56). Diese kirchlichen Kreise sehen zusammen mit der Pfingstbewegung in der Krankenheilung durch Gebet "einen Tatbeweis der Gottheit":

> "Die Heiden haben eine religiösere Auffassung von der Natur als viele Christen der Gegenwart.... Doch mit dem Wunder steht und fällt das ganze Christentum.... Die göttliche Heilung ist einerseits der Tatbeweis für die Gottheit und das Regiment Jesu Christi gegenüber der Welt, und andererseits die handgreifliche Offenbarung der göttlichen Liebe." (57)

Gelegentlich missraten diese Tatbeweise. 1955 z.B. wurde August +Waltke wegen fahrlässiger Tötung in der Folge einer missglückten Gebetsheilung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er zeigte sich aber durch das Urteil nicht erschüttert:

> "Wenn die Bibel redet, so redet sie nur zu Gotteskindern, der natürliche Mensch kann das nicht fassen." Er meint, dass er "um des Evangeliums willen sechs Monate im Gefängnis-Krankenhaus Hohenasperg verbringen musste. Ich bin nicht der Erste und werde nicht der Letzte sein, der um des Evangeliums willen gelitten hat...." (58)

Das Opfer, der 16jährige Rolf Kober, hatte sich ausdrücklich gegen eine Ueberführung ins Krankenhaus zur Behandlung seiner Zuckerkrankheit ausgesprochen. "Wenn ich nicht auf diese Weise gesund werde (d.h. durch

---

(54) Donald +Gee, The Ministry Gifts, Springfield, Mo., 1930, S. 14-16; 05.13.023c,dd

(55) "In keiner Weise handelt es sich um Fähigkeiten des natürlichen Menschen, die er, nachdem er zum Glauben gekommen ist, in den Dienst Gottes stellt." D.O. Schmitz, Die Bedeutung der urchristlichen Geistesgaben für unsere Zeit, Düsseldorf 1949, S. 2

(56) Brosamen Nr. 44, 3.11.1895: Was wir bei Herrn Vignes gesehen haben; 05.28.003e

(57) P. Pirscher, Die Heilung durch den Glauben, Brosamen Nr. 46, 17. 11.1895

(58) Kurt Hutten, Heilung durch den Geist, MD 19, 1956, S. 196-197; 05.07.021a

Austreibung des 'Zuckerdämons' und Handauflegung +Waltkes), sterbe ich lieber", sagte Rolf Kober. Es muss trotz der unverantwortlichen Gebetspraxis +Waltkes gefragt werden: Aus welcher Vollmacht können Oeffentlichkeit und Aerzte eine Heilmethode gegen den Willen eines Patienten und seiner Mutter erzwingen? Nur von einer katholischen Theologie her, die sich "auf eine als objektiv anerkannte Ordnung der Dinge stützt", scheint mir ein solcher Eingriff in das Recht der Persönlichkeit möglich (59).

Die Hauptfrage, die +Waltke stellt, heisst: Gibt es Bereiche der Wirklichkeit, die nur dem geistlichen Auge zugänglich sind? Eine grosse Anzahl von Predigern und Theologen innerhalb der traditionellen Kirchen sind geneigt, diese Frage mit "ja" zu beantworten. Im Zusammenhang mit dem Streit um den Sadhu Sundar Singh (ausführlich 03.07.014) glaubten viele Pfarrer und Laien in den europäischen Kirchen Sundar Singhs phantastische Berichte mit dem Hinweis auf 1. Kor. 2.13:

> "Für einen Christen, der die Gabe der Unterscheidung der Geister besitzt, weil er in einem lebendigen Gebetsumgang mit Gott steht, kann schlechterdings kein Zweifel über die Echtheit Sundar Singhs bestehen - 'wir richten geistliche Dinge geistlich'" (60).

Heiler und seine Anhänger waren der Meinung,

> "dass unsere historisch-kritische Methode ein recht unzulängliches Instrument ist und unsere Skepsis gegenüber allen Wundererzählungen, gerade auch den biblischen, auf einer Enge unseres intellektuellen und religiösen Gesichtskreises beruht" (61).

Was heisst aber hier "geistlich" urteilen? Wenn die "Geistlichkeit" in der Vorordnung des "Inneren" vor dem "Aeusseren", des "Geistigen" vor dem "Leiblichen", des "Ewigen" vor dem "Geschichtlichen", des "Spontanen" vor dem "Reflektierten" besteht, so kann sich diese "Geistlichkeit" jedenfalls nicht auf die Bibel berufen. "Geistlich" wäre jene Haltung zu nennen, die die kritische Nachprüfung der "Wunder" nicht fürchtet, die

---

(59) "Wenn gewisse Sekten die Medizin ablehnen, Impfungen und Blutübertragungen verbieten, so ist es die Pflicht der bürgerlichen Behörden, einzugreifen, um Menschenleben zu retten. Niemand wird darin einen Eingriff in die Religionsfreiheit sehen. Aber auch diese Eingriffe müssen, um jede Willkür zu vermeiden, von gerechten Gesetzen, vor denen alle gleich sind, und die sich auf eine als objektiv anerkannte Ordnung der Dinge stützen, geregelt werden." Pater Jérome Hamer, Berater des Einheitssekretariats beim Vatikanischen Konzil, in: öpd, 20.1.1966, S. 5

(60) F. Heiler, Die Wahrheit Sundar Singhs, 1927, S. VI

(61) F. Heiler, aaO., S. XI; ähnlich Hans Lilje, Lebt der Sadhu? Die Furche 20, 1934, S. 465, Anm. 2; 03.07.014a,aa - vgl. 05.28.003a Anm. 35

ihre "geistliche" oder "historisch-kritische" Auslegung der Bibel dem Verstand und der Intuition der Mitmenschen aussetzt und diese nicht, wenn sie eine andere Auslegung anbieten, als "ungeistlich" oder "unkritisch" disqualifiziert und entmündigt, um damit der eigenen Bibelauslegung das Monopol der "Geistlichkeit" oder der "Unbestechlichkeit" zu sichern. (62)

Wenden wir uns der medizinischen Bedeutung der Heilung durch Gebet zu, so können wir feststellen: Heilung durch Gebet suchen diejenigen Menschen, die aus Mangel an Zeit, Geld oder Vertrauen nicht medizinisch behandelt werden können oder wollen. Es ist ihnen nicht zu verübeln, dass sie sich in letzter Instanz - so sehen sie jedenfalls die Sache - an Gott wenden. Phänomenologisch ist die Heilung durch Gebet als wirksame Unterstützung, in gewissen Fällen als Ersatz für medizinische Heilung beobachtbar. Die Heilkraft gruppenpsychologischer und soziologischer Faktoren - für den Pfingstler in der Form des Gebets zugänglich - ist bedeutender, als man vor einigen Jahren einzuräumen bereit war. Aber gerade weil es sich hier um nicht zu ignorierende Kräfte handelt, darf deren Anwendung nicht lediglich der Intuition, noch weniger der Geltungssucht einzelner Starevangelisten überlassen werden. Mir ist nicht klar, wie ein hilfreiches Gespräch zwischen medizinischer Wissenschaft und pfingstlicher Gebetspraxis geführt werden kann. Dass es nötig und für einzelne Volksschichten und Länder von grosser Bedeutung ist, scheint seit einiger Zeit klar zu sein (63). Vorläufig kann ich nur auf eine auch dem Nichtmediziner verständliche Untersuchung über Grundlagen und Auswirkung der heutigen Medizin hinweisen (64). Sie bietet wegen ihrer strengen Wissenschaftlichkeit, gepaart mit der Offenheit für das "noch nicht Erklärbare" (65), eine gute Gesprächsbasis. Weil der Verfasser streng vom Phänomen ausgeht, hütet er sich vor

---

(62) ausführlich besprochen unter 03.07.014a

(63) vgl. oben Anm. 30

(64) Hans Schaefer, Die Medizin in unserer Zeit. Theorie, Forschung, Lehre, München 1963[2]

(65) Man vergleiche dazu z.B. sein Kapitel über die "Kurpfuscher". (Hans Schaefer, aaO., S. 267-275 u.ö.)

schnellen Definitionen (66), zieht die wirtschaftlichen und soziologischen Faktoren unserer "Gesundheitsindustrie" mit in Rechnung und stellt sich auch den ethischen Grundsatzfragen in Ausbildung und Praxis des Arztes.

Wenn wir nach dem religiösen Motiv der pfingstlichen Wundererzählungen fragen, so tritt uns hier der Versuch eines dem Zeitalter empirischer Forschung angepassten Gottesbeweises entgegen. Es ist leicht, diesen Gottes-Beweis theologisch zu widerlegen und ihn als häretisch, heidnisch oder doch mindestens katholisch zu denunzieren. Damit wird aber m.E. das Problem, das hinter diesem gewiss untauglichen Gottesbeweis steckt, verwischt. Dieses Problem müsste etwa so formuliert werden: Im Zeitalter der schwindenden Autoritäten gilt die Autorität der Verkündigung je länger je weniger. Wenn die reformatorischen Kirchen scheinbar antworten: Darin liegt das Aergernis des Kreuzes, das den einen ein Aergernis und den andern eine Torheit ist, so vergessen sie, dass derselbe Paulus vom Kreuz als von einer Kraft Gottes redet, dass er in Korinth in "Beweisung des Geistes und der Kraft" aufgetreten ist (1. Kor. 2.4). Es wird uns nicht erspart werden, uns auf die Frage einzulassen: Lebt Gott? Ist dieser Gott der Vater Jesu Christi? Hat es einen Sinn, zu beten und diesem Gott zu vertrauen? Oder ist der ganze kirchliche Betrieb ein Leerlauf auf Staatskosten, eine religiöse "machine Tinguely", höchstenfalls eine "lebensnotwendige Illusion"?

Ich schliesse dieses Kapitel mit einer Thesenreihe (67) ab:

(1) Wunder sind zweideutig und nichts spezifisch Christliches. Es gibt viele moderne und alte Wundererzählungen. Die Bibel selber berichtet

---

(66) Schaefer beginnt sein Buch mit den Worten: "Die Medizin hat es mit kranken Menschen zu tun. Es wird sich aber herausstellen, dass man nicht definieren kann, was 'Krankheit' ist und wann ein Mensch 'wirklich' krank ist. Kranksein ist zwar in zahllosen Grenzfällen ein naturwissenschaftlich fassbares und beeinflussbares Phänomen, nicht aber in der Mehrzahl der Fälle. Eine 'Wirklichkeit', die wir Krankheit nennen können, existiert nicht."

(67) Diese Thesenreihe wurde in anderer Form verschiedentlich veröffentlicht, zuletzt: Walter J. Hollenweger, Der 1. Korintherbrief, eine Arbeitshilfe zur Bibelwoche 1964/65, Volksmissionarisches Amt der Pfälzischen Landeskirche, Klingenmünster/Pfalz 1964 - Ders., Präsenz, Wort und Zeichen als Formen christlichen Zeugnisses in der Welt, Das missionarische Wort, demnächst erscheinende Nummer.

von ausserchristlichen Wundern (z.B. Mt. 12.27; Ex. 7.11f.; Act. 8. 9-11). Es gibt aus der Zeit vor, während und nach der Abfassung des Neuen Testamentes (68) und aus unserer Zeit eine umfassende Wunderliteratur. Diese Berichte können nicht durchwegs als Fiktion oder Täuschung bezeichnet werden. Phänomenologisch muss man sie als nicht erklärbare Vorgänge bezeichnen, wobei die Frage offen bleiben muss, ob sie je einmal erklärt werden können.

(2) Das bedeutet nicht, dass Wunder und Zeichen als Form des christlichen Zeugnisses disqualifiziert werden. Wenn sich die biblischen Schriftsteller nicht fürchteten, gefüllte heidnische Wörter und Vorstellungen (69) zu brauchen, so können auch bis jetzt nicht erklärbare, menschliche Fähigkeiten (z.B. Krankenheilung durch Handauflegung, Vorauswissen durch Intuition) in den Dienst des christlichen Zeugnisses gestellt werden.

(3) Nicht die Tatsache ihrer Merkwürdigkeit qualifiziert diese Zeichen. Aber ihre merkwürdige Unerklärlichkeit disqualifiziert sie so wenig wie die Vermutung, dass es in naher Zukunft gelingen wird, sie zu "erklären". Es gibt Zeiten und Orte, in denen das "merkwürdige Zei-

---

(68) Diese Wundererzählungen zeichnen sich dadurch aus, dass sie - je mehr sie sich vom beschriebenen Ereignis entfernen - wunderbarer und ausführlicher werden. Z.B. bekommt die Blutflüssige im "Evangelium des Nikodemus" (Kap. 7) den Namen Veronika, bei Macar. Mag. I 6 wird sie zu einer essenischen Prinzessin. Lukas gibt dem Synagogenvorsteher (Lk. 8.41) den Namen Jairus, von dem Mt. 9.18 - 26 nichts zu wissen scheint. Der Mann mit der lahmen Hand (Mt.12. 10) wird im "Nazaräerevangelium" zu einem Maurer, der Jesus mit folgenden Worten um Hilfe bittet: "Ich war Maurer und verdiente mit meinen Händen meinen Lebensunterhalt; ich bitte dich Jesus, dass du mir die Gesundheit wieder herstellst, damit ich nicht schimpflich um Essen betteln muss." Lukas spezifiziert, dass es die rechte Hand war. Aehnlich erweitern Sadhu Sundar Singh (03.07.014a) und die pfingstlichen Heilungsevangelisten ihre Berichte beim mehrmaligen Erzählen.

(69) Die neutestamentlichen Schriftsteller haben diese heidnischen Wörter nicht gescheut. So gefährliche und gefühlsmässig geladene Wörter wie "Logos", "Heiland", "Herr" und "Sohn Gottes" nahmen sie in ihre heiligen Schriften auf. In neutestamentlicher Zeit wurde der Kaiser als "Herr" und "Heiland" bezeichnet. In Konkurrenz zu diesem "Heiland" bekannten sich die Christen zu <u>ihrem</u> "Heiland". Philosophen und Wundertäter wurden als "Söhne Gottes" verehrt; man erzählte, dass ein Gott ihre Mütter in Abwesenheit von deren Ehemännern besucht und verführt habe. Der "Logos" war das Schlagwort vieler Sekten. Unter ihm verstand man eine Art Weltvernunft, die das All durchwaltete.

chen" merk-würdiger ist, als das gewöhnliche, unmerkliche.

(4) Paulus unterscheidet nicht zwischen natürlichen und übernatürlichen Gaben (00.06.004). Er beurteilt sie auf Grund folgender Kriterien:
- sie wirken zum Nutzen (der Gemeinde) (1. Kor. 12.7)
- sie weisen auf das Herrsein Jesu hin (1. Kor. 12.1-3)
- sie stehen nicht im Gegensatz zu dem, was im menschgewordenen Wort Gottes, in Jesus, geschehen ist (1. Kor. 12.3)

(5) Die Liste der Geistesgaben im Neuen Testament ist insofern zufällig, als sie von der Situation der Briefempfänger mitbestimmt ist. Sie ist daher weder vollständig, noch im gesetzlichen Sinne verbindlich, d.h.: es kann heute neue Gaben des Geistes geben (die nicht in der Bibel stehen). Andere Gaben können aussterben oder in den Hintergrund treten. Nicht die Art einer Gabe ist entscheidend, sondern ob sie die unter (4) aufgeführten Kriterien erfüllt.

(6) Das heisst nicht, dass das in unseren Volkskirchen selten auftretende Zungenreden, die Heilung durch Gebet, Visionen etc. bedeutungslos sind. Vermutlich wird ihre Wichtigkeit von uns unterschätzt. Zungenreden hat eine wichtige psychohygienische Funktion. Wer es ablehnt, muss einen Ersatz anbieten, der dieselbe Funktion und Wirkung hat. Krankenheilung durch Gebet muss nicht im Gegensatz zur medizinischen Hilfe gesehen werden. Das Gebet nach Jak. 5 würde möglicherweise viele Menschen die Konkretheit des Betens besser lehren als viele Predigten. Visionen sind für die Menschen, denen abstraktes Denken Mühe macht und die im Zeitalter der Illustrierten und des Fernsehens leben, wichtige Kommunikationsmittel.

(7) Die Zeichen des Neuen Testamentes mussten durch ihre Einordnung in das Verkündigungsgeschehen qualifiziert werden. Dies gilt für die "merkwürdigen" und die "gewöhnlichen" Zeichen, die sakramentalen (verbum visibile) und die profanen. Wenn die Christen während der Pest in Rom die christlichen und heidnischen Toten beerdigten, während die römischen Aerzte geflohen waren, so mussten sie dieses merkwürdige Verhalten begründen. Sie sagten: Wir glauben an den Auferstandenen, der dem Tode die Macht genommen hatte. Dadurch bekam das Zeichen (Beerdigung der Toten) Richtung und ihr Bekenntnis ("ich glaube an den Auferstandenen") Kraft. Wenn sie Sklaven kauften auf dem Markt und ihnen die Freiheit schenkten, so mussten sie dieses in römischen Augen pathologische Verhalten begründen: "Christus hat uns

und alle Menschen von der Sklaverei befreit und uns zu seinen Mitarbeitern gemacht."

(8) Daraus folgt: Zeichen ("merkwürdige" und "gewöhnliche") bedürfen des sie begleitenden Wortes. Aber nicht so, dass aus dem Zeichen logisch auf Gott geschlossen wird. Wenn wir heute einen Vorgang beobachten, der mit den uns bekannten soziologischen, psychologischen oder physikalischen Verhaltensnormen in Konflikt gerät, so schliesst ein geschulter Beobachter nicht auf die "Hypothese Gott". Vielmehr wird er die Beschreibung der Verhaltensnormen so formulieren, dass der beobachtete Ausnahmefall (z.B. missionarischer Opfermut, eine Totenauferweckung) mitberücksichtigt wird.

(9) Der Pfingstbewegung gegenüber ist festzuhalten:

a) Wunder als Durchbrechung der Naturgesetze zu definieren, ist sowohl theologisch als auch naturwissenschaftlich unstatthaft: Theologisch, weil die Bibel nicht von dem Bereich der Natur redet, in dem die natürlichen Gesetze regieren, und dem Bereich des Geistes, in dem die übernatürlichen, den natürlichen übergeordneten Gesetze regieren; naturwissenschaftlich, weil die sogenannten Naturgesetze Erfahrungsstatistiken sind. Deswegen müssen sie bei der Entdeckung einer neuen Erfahrung verändert werden. Sie eignen sich nicht als Grenzsteine zwischen Gott und Welt. (70)

b) Ueber die in der Pfingstbewegung auftretenden Geistesgaben hinaus müssen wir moderne Geistesgaben entdecken: gesellschafts- und wissenschaftsdiakonische Gaben, d.h. Gaben, die uns helfen, unsere kranke Welt der Politik, Wirtschaft und Wissenschaft besser zu verstehen und zu ihrer Heilung beizutragen.

---

(70) Der der Pfingstbewegung nahestehende reformierte Pfarrer D.G. Molenaar versuchte den Gegensatz zwischen "natürlich und "übernatürlich" aufzuheben. D.G. Molenaar, De doop met de Heilige Geest, Kampen 1963; Diskussion in: Walter J. Hollenweger, Literatur von der und über die Pfingstbewegung (Weltkonferenzen, Holland, Belgien), Nederlands Theologisch Tijdschrift 18, 1964, S. 304; 05.20.004e

00.08 "IM KAMPF WIDER SATANS REICH" - ZUR DÄMONOLOGIE

Dass unser Kampf nicht wider "Fleisch und Blut" geht, sondern "wider die Fürsten und Gewaltigen in der Luft" bezeugen die Pfingstler aus eigenem Erleben. Darin ist man sich mit der Gemeinschaftsbewegung einig.

> Sogar "Wiedergeborene können unter einem Bann bleiben oder durch Sünde hineingeraten. Aber dieser Bann ist nicht Besessenheit, sondern Einfluss und Einwirkung von aussen." (1)

Es gibt Krankheits-, Lügen-, Unzucht-, Hitler- und Ehescheidungsdämonen (2). Die Pfingstler

> "glauben an die personale Existenz des Teufels, der durch seinen Einfluss und seine Macht den Niedergang des Menschen zustande gebracht hat und nun den Glauben des Gläubigen an den Herrn Jesus zu zerstören sucht" (3).
>
> "Wir glauben an die personale Existenz des Teufels und seiner Engel, der bösen Geister" (4).
>
> "Satan ist das Haupt der gefallenen Engelswelt, der Vater der Lüge, der Verführer der Menschen und der Fürst dieser Welt" (5).
>
> "Wir glauben an die Existenz der Dämonen, welche bei den Menschen das Böse verursachen" (6).
>
> "Was heute als Theologie dargeboten wird, ist vielfach nichts anderes als Satanologie" (7).
>
> Die kritischen Exegeten sind "Teufelsdiener" und "Satansschüler" (8).
>
> "Es gibt Besessene! Es gibt viele Besessene. Hier mitten in der sogenannten Christenheit." (9)

---

(1) Der Leuchter 14/4, April 1963, S. 5-7: Kann ein Wiedergeborener noch unter einem Bann sein? Von der Herbst-Brüdertagung in Bielefeld; 05.07.015b, Dämonenlehre

(2) A.A. +Allen, Divorce the Lying Demon, Miracle Valley, Arizona, o.J.; vgl. 02a.02.149c

(3) AoG Australien, Doctrinal Basis, vervielf.; 04.01.007b,5.

(4) Congregação Cristã do Brasil, Estatutos approvados..., S. Paulo 1931, 1943, 1944, 1946, Art. 37, §6; 02b.05.017c,37 §6

(5) Robert+Willenegger, Pfr., Was wir glauben und lehren. Kurzgefasste urchristliche Glaubenslehre, 3, Ich komme bald! 9, 1951, S. 118-20; 05.28.024e,aa

(6) Iglesia Pentecostal de Chile, Manuel del Ministro, 6.; 02b.08.054b,6.

(7) Wim Malgo, Mitternachtsruf 7/1, April 1962, S. 9-12

(8) Jakob +Vetter, *Die Bibel, das Schwert des Geistes; zit. Fleisch I, S. 443; ausführlich 05.07.001

(9) Christiansen, Besessene, Auf der Warte 3/33, 12.8.1906, S. 3-4

In der Gnadauer Gemeinschaftsbewegung ist man andererseits der Meinung, die Pfingstbewegung sei durch Verführung der Dämonen entstanden (zur "Legende vom dämonischen Ursprung der Pfingstbewegung"vgl. 05.07.045). Der indische Pfingstler Lam +Jeevaratnam hat eine Dämonologie herausgegeben, in der er die Merkmale der Besessenheit angibt: merkwürdiger Gesichtsausdruck, Gereiztheit, Kitzligkeit, Schmerzen, schlechte Träume, unregelmässige Periode bei Frauen, Fehlgeburten.... (10) Die Heilungsevangelisten sind spezialisiert auf die Dämonenaustreibung; unter ihnen besonders A.A. +Allen, der ein illustriertes Büchlein mit Abbildungen der Dämonen herausgegeben hat (11). Er verkauft eine Platte, auf der die Austreibung des Oberteufels Luzifer aus einer Frau aufgenommen wurde (12). Im "Glaubenshaus in Warngau"

> "erlebten wir es nicht nur einmal, dass die Dämonen so laut und ununterbrochen schrien, dass Polizei ankam. In einem Fall grinste der Teufel und meinte: 'Jetzt habe ich euch die Polizei auf den Hals geschickt.' Auf unser: 'Das ist recht, jetzt wird die Oeffentlichkeit erfahren, dass hier die Teufel ausgetrieben werden', rief er: 'O, ich Idiot!' und stipste sich mit ganz spitzem, langem Finger der Besessenen auf die Stirn." (13)

Erwachsene Menschen werden vom Teufel durch die Luft mitten in den Gebetsraum geworfen. Ein Mann wird bis zu den Oberarmen in eine Ofentüre gerissen. Ein Knabe, von einem "Sauteufel" besessen, kann nur noch grunzen. Aus einer Bäuerin, deren Vater und Grossvater Trinker waren, kam literweise Bier. Von einer Frau gingen tagelang im Gebet Schlangen von Speichel, teilweise mit Blut, ab. Aus einem Mann ertönte bei Handauflegung lebhaftes Hundegebell, aus einem anderen Pferdegetrampel wie von einer ganzen Schwadron. Die Teufel "schreien, sie toben, sie brüllen, sie spucken, sie fauchen, zischen und geben Schrecklaute von sich und schliesslich stinken sie beim Ausfahren so penetrant nach Schwefel, dass der Gebetsraum gelüftet werden muss." (14)

---

(10) Lam +Jeevaratnam, Concerning Demons, *1936, 1938[2], Madras 1948[3], S. 4-5; 03.07.022a

(11) A.A. +Allen, The Curse of Madness, Miracle Valley, Ariz., o.J.; Illustrationen: 02a.02.149

(12) A.A. +Allen, Miracle Revival Recordings Nr. 111: "I am Lucifer". "Actual recording of demon possessed woman, the demon declaring 'I am Lucifer'. Greatest lesson in demonology ever heard! Convincing. Spiritual. Biblical." (beiliegend)

(13) MD 22, 1959, S. 69: Pfingstbewegung: Das "Glaubenshaus in Warngau"; 05.07.036a

(14) Hutten[8], S. 510; 05.07.036a

Johann Widmer, einer der Gründer der "Gemeinde für Urchristentum" stellte sein dreibändiges Hauptwerk unter den Titel: "Im Kampf gegen Satans Reich" (15). Unentwegt kämpfte Widmer gegen den Teufel und seine Helfershelfer, die den Gotteskindern, ihren Haustieren, ja sogar ihren Käseleibern - eine schlimme Sache für einen Berner Käser (16) - schaden wollten. In 05.28.024e,gg wird eine Anzahl dramatischer Teufelaustreibungen in der "Gemeinde für Urchristentum" beschrieben. Da ist etwa die Rede davon,

> wie "sich in unserem Schlafzimmer die Geister derart anhäuften, dass kein Kubikzentimeter leeren Raumes mehr vorhanden war.... Ich konnte mir nur dadurch den Weg bahnen, dass ich das Neue Testament ergriff und die höllischen Störefriede Schritt um Schritt vor mir her vertrieb...." (17)

"Auch in Hunde und Hühner zu fahren verschmäht der Teufel nicht!" (18) Aehnliches berichten bekanntlich schon die Evangelien (Mk. 5.13).

Zwischen Krankheit und Besessenheit besteht nach Johann Widmer oft ein Zusammenhang:

> "Und wie freut sich der Teufel, wenn er recht lange in seinem Versteck unentdeckt bleibt, mit dem Kranken einen schönen Kurort aufsuchen darf und Mineralwasser zu trinken bekommt. Allen Chemikalien zum Einnehmen und allen Lösungen zum Einspritzen spricht er Hohn...." (19)

Die "Spade Reën Gemeentes" wissen von "Rufstimmen" zu berichten; gemeint sind dämonische Mächte, die immer wieder andere Mächte herbeirufen, weil die zuvor genannten Mächte bereits gebunden sind. Sie beten:

> "Vater, schicke bitte einen Machtengel mit einem zweischneidigen Schwert, der alle unterminierenden Gedankendrähte (20) und Netze

---

(15) Johann Widmer, Im Kampf gegen Satans Reich, 3 Bde, I: Bern 1938 (unter dem Titel "Mein Kampf gegen Satans Reich"), Bern 1948[3] (unter dem neuen Titel); II: Bern 1942, Bern 1949[2]; III: Bern 1947, Bern 1952[2]; 05.28.024e,gg

(16) Widmer, Im Kampf gegen Satans Reich, III, 1952[2], S. 142-143; 05.28.024e,gg

(17) Otto Ellenberger, Grosshöchstetten, Zwei schauerliche Erlebnisse, in: J. Widmer, Im Kampf gegen Satans Reich, II, 1949[2], S. 99-100 (Mai 1942); 05.28.024e,gg

(18) Widmer, aaO., I, 1948[3], S. 57; 05.28.024e,gg

(19) Widmer, aaO., I, 1948[3], S. 54-55; 05.28.024e,gg

(20) Ueber den Heiligen werden von missgünstig gestimmten Personen unterminierende Gedankendrähte kreuz und quer gespannt, so dass schliesslich ein ganzes Netzwerk über ihnen entsteht und ihre Gebete kaum mehr zum Gnadenthron durchdringen können.

durchhaut, damit mein Gebet zu Deinem Gnadenthron aufsteigen kann" (21).

Lester +Sumrall, Evangelist der Assemblies of God, weiss von einem Mädchen zu berichten, das von einem Teufel gebissen (22) worden sei.

Köpf verwundert sich darüber,

> dass, "der angeblich bibelgläubigste unserer augenblicklichen amtlichen Theologen zwar zugibt, dass Jesus an eine reine Geisterwelt geglaubt habe, aber doch sage, das brauche uns nicht daran zu hindern, ganz darüber hinweg zu gehen" (23).

Von entscheidender Bedeutung ist dieses Kapitel für die afrikanischen (24) und lateinamerikanischen (25) Kirchen. Wer "diesem Aberglauben" mit der Ueberlegenheit des Europäers begegnet, hat von allem Anfang an verlorenes Spiel. Für viele Afrikaner und Lateinamerikaner sind die Dämonen Realitäten. Die biblischen Schriftsteller sind uns im Gespräch mit ihnen hilfreiche Wegweiser, denn sie lehren uns zwar nicht, "an die personale Existenz des Teufels zu glauben", wohl aber an die Entmachtung Satans und seiner Helfershelfer. Paulus glaubte nicht an die Dämonen, aber daran, dass Christus sie überwunden hatte.

Die Hilflosigkeit, an die Ueberwindung der Dämonen bis zu deren Austreibung zu glauben, haben Pfingstler und reformatorische Christen gemeinsam. Trotz den oben beschriebenen Dämonenkämpfen und trotz der ausführlichen und verständigen Darstellung der spiritistischen Phänomene durch Raphael Gasson, einen ehemaligen Spiritisten (26), ist das Phänomen der Besessenheit ein ungelöstes Problem pfingstlicher Frömmigkeit. Die "Arbeitsgemeinschaft der Christengemeinden in Deutschland" stellt in

---

(21) Ludwig +Eisenlöffel, Die Spätregenbewegung "Benoni" aus Südafrika und die Bibel, Erzhausen 1960 (vervielf.), S. 25-26 (weitere Gebete unter 01.36.034b,ff).

(22) Lester +Sumrall, Die Heilung, welche uns die Freundschaft einer Nation verschaffte, VdV 48/8, Aug. 1955, S. 9-11; 48/9, Sept. 1955, S. 3-5;*America's Healing Magazine - Ders., The True Story of Clarita Villanueva. How a Seventeen-Year-Old Girl Was Bitten By Devils In Bilibid Prison, Manila, Philippines....; vgl. 03.23.013a, Anm. 7

(23) Ernst Köpf, Nicht Worte...Kraft, Leonberg 1950, S. 5; 05.07.023a, Anm. 409

(24) ausführlich: 01.12.008d; 01.36.040e

(25) 02b.05.009; 02b.16.006

(26) Raphael Gasson, The Challenging Counterfeit. A Study of Spiritualism, London o.J.; 05.13.023d,cc

zwei paradoxen Sätzen fest:

- "Auch Wiedergeborene können unter einem Bann bleiben oder durch Sünde hineingeraten...."
- "Wiedergeborene sind durch die Erlösung völlig frei und bedürfen keiner nachträglichen Lösung" (27)

Die diese Thesen diskutierende pfingstliche Predigerkonferenz machte keinen Versuch, die beiden sich ausschliessenden Aussagen zu harmonisieren, führte aber die seelsorgerlichen Schwierigkeiten darauf zurück, "dass manche unserer Glieder noch nicht wiedergeboren sind" (28).

Eine ganz ähnliche Dämonenlehre hat auch die "Russisch-Orthodoxe Kirche im Ausland" entwickelt (29). Orthodoxe und Pfingstler sind sich einig darin, dass die unsterbliche Seele durch die Sünde krank gemacht wird.

> "Ist die Seele im Augenblick ihres Verscheidens nicht heil oder auf dem Weg des Heils (....), so verbleibt sie für immer im Zustand des 'Seelentodes'", ein Ausdruck, der bildlich zu verstehen sei und die ewige Pein bedeute (30).

Durch die Sünde entsteht ein "Teufelskreis" um die Seele, der in besonderen Fällen sich in hoffnungsloser Depression auswirkt. Die Gedanken der Mutlosigkeit

> "werden der sich bekehrenden Seele durch die Dämonen eingeflösst; damit versuchen diese der Bekehrung entgegenzuwirken. Die einzige richtige Haltung hier ist die des verlorenen Sohnes (Lk. 15). Die Loessprechung des Priesters, der hier als Beauftragter Christi amtiert (Mt. 16.19 und 18.18), falls die Reue und der gute Vorsatz aufrichtig gewesen sind, erwirkt etwas, das mit dem Löschen eines Tonbandes zu vergleichen ist." (31)

Als weitere Mittel zur Gesundung der von Sünde und Dämonen krank gemachten Seele werden angegeben: Das "Atmen" der Seele, das Gebet; Teilnahme am Abendmahl; Gottesdienstbesuch; tätige Liebe.

> "Ist das alles in Ordnung gebracht, dann schwinden auf einmal alle bangen Sorgen und Angstzustände, alle Komplexe, Hemmungen, Neurosen, Depressionen und was es Derartiges mehr gibt. Sie verwehen wie Rauch im Wind. Der Mensch ist wieder FREI, dieses Mal aber w i r k l i c h frei; er hat wieder Freude am Beruf, am Leben, an der Natur, an jeder

---

(27) Der Leuchter 14/4, April 1963, S. 5-7: Kann ein Wiedergeborener noch unter einem Bann sein? Von der Herbst-Brüdertagung in Bielefeld; 05.07.015b, Dämonenlehre

(28) ebda

(29) O.S., "Seelenheil" - Was ist das eigentlich? Und was soll es für den modernen Menschen bedeuten? Orthodoxe Stimmen 12/47, 2. und 3. Viertelj. 1965, S. 5-12

(30) O.S., aaO., S. 8

(31) O.S., aaO., S. 10

Kleinigkeit. Mit einem Wort: Er hat wieder Mut und Lust am Leben. Er lässt sich nicht unterkriegen...." (32)

Obschon die Pfingstprediger klug genug sind, die Grenzen ihrer Seelsorge einzusehen und die Arbeit des Psychiaters (33), wenn nichts anderes mehr übrig bleibt, resigniert zu tolerieren, bedeutet der Gang zum Psychiater doch das Eingeständnis eines geistlichen Versagens von Prediger und Gläubigen. Das ist aber keine typisch pfingstlerische Haltung, riet doch z.B. Wim Malgo einer Mutter, die ihn fragte, ob sie in einer schwierigen Erziehungssituation einen Psychiater beiziehen solle:

"Beten Sie viel mit den Kindern und für die Kinder. Wenn Sie dies konsequent im Aufblick auf den Herrn tun, werden Sie Prachtskinder haben...." (34)

Wim Malgo hätte zwar von König David eines besseren belehrt werden können, hätte er dessen Familiengeschichte im Alten Testament zu Herzen genommen. Trotzdem, Malgo bleibt dabei:

"Ihr Junge braucht keinen Psychologen. Er braucht eine Mutter, die noch mehr und noch ernster für ihn betet.... (Der Psychologe) kann mit gewissen psychologischen Methoden ohne Zweifel vorübergehend seelische Erleichterung schaffen, aber die Wurzel der Not erreicht er nicht, das sind unvergebene Sünden, ein hartes, ungehorsames Herz...." (35)

Dass Donald +Gee auch hier eigene Wege geht, ist weiter nicht zu verwundern. Er liess in der Predigerzeitschrift Study Hour einen Artikel erscheinen, der Verständnis für die Irrenpflege wecken sollte. Er plädierte für die sachgemässe psychiatrische Behandlung der Melancholiker innerhalb der Pfingstbewegung und referierte Werner Gruehn, Freud und Jung vernünftig (36).

Es ist mir nicht möglich, über dieses Thema zu einem abschliessenden Urteil zu kommen, auch wenn mir klar ist, dass die meisten Besessenheitsphänomene im Rahmen heutiger psychiatrischer Erkenntnisse erklärbar, wenn auch nicht heilbar, sind. Ich halte mit Albert Moll einen "uner-

---

(32) O.S., aaO., S. 11

(33) Ausnahmen sind aber nicht selten, z.B. James La Valley, Something Better Than Psychiatry. The personal salvation that Christ offers a man or woman is vastly superior to the help psychiatrists can offer because it taps a far greater source than self. Pentecostal Evangel Nr. 2450, 23.4.1961, S. 15

(34) Wim Malgo, Briefkasten, Mitternachtsruf 6/7, Okt. 1961, S. 15

(35) Wim Malgo, Briefkasten, Mitternachtsruf 8/2, Mai 1963, S. 20

(36) Study Hour 9, 1950, S. 7-9, 33-35: Christ and the Distressed Mind. By a Pentecostal Mental Nurse; 05.13.023c,ee

klärlichen Rest" für möglich (37). Dieser "unerklärliche Rest" ist ein Hinweis darauf, dass unsere Methoden zur Erkenntnis und Beschreibung der Wirklichkeit relative Genauigkeit nur in gewissen Bereichen erlangen, für welche die entsprechende Methode besonders geeignet ist. Der "unerklärliche Rest" beweist also nicht die Existenz der Dämonen, wohl aber die (vielleicht vorläufige) Ungenauigkeit unserer Wirklichkeitserklärung. Er verbietet uns aber, auf diesem Gebiet Aussagen zu machen, die über unsere Kompetenz, d.h. in diesem Fall über unsere Möglichkeiten des Nachprüfens, hinausgehen. Wer den Teufel als Lückenbüsser für "Unerklärliches" einsetzt, verharmlost ihn.

Am eindrücklichsten ist dem mit der Literatur der Dämonenaustreibungen bekannten Leser die Darstellung Blumhardts über seinen Kampf zur Befreiung der besessenen Gottliebin Dittus (38). Dieses Mädchen, in das der Teufel nach Blumhardt Nägel, Frösche und andere Materialien hineingezaubert hatte, war durch monatelanges Gebet Blumhardts unter Zeugen schliesslich befreit worden. Ob es sich dabei um parapsychologische Phänomene handelte oder um ein durch heutige Erkenntnisse deutbares Phänomen der psychiatrischen Praxis, vermag ich nicht zu entscheiden, möchte jedoch auf Benedettis hilfreiche Deutung dieser Dämonenaustreibung "in der Sicht heutiger psychotherapeutischer Kenntnis" hinweisen:

> "Ein Therapeut unserer Zeit, der in ähnlicher Weise wie Blumhardt bei der Behandlung einer Psychose sich von deren Inhalten so anstecken liesse, müsste uns im Hinblick auf seine geistige Gesundheit Sorge machen, weil die 'Realität', in der wir heute leben, viel weniger als das vor 100 Jahren bestehende Weltbild die Möglichkeit solcher Erlebnisse zulässt, so dass deren Auftauchen ein grösseres Abrücken von der Meinung und Erlebnisweise der gesunden sozialen Mitwelt bedeutet. Die Welt war damals aber offener auf manches Erleben psychotischer Menschen als unsere wissenschaftlich geformte Welt; und ich frage mich, ob dies nicht ein Grund dafür ist, dass Krankheitsbilder wie dasjenige der Gottliebin heute kaum mehr auftreten. Solche Leiden sind in unserer Zeit eine Seltenheit geworden (39). Die grösste psychische Not drückt sich heute anders

---

(37) Albert Moll, Einleitender Vortrag zu einer Umfrage über Okkultismus, Zeitschrift für Religionspsychologie 1, 1907, S. 353-360

(38) Blumhardts Kampf. Die Krankheits- und Heilungsgeschichte der G. Dittus in Möttlingen. Zuverlässiger Abdruck seines eigenen Berichts über die Krankheits- und Heilungsgeschichte der Gottliebin Dittus in Möttlingen, mit einer Einführung von Prof. W. Koller, Erlangen, Stuttgart o.J.[8]

(39) Darin dürfte sich Benedetti täuschen. Solche Leiden können heute aus psychologischen und soziologischen Gründen nicht vom Psychiater beobachtet werden. "Besessene" gehen nicht zum Psychiater, sondern zum Pfingstprediger.

aus als früher; wir sehen sie mehr in der autistischen Einsamkeit der Schizophrenie oder der Melancholie als in jenen farbenvollen Bildern einer ansprechenden und ansteckenden Hysterie, deren Ausläufer noch anfangs dieses Jahrhunderts durch die frühe Psychoanalyse studiert wurden. Deshalb denke ich, dass die Diagnose einer Hysterie im modernen Sinne bei der Gottliebin das Wesen des Krankheitsgeschehens nicht voll erfasst. Die heutige Hysterie ist etwas anderes als diejenige, die Blumhardt beschreibt." (40)

"Blumhardt ist in seiner 'Gegenübertragung' den Dämonen teilweise verfallen: Das ist der für uns sichtbare Sinn der 'mythologischen' Erzählung. Illusionäre Erlebnisse, die er mit seiner Kranken teilt, lassen uns nämlich spüren, wie weitgehend er selber dem Stachel der psychotischen Situation erlegen ist. Nicht aber in der Weise, wie Menschen erlagen, die sich vor der Not des Geisteskranken völlig verschlossen hatten und dieser doch in der Form der Abwehr verfielen; dieses Verfallensein hat sich gerade in der Grausamkeit der Hexenverfolgung ausgedrückt. Indem Blumhardt in die Situation der Psychose eintritt, überwindet er sie am Ende...." (41)

Ob es nicht auch heute Menschen gibt, denen am besten geholfen werden kann, indem man in die "Situation der Psychose" eintritt? Ob dazu ein Pfingstprediger, der von seinem Bibelverständnis her offen ist für diese "Situation der Psychose", nicht ein besserer Helfer sein könnte als ein Psychiater? Ob nicht von diesem Befund her ein Gespräch mit der Pfingstbewegung nötig und sinnvoll wäre? (42)

---

(40) Gaetano Benedetti, Blumhardts Seelsorge in der Sicht heutiger psychotherapeutischer Kenntnis, Reformatio 9, 1960, S. 474-487, 531-539; Zitat S. 533, Anm. 1

(41) Benedetti, aaO., S. 487

(42) Für eine moderne Interpretation des "Teufels" vgl. das Chanson: "Alle Leute sagen, es gebe keinen Teufel" von Dieter Mendt, Studienplatte, Band 19 (Ueberspielung von Philips P 48 049 L)

00.09 "...HÄNGEND AM KREUZE DORT SO MARTERSCHÖN..." - ZUR ABENDMAHLSFRÖMMIGKEIT

Eine ausgebaute Abendmahlslehre gibt es nicht in der Pfingstbewegung. Wo man sich über das Abendmahl äussert, deutet man es in Zwinglis Spuren als Gedächtnismahl seines Todes (1). Aber es gibt eine ausgeprägte Abendmahls<u>frömmigkeit</u>. Der Abendmahlsgottesdienst ist - das würde man von einer den Geist betonenden Freikirche vorerst nicht erwarten - der Mittelpunkt pfingstlichen Gottesdienstlebens. Hier ist sozusagen das Allerheiligste, wenn die "Blutserkauften", die "ihre Kleider rein gewaschen haben im Blut des Lammes",zusammenkommen und das Abendmahl feiern "als Zeichen des grausamen Todes unseres Herrn Jesu Christi, Heilands und Meisters" (2) und so im Gedächtnis seines Leidens und Sterbens teilhaftig werden "an der göttlichen Natur unseres Herrn Jesu Christi" (3), indem sie "Leib und Blut in symbolischer Weise essen und trinken" (4). In diesen Gottesdiensten singen sie mit geschlossenen Augen auswendig viele der mystischen Gebete, an denen die pfingstliche Liturgie überaus reich ist:

"Als ich im Glauben, Jesus, Dich am Kreuz erblickt,
Da wurde himmlisch mir mein Herz erquickt.

Welch ein Meer von Wonne
Strömte da durch meine Brust,
Heisse Tränen flossen
Mir vor Leid und Lust.

Jesus, treuer Jesus, ich bin Dein und Du bist mein!
Ewig, treu und innig soll die Liebe sein!" (5)

---

(1) <u>Opracował N.I. Pejsti</u> (Hg.), Zasady Wiary Kościoła Chrześcijan Wiary Ewangelicznej w Polsce, Kętrzyn, Polen, 1948, Kap. 16; 05.23.004c,bb, Kap. 16 - vgl. auch 05.13.036a, Anm. 336

(2) <u>Iglesia Pentecostal de Chile</u>, Manuel del Ministro; 02b.08.054b,13.

(3) <u>Kristova Pentekostna Crkva</u>, Temeljne istine Svetog Pisma o vjeri i nauci Kristove Pentekostne Crkve u FNR Jugoslaviji, Osijek 1959, Art. 6; 05.16.004b,6. - <u>AoG</u>, Early History of the AoG, Springfield, Mo., 1959, Art. 6; 02a.02.115b,ee,6.

(4) <u>F.P. Möller</u>, Die Apostoliese Leer, Johannesburg 1961, S. 38; 01.36.017c, Anm. 52

(5) <u>Pfingstjubel</u>, 1956, Nr. 223,2

Das Abendmahl ist

"ein feierlicher Gottesdienst..., indem wir so das Leiden und die grosse Liebe betrachten, die er uns am Kreuz erwiesen hat. Im Glauben in diesem Augenblick in eine innige Gemeinschaft mit ihm treten, bedeutet so viel, wie wenn wir ihn selbst gesehen hätten in Todesnöten sterben, wie wenn wir den Gerechten gesehen hätten, sein Blut am Kreuz vergiessen und leiden für die Ungerechten und Sünder." (6)

"Wenn wir so am Brot und Wein teilhaben, können wir süsse Gemeinschaft mit dem lebendigen Christus haben" (7).

Die italienischen Assemblee di Dio formulieren in katholischer Terminologie - ihre Frömmigkeit unterscheidet sich aber nicht von der üblichen pfingstlichen Abendmahlsfrömmigkeit -: "Wir glauben, dass das Abendmahl das Opfer des Sohnes Gottes darstellt...." (8) Die Pfingstler erwarten von dieser Gemeinschaft Stärkung ihres inwendigen Menschen, Kraft für die Anfechtung des Alltags, Heilung von Krankheit:

"O welche Wonne strömt mir jetzt durch Herz und Sinn,
Wenn ich bedenke, dass ich Dein nun bin!
Dein, so hoch begnadet und mit ew'gem Heil gekrönt,
Dein, im Blut gebadet, und mit Gott versöhnt.

Jesus, treuer Jesus...!" (9)

Durch die Teilnahme am Abendmahl

"drückt der Gläubige seine Liebe für Christus, seinen Glauben und seine Hoffnung auf ihn aus und verspricht ihm ewige Treue" (10).

"Nun sollst, o Jesus, Du mir stets vor Augen stehn,
Hängend am Kreuze dort so marterschön.
Dass Du für mich starbest, das ist meiner Hoffnung Grund
Und mein Trost, mein Sehnen bis zur letzten Stund.

Jesus, treuer Jesus...!" (11)

Ueber diese gleichbleibende Grundstruktur hinaus gibt es grosse Verschiedenheiten. Kinder unter zwölf Jahren dürfen am Abendmahl im allgemeinen nicht teilnehmen (selbst wenn sie im Wasser und im Geist getauft sind; eine Inkonsequenz in der pfingstlichen Lehre (12)), "denn sie

---

(6) Congregação Cristã do Brasil, Estatutos approvados..., S. Paulo 1931, 1943, 1944, 1946, Art. 14; 02b.05.017c,14

(7) Fundstelle nicht mehr identifizierbar.

(8) Risveglio Pentecostale 8/11, Nov. 1953, S. 2; 05.15.006b,bb,7. (Diese Stelle gehört auch zu Anm. 1)

(9) Pfingstjubel, 1956, Nr. 223,3

(10) Pentecostal Free Will Baptists, Faith and Government of the Free Will Baptist Church of the Pentecostal Faith, o.O., 1961, S. 1-21, Art. 24; 02a.02.108b,24.

(11) Pfingstjubel, 1956, Nr. 223,4

(12) vgl. dazu 05.28.025c,aa

haben das nötige Verständnis noch nicht, um den Leib des Herrn zu unterscheiden" (13). Einige Gemeinden verwenden Oblaten, die meisten Brot. Die Congregação Cristã verlangt, dass das Abendmahl

> "mit einem einzigen Brot gefeiert..., das von Hand gebrochen wird in dem Augenblick, in dem es verteilt werden soll, und mit einem einzigen Kelch; so wird das Wort Gottes geehrt" (14).

In den angelsächsischen Ländern wird es einmal pro Woche, in vielen europäischen Gemeinden einmal pro Monat, in wenigen Gemeinden einmal pro Jahr (15) gefeiert. Die Pfingstgemeinden angelsächsischer Tradition verwenden alkoholfreien Traubensaft (nicht aber die europäischen), was wieder den Protest der Pentecostal Assemblies of the World herausforderte, die Wasser und Traubensaft als "modernen Ersatz der formalistischen Kirchen" bezeichnen (16). Die wenigen quäkerischen Pfingstler lehnen das buchstäbliche Abendmahl überhaupt ab:

> "Wir halten dafür, dass die Teilnahme am natürlichen, buchstäblichen Element nicht heilsnotwendig ist und verteilen es daher nicht. Aber wir achten mit christlicher Zurückhaltung diejenigen, die anderer Meinung sind." (17)

Der Abendmahlsgottesdienst, in dessen Verlauf den Geistesgaben in einer Pfingstversammlung Raum gegeben wird, stellt den älteren Pfingstdenominationen nicht leicht zu lösende liturgische Probleme. Donald ÷Gee macht darauf aufmerksam, dass die vom Prediger kontrollierten liturgischen Formen diejenigen Pfingstler, die sich nach dem "reinen Geisteswirken" sehnen, nicht befriedigen:

> "Es wird uns manchmal nahegelegt, den Abendmahlsgottesdienst völlig unvorbereitet abzuhalten, auf die Predigt zu verzichten, kein geordnetes Fürbittegebet zu halten, sondern sich der gemeinsamen Anbetung hinzugeben. Das Resultat dieser Anbetungsgottesdienste ist ein schlimmer Traditionalismus. Trotz der gepriesenen Freiheit werden diese unvorbereiteten Gottesdienste langweiliger und trockener als eine geschriebene Liturgie, nur schlechter formuliert.... Wo man diese Gepflogenheit hatte, haben ein paar wenige, ungeistliche Leute durch ihre stereotypen Gebete die Führung des Gottesdienstes regelmässig an sich gerissen." (18)

---

(13) Congregação Cristã do Brasil, Estatutos approvados..., S. Paulo 1931, 1943, 1944, 1946, Art. 14; 02b.05.017c,14

(14) ebda

(15) The Jesus Church, Assembly Report, *1952-1953, S. 11-12; zit. Moore, S. 308; 02a.02.138b

(16) PAoW, 1963 Minute Book of PAoW, Indianapolis, Ind., 1963, S. 9-12, Art. 7; 02a.02.139b,aa,7.

(17) Associated Brotherhood of Christians, Articles of Faith, *o.J., S. 6-8, Art. 6; zit. Moore, S. 283-86; 02a.02.136b,6.

(18) Donald ÷Gee, How to Lead a Meeting: The Breaking of Bread Service, Study Hour 5/2, 15.2.1946, S. 27-29

Pfingstliche Abendmahlsfrömmigkeit fasst die "Jesusminne", die Liebe zum treuen Freund, der Jesus heisst, die "Blut und Wunden Mystik", die Versenkung in das Leiden und Sterben Jesu und den Ausblick auf das kommende Hochzeitsmahl mit Jesus in ein erlebbares Sakrament zusammen. Der letzte Aspekt kommt in der beiliegenden Platte "Abendmahl" (19) klar zum Ausdruck. Die geballte Konzentration der Wörter und Assoziationen wie "Mutter", "Komm heim!", Sterbebett der Mutter, "Abendschatten", Sonnenuntergang, "Tore der Herrlichkeit" setzt starke unterschwellige Gefühle in Bewegung. Diese werden von den einen als menschlich bedeutsame Erfahrung empfunden, von den andern als sentimental und verlogen abgelehnt. Die einen bekommen Tränen, die andern Brechreiz (20).

Die meisten Pfarrer finden die Platte unerträglich kitschig; viele ihrer Gemeindeglieder aber notieren am Schluss einer Vorführung vor einem kirchlichen Publikum trotz der Kritik ihres Pfarrers Nummer und Verlag, um diese "schöne Platte" bestellen zu können. Es zeigt sich hier wieder einmal mehr, dass die Kritik der reformatorischen Kirchen erst dann Gewicht bekommt, wenn diese der Frömmigkeit der Pfingstbewegung einen zwar evangelisch nüchternen, aber immerhin einen erlebbaren (und nicht nur beobachtbaren) Abendmahlsgottesdienst gegenüberstellen. (dazu ausführlicher: 00.16.003)

(19) Evangelisations-Team Königs-Quartett, BIEM 101: "Komm heim zum Abendmahl"

(20) Es wäre hilfreich, wenn ein Psychologe die Reaktionen des Publikums auf diese Platte untersuchen und deuten könnte. Die körperlichen Reaktionen (Tränen, Erbrechen) bei Befürwortern und Kritikern müssen eine gemeinsame Ursache haben.

00.10 "DAS WASSERGRAB" - ZUM TAUFVERSTÄNDNIS

Die Mehrheit der Pfingstler vertritt eine der baptistischen Tauflehre verwandte Taufauffassung. Man tauft im allgemeinen die Bekehrten auf Grund des Zeugnisses ihrer Bekehrung und versteht die Taufe

> "als äusserliches Zeichen eines inneren Todes, Begrabenseins und Auferstehens, das des Gläubigen Identifikation mit Christus zum Ausdruck bringt" (1).

> "Das Gebot der Taufe als Begräbnis mit Christus sollte nach der Vorschrift der Heiligen Schrift von allen, die wirklich Busse getan haben und welche in ihrem Herzen wirklich an Christus als Herrn und Heiland glauben, befolgt werden. So waschen sie den Leib in reinem Wasser zum äusseren Zeichen ihrer Reinigung, nachdem ihr Herz schon besprengt worden ist mit dem Blute Christi durch eine innere Reinigung." (2)

> "Rein Wasser lässt Du kommen und wäschst mich damit rein,
> Die Schuld ist mir genommen, ich darf entsündigt sein.
> O Herr, dies Wasser gleitet von Golgatha herab;
> Darin hast Du bereitet auch mir ein Wassergrab." (3)

Man vergleiche einmal einen reformierten Taufgottesdienst mit einem pfingstlerischen: In der reformierten Kirche werden acht Kinder getauft. Der Pfarrer gibt sich grosse Mühe, den Eltern und Paten die Bedeutung der Taufe zu erklären. Er stösst auf eine Mauer der Verlegenheit, weil Eltern und Paten keine Erklärung, sondern eine Zelebration erwarten. Sie können mit den Worten des Pfarrers nichts anfangen, haben sie doch seit Monaten oder gar Jahren nicht mehr am Gottesdienst teilgenommen. Die Gemeinde des Pfarrers wartet gelangweilt auf die Predigt. Das Menschlichste am ganzen Gottesdienst ist das Geschrei zweier Säuglinge. Sie stehen sofort im Mittelpunkt des Interesses. Die Patinnen versuchen sie mit "husch, sch" zum Schweigen zu bringen, die Gemeinde lächelt verständnisvoll. Jetzt darf man die Worte des Pfarrers überhören und als religiöse Zelebration, als "Background-Music" einordnen.

Ganz im Gegensatz dazu müsste man einen pfingstlichen Taufgottesdienst beschreiben. Am Sonntagmorgen um fünf Uhr versammeln sich die Pfingstgläubigen in einer Badeanstalt am Ufer des Zürichsees. Während sich die Täuflinge umziehen, singt die Gemeinde. Die Prediger treten im weissen

---

(1) Gloria G. Kulbeck, What God Hath Wrought, Toronto 1958, S. 351-56, Art. 14; 02a.01.013c,14.

(2) Kristova Pentekostna Crkva, Temeljne istine Svetog Pisma..., Osijek 1959, Art. 5; 05.16.004b,5.

(3) Pfingstjubel, 1956, Nr. 432,2

Tennisanzug, mit weissem Hemd und weisser Krawatte auf, die Täuflinge in langen, wallenden, weissen Moltongewändern. Vor versammelter Gemeinde werden sie gefragt:

- "Glaubt ihr an den Herrn Jesum Christum, als den Sohn des lebendigen Gottes...?"
- "Habt ihr mit jeder ungöttlichen Verbindung mit der Welt..., sowie mit jeder erkannten Sünde gebrochen..., so dass ihr jetzt durch der Herzen Besprengung mit dem teuren Blut Christi, los vom bösen Gewissen, auch zu der Waschung am Leibe mit reinem Wasser kommen wollt?"
- "Wollt ihr euch dazu hingeben, durch die Taufe auf den Tod Jesu der Welt gekreuzigt und der Sünde gestorben zu sein...?"
- "Wollt ihr...die Interessen des Reiches Gottes unter allen Umständen und an jedem Ort über eure irdischen und eigenen Interessen stellen...?" (4)

Darauf antworten sie mit ja. Einzeln steigen sie ins Wasser hinab, ein Aeltester ruft jedem einen Bibelvers zu und zwei Prediger taufen sie, indem der eine von ihnen spricht: "N.N., ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, hinein in den Namen Jesu" (5). Die Gemeinde singt, manchmal wird in Zungen geredet. Der Täufling wird in die Umkleidekabine entlassen. Auf dem See ziehen frühe Ruderer vorbei, halten an und schauen in respektvoller Distanz dem ihnen ungewohnten Gottesdienst zu. (6)

In der Musama Christo Disco Kirche werden den Täuflingen bei der Taufe "himmlische Namen" gegeben (7); in der Church of the Twelve Apostles (Nackabah) werden sie vor der Taufe geseift und gebadet (8). In der "Bruderschaft: Der König kommt!" werden über den Täuflingen anstatt der Bibelverse prophetische Sprüche ausgerufen, z.B. "Der Klang deiner Harfe wird ein lieblicher sein!", "Die Mäuler, die dich verspottet haben, sind verstummt und sie werden es nicht mehr tun können!" (9)

---

(4) Taufgelübde der SPM; ganzes Gelübde 05.28.025d,dd

(5) Kompromissformel zwischen den trinitarisch taufenden Pfingstlern und den "auf den Namen Jesu" taufenden Pfingstlern (vgl. dazu unten und 00.01.001, Anm. 3; 00.04)

(6) Ich habe selber an vielen Taufgottesdiensten teilgenommen.

(7) 01.12.020b,4

(8) 01.12.014b, Taufe

(9) Hutten[8], S. 499; 05.07.012b

Meist "geschieht die Wassertaufe durch Untertauchen" (10), denn "Jesus Christus selbst hat befohlen, die Wassertaufe durch Untertauchen zu vollziehen, weil selbst das griechische Wort 'baptisma' untertauchen bedeutet..." (11). Aber eine nicht unbedeutende Minderheit der Pfingstbewegung übt die Besprengungstaufe. Die chilenischen Pfingstler

> "glauben an die Wassertaufe durch Besprengung als äusseres Bekenntnis und Gehorsamsschritt eines inneren Glaubens" (12),

eine Taufe, die die meisten übrigen Pfingstler als ungültig ablehnen, weshalb z.B. die Missionarin der "Schweizerischen Pfingstmission" Lilly ↓Wreschner, die bei ihrer Konversion vom Judentum zum Christentum in einer reformierten Kirche die Besprengungstaufe erhalten hatte, später die Immersionstaufe nachholen musste (vgl. Biographie Lilly ↓Wreschner) (13). Eine grosse Minderheit in der Pfingstbewegung spendet neben der Gläubigentaufe auch die Säuglingstaufe. Zu ihr gehört fast die gesamte chilenische Pfingstbewegung, die grösste deutsche Pfingstgruppe (14), eine jugoslawische Pfingstgruppe (15), anfänglich auch die finnische (05.08.003c) und norwegische Pfingstbewegung (05.21.007) u.a.m. Mit den Säuglingstäufern ist die Mehrheit der Pfingstbewegung nicht einverstanden. Armin ↓Reichenbach vermutet hinter den Begründungen der Kindertaufe den "alten Erzlügner, der schon immer mit der Frage 'Sollte Gott gesagt haben?' die Menschen versucht hat" (16).

---

(10) Die Wahrheit 15/11, Nov. 1962, S. 6, 10.; 05.07.028b,bb,10. - Deckel des ChoG Evangel; 02a.02.067c,aa,10. und die anderen bei 02a.02.067 angegebenen Uebersetzungen

(11) Opracował N.I. Pejsti (Hg.), Zasady Wiary Kościoła Chrześcijan Wiary Ewangelicznej w Polsce, Kętrzyn, Polen, 1948, Kap. 16; 05.23.004c,bb, Kap. 16

(12) Iglesia Pentecostal de Chile, Manuel del Ministro; 02b.08.054b,16.

(13) Anhänger der Besprengungstaufe: Apostolowo Fe Bedefia Habobo (01.12.018); Musama Christo Disco Kirche (01.12.020), weitere afrikanische Kirchen und die unter Anm. 14 & 15 erwähnten Gruppen

(14) Christlicher Gemeinschaftsverband mbH, Mülheim-Ruhr: 05.07.008c,10. (beide Taufformen) Dies führte zu schweren, bis heute nicht überwundenen Spannungen in der deutschen Pfingstbewegung, die mit dem Spruch "Die Taufe ist viel zu heilig, als dass man sich jetzt in unserer Versammlung auf eine Formel einigen sollte" (Fleisch II/2, S. 382-83; 05.07.043a) nicht überwunden wurden.

(15) Kristova Duhovna Crkva "Malkrštenih" (05.16.005)

(16) Armin ↓Reichenbach, Sind wir deshalb eine Sekte? VdV 55/10, Okt. 1962, S. 4; 05.28.025d,dd, Anm. 495

"Es ist bei der Taufe auch nicht Gott der Handelnde, wie das oft so schön, aber irrig gesagt wird..." (17). Darum "ist es unlogisch und mit der Schrift unvereinbar, die Kinder zu taufen" (18).

"Die Taufe ist nur für die Gläubiggewordenen", schreiben die australischen Assemblies of God (19). "Zwar gibt es Kirchen, die die Kindertaufe praktizieren, aber das Wort Gottes zeigt deutlich, dass dies ein Irrtum ist" (20).

Ebenso wird die Besprengungstaufe abgelehnt (21). Chávez, ein bedeutender chilenischer Pfingstführer, bemerkt dazu mit Recht:

"Die Pfingstler, die der Methodistenkirche entsprungen sind (in Chile) üben Kinder- und Erwachsenentaufe durch Besprengung. Erst als die pfingstlichen Missionskirchen (02b.08.B.I) nach Chile kamen..., führten sie die Immersionstaufe ein." (22)

Jonathan +Paul, der Gründer der deutschen Pfingstbewegung, hat sich nachdrücklich für die Säuglingstaufe eingesetzt (23), und die quäkerischen Pfingstler finden den Taufstreit überhaupt irrelevant. Sie sind der Meinung: Die Hauptfrage ist nicht, ob die ersten Christen die Wassertaufe übten oder nicht, sondern ob sie als ständige Einrichtung in der Kirche eingesetzt wurde:

"Wir glauben, dass die Wassertaufe nicht als ständige Einrichtung in der Kirche eingesetzt wurde und dass irgend eine Zeremonie, die als unaufgebbare Regel und Frömmigkeitsübung praktiziert wird, im Widerspruch zur Führung durch den Heiligen Geist steht" (24).

Neben den bis dahin erwähnten Positionen - Immersionstaufe für Erwachsene, Besprengungstaufe für Säuglinge und Erwachsene, Ablehnung der Taufe überhaupt - gibt es die nicht unbedeutende Gruppe derjenigen Pfingstler, für die nur eine "im Namen Jesu" ausgeführte Taufe gültig ist (25). Der

---

(17) Armin +Reichenbach, aaO.

(18) C. Le Cossec, Le vrai baptême. L'Eglise. La sanctification, Vérité à connaître 2, S. 8; 05.09.003b,aa, Anm. 27

(19) AoG Australien, You Have Accepted Christ. And Now? o.J., S. 2-3; 04.01.007b, Anm. 28

(20) ebda

(21) ebda

(22) E. Chávez, Brief an W.H., 23.1.1963; 02b.08.054b, Anm. 72

(23) Jonathan +Paul, Taufe und Geistestaufe. Ein Beitrag zur Lösung einer ungemein wichtigen Frage besonders auch für solche, welche in Gewissensbedenken sich befinden, 1895; weiteres Material: 05.07.008c,10.

(24) Full Salvation Union, Manual, *1944, S. 27; zit. Moore, S. 295; 02a.02.142b,ee

(25) vgl. dazu 00.01.001, Anm. 3; 00.04

Streit über die richtige Taufformel zwischen den nach Mt. 28.19 trinitarisch taufenden Pfingstlern und den nach Act. 2.38 und ähnlichen Stellen "auf den Namen Jesu" taufenden Pfingstlern ist bis heute nicht beigelegt. Er veranlasst z.B. die Apostolic Faith Mission in Südafrika, die trinitarische Taufe durch dreimaliges Untertauchen zu unterstreichen (26), während andere eine Kompromissformel zwischen den beiden Taufformularen vorschlagen (27).

Die "Jesus only"-Gruppen werden von den trinitarisch taufenden Pfingstlern nach Möglichkeit ignoriert, obschon z.B. die grösste Pfingstdenomination Kolumbiens (28) und die Mehrheit der indonesischen Pfingstler (03.08.016) dazu gehören. Die Taufe "im Namen Jesu" wird oft als heilsnotwendig betrachtet.

> "Es ist wichtig für uns zu wissen, warum wir tun, was wir tun.... Viele von uns sind schon früher einmal (als Erwachsene) getauft worden..." (29). "Apostelgeschichte und Briefe sind die einzigen inspirierten Bücher, die wir haben, die uns zeigen, auf welche Art die Apostel den Taufbefehl Mt. 28.19 unter der Leitung des Heiligen Geistes ausgeführt haben" (30).

Dabei zeigt sich eindeutig, dass die Apostel immer "auf den Namen Jesu" (Act. 2.38; 8.16; 10.48; 19.5) tauften und so den Taufbefehl von Mt. 28.19 erfüllten. Wer von uns kann wagen, es besser als sie wissen zu wollen? (31)

S.C. Johnson (ø) von der Church of the Lord Jesus Christ of the Apostolic Faith, Inc. hat herausgefunden, dass eine Taufe "im Namen Jesu" nicht genüge. Da es im Neuen Testament drei Personen mit dem Namen Jesu gebe, müsse man genau sagen, dass "Jesus Christus" gemeint sei, weshalb die korrekte Taufformel laute "im Namen Jesu Christi" (32). Andere

---

(26) 01.36.017c, Anm. 53

(27) vgl. oben SPM, bei Anm. 5 - Oscar Vouga, Our Gospel Message, St. Louis, o.J., S. 15-19 (02a.02.140b,cc), lehnt diese vermittelnde Formulierung ab.

(28) Iglesia Pentecostal Unida (02b.20.010)

(29) F.L. Smith, What Every Saint Should Know, East Orange, N.J., o.J.[3], S. 9; 02a.02.139b,cc2

(30) Oscar Vouga, Our Gospel Message, St. Louis, o.J., S. 15-19; 02a.02.140b,cc

(31) ebda

(32) S.C. Johnson (ø), Who Is This That Defies and Challenges the Whole Religious World On These Subjects? Philadelphia 1958, S. 6; 02a.02.137Aa

Pfingstler wollen nur "auf den Namen des Vaters" taufen (33).

Die Taufstreitigkeiten innerhalb der Pfingstbewegung haben an gewissen Orten die Taufe als einmalige Handlung entwertet. Abgesehen davon, dass die pfingstliche Taufauffassung als Zeichen für eine bereits stattgefundene Vergebung der Sünden mit der Apostelgeschichte unvereinbar ist ("lasset euch taufen zur Vergebung der Sünden...." Act. 2.38), führt die mehrmalige Wiederholung der Taufe, die Verachtung und Ungültigerklärung der Taufen anderer Kirchen - auch pfingstlicher Gemeinschaften! - z.B. in Südafrika zur Verwandlung der Taufe in einen sich ständig wiederholenden Reinigungsritus. Sundkler beschreibt einen solchen Reinigungsakt ausführlich:

> Noch eine halbe Stunde wird es gehen, bis die Sonne aus dem Indischen Ozean aufsteigen wird. In der Nähe von Ekukhanyeni kommt die Medizinfrau Dlakude mit ihren Novizen (amathwasa) zum Ihlekazi-Fluss. Sie singen:
>
> Ehhe - ehhe - ehhe - ehhe ee ee
> Ngiyamazi uBa6a — Meinen Vater kenn' ich,
> owangenzayo — der mich gemacht.
> Ngiyalazi idlozi — Den Geist kenn' ich,
> elangenzayo — der mich geschaffen.
> Ehhe - ehhe - ehhe - ee ee
>
> Aber sie sind nicht allein. Auf der gegenüberliegenden Seite des Stromes kommt eine andere Gruppe an, einige von ihnen in weisse Gewänder gehüllt mit grünen und gelben Schärpen. Es ist Prophet Elliot Butelezi von der Sabbath Zionist Church (01.36.402). Halb rennend, halb tanzend umkreisen seine Nachfolger ihn und singen:
>
> Thixo, Ba6a, ngidukile, — Ich irrte, Vater, weit von dir,
> nasekhaya ngisukile. — ja weit von deines Hauses Zier.
>
> Die Medizinfrau kommt zuerst zum Fluss. Alle ihre Jüngerinnen haben ihre Flaschenkürbisse bei sich. Sie werden mit Wasser gefüllt und mit u6ulawu-Medizin schaumig gerührt. Alle trinken, bis sie erbrechen.
>
> Schweigend schauen die Zionisten (34) zu. Plötzlich fragt Elliot die Medizinfrau, die insangoma-Führerin: Wann, du Predigerin, bist du fertig? Die Zionisten lachen, die Medizinfrau und ihre Jünger verharren schweigend und konzentrieren sich auf ihre Brechkur. Zum Abschluss schmiert Dlakude weissen Lehm auf ihre Haut und diejenige ihrer Jüngerinnen. Und wieder singen sie: Ehhe - ehhe.... Meinen Vater kenn' ich.... Tanzend gehen sie zum Kraal zurück.
>
> Aber nun ist die Reihe an den Zionisten. "Das Wasser ist verunreinigt worden, weil die Medizinfrau und ihre Jüngerinnen darin gestanden haben", klagt ein Zionist. Aber Elliot antwortet: "Macht nichts, das ist fliessendes Wasser,und die Unreinigkeit ist schon abgeflossen." Ein Lied wird angestimmt. Das Wasser wird gesegnet. Elliot rührt es mit dem Zeigefinger um, und gen Himmel blickend sagt er ein kurzes Gebet zum Herrn des lebendigen Wassers (inkosi yamanzi

---

(33) School of the Prophets (02a.02.141)

(34) zum Begriff vgl. 00.02.003, Anm. 69

aphilayo), dass der Strom gereinigt werde. Eine Gebetsfrau bringt eine Zionistin. Mit beiden Händen schöpft Elliot ihr Wasser in den Mund und ruft: "Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Dieses gesegnete Wasser wird alle Krankheit von dieser kranken Person wegnehmen." Elliot nimmt die Patientin dann in die Mitte des Stromes und lässt die Frau niederkauern bis das Wasser über ihr zusammenschlägt. Er legt seine Hände auf ihren Kopf und wird voll des Heiligen Geistes. Sein Körper zittert. Er schreit zuerst langsam, dann immer schneller: "Hhayi, hhayi, hhayi, hhe, hhe, hhe!" Die Frau trinkt Wasser und betet: "Steige herab, heiliger Geist wie eine Taube!" Bald empfängt sie auch den Geist und spricht in Zungen: "Di-di-di-di-didi." Während dies geschieht, singen die Gläubigen am Ufer. Die Frau kommt aus dem Fluss und erbricht auf die Felsen. Nachdem noch andere Frauen "behandelt" worden sind, schmiert der Prophet weisse Asche auf Gesicht und Schultern der Patientinnen. Zum Schluss werden grüne Schärpen umgebunden. (35)

Die sich daraus für die Missionskirchen ergebende Problematik wird ausführlich unter 01.36.040b erörtert.

Dass unsere volkskirchliche Taufpraxis krank ist, weiss jeder, der mit der Volkskirche leidet. Dass die Uebernahme einer unreflektierten Erwachsenentaufe das Problem nicht lösen würde, zeigen die ungeheuren Schwierigkeiten, die sich aus der pfingstlichen Taufpraxis ergeben. Die chilenischen Pfingstler, die beide Taufen nebeneinander stellen und so die beiden wichtigsten Aussagen der Taufe, Gottes bedingungslose Zusage an den Menschen und das Bekenntnis des Menschen zu dieser Zusage Gottes, zum Ausdruck bringen, scheinen mir einen für die Volkskirchen nicht nur gangbaren, sondern auch notwendigen Weg zu weisen, wenn wir nicht fernerhin eine "Kirche ohne Entscheidung" bleiben wollen. Dass die Zusage Gottes zum Menschen nicht von der Antwort des Menschen abhängig gemacht wird, würde durch die Beibehaltung der Säuglingsbesprengung <u>neben</u> der Gläubigentaufe gewährleistet. Uebrigens bieten die meisten Kirchenordnungen der Schweiz die Möglichkeit zu dieser Praxis. Erwachsenentaufen kommen relativ häufig vor, werden aber auf Grund eines falschen Taufverständnisses der Gemeinden - das zu korrigieren man bei einer Erwachsenentaufe regelmässig verpasst - in das Inkognito der Sakristei verwiesen.

---

(35) <u>Sundkler</u>, S. 238-240 (verkürzte, freie Uebersetzung) - Weitere Beispiele: St. Paul Apostolic Faith Morning Star (01.36.412); Zion Apostolic Church of South Africa (01.36.449)

00.11 "DIE GANZE BIBEL" - ZUR FUSSWASCHUNG

Bobby +Lauster von der "Gemeinde Gottes" schreibt:

> "Die heutigen Pfingstler schreiben in ihren Satzungen, dass sie an die ganze Bibel glauben. Wenn sie aber an die Schriftstelle kommen, wo es heisst, dass die Gläubigen einander die Füsse waschen sollen, haben sie grosse Schwierigkeiten, sie anzunehmen. Aber trotz allen redegewandten Argumenten bleibt Gottes Wort doch bestehen." (1)

Die Pfingstler, die die Fusswaschung ablehnen, wenden gegen die recht zahlreichen "Fusswäscher" unter den Pfingstlern (2) ein: Fusswaschung sei zur Zeit des Neuen Testamentes ein Brauch gewesen, der von den ersten Christen übernommen worden, heute aber nicht mehr zu übernehmen sei. Gewiss, dann wird man sich aber fragen müssen, aus welchen Gründen der Brauch des Untertauchens in Wasser heilsnotwendig, derjenige des Fusswaschens nicht heilsnotwendig sei, nachdem beide Riten nach dem Wortlaut des Neuen Testamentes ausdrücklich von Jesus befohlen worden sind? Die Frage ist für die Pfingstler, aber auch für viele Christen aus den traditionellen Kirchen unbeantwortbar. Die Fusswäscher haben wenigstens den Vorteil für sich, dass sie in diesem Punkt der ganzen Schrift - im Rahmen des fundamentalistischen Missverständnisses - gehorsam sind. Sie werden nur noch von den Sabbatisten unter den Pfingstlern überboten, die die zehn Gebote ernster nehmen als die gewöhnlichen Pfingstler (3).

Der Ungehorsam der übrigen Pfingstler dem Fusswaschungsgebot gegenüber kann im Rahmen eines fundamentalistischen Bibelverständnisses nicht begründet werden, ausser man besinne sich in geduldiger exegetischer Kleinarbeit und im Gespräch mit den "Vorhofchristen" anderer Kirchen über das <u>eine</u>, was not tut. Was alles zu dem <u>einen</u> gehört, all die Lasten, die die Pfingstler ihren Gläubigen aufbürden, ist strittig unter

---

(1) <u>Bobby +Lauster</u>, Sollen wir? "So sollt ihr auch euch untereinander die Füsse waschen." Joh. 13.14, Die Wahrheit 15/2, Febr. 1962, S. 6; 05.07.028c

(2) vgl. die einzelnen Bekenntnisse: meist "Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg" und "Jesus only"-Gruppen, es gibt aber Ausnahmen

(3) "...denn wie ich auch suche, habe ich nirgends im Neuen Testament die Worte gefunden, nach denen dieser erste Tag der Woche anstatt des siebenten Tages vorgeschrieben wäre." <u>P. +Mikkonen</u>, He huusivat suurella äänellä, Porvoo *1919; zit. <u>Wolfgang Schmidt</u>, Die Pfingstbewegung in Finnland, Helsinki 1935, S. 125; 05.08.003e,cc - Pfingstliche Sabbatisten: 02b.08.066; 05.08.003e,cc; 05.28.042; einige afrikanische Gruppen

den christlichen Konfessionen. Die Bibel weist auf den Grund unseres Glaubens, Jesus Christus, hin. Aber was heisst: Jesus Christus ist der Grund unseres Glaubens? Alle Christen, alle Sektierer berufen sich auf Jesus Christus als den Grund ihres Glaubens, nicht zuletzt auch die pfingstlichen Fusswäscher und Sabbatisten, die ersteren, indem sie auf das Vorbild Jesu hinweisen (Joh. 13.14).

Eine Besinnung über diesen einzigen Grund des Glaubens könnte hier weiterhelfen. Aber sie müsste nicht nur im Blick auf Fusswaschung und Sabbatgebot erfolgen. Diese beiden Themen dienen lediglich als Lupe, die uns die Schwächen einer gesetzlichen Schriftauffassung in starker Vergrösserung zeigen. Sind diese Schwächen erkannt, so muss die Besinnung das gesamte fundamentalistische Schriftverständnis miteinbeziehen. Wir müssen Auskunft geben können, warum "Jesus als Zeuge des Glaubens" (4) und warum nicht eine einzelne neutestamentliche Vorschrift Grund unseres Glaubens sein kann. Für diese Besinnung bietet die reformatorische Theologie Hilfe. Deren wichtigstes Thema heisst: Wie können wir Jesus "als Zeugen des Glaubens Glaubensgrund sein lassen?" (5) Was heisst an ihm und seinem Weg so teilnehmen, dass wir an der Allmacht Gottes teilnehmen? (6) Dies ist eine gemeinsame Frage pfingstlicher Frömmigkeit und reformatorischer Theologie.

---

(4) der ganze Satz lautet: "Jesus als Zeuge des Glaubens in dem prägnannten Sinne des Anführers und Vollenders des Glaubens." Gerhard Ebeling, Das Wesen des christlichen Glaubens, Tübingen 1959, S. 84 - Das Büchlein gibt in knapper, moderner Sprache eine "Anleitung zum Verstehen des christlichen Glaubens".

(5) ebda

(6) der ganze Satz lautet: "Was heisst 'an Jesus glauben?' Es heisst, ihn als Zeugen des Glaubens Glaubensgrund sein lassen und darum sich auf ihn und seinen Weg einlassen; an ihm und seinem Wege partizipieren, woran dem Glauben zu partizipieren verheissen ist, nämlich an der Allmacht Gottes." ebda

00.12. "RELIGION IST, WAS MAN NICHT DARF" - ZUR ETHIK

00.12.001 "BRINGET DEN GANZEN ZEHNTEN INS KORNHAUS" - ZUM ZEHNTEN

Viele Pfingstgruppen verlangen von ihren Gläubigen ein Opfer von 10% des Bruttoeinkommens.

> "Wir glauben, dass die von Gott befohlene Methode zur Bezahlung der Prediger das Zehntenzahlen ist..." (1).

Das Zehntenzahlen wird als der sicherste Weg, als "Meisterschlüssel" (2) zu finanziellem Wohlstand angepriesen.

> "Gib bis es dich schmerzt, und dann gib weiter, bis es nicht mehr schmerzt....Viele legen nichts in den Opferstock und wundern sich über einen kalten Gottesdienst....Das Heil ist gratis, aber nicht billig....Kannst du Gold in einer Predigt erwarten, wenn du nur Nickel in die Kollekte legst?" (3)

Oft ist das Zehntenzahlen für die Prediger obligatorisch. Prediger, die den Zehnten nicht zahlen, werden in der Church of God of the Mountain Assembly entlassen (4). Die Jesus Church meint, wer den Zehnten nicht zahle, bekomme keine Geistesgaben (5), und in Libanon wurde eine arabische Schrift herausgegeben, um den arabischen Christen zu zeigen, dass der Zehnte für die kirchlichen Ausgaben, zum Unterhalt der Prediger, und nicht etwa für die Armen bestimmt sei (03.17.004a).

00.12.002 "GEDENKE DES SABBATTAGS..." - ZUR SONNTAGSHEILIGUNG

Die meisten Pfingstler halten sich an eine gemässigte Sonntagsruhe (6).

> "In diesen Zeiten, in denen der Herrentag durch so viele Menschen missachtet wird, fühlen wir, dass es als Kirche unsere Pflicht ist, gegen den Handel am Sonntag, weltliche Versammlungen, Besuch von

---

(1) Declaration of Faith compiled by Aimee Semple +McPherson for the ICh4G, Los Angeles o.J., Art. 22; 02a.02.124b,aa,22.

(2) Gordon +Lindsay, God's Master Key to Success and Prosperity, Dallas, Texas, 1959

(3) alle in: The Bridegroom's Messenger 50/11, Aug. 1962, S. 3-4; 51/2, Nov. 1962, S. 3-4: Miscellaneous Thoughts On the Tiring Finance Question

(4) ChoG of the Mountain Assembly, Minutes of the Fifty-Sixth Annual Assembly 1962, Jellico, Tenn., 1962, S. 14, Nr. 33; 02a.02.080b,bb

(5) The Jesus Church, Assembly Report, *1952-1953, Cleveland, Tenn., 1953, S. 16; zit. Moore, S. 308-309; 02a.02.138b

(6) zu den pfingstlichen Sabbatisten vgl. 00.11, Anm. 3

Vergnügungen, Vergnügungsreisen etc. zu protestieren" (7).

Als der Chor der "Evangelischen Gemeinschaft" anlässlich eines Ausfluges an einem Pfingstmontag verunglückte, empfing die "Gemeinde für Urchristentum" "folgende aufschlussreiche Weissagung":

> ".... Meidet die Schmutztümpel dieser Erde, nehmet Speise aus Meinem Wort!.... Ich hatte Regen des Segens bereit.... Doch jene (Auto-Ausflügler) waren nicht bereit.... Darum konnte Ich nicht helfen, Meine Hand konnte nicht am Steuer sein und lenken. Mein Fuss fand die Bremse nicht und so mussten sie ihr Teil hinnehmen...." (8)

Noch 1950 polemisierte die Elim Foursquare Gospel Alliance gegen das Fernsehen, das die Gläubigen am Sonntag vom Gottesdienst abhalte (9), obschon ich bei vielen Elimpredigern schon 1948 Fernsehapparate antraf. Sonntagsentheiligung ist Sünde (10). Albert W. Edsor kämpfte gegen den Anschluss Grossbritanniens an den "Gemeinsamen Markt", weil dann England mehr und mehr unter die Gewalt des Katholizismus käme, was den traditionellen Sonntag, "den Tag, den der Allmächtige befohlen hat heilig zu halten" in Gefahr bringen würde (11).

Andere Pfingstler finden diese Haltung gesetzlich.

> "Wir glauben nicht, dass unser Heil vom Halten bestimmter Tage abhängig ist" (12).

> "Wenn einer seinen Kalender verlöre (so dass er nicht mehr wüsste, wann Sonntag ist), würde aber in einem Zyklus von sieben Tagen einen Ruhetag einschalten, so hätte er Gottes Gebot gehalten" (13).

Nach der Meinung dieser Pfingstler ist der Sabbat um des Menschen willen und nicht der Mensch um des Sabbats willen da.

Karl Barth hat sich in einem schönen und leicht lesbaren Kapitel seiner

---

(7) Pentecostal Free Will Baptists, Faith and Government of the Free Will Baptist Church of the Pentecostal Faith, o.O., 1961, S. 1-21, Art. 17; 02a.02.108b,17.

(8) Johann Widmer, Im Kampf gegen Satans Reich, II, Bern 1949², S. 177-178; ausführlich 05.28.024c,bb

(9) ausführlich mit Quellen: 05.13.024b,gg

(10) "If you begin by making it Funday, it will end by making it Sinday." Elim Evangel *14, 1933, S. 11; nach Wilson, Sects and Society, London 1961, S. 91; 05.13.024b,gg, Anm. 281

(11) Albert W. Edsor, The Common Market and the Common Man, The Pattern 24/1, Jan. 1963, S. 15; 05.13.036a, Anm. 331

(12) Associated Brotherhood of Christians, Articles of Faith, *o.J.,S.6-8, Art. 12; zit. Moore,S.283-86;02a.02.136b,12.

(13) Full Salvation Union, Manual, *1944; zit. Moore, S. 302; 02a.02.142b,pp

kirchlichen Dogmatik (14) ausführlich über die Heiligung des Feiertages geäussert. Die Freunde aus der Pfingstbewegung werden an dem für Nichttheologen verständlichen Kapitel nicht eitel Freude haben. Trotzdem lohnte es sich für sie, das Denken dieses "bibelgläubigen Theologen" nicht zu ignorieren. Mit den Fragen, die unsere Zeit im besonderen an das Gebot von der Heiligung des Feiertags stellt, beschäftigen sich die beiden kurzen Hefte "Verlorener Sonntag?" (15) und "Industrielle Sonntagsarbeit" (16).

00.12.003 "DU SOLLST NICHT TÖTEN!" - ZUR WEHRPFLICHT

Anfänglich verweigerten nicht wenige Pfingstler den Wehrdienst (17).

> "Es verweigern viele junge Männer aus Gewissensgründen den Kriegsdienst mit der Waffe, obwohl eine lehrmässige Forderung dazu nicht besteht" (18).

Die Church of God (Cleveland) stellte von 1917 bis 1921 mehrere ihrer Mitglieder unter Kirchenzucht, weil diese ihre Wehrpflicht erfüllen wollten. Von 1928 bis 1945 wurden diese Sanktionen auf Mitglieder der Church of God (Cleveland) eingeschränkt, die bei waffentragenden Einheiten Dienst taten.Heute ist die Verurteilung des Wehrdienstes gänzlich aufgehoben worden in der Church of God (Cleveland) (02a.02.067c,cc). In den dreissiger Jahren empfahl die Leitung der Elim Foursquare Gospel Alliance strengstens, aber erfolglos, die Militärdienstverweigerung (19). 1940 aber erklärte James McWhirter von der gleichen Bewegung den Pazifismus als unbiblisch (20). In der "Schweizerischen Pfingstmission" beurteilte man jeden Krieg, auch den Freiheitskrieg als "eine Gewaltäusse-

---

(14) Karl Barth, Kirchliche Dogmatik, § 53

(15) Verlorener Sonntag, Heft 22 der Schriftenreihe "Kirche im Volk", hgg. von Friedrich Karrenberg (dessen Vater in der deutschen Pfingstbewegung führend beteiligt war) und Klaus von Bismarck, Stuttgart

(16) Werner Reiser, Dieter Hanhart, Christian Gasser, Hans Wenger, Industrielle Sonntagsarbeit, Zürich und Stuttgart 1960

(17) z.B. russische Matrosen, vgl. 05.08.003e,cc

(18) L. +Eisenlöffel, Ein Feuer auf Erden, Erzhausen 1963, S. 116; 05.07.015b

(19) 05.13.024c,cc, Anm. 297

(20) James McWhirter, The Bible and War, London 1940; 05.13.024b,ee

rung, die seelisch und nicht göttlich ist" (21). Ernest S. Williams von den Assemblies of God überlässt die Frage des Kriegsdienstes dem Gewissen des Einzelnen, nachdem er die Frage, ob sich die Frauen schminken dürfen, ob man am Sonntag Volleyball spielen dürfe etc., genauestens beantworten konnte. Man wird das peinliche Gefühl nicht los, der Heilige Geist benehme sich - nach solchen Aeusserungen zu schliessen - wie ein Direktor, der ständig kontrolliert, ob die Bleistifte seiner Angestellten sauber gespitzt sind, im übrigen sich aber nicht um die bereits ausser Rand und Band gekommene Bilanz kümmert (22).

Andererseits nimmt man heute mit Befremden die Kriegsbegeisterung zur Kenntnis, die die deutsche Pfingstbewegung mit den übrigen deutschen Christen während des Ersten und teilweise auch während des Zweiten Weltkrieges teilte:

> "Was für ein wunderbares Schauspiel bot die Mobilmachung unseres Heeres! Jemand hat es 'einen hohen Kunstgenuss' genannt, zu beobachten, wie alle Räder und Rädchen dieser grossen Heeresmaschine ineinandergriffen. Da war kein Knarren und kein Aechzen zu hören. Da war eine wundervolle Harmonie.
>
> Der Kaiser rief - und alle, alle kamen. Die Norddeutschen kamen und die Süddeutschen, die Polen kamen und die Elsässer, die Konservativen und die Sozialdemokraten, die Reservisten kamen und die Landwehrleute, die Einberufenen und die Freiwilligen....
>
> Und wie geht es noch jetzt im Felde! Wenn der Befehl gegeben wird: 'Die Brigade hält die Stellung unter allen Umständen', dann wird die Stellung gehalten - bis zum letzten Mann. Und wenn es heisst: 'Sehen Sie mal zu, ob das Dorf dort von den Feinden besetzt ist, dann heisst es: 'Zu Befehl!' und der Reiter sprengt hin. Da spielen Gefahren keine Rolle. Da gibt's keine Unmöglichkeiten. Was befohlen wird, wird ausgeführt.... Es geht mit Hurra auf den Feind...." (23)

00.12.004 "IM KLEINEN TREU" - ZU DEN GENUSS- UND NAHRUNGSMITTELTABUS

Die meisten Pfingstler - aber nicht alle - lehnen das Rauchen als unchristlich ab. Ein Christ raucht nicht, er brennt:

> "Gott hat bei der Erschaffung des Menschen wohl kaum mit einer derartigen Geschmacksverirrung gerechnet, sonst hätte er zweifellos im Kopfe des Adam - und vorsorglich der Eva - ein Kamin eingebaut, das

---

(21) Richard *Ruff, Fragekasten, VdV 28/11, Nov. 1935, S. 19; 05.28.025d,ee

(22) Ernest S. Williams, Your Questions Answered, Pentecostal Evangel Nr. 2440, 12.2.1961, S. 11; 02a.02.115a,ff

(23) Pfingstgrüsse 7/28, 11.4.1915, S. 217; aus *Heilig dem Herrn: Heeresfolge

dann von Zeit zu Zeit hätte gerusst werden müssen.... Der Mensch ist vielmehr zum Tempel des Heiligen Geistes bestimmt und dieser Tempel Gottes hat - keinen Schornstein!" (24)

"Ein - dem Anschein nach - frommer Christ" stand im Traum vor der Himmelspforte und wurde nicht eingelassen:

"'Das kann nicht stimmen', entgegnete er, 'bin ich doch ein Christ gewesen und habe mich eines frommen Wandels befliessen wie andere Gotteskinder!' Dem frommen Mann wurde gesagt, dass sein Name im Buch des Lebens bis zur Unkenntlichkeit verblasst und 'verraucht' sei." (25)

Alle Pfingstler, ausser den europäischen, enthalten sich des Alkohols, ebenso unter Berufung auf Act. 15.28-29 der Blutwürste:

"Beim Blutessen geht der Tiercharakter in dich. Deshalb verlierst du die Kontrolle der Intelligenz. Du wirst deine Suppe selbst ausessen müssen. Deshalb können auch so viele den Geschlechtstrieb nicht mehr beherrschen, sondern sie werden von ihm beherrscht. Deshalb so viele uneheliche Kinder, Ehescheidungen, und das Heiraten von Geschiedenen ist so alarmierend weit verbreitet. Durch den anhaltenden Genuss des Blutes durch Generationen ist der Charakter vertiert." (26)

"Wir glauben, dass es nötig ist, sich des Götzenopferfleisches, des Blutes, des Erstickten und der Unzucht zu enthalten" (27).

Gelegentlich wird auch das Schweinefleisch abgelehnt. "Wer Schweinefleisch isst, ist ein Schwein" (28). Einige afrikanische unabhängige Pfingstgemeinden kennen noch weitere Nahrungstabus: Stinkfisch (weil sein Gestank unrein ist), Haifischfleisch (weil die Haie Menschen fressen), Schlangen (weil sie durch den Schmutz kriechen) etc. (01.12.014b).

Die Associated Brotherhood of Christians verbietet den Alkoholgenuss, lässt aber in den andern Punkten Freiheit (29). Uebertretung eines

---

(24) Johann Widmer, Im Kampf gegen Satans Reich, II, Bern 1949², S. 179; 05.28.024e,ii

(25) Johann Widmer, aaO., S. 180; 05.28.024e,ii

(26) MD 22, 1959, S. 68: Pfingstbewegung: Das "Glaubenshaus in Warngau"; 05.07.036a

(27) Risveglio Pentecostale 8/11, Nov. 1953, S. 2,8. - Roberto Bracco, Il battesimo. Istruzioni per catecumeni, Rom o.J., S. 15; 05.15.006b,bb,8. - Congregação Cristã do Brasil, Estatutos approvados..., S. Paulo 1931, 1943, 1944, 1946, Art. 37 §11; 02b.05.017c,37 §11

(28) MD 24, 1961, S. 182-192: Die Spätregenbewegung; SA, S. 10; 01.36.034b,ee

(29) Associated Brotherhood of Christians, Articles of Faith, *o.J., S. 6-8, Art. 15; zit. Moore, S. 283-86; 02a.02.136b,15.

Nahrungstabus fällt bei vielen Pfingstgruppen unter Kirchenzucht.

00.12.005 "HÖRET, EIN SCHMALER WEG..." - ZU DEN EROTISCHEN TABUS

Der Weg, der zum Himmelreich führt, ist so schmal, dass aller unnötige Ballast an weltlichen Vergnügungen abgeworfen werden muss. Für die einen Pfingstler mag dieser Ballast aus allen Musikinstrumenten (ausser Violine, Mandoline, Guitarre und Handharmonika) bestehen (30), für die andern aus "der Anbetung der Kinoleinwand" (31). Ein Christ im Kino gleicht einem "Schaf in einer Schweinehürde" (32).

> "Wer Christus hat, braucht kein Theater und keine weltlichen Vergnügungen.... Wer Christus hat, ist still und satt und läuft nicht mehr in das Theater. Ich habe ein Grauen vor dem modernen Christentum, das aller erlaubt: Versammlungslaufen, Theaterrutschen, Gottfürchten und den Götzen dienen." (33)

Wieder für andere besteht dieser Ballast in den Krawatten der Männer:

> "Ein Mann legte Kragen und Manschetten auf das Podium, 'um dem Luxus zu entsagen'. Mädchen entledigten sich aus dem gleichen Grund der Hüte, und die Bekehrten fassten einander an und tanzten." (34)

Viel Energie wird im Kampf wider die Damenmode aufgewendet:

> "Allen unseren Mitgliedern sind unbescheidene und extravagante Kleider oder unnötige Verzierungen verboten" (35).

Leider geben die Pfarrfrauen der Landeskirchen in dieser Beziehung ein schlechtes Vorbild, denn sie

> "tragen geschnittene Haare und kniefreie Röcke oder enge Hosen und Schminke und treiben vor dem Fernseh-Kasten Bilderdienst" (36).

Die International Church of the Foursquare Gospel, deren Gründerin sich sorgfältig schminkte und - zu ihrem eigenen Verhängnis, vgl. Biographie Aimee Semple +McPherson - durch ihre blendende Schönheit grossen Eindruck

---

(30) Iglesia Misionera de Cristo (02b.08.050a)

(31) Lester F. +Sumrall, Worshippers of the Silver Screen, with foreword by Edith Mae Pennington, national beauty queen and converted movie actress, Springfield, Mo., 1940; 02a.02.115a,ff

(32) Ralph Riggs, Heiligung, VdV 55/11, Nov. 1962, S. 1-3; 05.28.025d,ee

(33) Jakob +Vetter, Theater, VdV 29/5, Mai 1936, S. 16; 05.28.025d,ee, Anm. 499

(34) Zeitschrift für Religionspsychologie 1, 1907, S. 230-232: Die neueste psychische Epidemie in Hessen; 05.07.002c,aa - vgl. auch Pentecostal Fire Baptized Holiness Church (02a.02.107b)

(35) PHCh, Discipline, Franklin Springs, Ga., 1961, S. 65-68, 7.; 02a.02.110b,gg,7.

(36) MD 26, 1963, S. 214: Was geht in der Evangelischen Kirche vor?; 05.07.038a (Braun gehört nicht zur Pfingstbewegung)

machte, verhandelt unter dem Titel "Mässigung" in ihrem Glaubensbekenntnis nicht die üblichen Kleidertabus, sondern Fanatismus und dummes Geschwätz über Drittpersonen (37). Die meisten Pfingstler aber finden: Modische Kleider passen nicht zu einem Christen. Das Haar der Frauen darf nicht onduliert werden; Puder und Schminke sollen der Welt überlassen bleiben (38).

> "Gott will, dass unser Leib der Erniedrigung verhüllt werde. Dies geschieht durch weite, faltenreiche Kleider.... Satan aber will nicht verhüllen, sondern ausprägen. Weil im Winter die Entblössungsmode nicht durchführbar ist, so sollen wenigstens die Körperformen sichtbar gemacht werden.... Haben wir es nicht zu verantworten, wenn ein Lehrer sagt: So, wie die jungen Mädchen heute ihre Pullover anziehen, bringen sie den Lehrer ins Gefängnis.... Und leider kann man bei den Gläubigen auch dieselben hauchdünnen Strümpfe..., dieselbe mangelhafte Unterwäsche finden...." (39)

Roberto Bracco beklagt sich, dass man in der italienischen Pfingstbewegung

> "nicht mehr sehen kann, wo die Welt aufhört und die Gemeinde beginnt ....Die Röcke und Aermel werden immer kürzer, die Décolletés immer grösser, die Accessoires immer auffälliger.... Die christliche Frau darf nie zu einem Anreiz der Versuchung werden, wenn sie nicht Komplizin der Hölle werden will. Alle wissen doch, wie die tausend Künste der Mode nur dazu dienen, die Frau hübsch, attraktiv zu machen. Sie dienen dazu, die ungesunden Gelüste der Männer anzustacheln: der Rock, der just an einem gewissen Punkt aufhört und in bestimmter Weise die enge Taille einschnürt; das Décolleté, das unverschämt die Nacktheiten entblösst, die Corsage, die die Formen unterstreicht, das alles sind Werkzeuge, die die Begehrlichkeit anstacheln...." (40)

Die Pilgrim Holiness Church betrachtet das Verbot weltlicher Vergnügungen (Kino, Theater, Sportplatz) als wichtigen Glaubensartikel (41). Der Solo-Klarinettist des Theaters Venedig, einer der besten Klarinettisten Italiens und Mitglied der Assemblee di Dio, spielt im pfingstlichen Gottesdienst Heilslieder für Gotteskinder und im Theater Opernmusik für die Weltkinder. Seine Familienangehörigen aber sollen nicht ins sündige

---

(37) Declaration of Faith compiled by Aimee Semple +McPherson for the ICh4G, Los Angeles o.J., Art. 13; 02a.02.124b,aa,13.

(38) PAoW, 1963 Minute Book of PAoW, Indianapolis, Ind., 1963, S. 25; 02a.02.139b,cc6

(39) Die Wahrheit 15/7, Juli 1962, S. 1-2; *Wort und Zeit: Der grösste Feind des weiblichen Geschlechts!; 05.07.028b,cc (ausführlich)

(40) Roberto Bracco, Verità dimenticate e punti controversi, Rom o.J., S. 21, 23-24; 05.15.006b,ff (ausführlich)

(41) Pilgrim Holiness Church, Manual 1962, Indianapolis, Ind., 1962, Section 30, (10); 02a.02.039b

Theater gehen (42). "Theaterbühnen innerhalb der Kirche sind ja nichts anderes als ein Symbol des Unglaubens und des Abfalls" (43).

Und die Pfarrer der Landeskirchen - so erzählt Conrad +Lemke von einer Atlantiküberquerung -

> dachten nicht daran, "zu beweisen, dass sie Jesus mit auf dem Wege haben." Sie waren "gewöhnlich in der Bar zu finden. Meist waren sie überall da, wo man sie nicht erwartete." (44)

Auf Grund der Brautwerbung Eliesers für Isaak kommt Hermann +Müller zum Schluss:

> "Die Bibel kennt die Begriffe 'Freundschaft' und 'Bekanntschaft' nicht...: für Christen gibt es sie auch nicht..., sondern nur eine kurze Vorbereitungszeit auf die nachfolgende Ehe...." (45)

In der Frage der Ehescheidung hält man sich an den Wortlaut des Neuen Testaments. Ehescheidung oder mindestens Wiederverheiratung Geschiedener wird in der Theorie abgelehnt. Praktisch wird diese Position so lange aufrecht erhalten, bis ein hoher Funktionär der betreffenden Gruppe sich scheiden und wieder verheiraten lässt (46) :

> "Wir glauben, dass es nur einen schriftgemässen Grund für Ehescheidung gibt, das ist Unzucht" (47).

In den Pentecostal Assemblies of Canada betrifft diese Vorschrift nur die Amtsträger (48).

Die Trauung zwischen Gläubigen und Ungläubigen (d.h. Unbekehrten) ist an und für sich verboten, wird aber u.U. doch in der Pfingstgemeinde durchgeführt (49).

---

(42) 05.15.006b,ff, Anm. 30

(43) E. Lüscher, Der Abfall der Kirche Christi, Weckruf 25, 1961, S. 19; aus *Wahrheit und Irrtum; 05.28.022a, Anm. 248 ausführlich

(44) Conrad +Lemke, Gruss aus der Ferne, Der Leuchter 13/12, Dez. 1962, S. 5; 05.07.015c,aa

(45) Hermann +Müller, Ein gefährliches Feuer, Christus unser König, Mai 1959, S. 56-59; ausführlich 05.28.025d,ee

(46) ein Beispiel: Church of God, Inc. (Pulaski, Va) (02a.02.071a) - besonders eindrücklich Biographie von Aimee Semple +McPherson von der ICh4G (02a.02.124)

(47) Pentecostal Free Will Baptists, Faith and Government of the Free Will Baptist Church of the Pentecostal Faith, o.O., 1961, Art. 21; 02a.02.108b,21.

(48) W.E. +McAlister, Report of Committee On Divorce, Pentecostal Testimony, Nov. 1960, S. 9; 02a.01.013a,ff

(49) Apostolic Church, Its Principles and Practices, Bradford *1937, 1961² (verändert), S. 145-146; 05.13.022c,bb ausführlich

In Lateinamerika (50) und bei den Zigeunern (51) bemühen sich die Pfingstprediger, europäische Ehesitten einzuführen. Ein ungelöstes Problem bilden die nach westindischer Sitte zusammenlebenden, nicht juristisch getrauten, pfingstlichen Westindier in Grossbritannien. Sie lassen sich im allgemeinen erst trauen, wenn sie schon mindestens ein Kind haben (05.13.021a). Die Pfingstprediger sind völlig unfähig (darin unterscheiden sie sich nicht von den meisten übrigen englischen Pfarrern), von ihrer gesetzlichen Ethik her hier mit der nötigen Freiheit und Klarheit helfend einzugreifen. Eine ebenso schwierige Aufgabe stellen die australischen unabhängigen Pfingstler der Pfingstbewegung, weil ihre Frauen nach australischer Sitte mit mehreren Männern zusammenleben (52).

Der riesige Apparat, der in den Pfingstgemeinden gegen das böse Fleisch mobilisiert wird, scheint nicht sehr erfolgreich zu sein. Die Pfingstler kämpfen öfter als es ihre Prediger wahr haben wollen erfolglos für ein "reines Leben", obschon ihnen in jeder Versammlung gesagt wird:

"Höret, ein schmaler Weg: 'Ich bin der Weg!'
Nur eine offne Tür: 'Ich bin die Tür!'
....
Nur eine heil'ge Schar, völlig geeint,
Wie es zu Pfingsten war, ist die Gemeind.
Nur eine milde Hand leitet durch Spott und Schand
Die kleine, treue Herd zum Vaterhaus." (53)

Diese Ethik kann nicht allein aus dem schöpfungsfeindlichen Hintergrund der Pfingstbewegung erklärt werden. Es verbergen sich dahinter (a) die Unsicherheit der emanzipierten Frau gegenüber und (b) der Protest gegen die ethische Ratlosigkeit unserer Zeit.

Zu a): Man möchte die Frau am liebsten in der orientalischen Stellung und eingeschränkt auf den häuslichen Bereich belassen. Man protestiert unbewusst gegen das Selbständigwerden der Frau, obschon die Frauen zur Kompensation auf indirekte Weise in den Pfingstgemeinden einen sehr grossen Einfluss ausüben. Ausdruck dieses Protestes ist die Kopierung orientalischer Sitten:

---

(50) Reglamento local de la Iglesia Evangélica de las AdD en la Republica Dominicana. Verfasst 1932 von Rafael D. Williams und Francisco Arbizú, Santa Ana, El Salvador; gedruckt 1944 in Trujillo; 02b.10.008b, Die Trauung

(51) AdD Frankreich (05.09.003a,cc, Anm. 10)

(52) ausführlich 04.01.015, besonders 04.01.015b,ff

(53) Birdie E. Fink, Pfingstjubel,1956, Nr. 186,1,2

"Immer wenn eine Frau betet oder weissagt, soll sie ihr Haupt mit dem Schleier bedecken" (54).

"Wichtig ist hier also einmal, dass nach apostolischer Lehre unsere Schwestern sich nicht die Haare abschneiden dürfen, denn Paulus bezeichnet dies als schändlich" (55).

Roberto Bracco schreibt in seiner Auslegung zu 1. Tim. 2.15 (Die Frau wird gerettet durch Kindergebären):

"Die Frau ist die sanfte, milde, tapfere, aber gehorsame Mitarbeiterin dessen, der direkter als sie vor Gott verantwortlich ist für die Familie. Paulus wollte sagen..., dass jede verheiratete Frau ihre Annahme vor Gott in ihrer vollständigen Unterwerfung unter ihren Mann suchen soll, in der tapferen Erfüllung ihrer Mutterschaft und der Annahme der Schmerzen und Opfer, die die Mutterschaft mit sich bringt." (56)

Zu b): Für die Pfingstler scheint die rigoristische Ethik die einzige Möglichkeit zu sein, gegen die ethische Ratlosigkeit unserer Zeit zu protestieren. Die pfingstliche Verkäuferin hört ihre Arbeitskollegin sagen: "Ich bin den ganzen Tag von schönen Dingen umgeben, die ich niemals besitzen werde. Und ich frage mich manchmal, ob es sich wirklich lohnt, anständig zu sein. Es ist ja kein grosser Unterschied: denselben Mann jede Nacht oder immer einen anderen." (57) Die Pfingstlerin hat wenigstens auf die Frage "ob es sich lohnt" eine Antwort. Wenn sie auf der Erde auf angeblich oder wirklich Schönes verzichten muss, wird sie nicht mutlos, "denn die schnell vorübergehende leichte Last unserer Trübsal schafft uns nach überreichem Masse zu überreichem Ertrag ein ewiges Gewicht an Herrlichkeit, da wir nicht schauen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare." (2. Kor. 2.16-18)

Bei den älteren Pfingstgemeinden ist aus soziologischen Gründen eine Durchlöcherung dieses ethischen Rigorismus festzustellen. Ernest S. Williams muss zugeben, dass viele Pfingstlerinnen und Frauen von Predigern sich schminken (58), dass die Jugend der Assemblies of God Rock

---

(54) Congregação Cristã do Brasil, Estatutos approvados..., S. Paulo 1931, 1943, 1944, 1946, Art. 28; 02b.05.017c,28

(55) Paul +Mink, Unser Glaubensbekenntnis, Maranatha 15/4, 1960, S. 476-78; 05.07.013b

(56) Roberto Bracco, Verità dimenticate e punti controversi, Rom o.J., S. 49; 05.15.006b,ff

(57) Tagesanzeiger, Zürich, 13.3.1965, S. 14: Auf der Suche...wonach?

(58) Ernest S. Williams, Your Questions Answered, Pentecostal Evangel Nr. 2449, 16.4.1961, S. 13; 02a.02.115a,ff

and Roll-Liebhaber sind (59), obschon Davies und Greenway von der Elim Foursquare Gospel Alliance den Blues als Ausdruck "der begehrlichen Seufzer eines verlorenen Geschlechts" bezeichnen, "das vergeblich seine leere Seele mit vergänglichem Tand zu füllen sucht" (60). Trotz der Proteste gegen das Kino besuchen viele schulpflichtige Pfingstler z.T. nach oder vor dem pfingstlichen Jugendunterricht das Kino, eine Tatsache, die aus mir unbegreiflichen Gründen den Predigern der Pfingstbewegung verborgen zu sein scheint.

Andererseits gibt es auch Stimmen, die die Lockerung des Rigorismus befürworten. Philip J. +Brewer schreibt einem Mädchen, das als Isebel tituliert worden ist, weil es sich schminkte:

> "Du denkst vielleicht, dass dein Gesicht etwas kosmetische Nachhilfe braucht. Es wäre natürlich unhöflich von mir, mit Dir darin einverstanden zu sein.... Aber unser Motto heisst 'das Beste für Gott'. Das bezieht sich auch auf Dein Aeusseres. Bitte, sorge dafür, dass Du immer gut aussiehst...." (61)

Wim Malgo, der nicht zur Pfingstbewegung gehört, verteidigte sich gegen eine Einsenderin, die die "Frisuren der Mitarbeiterinnen" Malgos beanstandet hatte:

> "Dass Paulus mit 'langem Haar' die ausgeprägte deutsche, bzw. deutsch-schweizerische Frisurart gemeint hat (fest nach hinten gekämmt und in einem Chignon zusammengehalten),kann ich mit dem besten Willen nicht einsehen" (62).

Anderer Meinung sind die Prediger der "Schweizerischen Pfingstmission": "Geschnittene Haare bedeuten auch heute noch Kraftverlust (Ri. 16.17)" (63).

Das Jugendblatt der Church of God (Cleveland) stellt Patricia Lockhart, ein Mädchen der Jugendgruppe, das Modezeichnerin werden will, vor und druckt einige der von ihm entworfenen, sehr modernen Modelle ab (64).

---

(59) Ernest S. Williams, Your Questions Answered, Pentecostal Evangel Nr. 2448, 9.4.1961, S. 15; 02a.02.115a,ff

(60) J. Hywel Davies und H.W. Greenway, The Editors Talk About You...th! Youth Challenge 1, 1962, S. 25; 05.13.024b,ee

(61) Philip J. +Brewer, Letters to Teenagers; Cosmetics, Elim Evangel Nr. 43, 1962, S. 586; 05.13.024a,dd, Anm. 245

(62) Wim Malgo, Briefkasten, Mitternachtsruf 4/11, Febr. 1960, S. 12 (Wim Malgo gehört nicht zur Pfingstbewegung)

(63) Samuel +Mayer, Die Schmuck- und Haarfrage, vervielf., 1953; ausführlich 05.28.025d,ee, Anm. 502

(64) The Lighted Pathway 33/12, Dez. 1962; 02a.02.067c,cc

Einige unabhängige Pfingstgemeinden Afrikas wollen trotz ihrer europäischen Lehrmeister an der "afrikanischen Ehe", nämlich an der Polygamie, festhalten (65). Die nordamerikanische Negerkirche The Pentecostal Assemblies of the World stellt fest: "Was immer auch die vorehelichen Abenteuer einer Person gewesen sein mögen", sie kommen für die Beurteilung in der Kirche nicht in Betracht. Die Pentecostal Assemblies of the World währen sich dagegen, dass geschiedene und wiederverheiratete Paare, die sich bekehrt haben, mit dem Hinweis auf ihre unrechtmässige Verbindung zur Trennung gezwungen werden sollen (66).

Im besonderen muss hier wieder Donald ÷Gee erwähnt werden; der Wert seiner - leider in pfingstlichen Kreisen fast unbekannten - ethischen Schriften kann kaum überschätzt werden (ausführlich 05.13.023c,ee). Seine gesunden Ansichten über Sexualethik und Familienplanung werden in der Pfingstbewegung zu oft ignoriert. Er verspottet die pfingstlichen Ehepaare, die um Befreiung von "einem schöpfungsmässigen Verlangen" beten (67): "Du würdest besser um gesunden Menschenverstand beten." Wir können nicht einfach soziologische Begebenheiten des Alten Orients in unsere Gesellschaft übertragen (68):

> "Es ist christlicher, geplante, erwünschte und geliebte Kinder zu haben, als ein Rudel Kinder, sogenannt von Gott gesandt, die den grösseren Teil ihres Lebens in den Kliniken verbringen und dort die Gesundheit suchen, die ihnen ihre arme, abgearbeitete Mutter nicht geben konnte" (69).

Aber diese Konzessionen fordern andererseits wieder den Protest der jüngeren Pfingstgemeinden heraus:

> "Die Frauen der United Pentecostal Church sind heute praktisch allein, nachdem Kirche um Kirche der Gefahr geschminkter Gesichter erlegen ist" (70).

---

(65) z.B. 01.12.018; 01.36.321 u.a.

(66) PAoW, Ministerial Record, Codified Rules and Minutes, Indianapolis, Ind., *1952, S. 27-28; zit. Moore, S. 249 - PAoW, 1963 Minute Book of PAoW, Indianapolis, Ind., 1963, S. 24; 02a.02.139b,cc7

(67) Gelegentliche Verurteilung der leiblichen Ehegemeinschaft kommt vor: Ernst Köpf, Geistliches Leben. Fleischlicher Tod, Leonberg/Württ., o.J. (Ueberarbeitung einer Schrift von Dr. Rosch aus dem Jahre 1884); 05.07.023a - 05.09.019 - 05.07.002b, Anm. 80

(68) Donald ÷Gee, Taboo. By a Marriage Counsellor, Study Hour 9, 1950, S. 154-158; 05.13.023c,ee, Anm. 206 - Gleicher Meinung ist Earl P. Paulk, Your Pentecostal Neighbor, Cleveland, Tenn., 1958, S. 210-211; 02a.02.067d, Anm. 349

(69) Donald ÷Gee, aaO.

(70) Tom Fred Tenney, What's Wrong With the Painted-Faced Woman? A Message to Christian Young Ladies On the Subject of Make-Up, Pentecostal Herald 38/3, März 1963, S. 10,12; 02a.02.140b

Die in den meisten grösseren Pfingstdenominationen zu beobachtende Durchlöcherung des Rigorismus (71) ist der Grund, warum nach spätestens 20 Jahren eine neue Pfingstdenomination entstehen muss. Die älteren Gemeinden werden vernünftiger, bauen die Tabus und den Enthusiasmus ab, und schon entsteht aus einer Handvoll Enttäuschter eine Gemeinde, die wieder, diesmal aber endgültig, wie sie meint, zum Urevangelium zurückkehrt, nur um nach einer Generation demselben soziologisch bedingten Verkirchlichungsprozess unterworfen zu werden. So wirft z.B. heute die "Spätregenbewegung" den übrigen Pfingstlern vor:

> "Warum schminken sich so viele Schwestern und ondulieren ihre Haare? Auf wen warten sie eigentlich? Zu viele aufgemachte Isebel schauen heute zum Fenster heraus...(2. Kön. 9.30). Zu viele eitle Pfaue finden sich in den Versammlungen, die zum Gebet nicht niederknien können, denn aus Liebe zur Mode haben sie so kurze Röcke, dass sie nicht niederknien können." (72)

Man fragt sich, ob der Ueberdruck, der durch die vielen Restriktionen erzeugt wird, nicht mitverantwortlich ist für die erfolglosen Kämpfe der Pfingstler und ob eine weniger restriktive Ethik (z.B. offizielle Aufhebung des Kino- und Tanzverbotes) nicht einige Verklemmungen lösen könnte.

Die evangelische Kirche ist sich bewusst, dass sie einerseits die Respektierung der Tabus nicht mit der evangelischen Ethik verwechseln darf, dass aber andererseits von ihr konkrete ethische Hilfe erwartet wird. Auf dem Gebiet der Eheethik möchte ich die Pfingstler auf einen Versuch eines nicht gesetzlichen, mitmenschlichen ethischen Ratschlages aufmerksam machen, der durch seine biblische Verwurzelung und die Offenheit für heutige Fragen Hilfe bietet (73).

---

(71) 02a.01.013a,dd,ff; 02a.02.115a,ff; 05.13.024b,gg; man vergleiche auch die silberlackierten Fingernägel, geschnittenen Haare und gefärbten Augenbrauen der Guitarristinnen auf der beiliegenden Platte der Eglise Evangélique de Réveil (05.28.015), Croisade 4545 B

(72) M. +Fraser, The Deplorable State of Pentecostal Movements In South Africa, Benoni 1957, unpag.; 01.36.034b,ee

(73) Theodor Bovet, Das Geheimnis ist gross, Bern 1955

00.12.006 "RING UND WEISSES KLEID" - ZU WURZEL UND FUNKTION DES ETHISCHEN RIGORISMUS

Das Tragische an der pfingstlichen Ethik ist, dass ihre Auflockerung immer nur mit schlechtem Gewissen im Sinne einer Konzession an das Fleisch, an die Weltlust geschieht. So müssen auch gute Ansätze stecken bleiben, z.B. die sehr vernünftigen Ratschläge Robert +Willeneggers (74) und George Johnstones (75) an Heiratskandidaten. Johnstone erklärt z.B., dass der Abschluss einer Lebensversicherung für ein Brautpaar notwendig sei - ein sicherer Hinweis, dass mit der unmittelbaren Wiederkunft Jesu nicht mehr gerechnet wird in den Pentecostal Assemblies of Canada. Zu einer wirklichen Ueberwindung der Gesetzlichkeit kommt es ganz selten, so z.B. in der Congregação Cristã do Brasil, die den pfingstlichen Rigorismus ausdrücklich ablehnt (02b.05.017a), und im Original Gospel Movement in Japan, das unter buddhistischem Einfluss den amerikanischen und europäischen Pharisäismus ablehnt (03.12.048a).

Fragt man nach den Wurzeln der pfingstlerischen Ethik, so stösst man einerseits auf ständige Grundmuster der ethischen Vorschriften (betrifft vor allem den erotischen Bereich, vgl. 00.12.005), andererseits auf starke Beeinflussungen vom jeweiligen nationalen Hintergrund der betreffenden Gruppe. Diese nationale Besonderheit glaubt man aber der Bibel entnommen zu haben. So bekommt das Pathos in der Verteidigung des Sonntags bei den englischen Pfingstlern, die Postulierung eines archaischen Patriarchates in den Assemblee di Dio biblische Begründung.

Unter diesen vom sozialen und nationalen Hintergrund geprägten Vorschriften trifft man vernünftige Anstandsregeln und praktische Lebensanweisungen an, z.B. wenn die Congregação Cristã do Brasil detaillierte Vorschriften macht über Schenkungen an die Kirche und bestimmt, dass die Kirche nur Land als Geschenk annehmen dürfe, wenn sie darauf eine Kirche baue. Man denke an den Grundbesitz der katholischen Kirche in Lateinamerika! (76) Vorschriften zur Durchführung einer geordneten Mitglieder-

---

(74) Robert +Willenegger, Die Geschlechterfrage in biblischer Sicht, Ich komme bald! 15, 1957, S. 129-138; 05.28.024e,ii

(75) George Johnstone, Marriage and Money, Pentecostal Testimony 44/1, Jan. 1963, S. 28-29; 02a.01.013a,ff

(76) Congregação Cristã do Brasil, Estatutos approvados..., S. Paulo 1931, 1943, 1944, 1946, Art. 33; 02b.05.017c,33

versammlung, wie in den Statuten der Church of God of the Mountain Assembly (77) enthalten, würden mancher europäischen Pfingstversammlung, die sich über solche äusserlichen Dinge erhaben vorkommt, nichts schaden. Die International Pentecostal Assemblies verlangen, dass Briefe (besonders solche, die vom Hauptsitz kommen) beantwortet werden (78). Eindrücklich und vom afrikanischen Hintergrund her verständlich sind die Vorschriften, die Prophet +Wovenu (o) über das Gelübdeablegen macht (79). Dem Prediger der Pilgrim Holiness Church wird eingeschärft, dass er nichts zu tun habe als Seelen zu retten. Dazu soll er lesen (nicht nur die Bibel), schreiben und beten. Während des Betens soll er die Augen schliessen. Ist er als Evangelist unterwegs, so soll er unmittelbar nach der Ankunft bei seinen Gastgebern sich zum Gebet zurückziehen. Am Morgen steht er pünktlich auf, erscheint pünktlich zu Mahlzeiten und Gottesdiensten, ist nicht überanspruchsvoll inbezug auf das Essen, isst nur selten in einem Restaurant und hält sein Zimmer in Ordnung (80).

Es geht bei den ethischen Fragen nicht um die Suche nach erträglichem, mitmenschlichem Zusammenleben. Es geht (vom pfingstlerischen Standpunkt aus) um mehr, es geht darum, die ewige Herrlichkeit nicht zu verpassen. Es geht darum, das weisse Kleid, das Zeichen der Reinheit, und den Ring, das Zeichen der Liebe Gottes, für das kommende Hochzeitsfest zu erhalten und zu bewahren.

"Gläubig steh ich vor Dir bereit,
Gib den Ring und das weisse Kleid,
Gib die Kraft für den Pilgerlauf,
Herr, mit Geist und mit Feuer mich tauf.
Nimm mich hin, ich bin Dein!
Dein Blut machte vollkommen mich rein...." (81)

Die Ethik hat die Funktion, den Gläubigen auf dem schmalen Weg zu halten, der zum Himmel führt. Darum bekämpft man auch die Kremation. Ein ganzes Leben der Heiligung soll nicht durch eine heidnische Kremation

---

(77) ChoG of the Mountain Assembly, Minutes of the Fifty-Sixth Annual Assembly, Jellico, Tenn., 1962, S. 3-4; 02a.02.080b,bb, Anm. 418

(78) International Pentecostal Assemblies, Statement of Policy, Atlanta, Ga., 1960, S. 3; 02a.02.099b

(79) C.K.N. +Wovenu (o), Adzɔgbeɖeɖe na Mawu, Tadzewu, Distrikt Keta, Trans-Volta, 1963, S. 5; 01.12.018b

(80) Pilgrim Holiness Church, Manual 1962, Indianapolis, Ind., 1962, Section 169 (4) und (5); 02a.02.039b

(81) Margarete von Brasch, gest. 1932, Pfingstjubel, 1956, Nr. 369,2

zunichte gemacht werden (05.28.025d,ee). Solange die Ethik die Funktion hat, das weisse Kleid für das Himmelreich zu bewahren, kann es in der pfingstlichen Ethik nicht um den Mitmenschen, sondern nur um mich selber gehen. Ich muss mich bemühen, dass ich keine schmutzigen Hände bekomme, keine Flecken auf dem Hochzeitskleid, damit ich bereit bin, wenn Jesus kommt. In diesem Sinne ist es auch nötig, mit dem Mitmenschen anständig zu sein, sonst bekomme ich einen Klecks in der Himmelsbuchhaltung. Der Pfingstler ist darum freundlich und geduldig mit seinen Nachbarn und Geschäftspartnern. Mehr noch, er betrachtet sie als potentielle Missionsobjekte. In seinen Augen sind sie Kandidaten der Hölle. Des Pfingstlers Liebe zu diesen Höllenkandidaten ist insofern echt, als er ihnen die Hölle ersparen möchte. Er setzt darum alles daran, sie dem zukünftigen Zorn Gottes zu entreissen. Diesem einen Ziel unterordnet sich alles, auch die Nächstenliebe. Für den Gedanken, dass ein Mensch aus ethischer Verantwortung lügen könnte (z.B. bei der Judenverfolgung in Deutschland (82)), ist er unzugänglich. Es geht nicht um die Rettung des irdischen Lebens - was bedeuten schon ein paar Jahre mehr oder weniger -,sondern um "die Interessen des Reiches Gottes", darum, dass möglichst viele Menschen in den Himmel kommen (83).

---

(82) vgl. dazu den wertvollen Beitrag von Klaus Hoffmann, Die Spannung zwischen Wahrheit und Liebe. Die "Not"-Lüge, Wort und Tat 13, 1959, S. 168-170

(83) vgl. die Argumentation in dem Interview mit Gliedern der "Pfingstmission Zürich", Studienplatte, Band 5

00.13 "LASST MICH GEHN...!" - ZUR ESCHATOLOGIE

Die Pfingstbewegung ist entstanden in einer Atmosphäre intensivster Erwartung der Wiederkunft Jesu. "Das Geschrei: Der Bräutigam kommt! ist in unseren Tagen ausserordentlich stark", schrieb Markus +Hauser 1903 (1). Diese Naherwartung zeigt sich z.B. an den Titeln pfingstlicher Zeitschriften: "Der Brautruf" (02a.02.124), "Die letzte Posaune" (05.07.022), "Ich komme bald!" (05.28.024), "Zubereitungsblatt für die Hinweg-eilenden" (05.07.036), "Maranatha" (05.28.025; 05.07.013), "Mitternachtsruf" (05.13.040). Je älter eine Denomination wird, je eher werden diese Zeitschriftentitel abgeändert. Jedoch herrscht in den meisten Gemeinden - wenigstens offiziell - die Erwartung der Wiederkunft Jesu vor:

> "Die Vollendung des Heilsplanes Gottes vollzieht sich in folgenden Stufen:
> - Entrückung der Gemeinde
> - grosse Trübsal unter dem Antichristen
> - Wiederkunft Christi zur Erlösung Israels und zur Errichtung des tausendjährigen Friedensreiches
> - Totenauferstehung zum Letzten Gericht
> - Untergang und Neuschöpfung von Himmel und Erde, Neues Jerusalem, Gott alles in allem" (2)

Manchmal sind die Einzelheiten des Endzeitfahrplanes strittig. Kommt Jesus vor oder nach der Trübsal? Kommt er zweimal, einmal für eine Elite (3), ein zweites Mal zum Gericht für die Ungläubigen? Gibt es auserwählte Menschen, die schon vor der Wiederkunft Jesu wie Henoch eine Privatentrückung erleben (das glaubte man z.B. von Aimee Semple +McPherson (Biographie). In den "Bantu-Klängen" konnte man eine Schilderung von O.T. Swart lesen, der einen Autostopper mitgenommen hatte. Dieser sagte ihm: "Freund, das Kommen des Herrn ist nahe...." Plötzlich war der Fremde aus dem fahrenden Auto verschwunden. "Nur zwei Spuren im Auto zeigten deutlich, wo seine Füsse geruht hatten" (4). Hermann +Zaiss beschreibt in farbigen Bildern die Himmelfahrt der Gläubigen in einem

---

(1) Markus +Hauser, Komme bald Herr Jesu! Zürich 1903, S. 81; 05.28.001b, Anm. 14

(2) Gemeinde für Urchristentum, Wer wir sind, Prospekt 10; 05.28.024e,aa

(3) Jonathan +Paul, Briefkasten, Pfingstgrüsse 3/14, 1911, S. 111 - vgl. auch Elim Missionary Assemblies (02a.02.121, besonders b,9.)- ähnlich Elias +Schrenk: 05.28.003b

(4) O.T. Swart, Pastor, Mein Erlebnis auf dem Weg nach Johannesburg, Bantu-Klänge, Juni 1961, Nr. 93, S. 2

Mercedes "3000er" (5). Von +Zaiss glaubten seine Anhänger, er sei während eines Autounfalles entrückt worden. Dabei handelte es sich um ein menschliches Versagen seiner Sekretärin, die mit übersetzter Geschwindigkeit über eine Baustelle fuhr (Biographie +Zaiss).

Gerhard Klemm beschreibt in einer Predigt über Act. 1.8 wie er sich - im Anschluss an 1. Kor. 15 und 1. Thess. 4 - die Entrückung vorstellt:

> Ich hörte von einem gewaltigen Naturschauspiel in Norwegen. Tausende von Zugvögeln besammeln sich an den Ufern der Fjorde. An einem bestimmten Tag fliegen sie alle auf "und mit einem Triumphgeschrei beginnen sie ihre Reise zum Süden." Aber die kranken und schwachen Tiere wagen nicht, mitzufliegen. Diese "Zurückgebliebenen stimmen ein erschütterndes Klagegeschrei an.... Auf sie wartet der Winter, der Tod. Auch für uns Christen wird einmal ein Tag kommen, von dem die Bibel sagt, dass die Posaunen Gottes erschallen werden und wir dem Herrn Jesus Christus in den Wolken in der Luft entgegengerückt werden. Wirst du dabei sein?...." (6)

Nichts zeigt die Ausrichtung des Lebens der Pfingstler auf das Jenseits so deutlich wie ihre Lieder. Unermüdlich besingen sie den Tag des Todes, an dem es auskommen wird, dass sie nicht umsonst geglaubt und gekämpft haben, den Tag, an dem der Hohn ihrer Spötter sich in betretenes Schweigen verwandeln wird. Zur Melodie eines Boogie-Woogie besingt Jimmie Davis den "Sonnenuntergang des Lebens", wann alle irdischen Hoffnungen verblassen werden und Jesus das Gotteskind bei der Hand nehmen und durch den kalten Todesfluss führen wird (7). Einar Ekberg, ehemals Bariton am Stockholmer Theater, hörte ich im modernsten Theater Londons vor einer atemlos lauschenden Menge singen: "Ich bin ein Pilgrim, ich bin ein Fremdling...", aber ich bin auf dem Weg zur oberen Heimat (8). A.A. +Allen besingt vor dem Gebet mit der in 00.07 erwähnten kranken Frau die himmlische Stadt Jerusalem (9) und fragt die hartnäckigen Sünder in immer neuen Variationen: Was geschieht mit dir, wann einmal das letzte Gebet gesprochen, die letzte Predigt gehalten, das letzte Lied verklungen ist? (10) Das gleiche Thema behandelt auch Mahalia Jackson (11).

---

(5) Fröhliche Nachrichten *14, 15.2.1956; 05.07.030a

(6) Gerhard Klemm, Bald kommt der Herr, Evangeliumsklänge A 51 L, beil.

(7) Jimmie Davis, Songs of Faith, DECCA DL 4220: My Lord Will Lead Me Home; Studienplatte, Band 8

(8) Einar Ekberg, Jag är en främling, Hemmets Härold P 5055 (05.27.006); vgl. auch das Lied "Gerusalemme"; 00.15.001, Anm. 52

(9) A.A. +Allen, Miracle Revival Service (E), M-110, beiliegend

(10) A.A. +Allen, What Then? M-109, beiliegend

(11) Mahalia Jackson, What Then? METRONOME, MEP 1099, beiliegend

Die Verfasser und Interpreten der obigen Lieder empfinden vermutlich deren Inhalt in echter Weise. Es scheint, dass sie den Tod erwarten und als Erlösung begrüssen. Merkwürdig berühren aber diese Lieder, wenn sie von jungen Mädchen oder Burschen (12) aus der zweiten oder dritten Generation gesungen werden. Man hat Mühe, ihnen die Ausrichtung ihres Lebens auf den Tod zu glauben:

"Vom Palast in der Höh'
Ich das Leuchten schon seh',
Wenn am Ende des Lebens ich steh'....
Dann verlass' ich die Welt und ihr Weh.
Und der Herr, den ich liebe, begegnet mir frei,
Wenn am Ende des Weges ich steh'...."(13)

Im Zusammenhang mit der Weltendeerwartung werden viele "Zeichen der Zeit" angegeben, u.a. die EWG, die steigende Macht Russlands, die wachsende Technik, der Oekumenische Rat der Kirchen als Zeichen des Antichrists, bei einigen das Britische Commonwealth (gedeutet innerhalb der sog. "British-Israel-Theorie" (05.13.B.III), die behauptet, die angelsächsischen Völker stammten von den zehn verlorenen Stämmen Israels ab), der "Luftgeist" (14), d.h. der zunehmende Luftverkehr, die Anmerkungen der Zürcher Bibel (15), die "Reichszeichen" (05.22.006). Die bulgarischen Pfingstler wissen auf Grund der Offenbarung des Johannes (16), dass sie in der letzten Endzeit leben. Darum fürchten sie sich nicht, in die öffentlichen Badestuben, Bahnhöfe und Krankenhäuser zu gehen, zu denen den Pfarrern der offiziellen Kirchen der Zutritt verwehrt ist, und dort"Seelen zu fangen" (17).

Eine engere Verbundenheit mit den verstorbenen Gliedern der Gemeinde drückt sich in den Bekenntnissen der russischen, polnischen (18) und

---

(12) Vgl. die Jenseitssehnsucht in dem Lied "Komm heim zum Abendmahl", Evangelisations-Team Königs-Quartett,BIEM 101; Kommentar bei 00.09

(13) Evangeliumsklänge, BIEM A 32 L: "Wenn am Ende des Weges ich steh'"

(14) Stewart MacCennan, Ist das Interesse für die Luft nicht ein Zeichen der Zeit? VdV 25/1, Jan. 1932, S. 9; 05.28.025d,gg

(15) R. +Ruff, Auch ein Zeichen der Zeit, VdV 6/1, 1.1.1914, S. 8-10; 6/2, 15.1.1914, S. 9-10; 05.28.025d,bb

(16) Haralan Popoff, Тълкувание на книгата Откровение, 43 S., Masch., o.J. (Auslegung des Buches der Offenbarung);05.04.001

(17) *Tschernomorski Front (Kreis Burgas); zit. MD 25, 1962, S. 285-286; 05.04.001

(18) Opracował N.I. Pejsti (Hg.), Zasady Wiary Kościoła Chrześcijan Wiary Ewangelicznej w Polsce, Kętrzyn 1948, Kap. 4; 05.23.004c,bb, Kap. 4; Kap. 14; 05.23.004c,bb, Kap. 14

griechischen (19) Pfingstler aus - vermutlich eine Uebernahme aus der orthodoxen Frömmigkeit.

Die Ausrichtung des Pfingstgläubigen auf das Ereignis der Wiederkunft Christi macht ihn einerseits gleichgültig den politischen und sozialethischen Problemen der Welt gegenüber, andererseits wirkt sie als Narkotikum, das ihm gestattet, in den kümmerlichen Verhältnissen, in denen er lebt, nicht zu verzweifeln. Es ist billig, ihm diese Linderung zu verweigern, solange seine Lebenslage nicht gebessert wird (20). Darum betet er:

"Lasst mich gehn, lasst mich gehn,
Dass ich Jesum möge sehn!
Meine Seel' ist voll Verlangen,
Ihn auf ewig zu umfangen
Und vor seinem Thron zu stehn." (21)

Mit der sozialen Besserstellung verschwindet die intensive Naherwartung, die theoretisch noch gelehrt, aber nicht mehr gelebt wird. Man richtet Pensionskassen für die Prediger ein und führt langjährige Bau- und Bildungspläne durch. Der Elim Evangel macht sich lustig über die Lieder, die die Sehnsucht nach der jenseitigen Welt ausdrücken und schreibt: Niemand glaubt daran. Wir sind alle weltlich geworden, auch diejenigen unter uns, die nicht ins Kino gehen, denn dazu haben wir unsere eigene Vergnügungsindustrie (Filme) aufgebaut (22).

Mit schwindender Parusieerwartung in den älteren pfingstlichen Denominationen werden junge, die Wiederkunft Jesu erneut betonende Pfingstgemeinden nötig. Die "Bruderschaft: Der König kommt!" z.B.

> "bekennt sich zu der Wahrheit Jesu im Blick auf den Durchbruch seines kommenden Königreiches, dass 'Letzte' 'Erste' sein sollen. Sie glaubt und erfleht die Erfüllung der Vollzahl der Glieder Christi aus den Nationen. Sie glaubt an die göttliche Spendung des verheissenen Spätregens, der fallen soll auf alles Fleisch und der es wohl machen kann, dass auch die 'Spätlinge' der Glieder Christi noch geboren und dem Leibe Christi eingefügt werden." (23)

---

(19) Gust Krissilas, Rundschreiben 4.3.1960, neugriechisch und deutsch; 05.11.004a

(20) ausführlich diskutiert unter 05.28.025a,cc

(21) Gustav Knak, 1806-1878, Pfingstjubel, 1956, Nr. 581,1

(22) Squintus, Look At It With Squintus, Elim Evangel 43, 1962, S. 581; 05.13.024b,ee

(23) Glaubensbekenntnis der "Bruderschaft: Der König kommt!"; 05.07.012b,8.

Im Verlag "Die letzte Posaune" gab Erwin Müller eine Weissagung heraus: "Gott mahnt zur Eile - Sein Tag ist nahe" (24). Aehnliche Weissagungen waren früher von der "Schweizerischen Pfingstmission" herausgegeben worden:

"Die klugen Jungfrauen machen keine Schulden.
Die klugen Jungfrauen kaufen keine Vorräte.
Die klugen Jungfrauen haben keine Ersparnisse.
Die klugen Jungfrauen haben keine Schränke.
Die klugen Jungfrauen kümmern sich nicht um Nahrung.
Die klugen Jungfrauen kümmern sich nicht um Speise, es wird ihnen alles umsonst zufallen.
Die klugen Jungfrauen, sie lieben nur Jesum,
sie lieben nur die Schmach Jesu.
Die klugen Jungfrauen, sie sind nah' bei Jesus.
Die klugen Jungfrauen sind immerdar fröhlich,
sie haben ihren Mittler,
sie haben ihren Bräutigam.
Die klugen Jungfrauen sind in allem, in allem Ihm gleich.
Die klugen Jungfrauen sind nicht unglücklich, wenn eine Nacht nicht für ihren Leib Erquickung bringt.
Die klugen Jungfrauen haben Leiber, die von ihrem Bräutigam inspiriert sind." (25)

Obschon +Jeffreys bereits das Jahr 1932 als Krisenjahr erkannt zu haben glaubte (26), schliesst man heute in den älteren Pfingstdenominationen selbstverständlich Versicherungsverträge ab. Dagegen protestieren die jüngeren Pfingstgemeinden: Der Christ geht "nicht in die Sterbeversicherung" (27).

An Himmel und Hölle glaubt man im buchstäblichen Sinne. Man vergleiche dazu die grossartige Beschreibung der Hölle unter 02a.02.050, Anm. 236.

"Die Ungläubigen werden nach der Wiedererweckung ihres Leibes in den Pfuhl der ewigen verzweiflungsvollen Pein kommen" (28).

"Der Teufel und seine Engel, das Tier und die falschen Propheten, und wer immer nicht im Buche des Lebens aufgezeichnet gefunden wird,

---

(24) Erwin Müller, Gott mahnt zur Eile..., Karlsruhe o.J.; 05.07.022

(25) VdV *Okt. 1909; zit. Kirchenblatt, 29.1.1910, S. 19; 05.28.025a,bb

(26) Elim Evangel *12, 1931, S. 266; zit. B.R. Wilson, Social Aspects of Religious Sects: A Study of Some Contemporary Groups In Great Britain. With Special Reference to a Midland City, Ph.D. Thesis, Masch., 1955, I, S. 91; ausführlich 05.13.024b,ee

(27) Paul +Mink, Ich bin der Herr, dein Arzt, Hirzenhain/Oberhessen, o.J., S. 32-33; 05.07.013b, Anm. 321a

(28) Opracował N.I. Pejsti (Hg.), Zasady Wiary Kościoła Chrześcijan Wiary Ewangelicznej w Polsce, Kętrzyn 1948, Kap. 20; 05.23.004c,bb, Kap. 20

die Verzagten und die Ungläubigen und die Greulichen und Totschläger und Hurer und Zauberer und Abgöttischen und alle Lügner sollen in den See geworfen werden, der mit Feuer und Schwefel brennt. Das ist der zweite Tod." (29)

Nur die quäkerischen Pfingstler stimmen nicht mit dieser Sicht überein. Es gibt nach der Full Salvation Union drei verschiedene Lehren über Christi Wiederkunft:

- der Glaube an seine leibliche Wiederkunft auf diese Erde
- der Glaube an seine geistliche Ankunft für jeden Einzelnen
- der Glaube an seine Wiederkunft ohne genau zu bestimmen, was damit gemeint ist

"Darauf zu bestehen, dass ein Christ genau das eine oder andere zu glauben habe, ist Zeitverschwendung. Unser geistliches Wohl hängt an historischen Fakten und einer gegenwärtigen Wirklichkeit und nicht an Zukunftsvisionen." (30)

Meines Erachtens rächt sich heute die eigenmächtige Verdrängung der Johannesapokalypse durch die Reformatoren. Das Verdrängte macht sich heute als Schatten in den Landeskirchen und bei den Pfingstlern bemerkbar. Es rächt sich, dass die evangelische Kirche den Fundamentalisten und Sektierern innerhalb und ausserhalb der Landeskirchen keinen Einblick in die exegetische Arbeit an den apokalyptischen Stellen im Neuen Testament gewährt hat. (31) Mit der Auskunft, das Neue Testament liefere keinen Fahrplan für die Endzeit, ist es nicht getan. Die Offenbarung des Johannes sollte unter Benutzung der modernsten exegetischen Methoden zur Interpretation der weltgeschichtlichen und kosmologischen Dimension des Glaubens herangezogen werden.

Die Offenbarung des Johannes ist in der Verfolgungssituation geschrieben worden. Aeusserlich war die Gemeinde eine kleine Sekte, die in der Welt nichts zu bestellen hatte. Dass diese Gemeinde nicht aufgegangen ist in einer Religion der Innerlichkeit, des Herzensfriedens, der Individualethik, des Moralismus, der Spekulationen über die Entstehung des Bösen, in der Sehnsucht nach dem Jenseits (wie damals viele Religionen), ver-

---

(29) PAoW, 1963 Minute Book of PAoW, Indianapolis, Ind., 1963, S. 9-12; 02a.02.139b,aa,17.

(30) Full Salvation Union, Manual, *1944, S. 82; zit. nach Moore, S. 302; 02a.02.142b,mm

(31) Einen Versuch in dieser Richtung hat der Vf in der kommenden Nummer des "Study Bulletin" des Reformierten Weltbundes gemacht ("Heaven and Hell or Universalism").

dankt sie u.a. dem Verfasser der Offenbarung. Diese Gemeinde konnte an den Himmel glauben; sie konnte die Vorstellung der Stadt der goldenen Gassen und der Perlentore aus der damaligen Umgebung aufnehmen, sich trösten in der Erwartung jenes Tages, an dem alle Tränen abgewischt, Tod, Krankheit und Teufel überwunden werden; sie übernahm die Vorstellung des Tausendjährigen Reiches aus der "Offenbarung des Henoch", ohne dabei diese Welt im Stich zu lassen.

Die Offenbarung des Johannes half ihr, diese Schöpfung nicht als Fehlkonstruktion Gottes, als ersten Fehldruck, auf den in Bälde die zweite verbesserte Auflage folgen werde, zu verraten. Die Erlösung durch Christus war für sie kein Fiasko. Christus führte nach ihrer Ueberzeugung die Menschheitsgeschichte mit oder gegen die Machthaber zu Rom, die Geschichte der Gemeinde mit oder gegen die Glieder der Gemeinde an sein von ihm entworfenes Ziel. Dieser Glaube gab der Gemeinde Kraft, die Welt weder zu verachten noch zu sakralisieren. Sie sah mit den Glaubensaugen in dieser Welt den Schauplatz des Handelns Gottes und schloss davon auch die Arena der Christenverfolgung nicht aus. In ihrem zuversichtlichen Gebet um den Sieg der Gerechtigkeit Gottes erkannte sie die Welt als eine nicht eigengesetzliche, den Dämonen verfallene Schöpfung.

Heute will uns die Offenbarung des Johannes zu zwei Dingen Mut machen:

(1) Sie will uns Mut machen, die apokalyptischen Bilder zu interpretieren, die den heutigen Menschen wie denjenigen der neutestamentlichen Zeit bedrängen. Der Verfasser der Offenbarung hat diese Bilder aus seiner Zeit und seiner Umgebung genommen. Er hat sie verständlich gemacht vor dem Hintergrund des Handelns Gottes in Jesus Christus. Wir werden durch den Film, das Fernsehen, das moderne Theater mit apokalyptischen Bildern überschüttet. Menschen, die von dem, der "Augen wie eine Feuerflamme" (Apk. 1.14) hat, zum Zeugnis berufen sind, dürfen und sollen diese Bilder deuten.

(2) Die Offenbarung macht uns Mut, zu bezeugen: Diese Welt geht auf das von Gott gesteckte Ziel zu. Daran wird nicht gerüttelt. Die Frage ist nur, ob wir staunend bei der Vollendung der Schöpfung dabei sein dürfen, oder ob sie gegen uns geschehen wird.

00.14 NICHT ORGANISATION, SONDERN ORGANISMUS - ZUR EKKLESIOLOGIE

00.14.001 DIE "SCHAR DER BLUTSERKAUFTEN" - ZUM PFINGSTLICHEN SELBSTVERSTÄNDNIS DER GEMEINDE

Die Pfingstler wollen zur Gemeinde des Neuen Testamentes zurückkehren, die sie als die "Schar der Blutserkauften", die "Gemeinde der Wiedergeborenen" und die "vom Heiligen Geist Geführten" verstehen:

> "Sobald in einer Gemeinde mehr oder weniger bewusst nichtwiedergeborene Menschen aufgenommen werden, wird sie zur blossen Organisation. Die menschliche religiöse Organisation steht dem Wesen nach im Widerspruch zur Gemeinde des lebendigen Gottes. Aeusserlich ist sie immer mächtiger als die Gemeinde; sie ist darum im Laufe der Zeit auch immer wieder zu deren Verfolgerin geworden." (1)

In den frühen Publikationen der Pfingstbewegung findet man eine scharfe Polemik gegen alle "menschlichen Organisationen, die Heiligkeit bekämpfen und dem Wirken des Geistes widerstehen" (2). Aber schon nach wenigen Jahren waren alle Gemeinden gezwungen, eine Form der Organisation anzunehmen. Dieser Prozess ist heute im vollen Gang. Darum formulieren z.B. die Free Will Baptists of the Pentecostal Faith im Gegensatz zum oben zitierten Armin +Reichenbach: "Die Gemeinde ist ein organisierter Körper von an Christus Gläubigen..." (3), und die Jesus Church stellt folgende drei Merkmale der echten Kirche Jesu auf: (a) sie trägt seinen Namen, (b) sie hat eine biblische Kirchenverfassung, (c) sie wählt die Prediger nicht auf dem Mehrheitsweg. Damit sind aber die Anhänger der Full Salvation Union und die meisten Pfingstler nicht einverstanden: Für sie gehört <u>jede</u> vom Geiste Gottes geführte Gemeinschaft zur Kirche, unabhängig davon, was sie für einen Namen trägt. Zwar hält die Full Salvation Union Mehrheitsabstimmungen in der Kirche ebenfalls für falsch, weil sie zum Vertrauen auf kirchenpolitische Konstellationen, anstatt zum Warten auf die Leitung des Geistes verführen (4). Andererseits sehen

---

(1) <u>Armin +Reichenbach</u>, Sind wir deshalb eine Sekte? VdV 55/10, Okt. 1962, S. 5; 05.28.025c,aa, Anm. 444

(2) <u>VdV</u> *1909 oder *1910; zit. nach <u>SE</u>, 12.2.1910, S. 10; 05.28.025a,ee

(3) <u>Pentecostal Free Will Baptists</u>, Faith and Government of the Free Will Baptists of the Pentecostal Faith, o.O., 1961, Art. 22; 02a.02.108b,22.

(4) <u>The Jesus Church</u>, Assembly Report, *1952-1953, S. 16; zit. <u>Moore</u>, S. 310; 02a.02.138b

die meisten amerikanischen Pfingstler gerade in den demokratischen Abstimmungen etwas Urchristliches. Dass "die Gemeinde die Gesamtheit aller Glieder des Leibes ist", glauben die meisten Pfingstler. Allerdings fügen die Pfingstler des "apostolischen Typs" noch an: Sie "wird vom himmlischen Haupte geleitet durch geisterfüllte Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten, Lehrer..." (5).

Die Meinung,

> "die Gemeinde Christi bestehe aus einem von der Welt getrennten Volk, das die Treue zum Herrn hält..., aus den durch den Geist Wiedergeborenen, deren Name im Himmel aufgeschrieben ist",

herrscht vor. Der Eintritt in diese Gemeinde geschieht

> "durch Glauben an Christus Jesus..., durch wahre Busse..., durch wörtliches Bekenntnis des Glaubens an Ihn." (6)

Der Landeskirche wird vorgeworfen:

> "Mörder werden als Heilige verehrt (weil sie der eigenen Sache gedient haben), die Kirchenordnungen werden hochgehalten, es wird gefirmt und gesegnet, mit hohen Zahlen von 'Gläubigen' jongliert, alles wird getan, um das 'Leben' der Gemeinde zu demonstrieren..." (7).

> "...dass in der Kirche 'auch' wahre Gotteskinder sein sollen, ist eine ungewollte Ironie. Man fragt sich, ob die Gemeinde Jesu nicht nur aus Wiedergeborenen besteht." (8)

Auf der Herbstbrüdertagung der "Arbeitsgemeinschaft der Christengemeinden", zu der +Eisenlöffel, der Verfasser des obigen Zitates gehört, aber stellte man fest, dass "manche unserer Glieder noch nicht wiedergeboren sind. Ihnen muss zur Wiedergeburt verholfen werden...." (9)

Ueber die Lehraufsicht der Gemeinde ist man sich nicht einig. Ursprünglich wollte die Pfingstbewegung ihre Gemeinden von Lehrstreitigkeiten frei halten.

---

(5) Gemeinde für Urchristentum, Wer wir sind, Prospekt,9; 05.28.024e, aa,9.

(6) Reglamento local de la Iglesia Evangélica de la AdD en la Republica Dominicana. Verfasst 1932 von Rafael D. Williams und Francisco Arbizú, Santa Ana, El Salvador, gedruckt 1944 in Trujillo; 02b.10.008b

(7) L. +Eisenlöffel, Die Kirche Jesu Christi und die Pfingstleute von S..., Der Leuchter 5/1, Jan. 1957, S. 5; ausführlich 05.07.015c,aa

(8) L. +Eisenlöffel, Soll man aus der Kirche austreten? Der Leuchter 13/12, Dez. 1962, S. 7-8; 05.07.015c,aa

(9) Der Leuchter 14/4, April 1963, S. 6: Kann ein Wiedergeborener noch unter einem Bann sein? Von der Herbstbrüdertagung in Bielefeld; 05.07.015b

"Wir verkündigen keine starren Dogmen, sondern das geschriebene Wort Gottes und glauben, dass Gott selbst es bestätigt. Wir reden nicht von einem 'neuen Glauben', welchen man annehmen müsse, um gerettet zu werden, sondern von der göttlichen Person Jesu Christi.... Wir behaupten nicht, dass die Zugehörigkeit allein zu unserer Gemeinde 'seligmachend' ist, glauben aber, dass es Gottes Wille ist, in dieser letzten Gnadenzeit wieder eine lebendige, wartende und dienende Gemeinde von freiwilligen und entschiedenen Christen zu sammeln." (10)

Aber schon wenige Jahre nach der Gründung der Pfingstbewegung brachen schwere Kämpfe aus um die Taufe, die Bedeutung des Zungenredens, der Visionen, der heutigen Apostel. In den älteren Pfingstgemeinden spielen die dogmatischen Auseinandersetzungen und die Bekenntnisse mehr und mehr eine Rolle. Nicht mehr das Pfingst<u>erlebnis</u>, sondern die Pfingst<u>lehre</u> wird zum Kristallisationspunkt der Denomination, nachdem die Mehrheit der Glieder und nicht wenige Prediger das Erlebnis der Geistestaufe nicht mehr gemacht haben.

In der Kirchenverfassung herrscht eine grosse Vielfalt. Die Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg (02a.02.060c) haben meist eine bischöfliche Kirchenverfassung, viele andere eine Kombination zwischen kongregationalistischer und presbyterianischer Verfassung. In allen Pfingstdenominationen werden die Rechte der Nichtprediger massiv beschnitten. In den meisten Pfingstgemeinden haben die Nichtprediger keine Vertretung in der obersten Kirchenbehörde. Die Congregação Cristã do Brasil (02b.05.017) bildet hier eine Ausnahme: Sie hat ausser dem Buchhalter keine vollamtlichen Funktionäre. Zwischen den skandinavischen und den amerikanischen Pfingstlern herrschte jahrelang eine Kontroverse inbezug auf die Kirchenordnung. Die Skandinavier vertreten aus Abneigung gegen die lutherische Staatskirche einen extremen Kongregationalismus. Die Amerikaner wollen eine mehr zentralistisch organisierte Denomination aufbauen.

Im allgemeinen sind die Pfingstler der Meinung: "Die Gemeinde Jesu lehnt ...jedes Staatskirchentum ab!" (11) Nicht bekannt dürfte diesen streitbaren Gegnern des Staatskirchentums sein, dass nicht wenige Pfingstge-

---

(10) <u>"Arbeitsgemeinschaft der Christengemeinden in Deutschland e.V."</u>, Wer wir sind und was wir wollen, Traktat, Erzhausen o.J.; 05.07.015b

(11) <u>Paul Mink</u>, Wird die Einheitskirche kommen? Hirzenhain/Oberhessen o.J., S. 4; 05.07.013a

meinden einen staatskirchenähnlichen Status haben (12). Die norwegische Pfingstbewegung bekommt jährlich einen Staatsbeitrag von $ 110'000.--, und die australische Apostolic Church finanziert ihre Mission unter den Eingeborenen Australiens mit staatlichen Subventionen (04.01.006). Das galt für die meisten pfingstlichen Missionsstationen in den ehemaligen Kolonialgebieten. Homer A. +Tomlinson, der Sohn eines der grössten Pfingstpioniere, verlangt die Vereinigung von Staat und Kirche in Amerika (13).

Das Verhältnis unter den einzelnen Pfingstgruppen ist von Land zu Land, von Gruppe zu Gruppe verschieden und wird in den Kapiteln über die entsprechenden Länder ausführlich behandelt. Im allgemeinen weicht man den strittigen Problemen aus:

> "In der entsprechenden Konferenz ist kein einziges Problem besprochen, geschweige denn gelöst worden",

sagt z.B. A. v. +Polen von einer Konferenz der "Internationalen Vereinigung Christlicher Geschäftsleute" (14). In vielen Ländern beginnen sich nationale Komitees zu bilden, die unterschiedlich repräsentativ sind. Es scheint, dass die älteren Denominationen der andauernden Zerklüftung ihrer Bewegung müde sind und versuchen, die Organisierung nationaler Pfingstdenominationen an die Hand zu nehmen, ein Unternehmen, das auf den erbitterten Widerstand der kleineren, jüngeren und enthusiastischeren Gruppen stösst.

Auf internationaler Ebene ist die Entwicklung noch nicht so weit gediehen. Die pfingstlichen Weltkonferenzen haben keine exekutive Vollmacht und können nicht als Weltbund der Pfingstgemeinden, analog dem Lutherischen oder Reformierten Weltbund, betrachtet werden (15).

---

(12) Swaziland: 01.39.007 - In den sozialistischen Ländern, in denen die Pfingstbewegung den anderen Kirchen gleichgestellt ist (Polen, Jugoslawien, Rumänien, Ungarn), werden die Prediger möglicherweise vom Staat bezahlt. Genaue Angaben fehlen. Diese Vermutung stützt sich auf mündliche Informationen. - Zu Norwegen: Pentecostal Evangel Nr. 2526, 7.10.1962, S. 13

(13) The Church of God, *April 1964; zit. MD 27, 1964, S. 227-28: +Tomlinsons "Theokratische Partei" und ihre endzeitlichen Hintergründe; 02a.02.072b

(14) A. v. +Polen, Pinkster-Commentaar: "Eenheid" in het Volle Evangelie, Pinksterboodschap 3/12, Dez. 1962, S. 12; 05.20.013a

(15) Einen kurzen Ueberblick über die Weltkonferenzen der Pfingstbewegung gab ich in Nederlands Theologisch Tijdschrift 18, 1964, S. 289-293

00.14.002 DAS GROSSE UND DAS KLEINE BABEL - VERHÄLTNIS ZU LANDES- UND FREIKIRCHEN

Nach Harold +Horton ist die Gemeinde Christi weder eine Volkshochschule, noch ein gesellschaftlicher Treffpunkt, noch ein Museum für Aesthetiker, sondern ihre Aufgabe besteht darin, die Menschen von Sünde, Krankheit, Teufel und Hölle zu befreien (16). Es ist daher ausgeschlossen, dass Pfingstbewegung und Kirche je zusammenarbeiten könnten:

> "Erstens: Die Pfingstbewegung steht im Gegensatz zur Bibelkritik, zum Ritualismus und zur Weltförmigkeit in den Kirchen. Zweitens: Die Kirchen wünschen diese Kraft gar nicht, weil diese den wohlbehüteten kirchlichen Tand hinausfegen würde. Keine einzige traditionelle Kirche hat die Pfingstkraft erhalten.... Diese Kraft ist für den 'Söller' (17) und nicht für den Tempel bestimmt." (18)

Die ersten Jahre einer entstehenden Pfingstdenomination sind gekennzeichnet durch die Absage an das "grosse und das kleine Babel" (19). Als 1923 das Religionsfreiheitsgesetz in Finnland eingeführt wurde, atmete die finnische Pfingstbewegung auf, "weil der Gläubige nun Babel verlassen und sich ohne weiteres dem neuen Jerusalem anschliessen durfte" (20):

> "Heraus aus Babylon!":"Hast du vor äusseren Dingen Angst? Liebst du die Kirche mit allen ihren Missverhältnissen und Menschenlehren so, dass du sie nicht verlassen willst, um die Freiheit des Evangeliums Jesu zu erringen?" (21)

In den Assemblies of God freute man sich:

> "Gott hat uns aus dem alten, toten Kirchentum herausgebracht. Er hat uns zu einem freien Volk gemacht. Wir gehen nicht nach 'Babylon' zurück." (22)

Die "Schweizerische Pfingstmission" rief 1910 den lauen Kirchenchristen und Methodisten zu:

---

(16) Harold +Horton, The Gifts of the Spirit, London *1934, *1946[2], 1949[3], S. 209; 05.13.023d,bb (viele Uebersetzungen: 05.13.023e)

(17) zum Begriff vgl. 00.02.001, Anm. 21

(18) Harold +Horton, aaO., S. 210; 05.13.023e

(19) Vilho +Pylkkänen, Voitto Sanoma, *1932: 9, S. 117ff.; zit. Wolfgang Schmidt, Die Pfingstbewegung in Finnland, Helsinki 1935, S. 190; 05.08.004b ausführlich

(20) Toivon Tähti *1923: 2, S. 14; zit. Wolfgang Schmidt, Die Pfingstbewegung in Finnland, Helsinki 1935, S. 145; 05.08.005c

(21) Toivon Tähti *1913: 1, S. 11; zit. Schmidt, aaO., S. 144; 05.08.005c ausführlich

(22) E.S. Williams; zit. von Klaude +Kendrick, The Promise Fulfilled, Springfield, Mo., 1961, S. 70; 02a.02.115a,aa

"Gehet aus ihr hinaus mein Volk, auf dass ihr nicht empfanget von ihren Plagen (Apk. 18.8). Das ist der göttliche Ruf, die Hurerkirche von Babylon zu verlassen. Das Totengeläute der früheren Systeme der Christenheit ertönt und Tausende folgen dem Lamm ausser das Lager, seine Schmach tragend...." (23)

Noch 1927 begründete Lewi +Pethrus das Fernbleiben der Pfingstler von der Allianz folgendermassen:

"Treibt den Rationalismus von euch hinaus, reinigt eure Predigerschulen von Lehrern, die der herabsetzenden Bibelkritik huldigen, treibt den antichristlichen Rationalismus hinaus von euch und brecht die Verbindungen mit dem Hurenwesen...." (24)

Nach +Schönemann hindern die Pfarrer die Leute, "in den Himmel zu kommen" (25). Fritz +Schäufele erzählt, dass

er am Gymnasium "überwiegend Religionslehrer" hatte, "die selbst nicht glaubten, was sie lehrten. Sie versuchten die Wundertaten Jesu mit dem Verstande zu begreifen und zerstörten dadurch in unseren jungen Herzen jeglichen Glauben. So hatte ich es schwer, den Weg zu Jesus zu finden und ein gläubiger und entschiedener Christ zu werden...." (26)

Im Laufe der Zeit verwandelt sich diese agressive Polemik in "väterlich-wohlwollende" Anerkennung des guten Willens innerhalb der Kirchen. Aber deren Gottesdienste bieten den Pfingstlern zu wenig. In den Versammlungen der Pfingstbewegung wird ihr geistlicher Hunger vollends gestillt. Dort erhalten sie wirkliches Brot. Eine Zusammenarbeit mit der Landeskirche käme nur in Frage, wenn die Kirche auf die Kindertaufe verzichten und die neutestamentliche Gemeindeordnung nach 1. Kor. 12-14 einführen würde (so die "Freie Christengemeinde" (27)).

In verschiedenen Pfingstdenominationen hat man heute sowohl die aggressive Polemik als auch die oben skizzierte Haltung der "Freien Christengemeinde" aufgegeben. Das Verhältnis zu den Reformationskirchen ist schillernd geworden. Einerseits möchte man gerne deren Anerkennung und Aufmerksamkeit geniessen, Trauungen, Beerdigungen und grössere Konferen-

---

(23) aus VdV *1909 oder *1910; zit. nach SE, 12.2.1910, S. 104; 05.28.025a,bb ausführlich

(24) Lewi +Pethrus, Allianz oder geistliche Einheit, *Der Heilsbote, VdV 20/7, Juli 1927, S. 13-15; 05.27.006e

(25) nach MD 21, 1958, S. 202-203; 05.28.038a

(26) Fritz +Schäufele, Ihr sollt meine Zeugen sein! Geschäftsmann und Christ 4/10, Juli 1964, S. 7-9; 05.28.045a, Anm. 616

(27) dazu ausführlich 05.28.020b ("Freie Christengemeinde")

zen der Pfingstbewegung (28) in den Kirchen abhalten, andererseits lehnt man die Landeskirche wegen ihrer ungläubigen Pfarrer, ihrer Verachtung der Geistesgaben ab. Ein echtes Gespräch zwischen Pfingstbewegung und reformierten Kirchen fand in Holland statt (29); sporadische menschliche Kontakte kommen häufig vor. Wenn reformierte Pfarrer einen Pfingstprediger persönlich kennen lernen, verwundern sie sich, nicht den von ihnen erwarteten bornierten Sektierer anzutreffen. Die Pfingstler ihrerseits sind erstaunt über das Interesse und Verständnis der Pfarrer für die besondere Frömmigkeit der Pfingstler und zögern nicht, einen solchen Pfarrer wegen seiner Freundlichkeit als "gläubig" zu betrachten. Die Pfarrer können sich kaum vorstellen, was es für den Pfingstprediger bedeutet, wenn er vom Funktionär der grossen, ihn bedrohenden und verurteilenden Kirche ernst genommen wird. Nur sollten diese Kontakte nicht - wie es immer wieder geschieht - in freundlichen, menschlichen Aufmerksamkeiten stecken bleiben. Es gehört zur Nächstenliebe eines Pfarrers, dass er, nachdem das persönliche Vertrauen gewonnen worden ist, in das theologische Gespräch eintritt, also z.B. in eine Erörterung der Inspirations- und Tauflehre, in ein Gespräch über die Trennung der Wirklichkeit in die Bereiche des Natürlichen und Uebernatürlichen. Er wird zu seinem Erstaunen feststellen, dass der Pfingstprediger vieles in vereinfachender rationalisierender Formulierung aussagen kann, was der Pfarrer in unausgesprochener Form aus seiner Gemeinde und aus seinem eigenen Leben kennt. Ein Grund für das Ausweichen vieler Pfarrer vor diesem Gespräch könnte die Angst sein, der Pfingstprediger grabe verschüttete Vorstellungen des Pfarrers aus, die dieser nicht überwunden, sondern nur verdrängt hat. Dass pfingstliche "Theologie" diese versunkenen Vorstellungen in einem ungeeigneten fundamentalistischen Koordinatensystem zähmen will, steht jetzt nicht zur Diskussion. Ein echtes, für Pfingstprediger und Pfarrer hilfreiches Gespräch sollte möglich sein, sofern

---

(28) Von einer solchen Pfingstkonferenz in der Kirche Heimiswil bei Burgdorf berichtet Paul Schertenleib: "Mit trefflichen Worten würdigte unser Hirte das grosse Verständnis der Kirchenvorsteherschaft für das Pfingstwerk und dankte in schöner Weise für die offene Türe, um an dieser gottgeweihten Stätte unsere Pfingstkonferenz abzuhalten. Auch der Organist, Herr Lehrer Bütikofer, wurde begrüsst." P[aul] Sch[ertenleib], Frohlockende Pfingstgemeinde in der Landeskirche, VdV 51/11, Nov. 1958, S. 13; 05.28.025c,dd

(29) ausführlich dargestellt und kommentiert unter 05.20.004e

die psychologisch und philosophisch relevanten Fragen nicht ausgeklammert werden.

Besonderer Aufmerksamkeit müssen von uns die nicht wenigen landeskirchlichen Pfarrer gewürdigt werden, die entweder als landeskirchliche Pfarrer in der Pfingstbewegung eine führende Rolle spielten (30), oder die aus dem landeskirchlichen Dienst ausgetreten sind, um Pfingstprediger zu werden (31).

Gelegentlich trifft man in den pfingstlichen Publikationen heute noch massive Angriffe gegen die Landeskirchen an. Zwar vertreten die Pfingstler heute kaum noch den Standpunkt, als Glied einer Landeskirche könne man nicht selig werden (32); E.N.O. Kulbeck von den Pentecostal Assemblies of Canada räumt ein, dass ein grosser Teil des Misstrauens der kanadischen Fundamentalisten gegen die United Church das Produkt von Missverständnissen sei (33). Aber es fällt den Pfingstlern schwer, eine Kirche als Kirche zu akzeptieren, die offensichtlich das normative Dokument der normativen Urgemeinde, die Apostelgeschichte, nicht ernst zu nehmen scheint. Der "Leuchter" zitiert den "Stern", der feststellte, dass in einer Grosstadt nur noch 0,9% (34) der evangelischen Gemeinde-

---

(30) Alexander A. +Boddy (anglikanischer Pfarrer, 05.13.020a); Carl Octavius +Voget (reformierter Pfarrer, 05.07.008a,dd); Karl +Ecke (lutherischer Pfarrer, 05.07.008); Jean und Fritz de +Rougemont (reformierte Pfarrer, 05.25.048c); W.W. Verhoef (reformierter Pfarrer, 05.20.017); Louis Dallière (reformierter Pfarrer, 05.09.003a,aa); und viele andere; vgl. auch die verschiedenen Kapitel über die innerkirchliche Pfingstbewegung: 02a.02.D.X; 03.07.014; 05.07.048; 05.08.001; 05.09.026c; 05.13.020; 05.20.017; 05.28.B.IX; 05.31.001

(31) Jonathan +Paul (lutherischer Pfarrer, 05.07.008); Paul +Hug (reformierter Pfarrer, 05.28.025b); V. +Pfaler (lutherischer Pfarrer, 05.08.006); Paul +Siefer (reformierter Pfarrer, 05.28.025b); Paul +Zbinden (reformierter Pfarrer, 05.28.025b); Robert +Willenegger (reformierter Pfarrer, 05.28.024a,bb); William Lachat (reformierter Pfarrer, 05.28.024a,bb); Chr. +Drollinger (reformierter Pfarrer, 05.28.024a,bb); Fritz +Schönemann (lutherischer Pfarrer, 05.28.038); mehrere Theologiestudenten (z.B. 05.28.024a,bb, Anm. 258) und viele andere

(32) Broederschap van Pinkstergemeenten in Nederland, De Pinkstergemeente en de Kerk. De Broederschap van Pinkstergemeenten in Nederland geeft antwoord op het Herderlijk schrijven van de Generale Synode der Nederlandse Hervormde Kerk over: De Kerk en de Pinkstergroepen, Rotterdam, o.J., S. 14-15; 05.20.004e

(33) Pentecostal Testimony, Juli 1964, S. 2,32; 02a.01.013b,cc

(34) zur Diskussion dieser Zahlen vgl. 05.07.015c,aa, Anm. 355

glieder jeden Sonntag regelmässig in die Kirche gehen.

> "Trotzdem wird diese ungläubige, gleichgültige Masse immer noch als 'christlich' bezeichnet. Darf man sich da wundern, dass Gott diesem frommen Selbstbetrug ein Ende machen muss?" (35)

Gegen die Ueberlegenheit des akademisch gebildeten Pfarrers und des staatlich finanzierten Kirchenapparates macht sich die Angst des Pfingstlers in aggressiven Ausbrüchen Luft:

> Jesus "wählte einfache Fischerleute, die Seine Botschaft hinaustragen sollten in alle Welt. Er sagte nichts über grosse Kirchenbauten, oder dass sie nötig sind zur Verkündigung Seines Wortes...." (36)

Der Pfingstprediger kommt dem Pfarrer der Landeskirche ständig ins Gehege. Will er seiner Vision treu bleiben, so muss er Menschen für Christus gewinnen. Das kann er aber nur, wenn er einen Stock von treuen Mitarbeitern und Geldgebern hat. Diese muss er den Landeskirchen abwerben, was wieder den Missmut der Pfarrer hervorruft. Diesen Missmut verstehen die Pfingstprediger nicht, denn der Pfarrer hat ja eine Gemeinde von 2000 bis 4000 Seelen. Warum gönnt er dem Pfingstprediger zu seinen 25 oder 30 Leuten nicht noch ein halbes Dutzend mehr? Selbstverständlich wird der Pfingstprediger seine Werbearbeit anders begründen:

> "Sehr oft, so fürchten wir, waren die Schafe halb verhungert und machten auf eigene Faust bessere Weide und fanden sie" (in der Pfingstversammlung) (37).

Der Besuch nichtpfingstlicher Gottesdienste wird im allgemeinen ungern gesehen:

> "Das Volk Gottes braucht keine Gottesdienste in anderen Kirchen zu besuchen, die unserem Glauben fremd sind, und deren Lehre nicht ganz apostolisch ist" (38).

Kontroversen mit anderen Gemeinschaften und Fundamentalisten sind nicht selten (39), haben aber nie die emotionale Tiefe wie die Auseinandersetzung mit den Landeskirchen.

---

(35) Der Leuchter 14/1, Jan. 1963, S. 2: Gott in Deutschland; 05.07.015c,aa

(36) W.A. +Waltke, Wer ist die Gemeinde Jesu Christi in Deutschland? Stammheim bei Calw o.J., S. 5; 05.07.021b

(37) Donald +Gee, Was andere über uns sagen, Pfingsten Nr. 22, Dez. 1952, S. 12; 05.13.023c,bb

(38) Congregação Cristã do Brasil, Estatutos approvados..., S. Paulo 1931, 1943, 1944, 1946, Art. 4; 02b.05.017c,4

(39) Beispiele: 05.28.024c,bb; 05.07.028d; 05.20.004f

00.14.003 DIE GROSSE HURE - VERHÄLTNIS ZUR KATHOLISCHEN KIRCHE

In Uebereinstimmung mit vielen Fundamentalisten - haben diese es nicht von Luther gelernt? - wird die katholische Kirche als die grosse Hure bezeichnet:

> "Die 'grosse Hure' wird sie wegen ihrer Unreinheit in Lehre und Praxis genannt. Zwar meint die Römische Kirche, sie sei die einzige, fleckenlose Braut Christi, aber in Wahrheit ist sie 'die Mutter der Hurerei und aller Greuel auf Erden'", denn sie hat gehuret mit den Königen auf Erden...und ist trunken worden von dem Wein ihrer Hurerei (Apk. 17.1-6). (40)

Dass reformatorische und katholische Kirche miteinander ins Gespräch kommen, ist - obschon David J. Du +Plessis als Beobachter an das Vatikanische Konzil eingeladen wurde - den meisten Pfingstler ein Dorn im Auge:

> "Evangelische Pfarrer und Abgeordnete beteiligen sich an katholischen Feiern, nehmen an der Grundsteinlegung katholischer Kirchen teil, und bald werden sie im Fronleichnamszug mitmarschieren" (41).

Gelegentlich werden diejenigen anglikanischen Pfarrer kritisiert, die der katholischen Kirche gegenüber freundlich gesinnt sind, "weil sie mit protestantischem Geld das Geschäft des Papstes betreiben" (42).

> "Rom ist heute dem Protestantismus gegenüber wohlgesinnt, denn es braucht die protestantischen Bajonette und die angelsächsischen Atomwaffen, um nicht von der roten Flut des Kommunismus verschluckt zu werden" (43).

> "Was uns heute sehr bewegt ist, dass die Kirche Roms zum grossen Rückeroberungsfeldzug angesetzt hat. Blinde Blindenleiter der Kirche der Reformation verkaufen in billigster Weise, was Gott in seiner Gnade und Barmherzigkeit durch treue Werkzeuge an biblischen Grundwahrheiten der Menschheit wieder geschenkt hat." (44)

Die Pfingstler lassen sich von diesen "Anbiederungsversuchen" der katholischen Kirche nicht verführen (45). Jorge Buarque Lyra verteidigte den

---

(40) Mildred H. Duncan, A Revelation of End-Time Babylon, Edgemont, S. Dakota,1950, S. 217

(41) Hermann +Lauster, Wer sind die Sekten, die Staatskirchen oder die Pfingstgemeinde? Die Wahrheit 15/8, Aug. 1962, S. 4-5; ausführlich 05.07.028e - Der erste Teil des Zitates in: 00.02.001, bei Anm. 7.

(42) Elim Evangel *19, 1938, S. 86; nach B.R. Wilson, Sects and Society, London 1961, S. 94; 05.13.024a,ee, Anm. 249

(43) Charles D. Alexander, The Illusion of Church Unity, The Pattern 24/2, Febr. 1962, S. 11; 05.13.036a, Anm. 330

(44) Eugen Bischoff, Gehe aus von Ihnen (sic), Die Wahrheit 15/9, Sept. 1963, S. 4-5

(45) E.N.O. Kulbeck, The Pope's Ecumenical Proposal, Pentecostal Testimony, April 1959, S. 2; 02a.01.013b,dd

brasilianischen Pfingstprediger Manoe[illegible] ob de Mello gegen die Angriffe eines katholischen Priesters (46):

"Herr Reporter, ...diese Leute, di[illegible] Sie fanatisch nennen - bitte hören Sie gut zu, Sie Kirchenjourn[illegible] ist -, sind Leute, die der Polizei keine Schwierigkeiten bereit[illegible], die nicht plündern, stehlen, rauben..., sondern die das Verbrec[illegible] und das Laster bekämpfen..., die Mitarbeiter der Polizei sind f[illegible] eine saubere Moral und ein geistliches Niveau in der Gesellsc[illegible]haft. Das sollst Du wissen, Du Journalist, der Du nach der Priest[illegible]kutte riechst.... Hingegen ist das gefährlicher Fanatismus, wenn [illegible] durch ehrlose Jesuiten aufgeputschte Pöbel protestantische K[illegible]dochen demoliert.... Hingegen ist das eine fanatische, für andere un[illegible]le sich selber gefährliche Menge, die mitten in der Hauptstadt der R[illegible]publik Millionen von Cruzeiros ausgibt, um einem Bild der sogenan[illegible]en Madonna von Capocabano eine luxuriöse, diamantengeschmückte Kr[illegible]ne zu geben, während Millionen an Hunger und Schwäche sterben auf[illegible]en Hügeln rund um die Stadt herum.... Wir sind sicher, dass die [illegible]angfrau über diese Ehren betrübt wäre.... Gefährlicher Fanatismus [illegible] wir die Unwissenheit unseres Volkes über das Wort Gottes, das [illegible] Füssen der Priester kniet, die - nicht genug, dass sie ihm die Seel[illegible] aus dem Paradies stehlen - es noch finanziell unbarmherzig auspl[illegible]ebnden müssen in der Messe und im Beichtstuhl.... Sie nannten unsere[illegible] Prediger Manoel de Mello 'durchtrieben' ("espertalhao"). In Ordn[illegible]g, er ist durchtrieben für die Sache Gottes, Sie aber für die Sa[illegible] des Bösen." (47)

Die Pressefehde führte zu einem Proz[illegible]s, dem Manoel de Mello gewann. De Mello ist einer der Führer des li[illegible]gerichteten Redenção Nacional (02b.05.039) und Prediger an der grö[illegible]ten Kirche der Welt: sie hat 25'000 Plätze und einen 130 m hohen [illegible]rm (48).

Ein Teil des obigen Protestes ist au[illegible]er Verfolgung erklärbar, die die lateinamerikanische (49) und ita[illegible]nische Pfingstbewegung (50) von seiten der katholischen Kirche e[illegible]leiden musste. Besonders die ehemaligen katholischen Priester, deren [illegible] es viele gibt unter den Pfingstpredigern (51), warnen vor der Intol[illegible]eans der katholischen Kirche.

---

(46) Estado de S. Paulo, *8.10.1959

(47) Jorge Buarque Lyra, Aos Reporte[illegible] Clericais, A Voz Pentecostal 7/78, Okt. 1959, S. 2,7

(48) Die Wahrheit 15/10, Okt. 1962, [illegible]: Die grösste Kirche der Welt - öpd, Nr. 20, 1.6.1962: In S. Pa[illegible] Grundstein zu einer Kirche für die evangelische Pfingstgemeind[illegible] mit 25'000 Plätzen gelegt - 02b.05.038

(49) z.B. AdD Brasilien: 02b.05.012a; [illegible] Kolumbien: 02b.20.001

(50) Italien: 05.15.B.VI (ausführlic[illegible]

(51) z.B. Enrico Piccioni, Un ex sac[illegible]ebete cattolico ci scrive, Risveglio Pentecostale 9/7-8, Juli[illegible] 1954, S. 7-8 - John Zanon, I Was a Roman Priest. But being [illegible] catholic Priest did not assure the salvation of my soul. Here [illegible] the News, undat., S. 1 - zu Angel Béart vgl. 05.09.027b - [illegible]

Andererseits stammen zwei der besten und genauesten Darstellungen der Pfingstbewegung von katholischen Priestern (52). Auch von seiten der Pfingstbewegung gibt es Versuche der freundlichen Annäherung an die katholische Kirche. J. van +Kesteren z.B. ist sich darüber klar, dass ein Katholik den Zugang zur "pfingstlichen Metaphysik" leichter findet als zum reformierten Glauben (53). Zusammenarbeit mit katholischen Pfarrern kommt gelegentlich vor (54). Auch Du +Plessis scheint in Rom mehr als höfliche Verwunderung angetroffen zu haben. Er berichtet, dass er von hohen katholischen Würdenträgern um Handauflegung zum Empfang der Geistestaufe gebeten worden sei (55). Thomas R. Nickel veröffentlichte in Testimony, einem Organ der amerikanischen innerkirchlichen Pfingstbewegung, zwei Artikel von Katholiken, die die Geistestaufe erhalten hatten (56). Nach Arturo Gaete, S.J., leben die chilenischen Pfingstler nicht von der Polemik gegen die katholische Kirche, sondern davon, dass sie die Wahrheit des Katholizismus besser verstanden hätten als viele Katholiken (57).

---

(52) H.-Ch. Chéry, O.P., Offensive des Sectes, Paris 1954; 05.09.027a - Ignacio Vergara, S.J., El protestantismo en Chile, Santiago 1962

(53) J. van+Kesteren, Het evangelie en de rooms katholieke mens, De Pinksterboodschap 2/4, April 1961, S. 2-4; 05.03.001a

(54) J. Zeegers, Het Volle Evangelie in de R.K. Kerk, De Pinksterboodschap 3/4, April 1962, S. 13; 05.20.004g

(55) David J. Du +Plessis, Op het Vaticaans Concilie, Vuur 8/11, Jan. 1965, S. 12-13

(56) Francis Joseph Schulgen, I Knew That Heaven Begins On Earth or It Does Not Begin At All: After Seeking God Many Years In a Franciscan Monastery I Found Jesus Is the Way, the Truth and the Life! Testimony 4/1, Erstes Viertelj. 1965, S. 1-7 - Laurie O'Docharty, I Tried to Be a Good Christian But Something Was Missing; Receiving the Baptism In the Holy Spirit Brought God Near: Now I Am a Better Catholic! Testimony 4/1, Erstes Viertelj. 1965, S. 8

(57) Arturo Gaete, S.J., Un cas d'adaption: Les "Pentecostales" au Chili, in: R.P. Abd-el-Jalil, Raniel-Rops, R.R. Houang, Olivier Lacombe, Pierre-Henri Simon, L'Eglise, l'occident, le monde, 1956, S. 142-149; 02b.08.001c,aa

00.14.004 DER ANTICHRIST - VERHÄLTNIS ZUM ÖKUMENISCHEN RAT DER KIRCHEN (58)

Trotz des Beitrittes einiger Pfingstgruppen zum Oekumenischen Rat der Kirchen (59), herrscht in der Pfingstbewegung die Ablehnung des Oekumenischen Rates der Kirchen vor. Er ist "Komplize des Antichristen" (60), ein "Zeichen der Endzeit" und steht im Gegensatz zur echten geistlichen Einheit in der Gemeinde Jesu Christi (61). Die schwedische Pfingstbewegung arbeitete im schwedischen Missionsrat und indirekt im Internationalen Missionsrat mit, lehnte aber die Fusion zwischen Internationalem Missionsrat und Oekumenischem Rat der Kirchen ab, weil "wahre Einheit im Geist und nicht in der Organisation liegt" (62).

> "Vom prophetischen Wort der Bibel her gesehen, musste diese Entwicklung tatsächlich so kommen. Jesus selbst hat gesagt, dass am Ende der Gnadenzeit eine Versuchung über den Erdkreis kommen wird, die selbst für die Auserwählten gefährlich ist. Sie besteht zweifellos darin, dass sich eine von Ihm als dem Haupte abgefallene scheinchristliche Weltkirche etablieren wird, deren wahres Wesen selbst vielen wiedergeborenen Christen verhüllt bleiben könnte.... Am meisten besorgt muss man darüber sein, dass auch anerkannte führende Brüder der Gemeinde (63) sich so eifrig an dem Einigungswerk beteiligen.... Das grosse Missverständnis, um nicht zu sagen der satanische Betrug, in dieser Sache besteht darin, dass man das Wort Gottes auf Dinge anwendet, die Gott nie gemeint und nie gewollt hat. Die vom Herrn erbetene Einheit Seiner wahren Glieder hat nichts zu tun mit der Einheit aller Kirchen.... Der fromme Betrug besteht darin, dass sich die kommende Weltkirche aber als legitime göttliche Einrichtung, als Gemeinde Jesu behaupten wird, obwohl sie vom Wort und Geiste Jesu so weit entfernt ist wie nur irgend möglich. Die einzige Instanz, die diesen Betrug entlarven und die fromme Lüge strafen kann, ist die wahre Gemeinde Jesu, die auf Sein ewiges Wort gegründet und von Seinem Heiligen Geist bevollmächtigt sein wird...." (64)

Die Einheit im Oekumenischen Rat wird als "Kompromiss, als friedliche

---

(58) vgl. dazu Walter J. Hollenweger, The Pentecostal Movement and the Ecumenical Movement, Ecumenical Review, Vol.XVIII,Nr.3, Juli 1966

(59) ausführlich diskutiert unter 02b.08.054d/e

(60) Pentecostal Evangel, *8.11.1947; zit. Joseph E. Campbell, The PHCh, Franklin Springs, Ga., 1951, S. 61

(61) Robert C. Cunningham, Scriptural Unity, The Pentecostal Evangel Nr. 2526, 7.10.1962, S. 3; ausführlich 02a.02.115c,bb

(62) Pentecost Nr. 58, 1962, S. 13; 05.27.006e

(63) gemeint die Gemeinde der Wiedergeborenen

(64) Ludwig ÷Eisenlöffel, Die Einheitskirche kommt, Der Leuchter 13/11, Nov. 1962, S. 4-5; ausführlich 05.07.015c,dd

Koexistens" verschiedener Lehren missverstanden (65). Diese "Una Sancta" ist eine "Union der Scheinheiligen" (66), ein Zusammenschluss "menschengeschaffener Kirchenorganisationen" (67). Die Erweiterung der Basisformel wurde mit Gertrud Wasserzug als "Verlagerung des Schwergewichtes des Oekumenischen Rates nach dem Osten" interpretiert, was "unabsehbare Folgen haben muss! Wohin treiben wir?" (68) Aus einer erstaunlichen Unkenntnis der Orthodoxen Kirchen und des Oekumenischen Rates der Kirchen wird gefragt:

> "Aber können wir als Pfingstbewegung der Oekumene beitreten? Ist es denkbar, dass wir innerste Gemeinschaft mit Kirchen haben können, in deren Mittelpunkt nicht nur Christus, sondern die Maria ist, und wo der einzige Mittler durch viele 'Heilige' verdrängt wird? Können wir Ja sagen, wenn das Messopfer immer wieder neu dargebracht wird...? Oder denken wir an viele evangelische Pfarrer, die nicht an das ganze Wort Gottes, nicht an die Erlösung durch das Blut Jesu Christi glauben, und welche samt den meisten Kirchengliedern weder bekehrt, noch wiedergeboren sind. Das erste Glaubensbekenntnis der Christen besagt, dass die Kirche Christi eine Gemeinschaft der Heiligen (nicht der Kirchen) ist. Der Leib Jesu Christi ist also nicht eine Gemeinschaft der Kirchen, sondern der Heiligen, der wahren Gotteskinder. Darum müssen wir, so leid es uns tut, die Oekumene als ein zwar gut gemeintes, aber menschliches Bestreben ablehnen. Wir können darin nicht die Erfüllung des hohepriesterlichen Gebets erkennen...." (69)

Drei Vorwürfe sind es im besonderen, die dem Oekumenischen Rat der Kirchen gemacht werden: Er ist freisinnig verseucht, katholikenfreundlich und kommunistisch infiltriert (70). Die Pfingstbewegung ist in der Uebernahme dieser Anklage ihren erbittertsten Gegnern, den sie sonst bekämpfenden nichtpfingstlichen Fundamentalisten (z.B. Bibelschule Beatenberg), gefolgt:

---

(65) K. Koppelle, Ware eenheid, De Pinksterboodschap 4/1, Jan. 1963, S. 6-7; 05.20.004e

(66) Hermann +Lauster, Die Wahrheit *15/4, April 1962; MD 25, 1962, S. 108: "Sie haben einen geistlichen Hurengeist"

(67) Adolf Guggenbühl, Konfessionalismus und Einheit, Geschäftsmann und Christ 3/11, Aug. 1963, S. 6-11; 05.28.045a

(68) Karl +Schneider, Wo stehen wir? VdV 55/8, Aug. 1962, S. 2; 05.28.025c,ee (ausführlich)

(69) ebda (dort weitere Belege)

(70) In der Darstellung der grösseren Pfingstdenominationen habe ich jeweils ein Kapitel über ihre Einstellung zum Oekumenischen Rat der Kirchen angefügt: 02a.01.013b,ee; 02a.02.115c,bb; 02b.05.012c; 02b.08.054d/e; 05.07.015c,dd; 05.07.028f; 05.09.026; 05.09.027; 05.13.023c,bb; 05.15.B.VI; 05.20.004e/g; 05.23.C; 05.28.025c,ee; etc.

Der Oekumenische Rat der Kirchen "duldet Kirchen in seiner Mitte, die in ihrer Glaubenslehre die Gottheit Jesu leugnen und das Wesentliche des Evangeliums, nämlich das heilige Versöhnungsblut und die Wirklichkeit der Auferstehung Jesu abstreiten. Wir weigern uns, mit solchen Antichristen Gemeinschaft zu haben in einer ökumenischen Bewegung; und ich spreche Ihnen, Herr Pfarrer, das Recht ab, allen diesen Menschen ein ehrliches Herz zuzusprechen als solchen, 'die sich nach bestem Wissen und Gewissen zu Jesus als ihrem Herrn bekennen, im Wort der Wahrheit und in der Tat der Liebe'." (71)

David J. Du +Plessis wird vorgeworfen, er habe sich selber zum Exponenten der Pfingstbewegung beim Oekumenischen Rat gemacht und habe keinerlei Vollmacht im Namen der Pfingstbewegung zu sprechen. Nach Du +Plessis empfinden die Katholiken die Kirche, die Protestanten die Lehre und die Pfingstler die Erfahrung als Mitte des Glaubens. Du +Plessis ist der Meinung, dass alle drei Aspekte wichtig seien. Er selber repräsentiere die Pfingstbewegung nicht, wohl aber die Pfingsterfahrung (72). Mit der ökumenischen Gesinnung Donald +Gees, dessen Autorität in der Pfingstbewegung unbestritten, aber unbequem ist, wird man allerdings nicht so leicht fertig (73).

Was ist zu den Vorwürfen der Pfingstbewegung dem Oekumenischen Rat gegenüber zu sagen?

(1) Die "biblische Lehre", die die Grundlage einer wahren Einheit bilden sollte, haben bis jetzt auch die Pfingstler nicht beschreiben können. Nachdem es nicht gelingt, diese biblische Lehre innerhalb der Pfingstbewegung darzustellen - dass die Differenzen nicht nur Nebenpunkte betreffen, dürfte dem, der sich durch die Berge pfingstlicher Literatur hindurchgearbeitet hat, klar sein -, kann man vermutlich noch weniger mit einer biblischen Lehre rechnen, die alle wiedergeborenen Christen umfasst. Der Ratschlag "in der Hauptsache Einheit, in den Nebensachen Freiheit, in allem die Liebe" scheitert daran, dass sich verschiedene Gemeinden innerhalb und ausserhalb der Pfingstbewegung nicht über das einig sind, was Hauptsache ist (74). "In der Hauptsache Einheit" kann darum nicht als Voraussetzung eines Gespräches zwischen den Kirchen, sondern nur als

---

(71) Wim Malgo, Briefkasten, Mitternachtsruf 6/6, Sept. 1961; weitere Belege 05.28.025c,ee, Anm. 462

(72) ausführlich dargestellt unter 02a.02.208

(73) ausführlich dargestellt unter 05.13.023c,bb

(74) vgl. dazu 00.11

dessen Ziel bezeichnet werden, ein Ziel, das - wenn Gott seinen Segen gibt - in geduldigem Aufeinanderhören vielleicht erreicht werden kann.

(2) Dass eine Organisation das Wirken des Geistes nicht ersetzt, wissen die im Oekumenischen Rat zusammengefassten Kirchen auch. Dass aber der Geist die Organisation nicht ersetzt, hätten die Pfingstler durch ihre eigene schmerzhafte Geschichte lernen können. Einige Pfingstdenominationen haben z.B. härtere und unbeweglichere Organisationsformen entwickelt als die reformatorischen Kirchen. Hat man sich in der Pfingstbewegung schon so weit von den eigenen Ursprüngen ("Pfingsten ist keine Denomination, sondern eine Erfahrung") entfernt, dass man aus denominationellen Gründen dem Gespräch mit den Christen ausweicht, die die Erfahrung der Geistestaufe nicht gemacht haben oder ihr einen andern Namen geben?

(3) Der Vorwurf gegen den Freisinn im Oekumenischen Rat der Kirchen ist unbegreiflich. Manchmal wäre man versucht zu wünschen, dass mehr Theologen, die die historisch-kritische Exegese beherrschen, sich am ökumenischen Gespräch beteiligten. Die Basisformel des Oekumenischen Rates der Kirchen lautet:

"Der Oekumenische Rat der Kirchen ist eine Gemeinschaft von Kirchen, die den Herrn Jesus Christus gemäss der Heiligen Schrift als Gott und Heiland bekennen und darum gemeinsam zu erfüllen trachten, wozu sie berufen sind, zur Ehre Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes" (75).

"Als die Pfingstbewegung anfing --, war eines ihrer bedeutendsten Kennzeichen die gegenseitige Anerkennung aller wirklichen Kinder Gottes. Man zankte sich nicht über...Lehrfragen...." (76) Was fehlt der Pfingstbewegung an der obigen Erklärung des Oekumenischen Rates der Kirchen noch?

(4) Die Tatsache, dass am Vatikanischen Konzil zwei Beobachter des Oekumenischen Rates anwesend waren, bedeutet so wenig die Verschmelzung des Oekumenischen Rates der Kirchen mit der römisch-katholischen Kirche, wie die Anwesenheit Du +Plessis die Vereinigung der

---

(75) W.A. Visser 't Hooft (Hg.), Neu Delhi 1961, Stuttgart 1961, S. 170; hier auch die Diskussion über die erweiterte Basis

(76) Vilho +Pylkkänen, Voitto Sanoma, Helsinki *1932:9, S. 117ff.; zit. Wolfgang Schmidt, Die Pfingstbewegung in Finnland, Helsinki 1935, S. 190; 05.08.004b; vgl. auch 00.02.002, bei Anm. 55

Pfingstbewegung mit der katholischen Kirche einleitet. Gerade die Pfingstbewegung, in deren Glaubensgut viel katholische Frömmigkeit enthalten ist, sollte an einem Gespräch zwischen Protestanten und Katholiken interessiert sein. Dieses Gespräch kann die überwindbaren und die unüberwindbaren Gegensätze herausarbeiten.

(5) Die Aufnahme der russisch-orthodoxen Kirchen wird als Einströmen des Kommunismus in den Oekumenischen Rat der Kirchen gebrandmarkt. Dabei beachten die Pfingstler nicht, dass der Kommunismus schon lange in breiter Front in die Pfingstbewegung eingeströmt ist (77). Wollen die pfingstlichen Antikommunisten deswegen der Weltpfingstkonferenz fernbleiben, weil ein Teil ihrer Schwesterkirchen die antikommunistische Polemik für fruchtlos hält?

(6) Ein Bedenken der Pfingstbewegung gegen den Oekumenischen Rat schiene mir legitim zu sein. Die Pfingstbewegung könnte, gewitzigt auf Grund ihrer eigenen Geschichte, misstrauisch sein gegen den Versuch, eine ökumenische Bewegung zu bleiben, hat sie doch selber in mehreren Anläufen versucht, zwischenkirchliche Oekumene zu sein, und hat doch jeder ihrer Versuche mit der Organisierung einer neuen Denomination geendet. Wenn sie auf Grund dieser ihrer eigenen Geschichte fragen würde: "Gelingt dem Oekumenischen Rat, was wir vergeblich versuchten?", so wäre diese Frage begreiflich.

(7) In Berlin ist die Pfingstbewegung einem Religionsrat beigetreten, dem nicht nur Protestanten, Orthodoxe und Katholiken angehörten, sondern auch Mormonen und andere von den Pfingstlern selber als Sekten bezeichnete Gruppen (05.07.042). In Afrika und Asien hat die Pfingstbewegung Elemente aus der heidnischen Umgebung aufgenommen und in eine pfingstliche Frömmigkeit eingebaut (vgl. jeweils die Abschnitte in den betr. Ländern unter "unabhängige Pfingstkirchen"). Wie kann sie im Ernst das organisierte Gespräch zwischen Christen, die von der oben genannten Basisformel ausgehen, als das Werk des Antichristen bezeichnen?

---

(77) z.B. Russland (00.02.004); Brasilien (02b.05.039); Chile (02b.08.001c,bb); Italien (05.15.014)

00.15 "ARMSELIG SIND WIR ANGETAN..." - ZUR SOZIALEN BEDEUTUNG

00.15.001 ASPIRIN ODER MUT ZUM GLAUBEN (1) - ZUR PSYCHOLOGISCHEN UND THERAPEUTISCHEN FUNKTION DER PFINGSTLICHEN FRÖMMIGKEIT

Die Frömmigkeit der Pfingstbewegung ist Hilfe für die Menschen auf der Schattenseite des Lebens. Der politisch rechtlose Neger Südafrikas betet zu dem Gott, der Daniel aus dem feurigen Ofen rettete, zum "Gott Mesachs, Sadrachs und Abednegos" (2). Enoch Butelezi (o) singt mit seiner Gemeinde:

"Wie wird's sein, wie wird's sein,
Wenn ich zieh in Salem ein,
In die Stadt der goldnen Gassen!
Herr, mein Gott, ich kann's nicht fassen,
Was das wird für Wonne sein!" (3)

Im Takt bewegen seine Gemeindeglieder ihre Körper. Zwei oder drei Frauen geraten unter den Geist. Sie fallen zu Boden und sprechen in Zungen, während die andern seufzen: "ooh, hho, hho, hho." Eine Frau legt Zeugnis ab: "Friede Zion! Amen. (Amen!) Vor einigen Tagen war ein schrecklicher Streit in unserem Kraal. Eine der Frauen meines Mannes hasst mich, weil er mich mehr liebt als sie. Sie schlug mich mit einem Stock hier hin, auf die Stirne. Und ich biss sie ins Ohr. Der Herr vergebe mir dafür. Amen. (Amen!)" Der Prophet Butelezi (o) leitet das Gebet ein. Alle knien nieder. Nach einigen Sekunden wird das Zimmer mit einem rauschenden Gebetslärm erfüllt. Alle beten gleichzeitig und jeder versucht noch lauter zu beten als sein Nachbar, damit ja sein Gebet bis zu Gottes Thron emporsteige. Gebetsrauschen, glänzende farbige Uniformen, eine schwere Atmosphäre von Schweiss, Urin und Kuhmist in einem kleinen völlig abgeschlossenen Raum, wahrhaft ein Vorgeschmack von Zion! Enoch beginnt in Zungen zu reden. Einige trommeln mit ihren Fäusten auf den Boden. Eine Frau, die die Geistestaufe noch nicht erhalten hat, ruft laut:

"Woza, Moya, woza! (Komm, Heiliger Geist, komm!) Du Adler Judas, du, der du gross bist in Jerusalem, du Allmächtiger, du Quelle der Kraft, die da fliesst von Zion - woza, woza, woza!"

Nach einiger Zeit wird es wieder ruhiger. Plötzlich intoniert die

---

(1) Formulierung in Anlehnung an Gerhard Ebelings Kapitel über den Heiligen Geist ("Der Mut des Glaubens") in: Das Wesen des christlichen Glaubens, Tübingen 1959

(2) 01.36.040f (ausführlich)

(3) Pfingstjubel, 1956, Nr. 581,4

Trommlerin das "Unser Vater". Alle fallen ein und singen am Schluss während dreier Minuten "Amen" in verschiedenen Variationen.... (4)

Die harristischen Propheten Ghanas haben einen Gebetsgarten, in dem die Kranken einer starken psychologischen Therapie ausgesetzt werden; die ärztliche Medizin wird nicht abgelehnt. Die Patienten stehen vor einem weissen Kreuz im "Prophetengarten" und tragen ein Becken voll heiligen Wassers auf dem Kopf. Ihr Oberkörper muss nackt sein. Die Propheten und Prophetinnen gehen, während die Gemeinde die Heilung durch Singen unterstützt, durch die Reihen der Kranken und tauchen ihre Finger in das Becken auf dem Kopf der Patienten. Darauf berühren sie die kranken Stellen der Heilungsuchenden. Bei den Heilungen treten heftiges Schreien, Jauchzen, Seufzen und Konvulsionen auf. (5)

In der Erweckung, aus der die inzwischen weltbekannt gewordene chilenische Pfingstbewegung entstand, ergriff die Pfingstler ein heiliger Schreck. Die kleinen Landarbeiter Chiles erlebten sich in ihren Gottesdiensten als Menschen von kirchen- und weltgeschichtlicher Bedeutung.

> "Die Brüder wurden vom Tanz ergriffen, sie hatten geistliche Gesichte, sprachen in Engelszungen und weissagten über die grosse geistliche Erweckung. Der Heilige Geist warf sie in den Strassen zu Boden. Die Behörden warfen sie in die Gefängnisse wie Verbrecher, aber in den Gefängnissen tanzten sie weiter, sprachen in Zungen und prophezeiten vor denselbigen Behörden." (6)

Die Tobaindianer Argentiniens fanden in der Frömmigkeit der Pfingstbewegung eine Möglichkeit, vom Nomadenstand zum Baumwollpflanzerstand überzugehen, ohne die für sie wichtigen mythischen und magischen Vorstellungen aufgeben zu müssen. Diese konnten sie unter pfingstlich-christlicher Deckung in der neuen Form des pfingstlichen Gottesdienstes weiterpflegen. (7)

Für die Indianer Perus, die Tuberkulose mit einem Trank warmen Kuhblutes, einem Haifischaugen-Mus oder einer Bussard-Suppe behandeln, ist das Gebet um Heilung von einem Missionar gesprochen - insbesondere wenn es mit

---

(4) ausführlicher 01.36.214a: Christian Zion Sabbath Apostolic Church; Sundkler, S. 183-187

(5) ausführlich 01.12.014b (Lit.); ein weiteres Beispiel aus Afrika ist die grosse Zion Christian Church (01.36.463); Biographie +Lekganyane (o) - vgl. auch 00.07 bei Anm. 30

(6) Chile Pentecostal, *Sept. 1954; zit. bei I. Vergara, S.J., El Protestantismo en Chile, Santiago 1962, S.111; ausführlich 02b.08.049a

(7) ausführlich 02b.01.006b (Lit.)

elementarer medizinischer Hilfe verbunden ist - ein erster Schritt zur Ueberwindung des reinen Gegenzaubers gegen die Krankheit, ohne mit der alten Praxis abrupt brechen zu müssen (ausführlich 02b.26.001).

Aber auch den Arbeitern Nordamerikas brachte die pfingstliche Frömmigkeit Linderung. Diese Leute sind der reformierten Kirche nicht aus theologischen Gründen verloren gegangen, berichtet Charles S. Snyder Jr., sondern ihre "gesellschaftlichen und schulischen Nachteile haben sie für mehrere Generationen aus der reformierten Kirche eliminiert" (8). Niebuhr hatte schon 1929 die Gründe für die Entstehung der Pfingstgemeinden in der Ablehnung der intellektuellen oder liturgisch fixierten Gottesdienste der traditionellen Kirchen zugunsten einer spontanen, manchmal auch primitiven Frömmigkeit gesehen (9). Liston Pope gibt in seinem berühmten Werk "Millhands and Preachers" (Fabrikarbeiter und Prediger) eine eindrückliche Beschreibung eines Gottesdienstes der Church of God (Cleveland) (10):

> Man geht über einen graslosen, ausgekarrten Hof, steigt über zweimal sechs wacklige Tritte in einen langen, ungeschmückten Saal, in dem rohgezimmerte Bänke stehen und setzt sich in die "Gemeinde Gottes". Es ist Sonntagabend. Der Saal ist übervoll. Ungefähr tausend Personen sind gegenwärtig. Viele stehen im Hof, unter ihnen eine Anzahl Burschen, die den ein- und ausgehenden Mädchen nachschauen....
>
> Ein halbes Dutzend Lieder folgt. Dann kniet jedermann nieder zum Gebet. Alle beten gleichzeitig mit lauter Stimme. Einige murmeln und stossen dazwischen Schreie aus. Andere psalmodieren und bewegen dabei den Oberkörper vor- und rückwärts. Der Gesang schwillt an und ab, ohne dass ein bestimmtes liturgisches Modell festzustellen wäre, ausser dass die Stimme des Predigers von Zeit zu Zeit sich über die anderen Stimmen erhebt. Dann, wie durch ein geheimes, aber nicht feststellbares Signal, hört das Gebet auf. Der Beobachter ist verblüfft: Nach all der Verwirrung setzen sich die Glieder wieder gesittet auf ihre Bänke. Die "Katzenmusik" der Gebete endet so unerwartet wie sie begonnen hat....
>
> Nun kommt der eigentliche Höhepunkt des Gottesdienstes. Die Kollekte war nur ein emotionales Zwischenspiel. Der Prediger beginnt mit der Predigt, d.h. er wirft Reizwörter unter die Zuhörer, die eine unmittelbare Reaktion hervorrufen. Solche emotionale Motive sind z.B.: "Heiligung", "die Wiederkunft Jesu", "die Welt verachtet, missversteht

---

(8) Charles S. Snyder Jr., in: *Presbyterian Survey; zusammengefasst und popularisiert von C.M. O'Guin, The Pentecostals, The Pentecostal Messenger 38/10, Okt. 1964, S. 4-5; ausführlich 02a.02.127a

(9) H. Richard Niebuhr, *Social Sources of Denominationalism, New York 1929, S. 30; zit. Joseph E. Campbell, The PHCh, Franklin Springs, Ga., 1951, S. 69-70; 02a.02.110a,cc, Anm. 456 ausführlich

(10) die Gottesdienstbeschreibung vollständig: 02a.02.067e,aa

und verleumdet die 'Gemeinde Gottes'", "Jesus heilt Seele und Leib", "glaub seinem Wort!", "folge dem Knie-Pfad!". Die "Gemeinde Gottes" wird dargestellt als der Rest jener, die der Lauheit der Methodisten und Baptisten entronnen sind. Predigt der Laien und persönlicher Zeugendienst werden unterstrichen....

Pope beschreibt die Zeugnisse, den Ruf der Sünder an die Bussbank, und schliesst mit den Worten: "Es ist nahezu elf Uhr. Aber ich stehe immer noch da und staune. Sie schreien und rufen. Sie sind trunken, aber nicht von Wein, sie taumeln, jedoch nicht von Rauschtrank... (Jes. 29.9)." (11)

Zur Beantwortung unserer Titelfrage "Aspirin oder Mut zum Glauben" müssen die übrigen Resultate der Untersuchung Popes herangezogen werden. Pope hatte die Rolle der Kirchen in einer der schwersten sozialen Auseinandersetzungen Amerikas, im Textilarbeiterstreik von Gastonia, zum Thema seiner Forschungen gemacht. Seine Ergebnisse beruhen auf persönlichen Interviews, Durchsicht der kirchlichen und politischen Presse aus jenem County, Lektüre der Sitzungsprotokolle der meisten Kirchen und Sekten. Was war der Beitrag der Kirchen zur Entspannung der prekären sozialen Lage im Vorfeld eines äusserst heftigen Streikes? Das Pfarrkapitel des Bezirkes hatte in den Jahren 1932-1939 u.a. folgendes geleistet:

- Thesen aufgestellt über die Gefahren der Arbeitslosigkeit, 2.5.1932
- Den nationalen Abstinentenverband unterstützt, 4.9.1933
- Die Stadtverwaltung unterstützt, die das Aufstellen von Verkaufsautomaten verbot, 2.12.1935
- Zwei gemeinsame Versammlungen abgehalten mit den schwarzen Predigern und Pfarrern der Stadt. Auf einer derselben sprach ein Negerprediger "sehr demütig", 3.1.1937, 3.1.1938
- Protestiert gegen tieffliegende Flugzeuge am Sonntag, 2.5.1938 (12)

Als Heilmittel zur Besserung der Arbeitssituation wurde von den <u>traditionellen</u> Kirchen empfohlen: "Wenn wir alle (nicht nur einige) unser Verhältnis zu Gott und den Mitmenschen recht gestalten, dann werden sich alle anderen Probleme, ob gross oder klein, von selbst lösen" (13). "Religion ist das Heilmittel der Industrie" (14). Das Urteil Liston Popes über die Unwissenheit der Pfarrer über die nationalökonomischen

---

(11) <u>Liston Pope</u>, Millhands and Preachers, New Haven *1942, 1958[4], S. 130-133

(12) <u>Minutes of the Gastonia Ministers' Association</u>, *1932-1939, Manuskript; zit. <u>Pope</u>, aaO., S. 166-167; 02a.02.067e,aa

(13) <u>Gastonia Gazette</u>, *4.6.1938; zit. <u>Pope</u>, aaO., S. 172; 02a.02.067e,aa

(14) <u>Pope</u>, aaO., S. 170

Probleme ist vernichtend: Wirtschaftsprozesse, Management-Probleme, Gewerkschaften etc., kennen die Pfarrer im Industriegebiet Gastonia nur aus dem Blickwinkel des kleinen Landpfarrers. Da sie nie eine vernünftige Ausbildung in dieser Richtung bekommen haben, fallen sie den "Bestinformierten", in diesem Falle den Unternehmern und Managern zum Opfer und "bleiben so die Werkzeuge einer phantasielosen, gesellschaftspolitischen Trägheit." (15)

Pope untersucht im weiteren die Gründe für das Wachstum der Pfingstbewegung und hält die wirtschaftliche Benachteiligung nur für einen der Gründe (16). Vielmehr ist die Erleichterung vom psychologischen Druck, wie sie im pfingstlichen Gottesdienst erlebt werden kann, als Hauptursache anzusehen. "Das Leben in einer Textilfabrik ist langweilig. Der mechanisierte Produktionsprozess gibt dem Arbeiter wenig Gelegenheit zu echter Entscheidung. Aber die Church of God ist eine Laienbewegung, und alle Mitglieder nehmen an den Gottesdiensten verantwortungsvoll teil." (17) Besonders eindrücklich ist für die Textilarbeiter in Gastonia die Tatsache, dass ihre Prediger selber Fabrikarbeiter sind und im Nebenamt predigen oder früher Fabrikarbeiter waren und von einer Gemeinde als Prediger berufen worden sind. Sie haben eine minimale Ausbildung, oft nicht mehr als einige Jahre Primarschule, einige Wochen Bibelschule und sind mit dem geringen Salär eines Fabrikarbeiters zufrieden.

Nicht unterschätzen darf man die enorm gesteigerte Selbsteinschätzung, die ein Arbeiter durch die Aufnahme in die "Gemeinde Gottes" erfährt. Er sieht eine geistliche Karriere vor sich, die nicht nur weit über die Möglichkeiten eines Arbeiters hinausgeht, sondern ihm auch die Chance gibt, weit über den ihm sonst unerreichbaren Status der reicheren Glieder der Methodistenkirche hinauszukommen. Als Mitglied der "Gemeinde Gottes" ist er gewiss und endgültig gerettet. Dazu kann er aber noch geheiligt und geistgetauft, vielleicht sogar Prediger werden. Was bedeutet es da, wenn die Methodisten zwar mehr Geld haben, aber nur knapp gerettet, geschweige denn geheiligt oder geistgetauft sind? Sie mögen ihre Frauen mit Schmuck behängen. Er hat dies nicht nötig, denn

---

(15) Pope, aaO., S. 115; 02a.02.067e,aa

(16) ausführlich 02a.02.067e,aa

(17) Pope, aaO., S. 135; 02a.02.067e,aa

seine Frau wird mit geistlichen Gaben geschmückt. Alle Entbehrungen, die er erleiden muss, kann er in Tugenden und geistliche Werte verwandeln. Darum bemitleidet er die übrigen Christen, die noch im Vorhof des Heiligtums stehen. "Zu Tausenden und Abertausenden haben diese einfachen Arbeiter einen Protestantismus aufgegeben, der sie zuerst aufgegeben hat" (18).

Dieses Bild Popes and Currans stimmte bis zum zweiten Weltkrieg. Unterdessen hat der gesellschaftliche Aufstieg die soziologische Zusammensetzung der "Gemeinde Gottes" verändert. Jüngere Pfingstgruppen übernehmen deren Funktion.

Aehnliches liesse sich über die Anfänge der britischen (19) und schwedischen Pfingstbewegung (20), die grosse Pfingstbewegung unter den Zigeunern (05.09.003a,cc) etc. sagen.

Einem Sägefeiler in einer Zürcher Vorstadt ist plötzlich der Buchhalter gestorben. Er ist damit von seinen finanziellen Mitteln abgeschnitten. Seine Frau weiss, dass sie ein grösseres Guthaben auf der Post haben. Sie bittet den Postbeamten: "Wollen Sie nicht so gut sein und mir Geld geben, wenn es auch nur Fr. 200.-- sind, denn wir haben bei der Post Geld." Durch die wartende Schlange vor dem Postschalter geht ein Raunen. Der Beamte am Schalter schaut die Frau an: "Das könnte jeder sagen." Als die Frau keine Miene macht, den Schalter zu räumen, weist er sie weg. Was soll sie tun? Ihr Mann, der zwar ein schneller und genauer Werkzeugschleifer ist, aber sich in der Welt der Zahlen und Buchstaben so wenig zurechtfindet wie sie, sagt: "Wenn Du das Geld auf der Post nicht flüssig machen kannst, so muss ich mich scheiden lassen von Dir." So kommt die Frau verzweifelt in die "Pfingstmission Zürich", hört, dass Jesus in jeder Not helfen kann, bittet, dass man mit ihr bete und erzählt schliesslich von ihren Schwierigkeiten. Der Prediger versteht zufällig etwas von Buchhaltung. Er hilft dem Ehepaar, einen neuen Buchhalter zu finden und füllt das dringend benötigte Postcheck-Formular aus, indem er die Frau gleichzeitig über die Modalitäten des Bargeldbezuges auf der Post unterrichtet. Von aussen betrachtet,

---

(18) Francis X. Curran, Major Trends In American Church History, New York *1946, S. 129; zit. Campbell, The PHCh, S.93; 02a.02.067e,bb

(19) Beispiel: Smith +Wigglesworth (05.13.023b)

(20) Dort ist es die agrarische Lebensform, die, vom städtischen Uebergewicht bedrängt, in der Pfingstbewegung eine Zufluchtsstätte fand. Ausführlich: 05.27.006g

war es eine Selbstverständlichkeit, für die beiden Leute aber Gottes Hilfe in schwerer Not. Selbstverständlich hätte ihnen jede staatliche Fürsorgerin mit Leichtigkeit helfen können. Aber nachdem der Postbeamte sie nicht verstanden hatte, hätten sie den Mut schwerlich gefunden, an eine öffentliche Stelle zu gelangen. Benachteiligte Menschen ertragen es nicht, wenn man sich über ihre Nachteile lustig macht. Wo sie aber ihren Nachteil "liturgisch" (21) aussprechen können, brauchen sie den Spott nicht zu fürchten. Treffen sie in der Versammlung mit anderen Benachteiligten zusammen, fassen sie Mut, ihre konkreten Schwierigkeiten zu nennen.

Darum sagt auch Christian Schlunegger von Grindelwald, der als Vorsteher der dortigen Käsereigenossenschaft bei der Alpmulchet den ersten Preis gewann: "Mir hei doch nume für üsi Chäse bätet." (22)

Was diese Frömmigkeit für die Evangelisten Seiss und Köhler bedeutet, beschreibt das Ulmer Tagblatt in spöttischem Ton:

> "Kurz nach 3 Uhr nimmt ein ältliches Fräulein mit aschblondem Knoten im Nacken am Klavier Platz. Ein rundlicher Herr, dessen schwarze Haare ebenso pomadig wie die spitzen Schuhe glänzen, stellt sich mit einer Geige aufs Podium. 'Wir singen Lied No. 41', sagt er an. Im Walzertakt mit schmalziger Geigenbegleitung singen sie 'Ich bete an die Macht der Liebe'.
>
> Pfarrer Seiss und der Geigenspieler, Evangelist Köhler, beten mit erhobenen Händen und geschlossenen Augen, flüstern, schreien, wimmern und brüllen. Danach gibt Fritz Köhler kund, dass er auch heute nachmittag mit dem lieben Gott 'persönlich' rechne. Jetzt spricht der Pfarrer. Evangelist Köhler im Hintergrund blättert in der Bibel. Zuweilen schaut er auf seine goldglitzernde Uhr mit dem eleganten Armband.
>
> Bruder Köhler hat das Wort. Er schaut einen Moment zur Zimmerdecke, bevor er spricht. Und dann geht es los: Mal brüllt er, droht mit den Fäusten, schreit, fuchtelt wild mit den Armen, dann wird er sanft, gütig, faltet die Hände und flüstert selig lächelnd: 'Sag Halleluja!'- 'Halleluja!' klingt es zurück.
>
> 'Jesus heilt auch heute, wenn's Ihr glauben tut', ruft er, 'und wenn's Ihr gebetet hättet, dann wärt Ihr nicht krank, dann wärt Ihr nicht arm.' Ja, das glaubt er, der Evangelist. Er war fünf Jahre im Konzentrationslager, 'wegen rassenpolitischen Blutes', wie er sagt. Fast alle mussten sterben, er nicht, weil er betete...." (23)

Im gleichen Stil geht die Beschreibung weiter. Aber die Hauptsache kommt im Artikel des Ulmer Tagblattes nicht zum Ausdruck. Der Stil

---

(21) zum Beispiel im sogenannten "Aufruf"; vgl. 00.05

(22) Die beiden Beispiele stammen aus mündlicher Tradition.

(23) Ulmer Tagblatt, *31.1.1963; MD 26, 1963, S. 167-168; ausführlich 05.07.032a

dieses Gottesdienstes ist - das wird man einräumen müssen - derjenige der billigen Vorstadt-Revue. Aber gibt es für den Zigeunerevangelisten Köhler und seine Zuhörer einen anderen Stil? Die kirchliche Form ist ihnen jedenfalls fremder und unverständlicher. Und wenn ein Mann wegen seiner Zigeunerabstammung in einem deutschen Konzentrationslager fünf Jahre geschunden wurde und dann wieder lebend herauskommt, sieht er darin begreiflicherweise eine Gebetserhörung. Dass seine Sprache wegen der "rassenpolitischen" Umerziehungsversuche im Konzentrationslager erkrankte, ist wohl eher die Schuld der Folterer als des Gefolterten.

Ein französischer Pfarrer, Daniel Maurer, wird von einem Pfingstgottesdienst in Paris beunruhigt (24):

> Wir suchen in einer Sackgasse in einem Arbeiterquartier von Paris den Betsaal der Pfingstler "zur frohen Botschaft" und finden darin mit Müh' und Not einen Sitzplatz, denn der Saal ist mit zwei- bis dreihundert eng zusammengepferchten Gläubigen überfüllt. Die Mehrzahl der Anwesenden stammt aus der Arbeiterschaft des Quartiers: Arbeiter, Kleinrentner, Männer und Frauen zu gleichen Teilen. Eine Atmosphäre der Herzlichkeit erfüllt den Saal. Nichts erinnert an die zurückhaltende Kühlheit protestantischer Kirchen. Als Neuankömmlinge werden wir sofort entdeckt und begrüsst, obschon keine Begrüssungskommission besteht. Man gibt uns eine Bibel, öffnet sie auf der Seite, wo die heutige Lesung beginnen wird und reicht uns ein Liederbuch.
>
> Ein Mann spricht, aber zweihundert Gläubige zittern im Einklang mit seinen prophetischen Worten. Eine Welle von Halleluja und Amen, die aus den tiefsten Tiefen erlebten Glaubens aufsteigen, könnte uns glauben machen, dass wir uns nicht in einem Evangelisationssaal in Paris befinden, sondern Zeitgenossen der ersten Christen in Lystra, Pergamus oder Rom sind.
>
> Der Diakon macht einen Aufruf zur sofortigen Bekehrung. Hände erheben sich. Für die Kranken werden Kissen auf den Boden gelegt; sie knien um das Podium herum, um die Handauflegung zu empfangen. Das Wort wird für die Zungenredner freigegeben. Man bittet die Ausleger um die Uebersetzung. Mit Wehmut stellen wir die weite Entfernung zwischen diesen und unseren gewohnten protestantischen Gottesdiensten fest.
>
> Eine Unruhe bemächtigt sich unser. "Hätten etwa diese Menschen und sie allein die Reformation zu Ende geführt?" Krankenheilung durch "Salben mit Oel" und Handauflegung. Geistestaufe. Zungenreden. Intensive Erwartung der Wiederkunft Christi. Diesen Leuten erscheint überhaupt nichts überholt oder veraltet. Wir dringen mit der Freude der Neubekehrten ins Dickicht einer neuen Apostelgeschichte ein. Ein Auferstehungswind scheint über die Seiten des ersten Korintherbriefes zu wehen, der für so viele Christen sonst toter Buchstabe ist. (25)

---

(24) Daniel Maurer, Pentecôtisme et nous, Réforme 3/115,31.5.1947,S.2; zit. H.-Ch.Chéry,O.P., Offensive des Sectes, Paris 1954,S.379-84; ausführlich 05.09.003a,dd (dort auch katholische Beschreibungen)

(25) Fortsetzung und Beurteilung durch Maurer: 05.09.003a,dd

Ein katholischer Beobachter in Frankreich beschreibt Frömmigkeit und Predigt in einem pfingstlichen Gottesdienst und kommt zum Schluss:

> "Alle diese Leute, aufgewühlt von der Reue über ihre Fehler und entschieden, in Zukunft ein besseres Leben zu führen, hätten gelacht oder mit den Schultern gezuckt, wenn ihnen ein Priester das gleiche gesagt hätte (was ihnen in dieser Versammlung Prediger Gallo sagte). Warum braucht es dann diesen Prediger? Erbarmen mit ihnen bewegte mich. Wie gerne hätte ich ihnen gesagt: 'Die (katholische) Kirche bietet euch all das auch.' ...." (26)

Der Beobachter hat wahrscheinlich recht. Viele Elemente pfingstlicher Frömmigkeit sind katholisch. Warum aber wird diese Frömmigkeit abgelehnt, wenn sie ein Priester vertritt? Die Antwort liegt auf der Hand: Es ist nicht dasselbe, ob ein Priester von der Liebe Gottes, von der Busse, von der Umkehr redet oder einer, der selber umkehren musste, einer, von dem die Zuhörer sagen können: Der gehört zu uns!

In Süditalien ist die Pfingstbewegung die Religion der stolzen Armen. "Aus dem Erlebnis der Gleichberechtigung erwächst das Gefühl, direkt einer göttlichen Botschaft gewürdigt zu werden" (27).

> "Nun aber ist in Italien alles erlaubt. Aber das, was in Süditalien heute vor sich geht, greift das Herzstück der führenden Schicht Italiens an. Dass eine süditalienische Bevölkerung den Roten anhängt, ist schon schlimm genug. Aber es geht vorbei! Sie werden trotzdem für den Advokaten, den Professor stimmen. Sie werden trotzdem noch kontrolliert von Elementen, die aus dem Bürgertum stammen. Aber dass sie das Heft selber in die Hand nehmen und auf den Advokaten und den Professor pfeifen, ah, das ist in Wahrheit etwas, das man in Italien nicht mehr zulassen kann." (28)

Von da her ist der Versuch zu verstehen, den süditalienischen religiösen und politischen Aufbruch zu verschweigen. Aber er lässt sich nicht mehr eindämmen.

> "In gewissen Ortschaften haben die Pfingstler eine Anhängerschaft von Tausend erreicht.... Umsonst schimpfen in den verwaisten Kirchen die Priester von der Höhe ihrer Kanzeln herab. In der Einfachheit der neuen Religion ist etwas, das diese Bauern im Tiefsten trifft und gleichzeitig bildet." (29)

---

(26) nach H.-Ch. Chéry, Offensive des Sectes, Paris 1954, S. 384-86; 05.09.001b

(27) Elena Cassin, La vita religiosa, in: Jean Meyriat, La Calabria, Mailand 1960, S. 366-67; 05.15.015b,dd

(28) G. Salvemini, Protestanti in Italia, Il Mondo 4/32, 9.8.1952, S. 3-4; 05.15.015c

(29) Nello Finnochiaro, Communisti e Protestanti, Il Mondo 9/412, 8.1.1957, S. 5-6; 05.15.015c - Der ganze Abschnitt 05.15.015 ausführlich zu diesem Thema.

In der Pfingstbewegung entdeckte der verachtete und ausgebeutete Italiener seine Menschenwürde. Er wird als Gotteskind neben andern Gotteskindern ernst genommen. Er bekommt einen Auftrag. Mit einem auswendig gelernten Liedervers und einer Guitarre geht er ins Nachbardorf und singt:

"Bring mir die Kunde von Jesu,
Schreib auf mein Herz jedes Wort,
Bring mir die Kunde so herrlich
Von unserm köstlichsten Hort...." (30)

Und nun wird die Verachtung Jesu, seine Verspottung, die "Jahre der Sorge", "das Leid, das er trug", seine Angst und Einsamkeit so beschrieben, dass der Zuhörer seine eigene Angst im Leiden Jesu wiedererkennt. Er kann in der Verherrlichung, Auferstehung und Herrschaft Christi seine eigene Menschwerdung und Auferstehung zu einem neuen Leben miterleben. (31) Eines ist dazu nötig: Die Türe des menschlichen Herzens ist nur von innen zu öffnen. Nach aussen hat sie keine Türfalle. "Wenn du willst, dass Jesus zu dir kommt, öffne die Türe von innen!" (32)

Dieser Entscheid ist für diese Italiener von grosser biographischer und sozialpsychologischer Bedeutung. Damit ist der erste Schritt zur Ueberwindung einer jahrhundertealten hierarchischen Gesellschafts- und Kirchenstruktur getan. Ob er zur Freiheit des Evangeliums oder zur Unsicherheit des Westeuropäers führt, ist eine offene Frage und ein Risiko, das die katholische Kirche jener Gegenden bisher nicht einzugehen gewillt war.

Diese Frömmigkeit ist nicht auf bestimmte nationale Temperamente beschränkt. Sie wird zwar in den verschiedenen Ländern einen nationalen Akzent bekommen, aber die Funktion der Ueberwindung einer Benachteiligung durch ein Frömmigkeitserlebnis findet sich in allen Nationen. So zeigt sich diese Frömmigkeit z.B. in Finnland "gedämpft, gleichsam mit Tränen benetzt" (33) - ich zitiere aus der Vorgeschichte der finnischen

---

(30) Schallplatte "Uomini Nuovi", BIEM UN 4501 (beiliegend): Dimmi la storia di Cristo, gesungen von Remigio und Delia Nussio. Im Text zitiere ich aus der deutschen Fassung des gleichen Liedes (Pfingstjubel, 1956, Nr. 467) - Vgl. auch das Lied "Gerusalemme" auf der gleichen Platte. Kommentar dazu unten bei Anm. 52

(31) Ich folge dem Text des Liedes.

(32) Hermann A. Parli (05.28.049), Predigt; auf der Anm. 30 erwähnten Schallplatte

(33) Geert Sentzke, Die Kirche Finnlands, 1935, S. 57; 05.08.001c

Pfingstbewegung -: Der Magister Lars Ulstadius aus Uleåborg unterbrach den Pfarrer im Dom zu Åbo mitten in der Predigt. Er wurde festgehalten, riss sich los und hierbei blieben die wenigen Lumpen, in die er gekleidet war, in den Händen der Leute, die ihn ergriffen. "Ulstadius lief nackt in der Kirche herum und rief in tiefster Exaltation: 'So wird noch einmal die Schande der Pastoren blossgestellt werden, wie ich jetzt nackt bin!'" (34) Die neuerweckten Lästadianer (Udesti Herännee Laestadiolaiset), aus denen die finnische Pfingstbewegung unter +Barratts Einfluss entstand, pflegten die Leidensmystik:

> "Du Sünder, der du den Weg zum Himmel suchst! Gehe in den Garten und frage, weshalb die Kleider des Starken so rot sind und sein Rock wie derjenige des Stampfers der Weinkelter. Folge ihm dann nach Golgatha, und du wirst begreifen, was deine Erlösung gekostet hat. Auf diesem Wege sieht der Verstand allerdings keine Wunder. Ihn, der anderen geholfen hat, sieht man dort am Holze hängen, ohne sich selbst helfen zu können. Aber mit dem bussfertigen Sünder geschehen dort die grössten Wunder." (35)

Ein eindrückliches Beispiel der Kompensation eines - in diesem Falle geographischen - Nachteils durch religiöse Erlebnisse bietet die Erweckung in Wales. Die keltischen Waliser waren verkehrspolitisch, wirtschaftlich und wegen ihrer kymbrischen Sprache den übrigen Briten gegenüber im Nachteil. In der Erweckung in Wales verwandelten sie ihre Nachteile in Vorteile. Ihre Gottesdienste waren geprägt durch stundenlangen, mehrstimmigen Gesang auf kymbrisch, Zurücktreten der Predigt, Chorgebet der Gemeinde, Zwischenrufe, Betonung des Erlebnisses der Geistestaufe und Geistesführung, und den "Hwyl", den typisch walisischen enthusiastischen Schrei (36).

Da in Deutschland und in der Schweiz spontane religiöse Ausdrucksformen von der beschriebenen Art gesellschaftlich disqualifizierend wirken, besteht ein umso grösseres Bedürfnis nach solchen Gottesdiensten. Es ist auch nötiger, sie religiös zu legitimieren und gegen die Gottesdienste der traditionellen Kirchen zu verteidigen. Man muss daher das Chorgebet und das gemeinsame Singen in Zungen als biblische Gottesdienstform bezeichnen (37). Dass unter den Nachteilen eines einseitig intellektuell

(34) 05.08.001a, Anm. 2; Wolfgang Schmidt, Die Pfingstbewegung in Finnland, Helsinki 1935, S. 27

(35) Kolkuttaja *1912, S. 56; zit. Schmidt, aaO., S.38; 05.08.001d, Anm.26

(36) zum "Hwyl": 05.13.001a, cc (ausführlich)

(37) L. +Eisenlöffel, Brüderkonferenz in Velbert, Der Leuchter 10/1, Jan. 1959, S. 4-7; 05.07.015b

konzipierten Gottesdienstes, der dem Spontanen keinen Raum lässt und in dem Predigt und Gebet den Gläubigen oft in schriftlicher Formulierung zugemutet werden, nicht nur einfache Gemüter, sondern auch Theologen und Akademiker leiden, beweist der nicht unbedeutende Zulauf von Pfarrern und Theologiestudenten zur Pfingstbewegung (38).

Man lese in diesem Zusammenhang den Brief, den der Neuenburger Pfarrer F. de +Rougemont nach seinem Uebertritt zur "Gemeinde für Urchristentum" (05.28.024) einem seiner Kollegen geschrieben hatte:

> "Müssen wir uns wirklich verbrennen in einem unablässigen Kampf für ein munziges Reformatiönchen, wenn doch die Wurzel unserer Kirche krank ist?.... Zwar begegnet uns keine Opposition wie Paulus. Aber eine Mauer der Gleichgültigkeit ist auch eine Opposition." (39)

Aus diesem Brief, geschrieben von einem kultivierten, frommen, aristokratischen Pfarrer, psychologisch gesund, weltoffen und kunstliebend, theologisch geschult, von seinen Kollegen geschätzt, spricht die Trauer eines Mannes, der in seinem Amt die Benachteiligung des Pfarramtes in der heutigen Gesellschaft erlebt hatte. Die thetorischen Ansprüche an das Pfarramt und das dem Pfarrer mitgegebene und von der Gemeinde akzeptierte Standesbewusstsein stehen in keinem Verhältnis zur faktischen Wirklichkeit. Diese "Statusinkongruenz" (40) wird vom Pfarrer als Benachteiligung erlebt.

Als ein weiterer Neuenburger Pfarrer, William Lachat (heute Mitarbeiter in der "Gemeinde für Urchristentum"; 05.28.024), auf einer Bibelwoche der "Schweizerischen Pfingstmission" sein Zeugnis abgelegt hatte,

> "brach die ganze Versammlung in den herrlichen Chorus aus 'Vater, wir danken Dir!' und neigte sich zum Gebet, um für diese Pfarrer einzustehen, die in der Landeskirche auf einsamem Vorposten stehen. Heisse Gebete stiegen zu Gott empor, damit Gott ihnen begegne. Gott segne auch Pfarrer Lachat und stille seines Herzens Verlangen." (41)

Ein Zürcher Pfarrer, der heute noch im Amte steht, war sehr beeindruckt

---

(38) aufgeführt 00.14.002, Anm. 30 und 31

(39) Fritz de +Rougemont, Brief an einen Kollegen vom 9.6.1956; 05.28.048c ausführlich

(40) Der Begriff "Statusinkongruenz" wurde von B.R. Wilson in Bezug auf den Pfingstprediger (05.13.024c/d) angewandt. Er trifft aber auch auf den Pfarrer zu, insofern der Pfarrer innerhalb seiner Gemeinde und innerhalb einer bestimmten Gesellschaftsschicht einen sehr hohen, ausserhalb der Gemeinde und der betreffenden Gesellschaftsschicht einen immer mehr abnehmenden Status einnimmt.

(41) W. Lachat, Zeugnis, VdV 43/7, Juli 1950, S. 8; 05.28.025c,dd

von den Gottesdiensten der "Schweizerischen Missionsgemeinde":

> "Wenn man so oft die Selbstverständlichkeit und innere Teilnahmslosigkeit in unseren Kirchen sieht, so ist ein so warmer und herzlicher Empfang von Brüdern und Schwestern etwas Wohltuendes.... Das ist für mich eine grosse Glaubensstärkung geworden...." (05.28.009c)

Es wäre ein Irrtum zu glauben, dass zu den Menschen auf der Schattenseite des Lebens nur die wirtschaftlich und gesellschaftlich Benachteiligten gehören. Es gibt mehr Menschen als man annimmt, die an einer wirklichen oder nur eingebildeten Benachteiligung der Hautfarbe, der Bildung, des Geschlechts, des Temperamentes, der äusseren Erscheinung, der Statusinkongruenz etc. leiden und diese Benachteiligung kompensieren wollen. Der berühmte Dr. Charles Price, selber ein Mitarbeiter von Aimee Semple +McPherson, beschreibt einen +McPherson-Gottesdienst, in dem nicht wenige Akademiker sich wohl fühlten:

> "Irgendjemand im Hintergrund der Kirche stimmt mit einer kleinen Sopranstimme in die Stille hinein den Chorus an 'O, es ist Jesus...' Die Gemeinde nimmt den Refrain auf und singt ihn und singt ihn noch einmal. Und die Posaunen schmettern dieselbe Botschaft in den Dom hinaus; die Kaskaden des Flügels geben die überschäumende Freude wieder. 'O, es ist Jesus!' Und nun setzt Schwester +McPhersons Tamburin ein. Zu immer neuen Ausbrüchen der Freude führt sie die grosse Schar. 'O, es ist Jesus!' Man denkt unwillkürlich an die Sängerin Miriam, die das Tamburin schlug, nachdem Aegyptens Heeresmacht im Roten Meer ertrunken war. Wieder rollt der Gesang von der Empore herab, wo sie eng nebeneinander sitzend singen: 'O, es ist Jesus!'. 'O, es ist Jesus!' hallt es vom Parkett herauf. 'O, es ist Jesus!' rufen der Chor und die Predigerbank zurück. Das Gebäude widerhallt von allen Seiten von dem Gesang, bis es scheint, es müsse unter der Wucht des Liedes einstürzen, um die ganze Welt die Musik der Pilger hören zu lassen, die an diesem Tag ihren König in Herrlichkeit gesehen haben." (42)

Die Frömmigkeit der Pfingstler ist nicht verständlich ohne ihre Lieder. Der Pfingstler lebt mit ihnen. Er kennt fünfzig oder hundert Lieder mit mehreren Strophen auswendig, nebst unzähligen Chorussen. Die Gemeinden singen meist vierstimmig. Oft wird der Gemeindegesang oder das Lied eines Solisten von Instrumenten begleitet. Ein guter Pianist in der Pfingstbewegung versteht zu improvisieren, indem er die Melodie im Stil eines Barpianisten rhythmisch begleitet (43).

---

(42) zit. nach Donald +Gee, The Pentecostal Movement, London 1941, 1949², S. 120; 02a.02.124a

(43) Eine bereits "institutionalisierte" Form dieser Pianobegleitung findet man in dem Lied des London Crusader Choir: "Count Your Many Blessings", Evangelical Recordings Ltd. EVT 9002; Studienplatte, Band 12

Neben den klassischen Themen (Kirchenjahr, Erweckungslieder, Jenseitslieder, etc.) fallen die vielen Lieder auf, die Jesus als Seelenfreund besingen:

"Jesus, meiner Seele Freund,
Bleibe stets mit mir vereint!
In dir ruht mein Heil,
Sollst mein Alles sein.
Dass mein Herz dich nie verlässt,
Halt es, Jesu, ewig fest!" (44)

Die Schlagworte der Schlager: "ans Herz drücken", "festhalten", "bei der Hand nehmen", "vereint sein", "Liebsbegier", "heilger Trieb", "Sehnsucht", "anschmiegen", "in den Armen liegen", usw., werden in den Liedern der Pfingstler aufgenommen und auf den einzig wahren Freund konzentriert, der uns nie im Stiche lässt, wenn Menschen uns verlassen:

"O nur zu Dir!
Du grosser Vater,
Die Seele strebt empor zu Dir!
Lass mich in Deinen Armen liegen,
Lass mich ans Vaterherz mich schmiegen,
Du siehst die Sehnsucht, die in mir." (45)

Eine weitere, für die Pfingstbewegung typische Liedart ist die Ballade. Ein Solist erzählt im Stile des Chansons eine Geschichte. Es mag die Geschichte seines eigenen Lebens sein (46), die Geschichte des Zuhörers (47) oder eine Geschichte aus der Bibel (48).

Die "Arbeitsgemeinschaft der Christengemeinden in Deutschland" ist der Meinung, dass der Pfingstler beim Vortrag klassischer Musik "wie auf dem Trockenen sitzt":

> "Die einfachen Lieder, die von geisterfüllten Sängern und Spielern vorgetragen werden, erfassen alle Herzen - egal welchen Bildungsstand dieser Mensch einnimmt -, darum sollte man sich ihnen mehr zuwenden" (49).

---

(44) Schallplatte "Evangeliumsklänge" A 35 L: Hebe deine Augen auf! (beiliegend)

(45) Margarete v. Brasch, gest. 1932, Pfingstjubel, 1956, Nr. 368,1 (Das Lied gehört im Pfingstjubel zum Thema "Heiligung".)

(46) Vgl. das 00.09, Anm. 19 erwähnte Lied: Komm heim zum Abendmahl.

(47) Vgl. das 00.05, Anm. 5 erwähnte Lied von Jimmie Davis: Wasted Years.

(48) Vgl. das Lied "Einen Steinwurf weit..." auf der Schallplatte "Evangeliumsklänge" A 35 L: Hebe deine Augen auf. (beiliegend).

(49) Robert Frans, Geistlicher Gesang und geistliche Musik in unserer Zeit, Der Leuchter 14/7, Juli 1963, S. 8; 05.07.015a

Diese Aussage ist nur deshalb nötig, weil sich innerhalb der Pfingstbewegung auch auf musikalischem Gebiet eine Wandlung abzuzeichnen beginnt. Die Lieder A.A. +Allens (50) haben etwas echt Primitives. +Allen überzeugt nicht durch seinen guten Gesang, sondern durch die totale Identifikation seiner Person mit dem Liedgut. Bei vielen anderen Platten aber hat man den Eindruck, dass die Sänger sich vom gesungenen Lied distanzieren und versuchen, es als Objekt einer künstlerischen Aussage zu verstehen. Dabei treten die Mängel dieser Texte und Melodien peinlich in den Vordergrund. (51)

Die Assemblee di Dio gehen weiter und knüpfen bei der Tradition der italienischen Opernchöre an. Sie versuchen, das himmlische Jerusalem im Stile einer glanzvollen Verdioper darzustellen (52). Douglas +Gray und andere voll ausgebildete Musiker und Komponisten verlangen, dass die pfingstlichen Musiker und Komponisten nicht gezwungen werden, alle jene Selbstverständlichkeiten aufzugeben, die sie am Konservatorium gelernt haben (53).

Noch weiter geht Ralph Carmichael. Im Stile der modernen Tonfilmmusik paraphrasiert er mit einem riesigen Symphonieorchester die Lieder der Pfingstler. Das auf der Studienplatte zu hörende Beispiel hat das Lied "Now I Belong to Jesus" zum Thema (54). Der Refrain des ersten Verses wird von vier Posaunen gespielt, die zweite Strophe übernehmen sechs

---

(50) aufgeführt 00.07, Anm. 44; 00.08, Anm. 12; 00.13, Anm. 10

(51) zum einzelnen vergleiche man die beiliegenden Platten mit dem Kommentarhinweis im Anhang 00.17, besonders aber das Lied "Dis-moi pourquoi, o centenier", Edition "Croisade", Genève, 4545 B (Eglise Evangélique de Réveil; 05.28.015); vgl. dazu 00.12.005, Anm. 71

(52) Beiliegende Schallplatte der Edizioni "Uomini Nuovi" (05.28.049), BIEM UN 4501: Gerusalemme. Solist ist der Schwede Stig Almström, an der Orgel Pierre van +Woerden (05.20.004c). Die Aufnahme wurde vermutlich in den Studios von Radio IBRA (05.27.006) in Stockholm gemacht. Es handelt sich um eine Bearbeitung eines berühmten englischen Liedes.

(53) Douglas +Gray, Music, Handmaid to the Gospel of Christ, Youth Challenge 2, 1963, S. 24-26; 05.13.024b,ee - Ein Beispiel: London Crusader Choir (05.13.024), Blessed Assurance, Studienplatte, Band 10 (Ueberspielung von Herald Sacred Recordings LLR 510)

(54) Ralph Carmichael Orchestra, Now I Belong to Jesus, Studienplatte, Band 9 (Ueberspielung von Sacred Spectraphonic, Sacred Recordings, Inc., Whittier, Calif., LP 8004)

Bassflöten (55) - ein riesiger technischer Aufwand (56), der in befremdlichem Kontrast steht, wie mir scheint, zur Aussagekraft der Komposition.

Die Gottesdienste der älteren Pfingstgemeinden haben heute das Eruptive verloren. Prof. F. Blanke beschreibt einen Gottesdienst des "gezähmten Emotionalismus" eindrücklich - ich behalte den Stichwortstil bei -:

> "Ausgezeichnete, theologisch hochwertige, dabei volkstümliche und kraftvolle Evangelisationsrede des Predigers +Ruff. Thema: Der Jakobskampf. Jakob, der Typ des religiösen Menschen, der in seiner Religion eine Sicherung vor Gott hat und dann den lebendigen Gott erleben muss, der ihm seine Religion zerschlägt. Sehr anpackend angewendet: Unsere frommen Redensarten, unsere fromme Erziehung, fromme Beterei ist gerade das, was uns am Zugang zu Gott hindert.
>
> Nach der Predigt Abendmahl an die in den Bänken Sitzenden ausgeteilt. Man kann gut dabei bleiben. Das Abendmahl wird unterbrochen durch Lieder im Heilsarmeestil, Glossolalie und Gebete mehrerer Frauen und eines Mannes.
>
> Hinter mir sass ein Mann, der beständig zungenrednerische Worte vor sich hinlispelte: alamankaladoparaeto. Als er dann laut betete, kamen aber richtige Worte und vernünftige Gedanken.
>
> Dagegen liess eine Frau einige Sekunden lang glossolalische Worte einfliessen, die aber den Eindruck des bewusst Hervorgebrachten machten. Diese zungenrednerische Partie war aber von richtigen Sätzen und Gedanken eingerahmt.
>
> +Ruff sass dabei ständig mit aufmerksam geöffneten Augen da, damit nichts passiere, hatte ich den Eindruck. Die ganze zwei Stunden dauernde Feier war schön und von Frohmut durchzogen." (05.28.025a,ff)

Damit kommt für die Pfingstler das von ihnen vernachlässigte Gebiet der Liturgie in Sicht. Vorerst wird das Problem so gelöst, dass der Prediger durch die Wahl der Chorusse und Lieder den Gottesdienst,nach aussen nicht sichtbar, aber doch sehr straff, leitet, was ein ausserordentliches Fingerspitzengefühl, ein gutes Gedächtnis und eine sichere Intonationsgabe voraussetzt. Erfüllt der Prediger diese Anforderungen nicht, so wird die Steuerung des Gebets von einer "Schwester" oder einem Aeltesten übernommen. Diese Führungsfunktionen werden jedoch nie offiziell bestätigt. Die meisten Pfingstgemeinden sind sich dieser liturgischen Regelung nicht bewusst. Sie hat sich durch das gruppendyna-

---

(55) um den Gedanken auszudrücken "Einst war ich verloren...."

(56) Zur Herstellung der Stereoplatte, die mehrere Liedparaphrasen enthält, mussten über 200 Seiten Partitur und 1750 Seiten Orchesterstimmen geschrieben werden (Plattenumschlag).

mische Kräftespiel de facto herausgebildet. Darum kann - wie Pope (57) und andere festgestellt haben - für den Aussenstehenden völlig unerwartet ein turbulenter Gebetsgottesdienst plötzlich in intensivste Stille übergehen und umgekehrt.

Aber die Entwicklung bleibt auch in diesem Stadium nicht stehen. Zahlreich sind die Pfingstdenominationen, die für ihre Prediger Formulare drucken. Die Agenda der Church of God of Prophecy z.B. enthält nicht nur Formulare für Gottesdienste und Kasualien, sondern gibt bei Beerdigungen genau an, wo der Prediger stehen, wie der Sarg hingestellt werden muss etc. (58). Die Assemblee di Dio beklagen sich:

> "Oft hören wir Gebete und Zeugnisse, die die gleichen Worte, die wir schon Dutzende von Malen gehört haben, bis zur Bewusstlosigkeit wiederholen. Sie sind daher kalt, leer, mechanisch und vermögen unsere Herzen nicht zu erwärmen. Im Gegenteil, sie fordern unseren Protest heraus gegen diese gewohnheitsmässigen, unaufhörlichen Phrasen, die nichts als Stolz, Einbildung und Gefühlsarmut des fleischlichen Menschen verraten." (59)

Ich fasse diesen Abschnitt mit einer Strophe aus dem im Titel zu 00.15 zitierten Lied zusammen:

> "Hier sieht's uns freilich niemand an,
> Was wir einst werden sein;
> Armselig sind wir angetan;
> Und unter vieler Pein
> Gehn wir den schmalen Weg verschmäht;
> Mit Tränen wird von uns gesät." (60)

Was bedeuten schon die irdischen Nachteile gegenüber der kommenden Herrlichkeit, der Gegenwart des Heilandes, "bei dem man ewig Psalmen singt" (61). Nein, die Stadt der goldnen Gassen, wo die jetzt Benachteiligten mit Herrlichkeit gekrönt, mit weissem Linnen angetan, an der Hochzeit des Lammes sich freuen werden, wird alle Schmerzen wett machen.

---

(57) Liston Pope, Millhands and Preachers, New Haven *1942, 1958[4], S. 130-133; 02a.02.067e,aa ausführlich

(58) Charles T. Davidson, Minister's Manual, Funerals, Dedications, Weddings. Some helps for the busy minister. Cleveland, Tenn., 1952; 02a.02.077a

(59) Roberto Bracco, Verità dimenticate, Rom o.J., S. 53-54; 05.15.006b,cc - vgl. auch Donald +Gee, 00.09

(60) Moritz Görcke, 1803-1883, Pfingstjubel, 1956, Nr. 11,3

(61) Ders., Pfingstjubel, 1956, Nr. 11,2

Beurteilung und Deutung: Man mag diese Jenseits- und Innerlichkeitsreligion billig als Narkotikum und religiöses Aspirin bezeichnen. Solange wir keine wirksameren Mittel gegen die Krankheit von Welt und Kirche gefunden haben, solange nur die "gebildeten Kulturmenschen" die "religiösen (und andere) Bedürfnisse befriedigen können" (62), solange dürfen wir den Leidenden die Schmerzmittel nicht verweigern (63).

Die Beobachtung der Geschichte der Pfingstbewegung zeigt, dass die Gegenüberstellung religiöses Aspirin oder Mut zum Glauben, Narkotikum oder Heilung für die soziale Not falsch ist. Wir haben gesehen, wie schon in der ersten Generation die Hoffnung auf das Jenseits, auf die Wiederkunft zurücktritt (00.13). Die charismatische Gemeinde wird in schlechter Imitation der Landeskirchen organisiert und verkirchlicht. An die Stelle der Laienkirche tritt ein Klerus mit ausgeprägtem Standesbewusstsein (00.15.004). Diese Entwicklung von der enthusiastischen Gemeinde zur organisierten Kirche kann zu schweren Krisen führen. Geht die Entwicklung zu schnell vor sich, so verliert die Gruppe "das konservative Führertum und oft auch den Eifer und den Mut, mit dem die Gruppe begann. Bewegt sie sich zu langsam, so verliert sie den Wettstreit und die grosse Zukunft von solchen jungen Führern, die die wirklichen Werte der Sekte in einem neuen und grösseren Zusammenhang sehen" (64).

Die Beobachtungen des Zürcher Theologen und Psychologen Oskar Pfister treffen daher nicht nur für die Bekehrung "von der Welt zur Pfingstgemeinde", sondern auch für den Uebergang von der enthusiastischen Sondergruppe zur organisierten Freikirche zu. Pfister schreibt:

> Paulus konnte sich nicht einfach übergangslos zu Christus bekennen, "vielmehr musste er mit psychologischer Notwendigkeit die alttestamentliche Opferlehre mit dem Evangelium in Einklang setzen. Bei allen Bekehrungen von der Sünde zur Herzensreinheit beobachten wir solche Bemühungen, Kontinuität zwischen der früheren und der neuen Auffassung herzustellen...." (65)

---

(62) Eberhard Buchner, Die Pfingstleute, Christliche Welt 25, 1911, S. 29; 05.28.025a,cc ausführlich

(63) vgl. dazu Walter J. Hollenweger, An Approach to Pentecostalism. Religion and Emotion, in: Supplement to the "Methodist Recorder" Nr. 11, 31.1.1963, S. 3

(64) Raymond W. Albright, Sektentum und Sekten in Amerika, Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte 1961, S. 163-164

(65) Oskar Pfister, Sünde und Herzensreinheit im Lichte der Tiefenpsychologie, SA, S. 214; 05.28.025a,ff

Darum findet man bei der ersten Generation Pfingstler Menschen, deren Musikkonsum sich meist auf Schlagermusik beschränkte, deren Kunstbedürfnis von billigen Filmen befriedigt wurde. Die "neue Gemütslage" nach der Bekehrung bringt ihnen "Befreiung aus der Sünde", muss aber gleichzeitig zu diesen früheren Formen in "einem bestimmten Verhältnis stehen", das "den Uebergang in eine neue Gemütslage erleichtert" (66). Da die zweite Generation die "Not der Sünde" ihrer Väter nur noch vom Hörensagen kennt, sieht sie die Notwendigkeit der für ihre Eltern hilfreichen Tabus nicht ein. Diese müssen daher durch ein Kontrollsystem sichergestellt, die Glaubenssätze rational begründet werden, was in der zweiten und dritten Generation entweder zu einer fundamentalistischen Verfestigung oder öfters zur Ablehnung des Christentums überhaupt führt.

Der Theologe Walther Köhler schreibt in ähnlicher Weise:

> "Mit 'wahr' und 'falsch' darf man hier nicht operieren. Die Sekte deckt ein Bedürfnis. Es gibt Menschen, die nur mit Pauken und Trompeten aus ihrem Elend herausgerissen werden können, anderen dient ein anderer Weg. Da kann es nur heissen: Jeder mag, wie er es versteht, seiner Ueberzeugung leben! (Röm. 14.5) Wenn es dann nur eine wirkliche Ueberzeugungs-Gewissheit ist." (67)

Als die Zeitschrift "Life" Oral +Roberts Suggestionsmethoden und Bereicherungsabsichten vorwarf (68), antwortete die Tulsa Tribune anfangs August 1962: Immerhin, so reich wie der Erzbischof von Canterbury oder der Papst ist er nicht und nimmt sich mehr Menschen an als diese. Zum Vorwurf der Hysterie schrieb sie: Vielleicht ist gerade die Spannung einer Zeltversammlung für gewisse Leute nötig, um ihre Komplexe zu überwinden. Die Couch des Psychiaters und die Stille des Klosters sind nicht die einzigen Orte, wo einer Erleichterung finden kann. Ob seine Heilungen durch Suggestion oder sonst was zustande kommen, wissen wir nicht, aber er bringt jedenfalls Resultate hervor. (02a.02.177a)

Damit hat die Tulsa Tribune die wichtigste Funktion der pfingstlichen Frömmigkeit, nämlich deren gruppentherapeutische Wirkung, beschrieben. Wilson bezeichnet darum die Versammlungen der Elim Foursquare Gospel

---

(66) Zitate aus obigem Artikel von Oskar Pfister

(67) Walther Köhler, Wesen und Recht der Sekte im religiösen Leben Deutschlands, Giessen 1930, S. 44; 05.28.025d,ii

(68) Hayes B. Jacobs, Oral +Roberts, High Priest of Faith Healing, Harper's Magazine, *Febr. 1962; Life, *Aug. 1962

Alliance, die er während längerer Zeit untersuchte, als einen Ort der Geborgenheit.

> "Die Möglichkeit, aufzustehen und zu sprechen - und sei es in Zungen - für Menschen, die normalerweise nichts dergleichen tun, oder sich irgendwie ins Gespräch einschalten zu können, seiner Meinung und seinen Gefühlen Ausdruck zu geben, und sei es noch auf die unartikulierteste Weise, das heisst neue Fähigkeiten entdecken" (69).

Zwar ist die Elimbewegung in einer Zeit der wirtschaftlichen Krise gross geworden. Aber die Ursachen für die Entstehung einer religiösen Sondergruppe sind nicht immer die Ursachen für ihr Weiterbestehen (70). Wilson sieht heute in der Elimkirche vielmehr die

> "Uebernahme und Institutionalisierung individueller Neurosen. Gewiss hat sie ihre eigenen Methoden, aber die Analogie zur Gruppentherapie unter der Leitung eines Predigers hat viel für sich. Die häufigen und intensiven Gottesdienste mit spontanen Zeugnissen schaffen eine dem Psychodrama verwandte Situation. Im Zentrum steht ein gemeinsames Schulderlebnis.... Das Mitglied fühlt die Lösung einer Gefühlsspannung in drastischer Form, wenn es seine Gedanken nicht äussern kann oder sich fürchtet vor der Aeusserung: Im Phänomen des Zungenredens kann die psychologische Blockade umgangen werden...." (71)

Die spontanen Aeusserungen (Zungenrede, Prophetie) verhalten sich zu den rationalen (Predigt, formuliertes Gebet) wie der Traum zur Deutung in der psychotherapeutischen Behandlung. Man mag daraus ersehen, wie töricht die reformatorischen Kirchen handeln, wenn sie die Pfingstler veranlassen wollen, auf Zungenrede und Prophetie zu verzichten, anstatt sich mit ihnen zusammen um deren Deutung zu mühen. Das würde der Haltung eines Psychiaters entsprechen, der seinem Patienten verbietet zu träumen, anstatt ihm zu helfen, seine Träume zu verstehen. Gewiss kommt bei den Pfingstlern erschwerend hinzu, dass sie selber schon eine Deutung für ihre "Träume" mitbringen. Aber auch diese Parallele trifft auf viele Menschen zu, die einen Psychiater konsultieren. In diesem Fall muss Deutung und Traum in einem Interpretationsgeschehen erhellt werden.

Die wichtigen Beobachtungen des englischen Soziologen Wilson, der der Pfingstbewegung mehrere soziologische Veröffentlichungen widmete, würden durch ihre Ausführlichkeit und ihre fachwissenschaftliche Begriff-

---

(69) B.R. Wilson, Sects and Society.A Sociological Study of Three Religious Groups In Great Britain, London 1961, S. 115; 05.13.024d,bb ausführlich

(70) Wilson, aaO., S. 321; 05.13.024d,bb

(71) Wilson, aaO., S. 346; 05.13.024d,bb

lichkeit den Rahmen dieses Ueberblickes über die Pfingstbewegung sprengen. Aber ein Gesichtspunkt Wilsons scheint mir noch wichtig zu sein. Wilson zeigt, dass Niebuhrs These (die Sekte - soziologisch verstanden - sei der Ausdruck wirtschaftlicher Entbehrung) eine auf amerikanische Verhältnisse zugeschnittene Aussage ist. Dem hält Wilson entgegen: Nicht die wirtschaftliche Entbehrung allein ist massgebend, und nicht jede Entbehrung führt zum Protest. Solange z.B. ein Mensch die mittelalterliche Standesethik akzeptiert, erlebt er die Entbehrung nicht. Nur erlebte Entbehrung führt zum Protest. Dabei muss die Entbehrung nicht real sein. Sie kann auch bloss gefühlt sein. Ausschlaggebend ist nicht die Entbehrung an sich, sondern das Gefühl der Entbehrung. Die Funktion der Sekte (soziologisch verstanden) ist die Ueberwindung dieses Gefühls der Entbehrung (Statusinkongruenz (72), Einsamkeit, Armut, Krankheit, Rassenbenachteiligung, sprachlichen Benachteiligung, Benachteiligung des Temperamentes etc.), wobei vorerst gleichgültig ist, ob die Entbehrung real oder bloss narkotisch überwunden wird.

Spätestens die zweite Generation wird die Methoden zur Ueberwindung der Entbehrung kritisch prüfen und das Aspirin, das nur das Gefühl der Entbehrung überwindet, aber nicht die Entbehrung selber, ablehnen. Darum verschwinden nach zwanzig Jahren die Zeitschriftentitel mit stark jenseitigem Einschlag (00.13), das einseitig Emotionale tritt in den Hintergrund, eine Mittelschulbildung wird wichtiger als die Geistestaufe, der ethische Rigorismus wird durchlöchert. Aber das ist alles erst möglich, nachdem die erste Generation mit Hilfe des Aspirins aus ihrer sie lähmenden Traurigkeit herausgerissen werden konnte. Wenn die Kommunisten Chiles den jungen Pfingstlern sagen: "Eure Prediger waren Moses. Sie erzählten euch vom Land, in dem Milch und Honig fliesst. Wir sind Josua, wir führen euch hinein.", so müssen auch sie zugeben, dass die Pfingstler ohne die Vorarbeit Mosis nicht auf Josua hören würden. Viele junge Pfingstler wollen darum nicht weiter gesellschaftliche und politische Ungerechtigkeit erdulden. Und Donald +Gee, einer der wenigen noch lebenden Pioniere aus der Anfangszeit der Pfingstbewegung, gibt ihnen hierin recht:

---

(72) Diese Aspekte werden ausführlich dargestellt in 05.13.024c/d.

"Zu viele von uns haben sich zu lange nicht um die Verantwortung des Evangeliums für die gesellschaftlichen Bereiche gekümmert.... Wenn wir meinen, Evangelisationen seien das Heilmittel für das zum Himmel schreiende soziale Elend und die Ungerechtigkeit der Welt, dann sollte es wenigstens eine volle und echte Evangelisation sein. Es genügt nun einmal nicht, den Menschen die Zusicherung zu geben, dass ihre Seelen für den Himmel korrekt adressiert seien, weil sie einmal in einer Massenevangelisation die Hand aufgehalten haben.... Bessere Staatsbürger sollten das direkte Resultat pfingstlicher Evangelisation sein." (73)

00.15.002 BEKEHRUNG ODER POLITIK - ZUM STEIGENDEN SOZIALETHISCHEN ENGAGEMENT

Die Heiligungsbewegung hatte zur Ueberwindung der sozialen Not die Bekehrung angepriesen. "Sind nicht für bekehrte Menschen in der Tat die meisten sogenannten sozialen Fragen gelöst?" (74)

"Man rettet keinen Menschen, indem man seinen Magen füllt. Bringe ihn mit Jesum in Verbindung, und er wird sich bald seine eigenen Semmeln kaufen können." (75)

Die sozialen Probleme werden ausschliesslich als Produkt individueller Sünden gesehen: Kino und Alkohol spielen dabei die grösste Rolle (76).

Die Pfingstbewegung hat die politische Abstinenz von der Heiligungsbewegung übernommen:

"Deswegen stehen die Assemblee di Dio in Italien über und ausserhalb jeder politischen Aspiration und Bewegung, von welchen sie sich fernhalten, um nur dem Reiche Gottes dienen zu können" (77).

"Weltliche Freunde" sind gefährlich:

"Wenn du Christus als Heiland bekannt hast...und (deine Freunde) ihn ablehnen, werden sie versuchen, dich in deinen alten Tramp zurückzuziehen. Dann denke daran: 'Freundschaft mit der Welt ist Feindschaft wider Gott'." Solche weltliche Freundschaften dürfen nur als Brückenkopf zur Missionierung der Welt benützt werden. (78)

---

(73) Donald +Gee, Pentecost and Politics, The Pentecostal Testimony 41/2, Febr. 1960, S. 8; 05.13.023c,ee, Anm. 201

(74) Diettrich (Liz.Dr.), Der evangelische Geistliche und die Sozialpolitik, Auf der Warte 1/38, 17.12.1904, S. 1-2; 05.07.001; auch 00.03, bei Anm. 91 zitiert

(75) Dr. +Torrey über den Sozialismus, Auf der Warte 2/24, 10.6.1905, S. 3; 05.07.001; auch 00.03, bei Anm. 92 zitiert

(76) T.A. Carver, Social Problems of the Power Age, in: H.W. Greenway, Power Age, London o.J., S. 4-6

(77) Statuto delle AdD in Italia, Rom 1957, S. 10-11; 05.15.006b,aa

(78) AoG Australien, You Have Accepted Christ. And Now? o.J. (Masch.), S. 10; 04.01.007b, Anm. 27

Man polemisiert gegen die UNO, obschon die Grossväter der Pfingstbewegung, +Upham und +Mahan, schon im letzten Jahrhundert eine Organisation der Vereinigten Nationen vorgeschlagen hatten (79). In Venezuela, in einem Land, dessen Bevölkerung im Durchschnitt 19 Jahre alt ist, verliert die Pfingstbewegung zusammen mit den übrigen protestantischen Kirchen den Grossteil der Jugend. Die leichteste Abweichung vom Ultrakonservatismus wird als Freisinn gebrandmarkt. Im übrigen ist man aber völlig hilflos den wirtschaftlichen und politischen Problemen gegenüber. Die Prediger "predigen das Heil durch das Blut Christi und verteilen Traktate, alles andere geht über ihren Horizont. Die sozialistischen Bewegungen werden uns zusammenreiten, wir aber marschieren fröhlich weiter und singen 'Zum Kampf ihr Streiterscharen'." (80)

Diese politische Abstinenz kann plötzlich und scheinbar unmotiviert zu simplifizierenden Urteilen im politischen Bereich kommen, wenn den Pfingstlern irgendwo das Reich Gottes auf dem Spiel zu stehen scheint. So meint Ignacio Mosqueda, ehemals Feldprediger in Castros Revolutionstruppe, heute Mitarbeiter der Full Gospel Business Men's Fellowship International (02a.02.205), der Kommunismus könne nur mit Geistesgaben bekämpft werden (81), obschon das Blatt dieser Organisation Fidel Castro als einen "Mann mit einem tiefen Hunger in seinem Herzen für Gott" bezeichnet hatte (82).

Dass man in gewissen amerikanischen Pfingstgemeinden die übliche Polemik gegen den Kommunismus findet, braucht weiter nicht zu verwundern.

> An der ersten UNO-Konferenz in San Franzisko zogen wir es vor, "uns den russischen Kommunisten anzupassen und dadurch Gott zu beleidigen. Und als wir die Bibel aus unseren Schulen entfernten, beseitigten wir das letzte Bollwerk gegen die kommunistischen Termiten, die das Fundament unserer gottgegebenen christlichen Republik wegfressen." (83)

Dabei übersehen diese amerikanischen Pfingstler grosszügig, dass die

---

(79) vgl. dazu 02a.02.007a, Anm. 101

(80) Scopes, S. 70; 02b.30.001

(81) Ignacio Mosqueda, Can Communism Triumph Over the Church? Voice of Healing, März 1962, S. 9,11,14; 02b.21.001

(82) Full Gospel Men's Voice 7/2, März 1959, S. 19-21: New FGBMFI Chapter Established In Havana, Cuba; 02b.21.001

(83) Miner Arganbright, Die Verantwortung des christlichen Politikers, Geschäftsmann und Christ 5/2, Nov. 1964, S. 20-21; 05.28.045a, Anm. 623

chilenischen und brasilianischen Pfingstler mit dem Kommunismus in einem intensiven Gespräch stehen (84) und viele italienische Pfingstler für die Kommunistische Partei Italiens stimmen (85), ganz abgesehen von den russischen Pfingstlern, von denen nicht wenige sich ihrer Regierung gegenüber nicht nur aus taktischen Gründen loyal verhalten (00.02.004). Die Versicherung der ungarischen (05.33.007), polnischen (05.23.006c), jugoslawischen (05.16.002) und rumänischen Pfingstbewegung (86), dass erst das volksdemokratische Regime ihnen volle Religionsfreiheit gebracht habe, kann nicht als blosse Propaganda in den Wind geschlagen werden. Diese Pfingstler haben zwar nicht alle Freiheiten, die man in Westeuropa (theoretisch) für selbstverständlich hält, aber ihre Situation hat sich gegenüber derjenigen vor dem Zweiten Weltkrieg wesentlich verbessert, indem den Majoritätskirchen (87) die Hände gebunden wurden, so dass sie die Pfingstler nicht mehr bedrängen können, sondern - ob sie wollen oder nicht - mit ihnen einen modus vivendi suchen müssen.

Donald +Gee hat in dieser Kontroverse einen mutigen Artikel über "das Ende von Apostelgeschichte 2" geschrieben:

> "Wir mögen ausgezeichnete Gründe finden, um den Kommunismus abzulehnen. Aber diejenigen, die behaupten, mit dem Geist Christi erfüllt zu sein, haben dann auch die Verantwortung, eine realistische Alternative zum Kommunismus zu zeigen." (88)

Ob die Bekämpfung des Kommunismus "für einen Christen Grund zu Krieg und Blutvergiessen sei", ist ihm eine Frage. Jedenfalls beweisen die vielen Pfingstler in kommunistischen Ländern, dass man auch unter einer kommunistischen Regierung Christ sein könne (89).

Einzelne Pfingstler sind zu politischer Verantwortung erwacht. Die Bildung einer politischen Partei in Schweden unter pfingstlicher Führung ist zwar bis jetzt nicht recht gelungen. In der Schweiz wäre bei den letzten Nationalratswahlen beinahe ein Prediger der "Gemeinde für

---

(84) 02b.05.039; 02b.08.001c,bb

(85) 05.15.014: Das Verhältnis zur Kommunistischen Partei (ausführlich)

(86) die rumänische Pfingstbewegung umfasst 80'000 Mitglieder; 05.25.003

(87) katholische, orthodoxe und lutherische Kirchen

(88) Donald +Gee, The End of Acts 2, Pentecost 14, 1950, S. 17; 05.13.023c,ee

(89) Donald +Gee, Circumspectus Looking Around, Communism or War? Study Hour 9, 1950, S. 167; 05.13.023c,ee, Anm. 202

Urchristentum" Nationalrat geworden (05.28.024d). In Kenya (90) und Kanada (91) gibt es pfingstliche Minister. Donald +Gee beklagt die politische Abstinenz der Pfingstler:

> "Zu viele von uns haben sich zu lange um die Anwendung der Prinzipien des Evangeliums auf das politische Leben gedrückt" (92).

Den Vertretern der innerkirchlichen pfingstlichen Erweckungen schrieb er besorgt: Wir möchten in der neuen Erweckung nicht einfach eine Wiederholung derselben pietistischen Frömmigkeit in einer gehobeneren Gesellschaftsschicht sehen (93).

Auf charitativem Gebiet hat die Pfingstbewegung wenig geleistet. Umso wichtiger ist es, die in die Augen springenden Ausnahmen zu erwähnen. Die Assembléias de Deus (02b.05.012b) und die Congregação Cristã (02b.05.017b) in Brasilien haben originelle und wertvolle Beiträge zur sozialen Hilfe und Weiterbildung breiter Schichten Brasiliens geliefert. Ihre Spitäler, Schulen und Fürsorgeeinrichtungen spielen in Brasilien eine Rolle. Die Schulen und Spitäler der norwegischen Pfingstbewegung (Beispiel 01.18.005) fallen ebenfalls aus dem Rahmen der übrigen pfingstlichen Missionstätigkeit, da die Norweger,im Gegensatz zu den übrigen Pfingstlern,das Schwergewicht auf diesen Teil ihrer Missionsarbeit verlegt haben. Ein grossartiges Werk ist das von Lillian +Trasher gegründete Waisenhaus in Assiut, Aegypten (94), das Tausenden von Waisen Unterkunft bot.

Nicht zu unterschätzen ist der Beitrag derjenigen Pfingstgruppen, die abstinent sind und in Afrika mithelfen, den Alkoholkonsum einzudämmen. Braide (o), einer der Gründer einer unabhängigen Pfingstgruppe in Nigeria, wurde offiziell wegen Anstiftung zum Aufruhr, in Wahrheit aber mindestens auch wegen des von ihm verursachten beträchtlichen Rückgangs der Zolleinnahmen auf Branntwein, verhaftet (01.28.024a).

Die Gewinnung mehrerer tausend Zigeuner für die pfingstliche Frömmigkeit führt zu sozialethischen Konsequenzen (05.09.003a,cc), ebenfalls

---

(90) Musa +Amalemba (o), (ausführliche Biographie); 01.17.013a

(91) Philip Gaglardi; 02a.01.013a,ff

(92) Donald +Gee, Pentecost and Politics, The Pentecostal Testimony 41/2, Febr. 1960, S. 8; 05.13.023c,ee, Anm. 201

(93) Donald +Gee, Remote or Realistic, Pentecost Nr. 68, 1964; 05.13.023c,ee

(94) 01.01.006; 05.28.009d

die Ehevermittlung der Musama Disco Christo Kirche (01.12.020b,12) und die Arbeit unter jugendlichen Gangstern und Rauschgiftsüchtigen (95).

00.15.003 KOPFWISSEN ODER HERZENSGLAUBE - ZUR STEIGENDEN BEDEUTUNG DER PFINGSTLICHEN SCHULEN

Solange in der Pfingstbewegung Mittelschul- oder Universitätsbildung die Ausnahme bildete (96), war man sich einig, dass "Gott keine Gelehrten und keine Klugen wolle. Er brauche auch keine Wissenschaft. Er wolle nur reine Herzen." (97) "Bildung ist der Tod des wahren Christentums" (98):

> "Während die 'stummen Besessenen' der Universitäten in ihren Marmorkanzeln um jedes Wort ringen müssen, fliessen von den gesalbten Lippen des Bus-Schaffners die leichtfasslichen, göttlich beglaubigten Trostworte zum Heil und zur Befreiung" seiner Kameraden (99).

Durch das Pfingsterlebnis werden die Unbegabtesten begabt (100).

Die Prediger der "Schweizerischen Pfingstmission" rekrutierten sich - von wenigen, aber bedeutsamen Ausnahmen abgesehen - hauptsächlich aus Bevölkerungsschichten, denen ausser der obligatorischen Schulbildung keine weiteren Schulungsmöglichkeiten offenstanden (Tabelle bei 05.28.025a,cc). Ihre Mitglieder waren Arbeiter und Ungelernte, Bauern und Handwerker. Erst in neuerer Zeit finden wir kaufmännische Angestellte, einige Lehrer und Architekten. Die junge Generation wendet sich (wenn sie höhere Schulen besucht) den praktisch-technischen Richtungen zu. Das heisst: Es besteht vorläufig kein Verhältnis zur Geschichte, weder zur Geschichte der Pfingstbewegung, noch zur Kirchengeschichte im allgemeinen. Die "Schweizerische Pfingstmission" hat kein Archiv. Die "Verheissung des Vaters" aus den Jahren 1909 bis ca. 1925 sucht man vergeblich am Hauptsitz der "Schweizerischen Pfingstmission" oder bei deren Predigern. Wie hätten sie sich auch für die vergangene Geschichte

---

(95) 02a.02.115a,gg: Teen Challenge Center

(96) ein besonders interessantes Beispiel: Pfr. F. de ÷Rougemont; 05.28.048c

(97) Frankfurter Zeitung *22.10.1907; zit. Zeitschrift für Religionspsychologie 1, 1907, S. 439: Ueber den Fortgang der psychischen Epidemie in Hessen; 05.07.002c,aa

(98) Wilson, Sects and Society, London 1961, S. 87; 05.13.024d,bb

(99) Harold ÷Horton, The Gifts of the Spirit, London 1934, 1960[6], S. 209; 05.13.023d,bb

(100) ebda

interessieren sollen; die Wiederkunft Jesu stand ja vor der Tür. Da ging es nur um das eine: die Brautgemeinde zuzurüsten. Dass diese Methode Erfolg habe, beweisen in den Augen der Pfingstler die Resultate. Die schlechte Qualität vieler Radiosendungen und Druckerzeugnisse störte die Pfingstler ursprünglich nicht:

> "Wenn du einen Freund bedarfst um dich zu helfen, Jesus ist derjenige. Wir haben es so gefunden, und wir empfehlen diesen wunderbaren Heiland, diesen Freund, diesen Friedensfürst, der ganzen runden Welt an, denn wir wissen, dass Jesus dich helfen kann, wenn nichts anderes kann." (101)

Donald +Gee kritisiert die sentimentale Schriftstellerei. Wenn wir schon an die Inspiration der ganzen Schrift glauben, lasst uns die gesunde Weisheit der Sprüche nicht verachten (102). Essen wir nicht zu viel Honig (Prov. 25.16)! Der Vater hat den verlorenen Sohn zwar geküsst, "aber niemand wird meinen, er habe ihn ununterbrochen weitergeküsst." Das betrifft insbesondere auch die Lieder (103). Ebenso kritisiert +Gee die pfingstlichen Biographien, die er "als schlimmste Beispiele öliger Schmeichelei" bezeichnet. "Diese billigen Heldengeschichten, die beliebt sind als Sonntagsschulpreise, schaffen bei den Kindern ein falsches Idealbild auf Grund berühmter Prediger und Missionare" (104). Man könnte über dieselben Leute bessere Biographien schreiben, wenn sie nicht von den falschen Autoren verfasst und von den falschen Verlagen herausgegeben würden (105). Den Predigern an den Weltkonferenzen in Paris und London sagte er, ihre Predigten seien nicht gut genug gewesen. Die Pfingstler müssten lernen, sich schriftlich vorzubereiten und eine Predigt auf Grund eines Manuskriptes gut vorzutragen. Auch das müsse geübt werden und stände nicht im Gegensatz zur Erwartung, dass eine Predigt vom Heiligen Geist inspiriert sei. Beweis dafür seien die pfingstlichen Radiopredigten. (106) Bei der kirchlichen

---

(101) Apostolischer Glaube, Traktat Nr. 55, "Weihung", S. 1; 05.07.026a, Anm. 416 (ausführlich)

(102) Donald +Gee, Proverbs on Pentecost, Springfield, Mo., 1936, Introduction; 05.13.023c,cc

(103) vgl. dazu Douglas +Gray, Music, Handmaid to the Gospel of Christ,), Youth Challenge 2, 1963, S. 24-26; 05.13.024b,ee und 00.15.001, Anm. 53

(104) Donald +Gee, Circumspectus Looking Around, Study Hour 9, 1950, S. 54; 05.13.023c,cc

(105) Donald +Gee, aaO., S. 55; 05.13.023c,cc

(106) Donald +Gee, The Preaching At Toronto, Pentecost Nr. 46, 1958, S. 17; 05.13.023c,cc

Pfingstbewegung befürchtet er, dass die Theologen in der Begeisterung über das charismatische Erlebnis die Notwendigkeit der Weiterführung ihrer theologischen Arbeit vergessen (107). "Du musst entweder auf dem Papier oder in deinem Gedächtnis Notizen haben. Wenn du beides nicht hast, hast du nichts zu sagen und vergeudest die Zeit deiner Gemeindeglieder." (108)

Um diese Forderungen zu erfüllen, wurden Bibelschulen notwendig. Dass es unter den Pionieren der Pfingstbewegung einige ungeschulte, aber hochbegabte Prediger gab, ist ein Ausnahmefall, der eine ungenügende Ausbildung nicht entschuldigt (109). Das Rückgrat der pfingstlichen Schulen ist die Sonntagsschule. In der Weiterführung der Sonntagsschule werden fundamentalistische Bibelschulen gebaut.

> "Den Kirchen ist die materielle Not ihrer Glieder nicht fremd. Schon zeigt sich der Wunsch unter ihnen, das Einkommen zu vermehren. Ihre Söhne gehen in Mittelschulen und an die Universitäten, gewiss nur ein kleiner Teil von ihnen...." (110)

H.D. Honsinger von den Pentecostal Assemblies of Canada wehrt sich gegen den Vorwurf der Bildungsfeindlichkeit. Zwar werden wir den Beitrag von Autodidakten, die ohne ihre eigene Schuld auf einen normalen theologischen Bildungsgang verzichten mussten, nie missen wollen.

> "Unsere Türen werden Männern von diesem Format nie verschlossen sein, und wir werden uns ihrer nie schämen.... (Aber) Männer, die die Bildung verachten, missfallen uns. Die Grundlagen unseres Glaubens müssen der Nachprüfung immer zugänglich bleiben. Wissen trübt unseren Glauben nicht, im Gegenteil, durch Wissen geprüfter Glaube wird strahlender und überzeugender." (111)

Die polnischen Pfingstler lassen ihre Prediger an der theologischen Akademie in Warschau zusammen mit den evangelischen Pfarrern Polens ausbilden. Aus ihren Reihen ist die einzige mir bekannte wissenschaft-

---

(107) Donald +Gee, ToOur Pentecostal Friends, Pentecost Nr. 58, 1962, S. 17; 05.13.023c,bb ausführlich

(108) Harold +Horton, Preaching and Homiletics, presenting a scriptural ideal and a help for all who preach the "glorious gospel of the blessed Lord", 1949[2], S. 114-116; 05.13.023d,bb

(109) Donald +Gee, "Bible Schools Are Unnecessary!", The Pentecostal Testimony 38/8, Aug. 1957, S. 8; 05.13.023c,cc

(110) E. Chávez, Brief an W.H., 23.1.1963; 02b.08.054c

(111) H.D. Honsinger, The "Freedom" of the Press, Pentecostal Testimony, März 1963, S. 32; 02a.01.013a,ee

liche Arbeit Europas über Dwight L. +Moody erschienen (112).

Auch die afrikanischen Pfingstgemeinden bauen Schulen. Prophet +Wovenu (o) von der "Apostolischen Offenbarungsgesellschaft" beschreibt eindrücklich, wie der Angriff der Termiten gegen sein Schulgebäude dem konzentrierten Gebet +Wovenus (o) und seiner Getreuen weichen musste. Heute betreibt +Wovenu (o) mehrere Schulen und ein Seminar für Pastoren (01.12.018a). In philologische Studien vertiefen mussten sich mehrere pfingstliche Missionare, weil die von ihnen missionierten Stämme gelegentlich keine Schriftsprache und oft keine Bibelübersetzung hatten. So wurde z.B. C. Austin +Chawner ins Orthographiekomitee der Tsongasprache gewählt (01.26.005a). 1961 beendigten die Missionare der Assemblies of God in Volta eine Uebersetzung des Neuen Testamentes aus dem Englischen in die Mossisprache (01.45.002). Man wird seine Bedenken haben gegen Uebersetzungen aus dem Englischen ohne Kenntnisse des Interpretationsvorganges von den biblischen Ursprachen ins Englische. Jedoch zwingt diese Uebersetzungsarbeit die Pfingstler, sich mit sprachlichen Problemen auseinanderzusetzen, die sie sonst nicht der Beachtung wert fänden.

Die schwedische Pfingstbewegung, deren Gründer, Lewi +Pethrus, zum Ehrendoktor von Wheaton College ernannt wurde, baute eine Volkshochschule, in deren Stundenplan vor allem die nichtreligiösen Fächer (Staatskunde, nationalökonomische Fächer, Kenntnis der Arbeiterbewegung) auffallen (ausführlich 05.27.006f). Den berühmten schwedischen Schriftsteller, Sven Lidman, der jahrelang Redaktor des schwedischen Pfingstblattes war und der als Schriftsteller über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannt war, konnte die schwedische Pfingstbewegung auf die Dauer nicht halten (05.27.006c und h: Literatur).

Der Ausbau des Bildungsprogrammes, der Mittelschulen und Predigerseminarien wird mit grossem Kostenaufwand und einer eindrücklichen Hingabe vorangetrieben (113). Andererseits treten das Bekehrungserlebnis

---

(112) 05.23.006; 05.23.002; 02a.02.004a, Anm. 52: Universität Warschau: D.L. +Moody jako ewangelista na tle życia religijno-kościelnego w Stanach Zjednoczonych AP (1962); nach Kalendarz jubileuszowy der Zjednoczony Kościół Ewangeliczny, Warschau 1963, S. 180

(113) Beispiele: PAoC: 02a.01.013a,ee - Biographien bei 02a.02.110a,cc (PHCh) - AoG: 02a.02.115a,gg - "Gemeinde für Urchristentum": 05.28.024b - Oral +Roberts Universität: 02a.02.177b

(114) und die Geistesgaben in den Hintergrund (115):

"Wir haben in unseren Versammlungen viel mehr Leute, vielleicht auch Mitglieder, die nur Vergebung der Sünden haben, aber die nicht wiedergeboren sind und den Heiligen Geist nicht empfangen haben" (116).

00.15.004 GEISTESLEITUNG ODER PFARRERHERRSCHAFT - ZUR STEIGENDEN BEDEUTUNG DES PFINGSTPREDIGERS

Eine Charakterisierung des Pfingstpredigers auf Grund einer soziologischen Analyse zu geben, fehlt mir das Rüstzeug. Ich hoffe, durch die Bereitstellung mehrerer hundert Biographien von Pfingstpredigern (im dritten Hauptteil), durch die Erfassung der Herkunft, Bildung und Funktion der Pfingstprediger in Holland (05.20.004c) und der Schweiz (05.28.025a,cc,dd,ff/b) die Vorarbeit für eine gründlichere soziologische Untersuchung geleistet zu haben.

Wilson (117) hat die Predigerschaft der Elim Foursquare Gospel Alliance einer gründlichen Analyse unterzogen und kommt dabei zu folgenden Schlüssen:

1) Die Elimbewegung ist an der Spitze straff, an der Basis locker organisiert. Das Bindeglied bildet der Prediger, der die sich daraus ergebenden Spannungen psychologisch ausgleichen muss, was zu einem Rollenkonflikt des Predigers als Agent der Zentralleitung und Hirte der Lokalgemeinde führt.

2) Seine Gemeinde und seine Kinder erwarten von ihm die Vaterrolle, seine Frau und seine Gemeinde erwarten von ihm die Rolle des verstehenden Gatten. Er muss darum seine Zuneigung zwischen diesen

---

(114) Joseph E. Campbell, The PHCh, Franklin Springs, Ga., 1951, S. 122, 132; 02a.02.110a,cc, Anm. 458

(115) Walter H. Urch, The Place of Spiritual Gifts In Pentecostal Churches, London 1955, S. 17-18; 05.13.024b,cc - Der Leuchter 13/2, Febr. 1962, S. 5: Ist das Pfingsten, was wir Pfingsten nennen? Auszüge aus einer Aussprache auf einer Brüdertagung der "Arbeitsgemeinschaft der Christengemeinden in Deutschland"; 05.07.015b

(116) Robert +Willenegger, Unter einem geöffneten Himmel, VdV 53/11, Nov. 1960, S. 1; 05.28.024e,ff

(117) B.R. Wilson, The Pentecostalist Minister: Rôle Conflicts and Status Contradictions, The American Journal of Sociology 64, 1959, S. 494-504; verschiedentlich in seinen übrigen Werken; ausführlich 05.13.024c: Der Elimprediger

beiden Bereichen teilen; meist wird er sich für die Gemeinde entscheiden, da das Gemeinschaftserlebnis das einzig verbindende Band zwischen ihm und seiner Gemeinde und die Grundlage seiner wirtschaftlichen Existenz ist.

3) Er steht in der Spannung eines Statuswiderspruchs innerhalb und ausserhalb der Gemeinde. Als Prediger hat er in der Gemeinde einen sehr hohen, als Pfingstler hat er in der Gesellschaft einen sehr niederen Status. Er lebt infolgedessen in einem Statuswiderspruch, der dadurch noch unterstrichen wird, dass die übrigen Pfarrer und Prediger geneigt sind, dem Pfingstprediger den Status eines Predigers abzusprechen. In ihren Augen ist er ein Emporkömmling.

4) Diese Spannungen können nicht ausgetragen werden, da er sie sich selbst nicht bewusst machen und im Gespräch mit seinen Predigerkollegen nicht ausdrücken kann.

5) Für die übrigen Prediger und Pfarrer ergäbe sich hieraus die Frage, wie sie diese Situation den Pfingstpredigern bewusst machen und überwinden helfen können.

Mit dem Abrücken vom rein enthusiastischen Gottesdienst werden Ordination und Predigerausbildung wichtig (118). Die reine "Laienkirche", die Richard +Ruff von der "Schweizerischen Pfingstmission" an einem Vortrag vor Studenten der theologischen Fakultät beschrieb (119), existiert nicht mehr. In den italienischen Assemblee di Dio wird die Führerstellung des Predigers stark unterstrichen (05.15.006b,cc). In Oesterreich sind die Pfingstprediger berechtigt, für den von ihnen erteilten Religionsunterricht Leistungsnoten ins Schulzeugnis zu schreiben (05.22.003a).

Diese Klerikalisierung hat zur Bildung verschiedener Laienorganisationen, vor allem der Full Gospel Business Men's Fellowship International (02a. 02.205), die zur Abwehr des Uebergewichtes der Prediger die Aufnahme von

---

(118) Vgl. die Kritik +Gees an den jungen Pfingstlern, die sich in die überfüllten Bibelschulen drängen, um - wenn irgend möglich - Prediger einer kleinen Versammlung zu werden. Circumspectus Looking Around, Study Hour 9, 1950, S. 36-37; 05.13.023c,cc, Anm. 193. Sie verlieren die Sprache ihres sozialen Milieus und sind so wertlos für die Pfingstbewegung wie jene Kongomissionare, die nicht recht Kilubu sprechen.

(119) 05.28.025c,dd, Anm. 453

Predigern in ihre oberste Leitung verbietet, geführt, was wiederum die Kritik +Gees hervorrief:

> "Es ist ein schlimmer Tag, wenn die Führung in den Gemeinden von reichen Männern an sich gerissen wird, einzig weil sie reich sind." Wohlstand mit Segen zu verwechseln, "wäre das Grabgeläute aller pfingstlichen Gnade und Kraft." (120)

---

(120) Donald +Gee, Das falsche Evangelium der Wohlfahrt, *Redemption Tidings; VdV 50/12, Dez. 1957, S. 6; MD 21, 1958, S. 131: Pfingstbewegung; 05.13.023c,cc

00.16 SCHLUSS: "DAS GESPRÄCH GEHT WEITER"

00.16.001 "SIND WIR DESHALB EINE SEKTE?" (1) - VERSUCH EINER BEURTEILUNG

Man kann die Pfingstbewegung von einem konfessionellen Standpunkt aus beurteilen. Dann wird ein Lutheraner sie zusammen mit der Heiligungsbewegung und der reformierten Kirche als Schwärmerei ablehnen (2), ein Katholik sie als häretisch verurteilen (3), ein Reformierter sie unrichtigerweise der Vorordnung des Geistes vor der Schrift (4) oder des Verrates am reformatorischen sola gratia (5) anklagen und ein Fundamentalist sie als dämonisch verseucht verdächtigen (6).

Man kann die Pfingstbewegung auch von einem praktischen Gesichtspunkt aus beurteilen. Man wird dann nach den "Früchten" fragen und mit Kirchenpräsident Martin Niemöller (7) und Pfr. Max Bernoulli zum Schluss kommen:

---

(1) Der Titel stammt von Armin +Reichenbach, Sind wir deshalb eine Sekte? VdV 55/10, Okt. 1962, S. 3-5, 14-15; 55/11, Nov. 1962, S. 12-14 und SA

(2) "Dass...die Gnadenmittel unser Halt und unser Trost sind im Leben und im Sterben, dass wir in den Gnadenmitteln eben Christum selber haben, das findet man in den Reden und Schriften der Heiligungschristen nicht, vielmehr tritt Christus, treten wir Christo unmittelbar nahe, wie das die Lehre der Schwärmer aller Zeiten gewesen ist, wie das auch die Methodisten (05.28.004) lehren, wie es auch der reformierten Lehre zugrunde liegt." Th. Hardeland, Die Evangelisation mit besonderer Rücksicht auf die Heiligungsbewegung, NKZ 1898, S. 62

(3) "Sie lehnen...die Kirche und die Sakramente als sichtbares Zeichen einer unsichtbaren Gnade ab." P. Salvator Maschek, O.P.Cap., Die Sekten und wir Katholiken, 1954, S. 14-16; 05.07.046 - vgl. die ausführliche Darstellung der italienischen Katholiken; 05.15.013

(4) "Ich denke dabei immer an Zwingli's Wort, das er bei der grossen Disputation auf dem Rathause den Wiedertäufern zurief: "Was Geischt? Geischt? Bringet die Gschrift herfür!" Kirchenfreund 1910, S. 328-329

(5) Oswald Eggenberger, Evangelischer Glaube und Pfingstbewegung, Zollikon/ZH 1956, S. 46-47

(6) Wim Malgo, Mitternachtsruf 7/9, Dez. 1962, S. 19-20; 6/7, Okt. 1961, S. 16

(7) "Aber ob die Pfingstgemeinden eine Sekte sind? Ich glaube es heute nicht mehr." nach Giese (Pfr.), Leser schreiben uns, VdV 58/2, Febr. 1964, S. 4; 05.28.025d,bb

"Nie hat eine Bewegung (...) der Kirche derart dringende Fragen gestellt wie die Pfingstbewegung..." (8).

Oder man wird sie mit Nathan Söderblom als "Erweckungsbewegung im eigentlichen Sinn" bezeichnen (9).

Man kann die Pfingstbewegung auch von einem ästhetischen Gesichtspunkt aus beurteilen und wird sie dann wegen der "Banalitäten und Trivialitäten", "dem religiösen Schmalz" (10), den ungewohnten Formen des Gottesdienstes (11) - je nach Temperament und Art der besuchten Gottesdienste -, als abstossend, gar "krankhaft-psychopathisch" (12) oder als fröhlich-volkstümlich (13) empfinden.

Man kann die Pfingstbewegung ferner noch von einem juristischen Gesichtspunkt aus zu beurteilen versuchen. Dann wäre - sofern die Darlegungen von Jürgen Lehmann (14) zutreffen - die Pfingstbewegung als Partner in öffentlichen Angelegenheiten ernster zu nehmen (15).

Im folgenden versuche ich, theologisch auf die Frage von Armin +Reichenbach zu antworten: "Sind wir deshalb eine Sekte?" (16) Die Antwort hängt davon ab, was man unter einer Sekte theologisch versteht. Eine ausführliche Auseinandersetzung mit der Literatur über dieses Thema würde den Rahmen dieses Ueberblickes über die Pfingstbewegung sprengen.

---

(8) Max Bernoulli, Les Pentecôtistes, Le Semeur, 27.9.1958, S. 2-3; vgl. dazu Roger +Dürig, Réflexions sur l'article "Les Pentecôtistes", Promesse du Père, Dez. 1958, S. 14; 05.28.025c,dd

(9) Nathan Söderblom, in: Protokoll der Synode für Geistliche, Uppsala 1927, S. 239; 05.27.006g

(10) Kurt Hutten, Die Glaubenswelt des Sektierers, Hamburg 1962, S. 114; 05.07.046 ausführlich

(11) Eberhard Buchner, Die Pfingstleute, Christliche Welt 25, 1911, S. 30-31; 05.28.025a,bb,cc,ff ausführlich

(12) Konrad Algermissen, Das Sektenwesen der Gegenwart, Aschaffenburg 1960, S. 107

(13) F. Blanke; 05.28.025a,ff

(14) Jürgen Lehmann, Die kleinen Religionsgesellschaften des öffentlichen Rechts im heutigen Staatskirchenrecht, jur. Diss. Frankfurt 1959

(15) ausführlich 05.07.047

(16) Eine erste Beurteilung der Pfingstbewegung versuchte ich in: Kirchenbote des Kantons Zürich 51/6A, 1.6.1965, S. 5-7: Der Heilige Geist in der Pfingstbewegung und in der reformierten Kirche, sowie im Evangelischen Gemeindeblatt für die Diaspora der Zentralschweiz und des Kantons Tessin, Luzern, 52/6, Juni 1965, S. 2,7: Pfingsten - Stosskraft und Bewegung

Da mir aber die bisher vorliegenden Versuche einer Definition der Sekte die neutestamentliche Forschung der letzten dreissig Jahre zu wenig zu berücksichtigen scheinen, muss in Kürze versucht werden, die Sekte theologisch zu definieren. Die konfessionell geprägte Auskunft, eine Sekte mache aus einer Nebensache eine Hauptsache, sie bekenne sich nicht zu Christus als Zentrum, sie vernachlässige das Fundament des Glaubens, die Rechtfertigung, genügt m.E. heute nicht mehr, da viele dieser Punkte unter den im Oekumenischen Rat zusammengeschlossenen Kirchen selbst strittig sind, es sei denn, man habe mit Hardeland (17) den Mut, eine andere Konfession als Sekte zu verurteilen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Pfingstbewegung sich zu Recht auf einen Traditionsstrang stützen kann, der bis in die neutestamentliche Zeit zurückgeht (18). Aber nicht nur die Pfingstbewegung, auch die Orthodoxen, die reformatorischen Kirchen, selbst die römisch-katholische Kirche, können sich auf je ihr entsprechende Traditionen im Neuen Testament stützen. Wenn daher die einen die andern mit der Schrift überwinden wollen, steht hier Schrift wider Schrift.

Da könnte uns die neutestamentliche Wissenschaft zu Hilfe kommen. Sie hat gezeigt, dass das Neue Testament kein einheitliches Lehrbuch der Theologie ist. Die Differenzen ergeben sich aus den verschiedenen Situationen, in die hinein die neutestamentlichen Schriftsteller ihre Botschaft auszurichten hatten. Sie mussten einseitig das eine, was in ihrer Situation not tat, sagen. Hätten sie das nicht getan, so kämen sie uns wie viele heutige Predigten vor: korrekt, aber langweilig und wirkungslos. Auch die heutige Verkündigung muss, wenn sie etwas zu sagen hat, einseitig sein. Es ist daher ein Kurzschluss, wenn die Kirchen der Pfingstbewegung die "Botschaft der Bibel" entgegenhalten. Diese Apologetik übersieht, dass einerseits die Bibel eine Sammlung theologischer Entwürfe ist und andererseits, dass nicht nur damals, sondern auch heute mit Menschen aus verschiedenen Kultur- und Gesellschaftsschichten verschieden von dem einen Evangelium geredet werden muss. Der Neger von Georgia wird dem lutherischen "sola gratia" nie zugänglich sein, und der von der Trunksucht erlöste Berner Oberländer wird das "simul iustus - simul peccator" nie begreifen können. Die oft postulierte "Mitte der Schrift" genügt für unsere Auseinandersetzung nicht. Der

(17) vgl. oben Anm. 2

(18) dazu ausführlich 00.06.004

Salutist wird unter "solus Christus" das durch die Wiedergeburt neu gewordene Leben, der Katholik das Sakrament, der Lutheraner das "sola gratia", der Neuapostolische seine Ueberzeugung an die im Apostel wirkende Kraft Christi, und der Pfingstler das normative Dokument der normativen Gemeinde, die Apostelgeschichte, verstehen.

Der Theologe muss heute für die Auseinandersetzung mit den Konfessionen und Sekten, wenn "in der Bibel beheimatet" auch "in ihren innerbiblischen Konflikten beheimatet" sein (19). Er kann daher den Pfingstlern nicht einfach die Bibel, d.h. in diesem Fall die paulinische Rechtfertigungslehre, entgegenhalten. "Zwischen Paulus und Acta besteht ein Unterschied in der Substanz, im Glauben - ja nicht nur Lehrunterschiede, sondern Glaubensunterschiede" (20).

Aus diesem Grunde ist zu versuchen, die Sekte nicht von einem konfessionellen Vorentscheid her zu definieren. Zur Sekte gehört, wer sich selber aus der Gemeinschaft der Heiligen ausschliesst, d.h. wer behauptet, dass in <u>seiner</u> kirchlichen Organisation, in <u>seiner</u> Theologie, in <u>seinem</u> Glaubenserlebnis Gottes Wille unkorrigierbar "Fleisch geworden ist". Wer seine Frömmigkeit oder Theologie dazu benutzt, einem andern Christen das Christsein abzusprechen, macht seine eigene Frömmigkeit oder Theologie zum Masstab dessen, was Kirche ist, und leugnet damit die Einmaligkeit der Fleischwerdung Gottes in Jesus Christus.

Das bedeutet nicht die Preisgabe der konfessionellen Gegensätze, aber es heisst, dass derjenige, der das Gespräch mit einem Mitchristen abschneidet, sich zum Sektierer macht.

Wenn man eine Gruppe theologisch als Sekte bezeichnet, die die Zugehörigkeit zu ihrer spezifischen Gruppe als heilsnotwendig betrachtet, so sind mir - von unbedeutenden Ausnahmen abgesehen - keine Pfingstgruppen bekannt, die man als Sekten bezeichnen müsste. Ich würde daher vorschlagen, diesen die Pfingstler irritierenden Begriff nicht mehr zur Bezeichnung der Pfingstbewegung zu gebrauchen oder höchstens im Sinne einer <u>soziologischen</u> Charakterisierung. Entscheidet man sich für das letztere, muss man sich bewusst sein, dass soziologisch auch die Urkirche sowie gewisse, nicht unbedeutende Aspekte der Landeskirche als Sekte zu bezeichnen sind.

---

(19) <u>G. Harbsmeier</u>, Evangelische Theologie 1950/51, S. 366f; 05.07.046, Anm. 531

(20) <u>Harbsmeier</u>, aaO., S. 352; 05.07.046, Anm. 531

"Wenn wir als Denomination unsere Denomination als 'Arche Noah' für die ganze Welt missverstehen, dann sind wir zu bedauern. Jede Denomination zieht bestimmte Menschen aus bestimmten Gesellschaftsschichten an.... Die Heiligungs- und Pfingstsekten - Campbell, Prediger der Pentecostal Holiness Church, formuliert selber so - müssen diese Wahrheit anerkennen und eine grössere Achtung für diejenigen Christen entwickeln, die lehrmässig von ihnen verschieden sind." (21)

"Jeder Christ denkt vermutlich, seine Kirche sei im Recht. Und doch wissen wir, dass einige Kirchen geistlicher und schriftgemässer sind als andere. Es ist aber eine extreme Engherzigkeit zu meinen, irgend eine Denomination allein sei die Kirche. Die Kirche wird zusammengesetzt von den wiedergeborenen Gläubigen, von Leuten, deren Namen im Himmel aufgeschrieben sind. Gliedschaft in einer irdischen Kirche garantiert noch lange nicht Gliedschaft in der unsichtbaren Kirche. Die sichtbare Kirche ist nur ein Gnadenmittel, aber nicht selber der Heiland." (22)

00.16.002 "ÖKUMENISCHE ERWECKUNGSBEWEGUNG" - DAS GRUNDANLIEGEN DER PFINGSTBEWEGUNG

Die Pfingstbewegung war ausgezogen, um die verschiedenen christlichen Konfessionen zu versöhnen. Die dogmatischen Schranken sollten nicht durch eine Minimaldogmatik, sondern durch den Verzicht auf dogmatische Fixierung überhaupt überwunden werden. Das Verbindende sollte die Gegenwart des lebendigen Gottes, die Realität des Heiligen Geistes sein, die man in Bekehrung, Heiligung, Geistestaufe und Geistesgaben zu erleben hoffte. In Erwartung der baldigen Wiederkunft Jesu verzichtete man auf theologische Klärung und vernachlässigte auch die politischen und ethischen Probleme. Nicht Probleme zu verkündigen, sind wir berufen, sondern die Frohe Botschaft des Heils. Darum gibt es nur ein einziges legitimes Ziel vor der Wiederkunft Jesu in den Wolken des Himmels: Heiligung und Einigung der Gotteskinder und Missionierung der Welt innerhalb einer Generation.

Als der Herr verzog, erwies sich infolge der verschiedenen ethischen und dogmatischen Auffassungen innerhalb der Pfingstbewegung eine Minimaldogmatik als notwendig. Nur eine verschwindende Minderheit widerstand der Verlockung, eine grosse, kirchenpolitisch ins Gewicht fallende Freikirche zu werden, indem sie der quäkerischen Grundhaltung treu blieb, auf die Verbindlichkeit des Dogmas verzichtete und Mehrheitsbeschlüsse ablehnte (02a.02.D.V). Die Mehrheit übernahm eine antirationalistische

---

(21) Joseph E. Campbell, The PHCh, Franklin Springs, Ga., 1951, S. 121

(22) Ernest S. Williams, Your Questions Answered, Pentecostal Evangel Nr. 2536, 16.12.1962, S. 11

Dogmatik aus dem Arsenal des letzten Jahrhunderts und frischte sie durch Zufügung des "anfänglichen Zeichens der Geistestaufe", das Zungenreden, auf.

Der Heiligungs- und Evangelisationseifer der Gemeinden liess nach. Man brauchte Spezialisten für die Durchführung des religiösen Programmes und fing an, Prediger auszubilden. Dadurch wurde die Frage der Gemeindeorganisation, der Taufe, des Kinderunterrichtes aktuell. Die Fiktion des allgemeinen Priestertums wird zwar noch aufrechterhalten, aber in den älteren Denominationen findet man eine Mehrheit von Gottesdienstbesuchern, die sich die Gottesdienste anhören, die der Prediger mit einem kleinen Stab von vollamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern durchführt. Zwar bietet der pfingstliche Gottesdienst in vielen Gemeinden - nicht in allen - die Möglichkeit zur aktiven Teilnahme durch Gebet, Zeugnis und Lied. Aber die Beteiligung der Nichtfunktionäre am Gottesdienst ist nicht mehr in allen Denominationen selbstverständlich. Von Zeit zu Zeit bricht die Sehnsucht nach dem pfingstlichen Ideal durch. Man fragt sich: Woher kommt es, dass wir in Kleidung und Aufmachung, in der Gemeindeordnung, im Verhältnis der Prediger zu den Nichtpredigern, in den Schwierigkeiten mit der zweiten Generation immer mehr in die Nähe der traditionellen Kirchen rücken? Das Resultat solcher Besinnung sind Busswochen, Bussgebete und erneute Anläufe,zur vollkommenen Heiligung durchzubrechen, d.h. das Problem wird - ähnlich wie in den Landeskirchen - im menschlichen Versagen der Prediger und Gemeindeglieder, anstatt in der Uebernahme untauglicher Organisationsstrukturen gesehen. Gelegentlich führen solche Bussbewegungen zu neuen Gemeinden, die den Zyklus um einige Stufen versetzt neu beginnen.

Die Untreue zur ursprünglichen Vision einer ökumenischen Erweckungsbewegung, die alle Kirchen umspannen sollte, ist m.W. in der pfingstlichen Predigt und Literatur bis jetzt kaum zur Sprache gekommen, ausser man betrachte die Aufrufe zur Einheit und gelegentliche pfingstliche Arbeitsgemeinschaften auf Landesebene als Fortführung dieses Auftrages.

Die <u>theologischen</u> Erkenntnisse der Pfingstbewegung sind weder neu noch hilfreich. Sie zeigen den traditionellen Kirchen, bis zu welchem Grade von Unverständlichkeit ihre Predigten und ihr so hoch gepriesener Unterricht im Kirchenvolk missdeutet wird. Dies allerdings wäre eines Aufhorchens der traditionellen Kirchen wert. Darum sind die Fragen, die durch die Ausbreitung der Pfingstbewegung an die Landeskirchen gestellt

werden, wichtiger als die pfingstlichen Antworten. Die Pfingstbewegung wegen ihrer eventuellen falschen Antworten als Sekte zu bezeichnen, geht m.E. nicht an. Sie sind nicht falscher, als was sonst landauf und landab in unseren Kirchen geglaubt wird. Man wird einwenden: Gewiss, aber dieser landeskirchliche Vulgärprotestantismus - man könnte auch sagen: die schlichte Frömmigkeit der Gläubigen - erhebt keinen Anspruch auf theologische Gültigkeit. - Das wäre allenfalls noch zu klären. Im übrigen haben wir das Kirchenvolk zu unserem eigenen Schaden als Gesprächspartner theologisch entmündigt.

"Sektierer oder Enthusiasten?" fragen wir am Schluss dieser Untersuchung. Sind nicht alle Enthusiasten eo ipso Sektierer, weil sie Gott im Gefühlsrausch erleben wollen? Dieser Vorwurf ist m.E. nur dann gerechtfertigt, wenn die Enthusiasten ihr Gefühlserlebnis verabsolutieren. Dass ein Gefühlserlebnis weniger Wortcharakter hat als ein Sakrament, müsste erst noch erwiesen werden. Wir bestreiten nicht, dass die Sakramente als "sichtbares Wort" verkündigen. Wieso sollen Zungenreden, Visionen, Krankenheilung nach dem Vorbild des Paulus nicht vollberechtigte Verkündigung sein, wenn sie in diese Verkündigungsfunktion hineingestellt werden? Die Kritik ist mir nicht unbekannt: Genau das geschieht eben nicht. Zungenreden und Visionen werden oft nicht in ihren Verkündigungsfunktionen gesehen, sondern als eigentliche Gotteserlebnisse isoliert. Das mag stimmen; ich erinnere mich an Predigten, die in der äusseren Form der Verkündigung kein Fünklein Hoffnung, kein bisschen Evangelium darboten. Ist deshalb die Kirche des Wortes eine Sekte, weil auch das Wort zum Geschwätz werden kann? Ist deshalb die Kirche des Geistes eine Sekte, weil echtes Gefühl mit Sentimentalität, Geist mit Begeisterung, Inspiration mit Kitsch, das legitime Stammeln des Ungebildeten mit dem flüchtigen Gerede des Oberflächlichen verwechselt wird? Es gibt nun einmal Menschen - und ihre Zahl nimmt zu -, denen Predigten unzugänglich sind. Von ihnen einen bestimmten reformierten Frömmigkeitsstil zu erwarten, ist Verwechslung des Glaubensgehorsams mit einer Kulturdiktatur. Solange die Enthusiasten ihrem ursprünglichen Auftrag gehorsam der ganzen Kirche dienen wollen, solange sind sie keine Sektierer. Das darf sie im Einzelfall nicht an der organisatorischen Fixierung ihrer Kirchen, wohl aber am organisierten Abbruch des Gesprächs mit Frömmigkeit und Theologie anderer Kirchen hindern. Damit würden sie ihren eigenen Ursprung verraten.

00.16.003 "ALLGEMEINES PRIESTERTUM" - DAS GRUNDANLIEGEN DER REFORMATORISCHEN KIRCHEN (23)

Alles, was aus der Taufe gekrochen, ist Priester und Papst, lehrte uns Luther. Zwingli gab dem allgemeinen Priestertum der Gläubigen durch seine theologische Volkshochschule, die Prophezei, institutionellen Ausdruck. Aber über weite Strecken der Kirchengeschichte blieb das allgemeine Priestertum rhetorische Deklamation. Nur in Zeiten des Pfarrermangels entdeckt man es voll freudiger Ueberraschung in der Boutique theologischer Antiquitäten, holt es hervor, bläst ihm den Staub vom Gesicht und stellt es beim nächsten Werbeabend für des Pfarrers Helferkreis auf. Aber die Gemeinde durchschaut den Verkaufstrick. Sie merkt, dass die Pfarrer nur Hilfsarbeiter suchen, die ihnen die Ziegel reichen, während sie das Bauen - so sind sie oft gelehrt und von ihren Gemeinden bestätigt worden - als die Architekten des lieben Gottes allein besorgen. Wenn einmal kein Pfarrer in der Gemeinde wäre, wenn der "schreckliche Fall" einträte, dass einmal niemand predigen würde am Sonntagmorgen, dann müsste, so meinen viele, die Kirche zusammenkrachen. Die Folge davon ist, dass wir zwei Sorten freiwillige Mitarbeiter in der Kirche haben: (a) Diejenigen, die sich die Einstufung zu Hilfsarbeitern gefallen lassen, weil sie finden, die Sache der Kirche sei so wichtig, dass sie diese Entmündigung in Kauf nehmen. Sie sind tüchtig, aber selten. (b) Diejenigen, die in Gesellschaft, Wirtschaft und Staat keine Entfaltungsmöglichkeiten haben und darum froh sind, in der Kirche eine Rolle spielen zu können. Es sind ebenfalls die Menschen auf der Schattenseite des Lebens, die intellektuell und menschlich Schwachen (negative Selektion). Sie sind relativ häufig unter den Mitarbeitern der Kirche anzutreffen.

---

(23) Um diese Skizze nicht mit Anmerkungen zu belasten, nehme ich die wichtigste Literatur vorweg. Es handelt sich vor allem um die vom Referat für Fragen der Verkündigung, Oekumenischer Rat der Kirchen, Genf, veröffentlichten Arbeiten. Viele von ihnen sind in "Concept" (WCC, Genf) erschienen. - Colin W. Williams, Gemeinden für andere, Stuttgart 1965 - H.-J. Margull (Hg.), Mission als Strukturprinzip, Genf, 1965 (Lit.); franz.: umgearbeitet und erweitert: Vers une église pour les autres, Genf 1965; engl.: London und New York 1966 - Der Abschnitt 00.16.003 wurde ähnlich publiziert in: "Laity" 20, Nov. 1965, S. 5-11 (WCC, Genf): A Vision of the Church of the Future; franz.: Communauté des disséminés, WCC, Genf, Dez. 1965; Auszüge in: "La Vie Protestante" 29/6, 11.2.1966, S. 3 (Genf); deutsch: in: "Reformatio" 15/2, Februar 1966, S. 90-98: Die Kirche der Zukunft - eine Realutopie

Woher kommt es, dass wir trotz der Reformation, unsere Pfarrer seien die Kirche? Etwa daher, dass wir jenes Bibelwort so verstehen: "Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da muss der Pastor dabeisein" (24).

Kirche von gestern sind wir in einer Welt von heute. Bis Anfang des letzten Jahrhunderts war der Pfarrer der reformierten Landeskirche des Kantons Zürich der Vertreter der "gnädigen Herren zu Zürich". Der Pfarrer war Vater, Hirte, Arzt, Lehrer, Armenpfleger und Gemeindepräsident seines Dorfes. Darum konnte zu damaligen Zeiten nur ein Bürger der Stadt Zürich - und nicht etwa ein Untertan aus der Landschaft Zürich - Pfarrer werden. Diese Anordnung hatte Vorteile und Nachteile. In jener geschlossenen, hierarchisch gegliederten Gesellschaft war sie jedenfalls denkbar. Hätte sich die Kirche nicht hierarchisch organisiert, so wäre sie als revolutionär aufgefallen, und welche Kirche will das schon?

Nun aber haben sich in der Politik und in der Grundschule - im gesellschaftlichen Leben und an gewissen Orten sogar in der Wirtschaft partnerschaftliche Formen des Zusammenlebens durchgesetzt. Wer ein politisches Programm durchführen will, kann dies - selbst als Staatspräsident - nicht schlechthin durchsetzen. Er bedarf dazu des Einverständnisses seiner Partner, seiner Minister und des Souverans. Beachtet er das nicht, so wird er abgesetzt oder artet zum Diktator aus. Und das ist von der Sache des Politikers her verständlich. Er soll nicht für sich, zu seiner Befriedigung regieren, sondern er soll der Diener der Allgemeinheit sein. Früher konnte der Inhaber eines Autoritätsamtes, der Vater, Lehrer oder Priester, kraft der seinem Amte innewohnenden Autorität, selbst wenn er als Person keine besonderen Qualitäten aufzuweisen hatte, Autorität verlangen. Heute macht sich der Amtsträger, hinter dem keine militärische oder finanzielle Macht steht - und das ist bei der Kirche der Fall -, lächerlich, wenn er auf ein Amt pocht. Sein Ruf zur Versöhnung hat nur insofern Autorität, als er in der kritischen Situation, wenn andere schweigen müssen, das Gespräch der Versöhnung weiterführen kann.

So entdeckt heute die Kirche in den partnerschaftlichen Formen der Welt ihre eigene Botschaft wieder. Sie merkt, dass die Welt Aspekte des Evangeliums besser begriffen hat als sie selber. Das ist kein Grund

---

(24) Martin Iwohn, Die Charismen und der Gemeindeaufbau heute, Nitzahn (DDR) 1962, (vervielf.), S. 22

zu Resignation. Zum Glück hat das Evangelium die Kraft, neben und ausserhalb der Kirche Gemeinschaft zu ermöglichen. Zum Glück bringt es die Kirche nicht fertig, dem, was sie in ihrer Verkündigung spricht, durch ihre Existenz total zu widersprechen.

Das ist nun allerdings eine schwerwiegende Behauptung: Die Kirche stehe sich selbst im Wege (25). Wir können zwar den Heiligen Geist nicht herbeirufen, wohl aber ihn dämpfen, z.B. wenn wir sagen, das Evangelium sei für die ganze Welt und für alle Menschen bestimmt, gleichzeitig aber diejenigen aus unseren Gottesdiensten ausschliessen, die auf einen bestimmten Frömmigkeitsstil nicht geeicht sind. Wir beten um die Gegenwart des Heiligen Geistes. Unsere Zuhörer aber kämpfen darum, dass ihr eigener Geist wenigstens gegenwärtig wäre. Wir bitten um die Gegenwart Gottes, sie aber denken an die Abwesenheit der Menschen, an jene Menschen, mit denen sie in Resignation und Kummer zusammenleben, ohne mit ihnen zusammenzuwohnen, an jene Menschen, die vorhanden sind, ohne anwesend zu sein, mit denen sie reden, ohne ihnen etwas sagen zu können, mit denen sie zusammenarbeiten, ohne mit ihnen zusammenzukommen, denen sie beim Grüssen die Hand geben und die ihnen trotzdem fremd bleiben.

Was ist zu tun? Nach dem Zeugnis der Reformatoren sind wir alle Priester, allerdings mit verschiedenen Funktionen und Gaben. Die Gnadengaben sind der Kirche geschenkt. Sie sind vorhanden. Aber freischaufeln müssen wir sie. Wie sähe denn eine Kirche aus, in der die vorhandenen Gnadengaben nicht in Hilfsarbeiten erstickt würden? Ich versuche, eine solche Kirche zu beschreiben. "Zu dieser Sache", sagte ein Afrikaner in der ökumenischen Diskussion über die Strukturen einer missionarischen Kirche, "kommen wir alle nicht, es sei denn durch Beten und Fasten." So ist es. Fasten lernen müssen wir. Wir müssen ernst damit machen, dass wir nicht als Kirche für uns etwas zu wollen haben. Wir müssen erwarten, dass das Wort "wer sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es gewinnen" auch der Kirche als Institution gilt. Das heisst nicht, dass die Kirche des allgemeinen Priestertums eine institutionslose Kirche sei. Aber es heisst, dass sie eine Dienstkirche, "eine Gemeinde für andere" ist. Sie wird damit ernst machen, dass sie den andern, denen draussen, zu dienen hat. Nicht so, dass sie damit rechnet, die Fernen kämen wieder in unsere Kirchen und füllten sie, so dass wir in unserem

---

(25) H.-J. Margull, Rede auf dem Kirchentag in Köln 1965

Christsein bestätigt würden. Diese Erwartung und Sorge ist verständlich für die Pfarrer, die mit grossem körperlichem und seelischem Einsatz Tag für Tag und viele Stunden über das Mass hinaus, bis zur Müdigkeit und oft bis zur Erschöpfung, darum ringen, dass ein paar Menschen mehr in ihre Predigt kommen. Sie ist verständlich für den Pfingstprediger, der um den Mitgliederbestand seiner Gemeinde kämpft und die Schwächen der Volkskirche "en miniature" in seiner Pfingstgemeinde antrifft. Trotzdem darf die Kirche des allgemeinen Priestertums nicht von dem Gedanken her entworfen werden: Was müssen wir tun, damit sie wieder kommen? Wie bringen wir den Sonntag früherer Zeiten mit seinen vollen Kirchen wieder zurück? Die Frage ist vielmehr: Wie bauen wir eine Kirche, die sich nicht selbst im Wege ist, deren organisatorische Struktur dem, was sie predigt, nicht dauernd widerspricht, deren Kirchenbauprogramm ihre Theologie nicht Lügen straft, deren Gottesdienste ihre Gebete nicht unglaubhaft machen, eine Gemeinde, der man glaubt, dass sie Gemeinde für andere ist, weil sie nicht sich selber sucht. Das heisst beten und fasten.

Wie sieht eine solche Gemeinde für andere aus?

1. Es ist eine Gemeinde, die die Kapitel 12 - 14 des ersten Korintherbriefes nachbuchstabiert. Dort lesen wir z.B.: "...wenn ihr mit der Zunge nicht eine verständliche Rede darbietet, wie soll man das Gesprochene verstehen? Ihr werdet ja in den Wind reden...wie soll der, der den Platz des Uneingeweihten, des Outsiders (idiotäs) einnimmt, das Amen zu deiner Danksagung sprechen? Er weiss ja doch nicht, was du sagst." Hier wird der nichtkirchliche Mensch, der andere, der der draussen steht, zum Stilprüfer der Gebete, Lieder und Predigten. Wir haben also Wege zu suchen, durch die der Outsider, der Unkirchliche und Pfingstler seine Gabe ausüben kann. Wie schade, dass, wenn sich manchmal ein solcher "Idiotäs" zu uns verirrt, er schnellstens "eingekircht" wird. Die Schweiz hat berühmte Schriftsteller und Journalisten. Aber keiner von ihnen ist in unseren Liturgiekommissionen anzutreffen. Gebete schreiben, Lieder komponieren (26), Predigten beurteilen, Bild-

(26) "Weltliches" Beispiel einer Predigt: Georg Kreisler, Das gibt es nur bei uns in Gelsenkirchen, Studienplatte, Band 17 (Ueberspielung von Favorit BIEM FEP 506). "Weltliches" Beispiel eines apokalyptischen Liedes: Bertolt Brecht/Kurt Weill, Lied eines kleinen Abwaschmädchens, Lotte Lenja: "Seeräuberjenny", aus: Die Dreigroschenoper, Dokumentaraufnahme aus dem Jahre 1930, Studienplatte, Band 16 (Ueberspielung von Eterna BIEM 8 20 440)

symbole entwerfen, sind keineswegs Aufgaben, die in den Kompetenzbereich des Theologen, vielmehr in denjenigen des Journalisten und Redaktoren, des Dichters und Dramaturgen, des Kunstmalers und des Graphikers fallen.

2. Die Charismen wären vorhanden; sie müssten nur ernst genommen werden. Paulus hat in Korinth Geistesgaben angetroffen. Er hat sie nicht geschaffen. Diese vorhandenen Gaben wurden in die Gemeinde integriert, darunter auch das Zungenreden, das ausdrücklich nicht verboten werden soll. Wir haben es besser gewusst. Wir verachten diese weniger wichtige Gabe und bedenken nicht, dass Paulus sagt: "Wer in Zungen redet, bessert sich selbst." Wir haben den emotionalen Teil unserer Existenz vom Gottesdienst ausgeklammert und meinen, dies sei Sache des Sportplatzes, des Theaters, des Psychiaters. Auf dem Fussballplatz darf man sich begeistern und im Theater ergriffen sein, aber in der Kirche ist beides verdächtig. Wir gleichen aufs Haar jenem Professor Higgins aus dem Musical "My Fair Lady". Dieser gewaltige Sprachlehrer wollte Eliza, ein Mädchen aus den Londoner Slums, richtig reden lehren. Mit unendlicher Geduld gelang es ihm. Aber als er ihr sagen wollte:"I got accustomed to your face..." (Ich habe mich an dein Gesicht, an deinen Gang, an deine Stimme gewöhnt.), da versteckte er sich unter seinem Hut. Wir verstecken die Emotionalität unter dem Hut unserer Liturgien und unseres Geschmacksurteils. Mir scheint, Higgins sei ein zutreffendes Bild der reformierten Kirche, der Kirche des Wortes, der Kirche, die die Menschen recht reden lehren will, die sich unendlich Mühe gibt, ihnen die rechte Aussprache beizubringen. Davon, dass wir Kirche des Wortes bleiben müssen, bin ich überzeugt. Aber wann konnte Eliza richtig reden? Alle Uebungen, alle Marmeln, die ihr Higgins in den Mund stopfte, halfen nicht, ihr die rechte Sprache beizubringen. Erst als er zum erstenmal menschlich mit ihr sprach und ihr sagte: "Eliza, dir zuliebe bleibe ich die ganze Nacht wach", und aufhörte, sie als das Produkt seiner Sprachlehre zu betrachten, konnte sie jenen ominösen Satz richtig sagen: "The rain in Spain stays mainly in the plain." Wir können Gott nicht helfen, aber wir können ihn hindern. Dass das Sprachgeschehen bei einem Menschen durchbricht, können wir nicht veranlassen, aber wir können es hindern, z.B. indem wir alle Möglichkeiten einer spontanen Aeusserung aus unseren Gottesdiensten verbannen; indem wir Kirchen bauen, die von der Architektonik her das Gespräch im Gottesdienst unmöglich machen; indem wir das Budget der Kirche auf Beton und nicht auf Bauleute am Hause Gottes konzentrieren. Schon Zwingli lehrte uns, "das man die läbenden Bilder

Gottes, die armen Christen, nit die hültzinen und steininen Götzen zu der Eer Gottes bekleiden sol" (27). Wir aber kleiden die hölzernen Götzen unserer Tradition und unseres Geschmacksurteils und lassen die "armen Christen" in einer unverständlich-frostigen Kirche frieren, wenn wir wie Higgins Emotionalität und Spontaneität aus der Kirche verbannen ("Never let a woman in your life..." "Why can't a woman be like us?"). - Gewiss, die gegenteilige Gefahr ist bekannt: sie wird in dem erwähnten Musical durch Freddy, den vom Gefühl überschwemmten, jungen Mann gezeichnet, der auch um die Seele des Volkes, um Eliza, warb. Er könnte ein Bild der Pfingstbewegung sein. Freddy hat seine Gefühlswelt nicht verdrängt, aber er ist davon so überwältigt, dass er entschluss- und handlungsunfähig wird ("Show me..."); er kann nur noch singen.

Die Funktion der Kirche in den modernen Filmen könnte uns ihre selbstverschuldete Bedeutungslosigkeit in weiten Bevölkerungskreisen erschreckend vor Augen führen. Wenig Filme halten die Kirche für so wichtig, dass sie sie einer Kritik für würdig erachten. Bergmann, der in den "Abendmahlsgästen" den Typus des ständig verschnupften Pfarrers zeigt, ist eine Ausnahme. Sonst ist die Kirche eine Randfigur. Ihre Funktionäre begleiten die Ankunft des Menschen in der Welt und seinen Abgang mit dem nötigen Zeremoniell. Selbst die kirchliche Hochzeit Doolittles in "My Fair Lady" wird als Begräbnis des <u>lebendigen</u> Doolittle dargestellt.

Will die Kirche diesem Schattendasein den rechtmässigen Boden entziehen, so muss sie u.a. die ganze Existenz des Menschen ernst nehmen. Das kann sie aber nur, wenn sie im biblischen Sinne Leib wird, ein Leib mit Gliedern verschiedener Funktionen, Kirche des allgemeinen Priestertums. Der Flut der Reklame, der Werbeslogans, der Vergnügungsindustrie müssen wir eine kräftige, lebendige Emotionalität entgegenstellen, eine Emotionalität, die in den Horizont des Verstehens gerückt und interpretiert wird. Darum verlangt Paulus, dass das Zungenreden im öffentlichen Gottesdienst interpretiert wird. Gefühl ohne Interpretation hat keine Richtung. Aber Interpretation ohne Gefühl hat keine Kraft.

<u>3.</u> Praktische Schritte: Wir müssen uns von der Fiktion befreien, die Kirchgemeinde sei die einzige Organisationsform der Kirche. Oft im Laufe der Kirchengeschichte gingen die missionarischen Kräfte von den nicht-

---

(27) <u>Huldreich Zwinglis</u> Sämtliche Werke III, Leipzig 1914, S. 51, Z. 28-29

parochialen Kirchenformen aus. Ein besonders instruktives Beispiel sind die lateinischen Gemeinden in den Schweizer Städten im 6. und 7. Jahrhundert. Das Römische Reich war zusammengebrochen. Ein neues, junges Volk, die Alemannen, war eingedrungen mit seinen heidnischen Bräuchen. Es pflanzte auf allen runden Hügeln Linden und Eichen und versammelte sich zu seinen Mondfesten. Die Städte verachteten diese freien Bauern. Um Zürich herum z.B. lebten sie auf Einzelhöfen, die heute in den Namen von Stadtteilen weiterleben: Hirslanden, Fluntern, Hottingen etc. In der Stadt aber sassen die lateinischsprachigen Pfarrer in ihren Pfarrkirchen und trauerten dem Untergang des Christentums innerhalb der römischen Kultur nach. Die Missionierung der umliegenden barbarischen Alemannen kam ihnen nicht in den Sinn; zudem verstanden sie deren Sprache nicht. Da kam von Irland her eine neue Struktur der Verkündigung und der Mission. Es waren die irischen Mönchsklöster. Die Entrüstung der alteingesessenen lateinischsprachigen Christen über diese neuen Evangelisten, die das Parochialsystem nicht beachteten, tat deren missionarischem Geschick keinen Abbruch.

4. Wir müssen fragen, ob es nicht nötig wäre, die Kirchgemeinden durch organisch strukturierte Raumschaftsgruppen zu ersetzen oder zu ergänzen. Dies ist aus zwei Gründen angezeigt: (1) Die normale Kirchgemeinde ist zu gross, um echtes Gespräch zu ermöglichen. Kleinere Einheiten können die Pseudogemeinschaft der Kirchgemeinden überwinden. (2) Die normale Kirchgemeinde ist zu klein, um den Oeffentlichkeitscharakter der Kirche echt zu wahren. Sie ist meist nicht in der Lage, mehrere Vollämter zu tragen. Wir kennen bis jetzt in Deutschland und in der Schweiz nur den akademisch gebildeten Theologen, der gezwungen wird, sämtliche Geistesgaben und Aemter des Neuen Testamentes auf sich zu vereinigen und der manchmal unter dieser Aemterhäufung krank wird. Man könnte sich im Rahmen einer Raumschaftsgruppe z.B. folgende Aemter vorstellen (die Aufzählung ist lediglich als Beispiel gemeint):

- Wir brauchen "Feierer": Wir haben das "Feiern" verlernt. Unsere Gottesdienste sind eine Mischung von Predigt, kirchenmusikalischem Seminar und liturgiegeschichtlichem Exkurs. Der heutige Mensch sollte aber feiern können, und zwar nicht nur in den musikalisch und liturgisch hochentwickelten Formen von Taizé und der katholischen Kirche, sondern auch in den schlichten Formen des Musicals, des spontanen Gebets, des

Chansons (28). Solche Gottesdienste müssen von einem "Feierer" mit einer Gruppe der Beteiligten entworfen werden. Dieser "Feierer" braucht kein Theologe zu sein, aber er muss ein Fingerspitzengefühl für Sprach- und Musikformen haben. Er sollte einfache Sätze für die jeweils vorhandenen (nicht nur klassische) Instrumente setzen können. Er sollte - analog dem historischen Kantorenamt - biblische und moderne Themen in Chansons verwandeln, vortragen oder vortragen lassen können.

- Wir brauchen "Theologen": Vielen unserer Pfarrer ist das Theologenhandwerk vergällt worden. Es geschieht mit ihnen etwas Schreckliches: Sie lernen Griechisch, Hebräisch, Lateinisch, Kirchengeschichte, Exegese, Systematische Theologie etc., um die Bibel besser zu verstehen. Wenn sie in die Gemeinden kommen, sollten sie das so schnell wie möglich vergessen. Nicht der gute Theologe, sondern der, der den Bauern beim Heuen hilft und mit der Jugend ins Skilager geht, wird als guter Pfarrer betrachtet. Da muss einer an seinem Beruf oder an seiner Ausbildung zweifeln. Und doch brauchten wir dringend bestens ausgebildete Theologen, Leute, die mit den Mitteln modernster Exegese arbeiten können, die uns zeigen, wie Paulus heidnische und jüdische Vorstellungen seiner Zeit verarbeitete, damit wir lernen, die Vorstellungen unserer Zeit zu verarbeiten; Theologen, die uns zeigen, wie Johannes apokalyptische Bilder seiner Zeit verarbeitete, damit wir die auf uns einstürmenden und uns quälenden Bilder verarbeiten und interpretieren lernen (Kinogespräch). Wir brauchen Theologen, die mit den "Feierern" und anderen Amtsträgern die Bibel lesen. Aber die Theologen sind von den Gemeinden verdorben worden. Ihr Handwerk ist ihnen madig gemacht worden, man hat sie zu Verächtern ihres eigenen Berufes gemacht, weil sie pfuschen müssen, um noch existieren zu können.

- Wir brauchen "Lehrer": Wenn ein Arzt nicht wüsste, dass Friedrich Schiller der Verfasser des "Wilhelm Tell" ist, ein Techniker Gershwin mit Mozart verwechselte und ein Lateinlehrer keine Ahnung vom Atom-

---

(28) Vor allem brauchen wir Chansonniers, Bänkelsänger, die "erzählen" können. Der Refrain könnte von der ganzen Gemeinde aufgenommen werden. Das ist nicht nur auf französisch möglich (Aimé Duval, S.J., Rue des Longues-Haies, Studienplatte, Band 18; Uebersplelung von Studio S.M. 45-11). - Vgl. Dieter Mendt, Der Teufel (gesungen und gespielt von Ralf Bendix), Studienplatte, Band 19 (Uebersplelung von Philips P 48 049 L).

aufbau hätte, so würde man mit Recht daran zweifeln, ob sie - auch wenn sie über ein gutes Fachwissen verfügen - zur Bewältigung ihrer Berufsarbeit über ein genügendes Allgemeinwissen verfügen. Niemanden aber stört es, wenn die gleichen Akademiker mit herablassendem Augenzwinkern der Kirche Behauptungen in die Schuhe schieben, die seit 50 und mehr Jahren an unseren theologischen Fakultäten überwunden sind, wenn sie - auf Grund ihres Konfirmanden-Unterrichtes, der aufbaute auf einer theologischen Ausbildung um die Jahrhundertwende und dem Auffassungsvermögen eines 15-16Jährigen angepasst war - sich eine biblizistische Dogmatik oder Anti-Dogmatik zurechtzimmern, weil sie keine Ahnung vom zeitgeschichtlichen Hintergrund der Bibel und ihrer Verfasser haben. Sie sind nie in ihrem Leben in die grundlegenden Methoden der Bibelauslegung eingeführt worden.

Weil die Kirche nur den Unterricht bis zum 15. Altersjahr institutionell verankert hat, darf sie sich nicht wundern, wenn die Oeffentlichkeit der Meinung ist, was die Kirche an Information und Lehrstoff zu bieten habe, sei unter dem Niveau der Erwachsenen. Volkshochschule, theologische Erwachsenenbildung, Taschenbuch und informierende Sendungen am Radio beweisen jedoch, wie gross das Bedürfniss nach Information ist. Die Predigt kann diese Funktion nicht auch noch übernehmen. Die Pfarrer können nur einen Teil dieses Lehrauftrages wahren. Darum brauchen wir auf übergemeindlicher Ebene mit den theologischen Fakultäten in Verbindung stehende Lehrinstitute, die die Funktion der Zwinglischen Prophezei, die Funktion einer modernen theologischen Volkshochschule übernehmen.

- Wir brauchen "Koordinatoren": Schon die jetzige Kirche braucht vollamtliche Organisatoren, die etwas von rationeller Betriebsorganisation verstehen. Erst recht braucht eine differenzierter organisierte Kirche fähige, ausgebildete Organisatoren, die in jeder Raumschaft die Gabe der Leitung entwickeln können. Sie sollen Talente finden für vollamtliche und nebenamtliche Posten. Sie sollen das Liturgiearchiv, das Tonbandarchiv, das Mitgliederverzeichnis, das Tauf- und Trauregister etc. sinnvoll, zeitsparend und übersichtlich anlegen. Die Art und Weise, wie in unseren Kirchen vom Pfarrer oder der Gemeindehelferin im "Zweifingertauchverfahren" Adressen geschrieben werden, ist eine Verschwendung von Talenten am falschen Ort. Warum soll die Kirche für ihr Adressenmaterial nicht eine zentrale IBM-Maschine einsetzen,

die gewisse Adressen nach verschiedenen Gesichtspunkten ordnet, stapelt und auf Verlangen reproduziert?

- Wir brauchen "Gesprächsleiter": Diese brauchen ebenfalls keine Theologen zu sein. Aber sie müssen das Handwerk der Gesprächsführung kennen und üben. Sie müssen die verschiedenen Arten des Gesprächs (Gespräch über der Bibel, Rundgespräch, Podiumsgespräch, Lehrgespräch, Filmgespräch) kennen. Sie müssen wissen, wie man in ein Gespräch einfährt, wie man zusammenfasst, wie man aufhört, wie man träge Gesprächsteilnehmer inspiriert und Vielredner zurückbindet, wie man Spannungen in der Gruppe sinnvoll in den Dienst der Wahrheitsfindung einordnet.

5. Der Gottesdienst dieser Kirche (29) wird nicht mehr dem Hirn eines einzigen Mannes entspringen und dann leer sein, wenn das Hirn des Betreffenden leer war. Die Kunst des "Feierers", die Gedanken des Theologen, das Können des Lehrers, das Geschick des Koordinators, das Herz des Gesprächsleiters werden zusammen mit den vielen "allgemeinen Priestern" in den Vorbereitungsgruppen den Gottesdienst entwerfen. Dies wird bedingen, dass unter Umständen nicht jeden Sonntag in jeder Kirche ein Gottesdienst stattfinden kann. Aber dies ist auch nicht mehr nötig, weil Vorbereitung und Besprechung dieser Gottesdienste, sowie der Unterricht des Lehrers, wichtige Funktionen des heutigen Sonntagmorgengottesdienstes übernehmen. Dem Gottesdienst wird eine intensive Besprechung der Lieder, Gebete und Bibeltexte im Kreise der jeweiligen Mitarbeiter vorangehen. Nicht jeder Gottesdienst wird von der gleichen Gruppe vorbereitet. Pro Gruppe genügen vielleicht zwei Gottesdienste im Jahr. Im übrigen kann man den Gottesdienst der benachbarten Gruppe, der im gemeinsamen Kirchengebäude stattfindet, besuchen.

In den vorbereitenden Kreisen ist genügend Raum für alle charismatischen Erscheinungen, inklusive derjenigen des pfingstlichen Typs. Gleichzeitig wird durch die nachfolgende Einordnung der charismatischen Beiträge und

---

(29) Um möglichen Missverständnissen vorzubeugen, muss hier angemerkt werden, dass für mich persönlich der reformierte Gottesdienst - sofern recht gepredigt wird, und das geschieht nicht selten - eine menschliche Wohltat und eine geistliche Erholung bedeutet. Ich werde den ersten reformierten Gottesdienst, den ich besuchte, in seiner Konzentration, Ruhe und Schlichtheit nie vergessen. Ich habe aber auch nicht vergessen, wie ein reformierter Gottesdienst auf meine Freunde aus der Pfingstbewegung wirkt (und darin sprechen sie stellvertretend für den Outsider von 1. Kor. 14).

durch ihre Indienstnahme für den Gesamtgottesdienst ein Abgleiten in kleine Privatzirkel verhindert.

Dieser Gottesdienst bedingt akustisch brauchbare Kirchengebäude, die - wie schon früher in der Kirchengeschichte - wegweisend für andere öffentliche Bauten sein könnten. Sie müssen akustisch so geplant werden, dass sie allen Mitwirkenden einen guten Arbeitsplatz bieten.

6. Die Kirche des allgemeinen Priestertums wird nicht nur in ihrem Gottesdienst, sondern in ihrer ganzen Existenz eine Kirche für andere sein müssen. Sie wird die Nöte unserer kranken Welt zu ihren eigenen machen. Sie wird nicht krampfhaft an historischen Funktionen festhalten, die heute der Staat besser ausführen kann, aber sie wird pionierhaft solche Funktionen übernehmen, die Staat und Gesellschaft bis jetzt noch nicht erkannt haben. Sie wird das Umstrittene wagen. Wer beten kann "vergib uns unsere Schulden", darf Fehler machen. Der Ideologe darf keine Fehler machen, weil er durch seine Praxis ständig seine Ideologie beweisen muss. Die Kirche darf Experimente wagen, sie darf Fehler machen, weil ihre Existenz nicht durch ihre Fehlerlosigkeit, sondern durch ihren Herrn garantiert wird.

Solche vom Staat noch nicht erkannte Funktionen liegen für die Kirche bereit. Man denke an die Wohnungs- und Verkehrsprobleme, an die Suche nach einer neuen Ethik, die nicht von Tabus diktiert ist, die Frage der sinnvollen Einteilung von Ferien und Freizeit, die psychische Ueberforderung der Mütter in kleinen Wohnungen, das Problem der Mitbestimmung im Betrieb, den möglichen internationalen Dienst der Schweiz für Europa. Um diesen Fragen näher zu kommen, brauchen wir mehr Information und einige Versuche in kleinem Rahmen. In der Reformationszeit hat die Kirche die gesellschafts- und wissenschaftsdiakonischen Aufgaben sehr ernst genommen. Die Gaben dazu sind uns gegeben. Wir müssen sie nur sinnvoll einsetzen.

7. Der Oeffentlichkeitscharakter der Verkündigung wird durch den Sonntagmorgengottesdienst und sogenannte öffentliche Vorträge (maximal 100 Zuhörer) nur sehr unvollkommen wahrgenommen. Die Mittel zur Wahrung des Oeffentlichkeitscharakters in der heutigen Zeit sind Zeitung, Radio und Fernsehen. In Ländern, in denen den Kirchen mehr Raum in den Massenmedien gewährt wird als sie sinnvoll ausfüllen können, muss die Frage der Verteilung von Personal und Finanzen auf Sonntagmorgenpredigt und öffentliche Verkündigung (im strengen Sinne des Wortes) neu überdacht

werden.

Dabei geht es nicht um Uebertragung von Gottesdiensten über Radio und Fernsehen. So gut wie eine in der Zeitung gedruckte Predigt aus formalen Gründen ihren Verkündigungscharakter einbüsst, so gut ist ein durch Funk verbreiteter Gottesdienst kein Gottesdienst, und zwar nicht deshalb, weil es die Radiogemeinde nicht geben könnte, sondern weil der Funk eine andere Weise der Kommunikation voraussetzt als die Predigt im Kirchengebäude. Geradezu als antikirchliche Propaganda kann man die Gottesdienstübertragungen im Fernsehen betrachten. Sie sind eines der besten Mittel, um den zu Hause objektiv fernschauenden Durchschnittsbürger in seinem Vorurteil zu bekräftigen: Die Kirche hat mit dem realen Leben wenig zu tun.

Dass eine kirchliche Radiosendung, wenn sie ankommen will, bestimmten funkischen Gesetzen folgen muss, kann keine Theologie des Pfarrers und kein Gebet des Pfingstpredigers aus der Welt schaffen, wobei es schwer fällt zu entscheiden, ob die kirchlichen oder die zahlreichen pfingstlichen Gottesdienstsendungen weniger mediumgerecht sind. Es ist hier weder der Ort, noch bin ich kompetent zur Aufstellung von Richtlinien für die Wahrung des Oeffentlichkeitscharakters der Kirche. Es gibt auch auf diesem Gebiet wegweisende Beispiele. Aber die unproportionierte Verteilung von Personal und Finanzen ist kaum zu rechtfertigen: Ueber 200 Pfarrer, die im Kanton Zürich jeden Sonntag eine Predigt vorbereiten, über 200 Kirchengebäude, die geheizt, gereinigt und instand gehalten werden müssen, über 200 Organisten, die spielen, über 200 Sigristen, die im Dienst stehen zur "Wahrung des Oeffentlichkeitscharakters der Verkündigung", während man wenig oder kein Geld und Personal für die Verkündigung über den "öffentlichsten" Kanal hat.

Man wird einwenden: Es gibt Funktionen des Gottesdienstes, die kein Radio- oder Fernsehgottesdienst übernehmen kann. Einverstanden, darum ist es nötig, diejenigen Funktionen an Radio und Fernsehen abzugeben, die diese Medien besser erfüllen, um die Funktionen zu übernehmen, die nur im Rahmen der überschaubaren Gruppe erfüllt werden können: Gespräch, Verarbeitung des Gehörten und Gesehenen, spontanes Gebet, Bibelarbeit, Feier mit Beteiligung der Gemeinde, Anwendung auf die lokale Situation.

Dieses grob aufgetragene Freskobild am Schluss unserer Besinnung über die Pfingstbewegung hat nicht die Funktion, sozusagen als Plan der

"urchristlichen, biblischen Kirche" zu dienen. Ich wollte an diesem Beispiel zeigen - es ist als ein Beispiel unter vielen gemeint -, wie etwa die Fragen, die die Pfingstbewegung uns stellt,vertieft und für uns relevant gemacht werden können. Die Gestalt der Kirche mag ändern. Ihre Funktion, "Gemeinde für andere" zu sein, bleibt. Nicht aus Verachtung der Institution, sondern weil die Institution der Kirche eine Form ihrer Verkündigung ist, müssen wir sie semper reformanda neu überdenken. Vor allem wollte ich verhindern, dass wir mit mehr oder weniger gutem Gewissen versuchen, einige Elemente pfingstlicher Frömmigkeit in unsere alten Kirchenstrukturen einzubauen. Pfingstbewegung und Landeskirche haben - soziologisch gesehen (30) - das Problem der Sekte nicht überwunden: Hier die Sekte der Enthusiasten, dort die Sekte der Rationalisten; hier die "mündlichen" Menschen, dort die akademisch gebildeten Pfarrer; hier die "Entbehrenden", dort die "Besitzenden", hier die Outsiders, dort die Bürgerlichen. Wenn das Evangelium alle angeht, muss das Wunder des Leibes Christi geschehen.

---

(30) "Rein soziologisch betrachtet ist Kirche als Vergesellschaftungsgebilde durch folgendes charakterisiert: Sie will im Gegensatz zu Jüngerschaft, Kultus und Sekte eine grösstmögliche Zahl von Menschen umfassen, macht auf sozialem Gebiet Konzessionen an die Umwelt und steht unter Leitung geschulter Theologen. Letztere sind andern Schichten gegenüber distanziert, hierarchisch gegliedert, entwickeln ein innerhalb gewisser Grenzen rational strukturiertes System von Glaubens- und Sittensätzen und drängen prophetische und ekstatische Elemente als ordnungsstörend zurück."
P. Honigsheim, Kirche, phänomenologisch, RGG^3 III, 1296

00.17 ANHANG: KOMMENTAR ZU DEN BEILIEGENDEN PLATTEN

00.02: GESCHICHTE

Mahalia Jackson, In the Upper Room, Metronome MEP 1099; Kommentar: 00.02.002, Anm. 21

Studienplatte von der Mühll, Band 1: Mitschnitt eines Negergottesdienstes in Harlem (Ueberspielung aus Telefunken LA 6209: Weihnachten und Sylvester in Harlem): Der Prediger erzählt von einem Mann, dessen Wagen nicht mehr repariert werden konnte. Gleicherweise werde einmal unser alter Körper nicht mehr repariert werden können: "Dann gehst du vergeblich zum Arzt. Darum ist es besser, du nimmst den Zug. Heute abend werden die Fahrkarten ausgegeben für den Zug zum Himmel." Die Predigt geht allmählich in ein Lied über. Kommentar: 00.02.002, bei Anm. 26

00.05: RECHTFERTIGUNGSLEHRE

Gerhard Klemm, Ich hebe meine Augen auf. Evangeliumsklänge A 35 L: Hebe deine Augen auf! Predigt: Gerhard Klemm. Es singen und spielen: Das Herolds-Quartett, das Beröa-Terzett, Chor und Instrumentalkreise der Bibelschule Beröa (05.07.015); Kommentar: 00.05, bei Anm. 3; 00.15.001, Anm. 44 und 48

Jimmie Davis, Wasted Years, Studienplatte von der Mühll, Band 2 (Ueberspielung von Decca DL 4220); Kommentar: 00.05, bei Anm. 5; 00.15.001, Anm. 47

Evangelisations-Team Königs-Quartett, Einst in der Stille. Christlicher Schallplattenring, Gerhard Klemm, 28 Bremen, Postfach 1301 (05.07.015), BIEM 101: Am Kreuze ist Raum (Ira Stanphill); Einst in der Stille (Marschall Pack); Kommentar: 00.05, bei Anm. 9

00.06.003: HEILIGUNGSLEHRE

Studienplatte von der Mühll, Band 4: Eigenaufnahme eines Gottesdienstes in der "Pfingstmission Zürich" (05.28.025), Frühjahr 1965. Leitung des Gottesdienstes: Karl +Schneider (05.28.025); Predigt: Pahls (05.07.019A). Die Aufnahme wurde geschnitten und montiert. Kommentar: 00.06.003, bei Anm. 50

Studienplatte von der Mühll, Band 5: Eigenaufnahme eines Interviews von Walter J. Hollenweger mit drei jungen Mitgliedern der "Pfingstmission Zürich" (Gottfried Hummel, Lehrer und Nationalratskandidat - vgl. dazu 05.28.024, Anm. 295; David Weidmann, kaufmännischer Angestellter; Ruth Metzger, Lehrerin), Prediger Pahls (vgl. Band 4) und Prediger Karl +Schneider (05.28.025). Kommentar: 00.12.005, bei Anm. 83

00.06.004: GEISTESTAUFE

Studienplatte von der Mühll, Band 3: Ausschnitt aus einer Predigt von Samuel +Doctorian (03.17.008; 05.28.012) im Kongresshaus Zürich, Frühjahr 1964. Veranstalter war die "Internationale Vereinigung christlicher Geschäftsleute" (05.28.045), Uebersetzer war Bobbie Lauster (05.07.028). Kommentar: 00.02.002, bei Anm. 43a

00.06.005 GLOSSOLALIE

Studienplatte von der Mühll, Band 6: Glossolalie mit Interpretation (Direktaufnahme); Kommentar: 00.06.005, Anm. 122

Studienplatte von der Mühll, Band 7: Jesus I Can't Live Without You (Brother Cleophus Robinson, with Spirit of Memphis (Dickens); Ueberspielung von Europäischer Plattenclub, Negro Spirituals Nr. 2 (Gospel Songs II), BIEM 51). Nach 2'10" kommt in diesem Negro-Spiritual eine glossolalische Passage vor. Kommentar: 00.06.005, Anm. 123

00.07 KRANKENHEILUNG DURCH GEBET

A.A. +Allen sings his sermon "What Then", Miracle Revival Service (E), Miracle Revival Recordings M-110 (Krankenheilung einer gelähmten Frau); Kommentar: 00.07, bei Anm. 44; 00.13, bei Anm. 9; 00.15.001, bei Anm. 50 (02a.02.149)

00.08 DÄMONOLOGIE

A.A. +Allen (02a.02.149), I am Lucifer, Miracle Revival Recordings Nr. 111 (Mitschnitt einer Teufelaustreibung); Kommentar: 00.08, bei Anm. 12; 00.15.001, bei Anm. 50

00.09 ABENDMAHLSFRÖMMIGKEIT

Evangelisations-Team Königs-Quartett, Einst in der Stille. Christlicher Schallplattenring, Gerhard Klemm (05.07.015), BIEM 101: Komm heim zum Abendmahl (Ira Stanphill); Kommentar: 00.09, bei Anm. 19; 00.13, bei Anm. 12; 00.15.001, bei Anm. 46

00.13 ESCHATOLOGIE

A.A. +Allen (02a.02.149) sings his sermon "What Then?", Miracle Revival Recordings M-109; Kommentar: 00.13, bei Anm. 10; 00.15.001, bei Anm. 50

Mahalia Jackson, What Then, Metronome MEP 1099; Kommentar: 00.13, bei Anm. 11

Gerhard Klemm (05.07.015), Jesus kam und er kommt wieder. Evangeliumsklänge A 51 L: Jesus trau ich Tag für Tag; Bald kommt der Herr. Es singt: Richard Gastmann mit Orgelbegleitung; Kommentar: 00.13, bei Anm. 6

Jimmie Davis, Songs of Faith: My Lord Will Lead Me Home, Studienplatte von der Mühll, Band 8 (Ueberspielung von Decca DL 4220); Kommentar: 00.13, bei Anm. 7

Uomini Nuovi (05.28.049), Dimmi la storia di Cristo, gesungen von Remigio und Delia Nussio. Edizioni "Uomini Nuovi", BIEM UN 4501. Kommentar: 00.15.001, bei Anm. 30

Uomini Nuovi (05.28.049), Gerusalemme (Stig Almström), Edizioni "Uomini Nuovi", BIEM UN 4501; Kommentar: 00.15.001, bei Anm. 52

Einar Ekberg, Jag är en främling, Hemmets Härold P 5055 (05.27.006); Kommentar: 00.13., bei Anm. 8

Beröa-Terzett (05.07.015), Bei jedem Schritt. Evangeliumsklänge A 32 L: Wenn am Ende des Weges ich steh'; Kommentar: 00.13, bei Anm. 13

00.15 SOZIALE BEDEUTUNG

Edition "Croisade", Genève (05.28.015), 4545 B: Dis-moi pourquoi, o centenier; Kommentar: 00.12.005, bei Anm. 71; 00.15.001, Anm. 51

Ralph Carmichael Orchestra, Now I Belong to Jesus, Studienplatte von der Mühll, Band 9 (Ueberspielung von Sacred Spectraphonic, Sacred Recordings, Inc., Whittier, Calif., LP 8004); Kommentar: 00.15.001, bei Anm. 54 (02a.02.115)

London Crusader Choir (05.13.024), Blessed Assurance, Studienplatte von der Mühll, Band 10 (Ueberspielung von Herald Sacred Recordings LLR 510); Kommentar: 00.15.001, bei Anm. 53

London Crusader Choir (05.13.024), Showers of Blessing, Studienplatte von der Mühll, Band 11 (Ueberspielung von Evangelical Recordings Ltd. EVT 9002); Kommentar: 00.02.001, bei Anm. 1; 00.06.001, bei Anm. 4

Die Musik der Pfingstbewegung, der Heilsarmee und der Chansonniers als Frage an die heutigen Kirchenmusiker:

London Crusader Choir (05.13.024), Count Your Many Blessings, Studienplatte von der Mühll, Band 12 (Ueberspielung von Evangelical Recordings Ltd. EVT 9002); Kommentar: 00.15.001, bei Anm. 43

London Crusader Choir (05.13.024), When the Roll Is Called Up Yonder, Studienplatte von der Mühll, Band 13 (Ueberspielung von Evangelical Recordings Ltd. EVT 9002)

Wellington Citadel Band (New Zealand), Heilsarmee, A Never Failing Friend. Posaune: Tom Hill; Leitung: Bruce Parkinson, Studienplatte von der Mühll, Band 14 (Ueberspielung von Heilsarmee LP 1219)

Wellington Citadel Band (New Zealand), Heilsarmee, Melodie in As (Brahms), Studienplatte von der Mühll, Band 15 (Ueberspielung von Heilsarmee LP 1219)

The Joy Strings, It's an Open Secret, Heilsarmee Regal Zonophone,RZ 501

Bertolt Brecht/Kurt Weill, Lied eines kleinen Abwaschmädchens, Lotte Lenja: "Seeräuberjenny", aus der "Dreigroschenoper", Dokumentaraufnahme aus dem Jahre 1930, Studienplatte von der Mühll, Band 16 (Ueberspielung von Eterna BIEM 8 20 440); Kommentar: 00.16.003, bei Anm. 26

Georg Kreisler, Das gibt es nur bei uns in Gelsenkirchen, Studienplatte von der Mühll, Band 17 (Ueberspielung von Favorit BIEM FEP 506); Kommentar: 00.16.003, bei Anm. 26

Aimé Duval, S.J., Rue des Longues-Haies, Studienplatte von der Mühll, Band 18 (Ueberspielung von Studio S.M. 45-11). Duvals Lied ist anlässlich eines Streiks der Textilarbeiter in Roubaix entstanden. Man beachte die verborgene Christologie: der müde, schmutzige Arbeiter, der am Morgen bleich und abgearbeitet von der Schichtarbeit heimkehrt, wird zum "maskierten Christus". Kommentar: 00.16.003, bei Anm. 28

Dieter Mendt, Der Teufel (gesungen und gespielt von Ralf Bendix), Studienplatte von der Mühll, Band 19 (Ueberspielung von Philips P 48 049 L). Das Lied entstand in der DDR anlässlich einer Jugendfreizeit, während der die Teilnehmer Pfr. Mendt zum Refrain inspirierten: Alle Leute sagen, es gebe keinen Teufel. Kommentar: 00.08, bei Anm. 42; 00.16.003, bei Anm. 28

Walter J. Hollenweger

HANDBUCH DER PFINGSTBEWEGUNG

II. Hauptteil

O1. Afrika

Walter J. Hollenweger

HANDBUCH DER PFINGSTBEWEGUNG

II. Hauptteil: Die einzelnen Pfingstgruppen, nach geographischen Gesichtspunkten gegliedert.

LIBRARY OF THE
YALE DIVINITY SCHOOL
NEW HAVEN, CONN.

01. AFRIKA

5/17/66

01 A F R I K A

01.01 Ä G Y P T E N

A. M I S S I O N S K I R C H E N

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN

01.01.001 CHURCH OF GOD (ANDERSON)

HS: 02a.02.017

Mg: Egypt Inter-Mission Council (1); Near Eastern Christian Council

St: 15 Gemeinden, 600 Anhänger

Li: 1962 WChH, S.65

01.01.002 PENIEL MISSIONARY SOCIETY

HS: Peniel American Mission, Port Said; 02a.02.038

ZS: Arabic Herald International, Ethyl Young, c/o Peniel American Mission, Port Said; 02a.02.029

Mg: Egypt Inter-Mission Council

a) Geschichte und Lehre

Es handelt sich um eine Heiligungsgruppe, deren Mitarbeiterstab aus Anhängern der United Missionary Church, der Church of the Nazarene (02a.02.020), der Free Methodists (02a.02.026) und anderen besteht, die aber mit der Reformierten Kirche und den Pfingstlern zusammenarbeitet. "We believe in the filling of the Holy Spirit but that it is not necessarily with speaking in tongues" (Ethyl Young). Gründler, der sich offenbar auf ältere Quellen stützt, bezeichnet sie als "stark enthusiastisch".

b) Literatur

1961 Gründler 2054

1962 WChH, S.65

1963 Ethyl Young, Brief vom 10.5.1963 an W.H.

---

(1) Der Egypt Inter-Mission Council ist Mitglied des Near Eastern Christian Council; dieser ist wieder Mitglied des Internationalen Missionsrates; indirekt sind also diese fundamentalistischen Gruppen, die stark gegen den Weltrat der Kirchen polemisieren, auch mit der ökumenischen Bewegung verbunden.

II. PFINGSTBEWEGUNG

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg (2)

01.01.003 CHURCH OF GOD OF PROPHECY

HS: Ghaly Ibrahim, Box 39, Minia; 02a.02.077

St: 14 Gemeinden, 79 Anhänger

Li: 1954 Du +Plessis, History
1962 WChH, S. 65

01.01.004 MISSIONSKREUZZUG TIEFEREN LEBENS

HS: Postfach 3, Heliopolis/Kairo; Schweiz: 05.28

ZS: المن السماوي (Das himmlische Manna) A & R: HS

Li: جبال الحياة المقدسة (Der Berg des kanonischen Lebens)

من صلوات الاباء (Von den Gebeten der Väter)

(Inhaltsangaben und Uebersetzung der Titel der oben erwähnten Aufsätze (enthalten in einem undatierten Heft "Das himmlische Manna") wurden mir in freundlicher Weise von Herrn Prof. Dr. Hartmann, Leiden, erstellt.)

01.01.005 PENTECOSTAL CHURCH OF GOD

HS: Boutros Labib, Dair El Yarnous, Aba El Walf; USA: Church of God (Cleveland): 02a.02.067

St: 30 Gemeinden, 4020 Anhänger

a) Geschichte und Lehre

J.H. Ingram, ein Missionar der Church of God (Cleveland) (02a.02.067), hatte auf einer Reise (1936) durch den Mittleren Osten mehrere einheimische Christen kennengelernt, darunter auch Boutros Labib, ursprünglich Superintendent der Aegyptischen Apostolischen Kirche, von der er sich 1930 zurückgezogen hatte, um eine eigene Arbeit zu gründen. 1942 wurde Boutros Labib offiziell in die Church of God (Cleveland) aufgenommen. 1946 wurde die Church of God (Cleveland) in Aegypten unter dem Namen Pentecostal Church of God - da der Name Church of God schon durch die Church of God (Anderson) (02a.02.017) in Aegypten (01.01.001) benutzt wurde - organisiert. Sie entspricht in der Lehre der Church of God (Cleveland) und hat nichts mit der Pentecostal Church of God of America (02a.02.127) zu tun.

---

(2) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

b) Literatur

1942 J.H. Walker, Letter of acceptance to Boutros Labib, *28.3.1942

1954 Du +Plessis, History

1959 Conn, Where the Saints Have Trod, S. 266-268, 272-273

1962 WChH, S. 65

o.J. D.B. Hatifield, *History of the Church of God in Bible Lands (unveröff.)

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg (3)

01.01.006 ASSEMBLIES OF GOD

HS: 86 23rd July Street, Port Said; USA: 02a.02.115

ZS: Der Morgenstern, arab. A: Middle East Bible School, R: Ayad K. Shenouda

Sc: Bibelschule Kairo, seit 1929 - Middle East Bible School, Port Said, seit 1953 (Schüler aus dem Libanon, Jordanien und Aegypten)

I: Waisenhaus Assiut mit eigenem Spital, Kindergarten, Elementarschule; 1910-1954 im ganzen $ 1'353'695.84 Einnahmen, wovon $ 553'614.54 von Aegypten und $ 800'081.30 durch Christen in aller Welt beigesteuert wurden. Obschon die Gründerin des Waisenhauses, Lillian +Trasher (ausführliche Biographie), eindeutig eine Pfingstlerin war, beteiligen sich heute auch Nichtpfingstler an der Arbeit im Waisenhaus (05.28.). Vgl. unten Grundsätze und Literatur.

Mg: Egypt Inter-Mission Council (4)

St: 114 Gemeinden, 13'026 Anhänger

a) Geschichte

1907 erlebte ein Aegypter, Alexander Paul, auf einem Besuch in Amerika die Geistestaufe. Sofort forderte seine Heimatstadt Assiut, die er von seinem Erlebnis benachrichtigt hatte, einen Pfingstmissionar an. 1908 kam daher G.S. Brelsford, 1910 Lillian +Trasher nach Assiut. Letztere eröffnete das unterdessen berühmt gewordene Waisenhaus Assiut, das 1958 über 1100 Kinder aufnehmen konnte und das einzige grosse Sozialprojekt der Assemblies of God (02a.02.115) ist.

A.H. Post gründete 1910 eine Gemeinde in Alexandria. Die Assemblies of God haben die meisten Anhänger unter den Kopten gewonnen, deren Kirche von Christine Carmichael in den schwärzesten Farben dargestellt wird. Nach Carmichael ist die koptische Kirche eine durch Rivalitäten und

---

(3) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

(4) vgl. Anm. 1

Spaltungen zerrissene Kirche; "its spirituality has been lost in superstition and ritual" (5). Der jetzige General Superintendent der Assemblies of God in Aegypten, Ayad K. Shenouda, ist Mitglied des Komitees der Weltpfingstkonferenz in Helsinki 1964.

Der frühere Hollywood-Photograph und jetzige Heilungsevangelist Hal Hermann (02a.02.144) drehte im Auftrag der Assemblies of God den Film "Die Nil-Mutter" über "die Heilige des 20. Jahrhunderts...., die jungfräuliche Mutter von tausenden von Aegyptern" (nach ägyptischen Zeitungen)(6); der mit dem "christlichen Oskar" preisgekrönte Dokumentarfilm wurde von der "Deutsch-Schweizerischen Mission" (05.28.) in vielen Landeskirchen der Schweiz und Deutschlands vorgeführt.

b) Lehre

Die Lehre der Assemblies of God in Aegypten wird derjenigen der nordamerikanischen Gemeinden (02a.02.115) entsprechen.

Statement of Policy des Waisenhauses Assiut

" 1. The Assiut Orphanage shall be a faith work supported by freewill offerings.
2. All inmates - orphans or widows - shall be given free support.
3. There shall be no limit to the number of orphans accepted.
4. Relatives must sign a paper that they give the children to us until they are eighteen years old.
5. Relatives may visit the children at any time. Children may visit their relatives during holidays if they wish.
6. The orphanage shall not only clothe and feed its family, but it shall give religious training, education and teach the trades of the land to each orphan as required.
7. Orphans who have relatives able to pay for their support shall not be accepted. There are boarding schools they can attend.
8. Each boy must give one year free work to the orphanage, either after he has finished school, or if the orphanage should be in distress he must stop school for one year, then return to finish his education.
9. Blind girls shall be accepted and taught to read Braille.(There is a home for blind boys in Egypt.)

---

(5) Christine Carmichael, Egypt, Pentecostal Evangel, Nr.2446, 26.3.1961, S.25

(6) MD 25, 1962, S.189: Pfingstbewegung: Heimgang von Lillian Trasher

10. As the customs in Egypt make it very hard for a girl who has been a servant to marry, our girls shall remain in the home until they marry. Those who do not wish to marry may remain in the institution as teachers and helpers.
11. Widows left with no support shall be accepted with their children. They will help with the younger children, do washing, mending and cooking as to their ability and the need of the orphanage." (7)

c) Literatur

1939 Jermome Beatty, American Magazine, *Juni 1939 (über Lillian +Trasher

1946 Stanley H. Frodsham, With Signs Following, S. 143-153

1951 Lester F. Sumrall, Lillian +Trasher, Nile Mother

1953 VdV 46/7, Juli 1953, S. 11: +Daoud (02a.02.153) in Aegypten

1954 Du +Plessis, History - +Steiner, S.99-103

1955 El-Ahram, *9.7.1955 (Aegyptische Tageszeitung über Lillian +Trasher) - Wilson, S. 17-38

1957 EMZ 14, 1957, 15-16: Nachrichten und Streiflichter: Aegypten

1958 Lillian +Trasher, Ein Werk des Glaubens und der Liebe in Aegypten (Freie Uebersetzung aus dem Englischen, Zusammengestellt auf Grund von Briefen von Lillian +Trasher an ihre Freunde und Gönner)

1960 Emilio Conde, O Testemunho dos Séculos, S. 147-149

1961 AoG Overseas Statistics - Christine Carmichael, Egypt, Pentecostal Evangel, Nr. 2446, 26.3.1961, S. 25-26 - C. Le (mke), Das grösste Wunder Aegyptens. Lillian +Trasher und ihr Waisenhaus in Assiout, Der Leuchter, 12/3, März 1961, S.9-10

1962 Atter, Third Power, 198-199 - Carl Brumback, Suddenly From Heaven, S. 339 - MD 25, 1962, S. 91: Die "Deutsch-Schweizerische Mission" - MD 25, 1962, S.189: Pfingstbewegung: Heimgang von Lillian +Trasher - MD 25, 1962, S.199-200: Nochmals "Deutsch-Schweizerische Mission" - Pentecostal Evangel Nr. 2492, 11.2.1962, S.16: "Mama Lillian" and Her Children - WChH, S.65

o. J. Beth Prim Howell, *Lady on a Donkey (Rez. Russel P. Spittler, Pentecostal Evangel Nr. 2446, 26.3.1961, S.28)

01.01.007 GOSPEL CENTRE AND BIBLE SCHOOL

HS: 145 Malika Nazli Street, Kairo

St: 3 Gemeinden, 335 Anhänger

Li: 1961 Gründler 1321
1962 WChH, S.65

---

(7) Wilson, S.29-30, Ausz.W.H.

01.01.008 OPEN BIBLE STANDARD CHURCHES, INC.

HS: 02a.02.126

Mg: Egypt Inter-Mission Council (8)

Li: 1961 Gründler 0938

01.01.009 PENTECOST FAITH MISSION

HS: Bedford, Ind., USA, Route 1, Box 267

St: 12 Gemeinden, 3200 Anhänger

Li: 1961 Gründler 2055
1962 WChH, S.65

01.01.010 SVENSKA PINGSTRÖRELSEN YTTRE MISSION (Egypt Salaam Mission)

HS: 05.27.006

Mg: Egypt Inter-Mission Council (8)

St: 2 Gemeinden, 260 Anhänger

Li: 1961 Gründler 0938
1962 WChH, S. 65

B. U N A B H Ä N G I G E K I R C H E N

Samuel ✦Doctorian berichtet von ungefähr hundert von ihm gegründeten Gebetsgruppen in Aegypten, die sich hauptsächlich aus koptischen Christen rekrutieren (die sonntags den koptischen Gottesdienst weiterbesuchen, sofern ihre koptischen Priester nicht gegen die pfingstliche Frömmigkeit polemisieren), aber auch unter ägyptischen Mohammedanern gewonnen wurden, denen der Islam die Frage nach der Vergebung der Sünden nicht beantworten konnte.(vgl.03.17.008)

(8) vgl. Anm. 1

01.02 A L G E R I E N

01.02.001 ASSEMBLÉES DE DIEU

HS: Pasteur Freret, 2 Rue Stephen Gsell, Algeria

Mg: Assemblées de Dieu en France (05.09.003)

St: 10 Gemeinden, 1000 Anhänger

a) Geschichte und Lehre

Mit Hilfe einer pfingstlichen Familie begann Douglas +Scott in Algerien zu evangelisieren und gründete die Pfingstgemeinden in Algerien.

b) Literatur

1953 Serge Gaillard, Pentecostal Evangelism in NorthAfrica, Pentecost Nr. 24, 1953, S.1; deutsch: Pfingstliche Evangelisationen in Nordafrika, VdV 46/7, Juli 1953, S.7-8

1954 Du +Plessis, History

01.03 A N G O L A

01.03.001 MISSÃO EVANGÉLICA DE VISTA ALEGRE

HS: vormals Frau Pearl M. Stark, Poste Restante, Gabela, Via Luanda, Angola
vgl. Church of God (Cleveland)(02a.02.067) und Full Gospel Churches of God (01.36.013)

Mg: Aliança Evangélica de Angola (?)

St: 80 Gemeinden (1957), 15000 Anhänger (1957) (nach Conn, S.264);
77 Gemeinden (1960), 10000 Anhänger (1960) (nach WChH)

a) Geschichte und Lehre

1938 erreichte das Missionsehepaar Stark der Church of God (Cleveland) (02a.02.067) Angola, stellte sich bei der Aliança Evangélica de Angola vor und begann mit der Missionsarbeit im Distrikt von Quansa Sul. Nach wenigen Monaten starb Pearl M. Stark an der Malaria, seine Frau kehrte nach Amerika zurück, wo sie während des Krieges bleiben musste, aber mit den Angolesern in brieflichem Kontakt blieb. 1949 kam sie mit portugiesischen Missionaren nach Angola zurück. Die Arbeit entwickelte sich gut und führte zur Gründung der Missão Evangélica de Vista Alegre. Von den portugiesischen Kolonialbehörden wurden den pfingstlichen Missionaren aber laufend Schwierigkeiten bereitet, weil sie die afrikanischen Sprachen in ihren Gottesdiensten der portugiesischen vorzogen und die Eingeborenen angeblich gegen die portugiesischen Behörden aufwiegelten. 1957 mussten sämtliche Missionare das Land verlassen. Interventionen des Staatsdepartementes der Vereinigten Staaten, der Evangelical Foreign Missions Association, der Aliança Evangélica de Angola führten zu nichts. Seither sind die Anhänger der Church of God (Cleveland) in Angola auf eigene Füsse gestellt. Auch die mit der Church of God (Cleveland) fusionierte Full Gospel Church of God in der Südafrikanischen Republik (01.36.013) kann unter diesen Umständen nicht viel ausrichten. Ob die Lehre der angolesischen Gemeinde noch derjenigen der Muttergemeinde entspricht, ist schwer zu sagen.

b) Literatur

1938 ChoG, Minutes of the Thirty-second Annual Assembly (1938), S.41 - Pearl M. Stark, Briefe an das Missions Department, ChoG, *14.5.1938, *18.5.1938 - Cunard White Star Line, Brief an das Missions Department, ChoG, *18.5.1938

1939 J.E. Bodaly, Brief an die ChoG, *10.4.1939 - E.J. Boehmer, Brief an Zenos Tharp, *14.8.1939

1948 Pearl M. Stark (Frau), Brief an das Missions Department, ChoG, *28.2.1948

1949 Pearl M. Stark (Frau), Briefe an das Missions Department, ChoG, *10.4.1949, *4.7.1949

1952 John T. Tucker, Brief an das Missions Department, ChoG, *14.4.1952

1953 Civil Administration of Benguela, Provisional Direction, *Document No. 9054/106/1a

1954 T.D. Mooneyham, Brief an das Missions Department, ChoG, *10.2.1954 - Du +Plessis, History

1957 Official Bulletin of Angola, Second Series, *Nr. 32

1958 María Paulo, Brief an Frau Pearl Stark, *27.8.1958

1959 Adelino Calça, Brief an Frau Pearl Stark, *2.3.1958
Conn, Where the Saints Have Trod, S. 255-265

1962 WChH, S.57

01.04 Ä T H I O P I E N

01.04.001. ELIM MISSIONARY ASSEMBLIES

HS: Kenneth Oglesby, Box 1604, Addis Abeba; 02a.02.121

St: 4 Gemeinden

a) Geschichte und Lehre

Missionar Oglesby scheint gute Beziehungen zu Prins Asraht Kassa zu unterhalten, dessen Vater Oglesby 1936 das Leben gerettet hatte. Oglesby hat von Prins Asraht ein Stück Land zur Errichtung einer Missionsstation erhalten. Die Lehre der äthiopischen Elim Missionary Assemblies wird derjenigen der nordamerikanischen Muttergemeinde entsprechen.

b) Literatur

1954 Du +Plessis, History

01.04.002 FINNISH PENTECOSTAL FREE MISSIONS

HS: Helvi Halme, Box 783, Addis Abeba; 05.08.005

Li: 1954 Du +Plessis, History

01.04.003 SVENSKA FRIA MISSIONEN

HS: 05.27.006

St: 1 Gemeinde

Li: 1962WChH, S. 67

01.05 B A S U T O L A N D

A. M I S S I O N S K I R C H E N

I. PFINGSTLER MIT DREISTUFIGEM HEILSWEG (1)

01.05.001 FULL GOSPEL CHURCHES OF GOD OF SOUTHERN AFRICA

HS: S. Macaskill, Overseer; USA: 02a.02.067; Südafrikanische Republik: 01.36.013

Li: 1954 Du +Plessis, History
1959 Conn, Where the Saints Have Trod, S. 283

II. PFINGSTLER MIT ZWEISTUFIGEM HEILSWEG (1)

01.05.002 APOSTOLIC FAITH MISSION

(Apostoliese Geloof Sending van Suid-Afrika)

HS: J.H. Venter, "Kolonyama"; Südafrikanische Republik: 01.36.017

Li: 1954 Du +Plessis, History

01.05.003 ASSEMBLIES OF GOD

HS: Margaret Anderson, Rothe, P.O. Maseru; USA: 02a.02.115
August Kast, Mount Tabor, P.O. Mafeteng; Swiss Pentecostal Mission: 01.05.005
Daniel Olsen, Thusong M.S., Mpharane; Norwegian Pentecostal Free Mission: 01.05.004

ZS: Metsi A Kollang (Lebendiges Wasser), A: Emmanuel Press, Nelspruit (01.36.019), R: August Kast

Sc: Bibelschule, ursprünglich auf Mount Tabor, jetzt in Rustenburg, Transvaal (01.36.019) - 2 Primarschulen auf Mount Tabor und Thusong

St: für AoG, Swiss Pentecostal Mission (01.05.005) und Norwegian Pentecostal Free Mission (01.05.004):
34 Gemeinden, 608 Anhänger (nach WChH 1962);
38 Gemeinden, 900 Anhänger, 800 Sonntagsschüler (nach Olsen 1960);
17 Gemeinden, 377 Mitglieder, 500 Gottesdienstbesucher, 430 Sonntagsschüler (nach August Kast 1964)

a) Geschichte und Lehre

Die pfingstliche Missionstätigkeit in Basutoland wurde 1916 von einem Engländer, D. Fisher, begonnen, der unabhängige Gemeinden eines

---

(1) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

Masotho (2) in Missionsgemeinden umwandelte. Die Arbeit entwickelte sich nur langsam. Auch scheint sich schon früh eine grössere Zahl unabhängiger Kirchen entwickelt zu haben, über die vorläufig keine genauen Angaben erhältlich sind. Seit 1924 arbeiteten Clara Rutz, 1931-1936 R. +Gschwend (01.36.014) (3), ab 1935 Trudy Zulauf (später Frau Kast) und Maria Leemann, ab 1936 August Kast im Auftrag der Schweizerischen Pfingstmission (05.28.025) in Basutoland. Nach August Kast geniessen die Basuto-Gemeinden der Assemblies of God eine relative Unabhängigkeit. Der Häuptling Thabo Mojela (o) unterstützt die Pfingstgemeinden gegen den Widerstand der "Anhänger blosser Namenkirchen" (Kast). Die oben erwähnten norwegischen, amerikanischen und schweizerischen Missionare haben sich den Assemblies of God in Southern and Central Africa (01.36.019) angeschlossen. Ihre Lehre ist schwer zu bestimmen, wird jedoch am ehesten derjenigen der nordamerikanischen Assemblies of God (02a.02.115) entsprechen. Vgl. auch 01.36.019 und Biographie von David J. Du +Plessis.

b) Literatur

1921 R. +Gschwend, Basutoland, VdV 14/7, Juli 1921, S. 13-14

1945 Daniel Ramoneng, Ein Lebensabriss unseres Evangelisten auf Thusong. Von ihm selber erzählt, VdV 38/9, Sept. 1945, S. 19-20

1951 [+Steiner], Unsere beiden Missionsfelder in Afrika. Ein Ueberblick, VdV 44/7, Juli 1951, S. 12-13

1954 Du +Plessis, History

1955 August Kast, Erfreuliche Nachrichten aus Basutoland (über Oral +Roberts), VdV 48/3, März 1955, S. 4-6

1958 August Kast, Basutoland am Jahresende, VdV 51/3, März 1958, S. 11-12 (Karte)

1960 Daniel Olsen, Basutoland, in: Kåre Juul (Hg.), Til Jordens Ender, S. 228-235

1961 AoG Overseas Statistics

1962 WChH, S. 58

1963 +Steiner, Unsere Missionsaufgaben. Ein Ueberblick, VdV 56/11, Nov. 1963, S. 7-9

1964 August Kast, Unser Missionswerk in Basutoland, VdV 57/3, März 1964, S. 9-12 - Ders., Briefe an W.H., 23.3.1964, 16.4.1964

---

(2) "Masotho" ist Singular von "Basotho" = Einwohner von Basutoland. Marie-Louise Martin, Kritische Bemerkungen zu W.J. Hollenwegers Dissertation, S. 1. Vgl. auch 01.05.007

(3) R. +Gschwend berichtete aber schon 1921 von seiner Missionstätigkeit in Basutoland im Monatsblatt der Schweizerischen Pfingstmission (VdV 14/7, Juli 1921, S. 13-14); genaue Datierung der Missionsgeschichte der Schweizerischen Pfingstmission ist auf Grund der sich widersprechenden Quellen noch nicht möglich.

01.05.004 NORWEGIAN PENTECOSTAL FREE MISSION

HS: Daniel Olsen, Thusong M.S., Mpharane; Norwegen: 05.21.007 (4)

St: vgl. oben AoG: 01.05.003

Li: vgl. oben AoG: 01.05.003

01.05.005 SWISS PENTECOSTAL MISSION

HS: August Kast, Mount Tabor, P.O. Mafeteng; Schweiz: Schweizerische Pfingstmission: 05.28.007

St: vgl. oben AoG: 01.05.003

Li: vgl. oben AoG: 01.05.003

B. U N A B H Ä N G I G E K I R C H E N

01.05.006 APOSTOLIC CHURCH IN ZION OF THE NEW JERUSALEM MISSION IN BASUTOLAND

Li: 1937 Robert H.W. Shepherd, African Separatist Churches, IRM 26, 1937, S. 453
1961 Gründler 0263 - Sundkler, S. 358

01.05.007 BA-APOSTOLA

John Lake, Mitarbeiter John Alexander +Dowies, Missionar der Christian Catholic Church (01.36.011) und der Apostolic Faith Mission (01.36.017) berichtet: "In unserem afrikanischen Dienst hatten wir auch einen Eingeborenen, namens Edward Lion (o). Als er das erste Mal zu uns kam, war er noch ein roher Zulukaffer und trug als einziges Kleidungsstück eine 20 cm breite Ziegenschürze. Er bekehrte sich und nach zirka 18 Monaten wurde er mit dem Hl. Geist getauft. Am Heiligen Abend im Jahre 1912 teilten wir in Basutoland das Abendmahl an 25 Personen aus, die aussätzig und unter dem Dienst dieses Eingeborenen geheilt worden waren." (5)

Marie-Louise Martin berichtet über diese Gruppe: "Elias Mahlangu, von der Zion Apostolic Church of South Africa (01.36.449), taufte einen gewissen Edward (Tau = Löwe) Lyon, manchmal auch Motaung ("der bei den

---

(4) August Kast bestreitet, dass Olsen je Missionar der norwegischen Pfingstbewegung war. Er "arbeitete hier als Schweizer Missionar und die Norweger haben ihn nie nach Basutoland gesandt oder ihn hier unterstützt" (Brief August Kast an W.H., 16.4.1964). Dagegen Olsen und Du +Plessis: 01.05.003b.

(5) John Lake, Die sichere Grundlage für die Heilung der Kranken und Gebrechlichen, S. 19

Löwen"), später Edward Thebora (o) genannt, der von Matatiele, nahe bei der Grenze Basutolands stammte. Er ist der Mann, der schliesslich eine eigene Kirche in Basutoland gründete (01.05.003a), die sich, soviel ich erfahren konnte, "Ba-apostola" (die Apostel) nennt. Er hatte sein Zentrum in Kolonyama, Leribe-Distrikt (6). Ignatius +Lekganyane (o) (01.36.463) besuchte ihn noch einige Male, da Edward Thebora (o) wohl bis zur Eigengründung sein kirchlicher Vorgesetzter war. Edward Thebora (o) erklärte sich als "jüngerer Bruder von Jesus" und als schwarzer Messias. In 1928 wurde ihm der Prozess gemacht, weil er Heilungszeremonien mit "sexual intercourse" verband und vom Onkel eines jungen Mädchens, das er also behandelte, auf frischer Tat ertappt wurde. Da er die Sache leugnen wollte ("der Bruder Jesu kann keine Sünde begehen!") und der Vormund des Mädchens von seinen Anhängern tätlich angegriffen wurde, kam er vor Gericht und wurde zu Gefängnis und Vertreibung aus Basutoland verurteilt. Seine Anhänger, besonders viele weibliche, folgten ihm ins Transvaal (Alexandra? Township bei Johannesburg?), wo die Sekte weiter blühte. 1942-46 tauchten Edward Theboras Leute (wie er sich nun nannte) im Quthing-Distrikt im Süden Basutolands wieder auf, schwängerten Mädchen, die zur Jungfrau Maria erklärt wurden; es wurde gesagt, dass "die Apostel" im Transvaal wochenlang mit den jungen Mädchen im Feld draussen seien, bis sie ein Kind empfingen "durch den Heiligen Geist". Das ist nicht einfach "unmoralisch", sondern eine Verbindung von "Heiligem Geist" mit "force vitale" (P. Tempels), "fertility culte or rite". Der Heilige Geist wird bei allen Zionisten stark von der "force vitale" her interpretiert." (7) Die Nachricht wurde nicht zur Vermehrung der der Pfingstbewegung ungerechterweise in die Schuhe geschobenen Skandalgeschichten zitiert, sondern um die Vorgeschichte der Assemblies of God (01.05.003a) und die Nachgeschichte der Zion Apostolic Church of South Africa (01.36.449) in Basutoland zu charakterisieren.

01.05.008 CHRISTIAN CATHOLIC CHURCH

HS: Südafrikanische Republik: 01.36.011; USA: 02a.02.047

St: vgl. 01.36.011

Li: vgl. 01.36.011

---

(6) Hauptsitz der Apostolic Faith Mission (01.05.002). Nach August Kast (Notizen für W.H.) ist J.H. Venter wieder abgereist.

(7) Marie-Louise Martin, Kritische Bemerkungen zu W.J. Hollenwegers Dissertation, S. 1

01.05.009 DIKEREKE TSA MOYA (GEISTESKIRCHE)

Li: 1961 P. Beyerhaus, What Is Our Answer to Sects, Ministry, Basutoland, 1/4, Juli 1961, S. 7

01.05.010 KEREKE EA MOSHOESHOE

a) Geschichte

Die Kereke ea Moshoeshoe wurde gegründet von Walter Matita (o). Es wird von ihm gesagt, dass er mit Zähnen zur Welt gekommen sei. 1921 sei er gestorben und vom Tode auferstanden. Nach seiner Auferstehung habe er lesen und schreiben können, obschon er vorher ein vollständiger Analphabet gewesen sei.

b) Lehre

Die Anhänger der Kereke ea Moshoeshoe enthalten sich des Alkohols, des Tabaks und schneiden ihre Haare nicht (Num. 6). In der Mitte ihrer Kirche befindet sich ein grosses Kreuz aus Lehm (earthen cross) am Boden. Darauf knien die Kranken, währenddem die Gläubigen singen und in Zungen reden. Im Volksmund nennt man sie "bafolisi" (Heiler).

c) Literatur

1963 Marie-Louise Martin, The Church Facing Prophetic and Messianic Movements, Ministry 3/2, Jan. 1963, S. 49

1964 Dies., The Biblical Concept of Messianism and Messianism in Southern Africa, 1964, vervielf., S. 140-141

01.05.011 ZION CHRISTIAN CHURCH

HS: 01.36.463: Südafrikanische Republik

01.06 B E T S C H U A N A L A N D

A. M I S S I O N S K I R C H E N

01.06.001 ASSEMBLIES OF GOD
HS: vgl. 01.36.019 und 02a.02.115
Li: August Kast, Brief 16.4.1964 an W.H.

01.06.002 FULL GOSPEL CHURCHES OF GOD OF SOUTHERN AFRICA
HS: vgl. 01.36.013 und USA: Church of God (Cleveland):02a.02.067
Li: 1959 Conn, Where the Saints Have Trod, S.279-284

B. U N A B H A E N G I G E K I R C H E N

01.06.003 BECHUANA METHODIST CHURCH IN ZION
Li: 1961 Gründler 0418 - Sundkler, S.360

01.07 D A H O M E Y

01.07.001 ASSEMBLIES OF GOD

HS: vgl. USA Arthur E. Wilson, Natitingou, Dahomey

Mg: Fédération des Missions Protestantes en Afrique Occidentale Française-Togo

St: vgl. Togo (01.41.001)

a) Geschichte und Lehre

Die Missionsarbeit der Assemblies of God begann 1945. Nach Wilson sind die Assemblies of God die einzigen protestantischen Missionare in Ober-Dahomey. Die Lehre entspricht derjenigen der nordamerikanischen Assemblies of God.

b) Literatur

1954 Du +Plessis, History

1955 Wilson, S.140-153

1961 AoG Overseas Statistics - Gründler 1160

1962 WChH, S.88

01.08 E L F E N B E I N K Ü S T E

A. M I S S I O N S K I R C H E N

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN

01.08.001 CHRISTIAN AND MISSIONARY ALLIANCE

HS: USA: 02a.02.013

Mg: Fédération des Missions Protestantes en Afrique Occidentale Française-Togo

St: vgl. Volta: 01.45.001

Li: 1958 J.R. Brutsch, Art. Frans. Westafrika, RGG[3] II, 1065
1961 Gründler 1160

II. PFINGSTBEWEGUNG

01.08.002 ASSEMBLIES OF GOD

HS: USA: 02a.02.115

Mg: Fédération des Missions Protestantes en Afrique Occidentale Française Togo

St: 43 Gemeinden, 3000 Anhänger

Li: 1961 Gründler 1160
1962 WChH, S.70

B. U N A B H Ä N G I G E K I R C H E N

01.08.003 AFRICAN FAITH TABERNACLE CONGREGATION

HS: vgl. Ghana: 01.12.009

G: Durch Sendboten der gleichnamigen unabhängigen Kirche in Ghana entstanden (siehe dort)

Li: 1962 C.G. Baëta, Prophetism in Ghana, S.115
weitere Literatur über die "Harristen" vgl. 01.12.014

01.09 F R A N Z Ö S I S C H S O M A L I L A N D

(keine Nachrichten)

01.10 G A B O N

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN

01.10.001 CHRISTIAN AND MISSIONARY ALLIANCE

HS: USA: 02a.02.013

St: 188 Gemeinden, 3409 Anhänger

Li: 1958 J.-R. Brutsch, Art. Franz. Westafrika, RGG[3] II, 1065
1962 WChH, S. 67

II. PFINGSTBEWEGUNG

01.10.002 MISSION EVANGÉLIQUE DE PENTECÔTE AU GABON

HS: G. Vernaud, Elim, Medouneu par Libreville;
Frankreich: AdD: 05.09.003

Li: 1954 Du ÷Plessis, History
o.J. G. Vernaud, *Réveil au Gabon

01.11 G A M B I A

(keine Nachrichten)

01.12 G H A N A

A. M I S S I O N S K I R C H E N

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN

01.12.001 AFRICAN METHODIST EPISCOPAL ZION CHURCH

HS: 02a.02.009

Mg: Christian Council of Ghana

St: 87 Gemeinden, 9346 Anhänger

Li: 1958 E.L. Rapp, Art. Ghana, RGG[3] II, 1566
1962 WChH, S.68

II. PFINGSTBEWEGUNG

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg (1)

01.12.002 APOSTOLIC FAITH CHURCH

HS: D535/4, Nkrumah Ave., Adabraka, Accra, Ghana (USA: 02a.02.063)

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg (1)

01.12.003 APOSTOLIC CHURCH

HS: H.L. Copp, Box 633, Accra, Ghana; 05.13.022

St: 120 Gemeinden, 5000 Anhänger

a) Geschichte und Lehre

1937 nahm Pastor McKeown von der britischen Apostolic Church (05.13.022 Kontakt auf mit einer Gruppe Christen in Ghana, die vom Faith Tabernacle (02a.02.024) durch Traktate evangelisiert worden war. Nach Turnbulls Darstellung übernahm die afrikanische Apostolic Church die besondere Lehre der Apostolischen Kirche und hat neben den englischen Aposteln und Propheten auch eigene afrikanische Apostel und Propheten. 1953 spaltete sich aber McKeown von der britischen Apostolic Church (05.13.022) ab, nahm den grösseren Teil der Kirche in Ghana mit sich und gründete mit ihm die Church of Pentecost (01.12.005). Ueber eine vorübergehende Verbindung mit den "Betleuten" (Aladura)vgl. 01.28.009, über eine solche mit der Church of the Twelve Apostles vgl. 01.12.014.

(1) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

b) Literatur

1949 James McKeown, Eine Totenerweckung an der Goldküste, Ich komme bald! 7, 1949, S.175-178; The Apostolic Herald, *Nov. 1949

1954 Du +Plessis, History

1955 Walter Ringwald, Experiment Goldküste (Ein Bericht nach Pressemeldungen von Goldküste-Zeitungen), EMZ 12, 1955, S.81

1959 T.N. Turnbull, What God Hath Wrought, S.85-87 (erwähnt die Abspaltung McKeowns nicht!)

1962 C.G. Baëta, Prophetism in Ghana, S.X - WChH, S.68

1964 James McKeown, Brief 9.1.1964 an W.H.

01.12.004 ASSEMBLIES OF GOD

HS: Wheeler W. Anderson, Box 43, Tamale, N.T. Ghana; 02a.02.115

Sc: Bibelschule in Kumbungu

I: Buchdruckerei
Mother and Child Welfare Clinic, Saboba
Mother and Child Clinic, Nakpanduri
Im Sept. 1950 wurden 1826 Patienten konsultiert

St: 229 Gemeinden (1960), 9140 Anhänger (1960) (aber 1957 50.000!)

a) Geschichte und Lehre

Die Missionsarbeit der Assemblies of God begann im Jahre 1931 im nördlichen Teil des Staates, wo bis anhin keine Missionsarbeit betrieben worden war. Sie zeichnet sich durch zwei moderne "Mother and Child Clinics" aus. Der grössere Teil der Leitung liegt in den Händen von Ghanesen. In Kumasi haben die Assemblies of God eine Kirche gebaut, die Platz für 3000 Leute bietet.

b) Literatur

1954 Du +Plessis, History

1955 Wilson, S.72-83

1958 E.L.Rapp, Art. Ghana, RGG^3 II, 1566

1961 AoG Overseas Statistics

1962 WChH, S.68

1964 A.M. Symonds, Why We Believe in Monogamy, Ghana AoG Evangel 1/6, Juni 1964

01.12.005 CHURCH OF PENTECOST

HS: James McKeown, Box 2194, Accra

St: 700 Gemeinden, 25'000 Mitglieder oder Anhänger

a) Geschichte und Lehre

Als der grössere Teil der Apostolic Church (01.12.003) unter ihrem Missionar James McKeown sich von der britischen Mutterkirche abspaltete, gründete McKeown mit zwei weiteren Missionaren der britischen Apostolic Church (05.13.022) die Ghana Apostolic Church. Turnbull verschweigt in seiner Geschichte der Apostolic Church (2) die Abspaltung; Du +Plessis erwähnt sie, gibt aber ihre Gründe nicht an. Nach McKeown setzte die britische Apostolic Church McKeown ums Jahr 1952 ab, weil dieser die Verfassung der Apostolic Church, die er nie als gültig anerkannt habe, nicht unterzeichnen wollte.

Die neu entstandene Ghana Apostolic Church blieb aber nicht von Erschütterungen verschont. 1960 versuchten einige Prediger im Namen des ghanesischen Staatspräsidenten einen "kirchlichen Staatsstreich" durchzuführen und McKeown abzusetzen. Der Streit musste vom ghanesischen Präsidenten entschieden werden, aber dieser "war fair und gerecht" sowohl der (britischen) Apostolic Church gegenüber (die sich in den Streit eingeschaltet hatte), wie auch den beiden streitenden Parteien der Ghana Apostolic Church gegenüber (McKeown). Um sich von der "apostolischen Kirche" und Tradition klar abzugrenzen, wurde 1960 beschlossen, die Ghana Apostolic Church in Church of Pentecost umzubenennen.

Die Church of Pentecost ist eindeutig pfingstlich, wie aus dem fünften Punkt ihres Glaubensbekenntnisses hervorgeht: "The Baptism of the Holy Ghost for believers with signs following" (3).

Es scheint, dass McKeown die Sonderlehren der Apostolic Church ablehnt, insbesondere ihr Verständnis des Propheten- und Apostelamtes. Er wirft der Apostolic Church vor, sie missbrauche die prophetische Gabe zur Durchsetzung ihrer eigenen Ziele. Er, McKeown, sei nie mit diesen Sonderlehren einverstanden gewesen, obschon er auf Grund prophetischer Gaben als Missionar nach Ghana gesandt worden sei. McKeown kommt ursprünglich nicht aus der Apostolic Church, sondern hatte sich unter George +Jeffreys (05.13.024 und 05.13.036) bekehrt.

---

(2) T.N. Turnbull, What God Hath Wrought, 1959

(3) Ghana Apostolic Church Almanac *1958, zit. von C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 1

Da die Church of Pentecost immer noch unter der Leitung von weissen Missionaren steht, wird sie unter Missionskirchen aufgeführt, obschon sie ihre Beziehungen zur britischen Mutterkirche abgebrochen hat.

b) Literatur

1949 James McKeown, Eine Totenerweckung an der Goldküste, Ich komme bald! 7, 1949, S.175-178; The Apostolic Herald, *Nov. 1949

1954 Du +Plessis, History

1958 *Ghana Apostolic Church Almanac 1958

1962 C.G. Baëta, Prophetism in Ghana, S.X und 1

1964 Brief James McKeown 9.1.1964 an W.H.

3. Gruppen, die vorläufig nicht eingeordnet werden können

01.12.006 FIRST CENTURY GOSPEL CHURCH

HS:USA(02a.02.101)

G: eingeführt aus den USA um 1920

St: im Aussterben, die Accragemeinde hat 60 Mitglieder

Li: C.G. Baëta, Prophetism in Ghana, S.113

4. Innerkirchliche Pfingstbewegung

01.12.007 ETODOME NYANYUIE-PRESBITERIA HAME GBEDODA KPLE DOYO-HABOBO

(Gebets- und Heilungsgruppe der Evangelical Presbyterian Church in Etodome)

HS: Etodome, in der Nähe von Hlefi, Trans-Volta

St: Mitglieder: 100 Männer, 180 Frauen. Daneben einige Tausend, die bei der Gebetsgruppe Hilfe suchen.

a) Geschichte

Der Maurer Frank Kwadzo +Do (o) ist ein treues und eifriges Mitglied der Evangelical Presbyterian Church in Etodome. Er eröffnete mit Erlaubnis seiner Kirchenleitung an seinem Arbeitsort in Ziofe, wo er während der Woche arbeitete, einen reformierten Gottesdienst, weil die nächste reformierte Kirche zu weit entfernt ist. Da die Besucher dieses Gottesdienstes der evangelischen Kirchenlieder nicht kundig waren, veranstaltete er besondere Gesangsübungen für sie. An eine dieser Uebungen wurde ein totkranker Knabe gebracht, der auf das Gebet der versammelten Gemeinde geheilt wurde.

Gleichzeitig bekam ✦Do Visionen (vgl. ausführliche Biographie) und erhielt die Gabe des Zungenredens. Jedoch lehnte er eine Zusammenarbeit mit Prophet ✦Wovenu von der "Apostolischen Offenbarungsgesellschaft" (01.12.019) ab.

Vorläufig arbeitet die Gebets- und Heilungsgruppe in Etodome, die sich um ihn gebildet hat,mit Erlaubnis der Kirchenleitung innerhalb der Reformierten Kirche, obschon das Zungenreden und andere Besonderheiten in den Nachbargemeinden viel Spannung verursachen. Debrunner erwähnt zwei von ✦Do unabhängige Prophetinnen, innerhalb der Presbyterian Church of Ghana, die mit Kranken beten (4).

b) Besonderheiten ihrer Lehre

In der Heilungs- und Gebetsgruppe von Etodome gelten folgende Regeln:

- Vor Betreten der Kapelle werden die Schuhe ausgezogen
- "No cloth used at night in a matrimonial bed may be worn to the house of prayer, for this is an abomination before the Lord"(5).
- Ebenso dürfen Frauen während der Regel das Gebetshaus nicht betreten, noch für ihre Männer kochen. Baëta versuchte ✦Do klar zu machen, dass die Frauen nicht für eine von Gott geschaffene und von ihm für gut befundene Ordnung zu strafen seien. "Als er verstanden hatte, was ich meinte, war er sehr erstaunt, ja augenscheinlich verwirrt und betrübt, dass es mir fast leid tat, dass ich seinen Frieden gestört hatte. Lange Zeit sass er still da und sagte nichts, dann murmelte er halblaut vor sich hin, 'aber ich sah doch die schmutzigen Dinge im Traum...' und fiel wieder in seine Grübelei zurück. Ich versuchte den Gesprächsgegenstand zu wechseln, aber er reagierte nicht darauf und schien in tiefe Gedanken versunken zu sein. So schwieg ich und wartete. Endlich schien er seine Sicherheit wieder gewonnen zu haben und sagte: 'Wenn ich etwas falsches tue oder sage, wird Gott es mir gewiss sagen. Die Offenbarung, die ich empfangen hatte, war die, dass dies ein unreiner Zustand ist, und dabei muss ich bleiben'"(6).
- Medikamente werden für Leute, mit denen um ihre Heilung gebetet wird, nicht ausgeschlossen. Heilkräuter und dergleichen werden im Gebetszentrum selber verteilt.
- Als Mitglieder der Gebetsgruppe sind kommunizierende Glieder der Evangelical Presbyterian Church und anderer Kirchen zugelassen. "So lange die Kirchenbehörden nichts einzuwenden haben, werden wir Mitglieder der Evangelical Presbyterian Church bleiben"(7). Die Sakramente werden darum nicht von der Gebetsgruppe verwaltet.

---

(4) H.W. Debrunner, Witchcraft in Ghana, S.153

(5) C.G. Baëta, Prophetism in Ghana, S. 98

(6) C.G. Baëta, aaO., S. 110-111

(7) C.G. Baëta, aaO., S.100

- Das Wochenprogramm des Gebetszentrums:
  Montag: Gebet und Aussprache mit werdenden Müttern
  Dienstag: Gebet und Aussprache mit Patienten, die ihre temporären Hütten in der Nähe des Gebetszentrums gebaut haben.
  Mittwoch: Gebet mit und Behandlung der Kinder
  Donnerstag: Gebet und Aussprache mit auswärtigen Patienten
  Freitag: Retraite mit den Heilern, Assistenten und Krankenschwestern
  Samstag: Frei für Gartenarbeiten u.ä.
  Sonntag: Gottesdienste

  Es handelt sich nicht um Heilungsgottesdienste im Stile der amerikanischen Heilungsevangelisten (02a.02.D.VII), sondern um eine sehr freundliche seelsorgerliche Pflege der einzelnen Patienten mit Sündenbekenntnis und Ratschlägen zur Ueberwindung von Krankheiten und Schwangerschaftsbeschwerden, der Angst vor kranken Kindern, Fehl- und Totgeburten und zur Vorbereitung der werdenden Mütter auf ihre kommende Erziehungsaufgabe. Dabei werden all die grösseren und kleineren Ehe- und Erziehungsschwierigkeiten, die im Leben auftreten, auf eine sehr sympathische, humorvolle, aber nie frivole Art öffentlich im Gespräch behandelt.

- Polygamie ist nicht gestattet. Es scheint, dass ÷Do einen gewissen Asketismus entwickelt, der ihn näher an eine gemässigte puritanische Lebens-Auffassung, als an eine exotisch-afrikanische bringen wird.

c) Literatur

1962 C.G. Baëta, Prophetism in Ghana, S.94-112

B. UNABHÄNGIGE KIRCHEN

01.12.008 VERSUCH EINER BEURTEILUNG DER GHANESISCHEN UNABHÄNGIGEN KIRCHEN

a) in der Sicht eines afrikanischen Religionswissenschafters

C.G. Baëta (o), ein afrikanischer Religionswissenschafter (8), versucht in seinem ausgezeichneten Werk "Prophetism in Ghana"(9) die ghanesischen unabhängigen Kirchen von ihrem Selbstverständnis aus religiös zu verstehen, wobei ihm die Methoden und das Auswahlprinzip europäischer Soziologen einseitig vorkommen. Man habe nur Beispiele ausgewählt und beschrieben, die für eine politische oder soziologische Motivierung der Entstehung einer unabhängigen Kirche ergiebig waren, währenddem die rein religiösen Motive als irrelevant belächelt wurden. Baëta (o) ist aber der Ansicht, dass der Afrikaner unter seiner religiösen Not leidet. Ihre wirkliche oder vermeintliche Ueberwindung ist Grund genug zur Gründung afrikanischer unabhängiger Kirchen, wobei man sich keines-

(8) Head of the Department for the Study of Religions in the University of Ghana, ehemals Präsident des International Missionary Council
(9) Prophetism in Ghana. A Study of Some "Spiritual" Churches, London, 1962

wegs der Illusion hingeben dürfe, die Hilfe der unabhängigen Kirchen beschränke sich auf geistig beschränkte Afrikaner(10). (vgl. z.B. unten Gabriel Doctrinal Mission in Christ 01.12.019)

Für Ghana ist jedenfalls der Beweis nicht zu erbringen, dass antiwestliche und antieuropäische Gefühle bei der Entstehung der unabhängigen Kirchen eine Rolle spielten (11). Hingegen füllen sie ein Vakuum aus, indem sie die rein juristisch verstandene Kirchendisziplin der historischen Kirchen durch eine personale, von einem Führer oder Bischof ad hoc ausgeübte "Hirten"-Disziplin ersetzen (12). Das führt zu spontanen, nicht nach Plan und Budget arbeitenden Kirchenformen, eine Erscheinung,die wir ebenso in der frühen Pfingstbewegung finden, wenn auch letztere unterdessen eingesehen hat, dass sich auf diese Weise keine grösseren Organisationen aufrecht erhalten lassen.

Nach Baëta (o) zeichnen sich die unabhängigen Kirchen in Ghana durch Nüchternheit und bescheidene Zurückhaltung aus, verglichen z.B. mit den Zionisten Südafrikas. Sie stehen an vorderster Front in der Bekämpfung des Alkohols, dieser Geisel Afrikas, was leider nicht von allen historischen Kirchen gesagt werden kann. Sie ersetzen die zerfallende Stammesordnung und Grossfamilie durch einen moderneren, weil mobileren "kirchlichen Stamm", der sich um seinen "geistlichen Häuptling", den Propheten oder Bischof schart. Sie kämpfen dafür, die Wirklichkeit der Bibel, die für Afrikaner vorerst bedrucktes Papier, wenn auch heiliges Papier ist, in demonstrierbare Lebenswirklichkeit umzusetzen; das erklärt ihren Nachdruck auf die Krankenheilung unter Berufung auf Mk 16.17-18 und ihren Vorwurf an die historischen Kirchen, diesen Teil des Evangeliums verraten zu haben.

Dabei ist der Einfluss der Missionskirchen auf ihre Frömmigkeit und Lehre nicht zu unterschätzen. Das Zungenreden und das Krankenheilen (Pfingstbewegung) und die emotionalen Ausbrüche (methodistische "campmeetings") sind in den meisten Fällen von amerikanischen Kirchen übernommen oder doch von dorther stark unterstützt worden.

---

(10) C.G. Baëta, Prophetism in Ghana, S. 6

(11) C.G. Baëta, aaO., S. 128

(12) trifft besonders für die rein ghanesischen, weniger für die nigerianischen Aladurakirchen zu 01.12009-01.12.013

b) in der Sicht katholischer Missionare

Für die katholische Mission ist die Existenz der unabhängigen Kirchen ein weiterer Beweis für die Ueberlegenheit des römisch-katholischen Kirchenverständnisses:

> "C'est que L'Eglise catholique, forte de sa discipline, tout en visant à organiser l'Eglise africaine noire, a su ne pas se hâter, ne pas donner trop tôt à ces peuples néophytes des idées d'autonomie, qui fatalement, vu leur mentalité, ne pouvaient mener qu'à l'anarchie"(13).

c) in der Sicht der Pfingstbewegung

Die Pfingstbewegung hat bis jetzt nur in sehr summarischen Artikeln über die Ausbreitung pfingstlichen Glaubensgutes in Ghana und Nigeria berichtet. Man gibt sich kaum Rechenschaft, dass hier ein neuer Typ pfingstlerischer Frömmigkeit entsteht und freut sich vielleicht etwas zu früh über die imposanten Zahlen, ohne die mit den unabhängigen Kirchen zusammenhängenden Gefahren und die der Pfingstbewegung daraus entstehende Verantwortung zu bedenken. Eine Ausnahme bildet hier der Missionar der Schweizerischen Pfingstmission (05.28.025) in Basutoland, August Kast (01.05.005), der in seiner Kritik zum Kapitel Südafrika (01.36) bemerkte: "Ich wiederhole mit allem Ernst, dass die von Dir erwähnten über 400 "unabhängigen pfingstlichen Kirchen" nichts mit der Pfingstbewegung zu tun haben und sich auch nicht zu ihnen zählen, und auch nicht von ihnen abstammen...."(14), d.h. August Kast, der als Missionar die Extravagansen der südafrikanischen Zionisten erleiden musste, wehrt sich dagegen, dass die zionistischen Gruppen in Südafrika phänomenologisch und genetisch in die Nähe der Pfingstbewegung gerückt werden.

Von einem solchen Abrücken konnte bis jetzt in Westafrika nichts bemerkt werden, obschon hier die Pfingstbewegung bei der Entstehung der unabhängigen Kirchen nicht die gleiche entscheidende Rolle gespielt hat, wie in Südafrika (15). Im Gegenteil, David J. Du +Plessis (16)

---

(13) R.P. Alexandre Brou, S.J., Le prophétisme dans les églises protestantes d'Afrique, Revue d'Histoire des Missions, Paris, 8, 1931, S.84

(14) August Kast, Brief 16.4.1964 an W.H.

(15) Zweifellos würden die in Ghana ansässigen Missionare auf direkte Befragung ein kritischeres Urteil abgeben, als aus den immer optimistischen, summarischen Missionsberichten zu erschliessen ist.

(16) Du +Plessis, In einer afrikanischen Pfingstgemeinde in Accra, VdV 51/6, Juni 1958, S.14-16; 51/7, Juli 1958, S.10-11

beschreibt ausführlich einen Gottesdienst in einer afrikanischen Pfingstgemeinde in Accra (Pastor Lawsan, Lees-Strasse, Accra) und stösst sich auch nicht am Jauchsen und Tanzen der Afrikaner, am Ausrufen der Namen der Neubekehrten und am Händeschütteln. Offenbar erscheinen ihm die Unterschiede zwischen pfingstlichen unabhängigen und Missions-Gemeinden nicht grundlegend. Darum erwähnt er auch die unabhängigen Pfingstkirchen in Ghana und Nigeria ausführlich in seiner unveröffentlichten "Brief History of Pentecostal Movements" (ca. 1954).

d) in der Sicht protestantischer Missionare

Walter Ringwald sieht in den unabhängigen Kirchen "Rufer im Streit", "die viele aus Heidentum und Finsternis gerufen haben". Dabei verkennt er ihre offensichtlichen Schwächen nicht (17).

Ausführlich und kompetent befasst sich der ehemalige Schweizer Missionar und Pfarrer, Hans W. Debrunner, mit den unabhängigen Kirchen (18). Er beschreibt ausführlich und genau die charakteristischen Eigenschaften der unabhängigen Kirchen: ihr Führerprinzip, ihre gefühlsbetonten Gottesdienste, ihre Taufen und Waschungen, Wesen und Bedeutung des Zungenredens, ihre Heilungsgottesdienste, die Dämonenaustreibungen. Besonders eindrücklich sind seine m.E. überzeugenden Darlegungen über das Anwachsen der Zauberer und Zauberinnen seitdem durch europäische Intervention die Stammeskriege aufgehört hatten, die Stammesorganisation dadurch gelockert oder gar aufgelöst wurde und die Häuptlinge ihres normierenden Einflusses verlustig gegangen waren. Durch den Zusammenbruch der gesellschaftlichen Struktur konnte das neurotische Element nicht mehr neutralisiert werden, es wurde durch die ökonomischen und psycho-

(17) "Ohne dass wir uns anmassen zu behaupten, Gottes Wege und Pläne zu kennen, wollen wir doch sagen, dass diese afrikanischen Propheten, bei allem Bedenklichen und Ungeistlichen, das in ihrem Tun mitlief, einen Auftrag zur Sammlung der Menge hatten. Sie waren die 'Rufer im Streit', die viele aus Heidentum und Finsternis gerufen haben. Das war ihr Auftrag - zu rufen. Sie haben diesen Auftrag oft mit menschlichen, ungöttlichen und uns unmöglichen Mitteln ausgeführt; sie haben verkehrten, ja heidnischen Gedanken Eingang in ihre Verkündigung gelassen. Was sie aber getan haben, das war, dass sie dem Auftrag und Ruf Gottes nicht ungehorsam waren, sondern ihn ausgeführt haben nach ihren Kräften: 'das soll nicht von ihnen genommen werden' (Lk. 10.42)." W. Ringwald, Westafrikanische Propheten, EMZ 1, 1940, S. 118-122, 145-155

(18) Leider sind die beiden wichtigen Werke Debrunners (A History of Christianity in Ghana; A Church Between Colonial Powers, The Life and Growth of the Eglise Evangélique du Togo) bei Abschluss dieser Arbeit noch nicht zugänglich. Im folgenden stütze ich mich auf Hans W. Debrunner, Witchcraft in Ghana, und einen Brief Debrunners vom April 1964.

logischen Spannungen eher noch verstärkt und suchte einen Ausdruck im Anwachsen der Zauberei. Gegen die erst durch den Kontakt mit den Europäern in diesem Masse auftretenden Zauberer mussten die Afrikaner sich zur Wehr setzen. Da die christlichen Missionare keinen handfesten Schutz boten, griff man zur Selbstwehr; christliche und heidnische Exorzisten boten ihre Dienste an. So sind die unabhängigen Kirchen ein Versuch, das Zeugnis des Glaubens in die besondere Existenzangst des Afrikaners hinein zu sagen. Aber nach Debrunner sind "die meisten Heilungskirchen nicht wirklich in der Lage, das religiöse Problem des Landes zu lösen. Trotz ihrer wachsenden Beliebtheit sind sie unfähig, den Glauben an die Zauberkraft zu überwinden; sie können nur einzelnen notdürftig über momentane Schwierigkeiten hinweghelfen ('to patch' up individuals for a time), ohne das Problem an den Wurzeln zu fassen"(19). Ihre grösste Gefahr ist die Tendenz zur "Hexenjagd" und die stets latente Spaltungsfreudigkeit.

Auch Barbara Ward erklärt die Entstehung der Sekten aus der Notwendigkeit, einer veränderten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Situation mit veränderten Bewältigungsformen zu begegnen (20). Baëta (o), der im übrigen die unabhängigen Kirchen recht positiv beurteilt (01.12.008a), beklagt ebenfalls die Vernachlässigung der theologischen Arbeit und der sozialethischen Aspekte.

Das grosse Problem wird die Ueberführung dieser Uebergangsreligion in eine Gesellschaft sein, in der Analphabeten die Minderheiten bilden, wunderbare Heilungen und Dämonenaustreibungen nicht mehr kritiklos geglaubt werden und "Häuptlinge" sich durch andere Qualitäten als durch Krankenheilungen, Zungenreden und Prophezeiungen ausweisen müssen.

e) Literatur

1931 R.P. Alexandre Brou, S.J., Le prophétisme dans les églises protestantes d'Afrique, Revue d'Histoire des Missions, Paris, 8, 1931, S.71-84

1940 W. Ringwald, Westafrikanische Propheten, EMZ 1, 1940, S.118-122, 145-155

1954 Hubert Deschamps, *Les Religions de l'Afrique noire

---

(19) Hans W. Debrunner, Witchcraft in Ghana, S.161

(20) Barbara E. Ward, Some Observations on Religious Cults in Ashanti, Africa 26, 1956, S.47-61

1955 Walter Ringwald, Experiment Goldküste (Ein Bericht nach Pressemeldungen von Goldküste-Zeitungen)

1956 Barbara E. Ward, Some Observations on Religious Cults in Ashanti, Africa 26, 1956, S. 47-61

1958 David J. Du +Plessis, In einer afrikanischen Pfingstgemeinde in Accra, Ghana (Pastor Lawson, Lees-Strasse, Accra), VdV 51/6, Juni 1958, S. 14-16; 51/7, Juli 1958, S. 10-11

1959 Hans W. Debrunner, Witchcraft in Ghana. A study on the belief in destructive witches and its effect on the Akan tribes. Theol. Dissertation, Zürich - Pentecost Nr. 47, 1959, S. 15, 14: West Africa's Largest Cities Stirred by Pentecostal Evangelist; deutsch: Pfingstbewegung in Afrika, VdV 52/8, August 1959, S. 9-10

1962 C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana

1964 Hans W. Debrunner, Brief an W.H., April 1964 - Ders., *A History of Christianity in Ghana - Ders., *A Church Between Colonial Powers. The Life and Growth of the Eglise Evangélique du Togo.

I. VON AUSLÄNDISCHEN AFRIKANERN (21) INS LEBEN GERUFENE UNABHÄNGIGE KIRCHEN

1. Die "Betleute" (Aladura)

01.12.009 THE AFRICAN FAITH TABERNACLE CONGREGATION

HS: Anyinam, Akim-Abuakwa Distrikt, P.O. Box 50

Ms: Elfenbeinküste: 01.08.003

St: 120 Prediger

a) Geschichte

Die Kirche wurde 1919 gegründet durch einen Agenten des Faith Tabernacle aus dem Keta-Distrikt. Ein wichtiges Gründungsmitglied war James Kwame Nkansah (o) (geb. 1885). Er machte sich von Keta unabhängig und setzte dem Namen seines lokalen Faith Tabernacle das Wort "African" vor. Sich selbst nannte er von nun an "Prophet". Auf Grund des Namens der Kirche muss ein historischer Zusammenhang zu den "Betleuten" Nigerias (01.28.017-01.28.025) bestehen, die Missionare nach Ghana ausgesandt hatten. Die "Betleute" standen mit dem Faith Tabernacle Philadelphia (02a.02.024) in Beziehung. Ihr Motto heisst: Onyankopon ye tumfuo (Akan: Gott ist ein mächtiger (Gott)!)

(21) Nigerianer, Liberianer

b) Lehre

Die Kirche übt die Gebetsheilung und erlaubt die Polygamie inbezug auf die Frauen, mit denen ein Novize beim Eintritt schon verheiratet war. Nach dem Kircheneintritt können keine weiteren Frauen mehr geheiratet werden. Der Prophet selber hat nur eine Frau.

c) Literatur

1962 C.G. Baëta, Prophetism in Ghana, S.113-115

01.12.010 CHRIST APOSTOLIC CHURCH

HS: P.O. Box 18, Asamankese, vgl. auch 01.28

Li: 1954 Du +Plessis, History

01.12.011 THE CHURCH OF THE LORD

HS: vgl. 01.28.
Ghana: Kumasi, Nord-Suntresu;
J.K.E. Sagoe (o), Korle-Gonno
Es bestehen auch Beziehungen zu Sierra Leone (01.31.007) und Liberia (01.20.009)

a) Geschichte

Die Kirche entstand aus einer Fusion folgender beiden Gruppen:

(aa1) Church of the Lord (I)
HS in Kumasi, Nord-Suntresu, unter der Jurisdiktion des Apostels Adejobi (o) von Sierra Leone. 50 Gemeinden

(aa2) Church of the Lord (II)
Dieser Zweig stand unter der Leitung des ursprünglichen Methodisten, Prophet J.K.E. Sagoe (o), Korle-Gonno, unter der Jurisdiktion des Apostels Oduwole (o) von Liberia.

Beide Gruppen anerkannten den Gründer J.O.+Oshitelu in Ogere, Nigeria, als ihren Vorgesetzten. Im November 1959 besuchte +Oshitelu Ghana und setzte Apostel Adejobi als General-Administrator und Apostel Oduwole als Administrator ein, sodass diese Kirche nun eine administrative Einheit in Liberia, Ghana und Sierra Leone bildet, mit Jahreskonferenzen abwechslungsweise in jedem der Länder.

b) Lehre

Aus der Kirchenordnung:

"Doctrine: The Church of the Lord (Aladura) receives and accepts the Holy Scriptures and the interpretation thereof as the basic standard of its Faith, and besides the special Hymn Book of the organisation, other Hymn Books, Refrains etc. which conduce to the worthy praise of Jehovah-God shall be permitted for the general use in all Churches under the aegis of this organisation along

with the Rituals and forms of ceremony which shall from time to time be laid down by the General Assembly. It shall inculcate upon its members the efficacy of faithful prayer for the saving-health of body and soul, the obtaining of all goodness and the wealth of mankind in all matters or things temporal as well as spiritual as enjoined by our Lord Jesus Christ, and also accepts baptism (that is to say, by Immersion) upon a confession of faith in the Lord Jesus Christ...

Membership: ...but any person also who is already a communicant in any other churches recognised by the organisation may be admitted a member of any Church in the organisation...

Officers: The officers (Administrative) of the organisation shall be: 1. The Most Reverend the Primate of the Church of the Lord (Aladura) and the General Assembly. 2. The Apostles and the Conferences. 3. The Right Reverend the District Bishops and the District Councils. 4. The Venerable Archdeacons. 5. The Senior Prophets and the Prophets. 6. The Evangelists. 7. The Pastors. 8. The Captains and Acting Prophets. 9. The Teachers. 1o. The Followers (while in training and temporarily attached to a local Church under a Minister in a District for Parish experience). 11. The Church Leaders; and 12. The Male Cross Holders...

The Women Workers: ...The Women Workers may be privileged to bear Iron Rods or Wooden Crosses with the Consent and Approval of the Primate but they shall not lead, conduct or perform any Church rites within or without the House of Prayer except there be no male Minister or Leader and in no event shall a Women Worker notwithstanding her grade be directly or solely put in charge of a local Church in a District...

The Primate: ...The first Primate and Founder shall in his capacity as such Founder hold office for life with option exclusively reserved to him of appointing a successor under his writing...but the next Primate succeeding him and the subsequent successor or successors to the Primate shall be elected..."

Services: Vorschriften über Kerzen, Verbot des Betretens der Kirche durch Frauen in der Zeit ihrer Regel, Männer, "who conscious of having had a cohabitation with his wife or with a concubine"... müssen sich zuerst waschen, bevor sie die Kirche betreten dürfen.

"Marriages: Since the Organisation is purely of indigenous African origine, it shall recognise marriages contracted according to the custom of the country."

Taufe: Die Kindertaufe wird durch eine Kindersegnung ersetzt. Immersionstaufe wird geübt. Der Täufling muss 18 Jahre alt sein.

Beerdigungen: Abdankungen dürfen nicht im Kirchengebäude durchgeführt werden. (22)

c) Literatur

1962 C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S.121-25 (aus der Kirchenordnung)

o.J. J.A. Adenuga (o), *Catechism

o.J. Church of the Lord, Aladura, *Constitution

---

(22) C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 121-125

01.12.012 THE LORD IS THERE TEMPLE (früher:The Divine Healer's Temple)

HS: Korle-Gonno, Accra

Li: 1962 C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. X (es ist nicht sicher, ob es sich um eine pfingstliche Aladurakirche handelt; vermutlich eine Abspaltung einer Apostolic Church (01.12.003; 01.12.005))

01.12.013 THE REDEEMED CHURCH OF CHRIST (ALADURA)

HS: James Town, London Market, Accra

I: Schule mit 110 Kindern

Li: 1962 C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 126

2. Die "Harristen"

01.12.014 THE CHURCH OF THE TWELVE APOSTLES (NACKABAH)

a) Geschichte

Die Kirche entstand durch eine Missionsreise des Grebu (Kru) Propheten William Wade +Harris (o) (ausführliche Biographie) aus Liberia. Er besuchte 1914 den Nzima- (früher Apollonia) und den Axime-Distrikt Ghanas. Die "Kirche der zwölf Apostel" behauptet darum die erste der "spiritual churches" in Ghana zu sein. Ihr Name kommt von der Anweisung Harris' her, in jeder Lokalgemeinde zwölf Apostel zur Gemeindeleitung zu bestimmen. Der Name wird zwar noch beibehalten, die Anordnung aber nicht mehr ausgeführt. Die Mitgliederzahl der Kirche ist im Steigen begriffen, genaue Statistiken sind nicht erhältlich. Die drei Gründer der Kirche waren Grace +Tani (o), John +Nackabah (o) und John +Hackman (o). Letzterer ordinierte Samuel Kofi +Ansah (o) zum Bischof. +Ansah bestimmte bei seinem Tode (1958) keinen Nachfolger mehr, so dass die Kirche momentan ohne Zentralleitung ist.

Von 34 Propheten des Ahanta-Distriktes können nur fünf in der Fanti-Sprache lesen, nur einer kann Englisch lesen und keiner der Ortsleiter der Kirche hat eine abgeschlossene Elementarbildung. Jedoch hat der fantisprachige Teil kürzlich beschlossen, in Zukunft nur noch Personen zum Prophetenamt zu empfehlen, die in ihrer Eingeborenensprache lesen und schreiben können.

Die heute führenden Persönlichkeiten sind: Henry Gladstone Nerbah +Nathan (o) von Sekondi-Ketan und Michael +George (o).

Samuel +Benn (o), Diözesan-Sekretär von Michael +George (o) glaubt,

dass die Kirche, wenn sie das Analphabetentum in ihren Reihen überwinden könnte, imstande wäre, auch für den Aufbau der Missionskirchen einen Beitrag zu leisten (23). Von seinem Standpunkt aus ist es nicht verwunderlich, dass die Kirche 1957 um Aufnahme in den Christian Council of Ghana gebeten hat.

b) Lehre

Die Lehre entspricht, sofern sie überhaupt in Erscheinung tritt, derjenigen der Methodistenkirche (+Nathan, o). Aber das Hauptgewicht liegt auf dem Wirken des Heiligen Geistes, der die Zukunft enthüllt, vor Unglück warnt, Uebeltäter entlarvt und vor allem Kranke heilt. H.G.N. +Nathan (o) fasste die Lehre seiner Kirche so zusammen: "Wir sind hier, um zu heilen" (24).

Gottesdienst: Besondere Bedeutung hat die weit verbreitete, afrikanische, mit weissen Kügelchen verzierte Kürbisrätsche, mit der in dieser Kirche die gottesdienstlichen Tänze begleitet werden. Wenn ein Prophet der "Kirche der zwölf Apostel" photographiert wird, stellt er sich mit Sicherheit in seinem langen weissen Talar vor dem Photographen auf, den Turban auf dem Kopf, die Bibel und die Kürbisrätsche in der linken, den Stab in der rechten Hand haltend. Schon ihr Kirchenvater +Harris (o) liess sich so photographieren. Sie glauben mit Ueberzeugung, dass die Kürbisrätsche unumgänglich ist für die Austreibung der Dämonen, wie überhaupt ihr Rhythmus das Wirken des Geistes unterstützt (vgl. 2. Kön. 3.15).

Von 1940 - 1943 war die Kirche in Unterhandlungen und wohl auch in organisatorischer Verbindung mit der Apostolic Church (01.12.003). J. McKeown von der Apostolic Church inspizierte ihre Arbeit in Kadjabir und war mit ihnen einverstanden. "Immerhin verlangte er, dass der Gebrauch der Rätsche aufgegeben und durch westliche Tamburine ersetzt werden müsse... Die Führer (der "Kirche der zwölf Apostel") gerieten in grosse Aufregung und Verwirrung. Für sie lag gerade in der Kürbisrätsche die Kraft des Geistes über die Dämonen" (25). Es war ihnen

---

(23) Diese Meinung bleibt natürlich nicht unbestritten. "In einer Diskussion über die Notwendigkeit der Bildung meinte ein Prophet, ein Analphabet, man solle sich auf den Geist und nicht auf Bücherweisheit verlassen. Er wurde aber mit der Frage zum Schweigen gebracht, ob Mr. +Nathan (o) (der lesen kann) den Geist nicht habe." Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 26, Anm. 5

(24) Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 15

(25) Baëta (o), aaO., S. 16

unmöglich, die heiligen Instrumente gegen simple, Lärm machende Tamburine auszuwechseln. Sie flehten McKeown an, ihnen ihre Rätschen zu lassen, aber ohne Erfolg. Da ging ihnen ein Licht auf. Die Europäer wollten nichts weniger, als ihnen, den afrikanischen Propheten, die geistliche Kraft nehmen. Die "Kirche der zwölf Apostel" schnitt daher jede Verbindung mit der Apostolic Church (01.12.003) ab. Ein längeres unliebsames Nachspiel folgte vor dem Gericht von Tarkwa. Es scheint, dass einige Propheten der "Kirche der zwölf Apostel" bei McKeown blieben. Turnbull (26) erwähnt wie üblich nichts von dieser unliebsamen Angelegenheit.

Tabus: Es wird Abstinenz von Schweinefleisch (wegen ihrer schmutzigen Gewohnheiten sind sie bevorzugter Wohnort der Dämonen, Mk. 5.1-20), von Stinkfisch (weil sein Gestank unrein ist), von Haifischfleisch (weil die Haie Menschen fressen), von Schlangen (weil sie durch den Schmutz kriechen) und von Tabak verlangt. Alkohol darf in mässigen Mengen getrunken werden; doch scheinen die Meinungen darüber geteilt zu sein. (Methodisten sind sonst in Ghana Abstinenten; +Nathan (o) ist ehemaliger Methodist)

Fasten: H.G.N. +Nathan (o) empfiehlt einen Fastentraktat von Franklin Hall. Im übrigen soll jeder dann fasten, wann er vom Geist dazu getrieben wird.

Polygamie: Polygamie ist gestattet, sofern der Mann für seine Frauen recht sorgt. Ebenso muss der Vater für seine Kinder bis zur Hochzeit sorgen, eine bemerkenswert kühne Bestimmung für ein Volk, das noch unter matriarchalischen Sitten lebt. Nach der Hochzeit haben die Kinder die Freiheit, dem Clan ihrer Mutter beizutreten, müssen aber für ihren alten Vater sorgen.

Taufe: Die Kirche lehrt die Immersionstaufe. Vorgängig der Taufe wird der Täufling gebadet und geseift. Die Taufe erfolgt mit einer trinitarischen Formel.

Uebrige Sakramente: Dem Abendmahl geht das Sündenbekenntnis voran. "Liebesmahle" werden von Zeit zu Zeit durchgeführt.

Heilung durch Gebet: Jeder Prophet und jede Prophetin hat einen "Garten". Es handelt sich dabei um eine parkähnliche Liegenschaft, auf der die Patienten entweder ihre Schlafhütten aufstellen oder vorfabrizierte Schlafhütten während der "Kur" benützen können. In der

---

(26) T.N. Turnbull, What God Hath Wrought

Mitte des "Gartens" steht ein grosses, weisses, hölzernes Kreuz, vor dem täglich Wasser gesegnet wird. Der Behandlungssaal oder die Kapelle im "Garten" hat ausser den Bänken einen Tisch, auf dem die Bibel und andere Bücher (27) aufgestapelt werden. Aerztliche Hilfe wird nicht abgelehnt, jedoch afrikanische Zaubermedizin aufs strikteste. Offenbar ist die "Kirche der zwölf Apostel" nicht der Ansicht, dass alle, die glauben, wirklich geheilt werden müssen (28), eine bemerkenswerte Differenz gegenüber gewissen amerikanischen Heilungsevangelisten (02a.02.D.VII).

Die Heilungsprozedur, die den Heilung suchenden Menschen einer starken psychologischen Belastung aussetzt, wird von Baëta (o) ausführlich beschrieben. Die Patienten stehen vor dem weissen Kreuz im "Prophetengarten" und tragen ein Becken voll heiligen Wassers auf dem Kopf. Ihr Oberkörper muss nackt sein. Die Propheten und Prophetinnen gehen, währenddem die Gemeinde die Heilung durch Singen unterstützt, durch die Reihen der Kranken und tauchen ihre Finger in das Becken auf dem Kopf der Patienten. Darauf berühren sie die kranken Stellen der Heilungsuchenden. Bei den Heilungen treten heftiges Schreien, Jauchzen, Seufzen und Konvulsionen auf, wie sie von pfingstlichen Gottesdiensten her bekannt sind. Gelegentlich muss ein Patient gebunden werden, wenn er zu wild ausschlägt. Der Krankenheilungsgottesdienst ist öffentlich.

Der Gründer der "Kirche der zwölf Apostel", +Harris (o), hatte Krankenheilungen nur gelegentlich vorgenommen. Ob er in Zungen geredet hat, ist aus den Quellen nicht mit Sicherheit zu erheben (29). Diese Elemente pfingstlicher Frömmigkeit können jedoch selbständig entstanden oder - was wahrscheinlicher ist - entweder direkt während der Zeit der Fusion mit der Apostolic Church (siehe S. 34) oder durch indirekte Berührung von der Pfingstbewegung übernommen worden sein. Jedenfalls darf der Einfluss der pfingstlichen Literatur und Missionskirchen auf diese Gruppe nicht unterschätzt werden.

---

(27) In einem Fall traf Baëta (o) ein Wörterbuch, ein Lesebuch, ein Geographiebuch, Wachtturmzeitschriften. Für Analphabeten spielt das ja auch keine Rolle. C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 26, Anm. 10

(28) C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 20

(29) "...After a while he (= +Harris o) goes near and utters a strange prayer..." W.J. Platt, *An African Prophet, S. 56-57, zit. C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 24

c) Literatur

1917 G. Joseph, Une atteinte à l'animisme chez les populations de la Côte d'Ivoire, Bulletin du Comité d'Etudes historiques et scientifiques de l'A.O.F., Paris, *1916, S. 344ff

1922 Marty, *Etude sur l'Islam en Côte d'Ivoire - Julius Richter, Geschichte der evangelischen Mission in Afrika, S. 111

1925 F.D. Walker, *The Day of the Harvest

1927 South African Outlook, *2.5.1927: West African Prophet Found; *The Foreign Field (Organ der Methodisten), Vf. ist nach K. Schlosser vermutlich Benoit

1928 R.L. Buell, *The Native Problem in Africa, II, S. 66ff - G.A. Gollock, Sons of Africa, *1928; deutsch: Söhne Afrikas, *1930

1929 J. Du Plessis, *The Evangelisation of Pagan Africa

1930 F.D. Walker, *The Story of the Ivory Coast, 1930[3]

1931 R.P. Alexandre Brou, S.J., Le prophétisme dans les églises protestantes d'Afrique, Revue d'Histoire des Missions, Paris, 8, 1931, S. 82; Auszug davon in Congo, *1, 1931, S. 719-20 - Walter Oettli, Drei berühmte Afrikaner, William Wadé +Harris, König Khama, James Emman Kwegyir Aggrey - F.D. Walker, *+Harris, le prophète noir; trad. fr. par Juliette Hamelin

1934 J.J. Cooksey und A. McLeish, *An African Prophet. The Ivory Coast Movement. William Wadé +Harris - W.J. Platt, "An African Prophet. The Ivory Coast and What Came of It. (Platt wird von K. Schlosser als "Entdecker" der Harrisbewegung bezeichnet.)

1940 R. Grivot, Monographie du Cercle de Grand Lahou, *Bulletin de l'Institut Français Africain Noir, Dakar, 1940, S. 82-85 - Walter Ringwald, Westafrikanische Propheten, EMZ 1, 1940, S. 118

1943 Efraim Andersson, *Afrikanen väljer Kristus, Omvändelsen hos naturvolken i Kongo, S. 70-73

1949 Katesa Schlosser, Propheten in Afrika, Nr. 49 (verarbeitet einen grossen Teil der oben erwähnten Literatur)

1951 Amon de l'Aby, *La Côte d'Ivoire dans la cité africaine, S. 150-53

1954 B. Holas, Bref aperçu sur les principaux cultes syncrétistiques de la basse Côte d'Ivoire, Africa, 24, 1954, S. 55-60

1957 The African Challenge, *April 1957

1958 J.-R. Brutsch, Art. Französisch-Westafrika, RGG[3], II, 1064

1959 H.W. Debrunner, Witchcraft in Ghana, S. 150-153 - Guglielmo Guariglia, Prophetismus und Heilserwartungs-Bewegungen als völkerkundliches und religionsgeschichtliches Problem, Nr. 220

1962 C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 9-27 - Hans Jochen Margull, Aufbruch zur Zukunft, S. 48

o.J. Armstrong, *The Winning of West Africa - Ed. de Billy, *En Côte d'Ivoire, S. 13-20 - K. Ecke, Der Durchbruch des Urchristentums, S. 102-112 - T. Fenton, *Black Harvest - W.J. Platt, *From Fetish to Faith - A.E. Southon(s), *More King's Servants - F.D. Walker, *The Call of the Dark Continent

3. Die Cherubim- und Seraphimgesellschaften

01.12.015 THE ETERNAL SACRED ORDER OF CHERUBIM AND SERAPHIM SOCIETY (I)

HS: Korle-Gonno, Accra, vgl. 01.28.031

St: ca. 100 Mitglieder

a) Geschichte

Die Cherubim- und Seraphimgesellschaft (I) in Ghana wurde durch einen zur nigerianischen Cherubim- und Seraphimgesellschaft (01.28.031) gehörenden früheren Zimmermann namens +Adegoke (o) gegründet, der seine Ausbildung beim Gründer der Cherubim- und Seraphimgesellschaften, Moses Orimolade +Tunolashe (o), empfangen hatte. Durch Offenbarung war +Adegoke (o) zum Propheten Ghanas berufen worden.

b) Lehre

Die Lehre entspricht derjenigen der nigerianischen Gesellschaft.

c) Literatur

1961 Gründler 2228 (gibt aber den Namen des Gründers mit Adofeke statt +Adegoke (o) an)

1962 C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 116-117

01.12.016 THE ETERNAL SACRED ORDER OF CHERUBIM AND SERAPHIM SOCIETY (II)

HS: Kaneshie, Accra, P.O. Box 4, vgl. 01.28

St: ca. 100 Mitglieder

a) Geschichte

Die Gruppe wurde gegründet durch einen Ga namens Stanley Walter Quarmina Botchway (o) (gest. 1954), der eine Zeitlang in Nigeria gelebt hatte. Heute liegt die Leitung in der Hand einer Verwaltungsangestellten, Beatrice Quaye (o) (geb. 1910). Von dieser Gruppe spaltete sich der St. Michael's Christian Spiritualist Temple of Light "Greater World" (01.12.17) ab.

b) Lehre

Die Lehre entspricht derjenigen der Gruppe in Nigeria, ausser dass Frau Quaye (o) der Ansicht ist, dass die Gesellschaft sich mehr auf humanitäre Aufgaben und weniger auf Krankenheilungen und Gebet konzentrieren sollte. Mitglieder können nur Christen werden und sind meistens "clerical staff with elementary school education" (Baëta).

c) Literatur

1962 C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 117-118

01.12.017 ST. MICHAEL'S CHRISTIAN SPIRITUALIST TEMPLE OF LIGHT "GREATER WORLD"

a) Geschichte und Lehre

Lehre und Kult entsprechen demjenigen der Eternal Sacred Order of Cherubim and Seraphim Society (II) (01.12.016), von der sich die obige Gesellschaft abspaltete.

b) Literatur

1962 C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 119

II. IN GHANA ENTSTANDENE UNABHÄNGIGE KIRCHEN

01.12.018 APOSTOLOWO ƒE DEDEFIA HABƆBƆ

(Ewe: Apostolische Offenbarungsgesellschaft)

HS: Tadzewu, Distrikt Keta, Trans-Volta

I: Ueber die von der Gesellschaft unterhaltenen Institute gibt am besten eine Aufstellung ihres Personals Auskunft:
5 Büroangestellte, 4 Hirten, 4 Drucker (inkl. 2 Frauen), 8 Maurer, 5 Schneider (inkl. 3 Frauen), 7 Zimmerleute, 1 Organist, 6 Pfleger, 3 Krankenschwestern, 1 Säuglingsschwester, 2 Arbeiter, 3 Müller (inkl. 2 Frauen), 3 Schmiede, 3 Mechaniker, 3 Chauffeure.
"Moral Institute" - "The Institute of Marriage Instruction" - "Community Centre" - "Trade School" - "Theological College"

St: 50'000 Mitglieder, 115 Gemeinden, 33 Schulen, 70 Prediger, 65 Schullehrer, 3 "Richter"

a) Geschichte

Die "Apostolische Offenbarungsgesellschaft" wurde 1939 gegründet durch C.K.N. +Wovenu (o), zuerst Polizeigefreiter, Kumpel in einem Diamantenbergwerk, Verwaltungsangestellter, dann von Gott berufen "to bear public witness to the claim of God on human life and the blessing of yielding Him full obedience" (30).

In seiner Heimatstadt Tadzewu gründete er Schulen, ein Dispensaire und verbesserte die sanitären Einrichtungen. Er rief eine Gebetsgruppe ins Leben, die er in eine Katechumenenklasse der Ewe Presbyterian Church umwandelte. Ursprünglich arbeitete er Hand in Hand mit Pfr. Elias W. Tamakloe von der Ewe Presbyterian Church. Als aber sein Nachfolger, Pfr. D.K. Ametewee die Einstellung des Gebets für die Kranken, das für +Wovenu (o) selbstverständlich Hand in Hand mit der medizinischen Hilfe ging, sowie die Erhebung eines Schulgeldes für die Schüler in

---

(30) The African World, *Juli 1957, S. 54, zit. bei Groves IV, S. 353

+Wovenus (o) Schulen verlangte, kam es zum Bruch. Das Schulgeld wollte +Wovenu (o) nicht erheben, weil er die Aermsten nicht von der Schulbildung ausschliessen wollte. Er versuchte es durch Arbeit der Schüler (Mithilfe auf den Farmen der Umgebung) zu ersetzen.

+Wovenu (o) beschreibt den harten Kampf, den er, nachdem er von der Reformierten Kirche ausgestossen worden war, zu führen hatte gegen allerhand Unbill: die weissen Ameisen frassen ihm Möbel und Schulbücher, mussten aber dem konzentrierten Gebet +Wovenus (o) und seiner Getreuen weichen. Auch die Opposition von seiten seiner Mutterkirche und finanzielle Schwierigkeiten wurden überwunden. Heute betreibt +Wovenu (o) mehrere Schulen und ein Seminar für Pastoren; er hat ein eigenes Postbüro, eine Druckerei und ein Elektrizitätswerk, öffentliche Dienste, die bis zu seiner Ankunft in Tadzewu unbekannt waren. Das Liederbuch der "Apostolischen Offenbarungsgesellschaft" musste in Deutschland gedruckt werden, weil die Druckerei seiner Mutterkirche den Auftrag ablehnte.

+Wovenu (o) unterstreicht, dass seine Kirche nicht von Ausländern begründet worden, sondern afrikanischen Ursprungs sei. "Der kleine Unterschied zwischen unserer Gesellschaft und anderen Kirchen besteht in der Kleidung; aber jeder versteht, dass Unterschiede in der Kleidung nicht dazu führen sollen, eine Kirche abzulehnen. Es mag noch andere Unterschiede geben in bezug auf die Sakramente, aber das hängt vom Heiligen Geist ab, der jeden mit besonderen Gaben erfüllt" (31).

+Wovenu (o) ist kein Messias, aber er sieht sich in einer Linie mit den bedeutendsten Gestalten der Kirchengeschichte (vgl. Anm. 34). Darum hat schon sein Kampf mit seinem Vater, der ein "Fetisch-Hohepriester" gewesen sein soll, kirchengeschichtliche Bedeutung:

> "We struggled bitterly with one another, but the Lord empowered me and by 1949 I had overpowered him; and my father, of his own accord as the Lord would have it, was baptized and his idols destroyed" (32).

---

(31) C.K.N. +Wovenu (o), The Apostolic Revelation Society, S. 8 (Uebersetzung aus dem Englischen von W.H.) - Der mir sprachlich unzugängliche Ewe-Text lautet: "Vovototo ʊee si le míafe hamea kple hame bubuwo dome koe ny e tso míafe awudodowo ŋuti. Ke amesiame ate ŋu ase esia gome kpuie bena awu fe vovototo tso wo nɔewo gbɔ menye naneke si ŋuti ame naku ɖo ahado vlo mawusubɔhaa ɖeke o. Vovototo bubu ate ŋu adze fã tso dokɔkɔewo wowɔ le hamea me ŋuti, ke esia hã nye Mawu Gbɔgbɔ Kokɔe fe mɔnana amesiame wotɔxe wotɔxe." Ders., Apostolowo Ƒe Ɖeɖefia Habɔbɔ, S. 9

(32) C.K.N. +Wovenu (o), Fundamental Teachings About the Apostolic Revelation Society, S. 15

Trotz seines Misstrauens der europäischen Bildung gegenüber (33) betreibt +Wovenu (o) folgende Bildungs-"Institute":

1. "Moral Institute": Darunter ist vermutlich eine Art Ehe- und Sittengericht zu verstehen.
2. "The Institute of Marriage Instruction": Dies ist ein Internat für Mädchen, in dem diese auf ihre zukünftige Aufgabe als Hausfrauen vorbereitet werden; man könnte es auch als Haushaltungsschule bezeichnen, in der gleichzeitig Sittenlehre und Ehekunde unterrichtet wird.
3. "Community Centre"
4. "Trade School": Baśta (o) fand die "Gewerbeschule" am Hauptsitz der Gesellschaft nicht. Vermutlich ist die Tatsache gemeint, dass verschiedene Anhänger +Wovenus (o) Lehrlinge bei sich aufnehmen.
5. "The Theological College": Eine Anzahl gut ausgebildeter ehemaliger Katecheten aus Missionskirchen haben sich +Wovenu (o) angeschlossen und übernehmen die "theologische" Ausbildung seiner Prediger. Schon im sechsten Jahr der Primarschule müssen folgende Biographien studiert werden: Apostel Johannes (100), Johannes Chrysostomus (347-407), Augustinus (354-430), Georg I (540-605), Winfred Bonifatius (680-755), John Wycliffe (1320-1384), John Hus (1373-1415), Dr. Martin Luther (1483-1546) (34), David Livingstone (1813-1874), Apostel Charles +Wovenu (o 1939-).

   Die Fächer des "theologischen Seminars" sind: (in Klammern Stunden-

---

(33) "It is the duty of the Society to encourage civilisation through opening schools..." +Wovenu (o), The Apostolic Revelation Society, S. 22

"Míafe hamea fe do vevieto nye ŋkuɔuɔu ɖeɖefia le agbalẽ nunya kple dowowowo fiafia me..." +Wovenu (o), Apostolowo Fe Ɖeɖefia Habobo, S. 24

"I advise all members of the A.R.S. to be careful about these theologians and their commentaries; for, because of trade and hunger they have taken a few days to write commentaries on the work which took seventy and more years for inspired authors to compile..." +Wovenu (o), aaO., S. 23

"Mele nu xlõm A.R.S. be wòakpo nyuie le nugomekula siawo fe agbalẽwo kple gbefaɖeɖewo ŋuti. Elabena nusi Mawumemewo tso fe wu 70 hefo fu la, woawo tso ŋkeke etõ fe nuŋɔŋlɔ abe amesiwo le edzram ɖo ene le dowuame ta." +Wovenu (o), aaO., S. 24-25

(34) "Today, I hear the sounds of the footsteps of those who persecuted Martin Luther and derided and condemned his works. I am equally thus persecuted; but, I derive my consolation and courage from the history of the persecution of Luther as I am confident that the Lord will ultimately assess the services of each and all of us." +Wovenu (o), Fundamental Teachings About the Apostolic Revelation Society, S. 18

zahl pro Woche) Scriptures (2), Music (2), General Education (2), Moral Education (1), Ministry (2), Management (1), Ethics and Etiquette (1), Building up of the Society (2), Copying (2), General Reading (2), General Discussion (1), Language Study (3), Religious Politics (1), Games (1), Groundwork (2)

Das Leben am Hauptsitz ist durch eine klosterähnliche Horenordnung geregelt.

b) Lehre

"The Apostolic Revelation Society is a divine institution for the spreading of the good news concerning the kingdom of God. Its chief divine mission is the anointment. This it teaches and administers. Through the anointment the christian receives the Holy Ghost which sanctifies and enlightens him to worship God in spirit and in truth (Act. 1.5, 8.15-18) and also renders him an inheritor of the divine gifts of the early apostles.

The Society is made up of prophets, visioners, healers, ministers, teachers and devout christians. The elect of the Society is +Wovenu (o), a native of Anyako, Gold Coast, through whom the Society was divinely instituted. +Wovenu (o) is also known and called "Mawu fe Ame" which means "Man of God". He was born a prophet, a preacher and a linguist. He had astonished all who had some acquaintance with him. His academic education is low yet he is learned and a linguist as well. He received no education in a Seminary yet he is graced to understand the ways of God and declare them as a prophet (1. Sam. 9.6)" (35).

Auf Grund dieser Geistlehre wird auch von den Anhängern +Wovenus (o) erwartet, dass sie nicht nur im Wasser, sondern auch im Geist getauft sind. Das Erlebnis der Geistestaufe ist nicht rational definiert, wird aber im Zusammenhang mit den Geistesgaben gesehen (36).

Die Kirche vertritt einen unreflektierten Fundamentalismus. +Wovenu (o) sagt: Unsere Nahrungstabus sind die selben, wie diejenigen des Alten Testamentes. "Im Ganzen versuchen wir zu unterstreichen, dass christliche Gerechtigkeit und brüderliche Liebe wichtiger sind als Fasten, welches zu Zeiten auch nötig sein kann. Polygamie wird erlaubt nach

---

(35) C.K.N. +Wovenu (o), Fundamental Teachings of the Apostolic Revelation Society, S. 1

(36) Ders., aaO., S. 22-23

der Schrift, aber keine losen sexuellen Sitten" (37). Man kann gleichzeitig Mitglied der "Apostolischen Offenbarungsgesellschaft" und einer anderen Kirche sein, sofern letztere nicht opponiert. Die Säuglingstaufe wird geübt.

Eine wichtige Rolle spielen die Gelübde, die man ablegt, um gesegnet und von Lastern befreit zu werden, zur Bekräftigung einer Freundschaft, der ehelichen Treue oder eines beruflichen Arbeitsverhältnisses, sowie bei der Aufnahme in die "Apostolische Offenbarungsgesellschaft". +Wovenu (o) hat darüber eine Abhandlung geschrieben, die die einzelnen Riten genau beschreibt und liturgisch festlegt:

"How the Vowing Ceremony is Performed

If one comes before the Man of God to vow, he raises up both hands and say: 'Lord, Creator of the world. You are all-powerful. I vow in Your name that henceforth I detest such and such a sin. Likewise, I vow unto You that if You grant me this and that according to my heart's desire, I shall bow down my knees before You always. You will be my God for ever and I will be Your tribe. I shall give this and that offering as a sign of what You have given me.' When this is done, the Man of God prays and reminds God about the gate that He has opened and His promise to turn the hearts of His children to Him. He continues to say: ' Remember this today O God, and do good unto all mortals that

"Alesi wowɔa adzɔgbeɖeɖe lae

Ne amea ɖe te va Mawu ƒe ame gbɔ hena adzɔgbeɖeɖe la, edoa eƒe asiwo ɖe dzi hegblɔna bena: Mawu, xexeamewola, ŋusé mavɔmavɔ-to, metsɔ wò ŋkɔ kɔkɔe le atam kam na wò eye metsɔe le vɔ̃ esi kple keme tɔrim na ɖokuinye. Nenema ke megale adzɔgbe ɖem na wò be, ne ena nusi kple kemem le nye dzi ƒe didi nu la, ekema mana nye klowo nava agu na wò, anye Mawu nam tegbee, eye manye wò dukɔ. Ke matsɔ nusi nanam la ƒe akpedadzesi ana wò ɖaa, si nye nusi kple keme. Tete Mawu ƒe ame la ƒoa nu kple Mawu le amea ƒe adzɔgbeɖenyawo ŋuti gblɔ na na Mawu bena: Fofonye ɖo ŋku mɔ si nɔou kple ŋugbe si nedo be viwo ƒe viwo ƒe dzi agatrɔ ɖe ye ŋu, eye ye hã yeƒe dzi agatrɔ ɖe mía ŋu la dzi egbe, ale be naxɔ adzɔgbeɖenya siawo ahawɔ edzi na

(37) C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 82 - Ausführlich befasst sich +Wovenu (o) mit dieser Frage in "Fundamental Teachings" und kommt zum Schluss: "Multiplicity of women is a gift of God". Er setzte ein Ehegericht ein: "If a man is trying to take a second wife, the Committee knows if the Lord has granted such a marriage. For, poor living conditions to which wives and children should not be subjected are the reasons why some countries decided to take to monogamy....What I teach is that a monogamist should never take a woman in addition to his wife and a polygamist should never divorce his wives and become a monogamist because he wishes to be a christian. I am a messenger sent to the present generation with the good news concerning the kingdom of God and I am marching with the times as I wish to teach the unlearned and innocent and lead them to walk in the light and to destroy prostitution and encourage marriage." +Wovenu (o), aaO., S. 34-35

come before You through the name of our Saviour Christ under whose feet You have placed all things.' Amen." (39)

ŋutilã siwo katã ava ŋku wò me la. Wɔ esiawo katã to miaƒe Avuléla Kristo, Eya si ƒe afɔte netsɔ nuwo katã dee la ƒo ŋkɔ me. Amen." (38)

"The Catechism of the Apostolic Revelation Society:

1. What are the first seven essentials of the anointment?

   The first seven essentials of the anointment are:

   1) That I should completely surrender myself to the Holy Trinity, acquire the fruits of the Holy Spirit and inherit the Holy Spirit as my only real wealth.
   2) That I should voluntarily do all righteous services as a faithful follower of Christ so that through my sacrifices and kind actions, I should always be counted as his.
   3) That the whole armour of God should be my shield throughout my life's journey.
   4) That I should always speak the truth, endure with courage all tribulations and stand fast in my jealousy for the Lord.
   5) That I should be submissive to all heads, governments, friends and brethren; and that I should be humble, kind, merciful and forgiving as an elect of Christ.
   6) That I should confess my sins always and be penitent in order to warrant forgiveness and I should also forgive my trespassers.
   7) That I should strictly observe all Sundays and christian festivals, and differentiate between clean and unclean foods.

2. What are the aims and the seven duties of the Society?

   The aims and the seven duties of the Society are:

   1) That the Society should make known the supreme power of God by means of its works, miracles and signs and to enlighten the benighted.
   2) That the Society should teach the blessings in being merciful so that the members should be merciful one towards another.
   3) That the Society should gather all the scattered flocks under their leader and feeder, Jes. 11.6-9; that the differences within the christian churches be removed; that all should acknowledge the Lord as their father and mother whereby the habits of spite and mockery, consultation of demons and familiar spirits which is commonplace amongst the unsteadfast christians who have not received the Holy Spirit, should be uprooted so that men should inherit the kingdom of God. Mt. 6.10.
   4) That all which we have neglected should be recovered and the spirit of self-sacrifice be appreciated.
   5) That the Society should remind the world of the second coming of Christ and that awful day of judgment through its preaching of repentance to the children of the world and that the Society should be a fresh inspiration to tired christians and an awakening to the sleeping.

---

(38) C.K.N. ɛWovenu (o), Adɔɔgbeɖeɖe na Mawu, S. 5

(39) Ders., Vowing to God, S. 5

6) That the Society, by its seal and sword of the Spirit should expose all who persecute the righteous. Lk. 11.50-51
7) That the Society by means of signs and miracles should destroy fetishism and its wicked practices so that people could offer their souls and bodies for the building up of the kingdom of God wherein all should honour God the Father, the Son and the Holy Ghost by their actions.

3. What are the benefits of the outdooring of children?

The benefits of the outdooring of children are:

1) That the children should acknowledge God as their Father and Creator from their infancy, in the same way as they recognise their mother, and adhere to Him by doing his will.
2) That they should be under the full care and protection of God; for our Lord Jesus Christ said that whosoever shall offend any child placed in his care shall not go unpunished.
3) That the parents of the children should be redeemed from the fear of those who can kill the body, the destruction of invisible evil spirits and undue worries.

4. What is the Sacrament of Insuring the Vocations of the Apostles?

The sacrament of insuring the vocations of the apostles is one instituted by the man of God, Wovenu, who himself bears testimony that man is in a great distress because his vocation is unprotected by God.

5. What is the Apostolic Revelation Society?

The Apostolic Revelation Society is a prophetic institution established by Wovenu, an elect of God, as a fulfilment of prophecy. It is an institution for preparing the souls of the people through anointment for death or eternal life in the second coming of Christ.

6. What is anointing the sick?

Anointing the sick:

1) Is surrendering the sick to God in prayer after the confession of his sins as advised by the Apostle James that "Should any be sick amongst you, he should call for the church to pray for him and anoint him in the name of the Lord." Jak. 5.14
2) Strengthens him in his agony of death so that his sorrows turn to joy. The anointment invokes the hand and the healing Spirit of God to intercede for him with groanings which cannot be uttered and delivers his soul from the pangs of death. Ps. 107.20

7. What is Marriage?

Marriage:

1) Is a divine institution and a divine obligation for mankind to fulfil.
2) Is a shady tree of God under which mankind increases and multiples.
3) Brings about the union of man and woman and the joy and the help desired one of the other and ends all the gloom of loneliness.

8. What is the Holy Communion?

1) The Holy Communion is an act of remembrance of God and his son Jesus Christ who instituted it. It is an expression of true love towards our neighbour which is the will of God.
2) The partaking of the Holy Communion is a complete surrender of our will to the Holy Trinity and serves as a measuring rod whereby our body and soul are measured.
3) The Holy Communion unites man and God and the soul and the body. It strengthens us in our repentance from those sins which we confess before partaking of it and it makes us feel free as we emerge from the anger of God.
4) The Holy Communion keeps us vigilant (watchful) against all uncleanliness and keeps us holy through our constant partaking of it. Therefore Paul, the apostle, said that should anyone not examine himself properly before partaking of it, he does so unto his own condemnation. 1.Kor. 11.28-29

9. a) What is Prophecy?

Prophecy is the voice or message received from God and it is divine gift to those who receive the voices or messages.

b) What is prophecy to the prophet and to him for whom the voice or message is received?

Prophecy is only divine duty imposed on the prophet but it is a great benefit and advancement to him for whom the voice or message is received.

c) What ought he, who is placing his request to God through prophets, to do?

He who is placing his request to God through prophets should pray to God always in secret so as to receive his reply from God through the prophets. For, the Apostle Peter said that prophecy does not come out of the will of men but prophets speak when they are moved by the Holy Spirit. 2. Petr. 1.21

d) Does God speak to everyone who is asking something from him?

Yes. God speaks to everyone but he listens not to those who are disobedient to his will. It is therefore necessary that if a man is anxious to receive replies from the Lord through visioners, he should be in union with God by way of confessing his sins and becoming penitent.

e) Does God reveal everything to his prophets?

No. God conceals many things from his prophets in divers ways. For example (a) If the seeker does not confess his sins which he had committed (b) If what the seeker needs is not necessary, God keeps silence. And so it is a curse to prophets if they are in haste to receive reply and to prophecy at all times.

f) Is it necessary that prophets tell or reveal visions insufficiently understood by them?

No. If a prophet sees a vision or receives a message which is proverbial or is in a language unknown to him or misunderstood by him, he should be silent till the meaning is revealed to him.

10. a) What are alms?

Alms are sacrifices, thanksoffering and honour to God which make

us progress, increase our blessings and drive away all evils from us.

b) What is almsgiving to men of God?

Almsgiving to men of God is almsgiving to God himself which brings blessings to the giver as taught by our Lord Jesus Christ in Mt. 10.42 that whosoever would give a cup of water to any of his servants would surely receive his reward.

c) How should we offer alms to men of God?

As offering of alms to men of God is as good as offering alms to God himself, we should always offer such alms with clear hearts by way of doing God's will; and secondly, our hearts should clearly be disposed towards the person to whom the gift is made so that our alms may be acceptable unto God. For the scripture says that obedience is better than sacrifice and to listen is better than the fat of rams.

d) How many kinds of almsgiving are there?

There are two kinds of almsgiving that are good. They are (1) Private almsgiving. (2) Public almsgiving. God is the rewarder of these two kinds of almsgiving as He is the receiver of the alms.

11. What are Sacraments?

Sacraments are divine performances in the christian church to render the members christians and it is a mark of honour which all children of God do deserve.

12. Why should we know about the Sacraments?

We should know about the sacraments and remember them so as to abide by them. It is a knowledge that builds us and let our face shine in the light of the word of God. Dan. 12.3

13. What is the Worship of God?

The worship of God is faith in Him who has created the world and all that therein is. It is keeping to his laws and wishes.

14. What is the Kingdom of Heaven?

The kingdom of heaven is the next life preserved by God himself for the inheritance of those who would do his will on earth. It is a place where the souls shall find a great comfort, joy and complete rest and where they will live for ever in the presence of God and his servants.

15. Who are the unbelievers?

The unbelievers are those who despise the living God, his laws, wishes, worships and all righteousness and cling steadfastly to the world and all manmade institutions and worship.

16. What is Hell?

Hell is a place of great suffering where God himself will cast the many that He created but they would not do his will. It is a place where the souls will experience a great discomfort from day to day and their everlasting reward will be fire, the coals and flames of which never quench.

17. What are the status and qualifications of Wovenu in the Society?

Wovenu's status and qualifications are:

1) He is the Founder of the Apostolic Revelation Society,
2) He is the Principal Teacher of the Apostolic Revelation Society.
3) He is Prophet of God the Most High.
4) He is Doctor of the Word.
5) He is the Leading Light.
6) He is the Heavenly Key of the Apostolic Revelation Society.
7) He is the Performer of the Sacraments of the Apostolic Revelation Society.

18. What is the best form of following Christ?

The best form of following Christ is that one should adhere to the divine laws and precepts of God, do the works of the Lord as his servant in accordance with the words of Christ in Joh. 14.12 that whosoever believeth in him shall do all that He did and greater works than He did shall the person do as the scriptures confirmed in Jak. 2.17 that faith in Christ without work is dead.

19. Which church is the divine one of Christ and the abiding in its fellowship?

The christian church which is divine and pleasing to God is every church in which God alone is worshipped and his laws are strictly adhered to. For Christ said: 'Not everyone that saith unto me Lord, Lord, shall enter into the kingdom of heaven.' Mt. 7.21 For this cause, the apostles with one accord in the confession of their Faith or their Creed declared to their Lord and God that it is only in that holy church they believed.

20. Is this Holy Church established at any one particular place?

Never! This holy church is everywhere or it is every assembly of people which adheres to the laws and the precepts of the only one God and denounces satan and his wicked ways.

21. What is baptism or repentance?

Baptism is a mark of redemption administered by means of water to those who have been christians. There are two forms of baptism. The first form is the one in which water is sprinkled on the person as a sign or mark of his redemption in the name of the Holy Trinity. The second form is that in which the person is immerged into water as an ablution mark of redemption. These two forms are good as they are outward and visible signs administered on the redeemed to cleanse them and make them worthy follower of God and Christ so that they should escape the anger of God. Ex. 20.6 For, the Lord Jehovah is merciful towards those who love Him and keep his commandments.

22. The vows of those who should be baptised.

One who should be baptised should say: I would denounce satan, the enemy, and all his ways and would follow God the great Creator of the world so as to be the follower of his son Jesus Christ and the Holy Spirit throughout my life. I vow to make known the living God and his righteous ways to all transgressors and I would not be overcome by evil. And so help me O! God the Father, the Son and the Holy Ghost. Amen.

23. What are the Ten Commandments?

(es folgen die zehn Gebote)

24. The confession of faith of the Apostolic Revelation Society?

(es folgt das Apostolicum)

25. What is giving the tithe?

Giving the tithe:

1) Is thanksgiving to God, honouring Him and obeying his holy will as is written by the prophet Malachi in Mal. 3.7-10.
2) Is seeking eternal increase for the few things possessed by one's self both on earth and in heaven.
3) Drives away all evil from man. It is the surrendering of one's work and possessions to the protection of God and his holy servants (angels).
4) Brings great blessing, long life, prosperty and self-consciousness. Gen. 12.2-3; Dtn. 28.11-13

26. Prayer and Fasting

1) The essential duties of the initiate of the Society are prayer and fasting. If the initiate is independent, he should pray at least three times a day and three times at night. The hours of his nightly prayers should be 9 p.m., 12 mid-night and 3 a.m.; and the hours of his daily prayers should be 5 a.m., 9 a.m., 12 noon and 6 p.m. But prayers at these prescribed times should not be considered as law. Other hours of the day or night are also good for prayers as the ears of the Lord are open always. What is only important is constant prayer, for prayer is talking with God. Constant talking to God brings to life, joy and security. It expels worry and fear and we are rendered confident.
2) It is a good habit to fast frequently in remembrance of God so that we should be holy and confident. For, refraining from eating is penance to enable us to draw nearer to God or that God may have mercy upon us. Above all, fasting without eating shows our sincerity which carries our prayer to the Lord. And it is a fact that the Lord listens more readily to our prayer whilst fasting. Fasting is a process of retreat from the world to things divine or heavenly.
3) Fasting coupled with righteous services quickly brings victory. If a person is fasting he should remember not to violate or break the commandments of God. He should not quarrel, abuse, slander, be angry, be deceitful, be treacherous, be greedy or cause anyone to suffer pain. He should be righteous. There are unrighteous ways of fasting as fasting in sin by stealing, drinking, quarrelling, being deceitful, cruel and committing other unrighteous acts whilst fasting. These barely fast to keep their stomachs empty in preparation for a good meal. The Lord does not suffer such people.

27. The Lord's prayer

(es folgt das "Unser Vater")

28. What ought you as an anointed to do?

If I am anointed then:

1) I have to surrender myself to do righteous services so that I should be reckoned as one equal to Christ in name and in deeds.
2) I should be free from the enemy and all his weapons of war in order that I should be an inheritor of the fellowship of God and his holy angels through Christ.

29. What are the duties for which Wovenu has been raised up?

Prophet Wovenu has been raised up:

1) As a righteous warrior to fight against all unrighteousness so that the kingdom of satan on earth should be abolished.
2) To reinstate the old form of christian worship which has been neglected so that the honour and glory of God ignored should be appreciated and the kingdom of God be established amongst men. Mt. 6.10
3) As a preacher of the gospel news in whom the Most High has invested the power of the holy anointment for sanctifying the holy ones opposed to evil so that righteous deeds only should prevail. Hebr. 1.9
4) As a physician to heal the sick. He is also a fresh inspiration to tired christians so that their souls should be strengthened according to the power and will of God.

30. Which holy duties has Wovenu established?

Prophet Wovenu has established:

1) The preaching of repentance in his Society and he has permitted the administration of the sacraments of baptism, confirmation in the Holy Spirit, the holy anointment and the Holy Communion.
2) A Healing Centre in his Society for healing the sick in the way Christ had charged his apostles. Mt. 15.29-30
3) The services of maintaining orphans, widows, the poor and the homeless in his Society in addition to acts of mercy and kindness according to the word of God. Jak. 1.27
4) Incessant fasting and prayer in his Society for the progress of the work according to Christ. Mt. 7.7
5) Sanitation, road construction, righteous and other services conducive to public good in his Society in addition to office duties and vocational trainings so that no one should remain idle."(40)

c) Beurteilung

Baśta (o) wird durch +Wovenus (o) Lebenshaltung und den Stil seiner Gesellschaft an die Pioniertage der Bremermission erinnert. (In Ghana wurde die Ewe Presbyterian Church durch deutsche Missionare aufgebaut.) Besonders das "Marriage Institute" sei eine direkte Uebernahme der

(40) C.K.N. +Wovenu (o), Studies in the Catechism of the Apostolic Revelation Society, S. 1-16

Einführung von Ewe-Mädchen in die Hausfrauenpflichten durch die Missionarsfrau und sei heute von grossem Wert und bedeutungsvoll für die zurückgebliebenen Landgebiete, in denen die "Apostolische Offenbarungsgesellschaft" hauptsächlich arbeitet, wenn sie auch an den Hauptplätzen der Ewe Presbyterian Kirche nicht mehr nötig sei.

Das Verhältnis zum Verdienst und zum Geld scheint noch ein vorkapitalistisches zu sein. Jedenfalls antwortete ein Lehrling der "Apostolischen Offenbarungsgesellschaft" auf die Frage, wieviel Lohn er benötige für die Begleitung Baëtas: Wenn Sie mir mein tägliches Brot geben, genügt das. Aber was wollen wir von Geld sprechen, wenn wir doch um Bewahrung vor Unglück auf der Reise beten sollten (41).

Die emotionalen Ausbrüche und die Betonung des Wirkens des Geistes gehen nach Baëta (o) auf Einflüsse der in der Gegend arbeitenden African Methodist Episcopal Zion Mission (01.12.001) zurück. Im übrigen macht sich der nüchterne Hintergrund der Reformierten Kirche wohltuend bemerkbar.

+Wovenus (o) offensichtliche Aufrichtigkeit, die durch seine Gebete bewirkten Heilungen und seine sich auf die Bibel berufende Predigt machen ihn in den Augen seiner Zuhörer zu einem Propheten. "One cannot fail to be impressed by the calm (42) religious atmosphere of Tadzewu. The Society, a 100 per cent African enterprise, is built on simplicity and the fear of the Lord" (43).

d) Literatur

1950 C.K.N. +Wovenu (o), Fundamental Teachings About the Apostolic Revelation Society

1954 C.K.N. +Wovenu (o), Apostolowo Ƒe Dedefia Habɔbɔ 1939-1954 [1954], 1962²; englisch: The Apostolic Revelation Society 1939-1954, 1962

1957 The African World, *Juli 1957, S. 54

1959 C.K.N. +Wovenu (o), Srɔ̃gbenɔnɔ ŋuti nufiafiawo

1961 Groves IV, S. 352-53 - C.K.N. +Wovenu (o), Nufiafia tso dziḑegbe Satana kple yedzeƒe ŋuti

1962 C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 76-93, 159-166

---

(41) C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 92

(42) man müsste wohl genauer sagen "the relatively calm religious atmosphere"

(43) The African World, *Juli 1957, S. 54, zit.bei Groves IV, S. 353

1963 C.K.N. ɛWovenu (o), Ɣeyiɣi vevie la, dae kpɔ; englisch: The Important Period, Weigh It. - Ders., The Mediation Symbol in English and Ewe (enthält eine Krankheitsgeschichte ɛWovenus (o) und eine Erklärung, warum Gerechte auch krank werden können) - Ders., Adsɔgbeɖeɖe na Mawu; englisch: Vowing to God

1964 Ders., Briefe an W.H., 27.1.1964, 12.3.1964

o.J. Ders., Amegbetɔ ƒe ketɔ; englisch: Man's Adversary - Ders., Studies in the Catechism of the Apostolic Revelation Society

01.12.019 GABRIEL DOCTRINAL MISSION IN CHRIST

a) Geschichte

Es handelt sich um eine streng geheime Gesellschaft, über die wenig Information zu erhalten ist. Mitglieder sind Leute mit höherer Bildung, Lehrer und Katecheten der historischen Kirchen. Deswegen musste auch die Presbyterian Church von Ada-Foah eine Untersuchung vornehmen und klagte einen Teil ihrer Glieder vor einem Kirchentribunal wegen Mitgliedschaft bei der Gabriel Doctrinal Mission in Christ an.

b) Lehre

Vor dem Eintritt in die Gabriel Doctrinal Mission in Christ muss man durch den Pfarrer einer historischen Kirche getauft worden sein. Darauf erfolgt die Aufnahme durch einen besonderen Ritus. Der Ritus besteht in der Hauptsache in der Unterwerfung unter die Führung eines für jeden einzelnen bestimmten Führungsengels. Der Engel hilft dem Jünger, engelgleiche Heiligkeit zu erlangen. Die Presbyterian Church Ada-Foah beklagt, dass ein Teil ihrer Lehrer und Katecheten geheime Glieder der Gesellschaft sind und polemisiert auf Grund von Gerüchten gegen den Libertinismus der Gesellschaft. Der Verfasser eines Zirkulars der Presbyterian Church schreibt: "I am tempted to wonder how 'incorporal' the angel they are supposed to befriend really is" (44).

Nach Debrunner hat Baëta (o) diese Gruppe irrtümlicherweise unter den Cherubim- und Seraphimgesellschaften eingereiht.

c) Literatur

1962 C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 119, 167-169 (ausführliches Zirkular der Reformierten Kirche und geheime Botschaft der Gesellschaft)

---

(44) C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 169

1964 Hans W. Debrunner, Brief an W.H., April 1964 - Leider sind Debrunners wichtige Werke, die wesentliche Ergänzungen und Korrekturen zu obiger Sicht enthalten, bei Abschluss meiner Arbeit noch nicht erschienen. (Debrunner, A History of Christianity in Ghana - Ders., A Church Between Colonial Powers. The Life and Growth of the Église Evangélique du Togo)

01.12.020 MUSAMA DISCO CHRISTO KIRCHE

(Fanti: Armee des Kreuzes der Christuskirche)

HS: New Mazano, in der Nähe von Gomoa Abodom
Mazano heisst "meine eigene Stadt" und ist eine Neugründung der Kirche (+Appiah o). Der Platz wurde für £ 1000/-/- gekauft.

Ms: Liberia (01.20.009), Nigeria (01.28.016), Sierra Leone (01.31.008), Togoland (01.41.002)

St:

1948	5'540 Mitglieder	
1949	6'170 Mitglieder	
1951	8'116 Mitglieder	
1954	8'280 Mitglieder	
1955	12'900 Mitglieder	
1956	14'000 Mitglieder	
1958	18'000 Mitglieder	
1959	19'800 Mitglieder,	191 Gemeinden, 30 Prediger, 94 Katecheten und Heiler, 4'716 Patienten behandelt, 4'209 geheilt, 398 Lapsi, 109 gestorben
1963	40'000 Mitglieder,	200 Gemeinden

a) Geschichte

Die Kirche wurde gegründet durch J.W.E. +Appiah (o) (ausführliche Biographie), von dem allerlei Wunder erzählt werden. Aufgewachsen in der Methodistenkirche erlebte er 1919 im "camp" der Methodisten die Geistestaufe und redete in Zungen. 1922 gründete er mit seinen Freunden in Gomoa Ogwan, Winneba District, eine Glaubensgesellschaft (Fanti: Egyidifu Kuw), die sich jeden Donnerstag versammelte, "um den Heiligen Geist zu erwarten, wie die Apostel taten" (45). Sie nahmen ein Gelübde auf sich, sich allen Trommelns und Tanzens in ihrem Clan (Fanti: Asafo) zu enthalten.

1923 erfolgte der Bruch mit der Methodistenkirche wegen der Heilpraktiken und übernatürlichen Phänomene +Appiahs (o) und seiner Gemeinde. 1925 zogen sie in Ogwan aus wegen Differenzen mit den Einwohnern von Onyaawonsu. Der Auszug wurde im Stil des Exodus der Israeliten mit grossem Zeremoniell durchgeführt. Im gleichen Jahr spaltete sich Samuel Dankwa von der Kirche ab, weil er mit der ihm zugewiesenen Stellung in der Hierarchie nicht einverstanden war. 1930 offenbarte Gott den Tag,

---

(45) C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 36

an welchem die Kirche an die Oeffentlichkeit treten sollte, an dem sie den "Gong Gottes su gongen hatte" (Fanti: bo Onyame ho dawura) (46). Von da an hat sich die Kirche eines soliden Wachstums erfreut und auch Missionsarbeit in Liberia, Nigeria, Sierra Leone und Togoland aufgenommen. 1948 übergab +Appiah (o) die Kirchenleitung seinem Sohne Kwesi +Nyamekye (o).

b) Lehre und Frömmigkeit

(1) Ziel der Kirche:

"The Aims and Objects of the Association are:

a) To found a religious institution or organisation for the people of the country to promote the spiritual life of mankind as an army of the Cross of Christ, believing in the redeeming grace of His great Sacrifice on Calvary and in the Holy Trinity and accepting the Articles of Religion as laid down by the Holy Church.

b) To further the religious life of the people by an intensive application to the study of the Holy Scriptures as contained in the Holy Bible and the practice of the Christian virtues as revealed to the servant of God, the Prophet Jehu +Appiah (o), the founder of the Church.

c) To foster the spiritual truth of the Brotherhood of man and the practice of all means whereby the Kingdom of love under God may be promulgated throughout the world.

d) To found and establish educational institutions and libraries for the training of the youth of the country and for such purpose to provide such instruction and to build or take over such houses of residence and other establishments and playing fields and other accessories as may be considered needful.

e) To trade in Books, Stationery and the like to augment the income of the organisation in order the better to promote the attainment of its object.

f) To do all such other lawful things as are incidental or conducive to the pursuit and attainment of the above objects." (47)

"The philosophy of the Church is 'God is not only a God of Salvation (of the soul) but He is also a God who is prepared to meet the needs of His children'(...)" (48).

(2) Bibel: Die beiden Testamente der Bibel werden als gleichwertig betrachtet. Es wird berichtet, dass der Gründer der Kirche wiederholt erklärt habe, Gott habe ihm gesagt: "Warum glauben einige meiner Bot-

---

(46) C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 39

(47) Mathapoly Moses Jehu-+Appiah (o), Constitution of the Musama Disco Christo Church, S. 41-42

(48) ebda, S. 10

schafter nur ans Alte und nicht ans Neue Testament? Warum glauben einige nur ans Neue und nicht ans Alte Testament? Ich bin der selbe Gott, der im Alten und im Neuen Testament spricht" (49).

(3) Verhältnis zu den anderen Kirchen: In das Apostolikum wird folgender Satz eingefügt: "...Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige Musama Disco Christo Kirche und an alle wahren christlichen Kirchen überall in der Welt, die Gemeinschaft der Heiligen..." (50).

(4) Taufe: Die Form der Taufe ist die Besprengungstaufe; Säuglingstaufe wird geübt. Bei der Taufe erhält der Täufling einen neuen "himmlischen" Namen.

(5) Abendmahl: Vor dem Abendmahl werden Häuser und Kleider gereinigt, die Abendmahlsteilnehmer waschen sich, Kohabitation ist untersagt vor dem Abendmahl. Um Mitternacht vor dem Abendmahl bringt der Priester die Elemente in die Kapelle. Dort bleiben sie bis um 4 Uhr morgens, wann das Abendmahl stattfindet.

(6) andere Bräuche: Die Kirchenmitglieder tragen ein Krusifix um den Hals und brauchen zum Gebet einen Inaabi (Rosenkranz). Er wird in fünf Abteilungen eingeteilt: 1. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen. 2. Sündenbekenntnis. 3. 10 Gebote. 4. Apostolikum (Musama Disco Christo Kirche Version). 5. Unser Vater. Der Inaabi wird beim Aufstehen, am Mittag, bei der Abenddämmerung und beim Zubettgehen gebetet.
Von besonderem Interesse ist der Lichtkult. Am Schluss des Gottesdienstes nimmt der Priester das Licht aus der Kapelle und stellt es beim Ausgang auf einen Pfosten. Alle versammeln sich darum herum mit gesenkten Häuptern und verharren in Stille. Nach dem Schlussgebet verneigen sich die Männer, die Frauen knicksen. Der Priester sagt: Bahadum sakamo Obeko (Fanti: Gott sei mit euch diese Nacht) und die Gemeinde antwortet: Yam busudu mokoe ta (Fanti: Er sei auch mit dir über alle Massen) (51).

(7) Priesterschaft. Sie ist eingeteilt in
- Katecheten (nur Männer, keine Analphabeten)
- Propheten (Männer und Frauen, reden in Zungen, treiben Geister aus, entlarven Dämonen, meistens Analphabeten)

---

(49) C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 43
(50) ebda
(51) ebda, S. 64

- Heiler (können Analphabeten sein)
Frauen können zwei der obigen Aemter, Männer drei kombinieren. Das Salär für Propheten soll ₤ 21/-/- pro Vierteljahr, dasjenige für Katecheten ₤ 15/-/- und dasjenige des Kirchenpräsidenten (Akaboha) ₤ 90/-/- pro Vierteljahr betragen, wobei die meisten noch einen Nebenverdienst als Farmer ausüben und freiwillige Gaben von den Gemeinden empfangen. Die Ausbildung der Kirchenbeamten erfolgt am Hauptsitz. Die verschiedenen Aemter zeigen eine auffallende Verwandtschaft mit den "ministry gifts" der Apostolic Church (01.12.003 und ihren Abspaltungen; "ministry gifts" 05.13.022b).

(8) Kultorte: Am Hauptsitz befindet sich ein "Haus zur heiligen Quelle", wo heiliges Wasser für die Krankenbehandlung bezogen werden kann. Am selben Platz befindet sich auch ein "heiliger Ort", auch "Sanctum" genannt, wo in genauer Nachahmung des alttestamentlichen Versöhnungstages der Akaboha einmal pro Jahr ein Opfer für seine Gemeinde darbringt. Im Innersten des "Sanctum", im Allerheiligsten, befindet sich die Bundeslade mit den zehn Geboten und anderen Kirchengesetzen.

(9) Krankenheilung: Aerztliche Hilfe wird abgelehnt. Konsultation eines Zauberers ist Grund zur Exkommunikation. Wie alle Glaubensheiler, stützt sich die Kirche besonders auf Mk. 16.15-18. Dort lese man nicht, dass Gottes Kraft in heilkräftigen Pflanzen sei, sondern im Glauben. Wäre die Kraft Gottes in den Pflanzen, so müssten die Priester auch Apotheker sein. Da die Krankheit geistliche Gründe hat, muss sie auch geistlich behandelt werden. Baëta (o) beschreibt einen Heilungsgottesdienst mit Schreien, Rufen und den üblichen pfingstlichen Zwischenrufen: "Halleluja! Lob und Dank!" Geisteskranke werden separat und einzeln behandelt. Der Akaboha machte zu Baëta (o) einmal die Bemerkung, es sei ausserordentlich schwierig Heiden zu heilen, da sie nicht verstehen, was Glaube ist.

(10) Dämonologie: Die Kirche hat - wie die Apostolic Church in der Schweiz, vgl. 05.28. - eine reich ausgebaute Angelologie und Dämonologie. Sie glaubt an mächtige Engel, die die Kirche in ihren Armen tragen. Ihre Namen sind: Michiel, Gabriel, Raphiel, Zaphiel, Zadkiel, Carmiel, Harniel (52).

(11) Tabus: Abstinenz von Alkohol, Schweinefleisch, Affenfleisch (weil sie Gesicht, Hände und Füsse wie Menschen haben), Buschrattenfleisch, Blut und Ersticktem (Act. 15), d.h. von Fleisch umgestandener Tiere,

---

(52) C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 44

wird gefordert. Frauen meiden den Gottesdienst während ihrer Regel. In der Kirche werden keine Schuhe getragen.

(12) Ehevorschriften: Die Kirche gestattet eine kontrollierte Polygamie (vgl. Anm. 60). Wer mehrere Frauen haben will, muss den Akaboha um Erlaubnis bitten. Zeigt sich der Bittsteller unfähig, für seine erste Frau recht zu sorgen, wird die Erlaubnis nicht erteilt. Auch sonst steht die Kirchenleitung ihren Gläubigen in der Partnerwahl mit Rat bei und wird in dieser Sache auch oft von Nichtmitgliedern um Hilfe angegangen. Die Kirche hat hier einen im Ewe Land weitverbreiteten Glauben aufgenommen, dass Gott für jeden Menschen einen für ihn idealen Ehepartner geschaffen habe. Es kommt nur darauf an, ihn zu finden. (Ob das ein Anknüpfungspunkt für eine reformatorische Prädestinationslehre wäre?) Ehescheidung ist nicht erlaubt. Frauen verneigen sich vor ihrem Ehemann und vor andern Männern, wenn sie mit ihnen reden. Die Witwentrauer der heidnischen Umgebung wurde stark reduziert und für das Leichenmahl werden nur Tee, Kaffee oder Kokosnussmilch, aber kein Alkohol erlaubt. Im übrigen führt die Kirche sämtliche Leichenfeierlichkeiten samt dem dazugehörenden Fest für die Verwandten des Verstorbenen durch, um so den einzelnen Gliedern in einem der schwierigsten Punkte afrikanischer Ethik beizustehen.

(13) Geistestaufe: In der Willkommansprache zur Feier des Friedensjahres 1963 sagte Akaboha II, Mathapoly Moses Jehu-+Appiah (o): "Möge das Geistesfeuer von Pfingsten auf uns fallen und uns in unser Volk hinaussenden, um es mit dem Feuer des Herrn Jesu anzufachen, wie Simson seine Füchse" (zur Brandstiftung an den Feldern der Philister) (53).

(14) Bekenntnis: (54)

"The M.D.C. Church preach and teach the following:

1. The Holy Bible and all its teachings are teachings from God.
2. The Holy Trinity: God the Father, the Son and the Holy Spirit.
3. The Divine Birth of Christ.
4. The Resurrection of Christ.
5. The Salvation of the soul through Christ.
6. The Holy Spirit.
7. The Holy Spirit can declare its presence emotionally or solemnly.
8. That God speaks to His children through the thought, visions, prophecies, dreams and signs. (55)

---

(53) Mathapoly Moses Jehu-+Appiah (o), Programme, Peaceful Year Celebration 1963, unpag. Vgl. auch 01.12.020b: 14,7.

(54) Das Original zitiert viele, hier nicht aufgeführte Bibelstellen.

(55) fehlt in dem von C.G. Baëta (o) (Prophetism in Ghana, S. 153-154) veröffentlichten Bekenntnis, das im übrigen anders gegliedert ist

9. The Gifts and the Fruits of the Holy Spirit. (56)
10. Sin and Repentance. (57)
11. Confession and Forgiveness of Sins.
12. Justification and Regeneration. (58)
13. Divine Healing.
14. Drumming and Religious Singing as part of Christian Worship. (59)
15. Tithes and Offerings.
16. Fasting and Prayers.
17. Open Marriage is more divine in Christian life than Secret Concubinage. (60)
18. A Christian should be a useful citizen to his country.
19. Total Temperance in Christian life.
20. Sunday is a Christian Sabbath.
21. Christ is the only Intercessor.
22. Christian's effort to trample down Idolatory, Occultism, Fetishism, Jujuism, Spiritualism, Secret Orders and all other sorts of Superstition.
23. Water Baptism (any form).
24. The Lord's Supper.
25. The Resurrection of the Body or Life hereafter.
26. The Second Coming of Christ.
27. Judgment Day.
28. Heaven and Hell." (61, 62)

c) Versuch einer Beurteilung

Die Kirche hat anglo-katholische, methodistisch-pfingstliche und afrikanische Elemente zu einer im wesentlichen christlichen Religion zusammengeschweisst. Das afrikanische Element zeigt sich hauptsächlich in der Kirchenordnung und in der Gottesdienstgestaltung. Die Kirche

---

(56) fehlt bei C.G. Baëta (c) (aaO.)

(57) fehlt bei C.G. Baëta (c) (aaO.)

(58) fehlt bei C.G. Baëta (c) (aaO.)

(59) Die Verfassung der M.D.C. Church (Section XIII, S. 24) gibt genaue Anweisungen, welche Instrumente verwendet werden dürfen. "All our singing shall be accompanied with drumming; but it may be solemn. Singing or drumming at the top of normal voice or sound is never encouraged."

(60) heisst bei C.G. Baëta (c): "We believe that (as an African Church) polygamy is not a moral sin. 1. Kor. 7.28,36; Mt. 22.30; Gen. 16. 2-3; 2. Sam. 12.8; Hebr. 13.4; 1. Kor. 7.7-9; Mt. 19.10-11" - Frl. A.M. Symonds, von den Assemblies of God (01.12.004) (Why We Believe in Monogamy, Ghana AoG Evangel 1/6, Juni 1964) argumentiert mit Gen. 2.24, mit dem Beispiel des gerechten Noah und anderen Bibelstellen für die Monogamie: "Christian men and women must seek to 'walk in all the commandments and ordinances of the Lord blameless'."

(61) Mathapoly Moses Jehu-+Appiah (c), Constitution of the Musama Disco Christo Church, S. 38-40

(62) In der Verfassung von 1959 fehlen: "We believe in all other Christian Churches." "We believe that it is unclean to enter the Temple with Sandals etc. Ex. 3.5; Jos. 5.15"

wurde nach dem Vorbild eines Stammes organisiert, der Gottesdienst nimmt die Symbolik der afrikanischen Umgebung auf (z.B. Licht). Aus afrikanischer Umgebung scheinen ferner folgende Elemente übernommen zu sein: neue Namen bei der Taufe, Unterordnung der Frau unter den Mann, Gebrauch einer besonderen Sprache für den inneren Verkehr, Verbot von Salz und Pfeffer zu gewissen Zeiten (63). Aber all diese Elemente findet man auch bereits in der Alten Kirche.

Die Kirche übt als Ersatz für die zerbrechenden Stämme und Grossfamilien eine heilende Wirkung aus. Ihre grösste Schwäche scheint neben dem Fundamentalismus, den sie mit den historischen Kirchen Afrikas teilt, ihre unübersichtliche Finanzordnung zu sein (64).

d) Literatur

1943 Joseph William Egyanka +Appiah (Akaboha I) (o), Musama Disco Christo Church (Geschichte in Fanti)

1955 Walter Ringwald, Experiment Goldküste (Ein Bericht nach Pressemeldungen von Goldküste-Zeitungen), EMZ 12, 1955, S. 82

1962 C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 28-67, 153-158 (sehr gut)

1964 Mathapoly Moses Jehu-+Appiah (Akaboha II) (o), Brief an W.H., 31.3.1964 - H.W. Debrunner, Brief an W.H., April 1964

o.J. Musama Christo Disco Church, Constitution (Als Herausgeber wird angegeben: The Prophet, Dr. M. Moses Jehu-+Appiah (o), The Akaboha II) - B.E. Yorke (o), *Geschichte der Musama Disco Christo Kirche (in der Fanti-Sprache, unveröff. Manuskript)

Protokolle etc.: jährlich: Peaceful Year Celebration, Programme - jährlich: *Almanac

III. GRUPPEN, DIE VORLÄUFIG NICHT EINGEORDNET WERDEN KÖNNEN

01.12.021 THE ASSEMBLY OF CHRISTIAN BELIEVERS

HS: Box 2081, Accra

Li: 1954 Du +Plessis, History

01.12.022 THE NIGRITIAN SPIRITUAL CHURCH

HS: Box 137, Cape Coast

Li: 1954 Du +Plessis, History

---

(63) Abhängigkeit vom Yewhe-Kult (so C.G. Baëta (o), aaO., S. 63, mit Berufung auf J. Spieth, *Die Religion der Eweer in Süd-Togo, S. 172f) hält Debrunner für abwegig (Brief an W.H., April 1964)

(64) C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 65f, Anm. 10

01.12.023 THE PENTECOSTAL HOLY CHURCH

HS: Zeru L/30, Kumasi

Li: 1954 Du +Plessis, History

01.12.024 RANSOMED CHURCH OF MESSIAH

HS: Abraham de Love (o)

Mg: Pentecostal Association of Ghana (01.12.025)

a) Geschichte und Lehre

Es handelt sich um eine unabhängige Pfingstgemeinde, deren Leiter und Gründer 1964 an der 7. pfingstlichen Weltkonferens in Helsinki teilnahm. Damit im Zusammenhang schreibt Donald +Gee:

> "There may be lifted eyebrows at a picture from Ghana of an indigenous African Pentecostal sect obviously enjoying what they call a 'vigil', and their leader is coming to Helsinki. It was a shrewd remark that the western type of missionary church is just as exotic to the African or Asian mind as their ways of carrying on, to say nothing of the self-chosen denominational names, are to the Westerner. Shall we be big enough to contain them? In these days when nationalism is one of the major forces in the affairs of men we may need almost a new baptism of 'power from on high' to be 'with it'." (65)

b) Literatur

1964 Donald +Gee, Ecumenical Pentecostalism, Pentecost Nr. 68

IV. INTERPFINGSTLICHE ORGANISATIONEN

01.12.025 PENTECOSTAL ASSOCIATION OF GHANA

a) Geschichte und Lehre

"E.H. Anaman versucht durch die 'Pentecostal Association of Ghana' eine Organisation zu schaffen, die die verschiedenen Sekten in Ghana zusammenfassen kann. Es ist unvermeidlich, dass die ausländischen Missionare die vielen merkwürdigen Namen und eingeborenen Praktiken, die man in diesen Gruppen findet, mit Vorsicht betrachten. Anaman sagt:

> 'It is through genuine love and fellowship that many errors might be corrected in the so-called 'spiritual' churches...The Association should not be interpreted as an attempt to work against the interest of foreign-missionary-founded institutions in Ghana. We are all members of the body of Christ.'" (66)

---

(65) Donald +Gee, Ecumenical Pentecostalism, Pentecost Nr. 68, 1964

(66) Pentecost Nr. 67, 1964, S. 16

Donald +Gee bemerkt dazu: "Das politische Ferment in Afrika hat seine Auswirkungen auf die Kirchen" (66).

Die Namen der angeschlossenen Körperschaften sind, mit Ausnahme der "Ransomed Church of Messiah" (01.12.024),nicht bekannt.

b) Literatur

1964 Pentecost Nr. 67, 1964, S. 16 - Pentecost Nr. 68, 1964, S. 16

01.13 G U I N E A

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN

01.13.001 CHRISTIAN AND MISSIONARY ALLIANCE

St: vgl. 01.45.001

Li: 1958 J.-R. Brutsch, Art. Frans. Westafrika, RGG[3] II, 1065
1961 Groves IV, S. 122 (Beginn der Arbeit 1918)
1962 WChH, S. 69

II. PFINGSTBEWEGUNG

01.13.002 OPEN BIBLE STANDARD CHURCHES

HS: Mission Protestande Evangélique, G.H. Moore, Boîte Postale 101, Kindia; 02a.02.126

Mg: Fédération des Missions Protestantes en Afrique Occidentale Française-Togo

St: 2 Gemeinden, 50 Anhänger

Li: 1954 Du +Plessis, History
1961 Gründler 1160
1962 WChH, S. 69

01.13.003 SVENSKA FRIA MISSIONEN

HS: Ivan Arvidsson, Voriyama, Macenta, Boîte 50, Guinea; 05.27.006

Mg: betr. Zusammenarbeit mit den Pfingstmissionaren in Liberia vgl. 01.20.004a

St: 5 Gemeinden, 2250 Anhänger (inkl. Liberia; 01.20.006)

Li: 1954 Du +Plessis, History
1962 WChH, S. 72

01.14 I F N I

(keine Nachrichten)

01.15 K A P V E R D I S C H E I N S E L N (PORT.)

01.15.001 CHURCH OF THE NAZARENE

HS: USA: 02a.02.020

St: 51 Gemeinden, 4728 Anhänger

Li: 1962 Timothy L. Smith, Called Unto Holiness, S. 78, 84-87, 250 (seit 1900) - WChH, S. 84

01.16 K A M E R U N

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN

01.16.001 CHURCH OF THE NAZARENE

HS: USA: 02a.02.020

St: 15 Gemeinden, 246 Anhänger

Li: 1962 WChH, S. 60

II. PFINGSTBEWEGUNG

01.16.002 MISSION ÉVANGÉLIQUE ELIM

HS: Grossbritannien: 05.13.024

St: 1 Gemeinde, 100 Anhänger

Li: 1962 WChH, S. 60

01.16.003 ÖREBRO MISSIONSFÖRENING

HS: Schweden: 05.27.005

Mg: Fédération Evangélique du Cameroun et de l'Afrique Equatoriale

St: 13 Gemeinden, 12'736 Anhänger

Li: 1961 Gründler 1161
1962 WChH, S. 60

01.17 K E N Y A

A. M I S S I O N S K I R C H E N

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN

01.17.001 CHURCH OF GOD (ANDERSON)

HS: USA: 02a.02.017

Mg: Christian Council of Kenya

St: 175 Gemeinden, 33'000 Anhänger

Li: 1961 Gründler 0581
1962 WChH, S. 71

01.17.002 HERALD OF HIS COMING

HS: "Sauti Nyikani", P.O. Box 936 (Mrs. Jean E. Peel), Kisumu, Kenya; USA: Herald of His Coming: 02a.02.029

ZS: "Sauti Nyikani", zweimonatl., A & R: HS (interdenominational)

Li: Jean E. Peel, Brief an W.H., 10.5.1963

01.17.003 PRIMITIVE METHODISTS

HS: USA: 02a.02.041

01.17.004 WORLD MISSIONARY ASSISTANCE PLAN BETHEL TEMPLE

HS: USA: 02a.02.116

II. PFINGSTBEWEGUNG (1)

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg (2)

01.17.005 FULL GOSPEL CHURCHES OF GOD OF SOUTHERN AFRICA

HS: USA: Church of God (Cleveland) 02a.02.067; Südafrikanische Republik: 01.36.013

Li: 1959 Conn, Where the Saints Have Trod, S. 279-84

---

(1) Zum Gansen: Pentecost Nr. 47, 1959, The Pentecostal Movement in Africa; deutsch: Die Pfingstbewegung in Afrika, VdV 52/8, Aug. 1959, S. 7-10

(2) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg (3)

01.17.006 APOSTOLIC FAITH MISSION

(Apostoliese Geloof Sending van Suid-Afrika)

HS: Charles Nielsen, Eldoret, Kenya; Südafrikanische Republik: 01.36.016

Li: 1954 Du +Plessis, History

01.17.007 ELIM FOURSQUARE GOSPEL ALLIANCE

HS: T. Johnston, Box 2267, Nairobi; Grossbritannien: 05.13.024

Mg: Christian Council of Kenya

St: 3 Gemeinden, 530 Anhänger (nach WChH);
4 Gemeinden, 700 Anhänger (nach Du +Plessis)

Li: 1954 Du +Plessis, History
1961 Gründler 0581
1962 WChH, S. 71

01.17.008 ELIMFORSAMLINGEN

HS: Dänemark: 05.05.003

Li: 1962 Villy Hagstrøm, Vor ydre missions nuvæ rende, Korsets Evangelium 39/37, 15.9.1963, S. 6

01.17.009 FINNISH PENTECOSTAL FREE MISSION

HS: M. Viksten, Box 5, P.O. Koru; Finnland: 05.08.005

St: 1200 Anhänger

Li: 1954 Du +Plessis, History
1962 WChH, S. 71

01.17.010 INTERNATIONAL PENTECOSTAL ASSEMBLIES

HS: Carroll Eby, Kaimosi Farms Gospel Mission, Kaimosi via Kapsabet; USA: 02a.02.099

Mg: Christian Council of Kenya

St: wenn identisch mit den im WChH aufgeführten International Missions Inc.: 1 Gemeinde, 20 Anhänger

Li: 1954 Du +Plessis, History
1961 Gründler 0581
1962 WChH, S. 71

---

(3) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

01.17.011 KENYA FAITH MISSION

HS: G. Lindsay, Bukuria Mission, P.O. Kisii
(in Zusammenarbeit mit Glad Tidings, Canada und Elim Missionary Churches, USA: 02a.02.121)

St: 100 Gemeinden, 5000 Anhänger

Li: 1954 Du +Plessis, History
1962 WChH, S. 71

01.17.012 NORSKE PINSEVENNERS YTREMISJON

HS: Arvid Bustgaard, P.O. Box 10, Muhoroni; Norwegen: 05.21. 007

St: 2 Gemeinden, 150 Glieder

Li: 1954 Du +Plessis, History
1960 G. und A. Bustgaard, Kenya - "juvelen i imperiekronen" in Kåre Juul, Til jordens ender, S. 237-241
1962 WChH, S. 71

01.17.013 PENTECOSTAL ASSEMBLIES OF EAST AFRICA

HS: Pentecostal Assemblies of East Africa, Nyang'ori, Kisumu; Canada: Pentecostal Assemblies of Canada: 02a.01.013

V: Evangel Press, Nyang'ori, Kisumu

Ra: 10 Radioprogramme in fünf Sprachen über den African Broadcasting Service

Sc: 1 Elementarschule, 1 Realschule, 1 Lehrerseminar, Bethel Bible Institute, 1 Polyklinik

Mg: Christian Council of Kenya

St: 450 Gemeinden, 90'000 Anhänger (inkl. Uganda: 01.44.002 und Tanganyika: 01.40.007), viele Sonntagschüler, 1958 allein im Goibei-Bezirk 10'000 Sonntagschüler

a) Geschichte und Lehre

1913 kamen Karl und Marian Wittick und Clarence Grothaus nach Tanganyika, um dort eine pfingstliche Missionsarbeit zu beginnen. Kurz nach ihrer Ankunft starben Karl Wittick und Clarence Grothaus. Frau Wittick merkte erst, dass ihr Mann gestorben war, als die Träger den Leichnam ihres Mannes in einem kleinen Bahnwärterhäuschen niedergelegt hatten. "There, through the long night, fever-tossed and delirious, she heard the hyenas outside growling for the remains of the departed one" (4). Ihre Freunde in Amerika wollten sie zurückrufen, sie aber beschloss zu bleiben, obschon sie den ersten Weltkrieg in einer deutschen Kolonie verbringen musste. Zum zweitenmal mit Otto +Keller verheiratet, arbeitete sie in Kenya weiter. 1924 wurde die Arbeit den Pentecostal Assemblies

(4) Gloria G. Kulbeck, What God Hath Wrought, S. 287-88

of Canada (02a.01.013) angeschlossen. Die Kirche der Pentecostal Assemblies of Canada in Nairobi wurde während der vergangenen Mau-Mau-Aufstände fertiggestellt.

Die Missionspolitik der Pentecostal Assemblies of Canada wird am besten durch folgendes Zitat charakterisiert:

> "In Nairobi a missionary friend told me that you can't train and turn responsibilities over to the Africans...I asked him: 'How much can you or I, or any foreign missionary do without the abiding Christ?' He answered: 'Nothing.' Then we turned to Philippians 4.13: I can do all things through Christ which strengtheneth me. 'Tell me, how much can a missionary do through Christ?' I asked. 'All things', he answered. My next question was: 'How much can an African Christian do through Christ?' To which he replied: 'All things!'"(5)

Obschon die Eingeborenen Kenyas relativ grosse Verantwortung tragen (1957 wurden zwei Afrikaner, Matia Alunga (o) und Shem Irangi (o) zum Präsidenten, resp. Vizepräsidenten der Kirche gewählt) und obschon sich auch Abspaltungserscheinungen zeigten (vgl. African Israel Church (Niniveh): 01.17.019), nehmen die Pentecostal Assemblies of Canada an, dass die Lehre ihrer Kirche in Kenya derjenigen in Kanada entspreche. Eines der bedeutendsten Mitglieder der Pentecostal Assemblies of East Africa ist der jetzige Minister Kenyas, Musa +Amalemba (o) (ausführl. Biographie).

Wie intensiv sich die Zusammenarbeit mit den übrigen Pfingstmissionaren gestaltet, ist schwer zu sagen. 1957 fand in Nyang'ori die erste interpfingstliche Konferenz Kenyas statt.

Vgl. ausführliche Biographie Otto +Kellers.

b) Literatur

1920 Marian E. Wittich, Pionierarbeit unter Kriegsgefahr, *The Latter Rain Evangel; VdV 13/2-3, Febr.-März 1920, S. 21-26

1954 Du +Plessis, History

1958 Gloria G. Kulbeck, What God Hath Wrought, S. 285-308 - Douglas C. Sparks, *United Evangelical Action, 15.2.1958

1959 C.H. Dawkins, New Testament Miracles in Nyanza, Kenya, The Pentecostal Testimony 40/4, April 1959, S. 5 (Dawkins ist ein Anglikaner, der in Zungen spricht; Missionslehrer in Kenya) - MD 22/18, 1959, S. 211-212: Pfingstbewegung: Afrikanischer Pfingstler als Minister

1960 G. und A. Bustgaard, Kenya - "juvelen i imperiekronen" in Kåre Juul, Til jordens ender, S. 237-241

---

(5) Douglas C. Sparks in *United Evangelical Action, zit. als Motto über G.G. Kulbecks Kapitel 20: On Safari For God in East Africa (in What God Hath Wrought, S. 285)

1961 Gründler 0581, 2057

1962 Gordon F. Atter, Third Force, S. 266-67 - Daudi Wesley Udali (o), Consultation on African Independent Church Movements (über Marianne und Otto +Keller) - WChH, S. 71

01.17.014 VOLKSMISSION ENTSCHIEDENER CHRISTEN

HS: Deutschland: 05.07.018 (seit 1956 in Kenya)

B. UNABHÄNGIGE KIRCHEN

01.17.015 ÜBERBLICK

Die unabhängigen Kirchen in Kenya sind zum grossen Teil aus der Anglikanischen Kirche heraus entstanden. Einige von ihnen haben sich den griechisch-orthodoxen Kirchen (die keine Missionen in Kenya hatten) angeschlossen. Die Erweckung in Kenya Ende der fünfziger Jahre hat nur zu wenigen Abspaltungen geführt, "vielleicht weil die Kirche den Zeugendienst in einer Auseinandersetzung auf Leben und Tod (mit den Mau Mau) zu tun hatte" (6).

Die äusserst aufschlussreiche und wegweisende Untersuchung von F.B. Welbourn, East African Rebels, berücksichtigt die pfingstlichen Abspaltungen nicht; offenbar haben die pfingstlichen unabhängigen Kirchen im Gegensatz zu den pfingstlichen Missionskirchen in Kenya eine geringe Bedeutung.

Literatur

1934 B. Gutmann, Sektenbildung und Rassenerlebnis in Ostafrika, Evangelisches Missionsmagazin, Basel, 78, 1934, S. 277-292

1938 J. Kenyatta, *Facing Mount Kenya

1953 G. Jasper, jr., Was geht in Kenya-Ostafrika vor? EMZ 10, 1953, S. 24-27

1957 E.J. Bingle, The World To-Day, World Dominion 35, 1957, S. 65-71

1959 Pentecost Nr. 47, 1959: The Pentecostal Movement in Africa; deutsch: VdV 52/8, Aug. 1959, S. 7-10

1961 F.B. Welbourn, East African Rebels. A Study of Some Independent Churches

01.17.016 AFRICAN BROTHERHOOD CHURCH

St: 71 Kirchengebäude, 18 Gemeinden, 18'000 Anhänger

---

(6) E.J. Bingle, The World To-Day, World Dominion 35, 1957, S. 70

a) Geschichte und Lehre

Die Kirche konstituierte sich am 8.4.1954 als "Akamba Christian Brotherhood" "for preaching Christ" (nach Udali o). Später nahm sie obigen Namen an. Wahrscheinlich handelt es sich nicht um eine betont pfingstliche Gruppe. Sie ist offen für Zusammenarbeit mit dem Christian Council of Kenya.

b) Literatur

1962 Daudi Wesley Udali (o), Consultation on African Independent Church Movements, Kenya Independent Churches, S. 2-3

01.17.017 AFRICAN CHURCH OF THE HOLY SPIRIT

St: 3000 Mitglieder

a) Geschichte

Die Entstehung der Kirche wird am besten in den Worten des afrikanischen, anglikanischen Pfarrers Udali (o) wiedergegeben:

> "This was a result of the (outpouring of the spirit) Split from F[riends] A[frican] M[eetings] in 1927. After receiving the Holy Spirit they separated from others, even didn't want to eat with others, nor greet others by shaking hands. The uncontrollable factor made them break away. They emphasized prayer and repentance. Another 'outpouring of spirit' broke away in 1932-1939 and decided to be Sabbath Worshippers (Saturday)." (7)

b) Lehre

Nach Udali (o) lehrt diese rein afrikanische Kirche, die aber für die Mitgliedschaft keine Rassenbeschränkung kennt, folgendes:

> "Basis of Membership:
>
> (1) a convert comes to attend the preaching
> (2) he repents before the congregation, is prayed for and asks for the remission of sin, through Jesus' blood who died on the cross for sinners
> (3) he is then recognised as a member
> (4) there a committee sits to discuss and consider the new members and their membership
>
> Polygamy: They are against admitting such as members, recently considering those who became polygamists to be in darkness. They had not heard the message of Christ and later dropped of marry a second wife. Such are not to hold office in the church. By recent ruling they are not accepted.
>
> Admission from other Churches: If a member from another church comes and wants to join, he is allowed to attend the services for a period of time before he is accepted into full membership." (8)

---

(7) Daudi Wesley Udali (o), Kenya Independent Churches, S. 1

(8) ebda, S. 1-2

c) Literatur

1962 Daudi Wesley Udali (o), Consultation on African Independent Church Movements, Kenya Independent Churches, S. 1-2

01.17.018 AFRICAN INTERIOR CHURCH

St: 24 Gemeinden, 4784 Anhänger

a) Geschichte

Die African Interior Church trennte sich von der Church of God (Anderson) (01.17.001) auf Grund eines Disputes "about education agreement with the former mission when it transferred from the school where it was to Ingotse" (9).

b) Lehre

Es handelt sich um eine unabhängige Heiligungsdenomination. Die Lehre entspricht derjenigen der Church of God (Anderson) (01.17.001). Der einzige Unterschied besteht darin, dass während des Gottesdienstes Talare getragen werden. Polygamie wird abgelehnt.

c) Literatur

1962 Daudi Wesley Udali (o), Consultation on African Independent Church Movements, Kenya Independent Churches, S. 2

01.17.019 THE AFRICAN ISRAEL CHURCH (NINIVEH)

Ms: Südafrikanische Republik: 01.36.

St: 10'000 Mitglieder

a) Geschichte

Die Kirche wurde 1942 mit 150 Leuten gegründet, die sich von den Pentecostal Assemblies of East Africa (01.17.013) getrennt hatten.

> "This church was founded by the High Priest, Rev. M.P.D. Zakayo Kivulu (o), who has been in his youth a corruptible chap, but when he received God's blessing in 1932 while in the Pentecostal Assemblies of East Africa (01.17.013) he really acted as Paul, to right (about turn) and to serve the Lord from that end preaching and evangelizing for the Lord within the Pentecostal Assemblies of East Africa church (01.17.013). It was his service of the Lord that he contradicted with other African ministers of the church, who had the fear that he may take over the responsibilities of the whole Church, that he asked the missionary-in-charge, by then known as Rev. Otto Caris +Keller and his wife Mrs. Marian +Keller (a spiritual servant of God) to separate and form his own church. He was allowed to carry on his proposal and in January 1942 he founded the present African Israel Church, Niniveh, at his own little farm he built a small church to act as a Church Headquarters." (10)

---

(9) Daudi Wesley Udali (o), Kenya Independent Churches, S. 2

(10) ebda

b) Lehre

Die Lehre entspricht derjenigen der Pentecostal Assemblies of East Africa (01.17.013) mit folgenden bemerkenswerten Erweiterungen:

"The African: As the word indicates an African race, it does not actually mean that the church forgets other races. The real meaning is that this church has been founded by an African, and sanctioned by the Africans for the first time to show that God's power of evangelism does not look on any race in particular, and that any one race can lead God's people provided that he is spiritually functioned. In this case any race of the world can join this church provided he is aware that the church was first founded, performed, ministered in Africa!

Israel: Its first meaning is 'the soldier of God', to this the Israel adherent struggles throughout day and night in the strife against the devil and his plans. Everywhere the Israel member is heard saying boldly and without fear 'Gituliswe' or 'Ogol Saitain' - meaning 'Get thee hence, Satan', when he is inclined with any evil thought, speech or deeds.
The second meaning is: God's plan for salvation. In 1941 when this church began it was for the first time known as Turu (?) Israel Ninive. That was to indicate that Free Israel Ninive - the Christians who were free from Sins of Ninive. When a convert repents and agrees to join the church it is identified spiritually that he is absolutely free from his previous sins, when he accepts the rules and Israel Constitutions, wears the uniform and asks for Baptism, which is followed by the spiritual (pouring) Baptism, where all his hidden sins are revealed, when he speaks in tongues to interpret his wickedness without fear or he is faced by prophecy, from other old members telling him the exact sins or evils he did, even if the prophet or prophetess be a stranger to him he/she gets spiritual mirror to read and interpret the sins to the new member; if this new member repents bitterly he is forgiven by the grace of our Lord Jesus Christ to receive the remission of his sins, and he is baptized in the Holy Spirit.

The Church: This is a Christian body grouped together for worship honour and respect of God's Plan for Salvation believing in God Father, Son and Holy Spirit, the Three-Godhead. The church affiliates with other churches and missions throughout the Continent of Africa and to the uttermost part of the world.

Niniveh: As the people of Niniveh repented, putting on sackcloth and ashes, even so, the Israel adherents or converts teach the world to repent and flee from the wickedness and evils of this world. Today the sins of the world have multiplied, the whole world has become wicked and full of numerous and unnumbered sins; is it not likened to the wickedness of the past Niniveh! Therefore the Israel teaches the world that

1) This world is Niniveh
2) The Christian Church is the prophet Jonah
3) If we repent sincerely crying deep tears for the forgiveness of our sins, we are made free from sins and become the Soldiers of Christ in fighting against the devil until we are called in the higher service in glory with God in Paradise.

The Uniform: The practice of wearing long garments or gowns with headkerchiefs (sic) and turbans on the heads of all, both females and males, is the indication that in Heaven we do not have sexual differences of physical bodies but we are all in the form of spiritual body, that Immortal body of God; And as the Old Testament was the picture or shadow of the New Testament, so the wearing by Israel adherents of almost the same and undistinguished dresses of both the body and the head is the shadow or the picture of the heavenly uniform.

The Prophecy: The church believes strongly that all the people of God are spiritually inspired and that there are prophets, who can directly communicate with God in the true means, God approaches or sends his wonderful message to his people, to reform his relationship of his glory to men of the world.

The flag: Immediately this church was founded a flag was formed. The flag indicates that the soldiers of the cross must have a national flag to show their regiment whereever they may be. The colours of the flag are three, green, white and red, to represent the three major races of the world, Africans, Whites and Asians. It also represents the Three-Godhead, God the Father, God the Son and God the Holy Spirit. This flag is used on parades outside the Church, at the funerals and on the roads, byways and highways when on processions.

Procession: The church emphasises the fact that there ought to be a Procession occasionally to fish sinners on roads, markets etc., and that this is the only means we can reach to the neglected sinners, thus fulfilling the Lord's Command to go to preach the Gospel to every creature.

The Scope: Our target is to reach the whole world, but first of all Kenya, East Africa, Africa, and the other parts of the world. At present we have branches throughout East Africa." (11)

c) Literatur

1962 Daudi Wesley Udali (o), Consultation on African Independent Church Movements, Kenya Independent Churches, S. 2

(G.G. Kulbeck, What God Hath Wrought, (Pentecostal Assemblies of Canada, resp. East Africa: 01.17.013) erwähnt nichts.)

01.17.020 CHRISTIAN BROTHERHOOD CHURCH

a) Geschichte

Die Gründer der Christian Brotherhood Church wurden von den Pentecostal Assemblies of East Africa (01.17.013) wegen Ehebruch (=mit grösster Wahrscheinlichkeit Polygamie) ausgeschlossen, worauf sie sich mit der African Brotherhood Church (01.17.016) vereinigten. Die African Brotherhood Church konnte aber die zu ihr übergetretenen Prediger der Pentecostal Assemblies of East Africa nicht bezahlen; darauf trennten sie sich wieder von dieser Kirche und gründeten die Christian Brotherhood

(11) Daudi Wesley Udali (o), aaO.

Church (Rev. Sakwa).

b) Lehre

Die Lehre entspricht derjenigen der Pentecostal Assemblies of East Africa (01.17.013), ausser dass Polygamisten getauft werden. Diesen bleibt es überlassen, ob sie in der Vielehe weiterleben wollen oder nicht. Ihre jetzigen Führer geben als weiteren Grund der Spaltung von der African Brotherhood Church (01.17.016) an, dass sie eine christliche und keine afrikanische Bruderschaft seien; sie wollen keine Rassendiskriminierung unterstützen.

c) Literatur

1962 Daudi Wesley Udali (o), Consultation on African Independent Church Movements, Kenya Independent Churches, S. 2

(G.G. Kulbeck, What God Hath Wrought, (Pentecostal Assemblies of Canada, resp. East Africa: 01.17.013) erwähnt nichts.

01.18 K O N G O (Ehemals belgischer Kongo) (1, 2)

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN

01.18.001 CHRISTIAN AND MISSIONARY ALLIANCE

HS: USA: 02a.02.013

Mg: Conseil Protestant du Congo

St: 716 Gemeinden, 56'081 Anhänger

Li: 1961 Gründler 0782
1962 Groves IV, S. 51, Anm. 6 (seit 1884) - WChH, S. 61

01.18.002 MISSION LIBRE MÉTHODISTE

HS: USA: Free Methodist Church of North America: 02a.02.026

Mg: Conseil Protestant du Congo

St: 154 Gemeinden, 25'000 Anhänger

Li: 1961 Gründler 0782
1962 WChH, S. 63

II. PFINGSTBEWEGUNG (3)

01.18.003 ASSEMBLÉES DE DIEU DU CONGO-EST (British)

HS: La Mission, Nundu, Poste Uvira, Kivu;Grossbritannien: AoG: 05.13.023

Sc: Elementarschulen, Bibelschule, Aussätzigenspital (500 Patienten)

Mg: Conseil Protestant du Congo (damit indirekt Mitglied des Weltkirchenrates)

St: 300 Gemeinden, 21'535 Anhänger

Li: 1954 Du +Plessis, History
1961 Gründler 0782
1962 Groves IV, S. 122 (seit 1922) - WChH, S. 61

---

(1) Emil Hartmann, ehemals Missionar der Congo Evangelistic Mission, jetzt Prediger SPM, hat das Kapitel KONGO freundlicherweise korrigiert.

(2) Wo nicht anders vermerkt, datieren alle Zahlen und Angaben von vor 1962.

(3) Zum Gansen: Pentecost Nr. 47, 1959, The Pentecostal Movement in Africa; deutsch: Die Pfingstbewegung in Afrika, VdV 52/8, Aug. 1959, S. 7-10

01.18.004 ASSEMBLÉES DE DIEU DU CONGO (USA)

HS: AGM Andudu par Paulis, Kibali, Ituri; USA: AoG: 02a.02.115

Mg: Conseil Protestant du Congo (damit indirekt Mitglied des Weltkirchenrates)

St: 250 Gemeinden, 5'000 Anhänger (nach Du +Plessis);
80 Gemeinden, 48'196 Anhänger (nach WChH)

a) Geschichte und Lehre

Die nordamerikanischen Assemblies of God begannen ihre Arbeit im Nordosten des Landes mit den Missionaren J.K. Blakeney und J.A. Barney und eröffneten ihre erste Station in Gombari 1921. Ein Teil des Neuen Testamentes, Psalmen, Sprüche und Schulbücher wurden (aus dem Englischen) in die Sprache der Bangala übersetzt. Die 1923 eröffnete Station Masisi wurde 1925 an die schwedischen Pfingstmissionare (01.18.007) abgegeben. Wie üblich bei den nordamerikanischen Assemblies of God, wurde von allem Anfang an versucht, der eingeborenen Kirche eine eigene Verwaltung zu geben. "It is the native church which makes decisions about changing of personnel, opening of new works, changes of policy and any matters of discipline or problems within the church" (4). An einer Jahreskonferenz wurde eine Kollekte von $ 130.-- eingesammelt, ein ungeheurer Betrag, wenn man bedenkt, dass die meisten Kongolesen damals nur einen Taglohn von $ -.20 verdienten (5). Ueber die Lehre ist nichts Genaues zu erfahren.

b) Literatur

1954 Du +Plessis, History

1955 Wilson, S. 161-170

1961 AoG Overseas Statistics - Gründler 0782

1962 Groves IV, S. 122 - WChH, S. 61

01.18.005 ASSOCIATION DES ÉGLISES DE KIVU

(Norwegian Pentecostal Free Missions)

HS: Bideka, Kabare Territorium, Süd-Kivu Distrikt, Provinz Kivu; Norwegen: 05.21.007

ZS: Shahidi la kweli, vgl. schwed. Pfingstmissionare: 01.18.007

Sc: 1 Lehrerseminar, 1 Bibelschule, Primarschulen

---

(4) Grace Lindholm, in Wilson, S. 172-173

(5) Wilson, S. 175

I: 1 Spital, 3 Polykliniken, mehrere ambulante Stationen; im ganzen werden u.a. pro Jahr 140'000 Konsultationen, 4000 Schwangerschaftskontrollen durchgeführt

St: 100 Gemeinden, 12'000 Anhänger (nach WChH);
150 Gemeinden, 13'000 Anhänger (nach Du +Plessis)

a) Geschichte

1915 sandte die Norges Frie Evangeliske Hedningemisjon Gunnerius +Tollefsen als Missionar in den Belgischen Kongo. +Tollefsen wurde aber bald von der norwegischen Pfingstbewegung (05.21.007) übernommen. Nach längeren und gründlichen Expeditionen wurde, z.T. in Zusammenarbeit mit der schwedischen Pfingstbewegung, in der Provinz Kivu eine Missionsarbeit aufgebaut, die sich durch einen für pfingstliche Missionen unvergleichlich starken Ausbau von Schulen und Spitälern (Dr. med. Osvald +Orlien) auszeichnet. Nach längerem Widerstand der belgischen Kolonialbehörden wurde die Mission unter dem Namen "Association des Eglises Libres de Norvège" (1929) eingetragen. Ab 1960 hiess sie "Association des Eglises de Kivu". Die Statuten der Vereinigung werden von Juul in norwegischer Uebersetzung wiedergegeben (6): Nach den Statuten hat sie Kirchen in den Territorien Kabare, Kalehe, Mwenga und Bukavu in Süd-Kivu. Zweck der Vereinigung ist die Evangelisation, Krankenpflege, Jugend- und Sozialarbeit. Der Feldrat (feltmøtet) wird aus Vorstehern (forstandere, vermutlich eingeborene Prediger), Aeltesten und Missionaren zusammengesetzt. Jeder Beschluss muss aber mit Zweidrittelsmehrheit, Statutenänderung mit Dreiviertelsmehrheit gefasst werden. Das Reglement ist ein bemerkenswerter Beitrag zur Ueberwindung der Aversion gegen jegliche Organisation innerhalb der skandinavischen Pfingstbewegung. Erstaunlich ist die Bestimmung, dass im Falle einer Auflösung der Reinertrag an den Conseil Protestant du Congo (7) überwiesen wird, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass nach Gründler (0782) die Kirche nicht Mitglied des Conseil Protestant du Congo ist.

b) Lehre

Die Lehre entspricht derjenigen der norwegischen Pfingstbewegung. Einen gewissen Anhaltspunkt geben die in der Kivu-Bibelschule gelehrten Fächer: Die Person Jesu. Der Heilige Geist und wir. Das Zeugnis und

---

(6) Inger Marie Børresen, 1955-60, in Kåre Juul, Til jordens ender, S. 168-169

(7) Opplösning.I tilfelle av opplösning av sammenslutningen skal dens eiendommer og verdier ivaretas av C.P.C., som også er en sammenslutning uten lukrative formål. Kåre Juul, (Hg.), aaO., S. 169

sein Dienst. Exegese des Lukasevangeliums und der Apostelgeschichte. Die Versöhnung. Die Gnadengaben. Der (Predigt)dienst. Die Versammlung. Die Zeitalter (8). Kurze Uebersicht über die Religionen im Kongo, Islam und Katholisismus. Biblische Geschichte und Bibelkunde. Versammlungsmethodik. Französisch. Geographie und Geschichte des Kongo. Singen. Buchführung und Kalligraphie (9).

c) Literatur

1954 Du +Plessis, History

1960 Kiss Andresen, Litteraturmisjon, in Kåre Juul, (Hg.), Til jordens ender, S. 189-192 - Johannes Bårdli, Skolearbeidet - en grunnleggende faktor, Bibelskolen, in Kåre Juul, aaO., S. 176-188 - Inger Marie Børresen, 1955-1960, in Kåre Juul, aaO., S. 165-169 - Odd Børresen, Land og Folk, Pionertiden, in Kåre Juul, aaO., S. 141-154 - John Brynhildsen, 1928-1938: Rydningsarbeid, Rivende Utvikling, in Kåre Juul, aaO., S. 154-158 - Per Langseth, 1947-1954: Arbeidet vokser, in Kåre Juul, aaO., S. 162-165 - Ole Linstad, 1938-1946: Misjonen under Krigen, Vekkelsen sprer seg, in Kåre Juul, aaO., S. 158-161 - Osvald +Orlien, Sykehuset i nya Kaziba, in Kåre Juul, aaO., S. 169-176

1962 WChH, S. 61

01.18.006 CONGO EVANGELISTIC MISSION

HS: C.E. Mission, Mwanza, D.P. Malemba Nkulu
Grossbritannien: Congo Evangelistic Mission, 355, Blackpool Road, Preston, Lancs.; Die Congo Evangelistic Mission steht in Gemeinschaft mit den Assemblies of God of Great Britain and Northern Ireland (05.13.023), mit den Assemblies of God (USA) (02a.02.115), mit den Assemblies of God (Australien) (04.01.007) und den Assemblies of God of Southern and Central Africa (01.36.019)

ZS: Congo Evangelistic Mission Report, A: HS in Grossbritannien, R: D. Womersley, monatl.

Sc: Primarschulen: 25'000 Schüler

Mg: British Pentecostal Fellowship (05.13.045) - Conseil Protestant du Congo

St: 793 Gemeinden, 46'000 Anhänger, 1 Motorboot

a) Geschichte

Die Congo Evangelistic Mission wurde von James +Salter und W.F.P. +Burton, einem Tiefbauingenieur, in den ersten Jahren der entstehenden britischen Pfingstbewegung gegründet. Beide arbeiteten von 1915-1919

---

(8) entspricht dem englischen "dispensations", griech.: oikumene. Gemeint sind die verschiedenen Zeitalter, oder Bünde im Verlauf der Heilsgeschichte. Norwegisch: Tidsaldrene og paktene.

(9) in Kåre Juul, (Hg.), aaO., S. 185

in Katanga unter fast unmenschlichen Bedingungen. "Ganz allein mit Gott unter Kannibalen, häufig von Fiebern niedergelegt, mehrmals dem Grabe nahe und durch die Kraft des Gebetes wieder aufgerichtet, für den Lebensunterhalt ganz allein auf Gott geworfen, ohne Hilfsmittel zur Erlernung der Kiluba-Sprache, machten die beiden mutigen Pioniere bei unermüdlicher Arbeit die fortwährende Erfahrung der Treue ihres Herrn. Einige Wunderheilungen durch Gebet verschafften ihnen den Zugang zu den Herzen der Schwarzen....Doch wäre es ohne die Ausgiessung des Heiligen Geistes, welche im Jahre 1920 ihren Anfang nahm, nie zu dem geworden, was es (das Werk der Congo Evangelistic Mission) heute ist...." (10) Die Missionare riefen alle Christen zu einem Gebetstag zusammen."Einen einzigen eingeborenen Christen zu besitzen, der mit dem Heiligen Geist erfüllt war, war ihnen jetzt wichtiger geworden als tausend Prediger, welche ohne die Ausrüstung mit dieser Kraft in der Arbeit standen" (11). "Die Verse 17 und 18 im 16. Kapitel des Markusevangeliums wurden gemeinsam laut gelesen. Und dann wurden alle aufgefordert, das Zeugnis Gottes, die Taufe im Heiligen Geist, zu suchen. Die jetzt folgende Zeit des Gebets blieb allen unvergesslich... Am Schluss der Konferenz waren etwa 120 erfüllt worden wie am Pfingsttag in Jerusalem." (12) Von da an breitete sich das Werk der Congo Evangelistic Mission in einem gewaltigen Siegeszug durch den oberen Kongo aus. Hunderte von Kirchen, Dutzende von Schulen wurden gebaut und die Mission erhielt hohe Anerkennung von der Kolonialregierung. Ob die kongolesischen Christen die Feuerprobe im unabhängigen Kongo bestehen, ist allerdings bis jetzt noch eine offene Frage. Es sind aber Zeugnisse von erstaunlicher Treue über die Grenzen gedrungen.

b) Lehre

Bekenntnis:

"The Congo Evangelistic Mission stands for and teaches:

1. The inspiration of the Scriptures.
2. The eternal Deity of our Lord Jesus Christ.
3. The personality of the Holy Spirit.
4. The entire efficacy of the death and shed blood of our Lord Jesus Christ for the remission of every sin of every sinner.

---

(10) +Steiner, S. 97

(11) ebda

(12) +Steiner, S. 98

5. The natural depravity of man.
6. The bodily resurrection and personal coming again of our Lord Jesus Christ.
7. Justification by faith alone.
8. A new and holy life as a result of the new birth.
9. Baptism by immersion, and after conversion.
10. Healing of the physical body provided for in the atonement.
11. A baptism in the Holy Spirit, as God's enduement with power for service, distinct from and subsequent to conversion: the experience being attested to by praising God in new tongues.
12. The eternal conscious bliss of the saved and the eternal suffering of the unbeliever."(13)

Der Zusammenhang zwischen Bibelverständnis und Wundererwartung geht aus folgendem Zitat hervor:

"My precious Brother in Christ, Mr. Alfred S. Loizeaux, In your excellent book, Think on These Things, on page 46 in the chapter on 'The Foundations of our Faith' you write: 'Others claiming miraculous powers of healing and gifts of tongues are either deceivers or are themselves deceived.'

Forgive me if I say that such a statement is neither charitable nor true... Thus I would present to you the truth, that you may recognise your error now and not have to suffer loss hereafter... I personally have had over fourty years' experience in the matter of bodily healings in the Name of the Lord Jesus, and nearly fourty years in the exercise of the gift of tongues. In all sincerity I base my hope for time and eternity upon God's Word. So do you... Then let our appeal be to the Book. 'To the law and to the testimony: If they speak not according to this Word it is because there is no light in them.' (Jes. 8.20) May we never, Brother Loizeaux, neither you nor I 'make the commandment of God of none effect through our tradition' (Mt. 15.6), but may we receive it not as the word of man, but as it is in truth, the Word of God (1. Thess. 2.13). For my part 'I esteem all Thy precepts concerning all things to be right and I hate every false way.' (Ps. 119.128) (14)

Daraus wird die Notwendigkeit der Krankenheilung auf Grund von Mk. 16.17-18 und der Ueberwindung von Schlangen und giftigen Getränken abgeleitet.

Zum Zungenreden: "You take your instruction for the Lord's table from 1. Kor. 11 and for silencing the woman from 1. Kor. 14. In fact the whole of Pauls first letter to the Corinthians is very rightly your basis for church order. Yet when one quotes 1. Kor. 14.5 'I thank God I speak with tongues more than ye all' and verse 39 'Forbid not to speak with tongues', one is told, tongues are not for today. Isn't that inconsistent... Yes, Sir! First Corinthians, chapter 14 on 'tongues' is just as much for the assemblies where you and I work

(13) Wm. F.P. +Burton, God Working With Them, S. V

(14) Ders., Signs Following, S. VII-VIII

in as for that at Corinth, and if we do not have gifts like that, then it shows how far we have fallen from the...scriptural standard." (15)

c) Literatur

1922 Wm. F.P. +Burton, Auf biblischem Wege an den Kongo gesandt, *The Latter Rain Evangel, VdV 15/6-7, Juni/Juli 1922, S. 14-19 - May W. Moorhead, Missionary Pioneering in Congo Forest. A narrative of the labours of William F.P. +Burton and his companions in the native villages of Lubaland, compiled from letters, diaries and articles

1929 Wm. F.P. +Burton, When God Changes a Man. A True Story of this Great Change in the Life of a Slave-Trader

1933 Wm. F.P. +Burton, God Working With Them, Being 18 Years Congo Evangelistic Mission History - Ders., When God Changes A Village

1934 Wm. F.P. +Burton, When God Makes a Pastor (Biographie eines Negerpredigers in Afrika, Elias Letwaba (o), Gründer der Patmos-Bibelschule)

1935 Donald +Gee, Upon All Flesh, S. 63-66

1936 Wm. F.P. +Burton, When God Makes a Missionary (Being the Life Story of Edgar Mahon (o)); deutsch: Diener Gottes im schwarzen Erdteil (deutsch von J.R. +Geschwend, 1938)

1946 Stanley H. Frodsham, With Signs Following, S. 165-175 - E. Hodgson, Out of the Darkness. The Story of an Indigenous Church in the Belgian Congo

1947 Wm. F.P. +Burton, What Mean Ye By These Stones? Bible Talks on the Lord's Table (*1947) 1952[2]

1949 Wm. F.P. +Burton, Signs Following (*1949) 1956[4] - Donald +Gee, The Pentecostal Movement, S. 54, 99-103 u.ö. (Register)

1950 Wm. F.P. +Burton, Mafundijyo a ku mukanda wa Lesa (Die Lehre des Buches Gottes; enthält die vereinfachte Dogmatik der englischen Assemblies of God in Kilubu)

1954 Fred Antony, Ausgiessung des Geistes im Belgischen Kongo, VdV 47/10, Okt. 1954, S. 5-7 - Du +Plessis, History -+Steiner, S. 96-99

1958 Groves IV, S. 51, Anm. 6 (?)

1960 Emilio Conde, O Testemunho dos Séculos, S. 151-158

1961 Gründler 0757, 0782

1962 Gordon F. Atter, The Third Force, S. 253-254 - WChH, S. 62

o.J. H.H. +Burton (Frau), *My Black Daughters - Wm. F.P. +Burton, *Congo Sketches - Ders., *My Personal Experience of Receiving the Holy Spirit

---

(15) Wm. F.P. +Burton, Signs Following, S. VII-VIII

01.18.007 MISSION LIBRE SUÈDOISE

(Svenska Fria Missionen)

HS: A. Andersson, Box 239, Usumbura, Urundi; Schweden: 05.27.006

ZS: (zusammen mit den norwegischen Pfingstlern: 01.18.005) Shahidi la kweli, Gazeti la injili, 1956ff., monatl. A: Mission Libre Suèdoise, Mtengenezaji, M. Lagerström, M.L.S., B.P. 266, Bukavu

Ra: 3 Radioprogramme

Sc: 50'000 Kinder

Mg: Conseil Protestant du Congo (nicht festes Mitglied)

St: 650 Gemeinden, 135'000 Anhänger (ist damit die grösste evangelische Mission im Kongo nach der Africa Inland Mission), 1000 afrikanische Evangelisten

a) Geschichte und Lehre

In den zwanziger Jahren kam eine Missionarsfamilie von Schweden nach Costermannsville und begann mit der Missionierung. Wegen des Widerstandes der einheimischen Bevölkerung sah sie sich genötigt, die Arbeit aufzugeben. Die schwedische Pfingstbewegung beschloss aber, ein anderes Missionspaar auszusenden. Seine Abreise begründete das scheidende Missionsehepaar den afrikanischen Freunden mit der Gleichgültigkeit der Afrikaner der Taufe gegenüber. Aus der Reaktion der Afrikaner mussten die Missionare schliessen, dass ein Missverständnis entstanden war, indem die Afrikaner nicht aus Gleichgültigkeit, sondern aus einem Gefühl der Unwürdigkeit heraus die Taufeinladung ignoriert hatten. Das Resultat war eine grosse Erweckung.

Die Mission hat einige grosse Kirchen gebaut (Kilemba 7000 Mitglieder, Kishia 3500 Mitglieder, Mugara 3500 Mitglieder, Kyogor 2300 Mitglieder). Trotz des Widerwillens der Skandinavier gegen alle zentralistische Organisation, liess sich die Mission Libre Suèdoise durch den Conseil Protestant du Congo in Brüssel vertreten. Ueber die Lehre der jetzt unabhängigen Gemeinden ist vorläufig nicht Genaues zu erfahren.

b) Literatur

1954 Du +Plessis, History

1956 Gustav Stenholm, Svenska pingstvännernas skola i Kongo under eget tak efter tio års verksamhet, Dagen 8.2.1956, zit. in Axel Blomquist, (Hg.), Svenska pingstväckelsen femtio år, S. 264

1961 Gründler 0782

1962 WChH, S. 63

01.18.008 ÖREBRO MISSIONSFÖRENING

HS: Schweden: 05.27.005

G: seit 1913

St: 420 Gemeinden, 6000 Anhänger

Li: 1954 Du +Plessis, History
1957 John Magnusson, Under Guds ledning, S. 48-58
1962 WChH, S. 63 (?)

01.19 K O N G O - R E P U B L I K (ehemals Franz. Kongo)

01.19.001 ÖREBRO MISSIONSFÖRENING

HS: Thorsten Lindkvist, Mission Baptiste, Souanke, Par Brazzaville et Ouésso; Schweden: 05.27.005

St: 13 Gemeinden, 12'736 Anhänger (inkl. Zentralafrikanische Republik)

Li: 1954 Du +Plessis, History
1962 WChH, S. 60

01.20 L I B E R I A

A. M I S S I O N S K I R C H E N

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN

01.20.001 AFRICAN METHODIST EPISCOPAL ZION CHURCH
HS: USA: 02a.02.009
St: 2500 Anhänger
Li: 1962 WChH, S. 72

01.20.002 KODESH CHURCH OF IMMANUEL
HS: USA: 02a.02.032

II. PFINGSTBEWEGUNG

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg (1)

01.20.003 CHURCH OF GOD IN CHRIST
HS: USA: 02a.02.075
St: 1 Gemeinde, 100 Anhänger
Li: 1954 Du +Plessis, History

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg (1)

01.20.004 ASSEMBLIES OF GOD
HS: Box 37, Monrovia; USA: 02a.02.115
Sc: Primarschulen, Predigerschule in Pleebo
I: 1 Aussätzigenspital für 300 Patienten (New Hope Town)
St: 129 Gemeinden, 6483 Anhänger

a) Geschichte und Lehre

"Die Geschichte des Anfangs der Pfingstbewegung in Liberia liest sich wie ein Anhang zur Apostelgeschichte. Jene ersten geisterfüllten Missionare beteten, als sie noch auf dem Schiff waren, dass Gott ihnen den rechten Platz für ihre erste Station zeige. Gleichzeitig betete ein junger Barroba-Christ, Jasper Toe in Liberia, um Missionare für seinen Stamm. Der Herr führte ihn nach Garroway, um dort ein Schiff abzuholen,

(1) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

das die Missionare seinem Volke bringen werde. Obschon die Schiffe normalerweise in Garroway nicht anhalten, landete am 25. Dezember 1908 ein Schiff dort und liess acht Missionare an Land gehen. Wie wunderbar war die Bestätigung von Gottes Führung für beide Seiten." (2)

Ursprünglich arbeiteten alle Pfingstmissionare in Liberia zusammen in der Interior Mission of Liberia, zu der die Assemblies of God (USA) (02a.02.115), die Pentecostal Assemblies of Canada (01.20.006; 02a.01.013), die Svenska Fria Missionen (01.20.007; 05.27.006) und die Open Bible Standard Mission (01.20.005; 02a.02.126) gehörten. Die Interior Mission of Liberia wurde aber aus unbekannten Gründen aufgelöst. Ueber die Lehre ist nichts bekannt.

b) Literatur

1954 Du +Plessis, History

1955 Wilson, S. 39-61

1956 Glenn Horst, Grosse Heilungskampagne in Liberia, VdV 49/4, April 1956, S. 9-10

1961 AoG Overseas Statistics

1962 WChH, S. 72

o.J. Louis Shelton, Studies in Dispensations

01.20.005 OPEN BIBLE STANDARD MISSION

HS: River Cess, Liberia; USA: 02a.02.126

Mg: betr. Zusammenarbeit mit den anderen Pfingstmissionaren in Liberia vgl. 01.20.004a

St: 12 Gemeinden, 750 Anhänger

Li: 1954 Du +Plessis, History
1962 WChH, S. 72

01.20.006 PENTECOSTAL ASSEMBLIES OF CANADA

HS: Box 37, Monrovia; Kanada: 02a.01.013

Mg: betr. Zusammenarbeit mit den anderen Pfingstmissionaren in Liberia vgl. 01.20.004a

St: 15 Gemeinden, 15'000 Anhänger

Li: 1954 Du +Plessis, History
1962 WChH, S. 72

a) Geschichte und Lehre

Die Missionsarbeit durch die Pentecostal Assemblies of Canada geht auf

---

(2) Du +Plessis, History

die Anfangszeit der Pfingstmission in Liberia (1908) zurück. Sie hat sich seither zu einer blühenden Kirche entwickelt. Ihre Missionare haben Teile des Neuen Testamentes aus dem Englischen in den Tchien- und Putu-Dialekt übersetzt. Die pfingstlichen Missionare scheinen sich auch der Gunst des Präsidenten Tubman zu erfreuen. Die Berichterstatterin fragt selber: "Die Frage drängt sich auf...:Wie wird sich unser Evangelisations- und Schulungsprogramm auf ein spannungsgeladenes Land wie Südafrika (3) auswirken?" (4)

b) Literatur

1954 Du +Plessis, History

1958 Gloria G. Kulbeck, What God Hath Wrought, S. 229-237

1962 WChH, S. 72

01.20.007 SVENSKA FRIA MISSIONEN

(Swedish Pentecostal Free Missions)

HS: Ivan Arvidsson, Voriyama, Macenta, Boite 50, Guinea; Schweden: 05.27.006

Mg: betr. Zusammenarbeit mit den anderen Pfingstmissionaren in Liberia vgl. 01.20.004a

St: 5 Gemeinden, 2250 Anhänger (inkl. Guinea)

Li: 1954 Du +Plessis, History
1962 WChH, S. 72

3. "Jesus-only" oder "Oneness"-Gruppen (5)

01.20.008 UNITED PENTECOSTAL CHURCH

HS: Box 64, Monrovia; USA: 02a.02.140

Li: 1954 Du +Plessis, History
1962 WChH, S. 72

B. UNABHÄNGIGE KIRCHEN

VON NICHTLIBERIANISCHEN UNABHÄNGIGEN AFRIKANISCHEN MISSIONAREN GEGRÜNDETE KIRCHEN

01.20.009 CHURCH OF THE LORD (ALADURA)

HS: Nigeria: 01.28.018

(3) sie hätte auch noch Texas anfügen können

(4) Gloria G. Kulbeck, What God Hath Wrought, S. 237

(5) zur dogmatischen Charakterisierung vgl. 02a.02.132

a) Geschichte und Lehre

Die liberianische Church of the Lord wurde von Nigeria aus gegründet und verschmolz 1959 mit der Church of the Lord in Ghana und Sierra Leone (Einzelheiten: 01.12.011a). Sie steht unter der Leitung des Apostels Oduwole (o), der aber dem Generaladministrator, Apostel Adejobi (o) von Sierra Leone (01.31.007), unterstellt ist. Die Lehre entspricht derjenigen der Mutterkirche in Nigeria.

b) Literatur

1962 C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 127

01.20.010 MUSAMA DISCO CHRISTO KIRCHE

(Armee des Kreuzes der Christuskirche)

HS: Ghana: 01.12.020

Li: 1962 C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 43
1963 Musama Disco Christo Church, Programme, Peaceful Year Celebration 1963

01.21 L I B Y E N

(keine Nachrichten)

01.22 M A D A G A S K A R

01.22.001 PENTECOSTAL FULL GOSPEL CHURCH IN MADAGASKAR

HS: Evangelist M.A. +Daoud, B.P. 1113 (Analakely) Tananarive;
USA: 02a.02.153

ZS: M.A. Daoud's Miracles & Missions Digest, 1956ff., monatl.
A & R: M.A. Daoud, Box 5646, Dallas 22, Texas, USA

a) Geschichte

Seit ca. 1961 arbeitet M.A. +Daoud, ein amerikanischer Heilungsevangelist in Madagaskar. Weil keine der bestehenden Kirchen in Madagaskar mit ihm zusammenarbeiten wollte, fühlte er sich gezwungen, in Tananarive einen grossen Tempel ("Jesosy Mamonjy") als Hauptsitz einer eigenen Denomination zu errichten.

b) Lehre

"Doctrinal Statement of the Pentecostal Full Gospel Church in Madagascar

The True Bible Doctrines - We Believe and Teach:

1. The Bible
The Bible is our all-sufficient rule for faith and practice. It is the inspired Word of God, a revelation from God to man, the infallible guide of conduct and faith, the Bible is superior to conscience and reason, but not contrary to wisdom. 2. Tim. 3.15-16; 1. Petr. 2.2; 2. Petr. 1.21. The whole Bible - both the Old and New Testaments is the pure Word of God that cannot be changed, added to, nor taken away from its words, without terrific consequences. Apk. 22.18-19

2. God
God is One eternal, omni-present, omniscient, all-powerful God in three persons: namely, the Father, the Son and the Holy Ghost. God created the whole universe out of nothing in the beginning. Gen. 1.1

3. Jesus Christ
Jesus Christ, the Son of the Living God, came in the flesh, born of the virgin Mary, begotten by the Holy Spirit, and took on Himself the form of man to be able to redeem us from our sins, and deliver us from the powers of Satan. Mt. 1.18-21; Lk. 1.31; Joh. 1.2-14

For the salvation of man from sin, Jesus Christ suffered under Pontius Pilate, was crucified, died and was buried and rose triumphantly the third day from the dead, ascended into heaven from Mt. Olivet in the presence of many witnesses, and today is sitting on the right hand of the Throne of God interceding for us, from whence He shall come again to raise the dead and judge the world. Mt. 27.6, 28.1-7; Mk. 16.19; Lk. 24.51; Act. 7.55; Hebr. 12.2; Joh. 5.26-29, 11.25; Mt. 25.31-46; 1. Thess. 4.13-17; 1. Kor. 15.15-58; Apk. 19.1-10, 20.11-15,27; Mt. 25.1-13

There is an eternal punishment for the wicked, and eternal bliss for

the righteous. Lk. 16.19-31; Mt. 25.41,46; Apk. 20.11-15, 21.8,27.

4. The Holy Spirit

The Holy Spirit is the third person of the Trinity, sent from the Father to 'guide us into all truth', 'convict the world of sin, of righteousness, and of judgment to come', 'to comfort, lead and teach the believers in Jesus Christ...to anoint, inspire and empower believers to continue the work Jesus began both to do and teach'. Act. 1.1,8; 2.38-39; Joh. 14.16-17,26; 16.7-15

The Holy Spirit is the 'promise of the Father' - all believers in Jesus Christ are entitled to receive, and should earnestly seek the Baptism of the Holy Ghost and fire, according to the command of our Lord. Act. 1.4-5,8. This is the normal experience of all the early church. With this experience comes power to preach and bestowment of the Gifts of the Spirit. Lk. 24.49; Act. 1.4,8; 1. Kor. 12.1-31. This wonderful experience is distinct from and subsequent to the experience of the 'New Birth'. Act. 10.44-46; 11.14-16; 15.7-9; Act. 2.38-39

The evidence of the Baptism in the Holy Spirit: When the believer is filled with the Holy Spirit, there is a physical sign of 'speaking in other tongues as the Spirit of God gives the utterance'. Act. 2.4 This is accompanied and followed by a burning desire and supernatural power to witness to others of God's salvation and power! Act. 10.44-47

5. The Creation

In the beginning God created the heavens and the earth and all things therein by His mighty Word. Gen. 1.1; Joh. 1

God made man in His own image: pure, holy and free from sin - but gave man the free choice of life or death, obedience or disobedience to God's eternal commands and will. Gen. 1.26-27; 2.17

6. The Fall of Man

Satan tempted Adam and Eve, who believed his lies, and fell into sin, thus bringing death upon the whole human race. Gen. 2.17; 3.19

Through the fall of Adam and Eve, all children of men are born with sinful natures, and the wages of sin is death - they will be lost throughout eternity if not redeemed from their sins by the grace of God, through Jesus Christ. Röm. 5.12; Joh. 3.16

7. Redemption of Man

In the fulness of time, God sent His only begotten Son, Jesus Christ, into this world to pay the penalty for our sins, and redeem us from the power of Satan, sin, sickness, death and hell...all of which are the results of Adam's sin and the fall. Mt. 1.21; Lk. 1.35

Man can be saved if he hears the Gospel, believes the provision Christ has made for his salvation, accepts Jesus Christ as the Son of God, to wash away all his sins, and is ready to follow the teachings of Jesus Christ! Röm. 10.9-17; Mk. 16.15-18

8. Salvation - Eternal Life

What one must do to receive Salvation: Repent: this is a genuine sorrow for past sins committed and complete decision and turning from all forms of known sin in the life, and from all the appearance of sin. Repentance is accompanied by confession of our personal sins to God alone, who only can forgive sinners and change their hearts and lives! God is ready to forgive all who confess, and will never remember their sins against them anymore forever. 1. Joh. 1.9 True repentance makes a man make things right with those he has done wrong

to, as far as possible. Lk. 3.8; 19.9

When man repents...then God gives salvation as a free gift - we could not earn it by any merits or good works we have done...good works cannot cover over the sins of the past...it takes God to wash away a man's sins and change his sinful nature to one that loves and follows holiness. Joh. 3.16-18; Eph. 1.13; 1. Joh. 1.9

Evidences of Salvation: The inward evidence to the believer of his salvation is the direct witness of the spirit of God to one's own spirit. Röm. 8.16 The outward evidence to all men, is a life of righteousness and true holiness. Mt. 5.16

9. Sanctification
Is purification of the nature from sin and filthiness of the flesh. This starts at the moment we are saved and should be a daily experience of 'washing by the Word' - complete dedication daily to God's will. Man can live above sin because our sinful natures have been changed by the 'new birth' (Joh. 3.7) and Christ lives in our hearts! 1. Petr. 1.15-16; Mt. 5.48; 2. Kor. 7.7

10. Water Baptism
Water baptism is administered to those who hear and believe the Gospel and accept Jesus Christ with all their heart. Infants are not baptized, but dedicated to God in prayer, for until a child comes to the age when he knows right from wrong and chooses wrong...he is under God's protection - if they die they go to heaven. Water baptism by immersion (in the name of the Father, the Son and the Holy Ghost) is an outward testimony that we are as dead to our old sins, but rise to walk in newness of life with Jesus Christ. Water baptism by immersion is a direct command of Christ to all who are 'saved'. Mt. 28.19; Mk. 16.16; Röm. 6.4,6; Joh. 3.22-23; Joh. 4.1

11. The Lord's Supper
Is for all 'born-again' believers who are living free from sin! The cup represents the shed blood of Christ on the cross for our redemption; the bread represents the broken bruised body of Jesus Christ for our healing, 1. Petr. 2.24; 1. Kor. 11.23-29; 1. Kor. 10.16; Mt. 26.26-28...and is a living prophesy of the second coming of Christ, 'until He comes'!

12. Divine Healing
Deliverances from all manner of sicknesses is provided for us in the atonement of Christ - and is the privilege of every believer. Jes. 53.4-6; Mt. 8.16-17; Jak. 5.14-17; Mk. 16.14-18

13. The Blessed Hope
When a man dies he goes immediately either to hell or heaven (according to his choice and manner of life and faith when alive on earth), Lk. 16.19-31, and there is no way to change places after death....

14. Hell - The Lake of Fire - Satan and Demons
Hell is a real place of torment, prepared for the devil and his angels - it is to this place of torment that un-saved people go immediately after their body dies. There is no intermediate place of lesser suffering, nor is there any way to change one's status of suffering or eternal abode, once one dies! Lk. 16.19-31

The lake of fire is worse than hell, where God will cast both death and hell, the devil and his angels, the beast and false prophet, and whosoever is not found written in the Book of Life in heaven, to be

tormented day and night forever and ever with fire and brimstone, which is the second death. Apk. 19.20; 20.10-15; 21.8; 22.14-15

Satan and his angels are as real as you and I...." (1)

c) Literatur

1931 VdV, April 1931, S. 4-6: Wie Pfingsten nach Madagaskar kam (Totenerweckung); *Elim Evangel (eine daraus evtl. entstandene pfingstliche Missionskirche ist mir nicht bekannt)

1962 M.A. +Daoud, God Spoke to Us in Ambatondrazaka, M.A. +Daoud's Miracles and Missions Digest 7/11, Nov. 1962, S. 2-3, 8-10 - Ders., Majunga Revival in Madagascar, ebda 7/10, Okt. 1962, S. 1-11

1963 Ders., Vision and Plan God Gave Us For Madagascar, ebda 8/1, Jan. 1963, S. 2-9 - Ders., What Would You Do? ebda 8/4, Mai 1963, S. 6-9 - Ders., The True Bible Doctrines - We Believe and Teach, ebda 8/1, Jan. 1963, S. 10-12

o.J. Ders., *Ny lalam-pamonjena ho anao - Ders., *Finoana. Ny handraisan asy - Ders., *Ny baiboly - Ders., *Ny fanasitranan' andriamanitra anao - Ders., *Ny fomba hamonjena anao - Ders., *Fihirana fanavoasam-panahy

---

(1) M.A. +Daoud, The True Bible Doctrines - We Believe and Teach, M.A. +Daoud's Miracles and Missions Digest 8/1, Jan. 1963, S. 10-12

01.23 M A L I (früher frans. Senegal und Sudan)

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN

01.23.001 CHRISTIAN AND MISSIONARY ALLIANCE

HS: USA: 02a.02.013

Mg: Fédération des Missions Protestantes en Afrique Occidentale Française-Togo

St: 589 Gemeinden, 15'993 Anhänger (inkl. Volta: 01.45.001, Elfenbeinküste: 01.08.001 und Guinea: 01.13.001

Li: 1958 J.-R. Brutsch, Art. Franz. Westafrika, RGG[3], II, 1065 -
1961 Gründler 1160
1962 WChH, S. 74

II. PFINGSTBEWEGUNG

01.23.002 ASSEMBLIES OF GOD

HS: Charles E. Greenaway, Boîte Postale 5444, Tambacounda, Senegal; USA: 02a.02.115

Mg: Fédération des Missions Protestantes en Afrique Occidentale Française-Togo

St: 3 Gemeinden, 40 Anhänger

Li: 1954 Du +Plessis, History
1961 Gründler 1160
1962 WChH, S. 74

01.24 M A R O K K O

I. PFINGSTLER MIT DREISTUFIGEM HEILSWEG (1)

01.24.001 EMMANUEL HOLINESS CHURCH

HS: USA: 02a.02.086

St: 6 Gemeinden, 200 Anhänger

Li: 1954 Du +Plessis, History
1962 WChH, S. 75

II. PFINGSTLER MIT ZWEISTUFIGEM HEILSWEG (1)

01.24.002 ASSEMBLIES OF GOD

HS: Hugh P. Jeter, Boite Postale 391, Tanger; USA: 02a.02.115

a) Geschichte

1954 kam Missionar Jeter nach Tanger und eröffnete eine Gemeinde. Gleichzeitig arbeitete er an dem unterdessen von Tanger zurückgezogenen IBRA (Schweden: 05.27.006) Radioprogramm mit.

b) Literatur

1954 Du +Plessis, History

01.24.003 NORWEGIAN PENTECOSTAL FREE MISSION

HS: Olang Stenersby, Rue Josafat 10, Tanger; Norwegen: 05.21.007

Li: 1954 Du +Plessis, History

01.24.004 SWEDISH PENTECOSTAL FREE MISSION

(Svenska Fria Missionen)

HS: Arne Lagergren, Calle 7, Osafat 110, Dpt. 14, Tanger;
Schweden: 05.27.006

a) Geschichte und Lehre

Um 1945 kamen die ersten skandinavischen Pfingstmissionare nach Tanger, die ab 1955 intensiv mit dem IBRA Radiosender zusammenarbeiteten. Was aus den Pfingstgemeinden von Tanger nach dem Rückzug der IBRA-Gesellschaft (05.27.006) geworden ist, ist unbekannt.

b) Literatur

1954 Du +Plessis, History

---

(1) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

01.25 M A U R E T A N I E N

(keine Nachrichten)

01.26 M O Z A M B I Q U E

A. M I S S I O N S K I R C H E N

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN

01.26.001 CHURCH OF THE NAZARENE

HS: USA: 02a.02.020

Mg: Christian Council of Mosambique

St: 521 Gemeinden, 12'098 Anhänger (inkl. Südafrikanische Republik: 01.36.004)

Li: 1960 Groves IV, S. 122 (seit 1922)
1961 Gründler 0582
1962 WChH, S. 76

01.26.002 FREE METHODIST CHURCH OF NORTH AMERICA

HS: USA: 02a.02.026

Mg: Christian Council of Mosambique

St: 248 Gemeinden, 11'200 Anhänger

Li: 1961 Gründler 0582
1962 WChH, S. 76

II. PFINGSTBEWEGUNG

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg (1)

01.26.003 FULL GOSPEL CHURCHES OF GOD OF SOUTHERN AFRICA

HS: USA: ChoG (Cleveland): 02a.02.067; Südafrikanische Republik: 01.36.013

Li: 1959 Conn, Where the Saints Have Trod, S. 279-84
1962 WChH, S. 76

---

(1) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg (2)

01.26.004 ASSEMBLIES OF GOD

HS: AoG in Southern Africa: 01.36.019

St: 200 Gemeinden, 5000 Mitglieder (1953 nach Wilson)

a) Geschichte

Sundkler führt die Gruppe unter "unabhängigen Kirchen" auf, das World Christian Handbook gibt sie nicht an, ebenso nicht Du +Plessis, der sonst mit den südafrikanischen Verhältnissen vertraut ist. In der Statistik der Assemblies of God 1961 fehlen sie ebenfalls. Nach August Kast, Missionar der Schweizerischen Pfingstmission in Basutoland (01.05.005) bedeutet dies nicht, dass sich die Assemblies of God in Mozambique selbständig gemacht haben. Sie hätten sich vielmehr den Assemblies of God in Southern Africa (01.36.019) angeschlossen. (3)

b) Literatur

1955 Wilson, S. 194-195

1961 AoG Overseas Statistics - Sundkler, S. 359

01.26.005 PENTECOSTAL ASSEMBLIES OF CANADA

HS: J.A. Pina, Ave. Latino Coelho 29a, Lourenco Marques; Kanada: 02a.01.013 (Aug. Kast, 01.05.005, bezeichnet Pina als Mitarbeiter der AoG, 01.26.004)

St: 305 Gemeinden, 4500 Anhänger

a) Geschichte und Lehre

Anfangs des 20. Jahrhunderts erlebten einige Afrikaner von Mozambique die Geistestaufe in Südafrika unter dem Dienst von C.W. +Chawner. Sie brachten die Pfingstbotschaft in ihre Heimat zurück. Die erste Missionsarbeit in Mozambique wurde von einer norwegischen Missionarin, Ingrid Lokken, die später den Missionar C. Austin +Chawner heiratete, betrieben. Das Ehepaar Chawner-Lokken kämpfte gegen die Bürokratie der portugiesischen Kolonialverwaltung und gegen den Widerstand der römisch-katholischen Kirche. Schliesslich wurde ihre Arbeit auf ihren persönlichen Wohnsitz eingeschränkt. Diese Regierungsmassnahme kam aber zu spät, denn unterdessen war die Pfingstgemeinde von Mozambique nach dem Prinzip der

(2) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

(3) Mitteilung von August Kast

Eingeborenenkirche aufgebaut worden und pflanzte sich nun selbständig fort. Im übrigen wandten sie sich nun den in Mozambique ansässigen Portugiesen zu. Seit 1957 besitzen die portugiesischen Pfingstler von Mozambique eine schöne eigene Kirche in Lourenco Marques. C. Austin +Chawner wurde ins Orthographiekomitee der Tsongasprache gewählt.

b) Literatur

1954 Du +Plessis, History

1958 Gloria G. Kulbeck, What God Hath Wrought, S. 265-271

1960 Kåre Juul, (Hg.), Til jordens ender, S. 194-195

1962 WChH, S. 76

o.J. Ingrid Lokken +Chawner, *African Jewels - Weitere Literatur von +Chawner vgl. 01.36.019

B. UNABHÄNGIGE "ZIONISTISCHE" KIRCHEN (4)

01.26.006 AFRICAN BAPTIST SINOIA APOSTOLIC CHURCH BEIRA

Li: 1961 Gründler 0054 - Sundkler, S. 354

01.26.007 FIRST APOSTOLIC ZION GAZA CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 364

01.26.008 HOLY APOSTOLIC GAZA CHURCH IN ZION

G: vgl. Filipina Buthelesi +Dlamini

Li: 1961 Sundkler, S. 143

01.26.009 ZION APOSTOLIC GAZA CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 0348 - Sundkler, S. 373

01.27 NIGER

(keine Nachrichten)

---

(4) zur Charakterisierung vgl. 01.36.B.I.

01.28 N I G E R I A

01.28.001 ÜBERBLICK

36 Millionen Menschen, ungefähr ein Viertel der Bevölkerung Afrikas leben in Nigeria und bilden die grösste politische Einheit Westafrikas. Nigeria, Ghana und Sierra Leone (die beiden andern unabhängigen Glieder des Britischen Commonwealth in Westafrika) bilden zusammen mit dem ersten unabhängigen Negerstaat Afrikas, Liberia, den englisch-sprechenden Teil Westafrikas. Von Kano aus, 800 km landeinwärts von der nigerianischen Hauptstadt Lagos an gerechnet, in einem Bogen von über 2000 km Länge durch die englisch-sprachigen Gebiete Westafrikas, zieht sich das Gebiet der "Betleute" (Aladura), der unabhängigen, westafrikanischen Aladuragemeinden und ihrer Verwandten, denen - grosse Ausnahme! - die Zusammenfassung verschiedener ethnischer Gruppen gelungen sein soll (1). Das organisatorische und geistige Zentrum aber befindet sich in Nigeria. (Vgl. Karte bei 01.28.017) Nach David J. Du +Plessis (2) sind allein in der Nigerian Christian Fellowship (01.28.B.III) 1500 Gemeinden und 170'000 unabhängige afrikanische Pfingstler zusammengefasst (3). Nicht mitgezählt sind hier die vielen nichtpfingstlichen und nichtchristlichen synkretistischen Religionen.

Neben diesen Kirchen dürfen die pfingstlichen Missionskirchen nicht unterschätzt werden. Wenn sie auch zahlenmässig nur knapp an die unabhängigen afrikanischen Kirchen herankommen, so haben sie doch als Impuls und wichtiges Element zur Gestaltung der afrikanischen Kirchen gewirkt.

---

(1) B. Holas, Bref aperçu sur les principaux cultes syncrétistiques de la basse Côte d'Ivoire, Africa, 24, 1954, S. 55-60

(2) Du +Plessis, History; etwas andere Zahlen in Du +Plessis, Confidential Report to Pentecostal Leaders, 7.1.1957 (vervielf.). - Damit sind Kurt Huttens Angaben, Die Glaubenswelt des Sektierers, S. 85 (500 Pfingstgemeinden in Nigeria), überholt. - Zum Ganzen: Pentecost Nr. 47, 1959, The Pentecostal Movement in Africa; deutsch: Die Pfingstbewegung in Afrika, VdV 52/8, August 1959, S. 7-10

(3) Total der Christen in Nigeria: 1'325'458 (nach WChH, S. 78)

A. MISSIONSKIRCHEN

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN

01.28.002 AFRICAN METHODIST EPISCOPAL ZION CHURCH

(amerikanische Negerkirche)

HS: USA: 02a.02.009

St: 10'000 Mitglieder

Li: 1962 WChH, S. 77

II. PFINGSTBEWEGUNG

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg (4)

01.28.003 APOSTOLIC FAITH (PORTLAND, OREGON)

HS: Apostolic Faith Church, 49 Moloney St., Ebute-Metta, Lagos, Nigeria; USA: 02a.02.063

ZS: Igbagbo Aposteli (=Apostolic Faith), A & R: Apostolic Faith, N.W. Sixth and Burnside, Portland 9, Oregon, seit ca. 1957 in Yoruba

Li: 1953 Geoffrey Parrinder, Religion in an African City, S. 126, 203
1963 The Apostolic Faith 56/2, März/April 1963, S. 2: A Work of the Holy Spirit in Africa (Nigeria)

01.28.004 CHURCH OF GOD (CLEVELAND)

HS: Church of God (Cleveland), P.O. Box 8, Abak, via Uyo, Calabar Prov., Nigeria; USA: 02a.02.067

Sc: Nigerian Bible College

St: 62 Gemeinden, 2500 Anhänger

a) Geschichte und Lehre

1949 wurde die Church of God (Cleveland) (02a.02.067) durch einen Nigerianer, der eine Kirche mit 64 Gemeinden und 8000 Anhängern zu vertreten behauptete, eingeladen, mit seiner Kirche zu fusionieren. Die Church of God (Cleveland) sandte darauf Rex N. Green nach Nigeria, musste aber feststellen, dass der Nigerianer schwer übertrieben hatte. Er fand nur elf Gemeinden mit einigen Hundert Mitgliedern. Die Arbeit wurde trotzdem aufgenommen und ausgebaut. Die obige Statistik erfasst nicht alle Anhänger, da die vielen Polygamisten, die nicht in die Mitgliedschaft

(4) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

aufgenommen werden konnten, nicht mitgezählt wurden. Die Lehre entspricht derjenigen der Church of God (Cleveland).

b) Literatur

1953 Geoffrey Parrinder, Religion in an African City, S. 97-98, 158, 202

1954 Du +Plessis, History

1955 T.D. Mooneyham, *Brief an Charles W. Conn, 1.12.1955

1956 Rex N. Green, *Brief an das Missionsdepartement ChoG, 29.12.1956

1959 Conn, Where the Saints Have Trod, S. 285-290

1962 WChH, S. 77

o.J. Rex N. Green, *Short Historical Sketch of the Church of God in Nigeria (unveröff.) - Ders., *Autobiographical Sketch (unveröff.) - T.D. Mooneyham, *An Unpublished Sketch on the Church of God in Nigeria - Paul J. Searcy, *Newsletters

01.28.005 CONGREGATIONAL HOLINESS CHURCH

HS: USA: 02a.02.085

St: 40 Gemeinden, 6000 Anhänger

Li: 1954 Du +Plessis, History
1962 WChH, S. 77

01.28.006 PENTECOSTAL HOLINESS CHURCH

HS: Pentecostal Holiness Church, Box 370, Mushin, Lagos, Nigeria; vgl. 02a.02.110 und 01.28.058

St: 25 Gemeinden, 5000 Anhänger

Li: 1954 Du +Plessis, History

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg (5)

01.28.007 ASSEMBLIES OF GOD

HS: Assemblies of God, Box 71, Umuahia, Nigeria; USA: 02a.02.115

ZS: Nigerian Evangel, 1950ff., englisch; Sonntagschulmaterial in Englisch, Ibo, Efik, Ischan (in letzterer Sprache druckten die Assemblies of God das erste Druckerzeugnis überhaupt)

V: Druckerei in Aba, druckt in Hausa, Yoruba, Ibo und Englisch

So: Nigerian Bible Institute, Umuahia;
11 Primarschulen, zusammen ca. 1500 Schüler

St: 346 Gemeinden, 25'377 Anhänger, 10'000 Sonntagschüler

---

(5) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

a) Geschichte und Lehre

Im Jahre 1939 wurden die Assemblies of God (02a.02.115) durch eine Gruppe Nigerianer um Hilfe angegangen. Durch das Lesen des Pentecostal Evangel "war ihnen das Pfingstlicht aufgegangen...und hatten sie die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen" (6). Lloyd Shirer, damals in Ghana stationiert, wurde nach Nigeria gesandt. Eine Erweckung zog Tausende von Nigerianern an (7). Offenbar aber fanden es die Missionare der Assemblies of God vorerst schwierig, die Arbeit unter ihre Kontrolle zu bringen. Heute arbeitet eine grössere Zahl Nigerianer in der Leitung der Missionskirchen. Die Lehre entspricht derjenigen der amerikanischen Assemblies of God.

b) Literatur

1939 Lloyd Shirer, Die Geschichte einer bemerkenswerten pfingstlichen Ausgiessung in Nigeria, VdV 32/4, April 1939, S. 1-4; 32/5, Mai 1939, S. 4-5 (aus dem *Pentecostal Evangel)

1954 Du +Plessis, History

1955 Wilson, S. 83-99

1961 AoG Overseas Statistics

1962 WChH, S. 77

01.28.008 APOSTOLIC CHURCH

HS: Apostolic Church, P.O. Box 8, Ilesha, W. Nigeria; Apostolic Church, P.O. Box 120, Calabar, Nigeria; Grossbritannien: 05.13.022

Sc: einige hundert Primarschulen; Bibelschule in Ilesha

St: 1124 Gemeinden, 55'000 Mitglieder (1960) (nach WChH)
1306 Gemeinden, 127'000 Mitglieder (1960) (nach +Willenegger, Gemeinde für Urchristentum:05.28.)
1700 Gemeinden (nach Eggenberg/Tanner, Gemeinde für Urchristentum, Schweiz; Missionar Apostolic Church, Nigeria)

---

(6) Wilson, S. 84

(7) Lloyd Shirer, Die Geschichte einer bemerkenswerten pfingstlichen Ausgiessung in Nigeria, VdV 32/4, April 1939, S. 1-4; 32/5, Mai 1939, S. 4-5 (aus dem *Pentecostal Evangel) erwähnt folgende Namen: Udom Akpan; W. Wogu, Port Harcourt, Nigeria; U.E. Obot; Peter U. Akpabio. Die VdV bringt den Bericht von Udom Akpan selbst, der 1934 von E. Wogu, Port Harcourt, Nigeria, einen "Pentecostal Evangel", später ein Jahresabonnement der selben Zeitschrift bekommen und so die Geistestaufe erlebt hatte. Akpan wurde deswegen am 15.1.1935 aus seiner ursprünglichen Denomination ausgeschlossen und als Lehrer seiner Kirche entlassen. Das war der Anfang der Pfingsterweckung in der Stadt Ikot Ekpene, Nigeria.

a) Geschichte

Da die unabhängigen nigerianischen "Betleute" (Aladura: 01.28.B.II.1.) ständig von der Regierung bedrängt wurden, bemühten sie sich, unter den Schutz einer weissen Missionsgesellschaft zu kommen. U.a. wurde auch die Apostolic Church (05.13.022) angefragt. Sie sandte D.R. Williams, Präsident, Andrew Turnbull, Vizepräsident und den Propheten W.J. Williams; diese hielten am 23.9.1931 mit den Vertretern der "Betleute" in Lagos eine Konferenz ab. Die Fusion kam zustande. H.W. Turner aber meint dazu, die Apostolic Church habe die Verbindung zu optimistisch beurteilt. Zu dieser Bemerkung wurde er veranlasst durch die nigerianische Interpretation der Fusion, wie sie von einem, der dabei gewesen ist, formuliert wurde:

> "Faith Tabernacle (8) could see how a European might help to deal with the opposition they had met, and as the Apostolic Church (05.13.022) was understood to be pentecostal and to believe in divine healing it was invited to assist. When its missionaries came they asked the Nigerian church to affiliate, meaning to become one and the same in everything. The latter objected to such a relationship and agreed to have fellowship with the British church, to be known by the same name and to share their doctrines, but to keep the Nigerian property separate. In the doctrines there was one difference: the Faith Tabernacle (8) made divine healing and the use of holy water basic and had not stressed the baptism by the Holy Spirit, whereas the Apostolic Church insisted on the pentecostal baptism as essential (9), while allowing use of ordinary medicines. Pastor Perfect (10) however had joined with the Nigerian church in preaching faith-healing alone, and it was later missionaries who had insisted that the use of medicines was also allowable and had disillusioned their African associates by taking quinine against Malaria." (11)

Trotz dieser Spannungen arbeitete man bis 1938 zusammen; als etwa 20 neue, weisse Missionare ankamen und eine nigerianische Organisation unter britischer Leitung aufgebaut werden sollte. Odubanjo (o), der die Verhandlungen mit der Apostolic Church (05.13.022) bis jetzt geführt hatte, wurde nun zum Mittelpunkt der Opposition gegen Lehre und Autoritätsanspruch der britischen Missionare. Es spaltete sich daher eine grosse Anzahl Gemeinden von der britischen Apostolic Church ab, darunter

---

(8) heisst in diesem Zusammenhang "Betleute" (Aladura: 01.28.B.II.1.)

(9) dazu Turnbull: "Nachdem die Botschaft über die Geistestaufe zuerst nicht überall ein williges Echo fand, brach diese Wahrheit schliesslich allgemein durch..." (T.N. Turnbull, Nigerien - Land der offenen Türen, in Ich komme bald! 18, 1960, S. 206-207)

(10) erwähnt bei Turnbull, What God Hath Wrought, S. 83

(11) H.W. Turner, Notizen zu einem demnächst erscheinenden Buch über westafrikanische unabhängige Kirchen

die nigerianischen Führer +Akinyele (o), +Babalola (o) und Odunbanjo (o). Es scheint, dass +Shadare (o) und seine "Edelsteingesellschaft" (01.28.022) immer eine relativ unabhängige Stellung eingenommen hatte. Von den ersten Führern blieben nur Fasan (o) und Babatope (o) bei der britischen Apostolic Church.

Die Anhänger +Akinyeles (o), +Babalolas (o) und Odunbanjos (o) nahmen zuerst den Namen United Apostolic Church an (12). Dieser wurde aber fallen gelassen, als sie entdeckten, dass die Abkürzung (U.A.C.) mit der überall gegenwärtigen United African Company verwechselt werden konnte. Dem Namen Nigerian Apostolic Church widersprachen die Ghanesen, so dass man schliesslich auf Christ Apostolic Church kam (01.28.022).

b) Lehre

Wie weit die Lehre der Apostolic Church in Nigeria derjenigen der britischen Apostolic Church entspricht, ist schwer zu sagen. Jedenfalls wird die britische Kirche Mühe haben, die Autorität ihrer Propheten und Apostel durchzusetzen, was aber nach ihrer Verfassung eine dogmatische Grundlage ihrer Kirche ist. Auf dem Gebiet der Krankenheilung wird die Apostolische Kirche eher auf Erfolg rechnen können, da die Entwicklung der Medizin in Nigeria auf ihrer Seite steht. Was die Lehre von der Geistestaufe anbetrifft, so ist der Apostolic Church auch hier eine Chance einzuräumen, denn die Nigerianer sind im allgemeinen offen für den Emotionalismus der Pfingstler.

c) Literatur

1953 Geoffrey Parrinder, Religion in an African City, S. 96-97

1954 Du +Plessis, History

1959 T.N. Turnbull, What God Hath Wrought, S. 71-85 (erwähnt die Abspaltungen nicht!)

1960 T.N. Turnbull, Nigerien - Land der offenen Türen, Ich komme bald! 18, 1960, S. 205-211 - [Robert +Willenegger], Nigerien stellt sich vor, Ich komme bald! 18, 1960, S. 185-189

1961 A. Ferran, A Running Commentary in the Acts of the Apostles

1963 K[urt] E[ggenberg], Interview mit Otto +Tanner, Die Fackel 1/5, Okt. 1963, S. 18-20

1964 H.W. Turner, Notizen

---

(12) Das Verhältnis zu 01.28.065 ist nicht geklärt.

01.28.009 APOSTOLIC FAITH MISSION

HS: Lagos; Südafrikanische Republik: 01.36.017

Li: Du +Plessis, History

01.28.010 INTERNATIONAL CHURCH OF THE FOUR-SQUARE GOSPEL

HS: International Church of the Four-Square Gospel, Box 239, Yaba, Lagos, W. Nigeria; USA: 02a.02.124

St: 5 Gemeinden, 500 Anhänger

Li: 1954 Du +Plessis, History
1962 WChH, S. 177

01.28.011 NIGERIAN CHRISTIAN FELLOWSHIP

HS: Nigerian Christian Fellowship, P.O. Box 36, Uyo, Calabar Province, Nigeria; verbunden mit "Herald of Hope": 02a.02.152

St: 1500 Mitglieder

a) Geschichte und Lehre

E. Nelson, ein mit dem "Herald of Hope" (02a.02.152) in Beziehung stehender amerikanischer Missionar gründete 1960 die obige Gemeinde. Er schreibt: "Ich kam zu einem Volk, das sich an das Uebernatürliche gewohnt ist, denn ihre Medizinmänner hatten und haben immer noch Macht. Juju und Zauberei herrschen immer noch hier und viele werden von bösen Geistern geplagt. Wenn wir zu diesen Menschen kommen, so kommen wir in der Kraft Gottes, bereit den Krieg gegen die bösen Mächte aufzunehmen und den Kampf siegreich zu bestehen. Als Pfingstler empfängt man uns freundlicher als in den zivilisierteren Teilen der Erde. Ueberall sagt man uns: Das ist, was wir brauchen. Die Zusammenarbeit mit den Häuptlingen ist einfach. Wir können eine Gemeinde manchmal schon nach einer Stunde, höchstens aber nach einigen Tagen Vorbereitung beginnen. Wir bringen den Leuten die Bibel. Wir predigen Busse, Glaube, Immersionstaufe, Geistestaufe, Handauflegung zur Heilung der Kranken, Gaben des Geistes und die Ordination der Aeltesten, die, wenn nach 1. Tim. 3 ausgewählt, den Heilungsdienst nach Jak. 5.14 ausüben werden. Wir predigen ferner die Auferstehung der Toten, die Wiederkunft unseres Herrn für die Gemeinde, die nach dem Muster der Bibel aufgebaut ist, eine herrliche für ihren Bräutigam geschmückte Braut. Wir predigen das ewige Gericht und erklären, dass die Seele nicht sterben sondern ewig leben werde, entweder in ewiger Herrlichkeit oder in ewiger Verdammnis." Organisatorisch vertritt Nelson ein extrem kongregationalistisches Prinzip.

b) Literatur

1964 E. Nelson, Brief an W.H., 4.2.1964

01.28.012 "SIEG DES KREUZES"

HS: Anna Ungermann, Box 87, Uyo; "Sieg des Kreuzes" in Deutschland: 05.07.025

01.28.013 VELBERTER MISSION

HS: Hoffmann, Ebute/Metta, Nigeria; Deutschland: 05.07.015

a) Geschichte und Lehre

Gerhard Klemm berichtet vom Brückenkopf der "Velberter Mission", Ebute/Metta: "Als die Königin von England zur Feier der Selbständigkeit Nigerias in Lagos weilte und diese Stadt (Ebute/Metta) besichtigte, richtete man in einer Länge von vielen Kilometern einen zirka zwei Meter hohen Bretterzaun auf, damit sie Not und Elend von Ebute/Metta nicht sehen konnte. Die soziale Not dieser Menschen ist unbeschreiblich gross. Doch ergeben erdulden diese Menschen all das Traurige, weil sie auch zum grössten Teil nie ein besseres Leben gekannt haben." Nach einer Beschreibung der Macht der Zauberer fährt Klemm fort: "Im allgemeinen ist die Einstellung zu den Weissen nicht ablehnend, und dazu nimmt der Deutsche unter ihnen eine Sonderstellung ein. Als ehemaliger Gegner Englands und anderer Kolonialmächte besitzt der Deutsche ein besonderes Vertrauen, zumal die Bundesrepublik mit finanziellen Mitteln Nigeria als entwicklungsbedürftiges Land unterstützt. Wir wären töricht und es wäre nicht zu verantworten, wenn wir von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch machen würden. 'Klug wie die Schlange, doch ohne Falsch wie die Tauben', das ist's, was Jesus uns sagt. Die Gottesdienste, die ich während einiger Wochen da und dort hielt, zeigten, dass es möglich ist, binnen eines Monats zwei bis drei Gemeinden mit zirka 100 Erweckten und Bekehrten zu gründen." Ueber die weitere Entwicklung des erst in den Anfängen steckenden Missionswerkes ist nichts Weiteres in Erfahrung zu bringen. Die Lehre entspricht derjenigen der "Arbeitsgemeinschaft der Christengemeinden in Deutschland" (05.07.015).

b) Literatur

o.J. (ca. 1964) Gerhard Klemm, Nigeria ruft! (Missionsprospekt)

01.28.014 WORLD MISSIONARY ASSISTANCE PLAN, BETHEL TEMPLE

HS: USA: 02a.02.116

3. Vorläufig nicht einzuordnende Missionskirchen

01.28.015 WORLD CHRISTIAN CRUSADE

HS: World Christian Crusade, P.O. Box 113, Ilesha, W. Nigeria

Li: Du +Plessis, History

B. UNABHÄNGIGE KIRCHEN

I. VON NICHTNIGERIANISCHEN AFRIKANERN BEGRÜNDETE PFINGSTKIRCHEN

01.28.016 MUSAMA DISCO CHRISTO KIRCHE

(Armee des Kreuzes der Christuskirche)

HS: Ghana: 01.12.020

a) Geschichte

Nach Baëta (o) gibt es eine Filialkirche der ghanesischen Musama Disco Christo Kirche. Ob diese aber mit der Christ Army Church (01.28.024) identisch ist, lässt sich nicht sagen. Die Lehre entspricht der ghanesischen Mutterkirche.

b) Literatur

1962 C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 43

1963 Musama Christo Disco Church, Programme, Peaceful Year Celebration 1963

II. VON NIGERIANERN BEGRÜNDETE PFINGSTKIRCHEN

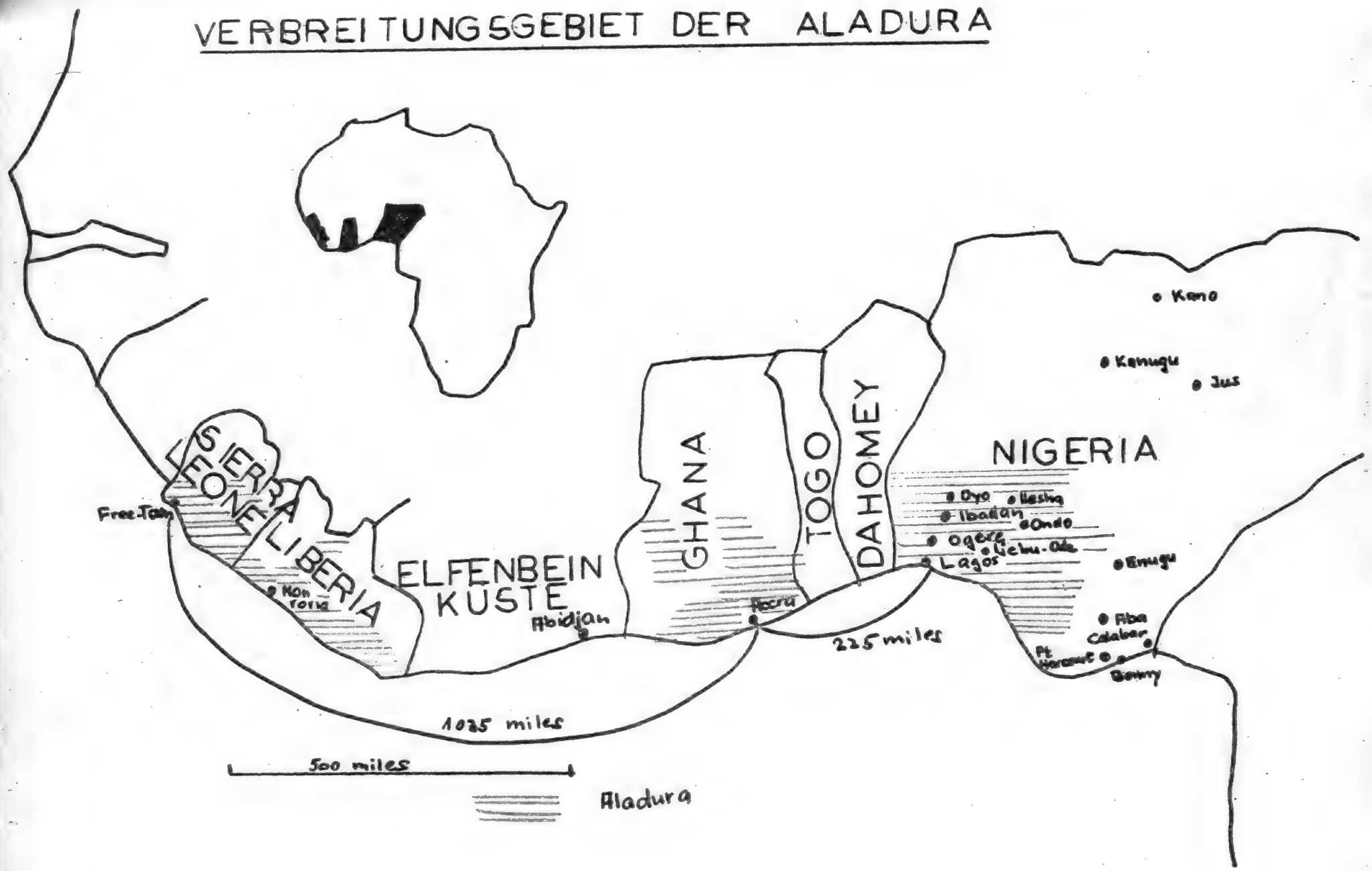
1. Die "Betleute" (Aladura)

01.28.017 ÜBERBLICK

Aladura ist ein Yoruba-Wort und heisst "Betleute". Man bezeichnet damit eine Anzahl von unabhängigen westafrikanischen Kirchen, die als innerkirchliche anglikanische Gebetsgruppen begonnen hatten, dann schriftlich oder direkt mit Vertretern der Pfingstbewegung in Kontakt gekommen waren und sich daher in ihrem Widerspruch gegen die Kindertaufe der Anglikanischen Kirche und gegen die ärztliche Medizin unterstützt fühlten (13).

(13) letzteres vielleicht zu Unrecht; vgl. 01.28.008a. Die Stellung der Pfingstbewegung zur ärztlichen Medizin ist starken Schwankungen unterworfen.

VERBREITUNGSGEBIET DER ALADURA



Von der Pfingstbewegung übernahmen die meisten der "Betleute" das Zungenreden, aus dem Islam mehrere das Gebot, ohne Schuhe die Kirche zu betreten, aus dem Alten Testament weitere Riten. Nur wenige Vorstellungen entstammen ihrer eigenen nigerianischen Tradition (14). Bedrängt von der Kolonialverwaltung mussten sie Schutz bei weissen (pfingstlichen) Missionen suchen (15) - welch andere Mission hätte sie sonst aufgenommen! -. Eine Mehrheit der "Betleute" machte sich wieder frei und existiert jetzt als unabhängige Kirchen.

Allgemeine Literatur

1946 J.W. +Westgarth, The Holy Spirit and the Primitive Mind, A Remarkable Account of a Spiritual Awakening in Darkest Africa (beschreibt eine pfingstliche Erweckung in einer nicht identifizierten nigerianischen Missionskirche)

1952 G. Parrinder, Die Sektenbildung in Westafrika, Welt-Evangelisation (*World-Dominion)1/11, Nov. 1952, S. 12-14

1953 Geoffrey Parrinder, Religion in an African City

1964 H.W. Turner, Notizen und Entwürfe zu einer Dissertation über Aladura (unveröff., unpaginiert)

01.28.018 ALADURA CHURCH (auch The Church of the Lord (Aladura) (Throughout the World))

HS: Aladura Church, Ogere

Ms: Ghana (01.12.011), Liberia (01.20.009) , Sierra Leone (01.31.007)

a) Geschichte

Zweimal schon war der Dampfwalzenführer Joseph +Babalola (o), ehrbares Mitglied der anglikanischen Kirche in Ilesha, durch Auditionen zum Predigtdienst berufen worden. Erst als die Dampfwalze ihren Dienst verweigerte und dadurch der dritten Audition mehr Gewicht gab, wurde +Babalola (o) gehorsam. Er fing an zu predigen und verband sich am 25.7.1930 mit Josiah Onunowo +Oshitelu (o), einem jungen anglikanischen Lehrer (16), auf den in letzter Zeit die Führung der Kirche übergegangen zu sein

---

(14) Darum sagte auch der "resident" der Oyo Provinz: "The movement has nothing native about it and should not therefore last long." Archivalien der Nigerian National Archives, *OP 3/357, 23.9.1931, zit. H.W. Turner, aaO. Letzteres war - wie sich zeigen sollte - ein Fehlschluss.

(15) Vgl. 01.28.004a; 01.28.007a; 01.28.008a

(16) J.O.+Oshitelu (o), *Journal, zit. H.W. Turner, aaO.

scheint (17). Mit Babatope (o) von der "Edelsteingesellschaft" (01.28.022) wurden ebenfalls Beziehungen aufgenommen, aber bald wieder fallen gelassen. Die Hauptunterschiede zwischen Babatope (o) und +Shadare (o) ("Edelsteingesellschaft", später "Christ Apostolic Church": 01.28.022) einerseits und +Babalola (o) und +Oshitelu (o) (Aladura Church) andererseits waren folgende: +Oshitelu (o) tolerierte die Polygamie, den Glauben an Hexen, die Verwendung von heiligen (fremdsprachigen oder phantastischen) Wörtern (18) bei der Krankenheilung, alles Dinge, die Babatope (o) und +Shadare (o) von der "Edelsteingesellschaft" (01.28.022) nicht akzeptieren wollten (19).

Der anglikanische Bischof Jones kommentierte damals die Bewegung folgendermassen:

> "Such movements are generally begun by some earnest spirit with little education and a not very balanced grasp of the truth, who desire to see a reform of the Church and an ingathering of...converts. His preaching may be earnest enough at first but he soon begins to resort to unscriptural ways of winning the multitudes... At first (the aladura movement) did not attempt to draw people away from their own churches, but later on they...have endeavoured to get sites for building their own churches and even to take our churches from us." (20)

Turner bemerkt dazu: Alles, was der Bischof sagte, war wahr. Aber wie vieles, das er notwendigerweise hätte erkennen müssen, blieb unausgesprochen! Z.B. wusste er überhaupt nichts über den Kampf innerhalb der Aladurabewegung inbezug auf die "schriftgemässen und nichtschriftgemässen Mittel zur Gewinnung der Volksmenge". Ja, selbst heute, dreissig Jahre später, wissen die traditionellen Kirchen wenig oder nichts über die innere Frömmigkeitsgeschichte dieser grossen religiösen Erweckung in ihrer Mitte.

Turner zitiert weitere Bemerkungen des Bischofs, der, als Eingeborener verkleidet, in eine Versammlung +Babalolas (o) gegangen war, um die Sache aus der Nähe zu besehen. Alles schien ihm in Ordnung zu sein; er

---

(17) Das schliesse ich aus der Tatsache, dass im Katechismus der Kirche +Oshitelu (o) als Gründer angegeben wird (genaue Angaben in den Biographien +Oshitelu (o) und +Babalola (o)); C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 120

(18) vgl. 01.28.028

(19) Protokoll der entscheidenden Versammlung vom 23.1.1931 durch T.A.A. Shadare (o), Sohn von Joseph B. +Shadare (o), jetzt Prediger in der "Christ Apostolic Church" (01.28.022), zit. in H.W. Turner, aaO.

(20) Anglikanische Kirche, *Report, First Session, Fourth Synod, Diocese of Lagos, Mai 1931, S. 8-10, zit. von H.W. Turner, aaO.

konnte keinen Beweis finden, dass die Erweckungsbewegung aus Gewinnsucht aufgesogen worden war. "I think it is likely", fuhr er fort, "that his popularity (+Babalolas (o)) will wane as quickly as it had risen when the people come to approve the true value of his blessing" (21). Später lässt er verlauten, dass er alles getan habe, um die Glaubensheiler und Propheten lächerlich zu machen (22), was Turner wieder zur Bemerkung veranlasst: "The depth of insight is not impressive but the devotion to duty led this particular officer to one of the highest posts in the colonial service" (23).

Die Bedrohung durch die Kolonialbehörden zwang die "Betleute", mit weissen Missionsgesellschaften Kontakt aufzunehmen, die ähnliche Ideen vertraten wie sie. So sind die Verbindungen mit den Pfingstlern entstanden. Bei den meisten Gruppen war die Heilungsbewegung durch pfingstliche Literatur wenn nicht ausgelöst, so doch stark geschürt worden. So ist es auch 1931 nach vorheriger Beeinflussung durch Literatur zwischen +Oshitelu (o) und der Apostolic Church (05.13.022;01.28.008) zum Kontakt gekommen. Spätestens aber 1938 behauptete +Oshitelu (o) wieder die Unabhängigkeit seiner Aladura Church.

---

(21) Archivalien der Nigerian National Archives, *OYO PROF 3/357, S. 3-4, 13.8.1930, zit. von H.W. Turner, Notizen und Entwürfe zu einer Dissertation über Aladura

(22) Archivalien der Nigerian National Archives, *OYO PROF 3/62, S. 98, 101, zit. von H.W. Turner, Notizen und Entwürfe zu einer Dissertation über Aladura

(23) H.W. Turner, Notizen und Entwürfe zu einer Dissertation über Aladura

Weitere Berichte: Ein Polizeikommissär: "As you are aware, a little injudicious preaching to the masses of natives by zealous religious cranks can cause a lot of trouble, and in view of the present efforts to re-establish trade in the country, we cannot afford to be embarassed by having the people upset by so-called prophets." (Archivalien der Nigerian National Archives, *OYO PROF 3/357, 3.11. 1931, zit. von H.W. Turner, aaO.) Aus einem Brief an den Bischof von Lagos 1931: "Unfortunately the belief spread that all sickness could be cured by drinking water which had been blessed by the "Aladura", and the result was that the Province was inundated with lepers...and people suffering from all sorts of loathsome diseases ...(who) swarmed into the towns and built huts in close proximity to the "Aladura"...spent a considerable amount of time in insulting the Mohammedan religion. I shall very much value any suggestion you make which will help to bring the movement under control and make it less fanatical." (Anglikanische Kirche, *Report, First Session, Fourth Synod, Diocese of Lagos, Mai 1931, S. 9, zit. von H.W. Turner, aaO.)

Abspaltung von der Aladura Church: Apostolic Aladura Church (01.28.020) und andere, die nicht identifiziert werden können.

b) Lehre

Die Kirche erlaubt Polygamie, übt die Krankenheilung durch Gebet und das Zungenreden. Aerztliche Medizin wird abgelehnt. Davon steht allerdings in ihrem Katechismus (24), der dem Prayer Book der Anglikanischen Kirche nachgeahmt wurde, nichts.

Frage 1: Einführung.

Fragen 2 -10: Die Trinität. Wer und wo ist Gott? Jesus Christus und der Heilige Geist.

Fragen 11-15: Sünde (Definition, Ursprung, Bekenntnis, Absage).

Fragen 16-20: Heil (indem man sich auf Medizin und Götzen stützt, auf Zweifel und Sünde oder durch die Versöhnung Christi, Reinigung und Heilung, wie es durch den Gründer der Kirche vermittelt wurde).

Fragen 21-27: Eschatologie (der Auferstehungstag und das Gericht, ewige Herrlichkeit oder ewige Strafe).

Fragen 28-46: Zusammenfassungen des christlichen Glaubens (das Unservater, ein abgekürztes Apostolikum, der Dekalog, Pflichten Gott und den Menschen gegenüber, das neue Gebot Jesu).

Fragen 47-50: Sakramente (Taufe der Gläubigen und ihre Bedingungen) (25).

Frage 51: Schluss (Segen).

Turner kommt zum Schluss: Verglichen mit anderen Katechismen, z.B. demjenigen der Kimbungisten, handelt es sich hier um einen reifen Katechismus. Nicht zu vergessen ist, dass in keiner Kirche Leben und Katechismus kongruent sind, wie viel weniger in einer afrikanischen Gemeinde (26).

Die ebenfalls publizierte Liturgie (27) der Aladura Church findet durch

---

(24) H.W. Turner, The Catechism of an Independent West African Church, in Sierra Leone Bulletin of Religion 2/2, Dez. 1960, S. 45-57 (Ausgabe WCC siehe Bibl.)

(25) Why is the Baptism of Infants forbidden in the Church of the Lord? Because Infants, by themselves, cannot confess their faith. Frage 47, aaO., S. 57
What is required of those willing to drink the Water of Life? Self-examination, to ascertain whether they have clean hands and pure hearts, and whether they have renounced all medicine and herbs, idolatry, malice, adultery and fornication, and whether they have love to all men. Frage 50, aaO., S. 57

(26) H.W. Turner, aaO., S. 53

(27) Ders., The Litany of an Independent West African Church, The Sierra Leone Bulletin of Religion 1, 1959, S. 48-55

Turner folgende Beurteilung:

> "Thus even where the African litany might seem to depart most widely from the form and content of its original, it still keeps company with it in spirit and intention. If we could realise more vividly just what were the evils which the England of four hundred years ago believed (the craft and subtility of the devil or man)...we should almost certainly find still more in common between the African and the English worshippers (28)...Is it too much to suggest, that there is a sound liturgical instinct at work here, and at work in the same direction as that to be found in a number of modern service books? (29)...

c) Literatur

1928 Anglikanische Kirche, *Report, Third Session, Third Synod, Diocese of Lagos, Mai 1928

1930 J.O. +Oshitelu (o), *Journal - Archivalien der Nigerian National Archives, *OYO PROF 3/357 (betr. +Babalola o), S. 3-4, 13.8.1930

1931 Anglikanische Kirche, *Report, First Session, Fourth Synod, Diocese of Lagos, Mai 1931, S. 9 (Brief an den Bischof von Lagos) - Archivalien der Nigerian National Archives, *OYO PROF 3/357, 25.3. 1931, S. 9 (betr. +Babalola o); *OYO PROF 3/62, S. 98, 101; OP 3/357, 14.8.1931; OP 3/357, 23.9.1931; *OYO PROF 3/357, 3.11.1931 (betr. Anfänge von Aladura) - J.O. +Oshitelu (o), *Awon Ashotele (teilweise englische Uebersetzung davon in Nigerian National Archives, *OP 3/357, 31.8.1931; Beurteilung in *OYO PROF 3/357, 5.9. 1931, *OP 3/357, 30.3.1931, 20.10.1931)

1939 IRM 28, *1939, S. 57

1940 W. Ringwald, Westafrikanische Propheten, EMZ 1, 1940, S. 120-121 (+Babalola (o) wird als Gründer der African Apostolic Church (01.28.019) bezeichnet; eine Auseinanderhaltung der verschiedenen Namen war 1939 noch nicht möglich und ist heute wegen der pilzartig hervorwachsenden neuen Aladura-Organisationen nicht mehr möglich.)

1948 *Catechism of the Church of the Lord (Aladura)...And the Holy Litany...with the Church Prayer Drill, Ogere Headquarters, Nigeria, 19.8.1948, gedruckt zusammen mit der "Litany" in Freetown, Sierra Leone

1949 K. Schlosser, Propheten in Afrika, Nr. 54 (+Babalola (o), auf Ringwald fussend)

1953 G. Parrinder, Religion in an African City, S. 118-119, 203

1954 Du +Plessis, History

1958 Groves IV, S. 189 (auf Ringwald fussend)

1959 Guglielmo Guariglia, Prophetismus und Heilserwartungs-Bewegungen, Nr. 225 (+Babalola (o), auf Ringwald fussend) - T.N. Turnbull, What God Hath Wrought, S. 78 (+Babalola o) - H.W. Turner, The Catechism of an Independent West African Church, Sierra Leone Bulletin

---

(28) H.W. Turner, aaO., S. 50

(29) gemeint sind Vereinfachungen, Rücksicht auf den Sprachrhythmus, aaO., S. 52

of Religion 2/2, 1960, S. 45-57; vervielf. in: Occasional Papers issued by the Department of Missionary Studies, International Missionary Council in association with the WCC, London 1961 - Ders., The Litany of an Independent West African Church, The Sierra Leone Bulletin of Religion 1, 1959, S. 48-55

1962 C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 120, 127

1964 H.W. Turner, Notizen und Entwürfe für eine Dissertation über Aladura (alle nigerianischen Quellen verdanke ich Turner)

01.28.019 AFRICAN APOSTOLIC CHURCH

Li: 1958 Groves IV, S. 189
1964 H.W. Turner, Entwürfe und Notizen zu einer Dissertation über Aladura (unpag., unveröff.)

Es muss sich um eine Kirche handeln, die sich beim Abbruch von der britischen Apostolic Church (01.28.008) bildete.

01.28.020 APOSTOLIC ALADURA CHURCH

HS: Oje (?)

a) Geschichte und Lehre

Es handelt sich um eine Abspaltung von der Aladura Church (01.28.018). Sie unterscheidet sich dogmatisch nicht von ihr.

b) Literatur

1953 Geoffrey Parrinder, Religion in an African City, S. 118

01.28.021 APOSTOLIC GOSPEL CHURCH

1964 H.W. Turner, Entwürfe und Notizen zu einer Dissertation über Aladura (unpag., unveröff.)

Es muss sich um eine Kirche handeln, die sich beim Abbruch von der britischen Apostolic Church (01.28.008) bildete.

01.28.022 CHRIST APOSTOLIC CHURCH

HS: Christ Apostolic Church, Oniyanrin, Bere (?)
Andere Namen: Faith Tabernacle, Precious Stone (okuta iyebiye)

Sc: 100 Schüler in einer Bibelschule

Ms: Ghana: 01.12.010

a) Geschichte

Joseph B. +Shadare (o) (später Eshinshinade, ausführliche Biographie), der Begründer der Christ Apostolic Church, war Mitglied jener kirchlichen Kommission gewesen, die den Pfarrer von St. Stephen, Bonny, ausge-

schlossen hatte, weil dieser ein Anhänger Braides (01.28.024) gewesen war. Aber schon 1918, zwei Jahre später, wurde ihm auf Grund eines Traumes klar, dass in seiner Kirche eine Gebetsgruppe (aladura) zur Fürbitte für die von der Pest bedrohten Kirchenglieder gegründet werden sollte. Der anglikanische Pfarrer gab die Erlaubnis. Zu dieser innerkirchlichen Gebetsgruppe stiess Fräulein Sophia Odunlami (später Frau Ajayi), Lehrerin in der Nähe von Ijebu-Ode, und behauptete auf Grund von Eingebungen, dass viele in der Kirche durch das Einnehmen von ärztlicher Medizin, das Essen von Kolanüssen, das Trinken von Palmwein und das Tragen von schönen Sonntagskleidern und Zaubergürteln sündigten. Wer sich auf Medizin verlasse, werde von der Pest getötet, wer aber dem von ihr bezeichneten Regenwasser vertraue, werde geheilt. Als einige getaufte Säuglinge starben, wurde dies als Fingerzeig gegen die Kindertaufe gedeutet. Durch einen Traum wurde +Shadare (o), der von Beruf Goldschmied war, der Name seiner Gebetsgruppe geoffenbart. Sie sollte Edelstein- oder Diamantengesellschaft (okuta iyebiye, "Precious Stone") heissen.

Der anglikanische Bischof, Melville Jones von Lagos, verhandelte mit dem Führer der "Edelsteingesellschaft". Er schätzte ihren Eifer, aber er forderte von ihnen Einstellung der Polemik gegen die Kindertaufe und die ärztliche Medizin. Die "Edelsteingesellschaft" lenkte nicht ein, umso weniger, als sie jetzt von einer Heiligungssekte aus den USA, dem Faith Tabernacle (02a.02.024), durch regelmässige Zusendung ihrer Zeitschrift, "The Sword of the Spirit" unterstützt wurde. Das zeigte ihnen: "Es gibt weisse Christen, die das selbe glauben wie wir; also kann es doch nicht so verkehrt sein." Es kam daher zum Anschluss der "Edelsteingesellschaft" an den "Faith Tabernacle" und zum Ausschluss aus der Anglikanischen Kirche.

Bald bekam +Shadare (o) einen tüchtigen Mitarbeiter in dem ehemaligen Kaufmann D.O. Odubanjo (o). Weitere Mitarbeiter waren: Babatope (o), der Schneider Fasan (o) (von einem Dorf in der Nähe von Ilesha), J. Ade Aina (o), Alafara St., und Isaac B. +Akinyele (o) von Aremo Ibadan, der selber Synodaler und Mitglied des Diocesan Board der Anglikanischen Kirche seit 1917 gewesen war. Jetzt trägt +Akinyele (o) den Titel eines "Olubadan", d.h. eines Königs von Ibadan, der grössten Stadt des tropischen Afrikas (30). Sein Bruder wurde anglikanischer Bischof in der sel-

---

(30) Sein Heilungszeugnis erschien in *First Century Gospel I/11, Dez. 1926, S. 6 (Clark, Faith Tabernacle, Philadelphia/USA, 02a.02.024)

ben Stadt.

1925 spaltete sich der amerikanische Faith Tabernacle, Philadelphia, in zwei Gruppen wegen der Scheidung des Predigers Clark "and the alleged marital irregularities associated with it" (31). Die Nigerianer zogen sich von beiden Faith Tabernacles zurück, doch müssen die Zeitschriften beider Gruppen aus Philadelphia in Nigeria weiter gelesen worden sein, denn Isaac B. +Akinyeles (o) Zeugnis erschien in den Publikationsorganen beider Gruppen.

Unterdessen versuchte eine kanadische Sekte, der heute eingegangene "Faith and Truth Temple of Toronto" (32), durch ihren Missionar C.R. Meyer mit der "Edelsteingesellschaft" zusammenzuarbeiten. Er wurde aber deswegen von seiner Heimatbasis zur Rechenschaft gezogen und beim Immigration Officer von Lagos verklagt (33). Trotzdem gelang es Meyer, der von solchen, die ihn kannten, als Fanatiker bezeichnet wurde, in einer Buchhandlung der Church Missionary Society Arbeit zu finden. 1931 wurde er sogar Vizekonsul der Vereinigten Staaten und "was standing as guarantor under the Immigration Ordinance for other missionaries who were very much suspect by the government" (34).

Anfangs der dreissiger Jahre schloss sich die "Edelsteingesellschaft" mit anderen Aladurakirchen der britischen Apostolic Church (01.28.008) zusammen. Aber weil die Apostolic Church ärztliche Hilfe in Anspruch nahm, vor allem aber, weil sie die Nigerianer bei der Aussendung neuer Missionare nicht konsultierte, spaltete sich der grössere Teil wieder von der Apostolic Church ab (35). Die hier behandelte Fraktion nahm den Namen "Christ Apostolic Church" an.

Odubanjo (o) zeigte später keine Lust mehr, mit weissen Kirchen zu verhandeln. Eine Verbindung mit Wyatt (02a.02.146) lehnte er ab (1953-54), doch scheint er mit Billy Graham vor seinem Tode (1959) in Briefwechsel gestanden zu haben.

---

(31) nach Turner, Notizen und Entwürfe zu einer Dissertation über Aladura (unpag., unveröff.)

(32) Trotz mehrerer Anfragen in Toronto konnte nur Existenz und ungefähre dogmatische Position dieser kanadischen Gruppe ermittelt werden. An Meyer will sich niemand erinnern.

(33) Archivalien der Nigerian National Archives, *OYO PROF 3/357, zit. bei Turner, aaO.

(34) H.W. Turner, aaO.

(35) vgl. oben Apostolic Church, 01.28.008

b) Lehre

Turner fasst das Schmelzprodukt der jetzigen "Christ Apostolic Church" folgendermassen zusammen:

> "The Precious Stone church and its successors held to monogamy, which they had learned from the older churches, to the power of prayer, which they discovered for themselves, and to the practice of adult baptism by immersion, which they first learnt from abroad. They had strong faith in divine healing and were consistent in their rejection of all medicines, both native and Western, and though all the overseas churches they dealt with also believed in faith healing they did not carry it as far as to reject Western medicines and hospitals. The Nigerian members were not able to understand this apparent compromise. When the importance of the baptism by the Holy Spirit was learned from the West it was accepted as congenial to their experiences of the Spirit in dream and vision, and the power of prophecy was highly respected, but the emphasis on revelations which developped in other sections of the aladura never became central in the Faith Tabernacle movement. The practice of personal holiness was emphasized by all parties but whereas the churches from abroad sought to base this on salvation by faith and not works, there was a tendency in the African church to interprete holiness in terms of obedience to the rules it laid down. As for other characteristic doctrines of the white churches, such as the pre-millenial return of Christ, or the government of the church by those, who are called as apostles (hence the name Apostolic) (36) and guided by prophecy, it would appear that these made no impact at all in Faith Tabernacle circles, which made their selections from the teaching brought to them and retained their own original emphases. They had avoided the aladura extremes, maintained their independence against Western churches, and rejected the nascent alliance with +Oshitelu (o) (01.28.018a)..." (37)

Die Kirche benutzt gelegentlich das Common Prayer Book der Anglikanischen Kirche. Sie kennt aber auch die pfingstliche Praxis der Zwischenrufe (Halleluja, Amen, Heilig (mimɔ)), übt die Immersionstaufe in einem Weiher, die Krankenheilung durch Gebet, die Salbung der Kranken, verwendete früher auch heiliges Wasser zur Krankenheilung; sie verbietet die Polygamie, alle Zauberei und ärztliche Medizin.

Abspaltungen: Christ Apostolic Gospel Church (01.28.023); Saviour Apostolic Church (01.28.025)

c) Literatur

1926 Isaac B. +Akinyele (o), Aremo Ibadan, in: First Century Gospel, Philadelphia, USA (Clark), *1/11, Dez. 1926 (Heilungszeugnis)

---

(36) vgl. 05.13.

(37) H.W. Turner, Notizen und Entwürfe zu einer Dissertation über Aladura (unpag., unveröff.)

1931 R.P. Alexandre Brou, S.J., Le prophétisme dans les églises protestantes d'Afrique, Revue d'Histoire des Missions, Paris, 8, 1931, S. 81 - T.A.A. +Shadare (o), Minutes of a Meeting, *23.1.1931, between J.O. +Oshitelu (o) and the other leaders of the Faith Tabernacle

1953 Geoffrey Parrinder, Religion in an African City, S. 97, 115-18, 140, 158, 193, 196, 203-04

1954 Du +Plessis, History

1957 David J. Du +Plessis, Confidential Report to Pentecostal Leaders, 7.1.1957 (ungenau)

1964 H.W. Turner, Notizen und Entwürfe zu einer Dissertation über Aladura (unpag., unveröff.)

01.28.023 CHRIST APOSTOLIC GOSPEL CHURCH

HS: Christ Apostolic Gospel Church, Oke (?)

G: Absplitterung von der Christ Apostolic Church (01.28.022)

Li: Geoffrey Parrinder, Religion in an African City, S. 118, 203-04

01.28.024 CHRIST ARMY CHURCH

St: 43'000 Mitglieder (1921)

a) Geschichte und Lehre

Gerrick Braide (o), ein Analphabet, Ibo aus der Gegend von Neu-Calabar, Mitglied der Niger Delta Pastorate Church in Bakana (38), entdeckte um 1909 seine charismatische Gabe der Krankenheilung. Er wurde Mittelpunkt einer Volksbewegung in Bonny, Opobo. Auch anglikanische Pfarrer, anfänglich sogar der anglikanische Bischof James Johnson, waren beeindruckt von Braide (o) und seinen Nachfolgern: massenweise und täglich strömten die von ihm Bekehrten in die Kirchen. Die Götzen wurden zerstört, die Alkoholgelage hörten auf. Aber ebenso wurde die medizinische Hilfe der Weissen abgelehnt, wie denn überhaupt die ganze Bewegung mit der Zeit einen stark europäerfeindlichen Zug bekam. Bald wurde Braide (o) als Prophet, dann sogar als Elias II verehrt. Ein Herold meldete ihn jeweils mittels einer Fahrradglocke an. Sein Badewasser wurde für heilig

(38) Die Niger Delta Pastorate Church war durch Zusammenschluss von sieben Deltakirchen aus dem anglikanischen Erzdiakonat des Untern Niger 1891 entstanden. Sie war praktisch selbständig, unterstellte sich aber dem neuen anglikanischen Bischof und bekam 1897 eine Verfassung von den Kirchenbehörden Englands. Sie behielt ihre Autonomie bis 1931, als sie in die Diözese Niger aufgenommen wurde. Groves III, S. 185-186

gehalten und soll nach Buell für £ -.2.5 pro Flasche verkauft worden sein. Im Februar 1916 wurden Braide (o) und seine Anhänger aus der Anglikanischen Kirche ausgeschlossen. Sie bildeten darauf die Christ Army Church. Wegen Anstiftung zum Aufruhr, nicht zuletzt aber auch wegen des von Braide (o) verursachten Rückganges der Zolleinnahmen auf der Branntweineinfuhr, wurde Braide (o) verhaftet. Bei Zwangsarbeiten auf dem Felde beschäftigt, wurde er vom Blitz tödlich getroffen. Nach seinem Tode existierte die Bewegung weiter, teilte sich jedoch in die "Armee Christi" und in die "Bewegung des Propheten".

Nach Turner besteht kein Zusammenhang zwischen Braide (o) und der späteren Aladurabewegung, jedoch hatten die Yoruba Kenntnis von der Erweckung unter Braide (o), gehörten sie doch bis 1921 zur gleichen anglikanischen Diözese (vgl. auch +Shadare (o) und 01.28.022a).

b) Literatur

1922 Julius Richter, Geschichte der evangelischen Mission in Afrika, S. 141-142

1928 Raymond Leslie Buell, The Native Problem in Africa, I, S. 747 - G.A. Gollock, *Sons of Africa; deutsch: *Söhne Afrikas, 1930, S. 130-131, 137, 139

1931 R.P. Alexandre Brou, S.J., Le prophétisme dans les églises protestantes d'Afrique, Revue d'Histoire des Missions, Paris, 8, 1931, S. 81-82; Auszug in Congo *1931, I, S. 715

1936 Daniel Thwaite, The Seething African Pot, S. 63

1940 W. Ringwald, Westafrikanische Propheten, EMZ I, 1940, S. 120

1949 K. Schlosser, Propheten in Afrika, Nr. 50 (ausführlich)

1954 Du +Plessis, History

1958 Groves III, S. 18

1959 Guglielmo Guariglia, Prophetismus und Heilserwartungs-Bewegungen, Nr. 221

1964 H.W. Turner, Entwürfe und Notizen zu einer Dissertation über Aladura (unpag., unveröff.)

01.28.025 SAVIOUR APOSTOLIC CHURCH

HS: Saviour Apostolic Church, Ekotedo (?)

G: Absplitterung von Christ Apostolic Church (01.28.022)

Li: 1953 Geoffrey Parrinder, Religion in an African City, S. 118

1964 H.W. Turner, Notizen und Entwürfe zu einer Dissertation über Aladura (unpag., unveröff.)

2. Die Seraphim- und Cherubimgesellschaften

Bei den hier behandelten Gruppen handelt es sich um stärker synkretistische Kirchen, die historisch von der "Sacred Seraphim and Cherubim Society" (01.28.031) abstammen. Anhänger: ca. 500'000

01.28.026 THE HOLY FLOCK OF CHRIST

HS: Amunigan, Agbeni

Es handelt sich um eine Absplitterung von der Sacred Seraphim and Cherubim Society (01.28.031). Die Mitglieder sind nicht Abstinenten; Schuhe müssen vor dem Betreten der Kirche entfernt werden. Zungenreden wird geübt, Polygamie ist erlaubt.

Li: 1953 Geoffrey Parrinder, Religion in an African City, S. 203

01.28.027 IJO ENIA KRISTI (Kirche des Volkes Christi)

HS: Oke Igbala, Oke Ado

Li: 1953 Geoffrey Parrinder, Religion in an African City, S. 203

Es handelt sich um eine Absplitterung von der Sacred Seraphim and Cherubim Society (01.28.031). Die Hauptkirche befindet sich auf dem Oke Igbala (Hügel des Heils), Oke Ado. Die Anhänger verwenden heiliges Wasser und wallfahrten zum "gotterbauten Hügel" (Olorun kole). Am Fusse des Hügels befindet sich folgende Anzeige: Schuhe müssen vor Betreten des Hügels ausgezogen werden. Nur Kirchenmitglieder sind ermächtigt, ihn zu betreten. Es ist gut, vorher zu fasten. Auf dem Hügel ist das Essen untersagt. "Nicht auf den Boden spucken und keine Exkremente!"

01.28.028 IJO ENIA OLUWA (Kirche des Volkes des Herrn)

HS: Ijo Enia Oluwa, Bere

Li: 1953 Geoffrey Parrinder, Religion in an African City, S. 123, 203-04

Es handelt sich um eine Absplitterung von einer Aladurakirche (01.28.B.II.1.), sie gleicht aber heute mehr den Kirchen des Typus Seraphim und Cherubim. Ihr Führer nennt sich "The Most Reverend Prophet Doctor...Primate, Founder and Superintendent General". Er behauptet, einen "Honorary Degree of Psychic Doctorate" von der Spiritualist National Union empfangen zu haben.

Die Anhänger der Kirche beten fünfmal täglich, verwenden heiliges Wasser, enthalten sich des Alkohols, des Schweinefleisches, des Tabaks,

der Kolanüsse. Sie besitzen ein eigenes Heiligtum auf dem "Berg Tabor" und verwenden heilige (glossolalische) Wörter zur Krankenheilung, die in ihrem Gesangbuch gedruckt sind: "Ollahhallahhajieuhaahhieohuhuhllalti; Arieubb-Arieubbllata-Arieubbllattakukllal" (39).

Abspaltung: Ijo Ti Emi (01.28.029)

01.28.029 IJO TI EMI (Geisteskirche)
HS: Itutaba, Oje
G: Absplitterung von der Ijo Enia Oluwa (01.28.028), 1946
Li: 1953 Geoffrey Parrinder, Religion in an African City, S. 125, 203-04

01.28.030 NEW EDEN
Li: 1953 Geoffrey Parrinder, Religion in an African City, S. 122

01.28.031 THE SACRED CHERUBIM AND SERAPHIM SOCIETY
HS: Ibadan
St: 500'000 Anhänger (diese Zahl bezieht sich auf alle Kirchen dieses Typus)

a) Geschichte

Die Gründer der "Heiligen Cherubim- und Seraphimgesellschaft" sind Moses Orimolade +Tunolashe (o), Ikare in Ondo, Sohn einer regierenden Familie und Fräulein Christiana Abiodun Akinsowon (o) (später Frau Emmanuel). Parrinder bezweifelt, dass +Tunolashe (o) keine Kenntnis der Bibel gehabt habe vor seiner Bekehrung. Jedenfalls wurde +Tunolashe (o) von einer langjährigen Lähmung seiner Beine durch Gebet geheilt und durch Visionen zum Predigt- und Krankenheilungsdienst berufen. Er und Kapitän Abiodun (o) (so wird Fräulein Christiana Abiodun Akinsowon in ihrer Gesellschaft genannt) versuchten zuerst in der Anglikanischen Kirche zu wirken, stiessen jedoch auf entschiedenen Widerstand und mussten sie verlassen (40). Es wurden 70 Aladura oder Gebetsmenschen (Männer und Frauen) gewählt, an deren Spitze der Baba Aladura stand. Unter dem Baba Aladura amteten die zwölf Apostel, nebst Evangelisten, Diakonen und Propheten. Als der Gründer 1932 starb, verzweigte sich die Gesellschaft in viele Untersekten. Allein in Lagos gibt es deren zehn.

---

(39) Geoffrey Parrinder, aaO., S. 123

(40) Anglikanische Kirche, *Report, Third Session, Third Synod, Diocese of Lagos, Mai 1928, S. 3,23, zit. Turner, aaO.

1948 wurde erfolglos eine Wiedervereinigung versucht. Die Gesellschaft unterhält viele Schulen und Seminare. Ihre Anhänger gewinnt sie aus den anderen christlichen Kirchen, dem Islam und den Heiden Nigerias.

Abspaltungen: The Holy Flock of Christ (01.28.026); Ijo Enia Kristi (01.28.027)

b) Lehre

In Uebereinstimmung mit den Pfingstlern legt die Gesellschaft Nachdruck auf Krankenheilungen, Geistestaufe mit Zungenreden, Dämonenaustreiben (aber mit einem Metallkreis = Schwert des Geistes), Freiversammlungen, Bibellektüre. Die Lieder werden mit Klatschen und Trommeln begleitet.

Daneben gibt es auch Riten, die in der Pfingstbewegung sonst nicht vorkommen: In der Kirche dürfen keine Schuhe getragen werden (Islam), menstruierende Frauen sind vom Gottesdienst ausgeschlossen (AT), Kerzen, Weihrauch und ein Kreuz (Röm.-Kath.) - aber kein Altar - sind für den Gottesdienst nötig. Alle Teilnehmer tragen schöne weisse Talare. Die Hauptkirche in Ibadan (daneben gibt es noch vier Nebenkirchen) ist ein schönes weisses Granitgebäude mit weissen Spitzen, einem hohen Turm und säulengeschmücktem Schiff. Die Anhänger wallfahrten von Zeit zu Zeit zu einem Hain, genannt "Berg Tabor". Sie enthalten sich des Alkohols und des Tabaks.

c) Literatur

1953 Geoffrey Parrinder, Religion in an African City, S. 61, 72, 119-122, 141-142, 191, 193, 203-04

1957 Nigeria *53, 1957, S. 119-134

1958 Groves IV, S. 354

1962 Africa 12, Febr. 1962, (Lagos), S. 19-22 - C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 116-117

1964 H.W. Turner, Notizen und Entwürfe zu einer Dissertation über Aladura (unpag., unveröff.)

01.28.032 SAINT HOGAI

G: Der Name wurde durch eine Vision geoffenbart.

Li: 1953 Geoffrey Parrinder, Religion in an African City, S. 122

III. NIGERIAN CHRISTIAN FELLOWSHIP

01.28.033 NIGERIAN CHRISTIAN FELLOWSHIP

HS: Box 36, Uyo, Calabar Province, Eastern Region, Nigeria

St:	Eastern Region	674 Gemeinden	63'184 Anhänger
	Western Region	980 Gemeinden	81'276 Anhänger
	Northern Region	468 Gemeinden	25'892 Anhänger
		2122 Gemeinden	170'352 Anhänger

a) Geschichte

Eine grössere Anzahl von unabhängigen nigerianischen Pfingstgemeinden hat sich im Nigerian Christian Fellowship zusammengeschlossen. Im folgenden werden die in der Eastern Region (einer der drei Staaten Nigerias) sich vorfindenden Kirchen einzeln, jene der Western und Northern Region pauschal aufgezählt. Es ist mir nicht möglich zu entscheiden, ob hier auftauchende Namen von Kirchen, die schon in 01.28.A.II. aufgeführt wurden, mit letzteren identisch sind, oder ob es sich um zwei voneinander verschiedene Organisationen gleichen Namens handelt (was in Afrika oft vorkommt). Bei den meisten Namen ist ohne weiteres ersichtlich, in welche pfingstliche Untergruppen sie einzureihen sind.

b) Literatur

Die gesamte Liste und die Statistik verdanke ich Du ÷Plessis, History.

01.28.034 AFRICAN APOSTOLIC CHURCH (I)

Mg: vgl. 01.28.019; Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)

St: 70 Gemeinden, 2990 Anhänger

01.28.035 AFRICAN APOSTOLIC CHURCH (II)

HS: Itu

Mg: vgl. 01.28.019; Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)

St: 9 Gemeinden, 1602 Anhänger

01.28.036 AFRICAN APOSTOLIC CHURCH (III)

HS: Abak

Mg: vgl. 01.28.019; Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)

St: 4 Gemeinden, 472 Anhänger

01.28.037 AFRICAN APOSTOLIC CHURCH OF GOD
Mg: Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)
St: 4 Gemeinden, 408 Anhänger

01.28.038 ASSOCIATED PENTECOSTAL CHURCHES
Mg: Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)
St: 10 Gemeinden, 226 Anhänger

01.28.039 CALVARY APOSTOLIC CHURCH
Mg: Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)
St: 8 Gemeinden, 923 Anhänger

01.28.040 CHRIST APOSTOLIC CHURCH
HS: Eket
Mg: vgl. 01.28.022; Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)
St: 34 Gemeinden, 5871 Anhänger

01.28.041 CHRIST ARMY CHURCH (I)
HS: Ikot Ekpene
Mg: vgl. 01.28.024; Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)
St: 14 Gemeinden, 753 Anhänger

01.28.042 CHRIST ARMY CHURCH (II)
HS: Eket
Mg: vgl. 01.28.024; Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)
St: 3 Gemeinden, 272 Anhänger

01.28.043 CHRIST ARMY CHURCH (III)
HS: Uyo
Mg: vgl. 01.28.024; Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)
St: 7 Gemeinden, 680 Anhänger

01. 28.044 CHRIST ARMY FAITH HEALING CHURCH
Mg: Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)
St: 5 Gemeinden, 335 Anhänger

01.28.045 CHRIST FAITH PRAYER FELLOWSHIP
Mg: Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)
St: 1 Gemeinde, 287 Anhänger

01.28.046 CHRIST PENTECOSTAL MISSION

Mg: Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)

St: 10 Gemeinden, 460 Anhänger

01.28.047 CHRIST SPIRITUAL CHURCH

Mg: Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)

St: 14 Gemeinden, 1675 Anhänger

01.28.048 CHURCH OF GOD SEVENTH DAY

Mg: vgl. 01.28.004; Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)

St: 21 Gemeinden, 1378 Anhänger

01.28.049 CHURCH OF THE NAZARENE

Mg: Nigerian Christian Fellowship (01.28.033); über eine Beziehung zu 02a.02.020 ist nichts bekannt

St: 49 Gemeinden, 7680 Anhänger

01.28.050 GOD THE HOST PRAYER BAND

Mg: Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)

St: 1 Gemeinde, 192 Anhänger

01.28.051 INDEPENDENT APOSTOLIC CHURCH

Mg: Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)

St: 2 Gemeinden, 2464 Anhänger

01.28.052 INDEPENDENT ASSEMBLIES

Mg: Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)

St: 1 Gemeinde, 190 Anhänger

01.28.053 LIFE AND LIGHT APOSTOLIC ASSEMBLIES

Mg: Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)

St: 28 Gemeinden, 3457 Anhänger

01.28.054 MISSION OF THE HOUR

Mg: Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)

St: 47 Gemeinden, 3784 Anhänger

01.28.055 MOUNT ZION CHURCH

Mg: Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)

St: 40 Gemeinden, 4768 Anhänger

01.28.056 NATIONAL SPIRITUAL CHURCH
Mg: Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)
St: 8 Gemeinden, 632 Anhänger

01.28.057 PENTECOSTAL CHURCHES
HS: Ikot Ekpene
Mg: Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)
St: 3 Gemeinden, 516 Anhänger

01.28.058 PENTECOSTAL ASSEMBLIES MISSION
Mg: Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)
St: 75 Gemeinden, 6397 Anhänger

01.28.059 PENTECOSTAL HOLINESS CHURCH
Mg: vgl. 01.28.006; Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)
St: 19 Gemeinden, 1391 Anhänger

01.28.060 PRAYER HEALING CHURCH
Mg: Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)
St: 1 Gemeinde, 220 Anhänger

01.28.061 SAMUEL SPIRITUAL CHURCH
Mg: Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)
St: 37 Gemeinden, 1644 Anhänger

01.28.062 SPIRITUAL CHURCH OF CHRIST
Mg: Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)
St: 1 Gemeinde, 347 Anhänger

01.28.063 ST. MARK'S SPIRITUAL CHURCH
Mg: Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)
St: 4 Gemeinden, 297 Anhänger

01.28.064 ST. MICHAEL'S APOSTOLIC CHURCH
Mg: Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)
St: 10 Gemeinden, 960 Anhänger

01.28.065 ST. PETER'S APOSTOLIC CHURCH

Mg: Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)

St: 22 Gemeinden, 3060 Anhänger

01.28.066 UNITED APOSTOLIC CHURCH

HS: Ikot Ekpene

Mg: Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)

St: 3 Gemeinden, 480 Anhänger

01.28.067 UNITED APOSTOLIC CHURCH OF GOD

HS: Uyo

Mg: Nigerian Christian Fellowship (01.28.033)

St: 16 Gemeinden, 1530 Anhänger

IV. BEURTEILUNG

01.28.068 PARRINDERS URTEIL

Parrinder ist überzeugt, dass das Christentum "durch heidnische Quellen bereichert werden kann" (41). Darum sollten die Missionskirchen nicht alle heidnischen Bräuche schon deswegen verurteilen, weil sie heidnisch sind. Viele dieser Bräuche sind wichtig für die Afrikaner. "Titel und Namen haben eine grosse Bedeutung für die Sektierer, sie sind ihnen oft in Träumen offenbart worden. Träume und Visionen spielen auch sonst eine grosse Rolle, währenddem die Missionskirchen (ausser den Pfingstlern, die Parrinder nicht berücksichtigt) sie in den Hintergrund schieben. Heilung durch Gebet und halb-magische Praktiken sind dem Afrikaner mehr wert als unsere ärztliche Behandlung, weil sie trotz all ihrer Technik der persönlichen Atmosphäre und des für den Afrikaner lebensnotwendigen menschlichen Kontaktes entbehrt. Die Immersionstaufe wird geschätzt; es gibt keine Gründe, die gegen die Immersionstaufe in allen (afrikanischen) christlichen Kirchen sprechen. Endlich treffen wir einen Hunger nach geistiger Unabhängigkeit an. Man will die Ketten der überorganisierten Missionskirchen abwerfen, die den Geist gefangen nehmen." (42)

---

(41) Geoffrey Parrinder, Religion in an African City, S. 192

(42) aaO., S. 193

In der Lehre sind "die meisten Sekten mehr oder weniger orthodox". Erstaunlich, wie wichtig Jesus für sie sei. "Im Namen Jesu, im Namen Jesu" höre man mit lautstarken Halleluja und Amen vermischt in den Cherubim-, Apostolischen und Aladura-Gemeinden. Parrinder fragt, ob nicht auch der Totenkult sinnvoll in ein anti-individualistisches Kirchenverständnis eingebaut werden könnte als "Wolke der Zeugen" und Schutzengel (guardian angels).

Zum dornenreichen Problem der Polygamie vermerkt Parrinder: Die Missionskirchen sollten zuerst einmal die vielen Polygamisten in ihren eigenen Reihen ernst nehmen, bevor sie die Kirchen verurteilen, die offiziell tolerieren, was sie inoffiziell gestatten. "Man könnte vorschlagen, dass wenigstens diejenigen Kirchen, die eine monogame Pfarrerschaft haben, in einen Kirchenbund eingeladen würden" (43). Die jungen Leute werden sich von selbst der Monogamie zuwenden, älteren Polygamisten könnten wenigstens administrative Aufgaben zugewiesen werden.

"Trotz der Verschiedenheit der nicht-römischen Kirchen in Nigeria besteht ein beträchtliches Mass von Einheit in der christlichen Kirche, das durch den 'Christian Council' gestärkt wird. Nur wenige Nigerianer sind engherzige Anglikaner, Methodisten oder Baptisten. Aber die <u>unabhängigen Sekten</u> trennen die Christenheit; alles, was getan werden kann zur Ueberwindung dieser Spaltung wäre äusserst wertvoll. Es sollte die Aufgabe des Glaubens (religion) sein, die Gesellschaft zu einen und zu stärken und nicht, sie in kleine, isolierte Einheiten aufzubrechen." (44)

Parrinders Auffassung deckt sich mit derjenigen Baëtas (o) über die Situation in Ghana, derjenigen Sundklers über Südafrika und derjenigen des Weltkirchenrates (45). Ein Nachteil seiner Position ist, dass er die zwischen den Missionskirchen und unabhängigen Kirchen stehenden Pfingstgruppen und die ständige positive und negative Beeinflussung der unabhängigen Kirchen durch die Pfingstler nicht in Rechnung zieht.

---

(43) <u>Geoffrey Parrinder</u>, Religion in an African City, S. 196

(44) aaO., S. 198

(45) weitere Urteile vgl. 01.36.042

Literatur

1948 B. Sundkler, Bantu Prophets in South Africa, *1948, 1961[2]

1953 Geoffrey Parrinder, Religion in an African City; Rez. Africa 24, 1954, S. 69-70

1962 C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana - World Council of Churches, Division of Studies, Department of Missionary Studies, Occasional Papers, II/4, Nov. 1962: African Independent Church Movements, vervielf.

o.J. Geoffrey Parrinder, West African Psychology

01.29 N O R D - R H O D E S I E N

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN

01.29.001 CHURCH OF THE NAZARENE

HS: USA: 02a.02.020

Li: 1962 WChH, S. 81

01.29.002 FREE METHODIST CHURCH

HS: USA: 02a.02.026

01.29.003 PILGRIM HOLINESS CHURCH

HS: USA: 02a.02.039

Mg: Christian Council of Northern Rhodesia

St: 96 Gemeinden, 4000 Anhänger (inkl. Südafr. Republik: 01.36.010)

Li: 1961 Gründler 0584
1962 WChH, S. 91

II. PFINGSTBEWEGUNG

"In Nordrhodesien leben ungefähr 50 bis 60 verschiedene afrikanische Stämme. Ein kleiner Prozentsatz der Bevölkerung ist europäisch. Immerhin sind in den letzten Jahren einige tausend Weisse von Südafrika her eingewandert. Darunter waren viele Mitglieder der südafrikanischen Pfingstgemeinden. Infolgedessen haben die Apostolic Faith Mission und die Assemblies of God of South Africa einige weisse Gemeinden in diesem Land. Eingeborene der Missionskirchen der Nachbarländer sind auch eingewandert. Es war daher bald nötig, Missionare nach Nordrhodesien zu senden, um die von afrikanischen Predigern gegründeten Gemeinden zu überwachen." (1, 2)

---

(1) Du ÷Plessis, History

(2) John V. Taylor und Dorothea Lehmann, "Christians of the Copperbelt, The Growth of the Church in Northern Rhodesia, World Missions Studies", enthält nichts über die Pfingstbewegung, gibt aber eine gute Beschreibung von Alice Lenshina Mulenga (o), Führerin der unabhängigen Lumpa Kirche (248ff) als Beispiel einer unabhängigen Kirche, die aus der Church of Scotland Mission entstand.

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg (3)

01.29.004 FULL GOSPEL CHURCHES OF GOD OF SOUTHERN AFRICA

HS: USA: ChoG (Cleveland): 02a.02.067; Südafr. Republik: 01.36.013

Li: 1958 M.G. McLuhan, Brief an das Missionsdepartement der ChoG (Cleveland), ca. *15.11.1958
1959 Conn, Where the Saints Have Trod, S. 279-84
1962 WChH, S. 81

01.29.005 PENTECOSTAL HOLINESS CHURCH

HS: Lamar Pate, Poste Restante, Kitwe, N. Rhodesien; USA: 02a.02.110

St: 18 Gemeinden, 1000 Anhänger

Li: 1954 Du +Plessis, History

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg (3)

01.29.006 APOSTOLIC CHURCH

HS: Grossbritannien: 05.13.

St: 12 Gemeinden, 250 Anhänger (inkl. Südrhodesien: 01.38.007)

Li: 1959 T.N. Turnbull, What God Hath Wrought, S. 88-89
1962 WChH, S. 79

01.29.007 APOSTOLIC CHURCH OF PENTECOST OF CANADA

HS: David Jamieson, Poste Restante, Kitwe, N. Rhodesien; Canada: 02a.01.

Li: 1954 Du +Plessis, History

01.29.008 APOSTOLIC FAITH MISSION

(Apostoliese Geloof Sending)

HS: A. Moffat, Box 709, Lusaka, N. Rhodesien; Südafr. Republik: 01.36.017

Li: 1954 Du +Plessis, History

01.29.009 ASSEMBLIES OF GOD IN SOUTHERN AFRICA

HS: C.G. Enerson, Box 297, Chingola, N. Rhodesien; Südafr. Republik: 01.36.019

Mg: arbeiten in Gemeinschaft mit den Pentecostal Assemblies of Canada (01.29.011)

St: 63 Gemeinden, 1029 Anhänger (inkl. Nyasaland: 01.30.003)

---

(3) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

Li: 1954 Du +Plessis, History
1958 Gloria G. Kulbeck, What God Hath Wrought, S. 280-283
1961 AoG Overseas Statistics
1962 WChH, S. 79

01.29.010 ELIM FOURSQUARE GOSPEL ALLIANCE

HS: Grossbritannien: 05.13.

St: 18 Gemeinden, 2550 Anhänger (1957: 350) (inkl. Nyasaland: 01.30.004 und Südrhodesien: 01.38.011)

Li: 1962 WChH, S. 79

01.29.011 PENTECOSTAL ASSEMBLIES OF CANADA

HS: Box 297, Chingola, Nord-Rhodesien; Kanada: o2a.o1.013

Mg: arbeiten in Gemeinschaft mit den Assemblies of God of South Africa (o1.29.009)

St: 28 Gemeinden, 1200 Anhänger

a) Geschichte und Lehre

1958 kamen die Pentecostal Assemblies of Canada von Süd- nach Nord-Rhodesien. Die Lehre entspricht der kanadischen Muttergemeinde.

b) Literatur

1958 Gloria G. Kulbeck, What God Hath Wrought, S. 28o-283

1962 WChH, S. 80

01.29.012 VELBERTER MISSION

HS: H. Wendland, c/o Pastor G.S. Erasmus, P.O. Box 1485, Lusaka, N. Rhodesien; Deutschland: Arbeitsgemeinschaft der Christengemeinden in Deutschland: 05.07.015

01.30 N Y A S A L A N D (ab 6.7.1964 M A L A W I)

I. PFINGSTLER MIT DREISTUFIGEM HEILSWEG (1)

01.30.001 FULL GOSPEL CHURCHES OF GOD OF SOUTHERN AFRICA

HS: USA: ChoG (Cleveland): 02a.02.067; Südafr. Republik: 01.36.013

Li: 1958 M.G. McLuhan, Brief an das Missionsdepartement der ChoG (Cleveland), ca. *15.11.1958
1959 Conn, Where the Saints Have Trod, S. 279-84
1962 WChH, S. 81

II. PFINGSTLER MIT ZWEISTUFIGEM HEILSWEG (1)

01.30.002 APOSTOLIC CHURCH OF PENTECOST OF CANADA

HS: Isabel Duncan, Box 2, Mponela, Nyasaland; Kanada: 02a.01.

Li: 1954 Du +Plessis, History

01.30.003 ASSEMBLIES OF GOD

HS: H.B. Garlock, Dedza, Nyasaland; USA: 02a.02.115; Südafr. Republik: 01.36.019

ZS: Madzi Amoyo, A:Emmanuel Press, Nelspruit, Transvaal, Südafr. Rep.
R: August +Kast (Nyanja: "Lebenswasser")

Sc: 1 Bibelschule

St: 63 Gemeinden, 1029 Anhänger (1957: 3452)

a) Geschichte und Lehre

Die Assemblies of God waren von Tanganyika her nach Nord-Nyasaland eingedrungen durch die Arbeit von Frederic H. Burke. Da aber Burke gleichzeitig in Südafrika engagiert war, lag die Hauptlast der Arbeit auf einem afrikanischen Evangelisten, Laiton Kalambuli (o), der die Geistestaufe in Südafrika empfangen hatte. Burke betrachtet die Arbeit der Assemblies of God in Nyasaland als das auffälligste Beispiel einer Eingeborenenkirche in Afrika (2). Die Lehre entspricht derjenigen der nordamerikanischen Assemblies of God.

---

(1) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

(2) Wilson, S. 189

b) Literatur

1954 Du +Plessis, History

1955 Wilson, S. 183-198

1961 AoG Overseas Statistics

1962 WChH, S. 79

o.J. Vgl. die Schriften von F. Burke in 01.36.019

01.30.004 ELIM FOURSQUARE GOSPEL ALLIANCE

HS: Grossbritannien: 05.13

St: 18 Gemeinden, 2550 Anhänger (1957: 350) inkl. Nord- (01.29.010) und Süd-Rhodesien (01.38.011)

Li: 1962 WChH, S. 79

01.31 S I E R R A L E O N E

A. M I S S I O N S K I R C H E N

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN

01.31.001 MISSIONARY CHURCH ASSOCIATION

HS: USA: 02a.02.036

St: 19 Gemeinden, 300 Anhänger

Li: 1962 WChH, S. 82

01.31.002 WESLEYAN METHODIST CHURCH

HS: USA: 02a.02.046

St: 2000 Anhänger

Li: 1962 WChH, S. 82

II. PFINGSTBEWEGUNG

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg (1)

01.31.003 CHURCH OF GOD OF PROPHECY

HS: David E. Longstreth, Box 570, Freetown; USA: 02a.02.077

St: 7 Gemeinden, 805 Anhänger

Li: 1954 Du +Plessis, History
1962 WChH, S. 82

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg (1)

01.31.004 ASSEMBLIES OF GOD (USA)

HS: P.O. Box 522, Freetown; USA: 02a.02.115

St: 6 Gemeinden, 691 Anhänger (nach WChH)
8 Gemeinden, 1000 Anhänger (nach Du +Plessis)

a) Geschichte und Lehre

1905 kamen die ersten unabhängigen Pfingstmissionare nach Sierra Leone (Genie Fuller und Grace Belsher). 1920 wurde die Missionsarbeit von den

---

(1) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

Assemblies of God (USA) (02a.02.115) übernommen. Sie konzentriert sich auf den Kru-Stamm, der für die Hafenarbeit verwendet wird, neuerdings auch auf den Themne-Stamm. Die Lehre entspricht derjenigen der Assemblies of God in USA.

Alle Pfingstmissionare arbeiten in der Küstenregion von Freetown.

b) Literatur

1954 Du +Plessis, History
1955 Wilson, S. 67-72
1961 AoG Overseas Statistics
1962 WChH, S. 82

01.31.005 ASSEMBLIES OF GOD (GB)

HS: Fräulein F.E. Ruck, c/o P.O. Box 265, Freetown;
Grossbritannien: 05.13.023

Li: 1954 Du +Plessis, History

3. "Jesus-only"- oder "Oneness"-Gruppen (2)

01.31.006 UNITED PENTECOSTAL CHURCH

HS: USA: 02a.02.140

St: 6 Gemeinden, 800 Anhänger (nach WChH)
6 Gemeinden, 1000 Anhänger (nach Du +Plessis)

Li: 1954 Du +Plessis, History
1962 WChH, S. 82

B. UNABHÄNGIGE KIRCHEN

01.31.007 CHURCH OF THE LORD (ALADURA)

Ms: Liberia: 01.20.009

a) Geschichte und Lehre

Die Church of the Lord von Sierra Leone wurde von Nigeria aus gegründet und verschmolz 1959 mit der Church of the Lord in Ghana und Liberia (Einzelheiten: 01.12.011). Sie steht unter der Leitung des Apostels Adejobi (o), dem der Apostel und Administrator Oduwole (o) von Liberia unterstellt ist. Die Lehre entspricht derjenigen der Mutterkirche in Nigeria (01.28.018).

---

(2) zum Begriff vgl. 02a.02.132

b) Literatur

1960 H.W. Turner, Searching and Syncretism. A West African Documentation. IRM 49, 1960, S. 189-194 (beschreibt genau Schlafzimmer und Bücher eines aufgeweckten Afrikaners, der zu einer unabhängigen Kirche übergetreten ist. Kein speziell pfingstlicher Einfluss nachweisbar, aber sprechendes Beispiel für die Fähigkeit der Afrikaner, Widersprechendes zu assimilieren (Kabbala, Islam, Protestantismus, Römischer Katholizismus etc.))

1962 C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 127

01.31.008 MUSAMA DISCO CHRISTO KIRCHE

HS: Ghana: 01.12.020

Li: 1963 Musama Christo Disco Church, Programme, Peaceful Year Celebration 1963

01.32 S O M A L I A

(keine Nachrichten)

01.33 S O M A L I L A N D (FRANZ.)

(keine Nachrichten)

01.34 S P A N I S C H S A H A R A

(keine Nachrichten; für Tanger vgl. 01.24.002 - 01.24.004)

01.35 S A N K T H E L E N A

(keine Nachrichten)

01.36 SÜDAFRIKANISCHE REPUBLIK (1)

(Umfasst Kapland, Transvaal, Natal, Oranjefreistaat, Südwestafrika, nicht aber Basutoland (01.05), Britisch Betschuanaland (Protektorat) (01.06) und Swaziland (01.39).)

A. MISSIONSKIRCHEN

I. DIE HEILIGUNGSBEWEGUNG

1. Andrew +Murray

01.36.001 +MURRAYS LEHRE VON DER GEISTESTAUFE

Andrew +Murray (ausführliche Biographie) stammt aus einer in Südafrika eingewanderten reformierten schottischen Familie. Andrew +Murray hatte seinen Vater, der schon Pfarrer in der reformierten holländischen Kirche Südafrikas gewesen war, bisweilen in dessen Studierzimmer "laut und eindringlich um die Ausgiessung des Heiligen Geistes" flehen hören (2). Durch seine engen Kontakte mit der amerikanischen (+Moody, +Boardman, +Smith) und schweizerischen Heiligungsbewegung (Fräulein A. von Wattenwyl, 05.28. , +Stockmayer), mit den Heiligungskonferenzen in Brighton und Oxford und mit der Keswickbewegung war er von der Zweistufenlehre (3) ganz erfüllt und hatte darum auch während 28 Jahren das Präsidium der südafrikanischen Heiligungsbewegung inne, obschon er gleichzeitig Moderator der südafrikanischen reformierten Kirche war.

In seiner Gemeinde in Worcester brach 1860 eine Erweckung aus:

> "An einem Sonntagabend waren in einem kleinen Lokal etwa 60 junge Leute versammelt. Ich war der Leiter der Versammlung, die mit dem Singen eines Liedes ihren Anfang nahm, dem das Vorlesen eines Bibelabschnittes folgte. Hierauf begann man zu beten. Nachdem drei oder vier Personen einen Liedervers ausgegeben hatten, erhob sich hinten im Saal ein farbiges Mädchen von etwa 15 Jahren, das bei einem Farmer in Hex River arbeitete, und frug, ob es ein Lied bekanntgeben dürfe. Da ich nicht wusste, was die Anwesenden dazu sagen würden, zögerte ich zuerst, gab dann aber nach einiger Ueberlegung der Bitte nach. Sie sagte einen Liedervers auf und betete dann inbrünstig.

---

(1) Frl. Dr. Marie-Louise Martin, Schweizermission in Südafrika, hat das Kapitel 01.36 freundlicherweise kontrolliert und kommentiert.

(2) Alfred Stucki, Andrew +Murray, S. 10

(3) zum Begriff vgl. 02a.02.008

Während sie betete, vernahmen wir aus der Ferne einen immer näher kommenden Ton, bis es schien, als würde die ganze Halle erschüttert. Mit einer oder zwei Ausnahmen begann die ganze Versammlung zu beten, die meisten mit gewöhnlicher Stimme, einige jedoch leise. Der dadurch entstehende Lärm war beinahe betäubend. Pfarrer Andrew +Murray hatte an jenem Abend in englischer Sprache gepredigt; nach Beendigung des Gottesdienstes kam ein Aeltester an der Tür unseres Lokals vorbei, vernahm den Lärm, blickte hinein, um dann rasch zu Pfarrer +Murray zu eilen und ihm davon Mitteilung zu machen. Dieser kam herbei, schritt vorn zum Tisch, wo ich auf den Knien lag, stiess mich an und gab mir zu verstehen, dass ich mich erheben solle. Er frug mich, was geschehen sei, worauf ich ihm alles berichtete. Den Anwesenden Ruhe gebietend, schritt er hierauf für kurze Zeit in der Halle hin und her. Doch das Beten hielt an. Mich selbst zog es von neuem auf die Knie; ich fand, dass, wenn der Herr gekommen sei, uns zu segnen, ich nicht auf den Füssen stehen dürfe. Nun rief +Murray mit lauter Stimme: 'Ich bin euer Pfarrer, von Gott gesandt; ich gebiete Ruhe!' Doch niemand hörte auf ihn, sondern jedermann fuhr mit Beten fort, zum Herrn um Gnade und Vergebung schreiend. Neuerdings kam +Murray zu mir und verlangte, dass ich ein Lied anstimme. Ich folgte seinem Befehl, doch fuhr das Volk mit Beten weiter...." (4)

Täglich fanden nun Gebetsversammlungen statt unter +Murrays Leitung. Erfolglos versuchte er, sie in ruhigere Bahnen zu leiten, denn sein Vater war begeistert und sagte zu ihm: "Andrew, mein Sohn, wie sehnte ich mich nach Zeiten wie diese hier!" (5) Auch seine Frau unterstützte die Erweckung, in deren Verlauf es nicht nur viel Aufregung und gelegentliche Ohnmachten gab, sondern aus der heraus sich 50 junge Männer für das geistliche Amt entschlossen. Professor Hofmeyr, ein Augenzeuge, urteilte abschliessend:

"Wir können unsere Befürchtungen nicht verhehlen, dass nicht wenige die natürliche, sympathische Beeinflussung eines Gemütes durch das andere für den direkten Einfluss des Geistes Gottes halten. Wir sind über diese Selbsttäuschung, der ein so rührseliges Volk wie dieses unterworfen ist, sehr betrübt, doch ist zu bemerken, dass beim heutigen Zustand der menschlichen Natur überhaupt keine Erweckung zu finden ist, die diesem Fehler nicht ausgesetzt wäre. Sei dem, wie ihm wolle, wir sind Gott dankbar, haben wir doch guten Grund anzunehmen, dass seit dem Bestehen der Erweckung viele zur Gemeinde hinzugetan worden sind, darunter solche, die in offenen Sünden gelebt haben." (6)

Um den vielen Bekehrten der Erweckungsbewegung einen Führer auf den Weg zu geben, schrieb +Murray das Buch "Bleibe in Jesu".

Auch in Wellington, seiner letzten Pfarrgemeinde, erlebte er Aehnliches. Eine seiner Töchter berichtet darüber:

---

(4) Alfred Stucki, Andrew +Murray, S. 27-28; Molenaar, De doop met de Heilige Geest, S. 236-238; J. du Plessis, *Het leven van Andrew +Murray, S. 204ff

(5) Alfred Stucki, Andrew +Murray, S. 29

(6) Ders., aaO., S. 30-31

"Das erste Pfingstfest nach Vaters Rückkehr aus England (von der grossen Heiligungskonferenz 1871! W.H.) brachte ihm in Wellington eine wunderbare Seelenernte. Die Aeltesten forderten ihn auf, über die Hölle zu sprechen. Manche Männer und Frauen begannen während seiner Predigt zu erzittern, fanden aber unter dem zarten Wehen von Gottes Liebe in Jesus Christus bald Frieden." (7)

Ueber seine eigene Geistestaufe legte er 1895 in Keswick Zeugnis ab:

"Noch heute aber erinnere ich mich an mein kleines Zimmer in Bloemfontein, wie ich oft dort sass, darüber nachdenkend, welches wohl die Ursache meiner Ruhelosigkeit sein möge. Heute weiss ich, dass Gott mich wohl im Blute Jesu Christi gerechtfertigt hat, doch hatte ich keine Kraft für den Dienst.....Wenn ich zu euch von Uebergabe sprechen wollte, könnte ich euch von einem Abend in meinem Studierzimmer in Kapstadt berichten. Doch kann ich nicht sagen, dass jenes meine Uebergabe war, denn ich kämpfte immer noch in eigener Kraft. Was uns hauptsächlich not tut, ist völliger Gehorsam. Später beschäftigte mich die Taufe mit dem Heiligen Geist viel, und ich übergab mich Gott selbst so völlig als ich nur konnte, um die Geistestaufe zu empfangen. Doch gab es auch Fehler...Es ist für euch vielleicht nützlicher, wenn ich nicht von besonderen Erfahrungen rede, sondern bloss schlicht erzähle, was Gott mir heute gegeben hat..." (8)

Die merkwürdig farblose Darstellung kann von den Ueberarbeitungen herrühren, denen die Schriften der Grossväter der Pfingstbewegung seit dem Auftreten der Pfingstbewegung ausgesetzt wurden - dieser Prozess kann bei +Stockmayer, Markus +Hauser und den amerikanischen Heiligungspredigern beobachtet werden - oder sie kann ihren Grund in +Murrays Zurückhaltung haben. In letzterem Fall würde er sich darin von den meisten Heiligungspredigern seiner Zeit unterscheiden.

Jedoch macht +Murray in seiner Lehre von der Geistestaufe deutlich einen Unterschied zwischen der "Wiedergeburt" und der "Innewohnung des Geistes" oder der "Taufe mit dem Heiligen Geist":

"Die erstere ist jenes Werk des heiligen Geistes, wodurch er uns von unserer Sündhaftigkeit überführt, uns zur Busse und zum Glauben an Jesum leitet und uns eine neue Natur mitteilt. Hierdurch wird die Verheissung Gottes erfüllt: 'Ich will einen neuen Geist in euch geben.' Nun ist der Gläubige ein Kind Gottes, ein Tempel, der zur Wohnung des heiligen Geistes zubereitet ist. Wenn der Glaube dies erfasst, so wird der zweite Teil der Verheissung so gewiss in Erfüllung gehen als der erste.....Wie werden die beiden göttlichen Teile der Verheissung erfüllt? Geschieht es zu gleicher Zeit oder in einer gewissen Reihenfolge? Von seiten Gottes wird die zweifache Gabe gleichzeitig mitgeteilt. Der Geist kann nicht getrennt werden...Doch haben wir in der Schrift auch einige Andeutungen, dass solche Umstände

---

(7) Alfred Stucki, Andrew +Murray, S. 38

(8) Ders., aaO., S. 56-58; Molenaar, De doop met de Heilige Geest, S. 233-35; J. du Plessis, *Het leven van Andrew +Murray, S. 457

eintreten können, je nach der Begabung des Predigers, oder dem Glauben der Hörer, da die beiden Teile der Verheissung nicht so nahe zusammenfallen." Folgt eine Diskussion der entsprechenden Stellen in der Apostelgeschichte. "Wenn der Stand des geistlichen Lebens in der Kirche ein niedriger, schwächlicher ist,....da ist es kein Wunder, wenn auch da, wo Gott seinen Geist gibt, derselbe nur als der Geist der Erneuerung erkannt wird." (9)

Die Geistestaufe wird mit der gesamten Pfingstbewegung als eine "Mitteilung von Kraft" bezeichnet (10). Sie ist nicht die Ermöglichung des Gebetslebens, sondern sie krönt das ausharrende Gebetsleben (11). Gehorsam und Gebet - auch hierin ist +Murray ein gelehriger Schüler lukanischer Theologie - müssen der Geistestaufe vorangehen.

"Diejenigen, die die Fülle des Geistes erwarten, ehe sie gehorchen, irren nicht weniger als diejenigen, die glauben, dass der Gehorsam schon ein Beweis sei für die bereits vorhandene Geistesfülle.... Man dachte, nur wer die Fülle des Geistes habe, könne gehorsam sein, und dabei wurde übersehen, dass der Gehorsam nur die Vorstufe ist - dass die Taufe des Geistes, die volle Offenbarung des verklärten Herrn,...das weit höhere sei, das den Gehorsamen als Erbteil verheissen worden ist....Die Gehorsamen müssen und dürfen die Fülle des Geistes erwarten." (12)

Noch deutlicher wird diese Lehre in seinem heute nur noch von den Pfingstlern vertriebenen Buch "Der volle Pfingstsegen" dargestellt:

"Ich möchte in diesem Büchlein Gotteskindern klar machen, dass es zweierlei christliches Leben gibt. Eins, in dem man von den Wirkungen des heiligen Geistes etwas erfahren, gleichwie im Alten Testament, Ihn aber noch nicht als den Pfingstgeist empfangen hat, als einen persönlichen Geist, von dem man weiss, dass Er gekommen ist, um in den Herzen zu wohnen; - und ein höheres, das der besitzt, dem dies bekannt ist und der die volle Freude und Kraft der Erlösung erfahren hat. Erst wenn die Christen den Unterschied zwischen diesen beiden Zuständen recht erkennen, wenn sie einsehen, dass dieser zweite Zustand das ist, was Gott ihnen geben will und deshalb auch ganz gewiss geben kann, wenn sie mit Beschämung das Sündige und Widergöttliche in ihrem Leben erkennen und bekennen, dürfen wir hoffen, dass die Gemeinde zu ihrer Pfingstkraft zurückgebracht werden wird." (13)

Damit formuliert +Murray das Prinzip der Heiligungsbewegung und macht in der Fortsetzung obigen Textes klar: "Zu einem gesunden christlichen Leben ist es unerlässlich, dass man den heiligen Geist so empfangen

---

(9) Andrew +Murray, Der Geist Jesu Christi, o.J., S. 12-14

(10) Ders., aaO., S. 22

(11) Ders., Die Schule des Gebets - Ders., Das Amt der Fürbitte. (In der Lehre vom Gebet bevorzugt +Murray lukanische Texte, so z.B. Lk. 18. 1-8 (S. 37-45).) - Ders., Der Schlüssel zum Missionsproblem, S. 124-130

(12) Ders., Der Geist Jesu Christi, o.J., S. 61-62

(13) Ders., Der volle Pfingstsegen, Karl-Fix-Verlag, 1949, S. 7-8

Glaubens als Antwort die Heilung....

'Der Wille Gottes ist unsere Heiligung' (1. Thess. 4.6), und diese will Gott durch die Heilung befestigen. Wenn Jesus durch seinen heiligen Geist unsern Leib in Besitz nimmt und ihn auf wunderbare Weise heilt und die wiedererlangte Gesundheit von Tag zu Tag durch ununterbrochene Verbindung mit ihm erhalten will, so machen wir dabei viel herrlichere Erfahrungen von der Macht und Liebe unseres Herrn, als dies durch die Krankheit je möglich wäre." (20)

01.36.003 +MURRAY-LITERATUR

1882 Andrew +Murray, Die Kraft des Blutes Jesu, übersetzt von Pfr. G. Holtey-Weber; deutsch: Schorndorf/Württ., Verlag Deutsche Volksmission Entschiedener Christen, *1958[9]; o.J.[10]; engl. ca. *1882

1885 Andrew +Murray, *Demeures en Christ. Quelques pensées sur les bienfaits de la communion permanente avec le Fils de Dieu, Vevey, 1885, Rez. in Chrétien 1886, S. 47; deutsch: Bleibe in Jesu. Gedanken über das selige Leben der Gemeinschaft mit dem Sohne Gottes. 13. Aufl. Basel, Majer, 201 S., Rez. zur 3. Aufl. in Homiletische Vierteljahresschrift 24, *2. Heft; englisch: *Abide in Christ.

1886 Andrew +Murray, Like Christ. Thoughts on the Blessed Life of Conformity to the Son of God, o.J.; deutsch: Nach Jesu Bild. Betrachtungen über das selige Leben der Umgestaltung in das Ebenbild des Sohnes Gottes, Basel, Spittler, 1886; *1896; 6. Aufl. Basel, Majer Zürich 30, S. Hengärtner, ca. 1952; französisch: Comme Christ, Genf, *1886, *1887[2]; Genf, Librairie Béroud, 1897

1887 Andrew +Murray, DieSchule des Gebets (frei nach dem Holländischen), Gernsbach/Baden, Kolportage-Verein; Schorndorf/Württ., Karl-Fix-Verlag, *o.J.

1889 Andrew +Murray, Le St. Esprit, Genf, Emil Béroud

1891 Andrew +Murray, De geest van Christus, Bussum (Holland), Kruu, *1961; deutsch: Der Geist Jesu Christi. Gedanken über die Innewohnung des Heiligen Geistes, Basel, Spittler, *[1891]; weitere Auflagen: Basel, Majer; Zürich 30, S. Hengärtner, ca. 1952; englisch: *The Spirit of Christ

1892 Andrew +Murray, Jesus heilt die Kranken, von VDM K.J. Wetter-Zyli mit Berücksichtigung des Holländischen übersetzt, Basel, Majer, *1896, 1958[9]; Zürich 30, S. Hengärtner, ca. 1952; französisch: Jésus guérit les malades, Genf, *1892, *1897, Privas (Frankreich), 1933

1895 Andrew +Murray, The Full Blessing of Pentecost. The One Thing Needful, *1895; London, Edinburgh, New York, Chicago, Toronto, Fleming H. Revell, 1908; London, Elim Publishing Co., *o.J.; holländisch: De volle Pinksterzegen, Den Haag, Uitgave Volle Evangelie Zending, *1961; deutsch: Der volle Pfingstsegen. Das Eine, was not ist! *1895; Schorndorf/Württ., Deutsche Volksmission Entschiedener Christen, 1949; französisch: La Bénédiction de la Pentecôte dans sa plénitude. La seule chose nécessaire. Trad. de l'anglais par Ch. Rochedieu, Neuenburg und Lausanne 1922;Privas 1933

---

(20) Andrew +Murray, Jesus heilt die Kranken, Basel, Majer, 1958, S.62-63

1896 Andrew +Murray, Attends-toi à Dieu, Genf, Librairie Jeheber, 1898 ebda, 1900[2]; Genf, Georg SA, 1954[3]; englisch: *1896

1898 Andrew +Murray, Das Amt der Fürbitte, deutsch von G. Holtey-Weber *1898; Zürich 30, S. Hengärtner, ca. 1952

1903 Andrew +Murray, Der Schlüssel zum Missionsproblem. Deutsch von C.F.,Kassel, Ernst Röttger

1908 Andrew +Murray, Aus Seiner Fülle. Autorisierte deutsche Uebersetzung von Emmy v. Feilitzsch, Bielefeld, Bethel

1920 J. du Plessis, *Het leven van Andrew +Murray, Kapstadt

1952 Andrew +Murray, Völlige Liebe, Hamburg; Schorndorf, Karl-Fix-Verl

1957 Andrew +Murray, Demut, der Heiligen Kleinod, Schorndorf/Württ., Volksmission Entschiedener Christen

1959 Alfred Stucki, Andrew +Murray, Basel, Majer

1963 Molenaar, De doop met de Heilige Geest, S. 233-238

o.J. Andrew +Murray, *Geheimnisse des christlichen Lebens, 12 Geschenkbändchen: 1: Das Geheimnis der Fürbitte, 2: Das Geheimnis der Anbetung, 3: Das Geheimnis des Glaubenslebens, 4: Das Geheimnis der göttlichen Inspiration, 5: Das Geheimnis Seiner bleibenden Gegenwart, 6: Das Geheimnis des gemeinsamen Gebets, 7: Das Geheimnis der Gemeinschaft, 8: Das Geheimnis des Kreuzes, 9: Das Geheimnis der Bruderliebe, 10: Das Geheimnis der Kraft aus der Höhe; frans *Le secret de la puissance d'en haut, 11: Das Geheimnis des Lebens in Christus, 12: Das Geheimnis des Gnadenthrones; alle deutschen Schriften Schorndorf/Württ., Karl-Fix-Verlag - Ders.,*Der Hohepriester Jesu Christi. Eine Erklärung des Hebräerbriefes, Schorndorf/Württ., Karl-Fix-Verlag - Ders., *Völlige Uebergabe, Schorndorf/Württ., Karl-Fix-Verlag - Ders., *Kommt, es ist alles bereit Das Abendmahlbuch, Schorndorf/Württ., Karl-Fix-Verlag - Ders., *Morgenstille, Schorndorf/Württ., Karl-Fix-Verlag - Ders., *Jesus selbst, Schorndorf/Württ., Karl-Fix-Verlag - Ders., Volksmissionshefte: *31: Wer in Jesus bleibt, der sündigt nicht; *54: Die Seligkeit des Erfülltseins mit dem Heiligen Geist; *55: Fleischlich und Geistlich; *56: Ausgesondert dem Heiligen Geist; *57: Petrus - eine Busse und Bekehrung; 59: Christus unser Leben; *62: Im Geist angefangen; 63: Bewahrt durch die Kraft Gottes; *64: Ihr seid die Reben; *66: Ein neuer Geist - und Gottes Geist; *67: Die Ausgiessung des Heiligen Geistes; *68: Der Geist des Gebets; *69: Der Geist der Kraft; *88: Der Glaube an die Kraft Gottes; *89: Aus dem Grabe neues Leben; *93: Das Eine, was not ist; 94: Erfüllt mit dem Heiligen Geist! (Kapitel 2 aus "Der volle Pfingstsegen"), alle Schorndorf/Württ., Karl-Fix-Verlag - Ders., *Geld, Gorinchem, Kracht van Omhoog - Ders., *Het Koninkrijk Gods binnen in ulieden, Gorinchem, Kracht van Omhoog

2. Heiligungsdenominationen

01.36.004 CHURCH OF THE NAZARENE

HS: USA: 02a.02.020

Mg: Christian Council of South Africa

St: 521 Gemeinden, 12'098 Anhänger

a) Geschichte und Lehre

1898 wurde die Holiness Church in USA (02a.02.020a, ee) gegründet, die 1907 den Namen International Holiness Church bekam und 1910 in Südafrika Missionsarbeit aufnahm. Bei der Fusion mit der Church of the Nazarene (02a.02.020a) ging das Missionsfeld an letztere Kirche über. Sundkler führt eine International Holiness Church (21) und eine Church of the Nazarene (22) unter den "unabhängigen Kirchen" auf (gleicher Name für verschiedene Kirchen?). Die Lehre entspricht derjenigen der nordamerikanischen Church of the Nazarene.

b) Literatur

1961 Gründler 0585 und 1523 - Sundkler, S. 363, 367

1962 WChH, S. 91

01.36.005 FREE METHODIST CHURCH

HS: USA: 02a.02.026

Mg: Christian Council of South Africa

St: 44 Gemeinden, 2826 Anhänger

Li: 1961 Gründler 0585
1962 WChH, S. 92

01.36.006 THE HEPHZIBAH FAITH MISSIONARY ASSOCIATION

HS: USA: 02a.02.028

St: 2 Gemeinden, 250 Anhänger

Li: 1961 Gründler 1355 - Sundkler, S. 365 (wohl irrtümlicherweise unter "unabhängigen Kirchen" erwähnt)

---

(21) Sundkler, S. 367

(22) Sundkler, S. 363

01.36.007 HERALD OF HIS COMING

HS: USA: 02a.02.029

ZS: Herlewing (Afrikaans), A & R: Herald International, Pk. Eureka, Oos Transvaal, 1956ff

Lengosa Le Ho Tla Ha Hae (Sesuto), A & R: Herald International, Pk. Eureka, E. Transvaal

Intlabamkhosi Yokubuya Kwakhe (Xhosa), A & R: Herald International, Pk. Eureka, E. Transvaal

Inhlabamkhosi Yokubuya Kwakhe (Zulu), A & R: Herald International, P.O. Box 11, Bredell, Transvaal

G: Lehre und Geschichte vgl. 02a.02.029

01.36.008 METROPOLITAN CHURCH ASSOCIATION

HS: USA: 02a.02.035

Li: 1961 Gründler 1749 - Sundkler, S. 368 (wohl irrtümlicherweise unter "unabhängigen Kirchen" erwähnt)

01.36.009 MISSIONSSÄLLSKAPET HELGELSEFÖRBUNDET

(Swedish Holiness Union)

HS: Umgwenya-Komatipoort, Südafrikanische Republik; Schweden: 05.27.001

V: eine Druckerei

Sc: 45 Primar- und Mittelschulen (5000 Schüler), eine Bibelschule

I: eine Klinik, ein Spital (13'000 Patienten pro Jahr)

St: 44 Missionare, 14 Missionsstationen, 229 Gemeinden, 5385 Anhänger

a) Geschichte und Lehre

Die Missionsarbeit wurde 1891 in Durban durch Oscar Emanuelssons begründet und breitete sich über Transvaal, Natal und Zululand aus. Die Lehre entspricht derjenigen der schwedischen Mutterkirche.

b) Literatur

1955 Birger Davidsson, Det började med ett bönemöte, S. 10-11

1962 Sten Abrahamsson, Med evangelium till världens ändar. Missionen i Sydafrika och Tanganyika, in Missionssällskapet Helgelseförbundet, Vittna och vinna, S. 48-54, 127 - WChH, S. 91

01.36.010 PILGRIM HOLINESS CHURCH

HS: USA: 02a.02.039

Mg: Christian Council of South Africa

St: 96 Gemeinden, 4000 Anhänger (inkl. Nord-Rhodesien: 01.29.002)

Li: 1961 Gründler 0585
1962 WChH, S. 91

II. DIE HEILUNGSBEWEGUNG

01.36.011 CHRISTIAN CATHOLIC CHURCH IN ZION (USA)

HS: USA: 02a.02.047

ZS: Bladen der Heeling, Amsterdam (eingegangen)
Leaves of Healing, Zion, Ill., USA (eingegangen)

St: 250 Gemeinden, 10'000 Anhänger

a) Geschichte und Lehre

Am 8. Mai 1904 kam der erste Missionar der Christian Catholic Church (02a.02.047), der Overseer Daniel Bryant, nach Johannesburg und taufte durch dreimalige Immersionstaufe 27 Afrikaner (23).

Wie in den Vereinigten Staaten von Amerika (02a.02.047a, ee), in Holland (05.20.004a) und der Schweiz (05.28.) entwickelte sich der Hauptteil dieser von John Alexander +Dowie in Zion, Ill., USA, gegründeten Kirche zur Pfingstbewegung. Die Heilungspraxis der Christian Catholic Church wurde für die südafrikanische Pfingstbewegung und die von ihr abgespaltenen unabhängigen Kirchen (01.36.B.) wegweisend. Die dreimalige Immersionstaufe ist bis heute ein Differenspunkt zwischen der "Apostolic Faith Mission" (01.36.017) und den übrigen Pfingstgemeinden geblieben. Frühe Missionare waren neben den in 01.36.017a Erwähnten die beiden Amerikaner Mordred Powell und Francis Ryall.

b) Literatur

1952 Théo Schneider, Les églises indépendantes africaines en Afrique du Sud, Verbum Caro 6, 1952, S. 116-126

1958 Katesa Schlosser, Eingeborenenkirchen in Süd- und Südwestafrika, S. 184-186

1959 John Lake, Die sichere Grundlage für die Heilung der Kranken und Gebrechlichen, *1959, 1963[2]

1961 Sundkler, S. 48-55, 180, 223, 227, 243

1962 WChH, S. 93

1964 Marie-Louise Martin, The Biblical Concept of Messianism and Messianism in Southern Africa, S. 133-134 - T.O. Ranger, Pentecostal extracts from the first draft of an article on Independency in S. Rhodesia

weitere Literatur unter 01.36.017; 02a.02.047c

---

(23) Sundkler, S. 48

III. PFINGSTBEWEGUNG

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg (24)

01.36.012 CHURCH OF GOD IN CHRIST

HS: J.M. Mutshweni (ø oder o), 328 Fortuin St., Lady Selborne, Pretoria, Tvl.; USA: 02a.02.075 (Neger)

St: 20 Gemeinden, 2000 Anhänger

Li: 1954 Du +Plessis, History

01.36.013 FULL GOSPEL CHURCHES OF GOD OF SOUTHERN AFRICA

HS: P.O. Box 2230, Johannesburg; USA: Church of God (Cleveland): 02a.02.067

ZS: Full Gospel Herald, A: P.O. Box 375, Kroonstad, O.F.S., R: J.F. Swanepoel

Ons Kinderblad

The Standard Bearer, A: Christian Literature Centre, R: A.H. +Cooper, P.O. Box 1577, Durban, Natal (eingegangen)

Teacher's Guide

Volle Evangelie Boodskapper (eingegangen)

V: Christian Literature Centre, 132 Essex House, Smith Street, Durban, Natal

Sc: Berea Bible Seminary, Kroonstad, O.F.S. (für Europäer)
Full Gospel Bible School, Wynberg, C.P. (für Farbige)

Ms: Angola (01.03.001); Basutoland (01.05.001); Betschuanaland (01.06.002); Kenya (01.17.005); Mozambique (01.26.003); Nord-Rhodesien (01.29.004); Nyasaland (01.30.001); Süd-Rhodesien (01.38.006); Swaziland (01.39.004); Uganda (01.44.001); Missionsarbeit innerhalb der Südafrikanischen Republik; Tunesien (01.43.001)

St: 168 Gemeinden, 140'000 Anhänger

a) Geschichte

Um 1900 kam Archibald H. +Cooper nach Südafrika, um am Burenkrieg teilzunehmen. Er blieb nach dem Krieg in Südafrika, wurde bekehrt unter Gipsy Smith, bekam die Geistestaufe, tat sich mit John G. Lake (Christian Catholic Church in Zion, 02a.02.047; 01.36.011) und der damals noch nicht in die einzelnen Denominationen gegliederten Pfingstbewegung zusammen, trennte sich jedoch wieder von ihr, weil er im Gegensatz zur späteren Apostolic Faith Mission (01.36.017) eine kongregatio-

(24) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

nalistische Kirchenordnung befürwortete (25) und die dreimalige Immersionstaufe der Apostolic Faith Mission für unnötig hielt. Er gründete eine "Churches of God" genannte Denomination. Dieser schloss sich 1921 die "Pentecostal Mission" (26) an. Die vereinigte Körperschaft hiess bis 1951 Full Gospel Church of South Africa. In diesem Jahr fusionierte sie mit der amerikanischen Church of God (Cleveland) (02a.02.067) und heisst heute Full Gospel Churches of God of Southern Africa (27).

Die Denomination hat seither ein stetiges Wachstum erlebt (28) und betreibt eine bemerkenswerte Missionsarbeit unter den Asiaten Südafrikas. Sundkler führt eine Church of God unter den unabhängigen Kirchen (01.36.B.) auf (29).

Der bei den FGBMFI (01.36.036) auftretende "Dr. theol." J.H. Saayman war eine Zeitlang General Moderator der Full Gospel Churches of God of Southern Africa (30).

b) Lehre

Pauw (31) erwähnt die Immersionstaufe, Tabak- und Alkoholabstinenz, Ablehnung von Zauberei und Medizin, Krankenheilung durch Gebet, Salbung der Kranken mit Oel. Es handelt sich also im grossen und ganzen um eine traditionelle Pfingstdenomination. Die Lehre entspricht offiziell der Church of God (Cleveland) (02a.02.067c); der Widerstand gegen die ärztliche Medizin wird im Schwinden sein. Sundkler erwähnt das Beispiel des ehemals reformierten Mafusula (c), der, wenn er seine Träume in der reformierten Kirche erzählen wollte, ausgelacht wurde, weshalb er zur Full Gospel Church übertrat, wo es nicht nur erlaubt war, Träume zu haben, sondern wo diese sogar erwartet wurden.

Archibald H. +Cooper behauptet, eine Totenerweckung in seiner Gemeinde

---

(25) Merkwürdig ist, dass sich die Full Gospel Church 1951 mit der streng zentralistisch organisierten ChoG (Cleveland) (02a.02.067) verband. Ob das Eingehen des von Cooper herausgegebenen "Standard Bearer" mit dieser Fusion zusammenhängt?

(26) nicht identisch mit der Pentecostal Missionary Union (Grossbritannien: 05.13.023a); gegen Gründler 1244

(27) Wortlaut des Fusionsvertrages bei Conn, Like A Mighty Army, S.285-87

(28) 1951: 30'000; 1952: 39'257; 1953: 40'257; 1954: 56'839; 1960: 140'000

(29) Sundkler, S. 362

(30) Conn, Like a Mighty Army, S. 283, 287; Ders., Where the Saints Have Trod, S. 281

(31) B.A. Pauw, Religion in a Tswana Chiefdom, Tafeln II - VII

erlebt zu haben:

Totenerweckung von Schwester Ivor Stevens von Bloemfontein am 29. August 1919: "Sister Stevens testifies that after she passed over the river of death, she was escorted by an angel to heaven. But she was first given a sight of hell. She says: 'Words fail me as I recall the horror and awfulness of it, and the anguish of the countless thousands which it engulfed. Then I was allowed to enter heaven; and oh, the brightness and splendor and glory of the place... I at last arrived at a place where I beheld the Lord Jesus, who was surrounded by thousands and thousands of angels. Putting up His hand He kindly and tenderly said to me: Go back and work in My Vineyard. He then showed me a multitude of people who are still in darkness.'" Einer der Zeugen, S.M. Ulyate, sagte: "She was speaking in tongues and interpreting up to the last, and had hardly been brought back when she began again in the Spirit." (32)

c) Literatur

1946 Stanley H. Frodsham, With Signs Following, S. 155-163

1951 J.H. Walker, Our Goal in South Africa, Church of God Evangel, *21.7.1951, S. 8

1954 Du ÷Plessis, History - ÷Steiner, S. 82

1955 Charles W. Conn, Like a Mighty Army, S. 283-88

1959 Ders., Where the Saints Have Trod, S. 279-84

1960 B.A. Pauw, Religion in a Tswana Chiefdom, S. 58, Tafeln II-VIII - Pentecost Nr. 53, 1960, S. 11: Full Gospel Church of God in Southern Africa (*Full Gospel Herald)

1961 Gründler 1241, 1244 - Sundkler, S. 189-199, 251, 273, 362

1962 Gordon F. Atter, The Third Force, S. 112 - WChH, S. 93

Protokolle: *Constitution of the Full Gospel Church of God -*Minutes of the Full Gospel Church of God

01.36.014 J.R. ÷GSCHWEND: ALL NATIONS GOSPEL PUBLISHERS

HS: P.O. Box 2191, Pretoria
Bantu-Klänge, Mythenweg 20, Wetzikon/ZH, Schweiz: 05.28.

ZS: Bantu-Klänge, A & R: HS

Das Evangelisationsblatt "Der Führer" erscheint vierteljährlich in 12 Sprachen in einer Gesamtauflage von 925'000. A & R: HS

The Guide (englisch: Afrika) - Die Gids (afrikaans:Südafrika) - Mosupa Tsela (sesuto: Oranjefreistaat) - U Vulindlela (xhosa: Kapland) - Ndiso (venda: Vendaland) - Mukomba Ndelala (tsonga, shangaan: Mozambique, N. Tvl.: 01.26) - Mospa Tsela (pedi: N. Tvl.) - Umkhombi Ndlela (zulu: Natal) - Mtsongoleri (nyanja: Nyasaland: 01.30) - Ntungulushi (chibemba: Rhodesien: 01.29; 01.38; Kongo: 01.18; 01.19) Chatwamina (luvale: Rhodesien: 01.29; 01.38) - Lesedi Ya Batho (tswana: Das Licht der Völker)

Mg: Pentecostal Holiness Church (01.36.015) - Sieg des Kreuzes (05.07.

---

(32) Stanley H. Frodsham, With Signs Following, S. 161

a) Geschichte und Lehre

Der Schweizer Missionar J.R. +Gschwend (vgl. ausführliche Biographie) hat in der Südafrikanischen Republik eine weitreichende Literaturmission aufgebaut, die in den bekanntesten afrikanischen Sprachen evangelische Literatur, Bibeln, Wörterbücher und das bekannte Herzbüchlein druckt. Die Lehre entspricht derjenigen der Pentecostal Holiness Church (01.36.015b), da der jetzige Manager von All Nations Gospel Publishers, der Sohn von J.R. +Gschwend, M.R. Gschwend, Mitglied der südafrikanischen Konferenz der Pentecostal Holiness Church ist. Darüber hinaus bestehen aber auch über das in der Schweiz redigierte Blatt "Bantu-Klänge" inoffizielle Beziehungen zur Schweizerischen Pfingstmission (01.28.025), deren Missionar +Gschwend ursprünglich war (01.05.005). Auch die Kreise um den "Sieg des Kreuzes" in Deutschland (05.07.025) haben eine Missionarin, Fräulein Helen Hoss, P.O. Box 321, Cradock, in den Dienst der Schriftenmission von +Gschwends gestellt.

Der ehemalige Katholik J.R. +Gschwend ist dogmatisch schwer zu fassen; er hat Beziehungen zu vielen Pfingstgruppen, aber auch zu den schweizerischen Landeskirchen angeknüpft.

b) Literatur

1952 J.R. +Gschwend, Geisteswehen in Südafrika, Bantuklänge, *Jan. 1952; Ich komme bald! 10, 1952, S. 77-81; Sieg des Kreuzes (anderer Titel), 3/2, Febr. 1952, S. 7-8

1955 J.R. +Gschwend, Gewaltige Erweckungsversammlungen in Johannesburg, Ich komme bald! 13, 1955, S. 81-82 (Oral +Roberts)

1962 J.R. +Gschwend, Africa's Backbone, Trooster 32/1, Jan. 1962, S. 21-22 - Ders., Briefe und Notizen an W.H., 22.8.1962

1964 J.R. +Gschwend, Briefe und Notizen an W.H., 7.4.1964

o.J. William +Branham, *Izandaba zeNoeku KaNkulunkulu (zulu: Berichte eines Dieners Gottes) - John Bunyan, *Riyendzo ra Mufambi (shangaan: Bunyans Pilgerreise); sesuto: *Leeto lo Mokreste - Chiniquy, *Okwangensa ukuba ngishiye Ibandla lase Roma, ins Zulu übersetzt von V.T.E. Ngwenya (Warum ich die Römische Kirche verlassen habe) - M.D. Christensen, *Isahlukuo Ezinkulu Ebhayibhelini (zulu: Hauptkapitel in der Bibel) - F. de Ferrières, *Wonderlike Genesingsverhale - Ders., *Skoner as die Diemant - Ders., *Die God van die Moscie - W.H. Francis, *Isikali Zonke sika Nkulumkulu (zulu: Die Waffenrüstung Gottes) - Aaron B. Gamede, *Ubukhulu Bokusindiswa (zulu: Ein so grosses Heil) - J.R. +Gschwend, *Na ua tseba (sesuto: Weisst Du?)- Ders., *Motsoalle oa Moruti (sesuto: Der Freund des Predigers); zulu: *Isihlobo Somfundisi - Ders., *Toro ea Jakobo (sesuto: Jakobs Traum); zulu: *Iphupho lika Jakobe - Ders., *Bohobe Bo Lekaneng Letsatsi (sesuto: Tägliches Brot) - Ders., *Lentsoe le Melao e 170 ea Morena Jesu Kreste (sesuto: 170 Gebote unseres Herrn Jesus Christus) - Ders., *Lyding voor Eer - Ders., Viersig Jahre Frieden;

portugiesisch: Quarenta Anos de Paz; spanisch: Cuarenta Años de Paz; französisch: Quarante ans de paix; italienisch: Quarant'anni di pace (ebenso auf englisch und afrikaans) - Ders., Befreiung von der Sünde des Rauchens; englisch: The Sin of Smoking, Deliverance From It; französisch: Libéré du péché de la fumée; ebenso in afrikaans, arabisch: خلاص دخان; bulu, chibemba, efik, ibo, igikuria, kikongo, lingala, nyanja, shona, shangaan, sesuto, tswana, venda, xhosa und zulu - Ders., Who Shall Deliver Me?; ebenso in arabisch, bulu, chibemba, ibo, igikuria, kikongo, lingala, nyanja, shona, sesuto und zulu - Ders., Himmlische Flügel - Ders., Nichts getan und doch verurteilt - Ders., Geheilt vom Schlangengift; arabisch: اقاعي الخطية; chibemba (Rhodesien: 01.29; 01.38): Ukupokololwa ku Bupulumushi na Bushikulu Bwine Bwine; lamba (Rhodesien, im Druck); shona (Rhodesien): Kusunungurwa Pasvivi uye Umambo Hwasvokwadi; hindi, kikongo (Kongo: 01.18; 01.19): Ntanunu mu Masumu ye Lulendo lvakedika; englisch: Deliverance From Sin and True Lordship; afrikaans: Verlossing van sonde en ware Heerskappy; xhosa: Ukukhululwa esonweni nobukhosi benyaniso; sesuto: Tokollo sebeng le Borena ba 'nete; venda: Mbofolowo tshivhini na Vhurena ha ngoho; tswana: Kgololo mo dibeng le Borena ba nnete; zulu: Ukukhululwa esonweni nobukhosi beqiniso - K.M. Jemison, *Intambo Ebomvu (zulu: Das weisse Gewand) - B.A. Johanson, *Izindaba Zetestamente Elidala (zulu: Erzählungen aus dem Alten Testament) - Ders., *Amazwi Ka-Jesu Esiphambanweni (zulu: Die Worte Jesu am Kreuz) - Ders., *Umthandazo Wenkos (zulu: Das Gebet des Herrn) - Elliot C. Khabele, *Ma Africa Gaudeng (sesuto: Meine Erlebnisse in Afrika) - D.P. Lebakeng, *Sekoting Sa Lihele (sesuto: Im Abgrund der Hölle) - S.M.D. Malate, *Timhaka ta Manyana (shangaan: Zusammengewürfelte Lehren) - P.E. Schwellnus, *Mafhunga a Bivhili (venda: Biblische Geschichten) - S.S. Tladi, *Likhothatso Liphuthehong (sesuto: Trostworte für die Gemeinde)

Zusätzlich vertreibt +Gschwend noch erbauliche Literatur verschiedener Verlage und gibt das bekannte Herzbüchlein in folgenden Sprachen heraus: afrikaans, akuapem-twi (Ghana:01.12), alur (Kongo: 01.18; 01.19), arabisch, asante-twi (Ghana: 01.12), ateso (Uganda: 01.44), bangala (Kongo: 01.18; 01.19), bassa (Kamerun: 01.16), baya (Kamerun), bijago (Port. Guinea), bulu (Kamerun), chibemba (Rhodesien: 01.29, 01.38), chindau (Rhodesien), chinamwanga (Rhodesien), chokwe (Angola: 01.03), cikaranga (Rhodesien), citonga (Rhodesien), Kongo-swahili (Kongo), dompago (Dahomey:01.07), efik (Nigeria: 01.28), ekegusii (Kenya:01.17), elomwe (Mosambique: 01.26), englisch, ewe (Ghana), fanti (Ghana), französisch, fulani (Kamerun), ga (Ghana), ge (Dahomey), deutsch, gouro (Elfenbeinküste: 01.08) gujarathi (Indien), hausa (Nigeria), hindi, hebräisch, ibo (Nigeria), igikuria (Kenya), italienisch, kanuri (Nigeria), kaonde (Rhodesien), kikamba (Kenya), kikongo (Kongo), kikuyu (Kenya), kiluba (Kongo), kimbundu (Angola), kipsigis (Kenya), kirundi (Kongo), kiswahili (Kongo), kwanyama (Südwestafrika), lamba (Rhodesien), luba-sanga (Kongo), luganda (Kenya), lunda ndembu (Kongo), luo (Kenya), luragooli (Kenya), luvale (Rhodesien), malagasy (Madagaskar: 01.22), maori (Neuseeland), marathi (Indien), masana (Kamerun), matakam (Kamerun), moré (Volta: 01.45), mundang(Zentralafrikanische Republik: 01.46), ngangela (Angola), nkoya (Rhodesien), Nzema (Ghana), ovambo (Südwestafrika), pedi (Tvl.), portugiesisch, shambala (Tanganyika: 01.40), shangaan (Südafrika), shona (Rhodesien),

sindebele (Rhodesien), somali (Somaliland: 01.32, 01.33), spanisch, sotho (Basutoland: 01.05), swahili (Tanganyika), telegu (Indien), tamil (Indien), temne (Sierra Leone: 01.31), tiv (Nigeria), tshiluba (Kongo), tswana (Betschuanaland), tumbuka (Rhodesien), umbundu (Angola), uukuambi (Südwestafrika), venda (Südafrika), xitswa (Rhodesien), xhosa (Südafrika), yoruba (Nigeria), zande (Kongo-Sudan), zulu (Südafrika)

01.36.015 PENTECOSTAL HOLINESS CHURCH

HS: D.D. Freeman, P.O. Box 36, Krugersdorp, Tvl.
USA: 02a.02.110

St: Die PHCh wird vom WChH einmal unter Heiligungs- und einmal unter Pfingstbewegung (mit verschiedenen Zahlen) aufgeführt:
240 Gemeinden, 16'000 Anhänger (Holiness);
240 Gemeinden, 20'000 Anhänger (Pentecostal);
246 Gemeinden, 14'482 Anhänger (nach Du +Plessis)

a) Geschichte

1909 kamen J.C. Lehman und John G. Lake (Christian Catholic Church in Zion: 02a.02.047; 01.36.011) nach Südafrika und verbanden sich 1914 mit der Pentecostal Holiness Church (02a.02.110). Im selben Jahr gesellte sich ein schwarzer Westinder zu ihnen, Kenneth E.M. Spooner (ϕ). Die ersten Missionsstationen wurden in Johannesburg und Phokeng (Distrikt Rustenburg) eröffnet. Kenneth E.M. Spooner (ϕ) betrachtete die Tatsache, dass er als Farbiger nach Südafrika einreisen konnte, als ein Wunder:

> "Let me say right here, it was a miracle we ever got into the country. I was told by an official five years afterwards that it was the fault of the officer at the port that we were permitted to land. 'There is,' he said, 'a law that the colored population of South Africa must not increase from without.' This is the reason why no mission board would undertake to send me to South Africa." (33)

b) Lehre und Frömmigkeit

Pauw beschreibt einen Gottesdienst folgendermassen:

> "The Evangelist who is the local leader was absent, but there was to be a Sunday service at his homestead all the same. He had recently changed the site of his homestead, and everything was still makeshift, the homestead consisting of only one small single-roomed building. This had been cleared for the service: one corner was screened off by some blankets, and on one side was a rather ancient sideboard, stacked with household utensils. The room also contained a table and a few chairs. There were about eight women and girls, a few small children, and two men, besides two Preachers, to whom I shall refer as A and B. B asked the Evangelist's daughter to start a hymn, and while the congregation was singing, A looked for an appropriate passage from the Bible. While waiting for him the congregation sang a few more hymns. In between he made a few remarks, all the while still looking for his text. Eventually he rose and read

(33) K.E.M. Spooner (ϕ) u.a., *Sketches of the Life of K.E.M. Spooner (ϕ), Missionary, South Africa, S. 100-101, zit. Joseph E. Campbell, PHCh, S. 349

the first portion of Matthew 12. He started speaking: 'I cannot preach, I am only a thing. Moreover, I am not feeling well....' His sermon consisted of a series of remarks, some connected with the passage he had read, some not. Occasionally he interjected an 'Amen!', 'Halleluya!' or 'Peace! Apostles', to which the congregation all together reacted with an 'Amen' every time. After a few minutes he stopped preaching. A few hmyns were sung and then the congregation was asked to join in prayer and to pray for all, for ministers, for travellers, as well as for their visitor. One of the Preachers started praying aloud and immediately the congragation joined in, each one saying his own prayer and his own words aloud. They produced a considerable volume and confusion of sound but no one actually shouted, and they were just kneeling calmly. Eventually some of the voices became quiet, till only the two Preachers were still praying. When A also stopped, B continued for a few moments and then closed, but immediately intoned the Lord's Prayer, which all said after him in unison, in the same manner and with the same rhythmical effect as described above. A concluded his sermon.

After a good deal of singing, B rose and read I Corinthians 6.7ff. with some difficulty, before proceeding to preach for a few minutes. Before closing he intimated that he could not preach, for if he were to preach, he would be a minister. An old woman who spoke Southern Sotho was asked to say a closing prayer. After another hymn the service was over, having lasted about an hour-and-a-quarter. The hymns often had a lively, 'swing' type of rhythm, and the people sang heartily, clapping hands to the rhythm of the hymn they were singing." (34)

Pauw erwähnt noch, dass die Gottesdienste unter Umständen vier Stunden dauern können. Das Gottesdienstbeispiel ist interessant, weil es den "gezähmten" Emotionalismus zeigt, wie er bei der Pentecostal Holiness Church, und überhaupt bei älteren Pfingstgemeinden, vor allem auch in der Schweiz und in Deutschland, nach Pauw aber auch bereits in afrikanischen Gemeinden, anzutreffen ist.

Die Lehre entspricht derjenigen der nordamerikanischen Pentecostal Holiness Church.

c) Literatur

1945 K.E.M. Spooner (ø) u.a.,*Sketches of the Life of K.E.M. Spooner (ø), Missionary, South Africa

1951 Joseph E. Campbell, PHCh, S. 348-50, 355-56

1954 Du +Plessis, History

1960 B.A. Pauw, Religion in a Tswana Chiefdom, S. 45, 129-130, Tafeln II - VI

1961 Sundkler, S. 371 (wohl irrtümlich unter den "unabhängigen Kirchen" aufgeführt)

---

(34) B.A. Pauw, Religion in a Tswana Chiefdom, S. 129-130

1962 Gordon F. Atter, The Third Force, S. 112 - WChH, S. 91, 92

o.J. Florine and Montgomery Duncan, You Gave, Yet Africa Calls - D.D. Freeman, *Observe the African - Ders., *Native Customs in Africa - Ders., Missions on the March. Pentecostal Holiness Church in Southern Africa - John W. Warren, Answering God's Call to Africa

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg (35)

01.36.016 APOSTOLIC CHURCH

HS: Grossbritannien: 05.13.

a) Geschichte und Lehre

Nach Turnbull und gegen WChH ist das Missionsfeld aufgehoben worden.

b) Literatur

1959 T.N. Turnbull, What God Hath Wrought, S. 88-89

1961 Sundkler, S. 358, führt die Apostolic Church of Great Britain and Northern Ireland wohl irrtümlicherweise unter den "unabhängigen Kirchen" auf

1962 WChH, S. 92

01.36.017 APOSTOLIC FAITH MISSION OF SOUTH AFRICA (36)

(Apostoliese Geloof Sending van Suid-Afrika)

HS: Box 1636, Johannesburg

ZS: God's Latter Rain, Johannesburg, ca. 1910 (eingegangen)

Pinkster-Skakel (eingegangen)

Trooster-Comforter, De Boodskapper van Hoop, The Messenger of Hope. Offizielles Organ der "Apostoliese Geloof Sending van Suid-Afrika". A: A.G.S. Drukkers, Solomonstraat 29, Vrededorp, Johannesburg; R: Dr. F.P. Möller; 1931ff., monatlich
Das Blatt wird zweisprachig in englisch und afrikaans herausgegeben. Afrikaans ist eine der beiden Amtssprachen der Südafrikanischen Republik, das Altholländische der Buren. Bis 1933, dem Erscheinungsjahr der afrikaans Bibel, war holländisch gepredigt und geschrieben worden.

V: A.G.S. Drukkers, Solomonstraat 29, Vrededorp, Johannesburg

Sc: Apostoliese Bybelkollege, Johannesburg

Mg: in Verbindung mit den AoG (USA) (02a.02.115) und Grossbritannien (05.13.023)

Ms: Basutoland: 01.05.002; Nigeria: 01.28.009; Südrhodesien: 01.38.008

St: 535 Gemeinden, 100'000 Mitglieder

---

(35) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

(36) Die Uebersetzungen aus dem Afrikaans hat Herr Pfr. Dr. theol. Hans ten Doornkaat in freundlicher Weise kontrolliert.

a) Vorgeschichte

Zu der 1904 gegründeten Christian Catholic Church in Zion (01.36.011) stiessen 1908 drei Pfingstmissionare (37). Sie "brachten das Pfingstlicht....nach Südafrika" (38). Sie entdeckten, dass "Zion zwar die Glaubenstaufe und die Heilung durch Gebet, nicht aber Pfingsten lehrte" (39). "Zuerst wurden die Versammlungen in Verbindung mit der Apostolic Faith Church in Zion (01.36.011) abgehalten, aber bald wurde die Apostolic Faith Mission von S.A. mit Thomas Hezmalhalch als erstem Präsidenten gegründet" (40). Weitere prominente Mitarbeiter waren: J.H. Greeff; John G. Lake, der frühere Aelteste in +Dowies Christian Catholic Church in Zion (01.36.011); P.L. le Roux, ursprünglich Missionar in der holländisch-reformierten Kirche, vermutlich aus Andrew +Murrays Gemeinde in Wellington stammend (41), dann Prediger in der Christian Catholic Church in Zion (01.36.011), endlich 29 Jahre lang Präsident der Apostolic Faith Mission. Le Roux hatte "sein Pfingsten" oder "die Taufe im Heiligen Geist" bereits 1908 (42) erlebt. Mit ihm war die Mehrheit der Anhänger +Dowies in die Pfingstbewegung übergetreten. 1910 erfolgte die Organisation unter dem Namen Apostolic Faith Mission.

Die Afrikaner der Apostolic Faith Mission wurden von etwa 1915 an sich selber überlassen oder hatten sich selbständig gemacht. (Einzelheiten: 01.36.038a) Die Abhängigkeit der vielen hundert unabhängigen Bantukirchen (01.36.B.) von der Christian Catholic Church in Zion und der Apostolic Faith Mission zeigt sich - abgesehen von der ausführlich dargestellten historischen Entwicklung der unabhängigen Bantukirchen aus der Pfingstbewegung (01.36.038a) - an folgenden charakteristischen Merkmalen:

---

(37) Die Namen der Pfingstmissionare dieser frühen Zeit, die ich ausfindig machen konnte, sind: W.J. Kerr, ursprünglich South African Interior Mission; J.C. Lehman; John G. Lake, ursprünglich Christian Catholic Church (01.36.011; vgl. auch PHCh: 01.36.015); Verna G. Barnard (Trooster, *Aug./Sept. 1940); Tom Hezmalhalch; zum Gansen: Sundkler, S. 224; F.P. Möller, Brief an Atter, aaO.

(38) F.P. Möller, Brief an Atter, 20.3.1962, zit. Atter, The Third Force, S. 201-02

(39) Sundkler, S. 48

(40) F.P. Möller, Brief an Atter, aaO.

(41) vgl. 01.36.002, insbesondere Anm. 19

(42) Sundkler, S. 48

(1) Im Namen der Kirche führen sie den Bestandteil "Zion", "Apostolic" oder "Pentecost".

(2) Sie üben, wie +Dowie und die Apostolic Faith Mission, fast durchwegs die dreimalige Immersionstaufe.

(3) Die Nahrungstabus sind fast durchwegs die selben wie bei +Dowie (02a.02.047b) (43).

(4) Der theokratische Leiter der Kirche wird mit den selben Titeln (Overseer, Elias, König etc.) bezeichnet und mit der gleichen liturgischen Terminologie verehrt wie +Dowie in der Christian Catholic Church.

(5) Ablehnung der Medisin und Verabsolutierung der Krankenheilung durch Gebet.

(6) Die Parallelen zwischen dem pfingstlichen Geistverständnis und dem uMoya- (Geist-) Verständnis der Bantukirchen, der Funktion der Frauen und der Propheten, des Phänomens der Besessenheit und des Zungenredens in beiden Gruppen werden weiter unten ausführlich beschrieben (01.36.040).

(7) Die Christian Catholic Church und die unabhängigen Bantukirchen haben eine Vorliebe für Uniformen, theatralische Aufzüge und eine genau gegliederte Hierarchie. Viele Bantukirchen haben für den Führer eine Leibwache, wie sie +Dowie auch mit sich geführt hat.

Die Uebereinstimmung in wichtigen Punkten zwischen den unabhängigen Bantukirchen, der Pfingstbewegung und der Christian Catholic Church überrascht nicht. Von der Pfingstbewegung kommen ständig neue Impulse in die Bantukirchen hinein, und die alten Jahrgänge der "Leaves of Healing" +Dowies werden noch heute verehrt und gelesen (44). Die Entstehung unabhängiger Kirchen aus der Pfingstbewegung wird von F.P. Möller (Apostolic Faith Mission), aber auch von Missionar August Kast energisch bestritten (vgl. 01.36.038a).

b) Geschichte

Die ersten Versammlungen der Apostolic Faith Mission waren in Doornfontein (Johannesburg) gehalten worden. Den pfingstlichen Evangelisten gelang nicht nur der Einbruch in die Christian Catholic Church (01.36.011), sondern auch in die reformierten Kirchen Südafrikas. Auch Nichtchristen, darunter der Sohn eines Rabbiners, wurden gewonnen.

---

(43) Ein zionistischer Führer sagte Sundkler, er habe die Anglikanische Kirche verlassen, "because they mix Christianity and heathenism by allowing tobacco, beer and pork." Ein ehemaliger Führer der Christian Catholic Church in Südafrika sagte Sundkler: "Zion said, Zion does not allow beer, medicine, tobacco and pork. +Dowie was against pork. We felt sick if we ate it. And as you know it is forbidden in the Bible." (Sundkler, S. 216-17)

(44) Sundkler, S. 243

Die Apostolic Faith Mission verbreitete sich hauptsächlich unter den afrikaans sprechenden Buren. Diese Tatsache und ihr reformierter Hintergrund ("geen gelijkstelling" (45)) machten es der Apostolic Faith Mission leicht, die Apartheid-Politik der südafrikanischen Regierung zu unterstützen (46). F.P. Möller schreibt darum in seiner Kritik der vorliegenden Arbeit:

> "The references you quote as should there be no complete religious liberty in S.A. is not true. I know of no country in the world where there is more religious liberty. We have no state Church, or a church favoured by the state. While there is religious liberty, it is on the other hand impossible to have each of the ± 2500 Bantu sects registered Church bodies. That will mean endless headaches for the registrar of companies and would amount to an administrative chaos. And it is because many of these tiny sects cannot be registered as companies that they are not entitled to hold properties in the name of their 'churches'. At the same time there is no restriction as far as any creed or form of worship is concerned. As a matter of fact, the Republic of South Africa and Southern Rhodesia are the only countries on the continent of Africa where you still have religious liberty." (47)

B. Schoeman, Cabinet Minister of Transport, ist der Bruder eines hohen Funktionärs der Apostolic Faith Mission, Abilenes J. +Schoeman (ausführliche Biographie), der auch in der Weltpfingstbewegung eine Rolle spielte. Der Vizepräsident der Apostolic Faith Mission, G. Wessels, gehört dem Senat (48) an.

Von der Christian Catholic Church hat die Apostolic Faith Mission die dreimalige Immersionstaufe (im Gegensatz zu den übrigen Pfingstlern) und die Betonung der Krankenheilung übernommen.

Donald +Gee beurteilt die südafrikanische Pfingstbewegung, insbesondere die Apostolic Faith Mission, folgendermassen:

> "Die Südafrikaner sind im grossen ganzen im weiten Sinne des Wortes nicht an der Mission interessiert. Sie haben keine Missionare weiter als bis nach Rhodesien oder gar nach Uebersee gesandt. Ihre Missionsarbeit beschränkt sich auf ihr eigenes, weites Missionsfeld. Das

---

(45) "keine Gleichstellung". Die englisch-sprachige Anglikanische Kirche und die Römisch-Katholische Kirche sind im Prinzip (leider nicht in der Praxis) gegen die Apartheid-Politik der südafrikanischen Regierung. M.-L. Martin, Kritische Bemerkungen zu W.J. Hollenwegers Dissertation, S. 4

(46) vgl. die Treueschwüre von Missionar Luttig u.a. in 01.38.001a

(47) F.P. Möller, Brief an W.H., 4.6.1964

(48) August Kast, Brief an W.H., 16.4.1964

Pfingstzeugnis hat in Südafrika mehr Echo gefunden unter den afrikaans Sprechenden als unter den Briten. Deswegen ist (die Apostolic Faith Mission) sprachlich und frömmigkeitsmässig von den Buren geprägt....Die Versammlungen zeichnen sich durch äusserlichen Schwung (outward fervor) aus....Ihre Lieder sind schwach. Es fehlen ihnen die grossen Lehrlieder (the great doctrinal hymns) Europas und die glansvollen modernen evangelistischen Lieder aus Amerika. Gründlicher biblischer Unterricht wäre dringend nötig, wie ehrlicherweise zugegeben wird.

Man muss das grossartige Pfingstwerk in Südafrika um seiner Grossügigkeit, seines Eifers und seiner tiefreligiösen Tradition willen lieben. Zahlenmässige Stärke und schöne Kirchengebäude sind ein überzeugender Beweis des beneidenswerten Segens Gottes. Die südafrikanische Pfingstbewegung erfreut sich vermutlich eines überdurchschnittlich hohen Prestiges (enjoys a prestige as high as anywhere in the world)....Obschon Südafrika eines der schönsten Länder der Welt ist, wird es von einem dreifachen Rassenproblem überschattet: Briten, Buren und Bantu müssen irgendwie den Weg zu einer Zusammenarbeit finden. Wer nur von aussen urteilt, hat keine Ahnung von den verwickelten und bitteren Wurzeln des Problems. Unsere Pfingstgemeinden hätten hier einen einzigartigen Beitrag zu leisten zur Lösung dieses schwierigen Problems, denn in der Geistestaufe besitzen sie einen himmlischen Segen, der weder Sprachen- noch Rassengrenzen respektiert." (49)

Die Bemerkung ✦Gees, dass die Apostolic Faith Mission "never had any connection with subsequent movements that adopted the title 'apostolic'" (50), stimmt nur inbezug auf die britische Apostolic Church (05.13.022), die hier ✦Gee ohne Zweifel im Auge hat und mit der die Apostolic Faith Mission tatsächlich keine Beziehung hat. Jedoch kann nicht geleugnet werden, dass sie mitverantwortlich ist für die Entstehung der 2000 unabhängigen Bantukirchen, von denen nicht zufällig eine grosse Anzahl den Bestandteil "apostolisch" in ihrem Namen führen.

Die wichtigsten Abspaltungen von der Apostolic Faith Mission sind die Full Gospel Churches of God of Southern Africa (01.36.013), die Protestant Pentecostal Church (01.36.029A) und die Spade Reën Gemeentes (01.36.034), die den Versuch unternehmen, zum "ersten Feuer", zur prophetischen Unmittelbarkeit und nicht organisierten Spontaneität der frühen Pfingstbewegung zurückzukehren.

---

(49) in Wilson, S. 221-222

(50) Donald ✦Gee, The Pentecostal Movement, S. 72

c) Lehre

Der Katechismus der Denomination (51) behandelt:

Openbaring en Skepping	Offenbarung und Schöpfung
Die Inspirasieleer	Die Inspirationslehre
Die Ewige God	Der ewige Gott
Die Mens	Der Mensch
Die Sonde	Die Sünde
Die Wet	Das Gesetz
Die Raad van God en die Uitverkiesing	Gottes Ratschluss und Erwählung
Die Verbondsleer	Der Bund
Die Leer aangaande Christus	Christologie
Die Versoeningswerk van Christus	Das Versöhnungswerk Christi
Die Persoon en Werk van die Heilige Gees	Person und Werk des Heiligen Geistes
Saligheid	Seligkeit
Die Sakramentsleer en die Nagmaal	Sakramentslehre und Abendmahl (52)

(51) F.P. Möller, Die Apostoliese Leer

(52) Zwinglische Abendmahlslehre wie in der übrigen Pfingstbewegung. Bedeutung des Abendmahls ist: Gedächtnis, Gemeinschaft mit Christus, Gemeinschaft mit den Gläubigen.

"Dit is die geleenheit waarop ons op proefondervindelike wyse alles in geloof kan toe-eien wat Christus vir ons deur Sy gebroke liggaam en gestorte bloed verkry het, deurdat ons dit, figuurlik gesproke, eet en drink." aaO., S. 38	"Bei dieser Feier können wir uns in beweiskräftiger Erfahrung (proefondervindelike wyse) alles im Glauben aneignen, was Christus für uns durch seinen gebrochenen Leib und sein vergossenes Blut erworben hat, und zwar indem wir Leib und Blut in symbolischer Weise (figuurlik gesproke) essen und trinken." (Uebersetzung von H. ten Doornkaat)

Die Doop	Die Taufe (53)
Die Wese en Mag van die Kerk	Wesen und Macht der Kirche
Die Regering van die Kerk	Die Kirchenordnung
Die Vervulling met die Heilige Gees	Die Erfüllung mit dem Heiligen Geist (54)
Die Gawes van die Heilige Gees	Die Gaben des Heiligen Geistes
Heiligmaking	Heiligung
Engele	Engel
Die Wederkoms van Christus en die Gebeure Rondom Sy Wederkoms	Wiederkunft Christi und damit zusammenhängende Ereignisse
Dood, Opstanding en Eindbestemming van die Mens	Tod, Auferstehung, ewiges Schicksal des Menschen

Weil Heiden, synkretistische Gruppen und unabhängige christliche Kirchen ebenfalls das Zungenreden betonen, muss sich die Apostolic Faith Mission viel ausführlicher mit dem "initial sign", mit dem anfänglichen Zeichen der Geistestaufe, dem Zungenreden, auseinandersetzen (55). Das Kapitel über "die Erfüllung mit dem Heiligen Geist" gibt in genauer und sorgfältiger Analyse die allgemein pfingstliche Ansicht wieder und

---

(53) Der Katechismus erwähnt merkwürdigerweise die in der Apostolic Faith Church geübte obligatorische dreifache Immersionstaufe nicht, sondern referiert nur über die allgemein übliche pfingstliche Tauflehre, nebst einer Verurteilung der Säuglingstaufe (S. 39-42). Du ePlessis erwähnt, dass heute beide Taufen, die dreimalige und die einmalige Immersionstaufe, von allen Pfingstgruppen gegenseitig anerkannt werden. Das ist jedenfalls ein Ziel, ob es schon erreicht worden ist, hat man Gründe zu bezweifeln.

Mit Genugtuung bezieht sich der Trooster in seiner Tauflehre auf Karl Barth:

"Die leer van die kinderdoop, so beweer Barth, is daadwerklik sonder eksegetiese en saaklike kunstelarye en sofismes beswaarlik te red. Hy noem die suigelingsdoop 'n verderflike wond aan die liggaam van die Kerk en 'n krankheid van die gedoopte." Trooster 32/1, Jan. 1962, S.10: Karl Barth Tree af.	"Die Lehre von der Kindertaufe, so zeigt Barth, ist wahrhaftig ohne exegetische und sachliche Künsteleien und Sophismen schwerlich zu retten. Er nennt die Säuglingstaufe eine verderbliche Wunde am Leibe der Kirche und eine Krankheit der Getauften."

(54) aaO., S. 52-55, vgl. unten

(55) Aus diesem Grunde verfasste L.M. van Eetveldt Vivier, Psychiater und Mitglied der Apostolic Faith Mission, eine medizinische Dissertation über das Zungenreden (1963).

Äussert sich dann zur Bedeutung des Zungenredens wie folgt:

8. "Watter betekenis het die spreek in ander tale in verband met die vervulling met die Heilige Gees?	8. "Welche Bedeutung hat das Zungenreden in Verbindung mit der Erfüllung mit dem Heiligen Geist?
Dit is 'n teken van die vervulling met die Heilige Gees en dien as middel om die Naam van God groot te maak. (Act. 2.14-17; 10.44-47; 19.1-6)	Es ist <u>ein</u> Zeichen der Erfüllung mit dem Heiligen Geist und dient zur Verherrlichung des Namens Gottes.
9. Is die spreek in tale die finale bewys van die vervulling met die Heilige Gees?	9. Ist das Zungenreden der endgültige (finale) Beweis der Erfüllung mit dem Heiligen Geist?
Nee, die lewe van die Geesvervulde persoon moet ook die bewys lewer dat hy waarlik met krag uit die hoogte toegerus is, want daartoe is die Heilige Gees gestuur. (Act. 1.8; 4.31)" (56)	Nein, auch das Leben einer geisterfüllten Person muss den Beweis erbringen (lewer), dass sie wahrlich mit der Kraft aus der Höhe ausgerüstet ist, denn dazu wird der Heilige Geist geschenkt (gestuur)."

Das Zungenreden wird also als die "initial evidence", als <u>anfängliches</u>, aber nicht als allein gültiges Zeichen der Geistestaufe anerkannt, m.a.W.: alle Geistgetauften müssen in Zungen reden, aber nicht alle Zungenredner sind mit dem Heiligen Geist erfüllt worden: ein für pfingstliche Theologie und Seelsorge gefährlicher Kompromiss, weil nun weitere Kriterien eingeführt und Erklärungen für das nicht vom Geiste Gottes gewirkte Zungenreden gesucht werden müssen. Die Entstehung eines nicht vom Geiste Gottes bewirkten Zungenredens wird folgendermassen beschrieben:

"Die rede waarom die spreek in tale nooit die finale bewys kan wees nie, is omdat mense om ander redes behalwe die werking van die Heilige Gees, sekere uitinge kan maak wat die oningeligte sal laat dink dat dit die vervulling met die Heilige Gees is. Ons kan en mag ons oë nie sluit dat suggestie (onbewuste nabootsing), outosuggestie (selfinprenting van iemand wat vurig begeer om in tale te praat), psigiese uitputting, ens. sekere manifestasies ten gevolg kan hê wat soms vir die werking van die Heilige Gees aangesien word nie.	"Der Grund, warum die Zungenrede niemals der endgültige Beweis sein kann, ist folgender: Menschen können aus anderen Gründen als durch die Wirkung des Heiligen Geistes gewisse Aeusserungen tun, die den Uneingeweihten zur Meinung verführen, dass dies die Erfüllung mit dem Heiligen Geist sei. Wir können noch dürfen bestreiten, dass Suggestion (unbewusste Nachahmung), Autosuggestion (Selbsttäuschung eines Menschen, der feurig danach verlangt, in Zungen zu reden), physische Erschöpfung usw., gewisse Erscheinungen mit sich bringen können, die manchmal als Wirkung des Heiligen Geistes angesehen werden. (57)

(56) <u>F.P. Möller</u>, Die Apostoliese Leer, S. 54

(57) Uebersetzung von H. ten Doornkaat

Hierdie dinge kan gewoonlik deur regte lering uitgeskakel word. Die feit dat sulke dinge kan gebeur, behoort egter geensins ons geloof en vrymoedigheid om die Here vir die Pinksterseën te bid, te laat wankel nie. Die Here het self gesê: '....' Lk. 11.12-13

Solche Dinge können gewöhnlich durch rechte Belehrung ausgeschaltet werden. Die Tatsache aber, dass solche Dinge vorkommen, darf unsere Freimütigkeit und unseren Glauben, den Herrn um den Pfingstsegen zu bitten, keineswegs ins Wanken bringen. Der Herr hat ja selbst gesagt: '....'

Die feit dat daar soms uitinge kan wees wat nie die gevolg van Heilige Gees-werkinge is nie, is ook geen rede dat ons die spreke in tale op die agtergrond moet skuif nie; in teendeel, dit word verwag, net soos in die Bybelse tyd, dat iemand in tale sal spreek wanneer hy met die Gees vervul word." (58)

Die Tatsache, dass es solche Aeusserungen gibt, die nicht durch den Heiligen Geist gewirkt sind, ist auch kein Grund, dass uns das Zungenreden etwa in den Hintergrund geschoben werden sollte. Im Gegenteil, dieses Wort ermutigt uns, wie in biblischer Zeit zu erwarten, dass wer mit dem Geist erfüllt wird, in Zungen sprechen wird."

In Uebereinstimmung mit der übrigen Pfingstbewegung lehrt darum die Apostolic Faith Mission einen prinzipiellen Unterschied zwischen Wiedergeburt und Geistestaufe:

"Kan 'n mens wedergebore wees sonder die vervulling met die Heilige Gees?....

Ja, 'n mens kan wedergebore wees sonder dat jy met die Heilige Gees vervul is, omdat laasgenoemde ondervinding nie dieselfde as wedergeboorte is nie. Dit is wel dieselfde Gees wat die wedergeboorte werk en wat jou vul in die Pinkster sin, maar dit bly tog verskillende werkinge van die Gees." (59)

"Kann ein Mensch von neuem geboren sein, ohne mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein?....

Ja, ein Mensch kann wiedergeboren sein, ohne dass du mit dem Heiligen Geist erfüllt bist, denn diese zweite Erfahrung ist nicht dasselbe wie Wiedergeburt. Es ist zwar der selbe Geist am Werk in der Wiedergeburt und in dem, was du im Pfingsterlebnis fühlst, aber es sind verschiedene Wirkungen des einen und des selben Geistes."

---

(58) Trooster 32/5, Mai 1962, S. 25, By die vraebus (Fragekasten): Is die spreke in ander tale die finale bewys van die vervulling met die Heilige Gees?

(59) Trooster 32/5, Mai 1962, S. 25, By die vraebus (Fragekasten): Kan 'n mens wedergebore wees sonder die vervulling met die Heilige Gees?

d) Literatur

1940 Trooster, *Aug.-Sept. 1940

1946 Stanley H. Frodsham, With Signs Following, S. 155-163

1948 A.J. +Schoeman, Pentecost in South Africa, Pentecost Nr. 5, 1948, S. 1

1949 Donald +Gee, The Pentecostal Movement, S. 70-73

1952 Théo Schneider, Les églises indépendantes africaines en Afrique du Sud, Verbum Caro, 6, 1952, S. 116-126 - A.J. +Schoeman, William +Branham and Party's Huge Meetings. South Africa Stirred, Pentecost Nr. 19, 1952, S. 1-2

1953 G. Wessels, Geisterfülltes Christentum im Vormarsch, VdV 46/4, April 1953, S. 1-3

1954 Du +Plessis, History - +Steiner, S. 80-82

1955 G.R. Wessels, Die Taufe im Heiligen Geist - Ein Ziel oder ein Durchgang, VdV 48/8, Aug. 1955, S. 1-3, 8 - Wilson, S. 221-222

1956 F.P. Möller, Die Volle Gestalte - David J. Du +Plessis, Death of Abilenes J. +Schoeman, Pentecost Nr. 36, 1956, S. 11

1958 Katesa Schlosser, Eingeborenenkirchen in Süd- und Südwestafrika, S. 184-186

1959 De Kerkbode, Nederduits Gereformeerde Kerk, Stellenbosch, *5.8.1959 (über Zungenreden, ablehnend, zit. Trooster 32/1, Jan. 1962, S. 19)- John G. Lake, Die sichere Grundlage für die Heilung der Kranken und Gebrechlichen, *1959, 1963[2]

1960 Emilio Conde, O Testemunho dos Séculos, S. 159-164

1961 Gründler 0275 (Die Vermutung Gründlers, die Apostolic Faith Mission gehe auf die britischen Assemblies of God zurück, trifft nicht zu. Die unter 0271 aufgeführte Apostolic Faith Assembly und die unter 0272 aufgeführte Apostolic Faith Church sind vermutlich mit der hier behandelten Apostolic Faith Mission identisch.) - F.P. Möller, Die Apostoliese Leer (Katechismus) - T.O. Ranger, State and Church in Southern Rhodesia 1919-1939 - Sundkler, S. 48-55, 180, 216-217, 223-224, 227, 243

1962 Gordon F. Atter, The Third Force, S. 112 - J.R. +Geschwend, Africa's Backbone, Trooster 32/1, Jan. 1962, S. 21-22 - T.L. +Osborn, Lo, I Am With You, Trooster 32/2, Febr. 1962, S. 6-7 - Trooster, 32/1, Jan. 1962, S. 10: Karl Barth Tree af - Ders., 32/4, April 1962, S. 20, 22: By die vraebus: In watter sin is die Bybel die Woord van God? - Ders., 32/5, Mai 1962, S. 25-26: By die vraebus: Is die spreke in ander tale die finale bewys van die vervulling met die Heilige Gees? - Kan 'n mens wedergebore wees sonder die vervulling met die Heilige Gees? - Ders., 32/8, Aug. 1962, S. 14-15: By die vraebus: Wat dink u van die praktyk om die "bloed te pleit"? (Abwehr der Spätregenbewegung: 01.36.034) - WChH, S. 92

1963 W.F.B. Melching, Vanderbylpark, Brief an W.H., 8.7.1963 - L.M. van Eetveldt Vivier, (Dr. med., Psychiater und Mitglied der Apostolic Faith Mission), *Glossolalia, M.D. Diss., unveröff., University of Witwatersrand; Res. Farrel, Christianity Today 7, 1963, S. 1166

1964 Hans ten Doornkaat, Anmerkungen zu einer Dissertation von W.J.H. - August Kast, Briefe an W.H., 23.3.1964, 16.4.1964 - F.P. Möller, Brief an W.H., 4.6.1964 - T.O. Ranger, Pentecostal extracts from the first draft of an article on Independency in S. Rhodesia

o.J. F.P. Möller, *Ken jy Bybel?

01.36.018 ASSEMBLIES OF GOD (GREAT BRITAIN)

HS: Fräulein L.H. Stacey, P.O. Kaapmuiden, E. Tvl.
Grossbritannien: 05.13.023

Mg: arbeiten mit den Assemblies of God in Southern Africa zusammen (01.36.019)

Li: Du +Plessis, History

01.36.019 ASSEMBLIES OF GOD IN SOUTHERN AFRICA (60)

HS: P.O. Box 7, Nelspruit, Transvaal, S.A.

ZS: Amanzi Okuphila, Assemblies of God Zulu Gospel Paper, A: HS, R: August Kast; monatlich (zulu: "Lebenswasser")

Back to God, South African Church Magazine, A: HS, R: Nicholas B.H. +Bhengu (o), P.O. Box 905, East London; seit 1955 englisch und zulu

Fellowship (in association with the Assemblies of God), A: Fellowship Publishers, HS, R: Chs. G. Enerson, P.O. Box 1587, Bulawayo, South Rhodesia; englisch, 1960ff., monatlich

Madzi Amoyo, Assemblies of God Nyanja Paper, A: HS, R: August Kast; monatlich (nyanja: "Lebenswasser", für Nyasaland)

Mati La'ma Pfelelaka, Assemblies of God Shangaan Gospel Paper, A: HS, R: August Kast; monatlich (shangaan: "Lebenswasser")

Metsi a Kollang, Koranta ea Sesotho ea Assemblies of God. E hlaha hang ka khoeli, A: HS, R: August Kast; 1931ff., monatlich (sesuto: "Lebenswasser")

V: Emmanuel Press, P.O. Box 7, Nelspruit, Transvaal

Ra: Revivaltime

So: South African Bible Institute, Brakpan, Transvaal (für Weisse) - African Bible Institute, Rustenburg, Transvaal (für Afrikaner) - Das Training Centre für Mischlinge in Johannesburg und die Primarschulen in Alexandria Location, Transvaal, wurden aufgegeben.

Mg: AoG (GB): 01.36.018; AoG (USA): 02a.02.115; Elim Foursquare Gospel Alliance: 01.36.022; International Pentecostal Assemblies: 01.36.026; Norwegian Pentecostal Free Mission: 01.36.027; Pentecostal Assemblies of Canada: 01.36.028; Swiss Pentecostal Mission: 01.05.005

Ms: Basutoland (01.05.003, 01.05.004, 01.05.005); Nord-Rhodesien (01.29.009); Nyasaland (01.30.003); Süd-Rhodesien (01.38.010)

---

(60) August Kast, Missionar SPM in Basutoland (01.05.005), hat das Kapitel Südafrika, insbesondere 01.36.019, freundlicherweise kontrolliert und kommentiert.

a) Geschichte und Lehre

1914 nahmen die neugegründeten nordamerikanischen Assemblies of God (02a.02.115) die Missionsgemeinden, die von Missionar R.M. Turney und anderen in Südafrika gegründet worden waren, in ihre Organisation auf. 1925 wurden die Assemblies of God in Südafrika ein selbständiger Distrikt und 1932 aus der nordamerikanischen Organisation entlassen. Ursprünglich handelte es sich um eine nicht segregierte Missionskirche mit Schwergewicht auf dem afrikanischen Element. Mit dem Wachstum des weissen Anteils und der politischen Zuspitzung in Südafrika wurden die Assemblies of God gezwungen, den afrikanischen und den weissen Bereich ihrer Arbeit getrennt zu organisieren. Es ist den Assemblies of God gelungen, 100 schweizerische, englische, nordamerikanische, skandinavische und südafrikanische Missionare in einen Verband zusammenzufassen. Die oben unter Mitgliedschaft (Mg) angegebenen Missionsverbände arbeiten alle unter den Auspizien der Assemblies of God of Southern Africa. Ob der Joint Executive Council, bestehend aus fünf Europäern/Amerikanern und fünf schwarzen Afrikanern, immer noch funktioniert, ist unbekannt. "However the fellowship is simply on a spiritual basis, and separate dining rooms and quarters are provided for whites and Africans" (61). Fred Burke richtete für die Leiter "unabhängiger Kirchen" eine Bibelschule ein (01.36.038a) (62).

Mit den ausländischen Missionaren arbeiten noch 500 einheimische Evangelisten, darunter die bekannten Evangelisten Nicholas B.H. +Bhengu (o) (unten 01.36.019b) und Philippe Molefe (o).

Die Lehre entspricht derjenigen der amerikanischen Assemblies of God (02a.02.115b).

b) Nicholas B.H. +Bhengu (o) (63)

1) Bedeutung

Nicholas B.H. +Bhengu (o) (ausführliche Biographie), Sohn eines lutherischen Pfarrers, als junger Mann vorübergehend Mitglied der Industrial

---

(61) Wilson, S. 216

(62) Fred Burke, We Teach Bishops, Fellowship 4/4-5, April/Mai 1963, S. 11, 15

(63) Prof. Dr. Katesa Schlosser hat den Abschnitt 01.36.019b freundlicherweise kontrolliert und kommentiert.

and Commercial Workers Union und der Kommunistischen Partei (64), kurze Zeit Anhänger der Vereinigung Ernster Bibelforscher, vereidigter Gerichtsdolmetscher, hochintelligenter Zulu, genannt der "schwarze Billy Graham", Evangelist mit überdurchschnittlichen Erfolgen, z.T. unter berüchtigten Verbrechern, erfordert wegen seiner Brückenstellung zwischen den unabhängigen Bantukirchen (01.36.B.) und den pfingstlichen Missionskirchen (01.36.A.III.) eine besondere Behandlung.

Ferner könnte +Bhengu (o) und seine Gemeinde für das von Dorothy Emmet geforderte Studium des Verhältnisses zwischen "creative kinds of persons and their societies" (65) als Modell dienen. Emmet unterscheidet zwischen dem "hypnotischen" und dem "charismatischen" Typ des Führers. Letzterer "is concerned to build up his followers in what we may call a vocational group, in which their responsibility is developped" (66). Sie versucht zu zeigen, dass die Förderung des Verantwortungsbewusstseins nur von einem Propheten ausgehen kann, der ein aus einem Berufungserlebnis kommendes Prophetenbewusstsein hat, das ihn aus der Gesellschaft heraushebt, aber nicht von ihr isoliert. +Bhengu (o) und seine Kirche kann als Modell bezeichnet werden, an dem die Bedingungen des Verhält-

---

(64) Dazu bemerkt Katesa Schlosser: "M.E. gaben die Kommunisten ihm lediglich die Chance, sich 'auszutoben'. Jedenfalls war der kommunistische Einfluss auf +Bhengu (o) gewiss nicht grösser als der der katholischen Missionsschulen, der Bibelforscher usw." (vgl. Biographie), Katesa Schlosser, Brief an W.H., 3.3.1964 - August Kast streicht die Erwähnung der Kommunistischen Partei und bemerkt: Als +Bhengu (o) "nach East London kam, las er ganze Nächte hindurch über den Kommunismus, da so viele Schwarze daran glaubten und er ihnen helfen wollte, aus dem Kommunismus herauszukommen. Er sagte mir, dass in East London 30% seiner grossen Gemeinde von 4000 Mitgliedern früher Kommunisten waren." August Kast, Brief an W.H., 16.4.1964, S. 2 - +Bhengu (o) selber schreibt: "I joined the Communist party and became one of the leading noise-makers and demagogues. Later on I joined myself to the International Bible Students Association and tried to console my soul with the teaching that there is no hell; but all these things and doctrines were superficial, I could not really make myself a true Communist in this respect that I refused to blaspheme God. I could not be a true Jehovah's Witness because I failed to denounce the good work of the missionaries...." +Bhengu (o), Revival Fire in South Africa, S. 2

(65) Dorothy Emmet, Prophets and Their Society, Journal of the Royal Anthropological Institute, 86, 1956, S. 21

(66) ebda

nisses zwischen einem "charismatischen" Führer und der von ihm abhangenden, ihn aber auch erst ermöglichenden Gemeinde studiert werden können.

2) Lehre

(aa) "Our Doctrinal Belief. The members of this mission declare their belief concerning:

1. The Trinity of the Godhead, i.e. Father, Son and Holy Spirit; co-equal and eternally existing in three persons as one God.

2. The deity and humanity of Jesus Christ, that He was begotten of the Holy Spirit, born of the virgin Mary, possessing a sinless nature; that His death was penal, vicarious and substitutionary; and that He was raised bodily from the dead on the third day.

3. The personality of the Holy Spirit, and that as promised, He came down from Heaven on the Day of Pentecost, to dwell permanently in the Church and in the body of each believer, and that He is the efficient power for godly living, Christian service, and spiritual worship.

4. The supernatural plenary inspiration of the Scripture, that it is inerant in the original writings and of the supreme, absolute and final authority, in all matters of doctrine, faith and conduct. (67)

5. The ruin of the human race is universal, total, and irremediable by human effort whatsoever.

6. The shed blood of Christ is the only ground of justification by God, forgiveness of sins, and peace with God.

7. The necessity of the new birth as the only ground of entrance into the Kingdom of God.

8. Salvation by grace through faith in the finished work of Christ.

9. The observance of the ordinance of baptism and the Lord's Supper.

10. It is the privilege of all who are born again through faith in Christ Jesus to be assured of their salvation, and that they are in present possession of eternal life, and delivered from judgement and the wrath to come.

11. Satan is a living personality, a veritable being.

12. The true Church which is His body, of which Christ is the absolute Head, is composed of regenerate persons.

13. That the Gospel of Christ issuing from His death and resurrection should be preached without reserve or qualification to every creature under Heaven.

---

(67) vgl. dazu S.A. Mamadi (o), Why We Believe the Bible Is God's Book, Back to God, 1958/1, S. 5-6. Mamadi (o) erwähnt sechs Gründe: (1) it is reasonable to believe that God would reveal himself through the message of a book (2) die Harmonie der Bibel spricht für ihre Inspiration (3) ebenso die erfüllten Propheten (4) sie erhebt selbst den Anspruch inspiriert zu sein (5) ihr Einfluss kann nicht menschlich erklärt werden (6) ihre Unzerstörbarkeit spricht für göttlichen Ursprung

14. That the return of the Lord Jesus will be personal and premillenial, and so far as the Church is concerned it is imminent.

15. The literal resurrection of the body of both the just and the unjust.

16. The eternal blessedness of the just and the eternal punishment of the unjust." (68)

Obschon +Bhengus (o) Gemeinden "Bestandteil einer Pfingstgemeinde amerikanischen (weissen) Ursprungs - der Assemblies of God (02a.02.115) - sind" (69) und +Bhengu (o) in seiner Predigt pfingstliche Theologie vertritt, fällt auf, dass im obigen Bekenntnis die typisch pfingstliche Lehre von der Geistestaufe nicht erwähnt wird. Er wird seine Gründe haben, dass er diese Lehre nicht in sein Bekenntnis aufnimmt. Seine Frömmigkeit, seine Seelsorge-Praxis und seine Auffassung über die Geistestaufe, die Taufe der Gläubiggewordenen, die Krankenheilung durch Gebet, entsprechen der besten Tradition innerhalb der Pfingstbewegung, auch wenn dies in seinem Bekenntnis nicht zum Ausdruck kommt und wenn er sich infolge seiner überdurchschnittlichen Intelligenz vor Aeusserungen, wie sie weisse pfingstliche Missionare in Südafrika etwa tun, hütet.

Katesa Schlosser, die +Bhengu (o) eine ausführliche Studie in ihrem ausgezeichneten Werk "Eingeborenenkirchen in Süd- und Südwestafrika" widmet, fasst seine Lehre in drei Hauptpunkten zusammen: (bb) Beweis Gottes durch Glaubensheilung, (cc) Verkündigung Jesu als des Erlösers, (dd) Kampf gegen die Vergöttlichung der Ahnen. Diesen drei Punkten könnte man noch einen vierten, (ee) die Tauflehre, anfügen, währenddem die Geistlehre im Abschnitt über Gottesdienst und Frömmigkeit dargestellt wird.

(bb) Beweis Gottes durch Glaubensheilung: "Ich will beweisen, dass es Gott gibt und dass er stärker ist als der Teufel!" Mittel dazu sind ihm die Glaubensheilungen, "denn ohne diese wäre meine Kirche so leer wie die anderer protestantischer Missionen." - "Wäre ich nicht überzeugt, dass der Missionsbefehl in allen seinen Teilen, lehren und heilen, ausgeführt werden müsse, hätte ich nicht zu predigen begonnen." (70)

---

(68) Back to God, 1958/1, S. 2, 6, 9

(69) Philip Mayer, Townsmen or Tribesmen, S. 193

(70) Katesa Schlosser, Eingeborenenkirchen in Süd- und Südwestafrika, S. 25 (Katesa Schlossers Zitate stammen entweder aus Predigten, Gesprächen mit +Bhengu (o) oder mir nicht zugänglicher Literatur.)

"Die Arzneifeindschaft hält +Bhengu (o) für einen bedauerlichen Fehler vieler Pfingstkirchen....Nie hörte ich Zeugnisse über Heilungen von organischen Leiden. Das schien wieder ein Gegensatz zu den weissen amerikanischen Pentecostal-Kirchen zu sein." +Bhengu (o) "behauptete am 8. April und 2. November 1953, er arbeite in East London mit zwei Aerzten zusammen, zu denen er alle organisch Kranken schicke" (71). Das schliesst nach Katesa Schlosser nicht aus, dass +Bhengu (o) die Heilung organisch Kranker proklamiert (72). Seine Kirche heisst darum auch im Volksmund die "Kirche des Heilers" (icawe kamphilisi) (73). "Gott wünscht einen gesunden Geist in einem gesunden Körper. Der Körper ist der Tempel Gottes. Unsere Pflicht ist es, diesen Tempel rein zu erhalten und alles zu vermeiden, was ihm schaden könnte. Und so brauche ich meinen Anhängern Rauchen und Trinken gar nicht zu verbieten. Ich weise sie nur hin auf die Ruinierung ihrer Gesundheit - und ihrer Finanzen! Und das Ergebnis? Nicht einer meiner Leute raucht oder trinkt." (74)

(cc) Verkündigung Jesu als des Erlösers: +Bhengu (o) nimmt den latenten Perfektionismus der Heiligungs- und Pfingstbewegung auf und bezeichnet die Erlösung Jesu als endgültig. Ein lutherisches "simul iustus - simul peccator" wäre ihm, dem Sohn eines lutherischen (aber afrikanisch-lutherischen!) Pastors - wie übrigens jedem Pfingstprediger - völlig unverständlich. "Die weissen protestantischen Missionare würden die Bibel bestimmt falsch auslegen, 'wenn sie immer die ganze Sündenlast mit sich herumschleppten'. Das sei eine Lehre, mit der sie als Afrikaner nichts

---

(71) Katesa Schlosser, aaO., S. 26

(72) Dies., Brief an W.H., 16.4.1964. Schlosser fügt bei: "Wenn organisch Kranke zu ihm kommen, dürfte es +Bhengu (o) ein Leichtes sein, sie zu überzeugen, dass diese oder jene Aerzte - die psychologisch auf Pfingstler einzugehen verstehen - Werkzeuge in Gottes Hand sind, deren die Kranken sich bedienen sollten." Ebda. +Bhengu (o) halte jeden wissenschaftlichen Fortschritt für eine Gnade Gottes (Schlosser, Eingeborenenkirchen, S. 26) - Ich kann hier keinen grundsätzlichen Gegensatz zu den Pfingstlern sehen. Es gibt unter den weissen Pfingstlern viele, die die ärztliche Heilung nicht ablehnen, sonst würde Oral +Roberts (02a.02.177), der bekannte amerikanische Heilungsevangelist, seiner Universität nicht eine medizinische Fakultät angliedern und es gäbe unter den Pfingstlern keine Aerzte (wie z.B. der südafrikanische Psychiater Vivier, der 1963 eine Dissertation über die Glossolalie schrieb).

(73) Philip Mayer, Townsmen or Tribesmen, S. 195

(74) Katesa Schlosser, Eingeborenenkirchen, S. 26

anfangen könnten. Denn die weissen Missionare kämen von da aus leicht zu der Betrachtung, dass die Schwarzen dann eben als Sünder die ihnen auferlegten Lasten mit gebeugtem Rücken tragen müssten" (75). Das kommt auch in den Bekehrungszeugnissen zum Ausdruck: "Heute glaube ich an die Existenz Gottes, des Allmächtigen, und fürchte ihn, denn ich habe gelernt, dass die Gottesfurcht der Weisheit Anfang ist. Ich bin nicht mehr, was ich früher war, ein udlalani, ein Don Juan." (76)

(dd) Kampf gegen den Ahnenkult: +Bhengu (c) konzediert eine allgemeine Verehrung der Ahnen, verbietet aber, sie als Götter anzubeten (77). "The idea of God is first introduced, as it were, over the heads of the existing members of his Red (78) supernatural hierarchy. 'The spirits of the ancestors may indeed be watching our steps, though they are subject to God.'" (79) Trotzdem kann "nicht gesagt werden, dass er in die Hauptfestungen des Heidentums eingebrochen ist. Darüber hat er sich selber enttäuscht gezeigt." (80)August Kast bemerkt dazu, dass sich "viele

---

(75) Katesa Schlosser, Eingeborenenkirchen, S. 40

(76) Philip Mayer, Townsmen or Tribesmen, S. 199: "udlalani" ist mit "aimless lover of women" übersetzt. - Ein weiteres Zeugnis: "A Red woman from a reserve in the King William's Town area was made pregnant in town by a man who did not marry her. After this she became 'morally weak' and had 'dealings with several men who were all my lovers. I drank kaffir beer and brandy heavily. I became rough and vicious, and when drunk had no respect for anybody.' The feeling of shame was strong enough that she felt she 'could not return to my brother's homestead'. Bhengu's Church 'has shown me the way to live in town and not become morally weak. I am now a woman of God. I do not drink and I have conquered lust. I am able to make a living. I polish floors in town and do some ironing; I buy fruit and vegetables and sell them in the location. I have followed the best way of life in this world of worries. I have no more worries of any sort. I dispel them by vigorous prayer.'" Mayer, aaO., S. 197. Das Vorherrschen erotischer Probleme hängt mit der psychologischen Entwurzelung und den ungünstigen Wohnverhältnissen zusammen. Zum Perfektionismus vgl. 01.36.019 b,2,ee

(77) Katesa Schlosser, Eingeborenenkirchen, S. 28

(78) "Red people" (in dieser Arbeit immer mit die "Roten" übersetzt) sind keine Kommunisten, sondern Heiden, resp. ehemalige Heiden (ex-Red), weil diese bei den Xhosa noch heute rote Decken zu tragen pflegen. (K. Schlosser, an W.H., 3.3.1964, S. 9-10) - "School people" sind Bantu, die nach europäischer Weise leben (in dieser Arbeit mit "Geschulte" übersetzt).

(79) Philip Mayer, Townsmen or Tribesmen, S. 199

(80) Ders., aaO., S. 194

Zauberdoktoren bekehrt" hätten (81).

(ee) Taufe: Der Daily Dispatch vom 15.4.1952 beschreibt eine Massentaufe in East London, in deren Verlauf unter der Leitung von Nicholas +Bhengu (o) und im Beisein von weissen Vertretern der Assemblies of God 1300 Bekehrte getauft wurden. In seiner Taufrede sagte +Bhengu (o): "Für diejenigen, die heute getauft werden, bedeutet das nicht, dass es ihnen frei steht, danach wieder zu sündigen. Sie wissen das alles. Es gibt nur eine Taufe. (82) Und wenn sie danach wieder sündigen würden, wüssten sie, dass sie dann für immer zu Sündern würden"(83). +Bhengu kennt also in Anlehnung an Hebr. 6.4-6 nur eine Busse und Vergebung vorgängig der Taufe. Nach der Taufe wird prinzipiell nicht mehr gesündigt (84).

3) Gottesdienst und Frömmigkeit

+Bhengu (o) erkennt die grosse Werbekraft der Lieder. "Die in East London z.B. von 1000 und mehr Menschen sechs bis achtstimmig gesungenen Hymnen dürften ganz wesentlich dazu beitragen, dass die Stammesentwurzelten das Gefühl der Verlassenheit überwinden und das stärkende Bewusstsein der Zugehörigkeit zu einer grossen Gemeinschaft erhalten" (85). Selbstverständlich verwendet er amerikanische und afrikanische Rhythmen.

Katesa Schlosser beschreibt zwei Gottesdienste +Bhengus (o) und wundert sich darüber, dass der eine, in dessen Verlauf ein Hagelwetter auf das Wellblechdach des Kinos, in dem der Gottesdienst stattfand, niederging, sich in ein scheinbar zügelloses, ekstatisches Durcheinander verwandelte - wer aber die pfingstlichen Gottesdienste kennt, weiss, dass auch in der

---

(81) Mitteilung von August Kast

(82) Polemik sowohl gegen die sich wiederholenden Reinigungsriten der unabhängigen pfingstlichen Bantukirchen (O.36.B.) wie auch gegen die Wiederholung der Taufe durch solche Pfingstgruppen, die die Taufe einer andern Pfingstgruppe nicht anerkennen.

(83) Katesa Schlosser, aaO., S. 45

(84) Dieser Passus wurde von August Kast gestrichen. Er wird aber von den von Katesa Schlosser unabhängigen Untersuchungen Mayers bestätigt. Mayer zitiert einen Anhänger aus +Bhengus (o) Kirche: "'What I like very much about Bhengu's church', said one formerly Red man (= ein früherer Heide), 'is that once your sins are forgiven you can no longer sin. Your are holy, you have been washed in the blood of the Lord Jesus, you have conquered the devil.' 'Other churches preach that no man is perfect, that we sin and must pray for forgiveness all our lives, but Bhengu's Church says this is not true.'" Philip Mayer, Townsmen or Tribesmen, S. 196

(85) Katesa Schlosser, aaO., S. 38

äussersten Raserei bestimmte liturgische Gesetze walten, die der Versammlungsleiter zu handhaben verpflichtet ist -, währenddem die Erregung derselben Gemeinde im zweiten Gottesdienst nicht einmal so gross war, wie vor der Ekstase im ersten Gottesdienst (86).

Folgendes Predigtbeispiel ist neben den von Katesa Schlosser gegebenen typisch für Rhetorik, Frömmigkeit und Geistverständnis +Bhengus (o):

> "I am going to tell you of one case. There is a tribe in South Africa - a very important tribe - the Masutos. When a woman has a baby she stays indoors for three months. She doesn't go out. This woman I am talking now, had a baby almost three months old. She was indoors, and the tornado took place. She couldn't leave her baby and run away. She decided to kneel and cover the baby with her body. The bricks passed over her. The roofing iron scraped her body. You know what a tornado does. Her back was ripped open. You would see lungs inside. Still she covered her baby, and she died....And this thought came to me - this is what Jesus has done for us. And this is what I am selling to the people. Jesus died on the Cross that we should not die. Those who believe in Jesus have passed from death unto life. I just preach this message. Some people say this is an old message. But this is the message that is saving souls in Africa today. Jesus! We glorify Jesus! His death! Jesus apart from His death on the Cross cannot save a person. Jesus on the Cross....This is what we preach to the people in South Africa. And while we preach we get a cripple over there - he jumps up. He makes a noise; he throws his crutches away; he walks; he runs about; he creates an uproar. We didn't pray for him. Jesus healed him; and he shouts; and the people know Jesus heals...." Als die Zuhörer mit dem Heiligen Geist getauft wurden: "We had to send for buses - people couldn't walk - they were like dead. We had to get buses. The bus drivers and conductors refused to touch these people. They said, 'As soon as we touch them this comes into us.' In East London God saved all (87) the conductors, and all (87) the bus drivers. That is what God did. In East London we closed down a theatre hall - very big theatre hall, very popular (88). We closed it down. No man could go there. It was empty. Until the men came to us and begged us to rent it from them. We took it over, and there were no shows in that city. We showed Christ. That is what God has done for us....
>
> ...You know why missions have failed? They preach Jesus from the head - not filled with the Holy Ghost. And you know why we fail? We preach the Holy Ghost and leave Jesus - and then we both fail. The purpose of the Holy Ghost is to bring Jesus to us - is to glorify Jesus - is to give Jesus to the world - not to give the denomination to which we belong - not to glorify the Holy Ghost - not to glorify the gifts of the Holy Spirit. We need the gifts of the Holy Spirit

---

(86) Katesa Schlosser, aaO., S. 52 (von August Kast wird der ganze Abschnitt gestrichen)

(87) August Kast korrigiert in "many"

(88) Das Kino in der Lokation musste mangels Besuch geschlossen werden. +Bhengu (o) mietete es während 7 Jahren für tägliche Versammlungen. Mitteilung August Kast.

but we need to know Jesus - to give Jesus to the people. He has never failed." (89)

4) Ist +Bhengu (o) kein Pfingstler?

Katesa Schlosser bezweifelt, dass +Bhengu (o) zur Ekstase fähig sei. Zudem verneinte er ihr gegenüber - nachdem er sich versichert hatte, dass sie lutherischer Konfession sei - irgendwelche ekstatische Erlebnisse, wie sie in Pfingstkirchen ja sonst häufig sind. Er leugnete ausdrücklich Träume und Visionen, ja jeden direkten Auftrag Gottes. In seinem Schriftchen "Revival Fire" und in seinen Predigten dagegen beruft er sich sowohl auf einen direkten göttlichen Auftrag, wie auch auf Visionen. Die Frage dürfte kaum lösbar sein, schliesst Katesa Schlosser: Wem hat er Konzessionen gemacht, der lutherischen Europäerin oder den Eingeborenen, deren Hang zu übernatürlichen Dingen er nur zu gut kennt? Zudem betont +Bhengu (o), dass er keineswegs nur von den Pfingstkirchen allein eingeladen werde, und dass die von ihm Gewonnenen sich sogar den Anglikanern anschliessen können. Er sagte Katesa Schlosser mehrmals: "Ich bin kein reiner Pentecostal-Mann. Eher gehöre ich zu den Plymouth Brethren und zu den Baptisten." (90)

Demgegenüber ist festzuhalten:

- +Bhengus (o) Frömmigkeit ist in allen Punkten beste Tradition der Pfingstbewegung.
- +Bhengu (o) machte in einer Pfingstgemeinde das entscheidende Bekehrungserlebnis (Biographie).
- +Bhengus (o) organisatorische Verbindung mit den Assemblies of God of South Africa, von denen er 1938 ordiniert wurde und deren Taufscheine er in seinen Taufgottesdiensten verwendet, ist seit 25 Jahren ungebrochen. Sie kommt auch in seinen internationalen Beziehungen zur Pfingstbewegung zum Ausdruck und in der Uebernahme der Präsidentschaft über die African Section der Assemblies of God of Southern Africa.
- Sein Dienst an den Kranken, seine Auffassung der Geistestaufe, seine Stellung zwischen pfingstlichen Missionskirchen und unabhängigen pfingstlichen Bantukirchen ist überhaupt nur im Rahmen der Frömmigkeit und der Organisation der Assemblies of God möglich, die, trotz der Führung in theologischen Fragen, eine weite Skala der Frömmigkeit

---

(89) Nicholas B.H. +Bhengu (o), Christ Is the Only Answer, in Fifth Pentecostal World Conference, S. 92-95

(90) Katesa Schlosser, aaO., S. 47 - August Kast streicht die letzten beiden Sätze und bemerkt dazu: "+Bhengu (o) würde dies stark verneinen!" - Mayer bemerkt dazu: "Even since joining the Assemblies of God some twenty years ago he has indicated that he belongs to the Plymouth Brethren and the Baptists as to the Pentecostals proper." Philip Mayer, Townsmen or Tribesmen, S. 193

zulassen und neben organisatorischer Unterstützung durch ein Hauptquartier der Lokalgemeinde grösstmögliche Freiheit und Autonomie zusichern. In was für einer andern Organisation von Südafrika könnte +Bhengu (o) alle Aspekte seines Dienstes so zum Ausdruck bringen, wie in den Assemblies of God?

Dass er Beziehungen zu anderen evangelikalen Gruppen aufrecht hält, gehört ebenfalls zur besseren Tradition der Pfingstbewegung, die ja der ganzen Kirche dienen will; z.B. ist der Präsident der Assemblies of God, USA (02a.02.115), Thomas Zimmermann, zugleich Präsident der National Association of Evangelicals. Dagegen lässt das Bekenntnis +Bhengus (o) (01.36.019 b,2,aa), das die für die Pfingstler wichtige Definition der Geistestaufe übergeht, auf eine gewisse Reserve gegenüber der pfingstlichen Lehre von der Geistestaufe schliessen.

Wie +Bhengu (o) sich gegenüber dem Weltrat der Kirchen (91) einstellt, ist unbekannt. Es könnte jedoch sein, dass die Oekumenische Bewegung in ihm einen klugen und starken, wenn auch unabhängigen Fürsprecher ihrer Sache fände, würde sie sich ihm nähern. Wenn er sich nicht als reinen Pfingstler bezeichnet, so kommt darin seine Kritik an der sektiererischen Engherzigkeit vieler Pfingstler zum Ausdruck, an ihrer Gleichgültigkeit gegenüber den für ihn wichtigen politischen und sozialethischen Fragen (01.36.019 b,5) und seine Beanstandung der undifferenzierten Ablehnung sämtlicher medizinischen Hilfe durch gewisse Pfingstgruppen. Was endlich das Problem der Ekstase betrifft, so wird kein Pfingstler je seine geistlichen Erlebnisse mit dem religionswissenschaftlichen Begriff der Ekstase bezeichnen; er lehnt dieses Wort zur Bezeichnung seiner Frömmigkeit - übrigens mit Recht - ab, da die in der Pfingstbewegung erlebten emotionalen Ausbrüche normalerweise nicht zur Ausschaltung der Persönlichkeit führen. Geschieht dies trotzdem, so befürchten die Pfingstler dämonischen Einfluss, denn sie sagen: Der Heilige Geist vergewaltigt uns nicht, er macht uns zu Majestäten. Das Heidentum aber lebt von und in der Ekstase. Die Verleugnung der offenbarenden Funktion von Träumen und Visionen erfolgte aus dem selben Anliegen heraus. Dass +Bhengu (o) Träume und Visionen gehabt hat, ist völlig klar. Dass sie aber theologisch keine letzte Offenbarungsqualität haben können - wenn

---

(91) resp. Körperschaften, die den Weltrat der Kirchen in Südafrika vertreten, wie der Christian Council (in dem die holländisch-reformierten Kirchen nicht vertreten sind) oder das Christian Institute of Africa. M.-L. Martin, Kritische Bemerkungen zu Hollenwegers Dissertation, S. 2

sie auch erfahrungsmässig Entscheidungsfunktion haben - liegt an der fundamentalistischen Theologie der überwiegenden Mehrheit der Pfingstler, deren letzte Autorität die fundamentalistisch verstandene Bibel ist. Im theologischen System der Pfingstler bekommen Träume und Visionen - wohl oft gegen ihre eigene Erlebniswirklichkeit - die Funktion von der Bibel untergeordneten Interpreten. +Bhengu (o) argumentiert in seinem Zeugnisbüchlein "Revival Fire" auf der Erlebnisebene, der lutheranischen Europäerin gegenüber jedoch auf der theologischen Ebene. Die beiden Ebenen werden von pfingstlichen Theologen oft nicht auseinandergehalten.

5) +Bhengus (o) Interesse an der Sozialethik

+Bhengu (o) hat - und das ist, wenn man die in fundamentalistischen Kreisen vorherrschende Unwissenheit und Primitivität auf diesem Gebiet in Rechnung zieht, eine ungeheure Leistung - ein klar durchdachtes, bescheidenes, aber ausgewogenes und realistisches sozialethisches Programm. Auf Grund von Katesa Schlossers Untersuchungen, Philip Mayers (92) und A.A. Dubbs (93) Angaben, kann man es folgendermassen zusammenfassen: (aa) Bruderschaft zwischen "Roten" und "Geschulten" (94); (bb) Kampf gegen das Verbrechertum unter den Eingeborenen in den Lokationen durch Predigt gegen schlechte Filme (95), Alkohol, Rauchen, sexuelle Ausschweifungen, bei Betonung des Segens der Arbeit und der Notwendigkeit, die zehn Gebote auch im Zusammenleben mit den Weissen zu beachten; (cc) Kampf gegen die unabhängigen pfingstlichen Bantukirchen (sog. Zionisten: 01.36.B.); (dd) Stärkung des Selbstvertrauens der Eingeborenen gegenüber den Weissen; (ee) ein Fernziel +Bhengus (o) ist eine dörfliche Gemeinschaftssiedlung für seine Anhänger (96).

(aa) Bruderschaft zwischen "Roten" und "Geschulten" (94): In den traditionellen europäischen Kirchen Südafrikas findet man meist nur "Geschulte", in den unabhängigen Bantukirchen und "low-class churches" nur

---

(92) Philip Mayer, Townsmen or Tribesmen, vor allem S. 192-205

(93) A.A. Dubb, *Eine Untersuchung über die "semi-independent Bantu churches in East London". Bei Abschluss dieser Arbeit mir erst indirekt zugänglich.

(94) vgl. Anm. 78

(95) Er ist sogar an Filmverleihgesellschaften herangetreten mit der (vergeblichen) Bitte, ihm eine Filmzensur zu gestatten. (Dieser Passus von August Kast gestrichen.)

(96) Dieser Passus von August Kast gestrichen.

"Rote". In +Bhengus (o) Kirche leben die beiden Schichten nebeneinander. Ehemalige Heiden, die den europäischen Lebensstil noch nicht beherrschen, können mit den "Geschulten", den nach europäischer Weise lebenden Bantu, zusammenkommen, was sonst wegen der gegenseitigen Ablehnung äusserst selten der Fall ist. In +Bhengus (o) Kirche, die $ 90'000 gekostet haben soll, wird der ehemalige Heide freundlich begrüsst und der "Geschulte" zeigt ihm gegenüber kein herablassendes Gebaren. Die Gemeinschaft untereinander und die Ablehnung der ausserhalb des "neuen Stammes" Stehenden ist grösser als die natürliche Abneigung der "Geschulten" vor den "Roten". Als Stammesmerkmal fungieren die aus der Pfingstbewegung bekannten rigoristischen Vorschriften: Tanz und Kino sind verboten (97). Andererseits gelten Reinlichkeit, Sauberkeit, Bildung (98), Fleiss, Gebet, Bibelstudium und "spreading the gospel" (99) als Stammestugenden:

---

(97) "In this regard, of course, the +Bhengu Church is only repeating a lesson which the Red man learnt in his incapsulated days. 'I never had any opportunity to get to know bioscopes, dances or concerts because now I belong to +Bhengu's (o) Church, and before that I was Red.'" Philip Mayer, Townsmen or Tribesmen, S. 200

(98) "A young girl, coming to town with her widowed mother, was sent to school and at the age of 16 was made pregnant by a teacher. 'I joined +Bhengu (o) because he showed me how in my terrible disappointments and confusion over love matters I could be saved by devoting my life to Jesus. I have given up love affairs and am able to resist any temptation. Jesus is in my heart now. I love all people alike, even the school-teacher who seduced me and did not marry me. I will remain in town all my life and worship God in +Bhengu's Church. I have the ambition to go to night-school and further my education.'" Philip Mayer, Townsmen or Tribesmen, S. 197 - "+Bhengu (o) tells them to get some education, or to improve on what they have: 'Some of you are like a good car without headlights. It is not enough to be a Christian. He may be good, but he is useless for enlightening the night of his fellows. He who cannot read his Bible makes a poor evangelist.'" Philip Mayer, aaO., S. 200

(99) "'Those +Bhengu (o) converts who used to be Red, are preaching at you every minute you are talking with them.' 'Some of these people wake up early in the morning and go and preach in the streets by themselves!'" Philip Mayer, aaO., S. 203 - "'When I go home (in die "rote" Gemeinschaft, aufs Land) I find there is a difference in my friendship with the people there. I do all the talking myself. I talk about godly matters. They keep quiet, they watch me but show no interest in what I say. Occasionally a remark will come from one of those listening: 'My son, young as you are, you think you can teach us who are your seniors.' However, I do not let such remarks worry me.'" Philip Mayer, aaO., S. 204 - "Out of that Assembly every member is a preacher." +Bhengu (o), Christ Is the Only Answer, Fifth Pentecostal Conference, S. 90

"In heaven the streets are shining gold and the dresses shining white. 'Let us as good Christians, be as clean and shining in our appearance as we can, even here.' 'It is difficult', said +Bhengu (o) at a Convention of the Assemblies [of God], 'for people to break away from their old customs. Africans in the country like to relieve themselves in the bushes, but here we have lavatories. Use them. I shall not be pleased to hear that dirty paper is lying about in them. I see that you are even too lazy to flush the lavatories. That is being very dirty. This church, too, is cleaned every day, but look at it just now, with all these papers lying around. It is this kind of thing that makes the location streets unnecessarily dirty too.'" (100)

Das Zitat zeigt nicht nur die Schwierigkeit der Aufgabe, an die sich +Bhengu (o) gewagt hat, sondern auch die Probleme, die aus einer Alternative zur Apartheid-Politik der südafrikanischen Regierung entstehen.

Dubb hat in einem Sonntagsgottesdienst die anwesenden 767 Personen auf ihre soziologische Herkunft untersucht. 29% waren "roter" Herkunft. Davon waren über ein Drittel Männer, ein hoher Prozentsatz für eine Bantukirche in East London. Die "Roten" waren zu gleichen Teilen ehemalige Taglöhner (farm people) und Bauern aus den Reservaten (101). Tagelöhner und Witwen (+Bhengus (o) Kirche hat viele Witwen) gehören aber zu den benachteiligtesten Gruppen der "roten" Dorfgemeinschaft. Bis jetzt hat +Bhengu (o) keinen grossen Einfluss auf diejenigen "roten" Zuzüger ausgeübt, die noch feste Wurzeln in ihrer Dorfgemeinschaft haben. Die "Roten", die man in +Bhengus (o) Kirche antrifft, gehören eher zu denjenigen, die <u>mehr</u> Schulung genossen haben als der Durchschnitt der in die Stadt gezogenen "Roten" (102). +Bhengu (o) hat demnach viele Heiden, die in ihrem Heidentum durch Berührung mit der europäischen Zivilisation und den mangelnden Kontakt mit ihren ländlichen Kultorten unsicher gemacht worden sind, für das Christentum gewonnen. Dies ist ein nicht zu unterschätzender Dienst der Reintegration an einer ungestüm nach oben drängenden Bevölkerungsschicht. "Es scheint, dass hier die Dämonen der Stadt durch eine höhere Macht gezähmt werden" (103).

Auch Weisse in gehobener Stellung gehören zu +Bhengus (o) Predigthörern.

---

(100) <u>Philip Mayer</u>, aaO., S. 200

(101) "58% of the Red men and 43% of the Red women came from reserves; 40% of the Red men and 50% of the Red women came from farms; the small remainder did not answer the question properly." <u>Philip Mayer</u>, aaO., S. 194

(102) Ungefähr die Hälfte der Männer und ein Drittel der Frauen gaben an, sie seien zur Schule gegangen.

(103) <u>Philip Mayer</u>, aaO., S. 195

(bb) Kampf gegen das Verbrechertum unter den Eingeborenen: "... aufgelöste Familien, Kinder, die ein lockeres Leben führen, weil jedermann morgens zur Arbeit muss und erst spät abends heimkehrt. Das ganze Land sieht sich dem Problem der heranwachsenden Generation gegenübergestellt. Die Weissen fürchten die anwachsende Verbrechenswelle, Anarchie und Missachtung der Gesetze bei den Afrikanern. Auch die afrikanischen Eltern selbst sind entsetzt und bestürzt und leben in Furcht vor ihren eigenen Söhnen, die rauben, plündern, morden und verletzen, wen immer sie finden. Die Polizei ist machtlos,die Sozialarbeiter wissen nicht weiter. Einer fragt den andern, was zu tun ist. Meine Lösung war stets - Jesus heisst die Antwort."(104) Während in Südafrika der Kampf um Für und Wider die Apartheid tobte, erklärte +Bhengu (o) Katesa Schlosser, er habe die "Apartheid" früher gepredigt als die Malanregierung: "Nur durch 'Apartheid' können wir Bantu nach und nach zu so hohen Leistungen kommen, dass die Europäer schliesslich...uns von sich aus gesellschaftlich anerkennen" (105).

Diese Einstellung wirkte sich in einer Predigt in Durban folgendermassen aus: "Verlangt nicht immer von den Weissen, dass sie alles und jedes tun sollen. Denn ihr seid heute ja nicht damit zufrieden, dass sie euch eure Häuser umsonst bauen, sondern ihr erwartet auch noch, dass sie sie euch einrichten (schallendes Gelächter aller Zuhörer, da sie sich getroffen fühlten). Es ist eine Schande, dass ihr alles den anderen aufbürdet. Ihr habt selbst Willenskraft und Menschenverstand...." (106) Besonders appelliert er an die Bantu-Jugend: Ihr seid stark. "Gott, der diesen jungen Menschen, diesen athletischen Typ eines Burschen und ein gutgebautes Mädchen, prall und rund, schuf, beabsichtigte, Seine Glorie zu zeigen und meinte dich statt Seiner selbst. Aber der Eindringling, der Böse, ergriff dieses Vorbild von Gottes Schöpfung und verdarb es durch Sünde und Krankheit. Dieses wundervolle Gefäss wurde das Pferd des Teufels, auf dem er ritt, dessen Schönheit er verdarb und dessen Stärke er untergrub. Er erfüllte es mit schmutzigen Sünden, mit Verbrechen und Krankheit." (107) Aus euch, ihr starken Jünglinge, sollen "Politiker

---

(104) Katesa Schlosser, Eingeborenenkirchen, S. 28

(105) Katesa Schlosser, aaO., S. 29

(106) Katesa Schlosser, aaO., S. 29

(107) Katesa Schlosser, aaO., S. 30. Die ganze Predigt "Die Jugend und das Wort Gottes" bei Schlosser, aaO., S. 30-34; sehr eindrücklich.

mit konstruktiver Politik erstehen" (108).

(cc) Kampf gegen die unabhängigen pfingstlichen Bantukirchen (sog. Zionisten, 01.36.B.): Mit Spott wendet er sich gegen sie: "Sie schlagen die Trommeln, blasen die Hörner und tanzen die ganze Nacht hindurch. Das ist bestimmt nicht gottgewollt. Gott bestimmt die Nacht zum Schlafen, damit wir tagsüber arbeiten können. Die Gottesdienste der Zionisten werden des Geldes wegen gehalten. Es ist das Geld, was uns scheidet. Diese Gottesdienste sollen nicht Gott dienen, sondern dem Einkommen und dem Vergnügen der Prediger, denn: 'sie essen gern Fleisch'." (109)

(dd) Stärkung des Selbstvertrauens der Eingeborenen gegenüber den Weissen: +Bhengu (o) mahnt zwar zum Gehorsam der Regierung gegenüber und zur Ehrlichkeit auch den Weissen gegenüber, hält aber in seinen Predigten nicht nur den Eingeborenen ihre Sünde vor. "Viele Europäer sind weit grössere Heiden als man sie unter Bantu finden kann." "Die meisten Bantu finden nichts dabei, kleine Dinge bis zur Grösse etwa von Photoapparaten zu stehlen - Bankräubereien freilich werden von Europäern gemacht." (Jubelnder Beifall!) (110)

(ee) Dörfliche Gemeinschaftssiedlung: Als Ideal schweben +Bhengu (o) eine Art sowjetische Kolchosen vor, wie er sie aus marxistischer Literatur kennt. "Statt der hier üblichen Streusiedlung würde ich eine geschlossene Dorfsiedlung notfalls sogar erzwingen. Ein kulturelles Zentrum muss den Mittelpunkt des Dorfes bilden. Jede Familie soll ihr eigenes Haus und ihren eigenen Garten haben. Es muss so viele Verdienstmöglichkeiten geben, dass die Männer bei ihren Familien bleiben können und nicht temporär abwandern müssen. Alle Arbeit muss in Gemeinschaft getan werden. Aber die Frauen sollen völlig aus dem Erwerbsleben heraus-

---

(108) Von August Kast gestrichen. Die Predigt +Bhengus (o) ist in seinem Blatt "Back to God", *Juli 1955, veröffentlicht worden.

(109) Katesa Schlosser, aaO., S. 34

(110) Katesa Schlosser, aaO., S. 35 - August Kast widerspricht +Bhengu (o): "Alle Bankräubereien in Südafrika werden von Negern gemacht." (Mitteilung August Kast)

gesogen werden und sich nur mehr ihren Familien widmen." (111)

6) +Bhengu (o) im Kreuzfeuer der Politik

"+Bhengu (o) plädiert für den Frieden mit den Weissen - ein Phänomen unter 'educated natives' in der Südafrikanischen Union - und wird von den Extremisten der nationalistischen Eingeborenen, die sich im African National Congress zusammengeschlossen haben, deshalb als 'Verräter' gebrandmarkt und bedroht" (112). In der Tat, in Südafrika ist es auch für einen Pfingstprediger nicht mehr so leicht, sich ausserhalb der Politik zu halten, eine Erkenntnis die der Mehrheit seiner ausländischen Kollegen unzugänglich ist. Albert Lutuli (o), Laienprediger der American Congregational Church und Präsident des African National Congress, der in seiner Jugend Lehrer in einem Dorfe nahe der Heimat +Bhengus (o) war, erklärte jedoch Katesa Schlosser gegenüber, "er achte +Bhengu (o) als aufrichtigen, ehrenhaften Menschen. +Bhengu (o) wiederum, der sich der ihm von den Extremisten des African National Congress drohenden Gefahr bewusst ist, schätzt Lutuli (o) menschlich sehr: 'Er ist einer der besten Christen, die wir haben. Ich verstehe nur nicht, dass er sich mit einer Bewegung des passiven Widerstandes einverstanden erklärt hat.'" (113)

Hingegen äusserte sich Manilal Gandhi, Sohn des Mahatma Gandhi und Präsident des Natal Indian Congress "völlig abfällig über +Bhengu (o), ja brandmarkte ihn als Verräter an der Sache der Nicht-Europäer in Südafrika: '+Bhengu (o) ist von der Regierung gekauft und impft deren Doktrin den Eingeborenen ein, z.B. auch die von der Ausbeutung der Eingeborenen durch die indischen Händler.'" (114)

Katesa Schlosser aber sagt: "+Bhengu (o) ist keineswegs ein blinder Be-

---

(111) Katesa Schlosser, aaO., S. 35; August Kast streicht den ganzen Abschnitt; M.-L. Martin bemerkt: "Ich frage mich, ob +Bhengu (o) an eine Art 'sowjetische Kolchosen' denkt. Es ist eine typische Erscheinung der 'Sekten' in Afrika, dass sie 'church-colonies' bilden, um das alte Stammeszentrum, die 'Heimat' zu ersetzen, die verloren ging. Dies ist umso stärker betont in der Republik von Südafrika, als die Landfrage so schwerwiegend ist...." M.-L. Martin, Kritische Bemerkungen zu W.J. Hollenwegers Diss., S. 2

(112) Katesa Schlosser, aaO., S. 12. Vgl. dazu VdV 49/12, Dez. 1956, S. 13-14; *Pentecostal Evangel: Anschlag gegen die Evangelisten +Bhengu (o) und Molefe (o). Tsotsi versuchen ein Attentat auf eingeborene Evangelisten.

(113) Katesa Schlosser, aaO., S. 56

(114) Dies., aaO., S. 57

wunderer der Weissen, aber er ist zu vernünftig, um fanatischer schwarzer Nationalist zu sein" (115).

Bedauerlich ist, dass sowohl die südafrikanische, wie auch die Weltpfingstbewegung Nicholas +Bhengu (o) in diesen schwierigen Fragen völlig allein gelassen hat. Es ist einfach nicht zu verstehen, dass der Geist der Prophetie, wenn er wirklich von Gott kommt, sich nur über Zungenreden, Frauenkleider, Unterscheidung von "Geistestaufe" und "Wiedergeburt" u. dgl., nicht aber über die grossen Rätsel der menschlichen Existenz äussert (116).

o) Literatur

1946 Stanley H. Frodsham, With Signs Following, S. 155-163

1950 William +Branham, Mein Ruf nach Afrika, Mehr Licht 26/17, 1952

1952 Daily Dispatch, East London, *15.2.1952: Much Stolen Property Surrendered to Church, Police. Natives Want Non of It. Religious Renaissance Among E[ast] L[ondon] Natives - Ders., *15.4.1952: Many Baptised at River Service. Tears Rolled Unchecked as Sinners Repented - J.R. +Geschwend, Geisteswehen in Südafrika, Bantuklänge, *Jan. 1952; Ich komme bald! 10, 1952, S. 77-81; Sieg des Kreuzes (anderer Titel) 3/2, Febr. 1952, S. 7-8 - Johannes Holte, Erweckungsversammlung William +Branhams in Südafrika, Sieg des Kreuzes 3/3, März 1952, S. 7-8 - August Kast, Wahre Früchte der Busse. Göttliche Erweckung unter den Eingeborenen East Londons, VdV 45/11, Nov. 1952, S. 7-8 - Ders., Die Heilungsversammlungen Br. +Branhams in Südafrika, VdV 45/7, Juli 1952, S. 13-15 - Ders., William +Branham in Bloemfontein, VdV 45/3, März 1952, S. 2-4 - Trudy Kast, Der Besuch Bruder +Branhams in Südafrika. Persönliche Eindrücke, VdV 45/3, März 1952, S. 4-5 - Sheila Mullan, Police Shown Stolen Good Restored, Pentecost Nr. 22, 1952, S. 7 - Pentecost Nr. 22, 1952, S. 7: 1300 Baptised on One Sunday in South Africa (*The Standard Bearer; *Sunday Express); Pfingsten Nr. 22, 1952, S. 6-7 - Gladys Stewart, Notizen aus den +Branham-Versammlungen in Kapstadt, *Redemption Tidings; VdV 45/4, April 1952, S. 11-12

1953 The Natal Mercury, *29.10.1953, S. 2: Youth for Christ, 5000 at Evangelistic Rally - Ders., *11.1.1953, Evangelistic Crusade at Cato Manor

1954 Sara Gorietti, Chiese Pentecostali in Russia. Ministri Pentecostali africani ripieni dell'unzione dall'Alto. Nicola +Bhengu (o) e Filippo Molefe (o) son usati da Dio per suscitare risvegli nel Sud Africa; Risveglio Pentecostale 9/11, Nov. 1954, S. 12-14 - Pentecost Nr. 29, 1954, S. 8-9: God-Anointed African Pentecostal Ministry. Nicholas +Bhengu (o) and Philip Molefe lead great revivals in South Africa - Du +Plessis, History - +Steiner, S. 82

---

(115) Katesa Schlosser, aaO., S. 57

(116) August Kast streicht den ganzen Abschnitt.

1955 Nicholas B.H. +Bhengu (o), Wir nehmen Südafrika für Gott ein, VdV 48/6, Juni 1955, S. 15-16; 48/8, Aug. 1955, S. 14; Sieg des Kreuzes 6/7, Juli 1955, S. 7-8 - Ders., Brief an Katesa Schlosser, *23.2.1955 - Ders., A Nation Cannot Rise Above Its God, Back to God 1/2, *Juli 1955, S. 3 - Ders., Seek Ye First the Kingdom of God With All Its Righteousness and All Things Shall Be Added, Back to God 1/2, *Juli 1955, S. 7 - Ders., The Youth and the Word of God, Back to God 1/2, *Juli 1955, S. 9-10 - J.R. +Gschwend, Gewaltige Erweckungsversammlungen in Johannesburg, Ich komme bald! 13, 1955, S. 81-82 (Oral +Roberts) - Mabel Royi, Bhengusa Bhengu! Phakathi Kwethu, Back to God 1/2, *Juli 1955, S. 5 (ein sog. "isibongo", ein Preislied auf +Bhengu (o)) - Wilson, S. 199-229

1956 Nicholas B.H. +Bhengu (o), Brief an Katesa Schlosser, *29.12.1956 - Dorothy Emmet, Prophets and Their Society, Journal of the Royal Anthropological Institute 86, 1956, S. 13-23 - August Kast, Die Erweckung durch Evangelist +Bhengu (o), VdV 49/4, April 1956, S. 13; 49/5, Mai 1956, S. 12-13 - VdV 49/12, Dez. 1956: Anschlag gegen die Evangelisten +Bhengu (o) und Molefe (o). Tsotsis versuchen ein Attentat auf eingeborene Evangelisten

1957 Daily Dispatch, East London, *25.12.1957: New Native Church Opens Tomorrow - Ders., *27.12.1957: 3000 at Opening of New Native Church - The Natal Mercury, *11.1.1957: Evangelist at Cato Manor - *Criminals hand in their weapons and confess their crimes when they listen to Rev. N. +Bhengu (o), Bantu. An Informal Publication of the Department of Native Affairs, Juni 1957, S. 33-34

1958 Nicholas B.H. +Bhengu (o), Christ Is the Only Answer, Fifth Pentecostal Conference, S. 89-96; deutsch: Christus, die einzige Antwort, VdV 52/9, Sept. 1959, S. 1-5 - C.A. +Chawner, Assembly of God Erects a £ 28'000 Building in South Africa. The Great Work at East London, Pentecost Nr. 44, 1958, S. 7; deutsch: Grösste afrikanische Kirche von Südafrika in East London, VdV 51/8, Aug. 1958, S. 14-15 - S.A. Mamadi, Why We Believe the Bible Is God's Book, Back to God, 1958/1, S. 5-6 - Katesa Schlosser, Eingeborenenkirchen in Süd- und Südwestafrika (über +Bhengu (o), S. 12-58; hervorragend, gut dokumentiert; dass Katesa Schlosser +Bhengu (o) hauptsächlich unter psychologischen, soziologischen und politischen Gesichtspunkten beschreibt, macht ihre Arbeit für einen Theologen umso wertvoller)

1959 A. Goetz, Der schwarze Apostel Afrikas, Mehr Licht 30/8, Aug. 1959 - Der Leuchter 11/1, Jan. 1960, S. 2: Nicholas +Bhengu (o); *Die Welt

1960 Emilio Conde, O Testemunho dos Séculos, S. 159-164 - Kåre Juul, (Hg), Til jordens ender, S. 193

1961 AoG Overseas Statistics - Gründler 0328 (genau) - Sundkler, S. 359 (ob die Erwähnung der AoG unter den unabhängigen Bantukirchen nicht ein Irrtum ist?)

1962 Gordon F. Atter, The Third Force, S. 112 - Antony Ferry, "Oh, Sing It, You Precious Pentecostal People!" Maclean's Reports, Canada's National Magazine, 3.11.1962, S. 20-23, 63-68 (über +Bhengu (o) S. 22, 67) - T.L. +Osborn's Faith Digest 7/12, Dez. 1962, S. 22-25: Out of Violence.... (über Philip Molefe (o)) - WChH, S. 92

1963 Fred Burke, We Teach Bishops, Fellowship 4/4-5, April-Mai 1963, S. 11, 15 - M.-L. Martin, The Church Facing Prophetic and Messianic Movements, Ministry 3/2, Jan. 1963, S. 49-61 (+Bhengu (o))

1964 Nicholas B.H. +Bhengu (o), Brief an W.H., 9.4.1964 - A. A. Dubb, *Untersuchung über die halb-unabhängigen Bantukirchen in East London (engl.) - August Kast, Briefe an W.H., 23.3.1964, 16.4.1964 - M.-L. Martin, Kritische Bemerkungen zu W.J. Hollenwegers Diss. - Philip Mayer, Townsmen or Tribesmen (unentbehrlich, besonders S. 192-205) - Katesa Schlosser, Brief an W.H., 3.3.1964

o.J. Nicholas B.H. +Bhengu (o), Revival Fire in South Africa [1949] - Fred Burke, Poloko e kaalo (sesuto: Ein so grosses Heil. Zum Verständnis des Hebräerbriefes, übersetzt von August Kast) - Ders., *Motlamuoa le Tokoloho ea Hae (sesuto: Der Gefangene und seine Freilassung. Zum Verständnis des Römerbriefes, übersetzt von August Kast) - Ders., *Moea o Halalelang (sesuto: Der Heilige Geist. Enthält die pfingstliche Lehre von der Geistestaufe, übersetzt von August Kast) - Ders., *Litaba tsa Mohlanka Oa Molimo (sesuto: Der Knecht des Herrn) - Ders., *Leseli Holima Lengolo (sesuto: Erleuchtung der Heiligen Schrift) - Ders., *Ozayo Emhlabeni (xhosa: Wiederkunft Christi) - Ders., sesuto: *Morali oa Sione; xhosa: *Intombi Yase Ziyoni; shangaan: *Wanhwana wa Sione (Tochter Zion. Zum Verständnis des Propheten Jesaja, Sesuto übersetzt von August Kast) - Ders., xhosa: *Unsindiso elungaka; zulu: *Ukuchasiselwa kwe Vangeli Ngemi Fanekiso (Kreidezeichnungen zum Evangelium) - Ders., *Inkosi Yokukhazimula (zulu: Der König der Herrlichkeit) - Ohne Verfasser, *Pallo ea Moea o halalelang (sesuto: Die Verheissung des Vaters) - o.Vf., *Isipiwo Si ka Moya (zulu: Geistesgaben) - o.Vf., *Amaqhawe Evangeli (zulu: Helden des Evangeliums) - o.Vf., sesuto: *No Nyalana; zulu: *Ukuthanthana Nokuhlalisana (Ratschläge für Eheleute) - o.Vf., *Dikeleso Tsaka Le Ditokelo Tsa Ka (sepedi: Ermahnungen und Vorrechte)

(Uebersetzungen aus den afrikanischen Sprachen verdanke ich Herrn J.R. +Gschwend (01.36.014), Herrn August Kast (01.05.005) und den afrikanischen Mitarbeitern des Oekumenischen Institutes in Bossey (GE), Schweiz, insbesondere Herrn Makullu.)

01.36.020 BIBLE STANDARD CHURCH OF AMERICA

HS: vermutlich USA: 02a.02.126

Li: Sundkler, S. 360 (?)

01.36.021 ELIMFORSAMLINGEN

HS: Dänemark: 05.05.003

St: 5 Missionare, 15 Evangelisten, 40 Gemeinden, 350 Glieder

Li: 1962 V. Hagström, Vor ydre missions nuvæ rende stilling, Korsets Evangelium 30/37, 15.9.1962, S. 6

01.36.022 ELIM FOURSQUARE GOSPEL ALLIANCE

HS: R. Blythen, 2 French St., Witbank, Tvl.; Grossbritannien: 05.13.024

Mg: siehe AoG of Southern Africa (01.36.019)

Li: 1954 Du +Plessis, History

01.36.023 FIRE BAPTIZED HOLINESS CHURCH OF GOD

HS: USA: 02a.02.088

Li: 1961 Sundkler, S. 364 (?)

01.36.024 FREE CHRISTIAN WORKERS

Li: 1955 Wilson, S. 220

01.36.025 INTERNATIONAL CHURCH OF THE FOURSQUARE GOSPEL

HS: Emegene Manthe, Willowvale, Transkei, Cape Colony; USA: 02a.02.124

St: 52 Gemeinden, 5611 Anhänger

Li: 1954 Du +Plessis, History
1961 Sundkler, S. 367 (?)
1962 WChH, S. 83

01.36.026 INTERNATIONAL PENTECOSTAL ASSEMBLIES

HS: Albert G. Louton, P.O. Box 366, Pietersburg, N.Tvl.; USA: 02a.02.099

Mg: siehe AoG of Southern Africa (01.36.019)

Li: 1954 Du +Plessis, History

01.36.027 NORWEGIAN PENTECOSTAL FREE MISSIONS

HS: P. Langeland-Hansen, 432 Berea Rd., Durban; Norwegen: 05.21.007

Mg: siehe AoG of Southern Africa (01.36.019)

Ms: Swaziland (01.39.006); Basutoland (01.05.004)

Li: 1954 Du +Plessis, History

01.36.028 PENTECOSTAL ASSEMBLIES OF CANADA

HS: J.H. Delport, Shingwedzi Mission Station, 24 Stubbs St., Louis Trichardt, Tvl.; Kanada: 02a.01.013

ZS: Ushahidi wa Pentekoste (monatlich)

Mg: siehe AoG of Southern Africa (01.36.019)

a) Geschichte und Lehre

Die Missionsarbeit der Pentecostal Assemblies of Canada wurde von Charles +Chawner und seinem Sohn Austin +Chawner in Südafrika begonnen. Die Arbeit erstreckt sich auf Zulu, Tsonga, aber auch auf die Bergwerksarbeiter von Transvaal und wird zum grössten Teil in Zusammenarbeit mit den Assemblies of God of Southern Africa (01.36.019) betrieben. Die Lehre entspricht derjenigen der Pentecostal Assemblies of Canada.

b) Literatur

1954 Du +Plessis, History

1958 Gloria G. Kulbeck, What God Hath Wrought, S. 239-264

1964 G.R. Upton, Austin +Chawner Called Home, Pentecostal Testimony, Jan. 1964, S. 7, 16-17 - VdV 57/1, Jan. 1964, S. 12-13, Heimruf eines bekannten Pfingstmissionars

o.J. C.A. +Chawner, *Litaba tsa Molumeli (sesuto: Hilfe für die Gläubigen, pfingstlicher Katechismus) - Ders., *Ho nyalana le ho lulisana (Vom Heiraten und Zusammenleben. Ein Ehebuch in sesuto) - Ders., *Ukukhanyiselwa kwom-Kristu (zulu: Offenbarung von Christus) - Ders., *Timhaka ta Mupfemeri (shangaan: Die Geschichte Gottes) - Ders., *Timhaka ta Xikwembu (shangaan: Die Lehre Gottes) - Ders., *Timhaka ta Manyana e ku Pfumeleni (shangaan: Geschichten aus dem Glaubensleben) - Ders., *Timhaka ta Butomi Lebyi (shangaan: Die Wahrheit des ewigen Lebens) - Ders., *Tinguyba (shangaan: Die Zeitalter) - Ders., *Wa Hanya xana (shangaan: Wie lebst du?)

01.36.029 PENTECOSTAL CHRISTIAN CHURCH

(keine Nachrichten)

01.36.029A PROTESTANT PENTECOSTAL CHURCH

G: Abspaltung von der Apostolic Faith Mission (01.36.017)

St: 10'000 Anhänger, 75 Gemeinden

Li: 1962 Gordon F. Atter, The Third Force, S. 112

01.36.030 UNITED APOSTOLIC FAITH CHURCH

HS: Leonard R. Brooke, Pretoria, Tvl.; Grossbritannien: 05.13.

Li: 1954 Du +Plessis, History
1955 Wilson, S. 220

01.36.031 ZION EVANGELISTIC FELLOWSHIP

HS: USA: 02a.02.131

3. "Jesus-only"- oder "Oneness"-Gruppen (117)

01.36.032 UNITED PENTECOSTAL CHURCH

HS: E.L. Freeman; USA: 02a.02.140

Li: 1954 Du +Plessis, History

---

(117) zum Begriff vgl. 02a.02.132

4. Sabbatistische Pfingstler

01.36.033 PENTECOSTAL SABBATH MISSION

(keine Nachrichten)

5. Die südafrikanische Spätregenbewegung

01.36.034 SPADE REËN GEMEENTES VAN SUID-AFRIKA

(Latter Rain Assemblies of South Africa)

HS: Postfach 416, Benoni

ZS: Die Spade Reën Boodskapper, The Latter Rain Evangel, 194 9ff., monatlich, R. & A: A.V. Krige, Bus 416, Benoni (vormals Benoni Spade Reën Boodskapper, 1927ff.)

I: Mehrere Glaubenshäuser

Ms: Deutschland (05.07.034); Holland (05.20.016); Schweiz (05.28.)

a) Geschichte

(aa) Entstehung: Typisch für die Spätregengemeinden ist

"1. das (wiederholte) Bekennen der Sünden in Gegenwart eines vertrauenswürdigen Zeugen und

2. die hervorragende Stellung des Prophetenamtes" (118)

So verwundert es nicht, dass die Spätregengemeinde mit einer neunmonatigen Periode der Sündenbekenntnisse begonnen hat. Die Pfingstgemeinde (119), zu der die Gründerin der Spätregengemeinden, Maria +Fraser (ausführliche Biographie), gehört hatte, sei zwar ursprünglich noch geistlich gewesen; "aber allmählich begannen mehr und mehr Sünden einzudringen. Da fing der Herr an, uns durch die Geistesgaben, durch Zungen und Auslegung derselben, sowie durch Geistesunterscheidung (120), den inneren Zustand durchgreifend aufzudecken." (121) Sündenbekenntnisse waren der einzige Weg, "uns auf ein hochheiliges Niveau der Heiligung zu bringen" (122).

---

(118) Brief der Deutschen Spätregenmission an W.H., 17.5.193

(119) Vermutlich die Apostolic Faith Mission (01.36.017). Vgl. die Stellung Maria +Frasers zur dreimaligen Immersionstaufe (01.36.017c). Ihre ursprüngliche Pfingstgemeinde wird im folgenden aber immer mit Apostolic Faith Mission (01.36.017) angegeben, obschon sie selber in ihren Schriften nie den Namen ihrer ursprünglichen Pfingstgemeinde angibt.

(120) ungenaue Uebersetzung von "onderskeiding van geeste", Geisterunterscheidung, 1. Kor. 12.10: διάκρισις πνευμάτων

(121) Maria +Fraser, Persönliche Erfahrungen..., S. 14; afrikaans: Getuienis van Geestelike Groei..., S. 14

(122) +Fraser, Persönliche Erfahrungen, S. 16; afrikaans: op 'n hoogheilige plat van heiligmaking", Getuienis, S. 14

Maria +Fraser warf der Apostolic Faith Mission (01.36.017) nicht nur Dämpfung des Geistes Gottes, sondern auch vereinzelte moralische Vergehen untergeordneter Führer vor. Trotzdem die Prophezeiungen nach ihrem eigenen Zeugnis stets zutrafen, stiess sie auf wachsenden Widerstand der Leitung der Apostolic Faith Mission (123). 1927 offenbarte ihr der Herr, dass er "ein Werk gründen werde, wo die Gaben des Heiligen Geistes zur vollen Wirksamkeit kommen würden, wenn wir neun Monate treu fasteten und beteten. Dieses Werk würde dann nach seinem Willen und Wohlgefallen sein und Sünden sollten nicht mehr darin bestehen können." (124) Wenn sündigende Pfingstler oder Besucher in ihre täglichen Gebetsstunden morgens um 10 Uhr oder in ihre gewöhnlichen Gottesdienste kamen, wurden ihre geheimsten Gedanken offenbar. Zauberer mussten ihre Zaubertränke hergeben, Versicherungsbetrüger und Mörder wurden entlarvt, Ehebrecher blossgestellt und zu ihren Ehefrauen zurückgeschickt (125); bei einem betagten Pfingstprediger bildete sich eine Krebsgeschwulst im Gesicht, die erst abfiel, nachdem er seine im Burenkrieg begangenen Sünden bekannt hatte. Furchtbar ging der Heilige Geist mit denen ins Gericht, die sich über Maria +Fraser und ihre Freunde lustig machten oder ihr gar die geistliche Autorität absprachen. Sie mussten froh sein, wenn sie mit dem nackten Leben davonkamen.

Während der neunmonatigen Vorbereitungszeit (126) erlebte die werdende Spätregengemeinde Zeiten himmlischer Entrückung, mehrstimmige Zungengesänge, heilige Tänze (127), Geisteslachen, Engelvisionen. Gegen Ende des Jahres 1927 hob der Heilige Geist an und sagte zu der kleinen Gemeinde,

---

(123) Maria +Fraser, Persönliche Erfahrungen..., S. 16

(124) Maria +Fraser, Persönliche Erfahrungen..., S. 15; afrikaans: Getuienis..., S. 13

(125) "Adam, Adam, du bist jetzt daran, in einen Apfel zu beissen, was sehr schmerzhafte Folgen haben wird. Du bist verliebt in das Weib deines Bruders", hiess die Prophetie. +Fraser, Persönliche Erfahrungen..., S. 17; Getuienis..., S. 16

(126) Die neun Monate werden ausdrücklich in Parallele zur Schwangerschaft im Hinblick auf den auf die Welt kommenden "männlichen Sohn" verstanden. Vgl. die afrikaanse Kapitelüberschrift: "6. Lydenswordstelings tot Geboorte van Spade Reën", eine Nuance, die die deutsche Uebersetzung: "6. Die Geburt der Spätregengemeinden" nicht zum Ausdruck bringt.

(127) Dazu die Kommentare von Maria +Fraser, The Deplorable State of Pentecostal Movements in South Africa (unpag.): "Scripture tells us the reason, why the dancing in the Spirit has stopped, 'Woe to us, for we have sinned' (Klgl. 5.15-18)."

"dass im gleichen Augenblick ein männlicher Sohn geboren sei, d.h. diese Heilig-Geist-Bewegung, als eine Gemeinde nach dem Wohlgefallen Gottes, in der der Heilige Geist alle 9 Geistesgaben zu voller und freier Auswirkung bringen werde, wo Sünde offenbart und ausgetilgt und der Herr Jesus, als Haupt des Leibes, ein abgesondertes Volk regieren werde" (128). Gleicherweise zeigte der Herr Maria +Fraser im Gesicht "das blaue Kleid und hiess sie dasselbe tragen, da Er verlange, dass sie abgesondert von der Welt und ehrbar bekleidet sein sollten. Zu dem langen und hochgeschlossenen Kleid mit Kragen und langen Aermeln sollten sie schwarze Strümpfe und Schuhe tragen. Der Stoff dürfe nicht aus Seide oder Satin sein, sondern ausschliesslich aus Baumwolle oder Leinen....Das blaue Kleid wurde bestellt für die sechs Wochentage und dasselbe in weiss für den Sonntag." (129)

Nun griff die Leitung der Apostolic Faith Church (01.36.017) ein und stellte dem Benoni-Kreis ein Ultimatum (Aufgabe der "Uniform" und des "Richtgeistes", des "Sündenaufdeckens", Aushändigung des Schlüssels zum Saal, Einstellung der Herausgabe des Benoni Spade Reën Boodskapper). Als Maria +Fraser und ihre Getreuen nicht darauf eingingen, wurden sie exkommunisiert; mit Hilfe der Polizei wurden sie aus der grösstenteils mit ihren Geldern erbauten Kapelle ausquartiert und diese öffentlich versteigert, aber mit der Auflage, dass sie keinesfalls an die Glieder der entstehenden Spätregengemeinde verkauft werden dürfe.

(bb) Die Glaubenshäuser: Die Spätregengemeinde liess sich deswegen keineswegs entmutigen; schon bald schritt sie zur Errichtung ihres ersten "Glaubenshauses" in Benoni. Ein Glaubenshaus ist eine Art Kloster, in dem Verheiratete und Unverheiratete in Gütergemeinschaft leben. Um vier Uhr früh halten die Brüder die erste Gebetsgemeinschaft ab; um sechs, um zehn Uhr und abends werden allgemeine Gebetsstunden abgehalten. Zusätzlich besteht eine ununterbrochene Gebetskette bei Tag und Nacht. Das Gebetszimmer darf nie leer sein. "Dreimal täglich gehen zwei oder drei Hausgenossen durch alle Gebäude und über das Grundstück. Sie beten um die Besprengung mit dem Blut Jesu gegen die 'bösen Geister unter dem Himmel', damit alles gereinigt sei und im Frieden Gottes bewahrt

---

(128) +Fraser, Persönliche Erfahrungen, S. 22; Getuienis, S. 23
(129) +Fraser, Persönliche Erfahrungen, S. 23-24; Getuienis, S. 24-25

bleibe" (130). "Stille ist oberstes Prinzip, niemand darf laut reden oder schreien, oder über das Grundstück hasten; kein eitles Geschwätz oder Scherzen ist erlaubt, denn durch all' das könnte der Frieden und die Heiligkeit des Heiligen Geistes gestört werden. Wenn bestimmte Bedürfnisse für das Haus vorliegen, beten die Hausbewohner Tag und Nacht, und zwar unabhängig von dem auch in solchen Fällen weitergehenden Kettengebet; oder aber sie ziehen lobend und preisend um die Gebäude und über die Grundstücke, je nachdem der Herr es führt." (131) Kollekten werden weder in den Versammlungen noch für das Glaubenshaus erhoben. Auch die auf französisch, deutsch, afrikaans, englisch und in verschiedenen Negersprachen erscheinenden Drucksachen werden nicht verkauft, sondern verschenkt. Jeder kann geben, was er für angebracht findet. In allem wird auf Gottes Hilfe vertraut.

An den von Hunderten besuchten Konferenzen werden alle Teilnehmer verpflegt. "Wer in der Lage dazu ist, bringt Lebensmittel, und wer nichts aufbringen kann, bringt nichts mit" (132). "Nichts wird erlaubt, was nicht mit dem Wort übereinstimmt, nichts getan, das nicht schriftgemäss wäre" (133). "Auch schulpflichtige Kinder werden, wenn der Heilige Geist es führt, von den Eltern in die Glaubenshäuser geschickt. Wenn sie hier sind, sind sie der Welt entnommen und können dem Herrn in Freiheit dienen." (134)

b) Lehre

(aa) "Durchbeten" und "ausbekennen" (135): Bekenntnis aller Sünden ist obligatorisch (136). Da aber kein Mensch sich an alle Sünden erinnern

(130) +Fraser, Persönliche Erfahrungen, S. 36; Getuienis, S. 40 (Der afrikaanse Fachausdruck heisst "pleit die Bloed", vgl. 01.36.017d: Trooster 32/8, Aug. 1962, S. 14-15: By die vraebüs: Wat dink u van die praktyk om die "bloed te pleit"?)

(131) +Fraser, Persönliche Erfahrungen, S. 36; Getuienis, S. 41

(132) +Fraser, Persönliche Erfahrungen, S. 36-37; Getuienis, S. 41

(133) +Fraser, Persönliche Erfahrungen, S. 37; Getuienis, S. 42

(134) +Fraser, Persönliche Erfahrungen, S. 38; Getuienis, S. 43

(135) Der afrikaanse Fachbegriff für "durchbeten" ist "deurbid".

(136) "Obwohl der Herr selbst in den Zeiten der Unwissenheit (= vor der Geburt der Spätregenbewegung; W.H.) tausenden Seelen (sic) ein herrliches Mass an Erlösung und Ueberwindung hat zuteil werden lassen, so bezeugt nun die Wirklichkeit durch Wort und Geist, dass die befreiende Wirkung nicht eine völlige ist, solange die Seele nicht alle ihre Sünden mit Namen vor Zeugen bekannt hat..." A.V. Krige, Das Wesen der Wiedergeburt und der Kern der Heiligung, Rundbriefe der Deutschen Spätregenmission 3/7, Sept. 1961, S. 12

kann, muss er von Zeit zu Zeit "durchgebetet" werden. So wird der Akt genannt, "bei dem der Heilige Geist die Sünden der durchzubetenden Person enthüllt. Sie kniet in einem leeren Raum nieder, während der Prophet hinter ihr steht oder liegt. Es folgt zuerst allerlei Geräusch und Geflüster und dann kommen Zungen und Weissagung. Durch Weissagungen werden die Sünden aufgedeckt bis in die Jugend zurück." (137) Das Resultat des "Ausbekennens" ist eine Art perfekten Zustandes (138).

(bb) Taufe: Da die Apostolic Faith Mission (01.36.017c) in Südafrika in extremer Gegenstellung gegen die "Jesus-only"-Anhänger (01.36.032) nicht nur die Trinitätsformel, sondern auch ein dreimaliges Untertauchen des Täuflings verlangt (139), herrscht in Südafrika seit Jahren eine Spannung zwischen den Apostolic Faith Churches und den übrigen Pfingstlern. Maria +Fraser glaubt einen Beitrag zu dieser Kontroverse zu leisten, indem in ihrer Bewegung beide Taufen nach Wunsch des Täuflings möglich sind. Sie rechnet aber damit, dass die Gemeinde die dreimalige Untertauchtaufe als die biblische anerkennen wird (140).

(cc) Das "Blut Jesu": Oben (01.36.034a, bb) ist schon das dreimalige "Besprengen" mit dem Blut Jesu erwähnt worden. Die Anhänger der Spätregengemeinde müssen "dieses Blut, dieses Leben, im Glauben fortwährend

---

(137) MD, SA (24, 1961, S. 184-192): Die Spätregen-Bewegung, S. 9 (ebda werden allerlei lächerliche Gestikulationen beschrieben)

(138) "Das Geheimnis des neuen Bundes ist: diese Gesetze sind jetzt in unseren Herzen geschrieben...Wir stehlen oder fluchen nun nicht mehr und schlagen auch nicht mehr tot, nicht weil das Gesetz es verbietet, sondern weil die Gnade uns ein Leben gegeben hat, das nicht stehlen oder fluchen oder totschlagen kann." A.V. Krige, Der Christ und das Alte Testament, Rundbriefe der Deutschen Spätregenmission 3/6, Aug. 1961, S. 3 (Auszeichnung Original)

(139) Uebernahme aus der Christian Catholic Church +Dowies (01.36.011).

(140) "Wenn wir aber unsere Aufmerksamkeit noch weiter der Sache zuwenden, werden wir möglicherweise dazu kommen, einzusehen, dass wir auf eine Weise, die noch mehr dem Sinn entspricht, die Betätigung oder Bekräftigung und den eingeschlossenen Segen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jeden in seiner besonderen Art, empfangen können, wenn wir es nämlich so sehen wollen, dass der Täufling (bis) in den Namen des Vaters getauft wird, in den Tod des Sohnes Jesus Christus, dass er (bis) in den Namen des Sohnes getauft wird, in den Tod des Sohnes Jesus Christus und (bis) in den Namen des Heiligen Geistes getauft wird, in den Tod des Sohnes Jesus Christus." A.V. Krige, Bedeutung und Vollzug der Heiligen Taufe, Rundbriefe der Deutschen Spätregenmission 3/10, Dez. 1961, S. 15 (Die Verwirrung im Satzbau geht nicht auf das Konto des Abschreibers.)

in sich hineintrinken, das heisst, ihre Andacht auf die erquickende und stärkende Kraft des Blutes des Lebens richten" (141). Die Spätregengemeinde unterscheidet zwischen der "ungereinigten Christenheit", das heisst zwischen den gewöhnlichen Namenchristen, einem engeren Kreis von Christen, der sich durch das Taufwasser hat waschen lassen,und den "Priestern", die täglich das Blut Jesu über sich selbst, über ihre Kirchen, ihre Häuser, ihren Gewerb bringen. Selbst Autoreifen werden durch das Blut Jesu vor Pannen bewahrt (142). Und unangenehme Nachbarn werden "in der Stille umzingelt mit dem Blut Jesu". So wird die "Gehässigkeit und Streitsucht gebunden und verbannt" (143).

(dd) Absolutheitsanspruch: Seit der "Herausgeburt der Spätregen-Gemeinde in Südafrika, im Jahre 1927,...besteht wieder eine Gemeinde auf der Erde, die in der Wahrheit ausschliesslich vom Heiligen Geist regiert und geleitet wird. In dieser von Ihm selbst gegründeten Gemeinde kann Er wieder wie am Anfang alle Sünde offenbaren (Act. 5.1-11) und sie dadurch vor ihrem sonst unvermeidlichen Untergang bewahren. Das vom Geiste Gottes gewirkte, unaufhaltsame Wachstum der Spätregen-Gemeinde ist darum gleichbedeutend mit der völligen und endgültigen Entlarvung und Ueberwindung des Teufels, der sie infolgedessen mit tödlichem Hass verfolgt und zu vernichten sucht." (144) Wer den Heiligen Geist lästert, d.h. die in der Spätregengemeinde vorkommenden Geistesgaben als teuflische bezeichnet, von dem nimmt "der Geist des ewigen Todes" Besitz, d.h. er kann "nicht mehr zum Leben salben, sondern nur noch zum Tode", wenn er mit Kranken betet und sie nach Jak. 5.14 mit Oel salbt. Von ihm geht ein Todesgeruch aus (145). Darum hält die Spätregengemeinde darauf, dass

---

(141) Rundbrief der Deutschen Spätregenmission 1/9, Nov. 1959, Das Blut Jesu, S. 11

(142) "Der Herr hat uns auch davor gewarnt, mit einem unausbekannten Herzen in ein Motorfahrzeug zu steigen. Dabei müssen wir das Blut Jesu gründlich um und über und in das Fahrzeug bringen, bevor wir abfahren....Wo nun auch immer allerlei Teufel bestrebt sind, einzukriechen und anzukleben, um ihre Gelegenheit zum Angriff abzuwarten, da werden sie aus ihrem Schlupfwinkel verjagt, wenn man das Blut auf solche Weise gegen sie zur Anwendung bringt. Wo das getan wird, kann die Reise angenehm und glücklich verlaufen und wir werden selber vor Gefahren und Unglücksfällen, vor Reifenpannen und anderen Widerwärtigkeiten bewahrt." Rundbrief der Deutschen Spätregenmission 1/9, Nov. 1959, Das Blut Jesu, S. 14

(143) ebda, S. 13; zum Ganzen: Latter Rain Assemblies,The Blood of Jesus

(144) +Born, Die Wahrheit über die südafrikanischen Spätregengemeinden, S. 4

(145) +Fraser, Persönliche Erfahrungen, S. 62-63; Getuienis, S. 70

ihre Glieder nicht mit anderen Gemeinden in Kontakt kommen: "Der Herr will nicht, dass wir nebenbei hier und dort noch bei anderen Gemeinschaften und Abspaltungen einschleichen möchten, um dort geistliche Speise zu geniessen, oder dass wir in Büchern, die der Heilige Geist nicht gutgeheissen hat, lesen. Es verhält sich nämlich so, dass jeder noch so hervorragende Prediger oder Schriftsteller, der jeweils das Innere seines Gefässes, nämlich sein Herz, nicht gründlich gereinigt hat durch ein gehöriges Ausbekennen seiner Sünden, tatsächlich seinen Hörern oder seinem Leserkreis Wasser aus einem schmutzigen Brunnen zu trinken gibt." (146)

Selbstverständlich wird der Weltkirchenrat als Zeichen des Antichristen abgelehnt. Wir stehen in der letzten Zeit, da gilt es, sich von allen Kompromisslern fernzuhalten. Aus prophetischen Gründen "ist mit der Loslösung Schottlands (von Grossbritannien) in Kürze zu rechnen. Nun müssen sich nur noch die westlichen Balkanländer zu einem Königreich vereinigen, dann sind die zehn Zehen (= das ursprüngliche Römische Reich) - oder die zehn Königreiche - fertig gebildet, um von dem Stein (aus Daniel) getroffen zu werden." (147)

(ee) Der ethische Rigorismus: Die Spätregengemeinde wirft der übrigen Pfingstbewegung Verweltlichung vor. "Warum schminken sich so viele Schwestern und ondulieren ihre Haare? Auf wen warten sie eigentlich? Zu viele aufgemachten Isebel schauen heute zum Fenster heraus.... (148). Zu viele eitle Pfaue finden sich in den Versammlungen, die zum Gebet nicht niederknien können, denn aus Liebe zur Mode haben sie so kurze Röcke, dass sie nicht niederknien können." (149) In allen weltlichen Vergnügungsstätten findet man die Pfingstler. Wären ihre Prediger wirklich geistliche Menschen, so würden sie nie Radio, diese "Quelle des Bösen" hören (150). In allen diesen Punkten nimmt die Spätregenbewegung eine klare Stellung gegenüber der Welt ein. Ihre Anhänger enthalten sich

---

(146) MD SA (24, 1961, S. 184-192): Die Spätregenbewegung, S. 9 (Rundbrief...*1/7, Sept. 1960)

(147) P.C. de Jager, Die Zeichen vor der Wiederkunft Jesu, S. 26, 30

(148) vgl. 2. Kön. 9.30

(149) +Fraser, The Deplorable State of Pentecostal Movements in South Africa (unpag.)

(150) So argumentierte die traditionelle Pfingstbewegung vor fünfzig Jahren den übrigen Kirchen gegenüber.

ferner des Schweinefleisches: "Wer Schweinefleisch isst, der ist ein Schwein"(151). Zur Demütigung wird auf Anordnung der Propheten Staub geleckt, gegen Hurenmächte trägt man einen Gürtel aus Sackleinen, zum Bussetun wird Asche aufs Haupt gestreut.

(ff) Dämonologie, dargestellt anhand von Gebeten (152):

"- Vater, ich bringe mich ganz unter das teure Blut Jesu, ich besprenge damit meinen Kopf...usw. Bitte, reinige mich von allen anklebenden Bosheiten.

- Vater, reinige bitte auch den Platz, auf dem ich bete...den ganzen Raum...von allen hier operierenden Mächten...bringe eine doppelte Schutzmauer von Blut und Glauben über mich....

- Binde alle einflüsternden, abhörenden Mächte, sowie die Rufstimmen (153) von Zaubermächten...die Spiritistenmächte...und Schlüsselmächte (154) von Spiritistenmächten. Stelle sie kraftlos und verbanne sie in die äusserste Finsternis....

- Vater, schicke bitte einen Machtengel mit einem zweischneidigen Schwert, der alle unterminierenden Gedankendrähte (155) und Netze durchhaut, damit mein Gebet zu Deinem Gnadenthron aufsteigen kann....

- Herr, in deinem Namen schneide ich ab alle Gedankendrähte...von und nach Quellen...und Kanälen der Ungerechtigkeit. Ich schliesse diese Kanäle mit dem Blut Jesu, binde die Bosheit diesseits und jenseits der Kanäle, ebenso die nahekommenden Mächte und verbanne sie in die äusserste Finsternis (Jes. 5.18). Um die Lästerbrunnen (156) stelle ich eine Blutsmauer.

- Vater, verzehre bitte mit dem Feuer deines Heiligen Geistes alle Falsch-Friedensschleier...verweigere alle Gebete von Personen, die umschleiert und angesteckt sind vom Falsch-Frieden oder anderen Fürsten der Ungerechtigkeit....

---

(151) MD SA (24, 1961, S. 184-192): Die Spätregenbewegung, S. 10. Vgl. auch +Dowies Christian Catholic Church (01.36.011)

(152) Die folgenden äusserst aufschlussreichen Gebete verdanke ich der vervielfältigten Arbeit von Ludwig +Eisenlöffel, Die Spätregenbewegung "Benoni" aus Süd-Afrika und die Bibel, S. 25-26

(153) Rufstimmen sind Mächte, die immer wieder andere Mächte herbeirufen, weil die zuvor genannten Mächte bereits gebunden sind.

(154) Schlüsselmächte werden von Spiritistenmächten gebraucht wie Schlüssel, um die Gemüter der Heiligen aufzuschliessen zwecks Erforschung ihres Vorhabens, um darauf Widerstand im Reich der Finsternis zu organisieren.

(155) Ueber den Heiligen werden von missgünstig gestimmten Personen unterminierende Gedankendrähte kreuz und quer gespannt, so dass schliesslich ein ganzes Netzwerk über ihnen entsteht und ihre Gebete kaum mehr zum Gnadenthron durchdringen können.

(156) Durch eine Person, die den Heiligen Geist gelästert hat, wirken viele Mächte. Sie stellen einen Lästerbrunnen oder eine Lästerquelle dar und verunreinigen alle Menschen, die mit ihnen in Verbindung kommen.

- Vater, schneide ab alle Gegengebete von Kirchen, Sekten, Gemeinschaften und Ausgesiebten...bitte, richte einen Blutwall auf gegen die auf deine Kinder zukommenden Unterminierungen infolge der Gegengebete.
- Vater, knüpfe bitte wieder an alle abgeschnittenen Drähte von Segnungen...binde alle Bosheiten, die die Segnungen abgeschnitten haben...stelle sie kraftlos...schliesse die Brunnen der Unterminierungen von Hass, Giftigkeit, Eifersucht, Antichristgeist, Zaubermächte und Heiratsteufel."

c) Die Kritik der übrigen Pfingstbewegung an der Spätregenbewegung

Die gesamte übrige Pfingstbewegung lehnt die "Spätregenkinder" ab. Die Apostolic Faith Mission bekämpft die "Blut-Theorie" (01.36.034b, cc) der Spätregengemeinde (157). Kurz und bündig erklärt Ludwig +Eisenlöffel von der "Arbeitsgemeinschaft der Christengemeinden in Deutschland" (05.07.015): "Zweifellos ist die Bewegung unter die Sekten zu rechnen" (158). Die ständige Berufung auf den Heiligen Geist empfindet er "widerlich" (159). Ueberhaupt hätte die Bewegung in Südafrika abgewirtschaftet und sei in drei Untergruppen gespalten. +Eisenlöffel argumentiert also gleich, wie seinerzeit die Gemeinschaftsbewegung gegen die entstehende Pfingstbewegung (05.07.003). Leider gibt er keine Einzelheiten, Namen und Zahlen an; die Missionstätigkeit der Spätregenbewegung beweist übrigens, dass sie noch nicht abgewirtschaftet hat. Die "Seelenblüttlerei" (160) kritisiert er mit Recht: "Ich habe öffentlichen Versammlungen dieser Bewegung beigewohnt, wo verheiratete Männer und Frauen in der Gegenwart von vielen Mädchen und Jünglingen öffentlich ihre Sünden in ihrem Geschlechtsleben bekannten, dass es mir schien, als ob ein Kübel voll Kot über diese jungen Leute geschüttet würde, zur Befleckung ihrer vielleicht reinen Gewissen" (161).

d) Das Charakteristische der Spätregengemeinde

Die zahlenmässig unbedeutende Spätregengemeinde wurde aus folgenden Gründen so ausführlich dargestellt:

---

(157) Trooster 32/8, Aug. 1962, S. 14-15: By die vraebus: Wat dink u van die praktyk om die "bloed te pleit"?

(158) Ludwig +Eisenlöffel, aaO., S. 1

(159) Ludwig +Eisenlöffel, aaO., S. 5

(160) schweizerdeutsch für "psychologischen Exhibitionismus"

(161) Zitat eines Briefes aus Südafrika bei Ludwig +Eisenlöffel, aaO., S. 8

(1) Die parallele Frömmigkeit zwischen +Dowies Christian Catholic Church und einer frühen Pfingstgemeinde lässt sich anschaulich machen.

(2) Die Spätregengemeinde gibt ein gutes Bild wesentlicher Züge einer frühen, noch von Propheten und spontanen Eingebungen geführten Pfingstgemeinde.

(3) Sie zeigt in die Augen springende Parallelen zu den unabhängigen Bantukirchen (Wichtigkeit der Prophetie, magisches Verständnis des Blutes Jesu, Nahrungstabus, Dämonologie, Ausbekennen etc.).

F.P. Möller (Apostolic Faith Mission: 01.36.017) und August Kast (Schweizerische Pfingstmission: 01.05.005) beanstanden den Abschnitt über die Spätregenbewegung. "Die Leiterin war wohl eine frühere Pfingstlerin, ist aber auf Irrwege geraten und alle Pfingstler in diesem Lande warnen vor der 'Spätregengemeinde'. Sie haben nichts mit der Pfingstbewegung zu tun, sondern wurden von ihnen ausgeschlossen. Du darfst diese ganze Geschichte auch weglassen. Schreibe also über die Pfingstbewegung vom Gesichtspunkt eines wahren Christen und zur Erbauung der Gemeinde Christi." (162) Möller bemerkt: "The 'Spade Reën'-movement is so small and so insignificant in this country that it is more or less an unknown quantity in the religious life. To give an elaborate and detailed description of this group, even devoting more attention to it than to the major Pentecostal bodies, gives a wrong and distorted picture of Pentecost in South Africa" (163).

Kast geht von der sonst von den Pfingstlern abgelehnten Voraussetzung aus, dass es eine offizielle Organisation der Pfingstbewegung gebe. Sagen aber die Pfingstler nicht unaufhörlich: Pfingsten ist keine Denomination, sondern eine Erfahrung. Polemisieren sie nicht laufend gegen offizielle Organisationen, mit deren Hilfe man zwischen Christen und Sektierern unterscheiden könnte? Kann man kirchliche Organisationen zerstören, wie das die Pfingstler in Afrika und andernorts getan haben und dann für die eigenen Organisationen selbstverständlich Autorität beanspruchen, um zu entscheiden, wer zur Pfingstbewegung gehört und wer nicht? Auch Möller argumentiert mit einem sonst von den Pfingstlern abgelehnten Prinzip. Die Apostolic Faith Mission war vor fünfzig Jahren in Südafrika und die Pfingstbewegung ist heute noch in vielen Ländern "so klein und unbedeutend", dass sie von den meisten Konfessionskundlern übergangen wird. Wer weiss denn, ob die "Spätregenbewegung" nicht einen

---

(162) August Kast, Brief an W.H., 16.4.1964, S. 3

(163) F.P. Möller, Brief an W.H., 4.6.1964

ähnlichen Ernüchterungs- und Wachstumsprozess durchmachen wird wie die übrigen Pfingstdenominationen?

e) Literatur

1930 A.V. +Krige, 'n Paar Grondwaarhede in die volmaakte Verlossingsplan en 'n Getuienis, Die Spade Reën Boodskapper *3, 1930 und SA 1951; deutsch: Einige Grundwahrheiten im völligen Erlösungsplan und ein Zeugnis - englisch: *Some Initial Fundamental Truths on the Perfect Plan of Salvation - auch *holländisch

1944 Spade Reën Gemeentes van Suid Afrika, Lig op Die Ware Uitverkiesing en op Die Uitwerking van Wanbegrippe Daaromtrent, *1944, 1958[2]

1947 A.V. +Krige (durchgesehen von M.M. +Fraser), Sfere waarin die mens kan beweeg. 'n sielkundige verhandeling

1948 A.V. +Krige, Die Lewenstaak van Ivan Panin. 'n onweerlegbare, wetens kaplike bewys vir die letterlike, woordelike inspirasie van die bybel in die oorspronkelike tale

1951 A.V. +Krige, Die Bybel en die wetenskap of Die Wetenskap as spoorslag tot geloof in die goddelike inspirasie van die Bybel, 1951[2]

1952 Mara M. +Fraser, Getuienis van Geeselike Groei, van Geloofslewe en van Werkinge van die Heilige Gees, *1952, 1962[2] (der Auftrag zu dieser Schrift sei M. +Fraser schon 1942 gegeben worden von Gott) - deutsch: Persönliche Erfahrungen über das Glaubensleben und die verschiedenen Wirkungen des Heiligen Geistes

1953 Maria +Fraser, Faith Life and Diverse Operations of the Holy Spirit

1957 Mara M. +Fraser, The Deplorable State of Pentecostal Movements in South Africa

1960 Karl +Born, Persoonlike Getuienis van Boer Karl +Born, reeds terug in Duitsland na 'n kort besoek aan die Geloofshuise in Suid-Afrika om saam te bid en te vas vir die Bespoedig van die Weekoms van Jesus Christus, Omsendbrief der Spade Reën Gemeentes van Suid-Afrika, 10/1-2, Jan/Febr. 1961 (unpag.) - Ders., Die Wahrheit über die südafrikanischen Spätregen-Gemeinden. Die Ausgiessung des neutestamentlichen Spätregens und die Wiederherstellung und Vollendung der neutestamentlichen Gemeinde durch die uneingeschränkte Offenbarung des Heiligen Geistes. Meine persönlichen Erfahrungen in den europäischen und südafrikanischen Glaubenshäusern der Spätregen-Gemeinde - afrikaans: Die waarheid oor die Spade Reën Gemeentes van Suid-Afrika.... - englisch: *The Truth Concerning the Latter Rain Assemblies of South Africa - ("Dieses Buch ist auf göttlichen Befehl geschrieben worden. Den bestimmten Auftrag dazu hat unser Herr und Heiland Jesus Christus als das Haupt der Gemeinde, die da ist Sein Leib, in einer ausserordentlichen Versammlung des Glaubenshauses Jatniel bei Benoni erteilt, und zwar am frühen Morgen des 16. Mai 1940...."; S. 4) - Ludwig +Eisenlöffel, Die Spätregenbewegung "Benoni" aus Süd-Afrika und die Bibel (sehr kritisch, vervielf.) - Mara M. +Fraser, Verdere Geestelike Ondervindings en Lesse - englisch: Further Spiritual Experiences and Lessons, 1962 - deutsch: Weitere geistliche Erfahrungen und Lektionen

1961 Gründler 2327 - A.V. +Krige, Das Wesen der Wiedergeburt und der Kern der Heiligung, Rundbriefe der Deutschen Spätregenmission 3/7, Sept. 1961, S. 1-16 - Ders., Der Christ und das Alte Testament, Rundbriefe der Deutschen Spätregenmission 3/6, Aug. 1961, S. 1-13 - Ders., Bedeutung und Vollzug der Heiligen Taufe, Rundbriefe der Deutschen Spätregenmission 3/10, Dez. 1961, S. 1-16 - MD 24, 1961, S. 184-192 und SA: Die Spätregen-Bewegung (ausführlich, aufschlussreich)

1962 (Schwester) Eksteen, Frankfurt, Dankie vir die bloed van Jesus, Omsendbrief der Spade Reën Gemeentes van Suid-Afrika 11/5, Mai 1962 - MD 25, 1962, S. 126-28: Pfingstbewegung: Die "Propheten" der Spätregen-Mission. Die Anfänge des Glaubenshauses "Libanon" - Omsendbrief der Spade Reën Gemeentes van Suid-Afrika 11/4, April 1962: Ons Kleurling Gemeentes (unpag.; Mischlingsgemeinden)

1963 P.C. de Jager, Vingerwysings na die Koms van Christus en van die Antichrist, 'n Samevatting van die Tekens van die Tyd sowel as van die rampe wat die gersgestelde mensdom inwag - deutsch: Die Zeichen der Wiederkunft Jesu - englisch: Signposts pointing to the Coming of Christ and of the Antichrist. A synopsis of the signs of the times and of the catastrophes which are awaiting lulled humanity - MD 26/1963, S. 7-8: "...geht es stets recht laut zu."

1964 August Kast, Brief an W.H., 16.4.1964 - F.P. Möller, Brief an W.H., 4.6.1964

Weitere Literatur unter 05.07.034.

6. Gruppen, die vorläufig nicht eingeordnet werden können

01.36.035 (Blaurokke) CHURCH OF THE TWELVE APOSTLES

a) Geschichte und Lehre

Es muss sich um eine mit den Spade Reën Gemeentes verwandte Gruppe handeln, da die Frauen offenbar auch die blauen Röcke tragen. Ob ein Zusammenhang mit der ghanesischen "Church of the Twelve Apostles" (01.12.014) besteht, lässt sich nicht sagen (nach Marie-Louise Martin unwahrscheinlich). Melching vermerkt nur: "They are creeping over the floor etc."

b) Literatur

1963 W.F.B. Melching, Vanderbylpark, Brief an W.H., 8.7.1963

1964 M.-L. Martin, Kritische Bemerkungen zu W.J. Hollenwegers Diss., S. 3

7. Interpfingstliche Zusammenschlüsse

01.36.036 FULL GOSPEL BUSINESS MEN'S FELLOWSHIP INTERNATIONAL

HS: USA: 02a.02.205; Schweiz: 05.28.

St: 13 Chapters

a) Geschichte und Lehre

"Dr. theol." J.H. Saayman (164), ursprünglich Moderator der Full Gospel Churches of God of Southern Africa (01.36.013), ist der Leiter und Gründer des Werkes in Südafrika, das einstweilen noch unter der Oberleitung des Europadirektors, Dr. jur. Adolf Guggenbühl, Zürich, steht.

In Ladysmith wurde ein Geistlicher der presbyterianischen Kirche, Muller, "gebeten, aus einer Frau Teufel auszutreiben. Nachdem er von Dr. Saayman auf Grund der Bibel darüber unterwiesen worden war, trieb er aus der betreffenden Frau sechs Dämonen aus, und sie wurde augenblicklich geheilt. Ihre Eltern hatten mehr als 24'000 Schweizer Franken für ärztliche Hilfe ausgegeben. Der Stadtschreiber von Ladysmith hörte die Botschaft von der Erlösung durch Jesus Christus, als Dr. Saayman dort im Rotary Club sprach; am selben Abend schenkte er sein Herz dem Herrn." (165)

b) Literatur

1963 W.F.B. Melching, Vanderbylpark, Brief vom 8.7.1963 an W.H.

1964 [Adolf Guggenbühl], IVCG in Südafrika, Geschäftsmann und Christ 4/10, Juli 1964, S.20-22

---

(164) Die Vorträge Saaymans in Zürich liessen eine an europäischen Verhältnissen gemessene elementare theologische Bildung vermissen. Der Titel "Dr. theol." ist daher dem Vf. unerklärlich.

(165) [A. Guggenbühl], IVCG in Südafrika, Geschäftsmann und Christ, 4/10, Juli 1964, S. 21

B. UNABHÄNGIGE BANTUKIRCHEN

I. EINTEILUNG, ENTSTEHUNG, CHARAKTERISIERUNG, BEURTEILUNG

01.36.037 EINTEILUNG

a) nach Sundkler

Sundkler unterscheidet in seinem grundlegenden Werk (166) zwischen (1) äthiopischen, (2) zionistischen und (3) messianischen Gruppen.

(1) Die äthiopischen Kirchen haben sich um die Jahrhundertwende aus Gründen der Rassendiskriminierung von den historischen Missionskirchen abgetrennt. Sie lehren meistens ein traditionelles Christentum und haben ursprünglich nichts mit der Pfingstbewegung zu tun gehabt. Sie bleiben daher in dieser Arbeit unberücksichtigt.

(2) Die zionistischen Kirchen: "Sundkler nennt sie 'Zionisten', weil sich die meisten von ihnen ursprünglich von Missionaren der Holy Catholic Apostolic Church in Zion, Illinois (01.36.011), abspalteten" (167) (vgl. auch 01.36.038). Da diese Missionare zum grossen Teil identisch sind mit den Pionieren der Pfingstbewegung in Südafrika, werden diese Gruppen von mir sowohl als "unabhängige pfingstliche Bantukirchen", wie auch als "Zionisten" bezeichnet und erfahren im folgenden (01.36.B.II) eine genaue Charakterisierung und Aufzählung. Sie üben einen immer stärker werdenden Einfluss auf die äthiopischen Kirchen aus.

Sundkler gibt folgende Definition der Zionisten: Es handelt sich um synkretistische Gruppen, die die Krankenheilung und das Zungenreden betonen. Jede Gruppe hat ihre für sie charakteristischen Tabu und Reinigungsriten und wird sich darum Mühe geben, eine Tabu- oder Reinigungsspezialität für sich zu haben. Trotzdem zeigt sich bei ihnen eine erstaunliche Uebereinstimmung in den Grundzügen, "zweifellos verursacht durch gewisse grundlegende Bedürfnisse und Sehnsüchte in den breiten Massen dieser Kirchen, welche...ihre Stillung in den Sitten (behaviour patterns) der Bewegung finden" (168).

---

(166) Bengt G.M. Sundkler, Bantu Prophets in South Africa

(167) M.-L. Martin, The Church Facing Prophetic and Messianic Movements, Ministry, Basutoland, 3, 1963, S. 53, 55

(168) Sundkler, S. 55

(3) Die messianischen Sekten sind aus zionistischen Kirchen entstanden, indem einer ihrer Propheten zum Messias erklärt wurde. Die Messiase waren in Südafrika im Gegensatz zum Kongo vorerst zahlenmässig unbedeutend. Messianische Sekten werden in dieser Arbeit nur ausnahmsweise behandelt, wenn sich eine besonders eindrückliche Nähe zur Pfingstbewegung zeigt. Ich scheide sie aus dieser Untersuchung über die Pfingstbewegung aus, weil ich mit den Schlussfolgerungen der Analyse des Weltkirchenrates über die afrikanischen unabhängigen Kirchen (169) einig gehe, in denen folgendes festgestellt wird: Eine Gruppe, die die Offenbarungsfunktion des historischen Jesus durch einen afrikanischen Christus ersetzt, hat sich aus dem Kreise der christlichen Kirchen ausgeschlossen. Darum wird auch eine so bekannte Persönlichkeit wie Shembe (o) (170) hier nicht berücksichtigt (171).

In seiner Liste der unabhängigen Bantukirchen führt Sundkler nicht nur eigentliche Bantukirchen, sondern auch eine grössere Anzahl von

---

(169) World Council of Churches, Division of Studies, Department of Missionary Studies, Occasional Papers II/4, Nov. 1962, vervielf.

(170) Shembe (o) wurde 1906 durch W.M. Leshaga von der African Native Baptist Church getauft. Es zeigen sich in seiner "ma-Nazaretha"-Kirche zwar stark charismatische Züge, Krankenheilungen etc., und Sundkler zählt ihn auch zu den Zionisten, aber es ist kein Nachweis möglich, dass er die Geistestaufe gelehrt und praktiziert hat, noch dass ein phänomenologischer oder historischer Zusammenhang mit der Pfingstbewegung besteht.

(171) Marie-Louise Martin, The Biblical Concept of Messianism and Messianism in Southern Africa, definiert die messianischen Sekten folgendermassen:

"Those in which the prophet and new Moses becomes a Saviour, a Black Christ and takes more and more the place of Jesus Christ, so that Christ disappears into the background (e.g. the churches of Isaiah Shembe (o), Edward Lekganyane (o) and others).

Those in which are inspired prophets or political freedom, material prosperity and health so much the focus, that in effect salvation ('Heil') is expected from his activity (.....).

Those in which 'eschatological' ideas of the coming bliss have secularised and a blazing hope of an imminent and complete transformation of all things fills the faithful. These movements also have their heralds, but salvation is not necessarily dependent on their activity (e.g. the early Xhosa prophets in the Cape Province)..... M.-L. Martin, aaO., S. 123

Missionskirchen des protestantischen linken Flügels an (172). Wo mir eine Identifizierung mit einer pfingstlichen Missionskirche möglich war, habe ich dies unter den entsprechenden Missionskirchen in Teil A dieses Kapitels vermerkt. Letzte Sicherheit ist aber nicht zu erreichen, da verschiedene Gruppen den gleichen Namen tragen können.

b) nach Marie-Louise Martin

M.-L. Martin teilt die unabhängigen Kirchen Südafrikas im Anschluss an Sundkler folgendermassen ein:

(1) Prophetische Bewegungen: Damit sind die von Sundkler als "Zionisten" bezeichneten Gruppen gemeint. Sie haben einen "Jordan", ein "Bethesda" für Taufen und Waschungen. "Der Heilige Geist zeigt sich im Zungenreden (wie die Ahnengeister bei den Heiden....)" (173).

(2) Die religiös-messianischen Bewegungen: Damit sind die von Sundkler als "messianische Bewegungen" bezeichneten Gruppen gemeint (174).

(3) Die politisch-messianischen Bewegungen: Damit sind Bewegungen, wie sie vor allem im Kongo, in Ghana und vereinzelt in Südafrika auftreten (Hendrik Witbooi (o)) gemeint (175).

01.36.038 ENTSTEHUNG DER UNABHÄNGIGEN PFINGSTLICHEN BANTUKIRCHEN (ZIONISTEN)

a) Die Entstehung der ersten pfingstlichen Bantukirchen aus den pfingstlichen Missionskirchen

Die Entwicklung des grösseren Teiles der Christian Catholic Church +Dowies in Südafrika zur Apostolic Faith Mission ist in 01.36.011 und

---

(172) z.B. Immanuel Missionary Church of the USA (Sundkler, S. 366; vermutlich eine nichtpfingstliche fundamentalistische Gruppe) - Apostolic Church of South Africa (Sundkler, S. 358; Gründler 0268; Hutten[8], S. 658; vermutlich eine abgespaltene Missionsgemeinde der Neu-Apostolischen Kirche) - nebst einer grösseren Anzahl von pfingstlichen Missionskirchen. Ob es sich dabei immer um unabhängige Negerkirchen mit dem gleichen Namen wie die korrespondierende weisse Kirche oder um Negerkirchen, die in einem losen Verhältnis zu Missionskirchen stehen, handelt?

(173) M.-L. Martin, The Church Facing Prophetic and Messianic Movements, Ministry 3, 1963, S. 53

(174) M.-L. Martin, aaO., S. 53-54; zur Charakterisierung vgl. 01.36., Anm. 171

(175) M.-L. Martin, aaO., S. 54

01.36.017a geschildert worden. Die meisten Merkmale der pfingstlichen Bantukirchen, "dieser wichtigsten afrikanischen eingeborenen Bewegung" (Sundkler), finden sich schon bei John Alexander Dowie und in der Apostolic Faith Mission. Darum sagen die südafrikanischen Zionisten auch: "Wir machen genau das, was man in Zion City, Ill., tut" (176).

Schon 1909 gaben die pfingstlichen Missionare in konsequenter Anwendung ihrer Lehre, die besagt, dass die wichtigste Qualifikation für das Predigtamt die Geistestaufe sei - und diese Qualifikation hatten die schwarzen Konvertiten in den Augen der Amerikaner erstaunlich rasch bekommen (177) -, Predigerzertifikate an die Afrikaner ab:

> "This is to certify that we recognize Brother E.M.L. of Pretoria has been called by the Holy Ghost as an evangelist in connexion with the [Apostolic Faith] Mission of Johannesburg for the year 1909 and as long thereafter as he shall maintain the unity of the Spirit with us, to preach the Gospel of Jesus Christ. To lay hands on the sick, To perform Native marriages, To baptise disciples by triune (178) immersion, To administer the Lord's Supper, To concrete (179) children." (180)

Die Behauptung der Pfingstpioniere, sie hätten als erste das herrliche Feuer des Heiligen Geistes nach Südafrika gebracht (181), liest sich

---

(176) Sundkler, S. 180

(177) vgl. dazu 01.17.013a

(178) dreimalige Immersionstaufe, aus der Christian Catholic Church in Zion übernommen (01.36.011)

(179) sollte heissen "consecrate"

(180) Sundkler, S. 116

(181) Eine Missionarin schreibt: "My real call was while attending the convocation of prayer at X Grounds not far from St. Louis, USA. I had a wonderful vision of the whole map of Africa and natives coming towards me. After receiving the Holy Ghost, the Lord showed me that it was not the outward adorning but a meek and quiet spirit of the heart that pleased Him. At a Camp meeting in the summer of 1908 I received the baptism of the Holy Spirit and soon left for the shores of Africa. Arriving safely at Johannesburg I was met by a party of Missionaries who had just preceded me a few months and who were the first to carry the glorious Gospel of the Holy Ghost to that land. God was pouring out His Spirit upon both black and White (sic) in a marvellous way. Natives were filled with the Holy Ghost and spoke in languages that they knew not. Sometimes also in English fulfilling the second chapter of Acts. We had separate meetings for the children where they were saved and filled with the Spirit by the score....We went to Native compounds. Often we began to speak to them through an interpreter but soon the Holy Spirit spoke through us in their native language which we had never studied, and they recognized that it was the real voice of God,

heute, da "wir durch die Asche dieses Feuers stapfen" (182) als komisch-tragische Uebertreibung.

Auf Grund des vorgelegten dokumentarischen Materials, der Tatsache, dass sich die ersten Zionisten auf J.A. +Dowie (02a.02.047), P.L. le Roux, John Lake und andere frühe Pfingstmissionare berufen und der Zusammenhang zwischen der Kirche +Dowies, der ersten Pfingstgemeinde und den zionistischen Negerkirchen von den Pfingstlern nicht bestritten wird, kann ich die Behauptung der Pfingstler, die unabhängigen Bantukirchen hätten nichts mit der Pfingstbewegung zu tun, nicht verstehen (183).

---

speaking to them. The result is that the Pentecost message is spreading throughout all parts of the country among the natives." Trooster, *Aug.-Sept. 1940, zit. Sundkler, S. 243

John Lake schreibt: "In Wakerstrom (Südafrika) hielt ich (John Lake, Mitarbeiter John Alexander +Dowies, Missionar der Christian Catholic Church (01.36.011) und der Apostolic Faith Mission (01.36.017)) eine Heilungsversammlung, als man mir 65 Kranke brachte. Wir bildeten eine Heilungslinie, und ich betete mit jedem einzeln. 60 von ihnen wurden geheilt und fünf blieben krank. Ich wollte diese fünf einzeln befragen, worin die Schwierigkeit läge. 'Wisst ihr, warum ihr nicht geheilt worden seid?' Ein Mann bekannte, er hätte im Ehebruch gelebt. Nachdem er Busse getan hatte, und wir erneut mit ihm beteten, wurde er augenblicklich geheilt. Eine Frau verriet, dass sie eine chronische Diebin sei. Wir legten es ihr ans Herz, alles zu bekennen und in Ordnung zu bringen, d.h. die gestohlenen Dinge so weit als möglich zurückzuerstatten. Sie wurde in dem Augenblick geheilt, als sie alles bekannt und zurückerstattet hatte, und sie mit dem Herrn Jesus einen neuen Bund Schloss." John Lake, Die sichere Grundlage für die Heilung der Kranken und Gebrechlichen.

(182) Sundkler, S. 243

(183) F.P. Möller (Apostolic Faith Mission, 01.36.017), Brief an W.H., 4.6.1964: "All the Bantu groups as mentioned in your m.m. are not Pentecostal. It is also a gross mistake to classify all African ecstatic religious groups under Pentecost. Their ecstasy can be better explained in the light of their heathen background. The only groups in Southern Africa, which can be classified under the heading Pentecost are those linked with white Churches, like the A[postolic] F[aith] M[ission], Full Gospel Church of God (01.36.013), Assemblies of God (01.36.018; 01.36.019), Pentecostal Holiness Church (01.36.015)." - August Kast: "Ich wiederhole mit allem Ernst, dass die von Dir erwähnten über 400 'unabhängigen pfingstlichen Kirchen' nichts mit der Pfingstbewegung zu tun haben und sich auch nicht zu ihnen zählen, und auch nicht von ihnen abstammen....Es gibt eine Anzahl grössere Gruppen von Zionisten mit Sitz in Evaton (Transvaal), die merkwürdige Gaben der Heilung besitzen, aber mit dem Geist der Ahnen zu tun haben, den sie natürlich oft 'Heiligen Geist' nennen....Deshalb muss ich mit allem Ernst ablehnen, dass diese Zionisten als 'Pfingstkirchen' erwähnt werden, und ich hoffe zuversichtlich, dass Du den ganzen Teil

Dass sich diese unabhängigen Kirchen unterdessen teilweise weit von ihren pfingstlichen Vätern weg entwickelt haben, ist nicht zu bestreiten, aber diese Entwicklung war schon in der Missionspolitik der Pfingstler enthalten, wenn sie sagten, die Geistestaufe der Negerevangelisten sei wichtiger als eine anständige theologische Ausbildung.

Fred Burke von den Assemblies of God in Southern Africa (01.36.019) fühlt offenbar eine Verantwortung für diese "unabhängigen Kirchen" und richtete darum für ihre "Bischöfe" eine Korrespondenz-Bibelschule ein. Er berichtet von über tausend Teilnehmern. Vollständige Absolvierung wird mit einem "certificate" belohnt. Diese fundamentalistische Bibelschule behandelt aber das Problem der "Afrikanisierung des Evangeliums" nicht, oder höchstens in dem von Diedrich Westerman abgelehnten Sinn (184). U.U. könnte +Bhengu (o) (01.36.019b), der ja Präsident der afrikanischen Sektion der Assemblies of God in Southern Africa ist, zwischen dem Fundamentalismus der Assemblies of God und der Forderung einer Anpassung an afrikanische Ausdrucksformen vermitteln.

Burke beurteilt die "unabhängigen Kirchen" als "a curious mixture of old testament ritualism, in which they strive to copy the attire and the ritual of the Levitical priesthood, a considerable amount of Paganism, in which the old superstitions are adhered to, and enough taken from the New Testament to have it called a 'Christian Church'" (185).

---

dieser unabhängigen Pfingstkirchen aus Deiner Arbeit streichst. Einige dieser Zionsleiter berufen sich auf Männer wie Le Roux, den ersten Leiter der Apostolic Faith Mission (01.36.017), oder Alexander +Dowie. In den letzten Jahren haben sich hie und da einzelne Zionisten der Apostolic Faith Mission angeschlossen, die ihnen aber viel Mühe machen und meistens wieder zu den Zionisten zurückkehren." Brief vom 16.4.1964, S. 1-2 - Atter bemerkt: "In addition to this there are some negro churches. These are of somewhat questionable doctrine in many cases." G.F. Atter, The Third Force, S. 112

Anderer Ansicht ist David Du +Plessis, der die unabhängigen Negerkirchen (allerdings in Nigeria) zur Pfingstbewegung zählt, ebenso Donald +Gee (vgl. 01.28.033 u.ö.; 01.12.024; 01.12.025). Die meisten Pfingstmissionare würden auch Möllers Behauptung widersprechen, echte Pfingstgemeinden gebe es nur unter weisser Leitung (z.B. 01.17.013).

(184) Diedrich Westerman, The Value of the African's Past, IRM 15, 1926, S. 418-437; vgl. 01.36.042h, insbesondere Anm. 294

(185) Fred Burke, We Teach Bishops, Fellowship 4/4-5, April-Mai 1963, S. 11

B.A. Pauw, der die unabhängigen und Missionskirchen in einem beschränkten Gebiet, in dem die Pfingstler ebenfalls Gemeinden haben, untersuchte, kommt zum Schluss, dass der Einfluss der Pfingstler auf die unabhängigen Kirchen auch heute noch am grössten von allen Missionskirchen sei:

> "Pentecostalism, which is particularly prone to secessions, even among Europeans, has no doubt given considerable impetus to the tendency toward fragmentation within Separatism, the more so since some aspects of Pentecostalism make it particularly acceptable in a society such as the one we are dealing with." (186)

37% (765 von 2070) der gesamten Mitgliedschaft der unabhängigen Kirchen gehören zum pfingstlichen oder sabbatistischen Typus (187). "Der Pfingstbewegung liegt eine lebendig erlebte Religion besonders am Herzen (caters for)....Die ausgebautesten Gottesdienste (ritual) und die lebhaftesten (violent) Formen werden in diesen Kirchen gefunden, was zu einem lebendigen, oft eindeutig sinnlichen (distinctly sensual) Erlebnis führt." (188)

Was aber war der tiefere Grund für die Entstehung dieser vielen (189) unabhängigen pfingstlichen Bantukirchen? Die Pfingstbewegung war ja in Südafrika und in anderen Ländern des schwarzen Erdteils nur das Auspuffventil, durch das sich ein schon vorhandener Ueberdruck Luft machte (190). Sundkler gibt als Grund für die Entstehung dieser Kirchen die

---

(186) B.A. Pauw, Religion in a Tswana Chiefdom, S. 236

(187) Ders., aaO., S. 227

(188) Ders., aaO., S. 228

(189) Sundkler kennt eine Liste von über 2000 Namen. Aber nicht alle diese Gruppen existieren noch. Eine Anzahl ist verschwunden, andere haben sich verschmolzen. M.-L. Martin gibt 3000 Gruppen an, mit 1'593'909 Anhänger. (M.-L. Martin, The Biblical Concept of Messianism and Messianism in Southern Africa, S. 123) - Das Wachstum ist beängstigend: 1918: 75; 1926: 120-140; 1938: 320; 1948: 800; 1960: 2100; 1963: 3000 (Sundkler, RGG^3 V, 1961, Sp. 1665; Loram, IMR 15, 1962, S. 476-482)

(190) Die pfingstlichen Missionare haben anfänglich noch mehr als heute die unabhängige Eingeborenenkirche als Ziel hingestellt. Diese Missionspolitik hatte den Vorteil, dass bei einer Ausweisung der pfingstlichen Missionare, was häufig geschah, die pfingstliche Arbeit nicht zusammenbrach. Sie hatte aber wegen der Ueberschätzung der Geistestaufe vor den anderen nötigen Qualifikationen für den Predigtdienst oft die starke Zersplitterung der pfingstlichen Missionsarbeit in eine Unzahl eingeborener Kirchen zur Folge. Sundkler bemerkt im Zusammenhang mit der "selbständigen Eingeborenenkirche": Wir legten zu "viel Nachdruck auf 'selbständig' und zu wenig auf 'Kirche'. Ohne die 'bleibenden Prinzipien' (continous principles) ist auch kein 'bleibendes Leben' zu erwarten." Sundkler, S. 17

Rassendiskriminierung (vgl. 01.36.039) an und fragt sich bei den Zuständen in Afrika nicht mehr, warum es so viele unabhängige Kirchen gibt, sondern: "Wie kommt es, dass es überhaupt noch afrikanische Pfarrer gibt, die ihren Missionskirchen treu bleiben?" (191)

Ein weiterer Grund ist die kirchliche Zerspaltung. Südafrika ist denominationell eines der zersplittertsten Missionsfelder der Welt; einen Begriff davon bekommt man, wenn man die bunte Palette der Missionen und Missiönchen im World Christian Handbook studiert.

Neben diesen beiden Gründen fallen die Spannungen zwischen den verschiedenen afrikanischen Stämmen (Zulu - Sotho; Zulu - Swazi) und das in aller Welt vorhandene Streben nach Macht der einzelnen Propheten und Pseudopropheten weniger ins Gewicht.

b) Die weitere Spaltung der unabhängigen pfingstlichen Bantukirchen

Die ersten schwarzen Mitarbeiter der Apostolic Faith Mission waren: Elias Mahlangu (o), Ignatius +Lekganyane (o), Fred Luthuli (o), Petros Mabunya Maake (o), Jonathan Mavusuna (o), Paulo +Mabilitsa (o), Daniel +Nkonyane (o), J.G. Phillips (o). Die von ihnen gegründeten Kirchen sind aus der nebenstehenden Tabelle ersichtlich. Nachdem die afrikanischen Pfingstler sich von der Apostolic Faith Mission (01.36.017) losgelöst hatten (zwischen 1914 und 1917), spalteten sich die meisten ihrer Kirchen in zunehmendem Tempo. Weil alles Gewicht auf die prophetische Qualität eines Führers gelegt worden war, führte jeder persönliche Machtkampf zu neuen Kirchengründungen. Zudem sind Stammeskirchen für den Afrikaner etwas Selbstverständliches. Für ihn mag jeder Clan eine eigene Ausprägung seiner Religion, eine "'cult-unit' mit eigenen 'ancestors'" haben, "aber der high-god, sofern einer vorhanden ist, bleibt der gleiche, auch die Art und Weise der Verehrung (worship) ist dieselbe, die Tabus etc." (192). Die Spaltungen werden in Parallele zu den Kraalspaltungen (ukukhipha ikhanda) der Zulu gesehen, d.h. zu der Sitte, dass ein Sohn, wenn er volljährig wird, seinen väterlichen Kraal verlässt und einen eigenen Kraal gründet (193). Gewisse Kirchenverfassungen der Bantukirchen erwarten förmlich eine kommende Spaltung und legiferieren sie (194).

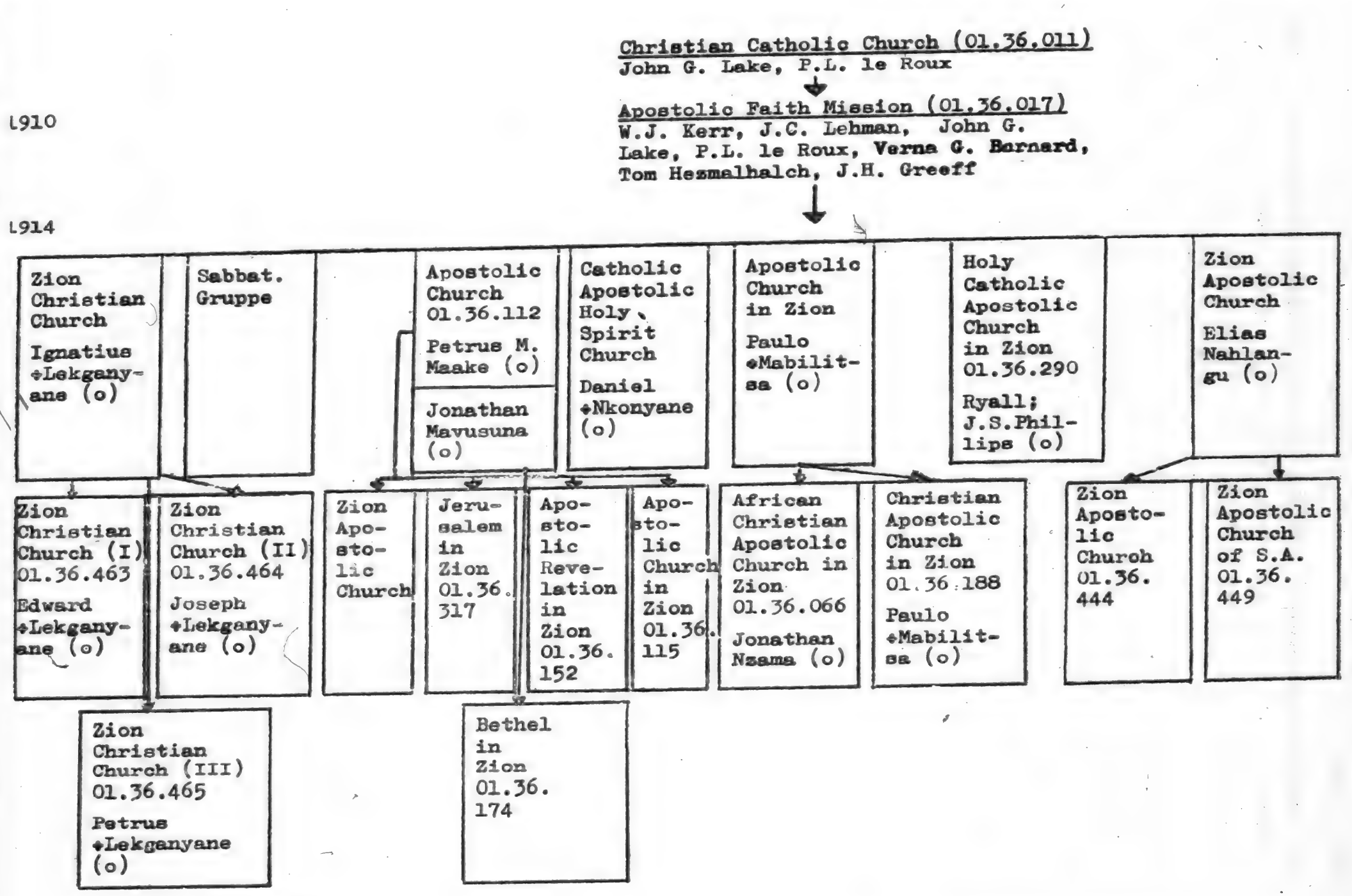
---

(191) Sundkler, S. 19

(192) M.-L. Martin, Kritische Bemerkungen zu W.J. Hollenwegers Diss.,S.3

(193) Sundkler, S. 168

(194) vgl. z.B. National Swaziland Apostolic Church of Africa: 01.39.011


Christian Catholic Church (01.36.011)
John G. Lake, P.L. le Roux
1910
Apostolic Faith Mission (01.36.017)
W.J. Kerr, J.C. Lehman, John G. Lake, P.L. le Roux, Verna G. Barnard, Tom Hezmalhalch, J.H. Greeff
1914
Zion Christian Church
Ignatius +Lekganyane (o)
Sabbat. Gruppe
Apostolic Church 01.36.112
Petrus M. Maake (o)
Jonathan Mavusuna (o)
Catholic Apostolic Holy Spirit Church
Daniel +Nkonyane (o)
Apostolic Church in Zion
Paulo +Mabilitsa (o)
Holy Catholic Apostolic Church in Zion 01.36.290
Ryall; J.S.Phillips (o)
Zion Apostolic Church
Elias Nahlangu (o)
Zion Christian Church (I) 01.36.463
Edward +Lekganyane (o)
Zion Christian Church (II) 01.36.464
Joseph +Lekganyane (o)
Zion Apostolic Church
Jerusalem in Zion 01.36.317
Apostolic Revelation in Zion 01.36.152
Apostolic Church in Zion 01.36.115
African Christian Apostolic Church in Zion 01.36.066
Jonathan Nzama (o)
Christian Apostolic Church in Zion 01.36.188
Paulo +Mabilitsa (o)
Zion Apostolic Church 01.36.444
Zion Apostolic Church of S.A. 01.36.449
Zion Christian Church (III) 01.36.465
Petrus +Lekganyane (o)
Bethel in Zion 01.36.174

Da die pfingstlichen Bantukirchen die Reformationsgeschichte durch die Brille ihrer pfingstlichen Lehrmeister sehen, ist es nicht verwunderlich, dass sie sich gelegentlich auf Luther berufen: "Wir taten, was Luther tat am 31.10.1517" (195).

Auf der andern Seite sind auch Bemühungen vorhanden zur Wiedervereinigung. Nicht alle Führer der unabhängigen Bantukirchen definieren die Kirche so, wie Sundkler eine grosse Anzahl von ihnen karikiert: "Ich gehöre zu dieser weltweiten unsichtbaren Kirche, von der ich augenblicklich das einzige Glied bin" (196)."Es ist nicht unfair zu sagen, dass jeder Zuluführer, der sich abspaltet von seiner Mutterkirche augenblicklich bereit ist, der Vorkämpfer für eine Kirchenunion zu werden" (197). Leider sind bis jetzt alle solchen Bemühungen gescheitert (198).

01.36.039 VERHÄLTNIS ZUM STAAT

a) Net Vir Blankes - Nur für Weisse

(aa) Land nur für Weisse: "Die Eingeborenenfrage ist die Bodenfrage" (199). "Die Zunahme der unabhängigen Bantukirchen könnte auf einem Diagramm als Parallele zum immer grösser werdenden Druck (tightening squeeze) auf die Eingeborenen durch die Bodengesetzgebung gezeigt werden" (200). Diese Bodengesetzgebung (Natives Land Act 1913) verbot den Eingeborenen, qua Eingeborene, Land zu kaufen oder zu mieten, ausser in genau bestimmten Gebieten. Das bedeutete, dass z.B. in Natal 132'000 Europäer 1921 über einen Landvorrat von 25'000 Q.Meilen verfügen konnten, währenddem eine Million Zulu auf weniger als 4000 Q.Meilen zusammengedrängt wurden (201).

---

(195) Sundkler, S. 170

(196) Sundkler, S. 296

(197) Sundkler, S. 50

(198) The Bantu Independent Churches Union of South Africa (01.36.167); United Churches of Christ (01.36.427); Transvaal African National Congress (01.36.417); African Pentecostal Church (01.36.081); United National Church of Africa (01.36.431)

(199) Sundkler, S. 33, W.M. Macmillan zitierend; ähnlich Lord Hailey, Nationalism in Africa, Journal of the Royal African Society *36, 1937, S. 134ff.

(200) Sundkler, S. 33

(201) ebda. Für Zululand lauten die Zahlen: 400 Europäer, 4000 Q.Meilen - 250'000 Zulu, 600 Q.Meilen (Macmillan, Complex South Africa, 1930, S. 283f., zit. bei Sundkler, S. 339, Anm. 37)

Eine Million Weisse hatte in ganz Südafrika mehr Land als fünf Millionen Afrikaner. Es ist begreiflich, dass die Eingeborenen in bitterer Verwirrung sagten: "Zuerst hatten wir das Land und ihr hattet die Bibel. Jetzt haben wir die Bibel und ihr habt das Land." (202) "Siyangaphi? Wohin soll ich gehen?" (203) Katesa Schlosser berichtet objektiv über dieses Problem und versucht, der südafrikanischen Regierung gegen die internationale Polemik Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. 87% des Landes sind zwar in weissen Händen, aber grosse Teile des heutigen Südafrika gehörten nie den Bantu, sondern den Hottentotten und Buschmännern, gegen welche die Bantu bei ihrem Vordringen erbittert gekämpft hatten. 47% der Eingeborenen leben in Reservaten, die 13% des Bodens einnehmen, aber wegen der dort üblichen überdurchschnittlichen Regenmenge einen höheren Wert repräsentieren, als der Prozentsatz angibt. Jedoch vermögen die Reservate die Eingeborenen nicht zu ernähren; darum müssen die Männer in die Städte ziehen. Erweiterung der Reservate ist im Gang (204).

M.-L. Martin, die als ausländische Missionarin in Südafrika vorsichtig sein muss mit ihren Veröffentlichungen, gibt als Grund für die Entstehung der unabhängigen Kirchen ebenfalls den Natives Land Act von 1913 an, "welcher die Eingeborenen auf verhältnismässig kleine Gebiete, die 'Reservate', einschränkte und sie zu Schafhirten auf den Farmen der Europäer oder zu Proletariern in den Städten machte" (205).

<u>(bb) Gut bezahlte Facharbeit nur für Weisse</u>: Die gleiche Verbotstafel "Net Vir Blankes" wurde auch über die gutbezahlte Facharbeit gehängt. Gewerkschaften der Afrikaner waren zwar erlaubt, wurden aber nicht als Verhandlungspartner anerkannt. Zudem wurde ihnen das Streikrecht abgesprochen. "Net Vir Blankes" steht auch über dem Streikrecht. "Mit dem Hut in der Hand soll der Afrikaner zu allem, was der Weisse als Weisser äussert 'Yes, Sir' sagen" (206).

Und genau wie in Nordamerika vor hundert Jahren, heisst das Argument

---

(202) <u>Sundkler</u>, S. 33

(203) <u>Sundkler</u>, S. 34

(204) <u>Katesa Schlosser</u>, Eingeborenenkirchen, S. 327-28

(205) <u>M.-L. Martin</u>, The Church Facing Prophetic and Messianic Movements, Ministry 3, 1963, S. 55

(206) <u>Sundkler</u>, S. 35

der Weissen heute in Südafrika: "Schaut wie glücklich und zufrieden die Schwarzpeter sind. Sie wollen gar nicht mehr."

(cc) Reformierte Kirchen nur für Weisse: Die Regel der Calvinisten hiess "geen gelijkstelling", keine Gleichstellung zwischen Schwarz und Weiss in Kirche und Staat. Viele heute unabhängige schwarze Kirchenführer sind aus weissen Kirchen verwiesen worden. Ein eindrückliches Beispiel ist der eine sympathische Zwischenstellung einnehmende Nicholas +Bhengu (o) (01.36.019b), der trotz empfangener Demütigung vernünftig genug ist, für eine Zusammenarbeit mit den Weissen zu plädieren. "Separatism has been the result, to a very large extent, of the presence of the colour bar within the Christian Church" (207).

b) Der Kampf um die Anerkennung durch die Regierung

1909, also vor der Entstehung der Südafrikanischen Union, wurden in der Kapkolonie für die Anerkennung unabhängiger Bantukirchen folgende Richtlinien aufgestellt:

> "Applications by Native Separatist Churches for church or school sites should be dealt with on their merits, due consideration being given inter alia -
> (a) to the stability of the applicant organisation
> (b) to the danger of discord arising from the introduction of a divisive element into close proximity to established spheres of mission work
> (c) to the wishes of the people generally
> (d) to the availability of land" (208)

In Natal aber wurde eine rigorose Unterdrückungspolitik verfolgt:

> "That it be made unlawful for any Native Minister or member of a religious movement not under European control and not recognized, whether exempted or otherwise, to address meetings or assemblies of Natives" (209).

---

(207) B.H. Brookes, *A Century of Missions in Natal and Zululand, 1936, S. 32, zit. bei Sundkler, S. 37 - Aehnlich bei M.-L. Martin, The Church Facing Prophetic and Messianic Movements, S. 55

(208) Sundkler, S. 68

(209) Sundkler, S. 70 - Das Urteil Sundklers ("the most repressive clause", oben mit "Unterdrückungspolitik" übersetzt) stösst bei südafrikanischen Predigern und Missionaren auf entschiedenen Widerstand. M.-L. Martin: "Können Sie es 'Unterdrückungspolitik' nennen, wo der Versuch gemacht wurde, die Sekten einzudämmen? Sehr viele Afrikaner würden mit Ihnen auf jeden Fall nicht einig gehen." M.-L. Martin, Kritische Bemerkungen zu W.J. Hollenwegers Diss., S. 3 - F.P. Möller, Brief an W.H., 4.6.1964: "The reference you quote as should there be no complete religious liberty in S.A. is not true. I know of no country in the world where there is more religious liberty. We have no state Church, or a church favoured by the state. While there is religious liberty it is on the other

Als 1910 die Union zwischen den verschiedenen Gebieten Südafrikas entstand, musste ein Kompromiss geschlossen werden; die Anerkennung der unabhängigen Kirchen wurde äusserst zurückhaltend erteilt. Deren Spaltungstendenzen machten die Regierung zurückhaltend. Zudem kam von Nyasaland und Nord-Rhodesien Nachricht von der aufrührerischen Tätigkeit der Wachtturm-Gesellschaft und von John Chilembwe's Aufruhr. Der blutige Zusammenstoss der Anhänger der Church of God and Saints of Christ (Black Jews) (210) machte die Regierung noch misstrauischer.

Mitte der zwanziger Jahre wurde folgende Regelung getroffen:

"1. Age: As a rule no church should be recognised until it has had a separate and continuous existence for ten years and only then if it is a healthy organisation with a constitution, schools, buildings, and other signs of growth.
2. Size: During the course of its existence the movement should have spread so that there should be at least six congregations each with its regular meeting place.
3. Training and Qualifications of Ministers: As a rule no minister should be recommended for a licence who has not passed Standard VI or some equivalent educational test and who has in addition two or three years of special training for the work of a minister.
4. Ethical Standing of Ministers and Members: The church must be conducted in accordance with the ordinarily accepted standards of ethical conduct and the ministers should be suitable for the exercise of the civil functions of their office." (211)

Jahre später aber wurde die Anerkennung, resp. Nichtanerkennung völlig ins Ermessen der Regierung gestellt (212). Darum waren 1960 von allen unabhängigen Bantukirchen (äthiopische, zionistische, messianische) nur sehn anerkannt worden; darunter befindet sich keine zionistische

---

hand impossible to have each of the ± 2500 Bantu sects registered Church bodies. That will mean endless headaches for the registrar of companies and would amount to an administrative chaos. And it is because many of these tiny sects cannot be registered as companies that they are not entitled to hold properties in the name of their 'churches'. At the same time there is no restriction as far as any creed or form of worship is concerned. As a matter of fact, the Republic of South Africa and Southern Rhodesia are the only countries on the continent of Africa where you still have religious liberty."

(210) werden in dieser Arbeit nicht behandelt

(211) Sundkler, S. 74 - C. Loram, The Separatist Church Movement, IRM 15, 1926, S. 476-482

(212) "There may be instances where the age and size of a church are no guarantee of its work." Brief des Native Affairs Department an Sundkler, 15.10.1941, zit. Sundkler, S. 76

(pfingstliche).

Die Anerkennung durch die Regierung ist - neben dem nicht zu unterschätzenden psychologischen Faktor - für die Eingeborenen vor allem aus folgenden Gründen wichtig:

- Sie können Kirchen und Schulen bauen in den Eingeborenenreservaten (213).
- Prediger können Trauungen zelebrieren.
- Ermässigung auf den Bahnen.
- Erlaubnis zum Kauf von Wein für das Abendmahl (214).

Die Afrikaner verstehen die Nichtanerkennungstaktik der Regierung als "absichtliche Demütigung und Stigmatisierung durch die weisse Regierung, die sonst noch und noch ihr Christentum zu bekennen beliebt.... Dies ist vollständig unvereinbar mit den grundlegenden Prinzipien Gottes in der Heiligen Schrift und ebenso unvereinbar mit den Prinzipien einer demokratischen Regierung." (215) So protestierte der Führer einer zionistischen Gruppe.

Das Resultat der Nichtanerkennungstaktik ist die Verdrängung der unabhängigen Kirchen in die Illegitimität und in die Privathäuser. Dazu werden sie von unverantwortlichen europäischen Advokaten ausgenutzt, die ihren Kunden für schweres Geld die Versicherung geben, ihre Kirche sei von der Regierung anerkannt worden (216).

01.36.040 LEHRE UND FRÖMMIGKEIT

a) Fundamentalismus

Obschon nicht alle der unabhängigen pfingstlichen Bantuprediger lesen können, spielt die Bibel als Gegenstand der Verehrung und als Manaträger eine grosse Rolle. Jene Kirchen, die Prediger haben, die lesen können, missbrauchen sie oft zum Bibel-Ping-Pong, d.h. zum Streit mit Bibelversen

---

(213) Trotz des ausdrücklichen Verbotes werden aber Schulen und Kirchen gebaut.

(214) Sonst wird kein Wein an Eingeborene abgegeben (Liquor Act No. 30, 1928, Sundkler, S. 79). Inzwischen geändert (Notiz von Katesa Schlosser).

(215) Sundkler, S. 78

(216) Beispiele von Gesuchen um Anerkennung: African Baptized Apostle Church (01.36.055); Holy Cross Catholic Apostolic Christian Church in Zion (01.36.297); New Faith Gospel Apostolic Church of Jesus Christ (01.36.365); Pilgrims Apostolic Sabbath Church of Christ in Zion (01.36.393)

(ukushayana ngamavesi). "Man kauft das 'Buch', liest es aber selten fortlaufend zur persönlichen Erbauung....Es gehört in den Gemeindegottesdienst, d.h. in den Kultus" (217). Auf diesem Hintergrund muss die Aussage eines Zionisten gesehen werden, der sagte: "Ich verliess (die Missionskirche) um des Buches willen (ngakhishwa incwadi)" (218). Man kann darum auch einmal in einer Kirchenverfassung lesen: Unser Leiter "erklärt die Bibel aus folgenden Kapiteln Amen: Jer. 1.4-5, Spr. 6.22-26. Amen." (219) Eine andere Kirche gibt als hermeneutischen Schlüssel nicht zu Unrecht an: Wir glauben an das Alte und Neue Testament "by the interpretation of the river" (220). Eine dritte glaubt an das Alte und Neue Testament und die Lehren von John Dawi (sic! gemeint +Dowie) (221).

Spät merken die Missionskirchen der Erweckungsbewegung, dass die sorgfältige theologische Ausbildung nicht ungestraft vernachlässigt wird. Ihre afrikanischen Prediger erwachen heute und merken, dass die Bibel nicht nur "gefährlich", sondern geradezu ein "Urwald" ist (222). Schneider trifft den Nagel auf den Kopf, wenn er schreibt: "Gewiss, wir finden die Bibel in den Händen aller äthiopischen Bischöfe und zionistischen Propheten....Aber es genügt nicht, die Bibel zu haben, man muss sie auch noch zu lesen verstehen....Man muss sie auslegen können, indem man von ihrem Mittelpunkt Jesus Christus ausgeht. Was wird aus ihr, wenn dieses Zentrum heimlich zum Verschwinden gebracht wird (escamoter)?"(223)

b) Taufe, Reinigungsriten, Abendmahl

Taufe: Die meisten unabhängigen pfingstlichen Bantukirchen üben die dreimalige Immersionstaufe (224). Wie in der frühen Pfingstbewegung und in

---

(217) H. v. Sicard, Art. Die afrikanischen Religionen und die christliche Botschaft, RGG^3, I, 151

(218) Sundkler, S. 275

(219) Sundkler, S. 276

(220) National Church of God of South Africa: 01.36.342

(221) Congregational Catholic Apostolic Church of Zion in South Africa: 01.36.228

(222) Sundkler, S. 276

(223) Théo Schneider, Les églises indépendantes africaines en Afrique du Sud, Verbum Caro 6, 1952, S. 125

(224) Sundkler gibt irrtümlicherweise an (S. 208): Gemeinden, die von pfingstlichen oder baptistischen Gruppen abstammen, üben die einmalige, solche, die auf die Catholic Christian Church in Zion, Ill., zurückgehen, die dreimalige Immersionstaufe. Die dreimalige Immersionstaufe ist aber von der Catholic Christian Church (01.36.011) in Afrika eingeführt und über die pfingstliche Apostolic Faith Mission (01.36.017) an die Afrikaner vermittelt worden.

den heutigen Spade Reën Gemeentes (01.36.034) geht ihr ein Sündenaufdeckungsritus und ein vollständiges Bekenntnis voraus (225).

Die Lutheraner werden verspottet, weil sie sich vor dem Untertauchen fürchten (226). Die Kindertaufe ist das Zeichen des Tieres (uphawu lwesilo), denn schon in Apk. 13.1 kann man lesen, dass das Tier, genau wie die weisse Kirche mit ihrer Kindertaufe, aus dem Meer kommt (227). Getauft wird meist auf den als Hauptsitz dienenden Höfen (Kraal) in den Reservaten, wo jede zionistische Gruppe ihr "Zion" oder ihr "Bethesda" hat (228) und wo getauft oder - wie sie auch sagen - "der Jordan überschritten" wird (ukuwela i Jordan) (229). Die Taufe wäscht "imikhokha" ab, "einen Schwanz wüster Folgen begangener Verbrechen, die einem Menschen anhaften und ihn krank machen" (230).

Pauw und Sundkler beschreiben das der Taufe vorangehende Gebet über dem Wasser (Umkhuleko wamanzi, Wassergebet), das die Vertreibung des Wasserungeheuers oder der Wasserschlange mit Hilfe des Stabes (izikhali, Waffe) und des Wasserengels (Joh. 5.4) bewirkt (231).

In einem Land wie Südafrika, wo Wasser noch mehr als bei uns als Lebensquelle erkannt wird, bekommt das Wasser im gottesdienstlichen und oft auch im magischen Gebrauch eine ungeheure Kraft. Es ist Medizin, "force vital", die für den Afrikaner oft identisch ist mit der Gegenwart Gottes. Nicht umsonst heisst das Zulublatt der Assemblies of God (01.36.019) Amanzi Okuphila (Wasser des Lebens).

Reinigungsriten: Viele zionistische Gruppen beschränken sich nicht auf eine einmalige Taufe. Diese wird wiederholt und in Anlehnung an afri-

---

(225) Sundkler, S. 211

(226) Sundkler, S. 164

(227) Sundkler, S. 207

(228) vgl. Jerusalem Sabbath Church: 01.36.320; Zion Christian Church: 01.36.463

(229) Sundkler, S. 208

(230) "a train of ugly, unpleasant consequences which a person brings along with him, e.g. from committal of some crime, or hot-bed of contagious disease" A.T. Bryant, *Zulu-English Dictionary, S. 310, zit. Sundkler, S. 202

(231) vgl. Sabbath Holy Apostolic Zion Church of South Africa: 01.36.401; Sundkler, S. 207; Pauw, Religion in a Tswana Chiefdom, S. 191-197 - Beispiele für die Taufe: Christian Apostolic Faith Assembly in Zion of South Africa: 01.36.189; Jerusalem Sabbath Church: 01.36.320; Holy Catholic Apostolic Church in Zion (Kindersegnung: 01.36.286)

kanische Religionen zu einem Reinigungsritus entwickelt, der zudem noch die Funktion des Abendmahles übernehmen muss, da die Afrikaner keinen Wein für die Abhaltung des Abendmahles bekommen. Die Abwertung der einmaligen Taufe durch die Unsitte der mehrmaligen Wiedertaufe und die Taufstreitigkeiten unter den südafrikanischen weissen Pfingstlern, sowie die Nichtanerkennung der von Lutheranern, Reformierten, aber auch von andern Pfingstgruppen ausgeführten Taufe, hat die Verwandlung der einmaligen Taufe in einen wiederholbaren Reinigungsritus stark erleichtert. Der Reinigungsritus ist nötig, um die durch ein Begräbnis, ein Wochenbett, Trunksucht oder Krankheit entstandene Unreinigkeit (tswana: sehihi) abzuwaschen (tswana: ntlahatsa) und wird in Tswana "sewasö" genannt (232).

Im Selbstverständnis der unabhängigen pfingstlichen Bantukirchen wird trotz den phänomenologischen Parallelen zwischen den heidnischen und den christlichen Reinigungsriten ein prinzipieller Unterschied gemacht. Das kommt schon in der Terminologie zum Ausdruck. Die Christen bezeichnen ihren Reinigungsritus nicht wie die heidnischen Zulu mit "ukuphothula", sondern mit "ukuhlambulula" (233) oder mit dem afrikaans Lehnwort "ukusefa" (234). Deutlich kommt die Parallele zwischen heidnischen und christlichen Reinigungsriten und die Ablehnung des Zusammenhanges durch die Christen in nachfolgender stimmungsvoller Schilderung Sundklers zum Ausdruck:

> Noch eine halbe Stunde wird es gehen, bis die Sonne aus dem Indischen Ozean aufsteigen wird. In der Nähe von Ekukhanyeni kommt die Medizinfrau Dlakude mit ihren Novizen (amathwasa) zum Ihlekazi-Fluss. Sie singen:
>
> Ehhe - ehhe - ehhe - ehhe ee ee
> Ngiyamazi uBaba owangensayo — Meinen Vater kenn' ich, der mich gemacht.
> Ngiyalazi idlozi elangensayo — Den Geist kenn' ich, der mich geschaffen.
> Ehhe - ehhe - ehhe - ee ee
>
> Aber sie sind nicht allein. Auf der andern Seite des Stromes kommt eine andere Gruppe, einige von ihnen in weisse Gewänder gehüllt mit grünen und gelben Schärpen. Es ist Prophet Elliot Butelezi von der

---

(232) B.A. Pauw, Religion in a Tswana Chiefdom, S. 191-192

(233) Ableitung von ukuhlamba (waschen) und bedeutet "dünn, frei, ungebunden machen". Im heidnischen Zulu wird der Terminus auch für die Bezeichnung von Reinigungsriten im Zusammenhang mit Initiationen gebraucht. (A.T. Bryant, *Zulu-English Dictionary, S. 239, zit. Sundkler, S. 210)

(234) von "te sif" = sieben, sichten, rättern

Sabbath Zionist Church (01.36.402). Halb rennend, halb tanzend umkreisen seine Nachfolger ihn und singen:

Thixo, Baba, ngidukile,	Ich irrte, Vater, weit von dir,
nasekhaya ngisukile.	ja weit von deines Hauses Zier.

Die Medizinfrau kommt zuerst zum Fluss. Alle ihre Jüngerinnen haben ihre Flaschenkürbisse bei sich. Sie werden mit Wasser gefüllt und mit uBulawu-Medizin schaumig gerührt. Alle trinken, bis sie erbrechen.

Schweigend schauen die Zionisten zu. Plötzlich fragt Elliot die Medizinfrau, die isangoma-Führerin: Wann, du Predigerin, bist du fertig? Die Zionisten lachen, die Medizinfrau und ihre Jünger verharren schweigend und konzentrieren sich auf ihre Brechkur. Zum Abschluss schmiert Dlakude weissen Lehm auf ihre Haut und diejenige ihrer Jüngerinnen. Und wieder singen sie: "Ehhe - ehhe - Meinen Vater kenn' ich...." Tanzend gehen sie zum Kraal zurück.

Aber nun ist die Reihe an den Zionisten. "Das Wasser ist verunreinigt worden, weil die Medizinfrau darin gestanden ist," klagt ein Zionist. Aber Elliot antwortet: "Macht nichts, das ist fliessendes Wasser und die Unreinigkeit ist schon abgeflossen." Ein Lied wird angestimmt. Das Wasser wird gesegnet. Elliot rührt das Wasser mit dem Zeigefinger um, und gen Himmel gewandt sagt er ein kurzes Gebet zum Herrn des lebendigen Wassers (inkosi yamanzi aphilayo), dass der Strom gereinigt werde. Eine Gebetsfrau bringt eine Zionistin. Mit beiden Händen schöpft Elliot ihr Wasser in den Mund und ruft: "Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Dieses gesegnete Wasser wird alle Krankheit von dieser kranken Person wegnehmen." Elliot nimmt die Patientin dann in die Mitte des Stromes und lässt die Frau niederkauern bis das Wasser über ihr zusammenschlägt. Er legt darauf seine Hände auf ihren Kopf und wird voll des Heiligen Geistes. Sein Körper zittert. Er schreit, zuerst langsam, dann immer schneller: "Hhayi, hhayi, hhayi, hhe, hhe, hhe!" Die Frau trinkt Wasser und betet: "Steige herab, heiliger Geist wie eine Taube!" Bald empfängt sie auch den Geist und spricht in Zungen: "Di-di-di-di-didi." Unterdessen singen die Gläubigen am Ufer. Die Frau kommt aus dem Fluss und erbricht auf den Felsen. Nachdem noch andere Frauen "behandelt" worden sind, schmiert der Prophet weisse Asche auf Gesicht und Schultern der Patientinnen. Zum Schluss werden grüne Schärpen umgebunden. (235)

c) Der Heilige Geist (uMoya)

Wie die übrige Pfingstbewegung unterscheiden auch die unabhängigen pfingstlichen Bantukirchen zwischen

- uMoya als Bewirker der Heiligung (Frucht des Geistes) und
- uMoya als Geber übernatürlicher Gaben.

Unter Umständen können die Gaben - wie das auch die nordamerikanischen Pfingstler lehren - relativ unabhängig von der Frucht des Geistes operieren.

---

(235) Sundkler, S. 238-240 (verkürzte, freie Uebersetzung)
Weitere Beispiele: St. Paul Apostolic Faith Morning Star: 01.36.412; Zion Apostolic Church of South Africa: 01.36.449

In Uebereinstimmung mit ihren weissen Lehrmeistern ist die Ausrüstung mit dem Heiligen Geist wichtigste Bedingung zum Predigt- und Prophetenamt. Darum haben sie auch viele Prediger, die keine Schulbildung haben und Bischöfe, die nur fünf Jahre zur Schule gegangen sind. Elias Nduli (o) schrieb an eine Zulu-Zeitung:

> "Ich sehe, dass viele Prediger in Seminaren gelehrt worden sind und nach Uebersee gehen, um die Arbeit eines Geistlichen zu lernen. Ich habe aber noch nie gehört von einem (Ausbildungs)ort, wo Jesus studiert hätte. Ich fordere heraus, wer es auch immer sein möge von den Pfarrern europäischer Kirchen, mir den Bibelvers anzugeben, der uns zeigt, dass Jesus im Evangelium unterrichtet worden sei." (236)

Die Zionisten bekämpfen die Dämonen mit den Waffen des Geistes und stehen damit in einer Linie mit der ganzen Pfingstbewegung.

Sundkler gibt einige Zeugnisse von Geistestaufen wieder: "Ich fühlte, ich war erfüllt worden (ngisuthile)." "Ich zerplatzte fast, ich war krank gemacht worden durch den Geist (uyaguliswa uMoya) " (237)."Es brannte wie Feuer, wie das Anzünden eines Zündholzes in mir." Auf die phänomenologische Parallele zwischen Ahnengeistbesessenheit und Geistestaufe aufmerksam gemacht, antworteten die unabhängigen Pfingstler Sundkler, die von einem Ahnengeist Besessenen tanzten anders als die vom Heiligen Geist Getauften (uMoya oyingowele akasini. Amandiki namandawe ayasina) (238). Diese Auskunft kann dann einen Sinn haben, wenn der Auskunftgeber sagen will: die vom Heiligen Geist Erfassten bleiben ihrer Sinne mächtig; die vom Ahnengeist Erfassten gehen für eine gewisse Zeit ihrer Persönlichkeit verlustig.

d) Funktion des Propheten

(aa) Der zionistische Prophet als Erbe des Zulu-Königtums: In der Geschichte der Zulu spielte der König eine grosse Rolle. Er war der "Inbegriff der Lebenskraft des Stammes und damit des Wohlergehens, des Heils" (239). Er führte die wichtigsten religiösen Handlungen aus. Er heilte die Kranken, und wenn er einen Kranken nicht heilen konnte, war dieser erwiesenermassen unheilbar. Er war der reichste Mann des Stammes. Um ihn scharten sich in seinen Militärbaracken die "Regimenter" (amaóutho),

(236) Elias Nduli (o), Amabandla azimeleyo (Unabhängige Kirchen), in *Ilanga lase Natal, 9.6.1945, zit. Sundkler, S. 125

(237) Dieser Ausdruck wird in Zulu sonst auch von der Besessenheit mit einem Ahnengeist gebraucht.

(238) Sundkler, S. 247

(239) M.-L. Martin, Kritische Bemerkungen zu W.J. Hollenwegers Diss.,S.3

d.h. die periodisch ausgewechselten militärischen Einheiten, zu deren Pflichten das Singen und Tanzen gehörte.

Die grossartige Vergangenheit der Zulukönige ist bei den Zulu nicht vergessen. Im Gegenteil, sie lebt heute wieder auf in den Propheten und Predigern der unabhängigen pfingstlichen Kirchen. Ihr Präsident, Bischof oder Aufseher ist eigentlich ein König, ein "inkosi", und seine Kirche ist sein Stamm. Darum erklären die zionistischen Prediger auch, sie seien von königlicher Abstammung (240), wobei diese Behauptungen für gewisse Pfingstprediger zutreffen (241). Der "König" hat ein grosses Interesse daran, in den Besitz von Land zu kommen, denn er wird seinem Volk das Land zurückgeben, das den Afrikanern im "Land Act" von 1913 genommen worden ist (242). In den Bethesda der zionistischen Führer tanzen und singen die "Regimenter des Königs", wie einst die Soldaten des grossen Zulukönigs Shaka (zulu: ikhanda).

Aber die Parallele zu den weissen Pfingstpredigern und zu +Dowie darf deswegen nicht unterschätzt werden. Auch +Dowie kaufte für sein Volk Land, um die Stadt Zion, Ill., zu bauen. Auch er nannte sich König. Und genau wie die unabhängigen Pfingstprediger der Bantu sind auch die weissen Pfingstprediger Arzt, Richter und Priester in einer Person.

<u>(bb) Der zionistische Prophet als Erbe des Zulu-Medizinmannes (isangoma)</u>: Aber nicht nur die Tradition des Königs, auch diejenige des Medizinmannes (isangoma) führt der unabhängige Bantu-Pfingstprediger fort. Schliesslich ist er Prophet. Von einem solchen Propheten glauben seine Anhänger, er habe Augen an den Füssen, die weiterwachen, wenn er schlafe (243). Er prophezeit und hat wie seine alttestamentlichen Kollegen eine Berufungsvision erlebt. Durch diese Uebernahme einer doppelten Funktion aus der Zulu-Tradition hat der durch das Land ziehende zionistische Prophet trotz seiner mageren Schulbildung einen Vorsprung vor dem äthiopischen Chef, der in Johannesburg sitzt und Briefe tippt.

Visionen und Träume spielten aber nicht erst in der Pfingstbewegung eine Rolle. Sundkler fragte die Christen der lutherischen Ceza Missions-

---

(240) Beispiele: United National Church of Christ: 01.36.432; Holy Catholic Apostolic Church in Zion: 01.36.290; vgl. besonders Swaziland: 01.39.008

(241) z.B. Paulo +Mabilitsa (o)

(242) In diesem Zusammenhang muss der Plan für Kollektivsiedlungen +Bhengus (o) (01.36.019b, 5 ee) gesehen werden.

(243) <u>Sundkler</u>, S. 165

station 1940-42 und 1958, warum die ersten Zulu ihre Stammesreligion verlassen hätten und Christen geworden seien. "Die Antwort war oft, dass dies durch eine Krankheitskrise geschehen sei. Der mächtige weisse Christus habe sie geheilt durch seine Boten. Deswegen hätten sie ihre Untertanentreue auf die weisse Gruppe übertragen (transfered their allegiance). Der Uebergang geschah oft in Beantwortung einer direkten Offenbarung Gottes im Traum. Sie sahen eine Gestalt von blendendem Glanz, welche sie mit dem weissen Christus identifizierten, den die Missionare verkündigten. Oder sie glaubten sich selber in weissen Taufgewändern zu sehen. Damit war für sie der Fall erledigt: Sie mussten allen Widerstand aufgeben, die Grenze zwischen heidnischer Religion und christlicher Kirche überschreiten und so durch die Taufe in den neuen Stamm des weissen Christus aufgenommen werden." (244) Aber nun kamen sie bald in Konflikte, denn die Lutheraner hatten ja schwarze Talare und schwarze Gewänder für die Evangelisten, schwarze Blusen und Hemden für ihre Diakonissen oder Betfrauen (abasisikazi). Und da die Bekehrung auf Grund der Visionen zu den Lutheranern von den Missionaren nie in Frage gezogen worden war, ist es verständlich, dass die folgenden Visionen von Weissbekleideten sie zu den weissbekleideten pfingstlichen Taufgemeinden führen mussten. Tausende von unabhängigen Pfingstlern antworten auf die Frage, warum sie ihre Missionskirche verlassen haben: "Ich hatte einen Traum."

e) Heilung durch Gebet

Zulu und Sotho unterscheiden zwischen (1) leichten, durch natürliche Ursachen bewirkten und (2) schweren, durch Zauberei bewirkten Krankheiten. Sie heissen:

(1) umkhuhlane-nje (zulu)
bolwetsi bja mmele (sotho)
(leichte Krankheit, Erkältung)

(2) ukafa oder ukafa kwaóantu (zulu)
(wörtlich: Tod, schwere Krankheit)

Unter den durch Zauber (uóuthakathi (zulu); bolwetsi bja boloi (sotho)) verursachten Krankheiten wird unterschieden zwischen

(2a) ukuphosa (zulu: (eine durch einen Zauberbann auf den Menschen) geworfene (Krankheit))

(2b) ukudlisa (zulu: essen machen, gemeint ist eine durch Gift, d.i. (Zauber-)Medizin eingeflösste (essen gemachte) Krankheit)

Afrikanische und ärztliche Medizin wird von den Zionisten als Ursache

---

(244) Sundkler, Bantu Messiah and White Christ, Frontier 1, 1960, S. 18

der Krankheit betrachtet. Weil sie sowohl den afrikanischen wie den europäischen Medizinmann (=Arzt) ablehnen und eine durch Zauber auf sie "geworfene" oder durch Zaubermedizin in sie hinein gezauberte Krankheit nicht durch Kräuter etc. geheilt werden kann, sind sie zur Ueberwindung ihrer Krankheit auf Gegenzauber, d.h. in diesem Fall auf Krankenheilung durch Gebet angewiesen (245).

Zu den wichtigsten behandelten Krankheiten gehört die Unfruchtbarkeit der Frauen; durch Zauberer geschickte Schlangen dringen in den Leib der unfruchtbaren Frauen und töten den Foetus (246). Darum ist die Heilung dieser Frauen an den Exorzismus dieses Schlangendämons gebunden.

Der überwiegende Teil der Patienten, nicht der Gemeindeglieder, (247) sind Frauen. "It is difficult to ascertain how far a sexual element plays a part in the attractive power of the Bethesda colony type. Professed asceticism and actual licence are here often mingled inextricably." (248) Jedenfalls entsteht durch die Propheten, die Spezialisten in der Behandlung unfruchtbarer und deprimierter Frauen sind, eine starke Uebertragung.

Sundkler gibt ein eindrückliches Beispiel einer von unzähligen Krankheiten geplagten Lutheranerin in Z., Melika:

> Sie war, nach Spitaleintrag 32 Jahre alt, am 18.9.1939 untersucht worden. Sie hatte über Unterleibsschmerzen geklagt und ein Geschwür an der rechten Hüfte gehabt. Diagnose: Syphilis und Gonorrhöe. Spitalaufenthalt vom 19.9. bis 8.11.1939, gegen Syphilis behandelt. Sie bekam eine Lungen- und Brustfellentzündung. Darum musste die Behandlung gegen Syphilis verschoben werden. Eine weitere Untersuchung zeigte, dass sie auch noch an "bilharzia" litt. Die Behandlung musste aber verschoben werden, da sie sich zuerst von den anderen Behandlungen erholen musste. Nächster Spitalaufenthalt 15.2. bis 11.3.1940. Sie war im sechsten oder siebten Monat schwanger und musste wegen versuchter Abtreibung, Gonorrhöe und "bilharzia" behandelt werden. Am 1.5.1940 hatte sie eine normale Niederkunft. Das Kind bekam einen Hautausschlag. Melika brachte den Knaben ins Spital, damit er dort mit Einspritzungen behandelt werde. Er wurde geheilt, aber nach 8 Monaten mit grossem Abszess am Arm ins Spital gebracht, weil er vom Vater geschnitten worden war, als er versucht hatte, ihn zu kurieren. Die Mutter wollte nicht im Spital bleiben, also wurde das Kind ambu-

---

(245) Sundkler, S. 225; vgl. Beyerhaus, What Is Our Answer to Sects, Ministry 1/4, Juli 1961, S. 8; National Swazi Native Apostolic Church of Africa: 01.39.011

(246) vgl. den Gottesdienst der Christian Zion Sabbath Apostolic Church: 01.36.214

(247) vgl. dazu 01.36.041

(248) Sundkler, S. 154-155

lant behandelt. Es bekam Bindehautentzündung und wurde im Spital wieder mit Erfolg behandelt. Eines Tages berichtete der Vater, er könne das Kind nicht bringen, da es Diarrhöe habe. Er bat um Medizin; es wurde ihm aber gesagt, er solle das Kind bringen. Vom 19.2. bis 25.2. 1941 wurde Melika nach einer weiteren Abtreibung wieder im Spital behandelt. Danach verschwand sie für längere Zeit.

Gleichzeitig aber war sie noch in folgenden Behandlungen gewesen:

(1) Sie war bei einem anderen europäischen Arzt, zwanzig Meilen entfernt, in Behandlung gewesen, von dem man glaubte, er habe besonders wirksame Medizin. Sie kaufte von ihm eine Flasche für 5s 6d.
(2) Während dreier Wochen war sie von einem inyanga (heidnischer Medizinmann) behandelt worden. Dafür bezahlte sie zwei Tiere.
(3) Während zweier Monate war sie im Bethesda des Propheten Ntshangase gewesen, wo sie sich einer Brechkur unterzog, um die inwendigen Schlangen und Dämonen los zu werden.
(4) Täglich wurde mit ihr gebetet durch die Sangweni Zionisten. Die Behandlung bestand hauptsächlich in leichten Stockschlägen. (249)

Und all das in einem Zeitraum von 17 Monaten! (250)

f) Gottesdienste

Obschon die Propheten keine geschriebenen Liturgien benutzen, bilden sich in ihren Gemeinden, wie bei den weissen Pfingstlern, mündliche "Liturgien", die für die entsprechende Gruppe typisch sind. Da wird in einer Gemeinde gebetet "Du Adler Judas" oder "Du, Gott Mesachs, Sadrachs und Abednegos" oder "Du, mit der Wunde auf der Seite" (nhlangothi zinamanzeba). Das Liedgut reicht von Bach bis Sankey. Shembe (o) hat eigene Zululieder, z.T. an alter Zulu-Tradition anknüpfend, gedichtet. Die Chorusse pfingstlicher Provenienz sind sehr beliebt. Die Nguni-Chorusse "Hoza Moya o Incwele" (Komm, Heil'ger Geist!) und "A re kubameng ka mongôle" (Lasst uns auf die Knie gehen!) hörte Pauw in einer ausschliesslichen Tswana-Gemeinde (251). Die "A6antu 6aka Moya" (Geistesleute) singen auf den Bergen:

Jesu, woza noyihlo,	Jesus, komm mit deinem Vater
A6antu 6ayafa	das Volk stirbt
lapha emhla6eni.	hier unten auf der Erde (252)

Die Gottesdienste beginnen oft eine halbe bis eine Stunde zu spät, ob-

---

(249) Sundkler, S. 222-223

(250) weitere Beispiele: African Castor-Oil Dead Church: 01.36.060; Foundation Apostolic Church in Jerusalem: 01.36.260; Holy Catholic Apostolic Church in Zion: 01.36.290

(251) B.A. Pauw, Religion in a Tswana Chiefdom, S. 135

(252) Sundkler, S. 279

schon die meisten Afrikaner Uhren haben und an ihren Arbeitsplätzen pünktlich beginnen müssen (253).

g) Ethischer Rigorismus: Tabu

Die Anglikanische Kirche wird wegen ihres Synkretismus angeklagt, "because they mix Christianity and heathenism by allowing tobacco, beer and pork" (254). Wegen ihrer Ablehnung des Schweinefleisches (255) können die Zionisten sich nicht mit den äthiopischen Kirchen verbinden.

Der Grund für das Verbot des Schweinefleisches ist in erster Linie bei ihrem Vorbild +Dowie zu suchen, der in feurigen Predigten gegen das Schweinefleisch gewettert hatte. Dazu kommt, dass das Schweinefleisch von den Weissen eingeführt und von den Zulu-Medizinmännern (izangoma) als Zaubermittel gebraucht worden war. Und hatte nicht Jesus die Dämonen in die Schweine gejagt (Mk. 5)? Dass man aber auch dieses Tabu lockern kann, bewies jener Zionist, der folgendes Tischgebet über dem Schweinefleisch sprach: "Ich segne dich. Nun bist du kein Schweinefleisch mehr." (256)

Die Verschiedenartigkeit der übrigen Tabu (Haarabschneiden, Sonntag und Sabbat, Uniformen, Waschen der Gebetsstäbe in Anlehnung an eine alte Zulutradition, Schuhe ausziehen in der Kirche) hat gemeinschaftsbildende Funktion (257).

01.36.041 DAS VERHÄLTNIS ZWISCHEN MÄNNERN UND FRAUEN

Pauw hat in einem bestimmten Häuptlingsbezirk in Tswanaland eine eingehende Untersuchung sämtlicher Kirchen vorgenommen. Das Total sämtlicher Christen in diesem Bezirk betrug 10'203, davon waren 4'745 Protestanten. Unter den unabhängigen Kirchen waren die Sabbatisten und Pfingstler

---

(253) Auch in Missionskirchen beginnen die Gottesdienste zu spät. Ein typischer Gottesdienst ist ausführlich beschrieben bei der Christian Zion Sabbath Apostolic Church: 01.36.214

(254) Sundkler, S. 216

(255) Auch die Spade Reën Gemeentes lehnen das Schweinefleisch ab: 01.36.034b, ee

(256) Katesa Schlosser, Eingeborenenkirchen in Süd- und Südwestafrika, S. 340

(257) weitere Beispiele: Congragational Catholic Apostolic Church of Zion in South Africa: 01.36.228; Ethiopian Catholic Church in Zion: 01.36.241; Ethiopian Holy Baptist Church in Zion: 01.36.244

vorherrschend (258). In allen Kirchen waren mehr Frauen als Männer, in einer Missionskirche der London Missionary Society fand er 92% Frauen.

Was am meisten verwundert ist die Tatsache, dass in den pfingstlichen Kirchen relativ mehr Männer als in den übrigen Missionskirchen, in den unabhängigen relativ mehr Männer als in den Missionskirchen und in den vor kurzem entstandenen unabhängigen Kirchen relativ mehr Männer als in den älteren unabhängigen Kirchen anzutreffen sind (259). Diese Feststellung Pauws wird von M.-L. Martin sehr bezweifelt (260).

Weil es unmännlich ist, europäische Kleider zu tragen (261), weil die Missionskirchen die Polygamie nicht erlauben, weil weniger Knaben als Mädchen die Missionsschulen besuchen - Knaben müssen das Vieh hüten -, überwiegen die Frauen in den Missionskirchen.

Trotzdem die Frauen in den unabhängigen Bantukirchen zahlenmässig weniger stark vertreten sind, spielen sie keine unbedeutende Rolle. In der

---

(258) "...there is a greater tendency within Separatism toward Sabbatarianism and Pentecostalism, than within non-Separatism, and that this tendency is relatively recent." B.A. Pauw, Religion in a Tswana Chiefdom, S. 61 - vgl. auch 01.36.038a

(259) Pauw gibt eine Tabelle der Mitgliederzahlen der pfingstlichen Missionsgemeinden und der unabhängigen Bantukirchen (leider ohne Spezifikation von Männern und Frauen) für den von ihm untersuchten Bezirk an:

Pfingstliche Missionsgemeinden	Glieder	Prediger	Volksgruppen
Full Gospel Churches of S.A. (01.36.013)	89	1	++Tswana
Pentecostal Holiness Church (01.36.015)	83	-	do
Unabhängige Bantukirchen			
Ethiopian Church of Christ by Religion (nicht pfingstlich)	18	1	do
New Apostolic Church in Zion (01.36.359)	122	7	do
St. Paul Apostolic Faith Morning Star (01.36.412)	120	10 (?)	do
Zion Apostolic Church of S.A.(01.36.449)	148	6	Kern:Sotho
Holy Christian Apostolic Church in Jerusalem (01.36.293)	71	24	++Nguni
Foundation Apostolic Church in Jerusalem (01.36.260)	40	3	++Tswana
Holy Gospel Church in Zion (01.36.298)	33	3	do

++ = vorherrschend; nach Pauw, Religion in a Tswana Chiefdom,78-79

(260) M.-L. Martin, Kritische Bemerkungen zu W.J.Hollenwegers Diss., S.3

(261) "konvertieren" = ukulahla ibeshu = den Hintern zudecken (to shed the buttock-covering) = europäische Kleider tragen. Sundkler, S.140

alten Zulugesellschaft waren die Frauen geachtet, vor allem die erste Frau des Kraal, die "inkosikazi" (262). Jedenfalls verstehen sie es auch in den Zulugemeinden hinter den Kulissen die Fäden zu ziehen.

Manchmal haben besondere Prophetinnen auszeichnende Namen: Umphefumulo (der Geist), Ufakazi (das Zeugnis) oder Maria Magdalena (263). Gelegentlich machen sie den Propheten die Führerrolle streitig. So hat in Zentral-Zululand ein äthiopischer Evangelist seinen Einfluss verloren an ein junges Mädchen, das in Zungen reden konnte und den Heiligen Geist erhalten hat (264).

Die Propheten, die oft mit verheirateten und unverheirateten Zulufrauen in ihrem Gefolge durch die Lande schweifen, gehen nicht nur den Weissen, sondern auch den Zuluhäuptlingen auf die Nerven. Aber der Widerstand der letzteren rührt auch davon her, dass in pfingstlichen Kreisen die Emanzipation der Frauen weiter vorangeschritten ist als irgendwo sonst (265).

01.36.042 BEURTEILUNG

a) Beyerhaus

Beyerhaus unterscheidet im Anschluss an Augustinus zwischen Schismatikern (die das Band der Liebe zerschnitten haben) und den Häretikern (die das Band des Glaubens zerschnitten haben). Zu den Schismatikern zählt er die äthiopischen Kirchen, zu den Häretikern die Zionisten. Diese "können auf keinen Fall als Partner für eine Wiedervereinigung betrachtet werden, sondern nur als Missionsobjekt. Wir sehen leider, dass das nicht allen unseren (eingeborenen) Pfarrern klar ist. Wir bemerken manchmal, dass einige von uns eine verantwortungslose Toleranz, ja sogar eine ökumenische Gesinnung gegen diese Zionisten an den Tag legen, wie wenn sie nur teilweise irrten und immerhin Brüder und wert-

---

(262) vielleicht im Zusammenhang mit der Verehrung der Frühlingsgöttin "Inkosasana". M. Gluckman, *Zulu Women in Hoecultural Ritual, Bantu Studies, 1935, S. 257; Ders., *Some Processes of Social Change Illustratet from Zululand, ebda 1942, S. 254; zit. Sundkler, S. 20, 140

(263) Sundkler, S. 143, 144

(264) Sundkler, S. 144

(265) Beispiele zur Ordination von Frauen: Christian Catholic Apostolic Stone Church in Zion of South Africa: 01.36.205; zur Polygamie: Jerusalem Apostolic Church of Africa: 01.36.312; Jerusalem Zion Church: 01.36.321

volle Diener an Wort und Sakrament seien. Hier müssen wir an 2. Joh. 9-11 denken...." (266) Diesen Aufsatz schrieb Beyerhaus 1961, und obschon er selber zugeben musste, dass "die religiösen Ansichten der Christen innerhalb unserer Kirchen sich oft kaum von denjenigen unterscheiden, die von den Sekten schon gewonnen worden sind" (267). Beyerhaus gibt zu, dass die unabhängigen Pfingstler dem von Dämonen geplagten Afrikaner eine verständlichere und hilfreichere Antwort geben als die lutherische Missionskirche. "Und weil wir diesen seinen Problemen nicht begegnen, die für ihn die einzig relevanten sind, so wendet er sich (heimlich) an den Medizinmann oder er verlässt uns ganz und wendet sich einer synkretistischen Sekte zu, die ihn allmählich zum Heidentum zurückbringt" (268). "Diese Sekten sind Südafrikas Versuch, dem Kreuz auszuweichen" (269).

b) Gründler

Gründler macht kaum einen Unterschied zwischen zionistischen und äthiopischen Kirchen; seine Beurteilung ist eine einseitig negative, indem er ihre Pastoren als ungebildete, sittlich minderwertige religiöse Schwärmer bezeichnet. Seine Bemerkung "sie führen zumeist ein kümmerliches Dasein" (270) trifft für viele der einzelnen Gruppen, nicht aber für einige der grösseren und die Gesamtheit der Zionisten zu.

c) Katesa Schlosser

Katesa Schlosser versucht, die unabhängigen Sekten und Kirchen rein vom soziologischen Gesichtspunkt her zu erfassen. Da sie eine notwendige und wichtige Funktion erfüllen, die früher von den Stämmen erfüllt worden ist und für die bis jetzt keine Ersatzfunktionen existieren, beurteilt sie die Gruppen umso positiver, je besser sie diese Aufgaben erfüllen. Dabei schneiden *Bhengu (o) (01.36.019b) und Shembe (o) am besten ab.

d) Weltrat der Kirchen

Der Weltrat der Kirchen führt seit einiger Zeit Gespräche mit den afri-

---

(266) P. Beyerhaus, What Is Our Answer to Sects; Ministry, Basutoland, 1/4, Juli 1961, S. 5

(267) aaO., S. 12

(268) ebda

(269) aaO., S. 9

(270) Gründler 0348

kanischen Missionskirchen, z.T. in Gegenwart von Vertretern der unabhängigen Kirchen und versucht zu Richtlinien zu kommen, die eine gerechte Beurteilung ermöglichen.

Man hat sich mit den verschiedenen Erscheinungen innerhalb der unabhängigen Gruppen auseinandergesetzt. Im Protokoll der Konsultation von Mindola (6.-13. Sept. 1962) wird der Zusammenhang von Heil und Heilung unterstrichen und ein Studium des biblischen Exorzismus verlangt. Gleicherweise wird ein neues Verständnis der Funktion der Träume, Visionen und Prophetie und eine menschlichere Haltung dem Polygamisten gegenüber verlangt, der erst konvertiert hat, nachdem er schon Polygamist war. Es sind ferner Mittel und Wege zu suchen, um den Frauen eine aktivere Mitarbeit in der Kirche zu gewähren. Einige der unabhängigen Kirchen haben sich dem Christian Council ihrer Länder anschliessen wollen. Um in dieser Sache einheitlich vorgehen zu können, wurden folgende Richtlinien aufgestellt:

1. Acceptance of the Council's Basis of Membership
   (We recommend that all Christian Councils should consider the adoption of the following Basis of Membership, describing the Council as "...a fellowship of churches which confess the Lord Jesus Christ as God and Saviour according to the Scriptures and therefore seek to fulfil together their common calling to the glory of the one God, Father, Son and Holy Spirit.")
2. Acceptance of the Bible as the Word of God, wherein is found the full Way of Salvation.
3. Sufficient evidence of (1) stability in life and organization, (2) an established programme of Christian nurture and evangelism, (3) affirmation of the principles of stable Christian home life, and (4) arrangements for adequate training of the ministry.
4. Acceptance of the aims, objects, and constitution of the Council, together with a declaration of desire to co-operate in Christian fellowship with all other constituent member bodies of the Council.
5. Recommendation for membership by two churches which are member bodies of the Council. (271)

Dass diese Verhandlungsbereitschaft und dieser ökumenische Geist nicht als weitmaschiger Relativismus verstanden werden darf, kommt in der eindeutigen Ablehnung der messianischen Sekten zum Ausdruck:

> "The term Messianic is used to describe groups which, centred around a dominant personality, claim for him special powers involving a form of identification with Christ. It should be noted that when

---

(271) World Council of Churches, Division of Studies, Department of Mission Studies, Occasional Papers II/4, Nov. 1962: African Independent Church Movements, vervielf., S. 7

this identification becomes substitution, the group has, in our opinion, moved outside the sphere of the Christian Church." (272)

e) Théo Schneider

Schneider, der die unabhängigen Gruppen aus eigener Anschauung kennt, fragt vor allem nach den nötigen Anpassungen in der Missionspolitik:

"Es ist leicht, die rassische und nationalistische Betonung der unabhängigen Bantugemeinden abzulehnen. Aber was haben wir denn beigetragen, um den Schwarzen zu helfen, ihr wichtigstes Wirtschaftsproblem, dasjenige des Bodens, zu lösen? Hier könnten unsere Missionsfarmen eine wichtige Rolle spielen....Es ist leicht, sich über die turbulenten Gottesdienste (liturgies convulsionnaires), die Kult-Trommler und die frenetischen Prozessionen zu entrüsten. Aber was haben wir getan, um der Gefühlswelt der Schwarzen einen echten Ausdruck zu geben?...Das Echte (la vérité) muss dem Irrtum gegenübergestellt werden und nicht eine leere Verneinung (le vide)." (273)

Ein schwedischer Fachmann hat die Frage nach der afrikanischen Liturgie einer gründlichen Untersuchung unterzogen und postuliert eine viel weitere, aber genau überlegte Einbeziehung afrikanischer Kultur in den Gottesdienst der Missionskirchen (274).

f) Victor Maag

Da Victor Maag nur die messianischen Gruppen ins Auge fasst, beschäftigt uns hier seine Beurteilung nur am Rande. Jedenfalls trifft er sich in der Ablehnung der messianischen Sekte mit der Konsultation des Weltkirchenrates (oben d), wenn er schreibt:

"Man hat bis anhin oft von dissidenten Kirchen gesprochen und damit diese afrikanischen Religionen gemeint. Sie sind genauso wenig als Kirchen zu bezeichnen wie der Islam. Auch er hat Christliches aufgenommen; aber wesentlich geworden ist für ihn das Mohammedanische. Für die afrikanischen 'Kirchen' ist ebenfalls das eingeborene Religionselement je länger desto ausschlaggebender, auch da, wo nicht der Hass gegen die Kolonisten die Führung hat an sich reissen können: Man erwartet ein Heil, das in Einklang steht mit den Ahnen. All die verschiedenen Hoffnungen stimmen darin überein, und in dieser Vermengung von Christlichem und Ahnenreligion und Magie bilden sie eine neue Weltreligion." (275)

---

(272) World Council of Churches, aaO., S. 2; vgl. 01.36.037a (3)

(273) Théo Schneider, Les églises indépendantes africaines en Afrique du Sud, Verbum Caro 6, 1952, S. 126

(274) Henry Weman, African Music and the Church in Africa. Dazu Rez. von W. Bieder, Evang. Missionsmagazin 105, 1961, S. 86-88

(275) Victor Maag, Religiöse Heilserwartung in Gebieten des Kulturkontaktes, Volkshochschule, Zürich, 32, 1963, S. 76

Hingegen sind seine Bemerkungen über die innere Notwendigkeit einer Rassensegregation auch inbezug auf die äthiopischen und zionistischen Kirchen sehr zu bedenken:

> "Ja selbst die Missionare lehrten zwar den Geschwisterstand aller Christgläubigen, hielten sich aber meist selbst insofern an die Rassenschranken, als sie niemals daran gedacht hätten, für sich oder ihre Kinder farbige Ehepartner zu nehmen und so gleichsam den praktischen Schritt zur Verwirklichung der umfassenden Menschengemeinschaft zu tun. Diese Feststellung wird nicht im Sinne eines Werturteils konstatiert, auch nicht im Sinne eines Vorwurfes. Die skizzierten Tatsachen dürften viel eher als zu einer Verurteilung zu der Einsicht führen, dass oft, ohne dass die Verkündiger des Evangeliums es merkten, ihre eigene Gefühlswelt nicht zur Deckung zu bringen war mit ihrer aus ehrlichem Herzen vorgetragenen Predigt von der Gleichheit der Menschen vor Gott. Die gesellschaftliche, bürgerlich-menschliche Zukunft des Eingeborenen konnte darum immer weniger im Christentum gesucht werden. Dieses hatte für die meisten gerade das nicht ersetzt, was die Kolonisation geraubt hatte: die Sicherheit in der Achtung vor sich selbst."(276)

g) Sundkler

In der ersten Auflage seines Buches, Bantu Prophets in South Africa (1948), hatte Sundkler die unabhängigen Bantukirchen noch als Brücke zum Heidentum bezeichnet, über die die Christen der Missionskirchen zum Heidentum zurückwandern. Dieses Urteil hält er in der 2. Auflage seines Buches (1961) für zu westlich geprägt. Den afrikanischen Massen "erscheinen ihre Kirchen als eindeutig christliche Organisationen, an ihre Lebensumstände angepasst, als Brücken zu einem neuen und reicheren Leben. In der Stadt, in der industrialisierten Gesellschaft, funktionieren sie als 'Anpassungsstrukturen'. In Zululand und Swaziland überbrücken sie die schwierige Uebergangssituation von der Tradition zu neuen Strukturen." (277)

Die Apartheid kann jetzt akzeptiert werden als neuer Ausdruck der Bantukasten (278). Darum unterstützt neuerdings die Regierung zu einem gewissen Grade unabhängige Kirchen. "Das Bergwerk braucht die Kirchen, um die Knaben zu zähmen" (279).

Man darf sich aber keiner Täuschung hingeben: Die politisch wachen

---

(276) Victor Maag, aaO., S. 68

(277) Sundkler, S. 302

(278) vgl. Nicholas +Bhengu (o): 01.36.019b, 5

(279) Sundkler, S. 395

Afrikaner trifft man im allgemeinen nicht in den unabhängigen Kirchen, jedenfalls nicht in den zionistisch-pfingstlichen Gruppen (280).

Andererseits scheint sich in Südafrika, ähnlich wie in Nord- und Lateinamerika, eine starke soziale Aufstiegsbewegung unter den Anhängern der unabhängigen pfingstlichen Gruppen (Zionisten) zu vollziehen, wie folgende Tabelle zeigt:

Anzahl der Schüler aus den verschiedenen Denominationen

	Elementar-schüler	Real-schüler	Sekundar-schüler
Methodisten	5'572	3'567	808
Lutheraner	4'319	2'925	609
Anglikaner	4'149	2'472	528
Römisch-Katholiken	3'298	1'951	301
Aethiopische Kirchen	5'596	3'020	525
Zionistische (pfingstl.) Kirchen	6'898	1'962	208 (281)

Der emotionale Gottesdienst scheint auf der ganzen Welt eine Kraft zu haben, auch die äusseren Lebensbedingungen verändern zu wollen. Die Zionisten haben sich ferner auf die Landwirtschaftsreform verlegt: sie probieren neue Anbaumethoden aus; in einer Township im Rand gelang es einer unabhängigen Kirche, die ganze Schulpflege der anglikanischen Gemeindeschule mit ihren Leuten zu besetzen (282).

Auch in der Ablehnung der ärztlichen Hilfe scheinen sie einen Kompromiss zu suchen. Unabhängige Pfingstler werden heute in Spitälern behandelt. Nach ihrer Entlassung müssen sie von ihrem Prediger von den schädlichen Einflüssen der europäischen Medizin durch Gebet und Reinigungsriten neutralisiert werden. Unter den Lernschwestern sind eine Anzahl Töchter zionistischer pfingstlicher Prediger und diese sagten Sundkler mit Lächeln, dass "Aerzte und Schwestern den Geist Christi hätten" (283).

> "Die unabhängigen Bantukirchen sind das Resultat der politischen, sozialen und kirchlichen Verhältnisse in Südafrika. Ohne tiefgehende Veränderungen in diesen Gebieten müssen wir erwarten, dass die starke Begabung zur Führerschaft unter den Bantu sich in utopischen Bewegungen ausdrücken wird. Aber wenn wir Europäer den erschreckenden Streit und die Reibereien unter den Führern und Anhängern der Bantu-

---

(280) Es gibt aber Ausnahmen: Präsident Kasavubu, der ein Freund der Kimbangisten im Kongo war.

(281) Für diese Statistik wurden 1958 186 Schulen in Zululand und Natal mit zusammen 60'585 Kindern aus 116 Denominationen berücksichtigt. Sundkler, S. 308-309

(282) Sundkler, S. 86

(283) Sundkler, S. 310

kirchen beklagen, sollten wir doch nicht unseren Teil der Verantwortung an dieser Situation vergessen." (284)

Dieses Urteil Sundklers berücksichtigt die theologischen Faktoren, die zur Entstehung der unabhängigen Kirchen führten, zu wenig. Diese sind von M.-L. Martin ausführlich dargestellt worden.

h) Marie-Louise Martin, B.A. Pauw, Jacqueline Eberhardt

In ihrem Artikel "The Church Facing Prophetic and Messianic Movements" (285) gibt M.-L. Martin, Missionarin der Schweizer Mission, einen Ueberblick über Geschichte, Einteilung und Entstehungsgründe der unabhängigen Kirchen. Neben den soziologischen und politischen Faktoren, die sie durchaus anerkennt (Zerstörung der alten Stammesstruktur, Landpolitik der südafrikanischen Regierung, Rassenpolitik, Abnahme der Autorität des Häuptlings), geht sie vor allem den theologischen Gründen für die Entstehung dieser unabhängigen Kirchen nach und kommt zu folgendem Schluss: Durch die Weissen wurde das ahistorische, zyklische Geschichtsverständnis der Völker Afrikas aufgehoben. Von nun an kann Geschichte gedacht werden. Anstelle der Zyklologie wurde eine Eschatologie möglich. Diese Eschatologie wurde aber beim afrikanischen Hörer in die Zukunftserwartung unerfüllter Sehnsüchte und Wünsche verwandelt (286). Das geschah nicht nur im Gebiet der Eschatologie. "Wir Missionare oder afrikanische Prediger verkündigten den Retter; der nichtchristliche Afrikaner verstand das Wort 'Retter' auf eigene Weise. Wir sprechen vom Reich Gottes - sie legen es auf dem Hintergrund ihrer eigenen Hoffnungen aus. Wir reden von Sünde - sie meinen die alten Tabu. Wir reden vom Heiligen Geist - sie denken an die 'Kraft' der Ahnengeister. Wir reden von Gott (....) - und sie verbinden ihn mit dem Verständnis ihres 'Gottes'" (287). Der Wortschatz des Evangeliums wird vom Heidentum geraubt und mit Beschlag belegt. Offenbarung wird im Kontext der Träume und Visionen verstanden. Sie wollen einen Messias, der sich ihren Wünschen fügt und umgehen damit die Krisis jedes echten Glaubens an das Kreuz. Gerade deswegen aber muss das Gespräch mit ihnen gesucht und ausgehalten werden.

---

(284) Sundkler, S. 179

(285) M.-L. Martin, The Church Facing Prophetic and Messianic Movements, Ministry 3/2, Jan. 1963, S. 49-61

(286) vgl. dazu Victor Maag, Eschatologie als Funktion des Geschichtserlebnisses, Saeculum 12, S. 125

(287) M.-L. Martin, The Church Facing Prophetic and Messianic Movements, Ministry 3/2, Jan. 1963, S. 56

"Wir geben uns dabei keinerlei Illusionen hin, sie und ihre Glieder zur Kirche Christi zu bekehren. Sie mögen nicht nur uns, sondern der Wahrheit des Evangeliums widerstehen. Wir erkennen die 'nachchristlichen' und 'anti-messianischen' (288) Merkmale dieser Bewegung und wissen, dass sie, geht man der Sache auf den Grund, dem Aergernis des Kreuzes ausweichen wollen." (289)

Den selben Tatbestand bestätigt auch Pauw, der in einer unabhängigen Pfingstgemeinde eine Gesetzespredigt gehört hatte und die Aufforderung zur Predigt benutzte, "to point out that faith in Jesus Christ and forgiveness in his Name is the essence of our salvation. The leader's wife, who was the next speaker, thereupon explained that 'forgiveness is when we behave well' (tšhwarêlô ke ha re itšhwara sentlê) (290). The expression 'faith is works', which I heard in several churches, is perhaps the most explicit expression of this tendency." (291)

Die Soziologin Jacqueline Eberhardt macht die gleiche Beobachtung:

> "....la Résurrection n'est nullement un thème inconnu ou étonnant pour le Bantou. C'est au contraire le thème de la 'mort pour le Salut' qui est le véritable point de divergence entre la notion de Christ et celle de Prophète Sioniste. Le fidèle est guéri par le Prophète; il connaît Jehova grâce au Prophète; le Prophète assure sa fertilité comme celle des moissons; il lui offre un refuge dans les 'Hauts Lieux' le menant jusqu'à la 'Porte des Cieux'. Mais le sauve-t-il gratuitement par la Grâce? Nous n'avons réellement jamais rencontré cette notion ainsi envisagée par les fidèles, ni même des indications qui nous permettraient de répondre par l'affirmative." (292)

Die Frage ist nur, ob die Afrikaner überhaupt in der Lage sind, die reformatorische Interpretation des Neuen Testamentes zu verstehen. "Die Gesetzlichkeit ist den Menschen sicher primär verständlich, und die orthodoxe protestantische Lehre, nach der die individuelle Erlösung

---

(288) In diesem Kontext Widerstand gegen den biblischen Messianismus gemeint. (vgl. den Titel bei Anm. 289)

(289) M.-L. Martin, The Biblical Concept of Messianism and Messianism in South Africa, S. 210

(290) Vielleicht deswegen, weil die Worte für "recht tun" und "Vergebung" vom selben Stamm abgeleitet sind (go tšhwara, to take hold of). B.A. Pauw, Religion in a Tswana Chiefdom, S. 142, Anm. 1

(291) B.A. Pauw, aaO., S. 142

(292) Jacqueline Eberhardt, Messianisme en Afrique du Sud, Archives de Sociologie des Religions 2/4, Juli-Dez. 1957, S. 54 (Unter "messianisme" versteht J. Eberhardt die oben als "Zionisten" oder "unabhängige Pfingstler" bezeichneten Gruppen.

keiner Gesetzlichkeit unterworfen und deshalb in jedem Fall unsicher ist, dürfte für viele Menschen glattweg eine psychische Ueberforderung sein. So dürfte die Abwendung von streng-protestantischen Kirchen zugunsten gesetzlicher Kirchen eine Rückkehr zu einer Primitivform der Kirche sein, die dem Nicht-Intellektuellen in ihren Forderungen begreiflicher ist als die streng protestantische Form. Ausserdem verschafft die Gesetzesreligion ihren Anhängern vermutlich eine grössere Widerstandskraft gegen das Unbill des Alltags, weil sie 'sicherer' ist." (293)

In sorgfältiger Analyse geht M.-L. Martin den vermeidbaren Schwächen der Missionskirchen nach, hält aber daran fest, dass die theologia crucis immer ein Aergernis bleiben wird für den Afrikaner, wie für den Europäer. Insofern diese unabhängigen Kirchen dem Kreuz ausweichen wollen, müssen sie als Gefahr und Bedrohung des Evangeliums betrachtet werden. Dabei ist M.-L. Martin nicht der Meinung, in einer reformatorisch verstandenen Kirche sei kein Platz für Prophetie, die unter der Kontrolle der Bibel und der Gemeinde steht, für Krankenheilung, die auf marktschreierische Propaganda verzichtet und für einen Gottesdienst, der die Seele des Afrikaners in liturgisch kontrollierten Grenzen zum Schwingen bringt.

Die afrikanische Tradition soll theologisch verarbeitet, aber nicht einfach übernommen werden, eine Forderung, die schon 1926 von Diedrich Westerman aufgestellt worden ist:

> "Schulen und Missionswerke wurden errichtet ohne die geringste Rücksicht auf den geistigen Hintergrund derer, die evangelisiert oder geschult werden sollten. Der Afrikaner wurde von uns behandelt als einer, der keine Religion, keine Sprache, keine Tradition, keine Institutionen, keine rassischen Merkmale hatte; wir sahen in ihm leere Gefässe, die mit europäischen oder amerikanischen Gütern gefüllt werden sollten." (294) "Die für die Bildung der Afrikaner Verantwortlichen haben die absichtliche Zerstörung eingeborener Lebensformen und Denkkategorien als Erfolgsbedingung betrachtet" (295).

Die Muttersprache der Afrikaner wurde verboten, ihre Traditionen lächerlich gemacht und als sündig hingestellt. Diese Methode war damals (1926) noch nicht ausgestorben, aber nicht mehr vorherrschend. Dabei ist sich Westerman klar, dass viele Elemente der afrikanischen Tradition über-

---

(293) Katesa Schlosser, Brief an W.H., 3.3.1964, S. 7-8

(294) Diedrich Westerman, The Value of the African's Past, IRM 15, 1926, S. 426

(295) Ders., aaO., S. 427

haupt nicht übernommen werden können (Sklaverei), andere nur in gebrochener Form.

i) H. v. Sicard

H. v. Sicard urteilt ähnlich:

> In der Auffassung vom "Missionar als 'neuem Medizinmann' (liegt) eine der ernstesten Schranken für die volle Annahme der biblischen Botschaft von der Erlösung, denn die 'Gerechtigkeit, die vor Gott gilt,' findet in der ins Afrikanisch-Legalistische übersetzten Fassung des Evangeliums als nicht christlich-ethisch qualifizierte Lebenskraft keinen Platz. 'Gut' ist dem Afrikaner, was Fruchtbarkeit fördert; 'schlecht', was sie hindert oder ihr gar entgegenarbeitet. Die von Christus geforderte Umkehr (Busse) wird am schwersten verstanden. Man glaubt, dass Lebenskraft ohne Heiligung gewonnen werden kann. Unmittelbare, persönliche Schuld vor dem heiligen Gott ist einer der am schwersten zugänglichen Teile der christlichen Botschaft." (296)

k) Ueberblick über die übrige Literatur

G.R. Norton (297) gibt als allgemeine Gründe für die Entstehung "neuer religiöser Organisationen" Mission und Industrie an. Für den Afrikaner muss die Religion mit allen Lebensbereichen zusammenhangen. Dies konnte sie aber nicht mehr in den Industriestädten. "Seine Religion...war wie ein aus dem Wasser gezogener Fisch." Im übrigen unterscheidet er zwischen sekundären und primären Ursachen. Zu den ersten gehören: Abspaltungen afrikanischer Pfarrer und Prediger aus persönlichen Gründen; Verlangen nach Unabhängigkeit; Wunsch, über Kirchengüter verfügen zu können; Betonung des Individualismus in der Missionspredigt; schlechtes Beispiel der rivalisierenden Missionsgesellschaften; Rassenvorurteile von Seiten der Weissen; Wunsch, zu afrikanischen Religionen zurückzukehren; Einfluss der amerikanischen Negerkirchen; Einfluss amerikanischer Traktate. Zu den primären Ursachen gehören: psychologisches und soziologisches "maladjustment" und steigendes Rassenbewusstsein. Die unabhängigen Kirchen wollen "a truly African type of Christianity suited to the genius and needs of the race" (298) sein. "Whether or not the Native Churches obtain this purpose it is impossible to say" (299).

---

(296) H. v. Sicard, Art. Afrikanische Religionen und die christliche Botschaft, RGG^3, I, 1957, 151-152

(297) G.R. Norton, The Emergence of New Religious Organisations in South Africa. A Discussion of Causes, Journal of the Royal African Society 39, 1940, S. 348-353; 40, 1941, S. 48-67

(298) zit. von Norton, aaO., S. 67 aus R.H. Shepherd, South African Outlook, *März 1938, S. 57, wo ein Führer einer unabhängigen Kirche zitiert wird

(299) G.R. Norton, aaO., S. 67

Robert H.W. Shepherd bespricht nur die äthiopischen Kirchen und findet unter ihnen keine typischen afrikanischen Formen (300). L.P. Mair behandelt den Geistertanz unter nordamerikanischen Indianern, den Kargokult im Stillen Ozean und die Bantureligionen in Südafrika (301). Einige wenige Afrikaner haben versucht, das Phänomen von einem afrikanischen Gesichtspunkt her darzustellen (302). A.J.F. Köbben behandelt das Thema in weltweitem Rahmen und kommt dabei auch auf die südafrikanischen unabhängigen Kirchen zu sprechen (303). C. Loram diskutiert die der Regierung vorgeschlagenen Bedingungen zur Anerkennung einer unabhängigen Kirche (304). James Dexter Taylor gibt eine gute Beschreibung der durch die Industrie bewirkten Veränderung des sozialen Gefüges bei den Bantu (305). Georges Balandier behandelt vor allem die unabhängigen Religionen im Kongo, berücksichtigt aber auch Südafrika und findet, dass sie am häufigsten auftreten, wo die christliche Mission am stärksten und die Rassensegregation am ausgeprägtesten ist (306). Ein grosser Teil der unten aufgeführten südafrikanischen Literatur ist mir leider nicht zugänglich.

1924 P.A. Linington, *A Summary of the Reports of Certain Pre-Union Commissions on Native Affairs: Church Separatist Movement

1925 B.S. Dlepu, *The Native Separatist Church Movement, Report, General Missionary Conference

1926 A. Lea, *The Native Separatist Church Movement in South Africa - C. Loram, The Separatist Church Movement, IRM 15, 1926, S. 476-482 - James Dexter Taylor, The Rand as a Mission Field, IRM 15, 1926, S. 651 - Diedrich Westerman, The Value of the African's Past, IRM 15, 1926, S. 418-437

---

(300) Robert H.W. Shepherd, African Separatist Churches, IRM 26, 1937, S. 453-463

(301) L.P. Mair, Independent Religious Movements in Three Continents, Comparative Studies in Society and History, 1, 1959, S. 113-136

(302) Mpumlwana (o), Indigenisation of Christianity, Ichthus *14, 1962 (Stellenbosch) - S.P. Lediga (o), The Disciple of Jesus Christ Facing African Religions, Ministry *2/2, April 1962

(303) A.J.F. Köbben, Prophetic Movements as an Expression of Social Protest, Int. Archiv für Ethnographie 49, 1960, S. 117-164

(304) C. Loram, The Separatist Church Movement, IRM 15, 1926, S. 476-482 (vgl. 01.36.039b)

(305) James Dexter Taylor, The Rand as a Mission Field, IRM 15, 1926, S. 651

(306) Georges Balandier, Messianismes et Nationalismes, Cahiers Int. de Sociologie 14, 1953, S. 41-65

1928 A. Lea, *Native Separatist Churches, in J.D. Taylor (Hg.), Christianity and the Natives of South Africa - L.M. Msimba, *The African Church, in J.D. Taylor (Hg.), Christianity and the Natives of South Africa

1931 R.P. Alexandre Brou, S.J., Le prophétisme dans les églises protestantes d'Afrique, Revue d'Histoire des Missions, Paris, 8, 1931, S. 71-84

1935 F. Hill, *The Native Separatist Church Movement, Report, General Missionary Conference

1937 Robert H.W. Shepherd, African Separatist Churches, IRM 26, 1937, S. 453-463

1938 C.M. v. Antwerp, *Die Separatistiese Kerklike Beweging onder die Bantu van Suid-Afrika (unveröff. Manuskript) - Robert H.W. Shepherd, South African Outlook, *März 1938, S. 57

1939 J.S. du Plessis, *Die oorsake van Separatisme in die Sendingsvelde van Suid-Afrika, Op die Horison 1939

1940 G.R. Norton, The Emergence of New Religious Organizations in South Africa. A Discussion of Causes, Journal of the Royal African Society 39, 1940, S. 348-353; 40, 1941, S. 48-67 - G.M. Sundkler, *Separatisme en die Sending, Op die Horison 1940

1942 D.D.T. Jabavu, *An African Independent Church

1945 Bengt G.M. Sundkler, Black Man's Church,*Libertas Magazine 1945

1947 Hilda Kuper, *The Uniform of Colour, S. 113-14, 122, 314

1952 Théo Schneider, Les églises indépendantes en Afrique du Sud, Verbum Caro 6, 1952, S. 116-126

1953 Georges Balandier, Messianismes et Nationalismes, Cahiers Int. de Sociologie 14, 1953, S. 41-65 - Théo Schneider, Zion, rühme Deinen Gott! Ein "Zionisten"-Fest im Norden Transvaals, Schweizer Mission in Südafrika *29, 1953, Nr. 162, S. 8-13

1956 J.W.C. Dougall, African Separatist Churches, IRM 45, 1956, S. 257-266

1957 Jacqueline Eberhardt, Messianisme en Afrique du Sud, Archives de Sociologie des Religions 2/4, Juli-Dez. 1957, S. 31-56 - H.v.Sicard, Art. Die afrikanischen Religionen und die christliche Botschaft, RGG^3, I, 150-152

1958 Berichte der Rheinischen Mission, *108, 1958, S. 76-78 (Registrierungsgesuche) - Katesa Schlosser, Eingeborenenkirchen in Süd- und Südwestafrika

1959 Willi J. Knoob, *Die Rolle des Propheten in den afrikanisch-christlichen Sekten - John G. Lake, Die sichere Grundlage für die Heilung der Kranken und Gebrechlichen, *1959, 1963^2 - L.P. Mair, Independent Religious Movements in Three Continents, Comparative Studies in Society and History, 1, 1959, S. 113-136 - MD 22, 1959, S. 181: Die "Zionisten" in Südafrika

1960 A.J.F. Köbben, Prophetic Movements as an Expression of Social Protest, Int. Archiv für Ethnographie 49, 1960, S. 117-164 - B.A. Pauw, Religion in a Tswana Chiefdom - Bengt G.M. Sundkler, Bantu Messiah and White Christ, Frontier 1, 1960, S. 15-32

1961 P. Beyerhaus, What Is Our Answer to Sects, Ministry 1/4, Juli 1961, S. 4-13 - G. Brennecke, Südafrikanische Republik, RGG^3, V, 464-466 - Victor Maag, Eschatologie als Funktion des Geschichtserlebnisses, Saeculum 12, 1961, S. 123-130 - Bengt G.M. Sundkler, Sektenwesen in den jungen Kirchen, RGG^3, V, 1664-1666 - Ders., Bantu Prophets in South Africa, *1948, 1961^2, Rez. Walter Freytag, EMZ 13, 1956, S. 125-126 - Henry Weman, African Music and the Church in Africa, Rez. W. Bieder, Evang. Missionsmagazin 105, 1961, S. 86-88

1962 S.P. Lediga (o), The Disciple of Jesus Christ Facing African Religions, Ministry *2/2, April 1962 - Mpumlwana (o), Indigenisation of Christianity, Ichthus *14, 1962

1963 Fred Burke, We Teach Bishops, Fellowship 4/4-5, April-Mai 1963, S. 11, 15 - Victor E.W. Hayward, Statement on Independent African Church Movements, IRM 52, 1963, S. 163-172; Ecumenical Review, *Jan. 1963; SA WCC - Victor Maag, Religiöse Heilserwartung in Gebieten des Kulturkontaktes, Volkshochschule, Zürich, 32, 1963, S. 65-76 - M.-L. Martin, The Church Facing Prophetic and Messianic Movements, Ministry 3/2, Jan. 1963, S. 49-61

1964 M.-L. Martin, The Biblical Concept of Messianism and Messianism in Southern Africa, vervielf. - T.O. Ranger, Pentecostal extracts from the first draft of an article on Independency in S. Rhodesia - W. Sachs, *Black Hamlet

o.J. K.G. Grubb (Hg.), *The Christian Handbook of South Africa - Union of South Africa, *Summary of the Report of the Commission for the Socio-Economic Development of the Bantu Areas within the Union of South Africa, U.G. 61-1955 (genannt "Tomlinson-Report")

1) Zusammenfassung

Die undifferenzierte Darstellung und Beurteilung von äthiopischen, pfingstlich-zionistischen und messianischen Gruppen kann weder wissenschaftlich noch seelsorgerlich-missionarisch verantwortet werden. Mindestens muss ein Unterschied zwischen den messianischen Sekten und den übrigen Gruppen gemacht werden, wobei zuzugeben ist, dass die Grenzen oft fliessend sind. Vielleicht bieten die Zionisten eine Uebergangshilfe zur Ueberwinterung des Christentums für viele Afrikaner; man denke an die z.T. seltsamen Denkkategorien, in denen das Christentum durch das europäische Mittelalter hindurch gerettet wurde (307). Die Existenz jener zionistischen Gruppen, in denen überhaupt nicht mehr verkündet, "sondern nur mehr gebeichtet und in Zungen geredet" wird, basiert "auf Bedürfnissen, für die in Zivilisationen heute Psychotherapeuten zustän-

(307) "Dr. Vernon Stone...recalls how the Church in an uncivilised and superstitious age of Gregory of Tours, shared the background and beliefs of the people, but baptised those beliefs into Christianity. Can the African Church in our generation do anything like this unless to some extent it can share those beliefs?" J.W.C. Dougall, African Separatist Churches, IRM 45, 1956, S. 263

dig sind" (308). Wesentlich scheint, dass die Missionskirchen den Zeitpunkt zum Gespräch mit den unabhängigen Kirchen nicht verpassen. Sie werden sich dabei von den Leitsätzen des Weltrates der Kirchen inspirieren lassen, unter Berücksichtigung der kritischen Anmerkungen von M.-L. Martin. Es wäre wünschenswert, dass die etwas schroffe Kritik Beyerhaus' eine bessere Form fände. Die Problematik einzelner Phänomene (Träume, Heilung durch Gebet, Prophetie, Zungenrede) ist dieselbe wie in den weissen Pfingstkirchen und muss daher hier nicht besonders behandelt werden. Die Kirchen müssen erkennen, dass die Christen Afrikas erwachen aus einer gezähmten Schulzimmer-Religion des guten Betragens und ihre Hände ausstrecken nach dem erschütternden und revolutionierenden Erlebnis der Schönheit des Herrn (309).

Ein unabhängiger Zuluprediger fasste sein christliches Zeugnis so zusammen: "Umuntu ungumuntu ngomuntu" (310). (Durch ihn, den Menschgewordenen, wird der Mensch zum Menschen.) Das ist eine theologisch und sprachlich reife Ausdrucksform des christlichen Erbes. Eine Kirche, die zu solchem fähig ist, kann von den Missionskirchen nicht übergangen werden.

---

(308) Katesa Schlosser, Brief an W.H., 3.3.1964, S. 8

(309) nach John V. Taylor, zit. bei M.-L. Martin, The Church Facing Prophetic and Messianic Movements, Ministry 3/2, Jan. 1963, S. 61; englisch: "...reaching out their hands to the ecstasy, the terror, and the beauty of the Lord."

(310) Sundkler, S. 337

II. DIE EINZELNEN UNABHÄNGIGEN PFINGSTLICHEN KIRCHEN (311)

01.36.043 THE AI ZION ELECTED CHURCH
Li: 1961 Sundkler, S. 354

01.36.044 THE ACTS OF APOSTOLIC IN JERUSALEM CHURCH
Li: 1961 Sundkler, S. 354

01.36.045 AFRICAN APOSTLE CHURCH
Li: 1961 Sundkler, S. 354

01.36.046 AFRICAN APOSTOLIC CATHOLIC CHURCH IN ZION
Li: 1961 Sundkler, S. 354

01.36.047 THE AFRICAN APOSTOLIC CHURCH
Li: 1961 Gründler 0041 - Sundkler, S. 354

01.36.048 AFRICAN APOSTOLIC CHURCH IN SABBATH
Li: 1961 Gründler 0042 - Sundkler, S. 354

01.36.049 AFRICAN APOSTOLIC CHURCH IN SABBATH SOUTH AFRICA
Li: 1961 Gründler 0043 - Sundkler, S. 354

01.36.050 AFRICAN APOSTOLIC CHURCH IN ZION
Li: 1961 Gründler 0044 - Sundkler, S. 354

01.36.051 AFRICAN APOSTOLIC CHURCH OF CHRIST IN ZION
Li: 1961 Gründler 0045 - Sundkler, S. 354

01.36.052 AFRICAN APOSTOLIC CHURCH OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Gründler 0046 - Sundkler, S. 354

---

(311) Wie weit sich im folgenden eine Gruppe von der ursprünglichen Pfingstbewegung weg entwickelt hat, ist bei den spärlichen Nachrichten nicht möglich zu entscheiden. Auch ist es wahrscheinlich, dass ein Teil von ihnen bereits wieder eingegangen ist oder sich mit einer andern Gruppe fusioniert hat. Andererseits war mir die ganze Liste der unabhängigen Kirchen, die bis 3000 Namen enthält, nicht zugänglich.

01.36.053 AFRICAN APOSTOLIC CHURCH UNION OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 0047 - Sundkler, S. 354

01.36.054 AFRICAN BAPTIZED APOSTOLIC CHURCH

Li: 1961 Gründler 0050

01.36.055 AFRICAN BAPTIZED APOSTLE CHURCH

a) Geschichte

Der Leiter dieser Kirche bat mit folgendem Schreiben um Anerkennung:

"Please, sir, one day I was asleep, I dreamt this church, September 24, 1933, I was dreaming about this church" (312).

b) Literatur

1961 Gründler 0049 - Sundkler, S. 114, 265, 354

01.36.056 AFRICAN BAPTIST CHURCH IN ZION

Li: 1961 Gründler 0051 - Sundkler, S. 354

01.36.057 AFRICAN BAPTIST SINOIA CHURCH

Li: 1961 Gründler 0055 - Sundkler, S. 354

01.36.058 THE AFRICAN BAPTIST ZION CHURCH

Li: 1961 Sundkler, S. 354

01.36.059 AFRICAN BOARD APOSTOLIC CHURCH IN SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 0058 - Sundkler, S. 354

01.36.060 AFRICAN CASTER-OIL DEAD CHURCH (313)

(auch AFRICAN NATIVE MISSION)

St: 70 Mitglieder

a) Geschichte

Der Name dieser "Afrikanischen Rizinusöl Todeskirche" wurde vom Leiter der Kirche folgendermassen erklärt: "Tod" bedeutet den Kummer, den ich erlebte, als ich merkte, dass der Präsident meiner Mutterkirche der "kongegeshen", der Verfassung der Kirche, untreu war. Da war John

---

(312) Sundkler, S. 114

(313) Es ist unsicher, ob diese Gruppe zu den Pfingstlern gehört.

Ntekiso (o) (314) getötet worden nach Leib, Seele und Geist. In einer Gesellschaft, die manchmal die primitivsten Medikamente entbehren muss, bedeutet andererseits Rizinusöl Leben und Hoffnung. Ntekiso (o) empfiehlt dessen Anwendung seinen Anhängern sehr. (Sundkler)

b) Literatur

1961 Gründler 0059 - Sundkler, S. 82, 341, 354

01.36.061 AFRICAN BRETHREN APOSTOLIC BANTU CHURCH

Li: 1961 Sundkler, S. 354

01.36.062 AFRICAN CATHOLIC APOSTOLIC CHURCH IN ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 354

01.36.063 THE AFRICAN CHRIST HOLY APOSTOLIC PROPHETS CHURCH OF GOD

Li: 1961 Sundkler, S. 355

01.36.064 & 065 AFRICAN CHRISTIAN APOSTOLIC CHURCH (I und II)

Li: 1961 Gründler 0067, 0068 - Sundkler, S. 355

01.36.066 AFRICAN CHRISTIAN APOSTOLIC CHURCH IN ZION

a) Geschichte

Der Gründer dieser Kirche war Jonathan Ngoma (o), ein Rivale Paulo +Mabilitsas (o). Sie entstand aus einer Spaltung der Apostolic Church in Zion in die African Christian Apostolic Church in Zion und die Christian Apostolic Church in Zion (01.36.188).

b) Literatur

1961 Gründler 0069 - Sundkler, S. 355

1964 T.O. Ranger, Pentecostal extracts from the first draft of an article on Independency in S. Rhodesia, S. 10

01.36.067 AFRICAN CORRECTLY APOSTOLIC JERUSALEM CHURCH IN ZION

Li: 1941 G.R. Norton, The Emergence of New Religious Organizations in South Africa, Journal of the Royal African Society 40, 1941, S. 53

1961 Gründler 0083 - Sundkler, S. 355

---

(314) Ntekiso (o) spricht von sich in der dritten Person.

01.36.068 AFRICAN EMMANUEL CHURCH

Li: 1961 Sundkler, S. 355

01.36.069 AFRICAN ETHIOPIAN APOSTOLIC CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 0085 - Sundkler, S. 355

01.36.070 AFRICAN ETHIOPIAN APOSTOLIC KAMAZI CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 0086 (hat African Ethiopian Apostolic Mamazi Church of South Africa) - Sundkler, S. 355

01.36.071 AFRICAN FAITH MISSION

Li: 1961 Gründler 0090 - Sundkler, S. 355

01.36.072 AFRICAN HOLY APOSTLE CHURCH IN ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 355

01.36.073 AFRICAN HOLY BAPTIST CHURCH IN THE ZION OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 0095 - Sundkler, S. 355

01.36.074 AFRICAN HOLY MESSENGER CHURCH IN ZION

Li: 1961 Gründler 0098 - Sundkler, S. 356

01.36.075 AFRICAN INDEPENDENT APOSTLE CHURCH

Li: 1961 Gründler 0099 - Sundkler, S. 356

01.36.076 AFRICAN METHODIST PENTECOSTAL CHURCH OF SOUTH AFRICA

a) Geschichte

Der Leiter der Kirche, ein Sotho sagte, dass er aus der Anglikanischen Kirche ausgeschlossen worden sei, weil er die Partei seines nationalistischen Farmers unterstützt habe (315). Als Grund für seinen Abfall gibt er an: "No difference in doctrine from the Anglican church, only the General Parliamentary election of 1924 for G. seat, I used my influence in support of a Nationalist Candidate and he won." Sein Ausschluss sei folgendermassen erfolgt:

"In 1924 I was badly persecuted to be disgraced among the people -

(315) In Südafrika sind die Anglikaner im Prinzip (leider nicht in der Praxis) gegen die Segregation. M.-L. Martin, Kritische Bemerkungen zu W.J. Hollenwegers Diss., S. 4

I had to sell Die Burger (316) for living - Mr. B., a Nationalist, gave me a donkey to cart water that I may live. The part my Church members played was un-Christian - to be suspended without trial." (Sundkler)

b) Literatur

1961 Sundkler, S. 89-90

01.36.077 THE AFRICAN MISSION ZION APOSTOLIC CHRISTIAN CHURCH

Li: 1961 Sundkler, S. 356

01.36.078 AFRICAN NATIVE APOSTOLIC CHURCH

Li: 1961 Gründler 0117 - Sundkler, S. 356

01.36.079 AFRICAN ORTHODOX APOSTOLIC CHURCH

Li: 1961 Gründler 0126 - Sundkler, S. 356

01.36.080 AFRICAN PENTECOSTAL BAPTIST CHURCH

Li: 1961 Gründler 0129 - Sundkler, S. 356

01.36.081 AFRICAN PENTECOSTAL CHURCH

a) Geschichte

Diese Kirche wurde 1924 von einem Prediger gegründet, der sich von der Apostles and Brethren Church (01.36.093) getrennt hatte. 1925 wurde er als Präsident der von ihm gegründeten Kirche abgesetzt und konnte nur einen Teil seiner Nachfolger für sich behalten. 1929 gründete er einen Kirchenbund (United Churches of Christ: 01.36.427) mit sieben äthiopischen Organisationen im Rand. Nach einem weiteren Jahr nannte er sich "Chaplain of the Transvaal African National Congress". (Sundkler)

b) Literatur

1961 Gründler 0130 - Sundkler, S. 50, 356

01.36.082 AFRICAN PENTECOST CHURCH OF CHRIST IN ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 356

01.36.083 AFRICAN PENTECOSTAL CHURCH OF CHRIST IN ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 356

---

(316) "Die Burger" ist eine nationalistische Zeitung.

01.36.084 AFRICAN PENTECOSTAL FAITH MISSION

Li: 1961 Gründler 0131 - Sundkler, S. 356

01.36.084A AFRICAN PENTECOSTAL MISSION

Li: 1961 Gründler 0132 - Sundkler, S. 356

01.36.085 THE AFRICAN SIXTH CHURCH OF GOD PHILADELPHIA

Li: 1961 Sundkler, S. 357

01.36.086 AFRICAN UNITED CHURCH OF CHRIST IN ZION SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 357

01.36.087 AFRICAN ZION BAPTIST CHURCH

Li: 1961 Gründler 0151 - Sundkler, S. 357

01.36.088 AFRICAN ZION BAPTIST JERUSALEM APOSTOLIC CHURCH

Li: 1961 Gründler 0152 - Sundkler, S. 357

01.36.089 AFRICAN ZULU ST. JOHN BAPTISING CHURCH

a) Geschichte

Der Bischof der Kirche schrieb der südafrikanischen Regierung über die Fortschritte seiner Kirche folgenden Brief:

> "SIR, - I have the honour of advising that department that early in January of the current year, I paid my missionary visits to my various Mission Stations within and abroad the Union. The first Mission Station I visited was at E...of M...being the surrounding of my kraal in Zululand, where I admitted in my church an Evangelist with his congregation formerly belonged to the American Board, consisted of 38 members. Thence I proceeded to B...V...Administrative Post over the border as far as C...at Sh..., where I also admitted in my Church another congregation with its respective Minister, Rev. F.M.; total number of the congregation, 25. The last of my journey was at L... M.... Also there I admitted 87 members of congregation with its three Evangelists, belonged to the Swiss Mission, that was on 16th June 1940. On the 4th August, I again received at that locality about 69 members of congregation. I then returned here on the 8th instant. I have the honour to be, Sir, Your most obedient servant, For the African Zulu Johanni Baptist Church, S...M...(signed) Bishop." (Sundkler)

Es ist nicht mit Sicherheit zu sagen, ob es sich hier um eine pfingstliche Gruppe handelt.

b) Literatur

1961 Gründler 0154 - Sundkler, S. 133, 357

01.36.090 ALLMOUNT MOUNT OF OLIVES BAPTIST CHURCH

Li: 1961 Sundkler, S. 357 - Gründler 0173

01.36.091 ALMIGHTY GOD CHURCH

St: 24 Glieder

Li: 1961 Sundkler, S. 132, 357

01.36.092 AMA-ZIYONE

Li: 1961 Sundkler, S. 357

01.36.093 APOSTLES AND BRETHREN CHURCH

G: Von dieser Kirche trennte sich 1924 der Gründer der African Pentecostal Church (01.36.081).

Li: 1961 Sundkler, S. 357

01.36.094 APOSTLES AND CHRISTIAN BRETHREN CHURCH

Li: 1961 Gründler 0246 - Sundkler, S. 357

01.36.095 APOSTLES AND SYMBOL BRETHREN CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 357

01.36.096 APOSTLES CHURCH

Li: 1961 Gründler 0247 - Sundkler, S. 357

01.36.097 APOSTLES CHURCH OF THE FULL BIBLE OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 0244 - Sundkler, S. 357

01.36.098 APOSTLE CHURCH IN ZION

Li: 1961 Gründler 0243 - Sundkler, S. 357

01.36.099 APOSTLE MISSION CHURCH

Li: 1961 Gründler 0245 - Sundkler, S. 357

01.36.100 APOSTLE ZION CHURCH

Li: 1961 Sundkler, S. 357

01.36.101 APOSTLE ZION CITY IN JERUSALEM

Li: 1961 Sundkler, S. 357

01.36.102 APOSTOLIC ACTS CHURCH OF AFRICA
Li: 1961 Gründler 0248 - Sundkler, S. 257

01.36.103 APOSTOLIC ASSEMBLY FAITH CHURCH OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Gründler 0249 - Sundkler, S. 357

01.36.104 APOSTOLIC ASSOCIATION OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Gründler 0250 - Sundkler, S. 357

01.36.105 APOSTOLIC BAPTIST CHURCH IN ZION
Li: 1961 Gründler 0251 - Sundkler, S. 357

01.36.106 APOSTOLIC BELLIEL UGARETE CHURCH IN ZION
Li: 1961 Gründler 0252 - Sundkler, S. 357

01.36.107 APOSTOLIC BETHAL NDEBELE UNITED CHURCH OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Gründler 0253 - Sundkler, S. 357

01.36.108 APOSTOLIC BETHLEHEM CHURCH IN ZION, KRUGERSDORP
Li: 1961 Sundkler, S. 358

01.36.109 APOSTOLIC BRETHREN CHURCH IN ZION
Li: 1961 Gründler 0254 (ohne "in Zion") - Sundkler, S. 358

01.36.110 APOSTOLIC CHRISTIAN CHURCH IN ZION OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Gründler 0256 - Sundkler, S. 358

01.36.111 APOSTOLIC CHRISTIAN NATIONAL ZION CHURCH OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 358

01.36.112 APOSTOLIC CHURCH

a) Geschichte und Lehre

1912 starb der den Missionaren freundlich gesinnte Häuptling "Maake" im Gebiet der Va-Ka-Ha-Pedi. 1914, bei Ausbruch des ersten Weltkrieges und der damit verbundenen Abnahme des Prestiges der Weissen, kehrten von Rev. Le Roux (01.36.011a; 01.36.017a) bekehrte, mit Wasser und mit dem Heiligen Geist getaufte Afrikaner nach Serare zurück (in der Nähe von Molapong im Gebiet der Va-Ka-Ha-Pedi). Darunter war Petros, Cousin des

neuen Häuptlings Mabunya Maake. Letzterer blieb zwar der traditionellen Mission mehr oder weniger treu, aber Petros gründete die Apostolic Church in "Botshabelo", eine Meile ausserhalb von Serare. Darauf schloss sich Jonathan Mavusuna, bis dahin Evangelist der Schweizer Mission, Petros an, nahm fast die ganze Missionsgemeinde von Serare mit und gründete eine Kirche östlich von Pietersburg im Stammgebiet der Pedi von Molepo. Auch die Frau des Häuptlings Mabunya und seine Söhne gingen zur Apostolic Church über, die damals noch unter der Leitung Le Roux', des Predigers der Apostolic Faith Mission (01.36.017) stand.

Bald brach jedoch ein Streit darüber aus, ob der Name der Kirche den Bestandteil "Zion" enthalten müsse, weil einige der Gründungsmitglieder der Apostolic Church vorher zusammen mit Le Roux schon Mitglieder von +Dowies Christian Catholic Church, Zion, Ill., USA (02a.02.047), gewesen waren. Der Streit endete 1916 durch die Aufspaltung in vier Gruppen: Zion Apostolic Church (01.36.444); Jerusalem in Zion; Apostolic Revelation in Zion (01.36.152); Apostolic Church in Zion (01.36.115). Zudem gründeten die Söhne Mabunyas eine eigene Stammeskirche Bethel in Zion (01.36.174). Die Lehre entsprach ursprünglich derjenigen der Apostolic Faith Mission (01.36.017), hat sich aber unterdessen weiterentwickelt.

Unter den Mitgliedern der Apostolic Church in Serare, die damals noch zur Apostolic Faith Mission unter Le Roux' Leitung gehörte (01.36.017), befand sich damals auch Ignatius +Lekganyane (o), der spätere Gründer der Zion Christian Church (01.36.464).

b) Literatur

1941 G.R. Norton, The Emergence of New Religious Organizations, Journal of the Royal African Society 40, 1941, S. 58

1952 Théo Schneider, Les églises indépendantes africaines en Afrique du Sud, Verbum Caro 6, 1952, S. 116-126

1964 M.-L. Martin, Biblical Messianism and Messianism in Southern Africa, S. 134 - W. Sachs, *Black Hamlet, S. 116

01.36.113 APOSTOLIC CHURCH CITY IN ZION

Li: 1961 Gründler 0259 - Sundkler, S. 358

01.36.114 APOSTOLIC CHURCHES MINISTERS ASSOCIATION IN AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 358

01.36.115 APOSTOLIC CHURCH IN ZION

G: Es handelt sich um eine Abspaltung (1916) von der ursprünglich zur Apostolic Faith Mission (01.36.017) gehörenden Apostolic Church (01.36.112).

Li: 1952 Théo Schneider, Les églises indépendantes africaines en Afrique du Sud, Verbum Caro 6, 1952, S. 116-126
1961 Gründler 0260 - Sundkler, S. 358

01.36.116 APOSTOLIC CHURCH IN ZION AMEN

Li: 1961 Gründler 0261 - Sundkler, S. 358

01.36.117 APOSTOLIC CHURCH IN ZION IN SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 0262 - Sundkler, S. 358

01.36.118 APOSTOLIC CHURCH MESSENGER IN ZION

Li: 1961 Gründler 0264 - Sundkler, S. 358

01.36.119 APOSTOLIC CHURCH OF CHRIST IN ZION

Li: 1961 Gründler 0265 - Sundkler, S. 358

01.36.120 APOSTOLIC CHURCH OF JESUS CHRIST

Li: 1961 Sundkler, S. 358

01.36.120A APOSTOLIC CHURCH OF THE FULL BIBLE OF SOUTH AFRICA

Li: 1941 G.R. Norton, The Emergence of New Religious Organisations, Journal of the Royal African Society 40, 1941, S. 53

01.36.121 APOSTOLIC CHURCH OF WITNESS IN JERUSALEM

Li: 1961 Sundkler, S. 358

01.36.122 APOSTOLIC CHURCH OF ZION IN SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 0269 - Sundkler, S. 358

01.36.123 APOSTOLIC CITY IN ZION CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 358

01.36.124 APOSTOLIC CONGREGATIONAL JERUSALEM CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 358

01.36.125 APOSTOLIC EPHESIAN FOUNDATION CHURCH
Li: 1961 Sundkler, S. 358

01.36.126 APOSTOLIC FAITH CHURCH ASSOCIATION IN ZION OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Gründler 0273 - Sundkler, S. 358

01.36.127 APOSTOLIC FAITH MISSION
G: Das Verhältnis zur Apostolic Faith Mission (01.36.017) ist unbekannt.
St: 1936: 13'003; 1946: 177'298
Li: 1960 B.A. Pauw, Religion in a Tswana Chiefdom

01.36.128 APOSTOLIC FAITH NAZARETH OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 358

01.36.129 APOSTOLIC FIRST ASSEMBLY OF HOLY SPIRIT CATHOLIC CHURCH IN ZION
Li: 1961 Sundkler, S. 358

01.36.130 APOSTOLIC FIRST ASSEMBLY OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 358

01.36.131 APOSTOLIC FIRST CHRISTIAN CHURCH OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Gründler 0276 - Sundkler, S. 358

01.36.132 APOSTOLIC FOUNTAIN CATHOLIC CHURCH
Li: 1961 Sundkler, S. 358

01.36.133 APOSTOLIC FULL GOSPEL MISSION OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 358

01.36.134 APOSTOLIC GALELEA CHURCH OF CHRIST IN ZION, SOUTH AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 358

01.36.135 APOSTOLIC GAUNAR CHURCH ZION
Li: 1961 Sundkler, S. 358 (evtl. identisch mit 01.36.136)

01.36.136 APOSTOLIC GUNNER CHURCH ZION
Li: 1961 Gründler 0277 (evtl. identisch mit 01.36.135)

01.36.137 APOSTOLIC GREAT AFRICAN CHURCH
Li: 1961 Sundkler, S. 358

01.36.138 APOSTOLIC HEAVEN CHURCH IN ZION
Li: 1961 Gründler 0278 - Sundkler, S. 358

01.36.139 APOSTOLIC HOLY CHURCH IN ZION
Li: 1961 Sundkler, S. 358

01.36.140 APOSTOLIC HOLY MESSENGER CHURCH IN ZION
Li: 1961 Gründler 0279 - Sundkler, S. 358

01.36.141 APOSTOLIC HOLY SPIRIT CHURCH IN ZION OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 358

01.36.142 APOSTOLIC HOLY ZION MISSION IN SOUTH AFRICA
Li: 1961 Gründler 0280 - Sundkler, S. 358

01.36.143 APOSTOLIC JERUSALEM CHRIST CHURCH OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Gründler 0281 - Sundkler, S. 358

01.36.144 APOSTOLIC JERUSALEM CHURCH IN SABBATH OF SOUTH AFRICA

a) Geschichte

Der Bischof der Kirche schrieb an die Regierung:

> "We report ourselves that to-day we are united with the General Commander in Chief of Abyssinia H.T.H. Ras Mikael D.M.P.C.O.C. Ethiop. Imper. Legation Office in Union of South Africa ....[place name]. The Ethiopian Church of Abyssinia Existant lo Century B.C."

Diese Vereinigung war die Erfüllung eines Traumes. Vor dem italienisch-abessinischen Krieg hatte der Bischof der Kirche einen Traum gehabt, in dem er den König Abessiniens auf einer Station angetroffen hatte. Sie schüttelten sich die Hände und der König lud ihn ein, sich seiner Koptisch-Abessinischen Kirche anzuschliessen. "Kein Wunder, dass Regalia und Kultgewänder dieser und ähnlicher Kirchen angeblich den Priestergewändern des 'Capital Temple, Aksum', nachgeahmt wurden." (Sundkler)

b) Literatur

1961 Gründler 0282 - Sundkler, S. 58, 62 (Bild), 358

01.36.145 APOSTOLIC IN JERUSALEM CHURCH IN ZION OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 359

01.36.146 APOSTOLIC JERUSALEM CHURCH IN ZION

Li: 1961 Gründler 0283 - Sundkler, S. 59, 358

01.36.147 APOSTOLIC JERUSALEM UNITED CHRIST CHURCH IN ZION OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 0284 - Sundkler, S. 359

01.36.148 APOSTOLIC MESSENGER LIGHT WORLD CHURCH IN ZION

Li: 1961 Gründler 0285 - Sundkler, S. 359

01.36.149 APOSTOLIC MISSION CHURCH

Li: 1961 Sundkler, S. 359

01.36.150 APOSTOLIC NATIVE BAPTIST CHURCH

Li: 1961 Sundkler, S. 359

01.36.151 APOSTOLIC PROPHETIC CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 0288 - Sundkler, S. 359

01.36.152 APOSTOLIC REVELATION IN ZION

G: Es handelt sich um eine Abspaltung von der ursprünglich zur Apostolic Faith Mission (01.36.017) gehörenden Apostolic Church (01.36.112).

Li: 1952 Théo Schneider, Les églises indépendantes africaines en Afrique du Sud, Verbum Caro 6, 1952, S. 116-126

01.36.153 APOSTOLIC SOCIETY NEW JERUSALEM CHURCH

Li: 1961 Sundkler, S. 359

01.36.154 APOSTOLIC SOUTH AFRICAN ZULU CHURCH

Li: 1961 Gründler 0289 - Sundkler, S. 359

01.36.155 APOSTOLIC TEMBA CHURCH

Li: 1961 Sundkler, S. 359

01.36.156 APOSTOLIC TZANEEN CHURCH IN ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 359

01.36.157 APOSTOLIC UNITED AFRICAN CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 0290 - Sundkler, S. 359

01.36.158 APOSTOLIC UNITED FAITH COLOURED CHURCH

Li: 1961 Sundkler, S. 359

01.36.159 APOSTOLIC UNITED FAITH NATIVE CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 359

01.36.160 APOSTOLIC ZION CHURCH

Li: 1961 Gründler 0291 - Sundkler, S. 359

01.36.161 APOSTOLIC ZION NEW JERUSALEM CHURCH

Li: 1961 Gründler 0292 - Sundkler, S. 359

01.36.162 BANTU APOSTOLIC CHURCH OF AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 359

01.36.163 BANTU CHURCH APOSTOLIC CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 359

01.36.164 BANTU CHURCH OF CHRIST

a) Geschichte und Lehre

Bischof Limba (o) sagte Sundkler:

> "There is at present no Church discipline, no disciplinary council and no disciplinary code of conduct. The Bishop directs the policy of the Church and its entire discipline at his own discretion. The Bishop has the sole control and charge of the Church."

b) Literatur

1961 Sundkler, S. 148, 359

01.36.165 BANTU FREE METHODIST CHURCH

G: Es handelt sich offensichtlich um eine Abspaltung von den Free Methodists (01.36.005).

Li: 1961 Gründler 0372 - Sundkler, S. 359

01.36.166 THE BANTU INDEPENDENT CHURCHES UNION OF SOUTH AFRICA

a) Geschichte

Dieser Versuch eines Zusammenschlusses unabhängiger äthiopischer und zionistischer Bantukirchen wurde 1937 von Zulupredigern unternommen. Der einflussreiche Nationalist A.W.G. Champion (o) nahm sich der Sache erfolglos an. Wie sollten auch Zionisten am gleichen Joch mit andern, die zwar auch Christen sind, aber Schweinefleisch essen, ziehen können!

Der Häuptling Mshiyeni ka Dinuzulu (o) hielt folgende bemerkenswerte Rede:

> "Let me say that I think it is desirable that there should be an African National Church - a church for the whole of the African people. Let me say this - and I say it very seriously - there is nothing worse than to be isolated. A man who is isolated and alone can be regarded as a sort of discarded person, he is a man cast out of society and that type of man, under our old customs and traditions, used to be killed. If this man, this separatist, is at all efficient, why does he leave the church, and if he leaves the mother church, why does he not join some African Church which is recognised, instead of starting a new church of his own....If we go on in this way we shall eventually find thousands of Sects - almost every family will have its own Sect. If new churches are started, let them be of good repute, able to lead our race." (317)

Das hinderte allerdings einen P. Lamula (o) (vgl. 01.36.167) nicht, leichtsinnig zu erklären: "In Südafrika gibt es viel weniger Separatisten als in Amerika. Es scheint, dass es dort bereits 36'000 gibt (318). Aber in unserem Land sagt man, gebe es nur ca. 600." (319)

b) Literatur

1961 Sundkler, S. 51-53

01.36.167 BANTU NATIONAL CHURCH OF CHRIST (LAMULA'S)

Li: 1961 Sundkler, S. 104, 359

01.36.168 BANTU REFORMED APOSTOLIC CHURCH

Li: 1961 Sundkler, S. 360

---

(317) Sundkler, S. 53

(318) Möglicherweise verwechselt Lamula Kirchgemeinde und Denomination.

(319) Ilanga lase Natal (Zulu-Zeitung), *17.6.1939, Sundkler, S. 53

01.36.169 BANTU ZIONIST CHURCH

G: Diese Kirche umfasste einen Teil der 1917 von der Apostolic Faith Mission (01.36.017) sich abgespaltenen Bantu-Zionisten unter Führung von Paulo +Mabilitsa (o). (Fortsetzung vgl. Christian Apostolic Church in Zion: 01.36.188)

Li: 1961 Sundkler, S. 125-126

01.36.170 BAPTIST APOSTOLIC CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 360

01.36.171 BAPTIST GOSPEL APOSTOLIC CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 360

01.36.172 BAUENDA IN ZION APOSTOLIC CHURCH

Li: 1961 Gründler 0414 - Sundkler, S. 360

01.36.173 BETHAL (sic) APOSTOLIC BAPTIST CHURCH

Li: 1961 Gründler 0430 - Sundkler, S. 360

01.36.174 BETHEL IN ZION

G: Es handelt sich um eine von den Söhnen Mabunyas (vgl. Apostolic Church: 01.36.112) gegründete Stammeskirche.

Li: 1952 Théo Schneider, Les églises indépendantes africaines en Afrique du Sud, Verbum Caro 6, 1952, S. 116-126

01.36.175 BETHESDA ZION APOSTOLIC CHURCH OF AFRICA

Li: 1961 Gründler 0439 - Sundkler, S. 360

01.36.176 BETHLEHEM CHURCH OF GOD IN ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 360

01.36.177 BETHLEHEM DAMASCUS APOSTOLIC CHURCH IN SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 360

01.36.178 BETHLEHEM HOLY APOSTOLIC CHURCH IN ZION

Li: 1961 Gründler 0441 - Sundkler, S. 360

01.36.179 BETHLEHEM HOLY SPIRIT APOSTOLIC CHURCH IN ZION OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 360

01.36.180 THE BETHLEHEMO APOSTLES IN ZION OF SOUTH AFRICA CHURCH
Li: 1961 Gründler 0443 - Sundkler, S. 360

01.36.181 THE BETHLEHEM OF JUDEA CHURCH APOSTOLIC CHURCH IN ZION, SOUTH AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 360

01.36.182 BRETHREN HOLY APOSTOLIC PROPHET CHRIST CHURCH OF GOD OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Gründler A 0458 - Sundkler, S. 360

01.36.183 CATHOLIC APOSTOLIC CHURCH OF WITNESS IN ZION OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 360

01.36.184 CATHOLIC APOSTOLIC CHURCH OF ZION
Li: 1961 Gründler 0505 - Sundkler, S. 360

01.36.185 CHRIST APOSTOLIC HOLY SPOUT CHURCH IN ZION OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Gründler 0544 - Sundkler, S. 360

01.36.186 CHRIST APOSTOLIC ZION CHURCH OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 361

01.36.187 CHRISTIAN AFRICAN CATHOLIC CHURCH IN ZION
Li: 1961 Sundkler, S. 361

01.36.188 CHRISTIAN APOSTOLIC CHURCH IN ZION
HS: Senekal, O.F.S., S.A.R.
Sc: eine Schule in Alexandra, Johannesburg
St: 18'000 Anhänger

a) Geschichte
Die Gründung dieser Kirche erfolgte 1920 durch Paulo +Mabilitsa (o), einen gebildeten Afrikaner aus einer Häuptlingsfamilie, von dem Sundkler einen sehr guten Eindruck bekam. +Mabilitsa gehörte zu jenen Afrikanern, die zuerst mit Le Roux in der Christian Catholic Church +Dowies, dann in der Apostolic Faith Mission (01.36.017) gewesen waren. Der jetzige Leiter ist sein Sohn, Rev. Philip Mabilitsa, B.Sc. (o). Vgl. auch die Biographie von Filipina Buthelezi +Dlamini (o).

b) Literatur

1961 Gründler 0555 - Sundkler, S. 125-126, 142, 361

1962 WChH, S. 93

1964 T.O. Ranger, Pentecostal extracts from the first draft of an article on Independency in S.Rhodesia

01.36.189 CHRISTIAN APOSTOLIC FAITH ASSEMBLY CHURCH IN ZION OF SOUTH AFRICA

a) Lehre

Untertauch-Taufe wird vorgängig des Unterrichtes ausgeübt. Kinder werden nicht getauft, weil sie ihre Sünden nicht bekennen können. (Sundkler)

b) Literatur

1961 Gründler 0557 - Sundkler, S. 208, 361

01.36.190 CHRISTIAN APOSTOLIC HEAVEN CHURCH IN ZION

Li: 1961 Gründler 0558 - Sundkler, S. 361

01.36.191 CHRISTIAN APOSTOLIC HOLY SPIRIT CHURCH IN ZION OF SOUTH AFRICA

St: 230 Mitglieder in 8 Lokationen im Rand mit einem Bischof und 11 Hirten (evtl. identisch mit 01.36.192)

Li: 1961 Gründler 0559 - Sundkler, S. 82, 361

01.36.192 CHRISTIAN APOSTOLIC HOLY SPIRIT CHURCH IN ZULULAND

Li: 1961 Sundkler, S. 118 (evtl. identisch mit 01.36.191)

01.36.193 CHRISTIAN APOSTOLIC INDHLU KA JACOB CHURCH IN ZION SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 361

01.36.194 CHRISTIAN APOSTOLIC JERUSALEM CHURCH IN ZION

Li: 1961 Gründler 0560 - Sundkler, S. 361

01.36.195 CHRISTIAN APOSTOLIC NATIONALITY CHURCH IN ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 361

01.36.196 CHRISTIAN APOSTOLIC STONE CHURCH IN ZION OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 361

01.36.197 CHRISTIAN APOSTOLIC TOPIAN CHURCH

Li: 1961 Sundkler, S. 361

01.36.198 CHRISTIAN APOSTOLIC ZULU CHURCH OF ZION

Li: 1961 Gründler 0561 - Sundkler, S. 361

01.36.199 CHRISTIAN CATHOLIC APOSTOLIC AFRICAN CHURCH IN ZION OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 361

01.36.200 CHRISTIAN CATHOLIC APOSTOLIC CHURCH IN ZION

St: 1130 Mitglieder

Li: 1961 Gründler 0567 - Sundkler, S. 127, 361

01.36.201 CHRISTIAN CATHOLIC APOSTOLIC CHURCH IN ZION OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 361

01.36.202 CHRISTIAN CATHOLIC APOSTOLIC HOLY SPIRIT CHURCH IN ZION

G: Die Gründung der Kirche erfolgte durch Daniel Nkonyane (o) (ausführliche Biographie), einen Zulu und früheren Anhänger Le Roux'. Bedeutungsvoll wurde diese Kirche für Swaziland, wo sie Eingang in die Königsfamilie fand. (Vgl. Swaziland: 01.39.008)

Li: 1961 Gründler 0568 - Sundkler, S. 49, 315-16, 361

01.36.203 CHRISTIAN CATHOLIC APOSTOLIC NAZARETH CHURCH IN ZION OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 361

01.36.204 CHRISTIAN CATHOLIC APOSTOLIC OF GOD CHURCH IN ZION OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 0569 - Sundkler, S. 361

01.36.205 CHRISTIAN CATHOLIC APOSTOLIC STONE CHURCH IN ZION OF SOUTH AFRICA

a) Lehre

Frauen können in dieser Kirche ordiniert werden. Sie haben "authority to Preach the Gospel of Jesus Christ, to pray for the sick, and to bury the dead, to Consecrate children, to Administer the Lord's Supper, to Baptise believers, to solemnise marriages."

b) Literatur

1961 Sundkler, S. 142

01.36.206 CHRISTIAN CATHOLIC CHURCH IN ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 361

01.36.207 CHRISTIAN CATHOLIC NATIONAL CHURCH IN ZION

Li: 1961 Gründler 0571 - Sundkler, S. 361

01.36.208 CHRISTIAN GALILEE APOSTOLIC CHURCH IN ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 362

01.36.209 CHRISTIAN HOLY APOSTLES CATHOLIC ANTIOCH CHURCH IN ZION OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 362

01.36.210 CHRISTIAN NATIONAL APOSTOLIC CHURCH IN ZION OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 362

01.36.211 CHRISTIAN NEW SALEM CHURCH

Li: 1961 Gründler 0590 - Sundkler, S. 157

01.36.212 CHRISTIAN PENTECOSTAL CHURCH OF CHRIST

Li: 1961 Sundkler, S. 362

01.36.213 CHRISTIAN ZION APOSTOLIC CHURCH

Li: 1961 Gründler 0602 - Sundkler, S. 166, 213-14, 362

01.36.214 CHRISTIAN ZION SABBATH APOSTOLIC CHURCH

a) Frömmigkeit

Sundkler beschreibt den Gottesdienst dieser Kirche, der für die unabhängigen Bantu-Pfingstler typisch sein mag:

> Der Prophet, nennen wir ihn Enoch Butelezi (o), "läutet" in seinem Kral die Glocke, bestehend aus einer Pflugschar. Der Gottesdienst beginnt. Der Raum, etwa 6 x 4 m, ist mit Lehm ausgestrichen. In einer Ecke sind Matten und Koffer aufgeschichtet. Eine Wand ist mit einem Plakat eines glänzenden, gelben Plymouth 1940 geschmückt, an der andern prangt der Name des Leiters der Kirche: Enok Butelezi. Prediger und Gemeinde sitzen am Boden, der frisch mit Kuhmist ausgestrichen worden ist, damit er schön glatt sei. 16 Frauen und drei

Männer haben sich eingefunden. Fast alle tragen weisse Gewänder, einige der Frauen haben weisse Schleier und blaue oder grüne Schärpen um die Taille gebunden. Der Leiter trägt einen blauen Mantel über einem weissen Hemd und hält einen eisernen Stab in der Hand. Nur zwei Leute haben ein Gesangbuch mitgebracht. Aber dies hindert nicht, dass beim ersten Lied alle mit Vergnügen mitsingen, denn gewöhnlich beginnt der Gottesdienst mit dem gleichen Lied:

Yek' i Jerusalema
Umuzi okhanyayo (Jerusalem, du glanzvolle Stadt)

Die Gemeinde singt selbstverständlich vierstimmig. Das Lied trägt sie über die vielen Demütigungen und Schwierigkeiten ihres Alltags hinaus in die Stadt der "Goldenen Gassen".

Wie wird's sein, wie wird's sein,
Wenn ich zieh in Salem ein,
In die Stadt der goldnen Gassen!
Herr, mein Gott, ich kann's nicht fassen,
Was das wird für Wonne sein! (320)

Im Takt bewegen sie ihren Körper. Zwei oder drei Frauen geraten unter den Geist. Sie fallen zu Boden und sprechen in Zungen, währenddem die andern seufzen: "ooh, hho, hho, hho." Enoch beginnt seine Predigt mit den Worten: "Ukuthula eбandleni!" (Friede der Gemeinde!) Die Gemeinde antwortet: "Amen." Enoch leitet nun das Sündenbekenntnis ein:

"Wie froh bin ich, dass der Allmächtige mir erlaubt hat, diesen Tag zu erleben. Sonst habe ich der Gemeinde nichts zu sagen, als, dass ich mich freue, euch alle wieder zu sehen. Vorgestern war mir nicht gut. Ich war erkältet. Ich dachte, dass ich wohl nicht mehr hier sein könne, aber - mit plötzlichem Fortissimo -: Friede sei der Gemeinde! - (Amen!) Lasst uns dem Gott Mesachs, Sadrachs und Abednegos danken, dass er uns diesen Tag geschenkt hat. Mein jüngster Sohn ist heute krank. Er ist im Bett. Seit einigen Tagen muss er am Fluss drüben erbrechen, und wir beten zum Gott Mesachs, Sadrachs und Abednegos, dass er bald wieder gesund und munter wird. Friede der Gemeinde! - (Amen!) Am letzten Donnerstag bekam ich einen Brief von Abelina (ein Glied der Gemeinde). Sie sagt, dass es ihr besser gehe. Sie haben mit ihr in Sophiastadt (Johannesburg) gebetet, es geht ihr jetzt besser. Sie bittet mich, auch ihren Friedensgruss 'Friede der Gemeinde!' auszurichten. Friede der Gemeinde! - (Amen!) Amen. Sonst habe ich nichts mehr zu sagen. Der Herr vergebe mir deswegen. Amen (Amen)."

Eine Frau in weissem Gewand fährt mit dem Bekenntnis fort:

"Friede der Gemeinde! Ja, Heilige Gottes, Thakathile (eine andere Frau ihres heidnischen Mannes) hat mir Schnupftabak gestohlen. Darüber war ich zornig und habe böse Worte gegen sie gesagt. Aber der Zorn ging bald wieder vorüber. Ich drohte ihr, dass ich ihre Sünde Khumalo (ihrem Mann) anzeige, aber ich tat es nicht. Der Herr vergebe mir deswegen. Amen!" (Amen!)

---

(320) Das Beispiel wurde von mir aus dem "Pfingstjubel" 1956 (Nr. 581,4) eingefügt.

Eine andere Frau:

"Friede Zion! Amen. (Amen!) Vor einigen Tagen war ein schrecklicher Streit in unserem Kraal. Eine der Frauen meines Mannes hasst mich, weil er mich mehr liebt als sie. Sie schlug mich mit einem Stock hier hin, auf die Stirne. Und ich biss sie ins Ohr. Der Herr vergebe mir dafür. Amen." (Amen!)

Da niemand mehr sprechen will, sagt der Prophet: "Lasst uns beten!" Alle knien nieder. Nach einigen Sekunden wird das Zimmer mit einem rauschenden Gebetslärm erfüllt. Alle beten gleichzeitig und jeder versucht noch lauter zu beten als sein Nachbar, damit ja sein Gebet bis zu Gottes Thron emporsteige. Gebetsrauschen, glänzende farbige Uniformen, eine schwere Atmosphäre von Schweiss, Urin und Kuhmist in einem kleinen völlig abgeschlossenen Raum, wahrhaft ein Vorgeschmack von Zion! Enoch beginnt in Zungen zu reden. Einige trommeln mit ihren Fäusten auf den Boden. Eine Frau, die die Geistestaufe noch nicht erhalten hat, ruft laut: "Woza, Moya, woza!(Komm, Heiliger Geist, komm!) Du Adler Judas, Du, der Du gross bist in Jerusalem, Du Allmächtiger, Du Quelle der Kraft, die da fliesst von Zion - woza, woza, woza!"

Nach einiger Zeit wird es wieder ruhiger. Plötzlich intoniert die Trommlerin das "Unser Vater". Alle fallen ein und singen am Schluss während dreier Minuten "Amen" in verschiedenen Variationen.

Enoch befiehlt nun: "Schultert Gewehr!" (Mayihlome izikhali!) Ein Mann in einem langen grünen Kleid nimmt ein Bündel Holzkreuze aus einer Ecke. Er stellt sich in der Mitte des Raumes auf und beginnt das Lied:

Das Kreuz hab' ich mir ausersehn,
Es still zu tragen
Sei mein Behagen. (321)

Alle stehen auf und marschieren um den Mann in der Mitte. Auch die kleinen Kinder erhalten ihr Kreuz. Für den restlichen Gottesdienst trägt jedermann sein Kreuz, nur Enoch behält seinen eisernen Stab.

Nun kommt die Predigt. Enoch blättert in der Bibel, im Alten, dann im Neuen, zuletzt wieder im Alten Testament. Die Frauen stillen ihre Kindlein, ein Mann seufzt auf: "hho-hho, hhooo" (just to let off Spirit).

Jetzt hat der Prediger seinen Text gefunden und verkündet: "uMateu fünf" - die Lieblingsstelle der unabhängigen Kirchen. Er liest mit etwelchen Schwierigkeiten und viel Betonung Mt. 5.13-16: "Ihr seid das Salz der Erde..." Im übrigen braucht er den Text nur als Starthilfe für seine Ermahnung: "Die Zeit ist kurz. Bald steht ihr vor dem Grabe (usokuma phambi kwethuna lakho). Bist du bereit, wenn du morgen stürbest?" Dazwischen ruft er "Friede der Gemeinde!", welcher Ruf mit "Amen!" quittiert wird. Zweimal wird er von der Trommlerin unterbrochen, die ein Lied anstimmt. Die Gemeinde stimmt ein und gibt dem Prediger Gelegenheit, sich klar zu machen, wie er weiterfahren will.

Aber der Hauptteil des Gottesdienstes kommt noch. Die Kranken sollen

---

(321) freie Uebersetzung auf Grund eines Liedes im "Pfingstjubel" 1956 (Nr. 387,1)

nach vorne kommen! Ein Mann und acht Frauen kommen, drei von ihnen tragen ihre Kinder auf dem Rücken. Enoch schliesst seine Augen und betet, währenddem die übrigen um die Gruppe herummarschieren. Er packt eine alte Frau und schüttelt sie mit Gewalt, schlägt mit den Fäusten auf ihre Arme und Schultern und ruft: "Fahre aus, du Dämon!" (phuma dimone) Er weissagt: "Du bist durch einen Schlangendämon besessen, der zuerst in deinen Schoss schlich, dann in den Magen und dann in den Kopf. Dort verursacht er furchtbares Kopfweh." Die alte Frau bestätigt mit "Ehhe" die prophetische Diagnose. Er übergibt die Frau der Trommlerin, die mit ihren Händen über den ganzen Körper der Frau fährt, aber nicht, wie Sundkler meint, um den Heiligen Geist hineinzupressen, sondern, um den Dämon hinauszupressen. Darauf beschäftigt sich noch eine zweite Gebetsfrau mit der Patientin. Enoch betet mit den übrigen Kranken....

Wer die pfingstlichen Gottesdienste kennt, wird in dieser Beschreibung sämtliche Elemente eines Pfingstgottesdienstes, zum Teil in genauer Kopie wiederfinden. Nur die charakteristische Szene mit dem "Kreuztragen" würde in einem pfingstlichen Gottesdienst Gegenstand einer Heiligungspredigt und nicht eines Soziodramas sein.

b) Literatur

1961 Sundkler, S. 183-187

01.36.215 CHURCH EMMANUEL FULL GOSPEL OF ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 362

01.36.216 CHURCH OF CHRISTIAN CATHOLIC APOSTOLIC

Li: 1961 Sundkler, S. 362

01.36.217 CHURCH OF CHRIST FOR THE UNION OF THE BANTU AND PROTECTION OF BANTU CUSTOMS, WHICH IS THE MEMORIAL OF NTSIKANA

a) Geschichte und Lehre

Ntsikana (o) war ein christlich beeinflusster Prophet der Xosa-Kaffern gewesen, der das Gebiet der Xosa für die Missionsarbeit erschlossen hat. Er hatte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gelebt und einen guten Einfluss auf seine Landsleute ausgeübt, indem er zwar selber in seiner afrikanischen Kultur verwurzelt blieb und trotzdem für Zusammenarbeit mit den weissen Missionaren plädiert hatte. Viele erfüllte Prophezeiungen und ein berühmtes Lied werden von ihm überliefert.

Die obige Kirche wurde von einem Xosa, Edmund Sigcu, 1922 gegründet, mit dem Zweck, "to install a class of Ministry who will work in Harmony with the Chiefs (Native) and who will govern the Church according to Native

custom."

Pfingstlicher Einfluss ist nicht nachweisbar.

b) Literatur

1872 Gustav Fritsch, *Die Eingeborenen Süd-Afrikas, S. 473-74 - Wangemann, *Die Evangelische Missionsarbeit in Südafrika, I, S. 121

1885 Friedrich Ratzel, Völkerkunde, I, S. 277

1889 A. Kropf, *Das Volk der Xosa-Kaffern im östlichen Südafrika

1891 A. Kropf, Ntsikana (o), der Erstling aus den Kaffern und ein Prophet unter seinem Volk. - Dieser Bericht geht auf Erzählungen eines Christen der Missions-Station Petersberg zurück, der "die frühesten religiösen Eindrücke durch die Predigt Ntsikanas erhalten hat." - *1891, *1892[2]

1922 Julius Richter, Geschichte der evangelischen Mission in Afrika, S. 274-75

1924 Julius Richter, Geschichte der Berliner Missionsgesellschaft 1824-1924, S. 109-110

1949 Katesa Schlosser, Propheten in Afrika, Nr. 60 (guter Ueberblick)

1959 Guglielmo Guariglia, Prophetismus und Heilserwartungs-Bewegungen als völkerkundliches und religionsgeschichtliches Problem, Nr. 242

1961 Gründler 0638 (?) - Sundkler, S. 362 (?)

01.36.218 CHURCH OF GOD APOSTOLIC JERUSALEM IN ZION

St: 50 Anhänger im Rand

Li: 1961 Sundkler, S. 82, 362

01.36.219 CHURCH OF GOD IN SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 362 (Verhältnis zu 01.36.013 und 02a.02.067 ungeklärt)

01.36.220 CHURCH OF JEHOVA UNDER THE APOSTLE LAW

Li: 1961 Sundkler, S. 362

01.36.221 CHURCH OF PLEASANT LIVING CONGREGATION IN ZION SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 362

01.36.222 CHURCH OF THE PROPHETS

Li: 1961 Gründler 0715 - Sundkler, S. 362

01.36.223 CHURCH OF THE APOSTOLIC JERUSALEM CHRIST CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 0703 - Sundkler, S. 362

01.36.224 CHURCH OF THE HOLY GHOST (alias CANAANITES)

HS: Camperdown, in der Nähe von Durban

a) Geschichte und Lehre

Gründer der Kirche ist Paulo +Nzuza (o). Er wird von seinen Anhängern Mqhalisi, der Gründer, genannt. Vor seinem Grab beten sie: "Gott des Mfunwa (ein anderer Name für Nzuza), der du dich in Mbozane geoffenbart hast, sei uns gnädig." Dies genügt aber m.E. keineswegs, +Nzuza (o) in die Nähe der Messiase zu stellen, denn es handelt sich hier um einen Vätergott-Typus, wie er uns auch im Alten Testament begegnet (Gott des Abraham, des Isaak und des Jakob).

Das theologische Problem, das diese Kirche bewegt, ist die Frage: Wo in der Heilsgeschichte Gottes kommen die Bantu vor? Nach +Nzuza (o) gibt es drei geschichtliche Urgeschlechter: Jakob, Esau und Ham oder Kanaan, denen drei Kirchen entsprechen: (1) die Kirche des ama-Juda, die von Petrus gegründet wurde; (2) die Kirche der ama-Heiden, durch Paulus gegründet; (3) die Kirche der Kananäer, die Kirche des Heiligen Geistes, von Paulo +Nzuza (o) 1916 gegründet. So erklärt er das Problem der von Noah verfluchten Kananäer, zu denen er - das hat er schliesslich von den Missionaren oft und oft hören müssen - samt seinem Volk gehört. Aber sie müssen nicht unter dem Fluch Noahs bleiben, denn +Nzuza (o) bringt ihnen Rettung. Die Kirche sagt: Das ist unsere Chance, unser Weihnachtsfest. Damals schon (zur Zeit Noahs) wurden wir, die Bantu, geboren. Darum gehören wir nicht zur 'Jakob-Moses-Johannes der Täufer-Jesus-Linie.' Wir sind die Dritte Kirche. (322)

b) Literatur

1961 Gründler 0708 - Sundkler, S. 327-28, 332-34, 362

01.36.225 CHURCH OF ZION MISSION

Li: 1961 Gründler 0725 - Sundkler, S. 363

01.36.226 THE CITY OF JERUSALEM ZION CHURCH

Li: 1961 Sundkler, S. 363

01.36.227 CONGREGATIONAL APOSTOLIC EVANGELICAL CHURCH

Li: 1961 Sundkler, S. 363

---

(322) Sundkler, S. 333

01.36.228 CONGREGATIONAL CATHOLIC APOSTOLIC CHURCH OF ZION IN SOUTH AFRICA

a) Geschichte und Lehre

Der jetzige Lord Bischof der Kirche, T.M. Msibi (o), berief sich noch 1942 auf +Dowie und seine Christian Catholic Church:

> "We as members of the 'C.C.A.C. of Zion in S.A.' declare and make known to all and sundry that our faith rests on the version of the old and new Testaments embodied in the Holy Bible and we believe in the doctrine and teachings of our former leaders John Dawi (sic) and Wilbur B. Voliva who extracted their doctrine from Zion name of Books" (323).

Verständlicherweise hält er sich auch an +Dowies Tabus gebunden und schrieb darum an die Regierung:

> "Remember, that in Zion God's Kingdom there are
> (1) no Breweries or Saloons,
> (2) no Gambling Halls,
> (3) no Houses of ill fame,
> (4) no Hog Raising, Selling or Handling,
> (5) no Hospital or Doctors' offices,
> (6) no Theatres or Dance Halls" (324).

b) Literatur

1961 Gründler 0761 - Sundkler, S. 55, 227, 363

01.36.229 CONGREGATIONAL CHURCH IN ZION

Li: 1961 Gründler 0763 - Sundkler, S. 363

01.36.230 CONGREGATIONAL EVANGELIST APOSTOLIC CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 363

01.36.231 CORNER STONE OF APOSTOLIC BETHLEHEM IN ZION CHURCH

St: 5 Gemeinden im Rand, 387 Mitglieder, aber nur 22 Männer

Li: 1961 Sundkler, S. 82, 363

01.36.232 THE CORNER STONE OF THE APOSTLE CHURCH IN ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 363

01.36.233 CORNER STONE OF ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 363

---

(323) Sundkler, S. 55

(324) Sundkler, S. 227

01.36.234 DEMASEK APOSTOLIC CHURCH IN SOUTH AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 363

01.36.235 EAST PENTECOSTAL MISSION CHURCH
Li: 1961 Gründler 0897 - Sundkler, S. 363

01.36.236 EMMANUEL MISSION
Li: 1961 Gründler 0952 - Sundkler, S. 363

01.36.237 EMPUMALANGA GOSPEL CHURCH
Li: 1961 Gründler 0953 - Sundkler, S. 363

01.36.238 ESTAS CATHOLIC APOSTOLIC CHURCH IN ZION
Li: 1961 Sundkler, S. 363

01.36.239 ETHIOPIAN AFRICAN CHURCH OF ZION IN SOUTH AFRICA
Li: 1961 Gründler 0963 - Sundkler, S. 363

01.36.240 ETHIOPIAN APOSTOLIC ORTHODOX CHURCH IN CHRIST
Li: 1961 Sundkler, S. 363

01.36.241 ETHIOPIAN CATHOLIC CHURCH IN ZION
HS: Pretoria, P.O. Box 773, Transvaal, S.A.R.
St: 175 Gemeinden, 18'819 Anhänger

a) Geschichte und Lehre

Die Gründung der Kirche erfolgte schon 1904, d.h. wohl, dass die Kirche sich als rechtmässige Nachfolgerin der +Dowie Mission von 1904 (01.36.011) versteht. Der Erzbischof dieser Kirche, S.J. Brander (o), sagte, dass "er die Grösse und Feierlichkeit der Katholischen Kirche als Mitglied der Wesleyan Church immer vermisst habe." Darum hat er, der "Most Revd. Archbishop" dieser neuen Kirche,den katholischen, d.h. für ihn liturgischen Charakter seiner Kirche unterstrichen und verlangt, dass in jeder Gemeinde genügend "Gewänder für die Priester während des Gottesdienstes vorhanden sind, d.h. also Priesterröcke, Chorhemden, Messgewänder, 'dalmatics' (?), Tunika, Stolen, Kordeln und 'amices' (?)" (325).

---

(325) *The Constitutions and Canons of Ethiopian Catholic Church in Zion, Bloemfontein, S. 4, 89, zit. Sundkler, S. 181

"Christians shall not at all, at all, at all, and yet again at all, eat, drink, smoke or be engaged in unnecessary conversation, until the Mass is over, this being quite an irreverent and unbecoming habit" (326).

b) Literatur

1961 Gründler 0967 - Sundkler, S. 86, 104, 181, 218, 363

1962 WChH, S. 93

o.J. *The Constitutions and Canons of Ethiopian Catholic Church in Zion, Bloemfontein, S. 4, 89, zit. Sundkler, S. 181

01.36.242 ETHIOPIAN CHURCH IN ZION

Li: 1961 Gründler 0972 - Sundkler, S. 364

01.36.243 THE ETHIOPIAN CONGREGATION APOSTOLIC CHURCH IN ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 364

01.36.244 ETHIOPIAN HOLY BAPTIST CHURCH IN ZION

a) Lehre

Schweinefleisch wird wie gewohnt abgelehnt:

"Meat of Pork - Lev. 11.4,5,6,7,8. How to leave such a beautiful smoke and Swine's flesh? Jesus the King said, I am sought of them that have asked not of me, that provoked me to anger, which they have eating the Swine's flesh, who have been saying this is the smoke in my nose, a fire that burneth all day. Jes. 65.1,3,4,5; Hi. 41.19,20,21."

b) Literatur

1961 Gründler 0978 - Sundkler, S. 217, 364

01.36.245 ETHIOPIAN REFORMED SALATUEL CHURCH IN ZION

Li: 1961 Gründler 0988 - Sundkler, S. 364

01.36.246 EVANGELIC APOSTOLIC CHURCH IN CHRIST

Li: 1961 Gründler 0995 - Sundkler, S. 364

01.36.247 EVANGELIC APOSTOLIC CHURCH IN ZION

Li: 1961 Gründler 0996 - Sundkler, S. 364

01.36.248 EZEKIEL APOSTOLIC CHURCH IN ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 364

---

(326) Sundkler, S. 218

01.36.249 FILADELFIA CHURCH OF AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 364 - Gründler 1173

01.36.250 FIRST APOSTOLIC CHURCH OF CHRIST IN ZION OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 364

01.36.251 FIRST APOSTOLIC CHURCH OF GOD
Li: 1961 Gründler 1179 - Sundkler, S. 364

01.36.252 FIRST APOSTOLIC JERUSALEM CHURCH IN ZION OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Gründler 1180 - Sundkler, S. 364

01.36.253 FIRST CATHOLIC APOSTOLIC CHURCH JERUSALEM IN ZION OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Gründler 1181 - Sundkler, S. 364

01.36.254 FIRST CENTURY GOSPEL CHURCH
G: kam ursprünglich von USA
Li: 1961 Gründler 1182 - Sundkler, S. 364

01.36.255 FIRST CHURCH OF GOD, ASIA IN EFESE CHURCH IN SOUTH AFRICA
Li: 1961 Gründler 1183 - Sundkler, S. 364

01.36.256 FIRST JERUSALEM HOLY APOSTOLIC OF BETHLEHEM CHURCH IN ZION
Li: 1961 Sundkler, S. 364

01.36.257 FIRST KAPPADOCIAN APOSTLES OF JERUSALEM IN ZION
Li: 1961 Gründler 1185 - Sundkler, S. 365

01.36.258 THE FIRST MISSION APOSTOLIC BAPTIST CHURCH
Li: 1961 Sundkler, S. 365

01.36.259 FIRST PUBLIC APOSTOLIC CHURCH IN ZION
Li: 1961 Sundkler, S. 365

01.36.260 FOUNDATION APOSTOLIC CHURCH IN JERUSALEM

a) Lehre

B.A. Pauw beschreibt eine Predigt in dieser Kirche. Sie beruft sich meist auf das Neue und nicht auf das Alte Testament. Im Neuen Testament liegt der Schwerpunkt auf Johannes dem Täufer. Afrikanisches wird nicht viel erwähnt, ausser, dass die Juden, die sich bei Johannes dem Täufer bekehrt hatten, diesem ihren Schnupftabak und die Medizinhörner (327) brachten, die ins Wasser geworfen wurden. Zum Bussetun wird Asche auf den Kopf gestreut, für Heilungen werden Spezialkleider verwendet. Reinigungsriten werden praktiziert.

b) Literatur

1960 B.A. Pauw, Religion in a Tswana Chiefdom, S. 45, 89, 139-142 (Predigt), Tafeln II-VI

01.36.261 THE FOUNDATION APOSTOLIC CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 1192 - Sundkler, S. 365

01.36.262 FREE METHODIST EPISCOPAL CHURCH

Li: 1961 Gründler 1207 - Sundkler, S. 365 (vgl. 01.36.005)

01.36.263 FULL GOSPEL CHRISTIAN MISSION

Li: 1961 Gründler 1240 - Sundkler, S. 365

01.36.264 FULL WITNESS OF JEHOVA BIBLE STUDENTS APOSTOLIC SOCIETY CHURCH OF AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 365

(Kombination von Zeugen Jehovas und Zionisten)

01.36.265 THE GENERAL APOSTOLIC CHURCH IN ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 365

01.36.266 THE GENERAL CHURCH OF NEW JERUSALEM APOSTOLIC

Li: 1961 Sundkler, S. 365

---

(327) "dinaka tsa boloi"; B.A. Pauw, Religion in a Tswana Chiefdom, S. 140, Anm. 4

01.36.267 GENERAL CHURCH OF THE NEW JERUSALEM MISSION OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 365

01.36.268 GENERAL CONVENTION CHURCH OF NEW JERUSALEM
Li: 1961 Gründler 1267 - Sundkler, S. 365

01.36.269 GENERAL FAITH ASSEMBLY CHURCH IN ZION
Li: 1961 Sundkler, S. 365

01.36.270 GENERAL FAITH ASSEMBLY ZION CHURCH OF THE INNUMERABLE COMPANY
Li: 1961 Gründler 1271 - Sundkler, S. 365

01.36.271 GENESIS APOSTOLIC CHURCH IN ZION
Li: 1961 Sundkler, S. 365

01.36.272 GLORY BANTU CHURCH
Li: 1961 Sundkler, S. 365

01.36.273 GOSPEL CATHOLIC CHURCH OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Gründler 1320 (?) - Sundkler, S. 365

01.36.274 GOSPEL MESSENGER CHURCH
Li: 1961 Gründler 1324 - Sundkler, S. 365

01.36.275 HEAD MOUNTAIN OF GOD APOSTOLIC CHURCH IN ZION
Li: 1961 Sundkler, S. 365

01.36.276 HEAVEN APOSTOLIC JERUSALEM CHURCH IN ZION
Li: 1961 Sundkler, S. 365

01.36.277 HEAVEN APOSTOLIC JERUSALEM CHURCH OF AFRICA
Li: 1961 Gründler 1346

01.36.278 HEAVEN TWELFTH APOSTLE CHURCH IN ZION
Li: 1961 Gründler 1347 - Sundkler, S. 365

01.36.279 HILL OF ZION APOSTOLIC CHURCH
Li: 1961 Sundkler, S. 365

01.36.280 HIS ZION CITY APOSTOLIC CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 365

01.36.281 HOLY AFRICAN APOSTOLIC CHURCH IN ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 365

01.36.282 HOLY APOSTLE MISSION CHURCH OF SOUTH AFRICA

G: Die Kirche wird geleitet von Schwester Ministress Lucy S.Mofokeng (o) und wurde 1943 gegründet.

St: 74 Männer, 84 Frauen

Li: 1961 Sundkler, S. 142

01.36.283 HOLY APOSTOLIC BETHLEHEM CHURCH IN ZION

Li: 1961 Gründler 1371 - Sundkler, S. 366

01.36.284 HOLY APOSTOLIC CHURCH

Li: 1961 Gründler 1372 - Sundkler, S. 366

01.36.285 HOLY APOSTOLIC CHURCH IN ZION (MAPHUZA'S)

St: 2500 Glieder, 1 Generaldirektor, 9 Prediger, 2 Hilfsprediger, 15 Evangelisten, 2 Diakone

Li: 1961 Gründler 1373 - Sundkler, S. 127, 366

01.36.286 HOLY APOSTOLIC CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 1374 - Sundkler, S. 366

01.36.287 HOLY APOSTOLIC JERUSALEM CHURCH IN ZION

Li: 1961 Gründler 1375 - Sundkler, S. 366

01.36.288 HOLY APOSTOLIC MISSION CHURCH IN ZION OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 366

01.36.289 HOLY BAPTIST CHURCH IN ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 366

01.36.290 HOLY CATHOLIC APOSTOLIC CHURCH IN ZION

a) Geschichte und Lehre

Die Kirche war von F.M. Royall, einem Mitarbeiter der Christian Catholic Church (01.36.011) +Dowies und der Apostolic Faith Mission gegründet

worden. Schon früh ging die Leitung an J.G. Phillipps (o) über, einen Nyasa, "Sohn eines Häuptlings und sein rechtmässiger Nachfolger" (328). Phillipps (o) "hatte eine kranke Brust gehabt (a very sick chest) und litt periodisch. Keine Medizin half ihm. Die Pfarrer der Anglikanischen Kirche taten ihr Bestes, um ihm zu helfen, aber umsonst. Er las einige religiöse Heilungsschriften, die die Heilung durch Gebet lehrten. Er ging zu den Predigern Tome und [John G.] Lake der A[postolic] F[aith] M[ission] (01.36.017). Diese Brüder beteten für ihn, indem sie ihm die Hände auflegten, und so wurde er wunderbar geheilt und befreit von seiner Krankheit." (329) Nach seinem Tode wurde M.G. Koza (o) sein Nachfolger.

Ursprünglich war die Verwendung der Särge beim Begräbnis als unbiblische Erfindung der Weissen verurteilt worden. Aber schon sechs Jahre nach dieser Verurteilung verwendete man wieder Särge.

Die Kirche übt, wie die gesamte Pfingstbewegung, die Kindereinsegnung, jedoch mit charakteristischen afrikanischen Abänderungen. Das Kind wird am 8. Tage nach der Geburt, wenn es ein Knabe ist, und am 15. Tage, wenn es ein Mädchen ist, zum Bethesda-Weiher gebracht und dort einem Reinigungsritus unterzogen (ukuhlambulula). Dieser geschieht durch Immersion. 33 Tage später wird der Ritus, wenn es ein Knabe ist, und 66 Tage später, wenn es ein Mädchen ist, durch eine Segnung abgeschlossen. Der Prediger sagt: "Ich segne dich im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes." Zwei Tauben werden nach Lev. 12 der Kirche geschenkt.

b) Literatur

1961 Gründler 1377 - Sundkler, S. 49, 103, 166, 175, 209, 224, 243, 271, 366

o.J. *Constitution of the Holy Catholic Apostolic Church in Zion

01.36.291 THE HOLY CATHOLIC APOSTOLIC CHURCH IN ZION OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 366

01.36.292 HOLY CATHOLIC CHURCH IN ZION

Li: 1961 Gründler 1378 - Sundkler, S. 366

---

(328) Sundkler, S. 103

(329) *Constitution of the Holy Catholic Apostolic Church in Zion, zit. Sundkler, S. 224

01.36.293 HOLY CHRISTIAN APOSTOLIC CHURCH

Li: 1960 B.A. Pauw, Religion in a Tswana Chiefdom, S. 45, 65, Tafeln II-VII (vgl. auch 01.36.011)

01.36.294 HOLY CHRISTIAN APOSTOLIC CHURCH IN ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 366

01.36.295 THE HOLY COMMUNION (JERUSALEM) CHURCH OF SOUTH AFRICA

St: 5 Gemeinden, 160 Glieder

Li: 1961 Sundkler, S. 124, 127, 366

01.36.296 HOLY CROSS APOSTOLIC CHURCH ZION OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 366

01.36.297 HOLY CROSS CATHOLIC APOSTOLIC CHRISTIAN CHURCH IN ZION

a) Geschichte

Der Gründer dieser Kirche richtete folgendes Gesuch um Anerkennung an den "Sub-Native Commissioner":

> "Sir, - To your worship, we are humbly and submission to present the above Church to your worship. Please will you? As the Church is now the Holy Cross Catholic Apostolic Christian Church in Zion. We desired it to worship God the Father and God the Son and God the Holy Spirit, here in Johannesburg, all, all over, in Transvaal and South Africa. J.E.G., Founder and Overseer." (330)

b) Literatur

1961 Gründler 1381 - Sundkler, S. 74-75, 366

01.36.298 HOLY GOSPEL CHURCH IN ZION

Li: 1960 B.A. Pauw, Religion in a Tswana Chiefdom, S. 55, Tafeln II-VII

01.36.299 THE HOLY JERUSALEM CHRIST TWELFTH APOSTOLIC CHURCH IN ZION OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 366

01.36.300 HOLY MESSENGER APOSTOLIC CHURCH OF GOD

Li: 1961 Gründler 1384 - Sundkler, S. 366

---

(330) Sundkler, S. 74-75

01.36.301 HOLY MISSIONARY BETHESDA CHURCH

Li: 1961 Sundkler, S. 366

01.36.302 HOLY NATIVE APOSTOLIC CHURCH OF AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 366

01.36.303 HOLY NEW JERUSALEM CHURCH IN ZION

a) Lehre

Diese Kirche ist spezialisiert in der Abwehr des Blitzzaubers. Sie muss auch das Copyright ihrer Ordinationsurkunde schützen:

> "This Preaching certificate has been copied by other Native Churches. Members are therefore warned against these imitations which are wholly unauthorised by us. The Zion Church is the True Apostate (331) Church."

b) Literatur

1961 Sundkler, S. 115

01.36.304 HOLY SPIRIT JERUSALEM CHURCH IN ZION

Li: 1961 Gründler 1391 - Sundkler, S. 366

01.36.305 (HOLY) SOUTH AFRICAN APOSTOLIC JERUSALEM CHRIST WEST ZULU CHURCH

Li: 1961 Gründler 1390 - Sundkler, S. 367

01.36.306 HOLY TRINITY CHURCH OF GOD

Li: 1961 Gründler 1392 - Sundkler, S. 366

01.36.307 THE HOLY UNION APOSTOLIC CHURCH IN ZION OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 366

01.36.308 HOLY ZION APOSTOLIC ZULULAND CHURCH IN SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 366

01.36.309 INDEPENDENT CHURCH OF ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 367

---

(331) sollte heissen "Apostolic"

01.36.310 INTERNATIONAL BAPTIST CHURCH OF GOD

Li: 1961 Gründler 1514 - Sundkler, S. 367

01.36.311 JACOB MISSION CHURCH (APOSTOLIC) OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 367

01.36.312 JERUSALEM APOSTOLIC CHURCH OF AFRICA

a) Lehre

Zur Polygamie:

"By the permission of the Holy Ghost we marry two or three wives. O, Sirs, we are not doing this on our own, but we are empowered by the the Holy Ghost and God. If the Holy Ghost comes to me, I shall also marry two or more wives, according to these laws I have just mentioned." (Sundkler)

b) Literatur

1961 Gründler 1554 - Sundkler, S. 252, 367

01.36.313 THE JERUSALEM APOSTOLIC KUPHILISWA CHURCH IN ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 221 ("Kuphiliswa" = geheilt werden), 367

01.36.314 JERUSALEM APOSTOLIC OF THE LAMB CHURCH

Li: 1961 Sundkler, S. 367

01.36.315 JERUSALEM CHRISTIAN CHURCH IN ZION OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 367

01.36.316 JERUSALEM CHRISTIAN TWELVE APOSTOLIC CHURCH IN ZION SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 367

01.36.317 JERUSALEM IN ZION

G: Die Kirche trennte sich 1916 von der Apostolic Faith Mission (01.36.017; 01.36.038).

Li: 1952 Théo Schneider, Les églises indépendantes africaines en Afrique du Sud, Verbum Caro 6, 1952, S. 116-126

01.36.318 JERUSALEM MEETING APOSTOLIC CHURCH OF JESUS CHRIST, SON OF GOD

St: 54 Glieder, Witwatersrand

Li: 1961 Gründler 1556 - Sundkler, S. 82, 367

01.36.319 JERUSALEM NATIVE BRANCH

Li: 1961 Sundkler, S. 236

01.36.320 JERUSALEM SABBATH CHURCH

a) Lehre

Zur Taufe: Der Taufweiher dieser Kirche befindet sich ausserhalb von Alexandra Township, Johannesburg. Der Bischof der Kirche sagte zu Sundkler: Das ist ein schmutziger Weiher und sein Wasser kann kaum heilig gemacht werden, wieviel wir auch beten. Darum sende ich meine Leute, die krank sind, von hier weg nach Sibasa im Vendaland. In meinem Kraal im Vendaland lasse ich sie ihre eigenen Hütten bauen, und dort werden sie täglich gereinigt im heiligen Wasser, bis sie gesund werden.

b) Literatur

1961 Sundkler, S. 93

01.36.321 JERUSALEM ZION CHURCH

a) Lehre und Frömmigkeit

Zur Polygamie: Der Prophet Mthethwa dieser Kirche, dem seine Frau keine Kinder schenken konnte, träumte, er sehe ein Bett, auf welchem ein Mädchen aus seiner Kirche lag. Daraus schloss er, er müsse dieses Mädchen heiraten. Die Gemeinde aber antwortete, nur wenn seine Frau den selben Traum träume, könne sein Wunsch erfüllt werden. Dies geschah nicht, weswegen der Prophet, als er jenes Mädchen trotzdem heiratete, vom grösseren Teil seiner Gemeinde verlassen wurde.

b) Literatur

1961 Sundkler, S. 274

01.36.322 JESUS CHRIST CHURCH IN ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 367

01.36.323 KING OF SALOM MELCHEZEDECK CHURCH

Li: 1937 Robert H.W. Shepherd, African Separatist Churches, IRM 26, 1937, S. 454

1961 Gründler 1584 - Sundkler, S. 367

01.36.324 KLOPISO APOSTOLIC FAITH CHURCH

Li: 1961 Gründler 1593 - Sundkler, S. 367

01.36.325 KUSH APOSTOLIC CHURCH

Li: 1961 Gründler 1618 - Sundkler, S. 367

01.36.326 KUSHE LAMENTATION CHURCH IN APOSTLES

Li: 1961 Sundkler, S. 367

01.36.327 KUSH NINEVEH CHURCH

Li: 1937 Robert H.W. Shepherd, African Separatist Churches, IRM 26, 1937, S. 454

1961 Gründler 1619 - Sundkler, S. 367

01.36.328 THE LATER LIGHT CHURCH IN ZION

Li: 1961 Gründler 1628 - Sundkler, S. 367

01.36.329 MABBOKO JERUSALEM CHRIST CHURCH IN ZION

Li: 1961 Gründler 1682 - Sundkler, S. 368

01.36.330 MATTHEWS APOSTOLIC CHURCH IN ZION IN SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 368

01.36.331 MEDIUM CATHOLIC APOSTOLIC CHURCH IN ZION OF AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 368

01.36.332 MESSENGER APOSTOLIC CHURCH IN ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 368

01.36.333 MESSENGER APOSTOLIC NEW JERUSALEM (CHURCH) IN ZION

Li: Gründler 1720 - Sundkler, S. 368

01.36.334 MESSENGER HOLY APOSTOLIC CHURCH IN ZION

Li: 1961 Gründler 1721 - Sundkler, S. 368

01.36.335 THE MESSENGER OF THE COVENANT CHURCH OF JERUSALEM

Li: 1961 Gründler 1722 - Sundkler, S. 368

01.36.336 MORIANA CHURCH OF HOMELAND IN ZION

Li: 1961 Gründler 1795 - Sundkler, S. 368

01.36.337 MORIANA EPISCOLA APOSTOLIC CHURCH IN ZION

Li: 1961 Gründler 1796 - Sundkler, S. 368

01.36.338 MOUNT ZION AFRICAN METHODIST EPISCOPAL CHURCH

Li: 1961 Gründler 1797 - Sundkler, S. 368

01.36.339 NATIONAL AFRICAN CHURCH OF SALOM

Li: 1961 Gründler 1807 - Sundkler, S. 368

01.36.340 NATIONAL CHURCH OF AFRICA

G: Ihr Leiter gibt als theologische Qualifikation an: "Served in Chaplain's Mess during Great War."

Li: 1961 Gründler 1822 - Sundkler, S. 123, 368

01.36.341 NATIONAL CHURCH OF GOD APOSTOLIC IN JERUSALEM CHURCH

Li: 1961 Gründler 1824 - Sundkler, S. 368

01.36.342 NATIONAL CHURCH OF GOD OF SOUTH AFRICA

G: Diese Kirche glaubt an das Alte und Neue Testament "by the interpretation of the river."

Li: 1961 Gründler 1825 - Sundkler, S. 208, 368

01.36.343 NATIONAL CONVENTION CHURCH OF THE NEW JERUSALEM

Li: 1961 Gründler 1826 - Sundkler, S. 368

01.36.344 NATIONAL NATIVE APOSTOLIC CHURCH

Li: 1961 Gründler 1839 - Sundkler, S. 368

01.36.345 NATIONAL PROTESTANT CHURCH IN ZION

Li: 1961 Gründler 1841 - Sundkler, S. 368

01.36.346 THE NATIONS APOSTOLIC NAZARETH CHURCH IN ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 368

01.36.347 THE NATIONS CHURCH OF CHRIST IN AFRICA

St: 53 Mitglieder in Alexandra Township (Johannesburg)

Li: 1961 Sundkler, S. 82, 368

01.36.348 NATIVE APOSTOLIC NAZARETH CHURCH
Li: 1961 Sundkler, S. 369

01.36.349 THE NATIVE BRANCH APOSTOLIC CHURCH ZION OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 369

01.36.350 NATIVE NINEVEH CHURCH
Li: 1961 Gründler 1854 - Sundkler, S. 369

01.36.351 THE NATIVE ZULU APOSTOLIC CHURCH
Li: 1961 Sundkler, S. 369

01.36.352 NAZARETH APOSTOLIC CHURCH IN ZION
Li: 1961 Sundkler, S. 369

01.36.353 NAZARETH MISSION APOSTOLIC CHURCH OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 369

01.36.354 NEW AFRICAN CHRISTIAN APOSTOLIC CHURCH IN ZION
Li: 1961 Gründler 1892 - Sundkler, S. 369

01.36.355 NEW AFRICAN JERUSALEM CHURCH IN ZION
Li: 1961 Gründler 1894 - Sundkler, S. 369

01.36.356 NEW AFRICAN PENTECOSTAL BAPTIST CHURCH OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 369

01.36.357 NEW APOSTOLIC AFRICAN CHURCH
Li: 1961 Gründler 1896 - Sundkler, S. 369

01.36.358 NEW APOSTOLIC CHRISTIAN MISSION CHURCH IN ZION
Li: 1961 Sundkler, S. 369

01.36.359 NEW APOSTOLIC CHURCH IN ZION

a) Lehre

Die Kirche übt die Immersionstaufe und die Fusswaschung, fordert Abstinenz von Tabak, Alkohol, Schweinefleisch und Blut. Im Gottesdienst werden keine Schuhe getragen. Zauberei wird selbstverständlich abgelehnt.

Man übt die Krankenheilung durch Handauflegung, Salbung, Heiliges Wasser, Asche, Salz. Nach Beerdigungen, Geburten, Krankheiten müssen Reinigungsriten durchgeführt werden. Träume als Offenbarungsquellen, Auditionen, Visionen und Zungenreden kommen vor. Beim Tode eines Kirchenmitgliedes wird ein Tier als "mogôga"(Opfer) für die Toten geopfert.

b) Literatur

1960 B.A. Pauw, Religion in a Tswana Chiefdom, 1960, S. 45, Tafeln II-VII

01.36.360 NEW BANTU APOSTOLIC CHURCH OF AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 369

01.36.361 NEW BETHLEHEM CHURCH IN ZION OF APOSTOLIC FAITH IN SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 369

01.36.362 THE NEW-CHRISTIAN APOSTOLIC CHURCH HEAVEN IN ZION HOME

Li: 1961 Sundkler, S. 369

01.36.363 THE NEW-CHRISTIAN-CATHOLIC-APOSTOLIC-CHURCH IN ZION

Li: 1961 Gründler 1900 - Sundkler, S. 75, 369

01.36.364 THE NEW CHRISTIAN DEPENDENT APOSTOLIC CHURCH IN ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 370

01.36.365 NEW FAITH GOSPEL APOSTOLIC CHURCH OF JESUS CHRIST

a) Geschichte

Am 16.1.1940 bat Rev. J.M. um Anerkennung für seine Kirche:

> "Dear Secretary of Native Affairs, - Here is my case, I have some men here on the farms. We want to build our own church. That is the matter I wish to place before the Native Affairs Department of Pretoria. And I ask you gentlemen to send me your reply."

b) Literatur

1961 Sundkler, S. 74, 370

01.36.366 THE NEW FULL GOSPEL APOSTLE CHURCH OF CHRIST

Li: 1961 Sundkler, S. 370

01.36.367 NEW FULL GOSPEL APOSTOLIC CHURCH

Li: 1961 Sundkler, S. 370

01.36.368 NEW GALELIC HOLY APOSTOLIC CHURCH IN ZION
Li: 1961 Sundkler, S. 370

01.36.369 NEW HOLY GOSPEL CHRISTIAN CHURCH OF AFRICA
Li: 1961 Gründler 1908 - Sundkler, S. 370

01.36.370 NEW JERUSALEM APOSTOLIC CHURCH IN ZION
Li: 1961 Gründler 1909 - Sundkler, S. 370

01.36.371 NEW JERUSALEM CHURCH (alias NEW CHURCH OF CHRIST)
Li: 1961 Gründler 1903 - Sundkler, S. 370

01.36.372 THE NEW JERUSALEM CHURCH IN CHRIST
Li: 1961 Sundkler, S. 370

01.36.373 THE NEW JERUSALEM ELEVENTH APOSTOLIC CHURCH IN ZION OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 370

01.36.374 NEW JERUSALEM HOLY TRINITY CHURCH
Li: 1961 Gründler 1910 - Sundkler, S. 370

01.36.375 THE NEW JERUSALEM SABBATH APOSTOLIC CHURCH IN ZION SOUTH AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 370

01.36.376 NEW JERUSALEM ZION
Li: 1961 Gründler 1911 - Sundkler, S. 370

01.36.377 NEW PENTECOST CHURCH IN ZION OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Gründler 1913 - Sundkler, S. 370

01.36.378 NEW ZION TEMPLE CHURCH
Li: 1961 Sundkler, S. 370

01.36.379 NOVA HIEROSOLYMA
Li: 1961 Sundkler, S. 370

01.36.380 OLD EMMANUEL APOSTOLIC CHURCH OF GOD IN ZION
Li: 1961 Sundkler, S. 370

01.36.381 ONLY CHURCH OF GOD
St: 20 - 30 Glieder
Li: 1961 Sundkler, S. 132, 370

01.36.382 THE PENTECOSTAL BAPTIST APOSTOLIC CHURCH OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 370

01.36.383 PENTECOSTAL BAPTIST CHURCH
Li: 1961 Sundkler, S. 371

01.36.384 PENTECOSTAL CHRISTIAN CHURCH
Li: 1961 Gründler 2060 - Sundkler, S. 371

01.36.385 PENTECOSTAL CHRISTIAN FELLOWSHIP
Li: 1961 Sundkler, S. 371

01.36.386 PENTECOSTAL CHURCH OF CHRIST OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 371

01.36.387 PENTECOSTAL SABBATH MISSION
Li: 1961 Gründler 2073 - Sundkler, S. 371

01.36.388 PENTECOST CHRIST CHURCH
Li: 1961 Sundkler, S. 370

01.36.389 PENTECOST CHRISTIAN CHURCH OF ZION OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 370

01.36.390 PENTECOST EAST STAR JERUSALEM CHURCH IN SABBATH
Li: 1961 Sundkler, S. 370

01.36.391 PENTECOST HOLINESS BAFOLISI CHURCH
Li: 1961 Sundkler, S. 370

01.36.392 PEOPLE OF THE SPIRIT (A6antu 6aka Moya)

a) Frömmigkeit

Sundkler zitiert eines ihrer Parusielieder:

Jesu, woza noyihlo,	Jesu, komm mit deinem Vater!
A6antu 6ayafa	Das Volk stirbt
lapha emhla6eni.	hierunten auf der Erde.

b) Literatur

1961 Sundkler, S. 279

01.36.393 PILGRIMS APOSTOLIC SABBATH CHURCH OF CHRIST IN ZION

a) Geschichte

Einer ihrer Führer schrieb der Regierung:

"I testify and promise to the Secretary (of Native Affairs Department) never to be found among the politicians except only when I am preaching the Gospel of the Lord Jesus Christ."

b) Literatur

1961 Sundkler, S. 305

01.36.394 THE POOR CHRIST CHURCH

a) Geschichte

Ihr Leiter schrieb folgendes Gesuch um Anerkennung seiner Kirche:

"My Lord, - I ask to you to preach the Gospel and to baptize to this Church. Good bay, Rev. S. N. Benoni."

b) Literatur

1961 Sundkler, S. 75, 371

01.36.395 PRESBYTERIAN APOSTOLIC CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 2111 - Sundkler, S. 371

01.36.396 PRESBYTERIAN CHRISTIAN APOSTOLIC CHURCH OF CHRIST IN ZION

Li: 1961 Gründler 2112 - Sundkler, S. 371

01.36.397 REMNANT CHURCH OF GOD

Li: 1961 Gründler 2208 - Sundkler, S. 371

01.36.398 THE SABBATH CHRISTIAN APOSTOLIC CHURCH IN ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 371

01.36.399 THE SABBATH CHURCH IN ZION OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 371

01.36.400 SABBATH CHURCH ZION MESSAGE OF GOD TO AFRICA AND TO ZULU MAN
Li: 1961 Sundkler, S. 371

01.36.401 SABBATH HOLY APOSTOLIC ZION CHURCH OF SOUTH AFRICA

a) Frömmigkeit

Sundkler beschreibt einen Reinigungsritus: Beim Morgengrauen nimmt der Prophet Malko Shabalala (o), ein Zulu, seine Patienten zu einem Wasserfall in der Nähe seines Krals mit. Das Wasser wird von ihm gesegnet. Alle trinken wiederholt bis sie erbrechen müssen. Gleichzeitig singen die übrigen Lieder und sprechen in Zungen. Von Zeit zu Zeit nimmt Shabalala (o) sie auf den Enende-Berg zu einer Gebetsnacht mit. Am Vormittag arbeiten die Patienten und Patientinnen auf den Feldern des Propheten. Am Nachmittag folgen Besuche auf Nachbarkralen, wo sie beten und singen, währenddem Shabalala (o) evangelisiert.

b) Literatur

1961 Sundkler, S. 151-152

01.36.402 SABBATH ZIONIST CHURCH
Li: 1961 Sundkler, S. 238-40

01.36.403 SOUTH AFRICAN APOSTOLIC NATIVE CHURCH IN ZION
Li: 1961 Sundkler, S. 371

01.36.404 SOUTH AFRICAN NATIONAL APOSTOLIC CHURCH
Li: 1961 Sundkler, S. 372

01.36.405 SOUTH AFRICAN NATIVE FAITH HEALING CHURCH
Li: 1961 Sundkler, S. 372

01.36.406 THE STAR NAZARETH CHURCH IN ZION OF SABBATH
Li: 1961 Sundkler, S. 372

01.36.407 ST. APOSTOLIC CHURCH OF CHRIST IN ZION
Li: 1961 Sundkler, S. 358

01.36.408 ST. JOHN'S APOSTOLIC CHURCH (MA NKU)

Li: 1960 Bengt G.M. Sundkler, Bantu Messiah and White Christ, Frontier 1, 1960, S. 15-32

1961 Sundkler, S. 320

01.36.409 ST. JOHN'S FAITH MISSION

Li: 1961 Sundkler, S. 367

01.36.410 ST. JOHN'S FIFTH MISSION

Li: 1961 Sundkler, S. 367

01.36.411 ST. PAUL'S APOSTOLIC FAITH MISSION

Li: 1961 Sundkler, S. 370

01.36.412 ST. PAUL APOSTOLIC FAITH MORNING STAR

a) Lehre

Taufe: Die Kirche übt die dreimalige Immersionstaufe. Aber auch Säuglinge können mitgetauft werden. Rückfällige erhalten nur eine Teiltaufe "im Namen des Vaters".

Reinigungsriten: Die Kirche hat ein Heiligtum, in das Schwangere, Menstruierende und Trauerleute nicht hineingehen dürfen. Diese "Verunreinigungen" werden durch Waschungen abgewaschen. Ebenso werden gekaufte Sachen besprengt. Pauw bemerkt dazu, dass Waschungen in der Tswana Tradition keine Rolle spielten, dass also die Reinigungsriten eine Weiterentwicklung der Tauflehre ihrer weissen Lehrmeister sein müssen. Daneben darf der Gesichtspunkt der Hygiene, der hier mit theologischem Gewicht durchgesetzt wird, nicht unterschätzt werden.

Tabu: Abstinenz von Tabak (332), Alkohol, Schweinefleisch, Carrion, Blut.

Andere Bräuche: Man übt das Zungenreden, die Fusswaschung, verschiedene Formen von Krankenheilung. Der Führer trägt einen Stab. Verschiedene Mitglieder der Kirche leben eine Zeitlang im Hause des Führers. Ein besonderes Ritual ist auch, hinter dem Führer her durch den Taufweiher waten. Träume, Visionen und Auditionen kommen vor. Eine besondere Art des Begräbnisses mit blauen Särgen wird geübt (wohl in Ablehnung der heidnischen Trauertänze und -gelage); dabei wird auf ein Fest verzichtet.

---

(332) Rauchen heisst: den Geist Christi verbrennen; oder: gegen ihn ein Feuer anzünden (o gotsa molelô mo go Êně). B.A. Pauw, S. 171

Die Kirchenglieder üben eine besondere Art des Grüssens; Frauen tragen lange Röcke und beten, wenn sie bei Gräbern vorbeikommen. Die Fürbitter für die Kranken heissen Barapedi, Barapeledi. Eine sehr schöne Beschreibung eines ring-shout-ähnlichen Tanzgottesdienstes gibt Pauw auf S. 133-134.

b) Literatur

1960 B.A. Pauw, Religion in a Tswana Chiefdom, S. 45, 56, 63, 64, 71, 74, 115, 151-152, 158-159, 164-166, 179-180, 184, 189, 192, 202, 206, 207, 233, 244-245, Tafeln II-VII

01.36.413 ST. PETER'S APOSTOLIC CHURCH

Li: 1961 Gründler 2333 - Sundkler, S. 371

01.36.414 SUN LIGHT FOUR CORNERS APOSTOLIC FOR WITNESS OF GOD CHURCH

Li: 1961 Sundkler, S. 372

01.36.415 SUN LIGHT FOUR CORNERS APOSTOLIC FOR WITNESS OF GOD JEHOVA

Li: 1961 Sundkler, S. 372

01.36.416 THE SUPREME APOSTOLIC CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 2362 - Sundkler, S. 372

01.36.417 TRANSVAAL AFRICAN NATIONAL CONGRESS

G: Es handelt sich um einen wieder eingegangenen Kirchenbund. Vgl. African Pentecostal Church: 01.36.081

Li: 1961 Sundkler, S. 50

01.36.418 THE TRUE (TRUTH) ZION CHURCH OF GOD

Li: 1961 Gründler 2412 - Sundkler, S. 372

01.36.419 TWELFTH APOSTOLIC CHURCH IN ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 372

01.36.420 TWELVE APOSTOLIC THE NEW JERUSALEM ZION CHURCH OF GOD

Li: 1961 Gründler 2416 - Sundkler, S. 372

01.36.421 UKUHLUPEKA KUKA KRESTU ZINYANA APOSTOL ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 372

01.36.422 UNION APOSTOLIC CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 2440 - Sundkler, S. 372

01.36.423 UNITED AFRICAN APOSTOLIC CHURCH

Li: 1961 Gründler 2466 - Sundkler, S. 372

01.36.424 UNITED APOSTOLIC CHURCH

Li: 1961 Sundkler, S. 372

01.36.425 UNITED APOSTOLIC CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 2470 - Sundkler, S. 372

01.36.426 UNITED APOSTOLIC FAITH CHURCH

Li: 1961 Gründler 2471 - Sundkler, S. 372

01.36.427 UNITED CHURCHES OF CHRIST

G: Versuch eines Kirchenbundes; vgl. African Pentecostal Church: 01.36.081

Li: 1961 Gründler 2496 - Sundkler, S. 50, 373

01.36.428 UNITED CHURCH IN ETHIOPIA IN ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 373

01.36.429 UNITED CHURCH OF THE BRETHREN IN ZION

Li: 1961 Gründler 2495 - Sundkler, S. 372

01.36.430 UNITED NATIONAL CATHOLIC CHURCH IN ZION

Li: 1961 Gründler 2516 - Sundkler, S. 373

01.36.431 UNITED NATIONAL CHURCH OF AFRICA

a) Geschichte

Es handelt sich um einen weiteren Versuch der Gründung eines Kirchenbundes, dem jede unabhängige Bantukirche beitreten konnte, wenn sie mindestens 250 Glieder hatte "which can also be lessened to 100". Das Organisationskomitee sollte aus allen "leading ministers" bestehen. Jede Kirche sollte unabhängig bleiben, aber gewisse Rechte sollten an die "National Leaders and Chief Organizers and Messengers of the Formation of the Church" delegiert werden. Sie sollten "fully competent

in different creeds and doctrines of various denominations in Africa" sein.

Grosse dogmatische Differenzen, z.B. in der Tauffrage (333) wurden dem Gewissen des einzelnen Gläubigen überlassen. Der African National Congress nahm sich der Sache an. Am 16.12.1931, am Dingaans Tag, erfolgte die Gründung. Der Kirchenbund war aber ein Fehlschlag.

b) Literatur

1961 Gründler 2517 - Sundkler, S. 50-51, 373

01.36.432 UNITED NATIONAL CHURCH OF CHRIST

G: Die Gründung erfolgte durch P. Lamula (o), der behauptete, sein Vater sei ein prominentes Mitglied des Hofes des Zulukönigs Mpande gewesen.

Li: 1961 Sundkler, S. 103

01.36.433 UNITED NATIVE NATIONAL CHURCH OF CHRIST

St: 3765 Mitglieder im Jahre 1943 (entstanden im Jahre 1936)

Li: 1961 Sundkler, S. 133

01.36.434 UNITED SABBATH CHRISTIAN APOSTOLIC CHURCH IN ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 373

01.36.435 UNTO THE CHURCH OF GOD APOSTOLIC JERUSALEM IN ZION

Li: 1961 Gründler 2539 - Sundkler, S. 373

01.36.436 VULA SINGENE YEHOVA E-ZION

Li: 1961 Gründler 2573 - Sundkler, S. 373

01.36.437 THE WITNESS OF APOSTOLIC CHURCH IN CHRIST

Li: 1961 Sundkler, S. 373

01.36.438 ZINYANA APOSTOLIC ZION

Li: 1961 Sundkler, S. 373

01.36.439 ZION APOSTLE JERUSALEM OF GOD IN SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 373

---

(333) Zionisten lehren die Gläubigentaufe, die Aethiopischen die Säuglingstaufe.

01.36.440 ZION APOSTOLIC ASSEMBLY CHURCH

Li: 1961 Gründler 2628 - Sundkler, S. 373

01.36.441 ZION APOSTOLIC BAENA CHURCH

Li: 1961 Sundkler, S. 373

01.36.442 ZION APOSTOLIC BRETHREN CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 373

01.36.443 ZION APOSTOLIC CHRIST CHURCH

Li: 1961 Sundkler, S. 373

01.36.444 ZION APOSTOLIC CHURCH

a) Geschichte und Lehre

Die Zion Apostolic Church entstand 1916 durch Abspaltung von der Apostolic Faith Mission (01.36.017).

Die Prediger dieser Kirche führen Reinigungsriten durch Besprengung mit der in Wasser getauchten Quaste ihrer Kordel, die sie um den Leib geschlungen tragen, aus (itshekisa) (334).

b) Literatur

1952 Théo Schneider, Les églises indépendantes africaines en Afrique du Sud, Verbum Caro 6, S. 116-126

1960 B.A. Pauw, Religion in a Tswana Chiefdom, S. 54, 192, Tafeln II-VI

01.36.445 ZION APOSTOLIC CHURCH IN GALALI

Li: 1961 Gründler 2629 - Sundkler, S. 373

01.36.446 ZION APOSTOLIC CHURCH IN JERUSALEM

Li: 1961 Sundkler, S. 373

01.36.447 ZION APOSTOLIC CHURCH OF CHRIST

Li: 1961 Sundkler, S. 373

01.36.448 ZION APOSTOLIC CHURCH OF GOD OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 2630 - Sundkler, S. 373

---

(334) B.A. Pauw, Religion in a Tswana Chiefdom, S. 192

01.36.449 ZION APOSTOLIC CHURCH OF SOUTH AFRICA

a) Geschichte und Lehre

Die Zion Apostolic Church of South Africa ist eine Gründung Elias Mahlangus (o), eines früheren Mitgliedes der Apostolic Faith Mission (01.36.017) und entstand durch Abspaltung von der Zion Apostolic Church (01.36.444), die einige Jahre früher durch Abspaltung von der Apostolic Faith Mission (01.36.017) entstanden war.

Die Kirche übt die Immersionstaufe, Fusswaschung, Krankenheilung, Handauflegung, Salbung und Besprengung mit Heiligem Wasser. Sie verlangt Abstinenz von Alkohol, aber nicht vom Rauchen, von Schweinefleisch, Carrion, Blut, unreinen Dingen "gemäss der Bibel", Zauberei. Im Gottesdienst werden keine Schuhe getragen. Die Prediger tragen für die Krankenheilung einen Talar (der Manaträger ist und die Gebete derer, die bei der Installation des betreffenden Predigers mitgebetet haben, überträgt) und benützen eine grüne Kordel, mit der sie bei Reinigungsriten, besonders nach Begräbnissen, die zu Reinigenden besprengen. (genau beschrieben bei Pauw)

Abspaltung von dieser Kirche: Ba-Apostola in Basutoland (01.05.007)

b) Literatur

1960 B.A. Pauw, Religion in a Tswana Chiefdom, S. 45, 54, 192, Tafeln II-VII

1961 Sundkler, S. 48-49, 373

01.36.450 ZION APOSTOLIC CITY CHURCH

Li: 1961 Sundkler, S. 373

01.36.451 ZION APOSTOLIC CITY OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 2631 - Sundkler, S. 373

01.36.452 ZION APOSTOLIC FAITH MISSION

St: 3500 Mitglieder allein in Witwatersrand

Li: 1961 Gründler 2632 - Sundkler, S. 82, 373

01.36.453 ZION APOSTOLIC JERUSALEM CHURCH

Li: 1961 Gründler 2634 - Sundkler, S. 373

01.36.454 ZION APOSTOLIC JERUSALEM CHURCH OF GOD IN SOUTH AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 373

01.36.455 ZION APOSTOLIC NEW JERUSALEM GOVERNMENT CHURCH
Li: 1961 Sundkler, S. 373

01.36.456 ZION APOSTOLIC NEW JERUSALEM IN SOUTH AFRICA CHURCH
Li: 1961 Gründler 2635 - Sundkler, S. 373

01.36.457 ZION APOSTOLIC OLD MISSION CHURCH OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 373

01.36.458 ZION APOSTOLIC SOUTH AFRICAN CHURCH
Li: 1961 Gründler 2636 - Sundkler, S. 373

01.36.459 ZION APOSTOLIC UNION CHURCH
Li: 1961 Sundkler, S. 373

01.36.460 ZION WESEYTERIAN CATHOLIC CHURCH OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Gründler 2637 - Sundkler, S. 373

01.36.461 ZION BAPTIST ZINAI CHURCH IN SOUTH AFRICA
Li: 1961 Gründler 2638 - Sundkler, S. 373

01.36.462 ZION BETHAL APOSTOLIC CHURCH
Li: 1961 Gründler 2639 - Sundkler, S. 374

01.36.463 ZION CHRISTIAN CHURCH (I)
HS: Zion City Moria, Boyne
Ms: Basutoland (01.05.011), Nord-Rhodesien und Süd-Rhodesien (01.38.018)
St: 40-45'000 (nach Schlosser); 50-80'000 (nach Martin); 90'000 (nach Eberhardt)

a) Geschichte
Die Kirche wurde von Ignatius +Lekganyane (o) (ausführliche Biographie), einem von Le Roux bekehrten ehemaligen Anhänger der Apostolic Faith Mission (01.36.017) 1916, oder nach anderen Angaben 1925, gegründet, "um mehr in Uebereinstimmung mit der frühen apostolischen Lehre zu

leben" (335). Der von ihm bestimmte Nachfolger, Barnabas, starb einige Monate nach dem Tode seines Vaters (1940 oder 1950) an den Pocken (336). Es kam zur Spaltung, indem die beiden Söhne Joseph (01.36.464) und Edward +Lekganyane (o) die Herrschaft über die Kirche beanspruchten.

Nach +Dowies Vorbild tragen die meisten Würdenträger der Kirche Uniformen, was bei Uneingeweihten leicht den Eindruck erwecken könnte, "als handle es sich um eine Gesellschaft von Liftboys und ehemaligen Sergeanten, die spazieren gehen" (337).

Katesa Schlosser und Jacqueline Eberhardt beschreiben Ignatius' Hauptsitz genau. Er hat sich eine schöne Villa, ein Schulhaus, ein Hotel, Läden, einen Kirchenplatz und einen Taufweiher gebaut. Die überwiegende Mehrzahl seiner Anhänger hat früher Missionskirchen angehört (338). Nicht nur arme und unwissende Afrikaner gehören zu seiner Kirche, sondern auch Lehrer und besser gestellte Leute; ausnahmsweise kommen auch Weisse, um bei ihm Hilfe zu suchen. Einige der von Weissen geleiteten Pfingstkirchen fühlen sich "der Zion Christian Church dogmatisch verwandt, so etwa die African Full Gospel Church" (339).

Seine Anhänger tragen ein Abzeichen: einen Stern auf dunkelgrünem oder schwarzem Band (340).

---

(335) Katesa Schlosser, Eingeborenenkirchen in Süd- und Südwestafrika, S. 183

(336) Katesa Schlosser ist nach M.-L. Martin von den Feinden +Lekganyanes schlecht informiert worden; sie berichtet: Der von Ignatius zu seinem Nachfolger bestimmte älteste Sohn Jesus erstand nach seinem frühen (evtl. durch Ignatius gewaltsam herbeigeführten) Tode nicht zu neuem Leben, was aber der Kirche, die diese Auferstehung erwartet hatte, weiter keinen Schaden zufügte. Schlosser, aaO., S. 186 - "Ein Mitglied der Familie +Lekganyane, ein Bruder von Ignatius, der noch lebt und der Zion Christian Church kritisch gegenübersteht, leugnet, dass Ignatius je einen Sohn Jesus nannte. Barnabas sollte der Nachfolger von Ignatius sein...." M.-L. Martin, Kritische Bemerkungen zu W.J. Hollenwegers Diss., S. 4

(337) Théo Schneider, Zion, rühme Deinen Gott! Schweizer Mission in Südafrika 29, 1953, Nr. 162, S. 8-13, zit. bei Katesa Schlosser, aaO., S. 210

(338) Free Church of Scotland; Schweizer Protestantische Mission; Berliner Mission. Schlosser, aaO., S. 198

(339) Schlosser, aaO., S. 217. Gemeint sind wohl die Full Gospel Churches of God of Southern Africa (01.36.013)

(340) Es handelt sich nicht um einen Davidsstern, wie M.-L. Martin neuerdings feststellte. Martin, Kritische Bemerkungen zu W.J. Hollenwegers Diss., S. 4

b) Lehre und Frömmigkeit

Die absolute Autorität und messiasähnliche Verehrung (341), die +Lekganyane für sich in Anspruch nimmt, entspricht genau dem Verhalten +Dowies in der Christian Catholic Church. Die folgenden Gebote sind ebenfalls aus der Tradition der Apostolic Faith Mission (01.36.017) und John Alexander +Dowies zu erklären:

- Nimm keine Medizin, gleich ob europäische oder afrikanische!
- Zaubere nicht!
- Rauche nicht!
- Trinke keinen Alkohol, auch kein Kaffernbier!
- Iss kein Schweinefleisch, keine Enten und bestimmte andere Vögel!
- Schächte Rinder, Ziegen und Schafe!

Dazu kommt noch die dreimalige Immersionstaufe und das Zungenreden. Von allen diesen Geboten sind nur das Verbot des Essens von Vogelfleisch und ungeschächtetem Fleisch und die Erlaubnis der Polygamie Zusätze von +Lekganyane (o); Polygamie wurde zwar +Dowie auch vorgeworfen. Ob er sie bejaht hat, ist mir nicht möglich zu entscheiden.

Wie in der ganzen Pfingstbewegung, wird die Krankenheilung geübt.

Die Basis der Zion Christian Church beruht nach der "Constitution" auf Hebr. 12.22-23 und Eph. 2.20. Hebr. 12.22-23 wird wie folgt zitiert:

> "Sondern ihr seid gekommen zu dem Berge Zion, der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem und zu der unzähligen Schar der Engel; und zu der Generalversammlung und Kirche der Erstgeborenen Gottes, des Richters über alle"(342).

c) Beurteilung

Guariglia und Eberhardt wollen die Zionisten (Guariglia schreibt "Sionisten") nicht im Rahmen eines christlichen Bildes interpretieren, sondern in demjenigen einer traditionellen mythischen Bantu-Auffassung als eine Reinkarnation von Christus. Beide können nur auf diese Weise argumentieren, weil ihnen die Geschichte der Kirche und der Einfluss der weissen Pfingstmissionare auf +Lekganyane (o) unbekannt ist. Jene

---

(341) Salomon Molefe (o), Seminarschüler in Tshakhuma/Vendaland, Sohn von David Molefe (o), eines Leiters der Zion Christian Church in Louis Trichard, sagte Katesa Schlosser: "Edward hält sich selbst nicht für einen Gott. Aber er hält sich auch nicht für einen Propheten, denn er steht viel höher als die Propheten, er steht einfach über allen andern. Wenn die Leute zu 'dem Gott von Lekganyane' beten, dann meinen sie es so wie andere Christen, wenn sie 'vom Gott Abrahams' sprechen." Katesa Schlosser, aaO., S. 203

(342) Katesa Schlosser, aaO., S. 186

ersten Missionare brachten Elemente mit sich, die in Kontaktnähe zu mythischen Bantuauffassungen standen.

M.-L. Martin stellt fest: Die Bibel steht im Hintergrund und wird mehr und mehr zu einem verschlossenen Buch. "Gelegentlich werden Stellen aus dem Alten Testament gelesen. Sie singen aus dem Liederbuch der Anglikaner und dem 'Lifela tsa Sione' der Pariser Mission in Basutoland. In ihren Gottesdiensten herrscht oft grosse Aufregung, begleitet durch Tanz und Applaus. Dies wird als Beweis der Gegenwart des Heiligen Geistes betrachtet. In den Predigten wird die Bibel selten erwähnt; sie handeln über Heilungen und persönliche Erlebnisse." (343)

d) Literatur

1952 Théo Schneider, Les églises indépendantes africaines en Afrique du Sud, Verbum Caro 6, 1952, S. 116-126

1953 Théo Schneider, Zion, rühme Deinen Gott! Ein "Zionisten"-Fest im Norden Transvaals. Schweizer Mission in Südafrika, 29, 1953, S. 8-13 - The Bantu World, Johannesburg, *25.4.1953: "Leloko": Mokete o mogolo Zion City Moria (Ein grosses Fest in der Zion City Moria)

1954 Drum, Johannesburg, *Juli 1954, S. 11-13: Mr. Drum Visits the "Zion Christian Church"

1957 Jacqueline Eberhardt, Messianisme en Afrique du Sud, Archives de Sociologie des Religions 2/4, Juli-Dez. 1957, S. 31-56 (ausführlich, gut)

1958 Katesa Schlosser, Eingeborenenkirchen in Süd- und Südwestafrika, S. 181-218 (ausführlich, zuverlässig)

1959 Guglielmo Guariglia, Prophetismus und Heilserwartungs-Bewegungen als völkerkundliches und religionsgeschichtliches Problem, Nr. 248

1961 P. Beyerhaus, What Is Our Answer to Sects, Ministry, Basutoland, 1/4, Juli 1961, S. 4-13 - Gründler 2641 - Sundkler, S. 48, 93, 129, 132, 157, 298, 374

1963 M.-L. Martin, The Church Facing Prophetic and Messianic Movements, Ministry 3/2, Jan. 1963, S. 49-50

1964 M.-L. Martin, The Biblical Concept of Messianism and Messianism in Southern Africa, S. 134, 151-156 - Dies., Kritische Bemerkungen zu W.J. Hollenwegers Diss., S. 4

o.J. *Constitution of the Zion Christian Church

---

(343) M.-L. Martin, The Church Facing Prophetic and Messianic Movements, Ministry 3/2, Jan. 1963, S. 50

01.36.464 ZION CHRISTIAN CHURCH (II)

HS: Zion City Moria, Boyne

G: Es handelt sich um die Kirche, die durch Abspaltung von Joseph +Lekganyane (o) ca. 1950 aus der Zion Christian Church (I) (01.36.463) entstanden ist.

Li: vgl. 01.36.463d; besonders Katesa Schlosser, aaO., S. 189, 195

01.36.465 ZION CHRISTIAN CHURCH (III)

G: Es handelt sich um eine kleine zionistische Gruppe, die von einem entfernten Verwandten Ignatius +Lekganyanes (o), Petrus Lekganyane, geleitet wird. Die von Katesa Schlosser erwähnte Sitte (344), über einem Taschentuch zu beten und dieses dann dem Patienten per Post zuzustellen, ist in der ganzen Pfingstbewegung weitverbreitet; sie wird mit Act. 19.11-12 begründet.

Li: vgl. 01.36.463

01.36.466 ZION CHURCH OF CHRIST APOSTLE OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 2642 - Sundkler, S. 374

01.36.467 THE ZION CHURCH OF CHRIST IN SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 374

01.36.468 ZION CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 2643 - Sundkler, S. 374

01.36.469 THE ZION CITY APOSTOLIC CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 374

01.36.470 ZION CITY CHRISTIAN CHURCH

Li: 1961 Sundkler, S. 374

01.36.471 ZION CONGREGATIONAL CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 2645 - Sundkler, S. 374

01.36.472 ZION ELECTED CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Gründler 2646 - Sundkler, S. 374

01.36.473 ZION FREE CHURCH IMPUMALANGA GOSPEL OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 374

---

(344) Katesa Schlosser, Eingeborenenkirchen in Süd- und Südwestafrika, S. 195

01.36.474 ZION GOSPEL AFRICAN CHURCH
Li: 1961 Gründler 2648 - Sundkler, S. 374

01.36.475 ZION HOLY CHURCH NATION OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Gründler 2649 - Sundkler, S. 374

01.36.476 ZION HOLY CHURCH OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Gründler 2650 - Sundkler, S. 374

01.36.477 ZION JERUSALEM APOSTOLIC CHURCH IN SOUTH AFRICA IN TRANSVAAL
Li: 1961 Sundkler, S. 374

01.36.478 ZION KINGDOM OF GOD
Li: 1961 Sundkler, S. 374

01.36.479 ZION KINGDOM OF GOD SALVATION IN SOUTH AFRICA
Li: 1961 Gründler 2651 - Sundkler, S. 374

01.36.480 ZION MABOKO CHURCH OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 374

01.36.481 ZION METHODIST CHURCH
Li: 1961 Gründler 2652

01.36.482 ZION MISSION AFRICAN APOSTOLIC CHURCH
Li: 1961 Gründler 2653 - Sundkler, S. 374

01.36.483 ZION OF CHRIST AFRICA APOSTOLIC CHURCH
Li: 1961 Gründler 2654 - Sundkler, S. 374

01.36.484 ZION REVELATION APOSTOLIC CHURCH OF SOUTH AFRICA
Li: 1961 Gründler 2655 - Sundkler, S. 374

01.36.485 ZI ZI APOSTOLIC CHURCH IN SOUTH AFRICA
Li: 1961 Sundkler, S. 374

01.36.486 ZULU or AFRICAN ETHIOPIAN CHURCH
Li: 1961 Gründler 2659 - Sundkler, S. 374

01.36.487 ZULU CONGREGATIONAL CHURCH

Li: 1961 Gründler 2657 - Sundkler, S. 374

01.36.488 ZULU ETHIOPIAN CHURCH

Li: 1961 Gründler 2658 - Sundkler, S. 374

01.37 S U D A N

(ausser Gründler 1160 keine Nachrichten)

01.38 S Ü D - R H O D E S I E N

01.38.001 DAS MISSTRAUEN DER SÜD-RHODESISCHEN REGIERUNG GEGEN DIE PFINGSTLICHEN MISSIONARE

a) Während des ersten Weltkrieges

Während des ersten Weltkrieges verdächtigte die britische Kolonialregierung die deutschen Missionare aller Denominationen der Aufwiegelung der Eingeborenen gegen die britische Regierung. Andererseits fürchtete sie, die amerikanischen Missionare beeinflussten die Afrikaner im pazifistischen Sinne. Einem amerikanischen Missionar wurde z.B. im August 1918 die Einreise nach Rhodesien verwehrt, weil "nach getätigter Untersuchung festgestellt worden war, dass Gillet ein Pazifist sei und dass er eine pazifistische Zeitschrift 'The Patriot' herausgegeben habe" (1). Der angefragte Commanding-General hatte zu Protokoll gegeben,

> dass er "nicht bereit sei, seine Einreise zu empfehlen, währenddem noch der Krieg währe...." Er bemerkte ferner: "Wenn ein Missionar einmal im Lande ist, ist es unmöglich, ihn unter Kontrolle zu halten, unabhängig davon, was er predigt, weil dann alle seine Handlungen unter dem Schutz der Religionsfreiheit stehen. Deswegen ist es klüger, das Einreisegesuch eines Extremisten abzulehnen und ihn gar nicht erst ins Land zu lassen." (2)

So wurde mit allen Mitteln versucht, die pfingstlichen Missionare aus dem Land zu halten. "Die Kolonialregierung konnte keinen Unterschied zwischen den verschiedenen amerikanischen fundamentalistischen und pfingstlichen Gruppen und den separatistischen (afrikanischen) Kirchen feststellen. Mehr noch, der Verdacht, der auf Grund der Praktiken der amerikanischen Pfingstler und Fundamentalisten gewachsen war, übertrug sich nun auch auf die traditionellen amerikanischen Missionsgesellschaften in der Kolonie." (3)

b) Zwischen den Kriegen

Auch nach dem ersten Weltkrieg blieb die Regierung zurückhaltend. Nur ging jetzt die Kontrolle von der britischen an die südrhodesische

---

(1) T.O. Ranger, State and Church in Southern Rhodesia, 1919-1939, S. 3 Die Informationen in diesem Abschnitt verdanke ich alle dem äusserst sorgfältigen Artikel Rangers.

(2) Central African Archives, *File A3/6/5; zit. Ranger, S. 3

(3) T.O. Ranger, aaO., S. 2 - Zum Einfluss der amerikanischen Neger auf Süd-Rhodesien vgl. George Shepperson, *The Journal of African History, I/2

Regierung über. Je beunruhigendere Nachrichten über das Wachstum der unabhängigen Kirchen kamen, umso zurückhaltender wurde die Regierung gegen die fundamentalistischen und pfingstlichen Missionare. (4)

Schwieriger wurde die Begründung dieser Ablehnung der südafrikanischen und britischen pfingstlichen Missionare. "Die Sorte amerikanischer Pfingstler, gegen die sich die südrhodesische Regierung schützen wollte - Gruppen wie die Christian Catholic Apostolic Church in Zion (02a.02.047; 01.36.011; 01.38.B.) oder die Assemblies of God (01.36.019; 01.38.010; 02a.02.115) oder die Apostolic Faith Mission (01.36.017; 01.38.008) - waren in der Südafrikanischen Union schon seit dem ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts am Werk gewesen und hatten dort Europäer und Afrikaner bekehrt. Diese Bewegungen waren Ursache unzählbarer afrikanischer Abspaltungen geworden (5), die dann während längerer Zeit den Namen ihrer Mutterkirche usurpierten. In den zwanziger Jahren wurde ein Versuch gemacht, die afrikanischen Abspaltungen wieder unter europäische Kontrolle zu bringen. So reorganisierte sich z.B. die Apostolic Faith Mission (01.38.008) im Januar 1919; ferner kam Rev. Van Buren Shumaker von Amerika im Jahre 1924, um die Christian Catholic Apostolic Church in Zion (01.38.017) wieder unter weisse Kontrolle zu bringen. Diese neu organisierten Körperschaften, sowie ähnliche pfingstliche Organisationen, waren es, die weisse südafrikanische Konvertiten als Missionare nach Süd-Rhodesien bringen wollten. Darin waren sie teilweise erfolgreich. 1919 hatte die Apostolic Faith Mission (01.38.008) z.B. zwei Missionare in Rhodesien: Schwester Goldie in Gwanda und Bruder Luttig, der während seiner turbulenten Karriere mit der Apostolic Faith Church, mit der Pentecostal Mission (01.38.013?) und den Assemblies of God (01.36.019; 01.38.010) sowie mit der Full Gospel Church (01.36.013; 01.38.006) verbunden gewesen war." (6)

---

(4) N.C., Gwanda, an Superintendent of Natives, Bulawayo, *8.8.1923. Franklin an C.N.C., *5.4.1924 (Central African Archives, *File N3/5/7) - Korrespondenzen zwischen Smuts, Connaught, Chaplin, Churchill etc., 1921 (Central African Archives, *File A3/6/7); zit. bei T.O. Ranger, aaO., S. 2

(5) August Kast (01.05.005) bemerkt dazu: "Dies ist grösste Unwahrheit." Als Kast 1954 durch Süd-Rhodesien reiste, war "die Regierung unserer Mission überall wohl gesinnt und gab uns jede Anerkennung...." Brief an W.H., 16.4.1964, S. 3

(6) Trooster (Comforter), *März 1919, zit. bei Ranger, aaO., S. 4

"Wenn es der Regierung auch nicht gelang, diese Missionare dem Land fernzuhalten, so konnte sie sie doch hindern, erfolgreiche Missionsarbeit zu tun. Die Regierung hatte z.B. die Möglichkeit, die Missionare am Betreten der Eingeborenenreservate zu verhindern. Sie konnte ihnen das Land zum Bau von Missionsstationen sowie die Erlaubnis zum Bau von Schulen verweigern. All diese Waffen wurden z.B. gegen den unglücklichen Luttig angewandt: Er erhielt keine Erlaubnis zum Bau von Schulen. Ebenso wurde ein Gesuch um Eröffnung einer 'industrial mission' abgelehnt. Ein Kirchengebäude nebst dazugehörenden Bauten in Gwanda musste wieder abgerissen werden, da es ohne Erlaubnis der Regierung errichtet worden war. Luttig selber wurde verhaftet und aus dem Shiota-Reservat verjagt. Darauf wurde ihm überhaupt das Betreten sämtlicher Reservate verboten. Alle Gesuche um staatliche Anerkennung, die die Regierung von der Apostolic Faith Mission (01.38.008), den Assemblies of God (01.38.010), der Full Gospel Church (01.38.006) und ähnlichen Missionen erhielt, wurden ignoriert." (7)

> "Faith healing and emotionalism", schrieb der Chief Native Commissioner im August 1920 von der Apostolic Faith Mission, "are prominent features of this sect. The psychic and moral effect of such teaching, to my mind, must tend to foster delusions among the native community, already strongly imbued with superstitious fears. Emissaries of such sects are a menace to the Administration by stirring up discontent among the natives." (8)

Dies blieb die Haltung der Regierung den pfingstlichen Missionaren gegenüber bis 1939. Aus späterer Zeit habe ich leider keine genauen Nachrichten über das Verhältnis zwischen Regierung und Pfingstbewegung (vgl. August Kast, Anm. 5).

Weil die Regierung den Pfingstlern die staatliche Anerkennung verweigerte, schwebten diese in ständiger Unsicherheit. "Ohne staatliche Anerkennung", sagte Rev. Hooper von der Full Gospel Church (01.38.006) dem Chief Native Commissioner im November 1928, "sind wir verloren, weil wir nie wissen, wieviel wir in unser Werk in Süd-Rhodesien investieren können"(9).

---

(7) T.O. Ranger, aaO., S. 4; Unterlagen zu Luttigs Geschichte finden sich in Central African Archives, Files *A3/6/8; *S84/A/275

(8) Central African Archives, Files *A3/6/8; *S84/A/275; zit. bei T.O. Ranger, aaO., S. 4

(9) "Without recognition, we have been at a loss to know just how far we could proceed with our work in S.Rhodesia." Minutes of Acting Attorney General, *22.1.1923, Central African Archives, File*A3/6/7; Hooper an C.N.C., *22.11.1928, Central African Archives, File *S84/A/275

Die Treueschwüre der pfingstlichen Missionare, dass sie die Bemühungen der Regierung in jeder Beziehung unterstützen werden, nützten nichts. Die Regierung blieb hart. (10)

c) Beurteilung

Auf dem Hintergrund der grauenhaften, durch die pfingstlichen Missionare mindestens mitverursachte Zersplitterung der protestantischen Kirchen in Südafrika wird man die Massnahmen der südrhodesischen Regierung vielleicht in etwas milderem Licht beurteilen. Völlige Religionsfreiheit von seiten der Regierung würde eben eine grössere Verantwortung, eine breitere Bildung und einen ehrlicheren Willen zur Zusammenarbeit von seiten der pfingstlichen Missionare mitbedingen. Vielleicht hätte die südrhodesische Regierung besser getan, anstatt die pfingstliche Missionsarbeit zu hemmen, an deren offizielle Anerkennung gewisse minimale Bedingungen zu knüpfen inbezug auf die Ausbildung der Missionare und der Bereitwilligkeit zur Uebernahme sozialer Verantwortung im Aufbau von den Normen der Regierung gerecht werdenden Schulen und Spitälern. Es scheint, dass die Massnahmen der südrhodesischen Regierung erfolgreich gewesen sind und die Zersplitterung des evangelischen Zeugnisses in Süd-Rhodesien aufhalten konnten.

d) Literatur

1918 Central African Archives, File *A3/6/5, Minutes of the Commandant-General, *6.11.1918 (betr. den Pazifisten Gillet)

1921 Central African Archives, File *A3/6/7, Korrespondenz zwischen Smuts, Connaught, Chaplin, Churchill etc. (Zurückhaltung im Einlass von enthusiastischen Missionaren wegen Staatsgefährlichkeit)

---

(10) z.B. Van Buren Shumaker an den Chief Native Commissioner: "We do not represent a careless and fanatical organization....Zion's work is in no way associated with the fanatical movements such as the transevangelistic movements which work the natives into a frenzy, by so-called visions, tongues, trances, and false claims to prophecy....We wait the time when we shall be granted the opportunity to prove to your government the aim and object of our zeal for the natives of South Africa....We desire only to defend the good name of our organization and aid the officials of Anglo-Saxon governments, to control with authority the native and bid him attain to a place of usefulness, as a servant people." (ab "We wait the time...." im Original mit Grossbuchstaben) Luttig schwur, dass er als Dank für die Anerkennung durch die Regierung die unabhängigen Zionisten in Süd-Rhodesien ausrotten würde.
Shumaker an C.N.C., *11.3.1926 und *16.2.1929 (Central African Archives, File *S84/A/264); zit. bei T.O. Ranger, aaO., S. 5

1923 Central African Archives, File *N3/5/7, N.C., Gwanda, Brief an Superintendent of Natives, Bulawayo, *8.8.1923 - File *A3/6/7, Minutes of Acting Attorney General, *22.1.1923

1924 Central African Archives, File *N3/5/7, Franklin an C.N.C., *5.4.1924

1926 Central African Archives, File *S84/A/264, Van Buren Shumaker an C.N.C., *11.3.1926 und *16.2.1929

1928 Central African Archives, File *S84/A/275, Hooper an C.N.C., *22.11.1928

1961 T.O. Ranger, State and Church in Southern Rhodesia 1919-1939. Historical Association of Rhodesia and Nyasaland, Local Series No. 4, o.J. (ca. 1961), P.Bag 167H (vervielf.)

1964 August Kast, Brief an W.H., 16.4.1964 - T.O. Ranger, Pentecostal extracts from the first draft of an article on Independency in S. Rhodesia (Masch.)

o.J. Central African Archives, *3/6/8; *S84/A/275; *N3/5/3 Native Department file; *S84/A/264 uncatalogued file; *A3/6/1 Administrator's file; *S84/A/275 uncatalogued file

A. MISSIONSKIRCHEN

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN

01.38.002 CHURCH OF THE NAZARENE

HS: USA: 02a.02.020

Li: 1962 WChH, S. 81

01.38.003 FREE METHODIST CHURCH

HS: USA: 02a.02.026

St: 25 Gemeinden, 1277 Anhänger

Li: 1962 WChH, S. 80

01.38.004 PILGRIM HOLINESS CHURCH

HS: USA: 02a.02.039

Li: 1962 WChH, S. 81

II. PFINGSTBEWEGUNG

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg (11)

01.38.005 THE APOSTOLIC FAITH (PORTLAND, OREGON)

HS: Morgan J. Sengwayo (o), Bulawayo Branch Church, West Commonage No. 6, Stand 39E, Pelendaba Hlangana Road, Bekezela Street, Bulawayo; USA: 02a.02.063

a) Geschichte und Lehre

"We preach the Born Again experience, the forgiveness of sins, and also Sanctification whereby a heart is cleanced (sic) through the blood of Jesus Christ, the heart becomes pure. We have seen people down this part of Africa living life above sin. Then when the heart is made holy and pure, then follows the Baptism of the Holy Ghost, the endurement (sic) of power from on high...." (Sengwayo)

Im übrigen herrscht Uebereinstimmung mit 02a.02.063.

b) Literatur

1963 Morgan J. Sengwayo (o), Brief an W.H., 8.8.1963

01.38.006 FULL GOSPEL CHURCHES OF GOD OF SOUTHERN AFRICA

HS: Südafrikanische Republik: 01.36.013; USA: 02a.02.067

Li: 1959 Charles W. Conn, Where the Saints Have Trod, S. 282-284
1962 WChH, S. 81

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg (11)

01.38.007 APOSTOLIC CHURCH

HS: Grossbritannien: 05.13.

St: 12 Gemeinden, 250 Anhänger

a) Geschichte und Lehre

Von Südafrika her, welches Missionsfeld unterdessen aufgegeben worden ist, wurde 1951 eine kleine Arbeit hauptsächlich unter der weissen Bevölkerung Südrhodesiens begonnen. Die Lehre entspricht derjenigen der Apostolic Church in Grossbritannien.

b) Literatur

1959 T.N. Turnbull, What God Hath Wrought, S. 87-88

1962 WChH, S. 79

---

(11) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

01.38.008 APOSTOLIC FAITH MISSION

HS: O.P. Teacherf, P.O. Box 7, Gatooma; Südafrikanische Republik: 01.36.017

ZS: The Light Bearer, A & R: HS

a) Geschichte und Lehre

David J. Du +Plessis gibt folgende Darstellung: "Bald nachdem die Pfingsterweckung in Johannesburg im Jahre 1908 Fuss gefasst hatte, erlebten auch afrikanische Bergwerkarbeiter von Südrhodesien die Bekehrung sowie Heilungen und die Geistestaufe und kehrten in ihre Heimat zurück mit der Pfingstbotschaft." Anfänglich versuchte Frank Dugmore, der Generalsekretär der Apostolic Faith Mission, vergeblich, von der britischen Kolonialregierung die Erlaubnis zur Missionsarbeit unter den Rhodesiern zu bekommen. Er entdeckte aber, dass die Regierung bereit war, der Mission den Kauf einer Ranch, auf der sie südrhodesische Bauern beschäftigen konnte, zu gestatten. So wurde diese Ranch zu einem Missionszentrum gemacht, von dem aus die bekehrten und mit dem Geist getauften Afrikaner bald ganz Süd-Rhodesien evangelisierten. "Bis dahin war das Werk ganz auf dem 'indigenous principle' aufgebaut worden. Aber jetzt verlangte die britische Regierung eine bessere Ueberwachung durch die Weissen. Eine Anzahl Missionare wurde in das Gebiet entsandt. Glücklicherweise sandten auch andere Pfingstorganisationen mehr Missionare und neue Stationen wurden eröffnet und ein grosses Werk wird unter den Afrikanern vollbracht."

T.O. Ranger, der sich auf Quellen aus den Central African Archives und frühe Literatur der Apostolic Faith Mission stützt, gibt folgende Darstellung: Nach der Ankunft der Missionare der Apostolic Faith Mission glitt die Leitung der Kirche nach und nach in die Hände der Afrikaner. 1918 wurde eine Conference of Native Workers einberufen, eine neue Verfassung eingeführt und die ganze Arbeit wieder unter die Kontrolle der Weissen gebracht. Die eingeborenen Evangelisten wurden verpflichtet, ihre Eltern zu achten, "all sorts of fantastic clothes" aufzugeben, sich gesetzlich zu verheiraten, die Polygamie aufzugeben und "to stop travelling around the countryside 'with a company of women'." Diese Reorganisation wurde sanktioniert durch eine Vision, die im "Trooster-Comforter", dem offiziellen Organ der Apostolic Faith Mission, publiziert wurde:

"I noticed particularly that the natives around them (den Missionaren) were singularly devoted to the missionaries and were happily eager in their endeavours to make life easy and pleasant as possible to those whom they esteemed so highly - the missionaries had but to devote themselves to dealing the spiritual bread to these spiritually hungry ones and all else was amply provided" (12).

Im Juni 1918 kam Luttig, ein junger enthusiastischer Missionar der Apostolic Faith Mission,nach Gatooma. Er versuchte, den in obiger Vision dargestellten Paternalismus in seiner Missionsarbeit durchzuführen. T.O. Ranger bemerkt dazu: "Es gibt viele Gründe, warum Luttigs Missionsarbeit im Auftrag der Apostolic Faith Mission die unabhängigen Kirchen fördern musste." In erster Linie gehörte dazu die Theologie der Apostolic Faith Church. "The psychic and moral effect of such teaching, to my mind, must tend to foster delusions among the native community", schrieb der Chief Native Commissioner über Luttigs Arbeit. Einige Afrikaner standen zwar der Lehre von der Geistestaufe, dem Emotionalismus der Apostolic Faith Mission skeptisch gegenüber (13), aber viele wurden davon gepackt. Die oben erwähnte Vision geht folgendermassen weiter:

"I saw the white man slowly becoming more and more exclusive and seeking to install himself as the owner of the land. I saw the friction arising between the two races as a result of this and noticed it becoming more and more intense...the white man seeking only to exploit the black and the black man seeking only to be rid of the white." Das Resultat dieser Verfehlungen ist Krieg und Hungersnot. Doch gibt Gott den Weissen noch einmal eine Chance. Sie dürfen Afrika missionieren. "Africa for Christ is the battle-cry of heaven. Asia has received the false Confucius and Buddha and Mohammed, rejecting Jesus Christ...Europe partly received Christ but now finally rejects him and plunges head-long into bloodiest war and racial suicide while America follows hard. But Ethiopia stretches out her hands to God and the heart of God cannot withstand the appeal of those out-stretched hands. She shall be blessed, yea even with the multitude of blessings that all the others have rejected." (14)

Ranger kommentiert dazu: "Diese Vision benötigte nur eine einzige kleine Veränderung - der Verzicht auf die zweite Chance, die den Europäern

---

(12) Comforter, *März 1919, zit. nach T.O. Ranger, Pentecostal extracts from the first draft of an article on Independency in S. Rhodesia, S. 12

(13) "These people are mad", sagten die Eingeborenen nach den Berichten des Native Commissioner in Gwanda. "What kind of God do they serve? He must be cruel, for they lament and weep, being chastised without cause. They behave worse than those at a beer drink." T.O. Ranger, aaO., S. 11

(14) Comforter, *März 1919, zit. nach T.O. Ranger, aaO., S. 12

zur Missionierung Afrikas gegeben werde -, um ein klares Manifesto für die Unabhängigkeit zu werden. Das wäre auch eindeutig logischer....
Die Ideen der Apostolic Faith Church und die Missionsmethoden Luttigs förderten den Unabhängigkeitsdrang unter den Afrikanern. Die Missionare der Apostolic Faith Mission wurden angehalten 'to be ready if the occasion arises to greet an old heathen woman with a hand-shake in the public streets, with the best local society looking on.... Unless you are fully delivered from all colour prejudice never venture forth as a missionary.' Der begeisterungsfähige aber unerfahrene Luttig - den ein alter Missionar, John White, als 'a well meaning but exceedingly foolish man' beschrieb - setzte diese Instruktionen in die Tat um und gab seinen afrikanischen Mitarbeitern bedeutend mehr Verantwortung und Freiheit, als es unter den Missionaren Süd-Rhodesiens sonst üblich war. Ueberschritten sie ihre Kompetensen gröblich, weil sie an diese neuen Missionsmethoden nicht gewohnt waren, erschrak er über seinen eigenen Mut und engte ihre Bewegungsfreiheit plötzlich und von den Afrikanern aus gesehen unmotiviert ein." (15)

Einer seiner Mitarbeiter war John Wesley Newton Dingiswayo (o), ein früherer Methodistenprediger, fähiger Redner, sprachbegabt aber von innerer Unruhe umhergetrieben und darum auch bereits bei der sechsten Missionskirche angelangt. In Luttig hatte er einen Vorgesetzten nach seinem eigenen Herzen gefunden. Er warb den anderen Missionskirchen Glieder ab, was Luttig geschehen liess oder gar förderte. Luttigs Missionsarbeit wurde 1922 abrupt abgebrochen, als die Wesleyan Methodist Conference im Januar 1922 beschloss, Luttigs Unregelmässigkeiten zu verurteilen. Im gleichen Monat besuchte Bosman, der Sekretär der Apostolic Faith Church, Süd-Rhodesien und befahl Luttig, seine Afrikaner mehr unter Kontrolle zu nehmen. Luttig entliess Dingiswayo (o) ohne Umschweife, der eine eigene Kirche gründete, die Apostolic Five Church in Zion (01.38.017), wurde aber selber auch aus den Diensten der Apostolic Faith Church entlassen.

Luttig war später Missionar der Full Gospel Churches of God of Southern Africa (01.38.006) und der Pentecostal Church (01.38.013).

---

(15) T.O. Ranger, aaO., S. 12

b) Literatur

1919 Trooster (Comforter), *März 1919

1954 Du +Plessis, History

1964 T.O. Ranger, Pentecostal extracts from the first draft of an article on Independency in S. Rhodesia

o.J. Central African Archives, *N3/5/3 Native Department file; *S84/A/264 uncatalogued file; *A3/6/1 Administrator's file; *S84/A/275 uncatalogued file

01.38.009 APOSTOLIC CHURCH OF PENTECOST OF CANADA

HS: C.S. Currie, Poste Restante, Salisbury; Canada: 02a.01.016

Li: 1954 Du +Plessis, History

01.38.010 ASSEMBLIES OF GOD OF SOUTHERN AFRICA

HS: J.E. Mullan, 55 Central Ave., Salisbury; Südafrikanische Republik: 01.36.019; USA: 02a.02.115

ZS: Fellowship A: Fellowship Publishers, P.O. Box 7, Nelspruit, East-Transvaal, South Africa (in Association with the Assemblies of God) R: Chs. G. Emerson, P.O. Box 1587, Bulawayo, South Rhodesia

Mg: in Zusammenarbeit mit den Pentecostal Assemblies of Canada: 01.38.012

Li: 1954 Du +Plessis, History
1959 AoG Overseas Statistics

01.38.011 ELIM FOURSQUARE GOSPEL ALLIANCE

HS: R.C. Brien, Elim Mission, Inyanga North Reserve, P.O. Inyanga; Grossbritannien: 05.13.024

St: vgl. Nord-Rhodesien: 01.29.010

Li: 1954 Du +Plessis, History
1962 WChH, S. 79

01.38.012 PENTECOSTAL ASSEMBLIES OF CANADA

HS: James Bush, 6 Taylor Ave., Morningside, Umtali; Kanada: 02a.01.013

ZS: The Lamp

Mg: in Zusammenarbeit mit AoG (01.38.010)

a) Geschichte und Lehre

1942 kam C. Austin +Chawner von Hlengweland in Mozambique nach Süd-Rhodesien und begann die Arbeit unter den Afrikanern Süd-Rhodesiens, aber auch unter von Mozambique eingewanderten Portugiesen. Die Lehre entspricht derjenigen der Pentecostal Assemblies of Canada.

b) Literatur

1954 Du +Plessis, History

1958 Gloria G. Kulbeck, What God Hath Wrought, S. 273-283

1962 WChH, S. 80

01.38.013 PENTECOSTAL CHURCH

a) Geschichte und Lehre

Die denominationelle Bindung der "Pentecostal Church" ist nicht bekannt. In den zwanziger Jahren wirkte der ehemalige Missionar der Apostolic Faith Church (01.38.008), Luttig, als Missionar der Pentecostal Church und nahm im März 1924 den ehemaligen Mitarbeiter von Dingiswayo (o), Isaac Chirisere (o), als afrikanischen Evangelisten auf (vgl. 01.38.017). Im April 1924 liess die südrhodesische Regierung Luttig aus dem Shiota Reservat ausweisen, "before a lot of natives", wie ein erzürnter Missionar schrieb, "asking me for my pass like a native" (T.O. Ranger).

b) Literatur

1964 T.O. Ranger, Pentecostal extracts from the first draft of an article on Independency in S. Rhodesia

o.J. Central African Archives, *N3/5/3 Native Department file; *S84/A/264 uncatalogued file; *A3/6/1 Administrator's file; *S84/A/275 uncatalogued file

B. UNABHÄNGIGE PFINGSTLICHE KIRCHEN

Die südrhodesischen zionistisch-pfingstlichen Gruppen sind aus den südafrikanischen Abspaltungen entstanden. T.O. Ranger hat versucht, die Zusammenhänge in einem schematischen Stammbaum darzulegen. Im übrigen gilt das von der Südafrikanischen Republik Gesagte auch für Süd-Rhodesien.

01.38.014 AFRICAN CHRISTIAN APOSTOLIC CHURCH IN ZION

HS: Insisa Distrikt, vgl. 01.36.066

a) Geschichte und Lehre

Nachdem Joyi Mabhena (o), ursprünglich Evangelist der Christian Apostolic Church in Zion (01.38.016), von Mwelase (o) ausgeschlossen worden war, liess er sich von Jonathan Ngoma (o), Vorsteher der African Christian Apostolic Church in Zion in der Südafrikanischen Republik (01.36.066), zum Prediger ordinieren und gründete mit weiteren Unzu-

friedenen der Christian Apostolic Church in Zion (01.38.016) die südrhodesische Filiale der African Christian Apostolic Church in Zion.

b) Literatur

1964 T.O. Ranger, Pentecostal extracts from the first draft of an article on Independency in S. Rhodesia

o.J. Central African Archives, *N3/5/3 Native Department file; *S84/A/264 uncatalogued file; *A3/6/1 Administrator's file; *S84/A/275 uncatalogued file

01.38.015 APOSTOLIC SABBATH CHURCH OF GOD

(alias Apostolic Sabbath Church Furniture Factory Pty. Ltd.)

a) Geschichte und Lehre

Gründer der Kirche ist Salias +Shoniwa (o), alias Jack +Sithole (o), alias John +Masowe (o) von Südrhodesien, der in den Jahren 1943-1947 über Betschuanaland nach Port Elizabeth gekommen war.

+Masowe (o), ein "verborgener" Messias, von dem behauptet wird, er sei vom Tode erstanden, als man schon sein Grab geschaufelt habe, verkündete eine intensive Naherwartung. Ab 1960 versuchte die südafrikanische Regierung, seine tausendköpfige Kirche unter dem Group Aeras Act wieder in die Reservate zurückzusenden. 1961 wurde +Masowe (o) mit seinen Korbflechtern nach Shonaland, Süd-Rhodesien, repatriiert. Die weiss gekleideten Anhänger der Kirche haben sich einen Namen gemacht als gute, hart arbeitende Korbflechter.

Als einige der Anhänger starben, stellte sich das gleiche Problem wie in der Urgemeinde. Der Tod der Christen vor der Parusie musste erklärt werden. +Masowe (o) sagte dazu: Sie sind nicht gestorben, sie warten ausserhalb des Himmelstores bis John +Masowe (o) kommt und sie ins Himmelreich führt.

b) Literatur

1958 G. Shepperson and T. Price, *Independent Africa, S. 411

1961 Sundkler, S. 323-25

1964 M.-L. Martin, Kritische Bemerkungen zu W.J. Hollenwegers Diss, S. 4 - Katesa Schlosser, Brief an W.H., 3.3.1964, S. 5

01.38.016 CHRISTIAN APOSTOLIC CHURCH IN ZION

HS: Insiza Distrikt; vgl. 01.36.188

a) Geschichte und Lehre

Zwei Matabele-Auswanderer, Joyi Mabhena (o) und Petrus Ndebele (o), wur-

den 1917 Mitglieder der Christian Apostolic Church in Zion (01.36.188). 1918 erhielt Mabhena (o) eine Predigerlizenz. Bald darauf kehrte er auf seinen väterlichen Kral im Insiza Distrikt in Süd-Rhodesien zurück. Im Juni des selben Jahres wurde Petrus Ndebele (o) zu seiner Unterstützung nachgesandt. 1919 behaupteten die beiden, 500 Mitglieder zu haben.

Im Dezember 1919 kam Mwelase (o), ein Mitarbeiter Mabilitsas (o), ohne dessen Wissen nach Süd-Rhodesien und schloss Joyi Mabhena (o) aus. Dieser gründete darauf die African Christian Apostolic Church in Zion in Süd-Rhodesien (01.36.066; 01.38.014). Die südrhodesische Regierung verfolgte die Entwicklung mit Besorgnis, wie die von Ranger zitierten Briefe und Protokolle zeigen.

b) Literatur

1964 T.O. Ranger, Pentecostal extracts from the first draft of an article on Independency in S. Rhodesia

o.J. Central African Archives, *N3/5/3 Native Department file; *S84/A/264 uncatalogued file; *A3/6/1 Administrator's file; *S84/A/275 uncatalogued file

01.38.017 CHRISTIAN CATHOLIC APOSTOLIC CHURCH

HS: Gatooma

Mg: Beziehungen zu 01.36.011; 01.36.290

a) Geschichte und Lehre

Nach dem Ausschluss von John Wesley Newton Dingiswayo (o) aus der Apostolic Faith Mission (01.38.008), gründete er die Apostolic Five Church in Zion. Luttig, sein ehemaliger Vorgesetzter, schrieb ihm:

> "If you insist and carry on and preach or cause any trouble further I shall have you arrested at once. This is final." (16)

Dingiswayo (o) musste sich nach einer neuen Autorität umsehen. Er fand sie in der von der Christian Catholic Church (01.36.011) abgespaltenen Holy Catholic Apostolic Church in Zion (01.36.290) unter der Leitung von J.G. Phillipps (o), einem Nyasa. Im Oktober 1922 reiste Dingiswayo (o) nach Johannesburg. Phillipps (o) "was greatly impressed with his life and Christian character and his ready submission to authority, and we believe him to be deserving of the confidence of the ruling authorities in Rhodesia" (17). Dingiswayo (o) wurde zum Vertreter der Christian Catholic Apostolic Church in Süd-Rhodesien ernannt und fing nun an zu predigen, dass

---

(16) T.O. Ranger, aaO., S. 13

(17) ebda

"all white people would leave the territory in March 1923 when their place will be taken by natives to whom the wealth in the country will belong; all stores, mines, and everything in them will be left intact to be occupied by the natives" (18).

Darauf wurde Dingiswayo (o) nach der Südafrikanischen Republik abgeschoben. Trotz den Bemühungen eines indischen Rechtsanwaltes wurde ihm die Rückkehr nicht erlaubt. Sein wichtigster Mitarbeiter in Süd-Rhodesien, Isaac Chirisere (o), kam im März 1924 zu Luttig zurück, der unterdessen Missionar einer mir sonst nicht bekannten "Pentecostal Church" (01.38.013) geworden war. Luttig schrieb dem Native Commissioner:

"Isaac has come and seen me and handed in his certificate. So we ordain him and have given him a certificate and told him to go back.... So I am glad to see these boys coming back to European authority. And I am trying by God's grace to stamp this sect out of the country." (19)

Anfangs 1924 kam Van Buren Shumaker, ein "Preacher, Poet and Singer", wie er sich selber bezeichnete, von Zion City, Ill., "der saubersten in den Geschichtsannalen erwähnten Stadt der Welt", nach Südafrika, um die weisse Führung der Christian Catholic Apostolic Church wieder herzustellen. In der Südafrikanischen Republik stiess er auf den entschiedenen Widerstand von J.G. Phillipps (o). Shumaker brauchte Unterstützung und nahm Dingiswayo (o) wieder als Prediger auf und wollte ihn nach Süd-Rhodesien zurücksenden. Aber bevor Dingiswayo (o) in Süd-Rhodesien ankam, erhielt Shumaker ein Telegramm von der südrhodesischen Regierung: "If Dingiswayo returns, he will be prosecuted and deported" (20). Shumaker entledigte sich Dingiswayos (o), der nach Nyasaland auswich. Shumaker wurde die Missionsarbeit ebenfalls untersagt. Robert Gununga (o) führte die Arbeit weiter und besuchte 1928 eine Bibelschule Shumakers in Südafrika.

Die verschiedenen seither entstandenen zionistischen Kirchen können von mir nicht mehr auseinandergehalten und charakterisiert werden. Lehre und Gottesdienst entsprechen dem in 01.36.B.I. Erwähnten.

---

(18) T.O. Ranger, aaO., S. 13
(19) Ders., aaO., S. 14
(20) ebda

b) Literatur

1926 Central African Archives, File *S84/A/264, Briefe Van Buren Shumaker an C.N.C., *11.3.1926 und *16.2.1929

1964 T.O. Ranger, Pentecostal extracts from the first draft of an article on Independency in S. Rhodesia

o.J. Central African Archives, *N3/5/3 Native Department file; *S84/A/264 uncatalogued file; *A3/6/1 Administrator's file; *S84/A/275 uncatalogued file

01.38.018 ZION CHRISTIAN CHURCH

HS: vgl. Südafrikanische Republik: 01.36.463

G: Es handelt sich um die südrhodesische Filiale der südafrikanischen Zion Christian Church.

01.39 S W A Z I L A N D

A. M I S S I O N S K I R C H E N

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN

01.39.001 CHURCH OF THE NAZARENE

HS: USA: 02a.02.020

I: Spital mit 30'000 Patienten jährlich

St: 1600 Anhänger (1936)

a) Geschichte und Lehre

Die Missionsarbeit der Kirche des Nazareners in Swaziland wurde von Harmon Schmelzenbach bereits 1910 aufgenommen. Mit Hilfe eines volkstümlichen Buches über Heilkunde, das er von einem Freund zur Hochzeit geschenkt bekommen hatte, behandelte er die Krankheiten derjenigen Afrikaner, die von den einheimischen Medizinmännern bereits aufgegeben worden waren. Später erbaute die Church of the Nazarene ein Spital. Die Lehre entspricht derjenigen der nordamerikanischen Mutterkirche.

b) Literatur

1921 Church of the Nazarene, *History of the Foreign Missionary Work of the Church of the Nazarene, S. 9-14

1928 *Report of the General Board of the Church of the Nazarene...to the Seventh General Assembly...1928 (letzte drei Seiten)

1936 Nineth General Assembly, *Journal...1936, S. 290

1952 George Frame, *Blood Brother of the Swazis: The Life Story of David Hynd

1962 Timothy L. Smith, Called Unto Holiness, S. 342-43 - WChH, S. 85

01.39.002 FREE METHODIST CHURCH

(keine Nachrichten; USA: 02a.02.026)

01.39.003 PILGRIM HOLINESS CHURCH

HS: USA: 02a.02.039

Li: 1962 WChH, S. 81

II. PFINGSTBEWEGUNG

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg (1)

01.39.004 FULL GOSPEL CHURCHES OF GOD OF SOUTHERN AFRICA

HS: Südafrikanische Republik: 01.36.013; USA: 02a.02.067

Li: 1959 Conn, Where the Saints Have Trod, S. 279-84
1962 WChH, S. 85

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg (1)

01.39.005 ASSEMBLIES OF GOD

HS: Südafrikanische Republik: 01.36.019; USA: 02a.02.115

Mg: in Zusammenarbeit mit Free Gospel Mission of Norway: 01.39.006

a) Geschichte und Lehre

Nicholas +Bhengu (o) (01.36.019b) und andere Prediger der Assemblies of God aus der Südafrikanischen Republik hielten schon mehrmals Gottesdienste im Kral des Königs ab (vgl. 01.39.007).

b) Literatur

1964 August Kast, Brief an W.H., 16.4.1964, S. 3

01.39.006 FREE GOSPEL MISSION OF NORWAY

HS: 05.21.007

Sc: 1860 Schüler

I: ein Spital, 90 interne Patienten, 4000 ambulante Behandlungen pro Jahr

Mg: AoG (01.39.005)

a) Geschichte und Lehre

Laura Strand (1909), Hilma Hermandsen (1911), Anna Østreng (1910) u.a. von der Norges Frie Evangeliske Hedningemisjon fingen die Missionsarbeit in Swaziland an, die ab ca. 1915 durch Julie Høgebøl offiziell unter die Leitung der norwegischen Pfingstbewegung kam. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Assemblies of God of Southern Africa (01.39.005).

Nach August Kast wurde Laura Strand von der Königin von England für ihre Missionsdienste ausgezeichnet.

---

(1) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

b) Literatur

1960 Arne Høyland, Swaziland, in Kåre Juul, Til jordens ender, S. 125-40
1964 August Kast, Brief an W.H., 16.4.1964, S. 3

B. UNABHÄNGIGE KIRCHEN

01.39.007 ENTSTEHUNG

Swaziland wurde ursprünglich von den englischen Methodisten, dann von südafrikanischen und skandinavischen Heiligungsgemeinschaften missioniert. Durch den Jünger Le Roux', Daniel +Nkonyane (o), fand die unabhängige Pfingstbewegung in Swaziland Eingang (2). 1936 gehörten in Swaziland bei einer Bevölkerung von 150'000 Seelen 25'000 zu den Missionskirchen, aber 20'000 zu den äthiopischen und zionistischen unabhängigen Gruppen (3). Nach dem Swaziland Census hatte eine einzige der Zionistenkirchen 1946 11'958 Mitglieder, mehr als irgendeine der Missionskirchen, inbegriffen die Methodisten (mit 9093), Anglikaner, Katholiken etc. (4). Da der König von Swaziland in engster Verbindung mit den unabhängigen Pfingstlern steht, werden diese in Swaziland stark gefördert (5). Andererseits scheint sich hier am ehesten eine Tendenz zur Bildung einer Art afrikanischer Swazi-Landeskirche anzubahnen. Ein Berater des Königs von Swaziland sagte jedenfalls: "Die Kirchen sollten daran denken, dass Christus gesagt hat, 'Jedes Königreich, das mit sich selbst entzweit ist, wird verwüstet werden.' Die Missionen aber entzweien uns. Wenn ich Sobhuza (der König von Swaziland) wäre, würde ich alle Missionskirchen fortjagen. Nur die Zionisten und ihr grosser Führer, Bischof +Nkonyane, respektieren unsere Sitten." (6)

---

(2) vgl. 01.39.008 und die Biographien von Nukwase +Nxumalo (o); Johanna +Nxumalo (o); Daniel +Nkonyane (o)

(3) H. Kuper, *The Uniform of Colour, S. 113-14, 122 - Dies., Swazi Reactions to Missions, African Studies *5, 1946, S. 177-188 - Sundkler, S. 314

(4) Swaziland Census *1946, S. 52-53, zit. bei Hilda Kuper, The Swazi, Ethnographic Survey of Africa, Southern Africa I, S. 45

(5) Die mit den Zionisten in Beziehung stehenden Häuptlinge sind bei Hilda Kuper, The Swazi, S. 60-81, aufgeführt: Nr. 13, Mdokwane Nsibandze (o); Nr. 21, Mangcwadlana Nkambule, Regent for Faiksandla (o); Nr. 50, Malangatonke Fakudze (o); Nr. 65, Nhlanje Motsa (o); Nr. 66, Siboshwa Fakudze (o); Nr. 132, Sijula Nkosi (o); Nr. 145, Mandlabovu Fakudze (o); Nr. 146, Phica Magagula (o); Nr. 165, Klebe Nkosi (o); Nr. 166, Mhawu Nkosi (o); Sundkler fügt noch an: Mboko (o); Zake (o) und Madevu (o); Sundkler, S. 319

(6) Sundkler, S. 314

August Kast, der als Missionar der Schweizerischen Pfingstmission in Basutoland (01.05.005) verschiedene Bibelwochen in Swaziland abgehalten hatte, bestreitet energisch die Existenz unabhängiger Pfingstgemeinden in Swaziland, weil er die geschichtlichen Hintergründe, die zur Bekehrung der in Anmerkung 2 erwähnten unabhängigen Kirchenführer führten, ignoriert (7).

01.39.008 CHRISTIAN CATHOLIC APOSTOLIC HOLY SPIRIT CHURCH IN ZION

a) Geschichte und Lehre

Die Kirche wurde durch den Jünger Le Roux', Daniel +Nkonyane (o), gegründet. Sein Nachfolger wurde sein Sohn Stephen. Durch verschiedene Bekehrungen aus dem Königshaus zu dieser Kirche, vor allem die Königinmutter (indlovukathi) und die Prinzessinnen, was aber bei der Betonung der Frauenlinie (gogo-Linie) im Swazi-Königshaus von grösster Wichtigkeit ist, gewann die Kirche grossen Einfluss auf die Oeffentlichkeit in Swaziland. Diesen Einfluss verstärkte der Bischof der Kirche noch durch offizielle Mitbeteiligung an den beiden Nationalfeiertagen (Incwala und Mhlanga). Dadurch wurde die Beziehung zu Staat und König institutionell verankert. Bischof Stephen +Nkonyane (o) erscheint jeweils mit seiner Frau in einem blau-weissen Cadillac, gefolgt von seinen Priestern in farbigen Uniformen. Nach den staatlichen Festlichkeiten findet die Landeskonferenz der Prediger der Christian Catholic Apostolic Holy Spirit Church in Zion statt, an der die Prediger ihrem Bischof Bericht erstatten.

b) Literatur

1961 Sundkler, S. 49, 315-17

01.39.009 CHRISTIAN CATHOLIC CHURCH OF ZION

HS: Südafrikanische Republik: 01.36.206 (?)

a) Geschichte und Lehre

Nach Hilda Kuper wurde die Kirche im Jahre 1920 gegründet, hat sich

---

(7) "Der erwähnte Jünger Daniel +Nkonyane (o) der Christian Catholic Apostolic Holy Spirit Church in Zion (01.39.008) ist kein Jünger von Le Roux, dem ehemaligen feinen Leiter der Apostolic Faith Mission (01.36.017), sondern ist ein rechter Zionist, also kein Pfingstler. Der König von Swaziland ist also nicht in Verbindung mit den 'unabhängigen Pfingstlern', denn es gibt keine solche." August Kast, Brief an W.H., 16.4.1964, S. 3

aber seither oft gespalten. Ueber die Lehre ist nichts Genaueres zu erfahren.

b) Literatur

1952 Hilda Kuper, The Swazi, Ethnographic Survey of Africa, Southern Africa I, S. 45

01.39.010 FEDERATION OF ZION CHURCHES OF AFRICA

Es handelt sich um einen Kirchenbund, der die hauptsächlich aus +Nkonyanes (o) Tätigkeit hervorgegangenen Kirchen zusammenfassen will (8).

01.39.011 NATIONAL SWAZI NATIVE APOSTOLIC CHURCH OF AFRICA

a) Geschichte und Lehre

Die Kirche versucht die strikte Ablehnung der Aerzte durch die übrigen Zionisten abzuschwächen. Ihr Bischof, Richard S. Mhlanga (c), sagt: "Alle Kranken sollen den Segen des Gebets empfangen im Namen des Herrn. Aber wir verbieten niemandem, zum Arzt zu gehen. Er mag es auf seine eigene Verantwortung tun. Für den, der keinen Arzt will, ist der grosse Arzt, Jesus Christus, da." (9)

b) Literatur

1961 Gründler 1842 - Sundkler, S. 94, 146, 227, 368

01.39.012 ST. JOHN'S APOSTOLIC FAITH CHURCH

HS: vgl. Südafrikanische Republik: 01.36.408

Li: 1961 Sundkler, S. 318, 322

01.39.013 ZION APOSTOLIC SWAZILAND CHURCH OF SOUTH AFRICA

Li: 1961 Sundkler, S. 311-12, 373

---

(8) Sundkler, S. 318

(9) Sundkler, S. 227

01.40 T A N G A N Y I K A

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN

01.40.001 MISSIONSSÄLLSKAPET HELGELSEFÖRBUNDET (Swedish Holiness Union)

HS: Schweden: 05.27.001

Sc: 1 Schule

I: 1 Klinik

St: 2 Missionsstationen, 8 Gemeinden, 35 Anhänger

a) Geschichte und Lehre

Die Gründung der Mission erfolgte 1954 durch Sten Larsson und Johan Reinholds im Kibondo-Distrikt. Die Lehre entspricht der schwedischen Mutterkirche.

b) Literatur

1955 Birger Davidsson, Det började med ett bönemöte..., S. 11

1962 Sten Abrahamsson, Med Evangelium till världens ändar. Missionen i Sydafrika och Tanganyika, in Vittna och Vinna, Missionssällskapet Helgelseförbundet, S. 48-54 - WChH, S. 87

II. PFINGSTBEWEGUNG

1. Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg (1)

01.40.002 FULL GOSPEL CHURCHES OF GOD OF SOUTHERN AFRICA

HS: Südafrikanische Republik: 01.36.013; USA: 02a.02.067

Li: 1959 Conn, Where the Saints Have Trod, S. 279-84

01.40.003 PENTECOSTAL HOLINESS CHURCH

HS: USA: 02a.02.110

Mg: Christian Council of Tanganyika (Gastmitglied)

Li: 1961 Gründler 0586

---

(1) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

2. Pfingstler mit zweistufigem Heilsweg (2)

01.40.004 ASSEMBLIES OF GOD

HS: C.C. Harris, Box 165, Mbeya; USA: 02a.02.115

Sc: 2 Bibelschulen (70 Schüler); 18 Elementarschulen (771 Schüler)

Mg: Christian Council of Tanganyika (Gastmitglied); Zusammenarbeit mit den Pentecostal Assemblies of Canada (01.40.009)

St: 60 Gemeinden, 1300 Anhänger (nach WChH)
68 Gemeinden, 5000 Anhänger (nach Du +Plessis)
60 Gemeinden, 1672 Active Adult Members, 1722 Other Believers, 296 Geistgetaufte, 1352 Sonntagschüler (nach AoG Statistic)

Li: 1954 Du +Plessis, History
1955 Wilson, S. 183-195
1961 AoG Overseas Statistics
1962 WChH, S. 86

01.40.005 ELIMFORSAMLINGEN

HS: Dänemark: 05.05.003

Sc: 2

Mg: Christian Council of Kenya (Gastmitglied); arbeitet vermutlich mit den Svenska Fria Missionen zusammen

G: Die Gründung erfolgte 1954.

St: 5 Gemeinden, 92 Glieder

Li: 1960 Ruth Edwardsen, Tanganyika, in Kåre Juul, Til jordens ender, S. 196-202
1962 Villy Hagstrøm, Vor ydre missions nuvæ rende, Korsets Evangelium 39/37, 15.9.1962, S. 6

01.40.006 ELIM FOURSQUARE GOSPEL ALLIANCE

HS: A.D. Bull, Box 34, Ngerengere; Grossbritannien: 05.13.024

Mg: Christian Council of Tanganyika (Gastmitglied)

St: 9 Gemeinden, 950 Anhänger (nach WChH)
8 Gemeinden, 5000 Anhänger (nach Du +Plessis)

Li: 1954 Du +Plessis, History
1962 WChH, S. 86

01.40.007 FINNISH PENTECOSTAL FREE MISSIONS

HS: Sylvi Mømmø, Box 25, P.O. Kahama; Finnland: 05.08.005

Mg: Christian Council of Tanganyika (Gastmitglied); arbeitet mit den Svenska Fria Missionen (01.40.010) zusammen

G: Die Gründung erfolgte 1950.

Li: 1954 Du +Plessis, History
1960 Ruth Edwardsen, Tanganyika, in Kåre Juul, Til jordens ender, S. 196-202

---

(2) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

01.40.008 NORWEGIAN PENTECOSTAL FREE MISSION

HS: Klara Pederstad, S.F.M., Bulangamilwa, P.O. Nzega; Norwegen: 05.21.007

Sc: mehrere Schulen; 1 Mittelschule in Mpera, Kahama Distrikt; gesamthaft: 3589 Kinder und 60 Lehrer in den Schulen

I: 2 Polykliniken, 1 Spital: 111'000 ambulante Behandlungen, 2300 Spitalaufenthalte im Jahre 1959

Mg: Christian Council of Tanganyika (Gastmitglied); arbeitet mit den skandinavischen Missionen (01.40.005; 01.40.007; 01.40.010) zusammen

St: 21 Gemeinden, 4323 Anhänger

a) Geschichte und Lehre

1951 wurde die Missionsarbeit durch Ruth Edwardsen im Nzega und Kahama Distrikt begründet. Die Lehre entspricht derjenigen der norwegischen Muttergemeinde. Das Rektorat der Mittelschule wurde von der finnischen Missionarin Sylvi Mømmø (01.40.007) übernommen.

b) Literatur

1954 Du +Plessis, History

1960 Ruth Edwardsen, Tanganyika, in Kåre Juul, Til jordens ender, S. 196-202

01.40.009 PENTECOSTAL ASSEMBLIES OF CANADA

HS: Kanada: 02a.01.013

Mg: Christian Council of Tanganyika (Gastmitglied); in Zusammenarbeit mit den Assemblies of God (01.40.004)

St: vgl. Kenya: 01.17.013

Li: 1958 Gloria G. Kulbeck, What God Hath Wrought, S. 285-308
1962 WChH, S. 87

01.40.010 SVENSKA FRIA MISSIONEN

HS: B. Anderson, S.F.M., Private Bag, Puga, P.O. Nzega; Schweden: 05.27.006

Sc: Schulen für Afrikaner, eine Schule für Missionskinder

Mg: Christian Council of Tanganyika (Gastmitglied); in Zusammenarbeit mit den übrigen skandinavischen Pfingstmissionaren (01.40.005; 01.40.007; 01.40.008)

St: 150 Gemeinden, 15'000 Anhänger (nach WChH)
130 Gemeinden, 20'000 Anhänger (nach Du +Plessis)

a) Geschichte und Lehre

Im Jahre 1932 begründeten Erland und Esther Dalqvist und Erik und Julia Wiklund die schwedische Pfingstmission in Tanganyika; sie wurden von

Konvertiten der schwedischen Pfingstmission aus dem benachbarten Ruanda-Urundi unterstützt. Die Gesamtzahl der skandinavischen Pfingstmissionare in Tanganyika übersteigt 60. Die Lehre entspricht derjenigen der schwedischen Muttergemeinde.

b) Literatur

1954 Du +Plessis, History

1960 Ruth Edwardsen, Tanganyika, in Kåre Juul, Til jordens ender, S. 196-202

1962 WChH, S. 87

01.40.011 WORLD MISSIONARY ASSISTANCE PLAN (BETHEL TEMPLE)

HS: USA: 02a.02.116

01.41 T O G O

A. M I S S I O N S K I R C H E N

01.41.001 ASSEMBLIES OF GOD

HS: William E. Lovick, Bassari via Lome, Togo; USA: 02a.02.115

Sc: 2 Bibelschulen (43 Schüler), 3 Elementarschulen (104 Schüler) (alle Zahlen inkl. Dahomey: 01.07.001)

Mg: Fédération des Missions Protestantes en Afrique Occidentale Française-Togo

St: 131 Gemeinden, 5121 Anhänger (nach WChH)
15 Gemeinden, 255 Aussenstationen, 3257 Active Adult Members, 2721 Other Believers, 160 Geistgetaufte, 2358 Sonntagschüler (nach AoG Overseas Statistics 1961)

a) Geschichte und Lehre

Die Missionsarbeit begann in 1937 durch Arnold C. Weston von Tenkodogo, Volta, aus. 1950 kam ihm J. Paul Bruton von Nigeria aus zu Hilfe. Ueber die Lehre ist nichts aussumachen, da die existierende einheimische Literatur mir nicht zugänglich ist.

b) Literatur

1954 Du ÷Plessis, History
1955 Wilson, S. 136-140
1961 AoG Overseas Statistics
1962 WChH, S. 88

B. U N A B H Ä N G I G E K I R C H E N

01.41.002 MUSAMA DISCO CHRISTO KIRCHE

(Armee des Kreuzes der Christuskirche)

HS: vgl. Ghana: 01.12.020

Li: 1962 C.G. Baëta (o), Prophetism in Ghana, S. 43
1963 Musama Disco Christo Church, Programme, Peaceful Year Celebration 1963

01.42 T S C H A D

(keine Nachrichten)

01.43 T U N E S I E N

I. PFINGSTLER MIT DREISTUFIGEM HEILSWEG (1)

01.43.001 CHURCH OF GOD (CLEVELAND)

HS: Miss Margaret Gaines, Rue des Ardennes, Megrine; USA: 02a.02.067

St: 1 Gemeinde, 20 Anhänger (nach WChH)
1 Gemeinde, 70 Anhänger (nach Du +Plessis)

a) Geschichte und Lehre

Seit 1911 arbeitete Fräulein Josephine Planter allein als Pfingstmissionarin in Tunis. 1947 wurde ihre Arbeit ins Missionsprogramm der Church of God (Cleveland) aufgenommen. 1952 erhielt sie Verstärkung durch eine junge Missionarin der Church of God (Margaret Gaines). 1954 wurde die Arbeit von der Regierung anerkannt.

b) Literatur

1952 Geneva Carrol, Youth in the Spotlight, The Lighted Pathway, *Dez. 1952, S. 20

1953 Margaret Gaines, Brief an C.W. Conn, *28.8.1953

1954 Margaret Gaines, Brief an C.W. Conn, *12.10.1954 - Wade H. Horton, World Tour: Part XI, Church of God Evangel, *3.7.1954, S. 3 - Du +Plessis, History

1955 Charles W. Conn, Like a Mighty Army, S. 295

1958 Lambert DeLong, A German's View of Tunisia, Church of God Evangel, *20.1.1958, S. 4

1959 Charles W. Conn, Where the Saints Have Trod, S. 274-78

1962 WChH, S. 88

II. PFINGSTLER MIT ZWEISTUFIGEM HEILSWEG (1)

01.43.002 ASSEMBLEA DI DIO (ITALIEN) (?)

HS: Ben Arous; Italien: 05.15.006

Li: 1959 Charles W. Conn, Where the Saints Have Trod, S. 277

---

(1) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

01.44 U G A N D A

A. M I S S I O N S K I R C H E N

I. PFINGSTLER MIT DREISTUFIGEM HEILSWEG (1)

01.44.001 FULL GOSPEL CHURCHES OF GOD OF SOUTHERN AFRICA
HS: Südafrikanische Republik: 01.36.013; USA: 02a.02.067
Li: 1959 Charles W. Conn, Where the Saints Have Trod, S. 279-84

II. PFINGSTLER MIT ZWEISTUFIGEM HEILSWEG (1)

01.44.002 PENTECOSTAL ASSEMBLIES OF CANADA
HS: Mbale; Kanada: 02a.01.013
St: vgl. Kenya (01.17.013)

a) Geschichte und Lehre

Die Arbeit der Pentecostal Assemblies of Canada in Uganda begann durch in Kenya bekehrte Bugishu, die 1930 die Pfingstbotschaft nach Uganda brachten. Die Lehre entspricht derjenigen der kanadischen Mutterkirche.

b) Literatur

1958 Gloria G. Kulbeck, What God Hath Wrought, S. 305-308
1962 WChH, S. 89

III. HEILUNGSEVANGELISTEN (2)

G: T.L. +Osborn (02a.02.175) hielt in Uganda einen Heilungsfeldzug ab. Welche Missionen ihn unterstützten, ist nicht in Erfahrung zu bringen.

Li: 1962 Francis Adegu (o), T.L. +Osborn's Faith Digest 7/6, Juni 1962 (Zeugnis) - Arthur Dodsweit, Missionary Supervisor in Uganda, "Brother +Osborn, we are living the book of Acts all over again", T.L. +Osborn's Faith Digest 7/12, Dez. 1962, S. 26-29
1963 Voice of Healing 16/8, Nov. 1963, S. 6-7: Revival Fires in Uganda
o.J. T.L. +Osborn, Wunder in Uganda, Glaubenszeuge 1-6

---

(1) zum Begriff vgl. 02a.02.060c
(2) zum Begriff vgl. 02a.02.147 (02a.02.D.VII)

B. UNABHÄNGIGE KIRCHEN

01.44.003 KIRCHE DES BLUTES

Li: 1961 Bengt G.M. Sundkler, Sektenwesen in den jungen Kirchen, RGG^3 V, Sp. 1666

01.44.004 KIRCHE DES HERZENS

Li: 1961 Bengt G.M. Sundkler, Sektenwesen in den jungen Kirchen, RGG^3 V, Sp. 1666

01.45 V O L T A

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN

01.45.001 CHRISTIAN AND MISSIONARY ALLIANCE

HS: USA: 02a.02.013

Mg: Fédération des Missions Protestantes en Afrique Occidentale Française-Togo

St: 589 Gemeinden, 15'993 Anhänger (inkl. Mali: 01.23.001; Guinea: 01.13.001; Elfenbeinküste: 01.08.001)

Li: 1962 WChH, S. 95

II. PFINGSTBEWEGUNG

01.45.002 ASSEMBLIES OF GOD

HS: Paul H. Moore, Boîte Postale 29, Ouagadougou; USA: 02a.02.115

Sc: 2 Bibelschulen (65 Schüler), 1 Elementarschule (350 Schüler)

Mg: Fédération des Missions Protestantes en Afrique Occidentale Française-Togo

St: 176 Gemeinden, 6333 Anhänger (nach WChH)
110 Gemeinden, 76 Aussenstationen, 4075 aktive erwachsene Mitglieder, 770 Geistgetaufte, 8022 Sonntagschüler (nach AoG Overseas Statistics)

a) Geschichte und Lehre

Die Missionsarbeit der Assemblies of God in Volta wurde 1920 in der Hauptstadt Ouagadougou begonnen. Unter den ersten Missionaren waren Wilbur Taylor, Harry Wright, Eric Booth-Clibborn u.a. Sie sprachen nur wenig französisch und verstanden die Eingeborenensprache überhaupt nicht. Darum waren sie anfänglich auf die Zeichensprache angewiesen. "Was die Zeichen und Wunder betrifft, so hatten wir genug davon. Wir machten die Zeichen (mit Fingersprache) und sie (die Eingeborenen) verwunderten sich. Aber in weniger als sechs Monaten predigten wir in der Eingeborenensprache." (1) Seit 1928 arbeiteten sie an einer Uebersetzung des Neuen Testamentes aus dem Englischen in die Mossisprache, welche 1961 beendigt wurde (2).

---

(1) A.E. Wilson, in Wilson, S. 114

(2) anschaulich beschrieben in Wilson, S. 118-128

Das Hauptarbeitsgebiet der Assemblies of God befindet sich darum unter den Mossi (1'500'000 - 2'000'000), daneben arbeiten sie ebenfalls unter den Gourounsi, Yardsi und Bousanse. "Die Mossi und Bambara im Französischen Sudan sind die beiden grossen Bollwerke, die dem Vormarsch des Islams in dieser Gegend im Wege stehen. Sie haben den Schlüssel des Tores für eine grosse protestantische Mission in diesem Teil Afrikas in Händen. Die Wichtigkeit dieses Gebietes kann daher kaum überschätzt werden.... Wir sind die einzige protestantische Mission in dieser Gegend." (3)

Die Hauptlast sowohl der Uebersetzungsarbeit wie der Evangelisation wird von eingeborenen Evangelisten getragen.

b) Literatur

1934 Arthur E. Wilson, Developing Native Evangelism in Mossi Land, Pentecostal Evangel Nr. 1057, *14.7.1934, S. 11, 14

1947 John F. Hall, An Emperor Receives the New Testament, Bible Society Record, XCII, *Sept. 1947

1954 Du +Plessis, History

1955 John F. Hall, The New Testament in Mossi, Missionary Challenge 5, *Juli/Sept. 1955, S. 14-15 - Wilson, S. 109-136

1958 Groves IV, S. 122

1961 AoG Overseas Statistics - Pentecostal Evangel Nr. 2445, 19.3.1961, S. 4-5: Entire Bible New Translated Into Mossi Language

1962 WChH, S. 95

(3) Wilson, S. 112

01.46 ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK

I. HEILIGUNGSDENOMINATIONEN

01.46.001 CHURCH OF THE NAZARENE

HS: USA: 02a.02.020

Li: 1962 WChH, S. 60

II. PFINGSTBEWEGUNG

01.46.002 ÖREBRO MISSIONSFÖRENING

HS: Simon Tibell, Mission Baptiste, Bania, Berberati; Schweden: 05.27.005

St: 13 Gemeinden, 12'736 Anhänger (inkl. Republik Kongo: 01.19.001)

a) Geschichte und Lehre

Die Örebro Missionsförening arbeitet unter den Sudanstämmen, den Gbaya, im Norden und den Bantustämmen, den Sanga, im Süden (Oubangui-Chari). Während des ersten Weltkrieges hatte die Örebro Missionsförening Missionare unter den Auspisien des Svenska Missionsförbundet und amerikanischer Mennoniten nach dem Kongo und dem damaligen Französisch-Aequatorialafrika gesandt. Später - Datierung ist auf Grund der zur Verfügung stehenden Quellen nicht möglich - wurde die Missionsarbeit unter eigenem Namen geführt.

Die Lehre entspricht derjenigen der schwedischen Muttergemeinde.

b) Literatur

1954 Du +Plessis, History

1957 John Magnusson, Under Guds ledning, S. 48-58

1962 WChH, S. 60

01.46.003 SCHWEIZERISCHE PFINGSTMISSION

HS: Mission Elim, Alindao, Oubangui-Chari; Schweiz: 05.28.025 (SPM) und 05.28. (Eglise Evangélique de Réveil)

I: ein Dispensaire mit 80 Patienten täglich

St: 42 Gemeinden, 6493 Mitglieder

a) Geschichte und Lehre

Die Missionsarbeit auf der Station Elim wurde 1927 von Oscar Berntz-

Lans begonnen, 1928 von der Schweizerischen Pfingstmission übernommen und mit verschiedenen Missionaren aus der Schweizerischen Pfingstmission und der Eglise Evangélique de Réveil weitergeführt (u.a. Fred Bussy: 05.28. ; Hans Baumgartner; Martin Tanner). Die Schweizerische Pfingstmission hat in diese Arbeit sehr viel Geld investiert (bis zu Fr. 30'000.-- pro Jahr). Ob die Gemeinden je fähig zur Selbstverwaltung werden oder bei einem Rückzug der Missionare im Synkretismus versinken, ist in den Kreisen der Schweizerischen Pfingstmission selbst eine offene Frage.

Die Lehre ist offiziell diejenige der Schweizerischen Pfingstmission, aber es ist fraglich, ob sie von den Afrikanern verstanden wird.

b) Literatur

1955 Martin Tanner, Aus der Missionsarbeit im Französischen Kongo, VdV 48/3, März 1955, S. 1-3 (Karte)

1963 Leonhard +Steiner, Unsere Missionsaufgaben - ein Ueberblick, VdV 56/11, Nov. 1963, S. 7-9

Walter J. Hollenweger

HANDBUCH DER PFINGSTBEWEGUNG

II. Hauptteil

02a. Nordamerika

Hollenweger, Walter J
Handbuch der Pfingstbewegung.

02 a.

NORDAMERIKA

LIBRARY OF THE
YALE DIVINITY SCHOOL
NEW HAVEN, CONN.

02a N O R D A M E R I K A

02a.01 K A N A D A

A. H E I L I G U N G S D E N O M I N A T I O N E N

02a.01.001 CHRISTIAN AND MISSIONARY ALLIANCE

HS: 02a.02.013

Sc: Bibelschule Regina, Sask.

St: 1700 Glieder (umfasst nur Alberta)

a) Geschichte und Lehre

Im Zusammenhang mit der "Ausgiessung des Heiligen Geistes" im Christian and Missionary Alliance Missionary Training Institute in Nyack (02a.02.013a) von 1906 - 1910 erhielten viele nachmalige Pfingstführer der Vereinigten Staaten (1) und Kanadas die Geistestaufe. Unter ihnen befanden sich R.E. Sternall, eines der Gründungsglieder der Pentecostal Assemblies of Canada (02a.01.013), John Salmon, Toronto, ehemals Vizepräsident der Christian and Missionary Alliance, John Coxe, D.H. McDowell, D.W. Kerr u.a.

Zur Geschichte und Lehre der Christian and Missionary Alliance vgl. 02a.02.013.

b) Literatur

1955 William E. Mann, Sect, Cult and Church in Alberta, S. 20, 24, 29, 30, 32-35, 68, 82, 96, 99, 105, 106, 113, 114, 121, 122, 126, 128, 135 - Weitere Lit. vgl. 02a.02.013c

5/17/66

02a.01.001A CHURCH OF DANIEL'S BAND

HS: 02a.02.016

02a.01.002 CHURCH OF GOD (ANDERSON)

HS: 02a.02.017

Sc: Alberta Bible Institute, Camrose; seit 1932, 49 Schüler

St: 900 Glieder (umfasst nur Alberta)

Li: 1955 William E. Mann, Sect, Cult and Church in Alberta, S. 20, 21, 30, 83

---

(1) vgl. Liste bei 02a.02.013a, Anm. 105

02a.02.003 CHURCH OF THE NAZARENE

HS: 02a.02.020

Sc: Canadian Nazarene College, Red Deer; seit 1927, 43 Schüler

G: Gründung erfolgte 1911

St: 2900 Glieder (umfasst nur Alberta)

Li: 1955 William B. Mann, Sect, Cult and Church in Alberta, S. 13, 14, 24, 27, 30, 32-36, 50, 52, 55, 70, 71, 74, 113, 114, 122, 128, 129, 134, 135, 148

02a.01.004 FREE METHODIST CHURCH OF NORTH AMERICA

HS: 02a.02.026

St: 470 Mitglieder (umfasst nur Alberta)

02a.01.005 GLAD TIDINGS FELLOWSHIP

St: 30 Gemeinden, 1000 Mitglieder

Li: 1962 WChH, S. 98

02a.01.006 HERALD OF HIS COMING (ukrainisch)

HS: James Hominuke, P.O. Box 1331, Saskatoon, Sask.; USA: 02a.02.029

02a.01.007 WESLEYAN METHODIST CHURCH OF AMERICA

HS: 02a.02.046

B. P F I N G S T B E W E G U N G

I. PFINGSTLER MIT DREISTUFIGEM HEILSWEG (2)

02a.01.008 APOSTOLIC FAITH CHURCH (PORTLAND, OREGON)

HS: 02a.02.063

St: 100 Glieder (umfasst nur Alberta)

a) Geschichte und Lehre

Diese Gruppe der Pfingstbewegung wird vom Publizisten der Pentecostal Assemblies of Canada (02a.01.013), G.F. Atter, unter die Sekten gereiht, weil sie zwar "sound in every respect" sei, mit der einzigen Ausnahme, dass sie die Weissagung sektiererisch handhabe.

---

(2) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

b) Literatur

1955 William E. Mann, Sect, Cult and Church in Alberta, S. 23, 30, 113
o.J. G.F. Atter, Cults and Heresies, S. 39

02a.01.009 CHURCH OF GOD OF PROPHECY

HS: 02a.02.077

St: 8 Gemeinden, 700 Mitglieder

Li: 1962 WChH, S. 97

02a.01.010 NEW TESTAMENT CHURCH OF GOD

HS: entspricht der ChoG (Cleveland): 02a.02.067

Sc: International Bible College, Estevan, Sask., Ankauf für $ 33'000.-- von der Royal Canadian Air Force (seit 1936 in Consul, seit 1947 in Estevan); Church of God Bible School, Moose Jaw, 32 Schüler (seit den frühen dreissiger Jahren)

G: besteht seit den frühen zwanziger Jahren

St: 21 Gemeinden, 800 Mitglieder

Li: 1953 International Bible College Catalogue for 1953-1954
1955 Charles W. Conn, Like a Mighty Army, S. 153, 239-240 -
William E. Mann, Sect, Cult and Church in Alberta, S. 30, 83
1962 WChH, S. 97

02a.01.011 PENTECOSTAL HOLINESS CHURCH

HS: 02a.02.110

ZS: Pentecostal Holiness Herald, 1931-1937, R: Alphens Noseworthy (später abgelöst durch den USA Pentecostal Holiness Advocate)

G: Gründung erfolgte 1943

St: 100 Mitglieder (umfasst nur Alberta: 1947)

Li: 1955 William E. Mann, Sect, Cult and Church in Alberta, S. 20, 24, 30, 132

II. PFINGSTLER MIT ZWEISTUFIGEM HEILSWEG (3)

02a.01.012 INTERNATIONAL CHURCH OF THE FOURSQUARE GOSPEL

HS: 02a.02.124

Sc: Life Bible College, Kanada

G: besteht seit 1934 in Kanada

St: 26 Gemeinden, 4600 Mitglieder

Li: 1955 W.E. Mann, Sect, Cult and Church in Alberta, S. 23, 30, 34, 113
1962 WChH, S. 98
o.J. Life Prospectus

(3) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

02a.01.013 PENTECOSTAL ASSEMBLIES OF CANADA

HS: Pentecostal Assemblies of Canada, 50 Euston Ave., Toronto 6

ZS: The Apostolic Herald, R. & A:A.H. +Argue, Winnipeg, Manitoba, seit ca. 1910 (auch Apostolic Messenger genannt) (eingegangen)

Dominion Outreach, viertelj., 1962ff., "Home Mission and Bible Colleges Bulletin", R: Pauline Grand; A: HS

The Gleaner, 1929ff., Toronto (eingegangen)

The Good Report (eingegangen)

Missionary Action, Official Missionary Journal of the Missionary Department of the Pentecostal Assemblies of Canada, viertelj. (eingegangen)

The Pentecostal Testimony, Official Organ of the Pentecostal Assemblies of Canada, 1920ff., monatl., R: Earl N.O. Kulbeck; A: HS

The Promise, Toronto, um 1908 (eingegangen)

Trust, Rochester (?) (eingegangen)

Vivre, R: Lassegues

Ra: 30 Radioprogramme (1952)

Sc: Bethel Bible Institute, Saskatoon, Sask. (missions, music, Christian education, pastoral work, evangelism, Sunday School)

Canadian Northwest Bible Institute, Edmonton, Alberta

Eastern Pentecostal Bible College, Peterborough, Ont.

L'Institut Biblique de Berée, Montréal (franz.)

Montréal Christian Academy, Montréal (franz. Tagesschule)

Western Pentecostal Bible College, N. Vancouver (früher Canadian Pentecostal Bible College; B.C. Bible Institute, N. Vancouver)

Kurzbibelschule für Indianer und Eskimos in Moosonee, James Bay, Ont.

I: Altersheime: Shepherd Lodge, Toronto; Eventide Home, Nipawin, Sask.; Senior Citizen's Home, Fredericton, New Brunswick

Heim für ledige Mütter: Bethel Home, Scarborough, Toronto

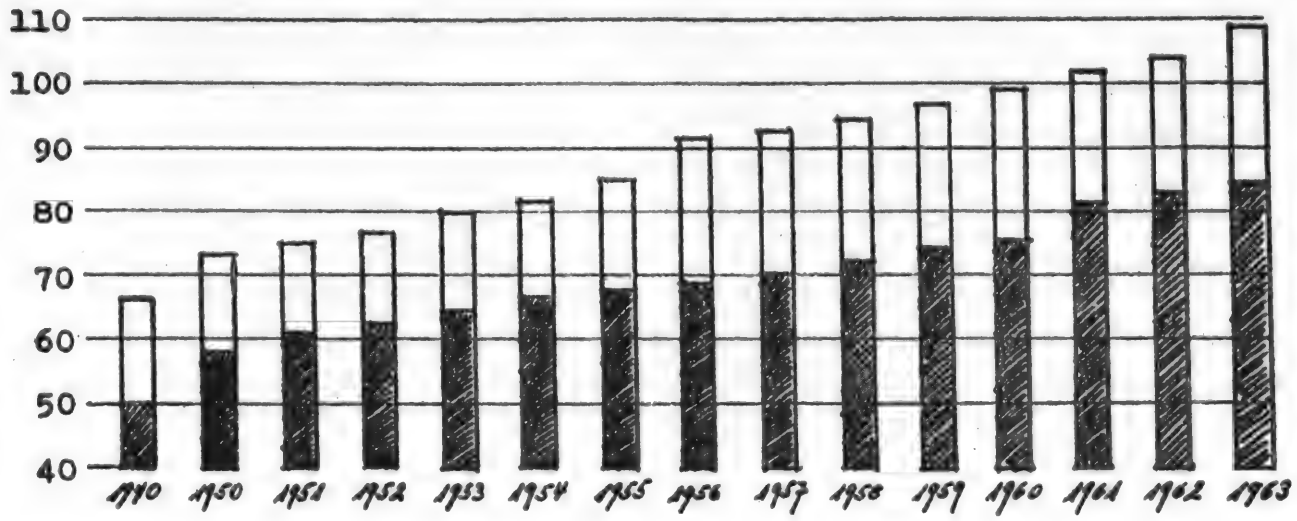
Spital: H.H. Willimas Memorial Hospital, Hay River, N.W.T.

Mg: In Verbindung mit den Pentecostal Assemblies of Newfoundland (02a.01.014) und den AoG (02a.02.115); Mitglied der PFNA (02a.02.204)

Ms: Afrika: Kenya (01.17.013); Liberia (01.20.006); Mozambique (01.26.005); Südafrikanische Republik (01.36.028); Süd-Rhodesien (01.38.012)
Amerika: Argentinien (02b.01.013); Bermuda (02b.03.004); Federation of the West Indies (02b.13.017)
Asien: China (03.05.001); Japan (03.12.037)

St: 675 Gemeinden (582 englische, 11 finnische, 14 französische, 8 italienische, 32 deutsche, 27 slawische, 1 chinesische); 143'877 Mitglieder; 76'000 Sonntagschüler; 638 Prediger, 898 andere Mitarbeiter, 122 Missionare (1962)

St: Total der eingeschriebenen und anwesenden (schattiert) Sonntagschüler (4):



Zunahme der Sonntagschulkollekte (5):

1950	$ 24'243.--
1951	$ 29'665.--
1952	$ 35'397.--
1953	$ 47'071.--
1954	$ 53'624.--
1955	$ 58'797.--
1956	$ 59'161.--
1957	$ 66'725.--
1958	$ 68'035.--
1959	$ 69'261.--
1960	$ 78'139.--
1961	$ 79'410.88
1962	$ 83'623.--
1963	$ 86'420.--

Verteilung der an das Hauptquartier abgelieferten Gelder 1956:

Aeussere Mission	61 %
Innere Mission	24,2 %
Administration	10,2 %
Pentecostal Testimony	0,5 %
Jugend-, Männer- und Frauenarbeit	1,6 %
Pensionsfonds	1,4 %
Konferenzausgaben	1,1 %
	100 %

Diese Ausgaben betreffen nur die an das Hauptquartier abgelieferten Gelder. Predigergehälter, Kapellenbau und andere Transaktionen, die

(4) Pentecostal Testimony, Juni 1964, S. 26

(5) ebda

in den Bereich der Lokalgemeinde gehören, sind in der Aufstellung nicht inbegriffen. Es gibt Gemeinden mit einem Jahreseinkommen von $ 100'000.--.

Totaleinkommen pro 1956: $ 777'892.14 (6)

a) Geschichte

aa) Das Selbstverständnis der Pfingstler: Die Pfingstbewegung als Eingriff Gottes in dunkler Zeit: Nach den pfingstlichen Schriftstellern war die Zeit vor dem Auftreten der Pfingstbewegung eine dunkle, eine trostlose Zeit. "Die Darwinsche Evolutionstheorie hatte die Ueberzeugungen erschüttert, die 'höhere Kritik' den Glauben unterminiert. Das 'Evangelium des Sozialismus' schien das Evangelium des gekreuzigten Christus zu verdrängen. Die Wolken des Weltkrieges hingen schwer am gewitterschwarzen Himmel und warteten nur darauf, sich im Gewitter von Sarajevo zu entladen. Gottes Antwort aber war die Erweckung der Pfingstbewegung...." (7)

Und sie kam. Von Los Angeles her (02a.02.060b) brachten Robert Edward +McAlister und andere die neue Erfahrung der Geistestaufe, die sich bald in den verschiedenen kanadischen Heiligungsmissionen und -kapellen verbreitete.

In Kingston, Ontario, wurde den Pfingstlern die Kirche der Katholisch-Apostolischen Gemeinde (Irvingianer) überlassen, weil im Grundbuch die Bedingung eingetragen war, "that the building must never be used by a religious organization unless their doctrines included the spiritual experience accompanied by speaking in other tongues" (8).

Zu den frühsten Pionieren gehörten: A. Hebden, D.W. Kerr, A.G. +Garr, Blanche Appleby, Aimee Semple +McPherson, A.H. +Argue, der ehemalige anglikanische Pfarrer Dr. James Eustace +Purdie, Franklin +Small, der spätere Präsident der "Jesus-only"-Gruppe (Apostolic Church of Pentecost: 02a.01.016), James +Montgomery, Robert Edward +McAlister, wie überhaupt die gesamte Familie McAlister.

Anfänglich wollte man dem Heiligen Geist keine Schranken setzen und organisierte daher - ähnlich wie in Grossbritannien - nur eine lose

---

(6) The Pentecostal Assemblies of Canada, Departmental Reports and Financial Statements, 20th General Conference 1956, S. 11, 14

(7) Gloria G. Kulbeck, What God Hath Wrought, S. 24

(8) ebda, S. 107

Gemeinschaft, die Pentecostal Missionary Union. Aber im Zusammenhang mit dem "Jesus-only"-Streit mussten sich die Assemblies of God in USA organisieren (02a.02.115a, bb). 1919 organisierte sich aus den gleichen Gründen ein Teil der kanadischen Pfingstgemeinden als kanadischer Distrikt der Assemblies of God. Andere protestierten gegen jegliche Form der Organisation (9). Im gleichen Jahr konstituierten sich die Pentecostal Assemblies of Canada, denen sich 1920 der kanadische Distrikt der Assemblies of God anschloss. Das seitherige Wachstum ist bemerkenswert:

Wachstum der Pentecostal Assemblies of Canada von 1920 - 1962						
	1920	1948	1954	1960	1961	1962
Gemeinden	28	507	629	661	670	700
Prediger, inkl.Missionare		1137	1343	1546		1658 (10)
Missionare	8				131	122
Missionsbudget	2125			721.413		
Sonntagsschul-kollekte			53.624	78.139	79.410	78.623
Gesamteinnahmen pro Zweijahres-periode			1.243.100	2.395.500		2.327.800

bb) Die Ablehnung der "Jesus-only"-Lehre: Unter den Führern der kanadischen Pfingstbewegung gab es mehr Anhänger der "Jesus-only"-Lehre als

---

(9) In The Promise, *Febr. 1909, konnte man lesen: "We desire to state most emphatically that in the Lord's work at 651 Queen Street (= Hebdens Kirche in Toronto) and 191 George Street, Toronto, we have no connection whatever with any general organisation of the Pentecostal people in Canada. As a 'missionary church' we stand alone in God's divine order...." zit. nach Gloria G. Kulbeck, aaO., S. 34

(10) Diese Zahl setzt sich folgendermassen zusammen: 638 ordained, 152 licensed, 20 certificates of recognition, 73 lay preachers, 132 ministerial licences for women, 521 deaconesses (= total 1536), 122 missionaries (95 active, 13 retired, 14 associate)

irgendwo in der Welt (11). Viele, wenn nicht fast alle von ihnen, waren ursprünglich davon überzeugt, dass eine Taufe nur dann Gültigkeit habe, wenn sie mit der Formel "im Namen Jesu" durchgeführt worden sei. Darum stehen die Pentecostal Assemblies of Canada bis heute in einem heftigen Abwehrkampf gegen diese "Irrlehre",und G.F. Atter lässt nichts unversucht, um sie zu bekämpfen:

"1. They deny the trinity of persons in the Godhead; maintaining God is a threefold being, Father, Son, and Holy Spirit - but only one person, and that one person is Jesus. They maintain that there are three manifestations of one person. This is similar to the Swedenborgian view of God.

2. Their strong emphasis on the Name 'Jesus' leads to unusual importance being attached to water baptism in that Name only, 'Jesus Only'; claiming that no one is scripturally baptised unless baptised in the name of Jesus. Hence they urge rebaptism in that Name.

3. In many cases they claim no one is truly saved until baptised in Jesus Name. Hence it is practically a form of 'baptismal regeneration'.

4. Many of them claim that one must be baptised in the Holy Spirit before being placed in the body of Christ. Others go so far as to say that one is not truly 'born again' until baptised in water in Jesus Name and baptised with the Holy Spirit, with speaking in other tongues.

5. Some deny the communion table to non-Pentecostals.

6. Many of them claim that Trinitarians are worshippers of three Gods.

7. A few have gone to another extreme, in their effort to explain the humanity of Jesus. They state that Jesus is a created being - Arianism. This is not commonly held.

8. In most other respects they are similar in doctrine to other Pentecostals, however they have certain weaknesses.

They tend to emphasize personal revelations. They lean strongly to the mystical, and strongly stress types and parables. They use questionable principles of Biblical interpretation, and fail to compare Scripture with Scripture in their endeavour to prove their views. This teaching developed a strong proselyting tendency; seeking to make inroads on already established congregations.

---

(11) z.B. wurden Harvey und Robert E. +McAlister 1915 zum zweiten Mal "auf den Namen Jesu" getauft; G.T. Haywood,*Living Word; Frank J. +Ewart, From Brother +McAlister, Meat In Due Season, *15.12.1915; zit. Frank J. +Ewart, The Phenomenon of Pentecost, S. 98-99 - Brumback bemerkt dazu: "With rare exceptions, most of the Canadian brethren were included in this Oneness sweep." Carl Brumback, Suddenly...From Heaven, S. 197 - vgl. auch 02a.01.016, 02a.01.017 und 02a.02.115a,bb; 02a.02.132

Note: Many of their ministers are no longer extreme on this question, and now talk about the tri-unity of God. It is probable that in years to come many of them will revert to the orthodox position on the question of the trinity.

It is also to be noted that several societies who are trinitarian use the baptismal formula 'In Jesus Name'...." (12)

cc) Die Reduktion des Dreistufenschemas auf ein Zweistufenschema: Nachdem W.H. +Durham (02a.02.060c) mit seiner Reduktion des ursprünglich dreistufigen (Bekehrung, Heiligung, Geistestaufe) auf einen zweistufigen ordo salutis (Bekehrung, Geistestaufe) durchgedrungen war, entschieden sich die Pentecostal Assemblies für die zweistufige Lehre (im Gegensatz zu den unter 02a.01.B.I. erwähnten Pfingstgruppen). Atter diskutiert die Schwächen der "Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg" ausführlich und begründet die Ablehnung ihrer Lehre folgendermassen:

"Experience has shown that this strong emphasis on the subjective side of truth has a tendency to lead to a fluctuating Christian life; leaving a multitude of disappointed Christians who are filled with a sense of failure because they have not attained to this high standard. This has frequently ended in a backslidden and discouraged condition. In its milder form it has helped to preserve practical holiness, and to separate the Church from the world." (13)

dd) Auf dem Weg zur Verkirchlichung: Mit der oben skizzierten dogmatischen Entwicklung ging ein forciertes Bibelschulprogramm, eine Stärkung der zentralisierenden Kräfte innerhalb der Organisation, die Einführung einer genauen Ordinationsordnung (14), die Durchlöcherung des ursprüng-

(12) Gordon F. Atter, The Third Force, S. 132-133

(13) ebda, S. 135; zur parallelen Entwicklung in den USA vgl. 02a.02.060c

(14) Alle Diplomempfänger ihrer Bibelschulen müssen die Geistestaufe empfangen haben. Sie werden diesbezüglich und im Hinblick auf Charakter und Eignung von einem Credentials Committee geprüft. Es gibt 4 hierarchisch abgestufte Diploma: (a) Ordination (nur für Männer), (b) Ministerial Licence, (c) Certificate of Recognition, (d) Lay Preacher's Certificate. Frauen können eine Ministerial Licence for Women (Bedingungen die selben wie für die Ordination der Männer, Frauen werden aber nicht ordiniert und können keine Trauungen zelebrieren) oder ein Deaconess Certificate erhalten. "Die Pentecostal Assemblies of Canada sind vermutlich - mit Ausnahme der europäischen Pfingstbewegung - die einzigen Pfingstgemeinden in der Welt, die die Predigerinnen nicht ordinieren." Sie haben immerhin 175 Frauen mit "Ministerial Licence" auf 650 ordinierte Prediger, 600 "Diakonissen" auf 150 "licensed men ministers". Zwei Drittel aller Missionare sind Frauen. Berühmte Predigerinnen waren: Mary +Woodworth Etter; Aimee Semple +McPherson; Zelma+Argue. Beulah+Argue Smith, Background Material for C[anadian] B[roadcasting] C[ompany] Interview, 4.5.1960, S. 9-13

lichen ethischen Rigorismus (15) unter Aufrechterhaltung der Lehre der Geistestaufe mit Zungenreden parallel (16).

ee) Das Schulungsprogramm: Eine der führenden kanadischen Illustrierten brachte kürzlich eine Reportage über die Pfingstler, in der sie nicht nur deren rasantes Wachstum beschrieb (in 10 Jahren 51,2 % Zunahme, von 700 Kirchen sind 300 solche, die sie von traditionellen Denominationen übernahmen), sondern der Pfingstbewegung auch den Vorwurf der Bildungsfeindlichkeit machte (17).

Mit diesem Artikel hatte sie den Zorn H.D. Honsingers herausgefordert. Es ist ein grosses Missverständnis, schrieb er, wenn man meint, "wir

---

(15) G.F. Atter spricht von der "plain clothes controversy", dem Streit um die stündlerische Aufmachung der Kleider und bemerkt, dass viele Prediger so viel Energie für die Predigt gegen die modischen Kleider der Frauen brauchten, dass sie beinahe vergassen, das Evangelium zu predigen. G.F. Atter, The Third Force, S. 139 - Kremation wird aber immer noch als unbiblisch und unchristlich abgelehnt. J.W. Frazer, Is It Christian to Cremate Our Dead? Pentecostal Testimony 38/8, Aug. 1957, S. 3, 29; *38/9, Sept. 1957

(16) Walter E. McAlister, What Every Christian Should Know Concerning the Baptism With the Holy Ghost, betont stark den Unterschied zwischen dem Zungenreden als "evidence" der Geistestaufe und dem Zungenreden als Gabe des Heiligen Geistes. - R.J. White zählt die Vorteile des Zungenredens auf: "Tongues are a proof of the gospel. Unbelief desires proof as seen in Mt. 12.38-39, 'Master, we would see a sign from thee.' Faith receives confirmation as seen in Mk. 16.17, 'These signs shall follow them that believe....' The miracles of Jesus which are called 'signs' in the Gospel of John, gave proof of His ministry. The early church prayed for signs and wonders. Acts 2.33 states, 'That signs and wonders may be done in the name of the holy child Jesus.' Therefore signs as proof are scriptural to authenticate the gospel.... 'Where are the proofs?' This might be an embarrassing question for those who profess to be preaching the gospel. These should be manifested in the physical, moral and spiritual sphere. The New Testament warrants expectation of physical healings, transformed life (moral proof) and outward evidence of the inner filling of the Holy Ghost." R.J. White, Benefits of Speaking In Other Tongues, The Pentecostal Testimony, Juni 1962, S. 6 - Thomas T. Latto: Das Zungenreden "was the initial, spontaneous vocal evidence that the Holy Spirit had entered the corporeal tabernacle of the disciples, and was signifying His presence there. Previously, He had been with them, now He was in them." Thomas T. Latto, God's Pattern For Pentecost, The Pentecostal Testimony, Juni 1962, S. 5

(17) Anton Ferry, "Oh, Sing It, You Precious Pentecostal People!" A portrait of a church that swings - the Pentecostal Assemblies and the new kind of old-time religion that is sweeping Canada and the world. Maclean's Reports, Canada's National Magazine, 3.11.1962, S. 20-23, 63-68

würden Unwissenheit prämiieren. Wir glauben nicht, dass Ignorans verherrlicht werden soll, um die Achtung und das Wohlwollen der einfachen (ignorant) und benachteiligten (under-privileged) Volksgruppen zu erwecken.... Gewiss, früher hatten wir 'a strong aversion to higher education', oder gegen das, was spasshaft als 'Bücherweisheit' (book learnin') bezeichnet wurde. Es mag auch heute noch den einen oder andern geben, der in dieser Richtung denkt, aber schon eine Anspielung, dass dies die vorherrschende Haltung der Mehrheit unserer Glieder ist, wäre eine völlige Verkennung der Tatsachen. Wir zögern nicht, den Beitrag einer grossen Zahl von Autodidakten in unseren Reihen zu anerkennen, die ohne eigenes Verschulden auf den normalen Bildungsgang verzichten mussten. Unsere Türen werden Männern von diesem Format nie verschlossen sein, und wir werden uns ihrer nie schämen.... Aber gleichzeitig sind wir tief dankbar, dass eine zunehmende Zahl von angesehenen, gut ausgebildeten, studierten (lettered) Männern (18), die entdeckt haben, dass eine höhere Bildung nicht unvereinbar ist mit dem Dienst eines Pfingstpredigers, unserer Bewegung zu einer ausbalancierten Entwicklung verhilft (are making toward our well-rounded development).... Männer, die die Bildung verachten, missfallen uns. Die Grundlagen unseres Glaubens müssen der Nachprüfung immer zugänglich bleiben. Wissen trübt unseren Glauben nicht, im Gegenteil, durch Wissen geprüfter Glaube wird glänzender und überzeugender. Als eine Bewegung fühlen wir unsere Verantwortung für diejenigen, die in den Slums aller grösseren Städte unseres Kontinentes, in den Dschungeln von Lateinamerika, Afrika und Asien leben. Wir werden immer an der Arbeit inmitten menschlicher Not gefunden werden." (19)

In der Tat haben die Pentecostal Assemblies of Canada grosse und kostspielige Schulen aufgebaut zur Ueberwindung des Anti-Universitäts-Komplexes (20), zum Teil unter grössten finanziellen Opfern (21). David

---

(18) einer davon ist z.B. Dr. med. C.M. Wortman: 1921 Promotion an der Western Ontario University, London, Ont., 1921-1939 Missionar in Argentinien für die PAoC, seither Generalsekretär und Kassier der Denomination.

(19) H.D. Honsinger, The 'Freedom' of the Press, Pentecostal Testimony, März 1963, S. 32

(20) R. Bryant Mitchell, The Revolution in Pentecostal Education, Pentecostal Testimony, Sept. 1962, S. 11

(21) C.C. Burnett, What Price a Pentecostal Education? The Pentecostal Testimony, Juli 1958, S. 4, 28

Smith versichert darum auch seinen Lesern, dass kein Widerspruch zwischen Bibel und Wissenschaft bestehe, wenn wir in Betracht ziehen, dass Gott mehr kann, als wir uns vorstellen können (22).

Ein Mitglied der Pentecostal Assemblies of Canada, ein Geologe des Federal Government von Kanada, versucht für die pfingstlichen Mittelschüler, die an der fundamentalistischen Inspirationslehre zu zweifeln beginnen, die Resultate der Abstammungslehre und den Schöpfungsbericht zu harmonisieren: "We feel, we can safely conclude, that evolution is a fact, but only within the bounds of the species"(23). Edith C. Stevenson, in einer Rezension des Oxford Bible Atlas, kann dieses Buch nur mit einer Einschränkung empfehlen: "Es scheint, dass der Verfasser an die Evolutionstheorie glaubt, die im Widerspruch zu unserem Glauben an den biblischen Supranaturalismus (belief of biblical supranaturalism) steht. In seiner Geschichte Palästinas spricht der Herausgeber, Herbert May, vom Paläolithicum (Altsteinzeit), das mehr als 100'000 Jahre zurückliegen soll und von dramatischen Hinweisen (evidences) auf den ersten Menschen im Mesolithicum (Mittelsteinzeit) und den neolithischen (neusteinzeitlichen) Städtebewohnern des 7. Jahrtausends vor Christus, Aussagen, die uns den Glauben an den Anfang der Menschheitsgeschichte im Sinne des ersten Buches Mose zu diskreditieren scheinen." (24) Dr. Driver von der Oxford University ist im Irrtum, wenn er lehrt, "dass die ersten fünf Bücher der Bibel nicht von Moses geschrieben worden seien, weil, wie er sagt, damals die Schreibkunst noch nicht bekannt war." Christus sagt (Mk. 10.5): "'Moses schrieb über mich.' Wer hat recht - Christus oder Dr. Driver?" (25) Sir William Ramsay und Dr. Robert Dickson Wilson, Princeton, werden zitiert zur Untermauerung des fundamentalistischen Bibelverständnisses. Wilson, der 28 Sprachen beherrsche und in 45 Sprachen zu Hause sei, soll gesagt haben: "Niemand weiss genügend, um beweisen zu können, dass der Text des Alten Testa-

---

(22) David Smith, University and the Christian, Pentecostal Testimony, Sept. 1963, S. 28

(23) Robert D. Howie, Evolution - Fact or Fiction, Pentecostal Testimony, April 1963, S. 28-29

(24) Edith C. Stevenson, Rez. Oxford Bible Atlas (edited by Herbert May with the assistance of R.W. Hamilton and G.N.S. Hunt, Oxford University Press), Pentecostal Testimony, Juli 1963, S. 32

(25) H.H. Barber, The Stones Cry Out, The Pentecostal Testimony, Special Edition

mentes in seiner wahren Auslegung nicht wahr sei" (26). Unser Text des Alten Testamentes "ist im grossen und ganzen klar und vertrauenswürdig. Wir können als Theisten (!) und Christen vernünftigerweise glauben, dass das Alte Testament, so wie wir es haben, das ist, wozu es gegeben wurde (what it purports to be) und was Christus und die Apostel in ihm fanden (thought it to be) und was die Kirchen immer von ihm glaubten (declared it to be)...das Wort Gottes, und die unfehlbare Regel für Glauben und Praxis." (27)

Die völlig schiefe Darstellung der Motive und Ziele der historisch-kritischen Exegeten, die keinesfalls beweisen wollen, dass das Alte Testament "nicht wahr sei", und die völlige Unkenntnis über die Forschungsmethoden und Resultate, wie sie z.B. in Gerhard von Rads Theologie des Alten Testamentes meisterhaft dargestellt werden, ist keine Spezialität der kanadischen Pfingstbewegung. Sie teilen dieses Los mit einem grossen Teil der amerikanischen und kanadischen Kirchen überhaupt. Es hat seinen Grund in der allgemein ungenügenden Ausbildung vieler ihrer Pfarrer und Prediger.

<u>ff) Soziologische Entwicklung</u>: Mit steigendem Einkommen und besseren Schulen geht die Auseinandersetzung mit Fragen von öffentlichem Interesse parallel. Philip Gaglardi, Pfingstprediger und kanadischer Verkehrsminister, muss sich zwar von Zeit zu Zeit verteidigen, weil er als Prediger gleichzeitig aktiver Politiker ist (28), aber kein Mitglied der Pentecostal Assemblies of Canada denkt im Ernst daran, ihm die Demission von einer seiner beiden Chargen nahezulegen. Mit Hilfe Gaglardis protestierten die Pfingstler gegen die Verschwendung von Steuergeldern und unmoralische Sendungen am kanadischen Fernsehen (29).

In den Zeitschriften der Pentecostal Assemblies of Canada wird das Sparen, der Abschluss von Lebensversicherungen, als besonders wichtig empfohlen (30). Die Pfingstprediger werden in einer Pensionskasse

---

(26) <u>H.H. Barber</u>, The Stones Cry Out, The Pentecostal Testimony, Special Edition

(27) <u>ebda</u>

(28) <u>Philip Gaglardi</u> Challenges Men's Breakfast, Pentecost Nr. 46, 1958, S. 6

(29) <u>PAoC</u>, Charge C[anadian] B[roadcasting] C[ompany] Uses Taxpayers' Money Promoting Amorality, Pentecostal Testimony, Dez. 1962, S.6-7,33

(30) <u>George Johnstone</u>, Marriage and Money, Pentecostal Testimony, Jan. 1963, S. 28-29

versichert. Gegen Geschiedene besteht nach wie vor eine Aversion. Sie können kein Amt, auch kein Diakonat bekleiden. Ob sie Glieder einer lokalen Kirche sein können, muss die einzelne Gemeinde entscheiden (31).

Trotz dieser soziologischen Entwicklung scheint einstweilen der evangelistische Elan noch nicht zurückgegangen zu sein. Zwar wird die schöne Anekdote von James +Montgomery, A.E. Adams und Arthur Atter, die 1925 auf einer Reise durch Kanada "in verschiedenen Ortschaften ihre Hüte zogen und beteten, dass dort einmal eine Pfingstgemeinde entstehe" (32), wohl eindeutig der Vergangenheit angehören. Aber der Ausbau der fremdsprachigen Zweige, insbesondere des französischen, steht den kanadischen Pfingstlern als dringliche Aufgabe vor Augen. Aufrufe zur Evangelisation der 63 Städte in Quebec mit über 4000 Einwohnern ohne evangelisches Zeugnis, der 416 Städte und Dörfer mit über 1000 Einwohnern ohne Pfingstgemeinde, werden von ihnen ernst genommen. (33)

gg) Der französische Zweig: Der Ausbau des französischen Zweiges steht unter einer stark antikatholischen Note:

> "For centuries their clergy (der Klerus der französisch-sprachigen Kanadier) have taken advantage of their natural bent to mysticism to instill in their minds the superstitions of Rome...." Er ist auch schuld daran, dass "many French-Canadians are barely literate." (34)

Frau Tassé, die sich einige Stunden vor ihrer Einkleidung als Nonne zur Pfingstbewegung bekehrt hatte, gründete darum 1943 die Montréal Christian Academy, eine Tagesschule für 120 französisch-sprachige kanadische Kinder. René Robert, ein Schweizer, wirkte von 1950 - 1955 als Lehrer in dieser Schule. Ein Radioprogramm, "La Bonne Nouvelle" wird ausgestraht, die Zeitschrift "Vivre" wird herausgegeben.

Die französischen Gemeinden wurden von L.R. Dutaud, geb. 1864, gegründet. Dutaud seinerseits war durch Madame Feller und Monsieur Roussy, zwei Schweizer Missionare, die die Baptistenmission Grande-Ligne gegründet hatten, im Alter von 17 Jahren bekehrt worden. Nachdem er 30 Jahre lang Baptistenmissionar gewesen war, wurde seine Frau in einer Evangelisation von Aimee Semple +McPherson von Krebs geheilt, welches Erlebnis ihn für

---

(31) W.E. +McAlister, Report of Committee On Divorce, Pentecostal Testimony, Nov. 1960, S. 9

(32) Gloria G. Kulbeck, What God Hath Wrought, S. 7

(33) ebda, S. 346

(34) ebda, S. 90

die Pfingstbewegung gewann.

b) Das Verhältnis zu den anderen Kirchen

aa) zu den übrigen Pfingstlern: Wenn G.F. Atter repräsentativ für die Pentecostal Assemblies of Canada schreibt, so geht diese mit den übrigen Pfingstlern, insbesondere mit den "Jesus-only"-Gruppen (02a.01.B.III.), deren Lehre die meisten Führer der Pentecostal Assemblies of Canada in ihrer Frühzeit vertreten hatten, hart ins Gericht (35). Auch die "Pfingstler mit dreistufigem Heilsweg" (02a.01.B.I.) werden abgelehnt. Eine ihrer Organisationen, die Apostolic Faith Church (02a.01.008), erscheint mit dem Latter Rain Movement (02a.01.019) in Atters Sektenbüchlein unter den Sekten (36). Mit den"Pfingstlern mit zweistufigem Heilsweg" (02a.01.B.II.), insbesondere den Assemblies of God (02a.02.115), besteht eine gute Zusammenarbeit.

bb) zu den übrigen Fundamentalisten: Die Zusammenarbeit mit den übrigen Fundamentalisten wird gesucht:

Oswald Smith von der People's Church in Toronto (arbeitet in der Schweiz mit der Bibelschule Beatenberg zusammen) hat Arbeitsgemeinschaft mit den Pentecostal Assemblies of Canada und sprach auch an der Weltpfingstkonferenz in Toronto.

J. Forster (37) und W. Gordon Brown (38) setzten sich kritisch mit der Pfingstbewegung auseinander. Der erste lehnt auf Grund einer paulinischen Interpretation des Neuen Testamentes die Zweistufenlehre der Pfingstbewegung (zeitliche und sachliche Trennung von Wiedergeburt und Geistestaufe) ab.

cc) zu den Reformationskirchen: Das Verhältnis den Reformationskirchen gegenüber ist schwankend. Die Stimmen fehlen nicht, die ihnen Irrlehre und Freisinn vorwerfen (39). Karl Barth wird z.B. neben der "Britisch-

---

(35) vgl. dazu 02a.01.013a,bb

(36) G.F. Atter, Cults and Heresies, S. 39-41

(37) J. Forster, *One Baptism, One Body - Ders., Brief an W.H., 3.8.1963

(38) W. Gordon Brown, *Pentecostalism

(39) "The theological liberals are bending over backwards to attain 'Church Union', and it would seem at the expense of any doctrine at all. What must the Evangelical do in the face of all this? He must not become part of this strange hybrid of vacuous humanism and ecclesiastical sacerdotalism." Howard D. Honsinger, The True Ecumenical Movement, Pentecostal Testimony, Jan. 1963, S. 32

Israel-Theorie" (05.13.BIII), den "Jesus-only"-Gruppen (02a.01.B.III.) und der Moralischen Aufrüstung als Irrlehrer abgelehnt. Nach Atter war die Neo-Orthodoxie eine Reaktionsbewegung gegen den Liberalismus nach dem ersten Weltkrieg. Karl Barth war ihr Sprecher. Die zweite Auflage seines Römerbriefkommentars gab die Richtung der neuen Bewegung an, die Atter folgendermassen zusammenfasst:

"1. Liberalism, Catholicism and Protestant orthodoxy no longer have a message and are dead-end streets in theology.

2. The Bible contains a valid element, yet the Bible is no more to be accepted as an infallible book than the Church is to be accepted as an infallible Church. The Bible is a witness and recollection of Revelation but not infallible.

3. Revelation is event, a meeting of persons, the Divine and the human. Doctrine itself is not revelation, but a pointer, a witness about Revelation.

4. Doctrines are possibilities, or experiences. The doctrine of atonement is not an eternal infallible religious truth but a witness. Neo orthodoxy verges on the spiritual or allegorical truth.

5. Theological statements are always paradox. The incarnation is true, not a contradiction of fact. In this they seem to have a grain of truth.

6. They teach that the Bible contains three forms of writing: true to fact, fictional, and a myth. There is value to all, but care must be taken in order to determine which is which, in order to determine the value of the message. The historical account may be basically true, yet a blunder in recording, it may be found. The stories may be pure fiction with a meaning. Certain stories such as the fall of man may well be a 'myth', true in a theological or spiritual sense. The virgin birth or the resurrection are probably in this class.

7. They claim to be true heirs of the Reformers and to have the true faith, the inner witness of the Spirit of Christ.

Thus will be seen how very far they are from the truly Scriptural position of Bible Doctrine." (40)

Ein Artikel der United Church (die reformatorische Unionskirche in Kanada) (41), in dem die "wachsende Ueberzeugung zum Ausdruck kam, dass eine engere Beziehung zu den kleineren evangelikalen Gruppen" Kanadas gepflegt werden sollte, wurde im Pentecostal Testimony abgedruckt. Der Artikel schloss mit der Feststellung, dass die Evangelikalen und die United Church sich gegenseitig befruchten können. "Es scheint auf der

---

(40) G.F. Atter, Cults and Heresies, S. 18-19

(41) Observer, *1.3.1964: Let's Discuss Union With the Evangelicals

Hand zu liegen, dass ein grosser Teil des Misstrauens der Evangelikalen gegen die United Church und andere liberale Kirchen das Produkt von Missverständnissen ist" (42). Auf die Aufforderung, den Artikel zu kommentieren, bemerkt der Herausgeber des Pentecostal Testimony:

> "In my personal judgment, Pentecostal participation in any dialog would depend upon the primary premises of accepting the tenets of historic supernatural Christianity and the New Testament insistence on personal conversion and a regenerated church membership.
>
> Also affecting our part in any conversation would be the unalterable conviction that God has raised up the Pentecostal churches to bear twentieth century witness to the charismatic truth and experience of the apostolic age, which was the norm of all Christians in the first century church." (43)

Der Anglikaner William E. Mann gibt in einer grossartig dokumentierten Analyse einen Ueberblick über das Verhältnis von Sekten (heissen bei ihm "cults") und fundamentalistischen Gemeinschaften und Freikirchen (heissen bei ihm "sects") zu den Reformationskirchen (zu denen er auch die Anglikanische Kirche zählt; heissen bei ihm "churches") in Alberta. Der Anteil der fundamentalistischen Gruppen (inkl. "Zeugen Jehovas", jedoch ohne "Mormonen" und übrige "cults") am Gesamtprotestantismus beträgt 15% (44), ein unerhört hoher Prozentsatz, wenn man berücksichtigt,

---

(42) Observer, *1.3.1964: Let's Discuss Union With the Evangelicals, zit. The Pentecostal Testimony, Juli 1964, S. 2, 32

(43) E.N.O. Kulbeck, The Pentecostal Testimony, Juli 1964, S. 32

(44) Die genauen Zahlen:

a) fundamentalistische Gruppen		
Apostolic Church of Pentecost (02a.01.016)	1.000	
Apostolic Faith Mission (02a.01.008)	100	
British Israel (05.13.)	200	
Canadian Sunday School Mission	300	
Christadelphians	150	
Christian Church, or Church of Christ	50	
Church of God, Anderson (02a.01.002)	900	
Church of God, Cleveland (02a.01.010)	150	
Church of the First Century (02a.01.021)	20	
Church of the Nazarene (02a.01.003)	2.900	
Cooneyites	1.500	
Disciples of Christ	1.600	
Evangelical Church of Pentecost (02a.01.016a)	350	
Evangelical Free Church of America	450	
Evangelical Mission Covenant	750	
Free Methodists (02a.01.004)	470	
Fundamental Baptists	350	
German Baptist Church of North America	5.500	
Gospel Mission	300	
Uebertrag		17.040

dass diese Gruppen nur die erwachsenen, getauften Mitglieder zählen, währenddem die Reformationskirchen auch in Kanada alle Mitglieder, eingeschlossen die Kinder und die nicht aktiven Randglieder, mitzählen. Das Selbstverständnis eines von einer Reformationskirche zu einer fundamentalistischen Gruppe Bekehrten wird von P.S. Jones treffend charakterisiert: "A good many years ago now the writer was a formal religionist and a strict moralist, but he became hungry for God and his truth" (45).

Zur innerkirchlichen Pfingstbewegung vgl. 02a.01.B.VI.

dd) zum Katholizismus: Die römisch-katholische Kirche wird scharf abgelehnt. Man darf nicht vergessen, dass die berühmten Bücher Chiniquys ursprünglich in Kanada erschienen sind. Hinter seinen Enthüllungen müssen doch wohl einige Körnchen Wahrheit stecken. Das "ökumenische Konzil" wird folgendermassen kommentiert:

> "The new policy is designed as a move to save Latin America for the Roman church, for Latin America has been becoming nominally Protestant so quickly that if the present trend continues, and if the

---

Uebertrag		17.040
Holiness Movement	250	
International Church of the Foursquare Gospel (02a.01.012)	200	
Jehovah's Witnesses	3.000	
Mennonites (ohne Hutterites)	8.500	
Pentecostal Assemblies of Canada (02a.01.013)	5.000	
Plymouth Brethren, open and exclusive	500	
Prairie Bible Institute Mission (02a.01.016)	700	
Prophetic Baptist Church	300	
Regular Baptists	900	
Salvation Army	2.100	
Seventh Day Adventists	4.900	
United Evangelical Brethren	4.800	
World Alliance of Evangelical and Miss. Churches	600	31.750
Total fundamentalistische Gruppen		48.790
b) Reformationskirchen		
Church of England in Canada	41.600	
Baptist Union of Western Canada	10.000	
Lutheraner (amerikanische, dänische, schwedische, evangelical, norwegische, Missouri-)	21.000	
Moravians	2.400	
Reformierte	11.000	
United Church of Canada	130.000	
Total Reformationskirchen		216.000
Dazu kommen noch Mormonen und Orthodoxe		60.000

(45) P.S. Jones, Pentecostal Experience - Past and Present, The Pentecostal Testimony, Special Edition, S. 9

Lord Jesus tarries, Latin America will have a population with a Protestant majority within one generation....

What is the significance of this move? Basically it is a psychological public relations gesture, designed to 'win friends and influence people', calculated to obliterate many of the glaring events of history, including the denial of basic civil rights to Protestants in Italy and Spain. Specifically we believe this ecumenical pronouncement is aimed at winning the allegiance of the 'high church' Orthodox groups in Eastern lands and influential segments of the State churches of Northern Europe, such as Britain, the Scandinavian countries and extremely 'high' Lutherans in Germany - many of whom have the Roman type of 'confessional' and who pray for the dead." (46)

Was sollen die evangelikalen Christen dazu sagen? Am besten ist es, sich nicht einlullen zu lassen. Da die Wiederkunft des Herrn bevorsteht, ist unsere wichtigste Aufgabe "to win the unsaved to Christ and lead Christians into the glorious reality of the Pentecostal Baptism..." (47).

ee) zum Weltkirchenrat: In einer Selbstbesinnung "Was ist ein Protestant, ein Fundamentalist, ein Pfingstler?" versucht H.H. Barber den Protestanten folgendermassen zu bestimmen:

"1. Justification for the ungodly by faith and faith alone
2. Christ is the only Mediator
3. Every believer is a priest
4. The church is built on Christ, the chief corner stone, the one foundation other than which no man can lay
5. The Holy Spirit is God's viceregent on earth" (48)

Der Fundamentalist (evangelical) ist schon schwieriger zu definieren, nachdem die Liberalen nun auch evangelikale Ausdrücke in der Predigt verwenden:

"1. The necessity of a personal experience by New Birth
2. The Bible is the inerrant judge in all matters of faith and practice" (49)

Ein Pfingstler:

"In this city of Winnipeg are people who claim to be Pentecostal who are hyper-Calvinists, some who are strong Arminians; some who look upon the doctrine of the Trinity to be a pagan superstition, others who are staunchly trinitarian; some who believe in baptismal regeneration, others who deny any regenerative virtue of baptism. Some

---

(46) E.N.O. Kulbeck, The Pope's Ecumenical Proposal, Pentecostal Testimony, April 1959, S. 2

(47) ebda

(48) H.H. Barber, What Is a Protestant, an Evangelical, a Pentecostal? S. 6

(49) ebda, S. 9

cherish a rabid type of independence, others are loyal to the requirements of ordered denominational affiliation.... A Pentecostal Christian is an evangelical believer in Christ, who believes that what the disciples received on the Day of Pentecost is for us today." (50)

Auf diesem Hintergrund muss das Interview beurteilt werden, das Frau Beulah+Argue Smith Fräulein Margaret McEnaney für die Canadian Broadcasting Company gewährte. Nach der Erwähnung der wichtigsten mit den Fundamentalisten gemeinsamen Lehrpunkten (Irrtumslosigkeit der Bibel, Erlösungswerk Christi, Jungfraugeburt, Sühnetod Jesu, leibliche Auferstehung, Himmelfahrt und Wiederkunft, Notwendigkeit der Wiedergeburt, Priestertum aller Gläubigen) werden die bekannten pfingstlichen Sonderlehren erwähnt. Auf die Frage: "Warum gehören die Pentecostal Assemblies of Canada nicht zum Weltkirchenrat?" erklärt sich die Interviewte für inkompetent, gibt aber dann die Furcht vor einer Super-Weltkirche als ersten Grund an. "Ich wurde dahingehend informiert, dass keine besonderen theologischen Gründe vorliegen, warum die Pentecostal Assemblies of Canada nicht dem Weltkirchenrat angehören könnten, dass sie aber bis jetzt nicht eingeladen worden seien." (51) Dr. Wortman , der Generalsekretär der Denomination, habe 1958 als Beobachter an einer Versammlung des Weltkirchenrates in Oberlin, Ohio, teilgenommen. Auf örtlicher Ebene gehören die Prediger der Pentecostal Assemblies of Canada oft zum Pfarrkapitel (Ministerial Association); der Ehemann der Informantin war während zweier Jahre Präsident des Kapitels von Victoria, B.C. "If the same principle were extended to the World Council of Churches it might be possible that our folks might participate the same way. Again that is beyond my scope, and as a woman preacher I do not feel qualified to state an official opinion"(52).

Frau+Argue Smith plädiert für Zusammenarbeit in den Punkten, in denen bereits Einigkeit besteht, macht aber sehr klar, dass die unaufgebbare Ausgangsposition ein eher starrer Fundamentalismus ist (belief in the total inspiration of the Holy Scriptures as the Word of God).

Biographien: A.H. +Argue; Zelma +Argue; Otto +Keller und Marian Keller-Wittick; Robert Edward +McAlister; James +Montgomery; James Eustace +Purdie; Beulah+Argue Smith; Maria Beulah +Woodworth-Etter

---

(50) H.H. Barber, aaO., S. 11, 14

(51) Beulah+Argue Smith, Background Material for C[anadian] B[roadcasting] C[ompany], Interview, 4.5.1960, S. 5

(52) ebda, S. 7

c) Lehre

"Statement of Fundamental and Essential Truths

The Bible is our all-sufficient rule for faith and practice. Hence this Statement of Fundamental Truths is intended as a basis of fellowship among us. (i.e., that we all speak the same thing, 1. Kor. 1.10; Act. 2.42) The human phraseology employed in this statement is not inspired or contended for, but the truth set forth is held to be essential to a full Gospel ministry. No claim is made that it contains all the truth of the Bible; only that it covers our present needs as to these fundamental matters.

1. The Holy Scriptures

All Scripture is given by inspiration of God and is infallible, absolutely supreme and sufficient in authority in all matters of faith and practice. The Bible does not simply contain the Word of God, but is in reality, the complete revelation and very Word of God inspired by the Holy Ghost. Christian believers to-day have spiritual illumination to enable them to understand the Scriptures, but God does not give new revelations apart from or beyond the Bible. (2. Tim. 3.15,16; 1. Petr. 2.2)

2. The One True God

The one true God has revealed Himself as the eternally self-existent, self-revealed 'I AM'; and has further revealed Himself as embodying the principles of relationship and association, i.e., as Father, Son and Holy Ghost (Dtn. 6.4; Mk. 12.2; Jes. 43.10,11; Mt. 28.19).

The Essentials as to the Godhead

(a) Terms explained:

The terms 'Trinity' and 'Persons' as related to the Godhead, while not found in the Scripture, yet are in harmony with Scripture, whereby we may convey to others our immediate understanding of the doctrine of Christ respecting the Being of God, as distinguished from 'Gods many and Lords many'. We, therefore, may speak with propriety of the Lord our God, who is One Lord, as a Trinity or as one Being of Three Persons, and still be absolutely scriptural. (Examples Mt. 2.6; 8.16,17)

(b) Distinction and Relationship in the Godhead

Christ taught a distinction of Persons in the Godhead which He expressed in specific terms of relationship, as Father, Son and Holy Ghost, and that this distinction and relationship as to its existence, is an eternal fact, but as to its mode it is inscrutable and incomprehensible, because unexplained. (Lk. 1.35; 1. Kor. 1.24; Mt. 11.25-27; 28.19; 2. Kor. 13.14; 1. Joh. 1.3,4)

(c) Unity of the One Being, of Father, Son and Holy Ghost

Accordingly, therefore, there is that in the Father which constitutes Him the Father and not the Son; there is that in the Son which constitutes Him the Son and not the Father; and there is that in the Holy Ghost which constitutes Him the Holy Ghost and not either the Father or the Son. Therefore, the Father is the Begetter, the Son the Begotten; and the Holy Ghost is the One proceeding from the Father and the Son. Therefore, because these three eternally distinct and related Persons in the Godhead are in a state of unity and one in

essence, there is but one Lord God Almighty and His name One (Joh. 1.8; 15.26; 17.11,21; Sach. 14.9).

(d) Identity and Co-operation in the Godhead

The Father, the Son and the Holy Ghost are never identical as to Person; nor confused as to relation; nor divided in respect of the Godhead nor opposed as to co-operation. The Son is in the Father and the Father is in the Son as to relationship. The Son is with the Father and the Father is with the Son as to fellowship. The Father is not from the Son, but the Son is from the Father, as to authority. The Holy Ghost is from the Father and the Son, proceeding, as to nature, relationship, co-operation and authority. Hence no Person in the Godhead exists or works separately or independently of the others (Joh. 5.17-30).

(e) The Title, Lord Jesus Christ

The appellation 'Lord Jesus Christ' is a proper name. It is never applied, in the New Testament, either to the Father or to the Holy Ghost. It therefore belongs exclusively to the Son of God (Röm. 1.1-3,7; 2. Joh. 3).

(f) The Lord Jesus Christ, God with us

The Lord Jesus Christ, as to His divine and eternal nature, is the proper and only Begotten Son of the Father, but as to His human nature, He is the proper Son of Man. He is therefore, acknowledged to be both God and man; who, because He is God and man, is 'Immanuel', God with us (Mt. 1.23; 1. Joh. 4.2,10,14; Apk. 1.13,14-17).

(g) The Title, Son of God

Since the name 'Immanuel' embraces both God and man in the one Person, our Lord Jesus Christ, it follows that the title, Son of God, describes His proper Deity, and the title, Son of Man, His proper humanity. Therefore, the title, Son of God, belongs to the order of eternity, and the title, Son of Man, to the order of time (Mt. 1.21, 23; 2. Joh. 3; 1. Joh. 3.8; Hebr. 7.3; 1.1-13).

(h) Transgression of the Doctrine of Christ

Therefore, it is a transgression of the Doctrine of Christ to say that Jesus Christ derived the title, Son of God, solely from the fact of the incarnation, or because of His relation to the economy of redemption. Therefore, to deny that the Father is a real and eternal Father, and that the Son is a real and eternal Son is a denial of the distinction and relationship in the Being of God; a denial of the Father and the Son; and a displacement of the truth that Jesus Christ is come in the flesh (2. Joh. 9; Joh. 1.1,2,14,18,29,49; 8.57,58; 1. Joh. 2.22,23; 4.1-5; Hebr. 12.3,4).

(i) Exaltation of Jesus Christ as Lord

The Son of God, our Lord Jesus Christ, having by Himself purged our sins, sat down on the right hand of the Majesty on high; angels and principalities and powers having been made subject unto Him, and, having been made both Lord and Christ, He sent the Holy Ghost; that we, in the name of Jesus, might bow our knees and confess that Jesus is Lord to the glory of God the Father. In the end, the Son shall become subject to the Father, that 'God may be all in all'. (Hebr. 1.3; 1. Petr. 3.22; Act. 2.32-36; Röm. 14.11; 1. Kor. 15.24-28)

(j) Equal Honor to the Father and the Son

Therefore, since the Father has delivered all judgment unto the Son, it is not only the express duty of all beings in heaven and in earth to bow the knee, but it is an unspeakable joy, in the Holy Ghost, to ascribe unto the Son all the attributes of Deity, and to give Him all the honour and the glory contained in all the names and titles of the Godhead (except those which express relationship, see paragraphs b,c and d) thus honoring the Son even as we honor the Father (Joh. 5. 22,23; 1. Petr. 1.8; Apk. 5.6-14; Phil. 2.8,9; Apk. 7.9,10; 4.8-11).

3. The Resurrection of Christ

Christ did truly rise again from the dead and took again his body, with flesh, bones and all things appertaining to the perfection of Man's nature: wherewith He ascended into Heaven, and there sitteth until His Second Coming.

4. Man, His Fall and Redemption

Man was created good and upright, for God said, 'Let us make man in Our image and in Our likeness'. But man by voluntary transgression, fell, and his only hope of redemption is in Jesus Christ the Son of God (Gen. 1.26-31; 3.1-7; Röm. 5.12-21).

Man's fallen, hopeless, and helpless condition is at the foundation of the Christian religion, for, if man be not fallen, he needs no Saviour. The Word of God clearly reveals the fall and it is abundantly proven by the history of his earthly career. Man, as he came from the hand of his Creator was perfectly holy and happy. In him shone the following attributes of the Deity - Love, Righteousness, Holiness, Justice, Goodness and Truth; but by one voluntary act, he entailed upon himself the sure wages of sin, which is death - Death temporal - Death spiritual and Death eternal. Man's body, that day, became mortal. His soul became spiritually dead. Eternal death was ever imminent. His unhappy offspring, born in his image, inherited the same depravity in their nature and consequently entailed the sure wages of sin, which is death.

5. Sin

Sin is not simply the following of Adam but in the corruption of the nature of every man through the sin of our first parents passed down from generation to generation, thus perpetuating this evil principle so that man is wholly gone from original righteousness and is of his own nature inclined to evil. Yea, all men have sinned and come short of the glory of God and are under condemnation and unable to please God without His grace.

6. The Atonement of Christ

The sacrifice of Christ upon the cross once made is that perfect redemption, propitiation, satisfaction and substitutionary atonement, for all the sins of the whole world, both original and actual; and there is none other satisfaction for sin, but that alone.

7. Regeneration or the New Birth

Regeneration is the creative act of the Holy Ghost, whereby he imparts to the soul a new spiritual life. This is absolutely necessary to salvation and becomes a reality in experience through faith in Christ in response to the power of the Word of God, for as the

Scripture saith, we are 'born again, not of corruptible seed but of incorruptible, by the Word of God, which liveth and abideth forever'. (1. Petr. 1.23)

8. Repentance and Faith

The repentance required by Scripture is a change of mind toward God, and is the effect of the conviction of sin worked in us by the Holy Ghost. St. Paul summed up his gospel as 'repentance toward God and faith toward our Lord Jesus Christ'. The faith which brings justification is simple reliance or dependence on Christ, which accepts Him as the sacrifice for our sins and as our righteousness. The instruments through which faith is created are the Word of God and the Holy Ghost.

9. Justification of Man

Justification is a judicial act of God whereby the sinner is declared righteous; thus we are pardoned and accounted righteous before God, only on the merit of our Lord and Saviour, Jesus Christ, by faith and not for our own works or deservings. 'He who knew no sin was made sin for us, that we might be made the righteousness of God in Him.'

10. The Believer's Obedience to God

The dangerous doctrine called Antinomianism, found in the early centuries of the Christian Church is quite prevalent today, viz., that because grace is free the professing believer is exempt from moral obligations and thus can go on committing sins and living a spiritually indifferent life, still hoping that all is well. All who make a Christian profession of conversion and later commit sins and go back into the world must repent of their sins and seek forgiveness through faith in the cleansing blood of our Lord Jesus Christ in order to get right with God. It is true that God has promised to keep that which we have committed unto Him against that day (2. Tim. 1.12). Also that we are kept by the power of God through faith unto Salvation ready to be revealed at the last time. (1. Petr. 4.4), but man's responsibility is shown in the first epistle of St. John, chapter 1, verse 7, where it distinctly states that 'IF WE WALK IN THE LIGHT as He is in the light we have fellowship one with another and the blood of Jesus Christ His Son cleanseth us from all sin.'

11. Sanctification or the Holy Life

Entire sanctification is the will of God for all believers, and should be earnestly pursued by walking in obedience to God's Word (Hebr. 12.14; 1. Petr. 1.15,16; 1. Thess. 5.23,24; 1. Joh. 2.6). In experience this is both instantaneous and progressive. It is wrought out in the life of the believer by his appropriation of the power of Christ's blood and risen life through the person of the Holy Spirit, as set forth in the Word.

12. The Baptism of the Holy Ghost

The Apostolic Baptism in the Holy Ghost as recorded in the second chapter of Acts is the privilege of all God's people, for the Scripture saith, 'the promise is unto you, and to your children, and to all that are afar off, even as many as the Lord our God shall call.'

The Evidence

The Baptism of believers in the Holy Ghost is indicated by the initial physical sign of speaking with other tongues as the Spirit of God

gives them utterance (Act. 2.4; 10.46; 19.6).

Our Distinctive Testimony

We consider it a serious disagreement with the Fundamentals for any minister among us to teach contrary to our Distinctive Testimony that the baptism of the Holy Spirit is regularly accompanied by the initial physical sign of speaking in other tongues as the Spirit of God gives the utterance, and we consider it inconsistent and unscriptural for any minister to hold credentials with us who thus attacks as error our Distinctive Testimony.

13. The Lord's Supper

The Lord's Supper, consisting of the elements, bread and the fruit of the vine, is the symbol expressing our sharing the divine nature of our Lord Jesus Christ (2. Petr. 1.4) a memorial of His suffering and death (1. Kor. 11.26); and a prophecy of His second coming (1. Kor. 11.26) and is enjoined upon all believers 'until He comes.' (53)

14. Water Baptism

Water Baptism is an outward sign, seal or expression of an inward death, burial and resurrection, signifying the believer's identification with Christ, in that he has been planted in the likeness of His death, raised by the might of His power to walk in newness of life, yielding his members as instruments of righteousness unto God as those that are alive from the dead. It is not a saving ordinance, but is essential in obedience to the gospel. Baptism, according to the Scripture, should be administered by single immersion, and according to the command of Jesus in Metthew 28.19.

15. The Church a Living Organism

The Church is the Body of Christ, a habitation for God through the Spirit, with divine appointments for the fulfillment of her great commission. Every true believer and every true local assembly are integral parts of the General Assembly and Church of the First-born, whose names are written in heaven (Eph. 1.22,23; 2.22; Hebr. 12.23).

16. The Ministry and Evangelism

A divinely called and a Scripturally ordained ministry is the provision of the Lord for the evangelization of the world and the edification of the Church (Mk. 16.15-20; Eph. 4.11-13).

17. Divine Healing

Deliverance from sickness is provided for in the atonement, and is the privilege of all believers (Jes. 53.4,5; Mt. 8.16,17).

18. The Blessed Hope

The Resurrection of those who have fallen asleep in Christ, the rapture of believers who are alive and remain, and the translation of the true Church, this is the blessed hope set before all believers (1. Thess. 4.16,17; Röm. 8.23; Tit. 2.13). The rapture, according to the Scriptures, takes place before what is known as the Great Tribu-

---

(53) V.G. Brown, *Why I Believe In the Lord's Supper, verbindet die symbolistische mit der magischen Auffassung des Abendmahles.

lation. Thus, the Saints, who are raptured at Christ's coming, do not go through the Great Tribulation.

The premillennial and imminent coming of the Lord to gather His people unto Himself, and to judge the world in righteousness while reigning on the earth for a thousand years is the expectation of the true Church of Christ.

19. The Lake of Fire

The devil and his angels, the beast and false prophets, and whosoever is not found written in the Book of Life, the fearful and unbelieving and abominable, and murderers and whoremongers, and sorcerers, and idolators and all liars shall be consigned to everlasting punishment in the lake which burneth with fire and brimstone, which is the second death (Apk. 19.20; 20.10-15).

20. The New Heavens and New Earth

We look for new heavens and a new earth wherein dwelleth righteousness (2. Petr. 3.13; Apk. 21 and 22). (54)

d) Literatur

1912 Maria Beulah +Woodworth-Etter, Acts of the Holy Ghost or the Life, Work and Experience of Mrs. M.B. +Woodworth-Etter, Evangelist; *1916[2] unter dem Titel: Signs and Wonders God Wrought In the Ministry For Forty Years; 1922: Marvels and Miracles, Signs and Wonders; deutsch: Frau M.B. +Woodworth-Etter, Das sind die Zeichen! 40 Jahre Arbeit mit Gott, Basel 1943; franz.: Voici les signes! Quarante ans de marche avec Dieu, Le Havre 1920

1915 Frank J. +Ewart, Meat in Due Season, *15.12.1915, zit. bei Frank J. +Ewart, The Phenomenon of Pentecost, S. 98-99

1921 A.H. +Argue, Brief an E.N. Bell, *17.11.1921

1928 Zelma +Argue, *Contending For the Faith

1934 R. Hunter Robinson, Dr. med., Heilung Geisteskranker durch den alles überwindenden Namen Jesu, VdV 27/7, Juli 1934, S. 4-6; *Pentecostal Evangel

1939 *The Sects In Manitoba, a report based upon questionnaires to Manitoba United Church clergy

1943 George A. +Chambers, The Mille Roche Revival of 1918, The Pentecostal Testimony *24/9, 1.6.1943 - Ders., Fifty Years Ago, Pentecostal Testimony *24/9, Juni 1943

1947 Frank J. +Ewart, The Phenomenon of Pentecost, S. 98-99

1948 S.D. Clark, *Church and Sect In Canada - J. Eustace +Purdie, The Reports of the National Commission On Bible Colleges and Schools to the General Conferences, The Pentecostal Testimony *29/6, 15. 10.1948

1950 D.N. Buntain u.a., What the Western Bible College Has Meant to the Pentecostal Assemblies of Canada, The Gleaner 11/11, *April 1950 - George B. Griffin, A Tribute to Dr. +Purdie, The Gleaner 11/6,

---

(54) Gloria G. Kulbeck, What God Hath Wrought, Toronto 1958, S. 351-356

*April 1950 - Robert Jamieson (Frau: Ethel, geb. Bingeman), A Tribute to Mrs. Frances +Purdie, The Gleaner 11/8, *April 1950 - E.N.O. Kulbeck, A Tribute to Mrs. Frances +Purdie, The Gleaner 11/8-9, *April 1950 - J. Eustace +Purdie, What God Hath Wrought, The Gleaner 11/2, *April 1950 - Frances +Purdie (Frau), History of "The Gleaner" and Alumni Ass., The Gleaner 11/19, *April 1950 - Kenneth V. Stevenson, What the Western Bible College Has Meant to the Overseas Work of the PAoC, The Gleaner 11/13, *April 1950

1953 Harvey McAlister, Die Vernünftigkeit der göttlichen Heilung, VdV 36/5, Mai 1953, S. 14; 36/6, Juni 1953, S. 15

1955 William E. Mann, Sect, Cult and Church In Alberta, S. 19-20, 24, 30, 32-34, 43-44 (Ness, Toronto), 55, 68, 71, 74, 82-83, 87, 99, 113, 122, 128, 134-135, 145, 148, 150, 154

1956 A.H. +Argue, Azusa Street Revival Reaches Winnipeg, The Pentecostal Testimony *37/9, Mai 1956 - D.N. Buntain, *The Holy Ghost and Fire - Kurt Hutten, Heilung durch den Geist, MD 19, 1956, S. 203; Mehr Licht *15/2, 13/13 (über Harvey McAlister) - Charles Arthur Ratz, Outlined Studies In Hebrews - Reuben E. Sternall, When God's Fire Brought the Fire Department to Church, The Pentecostal Testimony *37/8, Mai 1956 - John M. Watts, What Do These Feeble Pentecostals? The Pentecostal Testimony *37/12, Mai 1956

1957 J.W. Frazer, Is It Christian to Cremate Our Dead? The Pentecostal Testimony 38/8, Aug. 1957, S. 3, 29; *38/9, Sept. 1957 - E.N.O. Kulbeck, The Pentecostal Assemblies of Canada, Pentecostal Evangel, 4.8.1957

1958 A. Beaver, Adventuring With Christ In Canada's Sub-Arctic, The Pentecostal Testimony *39/4, Juni 1958 - C.C. Burnett, What Price a Pentecostal Education? The Pentecostal Testimony 39/7, Juli 1958, S. 4, 28 - Philip Gaglardi, Philip Gaglardi Challenges Men's Breakfast, Pentecost Nr. 46, 1958, S. 6 - Gloria G. Kulbeck, What God Hath Wrought. A History of the PAoC (umfassende und bis jetzt einzige Darstellung der PAoC, ausführlich, aber wissenschaftlich ungenügend) - E.N.O. Kulbeck, A Brief History of the PAoC - Ders., Historical Review of the PAoC, Pentecost Nr. 45, 1958, S. 1; *ChoG Evangel - Walter E.+McAlister, Art. Pentecostal Assemblies, Encyclopedia Canadiana, VIII, S. 149-150 - J.D. Smart, Art. Kanada, EKL II, 517-519 (Zahlen überholt) - C.M. Ward, Answers Vital Youth Questions, The Pentecostal Testimony 39/7, Juli 1958, S. 24, 26 (Sexualethik)

1959 E.N.O. Kulbeck, The Pope's Ecumenical Proposal, The Pentecostal Testimony 40/4, April 1959, S. 2 - Harvey McAlister, The Faith That Brings Healing, The Pentecostal Testimony 40/4, April 1959, S. 4

1960 Gordon F. Atter, Rivers of Blessing. Presenting Pentecostal Distinctives - G[loria] G. K[ulbeck], Three Great Canadian Christians (u.a. über Aimee Semple +McPherson) - Walter E. +McAlister, Report of Committee On Divorce, The Pentecostal Testimony 41/11, Nov. 1960, S. 9 - Beulah +Argue Smith, Background Material for C[anadian] B[roadcasting] C[ompany] Interview, 4.5.1960

1961 Hope und Gordon F. Atter, Student's Handbook: Friendship, Courtship and Marriage. An outlined study on the subject of Christian ethics with regard to friendship, courtship, marriage and sex, especially prepared for classroom use in Sunday School, church, youth meetings

and Bible College - Carl Brumback, Suddenly...From Heaven, S. 85, 197 - Gründler 2056 - Klaude Kendrick, The Promise Fulfilled - Mayer, S. 328 - Ch. A. Ratz, The Student's Handbook: Bible Doctrine of Salvation - Ders., Student's Handbook: Outlined Studies In the Four Gospels. An outlined Bible study for personal or class use.

1962 Gordon F. Atter,"The Third Force" (zusammengewürfeltes, sehr unterschiedliches Material aus aller Welt, genügt auch bescheidenen wissenschaftlichen Anforderungen nicht, gibt aber einen guten Einblick in das pfingstliche Selbstverständnis) - T.J. Broomhall, The Importance of the Baptism In the Holy Ghost, The Pentecostal Testimony 43/6, Juni 1962, S. 4, 34; *Elim Evangel - Antony Ferry, "Oh, Sing It, You Precious Pentecostal People!" A portrait of a church that swings - the Pentecostal Assemblies - and the new kind of old-time religion that is sweeping Canada and the world, Maclean's Reports, Canada's National Magazine, 3.11.1962, S. 20-23, 63-68 - Hutten[8], S. 488 - Thomas T. Latto, God's Pattern For Pentecost, The Pentecostal Testimony 43/6, Juni 1962, S. 5 - R. Bryant Mitchell, The Revolution in Pentecostal Education, The Pentecostal Testimony 43/9, Sept. 1962, S. 11 - PAoC, Charge C[anadian] B[roadcasting] C[orporation] Uses Taxpayers' Money Promoting Amorality, The Pentecostal Testimony 43/12, Dez. 1962, S. 6-7, 33 - Dies., Departmental Reports and Financial Statements. 23rd Biennial General Conference Edmonton, Alberta - Ch. A. Ratz, Student's Handbook: The Person of Christ - WChH, S. 98 - R.J. White, Benefits of Speaking In Other Tongues, The Pentecostal Testimony 43/6, Juni 1962, S. 6-7

1963 J. Harry Faught, Evangelicals and the Vatican Council, The Pentecostal Testimony, Jan. 1963, S. 7-8 - J. Forster, Brief an W.H., 3.8.1963 - Ders., *One Baptism, One Body - Howard D. Honsinger, The True Ecumenical Movement, The Pentecostal Testimony, Jan. 1963, S. 6,8,32 - Ders., The "Freedom" of the Press, The Pentecostal Testimony, März 1963, S. 7,32 - Robert D. Howie, Evolution - Fact or Fiction? The Pentecostal Testimony, April 1963, S. 28-29 - George Johnstone, Marriage and Money, The Pentecostal Testimony 44/1, Jan. 1963, S. 28-29 - David Smith, University and the Christian, The Pentecostal Testimony, Sept. 1963, S. 28 - Edith C. Stevenson, Rez. Oxford Bible Atlas (edited by Herbert G. May with the assistance of R.W. Hamilton and G.N.S. Hunt), The Pentecostal Testimony, Juli 1963, S. 32

1964 VdV 57/2, Febr. 1964, S. 4: Schnelles Wachstum der Pfingstgemeinden in Kanada, *Pentecostal Evangel

o.J. George H. Adkins, *Tools for Teachers - Zelma +Argue, Garments of Strength - Gordon F. Atter, The Student's Handbook: Divine Healing. An outlined Bible study for personal or class use - Ders., The Student's Handbook: Cults and Heresies - Ders., *Rivers of Blessing - Ders., *Messages For the Last Days - Ders., *God's Financial Plan - Ders., *The Pentecostal Revival - H.H. Barber, What Is a Protestant, an Evangelical, a Pentecostal? - Ders., The Stones Cry Out - Myrtle Barker, *The Jamiesons - Flora E. Breck, *Worship Services and Programs For Beginners - Dies., *Sunday School Ideas - Dies., *So You Work With Nursery Children - Dies., *So You Work With Kindergartners - Dies., *So You Work With Primaries - Dies., *So You Work With Juniors - Dies., *So You Work With Junior Highs - Dies., *So You Work With Senior Highs - Dies., *So You Work With Senior High Youth - Dies., *So You Work With Young Adults - Victor G. Brown, *Will

Russia Strike? - Ders., *Why I Believe In the Lord's Supper - Ders., *Miracle or Ferry-Boat - Ders., *Types of the Holy Spirit - Ders., *Heal the Sick - Ders., *Why I Believe In Water Baptism - Ders., *Time Is Running Out - W. Gordon Brown, *Pentecostalism - D.N. Buntain, Holy Ghost and Fire - Jessi B. Carlson, *Toddlers At Church - George A. +Chambers, *Memoirs - A. Cressman, *Marriage and the Home - Ders., *The Pastor - Ders., *Paul's Letter to the Romans - Ders., *The True Servant - Salome Cressman, *Pentecost In Quebec - Donald E. Deamaray, Questions Youth Ask - Howard W. Ellis, *How to Draw and Speak - Joan Gotze, *Let's Look At Love - Opal I. Hull, *Creative Crafts For Churches - Ders., *More Chalk Talks - John Hunter, *Tithe and Prosper - Elizabeth B. Jones, *When You Need a Special Story - Dies., *When You Need a Missionary Story - Dies., *When You Need a Story - P.S. Jones, Pentecostal Experience - Past and Present - Earnest E. Lott, *Christian Youth and Dating - Robert Edward +McAlister, *What the Bible Teaches Concerning the Apostles - Ders., *God's Sovereignty In Healing - Ders., *Heaven's Fixed Laws - Ders., *How You May Be Filled With the Spirit; port.: O Batismo pelo Espírito Santo - Ders., *Where Do We Go From Here? - Ders., *Pentecostalism What Saith the Scripture? - Walter E. +McAlister, What Every Christian Should Know Concerning the Baptism With the Holy Ghost - PAoC, The Support of Pioneer National Workers - Dies., Waiting Harvest (Ueberblick über die Mission) - Dies., Pentecostal Crusaders - Dies., *Learning God's Truth - Dies., Local Church Constitution - J.D. Piper, *Successful Christian Living - Herbert V. Prochnov, *The Speaker's Treasury For Sunday School Teachers - J. Eustace +Purdie, *What We Believe - Ders., *Concerning the Faith - C.A. Ratz, *The Bible, Supreme Authority - John Henry Sargent, *77 Parable Talks to Young Folks - Ders., *52 Parables - Joseph A. Schofield, *A Year of Children's Sermons - Ders., Dynamic Sunday Talks to Children - Ders., *53 Sunday Talks to Children - Marion G. Sosselink, *52 Three Minute Talks to Children - E.J. Webb, *On Guard!

laufend: PAoC, Departmental Reports and Financial Statements

02a.01.014 PENTECOSTAL ASSEMBLIES OF NEWFOUNDLAND

Mg: verbunden mit den PAoC (02a.01.013)

G: Die Organisation wurde zu einem Zeitpunkt gegründet, als Neufundland noch nicht politisch mit Kanada verbunden war. Die Lehre entspricht derjenigen der PAoC.

St: 70 Gemeinden, 11'000 Mitglieder

Li: 1958 Walter E. +McAlister, Art. Pentecostal Assemblies, Encyclopedia Canadiana, VIII, 149-150

02a.01.015 STANDARD CHURCHES OF AMERICA

HS: Open Bible Standard Churches, USA: 02a.02.126

St: 65 Gemeinden, 5000 Mitglieder

Li: 1962 WChH, S. 98

III. "ONENESS"- ODER "JESUS ONLY"- GRUPPEN (55)

02a.01.016 APOSTOLIC CHURCH OF PENTECOST

HS: Apostolic Church of Pentecost Inc., G.S. McLean, Box 579,Eston,Sask.

ZS: End Times' Messenger, Publication of the Apostolic Church of Pentecost Fellowship, 1937ff., monatlich; R: Irvin W. Ellis; A: End Times' Messenger, Eston, Sask.

Sc: Full Gospel Bible Institute, Eston, Sask. (1948ff., 36 Schüler); Prairie Apostolic Bible Institute, Saskatoon (seit 1943, 85 Schüler); Full Gospel Indian Bible School, Fort Qu'Appelle (für Indianer)

Ms: Nord-Rhodesien (01.29.007); Nyasaland (01.30.002); Japan (03.12.042); Federation of the West Indies (02b.13.018)

St: 125 Gemeinden, 5000 Mitglieder

a) Geschichte

Diese Kirche entstand durch die Fusion folgender zwei Gruppen:

- Apostolic Church of Pentecost; die Gründung erfolgte 1921 durch Frank Small, einen Anhänger der "Jesus-only"-Lehre und Mitbegründer der Pentecostal Assemblies of Canada (02a.01.013)
- Full Gospel Missions; die Gründung erfolgte 1927; 1948 wurde der Name in Evangelical Churches of Pentecost abgeändert, 1953 erfolgte die Fusion mit der Apostolic Church of Pentecost.

Die 125 Gemeinden befinden sich vorwiegend westlich der Grossen Seen.

Die Mitglieder bestehen zum grossen Teil aus eingewanderten Ukrainern, Deutschen und Skandinaviern.

b) Lehre

"Statement of Faith

1. Verbal Inspiration of the accepted Canon of the Sacred Scriptures as originally given. (2. Tim. 3.16; 1. Kor. 2.13)

2. The Tri-Unity of the Godhead. (Mt. 28.19; Gal. 3.20)

3. The creation, test and fall of man, as recorded in Genesis; his total spiritual depravity and inability to attain to divine righteousness. (Röm. 5.12,18)

4. The Saviour of men, the Lord Jesus Christ, conceived of the Holy Spirit, born of the Virgin Mary, very God and very man. (Lk. 1.30-35; Joh. 1.18; Jes. 9.6)

5. The Gospel of the Grace of God, how that Christ died for our sins, was buried and rose again the third day for our justification. (1. Kor. 15.1-4; Röm. 4.25)

6. The salvation of Sinners by Grace alone, through faith in the perfect and sufficient work of the Cross of Calvary, by which we secure remission of sins. (Eph. 2.8,9; Hebr. 9.12,22; Röm. 5.1)

---

(55) zum Begriff vgl. 02a.02.132

7. The bodily ascension of Jesus to Heaven. His exaltation, and His Personal coming for His Church (Joh. 14.2,3; 1. Thess. 4.13-18), and His rule of the Nations of the earth for one thousand years. (Sach. 14.4,5,9; Jes. 11.1-4; Apk. 20.6)

8. Water Baptism of Believers by immersion in the Name of our Lord Jesus Christ. (Act. 19.5; 10.47,48; 8.37,38)

9. The Baptism with the Holy Spirit as an experience subsequent to Salvation, with the Scriptural evidence; namely, speaking in tongues. (Act. 8.14-17; 10.44-46; 2.1-4; Gal. 3.14,15)

10. The Gifts of the Spirit as enumerated in 1 Corinthians Chapters 12 to 14 being exercised and practiced as manifest in the early Church.

11. The Spirit-filled life, a life of separation from the world, and the perfecting of holiness in the fear of God as an expression of Christian faith. (Eph. 5.18; 2. Kor. 6.14; 2. Kor. 7.1)

12. The healing of the body by Divine Power, or Divine Healing in its many aspects as practiced by the early Church. (Act. 4.30; Röm. 8.11; 1. Kor. 12.9; Jak. 5.14)

13. The Lord's Memorial, commonly called Supper, for Believers. (1. Kor. 11.23-32)

14. The Eternal Life of the Believer (Joh. 5.24; 10.28) and the Eternal Punishment of the Unbeliever (Mk. 9.43-48; 2. Thess. 1.9; Apk. 20.10-15).

15. The Reality and Personality of Satan. (Hi. 1.7; 2. Kor. 11.14)" (56)

Nach Atter befinden sich seit 1953 viele "trinitarische Pfingstler", d.h. Pfingstler, die zwar "auf den Namen Jesu" (vgl. oben Nr. 8) taufen, aber im übrigen den trinitarischen Modalismus der "Jesus only"-Gruppen ablehnen, in der Apostolic Church of Pentecost. Mit dieser Angleichung an kirchliche Lehren scheint auch ein allgemeines Nachlassen der Polemik gegen Organisationen und "Denominationalismus" zusammenzuhangen (57).

c) Literatur

1947 Frank +Small, Living Waters, zit. bei F.J. +Ewart, The Phenomenon of Pentecost - *Yearbook of the Prairie Apostolic Bible School

1955 William E. Mann, Sect, Cult and Church In Alberta, S. 20, 24, 30, 33, 34, 68, 71, 113, 145, 148, 150

1961 Gründler 0267 - Mayer, S. 330

1962 G.F. Atter, The Third Force, S. 76, 102-103 - WChH, S. 97

1963 Albert D. Marshall, Brief an W.H., 23.10.1963 - E.M. McRae, The Problem Clinic: Denominationalism, End Times' Messenger 27/6, Juni 1963, S. 17

(56) Full Gospel Bible Institute, Statement of Faith

(57) E.M. McRae, The Problem Clinic: Denominationalism, End Times' Messenger 27/6, Juni 1963, S. 17

02a.01.017 UNITED PENTECOSTAL CHURCH

HS: USA: 02a.02.140

St: 85 Gemeinden, 5000 Mitglieder

Li: 1962 G.F. Atter, The Third Force, S. 132 - WChH, S. 98

IV. THE NEW ORDER OF THE "LATTER RAIN"

02a.01.018 APOSTOLIC CHURCH

HS: Apostolic Church, 715 Huron Street, London, Ont.; Grossbritannien: 05.13.022; USA: 02a.02.144

a) Geschichte und Lehre

Die britische Apostolic Church arbeitet seit 1924 in Kanada. Die Lehre entspricht derjenigen der britischen Muttergemeinde. Die Einreihung in den "New Order of the 'Latter Rain'" geschieht nicht aus historischen Gründen, sondern weil der "New Order" und die Apostolic Church das Propheten- und Apostelamt betonen. Ueber das Verhältnis der Apostolic Church zum "New Order" vgl. 02a.02.144a; 02a.02.145a. Die Apostolic Church wird von den Pentecostal Assemblies of Canada (02a.01.013) kritisch beobachtet (58).

b) Literatur

1959 T.N. Turnbull, What God Hath Wrought, S. 108-112

1962 G.F. Atter, The Third Force, S. 105 - WChH, S. 97

02a.01.019 THE LATTER RAIN MOVEMENT

HS: George Hawtin, North Battleford, Sask.; USA: 02a.02.145

ZS: Sharon Star, R & A: George Hawtin, North Battleford, Sask.

Sc: Bible School am HS

I: ein Waisenhaus, eine Handelsschule

a) Geschichte

George Hawtin, ursprünglich Vorsteher der Pentecostal Assemblies of Canada Bible School in Saskatoon, Sask. (02a.01.013), trennte sich 1947 aus persönlichen Gründen und wegen "policy reasons" von den Pentecostal Assemblies of Canada und gründete die unabhängige Bible School in North

(58) "They have claimed a 'fuller vision' than other Pentecostals, and have unfortunately in the past sought to proselytize from other Pentecostal groups. This trend seems to have somewhat subsided in recent years." G.F. Atter, The Third Force, S. 105

Battleford, Sask. Hawtin, Percy Hunt und seine Mitarbeiter versuchten, die ursprüngliche Lehre und Praxis der Pfingstbewegung wieder herzustellen und hielten ihre Bewegung für den definitiven "Spätregen". Atter macht kurzen Prozess mit ihnen: "Eine Zeitlang schien es, als ob sie die Pfingstbewegung spalten würden. Sie verbreiteten sich rasch durch Kanada und die Vereinigten Staaten. Aber die extravaganten und radikalen Aeusserungen der Führer des 'Latter Rain' und die offensichtlich unbiblischen Ansichten, die bald ein Teil ihrer Lehre wurden, verursachten einen starken Widerstand gegen sie.... 1955 war die Gruppe fast vergessen. Einige sind von Irrlehre zu Irrlehre gegangen. Andere sind zur Ausgangsposition zurückgekehrt. Nicht wenige sind rückfällig geworden und fürchten sich heute vor allem geistlichen Segen. Einer von ihnen, ein Prediger, der sich vom 'Latter Rain' zurückgezogen hatte, gab zu, dass er in ihren Versammlungen immer den Konflikt dreier Geister spürte: den Geist Gottes, den Geist Satans und den Geist der Menschen.... Diese Irrlehre hat Spaltungen verursacht, Gemeinden zerstört, die Schrift verdreht, Freunde getrennt, die wahre Lehre des Wortes Gottes ignoriert und dafür private Offenbarungen und Prophetien gesetzt. Mr. Hawtins Bibelschule ist geschlossen worden, seine Handelsschule war ein Fiasko und er selbst ist beinahe vergessen" (59); ein hartes Urteil, wenn man bedenkt, wie viele dieser Kritiken der frühen Pfingstbewegung ebenfalls zur Last gelegt wurden.

b) Lehre

"1. The 'latter rain' had never fallen dispensationally, until they came on the scene.

2. The Gifts of the Spirit are imparted through prophecy and the laying on of hands. Then they become the property of the individual.

3. They attempted to restore the offices of Apostles and of Prophets to the church.

4. They taught that the gift of tongues is primarily given for the purpose of missionary work among the people whose language one has received.

5. Some believed that the missionaries would be 'carried in the Spirit' from place to place to preach.

6. Transubstantiation in the Communion service was prominent in their teaching. (In this latter view they followed the pattern of the Irvingites.)

7. Some claimed to have received 'eternal physical life', saying they would never die.

---

(59) G.F. Atter, The Third Force, S. 142-143

8. Strong leanings toward Antinomianism were manifested by many.

9. A claim to much 'singing in the Spirit' was made.

10. Some evidences of 'free-love' and a tendency to low moral standards were seen.

11. A strong stand was taken against all organizations in the church, except on a local Assembly level; as well as

12. A strong stand on so-called 'body truth', claiming only they were the body of Christ." (60)

Die Lehre des "Latter Rain" wird oben in den Worten ihres schärfsten Kritikers, G.F. Atter, wiedergegeben.

c) Literatur

1962 G.F. Atter, The Third Force, S. 141-144

o.J. G.F. Atter, Cults and Heresies, S. 40-41

V. GRUPPEN, DIE VORLÄUFIG NICHT EINGEORDNET WERDEN KÖNNEN

02a.01.020 GOSPEL PEOPLE

St: 7000 Anhänger

Li: 1961 Gründler 1326

02a.01.021 CHURCH OF THE FIRST CENTURY

G: begann 1925 als Emmanuel Mission

St: 20 Anhänger, 1 Gemeinde (1945, nur Alberta umfassend)

Li: 1955 William E. Mann, Sect, Cult and Church In Alberta, S. 21

---

(60) G.F. Atter, The Third Force, S. 143-144, bemerkt dazu: "All of these views are rejected by the main body of Pentecostals." (S. 144) - "Almost every doctrine held by them and stated above is error." G.F. Atter, Cults and Heresies, S. 41

VI. INNERKIRCHLICHE PFINGSTBEWEGUNG

Selbstverständlich brachte die Presse der kanadischen Pfingstbewegung die Berichte über das Zungenreden in den Reformationskirchen der Vereinigten Staaten. Auch in Quebec scheint sich unter Pfarrern und Predigern verschiedener Kirchen eine innerkirchliche Pfingsterweckung anzubahnen (61). Vgl. ausführlich 02a.02.X.

---

(61) E.N.O. Kulbeck, Editorial, Canada's National Birthday, The Pentecostal Testimony, Juli 1963, S. 2 (Evangelical Baptists, Grande Ligne Baptists, Christian and Missionary Alliance: 02a.01.001, Heilsarmee, Presbyterian, United Church, Mennoniten, Anglikaner) - Ders., Pentecost Outside "Pentecost", The Pentecostal Testimony 41/11, Nov. 1960, S. 1,34 - The Pentecostal Testimony, Juni 1963, S. 7,17; *The Churchman (U.K.): Pentecostal Episcopalians - R.F. Whellams (Director, MF For British Columbia), Rev. D.J. Bennett Addresses Victoria Men's Fellowship, The Pentecostal Testimony, Mai 1963, S. 30-31 (vermutlich identisch mit FGBMFI: 02a.02.205) - [E.N.O. Kulbeck], Pentecost For the Whole Body of Christ, The Pentecostal Testimony, Juni 1962, S. 2,14: zitiert Decker, der über Geistestaufe in den reformierten Kirchen der USA berichtet und die übliche Geistestauflehre der Pfingstler vertritt.

02a.02 U S A

A. DIE HEILIGUNGSBEWEGUNG

02a.02.001 ÜBERBLICK

a) Entstehung

Obschon sich bei Wesley Ansätze finden zu einer Einteilung der Christen in zwei Kategorien, Bekehrte und solche, die bekehrt und geheiligt sind (1), ist diese Theorie im amerikanischen Methodismus im Laufe des letzten Jahrhunderts immer mehr an den Rand geschoben worden. Gaddis macht dafür die zunehmende Autorität der Bischöfe, das Verschwinden der "class-meetings" und der "camp-meetings" (Lagerversammlungen) (2) verantwortlich (3). Viele methodistische Angehörige der unteren Gesellschaftsschichten, denen das Leben ausser der Religion nicht viel Abwechslung bot, waren enttäuscht, dass sie die Heiligung als bestimmtes Erlebnis und Höhepunkt der Lagerversammlung nicht mehr erfahren konnten.

> "Am Ende des Bürgerkrieges entstand daher als Versuch, die large Moral und religiöse Gleichgültigkeit der Nachkriegszeit zu bekämpfen, eine 'Heiligungsbewegung', die zuerst in den methodistischen 'camp-meetings' Fuss fasste. Es ist eine Tatsache, dass ungefähr vierzig unserer kleineren Sekten solche Reformbewegungen sein wollen, die innerhalb des Methodismus entstanden als Versuch, den Perfektionismus zu erneuern, den der Methodismus ursprünglich als Glaubensgut verkündigt und auch nie aufgehört hat anzustreben. Diese...'camp-meetings' kristallisierten sich schlussendlich in der First Church of the Nazarene (02a.02.020), die 1895 in Los Angeles von Rev. Phineas F. Bresee organisiert wurde. Das ursprüngliche Ziel der Nazarener war, die Vollkommenheit zu fördern, welche Vollkommenheit durch den Heiligen Geist garantiert wird. Das 'reine Herz' (perfect heart) wird in einem augenblicklichen (instantaneous) 'zweiten Segen' (second blessing) verliehen.
>
> Die 'camp-meetings' sind erwähnt worden. Es war eine Zusammenkunft von oft Tausenden von Menschen auf dem Lande für eine Anzahl Erwekkungsversammlungen, die im Freien oder in einer provisorischen Barackenkirche abgehalten wurden. Buden, Zelte und Wohnwagen als Schlaf- und Wohngelegenheit umgaben den Versammlungsplatz. Das Vorgehen in

---

(1) Frederick Dale Bruner bemerkt sogar: "Der Schwerpunkt methodistischer und pfingstlicher Theologie ist nicht das Kreuz (= Vergebung der Sünden), sondern Pfingsten (= Kraft)."Frederick Dale Bruner, The Doctrine and Experience of the Holy Spirit In the Pentecostal Movement and Correspondingly In the New Testament, I, S. 22

(2) dazu ausführlicher: 02a.02.050; 02a.02.037c

(3) M.E. Gaddis, *Christian Perfectionism In America, S. 384, zit. Clark, S. 57

den Gottesdiensten war ausnahmslos ekstatisch. Noch 1893 beobachtete ein Besucher solche Vorgänge am Cane Fluss, in den Chilhowee Bergen. Einigen der Teilnehmer wurde das 'heilige Lachen' geschenkt; andere erhielten das 'Bellen', indem sie am Fusse eines Baumes kläfften wie Hunde. Diesen Vorgang nannte man 'den Teufel verbäumeln' (treeing the devil). Wieder andere erhielten 'heilige Muskelkrämpfe' (holy jerks), Paraxysmen und Verrenkungen. Auch 'Damen aus der besseren Gesellschaft' (ladies of fashion) waren nicht gefeit gegen solche ekstatische Ausbrüche.... Solcherart war das Himmelreich in mancher Grenzgemeinde vor hundert Jahren und in manch weltabgelegener Berggemeinde vor einem halben Jahrhundert." (4)

Die Heiligungsbewegung (National Holiness Movement: 02a.02.037a) wollte ursprünglich keine Denomination sein, wurde aber unwillkürlich zu einer die bestehenden Kirchen konkurrenzierenden Organisation. Eines der wichtigsten Zentren war das Oberlin College (02a.02.I.). Die Führer der Methodistenkirche wandten sich von dieser Heiligungsbewegung ab:

"Unter dem Schlagwort 'Heiligung' ist unter uns eine Bewegung entstanden.... Die Religion wird dargestellt als bestehe sie nur aus zwei Schritten, dem ersten aus der Verdammnis in den Frieden Gottes und dem zweiten in die christliche Vollkommenheit hinein. Das hat zur Folge, dass die Wiedergeburt und alle wachstümliche Heiligung herabgewürdigt wird, wenn einer nicht das Erlebnis der christlichen Vollkommenheit bekennt (profess perfect holiness). Ausdrücke wie 'Heilige', 'Geheiligte' werden nur auf die wenigen angewendet, die die Höhe vollkommener Reinheit erreicht haben und unsachgemäss dem ganzen Leib der Gläubigen abgesprochen." (1894) (5)

1935 wurde sogar das berühmte Lied Wesleys "Love Divine, All Loves Excelling" angetastet. Der zweite Vers, der seit Wesley hiess "Let us find that second rest" wurde abgeändert in "Let us find that promised rest" (6). Es ist begreiflich, dass sich unter diesen Umständen diejenigen Gläubigen aus der Methodistenkirche zurückzogen, die Heiligung im Sinne eines bestimmten Erlebnisses nach der Wiedergeburt, zeitlich und sachlich von ihr getrennt, verstehen wollten; sie hatten den Eindruck, ihre Kirche habe das Erbe Wesleys verraten.

Auch bei der Evangelical United Brethren Church, gebildet aus der Evangelical Church (= in der Schweiz "Evangelische Gemeinschaft") und den

---

(4) Willard L. Sperry, Religion In America, S. 98-99; Frederick Morgan Davenport, *Primitive Traits In Religious Revivals, S. 73; George Barton Cutten, *The Psychological Phenomena of Christianity, S. 181; Bloch-Hoell, II, S. 41, 190, Anm. 104

(5) Du Bose, *History of Methodism, II, 90ff., zit. Clark, S. 58 und Mayer, S. 307

(6) Clark, S. 58; Mayer, S. 307

United Brethren, wird die ursprünglich stark propagierte Heiligungslehre in den Hintergrund geschoben (7).

Die amerikanische Heiligungsbewegung hat wesentlich zur Zerspaltung und Zerklüftung der amerikanischen Kirchen beigetragen, da jede Heiligungskörperschaft nach spätestens fünfzig Jahren die ursprüngliche Heiligungslehre aus soziologischen Gründen modifizieren musste: Ihre Prediger studieren an besseren Hochschulen, das betont Erlebnishafte wird als peinlich empfunden, grösserer Reichtum der Kirchenglieder führt zum Einströmen von Kulturwerten, die vorher als Sünde verpönt waren. Aber die nicht arrivierten untersten Schichten der betreffenden Heiligungskirchen fühlen sich verraten und gründen eine neue Gruppe. Diese Praxis ist Ursache der Hunderten von Gemeinschaften, Sekten und Sektlein und führt zum amerikanischen "Skandal der Christenheit" (8).

> "In vielen Fällen haben Personen, die auf gar keinen Fall das Recht einer unabhängigen religiösen Entscheidung verdienten, Bewegungen begonnen und sich von den konstituierten Kirchen abgespalten, die auf der anderen Seite in ihrer Struktur erstarrten und unrechtmässig die freie Entfaltung religiöser Aussagen zurückhielten, die doch dem Protestantismus so sehr eigen ist" (9).

---

(7) Fremddarstellungen: Clark, S. 68-70; Mead, S. 214-215; Landis; Mayer, S. 333-335

Selbstdarstellungen, amerikanische: A.W. Drury, *History of the Church of the United Brethren; Paul H. Eller, *"The Evangelical United Brethren Church" in Vergilius Ferm (Hg.), The American Church of the Protestant Heritage, S. 353-68; Ders., These Evangelical United Brethren; S.P. Spreng, *The United American Brethren in Christ and the Evangelical Association; J. Weaver, *Practical Comment On the Confession of Faith

Selbstdarstellungen, deutschsprachige: W.W. Orwig, Geschichte der Evangelischen Gemeinschaft, Cleveland, Ohio (!), 1857; Christenlehre 1938; Glaubenslehre 1924 und 1952; Reinhold Kücklich, Hundert Jahre Evangelische Gemeinschaft in Europa; Johannes Schempp, Fünfundsiebzig Jahre Predigerseminar der Evangelischen Gemeinschaft; R. Jäckel, Jakob Albrecht und seine Mitarbeiter (erwähnt S. 25-27 seine gänzliche Heiligung). Kommentar zu den deutschsprachigen Schriften vgl. 05.28.

(8) William Warren Sweet, The Story of Religion In America, S. 591-92

(9) Raymond W. Albright, Sektentum und Sekten in Amerika, Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte, 13, 1961, S. 147

b) allgemeine Literatur

1905 F.M. Davenport, *Primitive Traits In Religious Revivals

1910 J.L. Gillen, A Contribution to the Sociology of Sects, American Journal of Sociology, *16, 1910

1917 Frederic Platt, Art. Perfection, Encyclopedia of Religion and Ethics, ed. James Hastings, IX, 728-737

1924 Paul Fleisch, Die Heiligungslehre der Oxforder Bewegung, NKZ, 1924, S. 49-87

1928 C.B. Jernigan, *Pioneer Days of the Holiness Movement In the Southwest

1929 Elmer T. Clark, *The Psychology of Religious Awakening - M.E. Gaddis, *Christian Perfectionism In America, unveröff. Diss. University of Chicago Library

1930 G.E. Chaffee, The Isolated Sect As an Object of Social Research, American Journal of Sociology, *35, 1930

1931 Stewart G. Cole, *History of Fundamentalism - Benjamin Breckenridge Warfield, Perfectionism, *1931, *1958

1934 Robert N. Flew, *The Idea of Perfection In Christian Theology - Emmett Fox, *The Sermon On the Mount

1940 J.R. Holt, Holiness Religion, American Sociological Review, *5, 1940, S. 740-747

1943 W.E. Sangster, *The Path of Perfection

1944 Charles S. Braden, Sectarianism Run Wild in William K. Anderson (Hg.), Protestantism, a Symposium, S. 110-122

1946 Martin Foss, *The Idea of Perfection In the Western World - Herty Pauly, The Bond of Perfectness, Review of Religion, *11, 1946-1947, S. 261-72 - E.O. Sellers, *Evangelism In Sermon and Song

1950 S.H. Holbrook, "When Sex Flourished In Oneida", American Mercury, *70, 1950, S. 202-08 (libertinistischer Perfektionismus)

1951 G.H. Boobyer, New Testament Perfectionism and Christian Citizenship, Hibbert Journal, *51, 1952-53, S. 143-148

1953 Ralph Lord Roy, Apostles of Discord, A study of organized bigotry and disruption on the fringes of Protestantism (aufschlussreich)

1954 W.E. Sangster, *The Pure In Heart

1956 John Leland Peters, *Christian Perfection and American Methodism

1958 Paul Fleisch, Art. Heiligungsbewegung, EKL II, 84-85 (kurz, genau) - Arnold Black Rhodes, Frank H. Caldwell and L.C. Rudolph (Hg.), The Church Faces the Isms - Bern ard A. Weis berger, They Gathered At the River (gutes Quellenstudium, flüssig geschrieben)

1961 Raymond W. Albright, Sektentum und Sekten in Amerika, Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte, 13, 1961, S. 146-168

1962 Lycurgus M. Starkey, jr., The Work of the Holy Spirit. A Study In Wesleyan Theology

I. DIE OBERLIN-THEOLOGEN (10)

02a.02.002 CHARLES GRANDISON +FINNEY, 1792-1876

Für unseren Zusammenhang ist nur +Finneys Erlebnis und Lehre der Geistestaufe wichtig.

a) +Finneys Geistestaufe

"Es war mir, als stehe ich unter dem Einfluss eines elektrischen Stromes, der mir durch und durch ging. Liebeswelle auf Liebeswelle schien sich über mich zu ergiessen.... Ich weinte laut vor Freude, ja musste meinen Gefühlen schliesslich durch Schreien Ausdruck geben, denn sie drohten mir das Herz zu zersprengen. Unaufhörlich wogte es über mich hin.... (11) Anderntags empfing ich abermals eine Geistestaufe genau in der gleichen Weise wie abends zuvor. Ich kniete in meinem Bette nieder und weinte laut, völlig überwältigt von der Kraft Gottes, die mich durchströmte." (12)

---

(10) Als "Oberlin-Theologen" bezeichne ich diejenigen Heiligungsprediger, die entweder Professoren am Oberlin-College waren oder mit diesem im Zusammenhang standen.

(11) Lebenserinnerung von C.G. +Finney, mit Vorwort von Jakob Vetter, übersetzt von E. von Feilitzsch, 1902, S. 17; Neudruck von S. Hengärtner, o.J., S. 19

Der französische Text (1895) lautet: "Les bouillonnements de mon coeur étaient tels que je ne pouvais les exprimer que par de véritables mugissements. C'était comme des vagues d'amour, des vagues d'Esprit saint qui passaient sur moi. Ces vagues passaient, passaient, passaient, l'une après l'autre, tellement que je m'écriai: 'Je mourrai si ces vagues continuent à passer sur moi!'" Mémoires de +Finney, 1895, S. 20

(12) Lebenserinnerung, 1902, S. 18; Neudruck S. Hengärtner, S. 21; französisch 1895: "Instantanément le baptême du Saint-Esprit que j'avais reçu la veille me fut renouvelé; il me fut accordé de la même manière que la première fois. Je me mis à genoux sur mon lit pleurant tout haut de joie, et je restai ainsi quelque temps trop subjugué pour pouvoir faire autre chose que répandre mon âme devant Dieu." Mémoires de +Finney, S. 21-22 - +Finney hat später ähnliche Geistestaufen erlebt. Von einer solchen Zeit schreibt er: "In dieser Zeit schien sich meine Seele in einer Weise mit meinem Heiland verlobt zu haben, wie ich es nie für möglich gehalten hätte. Die Sprache meines Herzens war die des Hoheliedes." Lebenserinnerungen, 1902, S. 266

b) +Finneys Lehre über die Geistestaufe

In der von Ami +Bost besorgten französischen Uebersetzung seiner Reden von 1844 (13) wird ein klarer Unterschied gemacht zwischen den gläubigen Christen, die den Heiligen Geist haben und denen, die ihn nicht haben (14): "Les Chrétiens sont aussi coupables de n'avoir pas l'esprit que les pecheurs de n'avoir pas la repentance" (15). Als Hauptmittel zur Erlangung der Geistestaufe wird das Gebet bezeichnet, dem drei Kapitel gewidmet sind (16). Als erstes Kriterium des Geistbesitzes wird merk-

---

(13) Discours de +Finney sur les Réveils Religieux, übersetzt von A. +Bost u.a., Genf 1844. Deutsch: Pfr. F. Hahn: Ueber geistliche Erweckungen aus Rev. Ch. +Finneys Reden nebst einem kurzen Abriss seines Lebens, Basel 1885. Auf englisch erschienen die Lectures, Revivals of Religion 1835 im New York Evangelist. Dieser drohte einzugehen; da hatte der Verleger die geniale Idee, die Vorträge des damals schon bekannten Evangelisten +Finney nachzuschreiben und drucken zu lassen. Seither erschienen die Lectures in unzähligen Auflagen.

Das Journal Religieux des Eglises Indépendantes de la Suisse Romande, Neuchâtel, veröffentlichte einen Aufruf zur Gratisverteilung einer weiteren Auflage von +Finneys "Réveils Religieux" (20. 3.1886, S. 48). Der Aufruf erschien ebenfalls in der Semaine Religieuse de Genève, aber mit zurückhaltendem Kommentar der Redaktion. - Ueber Vinets Wertschätzung von +Finneys Réveils Religieux siehe 05.28.

Die in Frage kommenden Stellen stehen:

französisch, 1844; S. 84ff: Etre rempli du St-Esprit
englisch 1868/1938; S. 115ff: On Being Filled With the Spirit

Die deutsche Uebersetzung ist so stark gekürzt, dass sie für unsere Zwecke unbrauchbar ist.

(14) "Si vous mourrez sans avoir l'Esprit, vous prouverez que vous étiez séduits, vous-mêmes, ou que vous avez vécu dans l'hypocrisie et vous tomberez en enfer; il y a aucune doute là-dessus." Discours sur les Réveils Religieux, S. 98. Dieser Satz findet sich in dieser Schärfe nicht in der englischen Ausgabe von 1910, ebenso nicht im Neuabdruck von 1938 der Ausgabe von 1868. Jedoch steht dort der gleiche Gedanke anders formuliert: God "commands you to be filled with the spirit. God commands it, and it is just as much disobedience of God's command, as it is to swear profanely, or steal, or commit adultery, or break the Sabbath. Think of that...Your guilt is further measured by all the evil which you do in consequence of not having the spirit. You are a dishonor to religion...And it will prove so on the day of judgment." S. 108

(15) Discours de +Finney sur les Réveils, S. 98. Die betreffenden Sätze erscheinen in der englischen Ausgabe von 1910 abgeschwächt.

(16) La prière efficace; Prevailing Prayer; La prière de la foi; The Prayer of Faith; L'esprit de prière; The Spirit of Prayer

würdigerweise die Beurteilung durch die andern Christen als "Extremist" angegeben (17).

c) +Finneys Einfluss

+Finneys Einfluss auf das amerikanische Christentum und auf die europäischen Freikirchen und Gemeinschaftschristen kann gar nicht überschätzt werden. Paul Fleisch (18) zieht eine Linie von +Finney über +Mahan, +Boardman, P.R. +Smith, Jellinghaus, Jonathan +Paul, Keswicker Konferenzen bis zu Frank Buchmann, dem Begründer der Moralischen Aufrüstung (dieser besuchte 1908 Keswick). F.D. Bruner beschreibt in seiner Dissertation die Vorgeschichte der Pfingstbewegung in Amerika mit grosser Sachkenntnis. Die Oberlin-Theologie konnte nach Bruner nur deshalb so weit in die amerikanischen Kirchen eindringen, weil das amerikanische Christentum Luthers Theologie im Grunde nie verstanden hätte. Bruner veranschaulicht diesen Sachverhalt an einem erbaulichen Bestseller J. Gildchrist Lawsons, *Deeper Experiences of Famous Christians: Gleaned from the Biographies, Autobiographies and Writings (Springfield, Miss., 1911). Lawson berichtet über die Geistestaufen von Savonarola, Madame Guyon, Fénelon, Christmas Evans, Lorenzo Dow, Peter Cartwright, Charles G. +Finney, Billy Bray, Elder Jacob Knapp, George Mueller, A.B. Earle, F.R. Havergal, A.J. Gordon, D.L. +Moody, General Booth. Lawson ist

---

(17) 1. "You will be called eccentric; ...I never knew a person who was filled with the spirit that was not called eccentric (franz.: escentrique, enthousiaste, désordonnée). I have sometimes asked for the particulars; in what does his eccentricity consist? I hear the catalogue, and it amounts to this, that he is spiritual." Lectures 1910, S. 124

2. "...it is not unlikely that you will be thought deranged by many"(aaO., S. 125); franz.: "plusieurs vous jugeront fou"

3. Schmerz wegen des Zustandes der Kirche und der Welt

4. "You will be often grieved with the state of the ministry." (aaO., S. 126)

5. viel Opposition

6. "frequent and agonising conflicts with Satan" (aaO., S. 127)

7. ....

8. Friede mit Gott

9. Friede des Gewissens

10. Dein Leben wird nützlich sein.

(18) Paul Fleisch, Heiligungsbewegung, LThK^2, II, 84-85

"geneigt, Charles G. +Finney als den grössten Evangelisten und Theologen (!!) seit den Tagen der Apostel zu betrachten" (19). Bruner bemerkt dazu: "Lawsons Ueberzeugung ist nicht untypisch für das evangelikale Amerika. In der amerikanischen Religiosität ist John Wesley bei weitem die einflussreichste Persönlichkeit. Charles +Finney ist (unbewusst) sein Prophet geworden." (20) "In Finney verschränkten sich die methodistische Theologie und die Revival-Methode, die wir später in der Pfingstbewegung wiederfinden werden" (21).

Martin Luther spielte keine Rolle in der amerikanischen Frömmigkeit. Darum behandelte auch Lawson Luther und Calvin nicht. Die amerikanische Erweckungs- und Heiligungsbewegung hat Luther völlig verkannt. (22)

d) Literatur

1826 Ephraim Perkins, *A Bunker Hill Contest, A.D. 1826, Between the "Holy Alliance" For the Establishment of Hierarchy and Ecclesiastical Domination Over the Human Mind On the One Side: and Asserters of Free Inquiry, Bible Religion, Christian Freedom and Civil Liberty On the Other. The Rev. Charles +Finney, "Home Missionary" and High Priest of the Expeditions of the Alliance In the Interior of New York; Headquarters, County of Oneida (Utica, 1826), S.68-69

1827 Charles Grandison +Finney, A Sermon (on Amos 3.3) preached in the Presbyterian church at Troy, etc.

1828 Lyman Beecher, Letters of the Rev. Dr. Beecher and Rev. Mr. Nettleton on the "New Measures" in conducting revival of religion. With a review of a sermon (by C.G. +Finney) by Novanglus

1832 Asa Rand, The New Divinity Tried. Being an examination of a sermon (on Ezek. 28.13) ...by the Rev. C.G. +Finney, on making a new heart etc. - A Vindication of "The New Divinity Tried" in reply to a Review of the same. - Reply to Rev. Mr. Rand's Vindication of the "New Divinity Tried". Published as an appendix to the second edition of a "Review" of the same.

---

(19) J. Gildchrist Lawson, *Deeper Experiences of Famous Christians..., S. 243, zit. bei F.D. Bruner, Doctrine and Experience of the Holy Spirit In the Pentecostal Movement and Correspondingly In the New Testament, II, S. 39, Anm. 30

(20) F.D. Bruner, ebda

(21) F.D. Bruner, aaO., I, S. 25-26; II, S. 44-45

(22) F.D. Bruner, aaO., II, S. 39, Anm. 30 - "Nothing could be farther from the truth than to suppose that Luther placed this two-fold sense upon justification; in fact, it was against the second, Catholic sense, that the brunt of Luther's theological warfare was spent." Bruner, aaO., II, S. 27, Anm. 61

1835 Charles Grandison +Finney, Revivals of Religion, Lectures by C.G. +Finney, New York *1835; London *1839[9]; Revivals of Religion, Lectures by C.G. +Finney, with the author's final additions and corrections. Newly revised and edited with introduction and original notes by William Henry Harding, London 1910 - Bessere Ausgabe 1938 (New York und London) nach der Ausgabe von 1868 - +Finney On Revival, An abbreviation of the sermons on revival.... Arranged by E.E. Shelhamer, London, Edinburgh, *1939, *1954

deutsch: Pfr. F. Hahn, Ueber geistliche Erweckungen aus C.G. +Finneys Reden nebst einem kurzen Abriss seines Lebens, Basel 1885 (stark gekürzt) - *22 Reden über religiöse Erweckung, 2 Bde, übersetzt von E. von Feilitzsch, Düsseldorf 1903

frans.: Discours de +Finney sur les Réveils Religieux, übersetzt von Ami +Bost u.a., Genf 1844, Rez. dazu in SR 29.5.1866 Suppl.; Paris nach *1948; Monnetier-Morney, Haute-Savoie, *o.J.

1836 Charles Grandison +Finney, *Sermons On Important Subjects

1837 C.G. +Finney, *Lectures to Professing Christians, *1839[3]; *1876 mit einer Einführung von J.E. Page (Vol. 9 der Penuel Library) - frans.: *Discours de +Finney à ceux qui font profession d'être Chrétiens, Rez.: L'Evangéliste,*23.11.1888; Le Christianisme au XIXme siècle, *15.11.1888

1839 C.G. +Finney, Darlithieau ar adfywiadau crefyddol...Wedi eu cyfieithu...gan E. Griffiths (walisisch)

1840 C.G. +Finney, *Skeletons of a Course of Theological Lectures - Ders., *Views of Sanctification

1841 C.G. +Finney, Pregethau ar amrywiol o bynciau pwysig. Wedi eu cyfieithu i'r Gymraeg gan E. Griffiths (walisisch)

1844 Le Semeur, *25.12.1844 (Vinet über +Finney)

1847 C.G. +Finney, *Lectures On Systematic Theology, embracing ability... repentance etc. - Ders., *The Reviewer Reviewed: or +Finney's Theology, and the Princeton Review etc.

1848 C.G. +Finney, A Reply to Dr. Duffield's "Warring Against Error"

1849 C.G. +Finney, *Two Sermons (über Joh. 3.7 und Hebr. 11.3), subjects: 1. The new birth, 2. Enoch's testimony

1851 C.G. +Finney, *Lectures On Systematic Theology, embracing moral government, the atonement etc. Revised, enlarged and partly rewritten by the author...edited by G. Redford - Ders., *Repentance: its nature, grounds, necessity, and infinite importance (Predigt über Act. 2.19), edited by J. Campbell - Ders., *Valedictory Services and Farewell Sermon of Professor +Finney... With critical observations on his preaching by J. Campbell

1859 C.G. +Finney, *Guide to the Saviour: or the secret of a holy life - Ders., *The Prevailing Prayer-Meeting. A Sermon (über Act. 1.1-4).

1869 C.G. +Finney, *The Character, Claims and Practical Workings of Freemasonry

1872 C.G. +Finney und Asa +Mahan, The Baptism of the Holy Ghost (+Mahan); The Enduement of Power (+Finney). Revised and edited by Rev. J. Bate, London *1872, 1875, *1876; franz.: C.G. +Finney, Le baptême de puissance (angeheftet an Asa +Mahan, Le baptême du St-Esprit, Genf 1890; +Mahan und +Finney, Le baptême de l'Esprit, Bruxelles *o.J.

1875 Robert Aikman, "President +Finney", The Independent, *2.9.1875

1876 C.G. +Finney, *Memoirs of Rev. Charles G. +Finney, Written By Himself (Die Memoiren wurden von +Finney im hohen Alter ohne Notizen geschrieben. Die Publikation erfolgte posthum, auf Grund seiner nachgelassenen Papiere, in mehreren stark veränderten und überarbeiteten Auflagen.); ed. J.H.F., New York *1876; with an appreciation by W.H. Harding, London *1921

deutsch: Lebenserinnerungen mit einem Vorwort von Jak. Vetter, Düsseldorf, St. Petersburg und New York, 1902 - Deutsche Neuauflage von Samuel Hengärtner, Zürich, o.J. - Ch. G. +Finney, Erinnerungen und Reden, bearbeitet von K. Richter, *1927[3]

franz.: Mémoires de +Finney. Vorwort und Uebersetzung von Pfr. Ch. Challand, Genf 1895

Ch. G. +Finney, *Sermons On Gospel Themes. Hg. H. Cowles, Oberlin, Ohio, *1876; London *1877

1882 C.G. +Finney, *An Autobiography; specially prepared for English Readers

1884 C.G. +Finney, *The American Revivalist; by himself

1885 Glardon, *Charles +Finney. Histoire de sa vie et de ses ouvrages

1887 Henry B. Stanton, *Random Recollections (S. 42)

1889 C.G. +Finney, La perfection chrétienne - Ders., Nouveaux discours de +Finney. A ceux qui font profession d'être Chrétiens. Uebersetzt und mit einem Vorwort versehen von Pfr. Ch. Challand

1891 C.G. +Finney, The Way of Salvation. Vorwort von G.F. Wright. *1891, *1896 - George F. Wright, *Charles Grandison +Finney (Wright war Kollege +Finneys am Oberlin-College und verehrte ihn. Seine Biographie fusst auf gründlichem Quellenstudium.)

1898 D.D. Leonhard, *The Story of Oberlin

1908 W.C. Cochrain, *Charles Grandison +Finney Memorial Address

1910 Paul Fleisch, Zur Geschichte der Heiligungsbewegung. 1. Heft: Die Heiligungsbewegung von Wesley bis +Boardman

1924 Paul Fleisch, Die Heiligungslehre der Oxforder Bewegung, NKZ 1924, S. 49-87

1925 H. Pomeroy Brewster, "The Magic of a Voice", Rochester Historical Society Publication Fund Series, 4, 1925, S. 280

1926 C.G. +Finney, The Successful Soul-Winner. A summary of +Finney's Revival Lectures. Edited by Commissioner Booth-Tucker

1928 Paul Fleisch, Art. Charles Grandison +Finney, RGG[2] II, 599

1931 H[arris] E[lwood] S[tarr], Art. C.G. +Finney, DAB VI, 394-95

1935 N. Riecker, *Das evangelistische Wort

1941 Basil W. Miller, *Charles G. +Finney, He Prayed Down Revivals (erbaulich)

1942 Richard E. Day, *Man of Like Passions (erbaulich)

1943 C.G. +Finney, +Finney's Life and Lectures. Selected lectures by Charles Grandison +Finney. Edited with original notes and sketch of the author's life by William Henry Harding. London, Edinburgh, Oliphants, *1943 - Robert S. Fletcher, *A History of Oberlin College From Its Foundation Through the Civil War, 2 Bde

1944 Frank G. Beardsley, *A Mighty Winner of Souls, Charles G. +Finney (erbaulich) - C.G. +Finney, *Power From On High. A selection of articles on the spirit-filled life

1948 Roy A. Cheesebro, *The Preaching of Charles Grandison +Finney (unveröff. phil. Diss. Yale University)

1950 C.G. +Finney, *Sanctification.... Edited by William Ernest Allen

1951 Victor R. Erdman, *+Finney Lives On: The Man, His Revival Methods and His Message (erbaulich)

1952 J.E. Orr, *The Second Evangelical Awakening In America (S. 45ff.)

1953 Herald of His Coming, Okt. 1953, S. 7

1954 +Steiner, S. 163-64

1958 Paul Fleisch, Art. Heiligungsbewegung, LThK² II, 84-85 - Krust I, S. 19, 31-33 - Bern ard A. Weisberger, They Gathered At the River, S. 87-126 (fundierte und gut lesbare Darstellung)

1959 William G. McLoughlin Jr., *Modern Revivalisms: Charles Grandison +Finney to Billy Graham

1962 Von Jugend zu Jugend, Juni 1962, S. 6-7: Die Geistestaufe Ch. G. +Finneys

1963 Frederick Dale Bruner, The Doctrine and Experience of the Holy Spirit In the Pentecostal Movement and Correspondingly In the New Testament, I, S. 25-28, 44-45; II, S. 39 - Ludwig +Eisenlöffel, Ein Feuer anzuzünden, S. 16-17 - Molenaar, De doop met de Heilige Geest, S. 227-30

o.J. C.G. +Finney Papers, Oberlin College Library, Oberlin, Ohio - Oberlin Evangelist, 1839ff. (Zeitschrift)

02a.02.003 ASA +MAHAN, 1799-1899

a) +Mahans Geistestaufe

+Mahan war enttäuscht von der kongregationalistischen Lehre, die besagte, "dass der Bekehrte sicher aus der ersten Liebe fallen werde." Trotz oder gerade wegen seiner grossen Erfolge als Evangelist und Seminarlehrer am Oberlin-College sehnte er sich nach dem "Geheimnis der Frömmigkeit des Paulus....:

> 'Warum ist meine Liebe so schwach und so kalt und so wenig impulsiv, während die des Paulus eine solche unauslöschbare und alles bezwingende Flamme war?' Während +Mahan noch so sprach, stand er

plötzlich auf: 'Ich hab's gefunden!'...." (23) Es war "eine direkte, unmittelbare und offene Vision der Herrlichkeit und Liebe Christi, der Liebe, die alle Erkenntnis übersteigt, ein inwendiges Schauen, dem Geiste mitgeteilt durch den Geist Gottes" (24).

+Mahan hat diese völlige Heiligung nach seinem eigenen Zeugnis nicht wieder verloren. In Brighton erklärte er 1875, dass er seit 40 Jahren in diesem seligen Stande lebe (25).

b) +Mahans Lehre von der Geistestaufe

"With them (= die inspirierten biblischen Schriftsteller) conversion was not primâ-facie evidence that the convert had received 'the sealing and earnest of the Spirit'. Hence the question which they put to converts, viz., 'Have ye received the Holy Ghost since ye believed?'" (26)

Daneben wusste +Mahan auch, dass der Geist Busse und Rechtfertigung

---

(23) Fleisch, Heiligungsbewegung, S. 89 - +Mahan, Out of Darkness Into Light, 1888, S. 134: "'What is the reason', I asked, 'why my love is so faint and so cold and so unimpulsive, while that of Paul was such an undying and all-constraining flame?' While thus speaking upon the subject, I suddenly rose from my seat with the joyful exclamation, 'I have found it!'"

(24) Fleisch, aaO., S. 91 - +Mahan, Out of Darkness Into Light, 1888, S. 135: "an open vision, as it were, of the infinite and ineffable love and glory of Christ"

(25) "Je puis dire aussi pendant tout ce temps-là je n'ai plus eu conscience des mauvais penchants et défauts qui m'avaient si souvent retenu 'captif sous la loi du péché....' Ce ne fut, par exemple, qu'une seule fois pendant ces cinquante années, que je constatais en moi un mouvement d'irritation, le plus terrible de tous mes défauts, et encore ne dura-t-il qu'un instant, sans que personne pût s'en douter, il y a de cela trente ou quarante ans." +Mahan, Cinquante ans de marche avec Dieu, Genf 1888, S. 29f. - Rodemeyer, *Biblische Heiligung, Bremen 1879², zit. nach Fleisch, Heiligungsbewegung, S. 91 - Ch. Challand im Vorwort zu +Mahan, Le baptême du St. Esprit, S. VI

(26) Asa +Mahan, The Baptism of the Spirit, 1875, S. 11; franz., Genf 1890:"D'après les écrivains inspirés la conversion n'était pas la preuve évidente que l'on eût 'le sceau et les arrhes de l'Esprit'. De là cette question qu'ils adressaient aux convertis: 'Avez-vous reçu le Saint Esprit après avoir cru?'" Vgl. englisch, 1875, S. 12-13, 34-35, 37-38; franz., 1890, S. 22, 46, 49: (Act. 19.2) wird also der Geistestaufe sachlich und zeitlich vorgeordnet. Gleicherweise werden auch in Eph. 1.13 drei Stufen unterschieden: 1. hören, 2. glauben, 3. versiegelt werden. In "50 ans de marche avec Dieu" heissen die drei Stufen:justification, sanctification, baptême du St. Esprit.

bewirkt, die aber nur als "necessary prerequisites" (27) betrachtet werden. Ohne Geistestaufe kann man zwar gerettet werden, aber es fehlt die "Kraft aus der Höhe". "The Apostles did not regard the fact of conversion as certain proof that the convert had 'received the Holy Ghost' in His baptismal power" (28). Dies wird auch am Beispiel der samaritanischen Christen (29) und bei Kornelius (30) gezeigt.

Als Zeichen der Geistestaufe erwähnt er die Gabe des Zungenredens, die nur wenige haben, und die Gabe der Prophetie, die alle bekommen (31); ferner "nous savons que nous sommes de Dieu" (32); ..."puissance morale et spirituelle toute particulière" (33).

Die Geistestaufe bei Jesus wird lukanisch auf Grund von zahlreichen Stellen im Lukasevangelium (34) dargestellt, ebenso die Lehre Jesu über Gebet und Geistestaufe (35), ergänzt durch die lukanisch interpretierten Stellen bei Johannes über den Parakleten.

Als geschichtliche Beispiele erlebter Geistestaufen führt er an:

---

(27) +Mahan, Baptism of the Spirit, 1875, S. 12; franz.: "préliminaires indispensables de ce baptême", Baptême de l'Esprit, Genf 1890, S. 21

(28) +Mahan, Baptism of the Spirit, 1875, S. 12; franz.: "Les apôtres ne regardaient pas la conversion comme une preuve qu'on eût le Saint Esprit comme baptême de puissance." Baptême de l'Esprit, Genf, 1890, S. 22 - Aehnlich an vielen weiteren Stellen, z.B. Out of Darkness Into Light, 1875, S. 174: "Here I notice the fundamental mistake of those who suppose that 'the baptism of the Holy Ghost' is always given in regeneration."

(29) +Mahan, Baptism of the Spirit, 1875, S. 12-13, 34-35; Baptême de l'Esprit, Genf 1890, S. 22, 47-48

(30) +Mahan, Baptism of the Spirit, 1875, S. 36; Baptême de l'Esprit, Genf 1890, S. 48

(31) +Mahan, Baptism of the Spirit, 1875, S. 46; Baptême de l'Esprit, Genf 1890, S. 57-58

(32) +Mahan, Baptême de l'Esprit, Genf 1890, S. 58

(33) ebda, S. 102

(34) +Mahan, Baptism of the Spirit, 1875, S. 18-22; Baptême de l'Esprit, Genf 1890, S. 29-32: Lk. 3.21ff., Lk. 4.14, Lk. 3.15, Lk. 3.16-22

(35) +Mahan, Baptism of the Spirit, 1875, S. 22; Baptême de l'Esprit, Genf 1890, S. 34

John Fletcher (36), Jonathan Edwards (37), Merle d'Aubigné (38), C.G. +Finney (39), Madame Guyon (40) und John Wesley (41). Dass Pfr. Ch. Challand das Buch ins Französische übersetzte, zeugt von dessen Wertschätzung der Geistestauflehre +Mahans, die auch in Challands Vorwort zum Ausdruck kommt. H. Besson beurteilt +Mahan auf Grund "ungesunder Früchte" zurückhaltender (42). Kritiker und Jünger +Mahans berücksichtigen zu wenig die Funktion der Geistestaufe im Leben +Mahans vor allem im Kampf um die Rechte der Neger (ausführlich beschrieben in "Out of Darkness Into Light"). Kraft des Heiligen Geistes brauchte +Mahan nicht "um in den Himmel zu kommen", sondern um konkrete politische und sozialethische Aufgaben anpacken zu können.

c) Literatur

1839 Asa +Mahan, Scripture Doctrine of Christian Perfection; with other kindred subjects, illustrated and confirmed in a series of discourses designed to throw light on the way of holiness; *1839; London *1849[10]

1845 Asa +Mahan, *Doctrine of the Will - Ders., A System of Intellectual Philosophy, *1845, *1847[2]

1847 Asa +Mahan, *The True Believer: his character, duty and privileges, elucidated in a series of Discourses

---

(36) +Mahan, Baptism of the Spirit, 1875, S. 87; Baptême de l'Esprit, Genf 1890, S. 88

(37) +Mahan, Baptism of the Spirit, 1875, S. 87; Baptême de l'Esprit, Genf 1890, S. 89

(38) Merle d'Aubigné hatte nach +Mahan die Geistestaufe in Kiel mehrere Jahre nach seiner Bekehrung erlebt. +Mahan, Baptism of the Spirit, 1875, S. 89-90; Baptême de l'Esprit, Genf 1890, S. 91-92

(39) +Mahan, Baptism of the Spirit, 1875, S. 91; Baptême de l'Esprit, Genf 1890, S. 94-95

(40) +Mahan, Baptism of the Spirit, 1875, S. 93-94; Baptême de l'Esprit, Genf 1890, S. 98, 124

(41) +Mahan, Baptême de l'Esprit, Genf 1890, S. 123

(42) "A lire le petit ouvrage de +Mahan, Le Baptême du St. Esprit, Genève 1890, il faut reconnaître cependant qu'il y a dans la manière du professeur américain de rechercher et presque exiger un baptême sensible d'Esprit quelque chose d'excessif qui a porté dans les années suivantes et dans certains milieux des fruits malsains." Besson, Le mouvement de sanctification, S. 109. S. 259 erwähnt er den "désir immodéré du St. Esprit" und S. 247 zitiert er Rau über +Mahan in Brighton: "Après avoir échauffé son auditoire en répétant sans cesse qu'il faut le (c'est-à-dire ce) baptême du St. Esprit il s'écria: Vous pouvez l'avoir! Alors quelques jeunes pasteurs anglicans se levèrent et s'écrièrent: Pourquoi pas tout de suite...!!"

1848 Asa +Mahan, *The Science of Moral Philosophy

1850 Asa +Mahan, Lectures On the Ninth of Romans; Election, and the Influence of the Holy Spirit, London *1850; Boston *1851 - Ders., *The Relation of Christianity to the Freedom of Human Thought and Action, London, Young Men's Christian Association, Twelve Lectures, Lecture 4

1855 Asa +Mahan, *Modern Mysteries Explained and Exposed, Boston (Mass.), Cambridge

1857 Asa +Mahan, The Science of Logic; or, an analysis of the laws of thought

1862 Asa +Mahan, *Dr. +Mahan's Speech (on the Schism in the Protestant Episcopal Church in America), 1862 (?) - Ders., *Dr. +Mahan's Second Speech (on the relative position of Church to State in the present crisis), 1862 (?)

1867 Asa +Mahan, *The Science of Natural Theology; or, God the unconditioned cause, and God the infinite and perfect, as revealed in creation

1868 E.H. Fairchild, Historical Sketch of Oberlin College

1872 Asa +Mahan, *Theism and Anti-Theism In Their Relation to Science - Asa +Mahan und C.G. +Finney, The Baptism of the Holy Ghost (+Mahan); The Enduement of Power (+Finney), revised and edited by Rev. John Bate, London *1872, 1875, *1876; franz.: C.G. +Finney et +Mahan, Le baptême de l'Esprit, Bruxelles, *o.J.

1874 Asa +Mahan, The Promise of the Spirit; or, the Scripture Doctrine of the Baptism of the Holy Ghost, *1874; franz.: Le baptême du St. Esprit, Genf 1890

1875 Asa +Mahan, Out of Darkness Into Light, London, Edinburgh, *1875; London 1888 - Ders., *The Phenomena of Spiritualism Scientifically Explained and Exposed - Ders., *The Consequences of Neglect. A sermon (on Prov. 24.30-34), Pulpit Echoes 1875

1876 Asa +Mahan, *Misunderstood Texts of Scripture Explained and Elucidated

1877 Asa +Mahan, *A Critical History of the Late American War. With an introductory letter by Lieut.-General M.W. Smith - Ders., *Life Thoughts On the Rest of Faith

1882 Asa +Mahan, *Autobiography, intellectual, moral, and spiritual - Ders., *The System of Mental Philosophy

1883 Asa +Mahan, *Introduction to the Critical History of Philosophy.... Being the introductory chapter of the "Critical History of Philosophy"...published in a separate form - Ders., *A Critical History of Philosophy, 2 Bde

1888 Asa +Mahan, Cinquante ans de marche avec Dieu. Reflexions écrites dans ma 86e année, Genf 1888, 1905

1889 Oberlin Review, *30.4.1889 - The Times, London, *10.4.1889

1898 D.D. Leonhard, *The Story of Oberlin

1929 Paul Fleisch, Art. Asa +Mahan, RGG^2 III, 1852

1933 E[dward] D[wight] E[aton], Art. Asa +Mahan, DAB XII, 208-209

1958 Krust I, S. 19-20 - Bernard A. Weisberger, They Gathered At the River, S. 134

02a.02.004 DWIGHT LYMAN +MOODY, 1837-1899

a) +Moody als Evangelist

+Moody (ausführliche Biographie) wuchs ohne Gebet und Bibel, mit ungenügender Schulbildung in ärmlichen Verhältnissen auf. Die unitarische Sonntagsschule übte einen geringen Einfluss auf ihn aus. In jungen Jahren wurde er ein tüchtiger Geschäftsmann. Nach seiner Bekehrung (im Alter von achtzehn Jahren; vgl. Biographie) widmete er seine ganze Freizeit dem Aufbau einer Sonntagsschule, mit der er auf Knaben und Mädchen aus den Slums Bostons eine grosse Wirkung ausübte. Sein rednerisches Naturtalent (43), seine Ausdauer, seine Liebe zu den Armen machten ihn zum grössten Evangelisten des letzten Jahrhunderts. Er brachte durch seine von Tausenden besuchten Evangelisationsfeldzüge in Grossbritannien das Evangelisationslied (Gospel-Song) nach Europa. Sein Begleiter, der Sänger Sankey, war seinerseits von den Jubilee Singers (einer Spirituals singenden Negergruppe der Universität Fisk) stark beeinflusst worden (44). +Moody ist nach Haupt "die bedeutendste religiöse Persönlichkeit Amerikas in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts" (45), "Typus und Ideal des amerikanischen Evangelisten" (46); "bei seinem Tode 1899 beanspruchten viele seinen Prophetenmantel im Heiligen Krieg gegen den Freisinn" (47), ohne seine menschliche Grosszügigkeit und Liebe zum Vorbild zu nehmen.

Die fundamentalistische Methode, alle Bibelstellen über ein bestimmtes

---

(43) Er liess Jesus, der seinen Verfolgern vergibt, sagen: "Yes...go, hunt up that man that spat in my face, tell him he may have a seat in my kingdom yet. Yes, Peter, go find that man that made that cruel crown of thorns and placed it on my brow, and tell him I will have a crown ready for him when he comes into my kingdom, and there will be no thorns in it....Search for the man that drove the spear into my side, and tell him there is a nearer way to my heart than that." Henry L. Drummond, Dwight L. +Moody, Impressions and Facts, *1927, S. 69 - D.L. +Moody, *Glad Tidings, S. 77 - Bernard A. Weisberger, They Gathered At the River, S. 214

(44) J.B.I. Marsh, The Jubilee Singers, S. 70ff.

(45) Hans Haupt, Dwight L. +Moody, Christliche Welt 15, 1901, S. 371

(46) Hans Haupt, Art. +Moody, RGG[1] IV, 494-495

(47) Bernard A. Weisberger, They Gathered At the River, S. 177

Thema miteinander zu harmonisieren, hatte er vom englischen Evangelisten Harry Moorehouse gelernt. Dadurch hinderte er die gedankliche Verarbeitung der durch die Industrialisierung und die Popularisierung der Naturwissenschaften entstandenen Spannung zwischen Sonntagsreligiosität und Alltagsleben und -wissen. "His preaching froze a part of American Christianity into nostalgia and created a ready-made body of listeners for some men who, without his charity, were as sounding brass and a tinkling cymbal." (48) "He asked simply that churchmen ignore the critics and return to preaching the old-time Gospel. Few responded to this call. +Moody died, troubled by the growing breach, but unable to heal it" (49). Sein unreflektierter Fundamentalismus erlaubte ihm, sowohl Henry Drummond, der ihn wegen seiner Rechtfertigungslehre, wie auch Adam Smith, der ihn wegen seiner Inspirationslehre angegriffen hatte, in seine Schule in Northfield einzuladen (50). Darin unterscheidet er sich von +Torrey und dem Moody Bible Institute (51).

Die einzige mir bekannte in Europa geschriebene wissenschaftliche Arbeit

---

(48) Bernard A. Weisberger, They Gathered At the River, S. 177-178

(49) Rez. von James F. Findlay Jr., *Dwight L. +Moody, Evangelist of the Gilded Age, Diss. De Parno University, Greeneastle, Ind., Northwestern University 1961, in Church History 30, 1961, S. 232

(50) Hans Haupt, +Moody, Christliche Welt 15, 1901, S. 369-72

(51) Weisberger beweist, dass +Moody jedenfalls die historisch-kritische Wissenschaft nicht bekämpfte. Vgl. z.B. den Presbyterian Herald and Presbyter, *12.11.1925 (Photokopie im Moody Bible Institute), der einen Artikel enthält: "Did Dwight L. +Moody Favor Modernism?" Die Kontroverse hatte ihren Anfang genommen durch einen Artikel im Literary Digest vom *12.9.1925, in welchem behauptet wurde, +Moody habe dem mit George Adam Smith in einen Disput verwickelten Reuben A. +Torrey gesagt, Smith hätte "more of the spirit of Christ" gezeigt als +Torrey. +Torrey bestritt die Geschichte. Paul Moody diskutiert das Vorkommnis S. 184-99 und bemerkt dazu, wenn er, Paul Moody, unbekehrte Freunde von Yale nach Hause gebracht habe, so hätte sie der Vater +Moody nie durch Bekehrungsversuche in Verlegenheit gebracht. Paul Moody hatte auch einmal öffentlich gesagt, dass sein Vater wenig Sympathie gehabt hätte für die Bigotten des 19. Jahrhunderts. Das trug ihm aber den Tadel des Moody Bible Institute ein. Vgl. "Dr. +Torrey Defends the Dead", "Mr. Paul D. Moody's Gross Calumny of His Honored Father" und "Echoes of Dr. +Torrey's Defense of D.L. +Moody", Moody Monthly *24 (1923-24), S. 49-52, 173-74, 235-36. Weitere Kontroversen der Söhne +Moodys bei Bernard A. Weisberger, They Gathered At the River, S. 320, Anm. 89

über +Moody wurde im kommunistischen Polen verfasst (52). Ueber neuere historische und soziologische amerikanische Untersuchungen über +Moody vgl. 02a.02.004c.

b) +Moodys Geistestaufe

R.A. +Torrey, ein enger Mitarbeiter und Schüler +Moodys, schreibt über +Moodys Geistestaufe: In seinen früheren Jahren war +Moody "ein grosser Draufgänger gewesen und hatte ein mächtiges Verlangen in sich getragen, etwas zu tun, allein er besass keine wirkliche Kraft. Er arbeitete weithin in fleischlicher Energie. Aber da waren zwei schlichte Frauen aus der Kirche der Freien Methodisten (02a.02.026), die zu seinen Versammlungen im Christlichen Verein Junger Männer zu kommen pflegten. Die eine war Tante Cook[e], die andere Mrs. Snow (die damals wohl noch nicht diesen Namen trug). Diese zwei Frauen kamen am Schluss seiner Versammlungen oft zu +Moody und sagten: 'Wir beten für Sie!' +Moody wurde schliesslich darob etwas ärgerlich und fragte sie eines Abends: 'Warum beten Sie denn für mich und nicht lieber für die Unbekehrten?' Sie antworteten: 'Wir beten darum, dass Sie die Kraft bekommen möchten!' +Moody wusste nicht, was sie damit meinten, aber er fing an, darüber nachzusinnen und sagte darauf den Frauen: 'Ich wünschte, Sie möchten mir sagen, was Sie damit meinen!' Darauf sprachen sie ihm von der Taufe mit dem Heiligen Geist, worauf er sie bat, nicht nur für ihn, sondern mit ihm zu beten. Tante Cook erzählte mir einst, mit welch gewaltiger Inbrunst +Moody bei diesem Anlass betete. Sie berichtete mir davon in Worten, die ich kaum zu wiederholen wage, obschon ich sie nicht vergessen habe. Allein +Moody betete nicht nur mit ihnen, sondern auch allein. Nicht lange darauf, als er auf dem Wege nach England begriffen war, ging er eines Tages die Wall Street in New York hinauf. (+Moody sprach davon sehr selten, sodass auch ich nur mit Zögern davon rede.) Inmitten des Lärms und der Unruhe der Stadt wurde sein Gebet erhört. Die Kraft Gottes fiel auf ihn, während er noch auf der Strasse war und er musste ins Haus eines Freundes eilen und darum bitten, dass man ihm ein Zimmer überlasse. In diesem Raum blieb er während Stunden allein. Der Heilige Geist, der auf ihn kam, erfüllte seine Seele mit einem solchen Mass von Freude, dass er

---

(52) Universität Warschau: D.L. +Moody jako ewangelista na tle życia religijno-kościelnego w Stanach Zjednoczonych AP (1962); nach Kalendarz jubileuszowy der Zjednoczony Kościół Ewangeliczny, 1963, S. 180

zuletzt Gott darum bitten musste, Seine Hand zurückzuziehen, ansonst er vor lauter Freude da, wo er stand, sterben müsste. Von diesem Haus aus ging +Moody, mit der Kraft des Heiligen Geistes angetan, weiter....Wieder und wieder pflegte +Moody mich später zu bitten, ich möchte über die Taufe mit dem Heiligen Geist predigen." (53) +Torrey berichtet dann von weiteren Versammlungen, in denen +Moody und er klarlegten, dass die Taufe mit dem Heiligen Geist zeitlich und sachlich von der Bekehrung zu trennen sei. +Torrey beschreibt auch eine Versammlung zum Empfang des Heiligen Geistes (54).

+Moody selber beschreibt seine Geistestaufe folgendermassen: Nachdem die beiden Damen aus den "Free Methodists" mit ihm gesprochen hatten, dachte +Moody: "I, +Moody thought, with the largest congregations in Chicago, with conversions by the hundred in and out of the city, a program feature for conventions all over the country, moving thousands of others to work, raising buildings where others were content to dream - I need such power? But the more he thought about it the more it wore on him. At last he asked the two Free Methodists to come and talk with him. They came, prayed, and +Moody began to hunger as never before for a further installment on his Christian experience. (55) Each Friday afternoon he met with the two for prayer. One, Mrs. Sarah Cooke, had become 'burdened' for +Moody that the Lord would baptize him with the Holy Ghost and fire. Finally, she recounted, after a number of prayer meetings together, 'Mr. +Moody's agony was so great that he rolled on the floor and in the midst of many tears and groans cried to God to be bap-

---

(53) R.A. +Torrey, Warum Gott +Moody brauchte, S. 40-42; vgl. auch Steiner, S. 164-165; Ich komme bald! 7, 1949, S. 71; Molenaar, De doop met de Heilige Geest, S. 164-165; Herald of His Coming, *Mai 1956, S. 12; *Sept. 1954, S. 6; *The Keswickweek, S. 140 - Weitere Veröffentlichungen +Moodys über die Geistestaufe: The Work of the Holy Spirit, London *[1881] - Secret Power; or, the secret of success in Christian Life and Christian Work, Chicago *[1881]; 2. Auflage: Power From On High; or, the secret of success in Christian Life and Christian Work, London *[1882²]; franz.: Puissance d'En Haut, ou le secret du succès dans la vie chrétienne et dans l'oeuvre, Paris *1886; port.: O poder da alto, Rio de Janeiro, o.J.

(54) 8.7.1894, Studentenkonferenz Northfield, Mass.; R.A. +Torrey, Warum Gott +Moody brauchte, S. 43

(55) Richard Ellsworth Day, *Bush Aglow, S. 123; William R. Moody, The Life of Dwight L. +Moody, S. 146-147; zit. Richard K. Curtis, They Called Him Mister+Moody, S. 149

tised with the Holy Ghost and fire'." (56) "Nun endlich, in einer dramatischen Abrundung seiner lehrmässigen Ausbildung, die ihn allen Denominationen sympathisch und verdächtig machte, war er noch von der Pfingstbewegung (Pentecostalism) gepackt worden" (57).

+Moody erwähnt den Einfluss des englischen Evangelisten Douglas Russell, der anlässlich einer Vortragsserie +Moodys in Cuyler's Lafayette Avenue Church in Philadelphia an einem Abend über die Geistestaufe gesprochen hatte. Dabei betonte Russell: "Jeder Gläubige ist ein Kind Gottes, geboren aus dem Geiste, 'aber nicht jeder Gläubige hat die Erfüllung mit dem Heiligen Geist für den Dienst empfangen.' Darauf schlug +Moody mit der Faust auf das Rednerpult - er stand neben dem Redner - und rief aus: 'Das habe ich noch nie so gesehen! Hat mich aber seit Jahren umgetrieben!'" (58)

Das erwähnte Erlebnis auf der Wallstreet beschreibt +Moody in seinen eigenen Worten folgendermassen:

> "Oh, what a day! I cannot describe it; I seldom refer to it; it is almost too sacred an experience to name. Paul had an experience of which he never spoke for fourteen years. I can only say that God revealed Himself to me, and I had such an experience of His love that I had to ask Him to stay His hand." (59)

In London veranstaltete +Moody im Rahmen des CVJM Versammlungen zum Empfang des Heiligen Geistes, in deren Verlauf auch die Glossolalie auftrat (60).

Zusammenfassung: +Moody war ein ungeschulter, aber begabter Evangelist.

---

(56) Wilbur M. Smith, *An Annotated Bibliography of Dwight L. +Moody, S. 153; zit. Richard K. Curtis, They Called Him Mr. +Moody, S. 149

(57) Richard K. Curtis, aaO., S. 150

(58) Theodore L. Cuyler, *Recollections of a Long Life, S. 90; W.H. Daniels,*+Moody, His Words, Works, and Workers, S. 192-193; Arthur P. Fitt, *+Moody Still Lives, S. 28-29; zit. Richard K. Curtis, aaO., S. 155-156

(59) Arthur P. Fitt, *+Moody Still Lives, S. 28-29; William R. Moody, *The Life of Dwight L. +Moody, S. 149; Wilbur M. Smith, *An Annotated Bibliography of Dwight L. +Moody, S. 154; zit. Richard K. Curtis, aaO., S. 156

(60) W.H. Daniels, D.L. +Moody and His Work, S. 249-251; zit. Richard K. Curtis, aaO., S. 172 - R. Boyd, Trials and Triumphs of Faith, *1875, S. 402: "When I (a Y.M.C.A. member) got to the rooms of the Young Men's Christian Association (Victoria Hall, London), I found the meeting 'on fire'. The young men were speaking with tongues, prophesying. What on earth did it mean? Only that +Moody had been addressing them that afternoon!...."; zit. Carl Brumback, What Meaneth This, S. 93-94

Seine eigene Geistestaufe war für seine Evangelistentätigkeit von fundamentaler Bedeutung. Die theologische Fixierung der Zweistufentheorie (1. Stufe: Bekehrung; 2. Stufe: Heiligung oder Geistestaufe) überliess er R.A. +Torrey.

c) Literatur

1854 Boston Herald, *8.2.1854

1868 The Advance, *9.7.18[illegible]

1874 Daniel Baker, *Addresses to Young Men etc., Vorwort von D.L. +Moody - William G. Blaikie, [illegible] Religious Awakening In Edinburgh In Connection With the Visit of Messrs. +Moody and Sankey - Robert Boyd, *Young Converts; or, Beginners In Zion's Ways etc., Vorwort von D.L. +Moody - Edward Egg[illegible] Brother +Moody, The Christian Union, *1.7.1874 - John Pa[illegible] H. Hopps, Mr. +Moody's Late Sermon On "Hell"; a Lecture - Dwight [illegible] +Moody, Earailean Soisgeulach...Air an eadar theangachadh gu Gai[illegible] le aon de mhinisteir ibh na h'Eaglais Saoire ann an ile (gälisch [illegible] - Robert Peddie (Frau), A Consecutive Narrative of the Remarka[illegible] Awakening In Edinburgh Under the labours of Messrs. +Moody and [illegible]

1875 Grant R. Barnwell, [illegible] Life of +Moody and Sankey, the American Evangelists - Bosto[illegible] Congregationalist, *7.10.1875 - Boston Globe, *27.11.1875 - Rober[illegible] Boyd, *The Wonderful Career of +Moody and Sankey In Great Bri[illegible] and America - Chicago Daily Tribune, *1.10.1875 - Christian Ad[illegible], *13.5.1875, *7.10.1875, *14.10.1875, *21.10.1875, *7.12.1875, *14.12.1875, *21.12.1875 - Christian Advocate, *4.3.1875, *25.3.18[illegible], *26.8.1875 - Rufus Whelwright Clark, *The Work of God In Grea[illegible] Britain Under Messrs. +Moody and Sankey 1873 to 1875. With biogr[illegible] sketches - John Cuckson, *Religious Excitement, a Sermo[illegible] on the +Moody and Sankey Revival - Robert William Dale, The D[illegible] of Salvation. A reply to the letter of the Archbishop of Cante[illegible] on Mr. +Moody and Mr. Sankey - Ders., *Mr. +Moody and Mr. Sank[illegible] Reprinted from "The Congregationalist" - William Haven Danie[illegible], D.L. +Moody and His Work, *1875, *1876 - John Hall and Georg[illegible] H. Stuart, *The American Evangelists, D.L. +Moody and Ira D. S[illegible] Sankey, In Great Britain and Ireland - Independent, *25.3.1875, *[illegible].4.1875, *1.7.1875, *12.8.1875, *11.11.1875, *25.11.1875 - W. Ja[illegible] Grace For Grace. Letters of Rev. W. James. Mit Einführung von [illegible] Dwight L. +Moody - W[illiam] M[ead] J[ones], *Mr. +Moody Not a J[illegible] - W.H.C. Kocken, *Antwoord aan den Heer M.S. Bromet op zijne Cir[illegible] aflaire betreffende het werk: "D.L. +Moody en zijn Werk in's Heer[illegible] wijngaard" - Leigh, *Messrs. +Moody and Sankey Weighed In t[illegible] Balances and Found Wanting - The Liberal Christian, *20.2.18[illegible], *3.4.1875, *3.7.1875 - London Times, *18.3.1875, *25.5.1875, *[illegible].7.1875 - John Macpherson, *Revival and Revival-Work. A recor[illegible] of the labours of D.L. +Moody and I.D. Sankey, and other evangelis[illegible] - Stephen Menzies (Frau), Hints On Bible Marking. Vorwort vo[illegible] D.L. +Moody - Walter J. Miller, *Messrs. +Moody and Sankey W[illegible] Again: being a reply to Mr. Leigh's "Messrs. +Moody and [illegible] Weighed In the Balances and Found Wanting" - Ders., *Nar[illegible] of Messrs. +Moody's and Sankey's Labours In Great Britain an[illegible] Ireland - Dwight L. +Moody, *"Son, Remember" (Predigt über Lk. 1[illegible] 25) - Ders., *Saviour and Sinner. Being a series of sermons a[illegible] addresses - Ders., Twelve Select Sermons,

*1875, *1880 - Ders., *Naaman the Syrian - Ders., *Heaven. Two addresses - Ders., Wondrous Love. Fifteen addresses, *1875, *1876, *1885, *1932 - Ders., *The Scarlet Thread - Ders., *The London Discourses of D.L. +Moody - Ders., *Life Words From Gospel Addresses of D.L. +Moody (hgg. von G.F.G. Royle) - Ders., Stand Up For Jesus. Five addresses to Christian workers, *1875, *1885 - Ders., *Gospel Discourses - Ders., *Eight "I Wills" of Christ - Ders., *The New Birth - Ders., *Notes From My Bible - Ders., How to Study the Bible, *1875, *1876; franz.: Comment faut-il étudier la Bible, *1876 - Ders., *Christ's Boundless Compassion - Ders., *The Right Kind of Faith - Ders., The Prophet Daniel, *1875, *1884 - Ders., Come Thou Into the Ark, *1875, *1876 - Ders., *The Great Revival: being an account of the Evangelistic labours in the United Kingdom, of Messrs. +Moody and Sankey, with biographical sketches...compiled by the editor of "Church and Home" - Ders., *Emotional Goodness; or, +Moody and Sankey reviewed by a London Physician - Ders., *The Coming Tribulation...Authentic...account of the lives and labours of ...D.L. +Moody and I.D. Sankey...and a choice of the...sacred songs... - Ders., *Bible Studies At Northfield - Ders., *The Blood - Ders.,*Addresses By D.L. +Moody, revised by himself - Ders., *The Way of Salvation - Ders., *The Penitent Thief - Ders., *Christ All In All - Ders., *Les excuses, discours prononcé à Londres - +Moody and Sankey, *Narrative of Messrs. +Moody's and Sankey's Labours In Great Britain and Ireland. Compiled from the British Evangelist and the Christian by Anson D.F. Randolph Co. - Dies.,*+Moody and Sankey; their lives and labours, with "Gospel Discourses" by D.L. +Moody - The Nation, *18.11.1875 - New York Herald, *25.4.1875, *15.8.1875, *11.9.1875, *8.10.1875 - New York Times, *5.1.1875, *23.6.1875, *5.7.1875, *16.9.1875, *26.9.1875, *5.10.1875, *12.10.1875, *25.10.1875, *26.10.1875, *20.11.1875, *22.11.1875 - Philadelphia Bulletin, *5.11.1875, *22.11.1875, *23.11.1875, *24.11.1875, *27.11.1875, *29.11.1875, *30.11.1875, *2.12.1875 - Philadelphia Inquirer, *20.11.1875, *22.11.1875, *30.11.1875, *8.12.1875, *9.12.1875, *13.12.1875, *15.12.1875, *18.12.1875, *20.12.1875, *21.12.1875, *27.12.1875 - Philadelphia National Baptist, *21.10.1875, *21.11.1875, *25.11.1875, *9.12.1875 - Philadelphia Press, *20.11.1875, *22.11.1875 - Philadelphia Public Ledger, *22.11.1875, *23.11.1875, *7.12.1875 - Recent Ridiculous Religious (?) Revivals Rationally Reprobated. The +Moody and Sankey Humbug. By a Protestant Dissenter. (Verfasst von einem Gegner +Moodys, der die Traktate am Eingang zu +Moodys Erweckungsversammlungen in Massen verkaufte. Der Verfasser wurde aber kurz darauf in +Moodys Versammlung bekehrt. Edwin Hodder, *The Life and Work of the Seventh Earl of Shaftesbury, S. 688-89; +Moody, The Gospel Awakening, Chicago *1883[20], hgg. von L.T. Remlap, S. 709; zit. Curtis, They Called Him Mr. +Moody, S. 208) - George Sexton, *An Impartial Review of the Revival Movement of Messrs. +Moody and Sankey. A discourse (über Act. 17.6) - Vanity Fair, *3.4.1875 - Charles Voysey, Rev. C.V. On Messrs. +Moody and Sankey. The fallacy of their Gospel exposed. - Alfred Williams, Weak Points In Mr. +Moody's Teaching

1876 Chicago Daily Tribune, *1.10.1876 - Chicago Inter-Ocean, *29.4.1876, *1.10.1876, *2.10.1876, *25.11.1876, *21.12.1876, *29.12.1876 - Christian Advance, *9.11.1876 - The Christian Union, *18.10.1876, *18.12.1876 - Aug. Glardon, La dogmatique de M. +Moody, Chrétien 1876, S. 131, 161 - E.J. Goodspeed, *A Full History of the Wonderful Career of +Moody and Sankey In Great Britain and America -

J. Lobb, Arrows and Anecdotes of D.L. +Moody. With a sketch of his early life and the story of the great Revival, *1876, *1877 - Dwight L. +Moody, *To All People - Ders., *The Jailer's Question Answered - Ders., Great Question Answered. Two colloquies between D.L. +Moody and W.S. Plumer - Ders., *Discours, trad. par Mme L. Massebieau, 5 Bde, Paris 1876-77 - Ders., *Three Colloquies On Vital Matters In Religion, between D.L. +Moody and...W.S. Plumer - Ders., *Glad Tidings, hgg. von H.H. Birkins - Ders., *Onward - Ders., *Fifty Evenings At the Great Revival Meetings Conducted By +Moody and Sankey - A.C. Morrow, Best Thoughts and Discourses of D.L. +Moody. The work of +Moody and Sankey as Evangelists, with sketches of their lives. Einführung durch E.J. Haynes, *1876, *1877 - The Nation, *9.3.1876 - New York Times, *28.2.1876, *24.3.1876 - New York Tribune, *19.4.1876, *20.4.1876 - Philadelphia Inquirer, *4.1.1876, *6.1.1876, *20.1.1876, *21.1.1876, *27.1.1876 - Philadelphia National Baptist, *6.1.1876, *13.1.1876, *21.1.1876, *27.1.1876, *10.2.1876, *17.2.1876, *2.3.1876, *9.3.1876 - Philadelphia Public Ledger, *13.1.1876, *23.1.1876, *3.2.1876 - James Kidwell Popham, *+Moody's and Sankey's Errors Versus the Scriptures of Truth - Frank S. Reader, *+Moody and Sankey. An authentic account of their lives and services

1877 Boston Daily Advertiser, *29.1.1877, *3.2.1877 - Boston Globe, *22.1.1877 - Boston Journal Scrapbook: Revival In Boston In 1877 (Boston Public Library) - Boston Transcript, *22.1.1877, *26.1.1877, *30.1.1877, *27.4.1877 - Christian Advance, *7.2.1877 - I.A.M. Cumming (Pseudonym), *Tabernacle Sketches. ("Although somewhat unfair, they are funny, and make a nice contrast to most of the reverent writing in which the story of revivalism is generally couched." B.A. Weisberger, They Gathered At the River, S. 319, Anm. 69) - W.H. Daniels, *+Moody, His Words, Works, and Workers - Dwight L. +Moody, *The Way and the Word - Ders., *Great Joy - Ders., *New Sermons, Addresses and Prayers - Ders., *Holding the Fort - Ders., *The Second Coming of Christ, *1877, *1881; franz.: La seconde venue de Christ, Lausanne *1898[3] - Ders., *The Faithful Saying. A series of addresses - Ders., *Anecdotes and Illustrations of D.L. +Moody, related by him in his revival work, compiled by... J.B. McClure - Ders., *+Moody's Talks On Temperance, with anecdotes and incidents in connection with the Tabernacle Temperance work in Boston. Revised and edited by J.W. Kirton - Elias Nason, *The American Evangelists, D.L. +Moody and I.D. Sankey, with an account of their work in England and America, and a sketch of the lives of P.P. Bliss and D.E. Tourjée - W.H. Ryder, *An Open Letter From Chicago to D.L. +Moody, Esq., the Evangelist - D.W. Whittle and William Guest, P.P. Bliss, His Life and Life-Work. Einführung von D.L. +Moody - D.W. Whittle, (Hg.), *Memoirs of P.P. Bliss. Einführung von D.L. +Moody

1878 James Matthias Dixon, *Messrs. +Moody and Sankey: a peep behind the curtain - D.L. +Moody, The Gospel Awakening. Comprising the sermons and addresses...of the great Revival Meetings, conducted by +Moody and Sankey, in...Philadelphia, New York, Chicago, Boston and Great Britain, *1878, *1883[20] - Ders., The Great Salvation. Sixteen addresses delivered in the United States, *1878, *1885 - New Haven Daily Palladium, *23.3.-11.5.1878

1879 Thomas M. Beadenkopf und W. Raymond Stricklen, *+Moody in Baltimore

1880 S.R. Briggs and John H. Elliott, (Hg.), *Notes For Bible Readings. Einführung von D.L. +Moody - D.L. +Moody, Heaven: its hope, its inhabitants, its riches, its happiness, *1880, *1881; franz.: Le Ciel, d'après l'enseignement des Saintes écritures, Paris *1886; Rez.: Chrétien 1886, S. 336; SR 18.12.1875 Suppl. - Ders., *Select Sermons

1881 D.L. +Moody, *Let the Wicked Forsake His Way - Ders., Secret Power; or, the secret of success in Christian life and Christian work, *1881, *1882; franz.: Puissance d'En Haut ou le secret du succès dans la vie chrétienne et dans l'oeuvre, Paris *1886; Rez.: Chrétien 1886, S. 336; SR 18.12.1875 Suppl.; port.: O poder da alto, Rio de Janeiro, o.J. - Ders., *The Work of the Holy Spirit

1882 American Theological Gems, *Geman duwinyddol Americanaidd: yn cynwys dros fil o sylwadan mwyaf tarawgar H.W. Beecher, T. den W. Talmage, D.L. +Moody ac eraill - Louis William Jackson, *A Few Impressions By an Eyewitness of D.L. +Moody's Meetings At Leicester In 1884, reproduced from typewriting - D.L. +Moody, Prevailing Prayer: what hinders it? *1882, *1885 - Ders., The Old Gospel: and other addresses, *1882, *1884, *1885

1883 D.L. +Moody, *Texts For Anxious Inquirers - Ders., *An Address to Young Converts

1884 D.L. +Moody, *Twelve Penny Addresses - Ders., Sovereign Grace: its source, its nature, and its effects..., *1884, *1891 - Ders., *To the Work!...Exhortations to Christians; franz.: A l'oeuvre, Paris *1886; Rez.: Chrétien 1886, S. 336; SR 18.12.1875 Suppl. - Ders., The Way to God. A series of addresses, *1884, *1911; franz.: Le chemin qui mène à Dieu, de l'anglais par R. Saillens. Avec une préface de l'auteur, spéciale à l'édition française, Paris *1884; deutsch: Der Weg zu Gott, nach der autorisierten Uebersetzung aus dem Englischen bearbeitet von Otto Muske, Kassel *1952; port.: O caminho para Deus e como entrá-LO, *São Paulo - Ders., Salvation For All. Six addresses, *1884, *1885 - Ders., *The Full Assurance of Faith - Ders., *Gospel Dialogues Between D.L. +Moody...M. Rainsford (Lord Radstock, reprinted from "The Christian")

1885 D.L. +Moody, Bible Characters, *1885, *1888 - Ders., *Reden und Gespräche, 2 Bde

1886 Chicago Daily Tribune, *23.1.1886 - Edwin Hodder, *The Life and Work of the Seventh Earl of Shaftesbury, K.G., London - T.J. Shanks, *D.L. +Moody At Home. His home and home work

1888 Louisville Courier Journal, *9.1.-13.2.1888

1889 D.L. +Moody, The Great Redemption

1891 The Hermonite, *21.9.1891

1894 James Joseph Ellis, *+Moody Anecdotes; afrikaans: *Vorvallen uit +Moody's Leven - H.B. Hartzler, *+Moody In Chicago - Montreal Daily Star, *29.11.1894 - D.L. +Moody, +Moody's Latest Sermons, *1894, *1898, *1900

1895 D.L. +Moody, Pleasure and Profit In Bible Study, *1895, *1896, *1911; deutsch: Genuss und Gewinn für den Bibelforscher, Kassel *1899

1896 D.L. +Moody, Sowing and Reaping, *1896

1897 New York Herald, *6.1.1897, *8.1.1897

1898 The Christian, *8.12.1898 - D.L. +Moody, Weighed In the Balances; addresses on the Ten Commandments, *1898; deutsch: Gewogen und zu leicht erfunden, Kassel *1900 - Ders., *Men of the Bible - Ders., *One Thousand and One Thoughts From My Library - Ders., *The Faith Which Overcomes; and other addresses - Ders., *Anecdotes, Incidents, and Illustrations - William C. Wilkinson, Dwight L. +Moody As a Man of Affairs, Homiletic Review, *Sept. 1898, S. 204-205

1899 Boston Herald, *27.12.1899 - Henry D. Northrop, Life and Labours of Dwight L. +Moody, the Great Evangelist

1900 John Herridge Batt, *Dwight L. +Moody, the life-work of a modern evangelist - John Wilbur Chapman, *The Life and Work of Dwight L. +Moody - George T.B. Davis, Dwight L. +Moody. The Man and His Mission - Henry L. Drummond, Dwight L. +Moody: Impressions and Facts, *1900, *1927 (von einem "rationalist") - Arthur P. Fitt, *The Shorter Life of D.L. +Moody - Charles F. Goss, *Echoes From the Pulpit and Platform - T.L. Hamlin, Northfield - Without Mr. +Moody, Independent, *23.8.1900, S. 2021-22 - J.W. Hanson, The Life and Works of the World's Greatest Evangelist, Dwight L. +Moody - William Revell Moody, The Life of Dwight L. +Moody, New York *1900, London *1900, *1913, New York *1930 (gilt als Standardbiographie: "One version was hastily done in 1900, just after +Moody's death; the revised edition is much more solid from a scholarly viewpoint, but uncritical and rarely cognizant of the background of the evangelist's life." B.A. Weisberger, They Gathered At the River, S. 313, Anm. 2) - William Revell Moody and A.P. Fitt, Life of D.L. +Moody. Einführung F.B. Meyer - J.S. Ogilvie, *Life and Sermons of Dwight L. +Moody - Edward Leigh Pell, Dwight L. +Moody, His Life, His Work, His Words - James Stalker, Sketch, Independent, *28.12.1900, S. 3502-03 - Charles M. Stuart, The Inner Life of D.L. +Moody, The Chautauquan, *Febr. 1900, S. 527-31 - Reuben A. +Torrey, *Lessons From the Life and Death of D.L. +Moody - August W. Williams, *Life and Work of Dwight L. +Moody, the Great Evangelist of the Nineteenth Century - David Williamson, *The Life Story of +Moody

1901 Hans Haupt, +Moody, Christliche Welt *1901, S. 369ff. - J.M., *Recollections of Mr. D.L. +Moody and His Work In Britain 1874-1892 - D.L. +Moody, *Daily Gems From D.L. +Moody Selected By His Daughter

1902 Theodore L. Cuyler, *Recollections of a Long Life

1903 Bredel, Art. Dwight L. +Moody, RE^3 XIII, 435

1904 J.M. Hitchcock, Reminiscences of D.L. +Moody, The Institute Tie, NF 5, *1904-05, S. 77-78 - D.L. +Moody, *The Way Home

1905 John V. Farwell, *Two Unpublished Letters of Mr. +Moody, The Institute Tie, 1905-06, S. 181-83

1906 Ira D. Sankey, *My Life and the Story of the Gospel Hymns

1907 D.L. +Moody, The Fullness of the Gospel, London *1907, New York *1908

1908 E. Allégret, Ira D. Sankey, Le Christianisme au XXe Siècle 37, 1908, S. 281

1909 Samuel Dike, A Study of New England Revivals, American Journal of Sociology, *Nov. 1909, S. 376ff.

1910 James Stalker, Mr. D.L. +Moody, The Living Age, *17.5.1910, S. 690-96

1911 George L. Cady, Educational Ideals, Old and New, The Mount Hermon Quarterly, *Sept. 1911, S. 11

1913 Hans Haupt, Art. +Moody, RGG[1] IV, 494-495 - W.B. Jacobs, D.L. +Moody As a Sunday School Worker, The Christian Workers' Magazine, NF 14, 1913-14, S. 25-27 - Richard A. Morse, D.L. +Moody Among Students, North American Student, *Okt. 1913, S. 63-65

1914 Washington Gladden, Clear-Headed, Broad-Minded, Great-Hearted, Congregational and Christian World, *12.11.1914, S. 234

1915 Henry W. Adams, First Days In Chicago, Moody Monthly, *Febr. 1915, S. 232, 252 - Frank G. Armitage, The Influence of D.L. +Moody On the City of York and Vice Versa, Christian Work, *6.2.1915, S. 174-178 - Association Men 40, 1915, S. 233-46: Dwight L. +Moody As Many Men Saw Him - John Mac Dowell, *Dwight L. +Moody, the Discoverer of Men and the Maker of Movements - D.L. +Moody, *Heaven and How to Get There

1916 Vernon F. Schwalm, *+Moody and the Revival of the Seventies, M.A. Thesis, University of Chicago (unveröff.)

1917 Frederick Lynch, D.L. +Moody As an Inspirer of Youth, Christian Work, *1917, S. 235-36

1921 Lyman Abbott, Snapshots of My Contemporaries, Outlook, *22.6.1921, S. 324-27

1922 Lyman Abbott, *Silhouettes of My Contemporaries

1923 Manchester Guardian, *20.7.1923 - Moody Monthly 24, 1923-24, S. 49-52: Dr. +Torrey Defends the Dead; S. 173-74: Mr. Paul D. Moody's Gross Calumny of His Honored Father; S. 235-36: Echoes of Dr. +Torrey's Defense of D.L. +Moody - Reuben A. +Torrey, Why God Used D.L. +Moody, *1923; deutsch: Warum Gott +Moody brauchte, hgg. und aus dem Englischen übersetzt von F. Blum, Bern 1951

1924 D.L. +Moody, Some Unpublished Letters of D.L. +Moody, Record of Christian Work, *1924, S. 108

1925 Robert L. Duffus, The Hound of Heaven, American Mercury, *April 1925, S. 424-32 - Presbyterian Herald and Presbyter, *12.11.1925: Did Dwight L. +Moody Favor Modernism?

1926 D.L. +Moody, *God Is Love - William Ross, D.L. +Moody, the Prince of Evangelists, *1926, *1938; ebenso in James J. Ellis and William Ross, Messengers of Mercy: John Wesley, D.L. +Moody etc., *1929[2]

1927 Gamaliel Bradford, *D.L. +Moody, a Worker In Souls (der kritische Biograph Bradford beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Widerspruch zwischen +Moodys rudimentärer Theologie und seiner genuinen Vollmacht) - Robert M. Lovett, +Moody and Sankey, New Republic, *14.12.1927, S. 94-96 - A.T. Rowe, +Moody the Soul-Winner

1928 Charles R. Erdman, D.L. +Moody: His Message For Today

1930 Hans Haupt, Art. +Moody, RGG[2] IV, 204 - H.L. Mencken, Scourge of Satan, American Mercury, *Sept. 1930

1934 L[uther] A[llan] W[eigle], Art. +Moody, DAB 13, 1934, 103-106 - W.S. Manners, Dwight L. +Moody and His Early Contemporaries, Moody Monthly 34, 1934, S. 257

1936 Richard Ellsworth Day, Bush Aglow. The Life Story of Dwight Lyman +Moody, Commoner of Northfield, *1936, *1937 ("This book has an advantage in that the author, then a Baptist minister in San Francisco, was able to consult the Washburne Papers, a large group of family letters held by an associate of +Moody in Northfield. Unfortunately, this work is not only uncritical, but 'inspirational', and written in what is without a doubt the most painful style of brummagem piety and mock archness ever committed to paper." B.A. Weisberger, They Gathered At the River, S. 314, Anm. 2) - Arthur Percy Fitt, *+Moody Still Lives. Word Pictures of D.L. +Moody - Will H. Houghton and Charles Thomas Cook, *Tell Me About +Moody. An International Centenary Tribute to the Foremost Evangelist of Modern Times - John McDowell, Ambassador of Christ, Missionary Review, *Mai 1936

1937 William C. Covert, *Dwight L. +Moody - Robert Dougall Johnston, *The Man Who Moved Multitudes and the Secret of His Success - Carl H. Kopf, *Dwight L. +Moody God's Layman - W.S. Matheson, Reminiscences of +Moody and Sankey, Presbyterian Messenger, *Juli 1937 - John McDowell, *What D.L. +Moody Means to Me - National Council For +Moody Centenary Celebrations, Royal Albert Hall, 5. 2.1937 - B. Young, +Moody Recalled At Mass Meeting, Christian Century, *10.11.1937, S. 1403

1938 Paul Dwight Moody, *My Father: An Intimate Portrait of Dwight L. +Moody (enthält einen Ueberblick über Bücher über +Moody) - P. Whitwell, *The Meaning of +Moody

1939 John T. Tildsey, D.L. +Moody the Educator. An unpublished address given at the Riverdale Presbyterian Church, New York City, *11.6. 1939

1943 Robert Huber, *D.L. +Moody, Salesman of Salvation - A Case Study In Audience Psychology, Ph.D. Thesis, University of Wisconsin (unveröff.) - D.L. +Moody, Ἡ μεγίστη εὐτυχία ἡ δυνάστη διὰ κάθε ἀνθρωπον - ἐκ τῶν του... κ. Μουδη, Lefkosia [*1943?] - Emma Moody Powell, *Heavenly Destiny

1945 Watchman Examiner, *8.3.1945

1946 Carl Brumback, What Meaneth This, S. 93-94

1948 Wilbur M. Smith, *An Annotated Bibliography of Dwight L. +Moody (Smith ist selber Fundamentalist, vom Moody Bible Institute; zuverlässige und gute Bibliographie)

1949 Wilbur F. Campbell, *Dwight L. +Moody and Religious Education, Master of Sacred Theology, Yale Divinity School (unveröff.) - D.W. Cram, D.L. +Moody At the Fair, Moody Monthly, *März 1949, *Juni 1949, *Nov. 1949 - Great Pulpit Masters I - Ich komme bald! 7, 1949, S. 71: Zeugnisse über den Empfang des Heiligen Geistes

1951 Arlene Harris, D.L. +Moody's Paper Evangelists, Moody Monthly, *Febr. 1951, S. 383 - Rollin Quimby, *Dwight L. +Moody: An Examination of the Historical Conditions and Rhetorical Factors Which Contributed to His Effectiveness As a Speaker, Ph.D. Thesis, University of Michigan (unveröff.) - Watchman Examiner, *18.1.1951

1953 J.C. Pollock, +Moody At Cambridge, Moody Monthly, *Febr. 1953, S. 498, 499, 546 - Alfred Stucki, +Moody

1954 Richard K. Curtis, *The Pulpit Speaking of Dwight L. +Moody, Ph.D. Dissertation, Purdue University (unveröff.) - Ellen Glasgow, The Woman Within, S. 34-35 - Herald of His Coming, *Sept. 1954, S. 6 - +Steiner, S. 164-165

1955 The Keswickweek, *1955, S. 140 - Think, *April 1955, S. 14-15

1956 Herald of His Coming, *Mai 1956, S. 12

1958 Bernard A. Weisberger, They Gathered At the River, S. 175-219 (faszinierend geschrieben, leider sehr kurz)

1960 James M. Ladd, *Dwight L. +Moody's Use of the Aristotelian Modes of Persuasion, D.Ed. Thesis, Oklahoma State University (unveröff.) - F. Schlingensiepen, Art. +Moody, RGG³ IV, 1960, 1125

1961 James F. Findlay Jr., *Dwight L. +Moody, Evangelist of the Gilded Age, 1837-1899 (Diss. De Parno University, Greeneastle, Ind., Northwestern University 1961); Rez.: Church History 30, 1961, S.232

1962 Richard K. Curtis, They Called Him Mister+Moody (ausführlich, hervorragende Quellenkenntnis, gute Bibliographie, gut geschrieben, theologisch unergiebig) - Jan Tolwiński, Dwight Lyman +Moody, wielki Ewangelista, Chrześcijanin, Sept./Okt. 1962, S. 11-13

o.J. Sarah A. Cooke, *Wayside Sketches - D.L. +Moody, *Confiance? - Ders., *Jésus cherche le pécheur - Ders., *Où es-tu? - Ders., Gott ist Liebe, übersetzt von Reiner-Friedemann Edel - Emma Moody Fitt Powell (+Moodys Enkelin): persönlicher Nachlass +Moodys (unveröff.) - A.T. Pierson, *The Story of the Northfield Conferences - Elmer W. Powell, *+Moody of Northfield

Dazu viele Moodyana im Moody Bible Institute und unzählige Artikel im Moody Monthly, resp. seinen Vorläufern.

02a.02.005 ROBERT PEARSALL UND HANNA WHITALL +SMITH

a) Hanna W. +Smith, 1832-1911

Nach dem übereinstimmenden Urteil von Fleisch (61), von Orelli (62) und Rufus M. Jones (63) war Hanna, ein ausgesprochener Denktyp, die geistige Führerin ihres vom Gefühl bestimmten Mannes (64). Das bestätigt sich auch bei der Lektüre der gescheit und mit scharfer Beobachtungsgabe geschriebenen autobiographischen Skizze "Die Selbstlosigkeit Gottes und

---

(61) Paul Fleisch, Die Heiligungslehre der Oxforder Bewegung, NKZ 35, 1924, S. 55

(62) C. von Orelli (Prof.), im Vorwort zu Hanna W. +Smith, Die Selbstlosigkeit Gottes und wie ich sie entdeckte, S. 4

(63) R[ufus] M. J[ones], Art. H.W. +Smith, DAB XVII, 274-75

(64) Frau +Smith spreche mit weniger Wärme als ihr Gatte; Warneck, *Briefe über die Versammlungen in Brighton, Hamburg 1876, zit. von Fleisch in: Die Heiligungslehre der Oxforder Bewegung, NKZ 35, 1924, S. 55, Anm. 1. Ebenso auch Rufus M. Jones in DAB XVII, 274-75

wie ich sie entdeckte".

Sie beschreibt darin ihre sonnige Jugendzeit im Quäker-Milieu mit seinem ernsten, biblizistischen Heiligkeitsideal (65). Von ihrem Vater hatte sie ein Buch von Mme de +Guyon (66) bekommen, das dieser hoch schätzte und immer neben der Bibel auf seinem Schreibtisch liegen hatte. "In der Zeit meines Hungers nach Gott war dieses Buch mein steter Begleiter gewesen.".... Ich empfand "einen geheimen Hunger nach der mystischen Seite der Religion, die darin hervorgehoben wurde." (67)

Vorher schon war sie mit Hilfe eines Büchleins in den Römerbrief eingeführt worden, wobei sie die Rechtfertigung in der Form der Sündenvergebung entdeckte. Entscheidend wurde jedoch das Zeugnis einer methodistischen Schneiderin, auf deren Einladung sie, die Frau eines Industriellen, die Methodisten - offenbar alles kleine Fabrikarbeiter - mit ihrem Besuch beehrte:

> Die Methodisten "unterschieden deutlich zwei Erfahrungen des christlichen Lebens, die Rechtfertigung und die Heiligung. Und sie drangen darauf, dass man sich nicht mit der Rechtfertigung (d.h. mit der Sündenvergebung) begnüge, sondern nach der Heiligung - dem 'zweiten Segen', wie sie sich ausdrückten - trachten solle. Ich selbst würde jetzt nicht mehr die Unterscheidung machen; aber ich muss gestehen,

---

(65) Als Züge dieser Frömmigkeit, die in der Pfingstbewegung merkwürdige Parallelen hat, erwähne ich:

- Das "Unser Vater" wurde als "weltlich"betrachtet. (In der Pfingstbewegung wird es nicht so tief abgewertet, aber als Gebet ignoriert.) +Smith, Selbstlosigkeit, S. 34
- das Bewusstsein, "zu Gottes erkorenem Volke zu gehören"; aaO., S. 35
- geistliche Auslegung der Bibel; verhältnismässige Unwichtigkeit der Dogmen und Bekenntnisse, der kirchlichen Gebräuche und Zeremonien; der direkte Verkehr der Seele mit Gott; aaO., S. 36
- Studium wurde verworfen; aaO., S. 37
- Prediger können nur von Gott berufen werden; aaO., S. 38
- Jede Vorbereitung auf die Predigt wurde als eine Untreue gegen den Heiligen Geist angesehen. aaO., S. 39 (Diese Ansicht ist in den älteren Pfingstgemeinden am Aussterben.)
- entscheidende Bedeutung der "Einfachheit" der Kleidung; aaO., S. 58ff. Aus einem Tagebuch: "Mir scheint Tabak, Tee und Kaliko (Baumwolltuch) - alles gehört auf die gleiche Linie wie die Negersklaverei - eines ist so schlimm wie das andere!" aaO., S. 93

(66) Mme de +Guyon, Geistlicher Fortschritt; +Smith, Selbstlosigkeit, S. 161

(67) +Smith, Selbstlosigkeit, S. 162

zu jener Zeit war sie von grossem Wert für mich." (68)

b) Robert Pearsall +Smith, 1827-1898

R.P. +Smith erlebte den "zweiten Segen", seiner Veranlagung entsprechend, als mystische Durchströmung in einem methodistischen "camp-meeting" (02a.02.037c):

> "Mit Tränen in unseren Augen hörten wir ihm zu, wie er erzählte, dass er an einer Gebetsvereinigung teilgenommen habe, wo besonders um 'die Taufe mit dem heiligen Geist' gebetet worden sei; dann habe er sich an eine einsame Stelle im Walde zurückgezogen, um allein weiterzubeten. Plötzlich sei er von Kopf zu Fuss erschüttert worden wie von einem magnetischen Strom, und Fluten himmlischer Wonne haben sich ihm in Seele und Leben ergossen. Die ganze Welt schien ihm wie verklärt, jedes Blatt, jeder Grashalm erglänzte in den zartesten Farben, und der Himmel eröffnete sich ihm als sein gegenwärtiger Besitz. Dieses Entzücken dauerte mehrere Wochen lang und war der Beginn einer wunderbaren Laufbahn geistiger Kraft und Segnungen." (69)

In Uebereinstimmung mit den übrigen Oberlin-Theologen machte er einen Unterschied zwischen dem Empfang des Heiligen Geistes aller Gläubigen und der Taufe des Heiligen Geistes, die nur bestimmte Christen erlebt haben (70).

Die Heiligungslehre +Smiths ist in sich widersprüchlich. Den Geistlichen der Stadt Zürich sagte er am 23. April 1875:

> "Ich habe nicht Theologie studiert und kann Ihnen auf diesem Felde nicht begegnen. Sie sind darin erfahrener, ich bin Ihnen gegenüber wie ein Kind. Darum wird es am Besten sein, wenn ich Ihnen einfach und in kurzen Worten, da die Zeit drängt, erzähle, was ich erfahren habe (71). Was ist Wahrheit? Ich studierte ein philosophisches System nach dem andern, aber keines befriedigte mich (72).... Ich kam zu der Einsicht, dass ich jedes Wort der Bibel entweder ganz annehmen, oder ganz verwerfen musste" (73).

---

(68) +Smith, Selbstlosigkeit, S. 205. Reuber, Mystik in der Gemeinschaftsfrömmigkeit der Heiligungsbewegung, zitiert S. 115-117 aus mir nicht bekannten Quellen: "Wenn eine Versuchung kommt und ich mich sofort zu ihm wende mit der Bitte: Herr, errette mich, ich kann diese Sünde nicht überwinden, so versagt er sie mir niemals.. .." - "...meine Seele glühte vor Begeisterung ob dieser Entdeckung."

(69) +Smith, Selbstlosigkeit, S. 208. Vgl. auch R.P. +Smith, Der Wandel im Licht, S. 130

(70) "That the reception of the Spirit, the common gift of all believers, is not the Baptism of the Holy Ghost with fire." R.P. +Smith, Be Filled With the Spirit, The Christian's Pathway of Power 1, 1874, S. 67

(71) R.P. +Smith an die Geistlichen der Stadt Zürich, versammelt bei Fräulein Mathilde Escher, den 23.4.1875, S. 5

(72) ebda, S. 6

(73) ebda, S. 7

Es ist schade, dass +Smith in der Folge nicht nur erzählte, was er erfahren hatte, sondern auch versuchte, auf der Grundlage seiner Erfahrungen die Frage nach der Wahrheit biblisistisch zu beantworten, was Stärke und Schwäche seiner Heiligungslehre impliziert. Da ihm theologisches Denken völlig abging, versuchte er sein Heiligungserlebnis nach angelsächsischem Vorbild auf eine gerade rationale Linie zu bringen (74), was ihn in unauflösliche Widersprüche verwickelte, an denen er persönlich zerbrach.

Seine Heiligungscampagne, als Protest gegen ein gesetzliches Missverständnis der Heiligung (75) und den Fatalismus ständiger Niederlagen, grenzte er negativ klar und richtig ab; die positive Formulierung wollte ihm nicht gelingen.

Einerseits soll Heiligung nicht als "sündlose Vollkommenheit"(76) missverstanden werden, andererseits ist sie doch sofortige "Erlösung von aller Ungerechtigkeit" (77). Er schränkt - wie die Methodisten ursprüng-

(74) Die Heiligungsbewegung will "auf eine glatte rationale Formel bringen, was sich doch nicht darauf bringen lässt. Dabei geht sie aus von praktischen Bedürfnissen und einzelnen, in bestimmten Fällen durchaus erprobten, seelsorgerlichen Ratschlägen, die eben wegen jenes Doppelcharakters der Heiligung bald nach der einen, bald nach der andern Seite zugespitzt sein können, ja müssen. Sowie man daraus aber eine Art System zu machen versucht, muss man scheitern." Paul Fleisch, Die Heiligungslehre der Oxforder Bewegung, NKZ 35, 1924, S. 85

(75) Instruktiv hierfür ist die Gegenüberstellung von Gesetz und Evangelium in Hanna +Smith, Le secret d'une vie heureuse, S. 116f.; als Beispiel:

La loi fait des bénédictions le fruit de l'obéissance	L'Evangile fait de l'obéissance le fruit des bénédictions
La loi place le jour de repos à la fin de la semaine de labour	L'Evangile le place au commencement

So auch Karl Barth, KD III/4, S. 51ff., §53,1: Der Feiertag

(76) Hanna +Smith, Selbstlosigkeit, S. 210 - Etwas zu einseitig reformatorisch stellt m.E. Besson (Le mouvement de sanctification, S. 105) die Heiligungslehre +Smiths dar: Unter Heiligung, welche durch das Heiligungserleben anfängt, versteht er weder Sündlosigkeit noch wie Wesley Befreiung von allen anhaftenden Sünden, sondern "au moment même où je remarque une infidélité je puis immédiatement me remettre en règle avec Dieu."

(77) R.P. +Smith, Heiligung durch den Glauben, S. 24 - Vgl. auch R.P. +Smith, Der Wandel im Licht, S. 61: "Es ist augenfällig, dass im Leben des geheiligten Gläubigen Dinge bleiben können, die der vollkommenen Heiligkeit Gottes nicht gemäss sind.... In welchem Sinne dieses unsichtbare, unerkannte Böse Sünde ist oder nicht, lasse ich als eine metaphysische Frage dahingestellt sein und gebrauche den Ausdruck in seiner handgreiflichen allgemein verstandenen Bedeutung, nämlich derjenigen, die ein Gefühl von Verdammnis und Unreinheit in sich schliesst."

lich - Sünde auf die bewussten Uebertretungen ein (78), weiss aber doch, dass "unser Bewusstsein nicht der Masstab ist für das, was Sünde ist" (79).

Was er meint, kommt wohl am besten in den praktischen Ratschlägen zum Ausdruck:

> "Während ich fähig bin, jeden Augenblick mit dem nächsten Atemzug zu sündigen, darf ich doch solches nicht mehr erwarten.... Ich darf nicht die Sünde ansehen, sondern den, der uns von der Sünde errettet" (80). Kennzeichen der Vollkommenheit ist: Anstatt Leugnung der Fehler ein ständiges Bekenntnis der Unvollkommenheit und Untauglichkeit (81).

Dort, wo +Smith seine notwendigen und erfrischenden, zeugnishaften Ratschläge systematisiert, werden sie entweder auf die alte ethische Formel reduziert "Der Baum wird an seinen Früchten erkannt" (82), oder wenn das Eingreifen Gottes betont wird, so missversteht er dieses magisch-metaphysisch (83). Fleisch wird recht haben, wenn er, dem als Lutheraner die +Smithsche Heiligungslehre fremd sein muss, in diese angelsächsische Gedankenwelt sich einfühlend, feststellt:

> "Im Ansatz liegt etwas Richtiges, vor allem die Negation, aus der sie erwächst, ist in gewissem Grade berechtigt. Die Theorie wendet sich mit Recht gegen alles Sichselbstausbessernwollen des Christen, gegen jene Auseinanderreissung der Rechtfertigungstat Gottes und des Heili-

---

(78) Siehe Anm. 77. "Zu 3. Mose 5.17-19: Bedenken wir, dass wir die Heiligkeit unseres Herrn nicht erreichen und berücksichtigen wir unbewusste Uebertretungen, so sündigen wir sicherlich mit jedem Atemzug. Wir sollten jedoch einfältige Christen nicht dadurch verwirren, dass wir den Ausdruck 'sündigen' nur in diesem Sinne anwenden. Wenn Paulus sagt:'Ich bin mir wohl Nichts bewusst' - nicht als wollte er sich damit rechtfertigen, sondern um die Ursache seines unverletzten Gewissens anzuführen - und wenn Johannes sagt: 'Wir halten seine Gebote und tun, was vor ihm gefällig ist', erhoben sie damit keinen Anspruch auf absolute Heiligkeit, noch liessen sie ein beflecktes Gewissen zu." R.P. +Smith, Heiligung durch den Glauben, S. 105

(79) R.P. +Smith, Heiligung durch den Glauben, S. 106. Ebda: "Nicht nur Päpstliche, sondern auch Protestanten haben ihre Gegner zu Märtyrern gemacht, ohne sich ihrer Sünde bewusst zu sein."

(80) R.P. +Smith, Heiligung durch den Glauben, S. 156

(81) ebda, S. 191. Vgl. auch Hanna +Smith, Le secret d'une vie heureuse, S. 89: "La seule chose à faire en cas de chute ou de manquement est de considérer le fait en face, appeler la chose par son nom et en trouver si possible la cause et le remède."

(82) Hanna +Smith, Le secret d'une vie heureuse, S. 168

(83) nach Paul Fleisch, Die Heiligungslehre der Oxforder Bewegung, NKZ 35, 1924, S. 68 und Anm. 1

gungslebens des Menschen, wonach zwar Gott den Sünder rechtfertigt, ihm aus Gnaden vergibt, nun aber dieser das Gesetz Gottes erfüllen muss, wozu ihm Gott seinen Geist als Hilfe gibt. Dabei geht es dann nicht ohne fortwährendes Wiederfallen ab. Die Opposition gegen diese in den amerikanischen kalvinischen Denominationen weit verbreiteten Gedanken war durchaus berechtigt, nur dass die +Smithsche Verkündigung dem keineswegs überlegen war. Wohl ahnen sie das Richtige: Am Glauben liegt alles. Aber gerade den Glauben fassen sie trotz vereinzelter Ansätze nicht tief genug. Er ist ihnen...bloss das Fürwahrhalten einer Schriftaussage. So besteht die Heiligung nicht in immer neuem und immer tieferem Glauben..., sondern bei +Smith wirkt Gott das sittliche Tun ganz allein, wenn wir nur 'glauben'.... Da bleibt als Ende nur übrig magische Mystik und Quietismus...." Noch schlimmer ist aber die Verflachung des Sündenbegriffes. (84)

L. Clasen findet die +Smithsche Heiligungslehre in Uebereinstimmung mit der römischen Justifikationslehre (85), was bei der starken Abhängigkeit der Oberlin-Theologen und ihres geistigen Grossvaters, Wesley, von katholischer Erbauungsliteratur weiter nicht verwundert.

In revolutionierender Vorwegnahme heutiger sozialethischer Fragestellungen begnügte sich +Smith, der ein Fabrikant war, nicht mit der damals allgemein üblichen christlichen Liebestätigkeit, sondern er beabsichtigte, seine Arbeiter an seinem Betrieb verantwortlich mitzubeteiligen. Hätte +Smith seine Begabung auf diesem Gebiet erkannt, anstatt in theologicis zu machen, wer weiss, was daraus geworden wäre? (86)

c) +Smiths Ende

"Einige Wochen nach der Conferenz in Brighton vernahmen wir, dass jener Mann (87) in einzelnen Fällen in Privatunterredungen Lehren behauptet habe, die höchst unbiblisch und gefährlich sind. Wir fanden auch, dass ein Benehmen (conduct) vorlag, welches, obwohl wir überzeugt sind, dass er keine bösen Absichten hatte, dennoch einen Eingriff von unserer Seite nötig machte." (88)

Welcher Art diese Lehre und dieses Benehmen war, wird nirgends konkret gesagt. Offenbar handelt es sich um den Versuch, dort wo die mystische

---

(84) Paul Fleisch, aaO., S. 86

(85) L. Clasen, "Heiligung im Glauben." Mit Rücksicht auf die heutige Heiligungsbewegung, ZThK 10, 1900, S. 459

(86) Christlicher Volksbote, Basel, 14.4.1875, S. 115-16: Was Herr Pearsall +Smith zu den Arbeitern geredet hat. - Bezeichnend ist, dass diese wichtige Seite +Smiths weder von seinen Kritikern noch von seinen Freunden aufgenommen oder auch nur erwähnt worden ist! Auch der Christliche Volksbote brachte den Artikel nur zu Nutz und Frommen der "unchristlichen Arbeiter".

(87) gemeint R.P. +Smith

(88) C.H.+Rappard, Vertrauliche Mitteilung betr. P.S., S. 2

Vereinigung mit Gott sich nicht einstellen wollte oder wo sie nicht die geforderte Befreiung brachte, mit einer "unbiblischen und gefährlichen Lehre" (89) und mit einem nicht genau spezifizierten Benehmen nachzuhelfen. Diese Seelsorgermethode wird nur zum kleinen Teil mit seinem Gehirnleiden, mehr aber mit der systematisierten Form seiner Heiligungsauffassung in Zusammenhang zu bringen sein, die es nicht ertragen konnte, dass trotz gutem Willen, richtigem Vertrauen auf Christus und die Bibel, sowie wirkungsvoller seelsorgerlicher Betreuung bei den ihm zur Seelsorge Anvertrauten bewusste Schwächen im Gemütsleben (z.B. Depressionen, Melancholie, Unlust zur Arbeit), ja gar bewusste und wiederholte Uebertretungen des Willens Gottes vorkamen. Die privaten Aufzeichnungen seiner Frau, die später von seiner Enkelin, Ray Strachey, herausgegeben wurden, kommentieren den Sachverhalt treffend:

> "All the fanatics I have ever known have been at the same time the most devoted of Christians and have fallen into their fanaticism along the paths of the most entire consecration to the Lord, and the most absolute faith in his guidance." (90)

d) Literatur

1870 R.P. +Smith, Holiness Through Faith, London *1870; deutsch: Heiligung durch den Glauben, Basel *1875[4], o.J.[14]; franz.: La sainteté par la foi, Lausanne 1875; Rez.: Chrétien 1875, S. 535; Paris 1875

1873 G.T. Fox, *Perfectionism. Being a Review of...Holiness Through Faith By R.P. +Smith - Benjamin Will Newton, Modern Doctrines Respecting Sinlessness Considered. Extracted From "Thoughts On Scriptural Subjects" (London *1871) with particular reference to R.P. +Smith's pamphlets entitled: "Through Death to Life", "Holiness Through Faith" - Hanna Whitall +S[mith], The Record of a Happy Life. Being Memorials of F.W. Smith...by his mother, H.W.S., Philadelphia

---

(89) Dazu: Th. Jellinghaus, Das volle gegenwärtige Heil in Christus, *1880, II, 39-53; 1891[2] fehlt der entsprechende Abschnitt. - Libérateur *1876, S. 47-48

Besson: "En se servant de comparaison du Cant. Cant. il présenta le Christ à diverses personnes comme le fiancé de l'âme d'une manière qui éveilla des soupçons" (Le mouvement de sanctification, S. 284). "P. +Smith n'avait pas fait d'études spéciales. Ce fut heureux dans un sens; il ne théorisait pas la vie et par la même donnait cette si puissante impression de sanctification reçue. D'autre part il ignorait des dangers du mysticisme. L'histoire de l'Eglise l'aurait renseigné...."(S. 286-87)

Monod berichtet, dass er die Therapie eines ihm bekannten Nervenarztes, der ihn seinerzeit selber behandelt hatte, nachzuahmen versuchte. (M. Pearsall +Smith, JR 12.2.1876, S. 27)

(90) Hanna W. +Smith, Religious Fanaticism. Extracts from the papers of Hannah W. +Smith, hgg. mit einer Einleitung von Ray Strachey, *1928, S. 161, 163, 165

*1873, London *1873 und *1875 - R.P. +Smith, Walk In the Light. Words of Counsel to Those Who Have Entered Into "the Rest of Faith", London *1873; deutsch: Der Wandel im Licht, Basel vor *1875, Basel 1875[2]; franz.: Marcher dans la lumière ou quelques conseils adressés aux amis, qui sont entrés dans le repos de la foi, Paris *1875, Lausanne 1876; Rez.: Chrétien 1876, S. 502 - Ders., *Through Death to Life

1874 Charlesworth (Frau), *Words of Truth and Trust: being addresses... 1. By Mrs. Charlesworth, 2. By Mrs. Pearsall +Smith - JR, 3.10.1874, S. 157, 17.10.1874, S. 165, 24.10.1874, S. 169: L'oeuvre de M. Pearsall +Smith - B.W. Newton, *Remarks On Mr. R.P. +Smith's Edition of Hymns Selected From Those of...F.W. Faber - R.P. +Smith, *Meeting For Promotion of Scriptural Holiness - Ders., Be Filled With the Spirit, The Christian's Pathway of Power 1, 1874, S. 65-67 - Th.C. +Upham, Principles of the Interior or Hidden Life.... Einführung, R.P. +Smith, London *1874, *1895

1875 Arnold+Bovet, Brief an +Smith, Christian's Pathway of Power 2, 1875, S. 80 - Chrétien, S. 293: +Smith à Zurich; S. 299: +Smith à Berlin; S. 309, 359: Zur Broschüre von Prof. Beck - Des Christen Glaubensweg, Basel, Heft 1, S. 1: Des Christen Glaubensweg, S. 5: +Rappard über +Smith, S. 4: Die 10-tägige Konferenz in Oxford; Heft 5, S. 81: Die Allianzversammlung in Basel; Heft 8, S. 140: Die Eindrücke von Brighton; Heft 10: Brief +Smith vom 11.9.1875 - Christians's Pathway of Power 2, 1875, S. 214-16: The Neuchâtel Meetings; The Meetings At Lausanne - Christlicher Volksbote, 7.4.1875, S. 109: Etwas von Pearsall +Smith, 14.4.1875, S. 113: Die Woche der Allianzversammlung in Basel, S. 114: Etwas aus der Brüder-Conferenz von Donnerstag 8. April, S. 115: Was Herr Pearsall +Smith am Sonntag zu den Arbeitern geredet hat, 21.4.1875, S. 125: Brosamen, aus Herrn +Smiths letzter Versammlung zu St. Peter gesammelt, 5.5.1875, S. 141: Nachträgliches zur Allianzwoche, 25.5.1875, S. 161: Was ein Freund aus Basel dem Volksboten über die Bewegung in England mitteilt, 2.6. 1875, S. 174: Ein Rückblick auf +Smiths Auftreten in Basel und in Stuttgart, 16.6.1875, S. 185: Die Conferenz in Brighton vom 29.5. bis 7.6., S. 186: Was Herr Pearsall +Smith am Montag den 7. Juni in Brighton über die Geistlichen und zu den Geistlichen und Theologen sagte, 30.6.1875, S. 201: Eine Bibelstunde von Frau Hanna +Smith, 7.7.1875, S. 209: Noch eine Mitteilung eines Freundes über die Tage in Brighton, 22.12.1875, S. 407: Philadelphia, Brief +Smith - E.L. Comstock (Frau), *Thoughts On Temperance. By American Women: Mrs. E.L. Comstock, Mrs. P. +Smith etc. - Auguste Glardon, La Convention de Brighton, Chrétien 1875, S. 328 - JE, 23.4.1875: Bâle: Assemblées Religieuses, 7.5.1875: Les Assemblées d'Alliance Evangélique à Bâle - JR, 17.4.1875, S. 62, 24.4.1875, S. 65, 1.5.1875, S. 70: Les réunions de Bâle, 7.8.1875, S. 125: Un jugement sur l'oeuvre de Mr. Pearsall +Smith - Johannes Juengst, *Amerikanischer Methodismus in Deutschland, und Robert Pearsall +Smith. Skizze aus der neuesten Kirchengeschichte - Mt. Lelièvre, Les réunions de Brighton, JR, 3. 7.1875, S. 105 - C.H. +Rappard, Brief an +Smith, Christian's Pathway of Power 2, 1875, S. 80 - J.C. Ryle, *A Letter On Mr. P. +Smith's Brighton Convention - SR, 5.6.1875, S. 90, 12.6.1875, S.95: M. Pearsall +Smith à Berlin, 19.6.1875, S. 98: Le movement religieux et Mr. le past. Beck, Tubingue, S. 98: Les réunions religieuses à Brighton - F. Siordet, Réunions religieuses de Brighton, SR, 3.7. 1875, S. 107, 10.7.1875, S. 111 - H.W. +Smith, Eine Bibelstunde, Christlicher Volksbote, 30.6.1875, S. 201 - Dies., The Christian's

Secret of a Happy Life, London [*1875], [*1876], [*1886], *1891; afrikaans: Die Christen se geheim van 'n gelukkige lewe..., übers. F.J. Liebenberg, Stellenbosch [*1946]; deutsch: Des Christen Geheimnis eines verborgenen Lebens, *o.J., und: Das Geheimnis eines glückseligen Lebens, Leipzig *o.J.; franz.: Le secret d'une vie heureuse, Lausanne *2. Aufl. vor 1899, Genf *1910, 1917[5] - R.P. +Smith, An die Geistlichen der Stadt Zürich, versammelt bei Frl. Mathilde Escher, den 23.4.1875 - Ders., Wachstum, Des Christen Glaubensweg 1875, Heft 7, S. 121 - Ders., Glaubensversammlungen, Des Christen Glaubensweg 1875, Heft 5, S. 87 - Ders., Richtet nicht! Des Christen Glaubensweg 1875, Heft 1, S. 12 - Ders., Werdet wie die Kinder! Des Christen Glaubensweg 1875, Heft 2, S. 36 - Ders., Prüfet alles! Des Christen Glaubensweg 1875, Heft 2, S. 21 - Ders., *Segenstage in Oxford - Ders., *Thy Maker Is Thy Husband - Ders., *Speak Evil of No Man - Ders., *On Sinless Perfection - Ders., *The Blood Cleanseth - Ders., *Bondage and Liberty; franz.: Servitude et liberté, Paris 1875 - Ders., Wandelst Du in der Heiligung? Basel 1875[2]

1876 C. Berndt, *Pearsall +Smith und sein Auftreten in Europa. Eine geschichtliche Beleuchtung der sog. Oxforder Bewegung - Chrétien 1876, S. 101: Aberration de Mr. +Smith - W.H.C. Kocken, *Nog iets over de zoogenaamde Geestelijke Beweging in Engeland. Antwoord aan "De Standaard" op eenige artikelen over het gebeurde met...Pearsall +Smith (betr. den Fall +Smith), benevens eene toelichting der zaandamsche Schutterskwestie - Le Libérateur 1876, S. 47-48 - Th. Monod, Pearsall +Smith, JR, 29.1.1876, S. 19 - J. Paros, M. Pearsall +Smith, JR, 12.2.1876, S. 27 - Isaac Pennington, *The Life Hid With Christ In God. Einleitung durch H.W. +Smith - C.H. +Rappard, Vertrauliche Mitteilung über P.S. - Warneck, *Briefe über die Versammlungen in Brighton

1877 R.M. Smith, *The Burlington Smiths

1878 F. Luther, *Der Smithismus und seine Gefahren im Lichte der Schrift und nach eigener Erfahrung dargestellt - H.W. +S[mith], Bible Readings On the Progressive Development of Truth and Experience In the Old Testament Scriptures, *1878, *1899

1879 Rodemeyer, *Christliche Heiligung, 2. Aufl. - Hannah Whitall +Smith, John M. Whitall, The Story of His Life

1880 Th. Jellinghaus, Das volle, gegenwärtige Heil durch Christum, *1880, II, 39-53 (über Smiths Verirrung), 1891[2] ist der Passus gestrichen

1886 Hanna W. +Smith, *The Veil Uplifted; or, the Bible its own interpreter - Dies., The Interior Life, *1886, *1891

1887 W.T. Hornaday, *Free Rum On the Congo. Einleitung Hannah Whitall +Smith - George H. Putnam, *An Analysis of Mr. R. Pearsall +Smith's Scheme For International Copyright

1891 H.W. S[mith], *Bible Studies On the Higher Life

1894 Hanna W. +Smith, Every-Day Religion; or, the common-sense teaching of the Bible; franz.: La Religion dans la vie de tous les jours

1896 Hannah W. +Smith, *Educate Our Mothers; or, Wise Motherhood

1897 Laurent de la Résurrection (Nicolas Herman), The Practice of the Presence of God..., Einleitung H.W. +Smith

1898 SE, 12.11.1898, S. 364: R.P. +Smith gestorben

1900 L. Clasen, "Heiligung im Glauben". Mit Rücksicht auf die heutige Heiligungsbewegung, ZThK 10, 1900, S. 439-88 (über +Smith 456-58)

1903 Arthur T. Pierson, *The Keswick Movement In Precept and Practice, S. 18-38 - Hanna W. +Smith, *The Unselfishness of God and How I Discovered It; deutsch: Die Selbstlosigkeit Gottes und wie ich sie entdeckte. Mit einem Vorwort von Prof. C. von Orelli, Basel 1910

1906 Hanna W. +Smith, *The God of All Comfort and the Secret of His Comforting

1910 M. Möller, R.P. +Smith, *o.J., [*1910] - Paul Fleisch, Zur Geschichte der Heiligungsbewegung

1911 American Friend, *11.5.1911 - Public Ledger Philadelphia, *4.5.1911 - Times, London, *3.5.1911

1912 Fleisch I, S. 15ff., 19ff.

1914 Ray Strachey (alias Costelloe), *A Quaker Grandmother, Hannah Whitall +Smith

1924 Paul Fleisch, Die Heiligungslehre der Oxforder Bewegung, NKZ 35, 1924, S. 49-87

1927 Hannah W. +Smith, Living In the Sunshine, *1927[2]

1928 C.E. Pearsall, H.M. Pearsall, H.L. Neall, *History and Genealogy of the Pearsall Family - Hannah W. +Smith, Religious Fanaticism. Extracts from the papers of Hannah Whitall +Smith, hgg. mit einer Einleitung von Ray Strachey, *1928; zweite Auflage*1934 unter dem Titel: Group Movements of the Past, and Experiments In Guidance. By Ray Strachey, consisting of extracts from the papers of H.W. +Smith

1931 Paul Fleisch, R.P. +Smith, RGG[2] V, 589 - Benjamin B. Warfield, *Perfectionism I, 313-30; II 469-83 (kritisch)

1935 R[ufus] M. J[ones], Hanna W. +Smith, DAB XVII, 274-75

1949 Hanna W. +Smith, *A Religious Rebel. The letters of "H.W.S.", Mrs. Pearsall +Smith. Edited by her son Logan Pearsall Smith. With a preface and memoir by R. Gathorne-Hardy

1958 Krust I, S. 21-23

1962 Martin Schmidt, Art. +Smith, RGG[3] VI, S. 111

o.J. Christlieb, Fabri, Lichtensteig, Müller, Rogger, u.a.: R.P.+Smith's Reden mit einleitenden Ansprachen -
Hanna Whitall +Smith, *Eprouvez toutes choses - R.P. +Smith, *La vie sainte - Ders., *Happier Then a Prince

02a.02.006 REUBEN ARCHER +TORREY, 1856-1928

a) Geistestauflehre und Fundamentalismus

Obschon R.A. +Torrey, der Nachfolger +Moodys im Moody Bible Institute, später ein Gegner der Pfingstbewegung wurde (91), lehrte er am eindeutigsten unter den Oberlin-Theologen einen scharfen Unterschied zwischen

---

(91) R.A. +Torrey, The Tongues Movement, *o.J.

Wiedergeburt und Geistestaufe:

> "The baptism with the Holy Spirit is an operation of the Holy Spirit distinct from and subsequent to His regenerating work...an impartation of power, and the one who receives it is fitted for service... not merely for the apostles, not merely for those of the apostolic age, but for 'all that are afar off, even as many as the Lord our God shall call'...it is for every believer in every age of the Church's history" (92).

Diese Ansicht wiederholte er vor und nach Entstehung der Pfingstbewegung unzählige Male (93), so z.B. 1910:

> "A man may be regenerated by the Holy Spirit and still not be baptized with the Holy Spirit. In regeneration, there is the impartation of life by the Spirit's power, and the one who receives it is saved: in the baptism with the Holy Spirit, there is the impartation of power, and the one who receives it is fitted for service." (94)

Es ist also möglich, von neuem geboren, ohne mit dem Geist getauft zu sein. "Ces âmes-là sont sauvées, mais ne sont pas qualifiées pour le service du Seigneur" (95). Das Kriterium für die Geistestaufe ist der Empfang einer Geistesgabe (96). Es handelt sich also bis in alle Einzelheiten um die Spielart pfingstlicher Lehre, wie sie in Deutschland und der Schweiz vertreten, dort aber von den Anhängern +Torreys (z.B. Bibelschule Beatenberg u.a.) als dämonische Irrlehre abgelehnt wird.

Im übrigen hat +Torrey den bei seinen Vorgängern latent vorhandenen

---

(92) R.A. +Torrey, What the Bible Teaches, *1898, S. 271, 278, zit. bei Brumback, Suddenly From Heaven, S. 9

(93) z.B. +Torrey, The Baptism With the Holy Spirit, New York *1895, London *1896; deutsch: Die Taufe mit dem Heiligen Geist, Barmen *1905, Leonberg, Philadelphiaverlag, 1955[5]; norw.: Den Helligaands Daab, Bergen *1906 - Ders., How to Obtain Fulness of Power In Christian Life and Service, London, New York, *1898, London, Edinburgh, *1955 - Ders., What the Bible Teaches, New York *1898, Northridge, Calif., Voice Christian Publications, *o.J. - Ders., Völlige Hingabe an Gott, SE, 21.10.1905, S. 329 - Ders., Die persönliche Erfahrung von der Kraft des heiligen Geistes, Auf der Warte 2/42, 15.10.1905, S. 4-5 - Ders., Person and Work of the Holy Spirit As Revealed In the Scriptures and In Personal Experience, London *1910; holl.: Persoon en werk van den Heilige Geest, Bloemendaal *1957 - Ders., The Holy Spirit, New York *1927; ebenso über Gebetsheilung: Divine Healing, London, New York, Chicago, Edinburgh, 1924 - Die neueren Auflagen von +Torreys Büchern erscheinen vorwiegend in pfingstlichen Verlagen.

(94) R.A. +Torrey, The Person and Work of the Holy Spirit, *1910, S. 174, 176, zit. bei Riggs, The Spirit Himself, S. 48

(95) R.A. +Torrey, Comment amener les âmes à Christ?, S. 74

(96) ebda, S. 75

oder selbstverständlich vorausgesetzten Fundamentalismus systematisiert. Die Auferstehung der Toten ist z.B. für +Torrey "wissenschaftlich begründet, und wer redlich die mit der Auferstehung Jesu zusammenhängenden Tatsachen in sich bewegen will, der kann in Bezug auf ein zukünftiges Leben unmöglich im Zweifel und Unglauben bleiben" (97). Darum hält er jegliche Einleitungswissenschaft für Hochmut oder Unwissenheit.

> "Da heisst es z.B.: 'Jesus schreibt den 110. Psalm David zu, und hält ihn für einen messianischen; aber wir sagen, der 110. Psalm ist nicht von David und ist auch nicht messianisch.' Die Anhänger dieser Schule muten uns zu, die Autorität und Unfehlbarkeit Jesu Christi und der Bibel aufzugeben, und an deren Stelle ihre Autorität anzunehmen. Gut; - aber ehe wir es tun, verlangen wir nach ihren Beglaubigungsschriften; wir können nicht blindlings ihrem Anspruch auf Autorität uns unterwerfen, bis sie uns ihren Ausweis vorlegen. Jesus Christus hat uns seine Beglaubigung vorgewiesen; erstens sein heiliges Leben.. .. Jesus weist ferner das Zeugnis der göttlichen Worte vor, die er geredet hat. Was kann die Kritik dagegen vorbringen? Die Worte Jesu Christi haben die Probe von neunzehn Jahrhunderten bestanden.... Als dritte Beglaubigung weist Jesus die grossen Taten vor, die er getan hat, als unleugbares göttliches Siegel auf seine Aussprüche. Was kann die Kritik diesem gegenüberstellen? Absolut nichts. Sie kennt keine Wunder, als die Wunder literarischer Findigkeit, die dem Unmöglichen den Schein geschichtlicher Wahrheit zu geben versucht. Jesus bietet uns ferner als Beglaubigung seinen Einfluss auf die Geschichte der Menschheit. Wir alle wissen, wie wohltätig, wie göttlich dieser Einfluss gewesen ist. Was an der modernen Zivilisation, in der nationalen Entwicklung, im Familien- und Einzelleben wahrhaft gut ist, das danken wir dem Einfluss Jesu Christi. Leider, - leider kennen wir auch den Einfluss dieser Schule der Kritik. Wir wissen, dass sie allerorten die Kraft der Seelsorger und anderer christlicher Arbeiter schwächt. Wir wissen, dass sie die Kirchen leert.... Der Einfluss Jesu ist ein durchaus wohltätiger gewesen. Der Einfluss der Kritik ein schädlicher. Schliesslich weist Jesus uns als fünfte Beglaubigung: seine Auferstehung von den Toten. Was hat die Schule der Kritik dieser Tatsache gegenüber vorzuweisen? Gar nichts...." (98)

Die klugen und scharfsinnigen Argumente +Torreys, die er durch zahlreiche Schriften verbreitete (99), überzeugen noch heute nicht nur einfache

---

(97) R.A. +Torrey, Meine Ueberzeugung, S. 115

(98) ebda, S. 19-22

(99) R.A. +Torrey, How to Study the Bible For Greatest Profit, London *1896, New York *1909, London *1920, London, Edinburgh *1955 - Ders., The Divine Origin of the Bible. Its Authority and Power Demonstrated and Difficulties Solved, London *1900 - Ders., Hard Problems of Scripture, London *1903, London, Glasgow *1927 - Ders., Talks to Men About the Bible and the Christ of the Bible, London 1904; deutsch: Meine Ueberzeugung, Basel, Majer, o.J. - Ders., Difficulties and Alleged Errors and Contradictions In the Bible, New York *1907 - Ders., The Higher Criticism and the New Theology. Unscientific, unscriptural, and unwholesome, Montrose *1911 - Ders., The Fundamental Doctrine of the Christian Faith, New York *1918

Menschen aus der Pfingstbewegung, sondern üben einen immer stärker werdenden Einfluss aus bis in weite Kreise der Akademikerschaft hinein. Der Grund liegt darin, dass +Torrey den allgemeinen, weit verbreiteten kirchlichen Fundamentalismus formuliert, in die Reflektion erhebt und begründet.

b) Literatur

1893 R.A. +Torrey, How to Bring Men to Christ, London *1893, London *1920, London, Edinburgh *1955; franz.: Comment amener les âmes à Christ, Genf 1916 und *1942; deutsch: Wie bringen wir Menschenseelen zu Christus, Mülheim-Ruhr 1910

1895 R.A. +Torrey, The Baptism With the Holy Spirit, New York *1895, London *1896; deutsch: Die Taufe mit dem Heiligen Geist, Barmen *1905, Leonberg 1955[5]; norw.: Den Helligaands Daab (ins Norwegische übersetzt von A.B.), Bergen *1906

1896 R.A. +Torrey, How to Study the Bible With the Greatest Profit, London *1896, New York *1909, London *1920, London, Edinburgh *1955; deutsch: *1925[4]

1897 R.A. +Torrey, The New Topical Text Book, *1897, *1903, 1935 - Ders., How to Obtain Fulness of Power In Christian Life and Service, London *1897, London, Edinburgh *1955

1898 R.A. +Torrey, *What the Bible Teaches; franz.: Ce que la Bible enseigne, Brüssel *1923

1900 R.A. +Torrey, How to Pray; franz.: Prière, Genf *1903; Comment prier? Paris 1948 - Ders., The Gist of the Lessons. A Concise Exposition of the International Sunday School Lessons for 1901 - Ders., *The Divine Origin of the Bible. Its Authority and Power Demonstrated and Difficulties Solved - Ders., *Lessons From the Life and Death of D.L. +Moody

1901 R.A. +Torrey, *How to Work For Christ. A compendium of effective methods - Ders., How to Promote and Conduct a Successful Revival.

1903 R.A. +Torrey, *Revival Addresses - Ders., Hard Problems of Scripture, London *1903, London, Glasgow *1927 - D. Williamson, *A Great Revival: the Story of Dr. R.A. +Torrey

1904 Robert Harkness, *With the +Torrey-Alexander Mission Round the World - R.A. +Torrey, Talks to Men About the Bible and the Christ of the Bible, London *1904; deutsch: Meine Ueberzeugung, Basel o.J.[2] - R.A. +Torrey and Charles McCallon Alexander, "A Great Rain", +Torrey-Alexander Birmingham Mission. Reprinted...from "The Life of Faith", *1904[2]

1905 Henri Bois, Le réveil dans le pays de Galles, S. 11-13, 148-197 (gute, zurückhaltende Kritik) - Daily Mail, London,*10.4.1905 - George Thompson Brown Davis, *+Torrey and Alexander. The story of a world-wide revival. A record and study of the work and personality of R.A. +Torrey...and Charles M. Alexander - John Kennedy Maclean, *+Torrey and Alexander. The story of their lives - Ders., Triumphant Evangelism: the three years' mission of Dr. +Torrey and Mr. Alexander in Great Britain and Ireland - Ders., *Under Two Masters: the story of Jacoby, Dr. +Torrey's Assistant. Einführung durch +Torrey -

W.T. Stead, The Revival In the West, *1905; deutsch von Pastor G. Holetey Weber: Die Erweckung in Wales. Ein Bericht über Tatsachen; frans. von Rochat in *La Pioche et la Truelle; *L'Eglise Libre - R.A. +Torrey, *Real Salvation and Whole-Hearted Service - Ders., Vie féconde, Lyon *1905 - Ders., Völlige Hingabe an Gott, SE, 21. 10.1905 - Ders., Die persönliche Erfahrung von der Kraft des Heiligen Geistes, Auf der Warte 2/42, 15.10.1905, S. 4-5 - Ders., *Stories and Illustrations, edited by J.K. MacLean - Ders., *Worship - Thomas Rhonda Williams, *The True Revival Versus Torreyism

1906 R.A. +Torrey, *The Personal Return of Christ - Ders., *How to Succeed In the Christian Life - Ders., *Eternity. An address - *+Torrey-Alexander Anecdotes, gathered from their meetings

1907 R.A. +Torrey, *Anecdotes and Illustrations - Ders., Practical and Perplexing Questions Answered, Chicago *1907, London *1909 - Ders., *Studies In the Life and Teachings of Our Lord, conducted by R.A. +Torrey - Ders., *How to Study the Bible. Including the best texts to use in dealing with different classes of people, and how to use them - Ders., *Difficulties and Alleged Errors and Contradictions In the Bible

1910 R.A. +Torrey, The Person and Work of the Holy Spirit As Revealed In the Scriptures and In Personal Experience, London *1910; holl.: Persoon en werk van den Heilige Geest, Bloemendaal *1957

1911 R.A. +Torrey, *The Higher Criticism and the New Theology. Unscientific, unscriptural and unwholesome

1912 +Torrey and Alexander, *Odlau'r Diwygiad: sef, Emynau +Torrey-Alexander, wedi eu cyficithu i'r Gymraeg gan John Nicholas... Ynghyd ag amryw o emynau ac 160 donau o waith yr awdwr (walisisch)

1913 R.A. +Torrey, *The Return of the Lord Jesus. The Key to the Scripture and the solution of all our political and social problems; or, the Golden Age that is soon coming to the earth

1917 R.A. +Torrey, *The Voice of God In the Present Hour

1918 R.A. +Torrey, *The Fundamental Doctrine of the Christian Faith

1923 R.A. +Torrey, *How to Be Saved and How to Be Lost - Ders., Why God Used D.L. +Moody, Chicago *1923, Northridge, Calif., *o.J.; deutsch: Warum Gott +Moody brauchte, hgg. und aus dem Englischen übersetzt von F. Blum, Bern 1951; dänisch: Hvorfor Gud brugte+Moody, Kopenhagen *o.J.

1924 R.A. +Torrey, *The Christ of the Bible - Ders., *The Power of Prayer and the Prayer of Power - Ders., Divine Healing. Does God Perform Miracles Today?

1925 R.A. +Torrey, *Soul-Winning Sermons - Ders., *The Bible the Peerless Book - Ders., *Getting the Gold Out of the Word of God

1927 R.A. +Torrey, *The Holy Spirit

1929 R.A. +Torrey, *Through the Year With R.A. +Torrey. Spiritual Meditations for every day

1931 Paul Fleisch, Art. Ruben +Torrey, RGG^2 V, 1232

1946 E.O. Sellers, *Evangelism In Sermon and Song, 25ff.

1954 G.Th.B. Davis, *The Treasury of R.A. +Torrey (Anthologie)

1958 Krust I, S. 31

1961 Carl Brumback, Suddenly From Heaven, S. 9

1962 A.C. Piepkorn, Art. R.A. +Torrey, RGG^3 VI, 952

1963 Frederick Dale Bruner, The Doctrine and Experience of the Holy Spirit In the Pentecostal Movement and Correspondingly In the New Testament, I, S. 45-46; II, S. 229-231 - Molenaar, De doop met de Heilige Geest, S. 165-66

o.J. R.A. +Torrey, *The Tongues Movement - Ders., *God's Alternative - W.T. Stead, The +Torrey-Alexander-Mission, [ca. 1905]

02a.02.007 THOMAS COGSWELL +UPHAM, 1799-1872

a) Geistestaufe und Sozialethik

+Upham war Philosophieprofessor und, wie +Mahan, Kämpfer für Temperenz und Emansipation der Neger. Als Herausgeber von über 60 philosophischen und psychologischen Werken versuchte er, Kant zu widerlegen; die Kraft zu seiner sozialkritischen und philosophischen Arbeit fand er in der mystischen Frömmigkeit. Seine Geistestaufe beschreibt er folgendermassen:

> "Als ich zur Ruhe ging, war mein Sinn stark mit der Frage persönlicher Heiligung beschäftigt.... Ich übergab mich Gott von neuem und fühlte, dass ich sein war. In der Nacht...erwachte ich plötzlich und fühlte eine deutliche eigenartige und ziemlich starke Empfindung durch meinen Körper gehen, die ich nicht besser ausdrücken kann als durch die Bezeichnung 'Atem des Heiligen Geistes'." (100)

In der europäischen Heiligungsbewegung sind nur seine erbaulichen Schriften über die Geistestaufe in individualistischer Verengung und losgelöst vom sozialethischen Zusammenhang wirksam geworden. Sein übriges Schrifttum blieb in Europa so gut wie unbekannt (wie übrigens auch bei den amerikanischen Pfingstlern). Seine philosophischen Bemühungen würden, sofern sie die Pfingstler kennten, als eines Geistgetauften unwürdige Zeitverschwendung, seine Vorschläge zur Gründung eines Völkerbundes, resp. der Vereinten Nationen (101), die bei ihm eng mit seiner pfingstlerischen Frömmigkeit zusammenhangen, als fleischliches Treiben eines Namenchristen bezeichnet, der noch nichts von der Kraft des Heiligen Geistes weiss. Wie schlecht kennen die europäischen Heiligungs- und Pfingstprediger ihre amerikanischen Lehrmeister!

---

(100) Paul Fleisch, Zur Geschichte der Heiligungsbewegung, S. 94

(101) T.C. +Upham, The Manual of Peace, embracing 1. Evils and Remedies of War, 2. Suggestions on the Law of Nations, 3. Consideration of a Congress of Nations, Brunswick *1836 - Ders., Essay On a Congress of Nations In American Peace Society, Prize Essays On a Congress of Nations, *1840

b) Literatur

1826 T.C. +Upham, Account of the Destruction of the Willey Family In the Notch of the White Mountains In 1826. Academies...Concord, New Hampshire, New Hampshire Historical Society, Collections Bd 3, *1824 (sic)

1827 Johann Jahn, Archaeologia Biblica. A manual of Biblical Antiquities. Translated with an index of texts referred to, and many other additions, by T.C. +Upham, Andover, Mass., *1827[2], Oxford, Talboys, *1836[3], London *1840

1828 T.C. +Upham, American Cottage Life. A series of poems illustrative of American Scenery and of the associations, feelings and employments of the American Cottages and Farmers. *1828 anonym als "Domestic and Religious Offering" publiziert; Brunswick *1850[2]

1829 J.A. Komensky, *Ratio Disciplinae, or the Constitution of the Congregational Church. Extracts, with Alterations, by T.C. +Upham from the Ratio Disciplinae Fratrum Bohemorum

1831 T.C. +Upham, Elements of Mental Philosophy (Appendix of the varieties of intellectual character by D. Stewart), 2 Bde, Portland und Boston *1831, New York *1841

1834 T.C. +Upham, *A Philosophical and Practical Treatise On the Will

1836 T.C. +Upham, *The Manual of Peace, embracing 1. Evils and Remedies of War, 2. Suggestions on the Law of Nations, 3. Consideration of a Congress of Nations

1840 T.C. +Upham, *Essay On a Congress of Nations In American Peace Society, Prize Essays On a Congress of Nations - Ders., Outlines of Imperfect and Disordered Mental Action, New York *1840 (Harper's Family Library, Bd 100), New York *1843

1847 T.C. +Upham, Life and Religious Opinions and Experience of Madame de la Mothe Guyon; together with some account of the personal history and religious opinions of Fénelon, Archbishop of Cambray, 2 Bde, New York *1847, erweitert und revidiert durch einen Clergyman der Church of England: London, Edinburgh *1854

1848 T.C. +Upham, *Religious Maxims, having a connection with the doctrines and practice of holiness

1855 T.C. +Upham, *Letters Aesthetic. Social and Moral, written from Europe, Egypt and Palestine

1858 T.C. +Upham, *A Treatise On Divine Union, designed to point out some of the intimate relations between God and man in the higher forms of religious experience

1859 T.C. +Upham, *The Life of Faith

1872 New York Times, *3.4.1872 - T.C. +Upham, *Christ In the Soul; or, illustrations of some of the principles and experiences which characterise Christ's spiritual...coming and indwelling (in verse)

1873 A.S. Packard, *Address On the Life and Character of Th.C. +Upham,D.D.

1874 T.C. +Upham, Principles of the Interior or Hidden Life.... Einführung von R.P. +Smith, London *1874, *1895

1885 T.C. +Upham, Du progrès dans la Sanctification, En Avant, 11.4. 1885, 16.5.1885 (Heilsarmee)

1892 F.K. Upham, *The Descendants of John Upham

1927 L.C. Hatch, *The History of Bowdoin College

1936 K[enneth] C.M. S[ills], Art. Th.C. +Upham, DAB XIX, 123-24

o.J. J.M. Guyon, A Method of Prayer. An analysis of the work so entitled...by T.C. +Upham

II. DIE HEILIGUNGSDENOMINATIONEN

02a.02.008 DEFINITION

Unter Heiligungsdenominationen verstehen wir Körperschaften, deren Gründung nicht weiter als auf das letzte Jahrhundert zurückgeht und die Heiligung als einen "zweiten Segen", sachlich und zeitlich von der Wiedergeburt verschieden, verstehen. Das Kriterium des "zweiten Segens", auch Geistestaufe, Heiligung oder Vollkommenheit genannt, kann eine der Geistesgaben, ein stark emotionales Erlebnis oder die Gewissheit des Sieges über die Sünde sein. Die Heiligungsdenominationen sind meistens aus der "National Association for the Promotion of Holiness" (02a.02.037) entstanden und stehen oft in scharfer Opposition zu den mit ihnen theologisch verwandten Pfingstdenominationen (02a.02.D.):

> "Whereas, the present wave of Modern Pentecostalism, often referred to as the 'tongues movement', and the present wave of fanatical and unscriptural healing which is sweeping over the country today, has become a menace in many churches and a real injury to the sane testimony of Fundamental Christians, be it resolved, that this convention go on record as unreservedly opposed to Modern Pentecostalism, including the speaking with unknown tongues, and the fanatical healing known as general healing in the atonement, and the perpetuation of the miraculous sign-healing of Jesus and his apostles, wherein they claim the only reason the Church cannot perform these miracles is because of unbelief." (102)

02a.02.009 AFRICAN METHODIST EPISCOPAL ZION CHURCH (Neger)

HS: Wm. J. Walls, 4736 So. Parkway, Chicago 15, Ill.

ZS: Church School Herald, vierteljährl., A: 2nd and Brevard St., Charlotte, N.C., R: J. Van Catledge, Dr.

Missionary Seer, monatl., A: 475 Riverside Dr., Rm. 1910, New York 27, N.Y., R: J. Clinton Hoggard

Quarterly Review, vierteljährl., A: P.O. Box 146, Bedford, Pa., R: David H. Bradley

---

(102) Chicago Fundamentalist Convention 1928; Pentecostal Evangel, *18.8.1928, zit. bei Carl Brumback, Suddenly From Heaven, S. 282-283

Star of Zion, wöchentl., A: P.O. Box 10033, Charlotte, N.C., R: W.R. Lovell

V: Publishing House, P.O. Box 508, Charlotte, N.C.

Mg: Conference on Church Union; Division of Foreign Mission; Methodistischer Weltrat; National Council of Christian Churches; National Fraternal Council of Churches USA, Inc.; Weltrat der Kirchen

Ms: Afrika: Ghana (01.12.001); Liberia (01.20.001); Nigeria (01.28.002)

Amerika: Brit. Guiana (02b.06.001); Haiti (02b.16.001); Jungfern Inseln (02b.18.001)

St: 4083 Gemeinden (1959), 770'000 Glieder (1959)

a) Geschichte und Lehre

Eine Gruppe von Negern aus der John Street Church in New York organisierte 1796 eine eigene Gemeinde, aus der 1820 obige Kirche entstand. "Holiness" ist Bestandteil ihres Bekenntnisses. 1905 trennte sich eine Gruppe ab und gründete die Free Christian Zion Church of Christ (Gründe: 02a.02.089). Beschreibung eines Gottesdienstes: 02a.02.050, Anm.

b) Literatur

1949 Clark, S. 67

1961 Gründler 0107 - Mayer, S. 303 - Mead, S. 157

1962 WChH, S. 104

1963 Landis, S. 67-68

02a.02.010 APOSTOLIC CHRISTIAN CHURCH (NAZAREAN)

HS: Stephen Babin, 1466 Park Haven Rd., Cleveland, Ohio

Ms: Deutschland (05.07.); Oesterreich (05.22.); Schweiz (05.28.)

St: 38 Gemeinden, 2030 Glieder (nach Landis)
55 Gemeinden, 7000 Glieder (nach Clark, Art. Holiness Churches)

a) Geschichte und Lehre

Die Kirche wurde 1850 durch Pfr. S.H. Fröhlich aus der Schweiz gegründet und umfasst hauptsächlich eingewanderte Schweizer. Clark, Mayer und Mead unterstreichen die perfektionistische Lehre der Gruppe, währenddem im Bekenntnis der Mutterkirche in der Schweiz keine perfektionistischen Tendenzen nachzuweisen sind. Das Hauptverbreitungsgebiet ist Illinois. Die "Fröhlichianer" sind Pazifisten.

b) Literatur

1948 Glaubensgrundlage der Gemeinschaft Evangelisch Taufgesinnter (Nazarener)

1949 Clark, S. 70

1955 E.T. Clark, Art. Holiness Churches, Schaff-Herzog, S. 520-522

1961 Gründler 0255 - Mayer, S. 330-31 - Mead, S. 103
1963 Landis, S. 49

02a.02.011 APOSTOLIC CHRISTIAN CHURCHES OF AMERICA

HS: Joe A. Getz, 410 E. Jefferson St., Morton, Ill.

St: 64 Gemeinden, 8345 Mitglieder

a) Geschichte und Lehre

Benedikt Weyeneth, ein Schweizer, gründete 1847 eine Anzahl Gemeinden unter ausgewanderten Deutschschweizern. Die Kirche ist pazifistisch.

b) Literatur

1949 Clark, S. 70
1961 Mayer, S. 330 - Mead, S. 103-04
1963 Landis, S. 49

02a.02.012 APOSTOLIC METHODIST CHURCH

HS: Zephyr Hills, Florida

St: 3 Gemeinden in Florida, 100 Glieder

a) Geschichte und Lehre

Die Kirche wurde 1932 von E.H. Crowson und seinem Vater F.L. Crowson gegründet. Die beiden waren wegen "unacceptability" aus der Methodist Episcopal Church ausgeschlossen worden. In ihrer "Discipline" bekennen sie sich zur Lehre des "second blessing".

b) Literatur

1949 Clark, S. 64-65
1955 E.T. Clark, Art. Holiness Churches, Schaff-Herzog, S. 520-22
1961 Gründler 0286 - Mead, S. 158

02a.02.013 THE CHRISTIAN AND MISSIONARY ALLIANCE

HS: 260 W. 44th St., New York 36, N.Y.

ZS: Alliance Witness, A: HS, R: A.W. Tozer

Sc: Bibelschulen in Nyack, New York; St. Paul, Minn.; San Francisco, Calif.; Regina, Sask., Kanada

Mg: Evangelical Foreign Missions Association

Ms: 23 Felder, 133'878 Getaufte, 3899 Missionare, 192 Missionsstationen, 3375 Gemeinden, Missionsarbeit in 180 Sprachen

Afrika: Elfenbeinküste (01.08.001); Gabon (01.09.001); Guinea (01.13.001); Kongo (ehemals belgischer) (01.18.001); Mali (01.23.001); Volta (01.45.001)

Amerika: Kanada (02a.01.001)

Argentinien (02b.01.001); Chile (02b.08.002); Ecuador (02b.11.001); Jamaica (02b.13.001A); Kolumbien (02b.20.002); Peru (02b.26.002); Puerto Rico (02b.27.001)

Asien: Arab. Staaten (03.17.001); Hongkong (03.06.001); Indien (03.07.001); Israel (03.11.001); Japan (03.12.002); Jordanien (03.13.001); Kambodscha (03.14.001); Laos (03.16.001); Malaya (03.); Niederl. Neuguinea (04.08.001); Philippinen (03.23.003); Taiwan (03.26.003); Thailand (03.27.001); Vietnam (03.29.001)

St: 1028 Gemeinden, 60'252 Glieder, 137'038 Sonntagsschüler

a) Geschichte

Die Christian and Missionary Alliance wurde 1887 durch den reformierten Pfarrer A.B. +Simpson, den Anglikaner Henry Wilson, den Salutisten Keslo Carter, den Mennoniten Albert Funk und den Methodisten Stephen Merritt gegründet und war ursprünglich als innerkirchliche Evangelisations- und Missionsgesellschaft gedacht, ist aber unterdessen zu einer fundamentalistischen Heiligungsdenomination geworden.

Anfangs dieses Jahrhunderts war die Pfingstbewegung in die Christian and Missionary Alliance eingebrochen (103), worauf +Simpson ein Manifesto herausgab, in dem er feststellte, dass das Zungenreden nur eine der "evidences" der Geistestaufe sei (104). Infolgedessen gingen viele Gemeinden der Christian and Missionary Alliance zur Pfingstbewegung über. Viele der leitenden Pfingstler kommen aus der Christian and Missionary Alliance (105).

Brumback berichtet auch, A.B. +Simpson habe 1912 vor seinem Tode zu David McDowell gesagt: "David, I did what I thought was best, but I am afraid that I missed it" (106).

---

(103) z.B. in das Nyack Missionary Training Institute: Herbert Cox, Latter Rain Evangel, *Okt. 1919, zit. Brumback, Suddenly From Heaven, S. 88, 91 - Harold H. Moss, North Bergen, N.J., Brief an E.N. +Bell, Springfield, Mo., *24.4.1922, L.S., Pentecostal File, GPH, Springfield, Mo., zit. Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 70

(104) Brumback, aaO., S. 92

(105) G.F. Bender, J.T. Boddy, Frank M. Boyd, Herbert Cox, John Coxe, William Cramer, Minnie Draper, G.N. Eldridge, William I. Evans, Alice Reynolds +Flower, D.W. Kerr, J.E. Kistler, David McDowell, C.A. McKinney, D.W. Myland, Noel +Perkin, Frederick Reel, E.F.M. Staudt, R.E. Sternall, Louis und Josephine Turnbull, Joseph Tunmore, John Waggoner, A.G. Ward, J.W. Welch, Brumback, Suddenly From Heaven, S. 94

(106) Brumback, aaO., S. 95

Brumback macht auf die grosse Dankesschuld aufmerksam, die die Assemblies of God (02a.02.115) der Christian and Missionary Alliance gegenüber hat. Die Assemblies of God haben von ihr fast wörtlich das Glaubensbekenntnis übernommen (ausgenommen die Bezeichnung des Zungenredens als Zeichen der Geistestaufe) und singen viele Allianzlieder. Die Bücher und Artikel von +Simpson werden in der Pfingstbewegung fleissig studiert (vgl. Literatur). Die Organisation der Assemblies of God entspricht derjenigen der Christian and Missionary Alliance (107).

b) Lehre

In der Lehre steht die Christian and Missionary Alliance zwischen den amerikanischen Pfingstlern und den amerikanischen Heiligungsdenominationen, betrachtet sich selber aber als nicht zur Pfingstbewegung gehörend:

> "We do believe in the personality and work of the Holy Spirit in the life of the believer and in a definite crisis experience of the infilling of the Spirit subsequent to regeneration; but we do not accept speaking in tongues as 'the' manifestation, but rather as one of the gifts of the Spirit as set forth in First Corinthians, chapters twelve and fourteen" (108).

> "This experience of Christ our Sanctifier marks a definite and distinct crisis in the history of a soul. We do not grow into it, but we cross a definite line of demarcation as clear as when the hosts of Joshua crossed the Jordan and were over in the promised land and set up a great heap of stones so that they never could forget the crisis hour. Beloved, have you crossed your Jordan and entered your promised land?" (109)

Sie nimmt also ungefähr die Stellung der konservativen Pfingstler in Deutschland und der Schweiz ein.

Ihre Lehre fasst sie folgendermassen zusammen:

> "The Alliance recognizes, and exalts Jesus Christ as the Living Word of God, the supreme revelation of Divine Love; as the Sacrificial Lamb of God, the only Saviour of sinful men; as the risen and unchanging Son of God, sufficient for every need of body and soul; and as the coming Christ of God, the only hope of a wicked and distracted world. It is unswervingly loyal to the authority and inerrancy of the Holy Scriptures which testify to the deity and ministry of Jesus Christ. And it particularly emphasizes the personality of, and bap-

---

(107) Brumback, Suddenly From Heaven, S. 94

(108) Nathan Bailey, President Christian and Missionary Alliance, Brief an W.H. vom 25.3.1963

(109) A.B. +Simpson, The Fourfold Gospel (ohne Paginierung)

tism with the Holy Ghost who translates the word and work of Jesus Christ into holiness of life and power for service." (110)

c) Literatur

1896 A.B. +Simpson, The Holy Spirit or Power From On High: An Unfolding of the Doctrine of the Holy Spirit In the Old and New Testaments. 2 Bde

1919 Herbert Cox, Latter Rain Evangel, *Okt. 1919 (über die Erweckung und Geistestaufen im Nyack Missionary Training Institute der Christian and Missionary Alliance)

1920 A.E. Thompson, *The Life of A.B. +Simpson

1922 Harold H. Moss, North Bergen, N.J., Brief an E.N. +Bell, Springfield, Mo., *24.4.1922, L.S., Pentecostal File, GPH, Springfield, Mo. (Geistestaufe in Nyack)

1925 A.B. +Simpson, Wholly Sanctified

1927 T.J. McCrossan, Speaking With Other Tongues, Sign or Gift; Which? (Zungenreden ist nicht das einzige Zeichen der Geistestaufe)

1943 A.W. Tozer, *Wingspread (über die Pfingsterweckung innerhalb der Christian and Missionary Alliance)

1952 A.B. +Simpson, The Gospel of Healing, Springfield, Mo., GPH und Elim Publ. Cy., London, o.J.; unter dem Titel: How To Receive and Retain Divine Healing, Christian and Missionary Alliance, o.J.; deutsch: Wie erlange ich göttliche Heilung, VdV 45/6, Juni 1952, S. 4-5, 45/7, Juli 1962, S. 19-21; SA unter dem Titel: Die frohe Botschaft der Heilung durch den Glauben, Hamburg-Altona, Sieg des Kreuzes, *o.J.

1955 William F. Smalley, Art. Christian and Missionary Alliance, Schaff-Herzog, Suppl., S. 240-41

1960 A.B. +Simpson, Das Evangelium der Heilung, Sieg des Kreuzes 11/11, Nov. 1960, S. 4-5, 11/12, Dez. 1960, S. 5, 12/1, Jan. 1961, S. 6-7, 12/2, Febr. 1961, S. 5, 12/3, März 1961, S. 5, 12/4, April 1961, S. 5, 12/5, Mai 1961, S. 5-6, 12/6, Juni 1961, S. 5, 12/7, Juli 1961, S. 5, 12/8, Aug. 1961, S. 5, 12/9, Sept. 1961, S. 5, 12/10, Okt. 1961, S. 5, 12/11, Nov. 1961, S. 5, 12/12, Dez. 1961, S. 5-6, 13/1, Jan. 1962, S. 5, 13/2, Febr. 1962, S. 5, 13/3, März 1962, S. 5, 13/4, April 1962, S. 5, 13/5, Mai 1962, S. 5, 13/6, Juni 1962, S. 5, 13/7, Juli 1962, S. 5

1961 Carl Brumback, Suddenly...From Heaven, S. 88-97 - Gründler 0553 - Mayer, S. 324 - Mead, S. 63

1962 G.F. Atter, The Third Force, S. 32 - A.B. +Simpson, Jesus selbst offenbart sich in unserem sterblichen Fleische, Herold Seines Kommens 6/12, Dez. 1962, S. 6 - Timothy L. Smith, Called Unto Holiness, S. 36 - WChH, S. 101

1963 Nathan Bailey, President Christian and Missionary Alliance, Brief an W.H. vom 25.3.1963 - Landis, S. 30 - A.B. +Simpson, How Faith May Be Increased, The Pattern 24/1, Jan. 1963, S. 17-18

---

(110) The Christian and Missionary Alliance After Three Quarters of a Century (ohne Paginierung)

o.J. Christian and Missionary Allience After Three Quarters of a Century - A.B. *Simpson, Himself; franz.: *Lui-Même - Ders., Thirty-One Kings or the Victory Over Self - Ders., *De betekenis van de Heilige Geest in he leven van Gods kinderen -

02a.02.014 THE CHRISTIAN CONGREGATION

HS: Ora Wilbert Eads, 143 South Gregg St., Charlotte 8, N.C.

St: 187 Gemeinden, 35'376 Glieder

a) Geschichte und Lehre

Die Christian Congregation wurde 1877 in Kokomo, Ind., gegründet. Sie baute ihre Lehre um Joh. 13.34-45 herum. Es ist unsicher, wie weit sie zu den Heiligungsdenominationen zu zählen ist.

b) Literatur

1949 Clark, S. 78

1961 Gründler 0576 - Mayer, S. 331 - Mead, S. 68-69

1963 Landis, S. 49

02a.02.015 CHRISTIAN NATION CHURCH USA

HS: R.E. Brockman, Box 793, Lexington, Va.

St: 35 Gemeinden, 850 Glieder

a) Geschichte und Lehre

Die Gründung erfolgte 1895 in Marion, Ohio; es handelt sich um eine exklusive Gruppe: "absolute rejection of other evangelical societies" ist Bedingung zur Mitgliedschaft. Heiligung wird als zweites Werk der Gnade gelehrt, aber "the evidence of having received this experience is not the manifestation of any certain 'gift of the Spirit'". (111)

b) Literatur

1949 Clark, S. 82-83

1955 E.T. Clark, Art. Holiness Churches, Schaff-Herzog, S. 520-22

1961 Gründler 0594 - Mayer, S. 324 - Mead, S. 69

1963 Landis, S. 32

o.J. Christian Nation Church, *Short History and Polity of the Christian Nation Church

---

(111) Christian Nation Church, *Short History and Polity of the Christian Nation Church, S. 24, zit. Clark, S. 83

02a.02.016 CHURCH OF DANIEL'S BAND

HS: Wesley Hoggard, R.F.D. 2, Midland, Mich.

Ms: Kanada (02a.01.001A)

G: Die Gründung erfolgte 1893 in Marine City, Mich.

St: 4 Gemeinden (1951), 200 Mitglieder (1951)

Li: 1949 Clark, S. 77
1955 E.T. Clark, Art. Pentecostal Churches, Schaff-Herzog, S. 864-866
1961 Mayer, S. 431 - Mead, S. 104
1963 Landis, S. 49

02a.02.017 CHURCH OF GOD (ANDERSON)

HS: Box 2498, Anderson, Ind.

ZS: Church of God Missions, monatl., A: Box 2337, Cottage Ave., Anderson, Ind., R: A.A. Bolitho

The Gospel Trumpet, fusioniert aus The Herald of Gospel Freedom und The Pilgrim. (eingegangen)

Vital Christianity, wöchentl., A: 1200 East 5th St., (at Chestnut), Anderson, Ind., R: Harold L. Phillips

Deutsche Zeitschriften: Deutschland (05.07.005)

V: Warner Press, Anderson, Ind.

Mg: National Council of Christian Churches (nur Mitarbeit in den Untersektionen und in der Division of Foreign Mission)

Ms: Afrika: Aegypten (01.01.001); Kenya (01.17.001)

Amerika: Kanada (02a.01.002)

Bahamas (02b.02.001); Brasilien (02b.05.001); Brit. Guiana (02b.06.002); Chile (02b.08.003); Costa Rica (02b.09.001); Federation of the West-Indies (02b.13.002); Kuba (02b.21.002); Panama (02b.24.001A)

Asien: China (03.05.001); Indien (03.07.002); Japan (03.12.006); Korea (03.15.001); Libanon (03.17.002); Pakistan (03.22.001); Philippinen (03.23.001); Syrien (03.25.002)

Europa: Deutschland (05.07.005); Griechenland (05.11.); Norwegen (05.21.002); Oesterreich (05.22.); Polen (05.23.); Schweiz (05.28.); Schweden (05.27.); Sowjetunion (05.29.); Ungarn (05.33.)

St: 2'292 Gemeinden, 142'823 Mitglieder, 249'765 Sonntagsschüler

a) Geschichte

1880 wurde D.S. Warner, damals ein Prediger der (Winebrennerian) Church of God in North America, aus dieser Kirche ausgeschlossen, weil er "entire sanctification as second work of grace" predigte. Er gründete darauf die Church of God (Anderson), die aber keine organisierte Kirche sein will, sondern eine innerkirchliche Körperschaft zur Förderung der Einheit und Heiligung im Leibe Christi. Darum wird auch keine Mitgliederliste

geführt, denn "der Herr selbst führt das Verzeichnis der Namen der Gemeindeglieder in dem Buch des Lebens" (112).

Trotz des Widerspruchs von D.S. Warner gegen eine organisierte Denomination erklärte dessen Frau 1884,

> "that she was 'thouroughly convinced that this effort to unite God's people by calling them out of the churches is not God's plan of unity'. It simply 'cuts off a few by themselves, who get the idea that none are clearly sanctified unless they see as 'we' do'. Although Mrs. Warner professed her love for all who were associated with the movement and especially for her husband, she deplored their surrender to 'the same self-righteous pharisaical spirit' which 'Christ rebuked and denounced when he was here on earth'." (113)

Krankenheilung durch Gebet und Fusswaschung wird geübt. Die Gemeinde steht trotz ihrer grundsätzlichen Bejahung der Geistestaufe in schroffem Gegensatz zur amerikanischen Pfingstbewegung und hat diese Ablehnung der Pfingstbewegung auch auf ihr europäisches Missionsfeld übertragen, wo die Lehre und Praxis der Pfingstbewegung weithin identisch ist mit derjenigen der "Gemeinde Gottes".

b) Lehre

Die "Gemeinde Gottes" definiert Sünde ähnlich wie Wesley und kommt so zur Behauptung, ein sündenfreies Leben sei möglich. Sündlosigkeit ist infolgedessen nicht im absoluten Sinne zu verstehen.

> "Alle Menschen begehen solche Fehler, unwissentlich und unabsichtlich, und wenn uns diese als Sünde zugerechnet würden, so könnte niemand leben, ohne zu sündigen. Dies ist jedoch nicht der neutestamentliche Begriff von dem, was Sünde ist." (114) "Sündlosigkeit im neutestamentlichen Sinne bedeutet, frei von bewusstem Unrecht und Uebertretungen zu sein" (115).

Die Sündlosigkeit wird durch die Heiligung erreicht, die ein zweites Werk der Gnade ist und auch Geistestaufe genannt wird (116). Sie ist klar zu trennen von der Wiedergeburt (117). Zungenreden soll nicht

---

(112) "Die Kinder Gottes sollen nur in der Gemeinde des Herrn, zu der sie durch die Wiedergeburt gehören, bleiben und sich keiner menschlichen Gemeinde anschliessen, damit die Spaltung im Leibe Christi aufhöre." Evangeliums-Posaune, *1957/21, zit. Hutten[6], S. 449

(113) Michigan Holiness Record II, Nr. 4, *Juli 1884 (Brief von Frau Warner), zit. bei Timothy L. Smith, Called Unto Holiness, S. 29

(114) A.F. Gray, Systematische Bibelstudien 2, S. 26

(115) ebda, S. 27

(116) ebda, S. 32-46

(117) ebda, S. 44

unterdrückt werden, wird aber nicht als Zeichen der Geistestaufe gewertet (118).

Die Gemeinde fasst ihre Lehre folgendermassen zusammen:

"1. Wir glauben, dass jeder Mensch durch eine echte Bekehrung in Reue und Busse sich zu Gott wenden muss, um auf diese Weise das Heil in persönlichem Glauben zu ergreifen. Dann ist er wiedergeboren und ein Kind Gottes.

2. Wir glauben, dass die Wiedergeburt, die der Heilige Geist wirkt, die erste, grundlegende Erfahrung ist, durch die wir Kinder Gottes werden. Gott hat aber eine zweite Erfahrung für seine Kinder bereitet, nämlich unsere Heiligung, den Empfang seines guten Heiligen Geistes, den die Welt nicht empfangen kann, sondern nur die Kinder Gottes.

3. Wir glauben an ein volles Heil, eine völlige Erlösung und dass diese Erfahrung, die uns zu einer neuen Kreatur macht, uns befähigt, durch die Kraft des Blutes Christi ein Siegesleben über die Sünde zu führen. Wir können durch die Gnade in der Gnade stehen und ein heiliges, Gott wohlgefälliges Leben führen, obgleich wir fehlerhafte Menschen bleiben, die auch als Gotteskinder zur Sünde versucht werden und der Ermahnung bedürfen."(119)

c) Literatur

1884 Michigan Holiness Record II, Nr. 4, *Juli 1884 (Brief von Frau Warner)

1923 Russell R. Byrum, *Holy Spirit Baptism and the Second Cleansing; deutsch: *Die Taufe des Heiligen Geistes, ihr Wesen und ihre Wirkung

1926 F.C. Smith, *Brief Sketch of the Origin, Growth and Distinctive Doctrine of the Church of God Reformation Movement

1927 A.T. Rowe, +Moody, the Soul-Winner

1948 Aubrey Leland Forrest, *A Study of the Development of the Basic Doctrines and Institutional Patterns In the Church of God

1949 Clark, S. 80-81

1951 Charles E. Brown, *When the Trumpet Sounded (Geschichte)

1952 J.E. Orr, *The Second Evangelical Awakening In America

1955 E.T. Clark, Art. Holiness Churches, Schaff-Herzog, S. 520-22 - Ders., Art. Churches of God, Schaff-Herzog, S. 249-51

1956 H. Krüger, Art. Church of God, EKL I, 793-94

1957 Charles E. Brown, *The Church of God (Anderson, Indiana) in: Vergilius Ferm (Hg.), The American Church of the Protestant Heritage, S. 435-54 - Evangeliums-Posaune, *1957/21 (Glaubensbekenntnis) - Gerhard Klabunde, *50 Jahre Gemeinde Gottes

---

(118) A.F. Gray, Systematische Bibelstudien 2, S. 55

(119) Evangeliums-Posaune, *1957/21, zit. bei Hutten[6], S. 448

1960 Hutten[6], S. 445-449

1961 Gründler 0665 - Mayer, S. 324-25 - Mead, S. 74-75

1962 Timothy L. Smith, Called Unto Holiness, S. 29 - WChH, S. 101

1963 Landis, S. 33-34

o.J. Berry, *Die wichtigsten Lehren der Bibel - Ders., *Die Entscheidungsstunde - Russell R. Byrum, H.M. Riggle, F.C. Smith, Das Reich Gottes (übersetzt von R.P. Springer) - Otto Doebert, Mein Sohn - Gemeinde Gottes (Anderson), Die Gemeinde des Neuen Testamentes - Dies., *Biblische Kirchensucht - A.F. Gray, Systematische Bibelstudien (3 Hefte) - Ders., *Hölle und ewige Verdammnis - Heffren, *Die heilsame Lehre - Samuel Morris, *Ein Leben voll heiligen Geistes - Charles E. Orr, *Das verborgene Leben mit Gott - Ders., *Eine religiöse Kontroverse und ein Zwiegespräch - H.M. Riggle, *Die Sabbat- und Sonntagsfrage - F.C. Smith, *Was die Bibel lehrt - Ders., *Was die Offenbarung erklärt

Für weitere deutsche Literatur vgl. 05.07.005.

02a.02.018 CHURCH OF GOD (APOSTOLIC)

HS: 11th and Hickary Streets, Winston Salem, N.C.

G: Die Church of God (Apostolic) wurde 1896 in Danville, Ky., durch Thomas J. Cox unter dem Namen Christian Faith Band gegründet und nahm 1919 den obigen Namen an. Sie praktiziert die Fusswaschung.

St: 50 Gemeinden, 3000 Glieder (nach Clark)
22 Gemeinden, 600 Glieder (nach Mead und Gründler)

Li: 1949 Clark, S. 81
1955 E.T. Clark, Art. Holiness Churches, Schaff-Herzog, S. 520-22 - Ders., Art. Churches of God, Schaff-Herzog, S. 249-51
1961 Gründler 0666 - Mayer, S. 331 - Mead, S. 104

02a.02.018A CHURCH OF GOD (HOLINESS)

ZS: Banner of Holiness, A & R: John P. Brooks

Good Way, A & R: John P. Brooks

a) Geschichte und Lehre

John P. Brooks und Hardin Wallace waren Methodistenprediger, die in einer Erweckung in ländlichen Bezirken von Illinois "geheiligt" worden waren. Brooks arbeitete in der Western Holiness Association, dann in der Illinois Holiness Association mit und verurteilte die "easy, indulgend, accommodating, mammonized" Art der methodistisch-wesleyanischen Predigt, die Festessen, Parties und Theateraufführungen in der Kirche tolerierte und "gorgeous and costly temples, to gratify its pride" errichtete (120).

Trots ihres Protestes gegen kirchliche Organisationen mussten sie 1882, zusammen mit sechs Predigern aus der Southwestern Holiness Association

(gegründet 1876), eine Kirche, die Church of God (Holiness), gründen. Viele der heutigen Führer der Church of the Nazarene (02a.02.020) waren in dieser Kirche aufgewachsen. Es ist mir nicht ganz klar, ob sie heute noch besteht, da sie in den meisten offiziellen Listen nicht aufgeführt wird.

b) Literatur

1877 Proceedings of Holiness Conferences 1877, Philadelphia *1878, S. 85, 90, 99

1888 Christian Advocate and Journal, *12.1.1888, S. 20

1891 John P. Brooks, *The Divine Church

1906 M.L. Haney, *The Story of My Life, S. 248, 311

1920 C.B. Jernigan, *Pioneer Days of the Holiness Movement In the Southwest, S. 18-19

1937 Macum Phelan, *A History of the Expansion of Methodism In Texas, 1867-1902, S. 118-19

1949 Clarence E. Cowen, *A History of the Church of God (Holiness)

1962 Timothy L. Smith, Called Unto Holiness, S. 29-30

02a.02.019 CHURCH OF THE GOSPEL

HS: Howard E. Green, 33 Elberon Ave., Pittsfield, Mass.

ZS: The Narrow Way, monatl., A: HS, R: Howard E. Green

St: 3 Gemeinden, 36 Glieder

a) Geschichte und Lehre

Die Gründung erfolgte 1911 in Pittsfield, Mass., unter dem Namen Church of God. Obige Bezeichnung führt sie seit 1930.

b) Literatur

1949 Clark, S. 82

1961 Gründler 0706 - Mayer, S. 327

1963 Landis, S. 38

02a.02.020 THE CHURCH OF THE NAZARENE

HS: 6401 The Paseo, Kansas City 31, Mo.

ZS: Harold of Holiness, wöchentl., A: Nazarene Publishing House, R: W.T. Parkiser

Conquest, monatl., A: Nazarene Publishing House, R: Erwin G. Benson

The Nazarene Pastor, 1958ff., A: Nazarene Publishing House, R: S.T. Ludwig

---

(120) nach Timothy L. Smith, Called Unto Holiness, S. 29

The Other Sheep, monatl., A: Nazarene Publishing House, R: George Coulter

dazu etwa 40 Zeitschriften (s. unter St:)

V: Nazarene Publishing House, HS

Sc: Bethany Nazarene College, Bethany, Okla.
Eastern Nazarene College, Wollaston, Mass.
Nazarene Theological Seminary, Kansas City, Miss.
Northwest Nazarene College, Nampa, Idaho
Olivet Nazarene College, Kankakee, Ill.
Pasadena College, Pasadena, Cal.
Trevecca Nazarene College, Nashville, Tenn.

Mg: Evangelical Foreign Missions Association; National Council of Christian Churches (nur Mitarbeit in den Untersektionen)

Ms: Afrika: Kapverdische Inseln (01.15.001); Madeira (05.24.); Mozambique (01.26.001); Südafr. Rep. (01.36.004); Swaziland (01.39.001)

Amerika: Kanada (02a.01.003)

Argentinien (02b.01.002); Bolivien (02b.04.004); Brit. Guiana (02b.06.003); Brit. Honduras (02b.07.001); Federation of the West-Indies (02b.13.003); Guatemala (02b.15.001); Haiti (02b.16.002); Kuba (02b.21.003); Mexiko (02b.22.006); Nicaragua (02b.23.001); Peru (02b.26.003); Puerto Rico (02b.27.004); Uruguay (02b.29.002)

Asien: China (03.05.001); Indien (03.07.003); Israel (03.11.002); Japan (03.12.016); Jordanien (03.13.002); Korea (03.15.002); Philippinen (03.23.002); Syrien (03.25.003)

Europa: Deutschland (05.07.007); Grossbritannien (05.13.003)

St: 4'486 Gemeinden, 315'647 Mitglieder, 700'493 Sonntagsschüler

	1955	1959
Missionare	319	400
Missionsgemeinden	1'339	1'658
ausländische Glieder	38'534	50'343
eingeborene Mitarbeiter	1'364	1'552
Bibelschüler auf dem Missionsfeld	496	705
Sonntagsschüler	48'221	60'972
behandelte Patienten	153'460	192'981

Auflagezahlen der Zeitschriften: Church School Builder 36'750, Bible School Journal 30'750, Junior High Teacher 7000, Junior Teacher 11'500, Primary Teacher 10'000, Kindergarten Teacher 7000, Nursery Teacher 3500, Advanced B.S. Quarterly 185'000, Our Bible Study 170'000, Youth's B.S. Quarterly 53'500, Junior High Pupil 46'000, Junior Workbook 90'100, Primary Leaflet 72'000, Primary Handwork 72'000, Kindergarten Leaflet 51'000, Kindergarten Handwork 54'000, Nursery Bible Stories 18'700, Nursery Activities (New) 18'000, Standard 145'000, Youth's Comrade 82'000, Junior Joys 78'000, Sunshine 83'000, Nursery Activity Packet 17'029, Kindergarten Workbook 50'390, Primary Workbook 64'495, Junior High Workbook 31'060

a) Geschichte

Die Church of the Nazarene ist das Produkt vieler Fusionen. Die wichtigsten sind:

aa) 1894 vereinigten sich drei "Pentecostal Tabernacles" in Brooklyn, New York, zur Association of Pentecostal Churches in America.

bb) Ungefähr gleichzeitig bildete sich in New England die Central Evangelical Holiness Association, welche sich 1896 mit (aa) vereinigte.

cc) 1895 organisierte Phineas F. Breese die First Church of the Nazarene in Los Angeles.

dd) 1894 organisierte R.L. Harris die New Testament Church of Christ in Milan, Tenn.

ee) 1898 wurde die Holiness Church in Texas, 1900 die Independent Church of Christ gegründet. 1904 wurden beide zur Holiness Church of Christ vereinigt.

ff) 1898 organisierte J.O. McClurkan in Nashville die Pentecostal Alliance, welche später in Pentecostal Mission umbenannt wurde.

gg) 1907 vereinigten sich in Chicago (aa) und (cc) unter dem Namen Pentecostal Church of the Nazarene, 1908 schloss sich (ee) und 1915 (ff) an. Ungefähr zur gleichen Zeit erfolgte der Anschluss von (dd).

hh) Anschluss der Pentecostal Church of Scotland

ii) 1917 trennte sich eine radikalere Minderheit wieder und bezeichnete sich als Pilgrim Church. Der verbleibende Rest änderte seinen Namen 1919 in

kk) Church of the Nazarene, um nicht zu den Pfingstlern gezählt zu werden.

ll) 1922 gliederte sich ihr noch die Laymen's Holiness Association of America an.

Zur Durchführung weiterer Zusammenschlüsse unterhält die Kirche ein ständiges Fusionskomitee.

b) Lehre

Die Church of the Nazarene lehrt eindeutig ein von der Bekehrung zeitlich und sachlich zu trennendes Heiligungserlebnis (vgl. unten Punkt 6), distanziert sich aber von der Pfingstbewegung:

> "We do not believe in the 'speaking in tongues' as an evidence of the Holy Spirit, which doctrine they (die Pfingstler) expouse. Also there are other points of difference." (121)

Auffallend ist aber, dass das erste Bekenntnis (1894) des wichtigsten Gründers der Church of the Nazarene, Phineas Breese, wie die Pfingstbewegung mit "dreistufigem Heilsweg" (02a.02.D.I; zum Begriff 02a.02.060c),

---

(121) S.T. Ludwig, General Secretary Church of the Nazarene, Brief an W.H. vom 19.3.1963

zwischen Geistestaufe und Heiligungserlebnis unterschied (122).

Timothy L. Smith, associate professor of history and education an der Universität Minnesota und selber Mitglied der Church of the Nazarene, beschreibt in seiner wissenschaftlichen und zuverlässigen Geschichte der Nazarener die Zeit der Entstehung der Church of the Nazarene als eine Zeit des Abfalls in den traditionellen Kirchen. Die "departments of physics and chemistry (der Universitäten) turned out white-robed scientists and technicians who soon replaced the black-garbed clergy as the recognized experts on the good life.... To most laymen, the 'social gospel' seemed nothing more than a sanction to church festivals and Sunday school dances." (123)

Gegen diesen Hintergrund hoben sich die Heiligungsversammlungen ab. Unter den ersten Heiligungspredigern auch der Church of the Nazarene war die heute den Pfingstlern vorgeworfene Emotionalität nicht ungewöhnlich. Ein Augenzeuge z.B. beschreibt Versammlungen Inskips in Sacramento, Santa Clara und San Francisco, in denen viele prominente Führer "zu Boden geworfen wurden von der Kraft Gottes" und während Stunden dalagen "filled with glory" (124).

Die Kirche unterstreicht die Lehre Wesleys von der "entire sanctification" being "wrought instantaneously by the baptism with the Holy Spirit" (125), zu deren Beweis eine Untersuchung über den Gebrauch des Aorists im Neuen Testament publiziert wurde (126). Dies schliesst ein Wachstum in der Gnade nicht aus:

---

(122) "Sanctification by Faith in the cleansing blood of Jesus Christ, and the Baptism of the Holy Ghost." Nach Timothy L. Smith, Called Unto Holiness, S. 51

(123) Timothy L. Smith, Called Unto Holiness, S. 14

(124) Henry B. Ridgaway, *The Life of the Rev. Alfred Cookman, S. 369-70, 414-18, 420-23 - New York Christian Advocate and Journal, *13.7. 1871, S. 210 - *Proceedings of Holiness Conferences, S. 127-28; alles zit. bei Timothy L. Smith, Called Unto Holiness, S. 17

(125) Church of the Nazarene, Handbook *1932, Nr. 10, zit. bei Neve, Churches and Sects, S. 365; ähnlich J.B. Chapman, The Nazarene Primer, S. 8 - Hier wird also im Unterschied zu dem in Anm. 122 Gesagten nicht mehr zwischen Heiligungserlebnis und Geistestaufe unterschieden.

(126) Olive May Winchester, *Crisis Experience In the Greek New Testament; an investigation of the evidences for the definite, miraculous experiences of regeneration and sanctification as found in the Greek N.T., especially in the Aorist Tense, ed. with a final chapter and appendix by Rose E. Price

"There is a marked distinction between a perfect heart and a perfect character. The former is obtained in an instant, but the latter is the growth in the grace. It is one thing to have the heart all yielded to God and occupied by Him; it is quite another thing to have the entire character, in every detail, harmonize with His Spirit, and the life become 'conformable' to His Image." (127)

Es sind aber Anzeichen vorhanden, dass in der Praxis die strikte Heiligungslehre nicht mehr erlebt wird und bei der Jugend die Forderung nach dem Heiligungserlebnis Verlegenheit verursacht. Der Verkirchlichungsprozess schreitet rasch voran, wenn man auch das Urteil des Predigers John Matthews aus der Church of the Nazarene als Urteil eines Enttäuschten vorsichtig aufnehmen muss, wenn er 1920 schrieb:

"'There are Boards sufficient to build a second Noah's Ark.' ....The multiplication of committees and officials fettered the freedom of the Holy Spirit. Fund-raising campaigns threatened to make money the predominant theme in church assemblies. 'Bogus universities' made false claims about their academic standards and cultivated patrons by generous grants of doctor's degrees. Ministers accepted into fellowship at the time of the unions turned out to have been divorced and remarried (128), a point on which the law of some parent bodies had not been clear. Most dangerous of all, however, was the fact that zeal for the denomination was becoming an acceptable substitute for submission to the Holy Spirit." (129)

Wenn die Vorschriften des "Manual" nach dem Buchstaben angewandt werden, so muss ein unvoreingenommener Beobachter Matthews nur recht geben. Kein Pfarrer einer schweizerischen Landeskirche muss so viel juristische Spitzfindigkeiten, liturgische und kirchenpolitische Vorschriften beachten, wie ein Prediger der Church of the Nazarene. Hingegen muss ein

---

(127) zit. nach Neve, Churches and Sects, S. 365-66 - Anstatt des letzten Satzes hat das Manual von 1960 folgenden Passus: "Our mission to the world is not alone to spread scriptural holiness as a doctrine, but also to be 'an example of the believers, in word, in conversation, in charity, in spirit, in faith, in purity'..." S.48

(128) Das Manual von 1960 bemerkt dazu: "We hold that persons who obtain divorce under the civil law where the scriptural ground for divorce, namely, adultery, does not exist, and who remarry subsequently, are living in adultery, and are ineligible for membership in the Church of the Nazarene. Though there may exist such other causes and conditions as may justify divorce under the civil law, yet only adultery will supply such ground as may justify the innocent party in remarrying." S. 47

(129) John Matthews, *The Rise and Fall of the Church of the Nazarene, S. 18-19, 11, 30, 31, 12-13, 22-23 - Ders.,"Open Letter...to His Nazarene Brethren," *30.11.1920 (MS in General Board "Reports, etc., 1915-1920", Nazarene archives) - "General Superintendents' Address", Sixth General Assembly, *Journal...1923, S. 183; alles zit. bei Timothy L. Smith, Called Unto Holiness, S. 290-91

Prediger der Church of the Nazarene bis zu seiner Ordination kein einziges (auch kein populartheologisches) exegetisches Werk, sondern nur leichte Erbauungsliteratur und einige veraltete fundamentalistische "kirchengeschichtliche" Arbeiten lesen.

Neve fasst das Bekenntnis der Kirche folgendermassen zusammen:

"We deem belief in the following brief statements to be sufficient:

1. In one God, the Father, Son and Holy Spirit;
2. in the divine inspiration of the Old and New Testament Scriptures, and that they contain all truth necessary to faith and Christian living;
3. that man is born with a fallen nature and is, therefore, inclined to evil, and that continually;
4. that the final impenitent are hopelessly and eternally lost;
5. that the atonement through Christ is for the whole human race, and that whosoever repents and believes on the Lord Jesus Christ is justified and regenerated and saved from the dominion of sin;
6. that believers are to be sanctified only subsequent to conversion through faith in the Lord Jesus Christ; (130)
7. that the Holy Spirit bears witness to the new birth and also to the entire sanctification of believers;
8. in the return of our Lord, in the resurrection of the dead, and in the final judgment." (131)

c) Ethik

In den ethischen Vorschriften ist die Church of the Nazarene wesentlich konservativer als die durchschnittliche Pfingstgemeinde in Amerika - sofern die rigoristischen Vorschriften wirklich durchgesetzt werden. Zum Beispiel hat das permanente "Committee on Public Morals" folgende Beschlüsse gefasst:

gegen die Strandbäder: "Resolved, that this General Assembly go on record as being unqualifiedly opposed to our people's patronizing promiscuous public bathing places."

gegen das Tanzen: "Resolved, that we go on record as being opposed to modern or folk dancing, either in ballrooms or other places, even under the guise of physical education classes." (132)

Immerhin, das selbe Komitee fasste ebenfalls einen Beschluss gegen die

---

(130) Das Manual von 1960 sagt zu "Entire Sanctification: We believe that entire sanctification is that act of God, subsequent to regeneration, by which believers are made free from original sin, or depravity, and brought into a state of entire devotement to God, and the holy obedience of love made perfect." S. 29

(131) zit. nach Neve, Churches and Sects, S. 364-65

(132) Manual 1960, S. 331

Rassensegregation, der aber in einem individualistischen Aufruf stecken blieb:

> "We recommend: That each member of the Church of the Nazarene humbly examine his personal attitudes and actions toward other races as a first step in achieving the Christian goal of full participation by all in the life of the community" (133).

d) Literatur

(enthält nur die direkt oder indirekt zitierte Literatur; erschöpfend, ausführlich und übersichtlich diskutiert Timothy L. Smith die Quellenlage in seinen 50 Seiten umfassenden Anmerkungen in "Called Unto Holiness" (1962))

1871 New York Christian Advocate and Journal, *13.7.1871, S. 210

1874 Henry B. Ridgaway, *The Life of the Rev. Alfred Cookman

1878 Proceedings of Holiness Conferences *1877

1906 Nazarene Joy Bells 2/9, *Nov. 1906, S. 5 - Nazarene Messenger, *13.12.1906, S. 6 - Texas Holiness Advocate, *26.7.1906, S. 4 (Polemik gegen die entstehende Pfingstbewegung)

1907 Holiness Evangel, *1.1.1907, S. 1, *15.2.1907, S. 5, *15.3.1907, S. 5 - Living Water, *30.5.1907, S. 8 - Pentecostal Advocate, *10.1.1907, S. 2, 13, *21.2.1907, S. 8-9, *5.9.1907, S. 9 (gegen die entstehende Pfingstbewegung)

1908 Holiness Evangel, *16.9.1908, S. 2

1920 C.B. Jernigan, *Pioneer Days of the Holiness Movement In the Southwest - John Matthews, *The Rise and Fall of the Church of the Nazarene

1932 *Handbook of the Church of the Nazarene

1948 *Manual of the Church of the Nazarene

1949 Clark, S. 74-75

1951 Campbell, PHCh, S. 195 - M.E. Redford, *The Rise of the Church of the Nazarene

1952 Neve, Churches and Sects, S. 364-65

1953 Olive May Winchester, *Crisis Experience In the Greek New Testament; an investigation of the evidences for the definite, miraculous experiences of regeneration and sanctification as found in the Greek N.T., especially in the Aorist Tense, ed. with a final chapter and appendix by Rose E. Price

1955 E.T. Clark, Art. Pentecostal Churches, Schaff-Herzog, S. 864-66

1957 Shelby Corlett, Abc's of Stewardship. Questions and Answers on the subject of Christian Stewardship, 1957[6] - Timothy L. Smith, *Revivalism and Social Reform

1960 Church of the Nazarene, Manual 1960 - Dies., Doers of the Word (Geschichte des Nazarene Publishing House) - Franklin H. Littell, Church of the Nazarene, Weltkirchenlexikon, 244-45 - The Nazarene Pastor, Special Edition 13/5, Juni-Juli 1960

---

(133) Manual 1960, S. 333

1961 Shelby Corlett, The Abc's of Holiness. Questions and Answers on the Doctrine and Experience of Entire Sanctification, 1961[21] - Gründler 0713 - Mayer, S. 325-26 - Mead, S. 78-79

1962 J.B. Chapman, The Nazarene Primer - Hutten[8], S. 436 (gut) - Timothy L. Smith, Called Unto Holiness (hervorragend dokumentiert, sauber geschrieben, keine theologische Auseinandersetzung, Smith vertritt eine milde Form der Lehre der Church of the Nazarene) - WChH, S. 101

1963 Shelby Corlett, The Abc's of Christian Doctrine, 1963[9] - Landis, S. 38 - S.T. Ludwig, General Secretary Church of the Nazarene, Brief an W.H., 19.3.1963

o.J. J.B. Chapman, *History of the Church of the Nazarene - Church of the Nazarene, The People Called Nazarenes - Dies., Presenting Your Nearby Church of the Nazarene - Dies., History, Doctrine, Information

02a.02.021 CHURCHES OF CHRIST IN CHRISTIAN UNION

HS: Circleville, Ohio, 459 E. Ohio Street

ZS: Advocate, zweiwöchentl., A: Advocate Publishing House, R: C. Lloyd Wright

Missionary Tidings, monatl., A: Advocate Publishing House, R: P. Lewis Brevard

The Navigator, monatl., A: Advocate Publishing House, R: Clarence Shook

V: Advocate Publishing House, 459 East Ohio St., Circleville, Ohio

Sc: Bibelschule, HS

Mg: NAE

Ms: Amerika: Dominikanische Republik (02b.10.001); Mexiko (02b.22.002)
Asien: Indien (03.07.004)

St: 207 Gemeinden, 6270 Mitglieder, 13'690 Sonntagsschüler

a) Geschichte und Lehre

1909 zog sich eine Gruppe von Predigern von den Christian Union Churches zurück, weil diese Heiligung nicht als "second definite work of grace, subsequent to regeneration" verstehen wollten. Sie gründeten die Churches of Christ in Christian Union of Ohio; später wurde "of Ohio" fallen gelassen. 1952 schloss sich ihnen die Reformed Methodist Church an. Diese war 1814 von Mitgliedern der Methodist Episcopal Church aus Protest gegen das Bischofsamt gegründet worden und hatte mehrere Einbussen durch Uebertritte (1840 zur Methodist Protestant Church, 1843 zur Wesleyan Methodist Church) erlitten. Die Churches of Christ in Christian Union üben die Krankenheilung durch Gebet.

b) Literatur

1936 F.E. Terry, in*R.B. II, 472

1949 Clark, S. 62, 83

1961 Gründler 0729, 2172 - Mayer, S. 393 - Mead, S. 82

1962 WChH, S. 101

1963 Landis, S. 39

02a.02.022 ELBETHEL CHRISTIAN WORK

ZS: Elbethel, vierteljährl.

Li: 1916 Cora Harris MacIlravy, Christ and His Bride. An Exposition of the Song of Solomon, 1916[4]

02a.02.023 FAITH TABERNACLE, LOS ANGELES

HS: Los Angeles

G: gegründet 1924

St: 1 Gemeinde, 200 Mitglieder (1945)

Li: 1961 Gründler 1142

02a.02.024 FAITH TABERNACLE CONGREGATION, PHILADELPHIA

HS: 2738-40 North Second Street, Philadelphia 33, Pa.

ZS: The Sword of the Spirit, ca. 1904ff., a Full-Gospel Publication, emphasizing the vital truths of Bible Christianity, Pardon and Salvation from Sin, Divine Healing, Consecration, Fullness of the Holy Spirit, God's Financial Plan and the Pre-Millennial Coming of Jesus Christ, A: HS, R: Charles W. Reinert (in den dreissiger Jahren R: Pastor Clark)

a) Geschichte

Die Faith Tabernacle Congregation wurde 1897 gegründet, erlitt ungefähr in den dreissiger Jahren eine Spaltung wegen Versagens ihres Predigers Clark; sie übt die Krankenheilung durch Gebet, predigt das Geben des Zehnten und vertritt im übrigen die typische Heiligungslehre. Ihre Schriften wurden konstitutiv für die Christ Apostolic Church (01.28.022), eine grosse unabhängige Pfingstkirche in Nigeria.

b) Lehre

"What We Believe and Teach to be The Bible Doctrines of The Church of Jesus Christ:

1. God

We believe in a triune God, (not three Gods) but one eternal God in three persons; Father, Son and Holy Spirit. The Father is God, the Son is God and the Holy Spirit is God; and these three are united in that one great Being called God, Who is the Creator and ruler of the

Universe. Gen. 1; Act. 17.29; Röm. 1.20; Kol. 2.9; Mt. 28.19

2. Jesus Christ

(1) We believe that Jesus Christ is the Son of God, born of the Father in all eternity. Joh. 1.1; Prov. 8.22-23; Röm. 1.3-4

(2) We believe that, in the fulness of time, Jesus Christ came in the flesh into the world, begotten of the Holy Spirit, and born of the Virgin Mary. Joh. 1.2-14; Lk. 1.31; Mt. 1.18

(3) We believe that, for the Redemption of mankind from sin, Jesus Christ suffered under Pontius Pilate, was crucified, died and was buried; rose on the third day; ascended up into Heaven and is sitting at the right hand of God, from whence He shall come again to raise the dead and judge the world. Mt. 27.6; 28.1-7; Mk. 16.19; Lk. 24.51; Act. 7.55; 1.9; Hebr. 12.2; Joh. 5.26-29; 11.25; Mt. 25.31-46

(4) We believe in the 'second appearing' of Jesus Christ the Lord, Who will come in the air to raise the righteous dead and translate the living saints to Heaven, to take part with Him at 'the marriage supper of the Lamb'. 1. Thess. 4.13-17; 1. Kor. 15.15-58; Mt.25.1-13; Apk. 19.1-10

(5) We also believe that Jesus Christ the Lord is coming again, with all His saints, to reign upon the earth a thousand years, and at the close of the millenium the wicked dead shall be raised and will be brought for final judgment and sentenced before the 'great white throne of God'. Sach. 14.5; Jud. 14; Apk. 19.11-21; 20.1-9; Joh. 5. 27-29; Act. 17.31; Apk. 20.5-7; 11-15

3. The Holy Spirit

(1) We believe that the Holy Spirit was sent from the Father and the Son, and that He is the teacher, leader, and indwelling Comforter of the Church of Jesus Christ on earth. Mt. 1.18; Joh. 14.26; Act. 2. 1-4; 9.31; 13.2; Röm. 14.17; 15.13

(2) We also believe that the Holy Spirit was the inspirator of the Bible: the Old and New Testament, and by whom holy men of God spake and wrote. 2. Petr. 1.21; 2. Tim. 3.16

4. The Creation of the World

(1) We believe that in the beginning, God created the heavens and the earth, and all creatures, through His Almighty and wonderful Word. Gen. 1.1; Joh. 1

(2) We believe that God not only created man in His Own image: pure holy and free from sin, but also gave him a free will to choose death or eternal life, by his act of obeying or disobeying God's Will. Gen. 1.26-27; 2.17

5. 'The Fall' of Man into Sin

(1) We believe that through the temptation of Satan, Adam and Eve fell into sin, and thus brought death upon all mankind. Gen. 2.17; 3.19

(2) We believe that, through the fall of Adam and Eve, all children of men are born in sin, and, as the wages of sin is death, they will be lost throughout all eternity if not redeemed from their sins by the grace of God, through Jesus Christ. Röm. 5.12; Gen. 3.15; Joh. 3.16

(3) We believe that, consequent to the fall into sin, Satan has acquired power over the bodies of men. Lk. 8.27; 13.16; Act. 10.38

(4) We believe also, that, as Satan is the author of sin and death, he is also the author of the sicknesses and diseases to which the bodies of men have been made subject. Hi. 2.7; Mt. 15.22; Lk. 13.16; Act. 10.38

6. Redemption of Mankind

We believe that, in the fulness of time, God sent His only begotten Son, Jesus Christ, in the flesh, into the world to redeem the children of men from the power of Satan, sin, sickness, death and hell. Mt. 1.18; Lk. 1.35

7. Repentance

(1) We believe that repentance is necessary to salvation. Mk. 1.14-16

(2) We believe that true repentance means not only Godly sorrow for sin, and a turning away from the same, but also the righting of all wrongs, as far as lies within our power. Lk. 3.8; 19.9

8. Salvation

We believe that God bestows the free gift of Salvation to every one who has repented of his sins and believes in Jesus Christ as his Saviour. Joh. 3.16; Eph. 1.13; 1. Joh. 1.9

9. Justification

(1) We believe that one who has received pardon of sin is justified in the sight of God. Röm. 5.1; 8.30-33

(2) We believe that sinners can only become justified before God through repentance and faith in Jesus Christ. Röm. 4.16-25; 5.1-2

10. Sanctification

(1) We believe that a true Christian must be sanctified and live a life free from sin and filthiness. 1. Petr. 1.15-16; Mt. 5.48; 2. Kor. 7.7

(2) We believe that no one can be wholly sanctified before he is justified before God. Röm. 5.1; 6.1-2; 8.30

(3) We believe that a sanctified person is chosen and set apart by God as His child to manifest and glorify His holy name by a holy and pure life. Joh. 17.17-19; Eph. 5.26-27

11. Healing

(1) As sanctified Christians, we believe that Christ died to free the whole man: spirit, soul and body from the power of Satan, and, having cleansed us from sin, He will also heal our bodies from all sicknesses and diseases. Therefore, we believe that the Bible is opposed to all means of healing apart from God's way - as Christian Science, Hypnotism, Magnetism and all medical and surgical practice whatever. Ex. 15.26; 23.25; Dtn. 8.15; Ps. 103.1-3; Jes. 53.4-5; Mt. 8.17; 1. Thess. 5.23

(2) We believe that God's Word commands all Christians, in case of sickness, to call for the Elders of the Church to pray the prayer of faith, anointing with oil, or the laying on of hands. Mk. 11.24; 16.17-19; Jak. 5.14-15

12. Church Ordinances

We believe that Christ and His apostles have laid down ordinances for the Church that must be obeyed and practised by all true Christians. Mt. 28.20; Joh. 14.15

13. Baptism

(1) We believe that baptism is a direct command of Christ, and that all who believe in Jesus Christ must be immersed in the name of God the Father, God the Son and God the Holy Spirit, typifying the remission of sins. Mt. 28.19; Mk. 16.16; Röm. 6.3

(2) We believe that, according to the text of the commandment, and according to the practice of the Early Christian Church, the mode of baptism must be that of triune immersion. Mt. 28.19; Röm. 6.3-4

14. Holy Communion

We believe that the Communion Service is a sacrament instituted by our Lord Jesus Christ. As the word 'sacrament' signifies 'mystic combination', we understand our Lord and Saviour Jesus Christ to be present in Spirit at every observance of this Ordinance. As there is no set time or times mentioned in the New Testament as to how often we shall partake of this sacrament, a true Christian should therefore be always ready to participate. Mt. 26.26; Lk. 22.17-20; 1. Kor. 10.16; 11.23-29

15. Church Government

We believe that the only confession of faith for the Church of Jesus Christ shall be the New Testament, and that the Church shall be governed by the rules and ordinances as they are laid down by Christ and His Apostles in the New Testament. Hebr. 9.1; 4.13; 9.15; 10.9

16. Non-Resistance

We believe that a true Christian should take no active part in carnal warfare, but should live in peace with all men, and therefore he has no right to be engaged in any service of warfare in the armies or navies of the world. Mt. 26.52; 2. Kor. 10.4; Mt. 7.12; Lk. 6.27-29; 18.18-21

17. Oaths

We believe that, according to the command of our Lord and Saviour Jesus Christ, no Christian should confirm his word by an oath, but that his words shall be 'yes' and 'no'. Mt. 5.33-37

18. Law-Suits

We believe that Christians should live at peace with all men as much as lieth in them, and therefore all law-suits originating among Christian brethren are contrary to the Word of God. 1. Kor. 6.1-8

19. The Holy Bible

We believe that the whole Bible, both Old and New Testaments, is the true Word of God, revealing His Holy Will to all the children of God, and guiding them on their way to Eternal Life. 2. Tim. 3.16; 2. Petr. 1.21

Upon These Bible Truths We Stand."(134)

---

(134) Faith Tabernacle Congregation, What We Believe and Teach.... (Traktat)

c) Literatur

o.J. Faith Tabernacle Congregation, Traktate: An Important Question: Is Physical Healing to Come From God, or From Man and Medicines? - An Outline of the Book of Revelation - Baptism - Benefits of Prayerful Reading and Daily Meditation On the Scriptures - Burning the Bridge Behind Us - Child Training - Cleansing, Consecration and Keeping - Dealing With God Himself - Death of Self - Divorce - Do You Know God's Way of Healing? - Effectual Praying - Exposure of Christian Science (Their method of healing is not by Divine power at all, but simply an effort to mental healing, of mind over matter, assisted by such help as Satan can give.) - Faith and Works - Fasting - Fellowship - God's Financial Plan (über das Geben) - God's Rewards - God's Will For Families - How Can We Be Kept Trusting - How to Be Kept Righteous, Happy and Well - How to Exercise Faith - How to Meet Hard Things - How to Receive Perfect Healing - Objections to Divine Healing - Reconciliation - Resisting the Adversary - Temptations of the Body and How to Meet Them - The Church Question - Healing of Naaman, the Syrian - The Overcoming Life - The Passover - The Second Coming of Christ - The Sin of Birth Control (Gen. 1.28: wir sollen fruchtbar sein; erstmals die Sünde der Geburtenkontrolle in Gen. 38.10) - The Work of the Holy Spirit - Victory In the Home Life - Victory - The Young Christian - What We Believe and Teach to Be the Bible Doctrines of the Church of Jesus Christ

02a.02.025 FIRE BAPTIZED HOLINESS CHURCH (WESLEYAN)

HS: Independence, Kansas

ZS: The Flaming Sword, halbmonatl., A: 10th St. & Country Club Rd., Independence, Kansas

John Three Sixteen, wöchentl., A: 10th St. & Country Club Rd., Independence, Kansas

G: Die Kirche entstand 1890 durch Abspaltung aus der Methodistenkirche und hiess bis 1945 Southeast Kansas Fire Baptized Holiness Association. Den geschichtlichen Zusammenhang mit der Pentecostal Fire-Baptized Holiness Church (02a.02.107) kann ich nicht genau bestimmen.

St: 53 Gemeinden (1957), 1007 Glieder (1957)

Li: 1961 Gründler 1176 - Mayer, S. 327
1963 Landis, S. 51

02a.02.026 FREE METHODIST CHURCH OF NORTH AMERICA

HS: Winona Lake, Ind.

ZS: Free Methodist, wöchentl., A: HS, R: James F. Gregory

Light and Life S.S. Literature, A: HS, R: Donald M. Joy

Missionary Tidings, monatl., A: HS, R: Bessie R. Kresge

The Sunday School Journal, monatl., A: HS, R: Royal S. Nelson

Youth In Action, monatl., A: HS, R: Mervin Russell

V: Lloyd Knox, Winona Lake, Ind.

Mg: National Council of Christian Churches (Division of Foreign Missions, beratende Stimme); Methodistischer Weltrat; NAE; National Holiness Association; World Fellowship of Free Methodist Churches

Ma: Afrika: Kongo (01.18.002); Mozambique (01.26.002); Südafrikanische Republik (01.36.005); Süd-Rhodesien (01.38.003)

Amerika: Kanada (02a.01.004)

Brasilien (02b.05.005); Dominikanische Republik (02b.10.002); Mexiko (02b.22.003); Panama (02b.24.001); Paraguay (02b.25.001)

Asien: Formosa (03.26.001); Indien (03.07.005); Japan (03.12.011); Philippinen (03.23.004)

St: 1156 Gemeinden, 55'520 Glieder, 136'152 Sonntagsschüler

a) Geschichte und Lehre

Der von C.G. *Finney beeinflusste T.B. Roberts sonderte sich von der Methodist Episcopal Church ab und gründete 1860 die Free Methodist Church, unter anderem, weil in jener Kirche das ursprüngliche Heiligungsverständnis verraten worden sei. Die Einigungsverhandlungen mit der Wesleyan Methodist Church of America (02a.02.046) über eine Union scheiterten.

Chöre und Instrumentalmusik in den Gottesdiensten werden abgelehnt.

b) Literatur

1909 Schaff-Herzog, *Encyclopedia of Religious Knowledge, IV, 4

1915 Wilson T. Hogue, *History of the Free Methodist Church of North America

1917 John S. McGeary, *The Free Methodist Church

1926 R.B. 1926 II, 976-84

1929 M.E. Gaddis, *Christian Perfectionism In America, S. 427-30

1949 Clark, S. 63-64

1955 E.T. Clark, Art. Holiness Churches, Schaff-Herzog, S. 520-522

1961 Gründler 1206 - Mayer, S. 303-04 - Mead, S. 59-60

1962 Timothy L. Smith, Called Unto Holiness, passim (vgl. Register) - WChH, S. 104

1963 Landis, S. 69

o.J. Bowen, *History of the Origin of the Free Methodist Church

02a.02.027 GOD'S BIBLE SCHOOL AND MISSIONARY TRAINING HOME

HS: God's Bible School and Missionary Training Home, Ringgold Young and Channing St., Cincinnati 10, Ohio

ZS: God's Revivalist and Bible Advocate, 1889ff., A & R: HS

Li: 1903 Burning Bush, *10.9.1903, S. 6-7, *2 11.19 03, S. 6
1909 George B. Kulp, A Voice From Eternit or Soul Searching Sermons
1920 C.B. Jernigan, *Pioneer Days of the Holiness Movement In the Southwest, S. 18-19
1926 C.H. Babcock, Christ Exalted
1934 Meredith G. Standley, The Light That Never Fails
1962 Timothy L. Smith, Called Unto Holine S. 35, 46, 52, 237, 300
o.J. B. Carradine, Heart Talks - Ivor Pow *Bible Camoes - Ders., *Bible Pinnacles - Ders., *Bible Tre Treasures - Ders., *Bible Windows - Ders., Don't Lose That Fis

02a.02.028 HEPHZIBAH FAITH MISSIONARY ASSOCIA

HS: Tabor, Iowa

Ms: Afrika: Südafrikanische Republik (01.36.0 (5)
Asien: China (03.05.001); Indien (03.07 (006); Japan (03.12.004)

St: 20 Gemeinden, 700 Mitglieder (1946), 100 Diakonissen

a) Geschichte und Lehre

Die Gründung erfolgte 1892 in Glenwood, Iowa, durch Fusion verschiedener kleinerer Gruppen. Die Hephzibah Faith Missionary Association unterscheidet sich wenig von anderen Heiligungsgr gegen ausser "magnifying the work of the Holy Spirit in the matter of emotional reactions" (135). Ihre Prediger üben das Predigtamt nebenberuf doch aus. Sie versteht sich nicht als Denomination, sondern als eine Gru die "zur Gründung unabhängiger, nichtsektiererischer Ortsgemeinden und Missionen des vollen Evangeliums helfen will" (136). Viele ihrer Leser gehören noch zu einer anderen Kirche (Doppelmitgliedschaft).

b) Literatur

1949 Clark, S. 78
1955 E.T. Clark, Art. Holiness Churches, Sch H-K-Herzog, S. 520-22
1961 Gründler 1355 - Mead, S. 105
o.J. Hephzibah Faith Missionary Association, The Work of the Hephzibah Faith Missionary Association (Traktat)

---

(135) Clark, S. 78

(136) Hephzibah Faith Missionary Association, *The Work of the Hephzibah Faith Missionary Association, zit. Cla S. 78

02a.02.029 HERALD OF HIS COMING

HS: Box 3457 Terminal Annex, Los Angeles 54, Calif.

ZS: Herald of His Coming, 1942ff., monatl., A: HS, R: W.C. Moore

Hear, O Israel, A & R: wie oben

Here is the News, A & R: wie oben. Das Blatt bringt hauptsächlich Zeugnisse von ehemaligen Adventisten, Unity-Anhängern, Katholiken, Mormonen und Zeugen Jehovas.

The Way Out of the Dark, A & R: wie oben, Evangelisationsblatt

Ms: Herald of His Coming wird ausserdem auf afrikaans, sutu, zulu und xosa (Südafrikanische Republik: 01.36.007); auf swaheli (Kenya: 01.17.002); auf französisch (Frankreich: 05.09. A); auf deutsch (Deutschland: 05.07.006); auf neugriechisch (Griechenland: 05.11.); auf italienisch (Italien: 05.15.001); auf malayalam, telugu, hindi, tamilisch und urdu (Indien: 03.07.007); auf holländisch (Niederlande: 05.20.001); auf portugiesisch (Brasilien: 02b.05.003); auf spanisch (Mexiko: 02b.22.004); auf ukrainisch (Kanada: 02a.01.006) herausgegeben. In den oben erwähnten Ländern gibt es Ablagen des Herald of His Coming, dazu in Grossbritannien (05.13.004), Australien (04.01.003) und Neuseeland (04.11.001)

a) Geschichte

"Herald of His Coming" ist keine Denomination, sondern eine Zeitschrift, die "undenominational" sein will. Sie vertritt einen kämpferischen Fundamentalismus; z.B. verbreitet der Redaktor des Midnight Cry (Grossbritannien: 05.13.040), William F. Beirnes, darin seine apokalyptischen Ansichten: EWG, Vereinigte Staaten von Europa, Ausdehnung der Macht des Papstes weisen auf die baldige Ankunft des Antichristen hin (137). Und das alles steht im Zeichen einer Rückkehr zur Schrift:

> "Wir brauchen nicht wiederum die Inspiration zu überdenken und unsere Theologie zu befestigen. Wir müssen wiederum die Schrift lesen und unser Leben der Schrift gemäss revidieren! Wir müssen mit Gott Schritt halten, nicht mit den theologischen Richtungen und Lehrmeinungen. Wir müssen mehr erfahrungsgemäss um die Taufe mit Feuer wissen als um die Theorien von Barth und Brunner. Wir müssen mehr um Evangelisation und Erweckung wissen als um Existentialismus und Relativismus." (138)

b) Literatur

1953 Jane Collins-Daoud, Weihnachtsleuchten im Erdendunkel (Puerto Rico), Ich komme bald! 1953, 11, S. 197-201; Herald of His Coming, *Juli 1953

1958 MD 21, 1958, S. 44: "Herold Seines Kommens" (etwas zu positive Beurteilung)

---

(137) William F. Beirnes, Die Weltregierung ist in Vorbereitung, Herold Seines Kommens 6/12, Dez. 1962, S. 4 - Herold Seines Kommens 7/4, April 1963, S. 1: Die EWG in biblischer Sicht

(138) Fred. Jarvis, Unsere Zeit braucht nicht Diplomaten..., Herold Seines Kommens 6/12, Dez. 1962, S. 4-5

1962 William F. Beirnes, Die Weltregierung ist in Vorbereitung, aus *The Midnight Cry Magazine; Herold Seines Kommens 6/12, Dez. 1962, S. 4 - Fred. Jarvis, Chefredaktor des Int. Herolds, Unsere Zeit braucht nicht Diplomaten, sondern Propheten, Herold Seines Kommens 6/12, Dez. 1962, S. 4-5

1963 Herold Seines Kommens 7/4, April 1963, S. 1: Die EWG in biblischer Sicht - Herald of His Coming 22/7, Nr. 259, Juli 1963, S. 12: To What Denomination Do We Belong? Doctrinal Statement

o.J. E.B. Jones, I Wish to Bear This Witness to Every Seventh-Day Adventist and Other Law-Slaved Souls, Here Is the News, S. 1

02a.02.030 HOLINESS METHODIST CHURCH (Minneapolis oder North Dakota)

HS: Henry C. Kurtz, 2823 Newton Ave. N., Minneapolis 11, Minn.

ZS: Holiness Methodist Advocate, A: HS

Sc: Holiness Methodist School of Theology, Minneapolis, Minn.

Mg: NAE

Ms: Bolivien (02b.04.002)

St: 27 Gemeinden, 1060 Mitglieder

a) Geschichte und Lehre

Diese Kirche entstand aus der Northwestern Holiness Association, einer Untergruppe der National Holiness Association (02a.02.037) und wurde 1911 gegründet.

b) Literatur

1961 Gründler 1366 - Mayer, S. 304 - Mead, S. 160

1963 Landis, S. 70

02a.02.031 HOLINESS METHODIST CHURCH (NORTH CAROLINA)

HS: unbekannt

G: Diese Kirche entstand aus einer Abspaltung von der Wesleyan Methodist Church (02a.02.046) und wurde 1913 von H.C. Sisk gegründet.

St: 6 Gemeinden, 1000 Glieder

Li: 1949 Clark, S. 65
1955 E.T. Clark, Art. Holiness Churches, Schaff-Herzog, S. 520-22
1961 Mead, S. 65

02a.02.032 KODESH CHURCH OF IMMANUEL (Neger und Weisse)

HS: F.R. Killingsworth, 1509 S St., N.W., Washington, D.C.

Ms: Liberia (01.20.002)

St: 9 Gemeinden, 1500 Glieder, meistens Neger

a) Geschichte und Lehre

Die Gründung erfolgte 1929 durch Frank Russell Killingsworth als Folge einer Abspaltung von der African Methodist Episcopal Zion Church (02a.02.009). Sie übt die Fusswaschung, Besprengungs- und Untertauchtaufe, Krankenheilung durch Gebet und lehrt die Geistestaufe, aber ohne Zungenreden.

b) Literatur

1949 Clark, S. 83
1955 E.T. Clark, Art. Pentecostal Churches, Schaff-Herzog, S. 864-66
1961 Gründler 1594 - Mayer, S. 326 - Mead, S. 126
1963 Landis, S. 56

02a.02.033 LUMBER RIVER ANNUAL CONFERENCE OF THE HOLINESS METHODIST CHURCH

HS: M.L. Lowry, P.O. Box 81, Pembroke, N.C.

G: Die Gründung erfolgte 1900 in North Carolina unter dem Namen Lumber River Mission Conference of the Holiness Methodist Church.

St: 7 Gemeinden (1959), 360 Glieder (1959)

Li: 1949 Clark, S. 64
1961 Mead, S. 160
1963 Landis, S. 70

02a.02.035 METROPOLITAN CHURCH ASSOCIATION

HS: Box 156, Dundee, Ill.

ZS: The Burning Bush, zweiwöchentl., A: The Metropolitan Press, Dundee, Ill., R: W.T. Pettengell

Sc: Bibelschule in Dundee, Ill.

Mg: National Council of Christian Churches (Division of Foreign Mission)

Ms: Afrika: Südafrikanische Republik (01.36.008)

Amerika: Brasilien (02b.05.006); Federation of the West Indies (02b.13.003A); Jungfern Inseln (02b.18.002); Mexiko (02b.22.007A)

Asien: Indien

Europa: Grossbritannien (05.13.005); Norwegen (05.21.003); Schweden (05.27.002)

St: 15 Gemeinden (1958), 443 Mitglieder (1958)

a) Geschichte und Lehre

Die Bewegung ist 1894 unter der ärmeren Bevölkerung aus der Metropolitan Methodist Church entstanden und versucht, zum ursprünglichen Methodismus zurückzukehren. Die Mitglieder dürfen nichts besitzen, was verkauft und dessen Erlös für die Evangelisation eingesetzt werden könnte. Man glaubt

Mt. 19.21 wörtlich auslegen zu müssen; darum bekommen weder Lehrer noch Prediger ein regelmässiges Salär.

b) Literatur

1949 Clark, S. 77-78

1955 E.T. Clark, Art. Pentecostal Churches, Schaff-Herzog, S. 864-66

1961 Gründler 1749 - Mayer, S. 331 - Mead, S. 105

1962 Timothy L. Smith, Called Unto Holiness, S. 36

1963 Landis, S. 50

02a.02.036 MISSIONARY CHURCH ASSOCIATION

HS: 3901 S. Wayne Ave., Fort Wayne 6, Ind.

ZS: The Missionary Worker, halbmonatl., A: HS, R: Vernon Petersen

Sc: Fort Wayne Bible College, Fort Wayne, Ind.

Mg: Evangelical Foreign Missions Association; Mennonite Central Committee; NAE

Ms: Afrika: Sierra Leone (01.31.001)

Amerika: Dominikanische Republik (02b.10.004); Ecuador (02b.11.002); Federation of the West Indies (02b.13.004)

St: 117 Gemeinden, 8015 Mitglieder, 18'505 Sonntagsschüler

a) Geschichte und Lehre

Die Gründung erfolgte 1898 in Berne, Ind., durch Abspaltung von den Defenseless Mennonites of North America unter Führung von J.A. Ramsay. Die Organisation will eine "interdenominational" Gemeinschaft sein. Der Wehrdienst ist den Gliedern verboten.

b) Literatur

1949 Clark, S. 78

1955 E.T. Clark, Art. Pentecostal Churches, Schaff-Herzog, S. 864-66

1961 Gründler 1779 - Mayer, S. 331 - Mead, S. 105

1963 Landis, S. 50

02a.02.037 NATIONAL HOLINESS MOVEMENT

ZS: Banner of Holiness

Christian Witness and Advocate of Bible Holiness

Guide to Holiness, 1842ff.

Herald of Holiness

Pentecostal Herald

Texas Holiness Advocate

a) Geschichte

Das National Holiness Movement, später National Camp Meeting Association for the Promotion of Holiness und noch später Holiness Union genannt, war zuerst eine lose Vereinigung von Predigern und einzelnen Gläubigen, die Heiligung im ursprünglichen Sinn als "second definite work of grace" zu erleben und verkündigen suchten. "Es war nicht ungewöhnlich, dass in einer einzigen ihrer Konferenzen zwischen 300 und 1500 Gläubige geheiligt wurden" (139). Die Vereinigung überschwemmte das Land mit ihrer Literatur, organisierte Heiligungskonferenzen (genannt "camp-meetings": 02a.02.037c) und gründete Heiligungsbibelschulen. Obschon sie keine Denomination sein wollte, entwickelten sich aus ihr oder durch ihre Unterstützung die meisten der in USA (02a.02.A.II.) erwähnten Heiligungsdenominationen. Die Vereinigung besteht darum heute nicht mehr, ausser man betrachte die National Holiness Association (loser Kirchenbund von Heiligungsdenominationen) als ihren Nachfolger.

b) Heiligung als bestimmtes Erlebnis

Esther Rogers:

> "Herr, rief ich, lass diesen Augenblick den Anfang meiner völligen Erlösung sein! Taufe mich jetzt mit dem Heiligen Geist und dem Feuer reiner Liebe! Jetzt schaffe in mir, Gott, ein reines Herz." (140)
>
> "Ich war verloren in den Tiefen der Liebe und gleichsam zugelassen zu der unmittelbaren Herrlichkeit meines Herrn." - "Ich war vernichtet und übermannt von dem Gefühl seiner Reinheit, Gerechtigkeit, Gnade und Liebe und lag in sprachloser Anbetung und demütigstem Lobe zu seinen Füssen, während mein Körper mit einem kalten Schweisse bedeckt war." - "Alles war unaussprechliche Seligkeit und Herrlichkeit." - "Welch süsse, vertraute Unterhaltung!" (141)

Wichtig ist das Bekennen, um den Segen nicht zu verlieren. Fleisch meint dazu: "Vielleicht dürfte die Meinung berechtigter sein, dass das stete 'Bekennen' des empfangenen zweiten Segens als eine Art Autosuggestion wirkt" (142).

c) Die Frömmigkeit der Lagerversammlungen (Camp-Meetings)

Die von Willard L. Sperry (vgl. Einleitung zu USA: 02a.02.001a) erwähnten Lagerversammlungen wurden verschiedentlich von europäischen Amerika-

---

(139) Campbell, PHCh, S. 192

(140) nach "Lebensgeschichte und Erfahrungen von Frau Esther Anna Rogers, Bremen, zit. nach Fleisch, Heiligungsbewegung, S. 70; vgl. auch SE, 28.5.1898, S. 172

(141) nach Fleisch, aaO., S. 70

(142) Fleisch, aaO., S. 70

reisenden beschrieben. Diese Darstellungen geben einen lebendigen Eindruck von der tumultuösen Frömmigkeit und den gewaltsamen Heiligungserlebnissen an diesen Lagerversammlungen:

"Leurs ministres...prêchent par exclamations, frappent des pieds et des mains, et se promènent avec une espèce de délire d'un bout à l'autre d'une petite galerie dont ils se servent au lieu de la chaire. ... Les soupirs succèdent à de légers élans du coeur, les sanglots succèdent aux soupirs, les cris aux sanglots, après lesquels chacun s'abandonne sans réserve à tout ce que le délire peut lui suggérer. Dans le même instant l'assemblée est agitée de vingt sensations différentes: ici l'on chante, là on crie; celui-ci se frappe la tête ou la poitrine, celui-là se roule par terre avec des hurlements affreux: enfin, lorsque l'orateur est pathétique, les contorsions deviennent tellement extravagantes, que tout homme raisonnable est obligé de quitter la place, l'esprit rempli de réflexions peu honorables pour l'espèce humaine, et particulièrement pour cette secte...."

Ueber den Empfang des Heiligen Geistes bei der Neuaufnahme von Mitgliedern: "Les uns crioient à leurs oreilles (der 'néophytes') et s'agitoient de la manière la plus affreuse: d'autres chantoient à gorge déployée; quelques-uns sautoient en étendant les mains au Ciel; d'autres, croyant être assurés de la présence de l'Esprit saint lui témoignoient leur reconnaissance par des éclats de rire immodérés. Bientôt les nouveaux converties partageant leur délire, s'abandonnèrent à toutes sortes d'extravagances. Celui-ci se pâme à l'approche de la grace divine, qu'il sent se répandre dans son coeur; celui-là se roule par terre avec d'affreuse contorsions; un autre reste dans une exstase dont rien ne peut le tirer; enfin une jeune personne se porta à des excès qui, dans tout autre cas, auroient été réputés de la plus grande immodestie." (143)

"Bientôt on vit un assez grand nombre des assistants trembler, entrer en convulsions, s'agiter, comme des forcenés, se rouler, écumer et tomber en poussant des cris aigus et des hurlements.... Celle-ci se nomme en Amérique l'Oeuvre (the work)...." (144)

".... Les inspirés, les femmes surtout, tombant à l'envers en criant Glory, glory...." (145)

Eine Lagerversammlung in Ohio:

"'Aber,' fährt der Prediger fort, und wer sollte glauben, dass dieses Aber das Signal zur Enthüllung einer so furchtbaren oratorischen Batterie wäre, wie sie nun zu blitzen und zu krachen anhebt? 'Aber' - mit diesen zwei Sylben hat sich der Heraufzauberer seliger Träume in einen fanatischen Stürmer verwandelt, der mit Karthaunenberedsamkeit in die von seinen Vorgängern geschossene Bresche hineinfeuert und auf diese furiose Weise selbst die Hartnäckigsten buchstäblich darnieder-

---

(143) Perrin Du Lac, Voyage dans les deux Louisianes, et chez les Nations sauvages du Missouri, par les Etats-Unis, l'Ohio et les Provinces qui le bordent, en 1801, 1802 et 1803 avec un apperçu des moeurs, des usages, du caractère.... Lyon 1805, S. 63-65

(144) Grégoire, Histoire des Sectes Religieuses, Paris 1810, I, 40

(145) Michaud fils, *Voyage à l'Ouest des monts Alleghanis, 1804, S. 212f., zit. nach Grégoire, aaO., S. 42

wirft, so dass mit wenigen Ausnahmen die ganze Gemeinde, Alt und Jung, Vornehm und Gering, Männlein und Weiblein, sich auf den Boden legt, um Gnade schreit, zuckt, zappelt, Gesichter schneidet, quiekt und krächzt, bis ein vierter und ein fünfter Redner ihnen aus der Apotheke zu Christi-fünf-Wunden Balsam in die zerrissenen Herzen spenden und das 'zerstossene Rohr' sich wieder aufrichten heissen.... Dass diese Scenen, die eher an den Taumeltanz der heidnischen Kureten und Korabanten, als an eine christliche Feier gemahnen, dem 'lieben Gotte' wohlgefallen und die Sittlichkeit fördern, möchte mit Fug zu bezweifeln sein. Gewiss aber ist, dass der alte Wesley, der ein ähnlicher Geist wie Spener und somit ein Mann von echter Frömmigkeit war, über das Treiben derer, die sich nach ihm nennen, nicht bloss bei mancherlei andern Dingen, sondern auch hier missbilligend den Kopf schütteln würde." (146)

02a.02.038 PENIEL MISSIONARY SOCIETY

HS: 4480 63rd Street, Sacramento 20, Calif.

Ms: Afrika: Aegypten (01.01.002)

Asien: China (03.05.001); Philippinen (03.23.005)

Europa: Belgien (05.03.005)

G: Die Peniel Missionary Society entstand durch den von Ch.G. +Finney (02a.02.002) stark beeinflussten T.P. Ferguson.

Li: 1929 M.E. Gaddis, Christian Perfectionism In America, S. 499-503
1949 Clark, S. 79-80
1955 E.T. Clark, Art. Holiness Churches, Schaff-Herzog, S. 520-22
1961 Gründler 2054
o.J. Frau Ferguson, *The Love Slave (Biographie von T.P. Ferguson) - Julian Price Love, Perfectionism, in Arnold B. Rhodes (Hg.), The Church Faces the Isms, S. 118

02a.02.039 PILGRIM HOLINESS CHURCH

HS: 230 E. Ohio St., Indianapolis 4, Ind.

ZS: Pilgrim Holiness Advocate, 1921ff., wöchentl., A: HS, R: Armor D. Peisker

Sc: Central Pilgrim College, Old Tulsa Road, Bartlesville, Okla.
Eastern Pilgrim College, 1425 Cedar Street, Allentown, Pa.
Frankfort Pilgrim College, 1050 S. Fifth Street, Frankfort, Ind.
Owosso College, 1050 S. Washington Street, Owosso, Mich.
Southern Pilgrim College, Kernersville, N.C.

Mg: National Holiness Association (02a.02.037a); NAE

Ms: Afrika: Südafrikanische Republik (01.36.010)

Amerika: Federation of the West Indies (02b.13.005); Mexiko (02b.22.007); Niederl. Antillen (02b.19.003); Puerto Rico (02b.27.005)

Asien: Philippinen (03.23.005)

St: 1027 Gemeinden, 33'505 Glieder, 98'576 Sonntagsschüler

---

(146) Morits Busch, Wanderungen zwischen Hudson und Mississippi 1851 und 1852, I, S. 173

a) Geschichte

aa) 1898 gründete Martin W. Knapp von der Methodist Episcopal Church in seinem Heim in Cincinnati, Ohio, mit einem Dutzend Anhänger die International Apostolic Holiness Union.

bb) Von 1906 bis 1916 hiess diese International Apostolic Church.

cc) 1919 fusionierte sie mit der Holiness Christian Church und hiess jetzt International Holiness Church.

dd) 1922 fusionierte sie mit der Pentecostal Rescue Mission, Binghamton, New York, und hiess nun Pilgrim Holiness Church.

ee) 1924 fusionierte sie mit den Pentecostal Brethren in Christ (147) und mit einigen Gruppen, die sich 1917 von der Church of the Nazarene (02a.02.020) getrennt hatten.

ff) 1925 fusionierte sie mit der People's Mission Church, Colorado Springs.

Mayer berichtet, dass 1958 eine Fusion mit der Wesleyan Methodist Church of America (02a.02.046) beschlossen wurde (?).

b) Lehre

In der Lehre ist sie eine typische Heiligungsgemeinschaft (holiness, second blessing, entire sanctification). Unter "entire sanctification" wird ein zweites, auf die Bekehrung folgendes Erlebnis verstanden:

> "We are to come to God for an instantaneous and complete purification from all sins, as for instantaneous pardon. In no part of the Scriptures are we directed to seek the remission of our sins seriatim - one now and another then, and so on. Neither a gradation of pardon nor a gradation of purification exists in the Bible.... Since sanctification is a double term used to indicate both the partial work of salvation and the completed work, C.J. Fowler suggests that to avoid confusion the qualifying word 'entire' should always be used when one means complete sanctification. Entire sanctification cannot be attained by growth, self-discipline, nor by a progressive control of the carnal nature. It is, in its kind, a complete and perfect work of the Holy Spirit just as regeneration is perfect and complete in its kind. But entire sanctification is not the end, the ultimate goal of Christian life. It is rather an important step toward discovering more about God's fullness. A whole lifetime of development and maturing lies ahead. As Thomas Cook declares, entire sanctification is a new starting point on a higher plane...." (148)

---

(147) 1828 trennte sich John Wenger in Ohio von der Brotherhood Down by the River, dem sich kurze Zeit später John Swank, ein ehemaliges Mitglied der United Brethren in Christ (02a.02.044) anschloss. Die so entstandene Körperschaft der Brethren in Christ erlitt 1860 eine Spaltung, als sich John Swank wieder trennte; er vereinigte sich 1883 mit den Evangelical United Brethren (02a.02.001a). Ein anderer Teil der Brethren in Christ trat zu der Mennonite Brethren Church of North America über. Der Rest hiess seit 1920 Pentecostal Brethren in Christ.

(148) Armor D. Peisker, Readers Ask...We Answer, Pilgrim Holiness Advocate 43/39, 28.9.1963, S. 610

Die Taufform wird offen gelassen (methodistisches Erbe); vgl. General Statement of Belief Art. 14.

Mit der Pfingstbewegung will die Pilgrim Holiness Church nichts zu tun haben (149). Sie steht ihr in Frömmigkeit und Lehre so nahe, dass sie sich im Bekenntnis von ihr abgrenzen muss (150), umschreibt sie doch das Ziel ihrer Kirche folgendermassen:

> "The Pilgrim Holiness Church is composed of groups of individuals who believe in liberty of conscience regarding all matters that are not sinful. They believe that the preaching of a full gospel is essential to Bible holiness and the evangelization of the world, as exemplified by the apostles and the primitive church. Our objective is:
>
> 1. To glorify God, our Father, to exalt Jesus Christ, our Saviour, and to honor the Holy Spirit.
> 2. To carry out the Great Commission of our heaven-ascended Head by publishing the full gospel to every nation.
> 3. To conserve the holiness work by forming churches and aiding in placing over them Spirit-baptized pastors, who will feed the flock of God and in every way possible help to get souls ready for the coming of our Lord. While our great and primary object is, and ever must be, the conversion of sinners and the sanctification of believers, we shall aim to place proper emphasis on divine healing and all the gifts and graces of the Holy Spirit, the premillenial coming of Christ, the evangelization of the world, and kindred neglected themes. (151)

Als Mitglieder werden nur Personen aufgenommen, "giving satisfactory evidence of regeneration, by having forsaken and renounced the world, the flesh, and the devil, and living a consistent Christian life..." (152). Bei der Mitgliederaufnahme legen sie ein Gelübde ab, in dem sie versprechen "to shun the paths of sin and to walk in the ways of righteousness and true holiness all the days of their lives" (153), die Versammlung durch Gottesdienstbesuch und Geld zu unterstützen, Familienandachten zu halten und persönlich zu beten, "to walk circumspectly in the world,...to abstain from contracting debts without due care to discharge them," alles böse Geschwätz (154) zu unterlassen, sich des Alko-

---

(149) P.W. Thomas, General Superintendent Pilgrim Holiness Church, Brief an W.H., 25.3.1963

(150) vgl. unten im Bekenntnis Art. 13

(151) Pilgrim Holiness Church, Manual 1962, Section 3-4

(152) ebda, Section 28

(153) ebda, Section 30, (1)

(154) "To avoid all tattling, backbiting, evilspeaking, and unprofitable and frivolous conversation...." Pilgrim Holiness Church, Manual 1962, Section 30, (8)

hols und des Tabaks zu enthalten, "to avoid worldly amusements, such as dances, shows, theatres, horse races, promiscuous bathing, and all games and places where there is gambling" (155), sich nach 1. Petr. 3.3-4 zu kleiden, und den Sonntag zu heiligen. Nach Auffassung der Kirche gehört dies zu den "wichtigen Glaubenssätzen", denn das Manual steht unter dem Motto: "In essentials, unity. In nonessentials, liberty. In all things, charity." (156)

In speziellen Vorschriften für den Prediger werden die "Twelve Rules of a Helper" Wesleys zitiert. Es wird dem Prediger eingehämmert: Du hast nichts zu tun, ausser Seelen zu retten. Dazu soll er lesen (nicht nur die Bibel (157)), schreiben und beten. Während des Betens soll er die Augen schliessen. Ist er als Evangelist unterwegs, so soll er unmittelbar nach der Ankunft bei seinen Gastgebern sich zum Gebet zurückziehen. Am Morgen steht er pünktlich auf, erscheint pünktlich zu Mahlzeiten und Gottesdiensten, ist nicht überanspruchsvoll (over-particular) inbezug auf das Essen, isst nur selten in einem Restaurant, hält sein Zimmer in Ordnung, so dass sogar seine Abwesenheit "will testify to the regularity of his habits." (158)

"General Statement of Belief:

1. God

There is but one living and true God (Dtn. 4.35; 1. Kor. 8.4; 2. Sam. 7.22; 1. Kön. 8.23,60; Jes. 43.10,11; Mk. 12.32; Joh. 17.3; Eph. 4.6; 1. Tim. 2.5); everlasting (Gen. 21.33; Röm. 16.26); without body or parts (Joh. 4.24); of infinite power, wisdom, and goodness (Gen. 17.1; Mt. 19.26; Ps. 147.5; 34.8); the maker and preserver of all things visible and invisible (Ps. 19.1; Joh. 1.3; Kol. 1.16). In this Godhead there are three persons of one substance, power, and eternity - the Father, the Son, and the Holy Ghost (1. Joh. 5.7; 1. Tim. 1.17; 3.16; Mt. 28.19).

---

(155) Pilgrim Holiness Church, Manual 1962, Section 30, (10)

(156) ebda, Titelblatt

(157) "There are multitudes of texts in that blessed Book which no man can explain who has not a tolerable knowledge of history, chronology, geography, astronomy, anatomy, and chemistry. Illiterate piety may be useful in exhorting sinners to return to God, but it certainly cannot, without immediate inspiration, explain and apply the deep things of God. I think it of great consequence to a preacher of the gospel to be able to read the Old and New Covenants of his God in those languages in which they were originally given. The indolent preacher is soon known by his preaching. He has little or no variety." Nach Adam Clarke, A Letter to a Preacher; Pilgrim Holiness Church, Manual 1962, Section 169, (5)

(158) ebda, Section 169, (4)

2. Jesus Christ

The Son, who is the Word of the Father (Joh. 1.1-3), is the very eternal God, of one substance with the Father, who took man's nature (Joh. 1.14; 3.31; Hebr. 2.14), in the womb of the Virgin, so that two whole and perfect natures, that is to say, the Godhead and manhood, were joined together in one person, never to be divided, whereof is One Christ, very God and very man. He truly suffered, was crucified, died, and was buried (1. Kor. 15.3-6), to reconcile his Father to us, and to be a sacrifice, not only for original guilt, but also for the actual sins of man (Hebr. 13.12; 2.9; 2. Kor. 5.18). Christ did truly rise again from the dead and took again his body (Mt. 28.6,7; Act. 1.3; Lk. 24.39-43), with all things pertaining to the perfection of man's nature (Eph. 4.11-13; 1. Joh. 3.2,3), wherewith he ascended into heaven (Act. 1.9; Eph. 1.20; 4.8; 1. Tim. 3.16).

3. The Holy Ghost

The Holy Ghost, proceeding from the Father and the Son (Joh. 15.26; Act. 2.33; Joh. 16.7), is of one substance, majesty, and glory with the Father and the Son, very and eternal God (1. Joh. 5.7; Act. 5.3,4).

4. The Sufficiency of the Holy Scriptures for Salvation

The Holy Scriptures contain all things necessary to salvation (Joh. 15.3; 20.31; 2. Tim. 3.15-17), so that whatsoever is not read therein nor may be proved thereby is not to be required of any man that it should be believed as an article of faith, or to be thought requisite or necessary for salvation (Eph. 5.6; 1. Tim. 6.3,4). By the Holy Scriptures we understand the canonical books of the Old and New Testaments, commonly received and known as the Bible.

5. Original or Birth Sin

Original sin stands not in the following of Adam, but it is the corruption of the nature of every man that naturally is engendered of the offspring of Adam, whereby man is very far gone from original righteousness, and of his own nature inclined to evil, and that continually (Röm. 5.12,14-21; 8.6-8).

6. The Atonement

The Scriptures teach that Jesus Christ, by his sufferings (Act. 3.18), by the shedding of his own blood (Röm. 5.8-10; 1. Joh. 1.7), and by his meritorious death on the cross (Eph. 2.13,16), made full atonement (Röm. 5.11), for all human sin. This atonement is the only ground of salvation (1. Kor. 6.11; Eph. 1.7), and it is sufficient for every individual of Adam's race (Joh. 3.16). The atonement is graciously efficacious to the salvation of the irresponsible from birth, or the righteous who have become irresponsible, and to children in innocency, but is efficacious to the salvation of those who reach the age of responsibility only when they repent and believe (Lk. 24.46,47; Act. 17.30; Röm. 5.18,19; 1. Kor. 15.22).

7. Free Will

The condition of man since tha fall of Adam is such that he cannot turn and prepare himself by his own natural strength and works to faith and calling upon God (Gen. 6.5; Lk. 16.15; Hebr. 11.16). For this reason he has no power to do good works (Jes. 64.6) pleasant and acceptable to God (Tit. 3.5) without the grace of God, by Christ, assisting him (1. Tim. 2.5; Joh. 15.15). That this grace is freely given to all men (1. Tim. 4.10) making it possible for every man to

turn and be saved is clearly taught in both Testaments (Jos. 24.15; Dtn. 30.19; Joh. 7.17; Apk. 22.17; 1. Kön. 20.40).

8. Justification

We are accounted righteous before God only by the merit of our Lord and Saviour Jesus Christ (Röm. 3.24-26; 4.25), by faith (Gen. 15.6; Röm. 3.28; 4.5; 5.1), and not for our own works or deservings (Röm. 4.6; 5.11,16; Act. 13.39). Wherefore, that we are justified by faith only is a most wholesome doctrine and very full of comfort (Röm. 1.16, 17; 5.1).

9. Entire Sanctification

Entire sanctification is subsequent to regeneration (Joh. 17.9-17) and is effected by the baptism of the Holy Spirit (Lk. 3.16,17; 1. Petr. 1.2; Röm. 15.16). It is for all believers (Joh. 17.20; 1. Thess. 4.3,7; 5.23,24), and is an instantaneous experience, received by faith (Act. 2.1-4; 15.8,9). It cleanses the heart of the recipient from all sin (1. Joh. 1.7,9; Act. 15.8,9), sets him apart, and endows him with power for the accomplishment of all to which he is called (Lk. 24.49; Act. 1.8).

10. Sin After Justification

Not every sin willfully committed after justification is the sin against the Holy Spirit and unpardonable (Mt. 12.31,32). Wherefore, the grant of repentance is not to be denied to such as fall into sin after justification. After we have received the Holy Ghost, we may depart from grace given and fall into sin, and by the grace of God rise again and amend our lives. Therefore, they are to be condemned who say they can no more sin as long as they live here, or deny the place of forgiveness to such as truly repent (Mal. 3.7; Mt. 18.21,22; 1. Joh. 1.9; 2.1).

11. Eternal Security

1. The doctrine of unconditional Eternal Security, or Once in Grace Always in Grace, or Absolute Final Perseverance of the Saints, is not in harmony with the teachings of the Scriptures. The Scriptures plainly teach that any one, after having received the grace of God in his recovery from sin, including regeneration and sanctification, may fall from the same and finally be lost.

2. The doctrine of unconditional Eternal Security assumes an absolute divine sovereignty and excludes all the conditional relationship involved in man's recovery from sin.

3. The scriptural references, as alleged proofs favoring this doctrine, may be shown to rest upon an assumption, in each case, that the Word of God will not bear out.

4. Among the many Scripture texts we list the following which give ample proof of the possibility of final apostasy.

(1) The righteous may fall into everlasting condemnation and death (Ez. 18.24; 33.13-18).

(2) They that had faith to sanctification may perish everlastingly (1. Tim. 1.18-20; 2. Tim. 4.14).

(3) Those grafted into the true vine may be broken off, never to be grafted in again (Röm. 11.17,20-22). Likewise, the branches of the true vine may be purged away unto everlasting death (Joh. 15.1-6).

(4) Those who have escaped the pollutions of this world through Christ may fall back and perish (2. Petr. 2.20,21).

(5) Those made partakers of the Holy Ghost may turn away and be finally lost (Hebr. 10.38).

(6) Those who live by faith may turn from that faith and finally be lost (Hebr. 10.38).

(7) Those who are sanctified may fall from that grace and perish everlastingly (Hebr. 10.26-29).

12. The Church

The ecclesia, the church, is composed of the calledout people, who have separated themselves from the world and have a living faith in Christ as their personal Saviour (2. Kor. 6.17,18; Röm. 12.2; Jak. 4.4; 1. Joh. 5.19; Hebr. 11.6; Röm. 10.10). Her mission is the proclamation of the full gospel (Act. 1.8), salvation from all sin (Hebr. 7.25), divine healing (Jak. 5.14-16; Act. 4.10; Lk. 9.2; 10.9), and the premillennial coming of Jesus Christ (Act. 1.9-11; Mt. 25.6; 1. Thess. 4.16-18; Rev. 19.7; 20.5,6). Her field is the world (Mk. 16.15).

13. Speaking in the Congregation in Such a Tongue as the People Understand

1. It is a thing plainly repugnant to the Word of God and the custom of the primitive church to have public prayer therein or to administer the sacraments in a tongue not understood by the people (1. Kor. 14. 1-40).

2. In sanctification, which is synonymous to and simultaneous with the baptism with the Holy Ghost and fire (Act. 15.8,9; 1. Petr. 1.22), we hold that any teaching which gives to it any other distinction as to its time, or that holds any particular manifestation, as by the gift of tongues, so-called, as proof of this baptism, is opposed to the explicit Word of God (1. Kor. 14.1-40; Röm. 8.9; 1. Kor. 1.30) and shall not be tolerated among our people.

14. The Sacraments

Sacraments ordained of Christ are not only badges or tokens of Christian profession, but rather they are certain signs of grace and God's good will toward us, by the which he doth work invisibly in us, and doth not only quicken, but also strengthen and confirm our faith in him. The sacraments were not ordained of Christ to be gazed upon, or to be carried about, but to be duly used by us. Only those who partake of them worthily will receive a wholesome effect or benefit. But they that receive them unworthily purchase unto themselves condemnation, as St. Paul says (1. Kor. 11.29).

Baptism. This is an outward sign of an inward work wrought by the Holy Ghost in the soul. As to the mode, let every one be fully persuaded in his own mind, and no preacher or layman shall insist on any certain mode. The baptism of children shall be retained in the church (Mt. 28.19; Act. 2.38; Kol. 2.12; Act. 8.36-38; 16.33; 1. Petr.3.21).

The Lord's Supper. This is an ordinance whereby the body and blood of Christ are given, taken, and eaten only after a heavenly and spiritual manner, and their benefits accrue only to those who, with a clear conscience, partake in faith of the material elements - wine and bread. This sacrament represents our redemption through Christ's

blood and our spiritual nourishment through His body (1. Kor. 11.24-29).

15. Healing

We embrace the scriptural doctrine of healing for the body, and believe that it is the privilege of every child of God to be healed in answer to the prayer of faith, according to James 5.14,15; yet we are not to sever our fellowship from or pass judgment upon those who use other providential means for the restoration of health (Jak. 5.16; Act. 4.10; Mt. 10.8; Lk. 9.2; 10.9; 1. Kor. 12.9,28; Act. 4.14; Joh. 9.1-34).

16. The Return of Jesus

We believe that the coming of our Lord is to be personal and premillennial; also that it is imminent (Act. 1.9-11; 1. Thess. 4.14-17; Mt. 24.27; 25.13; 26.29; Apk. 22.12). We must distinguish between the Rapture - his coming in the air to receive his saints, which may occur at any moment, and the Revelation - his coming down to earth with his saints (1. Thess. 4.14-17; Mt. 24.27; 25.13; 26.29; Apk. 20.4), which latter will not occur until after the gathering of Israel (Ez. 36.24; 37.21), the manifestation of antichrist, and other prophesied events (2. Thess. 2.2-10; Apk. 19.20).

17. Resurrection and Judgment

1. According to the Scriptures, Christ truly did rise again from the dead (Mt. 28; Mk. 16; Lk. 24), and took again his body (Joh. 20.27), wherewith he ascended into heaven, where he intercedes for his blood-washed until he returns again to judge his saints for reward and to take his kingdom (Hebr. 7.25).

2. The Scriptures also teach that there is a resurrection of the dead, both to the just and unjust (Act. 24.15; Joh. 5.28,29), and that God has appointed a day in which he will judge the world in righteousness by Jesus Christ whom he has ordained (Act. 17.31).

3. Furthermore, the Word of God indicates that the just shall be raised in their glorified bodies at Christ's second coming (Lk.20.36; 1. Kor. 15.35), to receive their rewards and to reign with Christ on the earth a thousand years (Apk. 20.4,6), and to be forever in the presence of the Lord. The unjust are to be raised at the end of the millennium (Apk. 20.5), to be judged and go into everlasting punishment (Mt. 25.46), banished from the presence of God.

4. Finally, because of the teaching of the Bible, we do not believe in doing penance for sin (Act. 13.38,39; Eph. 2.8,9; Röm. 1.16,17), nor in a purgatory for cleansing from sin (1. Joh. 1.7), nor in a chance after death, but in a punitive judgment for the resurrected unjust (Hebr. 9.27).

18. Destiny

1. Heaven. Everyone who has a saving knowledge of Jesus Christ our Lord, on departing from this life goes to be in felicity with him, and will share the eternal glories of his everlasting kingdom, the fuller rewards and the greater glories being reserved until the final judgment (Phil. 1.23,24; 2. Kor. 5.6,8,10; Joh. 14.2,3; Mt.25.34,46).

2. Hell. While the saint goes from the judgment to enjoy eternal bliss, the impenitent sinner is turned away into everlasting condemnation, punishment, and misery. As heaven is described in the Bible

as a place of everlasting happiness, so hell is described as a place of endless torment 'where their worm dieth not, and the fire is not quenched' (Mt. 25.41,46; Lk. 13.3; Joh. 8.21,23; Mk. 9.44-48)." (159)

c) Literatur

1949 Clark, S. 76

1951 Campbell, PHCh, S. 195

1952 Neve, Churches and Sects, S. 367-68

1961 Gründler 2059, 2084 - Mayer, S. 326 - Mead, S. 173-74

1962 Pilgrim Holiness Church, Manual 1962 - WChH, S. 105

1963 Landis, S. 81 - Armor D. Peisker, Readers Ask...We Answer, Pilgrim Holiness Advocate 43/39, 28.9.1963, S. 610 - P.W. Thomas, General Superintendent Pilgrim Holiness Church, Brief an W.H., 25.3.1963

o.J. Julian Price Love, Perfectionism, in Arnold B. Rhodes (Hg.), The Church Faces the Isms, S. 118

02a.02.040 THE PILLAR OF FIRE

HS: Zarephath, N.J.

ZS: The British Sentinel (eingegangen)

Dry Legion, 1935ff., monatl., A: 1845 Champa St., Denver 2, Colo.

The Good Citizen (eingegangen)

London Pillar of Fire (eingegangen)

Occidental Pillar of Fire, monatl., A: 4900 No. Figueroa St., Los Angeles, Calif.

Pillar of Fire, 1900ff., wöchentl., A: HS

Pillar of Fire Bay Chronicle, monatl., A: 24 Beulah St., San Francisco, Calif.

Pillar of Fire Church Evangel, monatl., A: 475 East First South St., Salt Lake City, Utah

Pillar of Fire Junior, wöchentl., A: HS

Pillar of Fire Midwest Evangel, monatl., 6275 College Vue Place, Cincinnati, Ohio

Rocky Mountain Pillar of Fire, halbmonatl., A: 1845 Champa St., Denver 2, Colo.

Woman's Chains, 1904ff., monatl., A: HS

bei allen R: Arthur K. White

Ra: eigene Radiostation in Zarephath, N.J. und Denver, Colo.

Sc: Alma White College, Zarephath, N.J.; weitere Schulen in Denver, Cincinnati, Los Angeles, Jacksonville

St: 61 Gemeinden (1948), 5100 Glieder (1948)

---

(159) Pilgrim Holiness Church, Manual 1962, Section 4-23

a) Geschichte

Alma +White (ausführliche Biographie), Bischöfin und Gründerin des Pillar of Fire, kam in jungen Jahren unter den Einfluss methodistischer Heiligungsprediger. Den "Lüsten der Welt" hat sie tapfer widerstanden und berichtet in ihrer Autobiographie ausführlich vom Sieg über Versuchung und Sünde. "In a twinkling of an eye wurden ihre Füsse auf heiligen Boden gestellt. Der Streit war vorüber...ein grosser Seelenfrieden kam über sie" (160). Neben ihrem Manne, der Methodistenprediger war, und vor allem nach seinem Tode predigte sie in der Methodist Episcopal Church, trotz des Verbotes ihrer Kirchenbehörde. Sie "awoke to the fact that God was no longer in the machinery of Methodism" (161). Sie wurde aus der Methodist Episcopal Church ausgeschlossen und gründete 1901 die Pentecostal Union, die 1917 den Namen Pillar of Fire annahm.

Ueber den Ku-Klux-Klan veröffentlichte sie drei Bücher, in denen sie ihn als von Gott geschaffene Organisation pries. Ueber die Beziehung von Pillar of Fire zum Ku-Klux-Klan befragt, schrieb mir der jetzige Bischof und Sohn von Alma +White:

> "I may explain that in the 20's there appeared to be a dangerous threat against our democratic system on the part of organized Romanism. Many ministers and church members got together to listen to lecturers concerning separation of church and state by speakers sponsored by the Klan organization. They were invited to present their view to our people. We believe that much was accomplished in curtailing a totalitarian militancy. The organization dissolved in the course of time and while others have sprung up, calling themselves Klan, I believe in the South, we know little about them and their principles." (162)

b) Lehre

Der Pillar of Fire ist streng fundamentalistisch und predigt Heiligung als "second blessing"; gleichzeitig ist er schroff antipfingstlich (vgl. Biographie +Seymour (ø)).

Politisch und theologisch steht er auf dem extrem rechten Flügel (vgl. oben die Stellung zu Ku-Klux-Klan). Ray B. White hat ein antikommunistisches Buch (163) gegen Hewlett Johnsons (Dean of Canterbury) "The Soviet Power" geschrieben, in welchem er den Kommunismus als Sünde und Teufels-

---

(160) Alma +White, Looking Back From Beulah, S. 172

(161) ebda, S. 236

(162) Arthur K. White, Bischof Pillar of Fire, Brief an W.H., 20.3.1963

(163) Ray B. White, The False Christ of Communism and the Social Gospel

werk (164) verurteilt. Das Buch strotzt von Unkenntnis (165), obschon der Autor, Präsident des Zarephath Bible Seminary, sich A.M., und D.D. nennt. Dem Leser wird in der Einleitung mitgeteilt, dass es nicht nötig sei, Johnsons Buch zu lesen, denn dessen Argumente kämen im Zuge der Widerlegung durch White genügend ins Spiel. Auf Grund von 2. Kor. 6.14-15 wird auch die Mitgliedschaft der Vereinigten Staaten in der UNO abgelehnt. "Es ist bezeichnend, ein tödlicher Kompromiss und ein Entgegenkommen an die Ungläubigen (gesture to the infidel), dass die UNO-Konferenzen ohne Gebet beginnen" (166).

Dem Negerproblem steht der Pillar of Fire äusserst konservativ gegenüber. Als Alma +White noch Volksschullehrerin war, "durchstiess es ihr Herz wie mit einem Pfeil", als ihr zugemutet wurde, in ihrer Klasse zwei Neger-

---

(164) "Communism derived its morals from Sigmund Freud, Friedrich Nietzsche, Friedrich Engels, and Carl Marx. These in turn got them from the devil." Ray B. White, aaO., S. 206

(165) "Dialectic Materialism" wird z.B. folgendermassen erklärt: "The word 'dialectic' pertains to something which you can dispute. We might say it is disputable materialism. I really do not know what the Dean is trying to get at, but if he wants to dispute we shall dispute." Ray B. White, aaO., S. 106

"It might be said that sex is after all Communism's principal theme. It would appear that economics is a side issue. Lasciviousness, as we see Communism in America, is the mainspring of its thought. We have seen how Marx and Engels argue at the start for free love and the abolition of the family. It does not take degenerate minds long to get around to the main point. The Communistic concept was a convenient one, for it turns a man loose sexually as well as every other way." Ray B. White, aaO., S. 204

(166) Ray B. White, aaO., S. 246

kinder zu unterrichten (167). Auf die Frage: "Wenn die Amerikaner so interessiert sind an demokratischen Grundsätzen, warum wenden sie sie nicht auf die Neger von South Carolina an?"antwortete Ray B. White: "800'000 lebende Neger in South Carolina sind ein besseres Zeugnis für die amerikanische Demokratie als 10 Millionen tote Ukrainer für die russische Demokratie. In Russland wären diese Neger, hätten sie nicht ins russisch-demokratische Programm gepasst, liquidiert worden. Dann gäbe es kein Negerproblem; genau so hatten die Nazis das Judenproblem gelöst." (168)

c) Literatur

1902 Alma +White, Looking Back From Beulah, *1902, 1951[6] (auch deutsch)

1946 Ray B. White, The False Christ of Communism and the Social Gospel (An answer to the Dean of Canterbury who says Russian Communism is Christianity in practice.), *1946, 1949[2]

1949 Clark, S. 78-79

1955 E.T. Clark, Art. Holiness Churches, Schaff-Herzog, S. 520-22 - Ders., Art. Pentecostal Churches, Schaff-Herzog, S. 864-66

1961 Gründler 2085 - Mayer, S. 328 - Mead, S. 105-106

1963 Landis, S. 50

---

(167) "On a certain day when every seat was taken, two colored girls were assigned to my department. One was too old and too far advanced for my grade, but I had to take them both. Instantly it flashed upon my mind that the principal had sent these children to me purposely and I determined not to let a word escape my lips that I should have cause to regret, knowing, too, that I might lose my position if I refused to teach the children on account of their color. There were no mixed schools in the South where I was brought up. I understood now the real attitude of Professor Garvin and other members of the faculty toward me. It pierced my heart like an arrow and my tears flowed. When I passed through the halls at noon, they looked at one another as much as to say, 'I wonder how she is taking it and what she will do now.' When they heard that I had been weeping, they said, 'That shows how much of a Christian she is.' Dr. Iliff showed an entirely different spirit in regard to the matter, and told them it reflected upon their (unterstr. W.H.) Christian charity to impose the colored children upon me, knowing my southern bringing up, when other arrangements could have been made for them. Within a few hours I had won the victory and felt it would be a pleasure to teach the children regardless of their color. I realized that the Lord had permitted it all for my good and would deal with the situation as He saw best. 'Woe unto the world because of offenses! for it must needs be that offenses come; but woe to that man by whom the offense cometh!'" Alma +White, Looking Back From Beulah, S. 87-88

(168) Ray B. White, The False Christ of Communism and the Social Gospel, S. 247-48

o.J. C.W. Bridwell, M.A., *The Second Coming of Christ - Pauline White Dallenbach, *Dear Friends - Arlene White Lawrence, *Come Along - Pillar of Fire, *Catechism of Pillar of Fire Church - Anne Lee Starr, *The Bible Status of Women - Alma +White, *Restoration of Israel, The Hope of the World - Dies., *Truth Stronger Than Fiction - Dies., *Why Do I Not Eat Meat - Dies., *Story of My Life - Dies., *Radio Sermons and Lectures - Dies., *Short Sermons - Dies., *The New Testament Church - Dies., *Modern Miracles and Answers to Prayer - Dies., *Alma +White's Evangelism, Press Reports, 2 Bde - Dies., *Guardians of Liberty, 3 Bde - Dies., *Hymns and Poems - Dies., *Musings of the Past - Dies., *The Voice of Nature (Gedichte) - Dies., *Golden Sunbeams - Dies., *Gems of Life - Dies., *The Chosen People - Dies., *Everlasting Life (Predigten) - Dies., *Gospel Truth (Predigten) - Dies., *Jerusalem, Egypt, Palestine - Dies., *The Titanic Tragedy - Dies., *Demons and Tongues - Dies., *Some White Family Story - Arthur K. White, *The Boys Made Good - Ders., *Protestant Ideals - Ders., *A Look At Vegetarianism - Ders., *A Toppling Idol, White Brothers - Kathleen B. White, *"Drunk Stuff" - Ray B. White, *A Challenge From the Pulpit - Ders., *Eternal Security Insecure - Ders. *The Kings Message - Ders., *Pulpit and Pen - Ders., The Legend of Manitousa - Ders., *The Trail of the Desert Sun - Gertrude M. Wolfram, *The Bible Status of Women

02a.02.041 PRIMITIVE METHODIST CHURCH, USA

HS: Thomas W. Jones, 223 Austin Ave., Wilkes-Barre, Pa.

ZS: The Primitive Methodist Journal, monatl., A: 106 S. Jardin St., Shenandoah, Pa., R: Dr. Wesley Boyd

Mg: Evangelical Foreign Missions Association; Methodistischer Weltrat; NAE

Ms: Afrika: Kenya (01.17.003)
Amerika: Brasilien (02b.05.008); Guatemala (02b.15.002)

St: 90 Gemeinden, 12'805 Mitglieder

a) Geschichte

Anfangs des letzten Jahrhunderts ging der Spezialist für Lagerversammlungen, Lorenzo Dow, von den USA nach England, organisierte dort Lagerversammlungen im amerikanischen Stil, wurde aber nicht zur Wesleyan Connection in England zugelassen. 1812 wurden daher die Primitive Methodists gegründet, deren Auswanderer nach den USA dort die Primitive Methodist Church, USA, gründeten. Die englischen Primitive Methodists vereinigten sich 1932 mit der Wesleyan Methodist Church und der United Methodist Church zur Methodist Church.

b) Lehre

Der amerikanische Ast hat die ursprüngliche Lehre von der Heiligung noch in seinem Bekenntnis, scheint sie aber in der Praxis aufgegeben zu haben. Gaddis zitiert den Sekretär der Denomination: "Unsere Prediger sind nicht

verpflichtet, sie (sanctification as second definite work) zu predigen; wenige tun es."

c) Literatur

1929 M.E. Gaddis, *Christian Perfectionism In America, S. 432, zit. bei Clark, S. 63

1949 Clark, S. 62-63

1955 E.T. Clark, Art. Holiness Churches, Schaff-Herzog, S. 520-22

1961 Gründler 2142-2144 - Mayer, S. 304 - Mead, S. 161

1962 WChH, S. 104

1963 Landis, S. 74

02a.02.042 SLAVIC AND ORIENTAL MISSION

HS: vgl. Australien: 04.01.011

ZS: The Evidence (vgl. 04.01.011)

02a.02.043 SOUTHERN METHODIST CHURCH

HS: Lynn Corbett, Box 413, 753 Broughton, S.E., Orangeburg, S.C.

ZS: The Southern Methodist, monatl., A: HS

Mg: American Council of Christian Churches; International Council of Christian Churches

St: 48 Gemeinden (1959), 4608 Mitglieder (1959)

a) Geschichte und Lehre

Die Southern Methodist Church ist jener Rest der Methodist Episcopal Church, South, der 1939 gegen den Zusammenschluss der Methodist Episcopal Church, South, der Methodist Episcopal Church und der Methodist Protestant Church zur Methodist Church gestimmt hatte, weil die neugebildete Denomination als modernistisch verdächtigt wurde und den Artikel über "sanctification" nicht in ihre Kirchenverfassung aufnehmen wollte. Sie wendet sich gegen die Rassenintegration und lehrt, dass

> "holy writ teaches the separation of people at least to the extent of three basic races, namely, Caucasian, Mongoloid, and Negroid" (169)

b) Literatur

1949 Clark, S. 61-62

1961 Gründler 2324 - Mayer, S. 302-303 - Mead, S. 162

1962 WChH, S. 105

1963 Landis, S. 75

---

(169) Mead, S. 162

02a.02.044 UNITED BRETHREN IN CHRIST (OLD CONSTITUTION)

HS: United Brethren Bldg., Huntington, Ind.

ZS: The United Brethren, wöchentl., A: HS, R: Stanley Peters

St: 313 Gemeinden, 20'405 Glieder, 36'262 Sonntagsschüler

a) Geschichte und Lehre

Als 1889 bei den United Brethren (02a.02.001a) eine neue Verfassung angenommen werden sollte, wollten die Gründer der United Brethren in Christ (Old Constitution) bei der alten Verfassung bleiben und organisierten sich unter obigem Namen.

b) Literatur

1949 Clark, S. 69-70

1961 Gründler 2479 (der geschichtliche Teil ist unbrauchbar) - Mayer, S. 335

1963 Landis, S. 97

02a.02.045 UNITED CHRISTIAN CHURCH

HS: Henry C. Heagy, Lebanon R.D. #4, Lebanon County, Pa.

Ms: Afrika und Indien (03.07.010)

St: 14 Gemeinden (1959), 530 Glieder (1959)

a) Geschichte und Lehre

Die Körperschaft entstand 1864 durch Abspaltung von den United Brethren in Christ (02a.02.001a), um zur alten Lehre von der Heiligung zurückzukehren. Fusswaschung wird praktiziert. Die Art der Taufe ist nicht vorgeschrieben. 1936 schloss sich die Church of God in Christ (Pentecostal), die sich 1930 von der Church of God in Christ (02a.02.075) abgetrennt hatte, der United Christian Church an.

b) Literatur

1936 R.B., 1936, II, S. 1643

1949 Clark, S. 9

1952 Neve, Churches and Sects, S. 368 (nur über Church of God in Christ (Pentecostal))

1961 Gründler 0677 (nur über Church of God in Christ (Pentecostal)) - Mayer, S. 335 - Mead, S. 214

1963 Landis, S. 97

02a.02.045A UNITED MISSIONARY CHURCH

ZS: Evangeliums-Panier, 1879-95 (?), A: Goshen, Ind., R: Daniel Brennemann

Gospel Banner, 1878ff., A: Elkart, R: Everek Storms

Missionary Banner

V: Bethel Publishing Company, Elkart

Sc: Mountain View Bible School, Didsbury, Alberta
Bethel College, Mishawaka, Ind. (four-years educational liberal arts college)

Mg: NAE

Ms: Afrika: Liberia

Amerika: Kanada

Asien: China (03.05.001); Indien (03.07.011); Pakistan (03.22.002)

Europa: Türkei (05.32.)

99 Missionare, 17 Missionsstationen, 7 Tagesschulen, 5 Bibelschulen, 1 Lehrerseminar, 12 Dispensaires, 1 Spital (60 Betten)

Missionsbudget: $ 300'000.-- (1959)

St: 9177 Mitglieder (Menn. Enc.)
38 Gemeinden, 4000 Mitglieder (Clark, Art. Holiness Churches, betr. Mennonite Brethren in Christ)
100 Gemeinden, 10'000 Mitglieder, 10'000 Sonntagsschüler (Hege 1938)

a) Geschichte und Lehre

1853 begannen einige Mennoniten in Pennsylvania mit Erweckungsversammlungen. Diese waren so erfolgreich, dass 1858 eine Konferenz unter dem Namen Evangelical Mennonites organisiert wurde. Einige Jahre später wurde ein kanadischer Mennonitenprediger bekehrt und geheiligt durch Evangelisten der Evangelical Association. Er wurde deswegen von den übrigen Mennoniten abgelehnt und nahm mit seinen Anhängern den Namen Reformed Mennonites an, so dass die fusionierte Körperschaft nun United Mennonites hiess. Als sich 1879 eine Gruppe von Evangelical Mennonites anschloss, wurde der Name in Evangelical United Mennonites und als sich 1883 eine Absplitterung der River Brethren anschloss, in Mennonite Brethren in Christ geändert. Unter methodistischem Einfluss übernahmen sie die "second-blessing"-Lehre. 1856 spaltete sich die Church of God As Organised by Christ (ca. 2000 Mitglieder) wieder ab, weil sie Heiligung als "second blessing" ablehnten, daneben aber eine sehr rigoristische Ethik vertraten. 1912 war Elder Solomon Eby (1834-1930, Waterloo Co., Ont.) zu den Pfingstlern übergetreten. 1947 spaltete sich die Pennsylvania-Konferenz (4136 Mitglieder) ab und behielt den alten Namen (Mennonite Brethren in Christ). Der verbleibende Rest legte sich den Namen "United Missionary

Church" zu.

Die Kirche befindet sich in einem Prozess vom theologischen Gut der Mennoniten weg zur Heiligungs- und Pfingstbewegung hin (170). Das zeigt sich auch an der starken Betonung der Mission, der Evangelisation, der Bibelschulen, der Sonntagsschulen, der camp-meetings (seit 1880 (171)). Sie lehrt eine "definite evangelical theology of Arminian and Wesleyan character" (172), "entire sanctification as a second work of grace after justification and regeneration, but also growth in grace and the possibility of sin and restoration after justification", sowie die Fusswaschung, Wehrlosigkeit und "nonconformity in dress, laying aside of needless indulgences" (173).

b) Literatur

1883 Doctrine and Discipline of the Mennonite Brethren in Christ, 1883, 1888, 1897, 1910, 1916ff.

1920 J.A. Huffmann, History of the Mennonite Brethren in Christ, *o.J.

1949 Clark, S.70-71

1955 E.T. Clark, Art. Churches of God, Schaff-Herzog, S. 249-251 - Ders., Art. Holiness Churches, Schaff-Herzog, S. 520-522 - J.A. Hu[ffmann], Art. Bethel Publ. Cy., Mennonite Encyclopaedia I, 314

1956 J.A. Hu[ffmann], Art. Gospel Banner, Mennonite Encyclopaedia II, 550 - E[verek] R. S[torms], Art. Evangeliums-Panier, Mennonite Encyclopaedia II, 273-74

1957 H.S. B[ender], Art. Mennonite Brethren in Christ, Mennonite Encyclopaedia III, 603-04

1958 Christian Hege, Art. Mennonite Brethren in Christ, Mennonitisches Lexikon III, 96 - J.A. Hu[ffmann], Art. United Missionary Society, Mennonite Encyclopaedia IV, 776 - C.A.N., United Missionary Church, Mennonite Encyclopaedia IV, 774-76 - E.R. Storms, *History of the United Missionary Church

o.J. The Test of Time, *Indiana Conference 75th Anniversary booklet

---

(170) "Actually it was the invasion of a Methodistic type of piety and sanctification or holiness emphasis (entire sanctification, second work of grace).... All this was in strong contrast to the slower moving, more stolid (sic) type of piety and less organized church policy of the Mennonite Church." H.S. B[ender], Art. Mennonite Brethren in Christ, Menn. Enc. III, 603-04

(171) "One of the earliest innovations on Mennonite practice was the institution of the camp-meeting." J.A. Huffmann, *History of the Mennonite Brethren in Christ, S. 148, zit. C.A.N., Art. United Missionary Church, Mennonite Encyclopaedia IV, 775

(172) C.A.N., aaO., S. 775

(173) C.A.N., aaO., S. 775-76

02a.02.046 WESLEYAN METHODIST CHURCH OF AMERICA

HS: P.O. Box 2000, Marion, Ind.

ZS: The Wesleyan Methodist, wöchentl., A: HS, R: Dr. George E. Failing
The Wesleyan Missionary, monatl., A: HS, R: Frau Gracia Fero Banker
The Wesleyan Youth, monatl., A: HS, R: Robert W. McIntyre
Sonntagsschulmaterial, A: HS, R: Dr. Paul L. Kindschi

Mg: NAE; National Council of Christian Churches (nur Mitarbeit in den Untersektionen)

Ms: Afrika: Sierra Leone (01.31.002)
Amerika: Kanada (02a.01.007)
Chile (02b.08.004); Haiti (02b.16.005); Kolumbien (02b.20.003); Mexiko (02b.22.007B)
Asien: China (03.05.001); Indien (03.07.012); Japan (03.12.001); Taiwan (03.26.006)
Australien: (04.01.004)

St: 1073 Gemeinden, 45'336 Mitglieder, 123'664 Sonntagsschüler

a) Geschichte und Lehre

Die Wesleyan Methodist Church entstand 1843 aus Protest gegen das Bischofsamt und die laue Frömmigkeit der Methodistenkirche, vor allem aber auch, weil ihre Gründer stärker für die Emanzipation der Negersklaven eintreten wollten als die Führung der Methodistenkirche. Nach dem Bürgerkrieg kehrte ein Teil der Separatisten wieder zur Mutterkirche zurück, da die Negerfrage nun endgültig geregelt war; aber ein Rest blieb getrennt, weil er an der ursprünglichen Heiligungslehre festhalten wollte. 1958 schlossen sich ihm die Missionary Bands of the World, Inc., an. Diese waren 1885 von einem Prediger der Free Methodist Church (02a.02.026) gegründet worden. Sie hiessen zuerst Pentecostal Bands of the World. 1925 wurde der Name Missionary Bands of the World gewählt.

Weitere Fusionsverhandlungen mit der Free Methodist Church (02a.02.026) und der Pilgrim Holiness Church (02a.02.039) scheiterten knapp.

b) Literatur

1909 Schaff-Herzog, *Encyclopedia of Religious Knowledge IV, 4
1929 M.E. Gaddis, *Christian Perfectionism In America, S. 418
1949 Clark, S. 63, 77
1955 E.T. Clark, Art. Holiness Churches, Schaff-Herzog, S. 520-22
1961 Gründler 1778, 2583 - Mayer, S. 303 - Mead, S. 163
1962 WChH, S. 105
1963 Landis, S. 75 - Alton E. Liddick, Executive Secretary, Missionary Bands of the World, an Affiliate to the Wesleyan Methodist Church of America, Brief an W.H., 19.3.1963

B. DIE HEILUNGSBEWEGUNG VOR DEM AUFTRETEN DER PFINGSTBEWEGUNG

02a.02.047 "Dr." JOHN ALEXANDER + DOWIE, ELIAS III UND WIEDERHERSTELLER UND SEINE CHRISTIAN CATHOLIC CHURCH

a) Geschichte

aa) J.A. +Dowie: J.A. +Dowie (ausführliche Biographie) gehörte ursprünglich zu den Kongregationalisten in Australien. Er erhielt eine Einladung zu einer internationalen Konferenz über göttliche Heilung und Heiligung, die 1885 unter der Leitung des Methodistenpredigers +Boardman in London (174) stattfand. Da er selber nicht hingehen konnte, sandte er einen Brief, der später veröffentlicht wurde; darin verkündigte er der Welt, dass er binnen dreier Jahre eine "weltumfassende Mission" antreten werde (175). 1888 kam er nach Amerika, um dort das "volle Evangelium" (176) zu verkündigen (177). 1893 war der inzwischen erbaute Zions-Tabernakel in Chicago bereits überfüllt; "die staunenswerte Heilung eines Vetters des Märtyrer-Präsidenten der Vereinigten Staaten, Abraham Lincoln, der sterbend von Clinton, Kentucky, gebracht wurde, und die Heilung von hunderten

---

(174) SR, 30.1.1886, S. 19. Nach "Guérison et sanctification par la foi" waren an dieser Konferenz folgende Redner: Mme Baxter, John Todd, Miss Hopwood, Mr. & Mme +Boardman, Elias +Schrenk, Robert Mac Killian DM, Samuel Simpson, Melle A.-M. Andrew, Essler, Horgen, Cap. Dennis, Melle Moorhead, M. A.-H. Hussey, Blaich, Mme Clearer, Melle O'Hara, M. J.-W. Wood, Australien, Mme Gordon, Italien, Rev. John Allen, Miss Tuckett, M. France, Miss Sisson (05.28.), M. Heap, Rev. A.-B. +Simpson, Melle Barbom, Melle Buckman, Rev. J.-A. +Dowie (nur Brief), S. 112ff.

(175) Blätter der Heilung, 15.1.1900, S. 43. Auch Besson, Le mouvement de sanctification, S. 79: "La présence et le témoignage de J.-W. Wood d'Australie, un message de J.A. +Dowie ne contribuèrent pas à donner confiance aux croyants informés...." Der Brief mit vielen Heilungszeugnissen in "Guérison et sanctification par la foi", S. 112ff.,veröffentlicht, aber ohne Ankündigung der Weltreise. Vgl. auch "Le Dieu qui te guérit (Jehova-Ropheka), Feuilles destinées à la guérison par la foi et la sanctification" (Béroud, Genf), Febr. 1887, S. 7: J.A. +Dowie: "Quand le malade a de la foi, il y a guérison"

(176) ein Ausdruck, der später in der Pfingstbewegung zum Standardbegriff wurde

(177) Blätter der Heilung, 15.12.1899, S. 6; vgl. dazu Democrat, Clinton, *8.3.1894

von Kranken aller Art" (178) machten ihn immer bekannter. Es fehlte aber auch nicht an Spott und Widerstand. Er selbst rühmt sich, 100 Mal vor Gericht angeklagt worden zu sein, er habe aber die Prozesse immer gewonnen (179). Obschon die Stadt Chicago damals nach +Dowie physisch und psychisch trunken war, kamen zwischen 3000 und 7000 Heils- und Heilungsuchende in seine Gottesdienste. Nach anfänglicher Ablehnung hätten auch die Theologen angefangen, ihre Theologie zu modifizieren (180).

Die theologische Wissenschaft verachtete +Dowie nicht (181), sondern er stellte sie in seinen Dienst. Darum wurde im "Zions Collegium" Hebräisch, Systematische Theologie, Kirchenrecht, Kirchengeschichte, in der Vorbereitungsschule (einer Art Gymnasium) Latein, Geschichte, Griechisch, Mathematik, Naturwissenschaften, Englisch etc. von (allerdings amerikanisch-) akademisch ausgebildeten Lehrern doziert. "Besonderes Gewicht wird auf das Studium von Griechisch und Hebräisch gelegt" (182).

bb) Die Stadt "Zion": 1896 verkündete +Dowie: "Die Kirche muss eine geschäftliche Gemeinschaft haben, eine Gemeinschaft in der Erlangung des Geldes, im Sparen des Geldes und in der Ausgabe des Geldes für Jesus" (183). Ihm schwebte der Aufbau einer Industriestadt ohne alle institutionelle Handhabe zu Sünde, Krankheit und Not vor. In Zion sollte es weder Alkoholausschank noch Theater, weder Schweineschlächtereien noch Aerzte und Spitäler geben; letztere sind sowieso unnötig in der heiligen Stadt (184). Dagegen werden ein grosser Tempel für 25'000 Menschen (185) und ein Industriebezirk, insbesondere für Spitzen-Manufakturen auf genossenschaftlicher Grundlage eingerichtet (186). Dazu sollten die Zionsanhänger Zionsaktien auf der Zionsbank, die auch in Zürich an der Bahnhof-

---

(178) Blätter der Heilung, 15.12.1899, S. 7

(179) E[rnest] S[utherland] B[ates], DAB V, 413

(180) Blätter der Heilung, 15.12.1899, S. 7

(181) Was ihn natürlich nicht hinderte, kräftig gegen die Theologen, besonders die deutschen, zu polemisieren (Blätter der Heilung, *1902, S. 135, wo als Beispiele die Theologen Hanstenburg und Austerhausen (Hengstenberg und Oosterzee?) genannt sind). Lotze, in Kalb, Kirchen und Sekten, 1905, S. 491

(182) Blätter der Heilung, 15.1.1900, S. 50

(183) Blätter der Heilung, 15.6.1900, S. 162

(184) Blätter der Heilung, 15.7.1901, S. 99

(185) ebda

(186) ebda

strasse eine Filiale hatte (187), einzahlen (188). In der Sylvesternacht 1900, punkt Mitternacht, zog +Dowie in seinem Tempel einen Vorhang von einem Gemälde weg, das seiner staunenden Gemeinde die zukünftige Stadt Zion zeigte. Das Unternehmen, das mit ansehnlichen Kapitalien begonnen hatte, fallierte aber, die Zionsaktionäre verloren fast all ihr Geld. Ein schöner Traum, nämlich der Traum von der möglichen Ueberwindung der Sünde, wenn wir Menschen endlich anfangen wollen, auf Gott zu hören, war ausgeträumt, was aber die Heiligungsprediger nicht hindert, bis auf den heutigen Tag den Traum weiterzupredigen. Nur fehlt ihnen Kraft und Mut, ihn versuchsweise einmal in die Tat umzusetzen.

b) Lehre

aa) Bekenntnis: Ursprünglich hatte +Dowie von neueintretenden Gliedern nur die Zustimmung zu einem viergliedrigen Bekenntnis verlangt:

"First: That we recognize the infallible inspiration and sufficiency of the Holy Scriptures as the rule of faith and practice.

Second: That we recognize that no persons can be members of the church who have not repented of their sins and have not trusted in Christ for salvation.

Third: That such persons must also be able to make a good profession, and declare that they do know in their hearts, that they have truly repented, and are truly trusting Christ, and have a witness in a measure of the Holy Spirit.

Fourth: That all other questions of every kind shall be held to be matters of opinion and not matters that are essential to church unity." (189)

bb) Absolutheitsanspruch: Ab 1902 aber fing +Dowie an zu lehren, keine der bestehenden Kirchen hätte eine Hoffnung, ausser sie schliesse sich seinem Zion an. Das neue Bekenntnis hiess nun:

"I vow in the name of God, my Father, and of Jesus Christ...and I declare that I recognize John Alexander +Dowie, General Overseer of the Christian Catholic Church in Zion, of which I am a member, in his threefold prophetic office, as Messenger of the Covenant, the Prophet foretold by Moses, and Elijah the Restorer" (190).

"Es ist nicht eine gute Faser in euch, wenn ihr das nicht einsehen wollt, dass Zion unter der Oberaufsicht Elias des Wiederherstellers stehen muss. Diese Erklärung stelle ich als Basis der göttlichen

---

(187) Mündliche Angaben von ehemaligen Gliedern der "Zionsgemeinde". Grund zur Zeichnung von Zionsaktien war oft die Hoffnung auf Auswanderung.

(188) Blätter der Heilung, 15.11.1901, S. 205

(189) Lindsay, +Dowie, S. 152

(190) Lindsay, aaO., S. 223

Lehre in Zion auf." (191)

Seine Selbstüberschätzung kannte keine Grenzen mehr: "Johannes der Täufer war, ich sage es in aller Demut, wie ich nicht hochmütig" (192). Trotz seines Biblizismus wagte er zu erklären: "Paulus hätte über manches besser geschwiegen" (193). Seine Krankenheilungen wurden von ihm masslos übertrieben, wenn er erklärte, in einer einzigen Zeugnisversammlung von ihm seien mehr Heilungen berichtet worden als in der ganzen Bibel (194). "Wir (195) sind gesandt, die Sünde zu zerstören, das Volk Gottes vorzubereiten und das Reich des Herrn wieder herzustellen" (196). Von nun an lehnt er den Namen +Dowie zur Bezeichnung seiner Person ab: "Wenn aber Wir nicht Elias, der Wiederhersteller, sind, wer ist es dann" (197)? Noch als sterbender und auf die Seite geschobener Mann gibt er seiner Hoffnung Ausdruck, während des Tausendjährigen Reiches wieder zu erscheinen.

cc) +Dowies Lehre über die Heilung der Kranken: Er legte sie in acht Punkten nieder:

"- Gottes Weg der Heilung ist eine Person und nicht eine Sache.
- Der Herr Jesus Christus ist noch heute unser Arzt.
- Göttliche Heilung beruht auf Christi Versöhnung.
- Krankheit kann niemals Gottes Wille sein.
- Gaben der Heilung sind fortdauernd.
- Göttliche Heilung wird von teuflischen Verfälschern bestritten (Christian Science, Mental Science etc.).
- Tausende sind durch den Glauben an Jesus Christus geheilt worden.
- Der Glaube kommt aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes."(198)

und kommentierte sie in unzähligen Schriften und Predigten.

---

(191) Blätter der Heilung, *1902, S. 131, zit. nach Wilhelm Lotze, Elias III. Ein Wort zur Aufklärung über John Alexander +Dowie, S. 9

(192) Blätter der Heilung, *1904, S. 236, zit. nach Wilhelm Lotze, in Kalb, Kirchen und Sekten der Gegenwart, 1905, S. 492 - Ders., Elias III, S. 17

(193) Blätter der Heilung, *1902, S. 136, zit. nach Wilhelm Lotze, in Kalb, aaO., S. 491

(194) Blätter der Heilung, *1900, S. 183, zit. Lotze, in Kalb,aaO.,S.486

(195) Von sich selber spricht er jetzt im pluralis majestatis.

(196) Blätter der Heilung, *1902, S. 177, zit. Lotze, in Kalb,aaO.,S.487

(197) Blätter der Heilung, *1902, S. 176, zit. Lotze, in Kalb,aaO.,S.487

(198) Blätter der Heilung, 15.12.1899, S. 15

dd) Seine Predigtweise: +Dowie muss ein hinreissender Prediger gewesen sein, der es verstand, mit Humor und Ironie, mit Schlagfertigkeit und scheinbarer Logik die Zuhörer zu gewinnen:

"Die Medizin-Heilkunde ist keine Wissenschaft.... Hier ist ein Mann, der sich Allopath nennt, hier ist ein zweiter, der nennt sich Homöopath. Nehmt diese beiden zum Exempel. Du sagst zum Homöopathen: 'Wenn ich meinen Körper Ihrer Sorgfalt anvertraue, mein Herr, wie werden Sie ihn behandeln? Nach welchem Prinzip?'

Der Homöopath sagt: 'Ich werde ihn behandeln nach dem Prinzip similia similibus curantur - Gleiches kuriert Gleiches' -, d.h. der Weg eine Krankheit zu kurieren ist, eine andere derselben Sorte mitzuteilen. Das ist eine komische Weise zu kurieren, nicht wahr? Einen Dieb zu fangen dadurch, dass man einen zweiten ins Haus setzt.

'Nun, Herr Allopath, was werden Sie tun?'...

Der Allopath sagt: 'Contraria contraribus curantur, d.h. das Gegenteil heilt das Gegenteil.... Wenn ich eine Krankheit in Ihnen sehe, werde ich den entgegengesetzten Spitzbuben hineinstecken und der wird den ersten aus dem Weg schaffen.'

'Gut, Herr Allopath, wenn Sie ihn so aus dem Weg geschafft, was tun Sie mit dem Spitzbuben, den Sie hineingesteckt haben?'

'Nun, er wird uns etwas Mühe machen, aber wir stecken einen stärkeren hinein, der ihn totschlägt.'

'Gut, Herr Allopath, aber was machen Sie zuletzt mit dem Stärkeren?'

'Ei, endlich schlagen wir den Patienten tot.'" (199)

"Was ich zu sagen habe ist, dass 'wen der Herr lieb hat, den züchtigt er', niemals auf irgend eine Krankheit Bezug gehabt hat, dass es gerade das Gegenteil ist und nicht im Entferntesten etwas mit Krankheit zu tun hat.

'Beweisen Sie es', sagte er.

'Gut, ich werde es Ihnen in einem Augenblick beweisen', und ich sah die Veränderung auf seinem Gesicht, als ich mein griechisches Testament hervorholte, das ich zufällig bei mir hatte, und ihn fragte, was das griechische Wort für züchtigen sei. Ich las es. Das Wort war 'paideuei'. 'Als griechischer Schüler frage ich Sie, ob ich nicht in dem Folgenden Recht habe. 'Paideuei' kommt von dem Worte 'pais', ein Kind, und das Verb (sic) 'paideia' bedeutet im griechischen Erziehung, Aufbringung, die vollständige Ausrüstung eines Kindes für das Leben. 'Paideia' bedeutet Unterricht, Erziehung, Ernährung, Bewahrung vor Unrecht, und ein gesundes Aufbringen im Geist, in der Seele und im Leib.' ....

Wer würde wohl sein Kind in die Schule senden und dem Lehrer sagen: Ich bringe Ihnen hier mein Kind zur Erziehung; schlagen Sie ihm im ersten Quartal ein Auge aus, und im zweiten brechen Sie ihm ein Bein, und im nächsten sehen Sie zu, dass es eine gehörige Portion Diphteritis bekommt, und dann Rheumatismus, damit es auch immer recht krank bleibt....

---

(199) Blätter der Heilung, 15.12.1899, S. 27

Was fehlt Ihnen?

'Doctor, ich habe ein schlimmes Auge, ich kann kaum sehen.'

Oh, liebt der Herr dich im linken Auge? Laset uns den Herrn bitten, dir einen Schlag in das rechte Auge zu versetzen und das zu zerstören, und dann wird Alles in Ordnung sein." (200)

ee) +Dowie und die Pfingstbewegung: Obschon +Dowies Nachfolger, Voliva, den Einbruch der Pfingstbewegung in sein Zion mit allen Mitteln bekämpfte, konnte er doch nicht verhindern, dass ein grosser Teil seiner Anhänger in den USA, davon 2000 in der Stadt Zion (201), in der Schweiz (202), in Holland (G.R. +Polman) und in der Südafrikanischen Republik (01.36.011) zur entstehenden Pfingstbewegung übertrat.

In den USA fällt die grosse Zahl von Männern auf, die aus Zion kamen und später in den Assemblies of God (02a.02.115) höchste Funktionen ausübten (203). Die direkte und ausdrückliche Anknüpfung der pfingstlichen

---

(200) Blätter der Heilung, 15.7.1900, S. 185

(201) Frank Ewart, The Phenomenon of Pentecost, S. 33; Brumback, Suddenly From Heaven, S. 73-77 (z.T. durch Vermittlung +Parhams, 1906)

(202) ausführlich beschrieben in 05.28. ; über die Beziehungen zur Heilsarmee vgl. 05.28.

(203) Bread of Life, März 1957, S. 15; Brumback, Suddenly From Heaven, S. 73-77; Krust I, S. 40, geben eine Liste der aus Zion kommenden Pfingstprediger:

Louise Albach (Brumback, aaO.)
Edith Baugh, an early associate of Mrs. Robert +Brown in her work in New York City and who later went as a missionary to India (Bread of Life, aaO.; Brumback, aaO.)
F.F. und B.B. +Boeworth (Lindsay, +Dowie, S. 271)
Harry Bowly, missionary to Africa (Bread of Life, aaO.)
B.W. Brannan, evangelist (Bread of Life, aaO.)
Elder und Mrs. Eugen Brooks of the Faith Homes, Zion, Ill. (Bread of Life, aaO.)
Mrs. Robert Brown, pastor of Glad Tidings Tabernacle, N.Y. City (Bread of Life, aaO.)
Marie Burmann, home missionary for Glad Tidings Tabernacle, N.Y. City (Bread of Life, aaO.)
Mr. and Mrs. H.E. Cantell, who had a large healing home in London, England, for many years (Bread of Life, aaO.)
Mrs. George W. Finnern, missionary in Jamaica
J. Roswell +Flower, General Secretary of the Assemblies of God (02a.02.115) and his wife (Bread of Life, aaO.)
Cyrus Fockler, pastor in Milwaukee, Wisconsin (Bread of Life, aaO.)
F.A. Graves, pastor and hymn writer (seine Tochter war die Frau von Myer Pearlman) (Bread of Life, aaO.)
F.C. Hall, minister and his wife (Bread of Life, aaO.)
Mrs. L.M. Judd of the Faith Homes, Zion, Ill. (Bread of Life, aaO.)
John Lake missionary to South Africa and evangelist (Bread of Life, aaO.)

Heilungsevangelisten (02a.02.DVII) erklärt gewisse ihrer bedenklichen Erscheinungen. (204)

In der Südafrikanischen Republik ist +Dowies Lehre und Vorbild konstitutiv geworden für die bedeutenden unabhängigen Bantukirchen (01.36.B., vor allem 01.36.011, 01.36.017a und 01.36.038). "And that was the kind of Church which was to attempt to save the Africans lingering in utter darkness" (205).

---

(203) Fortsetzung:
Bernice Lee, missionary to India (Bread of Life, aaO.)
Mr. and Mrs. George A. Mitchell of the Faith Homes, Zion, Ill. (Bread of Life, aaO.)
W.E. Moody, pastor (Bread of Life, aaO.)
Mr. and Mrs. W.H. Piper, founders of the Stone Church, Chicago (Bread of Life, aaO.)
Mrs. Earl Pottinger, missionary to South Africa (Bread of Life, aaO.)
Anna Reiff, for many years the able editor of the "Latter Rain Evangel" (Bread of Life, aaO.)
"Dad" Ritchie and his five sons, all evangelists with headquarters in Texas (Bread of Life, aaO.)
Raymond T. +Richey (Lindsay, +Dowie, S. 271)
Charles S. Robinson, author and for many years Assistant Editor of the Pentecostal Evangel (Bread of Life, aaO.)
Mr. and Mrs. Henry W. Robinson of the Faith Homes, Zion, Ill. (Bread of Life, aaO.)
H.A. Ulrich, pastor in Milwaukee, Wisc. (verantwortlich für den deutschen Zweig der Assemblies of God, 02a.02.115) (Bread of Life, aaO.)
Fred Vogler, former Assistant Superintendent of the AoG (02a.02.115) (Bread of Life, aaO.)
Mr. Joseph +Wannenmacher, minister, Milwaukee, Wisc. (Bread of Life, aaO.)
"Mother" E.M. Whittemore of Door of Hope fame of N.Y. City (Bread of Life, aaO.)
Dr. Lillian B. +Yeomans, evangelist (Bread of Life, aaO.)
Dr. Phinehas Yoakum, who conducted a very successful healing home in California for many years (Bread of Life, aaO.)

(204) Charakteristisch ist Gordon Lindsays Biographie über J.A. +Dowie: "The Life of John Alexander +Dowie, whose trials, tragedies and triuphs are the most fascinating object lesson of Christian History." Lindsay hat +Dowie noch als Knabe gekannt. Seine Eltern wohnten als Anhänger +Dowies in Zion. Es handelt sich um eine gut dokumentierte, aber einseitige Sicht eines pfingstlichen Heilungsevangelisten. Lindsay preist +Dowie als Vorkämpfer der Gebetsheilung gegen bittere Widerstände. +Dowie lehre uns drei Lektionen: "First, it shows that when any man is chosen of God to be used in an unusual manner, God permits him to go through a training period, which sometimes includes trials and tribulations of the most severe nature. Second, it will be seen that the great success of Dr.+Dowie began only after he fully embraced the message of Divine healing. Third, it was at that moment when he began to engage insecular activities, and departed from the simplicity of his earlier days, that his decline began." S. IX

(205) Sundkler, S. 48

ff) Das weitere Schicksal der Christian Catholic Church:

HS: Dowie Memorial Drive, Zion, Ill.

ZS: Leaves of Healing, 1894ff., monatl. A: HS, R: Carl Q. Lee (deutsch: Blätter der Heilung, Ein Monatsblatt zur Ausbreitung des Reiches Gottes, A & R: John A. +Dowie, Chicago (ca. 1899-1904); holl.: Bladen der Heeling, Amsterdam (eingegangen))

Zion Banner, 1901-1905

Ms: Afrika: Basutoland (01.05.008); Südafr. Rep. (01.36.011)

Asien: Japan (03.12.042)

St: 4 Gemeinden (1959), 7000 Glieder (1959)

Nach der Absetzung +Dowies und seinem rasch darauf folgenden Tode (Einzelheiten in der Biographie +Dowie) wurde Voliva (gest. 1942) Aufseher der Kirche. Die Christian Catholic Church ist heute eine streng fundamentalistische Gruppe und glaubt, dass die Erde flach sei, obschon ihre Führer eine Weltreise gemacht hatten (206). 1937 verbrannte der Siloah Tabernakel und die Radiostation. Der Tempel wurde später wieder aufgebaut. Als die nicht zur Christian Catholic Church gehörenden Einwohner von Zion, Ill., die Mehrheit der Stimmen erringen konnten in Zion, wurden die theokratischen Gesetze (gegen Alkohol, Tabak etc.) wieder abgeschafft.

c) Literatur

1872 J.A. +Dowie, Brief an seine Kirchenleitung vom *5.12.1872, zit. bei Lindsay, +Dowie

1877 Briefe zwischen J.A. +Dowie und seiner Frau, zit. bei Lindsay, +Dowie, S. 40

1886 *Record of the International Conference of Divine Healing und True Holiness, London; franz.: Guérison et sanctification par la foi. Extrait des conférences de Londres, Genève 1886 - SR, 30.1.1886, Sainteté et santé, S. 19

1887 J.A. +Dowie, Melbourne, Brief vom 16.4.1886. Le Dieu qui te guérit (Jehova-Ropheka), Feuilles destinées à la guérison par la foi et la sanctification (Béroud, Genf), Febr. 1887, S. 7 - C. Hodler, Kriegsruf, 1.8.1887, S. 1

1894 Democrat, Clinton, *8.3.1894 (Heilung von Sadie Cody, Nichte von Buffalo Bill und Amanda M. Hicks, Cousine von Abraham Lincoln)

1895 Chicago Dispatch, *13.12.1895 (Prozesse +Dowies), zit. bei Lindsay, +Dowie, S. 108 - Times Herald, Chicago, *20.9.1895 (über Joseph Dunlop, Chicago Postmaster)

1897 Lillian B. +Yeomans (Dr. med.), *Leaves of Healing 4, 1897, S. 350

---

(206) Gordon Lindsay, +Dowie, S. 267-268

1900 Blätter der Heilung, 15.1.1900, S. 43, Der Eingang durch die schöne Pforte der göttlichen Heilung; S. 59, Zions Collegion - Dies., 15. 3.1900, S. 86, Zulassung und Veranlassung. "Welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er." Des Apostels "Pfahl im Fleisch" und Antwort inbezug auf andere Schwierigkeiten und Einwände gegenüber der göttlichen Heilung - Dies., 15.5.1900, S. 132, Bericht der 2. General-Konferenz zur Gründung der christlich katholischen Kirche,4.2.1896 - Dies., 15.6.1900, S. 162, Organisation der Christlich Katholischen Kirche, Zions Tabernakel, 22.2.1896 - Dies., 15.7.1900, S. 191, Eine Stadt Gottes. Die moralische, ökonomische und geistige Grundlage von Zionsstadt, dem neuen Gemeinwesen, das z.Zt. am Michigansee auf dem halben Wege zwischen Chicago und Milwaukee in der Gründung begriffen ist. Von General Parson (angeblich kein Anhänger Zions) - Dies., 15. 9.1900, S. 222, Die christliche Verordnung der Taufe durch dreimaliges Untertauchen. Predigt 10.5.1897 - Dies., 15.10.1900, S. 246, Heiligung von Geist, Seele und Leib. Predigt 10.2.1895 (Forts. 15. 11.1900, S. 276); S. 253, Impfung ist unwissenschaftlich und schädlich (von Rev. G. L. Mason, B.A., B.D., Aufseher der christlich katholischen Kirche in Chicago); S. 281, (Hinweis auf die baptistische Salemskapelle in Zürich) - Dies., 15.12.1900, S. 17, Die "Christliche Wissenschaft" als antichristlicher Betrug enthüllt. Predigt 22.3.1896 - Kirchenblatt, 29.12.1900, S. 211: Zürich - Zürcherische Freitagszeitung 1900, Nr. 50, 2. Beilage, 14.12.1900, Zion in Zürich (ausführliche Beschreibung der +Dowie-Versammlungen in Zürich aufgrund eigener, guter Beobachtungen)

1901 Blätter der Heilung, 15.1.1901, S. 30, Zions Industrie; S. 38, Zions Protest gegen Schweinefleisch als Krankheitserreger (Forts. 15.2. 1901, S. 60); S. 42, Des Generalaufsehers Mission in Zürich; S. 44, Anmeldeformular - Dies., 15.2.1901, S. 57, Zion in Zürich (auch S. 71); S. 58, W.S. Peckham, Zions Stadtbank - Dies., 15.3.1901, S. 95, Aus den Züricher Tagen; S. 99, Tut die Tore auf...; S. 104, Zionshalle in Zürich; S. 116, Zion in Zürich (Zeugnisse mit Namen und Adresse) - Dies., 15.8.1901, S. 134, Zion in der Schweiz; S. 146, Schloss Liebburg - Dies., 15.9.1901, S. 169, Zion in der Schweiz - Dies., 15.11.1901, S. 205, Zions Stadtbank (Peckham); S. 214, Abschied von neuen Zionsboten nach Australien, China und Europa (Abschiedsrede von C. Hodler, Evangelistin Hertrich, Diakonisse Sophie Baliff); S. 219, Zion in der Schweiz; S. 227, Zionsstadt Notizen - Kirchenblatt, 16.3.1901, S. 43: Deutschland (+Dowie und die Christliche Wissenschaft) - Dass., 3.8.1901, S. 134: Amerika

1902 Blätter der Heilung, 15.3.1902, S. 297, Zions Kampf gegen feindselige Angriffe auf sein erstes industrielles Unternehmen und endgültiger Sieg - Dies., 15.4.1902, S. 12, Wie ich dazu kam für Jesum zu sprechen...von Jeannie Dowie - Dies., 15.5.1902, S. 67, Neues aus der Zionsstadt - Dies., 15.9.1902, S. 154, (Zion an der Waisenhausgasse 10, Zürich) - Dies., 15.12.1902, S. 222, Elias (d.i. +Dowie, Vf.) Wiederherstellungsbotschafter. Der apostolische Martin Luther, und die abtrünnige moderne lutherische Kirche - Jehle, Kräftige Irrtümer, Evangelisches Kirchenblatt für Württemberg, 1902/*33 - Kirchenblatt, 8.2.1902, S. 24: Nordamerika - Leaves of Healing, *2. 8.1902 (Heilung von John Easton) - S. Limbach, Prüfet die Geister. Der Prophet Elias II in Zürich, Weissagungsfreund, Basel, 1902/*3 - Toronto Ontario Evening Telegram, *15.2.1902 (Heilung von John Easton)

1903 Reichspost, *7.11.1903 - SE, 7.2.1903, S. 44, Ueber den Austritt von Herrn und Frau Clibborn-Booth aus der "allgemeinen christlichen Kirche" Dr. +Dowies - Der Wahrheitszeuge, 1.8.1903, S. 239, +Dowie

1904 Hönnicke, Dowieismus, Reformation 1904/*27 - S. Limbach, Prüfet die Geister. Der Prophet Elias II in Zürich, Weissagungsfreund, Basel, 1904/*4 - Record Herald, Chicago, *17.3.1904 - SE, John A. +Dowie und sein Zion: 4.6.1904, S. 180; 11.6.1904, S. 188; 18.6.1904, S. 196; 25.6.1904, S. 205; 2.7.1904, S. 212; 9.7.1904, S. 220; 16. 7.1904, S. 228; 23.7.1904, S. 236 - Der Wahrheitszeuge, 30.1.1904, S. 38, +Dowie

1905 Wilhelm Lotze (Pfr.), +Dowie und die christlich-katholische Kirche in Zion, in Ernst Kalb, Sekten und Kirchen der Gegenwart, S. 485-492 (lebendig geschrieben, gut dokumentiert) - Ders., Elias III. Ein Wort zur Aufklärung über John Alexander +Dowie (erweitert aus Kalb, Kirchen und Sekten der Gegenwart) - Der Wahrheitszeuge, 3.6. 1905, S. 172, +Dowie

1906 Auf der Warte 3/19, 6.5.1906, S. 7-8, Der Sturz John Alexander +Dowies - Rolvix Harlan, *J.A. +Dowie - SE, 12.5.1906, S. 148; 19. 5.1906, S. 156; 1.9.1906, S. 279, John Alexander +Dowies Sturz (ausführlicher Bericht) - Wächterstimmen, April 1906, S. 63, J.A.+Dowie

1907 Chicago Tribune, *10.3.1907 - Kirchenblatt, 20.4.1907, S. 64, Der Fluch des sterbenden Propheten +Dowie - Kirchenfreund, 5.8.1907, S. 108, 116 - SR, 30.3.1907, S. 54, John A. +Dowie (genaue Biographie und detaillierte Angaben über sein Zion in Amerika)

1912 Edna Sheldrake (Hg.), *The Personal Letters of J.A. +Dowie

1914 H. Besson, Le réveil d'Oxford et le mouvement de sanctification de 1874 et 1875

1917 G.A. Wumkes, De Pinksterbeweging, voornamelijk in Nederland, S. 13-14

1923 Kenneth Makenzie, *Our Physical Heritage In Christ

1924 John Alexander +Dowie, *Statement By the Rev. John Alexander +Dowie ...Concerning Conditions In Zion City, Illinois, E.H. Snelling,1924

1926 Lillian B. +Yeomans (Dr. med.), Healing From Heaven

1927 Stocks, Art. J.A. +Dowie, RGG^2 I, 1995-96

1930 E[rnest] S[utherland] B[ates], J.A. +Dowie, DAB V, 413 - Lillian B. +Yeomans, Resurrection Rays

1933 Winifred Ernest Garrison, The March of Faith, S. 289-90 - Lillian B. +Yeomans, Divine Healing Diamonds

1935 Lillian B. +Yeomans, Balm of Gilead

1944 Carl Q. Lee, J.A. +Dowie

1947 Frank Ewart, The Phenomenon of Pentecost, S. 33

1949 Clark, S. 154-56 - Donald +Gee, Pentecostal Movement, S. 80

1951 Gordon Lindsay, The Life of John Alexander +Dowie, whose trials, tragedies and triumphs are the most fascinating object lesson of Christian History

1954 Sara Leggett Brooks, "Free Indeed", Bread of Life, Dez. 1954, S.5 - G.P. Gardiner, The Fighting Elder. A Life Sketch of Elder Eugen Brooks, Bread of Life, Nov. 1954, S. 3

1955 E.T. Clark, Art. Pentecostal Churches, Schaff-Herzog, S. 864-66

1957 G.P. Gardiner, "Unquestionably the Apostle of Divine Healing In His Day." The Story of J.A. +Dowie, Bread of Life, März 1957, S. 3 - Jean Hall Mason, "Thou Shalt Know the Lord, Bread of Life, Juli 1957, S. 5 - E.C. Wolf, Art. Christlich-sozialistische Gemeinden in Amerika, RGG^3 I, 1743-44

1958 O. Eggenberger, Art. J.A. +Dowie, RGG^3 II, 258 - Krust I, S. 40 - Katesa Schlosser, Eingeborenenkirchen in Süd- und Südwestafrika, S. 185

1959 John G. Lake, Die sichere Grundlage für die Heilung der Kranken und Gebrechlichen. *1959, 1963^2

1961 P. Beyerhaus, What Is Our Answer to Sects, Ministry 1/4, Juli 1961, S. 4-13 - Brumback, Suddenly From Heaven, S. 10, 73-77 - Gründler 0554, 0570 - Klaude Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 46,49,69 - Mayer, S. 452 - Mead, S. 64 - Sundkler, S. 48-55,180,223,227,243

1963 Donald +Gee, Spiritual Gifts In the Work of the Ministry Today, S. 102-103 - Landis, S. 30

o.J. John Alexander +Dowie, *The Personal Letters of J.A. +Dowie, comp. by Edna Sheldrake - Alice R.+Flower, *My Mother's Healing. Grandmother+Flower's Story (Die Mutter von Frau +Flower wurde von +Dowie geheilt; zit. bei Brumback, Suddenly From Heaven, S. 11-12) - Arthur Newcomb, *+Dowie Anointed of the Lord - Lillian B. +Yeomans, Royal Road to Health Ville

Protokolle der frühen Zeit werden bei Gordon Lindsay, +Dowie, ausführlich zitiert.

Mündliche Informationen verdanke ich a. Bapt.Pred. Dr. J. Meister, Zürich, und a. Pred. SPM P.R. +Ruff, Zürich, sowie ehemaligen Mitgliedern der Zionsgemeinde Zürich.

Vgl. auch Literatur William +Booth-Clibborn.

02a.02.048 ASSOCIATION FOR HOLDING UNION HOLINESS CONVENTIONS (+Boardman)

a) Geschichte und Lehre

Bei +Boardman war die Lehre von der Krankenheilung - er präsidierte die Heilungskonferenz 1885 in London (207) - mit einer besonderen Heiligungslehre, dem "higher Christian life" verbunden. Darunter verstand er ein inniges Verhältnis persönlicher Gemeinschaft mit Christus. Auf die Frage: "Pour être sauvé faut-il nécessairement passer par cette experience de 'seconde conversion'?" antwortet er mit ja und nein. "Non, si l'on pense qu'il soit nécessaire de subir un temps d'anxiété...." Andererseits aber ja! "Seuls ceux dont le coeur est pur 'verront Dieu'. Tôt ou tard, avec ou sans période d'efforts préalables la pureté du coeur doit être obtenue" (208).

---

(207) vgl. 02a.02.047a

(208) Henri Besson, Le mouvement de sanctification

b) Literatur

1881 W.E. +Boardman, *The Lord That Healeth Thee

1887 Frau +Boardman, *Life and Labors of the Rev. W.E. +Boardman

1910 Paul Fleisch, Zur Geschichte der Heiligungsbewegung. 1. Heft: Die Heiligungsbewegung von Wesley bis +Boardman

1914 Henri Besson, Le mouvement de sanctification

1927 Paul Fleisch, Art. W.E. +Boardman, RGG² I, 1161

1958 Krust I, S. 20-21

o.J. W.E. +Boardman, *Gladness In Jesus - Ders., *The Higher Christian Life

C. DIE BEDEUTUNG DER NEGERGOTTESDIENSTE FÜR DIE PFINGSTBEWEGUNG

02a.02.049 VON DER "AFRIKANISCHEN MYSTIK" ZU DEN NORDAMERIKANISCHEN NEGERGOTTESDIENSTEN

Ueber die kulturellen und religiösen Beziehungen zwischen afrikanischen Kulturen der Westküste Afrikas, dem Heimatland der meisten nach Amerika verschleppten Negersklaven, und den nordamerikanischen Negergottesdiensten gibt es keine zeitgenössischen schriftlichen Quellen von Negern und sehr wenige, fast unbrauchbare von Weissen.

Eine Erhellung des "Mythos der Negervergangenheit" (209) wäre daher ganz unmöglich, wenn nicht die sogenannten Sklavenlieder (slave songs) durch sorgfältige Analyse als "historische Dokumente" (210) fruchtbar gemacht werden könnten. In der Tat, "das Hauptanliegen afrikanischer Musik war die Erzählung der Volks- (oder Stammes-) Geschichte" (211). Fisher nennt diese afrikanischen "Barden" (212) geradezu "lebende Enzyklopädien"

---

(209) Melville J. Herskovits, The Myth of the Negro Past, New York, 1941

(210) "historical documents": Miles Mark Fisher, Negro Slave Songs In the United States, S. XI

(211) "The chief concern of African music was to recite the history of the people." Maud Cuney Hare, *Africa In Song, in: Metronome 38, *Dezember 1922, S. 61; (Francis) Nwia-Kofi Nkrumah (o), The Significance of African Art, (unpublished term paper, Lincoln University, Chester, Penns., *1940), S. 5; alle nach Fisher, aaO., S. 1

(212) Nach dem berühmten Gedicht des Negerdichters und Spiritual-Sammlers James Weldon Johnson: "O black and unknown bards of long ago". J.W. Johnson, The Books of American Negro Spirituals, S. 11. Der Begriff "Barde" ist für die afro-amerikanischen "Vorsänger" etwas ungenau, da einige von ihnen persönlich bekannt sind (Schluss von Anm. 213).

(213) und zeigt anhand von einem halben Dutzend Beispielen wo, unter welchen Umständen, manchmal auch von welchem Sänger oder in welcher Gemeinschaft ein solches Lied als Beschreibung und Deutung eines zeitgenössischen Ereignisses entstanden ist. Man vergleiche damit die Entstehung alttestamentlicher Psalmen und Lieder.

Was lässt sich nun aus diesen Liedern über die Beziehung zu Afrika erschliessen? Da die Sklaven bei ihrer Ankunft in Amerika systematisch mit anderssprachigen Negern zusammengetan wurden, verschwanden ihre afrikanischen Muttersprachen rasch. Immerhin sind die vergleichenden Forschungen des alten Neger-Amerikanischen mit den westafrikanischen Sprachen noch im Gang. M.J. Herskovits hat ungefähr 4000 Wörter westafrikanischen

---

(213) Fisher, aaO., S. 2. Vgl. dazu auch (Francis) Nwia-Kofi Nkrumah (o), The History of Religion In a Critique of West African Fetichism (unpublished term paper, Lincoln University, Chester, Penns.,*1940), S. 9; Maurice Delafosse, *The Negroes of Africa, Washington, S. 269-271
Beispiele für Afrika und Amerika bei Fisher, aaO.; für Afrika bei R.S. Rattray, Ashanti, Oxford 1923, S. 156. Dass die Slave Songs geschichtlichen Wert haben, wurde zuerst von Lucy McKim (*"Negro Songs", Dwight's Journal of Music, 21 (9.8.1862), 184; *"Letter of Lucy McKim, Philadelphia, 1.11.1862", Dwight's Journal of Music, 21 (8.11.1862), 254f; nach Fisher, aaO., S. 12) erkannt; diese Erkenntnis geriet dann in Vergessenheit, bis sie Fisher mit erdrükkender Dokumentation und dem ganzen Können eines formgeschichtlich gebildeten Theologen überzeugend neu vertrat. Unter den deutschsprachigen Publikationen ist diese Sicht, soweit ich bis jetzt sehe, nicht aufgenommen worden. Auf die verschiedenen anderen Hypothesen über Entstehung und Deutung der Slave Songs kann ich hier aus verständlichen Gründen nicht eingehen; das Wichtigste in Stichworten:

George Pullen Jackson	"Slave Songs" hauptsächlich verballhornte Lieder der Weissen
Samuel Läuchli und viele andere	Bekenntnis der Gemeinde
Howard W. Odum (ø?)	"clearest exponent of the Negro's real self"
Miles Mark Fisher	Widerspiegelung und Deutung geschehener Ereignisse
John Lovell (ø?)	Protest gegen soziale Ungerechtigkeit
W.E. Burghardt Du+Bois (ø)	Adaption afrikanischer Lieder
Booker T. Washington (ø)	in den Camp-meetings (02a.02.037c) der Weissen entstanden
James Weldon Johnson (ø)	Produkte von "Barden", wie "Singing" Johnson, "Ma" White, u.a.
Erich M. von Hornbostel	Amerikanisches und europäisches Material, Technik des Singens und Tanzens afrikanisch

Ursprungs im Vokabular der Neger von South-Carolina entdeckt (214). Diese Reste müssen aber wegen der Schwierigkeit der Materie und Inkompetenz des Verfassers für unsere Studie vorläufig ausfallen (215). Da Fisher die voramerikanische Sprachform der Sklavenlieder nicht untersucht (oder nicht untersuchen konnte), muss auch von daher vorläufig auf Eruierung geschichtlicher Hinweise verzichtet werden. Als teilweiser Ersatz bietet sich das Vergleichsmaterial des heutigen Afrika dar.

Aus allgemeinen Beobachtungen ergibt sich folgendes:

a) Die Form ist in Afrika und Amerika responsorisch

Die Zuhörer singen einen Chorus mit gleichbleibendem Text. Die Strophen werden vom Vorsänger als Soli gesungen und enthalten z.T. Traditionsgut, z.T. aktuelle Nachrichten, sowie Predigt. J. Tiérsot beschreibt diese responsorischen Lieder folgendermassen:

> "Les nègres d'une même confession conviennent de se réunir en des camp-meetings où ils se rencontrent par milliers et célèbrent en commun des cérémonies religieuses, la nuit, sous le ciel. Là leur ardeur va s'exaltant jusqu'à la furie. Parfois, dans le grand silence de la Prière on entend s'élever de la foule une voix isolée anonyme: c'est un des fidèles qui sous l'action d'une inspiration subite, entonne une mélopée (Sprechgesang) jaillissant du fond de son être. Son chant prend peu à peu une forme saisissable: quelques voix voisines lui répondent et s'unissent à lui; peu à peu le nombre des chanteurs augmente. La foule s'y joint d'un même élan unanime, les milliers de voix répètent la strophe qu'une voix isolée improvisa naguère; et surexités peu à peu sous l'influence du sentiment collectif les voilà qui s'agitent, trépignent, marquent la cadence en frappant les mains l'une contre l'autre, puis n'y pouvant plus tenir, battent le sol de leurs pieds de telle sorte que l'assemblée religieuse est transformée en une danse immense et frénétique...." (216)

Dies entspricht aber vielen Gottesdienstformen im afrikanischen Ur-

---

(214) M.J. Herskovits, aaO. - Nach Margrit Ley, Spirituals, S. 77, wurden von *Dr. Lorenzo Turner (ϕ) im Auftrag der Fisk University besondere Dialektforschungen inbezug auf afrikanische Ueberreste unternommen.

(215) William Edward Burghardt Du*Bois (ϕ), The Souls of Black Folk, Chicago 1903, 1940[22], S. 254, gibt Worte und Melodie eines afrikanischen Liedes an, das in seiner Familie von Generation zu Generation weiter tradiert wurde.

(216) J. Tiérsot, La musique chez les peuples indigènes de l'Amérique du Nord, Sammelbände der Internationalen Musikgesellschaft, 1909/1910, S. 202. Leider ist Tiérsot mehr an Indianer- als an afro-amerikanischer Musik interessiert. Obige Beschreibung beruht auf gutem Quellenmaterial in Amerika; Tiérsot war aber nicht selber Augenzeuge. Vgl. auch J.W. Work, American Negro Songs, Philadelphia *1940, S. 5

sprungsland (217).

b) "Ring-Shout" und sakraler Tanz in Afrika und Amerika

"Die ersten Erscheinungen musikalischen Eigenlebens der Neger in den Vereinigten Staaten waren die 'Ring-Shout'. Da der zeitliche Abstand zur afrikanischen Heimat noch nicht so unüberbrückbar war, scheint in den ersten Stadien der Weiterentwicklung die Verbindung von Tanz und Gesang eine sehr enge gewesen zu sein. Die Bezeichnung 'Shout' lässt vermuten, dass das Singen gemäss reiner afrikanischer Tradition mehr einem gehobenen, stark rhythmisierten Sprechgesang gleichkam." (218)

"Die Klangbewegung repräsentiert stets auch eine Körperbewegung, ist ohne sie nicht denkbar und nicht ausführbar. So wird das rein musikalische Ausdrucksgebilde überhaupt erst als Teil eines motorischen Gesamtvorgangs zum Klingen gebracht. Obgleich der Tanz von der Kirche als sündhaft verboten wurde, konnten die Neger diese angeborene Fähigkeit nicht einfach unterdrücken. Sie werden von dem zwingenden Impuls beherrscht, das Singen in Körperbewegung umzusetzen. Darum sagt Johnson (ø) (219), es sei unmöglich Spirituals zu singen und dabei still zu sitzen." (220)

Ein zeitgenössischer Beobachter hat uns eine eindrückliche Schilderung dieses "Ring-Shout" überlassen:

"Alle stehen in der Mitte des Platzes (221) auf und wenn der 'Sperrchil' (222) angestimmt wird, fangen sie zu gehen an. Nach und nach formieren sie sich einer hinter dem anderen in einem Ring. Der Fuss wird kaum vom Boden hochgehoben und man bewegt sich auf eine ruckartige Weise, die alle 'Shouters' erfasst. Manchmal tanzen sie schweigend, manchmal singen sie den Chorus des 'Sperrchils' (222) während

---

(217) Margrit Ley stellt die verschiedenen Möglichkeiten zwischen Chor und Solo auf S. 66 dar.
Zu responsorischem Singen in Afrika: E.M. von Hornbostel, Review of American Negro Songs, in:The International Review of Missions 15/60, Okt. 1926, S. 751. Hornbostel lehnt sonst einige der in diesem Abschnitt aufgezählten Gemeinschafts-Charakteristika für Afrika und afro-amerikanische Musik ab, insbesondere Snap und Mehrstimmigkeit.
H. Hickmann, Afrikanische Musik in: Musik in Geschichte und Gegenwart, Allg. Ens. der Musik hgg. von Friedrich Blume, I, 123-134: Hickmann gibt einen guten Ueberblick über die Erforschung afrikanischer Musik, die er mit A. Schaeffner "moins élevée, mais moins profane et peut-être par là même plus authentiquement religieuse" nennt. Interessant ist auch seine Unterscheidung zwischen der afrohamitischen (leise, farblos, intim; mehr im Süden Afrikas) und der afro-semitischen Musik (schrill, scharf gepresst).

(218) Margrit Ley, aaO., S. 38

(219) J.W. Johnson (ø), aaO., S. 28

(220) Margrit Ley, aaO., S. 39

(221) Margrit Ley übersetzt "floor" mit "Raum", aaO., S. 39

(222) "Sperrchil" fand ich in keinem Wörterbuch; es muss eine Verballhornung von "Spiritual" sein, das schwieriger auszusprechen ist als "Sperrchil". H.G. Osgood, Musical Courier, 93, *12.8.1926, S. 14, spricht von "Sperichils"; zit. bei Fisher, aaO., S. 21, Anm. 70

sie vorwärtsschlürfen und manchmal auch das ganze Lied. Aber häufiger steht die Gruppe der besten Sänger auf der einen Seite des Platzes, um die anderen beim Gesang der Strophen zu unterstützen; dabei klatschen sie in die Hände oder auf die Knie." (223)

Offiziell wurden die "Ring-Shout" in Acht und Bann getan und starben mit der Zeit aus. Damit im Zusammenhang stehen jedoch gewisse Erscheinungen in den methodistischen "camp-meetings", die zum ersten Mal 1799 in Kentucky erwähnt wurden (224).

c) Vorsänger in Afrika und Amerika

Nach dem Zusammenbruch der afrikanischen polygamen Familie durch die wahllose Verteilung sämtlicher Familienglieder, war die einzige intakt gebliebene gesellschaftliche Struktur die Kultgemeinde, die sich um den Bewahrer alter Kultformen, den früheren Medizinmann und jetzigen Vorsänger gruppierte. William Edward Burghardt Du+Bois (ø), ein hochgebildeter farbiger Soziologe, sagt darüber:

"Ein erzwungener und langanhaltender Kampf wurde zur Lebensregel; die alten Bande der Blutsverwandtschaft und der Sippe wurden aufgelöst; statt der alten (polygamen) Familie tauchte eine neue Polygamie und Polyandrie auf.... Trotz dieser furchtbaren gesellschaftlichen Revolutionen blieben einige Spuren des früheren Sippenlebens; das wichtigste Ueberbleibsel war der Medizinmann oder Priester. Er taucht schon früh auf den Plantagen auf als Heiler der Kranken, Erklärer des Rätselhaften, Tröster der Traurigen, übernatürlicher Rächer des Unrechts und als der, dem es gegeben war, in primitiver aber bildhafter Weise Sehnsucht, Enttäuschung und ohnmächtigen Groll eines unterdrückten, gestohlenen Volkes auszudrücken. So, als Barde, Arzt, Richter und Priester entstand innerhalb der engen Grenzen der Sklaverei der Negerprediger und mit ihm die erste afro-amerikanische Institution, die Kirche. Diese Kirche war anfänglich weder organisiert noch christlich; es war eher eine Vermischung und Anpassung heidnischer

---

(223) Nation *1867, zit. von J.A. Lomax, Folk Songs In USA, New York *1947. Ich habe das Zitat aus Margrit Ley, aaO., S. 39. Uebers. vom Vf unter Anlehnung an M. Ley.
Englischer Text: "All stand up in the middle of the floor and when the 'Sperrchil' (222) is struck up they begin first walking and, by and by, shuffling around. The foot is hardly taken from the floor and the progression is due to a jerking hitching motion which agitates the entire shouter. Sometimes they sing the choruses of the 'Sperrchil' (222) and sometimes the song itself is also sung by the dancers. But more frequently the band composed of some of the best singers stand at the side of the room (auch dieses Wort habe ich mit "Platz" übersetzt; M. Ley: Raum) to bass the others (Hier scheint mir M. Ley ein Uebersetzungsfehler passiert zu sein. Diese Sängergruppe auf der Seite soll doch nicht die Shouters stützen (to bass), wie M. Ley übersetzt, sondern ihren Gesang (unter)stützen.), singing the body of the song and clapping their hand together on their knees."

(224) W.E. Burghardt Du+Bois (ø), The Negro Church, S.

Riten unter den Sklaven einer Plantage und wurde im allgemeinen 'Voodooism' genannt. Missionarische Anstrengungen des weissen Meisters und Zweckmässigkeitsgründe gaben diesen Riten schon früh einen christlichen Anstrich; doch erst nach vielen Generationen wurde die Kirche der Neger christlich." (225)

"Die Tatsache, dass die Negerkirche sich auf die einzige überlebende soziale Institution des afrikanischen Vaterlandes stützt, ist verantwortlich für ihr ausserordentliches Wachstum und ihre Vitalität." (226)

d) Musikalische Erkennungszeichen

- Der afrikanische Rhythmus und derjenige der Sklavenlieder ist auf die Schlagbewegung beim Trommeln gegründet, wobei das Aufheben des Schlegels (also im 4/4-Takt die Zeiten 2 und 4) den Taktakzent hat (227). Dieses unverwechselbare Zeichen afrikanischer und afro-amerikanischer

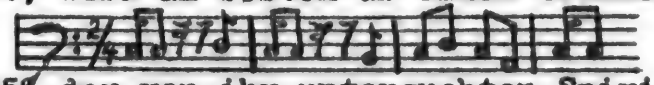
---

(225) W.E. Burghardt Du+Bois (ϕ), The Souls of Black Folk, 1940[22], S.196

(226) W.E. Burghardt Du+Bois (ϕ), The Negro Church, S. 5 - Nach Du+Bois (The Negro Church, S. 21) hatten die Baptisten schon ab 1773 eigene Negerprediger. - Ueber Voodoo (oder Hoodoo), Obe oder Obi (Adj.: Obeah, Obiah, Obia) referiert Du+Bois in Negro Church, S. 5f, und in Souls of Black Folk, S. 197: Der Neger in Amerika "rief all die Hilfsquellen des Heidentums zu Hilfe: Dämonenaustreiberei, Zauberei, den geheimnisvollen Obi-Kult mit seinen barbarischen Riten, Zaubersprüchen, blutigen Opfern und ausnahmsweise auch Menschenopfern. Geheimbünde (werid), Mitternachtsorgien und mystische Verschwörungen wurden zusammengerufen; die Hexe und der Voodoo-Priester wurden zum Zentrum des gesellschaftlichen Lebens des Negers. Dadurch wurde die Neigung zu unklarem Aberglauben, ein Charakteristikum des ungebildeten Negers bis heute, verstärkt und vertieft."

(227) E.M. von Hornbostel, African Negro Music, in: Africa, Band I/1, 1928, S. 52f. Eine weitere Gemeinsamkeit ist das fast vollständige Fehlen von ungeraden Taktarten; R. Raffalt, *Tanganjikafahrt, Sendung des Bayrischen Rundfunks vom 11.12.1952, und Krehbiel, *Afro-American Folksongs, zit. nach M. Ley, S. 72

Musik, zusammen mit dem "Swing" (228), kann hier nur erwähnt werden.

- Der Snap. Was damit gemeint ist, wird am besten an einem Trommelbeispiel aus Westafrika gezeigt:  (229)
  Er kommt nach Margrit Ley in 55% der von ihr untersuchten Spirituals vor (230).
- Pentatonische Grundlage der Skala (231). (Dieser Punkt ist aber kein zwingender Beweis; pentatonische Skalen kommen in der primitiven Musik oft vor.)
- Mehrstimmige Volkslieder sollen nur bei Afrikanern und Afro-Amerikanern vorkommen (232).

---

(228) "Swing" ist ein Fachausdruck aus der Jazztheorie. Das Phänomen kommt aber schon in den Sklavenliedern vor. Mit "Swing" wird folgendes Grundelement der Negermusik bezeichnet: Die Musik ist eine zeitgebundene Kunst. Sie bedarf deshalb eines Prinzips, das die Zeit gliedert. Dies kann auf zwei Arten geschehen:

1. Die Zeit wird in gleich grosse Einheiten aufgeteilt (Takte), die auf rationaler Grundlage wieder unterteilt werden können. Dies ist im allgemeinen bei der abendländischen Musik der Fall.
2. Die Zeit wird in gleich grosse Einheiten, genannt Fundamentalrhythmus, eingeteilt; darüber wölbt sich ein zweiter Rhythmus, der mit dem Fundamentalrhythmus in einem nicht rationalen, d.h. durch ganze Zahlen ausdruckbaren Verhältnis steht. Diese Konfliktbildung zwischen "gelebter" (zweiter Rhythmus) und "gemessener" (erster oder Fundamentalrhythmus) Einteilung wird "Swing" genannt. Anstelle der abendländischen polyphonen haben wir hier eine polyrhythmische Musik.

Vgl. dazu Margrit Ley, aaO., S. 71, sowie die klassische Definierung bei J. Slawe, Einführung in die Jazzmusik, Basel 1948

(229) Trommel aus Westafrika. In: H.E. Krehbiel, Afro-American Folksongs, New York *1914; zit. nach Margrit Ley, aaO., S. 36

(230) aaO., S. 73

(231) G. Adler, Der Stil in der Musik, Leipzig 1911, S. 58 - B. Bartok, Das ungarische Volkslied, Berlin und Leipzig 1925, S. 20f.

(232) Genauer: aus dem Wechsel "von Solo und Chor oder mehreren Chören entstehen besondere Formen der Mehrstimmigkeit. Der Solist beginnt mit einer neuen Strophe während der Chor noch singt. Diese Ueberschneidung vollzieht sich unbeabsichtigt und ganz natürlich. Diese Art der Mehrstimmigkeit entsteht nicht aus einem harmonischen Bedürfnis, sondern aus dem zeitlichen Ineinanderwirken zweier verschiedener Funktionen." J.W. Work, American Negro Songs, Philadelphia *1940, S. 5 - Margrit Ley, aaO., S. 37
Eine entfernte Aehnlichkeit zu dieser "Scheinpolyphonie" haben vielleicht gewisse Schweizer Jodel, doch kann man dort nicht sagen, dass kein harmonisches Bedürfnis vorhanden ist; zudem fehlen die typischen Elemente der Spiritual-Harmonie (Blues Tonleiter).

- Erniedrigung der 7. Stufe. (Durch Erniedrigung der Terz entstand nach Margrit Ley die berühmte "Blues"-Tonleiter.) (233)

02a.02.050 DIE BEEINFLUSSUNG DER NORDAMERIKANISCHEN METHODISTEN UND DER HEILIGUNGSBEWEGUNG DURCH DIE NEGERGOTTESDIENSTE

"Baptisten und Methodisten schulden vieles ihrer Frömmigkeit (genau: their condition) dem stillen aber mächtigen Einfluss der Millionen von Negerkonvertiten in ihren Reihen. Besonders feststellbar ist dies im Süden, wo Religionsphilosophie und Theologie der nördlichen stark nachhinken und wo die Religion des armen weissen Mannes eine eindeutige Kopie des Gedankenguts und der Frömmigkeit (methods) der Neger ist. Die

---

(233) Nicholas, George, Julius Ballanta-Taylor, Saint Helena Island Spirituals, New York *1925:

"...that Africa has a definite conception of a system of succession of roots, could be proved by numerous examples. Such a conception is not, however, that roots progress by perfect fifth up. Africans regard as the next root from any given one the root of the perfect forth above, or a fifth below...."

Uebersetzung von M. Ley:

"Dass Afrika eine bestimmte Vorstellung über die Aufeinanderfolge von Tonzentren (roots) hat, könnte (*) in zahlreichen Fällen bewiesen werden. Diese Vorstellung bedeutet jedoch nicht, dass Tonzentren in reinen Quinten aufeinanderfolgen. Ein Afrikaner betrachtet als nächstes Tonzentrum die Quarte aufwärts oder die Quinte abwärts." M. Ley, aaO., S. 52

(*) Der Grundtext lässt es offen, ob das Verb im Ind. Impf. (konnte / könnte) oder im Potentialis steht.

Masse der 'gospel'-Lieder (234), welche die amerikanischen Kirchen überschwemmt und unseren musikalischen Geschmack beinahe ruiniert hat, besteht grösstenteils aus degenerierten Nachahmungen von Negermelodien, geschrieben von Männern, deren Ohren nur den Tingel-Tangel, nicht die Musik, nur den Leib und nicht die Seele der 'Jubilee-Songs' hören können." (235)

Weitere Evidenz für die Beeinflussung weisser Gottesdienste durch die Neger ergibt sich aus der Vergleichung von Augenzeugenberichten beider Gottesdienste (236). Sie zeigen deutlich eine Beeinflussung durch die

---

(234) Mit "Gospel-Liedern" sind hier die auch in der Schweiz bekannten leichten, schlagerähnlichen Evangelisationslieder gemeint. Leider ist auf dem Gebiet des religiösen Liedes die Terminologie derart verwildert, dass ein Begriff wie "Gospel-Song" geradezu zwei Extreme bezeichnen kann. Berendt z.B. versteht darunter genau das, was M. Ley mit "Spirituals" bezeichnet: "Der Spiritual, wie wir ihn von Schallplatten kennen gelernt haben, war stets eine Musik kommerzieller Spiritualgruppen, die sich grundsätzlich von der Musik unterschied, die in den Kirchen gemacht wurde. Solange es nur Spirituals gab, haben selbst Fachleute, sofern sie die schwarzen Gottesdienste nicht persönlich besuchen konnten, immer nur das sentimentalisierte Bild des Spirituals gekannt. Erst durch den 'Gospel-Song' ist die wirkliche Atmosphäre der schwarzen Gottesdienste auf Platten eingefangen. Ob Sie die Sache vom religiösen oder vom musikalischen her nehmen, es besteht einfach folgender Tatbestand: der Gospel-Song entspricht der Atmosphäre in den Gottesdiensten; der Spiritual, wie wir ihn kennen, entspricht oder entsprach ihm nie. Der Gospel-Song entspricht der jazzmusikalischen Vitalität und Expressivität (wie man sie aus dem modernen Harlem Blues kennt); der Spiritual ist zu einer Angelegenheit gut bezahlter Chöre geworden, die ihn vor einem weissen Publikum in Konzertsälen mit jenem 'Seelentremulo' darbieten, das zu den Onkel Toms Hütte-Vorstellungen eines solchen Publikums gehört." (Unterstr.Vf.) Brief J.E. Berendt an Vf. vom 25.11.1958. - Auch in: Das Jazzbuch, Frankfurt und Hamburg 1953, (Fischer 48), S. 184ff.

Unnötig zu sagen, dass ich mit diesen Ausführungen Berendts völlig einverstanden bin; ich halte mich jedoch in dieser Arbeit an die Terminologie M. Leys und Du+Bois' (ø).

(235) W.E.B. Du+Bois (ø), The Souls of Black Folk, S. 192f.(Uebers. Vf.)

(236) "Eine Art unterdrückten Terrors hing in der Luft und schien uns gefangen zu nehmen - eine pythische Verrücktheit (pythian madness), eine dämonische Besessenheit (demoniac possession), als schreckliche Wirklichkeit in Lied und Wort. Der schwarze und massive Körper des Predigers schwang und bebte hin und her, als die Worte sich unter seinen Lippen hervordrängten und auf uns in einzigartigem Redefluss zuströmten. Die Zuhörer seufzten und zitterten; die schmalwangige braune Frau neben mir juckte plötzlich senkrecht in die Luft hinauf und kreischte (genau: "göissen" = to shriek) wie eine verlorene Seele, während es um sie herum schluchzte, jammerte und aufschrie, kurz eine solche Szene menschlicher Leidenschaften

"Ring-Shout", umsomehr als die Methodisten und Baptisten bis anfangs des letzten Jahrhunderts Neger und Weisse in den gleichen Kirchen zum Gottes-

---

(236) Fortsetzung:

habe ich vorher nie gesehen." W.E.B. Du+Bois (ϕ), The Souls of Black Folk, S. 190

"Beschrieben wirken solche Szenen grotesk und komisch, erlebt sind sie schrecklich ehrfurchtgebietend (awful). Drei Dinge charakterisieren diese Sklavenreligion: der Prediger, die Musik und die Raserei (frenzy) (S. 190).... Die Raserei oder das 'Jauchzen' (shouting), wenn der Geist des Herrn vorbeigeht und die Anbeter packend mit übernatürlicher Freude ver-rückt (made mad), ist das dritte und am tiefsten geglaubte Charakteristikum der Negerreligion. Sie durchläuft die ganze Skala von der lautlosen Entrückung über das leise Gemurmel und das Jammern bis zur körperlichen Uebergabe an das (heilige) Fieber mit Stampfen, Kreischen, Jauchzen, Herumrennen, Gestikulieren, Weinen und Lachen, Visionen und Trancen. All dies ist nichts Neues in der Welt der Religion, sondern so alt wie Delphi und Endor. Und so stark verankert war es im Neger, dass Generationen fest glaubten, ohne diese sichtbaren Kundgebungen Gottes sei keine Gemeinschaft mit dem Unsichtbaren möglich." W.E.B. Du+Bois (ϕ), The Souls of Black Folk, S. 191 (Uebers. Vf.)

"Das wichtigste Element im alten System war der Emotionalismus und, wenn wir auch hassen, es bekennen zu müssen, die Wahrheit verlangt, dass wir zugeben, es ist heute noch das hervorstechendste Element. ... Die Kirche, in der nicht 'gejauchzt' wird, die die Fähigkeiten ihres Pfarrers nicht am 'arousement' misst, das durch seine Predigten bewirkt wird, die nicht stillschweigend von ihrem Pfarrer die das 'Jauchzen' bewirkende Predigt verlangt, ist eine Ausnahme der Regel.... Unter Ignorierung theologischer Fragestellungen (clearly defined doctrines) wird der grosse 'Shout', begleitet durch wildes Geschrei, Gekreisch und Verrenkungen und gefolgt durch vielgestaltige 'Erfahrungen', die dem Kandidaten die herzzerreissendsten Szenen bereiten, von der Mehrzahl der Kirchen im Thomas County als unzweifelhafter Beweis der Wiedergeburt angenommen." Dazu sagt ein gebildeter Negerpfarrer: "...wenn ich meine Leute behalten will, muss ich ihnen dieses Verlangen erfüllen; wenn der Bericht meines Erfolges hier besser sein soll als derjenige meines Vorgängers, dann muss dieses Verlangen in grösserer Quantität und besserer Qualität erfüllt werden." Rev. W.H. Holloway, A Black Belt County, in: W.E.B. Du+Bois (ϕ), The Negro Church, S. 58

Beschreibung des jährlichen Gottesdienstes "before the Knights of Pythias" in einer Baptistengemeinde, 500 Glieder: "Er (der Prediger) begann mit der Geschichte der 'knights of Pythia'. Dies war interessant und ich verstand ihn; als er aber die Bibel schloss, um mit der Predigt zu beginnen, konnte ich ihn zuerst nicht mehr verstehen. Sobald ich unterscheiden konnte zwischen den Worten und den merkwürdigen Tönen, die er beim Einatmen machte, hörte ich dem zu, was jene Leute eine 'gute Predigt' (good sermont) nannten. Während seiner Rede spuckte er oft hinter den Altar und erhob seine Stimme zu einem gellenden Schrei. Seine Worte konnte ich im Einzelnen nicht aufschreiben." Rev. W.H. Holloway, A Black Belt County, in: W.E.B. Du+Bois (ϕ), The Negro Church, S. 76

dienst versammelten; auch nach der Errichtung eigener Negerki[illegible]dehen wurden die Beziehungen nicht abgebrochen.

---

(236) Fortsetzung:

D. Bonhoeffer besuchte oft die Negergottesdienste und h[illegible]lt dort sogar Sonntagsschule: "Zunächst habe ich in den Negerki[illegible]dehen das Evangelium predigen hören. (Dieses Lob konnte Bonhoeffe[illegible]d bekanntlich nicht vielen nordamerikanischen Predigern geben. [illegible]) (.) Es ist in einer Negerkirche nicht schwer zu beobachten, wo das [illegible] Interesse der Gemeinde wach wird und wo nicht, da die ungeheure [illegible]findungsintensität der Neger in Ausrufen, Zwischenrufen immer [illegible]ebender zum Ausbruch kommt. Es ist aber deutlich, dass immer dort, [illegible] wirklich vom Evangelium die Rede war, die Teilnahme aufs Höchste [illegible]stieg. Man konnte hier wirklich noch von Sünde und Gnade und von [illegible] Liebe zu Gott und der letzten Hoffnung christlich reden und hör[illegible] wenn auch in anderen Formen als wir es gewohnt sind. Im Geg[illegible]satz zur oft vortragsmässigen Art der 'weissen' Predigt, wird d[illegible] 'black Christ' mit hinreissender Leidenschaftlichkeit und Ans[illegible]ung kraft gepredigt." D. Bonhoeffer, Gesammelte Schriften, hgg. [illegible] Eberhard Bethge, I, S. 97: Aus dem Bericht über den Studienaufe[illegible]halt im Union Theological Seminary, New York, 1930/31

Eine zeitgenössische Beschreibung eines Gottesdienstes [illegible] der African Methodist Church (02a.02.009) in Cincinnati durch eine[illegible]deutschen Pfarrer, der mit dieser Beschreibung glaubt beweisen z[illegible]können, "dass die afrikanische Race eine der westasiatisch-eur[illegible]ischen völlig untergeordnete ist." Moritz Busch, Wanderungen [illegible]ischen Hudson und Mississippi 1851 und 1852, I, S. 280

Ein Prediger beschreibt die Hölle, sekundiert von Wimm[illegible] und Brüllstimmen:
Prediger: "Holla, wie wurde es da im Moraste lebendig! [illegible] steckten die Dinger ihre Köpfe aus dem Tümpel. Wo man [illegible] schaute, arbeitete sich eines aus dem Schlamm und Filz [illegible]. O meine Brüder, jetzt konnte man's erst recht sehen, w[illegible]lich sie gebildet waren, und mit welchen Beulen, Brand[illegible] Striemen die ewige Strafe sie bedeckt hatte! O meine l[illegible] Brüder, nehmt euch ein Beispiel, fürchtet Gott und hal[illegible] Gebote; denn es war ein fürchterlicher Anblick! Und si[illegible] schah es, dass einer von der Schaar den Kopf emporrich[illegible] einer Menschenstimme fragte: O gnadenvollster Heiland, [illegible] noch sollen wir hier heulen und mit Zähnen klappern?"

(Grosse Pause. Der Redner wischt sich Stirn und Wanger[illegible]. [illegible]dab. Die Versammlung ist mäuschenstill. Die Brüllstimme, die nicht [illegible]weit von meinem Standorte, das Kinn auf die gefalteten Hände ge[illegible]t, kr[illegible]iet, scheint den Athem anzuhalten.)

Prediger (im tiefsten Basse): "In al-le E-wig-keit! s[illegible]ll es vom Throne des Erlösers hernieder - mit grausigem Kreisch[illegible] plumpsten die Verdammten in ihren Pfuhl zurück, und von droben"[illegible]

Mehr war nicht zu verstehen; denn die Scene hatte sic[illegible]plötzlich geändert. In der That, ein grässlicher Traum! Aber da[illegible] Jammern der armen unseligen Sünderfrösche kann nicht entsetzliche[illegible]gekl[illegible]gen haben, als das Wehgeschreih, welches die ganze Gemein[illegible] nach diesem Schlusse ausstiess. Pump! Puff! Pauz! fielen die [illegible]äber von

Die Heiligungsbewegung (02a.02.A.) war durch ihre Ausrichtung auf ekstatische Erlebnisse sowieso prädestiniert zur Aufnahme von Elementen aus der "afrikanischen Mystik"; Sankey, +Moodys (02a.02.004) Sänger, ist von den "Jubilee Singers" (237) in der Komposition seiner Evangelisationslieder, die dann durch Gebhardt auch ins deutsche Sprachgebiet kamen (238), beeinflusst worden.

In den Teilen Mittelamerikas, wo sich Neger und Mischlinge befinden, ist

---

(236) Fortsetzung:

den Bänken. Mit Uff und Bio wanden sich die Männer, als ob das Gewissen ihnen Bauchgrimmen verursache. An allen Ecken gellten und johlten, meckerten und grunsten, winselten und quiekten zerknirschte Seelen. Dumpf donnerte die Brüllstimme Gott um Erbarmen an. Am Boden zuckten und wälzten sich die Wimmerstimmen, dann und wann ein halberstickttes Krächzen um Gnade ausstossend. Einige thaten Luftsprünge, als ob eine Kugel sie getroffen, und stürzten dann heulend auf die Kniee. Andere, weniger gelenkig, machten ihren Empfindungen durch Scharren und Trampeln Luft. Wenige nur waren so verständig, den in Ohnmacht gefallenen Weibern zu Hülfe zu kommen, worunter eine colossale, unmässig corpulente Mulattin in einem prächtigen Atlaskleide, die mit einem Gepolter wie der Thurm von Siloam quer über den Mittelgang und mir gerade vor die Füsse fiel, des Beistandes besonders bedürftig war.

Und immer toller gebärdete sich die Inbrunst. Alle denkbaren Thierstimmen vom Löwen bis zur Ratte wurden laut. Grimassen, wie sie Höllenbreughel nicht widerlicher erfinden könnte, begegneten dem staunenden Blicke. Mit Einem Worte, es war eine Scene, bei der einem zu Muthe wurde wie - verzeih mir's der Himmel! - unter betrunkenen Waldteufeln.

Fast Alles, was sich noch auf den Beinen halten konnte, hatte sich inzwischen nach der Bussbank hingeschleppt, die sich vor dem Katheder befand, und während die Prediger die dort sich krümmenden und zappelnden Frommen mit ihrem Zuspruche trösteten, stimmten die Uebrigen, sofern sie sich allmählig erholt, ein Lied an, welches mit der Frage: 'Who are those in bright array?' anhob und nach einer gar heiteren Weise ging, aber bald in ein solches Jauchzen und Johlen ausartete und mit einem so ausgelassenen Takttrampeln und Hüpfen begleitet wurde, dass ich dabei eher an Dahomey und die menschenfressenden Schangallas als an die ehrsame Porkopolis und ihre Methodisten erinnert wurde, und es fürs Beste hielt, das Feld schleuniget zu räumen." Moritz Busch, Wanderungen zwischen Hudson und Mississippi 1851 und 1852, I, S. 278-80

Für die entsprechenden Gottesdienste der Weissen vgl. 02a.02.037c.

(237) Dies war die erste Spirituals singende Negertruppe (aus der Fisk University); sie machte 1871ff. eine Reise durch die Vereinigten Staaten und Europa, wo sie überall die Zuhörer durch ihre Lieder in Erstaunen versetzte.

(238) J.B.I. Marsh, Story of the Jubilee-Singers, S. 70ff.

ist das afrikanische Element eher noch stärker (239).

02a.02.051 DIE BEEINFLUSSUNG DER PFINGSTBEWEGUNG DURCH NORD-AMERIKANISCHE NEGERGOTTESDIENSTE

Die erste Pfingstgemeinde Amerikas in Los Angeles war eine Negergemeinde (02a.02.060b); ihr damaliger Leiter, W.J. +Seymour (ø), ein schwarzer Prediger, den ich an der Weltpfingstkonferenz in London (1952) noch hören und sehen konnte. Er war ein ganz schwarzer, schon ziemlich alter Neger, der von Zeit zu Zeit mit seiner merkwürdig krächzenden Stimme die Verhandlungen unterbrach (wohl eine Art glossolalische Zwischenrufe). Seine englische Predigt war mir ganz unverständlich (240).

An der Azusastrasse hatten viele Pfingstführer Amerikas ihre Geistestaufe erlebt; der Methodistenprediger +Barratt, der ja die Pfingstbewegung in England (05.13.020a),auf dem Kontinent (z.B. auch in Zürich: 05.28.025) und in Skandinavien (05.21.007) ins Leben rief, erlebte seine Geistestaufe in New York am 7.10.1906 im Kreise von Anhängern der "Los-Angeles-Bewegung".

Die Church of God (02a.02.067) hat bis jetzt eine ihr angeschlossene Unterabteilung farbiger Christen; ihre Arbeit in Grossbritannien (05.13.029) beschränkt sich ganz auf farbige Jamaikaner.

Die Glossolalie scheint eine gewisse Affinität zur Musik der Neger zu haben. Ich habe jedenfalls auf einer Spiritual-Platte eine kurze glosso-

---

(239) Warum die Neger in den lateinsprachigen Ländern weniger unterdrückt werden erklärt Margaret Just Butcher (ø?) folgendermassen: Eine typisch angelsächsische Schwäche im Gegensatz zu den lateinischen Völkern ist, jemanden nicht als Individuum, sondern als Angehörigen einer ethnischen oder sozialen Gruppe zu beurteilen. "Wenn auch die lateinische Tradition dem Individuum eher Gerechtigkeit widerfahren lässt, so geschieht dies um den Preis der Trennung der Elite von der Masse." M.J. Butcher (ø?), The Negro Church in American Culture, based on materials left by Alaine Locke, New York 1957, S. 16

Marc Boegner (Réforme, 15.10.1949, S. 1 & 3) erzählt wie in südamerikanischen Kirchen Weisse und Schwarze gemeinsam zum Abendmahl kommen; es kommt auch vor, dass ein schwarzer Kirchenpfleger einer weissen Frau das Abendmahl reicht (in USA ausgeschlossen).

(240) Aehnlich an der 5. Weltpfingstkonferenz in Toronto: "Die Botschaft des Abends brachte ein farbiger Prediger der 'Church of God in Christ' (02a.02.075), Bischof O.T. Jones (ø). Er sprach anderthalb Stunden lang in eintöniger, heiserer Stimme und für die meisten fast unverständlich." L.+Steiner, in VdV 52/1, Jan. 1959, S. 7

lalische Passage gefunden (241); die Schallplattenaufnahme "Weihnacht und Silvester in Harlem" (242) zeigt starke Verwandtschaft mit einem Pfingstgottesdienst (243). In einer Pfingstgemeinde in London habe ich einen dem "Ring-Shout" verwandten Tanzgottesdienst erlebt, der mir aber in seiner disziplinierten Durchführung einen sehr guten Eindruck machte (244).

Dass die Pfingstler viele ihrer Lieder und einen wesentlichen Teil ihrer Gottesdienstform den Schwarzen verdanken, anerkennen sie selber (245).

---

(241) Brother Cleophus Robinson with Spirit of Memphis (Dickens); Jesus, I can't live without you. Europ. Plattenclub, Negro Spir. Nr. 2 (Gospel Song II) 51BIEM; glossolalische Passage nach 2'10"

(242) "Weihnacht und Silvester in Harlem", Originalmitschnitte aus zwei Gottesdiensten in Harlem, Telefunken LA 6209

(243) Ueber Negerchöre an der 5. Weltpfingstkonferenz in Toronto berichtet L.+Steiner in VdV 51/11, Nov. 1958, S. 6 und VdV 51/12, Dez. 1958, S. 10

"Wenn sie (die farbigen Christen an der Weltpfingstkonferenz in Toronto) mitten im Gebet oder während der Predigt in die Hände klatschten oder ihren Gefühlen durch anderen Lärm Ausdruck verliehen, ja als einmal am Schluss der Predigt einige der ihrigen aus den Reihen traten und in dem Gang rings um die Arena und sogar bis aufs Podium hinauf zu tanzen begannen - durchaus innerhalb der Grenzen des Anstandes und der Ordnung und mit der Grazie und Natürlichkeit kleiner Kinder -, dann konnte man sich ein Bild machen vom eigenen Charakter der Negerversammlungen Nordamerikas. Diese gefühlsbetonten Begleiterscheinungen der Konferenz blieben übrigens nicht nur auf die farbigen Gruppen beschränkt." L.+Steiner, in VdV 51/11, Nov. 1958, S. 4

(244) Auch Marc Boegner (Réforme, 15.10.1949, S. 3) berichtet davon: "In den Pfingstversammlungen Chiles ist der religiöse Tanz (danse religieuse) nicht immer ausgeschlossen, ebenso wenig wie selbstverständlich das 'Zungenreden'."

(245) Carl Brumback, Suddenly From Heaven, S. 154, Anm. 4; vgl. 02a.02.115a,aa,Anm. 499

Im folgenden wurden die pfingstlichen Negerdenominationen (246) nicht in eine besondere Gruppe zusammengefasst, sondern dort eingeordnet, wo sie nach ihrer theologischen Gruppierung hingehören. Die meisten Negergemeinden, auch die nicht ausdrücklich als "pfingstlich" bezeichneten, kennen die für die Negergottesdienste typischen Gefühlsausbrüche: das Jauchzen, Tanzen und Prophezeien. Clark gibt eine typische Beschreibung eines

---

(246) schwarze Heiligungsdenominationen:
02a.02.009: African Methodist Episcopal Zion Church
02a.02.032: Kodesh Church of Immanuel (gemischt)
schwarze Pfingstgruppen:
02a.02.065: Christ's Sanctified Holy Church
02a.02.066: Church of Christ (Holiness) USA
02a.02.067: Church of God (Cleveland) (gemischt)
02a.02.068A: Church of God (Holiness)
02a.02.068B: Church of God (Holiness) USA
02a.02.069: Church of God (Mother Horn)
02a.02.073: Church of God (Mother Robinson)
02a.02.075: Church of God in Christ
02a.02.082: Church of the Living God (Christian Workers for Fellowship)
02a.02.083: Church of the Living God, The Pillar and Ground of Truth
02a.02.084: Churches of God (Holiness)
02a.02.088: Fire-Baptized Holiness Church of God of the Americas
02a.02.089: Free Christian Zion Church of Christ
02a.02.093: Holiness Church of God, Inc.
02a.02.094: Holstein Church of God (gemischt)
02a.02.095: House of Faith
02a.02.096: House of God, Holy Church of the Living God, The Pillar and Ground of the Truth, House of Prayer for All People
02a.02.097: House of Prayer for All People
02a.02.098: House of the Lord
02a.02.100: Interracial Church of God (gemischt)
02a.02.112: Triumph The Church and Kingdom of God in Christ
02a.02.113: United Holy Church of America, Inc.
02a.02.125: National David Spiritual Temple of Christ Church Union, Inc., USA (The Universal Christian Spiritual Faith and Churches of All Nations)
02a.02.134: Apostolic Church of Jesus Christ
02a.02.135: Apostolic Overcoming Holy Church of God
02a.02.139: Pentecostal Assemblies of the World, Inc.
02a.02.141: School of the Prophets
02a.02.197: Latter House of the Lord for All People and the Church of the Mountain, Apostolic Faith
02a.02.199: Pentecostal Church
02a.02.201: Sought Out Church of God in Christ and Spiritual House of Prayer, Inc.

1936 waren 14.54% der organisierten und statistisch erfassbaren Pfingstler Schwarze, gegenüber 9.7% der Bevölkerung. R.B. *1936 I, S. 74, 840ff.; zit. Bloch-Hoell II, S. 60

Nach L. +Steiner, Reise durch die Vereinigten Staaten Nordamerikas, VdV 40/12, Dez. 1947, S. 16-18, haben die AoG heute starke Bedenken, sich mit den Neger-Pfingstgemeinden zu identifizieren.

baptistischen Negergottesdienstes, der genau gleich in einer schwarzen Pfingstgemeinde hätte abgehalten werden können.

Viele der kleineren Neger-Gemeinschaften sind bis jetzt statistisch nicht erfasst worden. Es gibt davon unzählige.

> "Die Tendenz ungebildeter Leute, einem begabten, eigenartigen oder spektakulären Führer zu folgen, ist verantwortlich für die Entstehung vieler (Neger-)Sekten. Die meisten der kleinen Gruppen haben ausser einem Streit mit der Stammgemeinde, aus der sie austraten, keine für sie charakteristische Geschichte und wenige haben Praktiken oder Dogmen" (die sie von andern abheben würden). (247)

Die naive Theologie und Frömmigkeit kann nicht nur unter dem Gesichtspunkt Bonhoeffers (248) gesehen werden. Eine verantwortliche Aufklärung wird einsetzen müssen, wenn das Evangelium für die gebildeten Neger nicht völlig irrelevant werden soll (249).

02a.02.052 LITERATUR ZU 02a.02.049-02a.02.051

1804 François A. Michaud, *Voyage à l'Ouest des Monts Alleghanis; engl.: Travels to the Westward of the Alleghany Mountains, London *1805

1805 Perrin Du Lac, Voyage dans les deux Louisianes, et chez les Nations sauvages du Missouri, par les Etats-Unis, l'Ohio et les Provinces qui le bordent, en 1801, 1802, et 1803; avec un apperçu des moeurs, des usages, du caractère et des coutumes religieuses et civiles des peuples de ces diverses contrées. Lyon

1810 Grégoire, Histoire des Sectes, 2 Bde, Paris

1854 Moritz Busch, Wanderungen zwischen Hudson und Mississippi 1851 und 1852

1862 Lucy McKim, *Negro Songs, in: Dwight's Journal of Music, 21 (9.8. 1862), S. 184 - *"Letter of Lucy McKim, Philadelphia, 1.11.1862", in: Dwight's Journal of Music, 21 (8.11.1862), S. 254f.

1867 Nation, New York, *30.5.1867

1877 J.B.I. Marsh, The Story of the Jubilee-Singers With Their Songs, London, 7. Aufl.

1903 William Edward Burghardt Du+Bois (ϕ), The Negro Church. A social study made under the direction of Atlanta University by the Eighth Atlanta Conference, Atlanta - Ders., The Souls of Black Folk, 1940[22] (1. Aufl. *1903)

1905 Henri Bois, Le Réveil au Pays des Galles, Paris - Frederick Morgan Davenport, Primitive Traits In Religious Revivals. A study in mental and social evolution, London 1905, New York *1906

---

(247) Clark, S. 116-117

(248) siehe Anm. 236

(249) Damit setzt sich besonders Benjamin E. Mays (ϕ?), The Development of the Idea of God In Contemporary Negro Literature, auseinander.

1908 Charles W. Super, The Psychology of Christian Hymns, in: The American Journal of Religious Psychology and Education, 3, 1908, S. 4ff.

1909 Frederick G. Henke, The Gift of Tongues and Related Phenomena At the Present Day, in: The American Journal of Theology, 13, 1909, 193-206 - Howard W. Odum, Religious Folk Songs of the Southern Negro, in: The American Journal of Religious Psychology and Education, 3, 1909, 265-365 - J. Tiérsot, La musique chez les peuples indigènes de l'Amérique du Nord. Sammelbände der Internationalen Musikgesellschaft, 1909/10, Leipzig, S. 141-231

1911 Guido Adler, Der Stil in der Musik, Leipzig

1914 Harry Edward Krehbiel, *Afro-American Folksongs, New York

1917 Hiram Kelly Moderwell (ø), The Epic of the Black Man, in: The New Republic, 12, 8.9.1917, S. 154/5, New York

1921 Carter Goodwin Woodson, The History of the Negro Church, Washington 1945 (1. Aufl. *1921)

1922 Maud Cuney Hare, *Africa In Song, in: Metronome 38, *Dez. 1922,S.61

1923 R.S. Rattray, Ashanti, Oxford

1924 Nation, New York, 119, 17.9.1924, S. 287: Black Voices

1925 Nicholas, George, Julius Ballanta-(Taylor), *Saint Helena Island Spirituals, New York - Bela Bartok, Das ungarische Volkslied - H.W. Odum, G.B. Johnson, *The Negro and His Songs - Dorothy Scarborough, On the Trail of Negro Folk-Songs

1926 E.M. von Hornbostel, Review of American Negro Songs, IRM 15, 1926, S. 748-753 - H.G. Osgood, Sperichils, Musical Courier, 93, *12.8. 1926, S. 14

1927 R.S. Rattray, Religion and Art In Ashanti, Oxford - Current History, New York, 26, 1927, 245-49: The Negro's Contribution to American Music

1928 George E. Haynes, The Church and Negro Process, Annals of the American Academy of Political and Social Science, 140, 1928,S.265f. - E.M. von Hornbostel, African Negro Music, in: Africa, Zeitschrift des Internationalen Institutes für afrikanische Sprachen und Kulturen, hgg. durch Dietrich Westermann, London, I/1, 1928, S. 30-62 - Milton Metfessel, Phonophotography In Folk Music, American Negro Songs In New Notation, Chapel Hill - Yale S. Nathanson, The Musical Ability of the Negro, Annals of the American Academy of Political and Social Science, 140, 1928, S. 186ff.

1931 Dietrich Bonhoeffer, Gesammelte Schriften, hgg. von Eberhard Bethge, I, München 1958, S. 96f: Aus dem Bericht über den Studienaufenthalt im Union Theological Seminary, New York 1930/31 - Maurice Delafosse, *The Negroes of Africa, Washington (ca. 1931)

1932 Paul F. Laubenstein, An Apocalyptic Reincarnation, in: Journal of Biblical Literature, 51, 1932, 238-52

1934 Walter Schulz, Die Bedeutung der vom angelsächsischen Methodismus beeinflussten Liederdichtung für unsere deutschen Kirchengesänge, illustriert an den Liedern von Ernst Gebhardt; ein Beitrag zur Geschichte der Frömmigkeit, Greifswald

1936 R.B. *1936 I, S. 74, 840ff.

1938 Benjamin E. Mays (ø?), The Development of the Idea of God In Contemporary Negro Literature, The University of Chicago

1939 John Lovell jr. (ø?), The Social Implication of the Negro Spiritual, in: Journal of Negro Education, Howard University, Washington, 8, 1939, 634-43 - Benjamin E. Mays (ø?), The American Negro and the Christian Religion, in: Journal of Negro Education, Howard University, Washington, 8, 1939, 530-38

1940 (Francis) Nwia-Kofi Nkrumah (o), *The Signification of African Art, unpublished term paper, Lincoln University, Chester, Penns. - Ders., *The History of Religion In a Critique of West African Fetichism, unpublished term paper, Lincoln University, Chester, Penns. - John W. Work, *American Negro Songs, Philadelphia

1941 Melville J. Herskovits, The Myth of the Negro Past, New York

1943 Ruth H. Gillum, The Negro Folksong In American Culture, in: Journal of Negro Education, 12, 1943, 173-178

1944 Guion G. and Guy B. Johnson, The Church and the Race Problem In the United States, in: An American Dillemma, by Gunnard Myrdal, New York - Sylvestre C. Watkins, Anthology of American Negro Literature, New York, Modern Library 163

1945 John Tasker Howard, Stephen Foster, America's Troubador, New York

1946 J.W. Westgarth, The Holy Spirit and the Primitive Mind, London

1947 J.A. Lomax, *Folk Songs In USA, New York - L. +Steiner, Reise durch die Vereinigten Staaten Nordamerikas, in: VdV 40/12, Dez. 1947, S. 16-18

1948 Hugh M. Gloster, Negro Voices In American Fiction, Chapel Hill - Jan Slawe, Einführung in die Jazzmusik, Basel - Willard L. Sperry, Religion In America, Cambridge und New York - Richard Wright (ø), Wir Neger in Amerika, Gutenberg; engl.: Twelve Million Black Voices

1949 Marc Boegner, Ce que j'ai vu en Amérique Latine, in: Réforme, 15. 10.1949, Paris, S. 1 & 3 - H. Hickmann, Afrikanische Musik in MGG (Die Musik in Geschichte und Gegenwart, Allgemeine Enzyklopädie der Musik, hgg. von Friedrich Blume), Basel und Kassel, I, 1949/51, Sp. 123-134 - Langston Hughes (ø) and Arna Bontemps (ø), The Poetry of the Negro, Anthology, New York

1950 Blanche Lee Riddle, Gospel Song and Hymn Playing, Nashville

1951 W.B. Posey, Art. Camp Meetings, Dictionary of American History I, S. 280

1952 R. Raffalt, *Tanganjikafahrt, Sendung des Bayrischen Rundfunks vom 11.12.1952

1953 Joachim Ernst Berendt, Das Jazzbuch, Frankfurt und Hamburg, Fischer 48 - Miles Mark Fisher, Negro Slave Songs In the United States, Ithaca und London - Eva Hesse und Paridam von dem Knesebeck, Meine dunklen Hände. Moderne Negerlyrik, *1953, 1956[3]

1954 George Pullen Jackson, Art. Spirituals, in: Grove's Dictionary of Music and Musicians, 5. Aufl. durch Eric Blom, London und New York, VIII, 8-12 - Margrit Ley, Spirituals. Ein Beitrag zur Analyse der religiösen Liedschöpfung bei den nordamerikanischen Negern in der Zeit der Sklaverei, Diss. München, Masch. - The New Cyclopedia of Names, Art. William Edward Burghardt Du+Bois (ø), I, 1344

1955 Joachim Ernst Berendt, Geistliche Negerlieder, München 1955/56 - Janheinz Jahn, Schwarzer Orpheus. Moderne Dichtung afrikanischer Völker beider Hemisphären, München *1954, 1955² - Charles Albert Johnson, *The Frontier Camp Meeting, Religious Harvest Time - Howard Thurman (ø), Deep River, Mills College, Calif. *1945, New York 1955²

1956 Joachim Ernst Berendt, Variationen über Jazz, München - Hand in Hand, Monatszeitschrift der Evangelischen Jugend Bayerns, Febr.1956 (Jazz-Sondernummer), Nürnberg - James Weldon Johnson (ø) and J. Rosamond Johnson (ø), The Books of American Negro Spirituals, New York - Ruby F. Johnston, The Religion of Negro Protestants Changing Religious Attitudes and Practices, New York - Samuel Läuchli, Negro Spirituals als christliche Verkündigung, in: Theologische Zeitschrift 12, 1956, 446ff.

1957 Margaret Just Butcher (ø?), The Negro Church In American Culture, based on materials left by Alaine Locke, New York - Kurt Hutten, Die Glaubenswelt des Sektierers, Hamburg

1958 Joachim Ernst Berendt, Brief an W.H., 25.11.1958 - Robert C. Cunningham, Streiflichter von der 5. Welt-Pfingstkonferenz, in: VdV 51/11, Nov. 1958, S. 5-7 - Joh. H.E. Koch, Variationen über Musik des Protests, in: Hausmusik 1958, Nr. 3, S. 77ff. (Kassel) - Wolf Schneider, Musik des Protests. Zur Psychologie des Jazz, in: Hausmusik 1958, Nr. 3, S. 73ff. (Kassel) - J.W. Schulte, Das Volk, das im Finstern wandelt, Bremen 1958 - L. +Steiner, Die 5. pfingstliche Weltkonferenz, in: VdV 51/11, Nov. 1958, S. 1-5, 51/12, Dez. 1958, S. 9-11, 52/1, Jan. 1959, S. 5-9

1961 Carl Brumback, Suddenly From Heaven, S. 154, Anm. 4

1964 Bloch-Hoell II, S. 60

D. DIE AMERIKANISCHE PFINGSTBEWEGUNG

02a.02.060 DIE ENTSTEHUNG

Die Selbstdarstellungen der Pfingstbewegung betonen, dass am Anfang ihrer Denomination keine überragende Persönlichkeit stehe, dass ihre Kirche, im Gegensatz zu andern, nicht von einem einzelnen Menschen, sondern vom Geiste Gottes selber gegründet worden sei. Diese Darstellung trifft insofern zu, als um die Jahrhundertwende aus einer nicht genau bestimmbaren Anzahl von Erweckungsherden Kirchen entstanden, die man heute zur Pfingstbewegung zählt. In den Vereinigten Staaten sind es mindestens zwei voneinander unabhängige Entwicklungen, die sich nachweisen lassen: (1) die von A.J. +Tomlinson abhängigen Gruppen (250), (2) die verschiedenen von der Erweckung Ch.F. +Parhams ableitbaren Organisationen (02a.02.D.II.).

---

(250) tragen meist den Namen Church of God (02a.02.D.I.)

a) Die Erweckung von Charles F. +Parham in Topeka, Kansas

+Parham war ein Heiligungsprediger, der das "second definite work of grace" lehrte, welches die "inbred sin" (Erbsünde) völlig zerstöre (251). Er lehrte an einer von ihm begründeten Bibelschule in Topeka, Kansas, die ursprünglich unter John Alexander +Dowies Einfluss (02a.02.047) Bethel Healing Home geheissen hatte. In dieser Bibelschule wurde als drittes Werk der Gnade Gottes die Geistestaufe mit Zungenreden erlebt (vgl.Agnes N. +Ozman) (252). +Parham hielt in verschiedenen Städten grosse Versammlungen, in denen die Teilnehmer bekehrt, geheiligt, mit dem Geist getauft und von Krankheiten geheilt wurden (ausführlich bei +Parham). Ein Teil der Anhänger +Parhams organisierte später die Apostolic Faith Churches, Baxter Springs, Kansas, die heute unter der Leitung seines Sohnes, Robert L. Parham, stehen (02a.02.061) und wie +Parham Heiligung als plötzliches Erlebnis und die Britisch-Israel-Theorie (253) lehren. Es ist +Parham nicht besser gegangen als den meisten charismatischen Pionieren der Pfingstbewegung (J.A. +Dowie, George +Jeffreys, A.J. +Tomlinson, Jonathan +Paul (254), G.R. +Polman, Richard +Ruff); er wurde von

---

(251) Charles F. and Sarah E. +Parham, *Selected Sermons of the Late Charles F. +Parham and Sarah E. +Parham, compiled by Robert L. Parham, S. 51-63

(252) Zungenreden war schon früher in der amerikanischen Kirchengeschichte aufgetreten. Hier wurde es zum ersten Mal als das Zeichen der Geistestaufe bezeichnet, woraus hervorgeht, dass die Pfingstbewegung ihre Entstehung nicht, wie die Pfingstler immer sagen, einem Erlebnis, sondern der Deutung eines Erlebnisses verdanken. "This was a most momentous decision. There had been recorded many instances of persons speaking in tongues prior to the year 1900, but in each case the speaking in tongues was considered to be a spiritual phenomenon or at the most a 'gift' of the Spirit, with the result that no particular emphasis had been given which could cause those seeking for the fulness of the Spirit to expect that they should speak in other tongues. But these students had deduced from God's Word that in apostolic times, the speaking in tongues was considered to be the initial physical evidence of a person's having received the baptism in the Holy Spirit (...). It was this decision which has made the Pentecostal Movement of the Twentieth Century." J. Roswell Flower, Notizen zu *Course in Church Orientation, S. 10; zit. bei Brumback, Suddenly From Heaven, S. 23 - J. Roswell Flower, Birth of the Pentecostal Movement, in: Pentecostal Evangel Nr. 1907, 26.11.1950, S. 3; zit. bei Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 51

(253) vgl. dazu Grossbritannien: 05.13.B.III

(254) +Paul wurde zwar nicht ausgeschlossen, aber von anderen Pfingstführern überspielt (vgl. Biographie Jonathan +Paul).

der folgenden Generation zur Seite geschoben, totgeschwiegen und heimlich als Sektierer betrachtet, obschon das, was heute die Pfingstbewegung ist, ohne die Sektiererei ihrer Führer nicht möglich gewesen wäre. Das plötzliche Verschwinden +Parhams aus den Berichten der Pfingstler mag mit der ihm zur Last gelegten Homosexualität zusammenhängen (255).

b) Die Erweckung in Los Angeles

aa) Die Anfänge der Azusa-Street-Mission (256): W.J. +Seymour (ø), ein Negerprediger, wurde von +Parhams Predigt in Topeka erfasst und darauf von der Predigerin einer Neger-Heiligungsgemeinschaft (257), Neeley Terry (ø), nach Los Angeles eingeladen, wo schon der von Wales beeinflusste Baptistenprediger Joseph Smale (258) und der nervöse Frank +Bartleman vorgearbeitet hatten. +Seymour (ø) kam mit seinen beiden

---

(255) H.J. Stolee nennt ihn einen "man of unsavory reputation. His morals and ethics were such that the civil authorities of more than one state had charges preferred against him." H.J. Stolee, *Pentecostalism. The Problem of the Modern Tongues Movement, S. 63; zit. bei Bloch-Hoell II, S. 19 - O.L. Haavik, der sich auf E.N. +Bell bezieht (Pentecostal Evangel, *Jan. 1922) berichtet, dass der Leiter der Pfingstarbeit in Houston, Texas, in der Pionierzeit (zweifellos +Parham) "suddenly fell in disrepute." Haavik behauptet, dass "reference is made to crimes that are now considered unmentionable, but are quite fully described in the first chapter of Romans. And not only did this leader fall in disrepute in this respect, but we have recently received information which we consider reliable that he was not free from sin in the same line when carrying on the Bible School in Topeka in earlier years." O.L. Haavik, Pentecostalism, Lutheran Herald *1934, S. 961; zit. bei Bloch-Hoell II, S. 20 - Klaude Kendrick, The Promise Fulfilled, der +Parhams Tätigkeit auf Grund von +Parhams eigenen Notizen genau schildert, erwähnt nichts von obiger Kontroverse. - Weitere Informationen über +Parham vgl. Biographie; Literatur unter Apostolic Faith Movement (Baxter Springs): 02a.02.061

(256) Die ausführlichste und genaueste Darstellung findet sich bei Bloch-Hoell II, S. 30-52

(257) "a colored Nazarene Church" (02a.02.020), Frodsham, With Signs Following, S. 31 - Crayne, Early 20th Century Pentecost: "a holiness mission" - Brumback, Suddenly From Heaven, S. 35 - Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 64 - Pentecostal Evangel, When the Spirit Fell, *6.4.1946, S. 6 - weitere Literatur unter 02a.02.060d

(258) Smale kam im Juli 1905 von Wales. Er gründete später die New Testament Congregation. Evangelii Härold *1916, S. 118, 170 - +Bartleman, What Really Happened At Azusa Street, S. 12-13 - Bloch-Hoell II, S. 33

Assistentinnen J.A. Warren (ϕ) und Lucy F. Farrow (ϕ) (259) nach Los Angeles und predigte über Act. 2.4: "Wer nicht in Zungen redet, ist nicht mit dem Heiligen Geist getauft", obschon +Seymour (ϕ) selber die Geistestaufe mit Zungenreden noch nicht empfangen hatte. "Die älteren Glieder (der Heiligungsgemeinschaft) aber hatten schon seit Jahren das Erlebnis der Geistestaufe für sich in Anspruch genommen. Und nun kam da ein hergelaufener Prediger und sagte ihnen, dass sie noch nicht einmal 'geheiligt', geschweige denn mit dem Geist getauft seien. Das konnten sie nicht ertragen...." (260) Die Predigerin Neeley Terry (ϕ) jagte +Seymour (ϕ) fort, worauf er Versammlungen in Privathäusern von Gliedern der Gemeinschaft hielt. Am 9. April 1906 "fiel das Feuer" in einer Gebetsversammlung an der Bonnie Brae Street (261). Es scheint, dass der erste Geistgetaufte ein Negerknabe von acht Jahren war (262). Viele, meist Glieder der Church of the Nazarene (02a.02.020) (263) und anderer Heiligungsdenominationen, erlebten die Geistestaufe. +Seymour (ϕ) mietete eine alte Methodistenkirche an der Azusa Street 312; diese Azusa-Street-Mission wird von den pfingstlichen Publizisten als Ausgangspunkt der weltweiten Pfingstbewegung betrachtet. Während drei Jahren fanden hier ununterbrochen Gebetsversammlungen statt mit Zungenreden, Zungensingen und Prophetien. Reichlich legendäre Berichte zirkulieren unter den Pfingstlern über die Azusa-Street-Erweckung, z.B.:

> "Drei Tage und drei Nächte jauchzten (shouted) sie. Es war an Ostern. Von überall her kamen die Leute. Am andern Tage (by the next morning) war es unmöglich in die Nähe des Hauses zu kommen. Wer trotzdem ins Haus gelangen konnte, fiel unter die Kraft Gottes; die ganze Stadt war aufgewühlt. Sie jauchzten, bis die Fundamente des Hauses wankten,

---

(259) Letztere ging später als Missionarin nach Liberia. - Emanuel Linderholm, *Pingströrelsen I, S. 243 - G.E. Söderholm, *Den svenska pingstväckelsens historia I, S. 169 - Robert Chandler Dalton, Tongues Like As of Fire, S. 39 - Evangelii Härold *1916, S. 173 - Bloch-Hoell II, S. 37

(260) Klaude Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 65

(261) G. Bond, The Life of Rev. O.H. +Bond, S. 158:"Bonnie Bray (sic) Street among colored saints (sanctified people)"

(262) Diskussion der verworrenen Quellenlage bei Bloch-Hoell II, S. 38 & 196, Anm. 99. - Quellen: Apostolic Faith, Sept. 1906: Pentecost Has Come - Pentecostal Evangel, *7.8.1948, S. 7 - Apostolic Faith, Dez. 1906 - +Bartleman, What Really Happened At Azusa Street

(263) z.B. Wm. Pendleton. Ebenso war unter den ersten Geistgetauften der Präsident der "Holiness League in Southern California". +Bartleman, What Really Happened At Azusa Street, S. 53 - Pentecostal Evangel, *7.8.1948, S. 2 - The Apostolic Faith, *Okt. 1906 - Bloch-Hoell II, S. 32 & 33

aber es wurde niemand verletzt." (264)

Die ekstatischen Ausbrüche in der primitiven Kirche, deren Boden mit Sägemehl bestreut und deren Bänke aus über leere Nagelkisten gelegten Brettern bestanden, kannten zuweilen keine Grenzen mehr. Die Sekretärin von Alma +White (Pillar of Fire, 02a.02.040) weiss gar von zwischen Männern und Frauen ausgetauschten Küssen zu berichten (265).

Die beginnende Erweckung stiess auf den erbitterten Widerstand der Heiligungsdenominationen und anderen Kirchen; von der Presse wurde sie lächerlich gemacht (266). Die erste Ausgabe des Apostolic Faith indentifiziert darum die Presse mit dem Teufel (267).

Ursprünglich war +Parham der Leiter der Azusa-Erweckung (268), ab November 1906 erscheint er nicht mehr auf dem offiziellen Briefkopf (269). Um 1908 zogen sich die Weissen zurück (270).

---

(264) Pentecostal Evangel, *6.4.1946, S. 6: When the Spirit Fell; zit. bei Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 65

(265) Emanuel Linderholm, *Pingströrelsen I, S. 266 - Bloch-Hoell II, S. 200, Anm. 172. Die Berichte von Alma +White sind mit Vorsicht aufzunehmen.

(266) Bloch-Hoell II, S. 49-51, zitiert einen instruktiven Artikel aus dem New York American, *3.12.1906: Faith Gives Quaint Sect New Languages to Convert Africa. Votaries of Odd Religion Nightly see "Miracles" in West Side Room. Led by Negro Elder. Der Verfasser stellt fest: "The leaders of this strange movement are for the most part negroes." Im übrigen wirkte die Pressecampagne als Gratispropaganda.

(267) Apostolic Faith, Sept. 1906: Pentecost Has Come

(268) Bloch-Hoell zitiert die Briefköpfe der Azusa-Street-Erweckung, die er in +Barratts nachgelassenen Papieren fand: The Apostolic Faith Movement; Chas. F. +Parham, Projector; W.J. +Seymour (ø), Pastor; (Okt. 1906), Bloch-Hoell II, S. 48

(269) The Pacific Apostolic Faith Movement; W.J. +Seymour (ø), Pastor and Manager; Clara Lunn, Secretary; Headquarters: 312 Azusa Street; Hiram Smith, Deacon; Jenny Moore, City Missionary (spätere Frau von +Seymour (ø); vgl. A. +Boddy, *Confidence;*Korsets Seier, Oslo, 15. 11.1912, S. 171; zit. nach Bloch-Hoell II, S. 204, Anm. 9); Phoebe Sargent, City Missionary; G. Cook, Ass't State Manager; Florence +Crawford, State Director; G.W. Evans, Field Director; (Nov. 1907), Bloch-Hoell II, S. 48

(270) Bloch-Hoell II, S. 54, auf Grund eines Briefes von Frodsham, *März 1949

bb) Die Lehre der Azusa-Street-Mission: Das Bekenntnis lautet:

"The Apostolic Faith Movement

Stands for the restoration of the faith once delivered unto the saints - the old time religion, camp meetings, revivals, missions, street and prison work and Christian Unity everywhere.

Teaching on Repentance - Mk. 1.14,15
Godly Sorrow for Sin, Example - Mt. 9.13; 2. Kor. 7,9,11; Act. 3.19; 17.30,31
Of Confession of Sins - Lk. 15.21; 18.13
Forsaking Sinful Ways - Jes. 55.7; Jon. 3.8; Prov. 28.13
Restitution - Es. 33.15; Lk. 19.8
And faith in Jesus Christ.

First Work. - Justification is that act of God's free grace by which we receive remission of sins. Act. 10.42,43; Röm. 3.25

Second Work. - Sanctification is the second work of grace and the last work of grace. Sanctification is that act of God's free grace by which He makes us holy. Joh. 17.15,17 - 'Sanctify them through Thy Truth. Thy word is truth.' 1. Thess. 4.3; 5.23; Hebr. 13.12; 2.11; 12.14

Sanctification is cleansing to make holy. The Disciples were sanctified before the Day of Pentecost. By a careful study of Scripture you will find it so now. 'Ye are clean through the word which I have spoken unto you' (Joh. 15.3; 13.10); and Jesus had breathed on them the Holy Ghost (Joh. 20.21,22). You know, that they could not receive the Spirit if they were not clean. Jesus cleansed and got all doubt out of His Church before He went back to glory.

The Baptism with the Holy Ghost is a gift of power upon the sanctified life; so when we get it we have the same evidence as the Disciples received on the Day of Pentecost (Act. 2.3,4), in speaking in new tongues. See also Act. 10.45,46; 19.6; 1. Kor. 14.21. 'For I will work a work in your days which ye will not believe though it be told you.' (Hab. 1.5)

Seeking Healing. - He must believe that God is able to heal. - Ex. 15.26: 'I am the Lord that healeth thee.' Jak. 5.14; Ps. 103.3; 2. Kön. 20.5; Mt. 8.16,17; Mk. 16.16-18

He must believe God is able to heal. 'Behold I am the Lord, the God of all flesh; is there any thing too hard for Me?' - Jer. 12.27" (271)

Wichtig ist an diesem Bekenntnis nicht nur, was es enthält, sondern auch, was nicht erwähnt ist (keine Gläubigentaufe!). Man beachte auch die Unsicherheit in der englischen Syntax und Orthographie.

Nach dem obigen Bekenntnis gehörte die Azusa-Street-Mission eindeutig zu den "dreistufigen Pfingstlern" (02a.02.D.I.), im Gegensatz zu den meisten Körperschaften, die aus dieser Erweckung entstanden und das dreistufige Schema bald auf ein zweistufiges (02a.02.D.II.) reduzierten

(271) Apostolic Faith, *Sept. 1906, fotokopiert in Richard Crayne, Early 20th Century Pentecost, S. 51-52

(vgl. dazu unten 02a.02.060c, +Durham). Insofern haben Arthur G. Allen (The Apostolic Faith, Portland, Oregon: 02a.02.063) (272) und Georgia Bond (Church of God of the Apostolic Faith: 02a.02.078) (273) recht, wenn sie der übrigen Pfingstbewegung vorwerfen, sie habe ihre ursprüngliche Lehre verraten. Indirekt gibt dies auch Stanley M. Horton (Chairman of Bible and Theology on the Faculty of Central Bible Institute, Assemblies of God: 02a.02.115) zu (274).

cc) Übrige Pfingstversammlungen in Los Angeles: Ende 1906 bestanden bereits neun Pfingstversammlungen in Los Angeles (275), von denen eine Anzahl einander nicht freundlich gesinnt waren. Neben der Azusa-Street-

---

(272) "There is much misunderstanding of this wonderful experience, which was given at that time, and many today have deviated from the teachings as given at the time of the outpouring of the Holy Ghost. It is our desire and purpose to not only proclaim the Word of God in all of It's truth, but to also proclaim the conditions upon which those promises are made available to man today." Arthur G. Allen, The Apostolic Faith, Portland, Oregon, Brief an W.H. vom 10.5.1963

(273) "The doctrine of sanctification...stands as the greatest dividing line between certain well-known so-called Pentecostal groups." Georgia Bond, The Life of Rev. O.H. +Bond, S. 157. Frau Bond erwähnt als erste weisse Frau, die mit dem Geist getauft wurde in der Azusa-Street-Mission Frau +Crawford, die ihr gesagt habe, "that sanctification was the predominating teaching at that time, at the Azusa (sic) Street Mission.... No one was ever taught to seek for the baptism of the Holy Ghost, except they had first sought for and received a definite experience in sanctification." aaO., S. 158

(274) Stanley M. Horton: "People were told they must experience sanctification (a second definite work of grace) before they could seek for the baptism in the Holy Spirit...the majority of those who spread out from the Azusa Street Mission soon dropped the doctrine of 'sanctification' as 'a second definite work'." Pentecostal Explosion. Once the Spirit fell at Azusa Street the waves of Pentecostal power quickly spread throughout the religious world, The Pentecostal Evangel Nr. 2526, 7.10.1962, S. 9

(275) Pentecostal Evangel, *7.8.1948, S. 2; Apostolic Faith, *Okt. 1906; nach Bloch-Hoell II, S. 53 und 204, Anm. 6

Mission, die bis 1923 (276) weiterbestand, sind noch bekannt: die "Upper-Room-Mission", 327 South Spring Street; Eighth and Maple Streets Mission (+Bartleman und Pendleton).

dd) Beurteilung: Das "Pfingsterlebnis von Los Angeles" war weder eine von Dämonen verursachte Verführung der Kirchen (so die deutsche Gemeinschaftsbewegung) noch eine Ausgiessung des Heiligen Geistes (so die Pfingstbewegung), sondern ein aus der Geschichte der Negergemeinden in Amerika bekannter, unter Schwarzen häufig vorkommender ekstatischer Ausbruch, der seine besondere "pfingstliche Qualifikation" durch +Parhams Theorie vom obligatorisch zur Geistestaufe gehörenden Zungenreden bekam.

Die deutschen "Pfingstgrüsse" versuchten sich 1909 von der "Los-Angeles-Bewegung" zu distanzieren. Der betreffende Artikel wird ausführlich zitiert, weil er in der Kontroverse zwischen der deutschen Gemeinschafts- und Pfingstbewegung von ersterer als Eingeständnis des dämonischen Ursprungs der Pfingstbewegung zitiert wird:

> "Wieder einmal erschienen Zungen, zerteilt, wie von Feuer, und setzen (sic) sich auf einen jeglichen unter ihnen, und wiederum ward vernommen das Zeichen für die Erfüllung der Verheissung des Vaters, denn 'sie redeten alle mit Zungen und priesen Gott'.
>
> Die Tageszeitungen von Topeka, Kansas, City (sic) Cincinnati, St. Louis usw., schickten Berichterstatter, um die Kunde von der Wiederkehr des Pfingsttages zu hören. Ausländer, Regierungs-Dolmetscher und Professoren fremder Sprachen, alle bezeugten, dass die Empfänger dieser Taufe in den Sprachen der Welt mit richtigem Akzent und richtiger Betonung redeten. (S. 11)
>
> .... Vor dem Sommer 1906 war diese Bewegung durch die Weisheit und die Unterscheidungs-Gabe ihrer Leiter frei von Schwärmerei und wildem Feuer bewahrt geblieben. In Los Angeles aber erreichte diese Bewegung eine Stadt, welche durch die Lehrer falscher Religionen und die vielen spiritistischen Media, die dort sind, ein Stelldichein (Treffpunkt) für böse Geister geworden ist. Da es den Führern der Bewegung hier an Weisheit und Unterscheidungsgabe mangelte, so verbanden sich bald spiritistische Media und Personen, welche hypnotische und mesmerische Kräfte hatten, mit dem Werke. Das Resultat ihrer Operationen waren mannigfaltige Formen von Fanatismus und spiritistische Ausschreitungen. Infolge dieser seltsamen, körperlichen Demonstrationen, von denen etliche durch hypnotische Beeinflussungen und magnetische Ströme, die in den Versammlungen erzeugt wurden, andere auch durch dämonische Mächte verursacht waren, entstanden Spaltungen. Die einen Vertreter

---

(276) Nach Bloch-Hoell II, S. 54 und 204, Anm. 11 (Brief von Lewi +Pethrus in Evangelii Härold Nr.*31, 1924, S. 361) starb +Seymour 1923. Dass der in 02a.02.051 erwähnte zungenredende Neger an der pfingstlichen Weltkonferenz in London 1952 W.J. +Seymour war, teilte mir L. +Steiner, der zum Präsidium jener Weltkonferenz gehörte, mit. Welche Aussage richtig ist, kann ich nicht beurteilen.

der Bewegung nahmen den Standpunkt ein, dass körperliche Demonstrationen keineswegs eine notwendige Begleiterscheinung der Taufe mit dem Hl. Geiste seien. Sie begründeten dies damit, dass mehrere tausend Personen in anderen Teilen des Landes auf vollkommen natürliche und schriftmässige Weise in die Pfingsterfahrung eingegangen waren, bevor diese Bewegung in Los Angeles sich festgesetzt hatte. Andere dagegen behaupteten, dass alle übernatürlichen Manifestationen (Kundgebungen) Wirkungen des Geistes Gottes seien.

Von der Gemeinschaft in Los Angeles, welche diese Ausschreitungen gut hiess, gingen in den ersten paar Monaten der Bewegung viele Missionare aus in alle Teile dieses Landes und zu anderen Ländern. Sie nahmen mit sich die Lehren und den eigentümlichen Geist der Mutter-Gemeinschaft. So kam es, dass leitende Persönlichkeiten in vielen Teilen der Welt, welche geistliches Unterscheidungsvermögen besassen, den sogenannten 'Los Angeles-Geist' feststellen, im Gegensatz zu dem gesunden und biblischen Werk des Heiligen Geistes, welches sich von übertriebenen physischen Demonstrationen und Geistesoffenbarungen frei hielt, die mit den klaren Lehren des Wortes Gottes nicht vereint werden konnten. Vor dem Ende des ersten Jahres kamen die Führer in der Gemeinschaft zu Los Angeles dahin, den Irrtum, in welchen sie hineingeraten waren, zu erkennen. Gott schenkte es ihnen in Gnaden, zwischen dem Falschen und dem Echten zu unterscheiden und so die Arbeit dort von den Dingen, welche die Bewegung in Misskredit gebracht hatten, so ziemlich zu befreien. Aber der böse Einfluss war einmal ausgegangen und selbst bis auf den heutigen Tag, nach beinahe drei Jahren, gibt es sowohl in unserem Lande, als auch in anderen Ländern etliche Gemeinschaften, die noch an diese Dinge gebunden." (S. 12-13) (277)

c) W.H. +Durham

Bis etwa 1908 war in der amerikanischen Pfingstbewegung übereinstimmend ein Dreistufenschema gelehrt worden: Man lehrte wie die Church of the Nazarene (02a.02.020) und andere nichtpfingstliche Heiligungskirchen (02a.02.A.II.) Heiligung als ein plötzliches, bestimmtes zweites Werk der Gnade Gottes nach der Bekehrung und von dieser unterscheidbar (278). Auf diese beiden Stufen (Bekehrung und Heiligung) fügten sie noch die Geistestaufe, die durch das Zungenreden charakterisiert wurde. W.H. +Durham, ein geachteter und erfolgreicher Evangelist in Los Angeles und Chicago, der 1907 die Geistestaufe in Los Angeles empfangen hatte, reduzierte nun dieses Dreistufenschema auf ein Zweistufenschema, indem er unter baptistischem Einfluss Bekehrung und Heiligung zusammenfallen liess und Heiligung als ein "sich verlassen auf Gottes Verheissung" begriff.

---

(277) Thomas G. Atteberry, Zur Geschichte der Pfingstbewegung; *The Pentecostal Witness; Pfingstgrüsse 1/1, Febr. 1909, S. 11-13

(278) vgl. Anm. 272

"I began to write against the doctrine that it takes two works of grace to save and cleanse a man. I denied and still deny that God does not deal with the nature of sin at conversion. I deny that a man who is converted or born again is outwardly washed and cleansed but that his heart is left unclean with enmity against God in it.... This would not be salvation. Salvation is an inward work. It means a change of heart. It means a change of nature. It means that old things pass away and that all things become new. It means that all condemnation and guilt is removed. It means that all the old man, or old nature, which was sinful and depraved and which was the very thing in us that was condemned, is crucified with Christ." (279)

+Durham wurde darauf von +Seymour (ø) aus dem Apostolic Faith ausgeschlossen, obschon +Seymour (ø) früher prophezeit hatte: Wo immer dieser Mann predigt, da wird der Heilige Geist auf die Leute fallen (280).

Da der Unterschied zwischen +Seymour (ø) und +Durham in der Folge konstitutiv wurde für den Unterschied zwischen den Pfingstlern, die einen dreistufigen und den Pfingstlern, die nur einen zweistufigen Heilsweg lehren, soll er hier in einem Schema festgehalten werden:

Heiligungsdenominationen	+Parham - +Seymour (ø) dreistufige Pfingstler	+Durham zweistufige Pfingstler
sog. Wesleyanisches Verständnis der Heiligung	sog. Wesleyanisches Verständnis der Heiligung	sog. baptistisches Verständnis der Heiligung
	Geistestaufe mit Zungenreden	Geistestaufe mit Zungenreden
Heiligung augenblicklich, sachlich und zeitlich von der Bekehrung getrennt, auch Geistestaufe, "zweiter Segen" genannt	Heiligung augenblicklich, sachlich und zeitlich von der Bekehrung getrennt, auch "zweiter Segen" genannt	
Bekehrung auch Wiedergeburt genannt	Bekehrung auch Wiedergeburt genannt	Bekehrung auch Wiedergeburt genannt
Hier wird Heiligung als zeitlich fixierbares Erlebnis verstanden.	Hier wird Heiligung als zeitlich fixierbares Erlebnis verstanden. Das seelsorgerliche Interesse hinter diesem Verständnis ist: Der Heilige Geist kann nur in gereinigte Herzen kommen.	Hier wird Heiligung als ein das ganze Leben durchziehender Prozess verstanden.
02a.02.A.II.	02a.02.D.I.	02a.02.D.II.

(279) W.H. +Durham, The Pentecostal Testimony (+Durhams ZS), *Juni 1911; zit. Brumback, Suddenly From Heaven, S. 99; vgl. auch The Faithful Standard, *Nov. 1922; zit. Brumback, aaO., S. 98

(280) W.H. +Durham, The Pentecostal Testimony (+Durhams ZS) *2/3; zit. Brumback, aaO., S. 69

+Durham war zu seiner Zeit sehr umstritten, obschon er der einzige fruchtbare Theologe der amerikanischen Pfingstbewegung bis heute geblieben ist. Ja, die ersten Pfingstler glaubten, der Teufel habe +Durham zu seiner Theorie verführt. Eine Schwester Rubley hatte eine Vision: Die Teufel berieten, was zu tun sei, da jetzt der Heilige Geist wieder auf die Erde gekommen sei. Endlich fand ein sehr verkrüppelter Dämon die Lösung: "'Gebt ihnen eine Geistestaufe in ein ungeheiligtes Leben.' Alle Dämonen klatschten in die Hände und schrien vor Vergnügen." (281) Die Auseinandersetzung zwischen den dreistufigen und den zweistufigen Pfingstlern ist bis heute noch nicht beendet und bildet zusammen mit den ungelösten Fragen der Trinitätslehre das schwierigste theologische Problem der amerikanischen Pfingstbewegung.

d) Soziologische und geographische Uebersicht

Bloch-Hoell gibt eine Tabelle über die prozentuale Verteilung der Pfingstler in den verschiedenen Staaten der USA, aus der hervorgeht, dass die Pfingstler 1936 hauptsächlich in den Südstaaten zu Hause waren:

	Anzahl der Pfingstler im Jahre 1936	Promille der Bevölkerung
Florida	11'100	7.78
Arkansas	14'000	7.62
Oklahoma	18'000	7.50
Oregon	6'300	6.63
Texas	31'400	5.40
Washington	8'000	5.13
Missouri	17'800	4.90
South Carolina	8'500	4.89
North Carolina	15'000	4.73
California	26'200	4.61
Tennessee	11'400	4.50
Georgia	12'600	4.33
Colorado	4'500	4.33
Kansas	7'500	3.99
Alabama	10'500	3.96
District of Columbia	1'900	3.88
West Virginia	6'600	3.82
Mississippi	7'300	3.63
New Mexico	1'500	3.57
Virginia	8'200	3.39
Idaho	1'500	3.33
Delaware	700	2.93
Arizona	1'200	2.73
Kentucky	7'000	2.68
Louisiana	5'600	2.67
South Dakota	1'800	2.61
Wyoming	600	2.61
Montana	1'200	2.22

(281) Richard Crayne, Early 20th Century Pentecost, S. 53

	Anzahl der Pfingstler im Jahre 1936	Promille der Bevölkerung
North Dakota	1'700	2.21
Nebraska	2'800	2.03
Iowa	3'200	1.96
Ohio	12'800	1.92
Maryland	3'100	1.90
Michigan	9'100	1.87
Illinois	13'500	1.77
Indiana	5'500	1.70
Pennsylvania	12'100	1.26
Minnesota	3'000	1.17
Wisconsin	4'200	1.12
Nevada	100	1.11
New Jersey	3'500	0.87
New York	10'200	0.81
Maine	500	0.63
Connecticut	900	0.57
Rhode Island	300	0.43
Massachusetts	1'200	0.28
New Hampshire	100	0.21
Utah	40	0.08 (282)

Der Anteil der Frauen in den pfingstlichen Gemeinden war 1936 grösser als derjenige der Männer, derjenige der Schwarzen höher als ihr prozentualer Anteil an der Bevölkerung (283). Das Durchschnittseinkommen pro Pfingstgemeinde lag unter demjenigen aller amerikanischen Kirchgemeinden (284), sogar unter demjenigen der amerikanischen Negergemeinden (285). Diese Zahlen geben einen guten Einblick in die soziologische Struktur der Pfingstbewegung vor dem Zweiten Weltkrieg, sind aber heute zum grössten Teil überholt. Ausser für einzelne Denominationen (siehe dort) sind keine verlässlichen Zahlen erhältlich, da die Volkszählung von 1936 in den USA nicht wiederholt wurde.

---

(282) Bloch-Hoell II, S. 57

(283) amerikanischer Durchschnitt: 78.5 Männer auf 100 Frauen; 9.7% der Bevölkerung sind Schwarze
Pfingstler: 52.04 Männer auf 100 Frauen, 14.54% Neger
*R.B. I, S. 87,74,695f.,840ff; zit. Bloch-Hoell II, S. 60

(284) amerikanischer Durchschnitt: $ 2'749.--
Pfingstler: $ 735.--
R.B. I, S. 27,85; zit. Bloch-Hoell II, S. 61

(285) $ 749.--

e) Ueberblick über die allgemeine Literatur; Quellen und Literatur über die Anfänge der Pfingstbewegung (286)

Im folgenden wird nur die amerikanische Literatur berücksichtigt, die sich im allgemeinen mit der Pfingstbewegung beschäftigt; Literatur zu den entsprechenden Denominationen erscheint im Abschnitt über die betreffende Denomination. Leider sind mir viele der nachstehenden älteren konfessionskundlichen Werke nicht oder nur indirekt zugänglich. Neben positiven, beinahe bewundernden Stimmen für die evangelistischen Erfolge der Pfingstler (287) findet sich eine abnehmende Zahl kritischer Aeusserungen, die den Pfingstlern Fanatismus, Irrlehre und sittliche Entgleisungen vorwerfen. Bemerkenswert ist der Artikel des katholischen Daniel J. O'Hanlon, S.J. (288), der die Stärke der pfingstlichen Frömmigkeit richtig und scharf sieht, aber auch die schweren theologischen Schäden der Pfingstbewegung, vor allem die Tatsache, dass sie sich nicht

---

(286) Literatur zu +Parham erscheint unter 02a.02.061c; alle Gesamtdarstellungen von pfingstlichen Denominationen berichten ebenfalls über die Azusa-Street-Erweckung. Sie werden in diesem Verzeichnis nicht berücksichtigt.

(287) Robert P. Shuler, Methodistenprediger: "We highbrow Methodist preachers with university degrees and new Gospel of a Christ-directed social order are apt to make a deadly mistake concerning some of our more lowly brethren, of whom we often speak with condescension and sometimes with disdain. The Church of England and her ministers made the same mistake in their estimates of the early Methodists. We are very quick to pity the lack of preparation shown by many of our Pentecostal brethren and ministers of other lowly Christian groups. Few of them have a theological training commensurate with the demands of these times, when colleges and universities adorn almost every hilltop. They butcher the English oftentimes. They are emotional and excitable. They are noisy. In fact, they are very much like we Methodists used to be. But my brethren, they are reaching the masses, and the people are hearing them.... It is all right for some of us to boast of the intelligentsia and the cultured following in our churches. But history is not very encouraging when it comes to the worthwhileness of such people to the Christian movement.... The fiery, Holy Ghost filled preachers are leading.... The same character of ecclesiastical leadership that stood to one side in the days, when Peter was preaching in Jerusalem are standing aside now. They are questionning, scoffing, condemning.... You tell me they are fanatics. Indeed, they are very near the brink of fanaticism constantly. It is but a hair's breadth between Pentecost and fanaticism. The early Christians were killed for their fanaticism." Robert P. Shuler, Pentecostals, *The Methodist Challenge und SA.

(288) Daniel J. O'Hanlon, S.J., The Pentecostals and Pope John's "New Pentecost", *America, the National Catholic Weekly Review; Trinity 2/4, 1963, S. 10-12

als Hefe für die ganze Gesellschaft erkennt und die Bedeutung der organisatorischen und sakramentalen Elemente unterschätzt.

Archie Robertson meint mit Recht, "that part of the blame (für die Entstehung der Pfingstbewegung) lies with the educated, high salaried preachers of other Southern Churches, who know the historical origin of the Bible but have been afraid to pass this knowledge on to the people" (289).

F.D. Bruner, der der Pfingstbewegung eine ausführliche, zweibändige Dissertation widmete, kommt zur "conclusion, that Pentecostalism is heresy with vitality" und sieht sie als folgerichtige Weiterentwicklung der Zweistufentheorie der Heiligungsbewegung (290).

Frühe, unterdessen eingegangene pfingstliche Zeitschriften:

Apostolic Banner, San Marcail, N.M., um 1908

Apostolic Faith, Los Angeles, 1906ff., Forts.: Apostolic Faith, Portland, Oregon (02a.02.063)

Apostolic Faith, Texas

Apostolic Faith, R: E.N. +Bell

Apostolic Rivers of Living Water, New Haven, Conn., um 1908

The Apostolic Standard, Doxey, Okla.

The Apostolic Witness, Dallas, Oregon, um 1908

A Call to Faith, R: Griffin, Wardensville, Va., 1910ff.

The Christian, Cincinnati, Ohio, um 1908

Good Tidings, Dayton, Ohio, um 1908

Household of God, Dayton, Ohio, um 1908

The Intercessory Missionary, Fort Wayne, Ind., um 1908

The Latter Rain Evangel, A & R: Wm. Hamner Piper, Chicago, 3616 Prairie Ave., Chicago, Ill., um 1910

The Midnight Cry, Seattle, Wash., um 1908

The New Acts, An Evangelistic, Missionary, and Pentecostal Publication, A & R: The Apostolic Evangelization Cy., Alliance, Ohio, 1907ff.

The Pentecost, Indianapolis, Ind., um 1908

The Pentecostal Record, Spokane, Wash., um 1908

The Pentecostal Testimony, R: W.H. +Durham, ca. 1910

---

(289) Archie Robertson, That Old-Time Religion, S. 176

(290) Frederick Dale Bruner, The Doctrine and Experience of the Holy Spirit In the Pentecostal Movement and Correspondingly In the New Testament, Diss. Hamburg 1963, Masch., unveröff., I, S. 388

The Pentecostal Trumpet, Denver, Colo., um 1908

The Pentecostal Witness

Pentecost in the Twincieties, Minneapolis, Minn., um 1908

Revival News, New Berne, N.C.

Tried by Fire, R: Herbert und Lillie Buffum, Topeka, Kansas (übernahm +Durhams Position)

Triumphs of Faith, um 1939-1940 (C. +Nuzum)

Trust, A: Elim Publishing House, Rochester, N.Y.

Truth and Glorious Hope, A: 5206 W. Strong St., Chicago 30, Ill. (tschechische Pfingstler)

The Way of Faith, Columbia, S.C., um 1908

Word and Work, Framingham, Mass., 1908ff. (nicht eingegangen)

1865 David Greene, Art. The Gift of Tongues, Bibliotheca Sacra, A Theological Quarterly, Oberlin, Ohio, 22, *22.1.1865, S. 99-126

1897 A.M. Hills, *Holiness and Power

1905 Auf der Warte 2/23, 4.6.1905, S. 6-7: Erweckung - Ders., 2/25, 18.6.1905, S. 6-7: Aus der Erweckungsbewegung - Nuelsen, Berea-Ohio, Die Erweckungsbewegung in Amerika; Auf der Warte 2/50, 10.12.1905, S. 3-4; 2/51, 17.12.1905, S. 3-4

1906 The Apostolic Faith, Los Angeles, 1/1, Sept. 1906: Pentecost Has Come (photokopiert bei Richard Crayne, Early 20th Century Pentecost, S. 19; abgedruckt in Pentecostal Evangel, *31.7.1948) - Ders., *Okt. 1906 - Byposten, *26.1.1906, S. 35; *22.12.1906, S. 106 - G.A. Cook, Brief an +Barratt, *8.10.1906 - C. Hohn, Eine Erweckung in Minneapolis, Minn., nach dem Apologeten, Auf der Warte 3/4, 21.1.1906, S. 7 (Erweckung Chapmans) - A.G. Jansson, Byposten, *17.11.1906, S. 97 - Clara Lunn, Los Angeles, Brief an +Barratt, *22.11.1906 - New York American, *3.12.1906: Faith Gives Quaint Sect New Languages to Convert Africa. Votaries of Odd Religion Nightly See "Miracles" In West Side Room. Led by Negro Elder - W.J. +Seymour (ø), Brief an Byposten, *22.12.1906, S. 107 - Ders., Brief an Carothers, Houston, Texas, L.S., *12.7.1906; +Parhams Scrapbook, S. 108 (+Seymour (ø) bittet um "Credentials" = Ausweis, dass er ein Geistlicher ist, um die üblichen Ermässigungen auf den Eisenbahnen zu bekommen)

1907 A.G. Jansson, Byposten, *27.7.1907, S. 70-71 - Michael Levin, The Words and the Translation, The New Acts 2/2, April 1907, S. 2 (bringt verstandene Zungenreden mit der Zungenrede auf syrisch, hebräisch und slawisch (slavic)) - Arthur T. Pierson, Speaking With Tongues, The Missionary Review of the World, *Juli 1907, S. 489 - J.E. Sawders, The Bible Setting of the Doctrine, The New Acts 2/2, April 1907, S. 2 (bringt die unterdessen aufgegebene Auffassung, Zungenrede erspare den Missionaren das Lernen der Sprachen) - W.J. +Seymour (ø), Brief an Byposten, *23.3.1907, S. 3 - Smeland, Los Angeles, Kristelige Tidende, Oslo, *22.3.1907, S.95 - Georg Sverdrup, Minneapolis, Kristelige Ugeblad, Oslo, *20.4.1907, S. 62

1908 William J. Ellis, Have Gifts of Tongues, Chicago Daily News, *14.1.1908

1909 Thomas G. Atteberry, Zur Geschichte der Pfingstbewegung, The Pentecostal Witness *1909; Pfingstgrüsse 1/1, Febr. 1909, S. 11-13 - Thomas Ball +Barratt, The Outpouring of the Spirit In Norway, a letter from Pastor +Barratt, Free Gospel Mission Journal, Millvale Station, Alleghany, Pa., No. *10, Leaf 3; American Journal of Theology 14, 1909, S. 196 - Byposten, *1.9.1909, S. 61 - Paul Fleisch, Die moderne "Pfingstbewegung", Allgemeine Evangelische Lutherische Kirchenzeitung 42, 1909, S. 1089-1091, 1113-1116, 1139-1141 (sehr genaue Angaben über die Anfänge in Amerika) - Frederick G. Henke, The Gift of Tongues and Related Phenomena At the Present Day, American Journal of Theology 13, 1909, S. 193-206

1910 D. Wesley Myland, The Latter Rain Covenant and Pentecostal Power - The Pentecostal Testimony (+Durhams Zeitschrift) 2/3, 1910 (?)

1911 Georg Berg, Was ich in Los Angeles erlebte, Pfingstgrüsse 3, 1911, S. 268-270

1916 Evangelii Härold *1916, S. 170 - A.G. Holmgren, *Pingströrelsen och dess förkunnelse - R.B.*1916

1917 F.A. Sandgren, *One Sunday In August 1906 (Einzelblatt, gedruckt 1917 durch F.A. Sandgren in Chicago zur Information seiner Gemeinde über die Anfänge der Pfingstbewegung in Chicago)

1921 Alexander Mackie, *The Gift of Tongues - W.C. Moody, Butler, Pa., Brief an E.N. +Bell, Springfield, Mo., *17.11.1921, A.L.S., Pentecostal File, GPH, Springfield, Mo. (über den Anfang der Pfingstbewegung in Chicago)

1922 Daniel Awrey, *Marvels and Miracles - Robert A. Brown (Frau), New York, Brief an E.N. +Bell, Springfield, Mo., *5.4.1922, A.L.S., Pentecostal File, GPH, Springfield, Mo. (Anfang der Pfingstbewegung in New York) - John C. Sinclair, Portland, Oregon, Brief an E.N. +Bell, Springfield, Mo., *3.1.1922, L.S., Pentecostal File, GPH, Springfield, Mo. (über den Anfang der Pfingstbewegung in Los Angeles)

1925 Frank +Bartleman, How "Pentecost"Came to Los Angeles, Los Angeles, F. +Bartleman, 1925; 2. Aufl.: What Really Happened At Azusa Street? The true story of the great revival compiled by Frank +Bartleman himself from his diary. Northridge, Cal., Voice Magazine, 1962[2] (Rez. Wilbur H. Smith, Moody Monthly, *Dez. 1955 (?)); deutsch von Emil Will: Wie Pfingsten nach Los Angeles kam, o.J. (schlechte Uebersetzung); norwegisch: Dengang ilden falt. Et utdrag av Frank +Bartlemans beretning om de dager, de den Hellige Ånd ble utgytt, og de henelser som var innledningen til vår tids åndsdåps bevegelser verden over, o.J. (+Bartlemans Darstellung gilt als Quelle, ist aber eine Zusammenstellung von Artikeln +Bartlemans aus der Zeit der Azusa-Street-Erweckung; sie enthält viele erbauliche Exkurse und massenhaft nicht lokalisierte Zitate. Sie ist die einzige Darstellung, die bis 1925 zurückgeht, aber sehr einseitig und schlecht geschrieben. Die deutsche Uebersetzung ist für den nicht nur am Erbaulichen interessierten Leser unbrauchbar. Trotz des Titels wüssten wir bis jetzt nicht, was wirklich an der Azusa-Strasse geschah, wenn nicht Nils Bloch-Hoell, The Pentecostal Movement, in sorgfältiger Erforschung der Quellen Licht in die Azusa-Street-Erweckung gebracht hätte.) - Jules Bois, The New Religions of America - The Holy Rollers, the American Dervishes, Forum 73/2, *Febr. 1925, S. 145-155

1926 Stanley Howard Frodsham, With Signs Following, 1926, 1928², 1946³ - William H. Lyon, *A Study of Christian Sects - H.H. Maurer, The Consciousness of Kind of a Fundamentalist Group, American Journal of Sociology 31, 1926, S. - - R.B. *1926

1927 George B. Cutten, *Speaking With Tongues

1929 Charles W. Ferguson, *The Confusion of Tongues - E.H. Klotsche, *Christian Symbolics or Exposition of the Distinctive Characteristics of the Catholic, Lutheran and Reformed Churches As Well As the Modern Denominations and Sects Represented In this Country, rev. ed. A.J. Pollock, *Modern Pentecostalism, Foursquare Gospel

1932 Gaius Glenn Atkins, *Religion In Our Times - N.J. Monsma, *The Trial of Denominationalism

1933 M. Phelan, *Handbook of All Denominations

1934 Theo Engelder, W.F. Arndt, Theo Graebner, F.E. Mayer, *Popular Symbolics - O.L. Haavik, Pentecostalism, Lutheran Herald, Minneapolis, Minn., *1934, S. 959ff.

1935 Donald +Gee, Upon All Flesh, S. 89-92

1936 R.B. *1936 - H.J. Stolee, *Pentecostalism, the Problem of the Modern Tongues Movement

1937 Ernest Caldwell and Margaret Bourke-White, You Have Seen Their Faces - Clark, S. 85-132 - Samuel C. Kincheloe, *Religion In the Depression

1938 A.H. +Argue, Als Gott den Spätregen sandte, VdV 31/6, Juni 1938, S. 8-9; 31/7, Juli 1938, S. 5-7

1939 A.T. Boisen, Religion and Hard Times: A Study of the Holy Rollers, Social Action 5/3, *15.3.1939, S. 8-35

1942 Walter R. Goldschmidt, *Social Structure of a California Rural Community, unveröff. Diss. in Anthropologie - Haskell M. Miller, Religion In the South, Christendom *7/3, 1942, S. 305-318 - Liston Pope, Millhands and Preachers: A Study of Gastonia, *1942, 1958⁴

1944 J.L. Neve, Churches and Sects of Christendom, *1944, 1952³, S. 360-369 - W.W. Sweet, *Revivalism In America: Its Origin, Growth and Decline

1945 V. Ferm, *An Encyclopedia of Religion - W.C. Muelder, From Sect to Church, Christendom 10, 1945, S. 450-462 - W.L. Muncy Jr., A History of Evangelism In the United States - VdV 38/12, Dez. 1945, S. 16-17: Das Pfingstwerk in Amerika

1946 A.X. Clark, *The Pentecostal Journal 1946 (zum 40. Jubiläum der Azusa-Street Erweckung) - B.J. Oliver, Some Newer Religious Groups In the USA - Pentecostal Evangel Nr. 1613, *6.4.1946, S. 6: When the Spirit Fell In Los Angeles - Joachim Wach, Church, Denomination and Sect

1947 L. +Steiner, Reise durch die Vereinigten Staaten Nordamerikas, VdV 40/12, Dez. 1947, S. 16-18; 41/1, Jan. 1948, S. 6-12 - W.H. Turner, The Finished Work of Calvary or the Second Blessing - Which (gegen +Durham)

1948 Pentecostal Evangel, *31.7.1948, S. 3; *7.8.1948 - William Warren Sweet, *The American Churches, An Interpretation

1949 Donald +Gee, The Pentecostal Movement, *1941, 1949², S. 12-13 - Robert P. Shuler, Pentecostals, *The Methodist Challenge, SA o.J.; deutsch: Ein Methodistenführer äussert sich zur Pfingstbewegung, Ich komme bald! 7, 1949, S. 148-150; Die Geistgetauften, Die Wahrheit 16/10, Okt. 1963, S. 3

1950 J.R. +Flower, *Notizen zum Course In Church Orientation; zit. in Flower, Birth of the Pentecostal Movement, Pentecostal Evangel Nr. 1907, 26.11.1950, S. 3 - Herland Paul Douglass, Cultural Differences and Recent Religious Divisions, Christendom *10/1, 1950, S. 90-91, 100 - Archie Robinson, That Old-Time Religion

1951 Roy L. Aldrich, Is the Pentecostal Movement Pentecostal? Bibliotheca Sacra *18, 1951 - Mead - Eric Montizambert, Modern Sects In the American West, Theology, A Monthly Review, London, 54, 1951, S. 89-93 - Sieg des Kreuzes 2/5, Mai 1951; *Pentecostal Evangel; Das goldene Jubiläum der Pfingstbewegung

1953 Francesco Toppi (Uebersetzer), Agili inizi del secolo, Risveglio Pentecostale 8/9, Sept. 1953, S. 8-10 - Webster's 20th Century Dictionary, Art. Glossolalia

1954 C.C. Burnett, Forty Years Ago, Pentecostal Evangel Nr. 2181, *28. 3.1954, S. 12 - Everett LeRoy Moore, Handbook of Pentecostal Denominations In the United States (hervorragende Darstellung, leider unveröffentlicht) - A.G. Ostertag, The Azusa Revival, Voice of Healing, *Juli 1954, S. 5; deutsch: Tränen - das Phänomen der "Azusa-Street"-Erweckung, VdV 48/11, Nov. 1954, S. 15-16; Wie die weltweite Geistesausgiessung vom Jahre 1907 entstand, Ich komme bald! 13, 1955, S. 161-165 (ein Professor der Hochschule in Los Angeles und ein Chirurg habe in der Azusa-Strasse die Geistestaufe empfangen) - Du +Plessis, History

1955 Elmer T. Clark, Art. Tongues, Modern Speaking With, Twentieth Century Encyclopedia of Religious Knowledge; A 2-volume supplement to the New Schaff-Herzog Encyclopedia, 1118 - Wilbur Smith, Notes On the Literature of Pentecostalism, Moody Monthly, *Dez. 1955, S. 33-34

1956 Charles S. Braden, Centrifugal Christian Sects, Religion In Life 25/3, 1956, S. 337 - George August Chambers, Fifty Years Ago, The Pentecostal Testimony 37/6, *Mai 1956 - H. Krüger, Art. Fundamentalismus, EKL I, 1407-08 (gut, knapp) - John T. Nichols, The Role of the Pentecostal Movement In American Church History, The Gordon Review 2, 1956, S. 127-135 - Arthur G. Osterberg, Times, *9.12.1956: Los Angeles - David J. Du +Plessis, Azusa-Street-Revival of 1906, The Pentecostal Testimony 37/6, *Mai 1956; holl.: De opweeking in den Azusastraat in 1906, De Volle Evangelie Koerier 19/2, Aug. 1956, S. 3-4 - Risveglio Pentecostale 11/9, Sept. 1956, S. 3-6: L'origine del Risveglio Pentecostale - VdV 49/5, Mai 1956, S. 6-7: Ein Augenzeuge berichtet über die bedeutungsvollen Ereignisse des Jahres 1906. Wie Pfingsten nach Los Angeles kam.

1957 Richard Crayne, Holy Ghost Power From On High - F.L. Cross, Art. Pentecostal Churches, *Oxford Doctionary of the Christian Church, S. 1043 - Fleisch II/2, S. 7-16

1958 Donald Grey Barnhouse, Finding Fellowship With Pentecostals, Eternity Magazine of Christian Truth, *April 1958, S. 8-10 - Georgia Bond, The Life of the Rev. O.H. +Bond, o.O., o.J., ca. 1958, S. 154-162 - Richard Carter, That Old-Time Religion Comes Back, Coronet

Magazine, Febr. 1958, S. 125-30 - Ethel E. Goss, *The Winds of God. The Story of the Early Pentecostal Days (1901-1914) In the Life of Howard A. Goss - Krust I, S. 42-45 - Gloria G. Kulbeck, What God Hath Wrought, S. 25-27 - Life Magazine, *9.6.1958 - David J. Du +Plessis, Golden Jubilees of Twentieth Century Pentecostal Movements, IRM, *April 1958

1960 George Cornell, Associated Press, *20.8.1960 - Richard Crayne, Early 20th Century Pentecost - Richard D. Lambert, *Religion In American Society - H. Shelton Smith, Robert T. Handy, Lefferts A. Loetscher, American Christianity: A Historical Interpretation With Representative Documents - Lewis W. Spitz, Sr., Our Church and Others

1961 Nelson R. Burr, A Critical Bibliography of Religion In America, IV/2, S. 327-29 (bei weitem unvollständige und zufällige Auswahl dieser sonst gut informierenden Bibliographie) - Christian Herald, Wash., D.C., 1960/61: *Statistic Analysis of Growth In Pentecostal and Established Churches - Klaude Kendrick, The Promise Fulfilled. A History of the Modern Pentecostal Movement (Das Buch ist aus einer Dissertation entstanden, gibt sehr gutes Material über +Parham; alle Fundstellen werden genau angegeben. Die AoG werden sehr ausführlich behandelt, die übrigen Pfingstdenominationen deutlich an den Rand geschoben. Kendrick hat viel unveröffentlichtes Quellenmaterial benutzt.) - William A. Poovey, *Your Neighbor's Faith; A Lutheran Looks At Other Churches - R.C. Wolf, Pfingstbewegung in Amerika, RGG^3 V, 310

1962 Stanley M. Horton, Pentecostal Explosion. Once the Spirit fell at Azusa-Street the waves of Pentecostal power quickly spread throughout the religious world, Pentecostal Evangel Nr. 2526, 7.10.1962, S. 8-9 - Hutten^8, S. 480-482 - Time, Atlantic Edition, *2.11.1962, S. 38: Fastest Growing Church In the Hemisphere

1963 Frank +Bartleman, Another Wave Rolls In, Voice In the Wilderness Nr. 11, Okt.-Dez. 1963, S. 17-24 - Frederick Dale Bruner, The Doctrine and Experience of the Holy Spirit In the Pentecostal Movement and Correspondingly In the New Testament, Diss. Hamburg 1963, Masch., I, S. 30-35 - Daniel J. O'Hanlon, The Pentecostals and Pope John's "New Pentecost", *America, the National Catholic Weekly Review; Trinity 2/4, 1963, S. 10-12 - Landis

1964 Bloch-Hoell II (wissenschaftliche Arbeit, beste Darstellung der Erweckung in Los Angeles, S. 30-52) - MD 27, 1964, S. 106: Pfingstbewegung: Die Pfingstgemeinschaften in den USA

o.J. Benjamin A. Baur, The Baptism of the Holy Ghost - Vernon E. Berg,Jr., *Pentecost Everyday (unveröff.) - E.A. Buckles, Brief History of the Church of God (of the Apostolic Faith) - James Cheek, *Footprints of a Human Life (Autobiographie) - Horace L. Crockett, *Conversation On the Tongues - J. Franklin Fisher, *Speaking With Tongues - Godbey, *Tongues and Demons - Doremus Almy Hayes, *The Gift of Tongues - Albert Hoy, *The Gift of Tongues - Albert Huegel, Bone of His Bone - Lang, The Modern Gift of Tongues, Whence Is It? - C.M. McGowman (Frau), Another Echo From Azusa - Alma +White, Demons and Tongues

I. PFINGSTLER MIT DREISTUFIGEM HEILSWEG (291)

02a.02.061 APOSTOLIC FAITH MOVEMENT (Baxter Springs)

HS: Baxter Springs, Kansas, P.O. Box 300

ZS: The Apostolic Faith, Official Organ of the Original Apostolic Faith Movement, 1924ff., monatl., A: HS, R: Pauline E. Parham

V: The Apostolic Faith Publishing Co., Baxter Springs, Kansas

Sc: "Bethel", Baxter Springs

St: 80 Gemeinden

a) Geschichte

Die Bewegung geht auf die ursprüngliche Erweckung unter Charles F. +Parham zurück. Mitbestimmend bei der Gründung waren Frau Anna Hall und Rev. W.F. +Carothers, Leiter der Holiness Church in Brunner, Houston, welche nach Bloch-Hoell (292) ebenso wie +Parham selbst auf W.J. +Seymour (ø), den Negerprediger in der Azusa-Street-Erweckung (02a.02.060b), eingewirkt hatten.

+Parham hatte +Dowies Lehre über die Krankenheilung vertreten (293) und ist auch verantwortlich dafür, dass die Pfingstbewegung in Zion, Ill., Eingang fand (294).

+Parhams Frau kann mit Recht darauf aufmerksam machen, dass +Parham der

---

(291) Insofern, als nicht bei allen Pfingstlern die auf die erste Stufe folgenden Erlebnisse heilsnotwendig sind, ist der Begriff "dreistufiger Heilsweg" ungenau. Er wird hier der handlichen Kürze wegen gebraucht, wobei bei allen Gruppen angegeben wird, wieweit die verschiedenen Stufen heilsnotwendig sind. Dies lässt sich nicht immer leicht eruieren. Oft sind sich die Prediger selber nicht klar über diese Frage und meistens herrschen darüber innerhalb einer Gruppe verschiedene Ansichten.

(292) Bloch-Hoell II, S. 29; Söderholm, Den svenska pingstväckelsens historia, I, S. 161; Frodsham, With Signs Following, S. 27

(293) "Having been an invalid for many years, the devil suggested that it would be a great philantropic work to become a physician; to relieve suffering humanity, and then, by the by, have a nice home and some ease and comfort in this world. Accordingly, I chose my studies with this end in view; but the lamp of life faded. The devil tried to make me believe I could be a physician and a Christian too; loosing ground, day after day, I became not only guilty of sins of omission, but sins of commission as well, until my associates failed to recognize me any longer as a Christian." (Mrs.) Ch. F. Parham, The Life of Charles F. +Parham, S. 6

(294) (Mrs.) Ch. F. Parham, aaO., S. 158ff.

ursprünglichen Konzeption der Pfingstbewegung (dreistufiger Heilsweg, Ablehnung der Aerzte, Ablehnung aller Organisation (295)) treuer geblieben ist als die meisten Pfingstdenominationen. Wie Georges +Jeffreys vertritt das Apostolic Faith Movement (Baxter Springs) die Britisch-Israel-Theorie (296). Die "Biographie" von Frau Parham über ihren Mann (297) ist eine erstrangige Quelle über die frühe Pfingstbewegung in den Vereinigten Staaten, weil sie ausführlich und vollständig aus der Tages- und religiösen Presse der Jahre 1900-1910 zitiert. (Vgl. auch 02a.02.060a)

b) Lehre

"Doctrinal Teachings of the Apostolic Faith Movement, Baxter Springs, Kansas:

1. Trinity of the Godhead. 1. Joh. 5.7
2. Repentance (Act of Man). Mk. 1.14-15; 2. Petr. 3.9; Act. 3.19
3. Conversion (Justification, Act of God). Mt. 18.3; Act. 13.38-39; 2. Kor. 5.17
4. Consecration (Act of Man). Röm. 12.1-2
5. Sanctification (Act of God). Hebr. 13.12-13; Eph. 5.25-28; 1. Thess. 5.23
6. Baptism of the Holy Ghost. Lk. 3.16; Act. 1.5; 2.4; 10.45-46
7. Divine Healing. Mt. 4.24; 1. Petr. 2.24; Jak. 5.14-16
8. Water Baptism (by immersion). Mt. 28.19; Röm. 6.3-4
9. The Lord's Supper. Mt. 26.26-28; 1. Kor. 11.23,30
10. Feet Washing. Joh. 13.4-5,14
11. No Divorce and Remarriage. Lk. 16.18; 1. Kor. 7.39
12. Second Coming of Christ. Joh. 14.3; Act. 2.11; Mt. 24.30
13. Thousand Year Reign of Christ. Apk. 20.4,6

---

(295) +Parham: "Unity by organization never can be realized.... Therefore all present movements, churches, and leaders will have to be shaken to pieces, then the truth held by real Christians will prevail, and the unifying be accomplished by the Holy Spirit." (Mrs.) Ch. F. Parham, The Life of Charles F. +Parham, S. 177

"In spite of Mr. +Parham's protest, we all know what followed. The Pentecostal work has been organized not only into one church, but many different organizations. Many small churches have been built, and many beautiful and expensive churches and temples, which have equalled or excelled (in some places) those which have been built by the old line organizations." (Mrs.) Ch. F. Parham, ebda.

(296) Charles F. +Parham, Kol kare bomidbar, A Voice Crying In the Wilderness, S. 94-108. Vgl. 05.13.

(297) (Mrs.) Ch. F. Parham, The Life of Charles F. +Parham, 1930, 452 S.!

14. Conditional Immortality (life through Christ). Joh. 10.10; Röm. 2.7; 1. Kor. 15.51-54

15. Destruction of the Wicked. Mt. 7.13; 2. Thess. 1.7-9; Röm. 6.23; Mal. 4.1

16. Tithes and Offerings. Mal. 3.8,10; Lk. 11.42" (298)

c) Literatur

1900 Kansas City Times, 27.1.1900: +Parham's New Religion Practiced At "Stone's Folly" (+Parhams *Scrapbook, S. 55) - Topeka State Journal, *20.10.1900: He Got Money (+Parhams *Scrapbook, S. 17)

1901 Kansas City Times, 22.1.1901: Was a Pentecosta. Apostolic Faith Believers Claim Speaking In Tongues. Strange Testimonials At a Strange Meeting Last Night (Geistestaufen in +Parhams Bibelschule) - Topeka Capital, 14.1.1901: A Queer Faith. Strange Acts of the Apostolic Believers Are Inspired From God, the Believers Speak Strange Languages - Topeka State Journal, 8.1.1901: Row At Bethel (enthält die Kritik S.J. Riggins, eines ehemaligen Schülers des Bethel Bible College, an +Parhams Geistestaufe) - Dies., *9.1.1901: Hindoo and Zulu, Both Are Represented At Bethel School (+Parhams *Scrapbook, S. 21) - Dies., 15.1.1901: Prayer Tower

1902 Charles F. +Parham, Kol kare bomidbar, A Voice Crying In the Wilderness, *1902, *1910[2], 1944[4], hgg. von Robert L. Parham, D.D.(Enthält eine Biographie +Parhams, eine lückenlose Genealogie von Adam über David bis zur englischen Königin Victoria.)

1904 Cincinnati Inquirer, 27.1.1904 (über +Parhams Erweckung in Galena, Kansas) - St. Louis Globe Democrat, Galena, Kansas, 1.1.1904: Blindness and Cancer Cured By Religion

1905 Daily News, Galveston, *30.10.1905, S. 5: Apostolics At Alvin - Dies., *20.11.1905, S. 8: The Apostolic Faith - Dies., *3.12.1905, S. 10: Apostolics'Faith Meeting Today - Hewston Chronicle, *18.7. 1905, S. 6: Jews to Found Own Home - Dies., *21.7.1905, S. 6: Undenominational Meetings - Houston Chronicle, 13.8.1905: Apostolic Claims - Houston Suburbanite, *12.8.1905 (+Parhams *Scrapbook, S. 85) - Tribune, Galveston, *17.11.1905, S. 4: Apostolic Band and Their Creed

1906 Houston Post, 27.8.1906: Apostolic Faith Ceremony In White Oak Bayou Draws Big Crowds

1911 Charles F. +Parham, The Everlasting Gospel, *1911, 1942[2]

1921 Mary A. Arthur, Brief an E.N. +Bell, *7.12.1921; zit. Brumback, Suddenly From Heaven, S. 26-27

1922 Howard D. Stanley, Topeka, Brief an E.N. +Bell, *17.1.1922, Pentecostal File, GPH, Springfield, Mo. (über sichtbare Feuerzungen im Bethel Bible College; zit. Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 54 und Brumback, Suddenly From Heaven) - Lillian T. Thistlewaite, The Wonderful History of the Latter Rain, The Faithful Standard *Juni 1922, S. 8; The Apostolic Faith 28/4, April 1951, S. 8-9,14 - Henry G. Tughill, The Faithful Standard, *Juli 1922

---

(298) The Apostolic Faith 28/4, April 1951, S. 12-13

1926 Charles F. +Parham, The Story of the Origin of the Original Apostolic or Pentecostal Movement, The Apostolic Faith 3/7, *Juli 1926, S. 5

1927 Charles F. +Parham, The First Shower of the Latter Rain, The Apostolic Faith 4/6, *Juni 1927, S. 6-7

1930 Charles F. +Parham, The Story of the Origin of the Original Apostolic or Pentecostal Movements, in: (Mrs.) Ch. F. Parham, The Life of Charles F. +Parham, S. 52-56 - (Mrs.) Ch. F. Parham, The Life of Charles F. +Parham, the Founder of the Apostolic Movement - Lillian Thistlethwaite, The Wonderful History of the Latter Rain, in: (Mrs.) Ch. F. Parham, The Life of Charles F. +Parham, S. 57-68

1941 City Star, Kansas, *30.1.1941: Kansas City Forty Years Ago - Robert L. Parham (Hg.), *Charles F. and Sarah E. +Parham, Selected Sermons of the late Charles F. +Parham and Sarah E. Parham, compiled by Robert L. Parham

1944 A.W. Webber, Revival of 1903 In Galena, Kansas, Apostolic Faith *21/5, S. 11

1950 Charles F. +Parham, The Apostolic Faith 27/12, *Dez. 1950; 28/1, Jan. 1951 (Geistestaufe in der Bibelschule +Parhams)

1951 N.O. +LaBerge-Osman, First to Receive Baptism of the Holy Ghost, Apostolic Faith 28/4, April 1951, S. 15 - Charles F. +Parham, The Latter Rain, The Apostolic Faith 28/4, April 1951, S. 3-4, 13

1954 C.C. Burnett, Forty Years Ago, Pentecostal Evangel Nr. 2081, *28. 3.1954, S. 12

1955 E.T. Clark, Art. Tongues, Schaff-Herzog, 1148

o.J. S. Clyde Bailey, *Pioneer Marvels of Faith - Agnes N. (Osman) +LaBerge, *What God Hath Wrought - Charles F. +Parham, *+Parhams Scrapbook (enthält Zeitungsausschnitte, Briefe, Traktate über +Parham; im Besitz seiner Tochter, Frau Pauline Parham, Baxter Springs, Kansas); zit. bei Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 47 u.ö.

02a.02.061A APOSTOLIC FAITH (Cincinnati, O.) (Neger)

G: seit 1938

Li: 1955 E.T. Clark, Art. Pentecostal Churches, Schaff-Herzog, 864-66 - Ders., Art. Tongues, Schaff-Herzog, 1148

02a.02.062 APOSTOLIC FAITH MISSION (Minneapolis)

HS: 2415 Riverside Avenue, Minneapolis, Minn.

ZS: Eventide

St: 17 Gemeinden, 2200 Glieder

a) Geschichte und Lehre

Die Gemeinden sind hauptsächlich auf dem Lande anzutreffen. Sie sind misstrauisch den traditionellen Kirchen gegenüber und überzeugt, dass ihre Kirchenordnung dem Neuen Testament entspricht. Sie glauben an die

Geistestaufe mit Zungenreden, Krankenheilung, wörtliche Inspiration der Bibel, Verachtung der Wissenschaften, Fusswaschung, puritanische Moral und das Tausendjährige Reich (299).

Treibende Kraft sind die Gründerinnen Fräulein Minnie Hanson und Frau M. White. Die Bewegung begann um 1900 in Topeka (300). Wie viele andere pfingstliche Gründungen wollen sie keine Denomination, sondern "eine evangelistische Bewegung auf schriftgemässem Boden sein".

> "Die Sekte ist nicht nur der Ansicht, dass sie keine Sekte sei, sondern will die Sekten überhaupt überwinden. Diese Sekten, die sich von bestehenden Sekten abspalten, sich in Körperschaften organisieren... sich weiterspalten und wieder spalten, bis sie das Land mit einer Flut gutorganisierter Körperschaften überschwemmt haben, die alle nicht nur davon überzeugt sind, dass sie keine Sekte seien, sondern mit ihrer Organisation der Sektiererei ein Ende bereiten werden, erscheinen uns als schwer zu verstehende psychologische Rätsel." (301)

Fräulein Minnie Hanson war ursprünglich Lutheranerin, dann Methodistin und wurde "calmly sanctified". Sie "war unter der Kraft Gottes von 10 Uhr bis 4 Uhr morgens". Am folgenden Abend ging sie wieder zum Altar, "um durchzubrechen", obschon sie "schon so gesättigt war, dass sie kaum noch mehr fassen konnte". Darin täuschte sie sich, denn nun empfing sie die Geistestaufe mit Zungenreden. Clark bemerkt dazu: "Merkwürdig, die gute Frau war immer noch nicht zufrieden, denn der Teufel machte ihr mehr Schwierigkeiten nach der Ausgiessung des Geistes als vorher" (302).

Sofern diese Apostolic Faith Mission mit der bei Mayer und Landis aufgeführten identisch ist, wurde sie 1957 aufgelöst. Während weniger Jahre gehörte auch die Apostolic Overcoming Holy Church of God zu dieser Körperschaft.

b) Literatur

1949 Clark, S. 111-112

1955 E.T. Clark, Art. Tongues, Schaff-Herzog, 1148

1961 Gründler 0274 (Angaben über die Missionstätigkeit offensichtlich mit Apostolic Faith, Portland, Oregon, 02a.02.063, verwechselt) - Mayer, S. 330

1963 Landis, S. 49

---

(299) Clark, S. 111

(300) vgl. Charles F. +Parham: 02a.02.060a, 02a.02.061

(301) Clark, S. 111-112

(302) Clark, S. 112

o.J. Apostolic Faith Mission, *Sanctification and the Great Fundamental Truths - Minnie Hanson, *Overwhelmed With the Holy Ghost: A Wonderful Experience (Traktat)

02a.02.063 APOSTOLIC FAITH (Portland, Oregon) (Weisse und Neger)

HS: Northwest Sixth and Burnside, Portland 9, Oregon

ZS: The Apostolic Faith, 1908ff., zweimonatl., A: HS, R: [R. Robert +Crawford]; ursprünglich: "published at no set time, but as the Lord permits"

Die Zeitschrift erscheint in vielen, z.T. höchst mangelhaften Uebersetzungen:

dänisch: Apostolisk Tro
deutsch: Der Apostolische Glaube
finnisch: Apostolinen Usko
französisch: La Foi Apostolique
holländisch: Het Apostolisch Geloof
norwegisch: Den Apostoliske Tro
schwedisch: Den Apostoliska Tron
serbo-kroatisch: Apostolska Vjera
spanisch: La Luz de Esperanza
tschechisch: Apostolšká Víra
ungarisch: Apostoli Hit
yoruba: Igbagbọ Apọsteli
japanisch: (sprachlich nicht zugänglich)

The Lower Light, A: HS, R: [R. Robert +Crawford]

The Morning Star, A: HS, R: [R. Robert +Crawford]

V: Literatur wird in über 70 Sprachen gedruckt und gratis verteilt.

Ms: verbundene Kirchen in

Afrika: Ghana (01.12.002); Nigeria (01.28.003); Südrhodesien (01.38.005)

Amerika: Kanada (02a.01.008)

Dominikanische Republik (02b.10.007); Jungfern Inseln (02b.18.004); Kuba (02b.21.008)

Asien: Indien (03.07.017); Japan (03.12.025); Philippinen (03.23.008)

Europa: Dänemark (05.05.001); Finnland (05.08.008); Italien (05.15.003)

St: 1916: 2196 Mitglieder
1926: 2119 Mitglieder
1936: 2288 Mitglieder (auf 100 Frauen kamen 66,4 Männer)
1962: 23 weisse Gemeinden, 12 Negergemeinden, 4884 Mitglieder

a) Geschichte

Der Apostolic Faith wurde 1907 in Portland, Oregon, gegründet von Frau Florence L. +Crawford, der Mutter des jetzigen Präsidenten, R.R. +Crawford. Die Gründer der Bewegung haben die Geistestaufe 1906 in Los

Angeles (303) erlebt. Arthur G. Allen, Apostolic Faith, Portland, Oregon, weist mit Recht darauf hin, dass die übrigen von der Los Angeles-Erwekkung abhängigen Pfingstgruppen (02a.02.D.II) die ursprüngliche Lehre dieser Erweckungsbewegung aufgegeben haben, weil sie die Heiligung nicht mehr als Bedingung und "crisis experience" vor der Geistestaufe bestimmen (304).

1917 hatte sich die Bible Standard Church, Eugene, Oregon (02a.02.126a,aa) für kurze Zeit mit dem Apostolic Faith verbunden. Die Prediger erhalten kein festes Salär. Die in über 70 Sprachen gedruckte, erbärmlich schlecht übersetzte Literatur wird gratis verteilt und übt einen weit über die zahlenmässige Bedeutung der Mutterkirche hinaus gehenden Einfluss aus. Die Hauptkirche in Portland hat 2400 Sitzplätze.

Die Kirche übt die Fusswaschung.

b) Lehre

aa) Rigoristische Ethik:

"Worldly amusements and sinful pleasures, such as dancing, card-playing, theater-going, smoking and drinking, have no part in the life of the members of this church; ...no extreme fads, no facial make-up or bobbed hair..." (305).

bb) Zur Geistestaufe:

"No should need to come to God for the baptism of the Holy Ghost and fire unless they are wholly sanctified. It is not enough to be living without sin, but the inward depravity must be destroyed, the nature of sin must be eradicated, and the life yielded up fully and forever to God Almighty.... Can a person live without sind? Yes, you must live without sin if you are a child of God. Many today profess to be Christians but are living in sin.... If you sin, you may know you have lost the seed, the Word of God, out of your heart. Then you have ceased to be a child of God and have to be restored again through repentance and the new birth." (306)

cc) Bible Doctrines:

"We preach Christ, His birth, His baptism, His works, His teachings, His crucifixion, His resurrection, His ascension, His second coming,

---

(303) vgl. 02a.02.060b, insbesondere Anm. 272

(304) Arthur G. Allen, Apostolic Faith, Portland, Oregon, Brief an W.H., 10.5.1963 - Apostolic Faith, Three Steps, Traktat Nr. 10 - Ders., Entire Sanctification, the Second Work of Grace, Traktat Nr. 36 etc.

(305) The Apostolic Faith, Its Origin, Functions, and Doctrines, S. 4-5

(306) The Apostolic Faith Nr. 20 (1912)

His Millennial Reign, His White Throne Judgment, and the new heaven and the new earth when He shall have put all enemies under His feet, and shall reign eternally, and we shall abide with Him forever and ever.

1. The divine trinity. The Godhead consists of three persons in one: the Father, the Son, and the Holy Ghost. These are separate and distinct persons, possessing separate, distinct, and recognisable personalities and qualities, perfectly united in one, and are not to be thought of, in any sense, as merely three names for one person. In Matthew 3.16-17 we read of the co-operation of the three persons of the Godhead: "...." (see 2. Kor. 13.14; Mt. 28.19-20)

2. Repentance toward God. Repentance is a godly sorrow for sin with a renunciation of sin. Act. 3.19; 20.21; 2. Kor. 7.10; Mk. 1.15; Jes. 55.7; 2. Chr. 7.14; Ez. 18.21

3. Restitution. The Bible teaches that wrongs against our fellow men for which we can make amends must be righted. We must have a conscience void of offense toward God and man. Restitution includes restoring where you have defrauded, stolen, or slandered; paying back-debts, and making confession. Ex. 22.3; Lev. 6.4; Prov. 6.31; Ez. 33.15; Lk. 19.8-9

4. Justification and regeneration. Justification is the act of God's grace whereby we receive remission of sins and stand before God as though we had never sinned. Act. 13.39; Röm. 3.25-26; 5.1; 1. Kor. 6.11; Gal. 3.24; Joh. 1.12-13; 3.3; 2. Kor. 5.17; Tit. 3.5; 1. Petr. 1.23; Act. 10.43

5. Entire sanctification (holiness). Entire sanctification is the act of God's grace by which we are made holy. It is the second, definite work wrought by the blood of Jesus through faith, and subsequent to salvation and regeneration. Joh. 17.15-17; 1. Thess. 4.3; Hebr. 2.11; 12.14; 13.12; 1. Joh. 1.7; Lk. 1.74-75; 2. Kor. 7.1; 1. Petr. 1.16; Eph. 5.25-27

6. The baptism of the Holy Ghost. The baptism of the Holy Ghost is the enduement of power from on High upon the clean, sanctified life. Lk. 24.49; Mt. 3.11; Joh. 7.38-39; 14.16-17,26; Act. 1.5-8

When we receive the gift of the Holy Ghost, it is accompanied by the same sign as the disciples had on the Day of Pentecost, viz., speaking with tongues as the Spirit gives utterance. Mk. 16.17; 1. Kor. 14.21-22. Examples: Act. 2.4; 10.45-46; 19.6

7. Divine healing. The healing of sickness and disease is provided for God's people in the Atonement. "With his stripes we are healed." Jes. 53.4-5; Mt. 8.17; Mk. 16.18; Jak. 5.14-16; 1. Joh. 3.8; Lk. 13.16; Act. 10.38

8. The second coming of Jesus. The return of Jesus will be just as literal and visible as His going away. Act. 1.9-11; Joh. 14.3

There will be two appearances under one coming: first, to catch away His waiting Bride (Mt. 24.40-44; 1. Thess. 4.15-17); second, to execute judgment upon the ungodly (2. Thess. 1.7-10; Jud. 14.15; Sach. 14.3-4)

9. The tribulation. During the interim between Christ's coming for His Bride and His return in judgment, there is to be the Great Tribulation, or the time of Jacob's trouble. Mt. 24.21,22,29; Apk. 9; 16; Jes. 26.20-21; Mk. 13.19; Jer. 30.7; Dan. 12.1; Mal. 4.1

10. Christ's Millennial Reign. Christ's Millennial Reign is the 1000 years' literal reign of Jesus on earth, which will be ushered in by the coming of Jesus back to earth with ten thousands of His saints. At this time He will judge the nations that dwell upon the face of the earth. Jud. 14.15; 2. Thess. 1.7-10

During this time the devil will be bound. Apk. 20.2-3

It will be a reign of peace and blessing. Jes. 11.6-9; 65.25; Hos. 2.18; Sach. 14.9-20; Jes. 2.2-4

11. The Great White Throne Judgment. God will finally judge the quick and the dead according to their works. Apk. 20.11-14; Dan. 12.2; Act. 10.42

12. The new heaven and the new earth. The Word teaches that this earth which has been polluted by sin shall pass away after the White Throne Judgment, and God will create a new heaven and a new earth in which righteousness shall dwell. Mt. 24.35; 2. Petr. 3.12-13; Apk. 21.1-3; Jes. 65.17; 66.22

13. Eternal heaven and eternal hell. The Bible teaches that hell is as eternal as heaven. Mt. 25.41-46. The wicked shall be cast into a burning hell, a lake of fire burning with brimstone forever and ever. Apk. 14.10-11; Lk. 16.24; Mk. 9.43-44

14. No divorce and remarriage. The Word teaches that marriage is binding for life. Under the New Testament law, the law of Christ, there is but one cause for separation - fornication; and no right to marry again while the first companion lives. Mt. 5.31-32; Mt. 19.9; Mk. 10.11-12; Lk. 16.18; Röm. 7.2-3

15. Water baptism. One immersion (not three) "in the name of the Father, and of the Son, and of the Holy Ghost", as Jesus commanded. Mt. 28.19. Examples: Mt. 3.16; Act. 8.38-39. Types: Röm. 6.4-5; Kol. 2.12

16. The Lord's Supper. Jesus instituted the Lord's Supper that we might "shew the Lord's death till he come." 1. Kor. 11.23-26; Lk. 22.17-20; Mt. 26.26.29

17. Washing the disciples' feet. Jesus said, "if I then, your Lord and Master, have washed your feet; ye also ought to wash one another's feet. For I have given you an example, that ye should do as I have done to you." Joh. 13.14-15" (307)

c) Literatur

1912 The Apostolic Faith Nr. 20, S. 2: Sanctification; Questions Answered

1936 Apostolic Faith, The Light of Life Brought Triumph. A brief sketch of the life and labors of Florence L. (Mother) +Crawford, 1872-1936, Founder of the Apostolic Faith, Portland, Oregon, *1936, 1955² - R.B. *II, 646ff.

1955 E.T. Clark, Art. Pentecostal Churches, Schaff-Herzog, 864-66 - Ders., Art. Tongues, Schaff-Herzog, 1118

1959 R.R. +Crawford, Studies In the Scriptures, Apostolic Faith Camp Ground 1958-1959

---

(307) erscheint in jeder Nummer des Apostolic Faith

1960 Peter Meinhold, Art. Pfingstbewegung, Weltkirchenlexikon, Sp. 1140-44

1961 Klaude Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 77, 166

1962 Apostolic Faith, Studies In the Scriptures As Given At the Apostolic Faith Camp Ground 1962

1963 Arthur G. Allen, Apostolic Faith, Portland, Oregon, Brief an W.H., 10.5.1963 - Landis, S. 14 (gibt nicht an, dass es sich um eine pfingstliche Gruppe handelt)

1964 Bloch-Hoell II, S. 54, 58

o.J. Apostolic Faith, An International Evangelistic Organization, Trinitarian - Fundamental. Its Origin, Functions, and Doctrines - Ders., *A Series of Bible Studies By the Apostolic Faith. A course of brief outlines and notes on biblical teachings formulated and compiled with the intention of aiding all who are earnestly desiring the truth - Ders., *Healing Through Faith; tschech.: Uzdrarování vírou v Syna Božího - Florence Louise +Crawford, *Sermons and Scriptural Studies

Traktate:

A 3: When I Was a Child; norw.: Da jeg var barn; span.: Cuando era niño; ungar.: Mikor még gyermek voltam

A 4: Hidden Gold and a Hidden Deed

A 5: From a Mining Town to Far Countries

0 : Doctrines; dän.: Apostlenes lære; deutsch: Bibel Lehren; finn.: Raamatullinen oppi; franz.: Les doctrines bibliques; griech.: διδασκαλίαι; holl.: Bijbel leerstelsels; norw.: Bibelens lære; poln.: Doktryny biblijne; russ.: Основы учения; schwed.: Bibel lärorna; span.: Las doctrinas bíblicas; tschech.: Apoštolské víry učení; ungar.: Bibliai tanitások

1 : "Ye Must Be Born Again"; deutsch: "Ihr müsset von neuem geboren werden"; estnisch: "Teie peate ülevalt sündima"; finn.: "Teidän täytyy syntyä uudesti"; griech.: "Πρέπει να γεννηθήτε ἄνωθεν"; ilocano: "Masapul cadacayo ti mayanac a mabalicoan"; japanisch
norw.: "I maa fødes paany"; schwed.: "I måsten födas på nytt"; slowak.: "Musíte sa narodit' znova"; tschech.: Musíte se znovu zroditi; ungar.: "Szükség néktek ujonnan születnetek"

2 : *Have You Been Born Again?; batak: Nunga ditubuhon ho saulak nari?; dän.: Er du blevet født på ny?; deutsch: Bist du wiedergeboren?; estnisch: Oled sa uuestisündinud; finn.: Olletko uudesti syntyneet?; griech.: Ἔχεις ἀναγεννηθῆ; ; ilocano: Nayanacca a nabaliwanen?; indonesisch: Sudahkah engkau diperanakkan sekali lagi?; ital.: Sei tu nato di nuovo?; japanisch; norw.: Er du blit født paany?; poln.: Czy urodziliście się znowu?; port.: Nasceste de novo?; russ.: Родились ли снова?

3 : *What Must a Sinner Do?; norw.: Hvad maa en synder gjøre?; span.: Qué tiene que hacer un pecador?

3 : *When You Need a Friend; deutsch: Wenn du einen Freund bedarfst; franz.: Quand vous avez besoin d'un ami; holl.: Als U een vriend nodig hebt; japanisch; port.: Quando precisares dum amigo; schwed.: När du behöver en vän; serbokroat.: Kada

trebaš prijatelja; span.: Cuando tiene usted necesidad de un amigo; tschech.: Když potřebuješ přítele; ungar.: Midön barátra van szükséged

3 A: *When I Was a Child; deutsch: Als ich ein Kind war; japanisch

4 : *How to Become a Bible Christian?; dän.: Hvorledes man bliver en bibelsk Kristen; estnisch: Kuidas saada tõeliseks ristiinimeseks; deutsch: Wie kann ich ein Bibel Christ werden; finn.: Kuinka voi tulla raamatun mukaiseksi kristityksi; franz.: Comment devenir un Chrétien biblique; holl.: Hoe een bijbels Christen te worden; ital.: Come divenire Cristiano secondo la Bibbia; lettisch: Kā palikt par bībeles kristīgo; norw.: Hvorledes man blir en bibelkristen; port.: Como converter-se em Cristão da Biblia; schwed.: Huru att bliva en bibliisk Kristen; serbokroat.: Kako postaje biblijski Kršćan; span.: Como hacerse un Cristiano según la Biblia; tschech.: Jak se státi biblickým křest'anem; ungar.: Hogy lehet bibliai Keresztény lenni

4 A: Praying Through to Victory; franz.: Prier jusqu'au bout; griech.: Προσεύχου γιὰ νὰ νικήσῃς ; holl.: Volhardend bidden tot de overwinning; serbokroat.: Pobjeda kroz molitvu; span.: Orar de continuo hasta la victoria; tschech.: Vítězství v modlitbě; ungar.: Győzelem imán keresztül

5 : Sanctification; deutsch: Heiligung; estnisch: Pühitsus; holl.: Heiligmaking; schwed.: Heliggörelsen; serbokroat.: Posvečenje; span.: La santificacion; ungar.: A megszentelödés

6 : *Sanctification, the Second Work of Grace; batak: Habadiaon. ulaon asi ni roha napaduahon; dän.: Helliggørelse, det andet nådeværk; finn.: Pyhitys, toinen armotyö; griech.: Ἁγιασμὸς , το δεύτερον ἔργον χαριτὸς ; indonesisch: Kesutjian, anugerah kedua; japanisch; norw.: Helliggjørelse, det andet naadeverk; poln.: Uświęcanie, drugie dzieło łaski; port.: A santificação o segundo trabalho da graça; span.: La santificación, el segundo trabajo de la gracia

7 : The Purity of the Bride, Sanctification; norw.: Brudens renhed, helliggjørelse

8 : The Baptism of the Holy Ghost; batak: Pandidion tondi porbadia; deutsch: Die Taufe des Heiligen Geistes; estnisch: Püha vaimu ristimine; finn.: Pyhän hengen kaste; franz.: Le baptême du Saint-Esprit; griech.: Βαπτίσμα ἐν τῷ ἁγίῳ πνεύματι ; holl.: De doop met de Heilige Geest; indonesisch: Permandian roh sutji; japanisch; norw.: Den helligaands daab; schwed.: Den helige andes dop; serbokroat.: Krštenje duhom svetim; simalungun: Pandidion tonduj na pansing; span.: El bautismo del Espíritu Santo; tschech.: Křest duchem svatým; ungar.: Keresztség szentlélekkel és tüzzel

9 : The Gift of Power; holl.: De gave van kracht; norw.: Kraftens gave

10 : Three Steps; dän.: Tre Erfaringer; deutsch: Drei Stufen; estnisch: Kolm astet; port.: Os tres passos

11 : *The Blood of Jesus; ital.: Il sangue di Gesú; span.: La Sangre de Jesús

12 : *The Deity of Christ; deutsch: Die Gottheit Christi; estnisch: Kristuse jumalus; ilocano: Ti kina-dios ni Cristo; japanisch; norw.: Kristi guddom

13 : Behold, He Cometh!; dän.: Se, han kommer!; deutsch: Siehe, Er kommt!; estnisch: Vaata, tema tuleb; finn.: Katso, hän tulee!; franz.: Regardez! Le voici!; griech.: Ἡ ἔλευσις τοῦ Χριστοῦ ; holl.: Zie, hij komt!; ilocano: Adtoy, isu umay!; norw.: Se, han kommer!; serbokroat.: Gle gospod dolazi!; schwed.: Se, han kommer!; span.: "He aquí, el viene"; tschech.: Aj, pán přichází!; ungar.: Imé, ö jön!

14 : Power In the Blood of Jesus to Heal the Sick; dän.: Kraft i Jesu blod til at helbrede syge; deutsch: Kraft im Blute Jesu die Kranken zu heilen; estnisch: Jeesuse veres on haigeid tervekstegev vägi; finn.: Voima Jesuksen veressä parantamaan sairaat; franz.: Le sang de Jésus a le pouvoir de guérir les malades; griech.: Ἡ δύναμις τοῦ αἵματος τοῦ Ἰησοῦ, χιὰ τὴν θεραπεία ἀσθενῶν ; holl.: Kracht in Jezus' bloed om zieken te genezen; indonesisch: Kuasa darah Jesus menjembuhkan orang sakit; japanisch; norw.: Kraft i Jesu blod til at helbrede syke; port.: No sangue de Jesus Cristo há poder para curar os enfêrmos; serbokroat.: Moč u krvi gospoda Isusa na ozdravljenje bolesnih; schwed.: Kraft i Jesu blod att helbrägda de sjuka; slowak.: Moc v krvi pána Ježiša k uzdravení nemocných; span.: En la sangre de Jesu-Cristo hay poder para sanar a los enfermos; tschech.: Moc v krví pána Ježiše k uzdravení nemocných; ungar.: Jézus vérének hatalma meggyógyitani beteget

15 : The Bible On Healing; deutsch: Was die Bibel von Heilung lehrt; griech.: Περί θεραπείαν ἐν τῇ ἱερᾷ γραφῇ ; norw.: Hvad bibelen lærer om helbredelse; schwed.: Vad bibeln lärer om helbrägdagörelse; tschech.: Bible a uzdravování

16 : *Warnings Against Fanaticism; holl.: Waarschuwingen tegen fanatisme; norw.: Advarsler mot fanatisme; span.: Amonestaciones contra el fanatismo y las demostraciones falsas

17 : After Death the Judgment; griech.: Μετὰ θάνατον κρίσις ; ilocano: Calpasan ti ipapatay ti pannacaocom; japanisch; norw.: Efter døden dommen; serbokroat.: Poslije smrti sud; span.: Después de muerte, el juicio; tschech.: Po smrti soud

18 : *Eternity - Where?;dän.: Evigheden - hvor?; deutsch: Ewigkeit - Wo?; estnisch: Kus oled sa igavikus?; franz.: Eternité - Où?; holl.: Eeuwigheid - Waar?; japanisch; norw.: Evigheten - hvor?; schwed.: Evigheten - var?; ungar.: Örökkvalóság - hol?

19 : A Witness of the Power of God; dän.: Et vidne om Guds Kraft; deutsch: Ein Zeuge von der Kraft Gottes; estnisch: Jumala wäe tunnistaja; finn.: Todistus jumalan voimasta; franz.: Un témoin de la puissance de Dieu; griech.: Μία ὁμολογία τῆς δυνάμεως τοῦ θεοῦ ; holl.: Een getuigenis van Gods macht; ilocano: Maysa a saosi ti pannacabalin ti Dios; ital.: Un testimonio della potenza di Dio; lettisch: Liecinieks par Dieva spēku; poln.: Świadek mocy Boga; port.: Uma testemunha do poder de Deus; russ.: Свидетельство силы божьей ; schwed.: Ett vittnesbörd av Guds Kraft; serbokroat.: Svjedok moći Božije; slowak.: Svedok moci Božej; span.: Un testigo del poder de Dios; tschech.: Svědek moci Boží; ungar.: Bizonyságtétel isten erejéről

20 : Delusions of the Last Days; span.: Decepciones de los ultimos días

21 : *Your Life an Offering to God; finn.: Teidän elämänne uhriksi jumalalle; schwed.: Vårt liv en uppoffring till Gud; span.: Tu vida una ofrenda a Dios

22 : A Sky Pilot Proves God In Crash Landing; deutsch: Ein Luftlotse erprobt Gott in einer Niederstürzung; finn.: "Taivaan luotsi" koetteli jumalaa syöksyessään maahan; norw.: En flyver prover Gud ved nedstyrtning; franz.: Un prédicateur-aviateur prouve l'existence de Dieu quand son aéroplane s'écrase en atterrissant; poln.: Kaznodzieja-lotnik udowadnia egzystencje Boga gdy jego samolot sie rozlił przy lądowaniu; schwed.: En flygare prövar Gud i lycklig nödlanding; serbokroat.: Avijatičar je kušao silu Božju u strašnoj nesreći; span.: Un aviador prueba a Dios en un aterrorizado violento; tschech.: Letec si při havarii ověřil sílu Boží moci

23 : *Is There a Hell?; estnisch: Kas põrgu on olemas; finn.: Onko helvettiä olemassa?; holl.: Is er een hel?; japanisch

24 : *Forty-eight Hours In Hell; norw.: Otte og firti timer i helvede; span.: Cuarenta y ocho horas en el infierno

25 : The Holy Trinity - a Mystery; span.: La Santa Trinidad un misterio y una realidad

25 : *The Jews and the Coming Messiah; deutsch: Die Juden und der kommende Messias; norw.: Jøderne og den kommende Messias

26 : *The Latter Rain; estnisch: Hiline vihm; norw.: Sildigregnet; russ.: Поздний дождь ; schwed.: Serlaregnet; span.: La lluvia tardía;

27 : *Are You a Bible Christian?; griech.: Εἶσαι βιβλικὸς χριστιανός ; ital.: Sei tu Cristiano secondo la Bibbia?; russ.: Библейский ли ты христианин?

28 : *False Prophets - Avoid Them; ilocano: Dagiti naulbod a mammadto - tandaanam, liklikam ida!

29 : *Mighty to Save; franz.: Tout-puissant pour le salut; ilocano: Mannacabalin a mangisalacan; poln.: Wszechmocny aby zbawic

30 : *How to Find Pardon?; dän.: Hvordan man finder tilgivelse; deutsch: Wie Vergebung zu finden; franz.: Comment trouver le pardon; holl.: Hoe vergiffenis te vinden; ilocano: No casano ti pananggun-od iti pannacapacawan; japanisch; norw.: Hvordan man faar tilgivelse; poln.: Jak znaleźć odkupienie; schwed.: Huru man finner förlåtelse; span.: Como se encuentra el perdón; tschech.: Jak nalezti milost; ungar.: Út a megbocsájtáshoz;

31 : Tithing - God's Plan of Financing; deutsch: Der Zehnte; finn.: Kymmenykset - Jumalan suunnitelma rahoituskysymyksiin; norw.: Betaler Kristne tiende?

32 : *A Child Shall Lead Them; deutsch: Ein kleines Kind soll sie führen; finn.: Pieni lapsikin voi johdattaa; franz.: Un petit enfant les conduira; griech.: Ἕνα μικρὸ παιδὶ θὰ τοὺς ὁδηγήσῃ ;

holl.: Een klein kind zal ze leiden; norw.: Et lite barn skal lede dem; poln.: Małe dziecię ukaże im drogę; port.: "Um menino os pastoreará"; schwed.: Ett litet barn skall leda dem; serbokroat.: I malo dijete voditi će ih; span.: "Un niño los pastoreará"; tschech.: A malé pacholátko je povede; ungar.: A kis gyermek vezeti őket

33 : The Apostolic Faith - Its Mission and Purpose; deutsch: Die Organisation und Regierung der Kirche; franz.: La foi apostolique - sa mission et son but; holl.: Organisatie en kerkbestuur; norw.: Menighetsordning og disiplin; serbokroat.: Apostolska vjera - i njezina misija i namjera; span.: La fe apostólica - su misión y su objeto; tschech.: Apoštolské víry - dílo a účel

34 : *God Invites You; deutsch: Gott ladet dich ein; franz.: Dieu vous invite; griech.: Ὁ θεὸς σὲ καλεῖ; holl.: God nodigt u uit; schwed.: Gud inviterar er; span.: Dios invita a usted

35 : Miracles of Healing; finn.: Ruumiinparannuksen ihmeitä; franz.: Guerisons miraculeuses; holl.: Wonderen van genezing; norw.: Mirakuløse helbredelser; poln.: Cuda leczenia; serbokroat.: Čudesa ozdravljenja; schwed.: Helbrägdagörande underverk; span.: Milagros de sanidad; tschech.: Zázraky uzdravení; ungar.: A gyógyulások csodája

36 : Entire Sanctification, the Second Work of Grace; deutsch: Völlige Heiligung

37 : *Remove Not the Old Landmarks; deutsch: "Verrücke nicht die vorigen Grenzen"; franz.: Ne déplacez point les bornes anciennes; norw.: Flyt ikke det gamle grænseskjel; tschech.: "Nepřenášej mezníku starodávného"; ungar.: Ne mozdítsd meg a régi határt

38 : *The Dying Drummer Boy; deutsch: Der sterbende Trommler; franz.: Le jeune tambour mourant; norw.: Den døende trommeslager; span.: El tambor agonizante

39 : *The Lord's Day; finn.: Herran päivä; schwed.: Herrens dag; tschech.: "Den páně"; ungar.: Melyik napot szenteljék meg a keresztények?

40 : The Power of Faith - Hebrews 11; holl.: De macht van het geloof; japanisch; norw.: Troens kraft

41 : *Wonderful Salvation; estnisch: Imeline õnnistus; port.: Maravilhosa salvação!

41 : From the Cattle Ranges of Idaho; deutsch: Von der Viehweide in Idaho; franz.: Des fermes d'élevage de l'Idaho; holl.: Van de veehouders van Idaho; norw.: Fra kvegfarmene i Idaho; tschech.: Z dobytčích ohrad ze státu Idaho; ungar.: Egy prédikátor hogyan találta meg a Krisztust

42 : norw.: Kommer antikrist?; japanisch

43 : *A Minister's Problem Solved; deutsch: Wie eines Predigers Problem gelöst wurde; finn.: Saarnaajan ongelma selvisi; franz.: Le problème d'un ministre est résolu; griech.: Τὸ πρόβλημα ἑνὸς ἱεροκήρυκος, λύεται; holl.: De oplossing van een predikant probleem; serbokroat.: Uloga propovijednika riješena; schwed.: En predikants problem lösta; span.: El

problema de un ministro de Dios es resuelto; tschech.: Kazatelova úloha rozluštěná; ungar.: Egy prédikátor problémái megoldódva

44 : Can a Christian Use Tobacco?; franz.: Un Chrétien, peut-il utiliser le tabac?; holl.: Kan een Christen tabak gebruiken?; norw.: Kan en Kristen bruke tobak?; span.: Puede un Cristiano usar tabaco o cocaina?

45 : *A False Hope; norw.: Et falskt haab - "En gang i naaden, altid i naaden"

46 : Consecration; estnisch: Kraandmine-pühendamine; finn.: Uhraantuminen; franz.: La consecration; holl.: Overgave; norw.: Indvielse; port.: Consagração; serbokroat.: Predati se; schwed.: Invigelse; span.: La consagracion; tschech.: Odevzdání se

49 : The Atoning Blood; japanisch; norw.: Forsoningens blod; schwed.: Försoningens blod

50 : Television From Christian's Viewpoint

51 : A "Black Sheep" Made White; deutsch: Ein schwarzes Schaf weiss gemacht; finn.: "Musta lammas" joka tuli valkoiseksi; franz.: Une "brebis galeuse" régénérée; holl.: Een "zwart schaap" werd blank gemaakt; norw.: Det "sorte far" gjort hvitt; serbokroat.: Ovca crna postala bjela; schwed. Ett "svart får" gjort vit; span.: Un "hijo malo" hecho bueno; tschech.: "Černá ovce" bílou učiněná; ungar.: Egy fekete juh megfehéritve

52 : *A Hebrew's Search For the Blood of Atonement; norw.: En hebræ ers søken efter forsoningens blod

53 : A Perfect Consecration; japanisch; serbokroat.: Potpuno odanje; tschech.: Dokonalé odevzdání se

54 : The Resurrection of the Dead; holl.: De opstanding van de doden; japanisch; norw.: De dødes opstandelse; span.: La resurrección de los muertos

55 : *Daily Consecration; deutsch: Tägliche Weihung und das Feuer des Läuterers; finn.: Sulattaja ja puhdistaja

56 : *Divorce and Remarriage; deutsch: Ehescheidung und Wieder Verheiraten; franz.: Divorce et remariage; norw.: Skilsmisse og gjengifte; serbokroat.: Razvjenčanje i kad se ponovno stupi u brak; span.: El divorcio y las segundas nupcias

57 : Prevailing Prayer; griech.: Ἡ προσευχὴ πολὺ νικᾶ ; japanisch; norw.: Seirende bøn

58 : *The Unpardonable Sin; norw.: Den utilgivelige Synd

59 : *The Refining Work of the Spirit; japanisch; norw.: Aandens lutrende gjerning; schwed.: Andens luttringsverk

60 : *Apostolic Faith Work; norw.: Apostolisk tros virksomhet

61 : *Scenes Behind the Veil; deutsch: Die Scenen hinter dem Vorhang; ital.: Scene dietro la cortina

62 : *How to Become a Follower; batak: Songon dia do gabe pangihut ni Jesus; griech.: Πῶς νὰ ἀκολουθῆς τὸν Ἰησοῦ Χριστὸ indonesisch: Bagaimana tjaranja mendjadi pengikut Jesus Kristus

63 : "Purified, Made White, and Tried"; holl.: Gereinigd, wit gemaakt en beproefd; norw.: "Renset, tvættet hvit og lutret"; serbokroat.: "Očišćenje bjeljenje i kušanje"; tschech.: "Přečištbváni, bíleni, a prubováni"; ungar.: Megtisztitva, megfehéritve, megpróbálva;

67 : The Severed Branch; estnisch: Jumalast äralangenu

67 : *Insurance; japanisch; norw.: Assuranse - kan en Kristen benytte den?

68 : Restitution; dän.: Erstatning; japanisch

69 : *Ordinances; deutsch: Verordnungen; finn.: Asetukset; holl.: Ordonnanties; schwed.: Förordningar; serbokroat.: Odredjene svetosti; span.: Las Ordenanzas; tschech.: Boží ustanovení; ungar.: Jésus rendeletei

70 : The Dress Question; japanisch

72 : *There Is a Hell; norw.: Det er et helvete; schwed.: Där är ett helvete

73 : Women Preachers; deutsch: Weibliche Prediger; span.: Mujeres predicadoras

75 : An Atheist Meets God In a Sawmill; dän.: En fritænkers møde med Gud; deutsch: Ein Gottesleugner begegnet Gott in einer Sägemühle; finn.: Ateisti kohtaa Jumalan sahalaitoksessa; franz.: Un athée rencontre Dieu dans une scierie; griech.: Ἕνας ἀθεϊστὴς συναντᾶ τὸν Θεὸν σὲ ἕνα ἐργοστάσιο ; holl.: Een atheïst ontmoet God in een zagerij; norw.: En gudsfornekter møter Gud på et sagbruk; schwed.: En ateist möter Gud i ett sågverk; serbokroat.: Atheista našao Boga pri poslu na pili; span.: Un ateista encuentra a Dios en un aserradero; tschech.: Atheista našel Boha při práci na pile; ungar.: Egy istentagadó találkozik Istennel a fűrészmalomban

75 : A Child's Testimony; estnisch: Lapse tunnistus

76 : A Christian's Standard; dän.: Den Kristne standard; port.: O estandarte do Cristão

76 : A Practical Salvation; span.: La salvación pràctica - no existe otra

77 : siehe Nr. 85

78 : "Eternal Security"; deutsch: "Ewige Sicherheit"; holl.: "Eeuwige Veiligheid"; norw.: "Evig tryghet" - En almindelig vildfarelse

79 : Our Unforgettable "Brother Charlie"; finn.: Meidän unhoittumaton "Kalle-veli"; griech. Ἕνας καταδικασμένος γίνεται παιδὶ τοῦ βασιλέως; schwed.: Vår oförgätlige "Broder Charlie"

79 A: For Another's Crime; norw.: Dømt for en andens forbrydelse

80 : Atheism At Work

81 : Deeper Experiences; dän.: Dybere erfaringer

82 : God's Message to You; deutsch: Gottes Botschaft an dich; estnisch: Jumala sõnum sinule; holl.: Gods boodschap aan u; ital.: Il messaggio da Iddio a te; norw.: Guds budskap til dig; poln.: Boskie postanie do ciebie; port.: Uma mensagem a

você de Deus; schwed.: Guds budskap till dig; serbokroat.: Božji pozov tebi; span.: La mensaje de Dios para uh; tschech.: Boží poselství tobě; ungar.: Isten üzenete részedre

83 : *Divorce; tschech.: Rozvod

84 : Divine Healing Included In the Plan of Redemption; japanisch

85 : Eternity?; dän.: Evigheden?; ilocano: Kina-agnanayon (Nr. 77); norw.: Evigheden; poln.: Wiecznoś?; schwed.: Evigheten?; port.: Eternidade?; tschech.: Věčnost?; ungar.: Örökkévalóság?

86 : From Bowling Alley to Pulpit; finn.: Keilaradalta saarnatuoliin; frans.: De la salle de jeu de boules à la chaire; holl.: Van kegelbaan naar kansel; norw.: Fra keglebanen til prekestolen; schwed.: Från kägelbanan till predikstolen; serbokroat.: Iz kuglane u propovjedaonicu; span.: Desde una bolera hasta el púlpito; tschech.: Od kuželníku na kazatelnu

87 : Neglect; dän.: Forsømmelse; estnisch: Hoolimatus; schwed.: Försummelse

88 : port.: Depois da morte - que mais?

91 : The "Jesus Name" Delusion; deutsch: Der "Name Jesu" Irrtum; holl.: De dwaling om "Jezus' naam"; ilocano: Ti al-lilaw ti "nagan ni Jesus"; japanisch; serbokroat.: "Kristovo ime" prevara; span.: La ilusión de "Jesús solo"

92 : Sanctification an Experience

93 : Sanctification - a Work of Grace; frans.: La sanctification - une oeuvre de grace

94 : The Sabbath Question; deutsch: Die Frage um den Sabbat; frans.: La question du Sabbat; span.: La cuestión tocante al descanso sabático

120 : Cogitations of a Tin Soldier

121 : The Greatest Love

122 : Jesus and His Infinite Compassion

02a.02.064 LA CASA DE DIOS (New York)

HS: Jamaica, New York

G : Es handelt sich um eine der vielen spanisch-sprachigen Pfingstgemeinden New Yorks.

Li: 1949 Clark, S. 105
1961 Gründler 0501

02a.02.065 CHRIST'S SANCTIFIED HOLY CHURCH (Colored)

HS: Jennings, La., S. Cutting Avenue & East Spender Street

St: 30 Gemeinden (1957), 600 Mitglieder (1957)

a) Geschichte und Lehre

Die Kirche wurde 1903 durch Abspaltung von der Colored Methodist Church, West Lake, La., gegründet. Sie lehrt Heiligung

"as a distinct experience from justification by faith in Christ, which is not brought about by a growth in grace but is wrought instantaneously." (Mead)

b) Literatur

1949 Clark, S. 130

1955 E.T. Clark, Art. Pentecostal Churches, Schaff-Herzog, S. 864-66

1961 Gründler 0547 - Mayer, S. 324 - Mead, S. 70

02a.02.066 CHURCH OF CHRIST (HOLINESS)USA (Neger)

HS: 329 East Monument St., Jackson, Miss.

ZS: Truth, monatl., A: 552 E. 44th St., Chicago, Ill., R: Rayford Lee (ø)

V : Los Angeles

Sc: Christ Missionary and Industrial College, Jackson, Miss.; Boydton Institute, Boydton, Va.

St: 146 Gemeinden (1959), 7621 Mitglieder (1959)

a) Geschichte und Lehre

Die Gründung erfolgte 1894 durch C.P. Jones, einen Baptistenprediger,

"who was dissatisfied with his religious experience and longed for a new faith which would make him one of wisdom's true sons and, like Abraham, 'a friend of God'." (Clark)

Ursprünglich eine interdenominationale Heiligungsbewegung wurde sie schon 1898 eine Denomination. Sie übt die Fusswaschung und ist, wie die meisten Negerkirchen, bischöflich organisiert.

b) Literatur

1949 Clark, S. 120

1961 Gründler 0636 - Mayer, S. 324 - Mead, S. 70

1962 WChH, S. 101

1963 Landis, S. 32

02a.02.067 CHURCH OF GOD (CLEVELAND) (ChoG) (Weisse und Neger) (308)

HS: 922-1080 Montgomery Avenue, Cleveland, Tenn.

ZS: Christian Challenge Series, monatl., A: ChoG Publishing House (Sonntagsschulmaterial)

Church of God Evangel, Official Voice of the ChoG (Cleveland), 1912ff., wöchentl., A: ChoG Publishing House, R: William J. Brown

Church of God Gospel Herald, monatl., A: ChoG Publishing House, (für die Neger der ChoG)

---

(308) Vessie D. +Hargrave, damals Supervisor des European Department der ChoG, Basel, hatte die Freundlichkeit, den Abschnitt über die ChoG (Cleveland) zu lesen und zu kontrollieren.

Gospel Music Banner, A: Tennessee Music and Printing Cy., R: Otis L. McGoy (Musikblatt)

The Lighted Pathway, 1930ff., monatl. A: ChoG Publishing House, R: Clyne W. Buxton (Jugendblatt)

Macedonian Call, vierteljährl., A: ChoG Publishing House

The Pilot, vierteljährl., A: ChoG Publishing House, R: Donald S. Aultmann (Blatt für Jugendleiter)

Sow

Dazu hat die ChoG in jedem Staat der USA ein eigenes Monatsblatt. Vgl. auch die Zeitschriften der ChoG in Lateinamerika und Europa.

V : ChoG Publishing House, 922 Montgomery Ave., Cleveland, Tenn.

Ra: Forward in Faith

Sc: Northwest Bible and Music Academy, Minot, North Dakota (seit 1935)
International Bible College, Estevan, Saskatchewan, Kanada (seit 1936, 02a.01.010)
Lee College, Cleveland, Tenn. (seit 1918)
West Coast Bible School, Pasadena, Calif. (seit 1949)

Mg: Evangelical Foreign Missions Association; NAE; PFNA (02a.02.204)

Ms: Afrika: Angola (01.03.001); Basutoland (01.05.001); Betschuanaland (01.06.002); Kenya (01.17.005); Mozambique (01.26.003); Nord-Rhodesien (01.29.004); Nyasaland (01.30.001); Südafrikanische Republik (01.36.013); Süd-Rhodesien (01.38.006) Swaziland (01.39.004); Tunesien (01.43.001); Uganda (01.44.001)

Amerika: Kanada (02a.01.010)

Argentinien (02b.01.005); Bahamas (02b.02.002); Bermuda (02b.03.001); Brasilien (02b.05.010); Britisch Guiana (02b.06.004); Britisch Honduras (02b.07.002); Chile (02b.08.002); Costa Rica (02b.09.002); Dominikanische Republik (02b.10.005); El Salvador (02b.12.002); Federation of the West Indies (02b.13.007); Guatemala (02b.15.003); Haiti (02b.16.009); Honduras (02b.17.003); Jungfern Inseln (02b.18.005); Kleine Antillen (02b.19.004); Kolumbien (02b.20.005); Kuba (02b.21.005); Mexiko (02b.22.009); Nicaragua (02b.23.002); Panama (02b.24.003); Paraguay (02b.25.002); Peru (02b.26.005); Puerto Rico (02b.27.006); Uruguay (02b.29.003)

Asien: China (03.05.002); Indien (03.07.015); Japan (03.12.024); Jordanien (03.13.003); Philippinen (03.23.009)

Ozeanien: Gilbert und Ellice Inseln (04.05.001); Guam (04.06.001)

Europa: Deutschland (05.07.028); Frankreich (05.09.028); Griechenland (05.11.); Grossbritannien (05.13.029); Italien (05.15.004); Polen (05.23.); Schweiz (05.28.); Spanien (05.30.); Ungarn (05.33.)

St: 1961: 3338 Gemeinden, 179'651 Mitglieder, 288'635 Sonntagsschüler
Anteil der Frauen: 44,6 Männer auf 100 Frauen (309)

Einnahmen (310):

Jahr	Zehntenzehnten (311) (Tithe of Tithes)	Mission	Waisenhaus
1911		$ 21.05	
1920	$ 16'330.23	$ 1'926.19	
1930	$ 22'308.74	$ 2'476.18	$ 9'925.43
1940	$ 63'526.34	$ 53'963.30	$ 24'354.14
1950	$ 386'540.01	$ 264'216.98	$ 146'936.33
1954	$ 649'254.26	$ 535'171.07	$ 238'470.68

Besitz: USA und Kanada 1956: $ 53'411'699.96

Wo befinden sich die Churches of God in den USA (1954) (312):

Ländliche Gebiete	21 %	vom Total aller Ortsgemeinden der ChoG
Ortschaften mit unter 1000 Einwohnern	20 %	
1000 bis 5000 Einwohner	25 %	
5000 bis 25000 Einwohner	20 %	
25000 bis 100000 Einwohner	7 %	
100000 bis 250000 Einwohner	4 %	
über 250000 Einwohner	3 %	

(309) Bloch-Hoell II, S. 58

(310) Conn, Like a Mighty Army, vollständige Tabelle S. 340-41, Tabelle XXXIV

(311) Der Zehntenzehnten ist der Zehnte, den die Lokalgemeinde von ihren aus den Zehnten ihrer Glieder zusammengesetzten Einnahmen an den Hauptsitz abliefert. Will man also das gesamte Einkommen der Kirche eruieren, so muss man diese Beträge mit 10 multiplizieren: 1954: Gesamteinkommen: $ 7'266'184.35 (= 10 x $ 649'254.26 + $ 535'171.07 + $ 238'470.68)

(312) Conn, Like a Mighty Army, S. 321, Tabelle XV

Geographische Verteilung der Gemeinden der ChoG (313):

(313) nach Conn, Like a Mighty Army, S. 361

Mitgliederzahl (314):

Jahr	Total	USA & Kanada	Mission	Südafrika
1886	8	8		
1896	circa 130	circa 130		
1902	circa 20	circa 20		
1903	circa 25	circa 25		
1904	circa 39	circa 39		
1910	1'005	1'005		
1911	1'855	1'855		
1912	2'323	2'294	29	
1913	3'116	3'056	60	
1914	4'568	4'339	229	
1915	6'503	6'159	344	
1916	8'059	7'690	369	
1917	10'566	10'076	490	
1919	12'768	12'341	427	
1920	15'051	14'606	445	
1921	18'998	18'564	434	
1922	21'673	21'076	597	
1923	23'008	22'394	614	
1924	24'220	23'560	660	Bruch mit +Tomlinson (02a.02.067b)
1925	25'231	24'871	360	
1926	25'410	25'000	410	
1927	25'819	25'340	479	
1928	24'902	24'332	570	
1929	25'853	24'891	962	
1930	27'149	25'901	1'248	
1931	30'840	29'354	1'486	
1932	43'439	41'680	1'759	
1933	48'638	46'735	1'903	
1934	49'310	46'923	2'387	
1935	52'913	49'644	3'269	
1936	64'614	57'417	7'197	
1937	75'223	63'229	11'994	
1938	64'215	55'424	8'791	
1939	70'423	58'823	11'600	
1940	83'552	63'216	20'336	
1941	80'022	61'660	18'362	
1942	81'508	61'762	20'043	
1943	83'670	62'487	21'183	
1944	91'078	67'137	23'941	
1945	101'441	72'096	29'345	
1946	115'978	77'926	38'052	
1947	125'921	84'598	41'323	
1948	135'452	93'315	42'137	
1949	160'924	100'439	60'485	
1950	174'960	115'425	59'535	
1951	220'780	122'156	68'624	30'000
1952	229'836	127'151	63'428	39'257
1953	247'297	132'343	65'697	49'257
1954	263'676	138'349	68'488	56'839
1959		162'589		
1961		179'651		140'000

(314) nach Conn, Like a Mighty Army, S. 339-340, Tabelle XXXIII

a) Vorgeschichte

Nach Conn müssen die Bergbewohner an der Grenze zwischen North Carolina und Tennessee Ende des letzten Jahrhunderts materiell und religiös verwahrlost gewesen sein. Werktags trugen sie Kleider aus selbstgewobenem Stoff. Schulbildung war für viele ein unerschwinglicher Luxus. Die einzigen Bücher, die man antreffen konnte, waren Bunyans Pilgerreise und Webster's Dictionary, zwei Bücher, die heute noch zur Grundlage der pfingstlichen Lektüre gehören. Analphabeten waren auf Vorleser angewiesen (315). Ihr eintöniges Tagewerk wurde nur durch den sonntäglichen Kirchgang unterbrochen; dieser war das Ereignis der Woche, Bildung und Unterhaltung zugleich.

Unter den dort amtierenden Baptistenpredigern war Richard G. Spurling, ein frommer Mann, jedoch überzeugt, dass sowohl die Baptisten als auch die Heiligungsprediger seiner Zeit (02a.02.A.) , ganz zu schweigen von den Reformatoren des 16. Jahrhunderts, ihre Aufgabe verfehlt hätten. Besonders den letzteren warf er vor - und das ist typisch für die Kenntnisse europäischer Reformationsgeschichte bei den amerikanischen Pfingstpionieren -, dass sie sich wieder unter das Joch von Bekenntnisformeln gebeugt hätten: "They adopted the law of faith, when they should have adopted the law of love" (316). Die Führung durch den Geist kannten sie nicht, es ist ihnen aber zuzugestehen, dass "sie wach wurden für die Tatsache: Gottes Kirche lebt dort, wo sein Gesetz und Regiment von seinen Kindern befolgt wird" (317). Wegen des Versagens der damaligen Kirchen gründete Spurling 1886 mit acht Gesinnungsgenossen eine bessere Kirche, die Vorläuferin der Church of God (Cleveland) und einer Anzahl weiterer Kirchen, die sich später von ihr trennten (318). Sie hiess damals "Christian Union", um zum Ausdruck zu bringen, dass es sich nicht einfach um eine neue Denomination handelte, sondern um eine die Kirchen überspannende, sie befruchtende und erweckende Körperschaft. Wer diesem Erweckungsverein beitreten wollte, musste sich von allen "von Menschen gemachten Glaubensbekenntnissen und Traditionen trennen".

---

(315) Conn, Like a Mighty Army, S. 3

(316) L. Howard+Juillerat, Brief History of the Church of God, a Preface to the Book of Minutes, S. 7-8; zit. bei Conn, aaO., S. 6-7

(317) ebda

(318) vgl. Anm. 328

"Während zehn Jahren betete, weinte und predigte dieser Gottesknecht (Spurling) gegen viel Widerstand und unter grossen Schwierigkeiten, ohne Frucht seiner Arbeit zu sehen" (319). Endlich nach langen Jahren brach in Camp Creek, Cherokee County, eine Erweckung aus. Viele erlebten die Geistestaufe mit Zungenreden. Die kleine Schar vergrösserte sich rasch, gleichzeitig setzte aber auch die Verfolgung ein. Es muss damals in jenen Bergen noch recht "wildwestlich" zugegangen sein; die Häuser der Erweckten wurden eingeäschert, ihre Kapelle mehrere Male verbrandt oder in die Luft gesprengt, z.T. mit Hilfe des Friedensrichters und anderer Behördemitglieder. Vereinzelt wurden die Gläubigen beschossen, sogar der Ku-Klux-Klan machte ihnen eine Aufwartung. Auf dem Höhepunkt der Verfolgung schritt das Bezirksgericht ein (County of Cherokee), stellte die Verfolger vor Gericht, liess sie aber auf Bitten der verfolgten Erweckungsgemeinde ohne Strafe ausgehen (320). Nun artete aber die Erweckung in wilden Fanatismus aus. Unvernünftige Kleider- und Essensvorschriften galten als Kennzeichen besonderer Geistlichkeit. Die Geistestaufe mit Zungenreden genügte nicht mehr. Man suchte noch die Dynamit-, Sauerstoff- und andere Feuerwerkstaufen. Die Exzesse führten beinahe zur Auflösung der kleinen Gruppe.

Zwanzig Ueberlebende der tumultuösen Erweckung reorganisierten sich neu und gaben sich den Namen: Holiness Church at Camp Creek.

1902 stiess A.J. +Tomlinson, ein Kolporteur der amerikanischen Bibelgesellschaft, zu der Gruppe und wurde ein Jahr später zu ihrem Prediger ernannt. Die Bewegung wuchs wieder, versuchte sich unter +Tomlinsons Führung straffer zu organisieren, nahm aber in das Protokoll ihrer ersten Generalversammlung folgende von A.J. +Tomlinson verfasste Präambel auf:

> "We hope and trust that no person or body of people will ever use these minutes, or any part of them, as articles of faith upon which to establish a sect or denomination. The subjects were discussed merely to obtain light and understanding. Our articles of faith are inspired and given us by the Holy Apostles and written in the New Testament which is our only rule of faith and practice." (321)

Das Protokoll dieser ersten Versammlung gibt die Stimmung der Gründer

---

(319) L. Howard+Juillerat, aaO.; zit. bei Conn, aaO., S. 14

(320) So wenigstens stellt Conn die Sache in seiner sehr sorgfältigen und genauestens dokumentierten Geschichte der Church of God dar.

(321) Minutes of the First Annual Assembly (1906), S. 1; zit. bei Conn, S. 65; ganzes Protokoll Conn, S. 303-305

gut wieder, wenn es bemerkt:

> "After considering the ripened fields and open doors for evangelism this year, strong men wept and said they were not only willing but anxious to go" (322).

1907 wurde der Hauptsitz der Gemeinde nach Cleveland, Tennessee, verlegt und der Name in Church of God geändert.

b) Geschichte

Unter den Themen, die an den ersten Jahresversammlungen der Church of God behandelt wurden, sind die Diskussionen über das Rauchen und die Ehescheidung besonders hervorzuheben. Ersteres wurde als mit der Mitgliedschaft in der Church of God unvereinbar erklärt; zur Ehescheidung hat die Church of God bis heute keine eindeutig ablehnende Stellung eingenommen (323).

1909 brach in Cleveland eine Erweckung aus. Ein Zirkus, der sein Zelt in der Nähe des Evangelisationszeltes der Church of God aufgestellt hatte, musste neidisch auf die Massen sehen, die an seinem Zelt vorbei zur Evangelisation der Church of God strömten (324). Unter A.J. +Tomlinsons Führung breitete sich die Kirche immer mehr aus. 1915 nahm sie in das Protokoll ihrer Jahresversammlung einen Passus auf, in dem sie in feierlich-juristischer Sprache den Uebernamen "Heilige Roller" ablehnte:

> "Be it known to all men everywhere and unto all nations that we, the Church of God...do hereby and hereafter disclaim and repudiate the title 'Holy Rollers' in reference to the Church of God" (325).

1920 kam es zu einer schweren Erschütterung, als die Jahresversammlung den Vorschlag des auf Lebenszeit gewählten General Overseers, A.J.

---

(322) Minutes of the First Annual Assembly (1906), S. 16; zit. bei Conn, aaO., S. 68

(323) Dazu bemerkt Vessie D. +Hargrave: "We do accept divorced and remarried persons providing they are the innocent parties. In other words, if their divorce and remarriage was for the cause of fornication, or adultery, then they are eligible to become members in the Church of God. They could never be ordained ministers in the church. Although, we might give them an Exhorters Licenses if it is proved beyond doubt that they were the innocent parties in the affair. In fact, at this present time, I have three candidates for Exhorters Licenses and it is a very difficult thing for us to get them approved." Brief V.D. +Hargrave an W.H., 19.12.1963 - Aehnlich Earl P. Paulk, Your Pentecostal Neighbor, S. 202-204

(324) The Journal and Banner, Cleveland, *17.9.1908, S. 3; zit. bei Conn, aaO., S. 87

(325) *Book of Minutes (Eleventh, 1915), S. 200; zit. bei Conn, aaO., S. 131

+Tomlinson annahm, in Zukunft alle Zehnten direkt an +Tomlinson zu bezahlen, der sie dann an die einzelnen Prediger zurückzahlen wollte. Diese Praxis führte beinahe zum finanziellen und religiösen Ruin der Organisation. Ob Unvermögen in der Verwaltung grösserer Beträge oder unlautere Motive von seiten +Tomlinsons die Ursache dafür waren, ist für einen Aussenstehenden schwer zu entscheiden. Sicher ist, dass sich +Tomlinson von Anfang an gewaltig überschätzt hatte (vgl. Biographie); seine Selbstbeweihräucherung nahm immer krassere Formen an. Er war gleichzeitig General Overseer, Vorsteher des Verlages, Chefredaktor des Monatsblattes, Vorsteher des Waisenhauses und der Bibelschule und verteilte alle Saläre (zwischen $ 70'000 und $ 80'000 jährlich) selbstherrlich. Die Prediger der Church of God versuchten durch verschiedene organisatorische Aenderungen die schier unbegrenzte Macht ihres General Overseers einzudämmen, welche Massnahmen +Tomlinson aber als unbiblisch erklärte. Die jahrelangen Streitereien, gegen Ende auch vor den öffentlichen Gerichten, endigten mit dem Ausschluss +Tomlinsons, der darauf mit seinen Anhängern eine neue Kirche Gottes, nämlich die Church of God of Prophecy (02a.02.077) gründete.

Neuer General Overseer wurde F.J. +Lee. Nach diesen Erschütterungen erholte sich die Kirche relativ rasch, wuchs weiter, fügte mehrere Missionsfelder an und beschnitt die Autorität ihrer leitenden Funktionäre laufend durch organisatorische Sicherungen.

1951 fusionierte sie - durch Vermittlung von David J. Du +Plessis - mit der Full Gospel Church, Südafrika, die vom Zeitpunkt der Fusion an Full Gospel Church of God (01.36.013) hiess (326).

Da mehrere Dutzend Kirchen in den USA den Namen Church of God tragen, ist es üblich geworden, dem Namen in Klammern eine Spezifikation beizufügen. In dieser Arbeit werden nur die Churches of God behandelt, die zur Heiligungsbewegung (02a.02.A.) gehören (327), diejenigen, die sich von der Church of God (Cleveland) abgespalten haben (328) und die unab-

---

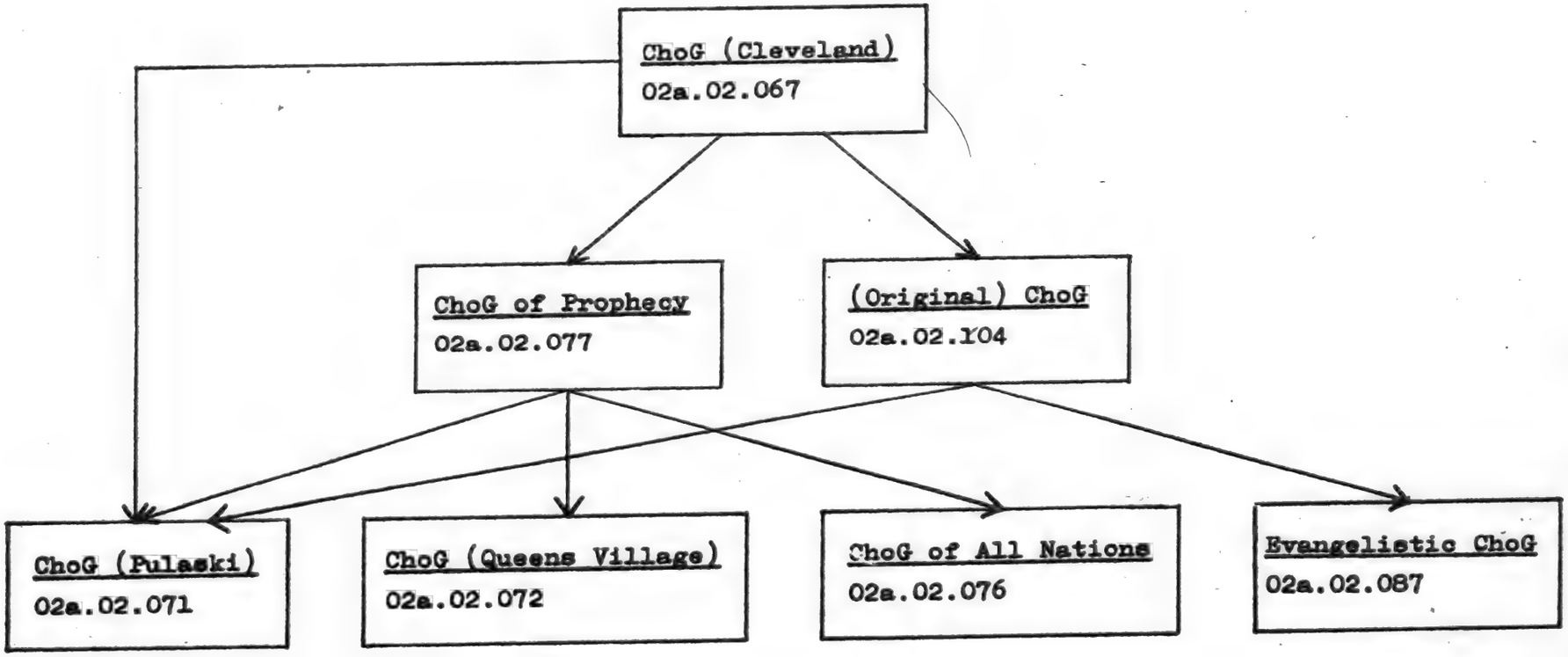
(326) Wortlaut des Fusionsvertrages bei Conn, aaO., S. 285-87

(327) Church of God (Anderson) (02a.02.017); Church of God (Apostolic) (02a.02.018); Church of God (Holiness) (02a.02.018A)

(328) Church of God (Bischof Poteat) (?) (02a.02.070); Church of God,Inc., (Pulaski) (02a.02.071); Church of God (Queens Village) (02a.02.072); Church of God of All Nations (02a.02.076); Church of God of Prophecy (02a.02.077); Church of God of the Mountain Assembly (?) (02a.02.080); Evangelistic Church of God (02a.02.087); (Original) Church of God (02a.02.104)

Churches of God, die nachgewiesenermassen von der Church of God (Cleveland) (02a.02.067) abstammen

(vgl. Anm. 328)



hängig von der Church of God (Cleveland) entstandenen Churches of God, die zur Pfingstbewegung gehören (329).

Organisatorischer Aufbau (330):

(329) Church of God (East Harlem) (02a.02.068); Church of God (Holiness) (Neger) (02a.02.068A); Church of God (Holiness) USA (Neger) (02a.02.068B); Church of God (Mother Horn) (Neger) (02a.02.069); Church of God (Mother Robinson) (Neger) (02a.02.073); Church of Go in Christ (Neger) (02a.02.075); Church of God of the Bible (USA) (02a.02.079); Church of the Living God (Christian Workers for Fellowship) (Neger) (02a.02.082); Church of the Living God, The Pilla and Ground of Truth (Neger) (02a.02.083); Churches of God (Holines (Neger) (02a.02.084); Free Church of God in Christ (02a.02.090); Glorified Church of God (02a.02.092); Holiness Church of God, Inc. (Neger) (02a.02.093); Holstein Church of God (Neger & Weisse) (02a.02.094); Interracial Church of God (Neger & Weisse) (02a.02.100); Justified Church of God (02a.02.101); Non-Digressive Church of God, USA (02a.02.103); Pentecostal Church of God of America (02a.02.127) - Einige der unter (329) aufgeführten Kirchen gehören vermutlich zu (328). Diejenigen, die bei (328) ein (?) haben, stammen nicht mit Sicherheit von der ChoG (Cleveland) (02a.02.067) ab.

(330) Conn, Like a Mighty Army, S. 361

Biographien: J.W. +Buckalew, D.P. +Barnett, J.B. +Ellis, Flavius J. +Lee, L. Howard +Juillerat, A.J. +Tomlinson, O.T. und Vessie D. +Hargrave

c) Lehre

aa) Declaration of Faith:

"We Believe

1. In the verbal inspiration of the Bible
2. In one God eternally existing in three persons; namely the Father, Son and Holy Ghost.
3. That Jesus Christ is the only begotten Son of the Father conceived of the Holy Ghost, and born of the Virgin Mary. That Jesus was crucified, buried and raised from the dead; that He ascended to heaven and is today at the right hand of the Father as the Intercessor.
4. That all have sinned and come short of the glory of God, and that repentance is commanded of God for all and necessary for forgiveness of sins.
5. That justification, regeneration, and the new birth are wrought by faith in the blood of Jesus Christ.
6. In sanctification subsequent to the new birth, through faith in the blood of Christ; through the Word, and by the Holy Ghost.
7. Holiness to be God's standard of living for His people.
8. In the baptism of the Holy Ghost subsequent to a clean heart.
9. In speaking with other tongues as the Spirit gives utterance, and that it is the initial evidence of the baptism of the Holy Ghost.
10. In water baptism by immersion, and all who repent should be baptised in the name of the Father, and of the Son and of the Holy Ghost.
11. Divine healing is provided for all in the atonement.
12. In the Lord's Supper and washing of the saint's feet.
13. In the premillennial second coming of Jesus. First, to resurrect the righteous dead and to catch away the living saints to Him in the air. Second, to reign on the earth a thousand years.
14. In the bodily resurrection; eternal life for the righteous and eternal punishment for the wicked."(331)

bb) Church of God Teachings:

"The Church of God stands for the whole Bible rightly divided. The New Testament is the only rule for government and discipline. Below are given some of the teachings that are made prominent:

1. Repentance. Mk. 1.15; Lk. 13.3; Act. 3.19
2. Justification. Röm. 5.1; Tit. 3.7
3. Regeneration. Tit. 3.5

---

(331) Deckel des ChoG Evangel

4. New birth. Joh. 3.3; 1. Petr. 1.23; 1. Joh. 3.9
5. Sanctification subsequent to justification. Röm. 5.2; 1. Kor. 1.30; 1. Thess. 4.3; Hebr. 13.12
6. Holiness. Lk. 1.75; 1. Thess. 4.7; Hebr. 12.14
7. Water baptism. Mt. 28.19; Mk. 1.9,10; Joh. 3.22,23; Act. 8.36,38
8. Baptism with the Holy Ghost subsequent to cleansing; the enduement of power for service. Mt. 3.11; Lk. 24.49,53; Act. 1.4-8
9. The speaking in tongues as the Spirit gives utterance as the initial evidence of the baptism of the Holy Ghost. Joh. 15.26; Act. 2.4; 10.44-46; 19.1-7
10. Spiritual gifts. 1. Kor. 12.1,7,10,28,31; 1. Kor. 14.1
11. Signs following believers. Mk. 16.17-20; Röm. 15.18,19; Hebr. 2.4
12. Fruits of the Spirit. Röm. 6.22; Gal. 5.22,23; Eph. 5.9;Phil.1.11
13. Divine healing provided for all in the atonement. Ps. 103,3; Jes. 53.4,5; Mt. 8.17; Jak. 5.14-16; 1. Petr. 2.24
14. The Lord's Supper. Lk. 22.17-20; 1. Kor. 11.23-26
15. Washing the saints' feet. Joh. 13.4-17; 1. Tim. 5.9,10
16. Tithing and giving. Gen. 14.18-20; 28.20-22; Mal. 3.10; Lk. 11.42; 1. Kor. 9.6-9; 16.2; Hebr. 7.1-21
17. Restitution where possible. Mt. 3.8; Lk. 19.8,9
18. Premillennial second coming of Jesus. First, to resurrect the dead saints and to catch away the living saints to Him in the air. 1. Kor. 15.52; 1. Thess. 4.15-17; 2. Thess. 2.1. Second, to reign on the earth a thousand years. Sach. 14.4; 1. Thess. 4.14; 2. Thess. 1.7-10; Jud. 14.15; Apk. 5.10; 19.11-21; 20.4-6
19. Resurrection. Joh. 5.28,29; Act. 24.15; Apk. 20.5,6
20. Eternal life for the righteous. Mt. 25.46; Lk. 18.30; Joh. 10.28; Röm. 6.22; 1. Joh. 5.11-13
21. Eternal punishment for the wicked. No liberation nor annihilation. Mt. 25.41-46; Mk. 3.29; 2. Thess. 1.8,9; Apk. 20.10-15; 21.8
22. Total abstinence from all liquor or strong drinks. Prov. 20.1, 29-32; Jes. 28.7; 1. Kor. 5.11; 6.10; Gal. 5.21
23. Against the use of tobacco in any form, opium, morphine, etc. Jes. 55.2; 1. Kor. 10.31,32; 2. Kor. 7.1; Eph. 5.3-8; Jak. 1.21
24. Meats and drinks. Röm. 14.2,3,17; 1. Kor. 8.8; 1. Tim. 4.1-5
25. The Sabbath. Röm. 14.5,6; Kol. 2.16,17; Röm. 13.1,2
26. Against members wearing jewelry for ornament or decoration, such as finger rings, bracelets, earrings, lockets, etc. 1. Tim. 2.9; 1. Petr. 3.3. (Minutes of the 31st Annual Assembly, S. 34)
27. Against members belonging to lodges. Joh. 18.20; 2. Kor. 6.14-17
28. Against members swearing. Mt. 5.34; Jak. 5.12
29. The Church of God believes that nations can and should settle their differences without going to war; however, in the event of war, if a member engages in combatant service, it will not affect

his status with the Church. In case a member is called into military service who has conscientious objections to combatant service, the Church will support him in his constitutional rights. (Minutes of the 40th Annual Assembly, S. 31)" (332)

cc) Der ethische Rigorismus: Der ethische Rigorismus der Church of God (Verbot des Badens in Strandbädern, der Dauerwellen, des Kino- und Theaterbesuches, des Tragens von Schmuck) scheint nach eigenen Beobachtungen, insbesondere was die Damenmode betrifft, nicht mehr streng gehandhabt zu werden. Im Jugendblatt der Church of God wird Patricia Lockhart, eine Modezeichnerin der Church of God, vorgestellt. Einige der von ihr entworfenen sehr modernen Modelle werden reproduziert (333). Einer der Gründe für die Lockerung des ethischen Rigorismus dürfte die Entwicklung der Schulen der Church of God (Cleveland) sein. Am Lee College werden gegenwärtig 804 Schüler unterrichtet. Die Begabteren unter ihnen können den "bachelor of arts" in "biblical education", "church music", "Christian education" und "combined areas of Bible and music" erwerben. Die Schule ist Mitglied der Association of Bible Colleges und der Evangelical Teacher-training Association. Sie gibt sich Mühe, ihre Bibliothek zu erweitern (10'000 Neuerwerbungen pro Jahr), hat ein Ausbauprogramm begonnen, das $ 700'000 kosten wird, und ein Tonband-Sprachlehr-Laboratorium eingerichtet für ihre zukünftigen Missionare (334). Hingegen gilt Rauchen immer noch als Ausschliessungsgrund (335). Ursprünglich wurde auch der Kriegsdienst verweigert. Von 1917 bis 1921 brachten die Protokolle der Generalversammlung der Church of God Verurteilungen von Mitgliedern der Kirche, die ihre Wehrpflicht erfüllten. Von 1928 bis 1945 wurde diese Verurteilung auf Mitglieder reduziert, die ihre Wehrpflicht in waffentragenden Einheiten erfüllten. Seither wird die Position der Church of God dem Kriegsdienst gegenüber gemäss Punkt 29 der Church of God Teachings (02a.02.067c,bb) formuliert.

---

(332) Conn, Like a Mighty Army, S. 311-312

(333) The Lighted Pathway 33/12, Dez. 1962

(334) Pentecost Nr. 70, 1964, S. 10: ChoG: Higher Academic Standards

(335) "It was decided that those in the church who use tobacco should be dealt with kindly, fairly, and given a little time for consideration and those who refuse to discontinue its use in a reasonable length of time be disfellowshipped." Book of Minutes (Third, 1908), S. 30; zit. bei Conn, Like a Mighty Army, S. 82

7

d) Das Verhältnis zum Fundamentalismus

Die Church of God ist eine radikal fundamentalistische Pfingstgruppe. Conn wirft im Vorwort zu seiner ausgezeichneten Geschichte der Church of God den traditionellen Kirchen vor, dass die Gedanken Kants, Emersons, Newmans, Voltaires, Schleiermachers, Carlyles "und ein Durcheinander von Theologen, Philosophen und Dichtern" auf vielen Kanzeln einen grösseren Einfluss ausübten als das Wort Gottes. "Der berühmteste dieser Kritiker war Renan, der in seinem Leben Jesu behauptet hatte, Jesus sei nur ein Mensch, das Alte und Neue Testament enthalten viele Mythen und Legenden. So verursachte der theologische Freisinn und der politische Sozialismus die Skepsis der Masse des Volkes." (336) Der Briefkastenonkel des Church of God Evangel antwortet auf eine Frage nach den Unterschieden zwischen Lk. 7.36,50 und Mt. 26.6 im fundamentalistischen Sinn: Simon, der Pharisäer, und Simon, der Aussätzige, seien zwei verschiedene Personen. Die Frau in Lk. 7.37 und diejenige in Mt. 26.7, Mk. 14.3 und Joh. 12.3 seien ebenfalls zu unterscheiden, und keine von ihnen sei mit Maria Magdalena identisch (337).

Jack J. Chinn, ein Missionar der Church of God, beschrieb die Vorteile einer fundamentalistischen Theologie folgendermassen:

> "In the 'seat of theology', Berkeley, California, where I studied during the 1958 'Crusade' (von Billy Graham), it was evident, that the Graham type of evangelism was not wanted. The seminaries preferred to segregate theology into separate departments as a subterfuge to eradicate the conservative viewpoint. They preferred to devise a 'special system of semantics' to further the doctrine of a 'realistic' theology for modern man's need....
>
> One proof of the validity of a theological viewpoint is in what it produces. The masses will not profit of a systematic theology that caters only to the intellect rather than to the whole man. The outpouring of God's Spirit in these last days is a religious awakening that is giving stimulus to a spiritual hunger. Intellectuals have had their opportunity in the last century to prove what man can do; now there is a theology emerging that is proving what God can do." (338)

Earl P. Paulk, ein prominenter junger Prediger der Church of God, Sohn eines Pfingstpredigers, legt in seiner Darstellung der pfingstlichen Lehre (Your Pentecostal Neighbor) einen bemerkenswerten Versuch, Universitätsstudium und Fundamentalismus miteinander zu versöhnen, vor. Das

---

(336) Conn, Like a Mighty Army, S. XX (Zitat aus Albert Hyma, World History: A Christian Interpretation (Grand Rapids, Mich.: Wm. B. Eerdmans, Co., 1942), S. 355)

(337) ChoG Evangel 52/4, 14.1.1963: Briefkasten

(338) Jack J. Chinn, May We Pentecostals Speak? Christianity Today 5, 1961, S. 880

Buch ist in klarem, auch für den Nichttheologen verständlichem Englisch geschrieben, versucht aber trotzdem wissenschaftlich vorzugehen. Er definiert im einleitenden Kapitel den Pfingstler folgendermassen:

> "...the term Pentecostal is associated with those who receive the same experience as those 'on the day of Pentecost'. Act. 2.1,4" (339)

Als letzte Autorität für den Glauben wird sowohl die Kirche wie auch "human experience" abgelehnt. Gott ist die letzte Autorität.

> "The fact that man has the power to reason points to a Higher Mind. That man has a sense of good and evil indicates that there is an Almighty Judge.... The Pentecostal position is that any form of revelation of God is valuable and is to be taken into account. However, the highest and most perfect revelation of God is Jesus Christ." (340)
> "It is well to note, however, the Bible is not authoritative to the Pentecostal because of its historical value. It is so because God moved the hearts of men to record the events of His saving grace through Jesus Christ." (341)

Nach der traditionell behandelten Gotteslehre wird im Abschnitt über die Gottheit Jesu von Nazareth die Jungfraugeburt ausführlich verteidigt:

> "May we give further proof of the virgin birth of Jesus.
>
> 1. The only records or narratives that tell of the birth of Jesus state it to be a virgin birth.
> 2. Tradition from the time of His birth until now, which is almost unbroken, claims it to be a virgin birth.
> 3. Matthew and Luke, though separate accounts, testify of the virgin birth of Jesus. Though John and Mark do not record it, they do not deny its truth. Certainly John was aware of the earlier Gospels and could have denied the claim had he chosen.
> 4. The earliest forms of creeds state it. Such was the case of the Roman Creed of A.D. 150.
> 5. Those who deny the virgin birth of Jesus must account for the beginning of such a claim.
> 6. The Old Testament did not glorify virginity; yet Matthew and Luke were strongly Hebrewic and they testify of Jesus' being born to a virgin.
> 7. There is no evidence that anyone of the early Church accepted the Incarnation without at the same time accepting the virgin birth of Jesus.
> 8. Paul and John argue that Christ is supernatural and declare His pre-existent state. This certainly supports the virgin birth.

---

(339) Earl P. Paulk, Your Pentecostal Neighbor, S. 20

(340) Paulk, aaO., S. 24

(341) Paulk, aaO., S. 25

9. The unique life and work of Jesus seem to require a supernatural origin for Him.

10. Mary surely knew of this claim and did not deny it.

Since the Pentecostal believes that the Word of God is inspired, the matter of the virgin birth is settled. The Scriptures testify to the virgin birth; therefore, it becomes an indisputable fact. Therefore, Jesus is man in that He was born of a woman. As God, He was conceived of the Holy Ghost." (342)

Es ist hier nicht der Ort, die obigen Behauptungen zu diskutieren. Die Unwissenheit über das Gespräch um die exegetischen Hintergründe der Jungfraugeburt-Erzählungen teilt Paulk mit dem übrigen amerikanischen Fundamentalismus.

Die Pneumatologie folgt den übrigen, in der Pfingstbewegung bekannten Denklinien. Im Kapitel "about man" wird die Evolutionstheorie abgelehnt; "the Pentecostal thinker cannot accept the theory of evolution" (343). Die Prädestination wird als Determination missverstanden und abgelehnt, weil der Mensch "a free moral agent" ist (344). Die Sünde wird gesehen als "willful transgression of the law. This means that one's motive is to do wrong" (345). Im Kapitel über die Sakramente wird neben Taufe und Abendmahl auch auf das "Gebot der Fusswaschung" hingewiesen (346). Das Kapitel über die Ethik verurteilt in sehr zurückhaltender Weise "weltliche Kleider" der Frauen und ondulierte Haare (347) und empfiehlt Zurückhaltung inbezug auf "unnecessary jewels", eine Formulierung, die wesentlich weniger dogmatisch klingt als die entsprechenden Stellen in der "Discipline" (348). Ein Abschnitt über empfängnisverhütende Mittel

---

(342) Earl P. Paulk, Your Pentecostal Neighbor, S. 42-43

(343) Paulk, aaO., S. 71

(344) "Zwingli, and perhaps Calvin, supported the idea that God chose some to be saved and some to be damned even before the creation or fall of Adam." Paulk, aaO., S. 77

(345) Paulk, aaO., S. 89

(346) Fusswaschung "is a commandment of the Word of God and is to be done even as the Lord's Supper." Paulk, aaO., S. 166

(347) Paulk, aaO., S. 194

(348) Paulk, aaO., S. 195; vgl. 02a.02.067c,cc

im Kapitel über die Familie lehnt deren Verurteilung ab (349). Das Kapitel über "soziale Verantwortung" bringt die übliche amerikanische oberflächliche Verurteilung des Kommunismus (350).

Es bestehen starke Spannungen zu anderen Fundamentalisten. Das fundamentalistische American Council of Christian Churches (351), das die Pfingstler ganz besonders verachtet habe, hatte versucht, die Pfingstler von den Nichtpfingstlern in der National Association of Evangelicals zu trennen, indem es eine Fusion der National Association of Evangelicals mit dem American Council of Churches abgelehnt und die Mitglieder der National Association of Evangelicals eingeladen hatte, sich einzeln um die Mitgliedschaft beim American Council of Churches zu bewerben, wobei dann die Applikationen der pfingstlichen Gruppen abgelehnt worden wären. "The founders of the National Association of Evangelicals refused to forsake their friends and brethren, so the union was never effected" (352).

---

(349) "There has been no ruling in Pentecostal circles concerning the use of contraceptives. But as with any other discovery of the modern age, there can come good or evil from such discovery. If used with the proper motive, there may be even those times when it can perserve (sic) the family unit. However, if used illegitimately it may lead to the destruction of future generations.

Doubtless, the discovery of adequate contraceptive devices, have caused many young people to engage in sexual activities that would not have done so otherwise. While this is true, many unwanted children have not entered the world, who probably would have faced only cruelty and a life doomed to defeat. So may it simply be said, that the heart of the Christian is the thing that is important.

The command to be fruitful and multiply was given for the purpose of inhabiting the earth. This is being done at a very rapid pace, and now three or four children will as quickly populate the world as six or eight a few years ago, due to the decrease in infant mortality. The writer understood human nature when he said 'to the pure all things are pure'." Paulk, aaO., S. 210-211

(350) Paulk, aaO., S. 222-224

(351) 15 Park Row, New York 38, N.Y. Bei Landis, S. 8, erwähnt mit dem Vermerk: Information declined

(352) Harold Lindsell, *Park Street Prophet, Wheaton, Ill., Van Kampen Press, 1951, S. 118-120; zit. bei Conn, Like a Mighty Army, S. 259

e) Die Frömmigkeit als Ausdruck und Ueberwindung der Entbehrung

aa) Liston Popes Darstellung: Pope gibt 1942 folgende Beschreibung eines Church of God-Gottesdienstes:

"Man geht über einen graslosen, ausgekarrten Hof, steigt über zweimal sechs wacklige Tritte in einen langen, ungeschmückten Saal, in dem rohgezimmerte Bänke stehen und setzt sich in die 'Gemeinde Gottes'. Es ist Sonntagabend. Der Saal ist übervoll. Ungefähr tausend Personen sind gegenwärtig. Viele stehen im Hof, unter ihnen eine Anzahl Burschen, die den ein- und ausgehenden Mädchen nachschauen. Ein Eis-Verkäufer hat seinen Stand in der Nähe des Kircheneingangs aufgestellt und macht ein gutes Geschäft. Ungefähr 65% der Anwesenden sind Frauen zwischen 14 und 55 Jahren. Viele tragen ihre schlafenden Säuglinge in den Armen. Erwartungsvolles Murmeln und lebhaftes Gespräch erfüllt den Saal. Die Gemeindeglieder gehen ungezwungen im Saal umher und unterhalten sich mit ihren Freunden. Ein einfaches Rednerpult, ein Klavier und einige Bänke für den Chor stehen vorn in dem überlangen Saal. Hinter dem Rednerpult ist ein Brett aufgemacht, auf dem die Zahl der wöchentlichen Gottesdienstteilnehmer vermerkt wird. Darunter steht in verschnörkelter Schrift zu lesen:

Wie wird dein Rechenschaftsbericht
im Himmel sein

Und rechts vom Rednerpult:

Gott kann

Ein kleines Orchester mit Streichern und einem Saxophon spielt auf.

Der Gottesdienst beginnt ungefähr um acht Uhr, d.h. das Publikum fängt an, seine Lieder und Aussprüche zu koordinieren. Es ist fast unmöglich, einen offiziellen Anfang festzustellen. Der Chor bricht zusammen mit dem Prediger in ein rhythmisches Lied aus. Die Gemeinde folgt. Das Lied hat unzählige Strophen und einen Refrain, der einen an amerikanische Gebirgsballaden erinnert. Das Lied strebt einem erzählerischen Höhepunkt zu. Dementsprechend steigert sich auch die Begeisterung der Sänger. Der Gesang wird unterstrichen durch Halleluja-Rufe, 'Dank sei dir, Jesus', 'Glory', rhythmisches Händeklatschen und Stampfen mit den Füssen. Fast gleichzeitig fangen mehrere Glieder an 'den Heiligen Geist zu bekommen' (wie ein zehnjähriger Knabe ehrfurchtsvoll bemerkt). Eine junge Frau steht von der vordersten Bank des Chores auf und rudert um das Rednerpult herum, mit ruckweisen, unheimlichen und offensichtlich unfreiwilligen Bewegungen. Ein Mann wackelt mit seinem Kopf hin und her. Ein rotgesichtiger Mann, der keine Krawatte trägt, lacht dröhnend bei den unpassendsten Gelegenheiten. Sein Lachen gleicht demjenigen eines Betrunkenen.

Ein halbes Dutzend Lieder folgt. Dann kniet jedermann nieder zum Gebet. Alle beten gleichzeitig mit lauter Stimme. Einige murmeln und stossen dazwischen Schreie aus. Andere psalmodieren und bewegen dabei den Oberkörper vor- und rückwärts. Der Gesang schwillt an und ab, ohne dass ein bestimmtes liturgisches Modell festzustellen wäre, ausser dass die Stimme des Predigers von Zeit zu Zeit über die andern Stimmen sich erhebt. Dann, wie durch ein geheimes, aber nicht feststellbares Signal, hört das Gebet auf (353). Der Beobachter ist ver-

(353) zu den liturgischen Gesetzmässigkeiten des Pfingstgottesdienstes vergleiche 05.28.025

blüfft: Nach all der Verwirrung setzen sich die Glieder wieder gesittet auf ihre Bänke. Die 'Katzenmusik' der Gebete endet so unerwartet, wie sie begonnen hat.

Dann liest der Prediger die Schrift, nachdem er bekannt hat, dass er 'nicht Zeit habe gehabt zu studieren heute' (354). Er versucht, einen Nichtprediger aus der Zuhörerschaft zu veranlassen 'ein Wort zu geben' (355), aber ohne Erfolg, denn der Betreffende 'hat auch nicht Zeit gehabt zu studieren' und gibt dem Prediger zurück: 'Fang du nur an' (356). Zögernd beginnt darauf der Prediger zu lesen, indem er Vers um Vers aufgrund einer erstaunlichen Exegese und einer ebenso erstaunlichen Erleuchtung auslegt. Jeder Vers wird Thema einer Homilie. Der Prediger bringt sie zu einem Höhepunkt, der sich in der Zunahme der rhythmischen Bewegung und der anfeuernden Zurufe aus dem Publikum kundtut. Nach der Schriftlesung veranlasst der Prediger eine Kollekte, zählt sie und erklärt, dass er 'ein wenig mehr' haben sollte. Er rennt in der Gemeinde umher, um die angebotenen Beiträge einzuheimsen, dankt einzeln mit 'Gott segne dich, Bruder', und leert das Geld schlussendlich in seine Tasche.

Nun kommt der eigentliche Höhepunkt des Gottesdienstes. Die Kollekte war nur ein emotionales Zwischenspiel. Der Prediger beginnt mit der Predigt, d.h. er wirft Reizwörter unter die Zuhörer, die eine unmittelbare Reaktion hervorrufen. Solche emotionale Motive sind z.B.: 'Heiligung', 'die Wiederkunft Jesu', 'die Welt verachtet, missversteht und verleumdet die 'Gemeinde Gottes'', 'Jesus heilt Seele und Leib', 'glaub seinem Wort!', 'folge dem Knie-Pfad!' (357). Die 'Gemeinde Gottes' wird dargestellt als der Rest jener, die der Lauheit der Methodisten und Baptisten entronnen sind. Predigt der Laien und persönlicher Zeugendienst werden unterstrichen. Der Prediger macht auf einige kommende Gebetsversammlungen in Privat-Wohnungen im Laufe der nächsten Woche aufmerksam und erinnert an bestimmte Personen, die Fürbitte wünschen - besonders bittet er um Gebete für eine Familie, die ein vierjähriges Mädchen durch den Tod verloren habe, denn 'sie kommen fast nicht darüber hinweg'.

Dann kommen die Zeugnisse. Die Glieder legen Zeugnis ab über die Freude ihrer Religion. Einige sprechen leise, andere laut und mutig. Eine Frau verteidigt ihr Recht, langärmlige, hochgeschlossene Kleider im Sommer zu tragen, denn 'der Geist habe sie daran gemahnt'. Fast alle sagen, wie stolz sie seien, für Christus zeugen zu dürfen. Sie schämten sich nicht, für ihren Meister zu sprechen. Der Mann, der wie ein Betrunkener gelacht hat, verteidigt sein Recht, in der Kirche zu lachen, indem er sagt, seine Religion mache ihn überglücklich (358) und unterscheide sich von der kalten Steifheit der Methodistenkirche. Folgende Sätze kommen stereotyp vor: 'Wie froh bin ich, dass ich den Stolz überwinden konnte zu den Stündlern zu gehören und alles anzunehmen, was der Heilige Geist geben will'(359).

---

(354) "ain't had no time to study today" Meine deutsche Uebersetzung hält sich mehr oder weniger an die korrespondierenden deutschen Ausdrücke in der Pfingstbewegung.

(355) "say something"

(356) "you go right ahead, brother"

(357) "follow the knee-route": Aufruf zum Gebet

(358) "makes him feel good all over"

(359) "I'm glad I got over bein' too proud to be a Holiness and get all there was of the Holy Ghost."

'Ich bin eine bessere Ehefrau und habe einen besseren Mann bekommen, weil ich mich der 'Gemeinde Gottes' angeschlossen habe.' 'Die Baptisten sind ja schon recht, aber ich wollte mehr vom Herrn als sie haben.' Verschiedene bezeugen wunderbare Heilungen durch Gebet und Handauflegung.

Während dieser Zeugnisse wird man in ein Meer an- und abschwellender Wellen der Gefühlsausbrüche eingetaucht, deren Heftigkeit vom Prediger gelenkt wird. Gewisse liturgische Elemente scheinen immer wiederzukehren: Um das Rednerpult herumrennen, zitternde Hände zum Himmel emporheben, mit den Füssen stampfen, schnelles Armschwingen. Ein Mädchen springt von seinem Sitz auf, wie wenn es von einem elektrischen Schlag getroffen worden wäre, rennt viermal durch den Gang zwischen den Bankreihen und schreit: 'O Gott....o Jesus...Glory, Glory, Glory, ... gib mir mehr....mehr...Glory, Glory, Glory.' Es fällt rücklings mit ausgebreiteten Armen auf den Boden. Sein ganzer Körper wird von rhythmischem Beben durchzuckt. Endlich wird es ganz ruhig und bleibt halb ohnmächtig liegen. Andere stehen auf und schreien aus vollen Lungen während fünf Minuten oder schlagen staccato auf die Banklehne. Die selbe Person äussert sich mehrmals... (360), aber immer auf die gleiche Art. Jedoch bewegen sich alle Ausbrüche um einige Grundtypen herum. Die Bewegungen scheinen durch den kulturellen Hintergrund der Träger bedingt zu sein.... Man kann sich auch fragen, ob nicht irgend eine Form von Massenhypnose am Werk sei.

Ungefähr um zehn Uhr ruft der Prediger die Sünder nach vorne. Sie sollen am Altar niederknien. (Der Altar wird durch einige Bänke, die vor das Rednerpult gestellt werden, improvisiert.) Ungefähr zehn kommen, eingeschlossen ein fünfjähriger Knabe. Hundert Gemeindeglieder versammeln sich um den Altar. Ein gewaltiger Gebetstumult entsteht, indem sie versuchen, 'die Sünder durchzubeten' (361). Wenn ein Sünder 'gerettet' wird, jubeln sie auf.

Es ist nahezu elf Uhr. Aber ich stehe immer noch da und staune. Sie schreien und rufen. Sie sind trunken, aber nicht von Wein, sie taumeln, jedoch nicht vom Rauschtrank... (Jes. 29.9)."(362)

Liston Pope untersuchte in seinem berühmten Werk "Millhands and Preachers" die Rolle der Kirchen in einer der schwersten sozialen Auseinandersetzungen Amerikas, im Textilarbeiterstreik von Gastonia. Seine Ergebnisse beruhen auf jahrelangen Forschungen, persönlichen Interviews, Durchsicht der kirchlichen und politischen Presse aus jenem County, Lektüre der Sitzungsprotokolle der meisten Kirchen und Sekten. Was war der Beitrag der Kirchen zur Entspannung der prekären sozialen Lage im Vorfeld eines äusserst heftigen Streikes? Das Pfarrkapitel des Bezirks hatte in den Jahren 1932-1939 u.a. folgendes geleistet:

---

(360) "The same persons respond again and again, with perhaps seventy-five individuals represented."

(361) "to pray and shout the sinners through"

(362) Liston Pope, Millhands and Preachers, S. 129-133

- Thesen aufgestellt über die Gefahren der Arbeitslosigkeit, 2.5.1932
- Den nationalen Abstinentenverband (United Dry Forces of North Carolina) unterstützt, 4.9.1933
- Die Stadtverwaltung unterstützt, die das Aufstellen von Verkaufsautomaten verbot (slot-machines), 2.12.1935
- Zwei gemeinsame Versammlungen abgehalten mit den schwarzen Predigern und Pfarrern der Stadt. An einer derselben sprach ein Negerprediger "sehr demütig" (with deep humility), 3.1.1937, 3.1.1938
- Protestiert gegen tieffliegende Flugzeuge am Sonntag, 2.5.1938 (363)

Als Heilmittel zur Besserung der Arbeitssituation wurde empfohlen: "Wenn wir alle (nicht nur einige) unser Verhältnis zu Gott und den Mitmenschen recht gestalten (properly adjust), dann werden sich alle anderen Probleme, ob gross oder klein, von selbst lösen" (364). "Religion ist das Heilmittel für die Industrie" (365). Das Urteil Liston Popes über die Unwissenheit der Pfarrer den nationalökonomischen Problemen gegenüber ist vernichtend:

> "Trotz jahrelangem Studium hat sozusagen keiner der Pfarrer im Industriegebiet von Gastonia County eine Spezialausbildung erhalten ... Meistens beschränken sich ihre Kenntnisse des Wirtschaftsprozesses, der Arbeitssituation, der 'management-Probleme', der Gewerkschaften, der 'culture analysis' auf diejenigen eines einfachen Landpfarrers. Sie werden daher leicht das Opfer jener Leute, die von diesen Problemen etwas verstehen, der Unternehmer und Manager. Wenn Konflikte entstehen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern, macht sich der Pfarrer meist das Urteil der 'intelligentesten' und 'best-informierten' Bürger der Stadt zu eigen, die natürlich immer zur oberen Gesellschaftsschicht gehören ... Wegen ihrer Unkenntnis merken die Pfarrer nicht, dass diese Urteile Parteiurteile sind... Obschon die Pfarrer als Experten auf dem Feld der Religion gelten und öffentlich bekennen, wie sehr sie unter Spannung zwischen ethischen Idealen und wirtschaftlicher Praxis leiden, fehlt ihnen der Massstab zur Beurteilung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Lösungsversuche (social possibilities) und so bleiben sie eben die Werkzeuge einer phantasielosen, gesellschaftspolitischen Trägheit." (366)

Auf dem Hintergrund sozialer Not und äusserst mangelhafter Solidarität der traditionellen Kirchen mit den Textilarbeitern muss - wenigstens für die Zeit und die Gegend, für die Popes Untersuchung gilt - das Wachstum

---

(363) Minutes of the Gastonia Ministers' Association, *1932-1939, Manuskript, zit. Pope, Millhands and Preachers, 1942, S. 166-167

(364) Gastonia Gazette, *4.6.1938, zit. Pope, aaO., S. 172

(365) Pope, aaO., S. 17o

(366) Pope, aaO., S. 115 (frei übersetzt)

der "neueren Sekten" (zu denen Pope auch die Pfingstbewegung zählt) gesehen werden. Die Gründe für dieses Wachstum diskutiert Pope im Anschluss an die obige Beschreibung des Gottesdienstes der Church of God. Man hatte ursprünglich vermutet, dass eine Beziehung zwischen der Mobilität einer Familie und ihrer Zugehörigkeit zu den "neueren Sekten" bestehe (367). "Eine genauere Untersuchung der gesamten Mitgliedschaft einer Sekte in Gastonia zeigte, dass 98% der Mitglieder schon seit über 5 Jahren in der Gemeinde wohnten" (368). Andere hatten als Grund Unwissenheit und mangelnde Bildung der potentiellen Konvertiten zur Pfingstbewegung angegeben. "Aber dieses Urteil gründet sich auf ein äusserliches Unterscheidungsmerkmal und trägt wenig bei zu wirklichem Verständnis der Sekte" (369). Wieder andere machen das Versagen der traditionellen Kirchen für das Wachsen der Pfingstler verantwortlich. Und diese Hypothese ist nach Pope begründet. "Zum mindesten 80% der Glieder dieser Gruppen hatten früher zu traditionellen (370), meist baptistischen Kirchen gehört. Darum wird auch in den Gottesdiensten der Pfingstler in dieser Gegend immer wieder die Lauheit der baptistischen und methodistischen Gottesdienste erwähnt.

Ebenso hat man darauf hingewiesen, dass die Pfingstler hauptsächlich die wirtschaftlich schwachen Bevölkerungsteile erreichen, denen sie mit dem Versprechen auf eine bessere jenseitige Welt helfen, ihr Elend zu ertragen. Pope hält diese Erklärung für berechtigt aber nicht für ausreichend (371).

Mit psychologischen Kategorien versucht eine weitere Diagnose das Phänomen des Wachstums der Pfingstler zu erklären. "Frenetische Gottesdienste lassen die Teilnehmer Erleichterung vom psychologischen Druck erleben. Sie finden einen ihnen möglichen und für sie nötigen Ausdruck des Ichs und können sich mit einer grossen, für sie einstehenden Macht

---

(367) E.R. Hartz, Social Problems In a North Carolina Parish, M.A. thesis, Duke University,*1938, S. 132, 136

(368) Liston Pope, Millhands and Preachers, S. 133

(369) ebda

(370) Popes Angaben auf Grund von Interviews mit drei Predigern der ChoG in Gastonia, 27.7.1939; Pope, aaO., S. 134

(371) A.T. Boisen, Religion and Hard Times, Social Action, *15.3.1939; Pope, aaO., S. 134

identifizieren. Das Leben in einer Textilfabrik ist langweilig. Der mechanisierte Produktionsprozess gibt dem Arbeiter wenig Gelegenheit zu echter Entscheidung. Aber die Church of God ist eine Laienbewegung und alle Mitglieder nehmen an den Gottesdiensten verantwortungsvoll teil. Der ungewöhnlich hohe Prozentsatz von Frauen, die am aktivsten erscheinen in den semihysterischen religiösen Praktiken ist ebenfalls bezeichnend. In der Church of God in Gastonia waren 57% der Mitglieder Frauen, beinahe alle von ihnen waren im Alter zwischen 17 und 54 (372). Ein Psychologe, der die religiösen Zeremonien der Church of God beobachtet, mag zur Schlussfolgerung kommen, dass der sex factor crucial sei. Die Glieder dieser Kirche werden weitherum wegen Immoralität angegriffen und gewiss begleitet eine gewisse sexuelle Laxheit ihre Gottesdienste. Ein Junge, der ausserhalb der Kirche stand, bemerkte dazu: 'Es wird dort innen bald heiss zugehen. Viele Frauen kommen hieher, darum lungern auch die Burschen um die Kirche herum. Leider kam ich heute zu spät, die Rendezvous waren schon versprochen, so muss ich nehmen, was übrig bleibt. Fabrikmädchen sind die schönsten Mädchen heutzutage.' Rhythmisierte Musik, mit Streichern und Saxophonen begleitet, exhibitionistische Tendenzen und die Ermutigung 'sich fallen zu lassen, um den Geist zu empfangen' erwecken erotisierende Gefühle." (373)

bb) Beurteilung: Die Prediger der Church of God schreiben das Wachstum ihrer Kirche dem Eifer der Anhänger zu. Unter ihrer feurigen Predigt werden alle Glieder zu Missionaren und opfern von ihrem wenigen Hab und Gut unvorstellbare Beträge. "Den Leuten verleiden die lahmen, routinemässigen Predigten der Pfarrer", sagte einer, "sie suchen eine Religion, die wirkt - darum kommen sie zu uns" (374). Der Typ Prediger in der Church of God erklärt das rasche Wachstum der Church of God teilweise, nicht aber deren Entstehung. Besonders eindrücklich ist für die Textilarbeiter von Gastonia die Tatsache, dass ihre Prediger selber Fabrikarbeiter sind und im Nebenamt predigen, oder früher Fabrikarbeiter waren und von einer Gemeinde als Prediger berufen worden sind. Sie haben eine minimale Ausbildung, oft nicht mehr als einige Jahre Primarschule (fourth grade in the public schools), einige Wochen Bibelschule und sind mit dem

---

(372) Liston Pope, Millhands and Preachers, S. 135

(373) ebda

(374) "People are gettin' disgusted with professional religion and demandin' to get results in their religion."

geringen Salär eines Fabrikarbeiters zufrieden.

Nicht unterschätzen darf man die enorm gesteigerte Selbsteinschätzung, die ein Arbeiter durch die Aufnahme in die Church of God erfährt. Er sieht eine geistliche Karriere vor sich, die nicht nur weit über die Möglichkeiten eines Arbeiters hinausgeht, sondern ihm auch die Chance gibt, weit über die ihm sonst unerreichbaren reicheren Glieder der Methodistenkirche hinauszukommen. Als Mitglied der Church of God ist er gewiss richtig und endgültig gerettet. Dazu kann er aber noch geheiligt und geistgetauft, vielleicht sogar Prediger werden. Was bedeutet es da, wenn die Methodisten zwar mehr Geld haben, aber nur knapp gerettet, geschweige denn geheiligt oder geistgetauft sind? Sie mögen ihre Frauen mit Schmuck behängen. Er hat dies nicht nötig, denn seine Frau wird mit geistlichen Gaben geschmückt. Alle Entbehrungen, die er erleiden muss, kann er in Tugenden und geistliche Werte verwandeln. Darum bemitleidet er die übrigen Christen, die noch im Vorhof des Heiligtums stehen. "Zu Tausenden und Abertausenden haben diese einfachen Arbeiter einen Protestantismus aufgegeben, der sie zuerst aufgegeben hat" (375).

Dieses Bild Popes und Currans stimmte bis zum zweiten Weltkrieg. Unterdessen hat der gesellschaftliche Aufstieg die soziologische Zusammensetzung der Church of God verändert. Andere Pfingstgruppen haben deren Funktion übernommen. Die Befreiung aus psychologischen Stress-Situationen ist aber immer noch von entscheidender Bedeutung.

Der Einbezug emotionaler Ausbrüche mit erotischen Untertönen in das Gottesdienstgeschehen braucht von einem psychologischen Beobachter nicht unbedingt negativ beurteilt zu werden. Man könnte darin bei straffer liturgischer Führung einen Ersatz sehen für die moralische Orientierungslosigkeit, der die Anhänger der Church of God nach ihrem eigenen Zeugnis vor ihrer Bekehrung ausgeliefert waren. Der Gottesdienst hätte dann eine sublimierende Funktion und wäre eine Hilfe zur Integration des Emotionalen in die Gesamtpersönlichkeit. Es wäre wünschenswert, dass ein Fachmann sich dieses Phänomens einmal von einem psychologischen Gesichtspunkt her annehmen könnte.

---

(375) Francis X. Curran, *Major Traits In American Church History, S. 129; zit. bei Campbell, PHCh, S. 93

f) Literatur

1908 The Journal and Banner, Cleveland, *17.9.1908, S. 3, *29.10.1908,S.1

1910 W.F. Bryant, Work In the Mountains of Tennessee, The Evening Light and ChoG Evangel, *1.3.1910, S. 8 (betr. Hilfe an Glieder der Kirche in den Bergen, die nicht zur Versammlung kommen konnten, weil sie keine Kleider hatten) - J.W. Buckalew, ChoG Evangel, *15.10.1910 = Conn, Evangel Reader, S. 154-155 (Bericht über die Verbrennung des Zeltes), ChoG Evangel, *1.11.1910, S. 6 - J.B. Ellis, Persecution of Holiness, ChoG Evangel, *21.10.1910 = Conn, Evangel Reader, S. 155-156

1916 J.W. Buckalew, ChoG Evangel, *19.2.1916 = Conn, Evangel Reader, S. 154-155

1918 ChoG Evangel, *16.11.1918: L. Howard +Juillerat Called Home = Conn, Evangel Reader, S. 162-164

1920 J.W. Buckalew, *Incidents In the Life of J.W. Buckalew, ca. 1920

1922 L. Howard +Juillerat (Hg.), *A Brief History of the Church of God (Einführung zu einer Sammlung von Protokollen der ChoG. Ein Autor ist nicht angegeben. Aus Stilgründen könnte der Verfasser A.J. +Tomlinson sein. Da dies aber nicht sicher ist, wird das Werk unter dem Namen des Herausgebers zitiert. Vgl. Conn, Like a Mighty Army, S. 5) - Ders. (Hg.), Book of Minutes.Annual Assembly Minutes, 1-13, 1906-1917

1927 F.J. +Lee, Diary, 4 Bde,*1914-1926, unveröff. Manuskript - Ders., *Book of General Instructions For the Ministry and Membership

1928 S.J. Heath, Signs Following Believers, ChoG Evangel, *28.7.1928 (betr. "snake handling" in der ChoG; vgl. dazu Conn, Like a Mighty Army, S. 191, Minutes of the Twenty-third Annual Assembly, *1928, S. 42 und Winehouse, AoG, S. 87)

1929 F.J. +Lee, Frau, *Life Sketch and Sermons of F.J. +Lee

1936 The Christian Herald, *Aug. 1936

1938 Gastonia Gazette, *4.6.1938 - Edwin R. Hartz, *Social Problems In a North Carolina Parish, M.A. thesis, Duke University - J.H. Ingram, *Around the World With the Gospel Light - E.L. Simmons, *History of the ChoG (davon existiert auch ein unveröff. Manuskript einer revidierten zweiten Auflage)

1939 A.T. Boisen, Religion and Hard Times, Social Action, Vol. V, No. 3, *15.3.1939

1942 Albert Hyma, *World History: A Christian Interpretation - Liston Pope, Millhands and Preachers, A Study of Gastonia, *1942, 1958[4] (klassische Untersuchung des Verhältnisses zwischen Kirchen, Sekten und Baumwollarbeitern in Gastonia) - R.R. Walker, *My Testimony (Traktat, ca. 1942)

1946 E.C. Clark, *Marvelous Healings God Wrought Among Us, ca. 1946 - Francis X. Curran, *Major Traits In American Church History

1947 Corrine Pressmann, Southern Revival, Salute, *Nov. 1947 (gute Gegenüberstellung einer distinguierten traditionellen Kirche der Fabrikanten und eines bewegten Gottesdienstes der ChoG, an dem die Arbeiter teilnahmen)

1949 Clark, S. 100-103 (nebst kleineren Ungenauigkeiten, auf die Conn (Like a Mighty Army) aufmerksam macht, hat sich Clark zu stark auf die Darstellung von Homer A. +Tomlinson (02a.02.072) gestützt, der die ganze Pfingstbewegung von sich und seinem Vater ableiten will) - Hermann Lauster, Wonderful Revivals In Germany, *ChoG Evangel = Conn, Evangel Reader, S. 216-217 - L.A. Moxley, *Teachings of the ChoG Explained - Homer A. +Tomlinson (Hg.), Diary of A.J. +Tomlinson, 3 Bde (I, 1949; II, 1953; III, 1955. Vgl. 02a.02.072, Anm. 384)

1950 The Lighted Pathway, *Febr. 1950, S. 14: Youth Interviews Experience (über J.W. Buckalew)

1951 Harold Lindsell, *Park Street Prophet, S. 118-120

1953 E. Gene Horton, *A History of Lee Junior College, unveröff. Master of Education thesis, University of South Dakota - Frank W. Lemons, A Hero of the Faith, The Lighted Pathway, *Nov. 1953, S. 7 (über die Geistestaufe von Flavius J. +Lee)

1954 C.E. Bowen, The Lord's Supper and Feet Washing - W.H. Compton, Compton's 75 Sermon Outlines - Ray H. Hughes, Workers' Training Course No. 1 - Moore, S. 138-154 - Du +Plessis, History

1955 E.T. Clark, Art. Churches of God, Schaff-Herzog, S. 249-251 - Charles W. Conn, Like a Mighty Army; Rez. Donald +Gee, Pentecost Nr. 51, 1960, S. 17 (hervorragend dokumentierte, sehr gut geschriebene Geschichte der Church of God)

1956 Charles W. Conn, Pillars of Pentecost - James A. Cross, The Glorious Gospel - Ray H. Hughes, Religion On Fire - H. Krüger, Art. ChoG, EKL I, 793-94 - Zeno C. Tharp, Favorite Stories and Illustrations - Ders., Inspirational Short Sermons

1957 Fleisch II/2, S. 292-293 - Kurt Hutten, Art. ChoG, RGG^3 I, 1957, 1821-1822

1958 George L. Britt, When Dust Shall Sing. The World Crisis In the Light of Bible Prophecy - Charles W. Conn (Hg.), The Evangel Reader, Selections from the ChoG Evangel, 1910-1958 - G.W. Lane, The Voice of Calvary - Philemon Roberts, God's Will For God's People. A Treatise On Sanctification

1959 Charles W. Conn, Where the Saints Have Trod. A History of Church of God Missions (sehr gut) - Clyde C. Cox, Apocalyptic Commentary. An Exposition On the Book of Revelation - Arthur Carl Piepkorn, Art. Vereinigte Staaten von Amerika, EKL III, 1628

1960 K. Algermissen, Art. Gemeinde Gottes, LThK^2 IV, 645-46 - Donald S. Aultman, Learning Christian Leadership - E.T. Clark, Art. ChoG, Weltkirchenlexikon, 243-244 (ungenau) - Charles W. Conn, The Rudder and the Rock - Frank H. Littell, Art. Apostolizität der Kirche, Weltkirchenlexikon, 74-76 - G.W. Lane, But This Man - Earl P. Paulk Jr., Forward In Faith. Sermons

1961 Jack J. Chinn, May We Pentecostals Speak? Christianity Today 5, 1961, S. 880-81 - Clyde C. Cox, Footprints of the Great Tribulation. The Book of Revelation Recently Narrated - James A. Cross, Pentecost Perpetuated, The 6th Pentecostal World Conference, S. 19-26 - Gründler 0660 - L.E. Heil, The Double Double Portion - Mayer, S. 328-29 - Mead, S. 73-74 - James L. Slay, Rescue the Perishing - Paul L. Walker, Reaching With Records

1962 Gordon F. Atter, The Third Force, S. 91 - James A. Cross, Healing In the Church (Predigten und Heilungszeugnisse) - Hutten[8], S. 485 - Time, *2.11.1962 - WChH, S. 101 - Lewis J. Willis, The Verbal Inspiration of the Bible, ChoG Evangel 52/8, 23.4.1962, S. 4-5; spanisch: La Inspiración Verbal de la Biblia, EIdD 18/1, Jan. 1963, S. 3-4

1963 ChoG Evangel 52/44, 14.1.1963: Briefkasten - ChoG Evangel 52/45, 21.1.1963: Briefkasten (die "halbe Stunde Stille" (Apk. 8.1) findet nach der Entrückung statt) - Charles W. Conn, A Guide to the Pentateuch - Vessie D. +Hargrave, Brief an W.H., 19.12.1963 - Landis, S. 33 - Frank W. Lemons, Our Pentecostal Heritage - Roy B. Zuck, Dr., Why Do Teens Quit Church?; aus *Link, in:The Lighted Pathway 34/1, Jan. 1963, S. 16-17

1964 Bloch-Hoell II, S. 58 - Pentecost Nr. 70, 1964, S. 10: ChoG: Higher Academic Standards

o.J. Charlote Arnold, *Special Programs For the Sunday School - Donald S. Aultman, Saved to Serve. A Guide for PFC International - J.N. Barnette, *How to Increase Your Sunday School Attendance - Ders., The Pull of the People - Erwin G. Besnon, *How to Plan Workers' Meetings - D.E. Boatwright, Time Please. It Is Eleven-Thirty - Verdia Burke, *The Workers' Conference - Dies., *Building a Better Sunday School - Charles W. Conn, The ChoG, in Du +Plessis, History - Ders., The Bible Book of Books. Workers' Training Course 201 - Arthur Flake, *Sunday School Officers and Their Work - Ders., *Keys For the Sunday School Superintendent and Officer - Mary L. Hammack, *How to Train the Sunday School Teacher - Alda B. Harrison, *Mount Peaks of Experience (Traktat) - Ray H. Hughes, The Latter Day Outpouring. A Message For These Last Days (befasst sich mit Geistestaufen in nichtpfingstlichen Denominationen und gibt die übliche pfingstliche Darstellung) - J. Vernon Jacobs, *60 Short Talks. For Superintendents and Youth Leaders - Idris W. Jones, *The Superintendent Plans His Work - G.W. Lane, Sermon Nuggets. Fifty Sermons In Outline - Guy P. Leavitt, *Superintendent With Success - Clyde Merril Maguire, *Magnify Your Office - T.L. McLain (Schwester von F.J. +Lee), *Diary, unveröff. - Ernest L. Miller, Victory - Odine Morse, *Unpublished Autobiographical Sketch - Earl P. Paulk, *The Pentecostal Baptism - Ders., *Sanctification - Ders., *The Godhead and Its Members - Charles Marion Ross and Glenn McRae, *The Superintendent Faces His Task - A.J. +Tomlinson, *Journal of Happenings (Manuskript, 5 Bde, 1901-1923, Library of Congress; vgl. 02a.02.072, Anm. 384) - Paul H. Walker, Fifty Sermon Outlines From Scripture - A.V. Washburn, *Outreach For the Unreached

Statuten, Jahrbücher, Kataloge etc.:

Memorabilia, *Annual of International Bible College, Estevan, Saskatchewan, Kanada, 1947-48

Sentinel, *Annual of the West Coast Bible School, Fresno, Cal., 1952ff.

Vindagua, *Annual of Lee College, 1942ff.

ChoG, Minutes of the General Assembly of the ChoG, über 45 Bde, 1906ff. - Supplement to ChoG Minutes, 1951 - Ensinos, disciplina e govêrna de Igreja de Deus (port.), o.J. - Enseñanzas, disciplina y gobierno de la Iglesia de Dios (span.), 1961 - Minutes of the Ministers' Association, Gastonia County, *Manuskript

Catalog, International Bible College, 1953ff.

Catalog, *Northwest Bible and Music Academy, 1953ff.

02a.02.068 CHURCH OF GOD (EAST HARLEM)

HS: East Harlem, N.Y.

G: Die Church of God (East Harlem) wird von Gründler als bedeutendste spanisch-sprachige Pfingstsekte in den USA bezeichnet. Sie hält ihre Gottesdienste in einer ehemaligen Synagoge ab.

St: 1 grosse Gemeinde

Li: 1961 Gründler 0661

02a.02.068A CHURCH OF GOD (HOLINESS) (Neger)

Ms: Kuba 02b.21.007

G: Die Gründung erfolgte 1890 durch K.H. Burrus (o) in Atlanta, Ga.

St: 35 Gemeinden, 6000 Anhänger

Li: 1955 E.T. Clark, Art. Churches of God, Schaff-Herzog, 249-251

02a.02.068B CHURCH OF GOD (HOLINESS) USA (Neger)

G: Die Gründung erfolgte 1894 in Selma, Ala.

Li: 1955 E.T. Clark, Art. Churches of God, Schaff-Herzog, 249-251

02a.02.069 CHURCH OF GOD (MOTHER HORN) (Neger)

Li: 1949 Clark, S. 104

02a.02.070 CHURCH OF GOD (BISCHOF POTEAT)

HS: Cleveland, Tenn.

G: Von dieser Kirche ist nur bekannt, dass sie von einem Bischof Poteat gegründet wurde. Sie ist vermutlich eine Abspaltung einer der Churches of God (02a.02.067, Anm. 328) oder mit einer von ihnen identisch (?).

Li: 1949 Clark, S. 104
1961 Gründler 0650

02a.02.071 CHURCH OF GOD, INC. (PULASKI,VA)

HS: Pulaski,Va.

St: 10 Gemeinden (1945), 500 Mitglieder (1945)

a) Geschichte und Lehre

Diese Church of God wurde 1942 in Allreds, N.C., von Anhängern verschiedener auf A.J. +Tomlinson zurückgehenden Gruppen (Church of God (Cleveland): 02a.02.067, (Original) Church of God: 02a.02.104, Church of God of Prophecy: 02a.02.077, u.a.) gegründet, weil sich diese von der ursprünglichen Lehre der Church of God entfernt hätten. Die Gruppe, die sich von der (Original) Church of God (02a.02.104) gelöst hatte,

protestierte gegen deren General Overseer, der sich mit einer geschiedenen Frau verheiratet hatte, währenddem noch vier ihrer ehemaligen Partner lebten. Ihr Führer, W.B. Davies, wurde General Overseer der Church of God, Inc. (Pulaski).

b) Literatur

1947 Brief W.B. Davies an Elmer T. Clark, *1.8.1947; zit. Clark, S. 110
1949 Clark, S. 104, 190-110
1961 Gründler 0681
o.J. *Declaration of Bible Order of the Church of God

02a.02.072 CHURCH OF GOD (QUEENS VILLAGE)

HS: 9305 224th Street, Queens Village 28, New York

ZS: The Church of God, 1944ff., vierzehntägl., A: HS, R: Homer A. +Tomlinson

The Church of God Quarterly, vierteljährl., A: HS, R: Ollie Stevens

Forward With Christ, monatl., A: 144 Fifth Ave., New York 10, N.Y., R: Christopher Economou

V: Church of God Publishing House, HS

Ms: Homer A. +Tomlinson (Brief an Vf vom 19.3.1963) erwähnt Missionare in fast allen Ländern der Welt, gibt aber keine genauen Angaben. Zählt er die gesamte Weltpfingstbewegung zu seiner Organisation?

St: 1'852 Gemeinden, 71'606 Glieder, 104'070 Sonntagsschüler, 1'716 Prediger

a) Geschichte

Bevor der ehemalige General Overseer der Church of God (Cleveland) (02a.02.067) und spätere General Overseer der Church of God of Prophecy (02a.02.077) starb, setzte er seinen Sohn Homer A. +Tomlinson zu seinem Nachfolger ein. Von 48 State Overseers lehnten aber 34 Homer A. +Tomlinson als ihren Führer ab, weshalb Homer vorschlug, seinen jüngeren Bruder Milton A. +Tomlinson, einen Buchdrucker, zum General Overseer der Church of God of Prophecy (02a.02.077) zu machen. Dieser Vorschlag fand Zustimmung. Milton machte aber mit den unzufriedenen State Overseers gemeinsame Sache und exkommunizierte seinen Bruder aus der Kirche (376). 1943 gründete Homer A. +Tomlinson die Church of God (Queens Village). Noch mehr als sein Vater scheint er seine und seines Vaters Bedeutung masslos zu überschätzen. Er behauptet, 44 pfingstliche Organisationen im American Yearbook of Churches hätten ihren Ursprung in seiner und seines

(376) Ausführlich beschrieben in Homer A. +Tomlinson (Hg.), Diary of A.J. +Tomlinson III, S. 93-126

Vaters Arbeit (377). Er will in den wichtigsten Seminaren der USA Vorlesungen gehalten haben (Yale, Harvard); alle Pfingstpioniere hätten ihre Ordination von ihm oder seinem Vater erhalten. Seine Kirche sei die grösste der Welt (378). Vor dem Hauptbahnhof in Zürich (379), im Hydepark in London (380) und in anderen Städten liess sich Homer A. +Tomlinson als Weltkönig ausrufen. Er ist der Ansicht, dass

> "my visit to every nation as their prophet, priest and bishop would be in the liveliest hope ever known among all the religious leaders of each country.... As I came a king in righteousness, giving assurance of material blessings to every nation, I would come now to pledge spiritual blessings to every nation." (381)

1960 bewarb er sich um die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten von Amerika und erhielt 13 Stimmen (382). Man sagt ihm auch allerhand Wunder nach: übernatürliche Auslösung von Regen, mirakulöse Fruchtbarmachung von Wüsteneien etc.(383). Er hat die Tagebücher seines Vaters herausge-

---

(377) Brief Homer A. +Tomlinson, General Overseer, ChoG (Queens Village), an Everett LeRoy Moore vom *2.4.1953; zit. Moore, S. 166

(378) Brief Homer A. +Tomlinson an W.H. vom 19.3.1963

(379) MD 22, 1959, S. 155: Pfingstbewegung: "König der Welt"

(380) Il Nuovo Corriere della Sera, Milano, 80/266, 9.11.1955: Strano Rito a Hyde Park. Il capo di una setta americana si proclama re di tutte le Nazioni. Mentre incominciave a piovere, il bizzarro personaggio, assistito da due etiopici e da un indiano, si è seduto sul trono rappresentato da una comune sedia di cucina.

(381) Homer A. +Tomlinson, Win Million a Minute For Christ. His Church Already Reached the Million a Day Foretold, in: The Church of God 20/7, 1.4.1963, S. 1-2

(382) Vessie D. +Hargrave, damals Europadirektor ChoG (Cleveland) (02a.02.067), Brief an W.H. vom 9.9.1963

(383) The Church of God, *April 1964; zit. MD 27, 1964, S. 227-28: +Tomlinsons "Theokratische Partei" und ihre endzeitlichen Hintergründe

geben (384). Vessie D. +Hargrave nennt sie (an gewissen Stellen) geradezu "laughable" (385). Man muss sich fragen, ob diese Ausgabe eines die ganze Weltgeschichte unter dem Blickpunkt seines eigenen und seines Vaters Predigtdienst sehenden Herausgebers als zuverlässige Quelle gelten kann. Aber Homer A. +Tomlinson zitiert seitenlang aus dem Manuskript seines Vaters und erzählt breit und ausführlich über die verschiedenen Streitereien in den Churches of God, so dass die drei Bände als unentbehrliche, wenn auch kritisch zu verwendende Quelle der Churches of God zu gelten haben.

Es kann sein, dass die statistischen Angaben der Church of God (Queens Village) übertrieben sind. Aber unbedeutend kann die Kirche schon wegen der Menge der publizierten Literatur nicht sein. Sie scheint in einem starken Wachstum begriffen zu sein.

b) Lehre

Die "Teachings of the Church of God (Queens Village)" entsprechen genau denjenigen der Church of God of Prophecy (02a.02.077) (386). Homer A.

---

(384) Homer A. +Tomlinson, Diary of A.J. +Tomlinson, drei Bände. "The 'Diary of A.J. +Tomlinson' is one of the most important religious documents of the twentieth Century. It is almost a day-by-day account of the rise of the vast religious movement known as 'The Church of God', 'The Assemblies of God', 'The Church of God in Christ'." (Deckel I)

Band I bringt die Tagebücher von 1901 bis 1923, die "A.J. +Tomlinson,wie vierhundert Jahre vor ihm Martin Luther und 200 Jahre vor ihm John Wesley, wegen der Grösse der Geschehnisse getrieben wurde, zu schreiben." (Deckel III)

Band II bringt die Tagebücher von 1923-1943 und den Bericht der Spaltung zwischen Homer und Milton +Tomlinson.

Band III bringt Tagebücher von 1897 bis 1923 und 1924 bis 1943 und macht den Eindruck einer Fälschung. "There are entries in Volume Three, Bishop Homer A. +Tomlinson said, so startling in their significance, of 'manifestations of the presence of God, I did not feel the world was ready to receive them. With my father's testimony so well established, by publication of Volumes One and Two, I believe the time has come when they become something of wonder the disciples can now receive.'" (Deckel III)

Sicherheit liesse sich nur durch Vergleich mit dem Manuskript A.J. +Tomlinsons (Journal of Happenings, 5 Bde, *1901-1923) gewinnen. Die handschriftlichen Tagebücher A.J. +Tomlinsons befinden sich heute in der Library of Congress, Washington.

(385) Vessie D. +Hargrave, Brief an W.H. vom 9.9.1963

(386) erwähnt in Homer A. +Tomlinson, Theocracy, S. 72; 02a.02.077b

+Tomlinson wirft jedoch seinem Bruder Milton +Tomlinson von der Church of God of Prophecy (02a.02.077) folgendes vor:

> "(1) For making idolatry of the Fields of the Wood (387); (2) For yielding up the Bible name of 'The Church of God', a most sacred trust I gave to him for this Cleveland, Tennessee, headquarters; (3) For, being a Deacon, ordaining himself a Bishop, and signing his own ordination, the Church of God and all history of the church having no such custom." (388)

+Tomlinsons "Theokratische Partei" stellt folgendes politisches Programm auf:

- Vereinigung von Kirche und Staat in den USA
- Ablösung der Steuern durch den Zehnten für Kirche und Volk
- keine Begrenzung der Produktion und Unternehmerfreiheit
- Schluss mit dem Genuss von Tabak, Gift und Rauschmitteln und mit dem Spielbetrieb
- Gleichheit für alle Völker und Rassen
- Ersetzung des römischen Rechts und der Gesetzgebung englischer Herkunft durch Gottes Gesetz (389)

c) Literatur

1947 Homer A. +Tomlinson, *The Church of God

1949 Clark, S. 105-106 - Homer A. +Tomlinson (Hg.), Diary of A.J. +Tomlinson, 3 Bde (I, 1949; II, 1953; III, 1955. Vgl. Anm. 384)

1953 Homer A. +Tomlinson, Brief an Everett LeRoy Moore, 2.4.1953

1954 Moore, S. 165-169 (sehr ausführlich und gut dokumentiert)

1955 Il Nuovo Corriere della Sera, Milano, 80/266, 9.11.1955: Strano Rito a Hyde Park. Il capo di una setta americana si proclama re di tutte le Nazioni

1956 H. Krüger, Art. ChoG, EKL I, 793-94

1957 Kurt Hutten, Art. ChoG, RGG^3 I, 1822

1959 MD 22, 1959, S. 155: Pfingstbewegung: "König der Welt"

1961 Gründler 0663 - Mayer, S. 329 - Mead, S. 73

1963 The Church of God, 1.6.1963: We Seek Enlist to the Faith of All People For End of Crime, Greed and Covetousness - Homer A. +Tomlinson, Win Million a Minute For Christ. His Church Already Reached the Million a Day Foretold, in: The Church of God 20/7, 1.4.1963, S. 1-2 - Ders., Brief an W.H., 19.3.1963

1964 The Church of God, *April 1964; zit. MD 27, 1964, S. 227-28: +Tomlinsons "Theokratische Partei" und ihre endzeitlichen Hintergründe

---

(387) vgl. 02a.02.077, Anm. 396

(388) The Church of God 10/11, *Nov. 1953, S. 2; zit. Moore, S. 166

(389) The Church of God, *April 1964; zit. MD 27, 1964, S. 227-28: +Tomlinsons "Theokratische Partei" und ihre endzeitlichen Hintergründe

o.J. A.J. +Tomlinson, *Journal of Happenings (Manuskript, 5 Bde, Library of Congress, Washington; vgl. Anm. 384) - Homer A. +Tomlinson, Theocracy - Ders., *Book of Doctrines - Ders., There Shall Be Wings - Ders., *The Church Marches On - Ders., The Banner of Righteousness - Ders., *The Great Speckled Bird - Ders., *Weapons of Our Warfare - Ders., *Burger Mountain Network - Ders., *Mountain of the Lord's House - Ders., *Amazing Fulfilments of Prophecy - Ders., *The Great Vision of the Church of God - Ders., Miracles of Healing In the Ministry of Rev. Francisco Olozabel

02a.02.073 CHURCH OF GOD (MOTHER ROBINSON) (Neger)

Li: 1949 Clark, S. 104

02a.02.074 CHURCH OF GOD (UNDENOMINATIONAL)

Li: 1958 Liston Pope, Millhands and Preachers, 1958[4], S. 128

02a.02.075 CHURCH OF GOD IN CHRIST (Neger)

HS: 958 Mason St., Memphis, Tenn.

ZS: Bible and Prayer Band Topics, A: P.O. Box 352, Jackson, Tenn., R: Frau Ada F. Jackson (ø) (Frauenzeitschrift)

Bible Band Guide, A: 1257 Longfellow St., Detroit, Mich., R: Selma Lockett (ø) (Frau)

The Evangelist Speaks, A: 23 Gaston St., Boston, Mass., R: Aeltester C. Range (Zeitschrift für Prediger)

Lifted Banner, A: 2723 N. 27th Ave., Omaha, Nebr., R: Frl. Alberta McKenzie (ø)

National Youth Pilot, A: Los Angeles, Calif., R: Aeltester Paul Green (ø)

The Prayer Tower, A: 1233 S. Telemachus St., New Orleans, La., R: Frau M. McGregor Jones (ø)

Purity Guide, A: P.O. Box 1526, Gary, Ind., R: Frau Pearl McCullom (ø)

Sun Shine Band Topics, A: 284 Warren Blvd, Chicago, Ill., R: Frau E. Brooks (ø)

Whole Truth, Official Organ of the ChoGiCh, monatl., A: HS, R: Frau E.V. Sparks (ø)

Y.P.W.W. Topics, A: 118 W. Upsal St., Philadelphia, Pa., R: Bischof O.T. Jones (ø)

Dazu Jahrbücher (Bischof C.A. Ashworth (ø), 793 Rhodes Ave., Akron 7, Ohio) und Sonntagsschulmaterial (Frau Rosetta Young Locket (ø), 1958 N. 6th St., Kansas City, Kans.).

Sc: Bibelschule: Saints Junior College, Lexington, Miss. Die Errichtung eines theologischen Seminars wird diskutiert.

Mg: National Fraternal Council of Churches, USA, Inc.

Ms: Afrika: Liberia (01.20.003); Südafrikanische Republik (01.36.012)

Amerika: Bahamas (02b.02.004); Bermuda (02b.03.002); Federation of the West Indies (02b.13.008); Haiti (02b.16.007)

Asien: Thailand (03.27.002)

St: 1926: 733 Gemeinden, 30'263 Mitglieder
1955: 3240 Gemeinden, 328'304 Mitglieder
1963: 6000 Gemeinden, 411'466 Mitglieder

39,1 Männer auf hundert Frauen

a) Geschichte

Gründer dieser Negerkirche ist der von ehemaligen Sklaven abstammende C.H. +Mason (ø). Er war ursprünglich Baptist, wurde aber von den Baptisten wegen seiner starken Betonung der Heiligung abgelehnt und gründete darauf eine Heiligungsdenomination, der er den Namen Church of God in Christ gab. Als er 1906 in Los Angeles (02a.02.060b) die Geistestaufe bekam, spaltete sich eine Anzahl seiner Nachfolger wieder ab. 1930 trennte sich eine kleine Gruppe, die den Namen Church of God in Christ (Pentecostal), Bluefield, Va., annahm. Sie zählte 1936 9 Gemeinden mit 210 Gliedern und schloss sich in diesem Jahr der United Christian Church (02a.02.045), einer Heiligungsdenomination, an.

Die organisatorische Entwicklung dieser bedeutenden, wachsenden Negergemeinschaft ging langsamer vor sich als diejenige der parallelen weissen Pfingstgemeinden, wahrscheinlich, wie Kendrick bemerkt (390), weil die wirtschaftliche Besserstellung der Negerpfingstler nicht mit derselben Geschwindigkeit vor sich ging wie diejenige der weissen Pfingstler. Die grösste Konzentration hat die Kirche in Texas, wo sie 600 Gemeinden und 60'000 Glieder zählt. Ihre Organisation ist,wie bei den meisten Negerpfingstlern, bischöflich.

Biographie: C.H. +Mason (ø)

b) Lehre

Die Kombination von naiver Einfalt und theologischem Ernst (man beachte die Ablehnung der Heilsnotwendigkeit der Geistestaufe: Punkt 5-6, die Ablehnung der "Jesus-only-Lehre": Punkt 7, die politischen Aeusserungen: Punkt 13) spricht für sich selbst:

"1. Trinity

We believe in the Trinity of the Father, Son and Holy Spirit.

---

(390) Klaude Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 199

2. The Son

We believe that Jesus Christ was and is the Son of God, co-equal in wisdom and power and holiness with the Father, and that through His atonement the world is saved from sin and reconciled to God.

3. The Holy Spirit

We believe in the personality of the Holy Spirit. That He proceedeth from the Father and the Son, and that He is co-equal with the Father and the Son, and that He is the Executive of the Trinity, through which the plan of salvation is carried on in the earth.

4. Fallen nature

We believe that man, by nature is sinful and unholy. Being born in sin he needs to be born again, sanctified and cleansed from all sins by the blood of Jesus.

We believe that man is saved by confessing and forsaking his sins, and believing on the Lord Jesus Christ, and that having become a child of God, by being born again and adopted into the family of God, he may, and should, claim the inheritance of the sons of God, namely, the baptism of the Holy Spirit.

5. Baptism of the Holy Spirit

We believe in the baptism of the Holy Ghost with the sign and seal of speaking in tongues, as recorded in Acta 2.4; 19.6; 10.46.

We do not believe that we are baptized with the Spirit in order to be saved and become the sons of God, but that we are baptized with the Holy Ghost because we are saved and are the sons of God. (We hold that we are saved by being born of the Spirit, not by being baptized with the Spirit.)

6. The Father

We believe in God, the Father, Almighty, the Author and Creator of all things.

While we do not presume to teach that no one has the Spirit that does not speak in tongues, or that one is not saved that does not speak in tongues, yet we believe that a full baptism of the Holy Ghost as poured out on the day of Pentecost is accompanied by the speaking in tongues. And that the baptism of the Holy Ghost has the same effects and results upon every child of God that receives it the same as the new birth has the same effects and results on everyone that is born of the Spirit. And we do not consider anyone Pentecostal who teaches contrary to this doctrine.

7. Water Baptism

We believe that the instructions given us by the Saviour, as recorded in Mt. 28.19,29 are sufficient for our guide and rule as to the formula of water baptism, namely in the name of the Father and the Son, and of the Holy Ghost.
(= Ablehnung der "Jesus-only")

8. The second coming of Christ

We believe in the second coming of our Lord and Saviour Jesus Christ, and that He will reign on the earth in millennial power and glory, and in the rapture of the bride of Christ, when she shall be caught up to meet her bridegroom in the air. We admonish all who have this

in them to purify themselves as He is pure.

9. The Sabbath

We recognize the first day of the week as the Christian Sabbath.

10. General church officers

The Chief Apostle, General Superintendent and State Overseers shall compose the official heads of the church. Said officers are to be elected from among the ordained Elders of the church by the General Assembly, and shall have the care of the work at large. They are empowered to organize and reorganize churches and missions and to ordain Elders and commission Evangelists.

11. Eligibility of Elders

The certificate of credentials of an Elder are valid only as long as his life adorns the Gospel of Christ, and his teaching are in harmony with the Church of God in Christ. Any Elder, Evangelist or member acting as Pastor of a church, who teaches contrary doctrines, or causes dissensions or in any way proves his inability as a Pastor, may be removed by a State Overseer, or a General Superintendent, and another appointed in his place.

12. Church property

All church property must be held in trust for the Church of God in Christ by a legally elected board of trustees, which trustees must be members of said church are subject to removal (sic).

No individual church can change any of the doctrines of the Church of God in Christ. The Chief Apostle, a General Superintendent, or State Overseer, may disorganize a church whose members accept or promulgate doctrine contrary to the Church of God in Christ, and confiscate the property for the general church purposes.

Members of any Church of God in Christ disorganizing or dissolving cannot use or take any property with them, but church property will revert to the State Assembly, for church purposes only, under the supervision of the General Superintendent or State Overseer.

13. Political governments

We believe that governments are God-given institutions for the benefit of mankind. We admonish and exhort our members to honor magistrates and the powers that be, to respect and obey civil laws.

We hereby and herewith declare our loyalty to the president and the constitution of the United States, and pledge fidelity to the flag for which the republic stands. But as a God-fearing, peace-loving and law-abiding people, we only claim our inheritance as American citizens, namely: To worship God according to the dictates of our mind.

We believe the shedding of human blood or taking of human life to be contrary to the teaching of our Lord and Saviour, and as a body, we are adverse to war in all its various forms.

We herewith offer our services to the president for any services that will not conflict with our conscientious scruples in this respect, with love to all, with malice toward none, and with due respect to all who differ from us in our interpretation of the Scriptures." (391)

---

(391) ChoG in Christ, Year Book, 44th Annual Convocation *1951, S. 88-89; zit. Moore, S. 178-181

c) Literatur

1934 Mary Mason (ø), The History and Life-Work of Bishop C.H. +Mason, Chief Apostle, and His Co-Laborers

1936 R.B. *II/1, 441ff.

1947 ChoG in Christ, Manual of the ChoG in Christ, 1947[4] (O.T. Jones (ø) und J.E. Bryant (ø))

1949 Clark, S. 119 - Homer A. +Tomlinson (Hg.), Diary of A.J. +Tomlinson, I, S. 75-76, 240

1954 Moore, S. 174-184 - Du +Plessis, History

1955 E.T. Clark, Art. ChoG, Schaff-Herzog, 249-251

1961 Gründler 0675 - Osro T. Jones (ø, Bischof ChoG in Christ), Our Pentecostal Opportunity In This Hour of Religious Crisis, in: The Sixth Pentecostal World Conference, S. 149-160 (guter geschichtlicher Ueberblick über die ChoG in Christ) - Klaude Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 197-201 - Mayer, S. 330 - Mead, S. 76-77 - Lawrence Williams (ø, D., presiding bishop of the ChoG in Christ of the second diocese of Virginia), First Century Pentecost, in: The Sixth Pentecostal World Conference, S. 45-50

1964 Bloch-Hoell II, S. 58

02a.02.076 CHURCH OF GOD OF ALL NATIONS

HS: Cleveland, Tenn.

G: Es handelt sich um eine Abspaltung von der Church of God of Prophecy (02a.02.077), die 1957 unter Grandy R. Kent erfolgte.

Li: 1961 Mead, S. 73

02a.02.077 CHURCH OF GOD OF PROPHECY

HS: Bible Place, Cleveland, Tenn.

ZS: Happy Harvester, 1944ff., monatl., A: The White Wing Publishing House, R: Milton A. +Tomlinson

Joyful News Broadcast, monatl., A: The White Wing Publishing House, R: Milton A. +Tomlinson

The White Wing Messenger, 1924ff., wöchentl., A: The White Wing Publishing House, R: Milton A. +Tomlinson

V: The White Wing Publishing House and Press, Bible Place, Cleveland, Tenn.

Sc: Korrespondenzbibelkurs: Einladung: "What will it cost you? Not $ 25.--, not $ 20.--, nor even $ 15.--. It is yours for the low, low price of only $ 10.-- cash!" Der Kurs ist primitivster Fundamentalismus.
Periodische Bibelschule (Bible Training Camps) in verschiedenen Gemeinden in den USA und in den Missionsgebieten. "The school and the faculty going to the students instead of the students coming to the school." (Moore, S. 163)

Ms: Afrika: Sierra Leone (01.31.003)

Amerika: Kanada (02a.01.009)

Argentinien (02b.01.005); Bahamas (02b.02.003); Bermuda (02b.03.003); Britisch Guiana (02b.06.005); Chile (02b.08.008); Costa Rica (02b.09.003); Dominikanische Republik (02b.10.006); El Salvador (02b.12.003); Federation of the West Indies (02b.13.009); Guatemala (02b.15.004); Haiti (02b.16.008); Honduras (02b.17.004); Jungfern Inseln (02b.18.006); Kleine Antillen (02b.19.005); Kuba (02b.21.007); Mexiko (02b.22.010); Peru (02b.26.006); Puerto Rico (02b.27.007); Uruguay (02b.29.004)

Europa: Deutschland (05.07.027); Griechenland (05.11.); Zypern (05.

St: 1'301 Gemeinden, 35'349 Mitglieder, 77'195 Sonntagsschüler

a) Geschichte

Als A.J. +Tomlinson aus der Church of God (Cleveland) (02a.02.067) fortgejagt wurde, musste er 1923 eine neue Kirche gründen. Dies gelang ihm mit einem kleinen Teil der Glieder aus der Stammkirche und einem grösseren Teil aus den Missionsgebieten, die ihm treu blieben. Jedoch verlor er alles Eigentum der Stammkirche, vor allem den Verlag und die Bibelschulen; durch gerichtlichen Entscheid wurde ihm die Führung des Namens Church of God verboten. Ab 1929 hiess die Kirche (Tomlinson) Church of God (392), ab 1953 Church of God of Prophecy (393), weil die Entstehung der Kirche bereits in der Bibel prophezeit worden sei (394). Sie hält sich aber, wie alle anderen mit der Church of God (Cleveland) (02a.02.067) entzweiten Churches of God (395), für die ursprüngliche Church of God.

Die Entdeckung des Namens "Church of God" als biblischen Namen der Kirche wurde von der "Church of God of Prophecy" später dramatisch beschrieben und legendär ausgeschmückt. +Tomlinson sei am frühen Morgen des

---

(392) Bradley County Chancery Court, Minute Book*Nr. 18, S. 185, 8.4.1929; zit. bei Charles W. Conn, Like a Mighty Army, S. 190

(393) Chambers Record *Nr. 3, 6.3.1953; zit. bei Conn, Like a Mighty Army, S. 190

(394) "After many faint glimmerings of light from various reformers, the Church finally arose out of apostasy according to prophecy and began to shine in these last days. This was on June 13, 1903 at a place in Cherokee County, North Carolina, now known as Fields of the Wood. This was in fulfilment of Isaiah 60.1...." Church of God of Prophecy, Introducing the Church of God of Prophecy. Vgl. zu Anm. 396

(395) aufgeführt in Anm. 328

13. Juni 1903 auf einen erhöhten Platz, genannt "Fields of the Wood" gestiegen, wo er nach einer stürmischen Gebetszeit ("agonizing prayer") die Stimme Gottes vernommen habe. Dann sei er zu der ihn erwartenden kleinen Schar zurückgekehrt, "worauf ein Ahnen der Heiligkeit dieses Augenblicks in ihnen hervorbrach, gleich dem hervorbrechenden Morgenrot." In weiterer Ausschmückung dieser Tradition wurde die biblische Prophetie zu diesem Ereignis in Psalm 132 gefunden: "Lo, we heard of it at Ephratah: we found it in the fields of the wood." (396)

Die Kirche ist der Ansicht: "If you have never seen Fields of the Wood you have missed an unusual spot in America, and one of the strangest 'different' attractions in the whole world" (397). Der Name "Fields of the Wood" ist der englischen Uebersetzung von Ps. 132.6 entnommen. Der Wallfahrtsort wird als "Biblical Wonder of the Twentieth Century" bezeichnet und soll im Endausbau - viele dogmatische und biblische Inschriften auf Marmor etc. - $ 1'500'000.-- kosten (398). An der Stelle, wo +Tomlinson seine Vision gehabt haben soll, findet sich folgende Inschrift:

> "In memory of A.J. +Tomlinson and the rise, shine, of the last days Church of God. The deceased General Overseer of the Church of God who was born September 22, 1865, near Westfield, Indiana, and departed this life at his home in Cleveland, Tennessee, October 2, 1943, age 78 years, 10 days. June 12, 1903, he slept within a few feet of

---

(396) Church of God of Prophecy, Did You Know? It's In the Bible! S.6 - Dies., We Found It In the Fields of the Wood, besonders S. 5-6 - Conn, als geschulter Historiker, referiert ausführlich über die Quellenlage - die Polemik ist nicht unwichtig für die Church of God (02a.02.067), weil die Fields of the Wood heute ein gut ausgebauter Wallfahrtsort der Church of God of Prophecy sind -: Die Geschichte von dem Gebetskampf +Tomlinsons und der Offenbarung des Namens der Kirche kommt weder in +Tomlinsons Tagebuch noch in den frühen Protokollen vor ("After searching the Scriptures we a little later called it the Church of God." Book of Minutes, *Eighth, Jan., 1913). Erste Spuren finden sich in seiner späten Autobiographie: Answering the Call of God. Conn kommt zur Schlussfolgerung: "The story lacks the authority to be recorded as history, and must be regarded as spurious until evidence is found that supports it." (Conn, Like a Mighty Army, S. 74-75, Anm. 12) - Vgl. auch 02a.02.067a und die Polemik von Homer A. +Tomlinson gegen den "Götzendienst" auf den Fields of the Wood (02a.02.072b, Anm. 387).

(397) Charles T. Davidson, America's Unusual Spot. An authentic history of Fields of the Wood, biblical wonder of the Twentieth Century, including an explanation of some of the other activities of the Church of Prophecy Marker Association, S. 15

(398) Charles T. Davidson, aaO., S. 16

this table in a house that stood here in the open court. The next morning, June 13, 1903, he arose early and was led by the spirit to the top of this mountain, known today as prayer mountain. There he prayed and prevailed until God gave him the first vision of the Church of God of the last days, thus fulfilling Jer. 30.21: 'I will cause him to draw near, and he shall approach unto me: for who is this that engaged his heart to approach unto me? Saith the Lord.' He left the mountain top and came down to the house where he was in a meeting with a few members of a church then known as the Holiness Church at Camp Creek. There he became a member of the church with the understanding that it is the Church of God of the Bible. To this they agreed which was the fulfillment of Psalm 132.6. 'We found it in the fields of the wood.' This making him the first member to join the last days Church of God. This was the beginning of the fulfillment of Isa. 60.1: 'Arise, shine; for thy light is come and the glory of the Lord is risen upon thee.'" (399)

Der Verkirchlichungsprozess scheint bereits stark vorangeschritten zu sein, gibt doch die Kirche eine Agende für ihre Prediger heraus, die nicht nur Liturgien für Gottesdienste und Kasualien enthält, sondern z.B. für Beerdigungen genau angibt, wo der Prediger stehen, wie der Sarg hingestellt werden soll.... (400)

Die Church of God of Prophecy wird manchmal auch "Flag Church" genannt, weil sie in den Umzügen ihre "All Nations Flag" mitführt und diese vor ihren Kirchen aufstellt.

Sie wurde von mehreren Schismen heimgesucht. Als A.J. +Tomlinson 1943 starb, entstand ein Streit über die Nachfolge des Amtes des General Overseers zwischen seinen beiden Söhnen, Milton A. und Homer A. +Tomlinson, der mit der Exkommunikation von Homer A. +Tomlinson und der Entstehung der Church of God (Queens Village) (02a.02.072) endete. 1957 spaltete sich Grandy R. Kent ab und gründete die Church of God of All Nations (02a.02.076).

b) Lehre

Die Lehre entspricht der Church of God (Cleveland) (02a.02.067c) mit folgenden Ausnahmen:

aa) Ehescheidung: Punkt 29 der "Teachings of the Church of God" heisst bei der Church of God of Prophecy:

"29. Against the Divorce and Remarriage Evil - Mt. 5.32; 19.3-12; Mk. 10.12; Lk. 16.18; Röm. 7.2,3; 1. Kor. 5.1-5,13; 6.9,13,16-18; 7.2,10,11; Apk. 2.20-22; Act. 15.28-29; Mt. 14.3-4"

---

(399) Charles T. Davidson, aaO., S. 62-63

(400) Charles T. Davidson, Minister's Manual, Funerals, Dedications, Weddings. Some helps for the busy minister.

Dazu Moxley: "A member having a living companion is forbidden to marry another under any circumstances, even if divorced. Neither should a member marry anyone who has a living companion, although such a person may be divorced. No person should be accepted as a member into the Church who has more than one living companion, or who has married and is living with another having more than one living companion." (401)

bb) Krankenheilung: Die Church of God of Prophecy nimmt die ursprünglich extreme Haltung der Church of God (Cleveland) (02a.02.067) wieder auf (402); aber viele der Prediger wollen trotzdem nicht auf medizinische Hilfe verzichten, was Bischof M.A. +Tomlinson zu folgendem Kommentar veranlasste:

"A number of our ministers who have failed to trust the Lord for their healing have sent in their license to the state overseer to hold until they could trust the Lord. They realized this failure disqualified them for the ministry, so they didn't want to carry the license until they could measure to the requirements again. A few have written to me and stated they had failed because they had resorted to the use of medicine and they didn't feel worthy of the license. They expressed a sorrow because of their failure and asked for prayer that they might be able to get back to the place where they could fully trust the Lord. A spirit of this kind is appreciated and we would rather our ministers would feel this way when they fail in trusting the Lord for their healing. I think this is the way they should feel and I believe if they will surrender their license when they fail that they will put forth more effort to measure to the standard so the license can be returned." (403)

c) Literatur

1929 Bradley County Chancery Court, Minute Book *Nr. 18, S. 185, 8.4. 1929 (Eintrag der (Tomlinson) Church of God)

1936 R.B. *II, i, 426

1939 A.J. +Tomlinson, *The Church of God Marches On

1949 Ora Mae Campbell, Under His Shadows - Clark, S. 103 - Homer A. +Tomlinson (Hg.), Diary of A.J. +Tomlinson, 3 Bde (I, 1949; II, 1953; III, 1955. Vgl. 02a.02.072, Anm. 384)

1950 ChoG of Prophecy, Cyclopedic Index of Assembly Minutes (1906-1949) of the Church of God, over which A.J. +Tomlinson was General Overseer and M.A. +Tomlinson is now General Overseer (mit gutem Register) - James J. Stewart, Sunrise On Guam

---

(401) L.A. Moxley, *Teachings of the Church of God of Prophecy Explained, Traktat Nr. 5009, S. 7; zit. Moore, S. 161 - Dazu: ChoG of Prophecy, Twenty-nine Important Bible Truths, S. 11-12 - Dies., The Divorce and Remarriage Question

(402) Vgl. Biographie F.J. +Lee

(403) Minutes of the 47th Annual Assembly, *1952, S. 34; zit. Moore, S. 162

1952 Rudolph O. Covey, ...the Night Shineth - Charles T. Davidson, There Will Be Peace - Ders., Minister's Manual. Funerals, Dedications, Weddings. Some helps for the busy minister - Ders., Light In Our Dwellings - Buford M. Johnson, Priest of Dagon (Roman) - L.A. Moxley, *Teachings of the Church of God of Prophecy Explained, Traktat Nr. 5009, S. 7 - James J. Stewart, Misty Mountains (Roman)

1953 Ora Mae Campbell, Them That Sit In Darkness (Negerkriminalität) - Chambers Record *Nr. 3 (Eintrag der ChoG of Prophecy, 6.3.1953) - Christine Staggs Douglas, Not Made of Iron - Ruth Kuiser Gallaway, Kay Karls (Roman)

1954 Bettie Adams, Bright Clouds - Charles T. Davidson, America's Unusual Spot - Virginia Langley, Beyond the Sunset (Roman) - Moore, S. 155-165 (gut und ausführlich) - James J. Stewart, So High the Wall

1955 Charles W. Conn, Like a Mighty Army, S. 157-194 (beste und unparteiische Darstellung des Streites zwischen ChoG (Cleveland) (02a.02.067) und ChoG of Prophecy, mit erdrückendem Quellenmaterial) - Buford M. Johnson, By His Stripes (Roman)

1957 Ora Mae (Campbell) Willing, The Finishing Touch and Other Stories

1958 Liston Pope, Millhands and Preachers, S. 128 - Ora Mae Willing, Light At Evening Time

1959 Bettie Adams, Daily Meditations - Virginia Langley, Redbird Fly Home - James J. Stewart, They Also Serve... (Roman)

1960 ChoG of Prophecy, These Necessary Things. The Doctrine and Practices of the ChoG of Prophecy as set forth by the General Assembly

1961 M.A. +Tomlinson, Basic Bible Beliefs of the ChoG of Prophecy

1962 A.J. +Tomlinson, God's Twentieth Century Pioneer. A compilation of some of the writings of A.J. +Tomlinson, Bd I

1963 M.A. +Tomlinson, Speaking In Tongues In the 20th Century, White Wing Messenger 40/49, 31.8.1963, S. 2,14-15

o.J. ChoG of Prophecy, Twenty-nine Important Bible Truths - Dies., The Sabbath In the Light of the New Testament - Dies., Who Are These That Fly? - Dies., Introducing the Church of God of Prophecy - Dies., The Divorce and Remarriage Question - Dies., We Found It In the Fields of the Wood - Dies., Did You Know? It's In the Bible - A.J. +Tomlinson, The All Nations Flag, Traktat Nr. 998 H, - Ders., *The Wonderful History of the Latter Rain - Ders., Answering the Call of God. The marvellous experiences of A.J. +Tomlinson. As farmer in Indiana, mountain preacher and general overseer of the Church of God. Written by his own hand - Ders., *Journal of Happenings (Manuskript, 5 Bde, Library of Congress, Washington; vgl. 02a.02.072, Anm. 384) - Ders., Speaking In Tongues - Ders., He Has Shed Forth This Which You Now See and Hear - Ders., The Signs That Follow - Ders., The Last Days Church of God - Ders., How Many Churches Does the Bible Recognise and What Are Their Names - Ders., The Covering Removed. The Church We Honor - Ders., Sanctification a Second Work of Grace - Ders., The Communion - Ders., Feet Washing - Ders., The Holy Ghost and Fire - A.T. Wagar, The Church Business Guide. For all ministers and members of the ChoG of Prophecy

Protokolle: ChoG of Prophecy: Minutes ab Eighteenth Annual Assembly, 1923ff.

02a.02.078 CHURCH OF GOD OF THE APOSTOLIC FAITH

HS: 2526 W. Cameron, Tulsa 7, Okla.

ZS: The Apostolic Faith Messenger, 1930ff., unorganized, A & R: O.H. +Bond, Oakgrove, Arkansas, "published at no specified time; but an issue each month, possibly, the Lord willing"

I: Camp, Stilwell, Okla.

Ms: Mexiko (02a.22.008)

a) Geschichte

Die Anfänge der Kirche gehen auf die Erweckung in Topeka, Kansas, (02a.02.060a) zurück. Als die Väter der Assemblies of God (02a.02.115) unter der Leitung +Durhams (02a.02.060c) das Dreistufenschema auf ein Zweistufenschema reduzierten, "fühlten 1914 Edwin A. Buckles, J.O. McKenzie, O.H. Myers und J.P. Rhodes die Notwendigkeit, möglichst viele Pfingstler bei der ursprünglichen Lehre der Pfingstbewegung zu halten, so wie sie durch den Heiligen Geist bei der Ausgiessung des Spätregens 1901 in Topeka, Kansas, gelehrt worden war" (404). Im Gegensatz zu den Pfingstlern mit zweistufigem Heilsweg (02a.02.D.II), hielt man hier an einem der Geistestaufe vorangehenden Heiligungserlebnis fest und verurteilte die zweistufigen Pfingstler als Irrlehrer:

> "The so-called Finished Work of Calvary (the Assembly of God movement); the so-called 'Pentecostal' movements; the so-called 'Oneness' or One-God movement (Unitarian spirit) (02a.02.D.III); ...all these have pulled away from the faith once delivered unto the saints. Yet I can truthfully say, that the Church of God of the Apostolic Faith, is just the same to me, today, that it was when I came in contact with the full, three-fold plan of God's salvation, almost 26 years ago." (405)

Nach Buckles befanden sich innerhalb der Church of God of the Apostolic Faith "einige der besten Menschen der Erde, deren diese Welt nicht würdig war. Diese Bewegung setzte sich ein für die rechte Dogmatik und Lehre inbezug auf die Kleider (der Frauen), Anstand und Zuverlässigkeit und eine Gemeinschaft, in der man sich liebte. Sie wussten, sie hatten die 'rechte Lehre'. Während Jahren wurden sie als Aussenseiter betrachtet, altmodisch, aber doch angenehm in Charakter und Erscheinung, denn die Frauen kleideten sich züchtig, brauchten kein Make-up, ondulierten ihre Haare nicht und trugen keinen Schmuck. Die Männer trugen keine

---

(404) Ernest Buckles, A Brief History of the Church of God of the Apostolic Faith, S. 1

(405) E.A. Buckles, aaO., S. 20

Krawatten und folgten der weltlichen Mode nicht." (406)

Auch Frau Georgia +Bond unterstreicht die Treue, die die Church of God of the Apostolic Faith der ursprünglichen Lehre der Pfingstbewegung gegenüber bewahrt habe. "Natürlich gibt es viele gute Pfingstler, die mit unserer Heiligungslehre nicht einverstanden sind. Aber sie hat sich in meinem Leben bewährt, Preis dem Herrn. - .... Und was die übrigen Pfingstler betrifft, die Heiligung nicht als zweites, bestimmtes Werk der Gnade Gottes betrachten, so brauchen wir uns nicht mit ihnen zu streiten. Eine wirklich geheiligte Person streitet nicht über Lehrdifferenzen." (407) Trotzdem unterbrach sie einmal ein Lied, weil der Chor den Chorus des Liedes "Sweeping Through the Gates" von "Saved and sanctified I am" in "Saved from every stain, I am" abgeändert hatte. Frau +Bond predigte darauf 2 Stunden und 45 Minuten über Heiligung als zweites, von der Rechtfertigung verschiedenes und von der Geistestaufe gefolgtes Erlebnis. "And we assuredly give God all the glory - for both the length of the message, and the subject under consideration" (408).

Die Kirche ist in den Staaten Oklahoma, Kansas, Missouri, Arkansas, California verbreitet.

Wichtige Biographie: O.H. +Bond

b) Lehre

"We stand for,and endorse, the threefold plan of salvation - that is, Justification by faith; Sanctification through the Blood (a second, definite, work of grace); and the baptism of the Holy Ghost and fire, with the Bible evidence of speaking in other tongues, as the Spirit gives utterance. Teaching for doctrine, those principles taught by the people of the Apostolic faith since the outpouring of the Spirit in the beginning of the latter rain dispensation (Topeka, Kansas, 1901; Los Angeles, Calif., 1906)." (409)

"Doctrine

We preach Christ, His birth, baptism, works, teachings, crucifixion, death, burial, resurrection, ascension, and His soon coming. We teach the personality of the three-fold Godhead; and contend that the very same Gospel in it's purity and fulness as was delivered by Paul, and the other apostles, to the early church, is the only Gospel for us today.

---

(406) E.A. Buckles, aaO., S. 3

(407) Georgia +Bond, The Life of the Rev. O.H. +Bond, S. 37

(408) Dies., aaO., S. 107-109

(409) The Apostolic Faith Messenger Nr. 87, Okt. 1941, S. 7

Repentance towards God

Mk. 1.15; Lk. 13.3; Act. 20.21. Repentance is godly sorrow for sin. 2. Kor. 7.10.

Justification

Justification is that act of God's grace whereby we receive forgiveness of sins. It comes through repentance toward God, and faith in our Lord Jesus Christ. Act. 10.43; 13.38; Röm. 3.26; 5.1; Lk. 15.7. It is that birth of the Spirit spoken of in Joh. 3.3-6.

Sanctification

Sanctification is that act of God's grace which makes us holy. It is a second, definite work, wrought in the heart with the Blood of Jesus (Hebr. 13.12), by the Holy Ghost (Röm. 15.16), through faith. Hebr. 2.11; 13.12; 1. Thess. 4.3; Joh. 17.15,17; 1. Joh. 1.7; 1. Petr. 1.2.

Baptism of the Holy Ghost

The baptism of the Holy Ghost is the gift of power upon a clean, sanctified life. Lk. 24.49; Mt. 3.11; Joh. 7.38,39; 14.15,16,17,26. Act. 1.5,8.

And when we receive the experience, we also receive the same sign, or Bible evidence, as did the disciples on the day of Pentecost (Act. 2.4), at the household of Cornelius (Act. 10.46), and at Ephesus (Act. 19.6) - that of speaking in other tongues (or languages), as the Spirit gives utterance. Note also Mk. 16.17; 1. Kor. 14.21,22.

Healing for the body

The Bible teaches divine healing for our physical bodies, just as it teaches salvation for our souls. Divine healing was purchased for us in the Atonement. Ps. 103.3; Jes. 53.4,5; Mt. 8.17; Mk. 16.18; Jak. 5.14-16.

Jesus also cast out devils, and gives His disciples power to do the same. Mk. 9.25-29; 16.17; Lk. 10.19.

The second coming of Jesus

The return of Jesus will be just as literal as was His going away. Act. 1.9-11; Joh. 14.3. Preparation for His return was the message He stressed to His disciples. Mt. 24.44; and such event was that which Paul looked forward to, and points us to. 1. Kor. 15.51-53; 1. Thess. 4.15-18.

Water baptism

Water baptism by immersion (single), in the name of the Father, and of the Son, and of the Holy Ghost, being performed as the answering of a good conscience toward God, is unmistakeably the form set forth in the Bible. The word 'baptize', is taken from a Greek word meaning, 'to dip'. Jesus was baptized of John in Jordan. Mt. 3.15,16; 28.19; Act. 10.47,48; Mk. 16.16; 1. Petr. 3.21.

The Lord's Supper

Jesus instituted the sacrament, or Lord's Supper, that we might thus 'shew the Lord's death till he come.' 1. Kor. 11.23-26; Lk. 22.17-20.

Washing the disciples feet

Jesus said, 'If I then, your Lord and Master, have washed your feet; ye also ought to wash one another's feet. For I have given you an

example, that ye should do as I have done to you.' Joh. 13.14,15. Teaching us humility.

The tribulation

Jesus prophesied a great tribulation period, such as was not from the beginning of the world. Mt. 24.21,22,29; Apk. 13 und 16. Also note Dan. 7.15-25; 8.15-25; 9.20-27; 11.20-45; 12.1; Jes. 26.20,21.

Upon authority of Mt. 24.6-8, by virtue of recently past, and now current events, the world has already entered into the 'beginning of sorrows', or the great tribulation period, which is to be climaxed by the three years and six months reign of the beast power prophesied to us in Apk. 13.

The millennium

The Bible teaches a 1'000 years peaceful reign with Jesus upon earth. During this time Satan will be bound. Apk. 20.1-6. This will truly be a day of rest for God's people. Hebr. 4.1-11. Note Jes. 11.1-12; 65.17-25; Hos. 2.18; Sach. 14.9,20; Jes. 2.1-5.

The great white throne judgment

All nations shall be gathered before the great white throne of God for eternal judgment. Here both small and great among men will be judged according to their works. Dan. 12.2; Mt. 25.31-46; Apk. 20. 11-15.

New heavens and a new earth

The Bible teaches that this earth, which is polluted with sin, shall pass away, and that there shall be new heavens and a new earth, wherein dwelleth righteousness. 2. Petr. 3.12,13; Apk. 20.11; 21.1-3.

An eternal heaven, and an eternal hell

The Bible teaches that hell is as eternal as heaven. Mt. 25.41-46. The wicked shall be cast into a burning hell - a lake of fire burning with brimstone forever and ever. Apk. 14.10,11; Lk. 16.24; Mk. 9.43, 44.

No divorce

The Bible teaches that marriage is binding for life. It gives no grounds for a divorce and marriage to another while the first companion yet lives. To do so, constitutes Biblical adultery under the New Testament-grace. Mt. 5.31,32; 19.9; Mk. 10.11,13; Lk. 16.18; Röm. 7.2,3.

Restitution

The Blood of Jesus will never atone for any sin that we can make right. We must have a conscience void of offense toward both God and man. Restitution means making the thing right wherein we have wronged our fellow man - taking back, or paying for, stolen articles, settling for goods obtained by fraud, etc.; paying up old debts, returning things borrowed, etc. Ez. 33.14-16; Lk. 19.8,9. Other confessions sometimes have to be made.

War

It is our firm conviction, supported by the Word of God, our conscience bearing us witness, that we cannot take up arms against our fellow men, however great the provocation or however just the cause

might seem: it being the teaching of the spirit of the Gospel presented by Christ in His Sermon on the Mount. Mt. 5.38-48. Also Apk. 13. 10; Lk. 18.18-20; Hebr. 12.14.

We maintain the highest regard for our flag and teach absolute respect for the laws and officials of our country according to Röm. 13. 1-7 and 1. Petr. 2.13,14, as long as it does not violate our conscience, for 'We ought to obey God rather than men.' Act. 5.29. We hold the unalienable right to worship God according to the dictates of our own conscience.

Tithing

Tithing is an ordinance of God. Mal. 3.7-12. Some claim that tithing was under the law, and hence, it is not a requirement today. This is an error in teaching. Men paid tithes long before the law was given. Gen. 14.20; 28.22. Then under the law the paying of tithes was imposed as the support of the priesthood and singers, who did the work (Neh. 13.10-14), which answers to the ministry of today. Now under grace, Jesus and Paul both speak regarding tithing. Mt. 23.23; Hebr. 7.8.

And again, IF tithing was did away with at the end of the law, WHY is the penalty still being imposed upon the nations for robbing God? We see the very things happening today in the way of crop destruction that God promised through Malachi to rebuke, if His ordinance was kept. When a law is repealed the punishment for violation is thereby automatically repealed. Think.

The church

The Bible teaches that Christ's body is the church, and that we are members in particular. Eph. 1.22,23; 1. Kor. 12.27. We get into the church through a spiritual birth. Ps. 87.5,6; Joh. 3.3-8. Note also Act. 2.47. This is not an organized institution - man-made organizations divide God's people, as clearly evidenced among the many different denominations today. God's plan is not for a divided and sectionalized Christianity, but that there should be but one group, and all working in harmony. 'There is one body.' etc. Eph. 4.4.(410)

c) Literatur

1923 E.A. Buckles, The Sabbath Question

1935 E.A. Buckles, A Brief History. The Church of God of the Apostolic Faith

1941 The Apostolic Faith Messenger Nr. 87, Okt. 1941, S. 6-7

1958 Georgia +Bond, Life Story of the Rev. O.H. +Bond (o.o., o.J. [ca. 1958])

o.J. Georgia +Bond, Life Story of the Rev. O.H. +Bond - E.A. Buckles, A Brief History of the Church of God of the Apostolic Faith (vervielf.) - Ders., God's Plan of Salvation

(410) The Apostolic Faith Messenger Nr. 87, Okt. 1941, S. 6

02a.02.079 CHURCH OF GOD OF THE BIBLE (USA)

Li: 1949 Clark, S. 105
1961 Gründler 0683

02a.02.080 CHURCH OF GOD OF THE MOUNTAIN ASSEMBLY

HS: P.O. Box 157, Jellico, Tenn.

ZS: The Gospel Herald of the Mountain Assembly, Inc. , 1940ff., monatl., A: HS

Mg: PFNA (02a.02.204)

St: je 100 Prediger und Evangelisten, aber nur 80 zum Teil kleine Gemeinden, etwa 2000 Glieder und 5000 Sonntagsschüler (alle Zahlen 1962)

a) Geschichte

1895-1906 begannen einige Prediger (411) der United Baptists der South Union Association

> "to preach sanctification, and living free from sin...; the leaders of the Baptist Association, said at that time, that man could not live without sin" (412).

Offenbar verbanden sie mit diesem Perfektionismus auch die "Eternal Security-Lehre", d.h. sie lehrten, wer einmal wiedergeboren worden sei, könne nicht mehr verloren gehen (413).

Es kam zur Bildung einer Kirche, die 1906-1911 Church of God und von da an zur Unterscheidung von anderen Churches of God Church of God of the Mountain Assembly hiess. Ueber das Verhältnis zur Church of God (Cleveland) (02a.02.067) ist nichts auszumachen. Fusionsverhandlungen mit der Church of God (Cleveland) scheiterten (414), obschon das Glaubensbekenntnis der Church of God of the Mountain Assembly genau demjenigen der Church of God (Cleveland) entspricht.

Die Angaben bei Clark und Gründler, diese Gruppe erlaube ihren Mitgliedern das Rauchen, stimmen nicht oder nicht mehr (415).

---

(411) J.H. Parks, A.J. Silcox, S.N. Bryant, Tom Moses, William Douglas

(412) Luther Gibson, History of the Church of God of the Mountain Assembly, S. 5

(413) 1903 beschloss die South Union Association "to exclude all ministers who were preaching the possibility of being lost after regeneration." Zu diesen Ausgeschlossenen gehörten die obigen Gründer der ChoG of the Mountain Assembly. J.E. Hatfield, The Church of God of the Mountain Assembly, Pentecostal Evangel, 8.9.1957

(414) Charles W. Conn, Like a Mighty Army, S. 152

(415) "50. Our members shall not use tobacco in any form." Minutes of the Fifty-Sixth Annual Assembly 1962, S. 16

b) Lehre

aa) "Teachings of the Church of God:

Regeneration. Joh. 3.3-8

Water Baptism - By immersion in the name of the Father, and of the Son, and of the Holy Ghost. Mt. 28.19; Röm. 6.4

Sanctification - Following regeneration. Joh. 17.17; 1. Kor. 1.30; 5.11; Eph. 5.26; Hebr. 10.20; 13.12

Baptism of the Holy Ghost - Following sanctification, with the Bible evidence of speaking in tongues. Joh. 15.26; Act. 2.4; 10.44-47

Holiness. Lk. 1.74-75; Hebr. 12.14

Fruit of the Spirit. Gal. 5.22-23

Spiritual Gifts of the Church. 1. Kor. 12.8-10

Signs following the Believers. Mk. 16.17-18

Divine Healing. Mk. 16.18; 1. Kor. 12.9; Jak. 5.14

The Lord's Supper. 1. Kor. 11.23-24

Washing the Saint's Feet. Joh. 13.4-17

Tithing and Giving. Gen. 14.20; 28.22; Mal. 3.10; 1. Kor. 16.2; 2. Kor. 8.11-15; Gal. 6.6

Restitution when possible. Lk. 19.8

Thousand Years Reign with Christ. Apk. 20.4

Resurrection of the Dead. Joh. 5.28-29; 1. Kor. 15

Eternal Life for the Righteous. Mt. 25.46

Eternal Punishment for the Wicked. Mt. 25.41; Apk. 14.10-11

Total abstinence from strong drink. Prov. 20.1; Gal. 5.21

Keeping the Sabbath day holy. Ex. 20.8

Against pride - Wearing of gold for decoration, such as finger rings, bracelets, lockets, etc. Prov. 16.18; 1. Petr. 3.3; 1. Joh. 2.15-16

Against uncleanness (This includes the use of tobacco in any form.) 2. Kor. 7.1; Jak. 1.21

Against women members cutting their hair. 1. Kor. 11.5-15

Against swearing. Mt. 5.34; Jak. 5.12

Modesty is required of the Sisters of the Church. 1. Tim. 2.9-10; 1. Petr. 3.3-5

Against going to war and killing. Ex. 20.13; Lk. 3.14; Joh. 18.36; Lk. 18.20

Against infants being taken into the Church - All children under twelve years of age are under question by the Church." (416)

---

(416) Minutes of the Fifty-Sixth Annual Assembly 1962, S. 4-5

bb) "The Church Covenant:

Having been led as we believe by the Spirit of God to receive the Lord Jesus Christ as our Saviour, and on the profession of our faith, having been baptized in the name of the Father, and of the Son, and of the Holy Ghost, we do now in the presence of God, angels, and the Assembly most solemnly and joyously enter into this covenant with one another as one body in Christ.

We engage, therefore, by the Holy Spirit to walk together in Christian love; strive for the advancement of the church in knowledge, holiness, and comfort, to promote its prosperity and spirituality, to sustain its worship ordinances discipline and doctrine, to contribute cheerfully and regularly to the support of the ministry, the expense of the Church, the relief of the poor, and the spread of the gospel to all nations.

We also engage to maintain family and secret devotion, to religiously educate our children; to seek the salvation of our kindred and acquaintances; to walk circumspectly and exemplary in our deportment; to avoid tattling, backbiting, and excessive anger; to abstain from the sale and use of intoxicating drinks, and to be zealous to advance the kingdom of our Saviour.

We further agree to watch over each other in brotherly love, to remember each other in prayer; to aid each other in sickness and distress; to cultivate Christian sympathy in feeling, and courtesy in speech; to be slow to take offense, but always ready for reconciliation and mindful of the rule of our saviour to secure it without delay".(417)

Daneben enthalten die Protokolle noch interessante Einzelheiten und Vorschriften, z.B. ausführliche Vorschriften über den in den angelsächsischen Ländern üblichen parlamentarischen "Comment" für die Geschäftssitzungen (418), die Vorschrift, dass alle ihre Bischöfe, Evangelisten

---

(417) Minutes of the Fifty-Sixth Annual Assembly 1962, S. 3

(418) "Rules of Procedure governing our business meeting:

1. The conference shall be opened and closed by prayer.
2. After the meeting has been called to order for business, anyone wishing to speak shall rise and address the Moderator with brotherly respect; the word 'brother' shall be the only title of address legal in a motion.
3. The speaker shall strictly adhere to the subject, and discuss it fairly; he shall in no wise make remarks about the imperfections of the person who spoke before him.
4. No member shall speak more than three times on any one subject without permission from the moderator or house.
5. No member shall have the right to rise up and take the vote of the house on any question without the moderator's consent.
6. If the speaker disgresses from the subject or otherwise violates the rules of procedure, he shall be called to order by the moderator.
7. No member shall leave the room during the session without the consent of the moderator.
8. The moderator shall be entitled to the same privilege of speech as any other member, providing the chair be filled, but he shall have no vote unless a tie.

und Diakone den Zehnten bezahlen müssen, "and when [illegible] to do so... their license and authority shall be revoked" (419). Wer eine "Evangelist License" bekommen will, soll mindestens zwei oder [illegible] ihr erfolgreiche "revivals" durchgeführt haben (420); merkwürdig verkl[illegible]t ist die Anerkennung/Nichtanerkennung einer ausserhalb ihre[illegible] Gemeinde durchgeführten Taufe (421). Was bedeutet wohl das Lippenb[illegible]nis zur Bereitschaft mit anderen Gemeinden zusammenzuarbeiten (4[illegible]

c) Literatur

1949 Clark, S. 104

1953 Message of the Open Bible *34/7-8, Juli/Aug. [illegible] 1953, S. 2

1954 Moore, S. 172-173 (für diese Gruppe nicht erg[illegible]big, im Gegensatz zu den sonstigen genauen Darstellungen Moores -- Luther Gibson, History of the Church of God Mountain Assembl[illegible]

1955 Charles W. Conn, Like a Mighty Army, S. 152

1957 J.E. Hatfield, Secretary and Treasurer of the [illegible]hoG of the Mountain Assembly, The Church of God of the Mountain A[illegible]mbly, Pentecostal Evangel, 8.9.1957

1961 Gründler 1798

1962 ChoG of the Mountain Assembly, Minutes of 56t[illegible] Annual Assembly 1962, o.J. - Arlie E. Petree, *Those Who Fail

---

(418) Fortsetzung:

9. If two members rise up to speak at the [illegible] time, the one farther from the chair shall speak first[illegible]
10. The moderator shall not give his decisi[illegible] on any question unless called upon by the body to do so. [illegible] Minutes of the Fifty-Sixth Annual Assembly 1962, S. 3-4

(419) Minutes of the Fifty-Sixth Annual Assembly [illegible] 1962, S. 14, Nr. 33

(420) Minutes of the Fifty-Sixth Annual Assembly [illegible] 1962, S. 14, Nr. 30

(421) "Anyone coming into this Assembly from anot[illegible] church, who has been baptized by immersion in the name of t[illegible] Father, and of the Son, and of the Holy Ghost; and being satis[illegible]fied with his baptism, shall be accepted, unless he was baptized b[illegible] an excluded minister." Minutes of the Fifty-Sixth Annual Assembly [illegible] 1962, S. 16, Nr. 40

(422) "We present the open door of solicitation t[illegible] all denominations who wish our fellowship." Minutes of the Fi[illegible]-Sixth Annual Assembly 1962, S. 16, Nr. 45

02a.02.081 CHURCH OF THE FULL GOSPEL, INC.

ZS: Full Gospel Herald (zusammen herausgegeben mit Pentecostal Full Gospel Church: 02a.02.109)

G: Diese Kirche wurde durch R.H. Askew, einen Prediger der Free Will Baptists, im Jahre 1935 in Boldsboro, North Carolina, gegründet. Sie steht in Verbindung mit der Pentecostal Full Gospel Church, Baltimore, Maryland (02a.02.109).

St: 300 Mitglieder, 4 Gemeinden (1936)

Li: 1936 *R.B. II, 2, 1243f
1949 Clark, S. 110
1964 Bloch-Hoell II, S. 58

02a.02.082 CHURCH OF THE LIVING GOD (Christian Workers for Fellowship) (Neger)

HS: F.C. Scott (ø), Chief Bishop, 1020 N.E. 8th St., Oklahoma City 17, Okla.

ZS: Fellowship Echos, monatl., A: 4355 Washington Blvd., St. Louis 8, Mo., R: Lowell Burks (ø)

St: nach Landis: 268 Gemeinden, 37'425 Mitglieder; Gründler gibt nur 5 Gemeinden und 865 Mitglieder an

a) Geschichte

Die Gründung erfolgte 1889 in Wrightsville, Ark., durch William Christian (ø) auf Grund einer Offenbarung (423). Seither gab es viele Abspaltungen und Wiedervereinigungen:

aa) 1902 trennte sich eine Gruppe ab und nahm den Namen Church of the Living God (Apostolic Church) an. 1908 änderte sie den Namen in Church of the Living God (General Assembly) und schloss sich später der ursprünglichen Körperschaft wieder an.

bb) Die Church of Christ in God trennte sich ab, kehrte aber wieder zurück.

cc) Verschiedene Gruppen spalteten sich ab, welche 1925 durch E.J. Cain zur Church of the Living God, The Pillar and Ground of Truth vereinigt wurden (02a.02.083).

Beim Tode von "Chief Christian" hätte ein Nachfolger gewählt werden sollen. Stattdessen wurde plötzlich erklärt, der Chief "werde weder gewählt noch [von Menschen] eingesetzt, sondern nehme sein Amt kraft einer göttlichen Berufung ein. Kein Mensch habe Macht, Gottes Gesalbten zu beurteilen" (424). Darauf übernahm Christians Frau das oberste Amt und

---

(423) "The chiefess declared that 'in 1889 strange revelations began to unfold to me concerning the Bible and I denounced the sectarian religion and left the Baptist Church and have since preached an unadulterated doctrine.'" (Brief an Clark) Clark, S. 121

(424) Clark, S. 120-21

nannte sich "chiefess". Ihr folgte ihr Sohn John W. Christian.

b) Lehre

Es ist fraglich, ob diese Gruppe wirklich zu den Pfingstlern zu zählen ist, obschon die meisten amerikanischen Handbücher sie zur Pfingstbewegung rechnen. Die Pfingstler selber erwähnen sie nie. Das hat gewiss seinen Grund in Praktiken und Lehren, die die weissen Pfingstler nicht anerkennen, z.B. dem Versuch, die Bibel als ein Buch der Schwarzen darzustellen:

"Q. Was Jesus a member of the black race?
A. Yes. Mt. 1

Q. How do you know?
A. Because He was in the line of Abraham and David the king.

Q. Is this assertion sufficient proof that Christ came of the black generation?
A. Yes.

Q. Why?
A. Because David said he became like a bottle in the smoke.Ps.119.83

Q. What color was Job?
A. He was black. Hi. 30.30

Q. What color was Jeremiah?
A. He said he was black. Jer. 8.21

Q. Who was Moses' wife?
A. An Ethiopian (or black) woman. Num. 12.1 (425)

Q. Should we make difference in people because they are black?
A. No. Jer. 13.23

Q. Why?
A. Because it is as natural to be black as the leopard to be spotted. Jer. 13.23"(426)

Inbezug auf Gottesdienstgestaltung findet man die üblichen, etwas exaltierten pfingstlichen Beschreibungen:

"In the assembly at St, Louis in 1930 the 'holy Spirit of the Lord' was constantly felt and once 'the spirit of the Lord moved in the house with such force that the reading of minutes and collection was neglected.... We all had a glorious time.'"(427)

Die beiden Churches of the Living God (02a.02.082 und 02a.02.083) betrachten sich selber als Freimaurer, weil auch Christus die Freimaurerei als wahren Ausdruck der Religion gelehrt habe. Die drei Grade sollen sein: Taufe, Abendmahl, Fusswaschung (Mead).

---

(425) vgl. dazu 02a.02.115, Anm.

(426) aus dem Katechismus der Kirche; zit. Clark, S. 121

(427) aus dem Protokoll; zit. Clark, S. 121

c) Literatur

1949 Clark, S. 120-121

1952 Neve, Churches and Sects, S. 368

1955 E.T. Clark, Art. Churches of God, Schaff-Herzog, 249-251

1961 Gründler 0711 - Mayer, S. 326 - Mead, S. 84

1962 WChH, S. 101

1963 Landis, S. 39

02a.02.083 CHURCH OF THE LIVING GOD, THE PILLAR AND GROUND OF TRUTH (Neger)

HS: Bishop A.H. White (ø), 741 N. 40th St., Philadelphia 4, Pa.

ZS: Spirit of Truth Magazine, monatl., A: 3943 Fairmount Ave., Philadelphia, Pa., R: A.H. White (ø)

St: 107 Gemeinden (1956), 2350 Mitglieder (1956)

a) Geschichte und Lehre

Von E.J. Cain zusammengefasste Abspaltung aus der Church of the Living God, Christian Workers for Fellowship (02a.02.082, besonders a,cc). Nach Clark erfolgte die Gründung 1925, nach Landis 1919.

b) Literatur

1949 Clark, S. 120-121

1952 Neve, Churches and Sects, S. 368-369

1955 E.T. Clark, Art. Churches of God, Schaff-Herzog, 249-251

1961 Gründler 1401 - Mayer, S. 326 - Mead, S. 84

1962 WChH, S. 101

1963 Landis, S. 39-40

02a.02.084 CHURCHES OF GOD (HOLINESS) (Neger)

HS: 170 N.W. Ashby Street, Atlanta, Ga.

G: Es handelt sich um eine 1914 von K.H. Burrus (ø) gegründete Negergemeinschaft. Die Gemeinde hat ein starkes Wachstum erlebt: 1926: 2'278; 1936: 5'872; 1955: 23'500 Mitglieder

Ms: Lateinamerika: Bolivien, Jamaica, Jungfern-Inseln

St: 23'500 Mitglieder, 36 Gemeinden (1955)
Auf 100 Frauen kamen 1936 66,8 Männer.

Li: 1936 *R.B. II, 1, 473ff.
1949 Clark, S. 120
1961 Gründler 0733
1964 Bloch-Hoell II, S. 58

02a.02.085 CONGREGATIONAL HOLINESS CHURCH

HS: 400 North Side Drive, Gainesville, Ga.

ZS: Gospel Messenger, A: HS; R: B.L. Cox

Youth's Guide, A: HS

eigene Sonntagsschulliteratur

V: Congregational Holiness Publishing House, 237 Maxwell Ave., Greenwood, S.C.

Mg: PFNA (02a.02.204)

Ms: Indien (03.07.017A)

St:

	Mitglieder	Gemeinden	Sonntagsschüler
1926	939	25	
1936	2'167	56	
1955	4'087	134	
1959			7'172
1962	4'664	147	

Auf 100 Frauen kamen 1936 61 Männer.

a) Geschichte

Die Congregational Holiness Church spaltete sich 1921 von der Pentecostal Holiness Church (02a.02.110) ab, weil ihre Gründer die damalige Ablehnung der Medizin durch die Pentecostal Holiness Church (428) und die bischöfliche Kirchenverfassung der Pentecostal Holiness Church durch eine kongregationalistische ersetzen wollten.

b) Lehre

" 1. There is but one living and true God, the great Creator. And there are three persons in the Godhead. The Father, the Son and the Holy Ghost. Gen. 1.1-27; 1. Joh. 5.7; Mt. 28.19

2. We believe the Holy Bible to be the inspired Word of God. 2. Petr. 1.20-21; 2. Tim. 3.16

3. We believe we are justified when we repent of our sins, and believe in Jesus Christ. Röm. 5.1; Act. 13.38-39; Mk. 1.15

4. We believe in sanctification as a second definite work of grace. Joh. 17.16-17; Eph. 5.25-27

5. We believe in the baptism with the Holy Ghost, and speaking with other tongues, as the Spirit gives utterance, to be the initiatory evidence of this experience. Act. 2.4; 19.6; 10.44-46

6. We believe in divine healing for the body (but do not condemn medical science). Jak. 5.14; Act. 3.2-12; 9.32-43; 5.15-16

7. We believe all the above experiences and divine healing are in the atonement.

8. We believe in the imminent personal pre-millennial second coming of our Lord Jesus Christ. Act.1.10-11;1. Thess.4.13-18;Apk. 17

---

(428) siehe in der Lehre (02a.02.085 b, Punkt 6)

9. We as a church reject the theory of final perseverance of all saints, or once in grace always in grace. 1. Kor. 10-12; Gal. 5.4
10. We believe all who die out of Christ will be punished eternally, but those who die in Him shall share in His glory forever. Mt. 25.46; Joh. 5.29; Dan. 12.2; Jud. 7
11. We believe the bride of Christ is composed of the entire Church. 1. Kor. 12.25; Eph. 4.16; Gal. 3.28-29; 2. Kor. 11.2; Eph.5.23-33; Apk. 19.7-8
12. We believe every blessing we receive from God comes through the merits of the atonement. Röm. 5.11; Jak. 1.16-17
13. We urge all our ministers to speak the same thing and that there be no division among us. 1. Kor. 1.10" (429)

c) Literatur

1936 *R.B. II, 1, 529ff.

1949 Clark, S. 108

1950 Congregational Holiness Church, *Discipline

1951 Campbell, PHCh, S. 277

1952 Neve, Churches and Sects

1953 B.L. Cox, Brief an Everett LeRoy Moore, *26.6.1953

1954 Moore, S. 211-217 (ausführlich)

1961 Gründler 0767 - Klaude Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 4 - Mayer, S. 328 - Mead, S. 85-86

1962 WChH, S. 102

1963 Landis, S. 40

1964 Bloch-Hoell II, S. 58 - Morton T. Kelsey, Tongue Speaking, S. 242

02a.02.086 EMMANUEL HOLINESS CHURCH

HS: Clark Sorrow, Social Circle, Ga.

ZS: The Witness and Messenger, 1959ff., monatl., A: Advocate Press, Franklin Springs, Ga. (PHCh: 02a.02.110), R: Horace Ward, Jr., P.O. Box 4, London, Ohio; J. Robert Hicks, Route 3, Box 133, Anderson, S.C. (Die Zeitschrift wird gemeinsam mit der Pentecostal Church of Christ (02a.02.106) herausgegeben.)

St: 56 Gemeinden (1962), 1200 Mitglieder (1962), 4424 Sonntagsschüler (1955). Im Berichtsjahr 1959 wurden 254 Personen bekehrt, 115 geheiligt und 89 mit dem Heiligen Geist getauft.

a) Geschichte

Die Emmanuel Holiness Church wurde 1953 durch eine Gruppe von Predigern der Pentecostal Fire Baptized Holiness Church (02a.02.107) gegründet, weil die Pentecostal Fire Baptized Holiness Church den Männern das

(429) Congregational Holiness Church, *Discipline, 1950, S. 3-4; zit. Moore, S. 213-214

Tragen von Krawatten verboten hatte.

b) Lehre

Die Kirche vertritt den üblichen ethischen Rigorismus (430); Neueintretende müssen

> "give satisfactory evidence aside from their own testimony that they have been regenerated. Seeking to be sanctified, and seeking the Pentecostal Baptism with the Holy Ghost." (431)

In den Vorschriften, denen sich die Mitglieder zu unterziehen haben, steht neben dem Verbot von Slang, Alkohol und Nikotin auch das Gebot

> "to abstain from mentioning the faults of an absent person and refuse to listen to those who do, except it be absolutely necessary for the glory of God, and good of the cause and the person concerned" (432).

"Articles of Faith

1. We believe there is but one living and true God, everlasting, of infinite power, wisdom and goodness; Maker and preserver of all things, both visible and invisible. And in the unity of this Godhead, there are three persons of one substance, of eternal beings, and equal in holiness, justice, wisdom, power and dignity; the Father, the Son,and the Holy Ghost.
2. We believe that the Son, who is the word of the Father, the very and eternal God, of one substance with the Father, took Man's nature in the womb of the blessed Virgin; so that two whole and perfect natures, that is to say, the Godhead and the Manhood, were joined together in one Person, never to be divided, whereof is one Christ, very God and perfect Man, who actually suffered, was crucified, dead and buried, to reconcile us to the Father and to make atonement, not only for our actual guilt, but also for original sin.
3. We believe that Christ did truly rise again from the dead, and took again His body, with all things appertaining to the perfections of man's nature. And ascending into heaven and there sitteth until He shall return to judge all men at the last day.
4. We believe the Holy Ghost, proceeding from the Father and the Son, is of one substance, majesty and glory with the Father and the Son, Very and Eternal God.
5. We believe that eternal life with God in heaven is a portion of the reward of the finally righteous; and that everlasting banishment from the presence of the Lord, and an unending torture in hell, is the wages of the persistently wicked. (Mt. 25.46; Ps. 9.17; Apk. 21.7-8)" (433)

---

(430) Tom Anderson greift in einem Artikel die obszöne Kino- und Fernsehindustrie an, die für alle Unmoral verantwortlich gemacht und von "Criminals, Socialists and Communists" unterstützt wird. Tom Anderson, Straight Talk, *Farm and Ranch; The Witness and Messenger 4/2, Febr. 1962, S. 3

(431) Emmanuel Holiness Church, Discipline..., S. 4

(432) Emmanuel Holiness Church, Discipline..., S. 4-5

(433) Emmanuel Holiness Church, Discipline..., S. 3-4

c) Literatur

1954 Moore, S. 217-221 (nicht ausführlich)

1960 Emmanuel Holiness Church, Discipline of the Emmanuel Holiness Church and Minutes of the 1959 Assemblies of the Alabama, Georgia, North Carolina and South Carolina Conferences of Emmanuel Holiness Church

1961 Gründler 0950 - Mayer, S. 329 - Mead, S. 170-171

1962 Tom Anderson, Straight Talk, *Farm and Ranch; The Witness and Messenger 4/2, Febr. 1962 - WChH, S. 105

1963 Landis, S. 79

1964 Morton T. Kelsey, Tongue Speaking, S. 242

02a.02.087 EVANGELISTIC CHURCH OF GOD

HS: Rt. 2, Soldy, Tenn.

St: 12 Gemeinden (1953), 774 Mitglieder (1953)

Diese Gemeinschaft wurde 1949 von Norman L. Chase, vorher Prediger und Overseer der (Original) Church of God (02a.02.104), gegründet. Nach Gründler lehrt Chase wie alle pfingstlichen Churches of God ein dreistufiges Schema (Bekehrung, Heiligung, Geistestaufe als drittes Werk der Gnade). Nur die Geistgetauften können gerettet werden. Medizinische Hilfe wird abgelehnt, Scheidung und Wiederverehelichung sind verboten, die Fusswaschung wird praktiziert. (Gründler 1138)

02a.02.088 FIRE BAPTIZED HOLINESS CHURCH OF GOD OF THE AMERICAS (Neger)

HS: 556 Houston Street, Atlanta, Ga.

ZS: True Witness, monatl., A: HS

St:

	Mitglieder	Gemeinden	
1926	1'973	59	(Bloch-Hoell)
1949			2098 Sonntagsschüler (Landis)
1955	6'000	300	(Bloch-Hoell, Clark)
1958	988	53	(Landis, Kelsey)

Moore macht darauf aufmerksam, dass offenbar keine neuen, genauen Zahlen erhältlich sind.

a) Geschichte

1908 spalteten sich unter W.E. Fuller (ø) die Negergemeinden von der Fire Baptized Holiness Church (02a.02.110, aal) ab und gründeten die Fire Baptized Holiness Association of America. 1922 wurde der Name in Fire Baptized Holiness Church of God abgeändert und 1926 die Worte "of the Americas" zugefügt, als die Kirche mit der Mount Moriah Fire Baptized Holiness Church of Knoxville, Tenn., fusionierte.

b) Lehre

"Article III. The Basis of Union, shown in the Discipline, contains the doctrinal basis for this denomination. It believes and teaches repentance; regeneration; justification; sanctification; pentecostal baptism, speaking with other tongues as the spirit gives utterance; divine healing of the body; and the premillennial second coming of Christ. It also teaches the sanctity of marriage.

It utterly opposes the teachings of the so-called Christian Scientists, Spiritualists, Unitarians, Universalists, and Mormons. It denies as false and unscriptural Adventism, immorality, antinomianism, annihilation of the wicked, the glorification of the body, and many other modern teachings of the day." (434)

c) Literatur

1936 *R.B. II, 1, 694-695

1947 Willard L. Sperry, Religion In America, S. 72

1949 Clark, S. 111

1954 Moore, S. 220-23 (ausführlich)

1961 Gründler 1177 - Mead, S. 107-108

1963 Landis, S. 50 (gibt nicht an, dass es sich um eine pfingstliche Gruppe handelt)

1964 Bloch-Hoell II, S. 58 - Morton T. Kelsey, Tongue Speaking, S. 242

02a.02.089 FREE CHRISTIAN ZION CHURCH OF CHRIST (Neger)

HS: Nashville, Ark.

ZS: Zion Trumpet, monatl., A: HS, R: Lee O. Bryant (ø)

St: 740 Gemeinden, 19'826 Mitglieder

a) Geschichte und Lehre

1905 wurde unter der Leitung von E.D. Brown (ø) von Predigern der African Methodist Episcopal Zion Church, South (02a.02.009), und der National Baptist Convention of the USA, Inc., die Free Christian Zion Church of Christ gegründet, Abgesehen von der Pfingstlehre lösten sich die genannten Prediger von ihren Kirchen auch deshalb, weil diese damals anfingen, ihre Mitglieder zu besteuern.

b) Literatur

1949 Clark, S. 119-120

1952 Neve, Churches and Sects

1961 Gründler 1197 - Mayer, S. 330 - Mead, S. 108

1962 WChH, S. 102

1963 Landis, S. 51

---

(434) R.B. *1936 II, 1, 694; zit. Moore, S. 222

02a.02.090 FREE CHURCH OF GOD IN CHRIST

HS: Enid, Okla.

St: 20 Gemeinden, 900 Mitglieder

a) Geschichte und Lehre

J.H. Morris (o), Prediger der National Baptist Convention of the USA, Inc., trennte sich 1915 von seiner Kirche, um in Enid, Okla., eine Organisation zu gründen, die er Church of God in Christ nannte. 1921 verband er sich mit der Gruppe gleichen Namens (02a.02.075), trennte sich aber 1925 wieder von ihr und gründete die Free Church of God in Christ.

b) Literatur

1949 Clark, S. 119

1955 E.T. Clark, Art. Churches of God, Schaff-Herzog, 249-251

1961 Gründler 1200

02a.02.091 FULL GOSPEL CONFERENCE OF THE WORLD

HS: Fred Hahn, P.O. Box 215, Niles, Cal.

Ms: Afrika, Hawaii, China

G: Die Bewegung wurde 1927 in Calgary, Canada, gegründet.

St: unbekannt, da keine Mitgliederlisten existieren

Li: 1953 Fred Hahn, Brief an Everett LeRoy Moore, *20.5.1953
1954 Moore, S. 223-224

02a.02.092 GLORIFIED CHURCH OF GOD

Diese Gemeinde verlangt, dass zwei Personen im Gottesdienst miteinander sich am gottesdienstlichen Tanz und am Jauchzen (shout) beteiligen und nicht eine allein. Ferner zahlt sie die Schulden von neueintretenden Gliedern. (Clark, S. 105 - Gründler 1317)

02a.02.093 HOLINESS CHURCH OF GOD, INC. (Neger)

HS: Winston Salem, N.C.

Mg: National Fraternal Council of Churches, USA, Inc.

G: Die Gründung erfolgte 1920 in Madison, N.C.

St: 26 Gemeinden, 637 Mitglieder

Li: 1961 Gründler 1365
1963 Landis, S. 53

02a.02.094 HOLSTEIN CHURCH OF GOD (Neger und Weisse)

Von dieser Kirche ist nur bekannt, dass sie gemischtrassige Gemeinden bevorzugt, um keine Rassenvorurteile unter den Gliedern aufkommen zu lassen. (Clark, S. 105 - Gründler 1370)

02a.02.095 HOUSE OF FAITH (Neger)

HS: Augusta, Ga.

G: Diese Negergruppe entstand durch Abspaltung vom House of Prayer for All People (02a.02.097).

Li: 1949 Clark, S. 122
1961 Gründler 1399

02a.02.096 HOUSE OF GOD, HOLY CHURCH OF THE LIVING GOD, THE PILLAR AND GROUND OF THE TRUTH, HOUSE OF PRAYER FOR ALL PEOPLE (Neger)

HS: Beaufort, S.C.

G: Die Gründung erfolgte 1914 in Washington, D.C., durch Bischof R.A.R. Johnson. Die Gruppe übt die Fusswaschung aus und führt ihre Kirche auf die abessinische Kirche zurück.

St: 4 Gemeinden, 200 Mitglieder

Li: 1949 Clark, S. 129
1961 Gründler 1400

02a.02.097 HOUSE OF PRAYER FOR ALL PEOPLE (Neger)

HS: Atlanta, Ga.

a) Geschichte und Lehre

Diese extreme Pfingstgruppe wurde von Bischof Grace mit Negern, meist Analphabeten, gegründet. Davon hat sich das House of Faith (02a.02.095) abgespalten. Nach Clark ist die Lehre chaotisch. Das einzig sichere Element scheint das charismatische Prinzip zu sein. Clark beschreibt einen Gottesdienst mit Trancen, Tänzen, Konvulsionen etc., wie sie aus der Kentucky Erweckung und der Frühzeit der Pfingstbewegung bekannt sind.

b) Literatur

1949 Clark, S. 122-24, 222
1955 E.T. Clark, Art. Pentecostal Churches, Schaff-Herzog, 864-66
1961 Gründler 1402

02a.02.098 HOUSE OF THE LORD (Neger)

HS: Detroit, Mich.

St: 4 Gemeinden, 302 Mitglieder

a) Geschichte und Lehre

Diese Negerkirche wurde 1925 durch W.H. Johnson in Detroit, Mich., gegründet. Verboten ist Theaterbesuch, Tanzen, Pferderennen, Kartenspielen, Heirat mit Nichtgeistgetauften, Abschluss eines Versicherungsvertrages, ausser wenn er vom Arbeitgeber verlangt wird. Geheiligte sündigen nicht mehr; aber solange einer Häuser, Land und Güter besitzt, ist er noch nicht geheiligt.

b) Literatur

1936 *R.B. II, 2, 1252f.

1949 Clark, S. 129-30

1961 Gründler 1403

1964 Bloch-Hoell II, S. 59

02a.02.099 INTERNATIONAL PENTECOSTAL ASSEMBLIES

HS: 892 Berne St., S.E., Atlanta 16, Ga.

ZS: The Bridegroom's Messenger, monatl.

Faith and Truth, A: Newcastle, Wyo.

Sc: Bibelschulen: Beulah Heights Bible Institute, Atlanta, Ga.; William Carter Bible College, Greensboro, N.C. (graduate school)

Mg: NAE; PFNA (02a.02.204)

Ms: Afrika: Kenya
Amerika: Kuba (02b.21.009)
Asien: Indien (03.07.018)
Europa: Deutschland (05.07.); Grossbritannien (05.13.); Italien (05.15.005)

St: 92 Gemeinden (1960), 15'000 Mitglieder (1960)

a) Geschichte

Die International Pentecostal Assemblies sind 1936 durch die Vereinigung der folgenden zwei Körperschaften entstanden:

aa) National and International Pentecostal Missionary Union
(gegründet 1914 durch Dr. Philip Wittich)

bb) Association of Pentecostal Assemblies
(gegründet 1921 durch Elizabeth A. Sexton, Hattie M. Barth und Paul T. Barth)

Biographie: John T. +Reed

b) Lehre

"General Principles of the International Pentecostal Assemblies:

I. Purpose

To build up one another in our 'most holy faith'.

To 'earnestly contend for the faith which was once for all delivered to the saints'. Jud. 3, R.V.

II. Basis of Fellowship

We believe:

1. The Bible inspired. The Bible is the Word of God, verbally inspired, and inerrable in the original writings. 2. Tim. 3.16-17; 2. Petr. 1.21

2. The Holy Trinity. God the Father, God the Son and God the Holy Spirit; co-existent, eternal, omniscent (sic), omnipresent, all powerful. Dtn. 6.4-5; Mt. 28.19; 2. Kor. 13.14; Lk. 1.35; Joh.1.14

3. Justification. Through the fall we all became 'dead in trespasses and sins'; through Christ we are 'made alive', 'born again', and justified by faith through the atonement. Act. 2.38; Joh. 3.3-8; Röm. 5.1,12; Ps. 51.5; Eph. 2.1-3; Röm. 3.24-28

4. Sanctification. A work of grace subsequent to justification. 'Wherefore Jesus also, that He might sanctify the people with His own blood, suffered without the gate.' Hebr. 13.12; 'For He hath made Him to be sin for us who knew no sin; that we might be made the righteousness of God in Him', 2. Kor. 5.21; 'Knowing this, that our old man is crucified with Him, that the body of sin might be destroyed, that henceforth we should not serve sin', Röm. 6.6. There is therefore a holy and victorious life for the believer, as we fully consecrate ourselves to Him, and 'Reckon ourselves to be dead indeed unto sin, but alive unto God.'

5. Baptism of the Holy Spirit. There is for every believer, whose heart has been cleansed, an enduement of 'power from on high', the Pentecostal baptism with the Holy Spirit, accompanied with speaking in other tongues as the Spirit gives utterance, according to Act. 2.1-4; 10.44-48; 15.8; 19.1-6; 1.8; 1. Kor. 14.22.

6. Spiritual Gifts. If 'we abide in Him', and 'follow on to know the Lord' it is possible to have the 'signs' that are promised to follow believers in Mk. 16.17-20 and the 'spiritual gifts' spoken of in the twelfth chapter of 1. Kor. in operation in our assemblies, 'for the perfecting of the saints, for the work of the ministry, for the edifying of the body of Christ.'

7. Healing in the Atonement. 'Himself took our infirmities and bare our sicknesses', Mt. 8.17, and 'with His stripes we are healed', Jes. 53.5. It is our blessed privilege to 'lay hands on the sick' and to 'anoint them with oil in the name of the Lord', and the 'prayer of faith shall save the sick'. Mk. 16.18; Jak. 5.14-16

8. The pre-millenial (sic) return of our Lord. The rapture of the prepared, and waiting saints, the great tribulation, the return of our Lord with His saints and the Holy angels in power and great glory to reign on earth a thousand years. 1. Thess. 4.14-17; Mt. 25.31; Act. 1.11; Apk. 20.4; Jud. 14.15

9. The Resurrection. The resurrection of the crucified body of our Lord and the bodily resurrection of the just before the thousand years, and of the unjust after the thousand years. Act. 2.22-24; 1. Kor. 15.4-8; Röm. 8.34; Dan. 12.2,3; Joh. 5.25-29; Apk. 20.4-5

10. Heaven and Hell. The everlasting blessedness and reward of the righteous and the everlasting punishment of the wicked. Mt. 25.46; Apk. 21.8; Lk. 16.19-25

11. A personal Devil, called Satan, who accomplished the fall of man, and who is now the prince of the power of the air, the accuser of the brethren and the tempter of all mankind. 1. Petr. 5.8; Apk. 12.9-10; 1. Thess. 3.5; Eph. 2.2

12. Sunday. We accept and observe Sunday as the Lord's rest day, under the new covenant. Apk. 1.10; Act. 20.7

13. Ordinances. We observe the Lord's supper, Lk. 22.19-20; 1. Kor. 11.23.26, and water baptism by immersion 'in the name of the Father and of the Son and of the Holy Ghost'. Mt. 28.19; 3.15,17; Act. 2.38; Röm. 6.3-4; Kol. 2.12

14. Foot-Washing. The observance of the washing of feet is left optional with each assembly or believer. Joh. 13.4-17" (435)

Das "Statement of Policy" verbietet unter dem Titel "ministerial courtesy and conduct" "fellowship with unruly, unclean, unworthy persons, especially those, who have been disfellowshipped by the International Pentecostal Assemblies" (436) und schreibt vor, dass die Prediger Briefe beantworten müssen, insbesondere solche, die vom Hauptsitz der Denomination kommen. Predigtabmachungen müssen eingehalten werden, und zwar von seiten des einladenden, wie von seiten des eingeladenen Predigers. Verwandten Gemeinden dürfen keine Mitglieder abspenstig gemacht werden.

c) Literatur

1953 International Pentecostal Assemblies, *Membership List

1954 Moore, S. 224-29 (ausführlich)

1955 E.T. Clark, Art. Pentecostal Churches, Schaff-Herzog, 864-66

1960 International Pentecostal Assemblies, Statement of Policy

1961 Gründler 1528 - Mayer, S. 328 - Mead, S. 172

1962 L. Sigsbee Miller (Dr.), If You Neglect the Sunday School Today, You Vote For the Churchless Community Tommorrow! The Bridegroom's Messenger 50/12, Sept. 1962, S. 1-5; 51/1, Okt. 1962, S. 2-4,6,8-9

(If 85% of the church members and 95% of our preachers come from the Sunday School, why not put more into our Sunday School? (51/1, S. 3) Statistics show that only two percent of our five million listed criminals come out of Sunday School (51/1, S. 8))

John T. +Reed, History of Tongues, The Bridegroom's Messenger 50/7, April 1962, S. 3-4; 50/8, Mai 1962, S. 3-4 - Ders., Water Baptism Formula: Matthew 28.19 versus Acts 2.39, The Bridegroom's Messenger 51/3, Des. 1962, S. 3-4

1963 Landis, S. 79

o.J. International Pentecostal Assemblies, General Principles of the International Pentecostal Assemblies

---

(435) International Pentecostal Assemblies, General Principles, S. 1-5

(436) International Pentecostal Assemblies, Statement of Policy, S. 3

02a.02.100 INTERRACIAL CHURCH OF GOD (Neger und Weisse)

Nach Gründler tritt diese Kirche besonders für ein gutes Verhältnis zwischen den Angehörigen der schwarzen und weissen Rasse ein. (Identisch mit einer andern Church of God?) (Clark, S. 104 - Gründler 1532)

02a.02.101 JUSTIFIED CHURCH OF GOD

Li: 1949 Clark, S. 105
1961 Gründler 1569

02a.02.102 LATIN-AMERICAN COUNCIL OF CHURCHES, NEW YORK

Es handelt sich um eine Zusammenfassung spanisch-sprachiger Pfingstgemeinden in New York. (Clark, S. 105 - Gründler 1630)

02a.02.103 NON-DIGRESSIVE CHURCH OF GOD, USA

Li: 1949 Clark, S. 105
1961 Gründler 1948

02a.02.104 (ORIGINAL) CHURCH OF GOD, INC.

HS: P.O. Box 1938, Chattanooga 7, Tenn.

ZS: The Messenger, A: HS, R: O.E. Scott
Youth Messenger, A: HS, R: Wm Kyzer

St:	Gemeinden	Mitglieder	Sonntagsschüler
1926	50	1'869	
1936	58	2'269	
1952			10'000
1955	75	6'000	
1961	35	6'000	

Auf hundert Frauen entfielen 1936 50,9 Männer.

a) Geschichte

Diese Gruppe spaltete sich 1917 nach Clark aus folgenden drei Gründen von der Church of God (Cleveland) (02a.02.067) ab:

- Ihr Gründer, J.L. Scott, wollte unabhängig werden.
- Er hielt den Zehnten für nicht obligatorisch.
- Er erlaubte die Aufnahme Geschiedener in die Mitgliedschaft.

A.J. +Tomlinson (437) gibt nur den zweiten Grund an. Verlässlicher wird Conn sein, der die Spaltung ins Jahr 1909 unter der Führung von J.H. Simpson und J.B. Goins ansetzt und als Grund der Spaltung eine abweichende Auffassung über den Zehnten und das Zungenreden angibt (438).

(437) Homer +Tomlinson (Hg.), Diary of A.J. +Tomlinson, I, S. 262
(438) Charles W. Conn, Like a Mighty Army, S. 180

b) Lehre

Es ist kein geschriebenes Bekenntnis erhältlich; die Lehre wird sich jedoch stark an diejenige der Church of God (Cleveland) (02a.02.067) anlehnen, mit Ausnahme der oben erwähnten Punkte. H. Krüger will neben methodistischen auch lutherische Einflüsse festgestellt haben. Letzteres dürfte auf einer Täuschung beruhen.

c) Literatur

1936 *R.B. II, 1, 416ff.
1949 Clark, S. 102
1952 Neve, Churches and Sects, S. 365
1954 Moore, S. 169-172 (ausführlich, unterstützt Clarks Sicht)
1955 Charles W. Conn, Like a Mighty Army, S. 180
1956 H. Krüger, Art. ChoG, EKL I, 793-94
1961 Gründler 0668 - Mayer, S. 329 - Mead, S. 73
1962 WChH, S. 73
1963 Landis, S. 34
1964 Bloch-Hoell II, S. 58 - Morton T. Kelsey, Tongue Speaking, S. 242

02a.02.105 PENTECOSTAL CHURCH OF CHRIST (LONDON, OHIO)

HS: Box 263, London, Ohio

ZS: The Witness and Messenger, monatl., A: J. Robert Hicks, Rte. 3, Anderson, S.C., R: Horace Ward Jr.
(hiess früher The Pentecostal Witness)

Mg: NAE; PFNA (02a.02.204)

Ms: Brasilien (02b.05.011)

St: 44 Gemeinden, 1198 Mitglieder, 3380 Sonntagsschüler

a) Geschichte

Die Pentecostal Church of Christ wurde durch den ehemaligen methodistischen Evangelisten John Stroup, von South Solon, Ohio, 1917 in Flatwoods, Ky., begründet.

b) Lehre

Sie lehrt: Wiedergeburt, Heiligung und Geistestaufe als persönliche Erlebnisse, wie die übrigen Pfingstler, die in 02a.02.D.I aufgeführt werden.

c) Literatur

1957 Thomas C. Dooley, The Pentecostal Church of Christ, Pentecostal Evangel, 1.9.1957
1961 Gründler 2063 - Mayer, S. 328 - Mead, S. 173

1962 WChH, S. 105

1963 Landis, S. 79

1964 Morton T. Kelsey, Tongue Speaking, S. 243

02a.02.106 PENTECOSTAL CHURCH OF CHRIST (LOS ANGELES)

HS: Wilford H. Hampton, 7811 Walnut Drive, Los Angeles, Cal.

St: keine genauen Angaben, kaum 1000 Anhänger

a) Geschichte

1930 gründete Rev. Mr. Briley in Toledo, Ohio, die Pentecostal Church of Christ

> "with the expressed purpose of meeting 'a need which appeared to be lacking in some other organizations, namely, a greater freedom among the ministry, with fewer restrictions'"(439).

Von den ungefähr 40 Gemeinden befindet sich die Hälfte in Kalifornien, die übrigen in Colorado, New Mexiko, Ohio und Oklahoma.

b) Lehre

> "As Christian Ministers associated together for Fellowship and Service in the Pentecostal Church of Christ, we like the Apostle of old (Lk. 1.1), formulate the following declaration of the things which are most surely believed among us, praying that there be no harmful and dicisive differences of belief, that would injure any, or disturb the Peace and Harmony of the Church, and that we may all be of the same mind and the same judgment, speaking the same things (1. Kor. 1.10; Act. 2.42) in love, and with one voice glorify God, edify His people, and give Christian witness to all people.
>
> 1. The Scriptures
>
> The Bible is the inspired Word of God, and should be read and studied in its entirety; (2. Tim. 3.1,16). We accept the New Testament as our infallible guide in matters pertaining to conduct and doctrine.
>
> 2. The Godhead
>
> a) We believe in God the Father Almighty, the First Person in the Godhead, and before He made heaven and earth created all things therein, He beget His Son, His only Son, whom the angles (sic) said 'shall call His name Jesus'.
>
> b) We believe in the Holy Ghost conception and Virgin birth of Jesus Christ, God's Son, who is our Lord and Saviour; that He was crucified, died and was buried, and inasmuch as the grave could not hold Him, on the third day He arose Conqueror over death, hell and the grave, and after a period of some forty days, during which time He was seen of, and communed with His Disciples and others, He ascended into heaven, and sitteth at the right hand of God the Father Almighty, and now maketh intercession for us; from whence we look for His soon coming; the catching away of the Bride; the millenial (sic) reign of Christ.

---

(439) Pentecostal Church of Christ, *By-laws, S.5; zit. Moore, S. 230

c) We believe that the Holy Ghost, the third person in the Godhead, is a Spirit, a personality, which eminated (sic) out from God the Father, and God the Son, and is one in essence, co-equal in power and glory with the Father and the Son.

3. Man: his fall and redemption

Man, a created being, was made in the image and likeness of God, but through Adam's transgression and fall, sin has come into the world, alienating us from God. But Jesus Christ the Son of God was manifested to undo the works of the devil and gave His life and shed His blood to redeem and to restore man back to God.

Salvation is the gift of God to man, separate from works and the law and is made operative by grace through faith in Christ Jesus producing works acceptable to God (Eph. 2.8).

4. The new birth and eternal life

Man's first step toward salvation is a Godly sorrow that worketh repentence (sic). Through the workings of the Holy Ghost, penitent persons receive remission for sins with an inward assurance that they are born into the family of God, and when fulfilled produces eternal life.

All regenerated persons may be Sanctified through the blood.

5. The church

The true church is the body of Christ, and its head is the Lord Jesus Himself (Eph. 5.23). Its earthly constituents are men and women born of the Spirit and possessing eternal life. To it belong the various gifts and offices of the Holy Ghost necessary for the successful fulfillment of Christ's commission to the church as given to the Disciples (Mt. 28.19-20 and Mk. 16.15).

6. The ministry

God through the Holy Ghost definitely called such as He desires to serve as Evangelists, Pastors and Teachers, and specifically endows the ones called with the talents and gifts peculiar to the office or offices. (Eph. 4.11,13)

The calling of God is distinct from any educational qualification and under no circumstances should anyone be ordained or set apart for any such office unless the calling and separation of God is distinct and evident.

7. Water baptism

Water baptism is by immersion and is a direct commandment of our Lord (Mt. 28.19) and is for the believers only. The ordinance is a symbol of the Christian's identification with Christ in His death, burial and resurrection. (Röm. 6.4; Kol. 2.12)

8. The baptism of the Holy Ghost

The Baptism of the Holy Ghost and Fire (Mt. 3.11; Lk. 3.16), is a gift from God, (Joh. 14.16), for all true believers in this present Church dispensation, and is distinct from, and is received subsequent to the New Birth, and is accompanied with the speaking in other tongues as the Holy Ghost gives utterance (Act. 2.4).

9. The Lord's supper

The ordinance of the Lord's supper is a commandment of our Saviour; though being a memorial of His death, if thoughtfully and prayerfully entered into, has much to do with the healing of our bodies. Its time and frequency of observance is left to the discretion of each congregation (1. Kor. 11.26).

We recommend the use of unfermented grape juice in connection therewith.

10. Feet washing

Feet washing among believers is recognized as a Christian practice, and is left to us by our Lord and Master with this strong admonition, 'ought to wash one another's feet' (Joh. 13.14). It should immediately follow the administration of the Lord's supper, otherwise the time, the manner and frequency of its observance is left to the discretion of each local church.

11. Divine healing

Healing for the physical ills and deformity of the human body by the power of God through the prayer of Faith (Jak. 5.14-15), and laying on of hands (Mk. 16.18), is provided for in the atonement of Christ and is the privilege of every member of the body today.

12. Resurrection of the just, and pre-millenial (sic) return of our Lord

The angels said: 'This same Jesus shall come in like manner' (Act. 1.11), which coming is imminent. When he comes the dead in Christ shall rise, and we who are alive shall be caught up to meet the Lord in the air. Following the Tribulation, He shall return to the earth as King of Kings and Lord of Lords, and, together with His saints, who shall be kings and priests, He shall reign a thousand years, sitting on His father David's throne (Lk. 1.32).

13. Hell and eternal retribution

The one who physically dies in his sins without Christ is hopelessly and eternally lost in the Lake of Fire, and therefore has no further opportunity of hearing the Gospel or for Repentance (Hebr. 9.27). The Lake of Fire is as real as Heaven (Apk. 19.20). The terms 'eternal' and 'everlasting', used in describing the duration of the punishment of the damned in the Lake of Fire, carry the same thought and meaning of endless existence as when used in denoting the duration of joy and ecstacy of the saints in the presence of God.

14. Relation to war

Whereas, we believe that our government is ordained of God, and

Whereas, we are thankful to the Government of the United States of America for the freedom to worship God according to the dictates of our own conscience, and

Whereas, our religion teaches us, 'Thou shalt not kill',

Therefore, be it resolved, that, in the time of war, we shall be glad to be of service to our Government in any way consistent with non-combative service." (440)

---

(440) Pentecostal Church of Christ, *By-laws, S. 7-13; zit. Moore, S. 230-234

c) Literatur

1942 Pentecostal Church of Christ, *By-laws

1954 Moore, S. 230-236 (ausführlich)

1962 WChH, S. 105

02a.02.107 PENTECOSTAL FIRE BAPTIZED HOLINESS CHURCH

HS: Toccoa, Ga.

ZS: Faith and Truth, monatl., Rt. 4, Commerce, Ga., R: D.E. Beauchamp

The Flaming Sword, halbmonatl., A: 10th St. & Country Club, Independence, Kansas

John Three Sixteen, wöchentl., A: 10th St. & Country Club, Independence, Kansas

I: Waisenhaus, Toccoa, Ga.

Ms: Indien (03.07.018A)

St:

	Mitglieder	Gemeinden	Sonntagsschüler
1936	1'348	55	
1949			5'710
1955	812	48	
1960	573	41	

Auf 100 Frauen entfielen 1936 47,8 Männer.

a) Geschichte

1898 entstand aus dem Pentecostal Fire Baptized Movement die Fire Baptized Holiness Church. 1908 trennten sich die Neger von der Gemeinde ab und bildeten eine eigene Körperschaft unter dem Namen Fire Baptized Holiness Church of God of the Americas (02a.02.088). 1911 schloss sich der Rest der Pentecostal Holiness Church (02a.02.110 a,aa1) an. 1918 trennte er sich wieder von der Pentecostal Holiness Church, weil diese zu wenig rigoristische Kleidervorschriften befolgte. 1919 wurde daher die Pentecostal Fire Baptized Holiness Church gegründet, der sich im gleichen Jahr eine nicht mit 02a.02.108 identische Pentecostal Free-Will Baptist Church anschloss. 1953 spaltete sich von ihr die Emmanuel Holiness Church (02a.02.086) ab. Den geschichtlichen Zusammenhang mit der Fire Baptized Holiness Church (02a.02.025) kann ich nicht angeben.

b) Lehre

Die Lehre ist streng arminianisch; Heiligung wird als "second work of grace, subsequent to regeneration" und Geistestaufe "subsequent to sanctification, with the initial evidence of speaking in other tongues" gelehrt (441); die Fusswaschung wird praktiziert. Die Kirche verbietet

(441) Moore, S. 238

Genuss, Anpflanzung und Verkauf von Tabak, Morphium und Alkohol, den Gebrauch von "slang"-Worten, "foolish talking, jesting", den Besuch von Strandbädern, Messen (fairs) und Theatern, das Tragen von Schmuck, Krawatten, Schlitzröcken, kurzen Aermeln etc. (genaue Angaben über Länge der Kleider etc.) und solchen Kleidern, "which tend to inflame lust in the opposite sex" (442).

"Basis of Union

1. We believe that Jesus Christ shed His blood for the remission of sins that are past (Röm. 3.25), and for the regeneration of penitent sinners, and for the salvation from sin and sinning (1. Joh. 3.5-10; Eph. 2.1-10).

2. We believe, teach and firmly maintain the scriptural doctrine of justification by faith (Röm. 5.1).

3. We believe also that Jesus Christ shed his blood for the complete cleansing of the justified believer from all indwelling sin, and from its pollution subsequent to regeneration (1. Joh. 1.7-9).

4. We believe also that entire sanctification is an instantaneous, definite, second work of grace, obtainable by faith on the part of the justified believer (Joh. 15.2; Act. 26.18; 2. Kor. 1.15; Lk. 24. 30-33; 50-53; Joh. 17).

5. We believe also that the Pentecostal baptism with the Holy Ghost and fire is obtainable by a definite act of appropriating faith on the part of the fully cleansed believer, and that the initial evidence of the reception of this experience is speaking with other tongues as the Spirit gives utterance (Lk. 11.13; Act. 1.5; 2.1-4; 8.17; 10.44-46; 19.6; Joh. 15.26).

6. We believe also in divine healing as in the atonement (Jes. 53. 4-5; Mt. 8.16-17; Mk. 16.14-18; Jak. 5.14-16; Ex. 15.26).

7. We believe in the imminent, personal, pre-millennial second coming of our Lord Jesus Christ (1. Thess. 4.15-18; Tit. 2.13; 2. Petr. 3.1-14; Mt. 24.29-44) and we love and wait for his appearing (2. Tim. 4.8).

8. We prefer that our members do not participate in actual combat service in taking of arms in war.

9. The Emmanuel Holiness Church (443) is utterly opposed to the teachings of the so-called Christian Scientists, Spiritualists, Unitarians, Universalists and Mormons. We deny as false and unscriptural Seventh Day Adventism, annihilation of the wicked, conditional immortality, and antinomianism, absolute perfection, so-called come-outism, the so-called resurrection in this life, the redemption or glorification of the body in this life, the doctrine of the restitution of all things (as set forth in the millennial-dawnism), and the teaching that we are not born of God until we are sanctified wholly.

---

(442) Moore, S. 238, 219

(443) vgl. Anm. 444

10. No subsequent General Assembly shall have the authority to change the Basis of Union without a full representation from the local churches." (444)

c) Literatur

1936 *R.B. II, 2, 1354ff.

1949 Clark, S. 110-111

1951 Campbell, PHCh, S. 192-232 (ausführliche Darstellung der Frühgeschichte)

1953 Pentecostal Fire Baptized Holiness Church, *Minutes, Fifteenth Session, 1953

1954 Moore, S. 236-39 (ausführlich)

1955 E.T. Clark, Art. Pentecostal Churches, Schaff-Herzog, 864-66

1961 Gründler 2067, 2068 - Klaude Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 4 - Mayer, S. 328 - Mead, S. 171-72

1962 WChH, S. 80

1964 Bloch-Hoell II, S. 59 - Morton T. Kelsey, Tongue Speaking, S. 243

02a.02.108 PENTECOSTAL FREE WILL BAPTIST CHURCH, INC.

HS: Herbert Carter, Gen. Supt., P.O. Box 966, Dunn, N.C.

ZS: Advance, A Quarterly of the Free Will Baptist Churches of the Pentecostal Faith, A: Blaney, S.C., R: Ray+Rumsey, P.O. Box 1415, Florence, S.C.

Heartbeat, monatl. Missionsblatt

Pentecostal Free Will Baptist Messenger, monatl.

Mg: PFNA (02a.02.204)

St: 127 Gemeinden (1960), 7000 Mitglieder (1960), 10'937 Sonntagsschüler (1960)

a) Geschichte

Die Pentecostal Free Will Baptists spalteten sich 1919 von den Free Will Baptists (Gründler, Mead) ab und schlossen sich den Fire Baptized Holiness Churches (02a.02.025) an. Nach Mayer erfolgte die Gründung 1959 durch Abspaltung von den Free Will Baptists. Beide Darstellungen sind wahrscheinlich unrichtig. Es ist zu vermuten, dass ein Teil der Pente-

---

(444) Pentecostal Fire Baptized Holiness Church, *Minutes, Fifteenth Session, Whiteville, N.C., 18.3.1953, S. 3; zit. Moore, S. 218-19. Moore zitiert in seinem Kapitel über die Emmanuel Holiness Church (02a.02.086) das Bekenntnis der Mutterkirche der Emmanuel Holiness Church (= dasjenige der Pentecostal Fire Baptized Holiness Church), da ihm ein Originalbekenntnis der Emmanuel Holiness Church nicht zugänglich war.

costal Free Will Baptists selbständig blieb und sich 1959 mit weiteren abgespaltenen Free Will Baptists vereinigte.

Die Kirche betreibt eine zielbewusste Fusionspolitik (445).

Biographie: Ray +Rumsey

b) Lehre

"Faith and Government of the Free Will Baptist Church of the Pentecostal Faith

1. The Holy Scriptures

These are the Old and New Testaments. They were written by men divinely inspired, and contain God's will as revealed to man. They are a sufficient and infallible guide in religious faith and practice, and the supreme standard by which all human conduct, creeds and opinions should be tried. 2. Tim. 3.16-19

2. The true God

The Scriptures teach that there is only one true and living God (Dtn. 6.4; 1. Kor. 8.4; Jer. 10.10; Joh. 7.28; 2. Kor. 1.18; 1. Joh. 5.20; 1. Tim. 6.17), who is a Spirit.... (folgen die Eigenschaften Gottes) The mode of His existence, however, is a subject far above the understanding of man....

3. Divine government and providences

.... God has endowed man with power of free choice, and governs him by moral laws and motives; and the power of free choice is the exact measure of his responsibility (Dtn. 30.19; Jes. 1.18-20; Joh. 5.40; Röm. 2.14-15; Prov. 1.24-28).

All events are present with God from everlasting to everlasting, but His knowledge of them does not in any way cause them, nor does He decree all events which He knows will occure (Ez. 33.11; Act. 15.11; 1. Sam. 2.30; Ez. 18.20,25,31; Jer. 44.4).

4. Creation, primitive state of man and his fall

God created the world and all things that it contains, for His own pleasure and glory.... (folgt die Erzählung des Falles)

5. Christ

Jesus Christ, the Son of God, possesses all Divine perfections.... (folgen Beweise seiner 'divinity')

6. The Holy Spirit

.... From the foregoing the conclusion is, that the Holy Spirit is in

---

(445) "Resolution: That our Conference Board investigate any reasonable possibility for merger or consolidation with other Full Gospel Denominations of like faith and practice. They shall give serious consideration to such possibilities always keeping in mind the unity of God's work, fellowship with our Pentecostal brethren, promotion of God's work and what would be profitable and best for our people." Minutes of the Free Will Baptist Church Conference of the Pentecostal Faith 1962, S. 30

reality God, and one with the Father in all Divine perfections....

7. The atonement and meditation (sic) of Christ

8. The Gospel call

9. Repentance

The repentance which the Gospel requires includes a deep conviction, a penitential sorrow, an open confession, a decided hatred, and an entire forsaking of all sin (2. Kor. 7.10; Ps. 51.17; Prov. 28.13; Ps. 32.3,5; Ez. 36.31; Ps. 51.3,4; Ez. 18.30)....

10. Faith

Saving faith is an assent of the mind to the fundamental truths of revelation (Hebr. 11.1,6; Joh. 5.46-47; Röm. 10.9), an acceptance of the Gospel through the influence of the Holy Spirit....

11. Regeneration

12. Justification

13. Sanctification

Man's side. - A complete consecration of himself and all his to God and His service (Röm. 12.1; 1. Kor. 6.19-20; Lev. 20.7; 2. Kor. 7.1; 1. Kor. 10.31; Mal. 3.10; Lk. 12.22-23; 14.25-33).

God's side. - Is an instantaneous work of God's grace in a believer's heart whereby the heart is cleansed from all sin and made pure by the blood of Christ; it is obtained by faith and is subsequent to regeneration. The Christian can and should abide in this state unto the end of life, constantly growing in grace and in the knowledge of our Lord Jesus Christ (1. Thess. 4.3; Joh. 17.17; 1. Thess. 5.23; Hebr. 13.12; Eph. 5.26; 1. Joh. 1.7; Lev. 20.8; Hebr. 9.13-14; 2. Tim. 2.20-21; Hebr. 2.11; 10.1-22; Lk. 24.49; Act. 2.1-4; 15.8-9; 26.16-18; 1. Kor. 1.30; 1. Joh. 4.16-18).

14. Baptism of the Holy Ghost

We believe that the baptism of the Holy Ghost may be obtained by a definite act of appropriating faith on the part of the fully cleansed believer, and that the first evidence of the reception of this experience is the speaking with other tongues as the Spirit gives utterance (Lk. 11.13; Act. 1.5; 2.1-4; 8.17).

15. Gifts of the Spirit

We believe that it is the privilege of the Spirit-baptized believer to enjoy the benefits of spiritual gifts - wisdom, knowledge, faith, gifts of healing, working of miracles, prophecy, discerning of spirits, divers kinds of tongues, and the interpretation of tongues (1. Kor. 12.1-14), and that these gifts are separate and apart from the baptism.

16. Perseverance of the saints

There are strong grounds to hope that the truly regenerate will persevere unto the end and be saved through the power of Divine grace which is pledged for their support...., but their future obedience and final salvation are neither determined nor certain....

17. The Lord's day

.... In these days when the Lord's day is being desecrated by so many, we as a church feel it our duty to take a stand against the practice

of buying and selling on Sunday, attending meetings for worldly amusement, visiting pleasure resorts, promiscuous and questionable, joy-riding, etc., on the Lord's day.

18. Worldly and sinful amusements

We believe that it is decidedly against the Christian character and influence of all people to engage in dancing, card playing, attend fairs, shows, carnivals, etc.; going to swimming lakes and pools and bathing with mixed crowds.

19. Temperance

To be temperate is to abstain from the use of all intoxicating liquors, be moderate in eating, avoiding immodest styles and fashions of the world; leaving off those things that will make us conform to the ways of the world. 'Abstain from all appearance of evil' is a good motto.

Members of the Free Will Baptist Church who persist in the use of intoxicating liquors, after they have been admonished, are to be excluded.

We believe that the use of tobacco in any form is in direct opposition to the principles of gospel temperance. Our churches and Sunday schools should discourage every form of intemperance, and do what they can to encourage the enforcement of the prohibition laws and regulations.

20. Tithing

While the individual member of the church is left free to decide for himself the amount he should give to God's cause, we believe that one tenth of our net income belongs to God. While this was practiced under the law, instead of repealing, as some would have us believe, Jesus endorsed it (Mt. 23.23). For other Scriptures on tithing, see Gen. 28.22; Lev. 27.30; Mal. 3.8-10.

21. Divorce

We believe that there is only one Scriptural reason for divorce and that is, fornication on the part of the person from whom the divorce is desired. We do not believe that there is any Scripture that sets either the husband or wife free to marry again so long as both parties live (Mt. 5.32; 19.9; Lk. 16.18; Röm. 7.3; 1. Kor. 7.10).

22. The Church

The Church is an organized body of believers in Christ, who statedly assemble to worship God, and who sustain the ordinances of the Gospel agreeably to His Word (1. Kor. 1.2; Act. 2.41,47; 20.7; 1. Kor. 16. 1-2; Apk. 1.4). In a more general sense it is the whole body of Christians throughout the world, and none but the regenerate are its real members (Eph. 5.25,27; 1.22-23; 1. Kor. 12.27-28; Kol. 1.18,24; 1. Petr. 2.5; Joh. 18.36; 15.2,6). Believers are admitted to a particular Church on their giving evidence of faith, being baptized and receiving the hand of fellowship (Act. 2.41; 8.12; Gal. 3.27).

23. The Gospel ministry

Qualifications of Ministers. - They must possess good natural and acquired abilities..., deep and ardent piety..., be specially called by God to the work..., and ordained by the laying on of hands....

Duties of Ministers.

24. Ordinances of the Gospel

Christian Baptism: This is the immersion of believers in water in the name of the Father, the Son, and the Holy Ghost (Mt. 28.19; Kol.2.12; Act. 8.36-39; Mt. 3.16; Mk. 1.5; Joh. 3.23; Act. 16.32-34; 2.41), in which are represented the burial and resurrection of Christ, the death of Christians to the world the washing of their souls from the pollution of sin, their rising of newness of life, their engagement to serve God, and their resurrection at the last day (Röm. 6.4; Kol.3.3; 2.12; Tit. 3.5; Gal. 3.27; 1. Kor. 15.29).

The Lord's Supper: This is a commemoration of the death of Christ for our sins, in the use of bread, which He made the emblem of His broken body; and the cup, the emblem of His shed blood (1. Kor. 11.23-26; Mt. 26.26-28; Lk. 22.19-20). And by it the believer expresses his love for Christ, his faith and hope in Him, and pledges to Him perpetual fidelity (1. Kor. 10.16,21; 11.27-29). It is the privilege and duty of all who have spiritual union with Christ thus to commemorate His death; and no man has a right to forbid these tokens to the least of His disciples (1. Kor. 10.17; Mt. 26.27; Röm. 14.1,10; 1. Kor. 12. 12-27; Act. 2.42; 20.7).

Feet-Washing: This is a sacred ordinance of humility, instituted by our Lord Jesus Christ and enjoined upon His disciples as a duty to be observed by them. In this He set the example (Mt. 28.19-20; Joh. 13. 1-17).

Laying on of hands: In this the believer is taught to receive the gift of the Holy Ghost (Act. 8.14-17; 19.6).

25. Death and the intermediate state

Death: As the result of sin, all mankind are subject to the death of the body (Röm. 5.12; Hebr. 9.27; 1. Kor. 15.22; Ps. 89.48; Koh. 8.8).

Intermediate state: The soul does not die with the body; but immediately after death, it enters into a conscious state of happiness or misery, according to the moral character here possessed (Koh. 12.7; Phil. 1.23; Lk. 23.43; Mt. 17.3; 22.31-32; Act. 7.59; Mt. 10.28; 2. Kor. 5.8; Lk. 16.22-26; Apk. 6.9).

26. The second coming of Christ

The Lord Jesus, who ascended on high and sits at the right hand of God, will come again to close the gospel dispensation, glorify His saints, and judge the world (Act. 1.11; Mt. 25.31; 1. Kor. 15.24-28; 1. Thess. 4.15-17; 2. Thess. 1.7,10; 2. Petr. 3.3-13; Mt. 24.12-14).

27. The resurrection

The Scriptures teach the resurrection of the bodies of all men at the last day, each in its own order; they that have done good will come forth to the resurrection of life, and they that have done evil, unto the resurrection of damnation (Joh. 5.28-29; Act. 24.15; 1. Kor. 15. 22-23; 2. Tim. 2.18; Phil. 3.21; 1. Kor. 15.35-44; Dan. 12.2).

28. The general judgment and future retribution

There will be a general judgment, when time and man's probation will close forever (Act. 17.31; 1. Kor. 15.24; Apk. 10.6; 22.11; 2. Petr. 3.11-12; Koh. 9.10). Then all men will be judged according to their works (2. Kor. 5.10; Koh. 12.14; Mt. 12.36; Apk. 20.12; Röm. 2.16). Immediately after the general judgment the righteous will enter into eternal life, and the wicked go into a state of endless punishment

(Mt. 25.40; 2. Thess. 1.8-10; Röm. 6.23; 2. Petr. 1.11; Mk. 3.29; 9.43-44; Jud. 7; Apk. 14.11; 21.7-8; Mt. 13.41-43; Röm. 2.6-10).

Church Covenant

.... We, therefore, enter into covenant as members of this Church and as Christians, that we will watch over each other in love, sharing together each other's joys and sorrows; that we will not forsake the assembling of ourselves together, nor omit the great duty of prayer for ourselves and others; that by Divine assistance we will endeavor to bring up those under our care in the nurture and admonition of the Lord; that in all things we will strive to exemplify our profession by a corresponding practice; to abstain from all sinful conformity to the world; to be just in our dealings, faithful in our engagements, and exemplary in all our deportment; that we will abstain from the sale and use of intoxicating liquors; that we will abstain from remarriage as long as a former husband or wife lives; ...." (446)

c) Literatur

1949 Clark, S. 110

1961 Mayer, S. 328 - Pentecostal Free Will Baptists, Faith and Government of the Free Will Baptist Church of the Pentecostal Faith

1962 Pentecostal Free Will Baptists, Minutes of the Free Will Baptist Church Conference of the Pentecostal Faith 1962 - WChH, S. 105

1963 Advance 5/1, Jan. 1963, S. 1, 11: Ray +Rumsey Heart Victim (Nekrolog) - Landis, S. 80

1964 Morton T. Kelsey, Tongue Speaking, S. 243

o.J. Ray +Rumsey, Fundamentals of the Faith (Student's Manual 1-2)

02a.02.109 PENTECOSTAL FULL GOSPEL CHURCH

ZS: Full Gospel Herald (zusammen mit Church of the Full Gospel, Inc.: 02a.02.081)

St: 4 Gemeinden (1936), 300 Glieder (1936)

Li: 1949 Clark, S. 110

---

(446) Pentecostal Free Will Baptists, Faith and Government of the Free Will Baptist Church of the Pentecostal Faith, S. 1-21

02a.02.110 PENTECOSTAL HOLINESS CHURCH (PHCh) (447)

HS: Franklin Springs, Ga.

ZS: heute noch erscheinende:

Challenge, Organ of the South Carolina Conference PHCh, R: H.P. Robinson, A: V

Co-Worker, Official Organ Western North Carolina Conference PHCh, R: E.T. Hoyle, A: V

Florida Conference News, Official Organ of the Florida Conference PHCh, R: Byon A. Jones, A: V

Georgia Conference News, R: W.J. Nash, A: V

The Guardian, viertelj. Kinderblatt, A: V

Helping Hand, 1953ff., monatl., R: Frau C.F. Isaac, A: V (Frauenzeitschrift)

Hongkong Harbor Lights, viertelj.

North Carolina Evangel, Official Organ of the North Carolina Conference PHCh, R: W. Eddie Morris, A: V

Northern Pentecostal Holiness News, Official Organ of Ontario Conference PHCh, R: W. Edsel Briley, A: V

Pentecostal Holiness Advocate, Church Directory of the PHCh, 1917ff., R: A.M. Long, A: V

Pentecostal Holiness Faith and God's Messenger, R & A: Dan T.+Muse, Box 762, Oklahoma City, Okla.

Reach, 1963ff., R: Margaret Muse Oden, A: V (Vorgänger waren Youth's Leader 1929-1954 und Lifeline, 1958-1963)(Jugendblatt)

The Roc, A: Southwestern Bible College, 500 N.W. 10th, Oklahoma City, Okla.

Virginia Messenger, R: C.J. Plyton, Organ of the Virginia Conference PHCh, A: V

The Voice of Holmes, published in the interest of the Holmes Bible College, 1936ff., A: Greenville, S.C., R: Jesse Daniels (früher +Holmes Bulletin)

Bible Grade, Intermediates, Primary; dazu viel Sonntagsschulliteratur und Pentecostal Visitor's Leaflet

eingegangene:

The Altamont Witness, 1911-1918, A: Greenville, S.C., R: Paul F. +Beacham (privates Blatt)

The Apostolic Evangel, 1907-1928, A & R: Richard Anderson, J.H. +King u.a. (vgl. Live Coals of Fire)

The Bible Standard, 1931-1937, A: Greenville, Pa., R: G.H.Montgomery

The Christian Evangel, um 1913, A: Plainfield,Ind. (privates Blatt)

---

(447) Das Manuskript zum Abschnitt 02a.02.110 wurde in verdankenswerter Weise von Frl. Dorothy Poteat, Librarian, Emmanuel College, Franklin Springs, Ga., Frau J.H. +King und Frau Mary Frances Ross kontrolliert und korrigiert.

Faith and Truth, Official Organ of the Fire Baptized Holiness Church, um 1918, A: Toccoa, Ga., R: E.H. Blake

Gospel News Review, 1943-1945, monatl., A: Newnan, Ga., R: Sam Wicks (Privates im Zeitungsstil aufgemachtes Blatt; verschwand wieder, weil Wicks, ein ehemaliger Journalist, wagte, Dinge in der PHCh zu kritisieren, für die ihm die Kompetenz abgesprochen wurde. Campbell, PHCh, S. 558)

Gospel Temple News, 1935-1949, A: Portsmouth, Va., R: Byon A. Jones (privates Blatt, eine Art pfingstlicher "Nebelspalter", satirisches Monatsblatt)

The Herald of Truth, 1927-1928, R: G.H. Montgomery (Blatt des Holmes Bible College)

The Holiness Advocate,1900-1907, halbmonatl., R: A.B. +Crumpler (Das private Blatt wurde hauptsächlich von Anhängern der PHCh gelesen, aber 1900-1903, als Live Coals eingestellt war, auch in der Fire Baptized Holiness Church (02a.02.110 a,aa1) und anderen. +Crumpler zog sich 1908 zurück und gab seine Zeitschrift nicht mehr heraus, als die Mehrheit der Prediger der Holiness Church (02a.02.110 a,aa2) die Geistestaufe mit dem Beweise des Zungenredens empfangen hatte. Campbell, PHCh, S. 528-530)

Holmes Bulletin (heute: The Voice of +Holmes)

The Intercessory Missionary, um 1907, A: Fort Wayne, Ind. (privates Blatt)

The Lifeline (Fortsetzung von The Youth's Leader), 1958-1963, monatl. (Jugendblatt); heute: Reach

Live Coals of Fire, 1898-1907, halbmonatl., Organ der Fire Baptized Holiness Church (02a.02.110 a,aa1)
1898-1900 A: Albert Ernest+Robinson, Lincoln, Nebraska
R: Benjamin H. +Irwin, Lincoln, Nebraska
1902-1904 neuer Name: "Live Coals"
A: Mercer, Mo.
R: Joseph Hillery +King
1904-1907 A & R: Albert Ernest +Robinson, Royston, Ga.
(Fortsetzung siehe "Apostolic Evangel")

Monthly Rays, R: Alpheus Noseworthy (privates Blatt)

Pentecostal Pulpit, 1947-1954, monatl., A: V, R: William K. Turner (für Prediger)

Preachers Help, drei Nummern 1944, R: Oral +Roberts (Fortsetzung: Pentecostal Pulpit)

Rays of Glory, A: Ozark Industrial College and School of Theology, Monte Ne, Ark., R: George Miller Ryder

The Southwestern Pentecostal Holiness News, R: Oscar Moore, Organ of the Southwestern Conference PHCh

Upper South Carolina Conference News, R: James H. Taylor, Organ of the Upper South Carolina Conference PHCh

Victory, um 1910 (privates Blatt)

The Way of Faith, 1903-1918, A & R: J.M. Pike (Pike gehörte zur Oliver Gospel Mission in Columbia, S.C.; die Zeitschrift informierte über die Erweckungen von G.B. +Cashwell und die Azusa-Street-Versammlungen, Los Angeles

The Youth's Leader, 1929-1954, monatl., A: V, R: Thomas F. Lindsey (Jugendblatt; Fortsetzung: The Lifeline)

Witness and Messenger

The Zion Call, R: O.J. Read; A: Ozark Industrial College and School of Theology, Monte Ne, Ark.

V: Advocate Press, Franklin Springs, Ga; gab 1947 2'492'300 Drucksachen, darunter 40'000 Bücher (16 Titel) heraus.

1961 wurde u.a. folgendes Sonntagschulmaterial produziert: 1300 Nursery Teacher, 5200 Nursery Pupil, 10'600 Nursery Pictures to Color (für zwei- bis dreijährige); 6000 Preschool Teacher, 117'916 Little Friends of Jesus, 10'200 Preschool Activity Book (für vier- bis fünfjährige); 8700 Primary Teacher, 69'450 Primary Student, 10'660 Sunday Storytime, 17'200 Primary Activity Book (für sechs- bis achtjährige); 7350 Junior Teacher, 107'550 Junior Student, 19'200 Junior Activity Book, 5000 Junior Memory Book, 20'000 Junior Life (für neun- bis elfjährige); 53'100 Junior Hi Student (12-14jährige); 43'100 Senior Hi Student (15-17jährige); 10'000 Prep Teacher's Manual (Lehrer der oberen Klassen); 85'000 Youth Student (18-24jährige); 272'500 Adult Student; 21'000 Pentecostal Sunday School Magazine

Sc: Emmanuel College, Franklin Springs, Ga. State accredited Junior College, 150 interne Schüler, "maintains highest academic standards"; hatte früher andere Namen; erster Präsident: G.F. +Taylor

Holmes Theological Seminary

1898-1900 Altamont Bible and Missionary Institute, Paris Mountain, gegründet durch N.J. +Holmes

1901-1903 Bible and Missionary Institute of Atlanta, Columbia, S.C.

1905-1915 Altamont Bible and Missionary Institute, Greenville, S.C.

1916-1940 Holmes Bible and Missionary Institute, Greenville, S.C.

1940ff. Holmes Bible College of Theology and Mission, Greenville, S.C., heisst seit kurzem Holmes Theological Seminary

Dieses College ist nach europäischen Verhältnissen ein Gymnasium mit Progymnasium; die meisten der Lehrer sind "bachelors", einige "masters". Die Schule verleiht aber heute selbst den Th.B. und B.S.L. (Bachelor of Sacred Literature, eine Art Diplom der Bibelkunde)

Sharon Bible and High School, 1944ff., Madera, Calif.

Southwestern Pentecostal Holiness College, 1946ff., Oklahoma City, Okla.

Folgende Schulen mussten wieder geschlossen werden:

- Bethel Holiness School, 1903-1907, Rose Hill, N.C.
- Emmanuel College, Milford, Texas, 1933
- Holiness Bible School, 1906-1910, Beulah, Okla.
- King's College, 1925-1934/5, Kingfisher, Okla.
- Ozark Industrial College, 1928-1931, Monte Ne, Ark.
- Pacific Coast Bible Institute, 1945ff., Chilliwack, B.C. (anfangs 50er Jahre eingegangen)
- Triangle Industrial College, Franklin Springs, Ga., 1932

I: Carmen House, Carmen, Okla (Altersheim)

Falcon Children's Home, Falcon, N.C.

Mg: Evangelical Foreign Missions Association; NAE; PFNA (02a.02.204)

Ms: Afrika: Nigeria (01.28.006); Nord-Rhodesien (01.29.005); Südafrikanische Republik (01.36.015); Tanganyika (01.40.003)

Amerika: Argentinien (02b.01.007); Costa Rica (02b.09.004); Federation of the West Indies (02b.13.010); Kuba (02b.21.010); Mexiko (02b.22.011)

Asien: China (03.05.001); Hongkong (03.06.003); Indien (03.07.019)

St:

	Gemeinden	Mitglieder	Sonntagsschüler
1916	192	5'353	
1926	252	8'096	
1936	375	12'955	
1955	1082	44'826	
1963	1293	58'802	136'380

Totaleinnahmen: $ 254'901 (1936); $ 20'000'000 (1953, Campbell); 50% der Einnahmen gehen in die Mission. Das Jahrbuch 1960 (Hg. J.A. +Synan) gibt aber nur $ 6'270'349.81 Gesamteinnahmen an. Der Durchschnittslohn eines Predigers betrug 1960 $ 1'845.22 pro Jahr.

34 Prediger verdienten über $ 5000.--
77 Prediger verdienten zwischen $ 4000.-- und 4999.--
151 Prediger verdienten zwischen $ 3000.-- und 3999.--
90 Prediger verdienten zwischen $ 2500.-- und 2999.--
77 Prediger verdienten zwischen $ 2000.-- und 2499.--
102 Prediger verdienten zwischen $ 1500.-- und 1999.--
167 Prediger verdienten zwischen $ 1000.-- und 1499.--
200 Prediger verdienten zwischen $ 500.-- und 999.-- (Jahrbuch 1960)

1936 kamen auf 100 Frauen 47,7 Männer

a) Geschichte

aa) Vorläufer der Pentecostal Holiness Church: Die Pentecostal Holiness Church ist im wesentlichen eine Fusion dreier Heiligungsgemeinschaften, die Ende des letzten Jahrhunderts aus der "National Association for the Promotion of Holiness" (02a.02.037) entstanden sind.

aa1) Fire Baptized Holiness Church: 1895 gründete +Irwin die Fire Baptized Holiness Association, deren Name 1902 in Fire Baptized Holiness Church geändert wurde. 1908 trennten sich von ihr die Negergemeinden unter dem Namen Fire Baptized Holiness Association of America unter W.E. Fuller (ø) ab (02a.02.088).

aa2) Pentecostal Holiness Church: 1900 gründeten +Crumpler und andere die Pentecostal Holiness Church, deren Name von 1901-1907 in Holiness Church abgeändert wurde. Ab 1908 trug sie wieder den Namen Pentecostal Holiness Church. Vgl. unten das Glaubensbekenntnis der Pentecostal Holiness Church von 1901 (02a.02.110.b,cc)

aa3) Tabernacle Pentecostal Church, Canon, Ga.: Diese Kirche hiess ursprünglich Tabernacle Presbyterian Church und stand unter der Leitung von Nickels John +Holmes. Der Ausschluss erfolgte 1915.

bb) Vereinigungen und Abspaltungen: Die Fire Baptized Holiness Church (a,aa1) und die Pentecostal Holiness Church (a,aa2) vereinigten sich 1911 mit Fragmenten anderer Heiligungskörperschaften (z.B. Free Will Baptists) und nannten sich gemeinsam Pentecostal Holiness Church.

> "They shook hands, hugged one another, and shouted the high praises of God. Heaven seemed to come down and confirm the transaction" (448).

Ein Teil der Fire Baptized Holiness Church (a,aa1) trennte sich allerdings 1918 wieder von der Pentecostal Holiness Church und gründete die Pentecostal Fire Baptized Holiness Church, Toccoa, Ga. (02a.02.107), die sich im gleichen Jahr mit Teilen einer nicht mit 02a.02.108 identischen Pentecostal Free Will Baptist Church vereinigte.

1915 schloss sich die Tabernacle Pentecostal Church (a,aa3) der Pentecostal Holiness Church an.

Von 1917-1927 gehörte auch die von Erdman 1915 gegründete United Pentecostal Association zur Pentecostal Holiness Church. Nach Erdmans Tode lösten sich aber fast alle Gemeinden wieder von der Pentecostal Holiness Church. 1951 waren Wiedervereinigungsverhandlungen im Gange. Das weitere Schicksal ist unbekannt (449).

1921 spaltete sich die Congregational Holiness Church (02a.02.085) ab, weil ihre Gründer die damalige Ablehnung der Medizin durch die Pentecostal Holiness Church verurteilten und die bischöfliche Kirchenorganisation durch die kongregationalistische ersetzen wollten.

cc) Verkirchlichung: Die langsame Verkirchlichung dieser Pfingstgruppe zeigt Joseph E. Campbell, selber Mitglied der Pentecostal Holiness Church, in seiner gründlichen, manchmal etwas langatmigen Geschichte der Pentecostal Holiness Church (450). Besonders interessant ist seine Auseinandersetzung mit H. Richard Niebuhr (451) und Liston Pope (452). Die sozialen, wirtschaftlichen und psychologischen Faktoren zur Entstehung

---

(448) Dallas M. Tarkenton, The PHCh, in: Du +Plessis, History

(449) Campbell, The PHCh, S. 283

(450) Campbell, The PHCh 1898-1948. Its Background and History. Presenting complete background material which adequately explains the existence of this organization, also the existence of other kindred Pentecostal and Holiness groups, as an essential and integral part of the total church set-up. Theol. Diss. Union Theological Seminary, Richmond, Va., 1948

(451) H. Richard Niebuhr, *Social Sources of Denominationalism, New York, 1929

(452) Liston Pope, Millhands and Preachers, New Haven, 1942

und Verkirchlichung der Pentecostal Holiness Church - letzteres vor allem im Zusammenhang mit dem rigorosen Schulprogramm (453) - werden richtig gesehen und verständnisvoll beschrieben. Ein massives Schulprogramm muss psychologische Auswirkungen auf Menschen ausüben, die bis jetzt kaum ein Verhältnis zum gedruckten Wort gefunden hatten (454) und für deren Prediger 1917 ein Minimalpensum von 1000 Seiten Lektüre vorgeschrieben werden musste (455). Campbell zitiert darum mit Recht Niebuhr, der das Versagen des gebildeten Klerus an diesen auf der Schattenseite des Bildungswesens lebenden Menschen aufzeigte (456).

---

(453) "It is to be wondered if this new emphasis (Eröffnung von Schulen) does not indicate another step in the development into another phase of the evolutionary cycle from a radical, emotional sect with an emphasis on the crisis-conversion experience to the more staid denomination which has become educated and set up rational inhibitions which prohibit emotional expression and the crisis-conversion experience, and have come to rely more on educational evangelism. There is such a danger which should be guarded against, lest the Pentecostal Holiness Church lose its appeals to the socially-disinherited groups, and in the process forfeit its right to exist as another sect different to the established churches who are on the whole unable to minister to the economically-disfranchised and socially-inferior groups." Campbell, The PHCh, S. 521

(454) "The average person of the Pentecostal Holiness communion is not the type of person who has cultivated an appreciation for reading. On the whole they have not obeyed Paul's instruction to 'give attendance to reading'." Campbell, The PHCh, S. 559

(455) "It was ordered (1917) that no one should be granted license to preach who could not recite in consecutive order the Books of the Bible, and who had not read it through at least once. Candidates for ordination were required to have read the Bible through twice, and in addition were to read at least 1000 pages of other suggested books in harmony with the doctrines of the Pentecostal Holiness Church." Campbell, The PHCh, S. 275

(456) "'The religion of the untutored and economically disfranchised classes has distinct ethical and psychological characteristics, corresponding to the needs of these groups. Emotional fervor is one common mark. Where the power of abstract thought has not been highly developed and where inhibitions on emotional expression have not been set up by a system of polite conventions, religion must and will express itself in emotional terms. Under these circumstances spontaneity and energy of religious feeling rather than conformity to an abstract creed are regarded as the tests of religious genuineness. Hence also the formality of ritual is displaced in such groups by an informality which gave opportunity for the expression of emotional faith and for a simple, often crude, symbolism. An intellectually trained and liturgically minded clergy is rejected in favor of lay leaders who serve the emotional needs of this religion more adequately and who, on the other hand, are not allied by culture and interest with those ruling classes whose superior manner of life is too obviously purchased at the expense of the poor.'" Niebuhr, *Social Sources of Denominationalism, New York, 1929, S. 30; zit. Campbell, The PHCh, S. 69-70

Umso stärker muss sich der Ausbau der Schulen auf die Anhänger der Kirche auswirken. Campbell beschreibt diese Phase der Geschichte seiner Kirche mit besonderer Liebe und verschweigt die gelegentlich auftretenden komischen pseudowissenschaftlichen Resultate nicht (457). Campbell stellt fest, dass im Laufe der Zeit das Bekehrungserlebnis in den Hintergrund trat (458), medizinische Hilfe wurde nicht mehr länger abgelehnt (459).

(457) z.B. erklärt J.H. +King das griechische "metanoia" folgendermassen: Metanoia - from Meta - with, and Noos - mind - something done with the whole mind (PHCh, Discipline, 1961, S. 15). Das Schlüsselwort der PHCh, Heiligung, wird folgendermassen erklärt: The historico-ethical revelation of the word as connected with the manifestation of Jehovah to the patriarchs, to Israel, the elect nation and to and through Jesus the Christ in fulness, is the only way by which the full knowledge of the word as to its meaning can be obtained. Kadesh is the Hebrew for sanctification and its equivalents. Its verbal stem is derived from the root "dash" which primarily signifies to "break forth shiningly" (PHCh, Discipline, 1961, S. 18-19; vgl. dazu Köhler-Baumgartner, Lexikon in Veteris Testamenti Libros, S. 825).

(458) "For example, the crisis conversion experience has had its particular emphasis in connection with adults, though it has not been restricted to adults. It has characterized revival periods which have dealt principally with adult types who have been deprived of the early Christian nurture and training which the Christian home affords. Such a type of conversion was to be expected as the natural outcome under such circumstances. It should not be forgotten, however, that there are many others who have come up under different circumstances who became Christians in a milder manner without being able to point to a definite emotional crisis taking place at a definite time. Some of the very best saints of the Church bear testimony to this quiet type of conversion experience which resulted from a lengthy period of Christian training. It should not be overlooked that although these people became Christians through the subconscious work of the Spirit of God in a gradual process, they were no less conscious of their sonship. Their lives bore testimony to the fact that the new birth had taken place." Campbell, The PHCh, S. 122
"While it is admittedly possible to instruct those of our posterity in such a manner as to bring about their conversion in a quiet manner through Christian nurture there are multiplied thousands of others who constitute a major portion of society who are unreachable except by means of a crisis conversion. Many adults who attend the average church service are largely unaffected by these milder methods, and would become Christians if they had the opportunity to experience conversion by being brought face to face with a personal need of salvation through a legitimate appeal to their emotions in addition to receiving proper religious instruction through a Christian education program." Campbell, The PHCh, S. 132

(459) "The Pentecostal Holiness Church teaches Divine Healing, as in the atonement of Christ. While natural means are not to be despised, it is the privilege of Christians to trust in Calvary's stream for complete and permanent healing of all sickness and diseases." PHCh, What You Should Know About the Pentecostal Holiness Church, Traktat, S. 3

Es ist kein Zufall, dass der aus der Pentecostal Holiness Church stammende Oral +Roberts eine Universität gründete (02a.02.177.b).

Die Schreiblustigen, die im Jugendblatt der Kirche "Penfriends" suchen, wollen nicht lediglich über religiöse Themen korrespondieren. Sport (Korbball, Reiten), Kochen, Singen, akademische Berufe herrschen als Themen vor (460).

Biographien: Paul F. +Beacham; Francis Marion +Britton; G.B. +Cashwell; A.B. +Crumpler; J.A. +Culbreth; R.B. +Hayes; Nickels John +Holmes; Benjamin Hardin +Irwin; Joseph Hillery +King; Dan T. +Muse; Oral +Roberts; Albert Ernest +Robinson; Hubert T. +Spence; J.A. +Synan; George Floyd +Taylor

b) Lehre

Infolge ihres methodistischen Hintergrundes hat die Pentecostal Holiness Church eher eine bischöfliche Organisation und schliesst die Säuglingstaufe nicht aus. Sie unterscheidet jedoch - wie alle unter 02a.02.D.I. aufgeführten Körperschaften - zwischen (1) Kirchengliedern, die nur gerettet, (2) solchen, die gerettet und geheiligt, und (3) solchen, die gerettet, geheiligt und mit dem Geist getauft sind.

aa) Der Kampf gegen den Liberalismus: Das oben erwähnte Buch Campbells sieht den wichtigsten Beitrag der Pentecostal Holiness Church im Kampf gegen den theologischen Liberalismus. Campbell stützt sich in der Darstellung des "German Rationalism" ganz auf zweitrangige, amerikanische, fundamentalistische Sekundärliteratur. Die deutsche Bibelwissenschaft, von der er keine Ahnung hat und die er im engsten Zusammenhang mit Darwins Evolutionstheorie sieht (461), macht er für alle Uebel der Welt verantwortlich, insbesondere für den Sozialismus (462) und die

---

(460) Jugendblatt Lifeline: Pen Pals

(461) "Such assumptions emanate from Darwin's theory of evolution." Campbell, The PHCh, S. 21-22

(462) "Socialism seeks to narrow the range of human personality and accommodate it to fit the total program of society. In the process, our individualism is being submerged. Private initiative is stifled by the utilitarianism which came into vogue in the middle of the nineteenth century as an adjunct to German liberalism." Campbell, The PHCh, S. 34

Oekumenische Bewegung (463).

Da nun diese deutsche Bibelwissenschaft (464), z.T. in der Form des Social Gospel (465), Amerika trotz Karl Barths "Betonung der persönlichen

---

(463) "The social gospel has been shown to ignore the need of personal salvation and the new birth. If Garrison's conclusion is correct that the ecumenicial (sic) movement is largely activated by the social gospel-advocates, it is then true that both root alike in liberal teachings which ignore the supernatural new birth; and, as Garrison observes, the lack of emphasis on doctrine opens the way for denominations to merge on a basis so unsound that their union would spell disaster." Campbell, The PHCh, S. 60

(464) "'.... The results of the work of German Biblical scholarship began slowly to filter in and the study of the Bible by new methods, which treated it as a collection of literature whose date, authorship, and character were to be investigated critically, rather than as a book known in advance to be the inerrant product of inspiration, presently found a place in the minds of many of the entire course of the changing attitude towards the Bible is that given by William Newton Clarke is his 'Sixty Years with the Bible', in which he narrates autobiographically the development of his own views through six decades.'" Winifred Ernest Garrison, *The March of Faith, New York, 1933, S. 93; zit. Campbell, The PHCh, S. 23

(465) "'.... There is not one verse in the Bible to give the faintest encouragement to the unbiblical teaching that the so-called 'leaven' of the Gospel will finally permeate society and the teachings of Christ, the Golden Rule and the Sermon on the Mount will so change the hearts of men that they will all come to know Christ and the millennium will be here. This has never been the program of God. Instead, according to Acts 15, He is calling out a people. The very word 'church' in the Greek means a 'called out company'. The word is ecclesia, from two other words: ek, meaning 'out' and kaleo, meaning 'to call'. God is calling out a few here and there to make up the body of His elect Church. There is no wholesale salvation. At Pentecost there were 3000 saved but this was only a 'drop in the bucket' compared with the tens of thousands who were celebrating the feast in Jerusalem on that day.'" M.R. De Haan, *The Second Coming of Jesus, Grand Rapids 1944, S. 109-111; zit. Campbell, The PHCh, S. 32

Religion" (466) zu überschwemmen droht, ist die Pentecostal Holiness Church zur Wächterin einer gesunden Dogmatik aufgerufen:

"Ferner gibt es ausgedehnte Strömungen innerhalb des Protestantismus, welche durch die sogenannte 'höhere Kritik' den Glauben an das Uebernatürliche unterminiert haben, besonders den Glauben an die Inspiration und die absolute Autorität des Wortes Gottes. Solchen ist die Lehre von der jungfräulichen Geburt unwissenschaftlich und unannehmbar, die Wunder Christi sind ihnen Dichtungen übereifriger Jünger, sein Tod ist ihnen tragisches Schicksal eines Märtyrers, seine Auferstehung ist ihnen nicht historische Tatsache, sondern eine Art von Idealisierung seines Lebens und seiner Lehre; seine Wiederkunft ist ihnen nur wilde Einbildung seiner Nachfolger, die Lehre von der ewigen Verdammnis ein Gespenst aus dem dunklen Mittelalter, die Lehre vom Himmel ein schöner Traum, der nie Wirklichkeit wird. Und viele bekennenden Christen wissen nichts Besseres als sie.

Wir aber als Pfingstgläubige glauben, dass die Bibel das untrügliche und unfehlbare, das von Gott eingegebene Wort Gottes ist. Wir glauben alles, was sie sagt, wir glauben, dass bis dass Himmel und Erde vergehen, kein Jota noch ein Strichlein des Wortes trügen wird, bis dass alles erfüllt sein wird.

Wir glauben alles, was die Bibel von Christus sagt, an seine jungfräuliche Geburt, sein sündloses Leben, seine vollkommene Lehre, seine Wunder, seinen Versöhnungstod, seine leibliche Auferstehung, seine Himmelfahrt, sein Amt als Hohepriester in der Herrlichkeit, seine Wiederkunft und an alles, was sie lehrt über das letzte Gericht, über Himmel und Hölle. Dieses Jahrhundert, diese unsere Stunde bedarf eines solchen Glaubens, einer solch klaren Botschaft. Meine Brüder, 'wer weiss, ob wir nicht um dieser Umstände willen zum Königtum gekommen sind?'

Diese Stunde fordert eine solch positive und kompromisslose Botschaft von Gott. Die Posaune muss einen klaren und gewissen Ton geben. Es

---

(466) "Barthian teachings tended to bring into fresh focus, the neglected emphasis upon personal religion. He held that the transcendant God is still concerned about saving individual souls, but allows the world for the most part to shift for itself. God alone, he contends, can transform the structure of society; but He is not interested in society, His concern is to attend and assist the individual soul in its passage into eternity, for the victory of God is achieved 'not in history, but beyond history'. In contradiction to the liberal views, Barth considers every attempt to correct evil conditions and to right wrongs in human society as 'not only futile but presumptuous'. The liberal's doctrine of Divine Immanence is thus seen to be directly opposite to the unknowable of God of the Barthians." William Warren Sweet, *The Story of Religion In America, New York 1939, S. 584-590; zit. Campbell, The PHCh, S. 29

ist keine Zeit für zweideutige Sprache (467), es ist Zeit für eine nüchterne, gesunde, schriftgemässe Predigt, eine Zeit - wenn ihr wollt - für eine dogmatisch getreue Verkündigung der grossen Bibelwahrheiten,unbekümmert darum,ob sie angenommen oder abgelehnt wird." (468)

---

(467) vgl. dazu auch: "'The most offensive feature of religious liberalism', says Horsch (John Horsch, *Modern Religious Liberalism, Chicago 1924, S. 17), 'is that it uses, as a rule, the old Biblical expressions and claims to be Christian theology - an improvement on the old faith; all this in the face of the fact that modernists, as we have seen, recognize the great chasm which separates them from Biblical Christianity. It is as if within a political party which was founded on the principle of protective tariff there arose a new party which defended free trade, but insisted on retaining the old party name and connections, advancing the excuse that the protective tariff principles, when properly interpreted, mean free trade.'" Campbell, The PHCh, S. 10

"We have before us an age-old example of this common error in the experience of Cain. He was a religious man, but his worship was made to accord with his own ideas instead of God's plan. He brought an offering unto the Lord from the field. It was the fruit of his own labors. God rejected it because it was a 'bloodless' offering. It seems to the rational thinking man that Cain's offering of the fruit of the ground, might have been more acceptable, but it was not. It constituted the 'way of Cain', and not the 'way of God' (Gen. 4.3; Jud. 11). Before continuing a further development of the subject, a word of explanation may avoid the possibility of giving offense. It is recognized that those who are in error are often men of sincere religious convictions who are prompted by an ardent desire to do good, but have unwarily been led into devious paths. They, like Cain, are religious and on the whole are sincere worshipers, but they have substituted their man-devised way for God's way. 'There is a way that seemeth right unto man, but the end thereof are the ways of death.' (Prov. 16.25) Some have referred to all modernists as apostates. We often use the word 'apostates' indiscriminately and with too little consciousness of its derogatory implications and condemnatory meaning. Churchmen should seek to emulate the example of Christ who hated sin but loved the sinner. But while He was never activated by animosity, He was never perfidious in failing to speak the unvarnished truth regardless of whom it involved." Campbell, The PHCh, S. 12

(468) J.A. +Synan, Bischof der PHCh an der Welt-Pfingstkonferenz in Toronto 1958: Der Zweck Gottes in der Pfingstbewegung für diese Stunde, VdV 51/10, Okt. 1958, S. 4,15. Vgl. auch: "'.... Next to prayer, the need for today is a reproclaiming with great conviction the basic, cardinal, fundamental dogmas of the Church of the supernatural (or superphysical, if you please) powers of God, as manifested in the production of His Word, the Bible, as exhibited in the person and work of His Son, as shown in the regeneration wrought by the Holy Spirit. People are manifestly hungry today for a true sincere, and earnest exposition of the great truths of sacred Scriptures.'" Earle V. Pierce, *The Church and World Conditions, New York 1943, S. 117; zit. Campbell, The PHCh, S. 33

Dieser Freisinn, der nie einen Luther oder Niemöller hervorgebracht hätte (469), wiederholt den alten Fehler des Erasmus, indem er das Diesseits, den Staat, den Menschen wichtiger nimmt als Gott und das Jenseits (470), obschon nicht bestritten wird, dass der Freisinn führende Gelehrte und Menschen von unanfechtbarer Lebenshaltung hervorgebracht hat (471).

Trotzdem werden primitivste Erkenntnisse der Exegese (z.B. die Unterscheidung der drei Jesaja (472)) bekämpft. Der theologische Leser wird mehr als einmal den Kopf darüber schütteln, dass Campbells Buch als theologische Dissertation angenommen worden ist.

bb) Verhältnis zu anderen Kirchen: Keine Kirche hat Existenzrecht "unless good and legitimate reasons justify its existence" (473). Diese Gründe sieht die Pentecostal Holiness Church in ihren "Doctrinal Distinctives" gegeben:

> "Peter's statement (Act. 2.4; 10.44-47) shows further that holiness, or a pure heart, was recognized by the apostles as an indispensable prerequisite to the Baptism with the Holy Spirit; .... This statement shows clearly that the people who received the Holy Spirit at Caesarea, speaking with tongues and magnifying God, had received an

---

(469) Campbell, The PHCh, S. 18

(470) "Modernism seeks to effect through natural means a renaissance. This is plainly the old error of Erasmus. Liberals say that Christians isolate themselves and that they should discard the time-worn idea of 'other-worldliness' and come to recognize with them that religion should be the function of the Community of State. It should deal with business men, politicians, 'Christian Americanization' of immigrants, industrial relations, and international peace. Religion has come to be regarded more and more as a means to a higher end. Missionaries desired at one time to save men from eternal damnation but now they seek to change the social order, to make a better world. This present world is the center of thought of the modernist." Campbell, The PHCh, S. 16

(471) "In humble recognition, it is acknowledged that many of the most profound scholars of our day are numbered among the exponents of modernism. Among them are many men of sterling character and unimpeachable morality." Campbell, The PHCh, S. 14-15

(472) "'In 1890 the 'liberal' was debating whether there were two Isaiahs; in 1930 the extreme 'modernist' was debating whether there was a personal God.'" Gaius Glenn Atkins, *Religion In Our Times, New York 1932, S. 86; zit. Campbell, The PHCh, S. 8

(473) "...no church has a right to exist as a distinct body unless good and legitimate reasons justify its existence. It should either augment the corporate body of divine truth by emphasizing some neglected doctrinal truth or by introducing some legitimate phase of revelation." Campbell, The PHCh, S. 7

antecedent purification of their hearts by faith." (474)

"The second cardinal truth held without apology by the Pentecostal Holiness Church is the Scriptural teaching of Sanctification as a second definite work of grace, obtainable by faith on the part of the fully justified believer" (475).

"The third point of doctrine is the belief that the Pentecostal Baptism of the Holy Ghost and fire is obtainable by a definite act of appropriating faith on the part of the fully cleansed believer, and that the initial evidence of the reception of this experience is speaking with other tongues as the Spirit gives utterance" (476).

"...Romans 12.1 does not apply to persons desiring to be sanctified, but to those who are already sanctified. The exhortation is to 'present your bodies 'holy' (sanctified) which is your reasonable service'. This Scripture refers to the sanctified person presenting himself for the baptism of the Holy Ghost that he 'may prove that which is the good, and acceptable, and perfect, will of God', which embraces the experiences of justification, sanctification and the baptism of the Holy Ghost." (477)

Damit kann man zwar die ökumenische Bewegung ablehnen (478), aber nicht erklären, warum es allein in den Vereinigten Staaten 53 Pfingstkirchen mit dreistufigem Heilsweg (479) gibt.

cc) Bekenntnis der Pentecostal Holiness Church von 1901:

"Trinity. The Holiness people taught the doctrine of the Trinity in the regular established fashion: three distinct persons in one Godhead of one substance, co-equal and co-eternal. These three were seen to cooperate in bringing about man's salvation.

Man. Concerning all men, they are fallen sons of Adam and all have sinned and fallen short of the glory of God, and are utterly helpless to save themselves, being dependent upon God's love and mercy which have been set forth in the plan of Redemption.

---

(474) J.A. +Synan, Our Doctrinal Distinctives, S. 3-4. +Synan stützt sich auf das Aoristpartizip (katharisas, Act. 10.44-47), woraus er ableitet, dass der Taufe mit dem Heiligen Geist ein feststellbares Reinigungserlebnis vorangehen muss.

(475) PHCh, What You Should Know About the PHCh, S. 3

(476) ebda

(477) Campbell, The PHCh, S. 246

(478) "Such men as Calixtus, Molanus, Grotius and Spinola (sic), while not strictly liberals in the modern sense, were liberals in comparison with the Protestant view of the Scripture and its authority. There was an undeniable kinship between them and the modernists of our day. They were willing to make most any sacrifice for the sake of union. Since Modernism is actuated by liberalism it follows that it is also interested in unity." Campbell, The PHCh, S. 63

(479) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

Scriptures. The Scripture contain the revealed will of God and are the only sufficient rule of faith and practice. They include books of the Canon, and reveal the plan of redemption whereby sinful men can be justified before the Father on the basis of the vicarious sufferings and death of the Saviour, His Son, if or when man exercises faith in the Word. The Holy Spirit then applies the atoning blood of Christ and transforms the sinner into a new creature in Christ Jesus.

Repentance is genuine when it is produced by godly sorrow for sin, and the penitent sinner makes full confession, forsakes his sins and is willing as far as possible to make restitution for his sins, straightening out everything he can between himself and his fellowman.

Saving Faith cannot be exercised except as one has truly repented. It is believing with the heart and not merely with the head.

The Witness of the Spirit comes to all those who have repented and believed according to the above described standards, and a person will know unmistakably that he is God's child, by feeling God's Spirit bearing witness with his spirit that he is a child of God. The catastrophic, crisis conversion is made the rule and not the exception in determing one's knowledge of salvation.

A Holy Life is required of all those who name the name of Christ. They must depart from iniquity, or they automatically forfeit their right to continue to be sons of God. This teaching was emphasized.

Entire Sanctification. This doctrine was also emphasized. The Holiness people taught that there remains in the born-again believer's heart a 'root of sin' which is born in every child's heart, being inherited from Adam. That all actual guilt is removed and sins are forgiven in justification, but there must also be removed the 'sin in our nature'. This is realized by faith when the justified believer appropriates through the blood of Christ his sanctification. The 'old man', carnal nature is thus destroyed, and a person is then made ready to serve God with an undivided heart, being ridded of the inbred sin. This is the state of 'perfect love' or 'perfect holiness' or perfect freedom from sin inward and outward. This doctrine is opposed to the idea of growth into sanctification. Such a theory is interpreted as being achieved by 'our works' instead of 'faith' in God. This experience was considered the same as receiving the baptism of the Holy Ghost until 1907, after the 'latter rain' outpouring of the Spirit. (480)

Growth in Grace is seen as a development in the experiences of justification or sanctification, after they have first been received by faith. The Holiness people taught that it was no more possible for a person to grow into sanctification than it was possible for a person to grow into the conversion experience.

Falling from Grace was taught as a possibility for any person, regardless of his experience with God, and that unless repentance took place the person would be lost.

Divine Healing was taught as the privilege of every believer who would call for the elders of the Church, according to James 5.14-16.

---

(480) Dies hatte zur Folge, dass der ordo salutis der PHCh im Gegensatz zu demjenigen der AoG (02a.02.115) dreistufig konzipiert wurde.

It was not considered an evidence of sin or a mark of divine displeasure because a person was sick or employed medical aid.

The Second Coming of Christ was emphasized as being premillennial, at which time the dead would be raised, the ready living ones translated, a great tribulation set up through which those who were left would pass, after which the devil would be chained while the saints reign during the millennium with Christ, after which the devil is loosed for a season and then judged, and the unrighteous dead are raised and judged and with him cast into the lake of fire.

The Destiny of Man is determined by the attitude he may assume toward God's Son, and the provision he has made for salvation. Those who rebel will be punished everlastingly, while those who accept God's provision will enjoy eternal happiness and blessedness in His presence.

The Church, the Sacraments, and the Ministry are viewed in the same conventional orthodox way, except that the Holiness Church believed that people of either sex may be called to the work of the ministry; and that water baptism was not compulsory for church membership nor salvation - candidates who desired it could choose the mode of baptism they might prefer." (481)

dd) Bekenntnis nach Hubert T. +Spence:

"The Pentecostal Holiness Church Believes:

1. The whole Bible as the final authority of all revealed truth. That it is given by inspiration of God, and is 'profitable for doctrine, for reproof, for correction, for instruction in righteousness: That the man of God may be perfect, thoroughly furnished unto all good works.' 2. Tim. 3.16-17; 2. Petr. 1.21
2. We believe that man was originally created in the moral image and likeness of God. Gen. 1.26-27
3. We believe in the Trinity of the Godhead; Father, Son and Holy Ghost. Three Divine and distinct personalities united in one Triune Deity. Mt. 28.19; 2. Kor. 13.14
4. We believe in the Virgin birth of Jesus Christ, not in the immaculate conception idea. Lk. 1.26-31. And that Jesus Christ is the full and final embodiment of all gospel truth. Joh. 1.14; Hebr. 1. 1-4
5. We believe in the universal fall of man and in the inherited fallen nature of man. That we are 'by nature the children of wrath', and that all we like sheep have gone astray. Therefore, we believe that all human kind, individually and collectively, need a Redeemer and that Jesus Christ is the one and only Saviour. Röm. 3.23-25; Act. 4.12
6. We believe that all must 'be born again' from above by the regenerating work of the Holy Ghost, and that this is 'by grace through faith'. Joh. 3.3; Eph. 2.8. We are not saved by works but unto good works. Eph. 2.9-10

---

(481) nach der Zusammenfassung von Campbell, The PHCh, S. 225-227 (aus A.B. +Crumpler, *The Discipline of the Holiness Church, S. 5-13). Vgl. auch Klaude Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 185 und PHCh, Discipline *1953, S. 43

7. We believe in genuine repentance, which is godly sorrow for all sin, and in confession of same to Jesus Christ the one and only mediator between God and man. And that all mankind can be saved. Joh. 3.16; 2. Kor. 7.10; 1. Tim. 2.1-6

8. We believe that through repentance and faith in the atoning blood of Jesus Christ, as shed on Calvary, we receive forgiveness of sins and have peace with God. That without shedding of blood there is no remission. Röm. 5.1; Hebr. 9.22. We also believe in restitution or in making things right with our fellowman. Ez. 33.14,16; Mt. 3.8

9. We believe that sin is twofold, actual and original, and that we must first be saved from our actual sins and as individuals receive forgiveness of all personal guilt. Ps. 51.2-9; 1. Joh. 1.9. But also that the blood of Christ was shed for the complete cleansing of our heart from original sin.

10. Therefore, we believe 'Jesus also, that he might sanctify the people with his own blood, suffered without the gate'. Hebr. 13.12; 1. Thess. 4.3-4. And that we are kept by grace as we abide in Christ. Joh. 15.5-6; Hebr. 12.15

11. We believe 'if we say we have no sin (inherited sin to be cleansed from) we deceive ourselves, and the truth is not in us'. But that 'if we confess our sins (actual guilt) that he is faithful and just to forgive us our sins, and to cleanse us from all unrighteousness', or from our unrighteous state. 1. Joh. 1.8-9

12. We believe, that without holiness no man shall see the Lord. Mt.5.8; Hebr. 12.14-15. However, there is no holiness apart from the holiness of God that is imparted through the righteousness of Christ. Paul prayed to be delivered from his own righteousness. Jes. 64.6; Phil. 3.9

13. We believe in a present day fulfillment of Peter's statement relative to the Pentecostal Baptism with the Holy Ghost. Apg. 2.38-39. But that the forgiveness of our actual sins and the cleansing of our heart from inherited depravity are necessary prerequisites to the reception of the Pentecostal Baptism with the Spirit. 1. Kor. 3.16.-17; 6.15-20

14. We believe in the supernatural power of God, and in divine miracles today according to the will and word of God. This certainly includes divine healing for the body. For with God nothing is impossible. Mk. 9.23; 16.15-20; Lk. 1.37; Hebr. 2.3-4. However, we believe in the fulfillment of these signs as they were manifested by the early apostles and recorded in the Book of Acts and approved in the Epistles. The Spirit and the Word always agree. And for any one today to exalt any 'sign' or emphasize any 'spiritual gift' which God has set in the church, to the neglect of the whole Gospel is like a man exalting his right hand or eye or foot to the exclusion of his entire body. For neither of these three members nor all three together constitute his body. Paul makes this very plain in his letter to the Corinthians who had among them who had gone off into tangents. I Cor. Chapters 12 and 14 Paul understood that the gospel of Jesus Christ is more than a harp of one string. He knew it to be a glorious Symphony of the whole counsel of God. Act.20.27. And he did not want to be responsible for any kind of spiritual abnormalities among his spiritual children.

15. We believe in a life of practical holiness, in all that the word holiness is intended to mean in its relation to Christian living here and now, both in the positive and negative sense. 1. Thess. 4.3-7; Hebr. 12.14-15. We must abstain from all evil and evil practices as well as render whole hearted service for the Master on behalf of suffering humanity. 1. Thess. 5.22-24; Jak. 2.14-18. We believe that the grace of God must be translated into daily living, and that character counts more than any claim of signs and wonders. Gal. 2.20; 1. Joh. 1.3-6

16. We believe we are to love our neighbor as ourselves. This is made easy when we stop loving ourselves so much. Lk. 10.29

17. We believe that Pentecost is both, effervescent and efficacious - it is exuberant joy and sacrificial service. Act. 1.8; 2.1-4. We believe in joyful worship as well as fasting and prayer. Ps.100.4; Joh. 4.23-24; 1. Joh. 1.4. We also believe in constant showers of the 'latter rain' today - poured out from heaven upon those who rightly ask. Sach. 10.1

18. We believe in the perpetuity of the Church and in the fellowship of the saints. Mt. 16.18; Eph. 2.19-22

19. We believe in the sacredness of holy matrimony, in the sanctity of the home; we commend community cooperation and advocate loyalty to our country. Mt. 19.4-9; Hebr. 13.14; 1. Tim. 2.1-4

20. We believe in hell a place of eternal punishment for the wicked, and in heaven, a place of eternal peace and sinless perfection for the redeemed. Joh. 5.25-29; Apk. 20.5-6; 21.1-4

21. We believe in the second, personal,premillennial, imminent coming of Jesus. First, to take His blood washed ready ones out of the world just prior to the great tribulation period which will culminate in the universal reign of the anti-christ. Mt. 24.36-41; Lk. 21.36; Joh. 14.1-4; 1. Thess. 4.13-18; 2. Thess. 2.1-10; Hebr. 9.28; Apk. 13

22. We believe in the final triumph of Christ and His Church over Satan, the false prophet and the anti-christ. Mt. 16.18; Apk.19. 19; 20; 21.1-3

23. We believe in the ultimate triumph of Christ's universal reign of righteousness, and that His saints will reign with Him here on this earth. Jes. 11.4-9; Apk. 20.4. That only the personal reign of Christ here on this earth can usher in the universal reign of peace. Lk. 1.32-33

24. We believe that while suffering is, more or less, the common lot of all human kind there is grace sufficient to endure that which God permits. Hi. 1.12; 2.6; 2. Kor. 12.7

Thus we see that while this great Pentecostal movement made its initial impression by declaring in particular that the Pentecostal Baptism with the Holy Spirit, with all of the scriptural manifestations, are for us today, we also believe in the whole counsel of God. Act. 20.27

The Pentecostal message advocates water baptism, the Lord's Supper, the observance of Sunday, the Christian Sabbath, family devotion in our homes, church membership and universal evangelism. And that God blesses those who give cheerfully and liberally in support of His Church.

We practice supporting the fatherless and widows in their afflictions as well as keeping ourselves unspotted from the world. Jak. 1.27

We believe in Bible Schools and church 'government' as well as of all the supernatural working of the Holy Ghost. We believe in 'the fruit of the Spirit' as well as the 'gifts of the Spirit'. We enjoy fellowship with all true believers in Christ and love the souls of all people." (482)

ee) "Our Faith (1963):

1. We believe there is but one living and true God, everlasting, of infinite power, wisdon and goodness; Maker and Preserver of all things, both visible and invisible. And in the unity of this Godhead, there are three Persons of one substance, of eternal being, and equal in holiness, justice, wisdom, power and dignity: the Father, the Son, and the Holy Ghost.

2. We believe that the Son, who is the Word of the Father, the very and eternal God, of one substance with the Father, took man's nature in the womb of the blessed Virgin; so that two whole and perfect natures, that is to say, the Godhead and manhood, were joined together in one person, never to be divided, whereof is one Christ, very God and perfect man, who actually suffered, was crucified, dead and buried, to reconcile the Father to us and to make atonement not only for our actual guilt, but also for original sin.

3. We believe that Christ did truly rise again from the dead, and took again His body, with all things appertaining to the perfections of man's nature, and ascended into heaven and there sitteth until He shall return to judge all men at the last day.

4. We believe the Holy Ghost proceeding from the Father and the Son, is of one substance, majesty and glory, with the Father and the Son, very and eternal God.

5. We believe that eternal life with God in heaven is a portion of the reward of the finally righteous; and that everlasting banishment from the presence of the Lord, and unending torture in hell, the wages of the persistently wicked. (Mt. 25.46; Ps. 9.17; Apk. 21.7-8)

6. We believe that Jesus Christ shed His blood for the remission of sins that are past; and for the regeneration of penitent sinners and for salvation from sin and from sinning. (Röm. 3.25; 1. Joh. 3.5-10; Eph. 2.1-10)

7. We believe, teach and firmly maintain the scriptural doctrine of justification by faith alone. (Röm. 5.1)

8. We believe that Jesus Christ shed His blood for the complete cleansing of the justified believer from all indwelling sin and from its pollution, subsequent to regeneration. (1. Joh. 1.7-9)

9. We believe that entire sanctification is an instantaneous, definite second work of grace, obtainable by faith on the part of the fully justified believer. (Joh. 15.2; Act. 26.18)

---

(482) Hubert T.+Spence, Pentecost Is Not a Tangent, S. 4-11

10. We believe that the Pentecostal Baptism of the Holy Ghost and fire is obtainable by a definite act of appropriating faith on the part of the fully cleansed believer, and the initial evidence of the reception of this experience is speaking with other tongues as the Spirit gives utterance. (Lk. 11.13; Act. 1.5; 2.1-4; 8.17; 10.44-46; 19.6)

11. We believe in divine healing as in the atonement. (Jes. 53.4-5; Mt. 8.16-17; Mk. 16.14-18; Jak. 5.14-16; Ex. 15.26

12. We believe in the imminent, personal, premillennial second coming of our Lord Jesus Christ (1. Thess. 4.15-18; Tit. 2.13; 2. Petr. 3.1-4; Mt. 24.29-44) and we love and wait for His appearing. (2. Tim. 4.8)" (483)

ff) Zusammenfassung nach Pentecostal Holiness Advocate (1953):

"The Pentecostal Holiness Church believes in Justification by faith (The New Birth) as taught by Martin Luther. We believe in Sanctification as preached by John Wesley. It might be pointed out that we do not teach 'absolute perfection' but that sanctification is a progressive work of grace as well as an instantaneous second work of grace. We believe in the baptism of the Holy Spirit as the early Apostolic Church received and taught; and in divine healing for the body as the privilege of Christians of all generations, but also acknowledging and appreciating the great work of medical science in behalf of suffering humanity.... The church definitely believes in the Holy Trinity, in the apostles' creed, in the Communion of the Saints, in the Great Commission, in eternal bliss for the finally righteous and in eternal punishment in hell as the portion of the ultimate rejectors of the saving grace of our Lord Jesus Christ. And finally, we believe in the personal, pre-millennial second coming of our Lord." (484)

gg) Ethische Vorschriften nach der Discipline 1961:

"2. All our members are forbidden to hold membership in or have fellowship with oathbound secret societies, social clubs, and corrupt partisan politics; to attend places of worldly amusement, such as moving picture shows, professional sports, circuses, dance halls, and fairs; and to follow after anything that is calculated to destroy their spirituality. (2. Kor. 6.14-17; Eph. 5.11; Röm. 12. 2; 2. Tim. 3.5)

3. Paragraph two is not intended to prohibit consistent association with legal efforts to establish equitable employer-employee relations.

4. The Pentecostal Holiness Church forbids its members using tobacco in any form, and also forbids its members from assuming the personal responsibility for its growth, harvesting, marketing, manufacturing, or selling, whether as landlord, tenant, proprietor, merchant, employer or employee.

The preceding paragraph does not apply to women, children, tenants and laborers affected by the tobacco question who have no other

---

(483) Pentecostal Holiness Advocate 1963, Deckel

(484) Pentecostal Holiness Advocate 36(*2o.1.1953), S. 4; zit. Klaude Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 184-185

reasonable alternative of personal investment nor interest other than making a legitimate livelihood.

5. The Pentecostal Holiness Church is utterly opposed to the manufacture, sale, and use of all intoxicants, and any other drink or drug detrimental in its effects. (2. Kor. 7.1)

6. Filthiness of speech, foolish talking, jesting, and speaking evil of others are also forbidden. (Eph. 4.29-31; Kol. 3.8,17; 1.Thess. 5.22). Also, to abstain from mentioning the faults of an absent person, and refuse to listen to those who do, except it be absolutely necessary for the glory of God, and the good of the cause and the person concerned. (Lev. 19.16; Ps. 15.3)

7. All of our members are forbidden to follow immodest and extravagant styles in dressing, or to wear needless ornamentation. (1. Tim. 2.9; 1. Petr. 3.3)

8. All our members are required to observe the first day of the week as the holy Sabbath, according to the teaching of the Old and New Testaments, and to abstain from doing their own pleasure thereon. (Ex. 20.8-11; Jes. 58.13; Mk. 2.27-28)

9. The Pentecostal Holiness Church is utterly opposed to the evils of divorce. We believe a divorce granted on any other grounds except the one permitted by Christ in Mt. 5.32 and Mk. 10.11-12 is evil. A person divorced and remarried according to the teachings of Christ herein mentioned may be eligible for membership in the Pentecostal Holiness Church, but shall not be elected to the office of deacon, nor acceptable as a licensed or ordained minister. (485) This position concerning officials and ministers is maintained in view of the fact that the Word of God requires leaders in the church to be examples in the highest possible sense. Hence, while recognizing the one lawful reason for divorce and remarriage, we do not recommend or encourage it, for it is better for one not to marry again in any case while the former companion is living....

.....

11. (our members are required) Also to witness on all suitable occasions, even if it costs our lives, to what the Lord has done for us, especially to sanctification, divine healing and the baptism with the Holy Ghost and fire.

.....

---

(485) Vgl. dazu: "There were some who interpreted the Scriptures as teaching that under no circumstances could any person remarry, whatever had been the grounds of their divorce or previous marital status. Others believed that if a person were separated from a former companion on 'Bible grounds', he or she then had a Bible right to remarry an eligible person."

Beschluss 30.1.1913: "No one shall be admitted to membership in the Pentecostal Holiness Church who has two living companions, or is living with a wife or husband who has two living companions, except it be for the cause of fornication." Der Beschluss kam aber nur mit 20 gegen 19 Stimmen zustande, weshalb die Frage als unerledigt liegen blieb. Campbell, The PHCh, S. 261-262

15. A member of the local church who does not tithe his income into the local church treasury shall not hold any official position in the local church.

16. All ministers are required to pay full tithes into the conference treasury, the missionary conference treasury, or general treasury according to membership status. This tithe shall be paid monthly.

17. A minister who does not pay the tithe on his income, both ministerial and secular, into the conference treasury for six months, shall forfeit his membership in said conference.

18. The Pentecostal Holiness Church firmly holds that there are sacred relations between husband and wife which are strictly private according to the Word of God, and into this sacred privacy no one has any right to inquire. (Hebr. 13.4; 1. Kor. 7.1-5)" (486)

hh) "Doctrinal Amplifications" nach J.A. +Synan (1929):

"Entire sanctification.

Entire sanctification...is the crisis experience that marks the beginning of the sanctified life, in which there is certainly room for development, progress and growth.... It is not absolute perfection, not angelic perfection, not 'sinless perfection', if the term is used to imply the impossibility of a sanctified person's falling into sin. We do not believe it is impossible for the sanctified to commit sin; but we do believe that it is possible for a sanctified person not to commit sin....

The baptism with the Holy Ghost and speaking with other tongues.

.... We do not believe this (= Zungenreden, W.H.) is the only evidence of the Spirit's baptism, but that it is the initial evidence, just as it occured in the repeated accounts of the Spirit's outpouring in the Acts of the Apostles. But there will be other evidences spelled out in our lives - the fruit of the Spirit (Gal. 5.22-23), power to witness for Christ, power to endure the testings of faith and the oppositions of the world...." (487)

c) Literatur

1906 G.F. +Taylor, *The Devil

1907 G.F. +Taylor, *The Spirit and the Bride

1914 J.H. +King, From Passover to Pentecost

1915 F.M. +Britton, Pentecostal Holiness Bible Readings or Text Book

1916 G.F. +Taylor, The Second Coming of Jesus; gekürzt unter dem Titel: The Rainbow, 1924[2]; The Second Coming of Jesus, 1950[3]

1919 F.M. +Britton, Pentecostal Truth. Sermons on Regeneration, Sanctification, the Baptism of the Holy Spirit, Divine Healing, the Second Coming of Jesus. Together with a chapter on the life of the author.

---

(486) PHCh, Discipline 1961, S. 65-68

(487) J.A. +Synan, Doctrinal Amplifications, in: PHCh, Discipline 1961, S. 32-34

1929 G.F. +Taylor, A Tour of Bible Land

1936 *R.B. II/2, 1354ff. - Albert Ernest Robinson, A Layman and the Book (+Robinson ist nicht Prediger, [illegible] stellt die Lehre der PHCh vom Standpunkt des Nichtpredigers d[illegible] (.r.), 1936, 1950[2]

1937 D.D. Freeman, Observe the African

1938 Sara Lane +Beacham, Men and Mission, *1938, 1939[2] (Mission PHCh)

1940 R.H. Lee, G.H. Montgomery, Edward [illegible] Reeves, His Life and Message

1941 Joe E. Campbell, What to Believe a[illegible] Why, About Sanctification, *1941, *1944[2], 1952[3]

1942 Joe E. Campbell, Can a Man Live Ab[illegible] Sin, *1942, *1944[2], 1952[3]

1944 Hubert T. +Spence, The Person, Wor[illegible] and Witness of the Holy Spirit (suggested as Textbook for Bible S[illegible] Courses)

1945 W.M. Hayes, Memoirs of Richard Bax[illegible] +Hayes - Hubert T. +Spence, Twelve Radio Sermons (ca. 1945) - [illegible] H. +Turner, 2000 Years of Pentecost - Ders., Six Thousand Ye[illegible] of Tithing

1947 Dan T. +Muse, The Song of Songs - [illegible] H. +Turner, Pentecostal Manifestations - Ders., How May the Ex[illegible] Experience of Sanctification Be Obtained - Ders., The Finished Wor[illegible] Cross or the Second Blessing - Which? - Ders., What th[illegible] Churches Say About Sanctification As a Second Blessing - Ders. [illegible] Is Pentecost Scriptural?

1948 May Could Johnson, Stories to Tell [illegible] Jake Till, Working With Young People - Wm.H.+Turner, The Sanctif[illegible] Way of Life

1949 Clark, S. 107, 110 - Joseph H. +Ki[illegible] and Blanche L., Yet Speaketh, Memoirs of the late Bishop Joseph [illegible] +King, written by himself and supplemented by Mrs. Blanche L. +K[illegible]

1950 Pentecostal Holiness Advocate 36, [illegible] 4.00.4.1950, S. 7: Geschichte der Holmes Bible School - PHCh, The Pe[illegible] Pentecostal Message, A Pentecostal Anthology, composed of twenty-six [illegible] sermons by Pentecostal preachers - Watson Sorrow, The Plain Gospel - [illegible] Joseph A. +Synan, The Good Minister of Jesus Christ

1951 Paul F. +Beacham, Questions and An[illegible] Answers On the Scriptures (Ein Kompendium, das allen schwierigen Bib[illegible] stellen nachgeht und sie fundamentalistisch erklärt) - Joseph E. [illegible] Campbell (Th.D.), The Pentecostal Holiness Church 1898-1948. I[illegible] Back ground and History. Presenting complete background materi[illegible] which adequately explains the existence of this organization, al[illegible] the existence of other kindred Pentecostal and Holiness groups, a[illegible] essential and integral part of the total church set-up. Theol. [illegible] Union Theological Seminary, Richmond, Va., 1948 - Daniel Webst[illegible] Evans, The Revelation Message - L.R. Graham, Sanctification

1952 V.W. Callahan, The Model Sunday Sc[illegible] Workshop Outlines - Joe E. Campbell, A Whole Gospel For the W[illegible] Man. The Gospel of deliverance for soul, mind, body and cir[illegible] circumstances - N.J. +Holmes, God's Provision For Holiness - Ders., Th[illegible] Baptism By the Spirit and the Baptism By Christ and Other Topics [illegible] Laura Mae Hylton, An Orphan As a Missionary - Neve, Churches and [illegible] Acts, S. 306 - Watson Sorrow, Through the Bible - Hubert T. +Spe[illegible] The Work and Ministry of the Holy Spirit. Five Radio Messages - [illegible] Callas M. Tarkenton, The Sunday School Guide - J. Paul Williams, W[illegible] What Americans Believe and How They Worship; 1952: S. 340-341; 19[illegible] S. 434-436

1953 Pentecostal Holiness Advocate 37, *14.5.1953, S. 36 (Gründung des Southwestern Bible College) - Ders., 37, *2.7.1953 (Advocate Press)

1954 Paul F. +Beacham, Meat In Due Season - Moore, S. 185-199 - Dallas M. Tarkenton, PHCh, in: Du +Plessis, History

1955 E.T. Clark, Art. Pentecostal Churches, Schaff-Herzog, 864-66 - Margaret Muse Oden, Step to the Sun (Autobiographie)

1956 Byon A. Jones, Story Time

1957 Blanche Leon +King, I Saw the Highest Mountain and Stood Beside the Lowest Sea (Weltreise)

1958 Leon Stewart, Too Late! A stimulating religious novel. - J.A. +Synan, The Purpose of God In the Pentecostal Movement For This Hour, in: Fifth World Pentecostal Conference, S. 27-36; deutsch: Der Zweck Gottes in der Pfingstbewegung für diese Stunde, VdV 51/10, Okt.1958, S. 1-4, 15-16

1959 Florine and Montgomery Duncan, You Gave, Yet Africa Calls - Pentecostal Evangel No. 2231, *11.1.1959 (Advocate Press)

1960 Arthur H. Townsend, How to Consider the Church Evangelist

1961 Gründler 2070 (dogmatischer Teil ungenau) - Klaude Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 177-188 - J.H. +King, Doctrinal Exegesis, in: Discipline 1961, S. 15-27 - Mayer, S. 328 - Mead, S. 171 - J.A. +Synan, Doctrinal Amplifications, in: Discipline 1961, S.27-36

1962 Paul F. +Beacham, Holmes Bible College, Now Holmes Theological Seminary, Pentecostal Holiness Advocate 46/33, 15.12.1962, S. 4-5, 10-11 - Joseph E. Campbell, *Nickels J. +Holmes and Lucy +Holmes, Life-Sketches and Sermons - Eddie Morris, New Testament Pentecost, o.J., auch in: The Bridegroom's Messenger 50/9, Juni 1962, S. 3-4 - WChH, S. 105

1963 Landis, S. 80 - Jacob E. Till Jr. (Hg.), Sermons From S.A. Bishop

1964 Bloch-Hoell II, S. 58 - M.T. Kelsey, Tongue Speaking, S. 243 - Dorothy Poteat, Emmanuel College, Franklin Springs, Ga., Brief an W.H., 8.6.1964

o.J. Paul F. +Beacham, Primary Catechism. For the Home, Sunday School, and Bible Classes. Published by the Board of Publication of the PHCh - Ders., The Advanced Catechism. For the Home, Sunday School, and Bible Classes. Published by the Board of Publication of the PHCh Harry B. +Correll, The Gift and the Gifts - James F. Eppes, *A Lieutenant's Miraculous Escape From Death - D.D. Freeman, *Native Customs In Africa - N.J. +Holmes, *God's Provision For Holiness - J.W. Kelley, *The Temptation and the Spirit's Leadership In the Wilderness - J.H. +King, *Twelve Select Sermons - R.H. +Lee, *Your Friend - Ders., *Can a Man Be Born Again? - Ders., *A Passion For Lost Souls - Thomas T. Lindsey, *Try Holiness - G.H. Montgomery, *The Speckled Bird - Ders., *Art Thou Sanctified? - Ders., *After Armageddon What? - Ders., *Steps to the Upper-Room - Ders., *Practical Holiness - Ders., *Bible Holiness, As Exemplified By the Heroes of Faith - Ders., *A Natural Road to a Spiritual Blessing (Zehnten) - H.L. Moore, The Mark of the Beast - W. Eddie Morris, *The Scripture On Tongues - Ders., *War and the Soldier's Hope - Dan T. +Muse, *I Have Sealed My Own Doom - Ders., Divine Healing, Fact or Fad? (Traktat) - L.J. Oliver, *Is Jesus the Father? - Ders., *What Saith the Scriptures? - Ders., *Are the 'Jesus only' People

Correct? - Ders., *The Golden Age - Alpheus Noseworthy, *The Deathless Blood of Atonement - Oral +Roberts, *Salvation By the Blood - Ders., *Drama of the End-Time - A.E. +Robinson, Problem Helps For Young People - Hubert T. +Spence, Pentecost Is Not a Tangent, 3. Aufl. (Traktat) - Watson Sorrow, Some of My Experiences (Autobiographie) - K.E.M. Spooner (Frau), Paul F. +Beacham, A.E. +Robinson, Sketches of the Life of K.E.M. Spooner, Missionary to South Africa - J.A. +Synan, Three Elements of Sanctification (Traktat) - G.F. +Taylor, *A Primary Catechism - Ders., *The Sabbath - Ders., *Daniel's Seventy Weeks - William H. +Turner, *Relationship of the Pastor and Foreign Missions - Ders., *Christ, the Great Physician - Ders., I Was Exchanged For a Jap - Ders., *Building For God In Blood, War and Death (Mission in China) - Ders., *5000 Years of Healing - Ders., Pentecost and Tongues - Ders., *I Am the Lord Thy God That Healeth Thee - Ders., *Pioneering in China - Ders., *I Was a Prisoner of the Japanese - Ders., *What Must I Do to Be Healed? - Ders., *The Difference Between Regeneration, Sanctification and the Pentecostal Baptism - Ders., *Is It the Will of God to Heal All Who Are Sick? - Ders., *Are We Baptized With the Holy Ghost When Converted? - Ders., *Shall God's People Take Medicine? - Ders., *Why Are Not All Healed? - John W. Warren, *Answering God's Call to Africa

Kataloge, Protokolle etc.:

Discipline of the PHCh. Die Ausgabe von 1961 ist eine Kirchenordnung, enthaltend das Apostolikum, einen "covenant" (Versprechen bei der Aufnahme in die PHCh), einen Abschnitt "Doctrinal Exegesis" (J.H. +King, 1961), einen Abschnitt "Doctrinal Amplifications" (J.A. +Synan, 1961), die "Articles of Faith", ethische Vorschriften für die Mitglieder, Formulare für Taufen, Beerdigungen, Abendmahl etc. - Ist jedem Forscher über die Pfingstbewegung zu empfehlen. Es gibt auch frühere Ausgaben (1925, 1929, 1933, 1937, 1945, 1949, 1953, 1957; +King's Doctrinal Exegesis seit 1945; +Synan's Doctrinal Amplifications seit 1961), besonders wichtig diejenige von A.B. +Crumpler *1901 (Holiness Church:02a.02.110a, aa2)

Handbuch des Franklin Springs Institute 1933

Protokolle der PHCh: General Conference Minutes 1911ff., Annual Conference Minutes 1911ff.

Yearbooks 1929ff. (enthalten Bilanzen der einzelnen Konferenzen, Statistiken, Protokolle; nicht fortlaufend paginiert)

Kataloge, Emmanuel College 1947ff., Holmes Bible School 1947ff.

PHCh, What You Should Know About the Pentecostal Holiness Church (Traktat)

02a.02.111 SPANISH CHRISTIAN CHURCHES

G: Diese Gemeinden und das Latin-American Council of Churches (02a.02.102) kamen hauptsächlich durch den Dienst von Francisco Olazabal zustande, der ein Methodistenprediger in Mexiko und Kalifornien war, bevor er der Church of God (welcher?) beitrat.

St: 1937: 25 Gemeinden; 1960: 240 Gemeinden, 18'500 Mitglieder

Li: 1949 Clark, S. 105
1961 Gründler 2328

02a.02.112 TRIUMPH THE CHURCH AND KINGDOM OF GOD IN CHRIST (Neger)

HS: 213 Furrington Ave., S.E. Atlanta, Ga.

St: 2 Gemeinden, 36 Glieder (1936)
500 Gemeinden, 5000 Glieder (1955)
600 Gemeinden, 65763 Glieder (1961)

a) Geschichte und Lehre

Die Gruppe entstand durch eine göttliche Offenbarung an "Vater" E.D. Smith 1897, die aber erst 1902 zur Erde gelangte (speeded to the earth) und 1904 der Welt eröffnet wurde. Der Gründer scheint die Gemeinde bis 1920 geleitet zu haben, "when 'he went to Addis Abbaba Absenia, Africa, and never returned'" (Clark). Bemerkenswert ist folgender Versuch, die kriegerische Kirche der Weissen von der Kirche des Reiches Gottes der Schwarzen abzusetzen:

"Q. Was there another Church in the earth before Triumph?
A. Yes. Church Militant.

Q. Is there any difference between the Triumph Church and Church Militant?
A. Yes. Church Militant is a Church of warfare, and Triumph is a Church of Peace.

Q. What happened to Church Militant when Triumph was revealed?
A. God turned it upside down and emptied His Spirit into Triumph.

Q. Is Triumph just a Church only?
A. No. It has a Kingdom with it." (488)

b) Literatur

1936 *R.B. II/2, 1274

1949 Clark, S. 128-129

1955 E.T. Clark, Art. Pentecostal Churches, Schaff-Herzog, 864-66

1961 Gründler 2411 - Mayer, S. 327 - Mead, S. 209

1962 WChH, S. 106

1963 Landis, S. 96

1964 Bloch-Hoell II, S. 59

o.J. Triumph the Church and Kingdom of God in Christ, *Junior Guide and Easy Lessons (combined)

---

(488) Triumph the Church and Kingdom of God in Christ, *Junior Guide and Easy Lessons (combined), S. 15; zit. Clark, S. 129

02a.02.113 UNITED HOLY CHURCH OF AMERICA, INC. (Neger)

HS: 500 Gulley Ave., Goldsboro, N.C.
31 Miami Ave., Columbus 3, Ohio

ZS: The Holiness Union, monatl., A: 133 N. Fullerton Ave., Montclair, N.J., R: Frau B. Lewis Jones (ø)

Mg: NAE

Ms: Afrika: Liberia, Südafrikanische Republik

Amerika: Kleine Antillen

St:

	Gemeinden	Mitglieder
1936	162	7'535
1955	376	26'560
1960	470	28'890

Auf 100 Frauen kamen 1936 44 Männer.

a) Geschichte und Lehre

1886 entstand durch Isaac Cheshier (ø) in Method bei Raleigh, N.C., eine Erweckung. Daraus bildeten sich

(1) die United Holiness Convention und

(2) die Big Kahara Association.

Die Anhänger dieser beiden Bewegungen hiessen "come-outers", zum Unterschied von den "in-church-people", die in ihren Kirchen geblieben waren. 1900 vereinigten sie sich unter dem Namen Holy Church of North Carolina, später wurden noch die Worte "and Virginia" angefügt; 1916 wurde die jetzige Bezeichnung angenommen. Ihre Verfassung ist, wie diejenige der meisten pfingstlichen Negergemeinden, bischöflich.

b) Literatur

1936 *R.B. II/2, 1645ff.
1949 Clark, S. 118-119
1961 Gründler 2505 - Mayer, S. 326-27, 330 - Mead, S. 223
1962 WChH, S. 106
1963 Landis, S. 100
1964 Bloch-Hoell II, S. 59

II. PFINGSTLER MIT ZWEISTUFIGEM HEILSWEG (489)

02a.02.114 ANCHOR BAY EVANGELISTIC ASSOCIATION, INC.

HS: Base & Main Streets, New Baltimore, Mich.

ZS: The Challenge, 1959ff., monatl., a monthly report of the missionary activities of the Anchor Bay Evangelistic Association, A: HS, R: Arthur W. Jernberg, B.Th.

Sc: The Anchor Bay Bible Institute, New Baltimore, Mich. (siehe 02a.02.114a,bb) In Pontiac, Mich., befindet sich eine associated school, sowie eine Abendschule in Flint als Vorläuferin für die Hauptschule. 3 weitere Bibelschulen befinden sich in Uebersee.

Mg: Evangelical Teachers' Training Association; Great Lakes College; National Bible College; NAE; PFNA (02a.02.204)

Ms: Afrika
Asien: Indonesien (03.08.002A); Philippinen (03.23.012)

St: 114 Gemeinden, davon die meisten auf den Philippinen

a) Geschichte

aa) Anchor Bay Evangelistic Association: 1922 gründete der Chirurg Roy Turner (Dr. med., später wurde ihm vermutlich von seiner eigenen Bibelschule ein amerikanischer D.D. verliehen) den Bethel Temple in New Baltimore, Mich., 1940 das Anchor Bay Bible Institute, das "fundamental in its belief and teaching, Pentecostal in experience" sein will. Mit wenigen Gemeinden in USA und zahlreicheren in Uebersee organisierte er die "Anchor Bay Evangelistic Association, Inc.".

bb) Anchor Bay Bible Institute, New Baltimore, Mich.:
Bachelor of Theology: Dieser "degree" wird verliehen nach vier Jahren Bibelschule im Sinne eines bibelkundlichen Unterrichts (ohne Kirchen- und Dogmengeschichte, ohne Einleitungsfragen, ohne alte und moderne Sprachen) und auf Grund eines Aufsatzes von 5000 Worten.
Master of Theology: Dieser "degree" wird verliehen nach einem weiteren Studienjahr mit den Fächern Kirchengeschichte, Ethics of Ministry etc., und auf Grund einer These von 15000 Worten.
Doctor of Theology: Der Dr. theol. wird verliehen nach dem sechsten Studienjahr mit den zusätzlichen Fächern Archäologie und Business Law und auf Grund einer weiteren These von 25000 Worten.

Für die verschiedenen Examen fallen auch der "moral conduct" und die Anzahl der besuchten Gottesdienste ins Gewicht. (Vgl. unten M.L. Dye)

---

(489) zum Begriff vgl. 02a.02.060c

b) Lehre

"Articles of Faith

1. Holy Scriptures
We believe that the Bible is the inspired Word of God, the infallible rule of faith and conduct; that it was written by Holy men of old as they were moved by the Holy Spirit. 2. Tim. 2.15; 2. Petr. 1.19,21; 1. Petr. 2.2; 2. Tim. 3.16-17

2. The Godhead
We believe that there is but one true and living God; that in the unity of the Godhead, there are three, equal in attributes, but executing distinct but harmonious offices.

a) God the Father, the Creator of heaven and earth, and all that is therein, sent his only Son to redeem and reconcile the world to Himself.

b) Jesus Christ, the only begotten Son, born of the virgin Mary, conceived by the Holy Ghost, became flesh and dwelt among us, the only mediator between God and man.

c) Holy Ghost, the third person of the Trinity, omnipresent, omnipotent, fulfilling on earth the office of reprover of sin, righteousness, and judgment, the Comforter, leader and guide to all who yield themselves to His ministration.

Mt. 28.19; Gen. 1.1; Joh. 1.14,18; 2. Kor. 13.14; Jes. 43.10; Mt. 1. 23; 1. Tim. 2.5; Joh. 15.26; 16.7,14

3. The fall of man
We believe man was created in the image of God but by voluntary transgression, fell from Edenic holiness and purity, and his only hope of redemption is through Jesus Christ, the Son of God. Gen. 1.26, 31; Röm. 5.12,21; 3.5,16,19

4. Plan of redemption
We believe that while we were yet sinners, Christ died for us; that His death was by Divine appointment of the Father, as an atonement for sin. That upon simple faith and acceptance of the Lord Jesus Christ, all who call upon Him, may be justified by faith through His precious blood; that salvation is through grace and not by any merits of our own. 1. Petr. 1.18-20; Joh. 1.29; 6.47; 6.37; Tit. 2.14; Eph. 2.8-9; Röm. 6.23; 3.23; 5.1-2

5. The new birth
We believe in the new birth as a definite experience of salvation and conversion from a life of sin to a life of righteousness and true holiness by Christ Jesus, the Redeemer of all mankind. Joh. 3.3; Röm. 6.11,18; 2. Kor. 5.17; 1. Kor. 1.30

6. Daily Christian living
We believe that having been cleansed from our sins by the precious blood of Jesus, we should desire the sincere milk of the Word, that we might grow thereby, walking humbly in faith and love, and seeking the hidden life that will truly reflect the Christ within. 1. Joh. 1.6-7; 2.6; 1. Thess. 5.23; 2. Kor. 7.1; Jes. 35.8; Röm. 8.5

7. Water baptism
We believe that water baptism by immersion in the name of the Father, and the Son, and of the Holy Ghost, is a command of our Lord; that it is an outward sign of an inward work; that like as Christ was

raised up from the dead by the glory of the Father, so we should walk in newness of life. Mt. 28.19-20; Mk. 16.16; Röm. 6.4; Act. 2.41

8. The Lord's Supper
We believe the Lord's Supper is a memorial of His suffering and death. The broken bread, used in its commemoration is a type of the bread which came down from heaven, even Jesus Christ, whose body was broken for us; the wine, to remind us of the shed blood of the Saviour, the Lamb of God. This ordinance spans the years from Calvary to the coming of our Lord and Saviour Jesus Christ, and is enjoined upon every believer. Mk. 14.22-24; 1. Kor. 11.23-30

9. The baptism of the Holy Spirit
We believe that the baptism of the Holy Spirit is a definite experience subsequent to the new birth. This induement of power may be expected after the same manner as that in which He came upon Jew and Gentile alike in Apostolic Days. Mt. 3.11; Joh. 14.16-17; Act. 1.4,8; 17.6; 2.4; 8.17; 10.44,46; 1. Kor. 3.16

10. The gifts and fruits of the Spirit
We believe the Holy Spirit has definite spiritual gifts to bestow upon the believing church of Jesus Christ. These gifts are divided to every man severally as the Holy Spirit wills, and should be desired by every believer, in the order and proportion whereby they will best edify and benefit the church. 1. Kor. 12.1-11; 14.12; Gal. 5.22-23; Röm. 12.6-8

11. Sanctification
We believe the scriptures teach a life of Holiness, without which no man shall see God. By the power of the Holy Spirit, we are able to obey the command, 'be ye holy, for I am holy'. Entire Sanctification is the will of God for every believer and should be earnestly pursued by walking in obedience to God's Word. Hebr. 12.14; 1. Thess. 5.23-24; 1. Petr. 1.11,16; 1. Joh. 2.6

12. Divine healing
We believe that the atonement provides deliverance from sickness and is the privilege of all believers. Ex. 15.26; Jes. 53.4-5; Mt. 8.17; Act. 4.29-30; Jak. 5.14-16

13. The second coming
a) The Rapture - The Resurrection of those fallen asleep in Christ and their translation with those who are alive and remain unto the coming of the Lord is the imminent and blessed hope of the church. 1. Thess. 4.16-17; Röm. 8.23; 1. Kor. 15.51-52; Tit. 2.13

b) The Revelation - The return of the Lord with His Raptured Saints, to set up His Millennial Reign on earth, is the promise of the Word of God and the world's only hope. 2. Thess. 1.7; Apk. 20.1-7; 19.11-14; Röm. 11.26-27

14. Heaven
We believe that Heaven is a place prepared for all those that believe upon the Lord Jesus Christ, and have washed their robes, and made them white in the blood of the Lamb. Their reward is everlasting life and joy in the presence of the Lord. Apk. 7.14-17; 22.5; 21.4; Joh. 14.2

15. Hell
We believe that Hell is a place prepared for those who have rejected the mercy of the crucified Saviour. They shall be cast into outer darkness, where there shall be wailing and gnashing of teeth. Their

punishment is eternal grief, regret and torment from which there is no escape. Mt. 13.41-42; Apk. 20.10-15; 2. Thess. 1.19; Mt. 25.41; Lk. 16.23; 2. Petr. 2.4

16. New heaven and new earth
According to His promise, we look for a new heaven and a new earth, wherein dwelleth righteousness. 2. Petr. 3.12; Apk. 21.1

17. Ministry and evangelism
We believe in a ministry divinely called by our Lord, for the expressed purpose of soul winning and the carrying of the everlasting Gospel to the whole world. Mt. 28.19-20; 4.18-22; Act. 2.47; 13.2

18. Church relationship
We believe that the church is the body of Christ and that every believer born of the Spirit is a member of that body, whose names are written in heaven; and that it is the duty of the believer to identify himself with the visible church upon earth, which is a company of believers associated together in Christian fellowship laboring together for the salvation of souls, and endeavoring to keep the unity of the Spirit in the bond of peace. Eph. 5.23,26,32; 4.15-16; Röm. 12.5; 1. Kor. 12.13; Eph. 1.22-23; 4.3; Mt. 17.26" (490)

Einen Begriff von der theologischen Richtung und der Qualität des Unterrichtes bekommt man von M.L. Dye's Broschüre, "The Murderous Communist Conspiracy":

Aus der Vorgeschichte des Kommunismus werden neben Weishaupt, Marx und Prudhon (sic) der "ungläubige und unmoralische Philosoph" J.J. Rousseau erwähnt. Kommunisten und Sozialisten werden in einen Topf geworfen und miteinander verurteilt. Was sie unterscheidet seien nur taktische Fragen über die anzuwendende Methode.

Der Darwinismus (Evolution) sei eine Verleugnung elterlicher Autorität, der Nietzscheismus (Modernismus) sei eine Verleugnung der göttlichen Autorität und der Marxismus (Atheismus-Kommunismus, Sozialismus, Bolschewismus) sei eine Verleugnung aller Autorität.

c) Literatur

o.J. The Anchor Bay Bible Institute, A Full Gospel Fundamental Center of Christian Education, Courses and Curriculum

Anchor Bay Evangelistic Association, Inc., Foot-Steps of the A.B.B.I. - Dies., Articles of Faith

M.L. Dye, The Murderous Communist Conspiracy. Satan's End-Time Program

---

(490) Anchor Bay Evangelistic Association, Inc., Foot-Steps of the A.B.B.I., S. 7

02a.02.115 ASSEMBLIES OF GOD (AoG) (491)

HS: 1445 Boonville Ave., Springfield, Mo.

ZS: laufende:

C.A. Guide, 1944ff., vierteljährl., A: HS, R: Richard G. Champion (Auflage 1953: 4900) (Jugendleiterblatt)

C.A. Herald, 1928ff., monatl. (Fortsetzung von Christ's Ambassadors Monthly), A: HS, R: Richard G. Champion (Jugendblatt)

Campus Ambassador, A: HS (für AoG Studenten)

CAPsule, A: HS (CAP = Christ's Ambassadors' President; internes Blatt für Jugendleiter)

Caring, A & R: HS, zweimonatl.

District Chronicle, North Carolina and Nevada District of the AoG

Glad Tidings, monatl., Official Organ of the Northern California and Nevada District Council of the AoG, A & R: Marjorie Maddocks, P.O. Box 393, St. Helena, Calif.

Global Conquest, 1926ff., zweimonatl., A: HS, R: Raymond T. Brock (Missionsblatt)

God's Word for Today, vierteljährl., A: HS, R: Ralph Harris

Just Between US, A: HS (ein internes Blatt, dient der Koordination zwischen Sunday School Department und den Sunday School Directors in den verschiedenen Distrikten)

Pentecostal Evangel, 1913ff., Offizielles Organ AoG, wöchentl., A: HS, R: 1921-1948: Stanley H. Frodsham; 1949ff.: Robert C. Cunningham; Auflage 1950: 160'000, 1961: 172'674 (für die Frühgeschichte vgl. The Christian Evangel)

Poder, zweimonatl., A: HS, R: John Jackson (spanisch)

Pulpit, 1958ff., monatl., A: HS, R: Hardy Steinberg (für Prediger)

Reveille, A: HS, R: W. McPherson (für Wehrmänner, wird von den AoG-Feldpredigern benutzt)

Silent Ambassadors, A: HS (für die Tauben; 31 Personen arbeiten bei den AoG für die Tauben)

Slant, vierteljährl., A: HS (AoG Frauenvereine)

Team, 1954ff., monatl., A: HS, R: Wildon Colbaugh (Männerzeitschrift)

eingegangene:

The Christian Evangel, 1913ff., wöchentl., R: J. Roswell +Flower

1914	A: Findlay, Ohio
1914-1918	A: St. Louis, Mo. (hiess 1915 Weekly Evangel, R:J.W.Welch)
1919ff.	1919 Fusion mit Word and Witness, hiess nun Pentecostal Evangel (siehe dort)

Christ's Ambassadors, 1926-27, A: HS (Jugendblatt)

Christ's Ambassadors Monthly, 1928-29, monatl., A: HS (Jugendblatt)

---

(491) Dieses Kapitel hat in verdankenswerter Weise Rev. Richard C. Fulmer, Feldprediger der AoG in Deutschland, kontrolliert.

Family Altar Guide, A: HS (Familienandachten) (Auflage 1953: 11'500)

Gospel Gleaners, A: HS

Latter Rain Evangel, A & R: Frau William Piper, Chicago

Missionary Challenge, A: HS (Auflage 1953: 14'000)

Our Sunday School Counsellor, 1939ff., monatl., A: HS (Auflage 1953: 29'500) (für Sonntagschullehrer)

Ruth Gleaner, 1937-1940, monatl., A & R: Women's Missionary Council HS

Weekly Evangel, 1915, A: St. Louis, Mo., R: J.W. Welch (war ein Jahrgang des Pentecostal Evangel, vgl. The Christian Evangel)

Word and Witness, 1913ff., monatl., R: E.N. +Bell
1913 A: Malvern Ark
1914 A: Findlay, Ohio
1914-1918 A: St. Louis, Mo.
(bis 1933 war M.M. Pinson Redaktor, ab 1914 fusioniert mit Apostolic Faith unter dem Namen Word and Witness, ab 1919 fusioniert mit Christian Evangel)

World Challenge, 1943-1949, monatl., A: HS (ursprünglich The Missionary Challenge)

Sonntagsschulperiodika, die meisten vierteljährl., A: HS, R: Ralph W. Harris

	1953	1957	1961
Superintendent's Planner			
früher: Superintendent's Ass.	8'500	11'750	12'900
Adult Teacher	87'000	100'000	110'000
Adult Student, 1920ff.	297'000	293'500	265'000
Large Print Quarterly			16'000
Quarterly Chart		2'000	1'500
Youth Teacher		10'500	
Youth Student (ab 17 J.)		75'000	50'000
Hi-Teen Instructor			5'600
Hi-Teen Student (15-16 J.)			41'500
Hi-Teen Visuals			1'400
Teen Instructor	19'000	7'000	7'000
Teen Age Student	135'000		
Teen Student (12-14 J.)		46'000	48'500
Teen Age Workbook	19'000		
Hi-Call (12-14 J.)	102'000	130'000	150'000
Intermediate Teacher	19'000	13'000	12'000
Intermediate Student	135'000	78'000	74'500
Search	23'000	20'000	19'000
Intermediate Visual Aids		4'000	3'600
Junior Teacher	19'300	21'000	23'400
Junior People (9-11 J.)	138'200	141'000	147'000
Bible Explorer			
früher: Junior Workbook	62'200	64'300	76'000
Junior Trails	123'000	132'000	130'000
Junior Visual Aids		10'725	11'900
Primary Teacher	16'900	21'000	22'000
Primary Pupil (6-8 J.)	98'000	106'000	112'000
Primary Visual Aids		12'575	14'000
Uebertrag	1'302'100	1'299'350	1'354'800

	1953	1957	1961
Uebertrag	1'302'100	1'299'350	1'354'800
Primary Picture Cards	55'435	30'000	24'500
Primary Picture Rolls	5'600	5'400	5'400
My Picture Paper	112'000	135'000	131'000
Primary Handwork Packet			45'000
Beginner Teacher	15'500	15'250	17'000
Beginner Visual Aids	34'450	9'400	10'800
Little Folks Friend	118'000	133'000	133'000
Beginner Lesson Pictures	4'600	5'000	4'200
Beginner Handwork Packet			67'336
Lesson Leaves	111'000	117'000	105'000
Nursery Teacher		5'150	6'700
Nursery Picture Aids		2'900	3'500
Nursery Remembering Pictures		21'000	24'000
Nursery Handwork Packet			19'000
God's Word for Today	11'500	11'000	33'500
Deaf Student		1'000	1'275
Cartoon Posters	800	620	
Annual Lesson Commentary			1'700
Foursquare Adult Teacher		1'200	1'000
Foursquare Adult Student		11'000	10'000
Foursquare Lesson Leaves			1'000
Church Bulletins			
undatiert:			
Holy Spirit, Teacher			477
Holy Spirit, Student			1'236
Christ, Teacher			358
Christ, Student			362
God the Father, Teacher			106
God the Father, Student			
Fundamentals of Faith, Teacher			558
Fundamentals of Faith, Student			2'699
Practical Christian Living, Teacher			1'790
Practical Christian Living, Student			4'866
Live	190'000	193'000	197'000
spanisch:			
La Guia Dominical (Erwachsene und Jugendliche)	45'000		
El Compañero (Kinder)	10'000		
El Maestro (Lehrer für Erwachsene)	5'000		
El Sentero Evangélico (Lehrer für Kinder)	4'000		
Joyas Escodidas (Kinder)	21'000		
El Explorador (Lehrer)			
El Explorador (Schüler)			
Primeros Pasos			
Cuadernos Trabajo Manual			
Total	2'045'985	1'996'270	2'209'163

V: Gospel Publishing House (GPH), Springfield, Mo.

Verkauf:	1917	$ 17'000.--	1954/55	$ 4'125'659.--
	1918	$ 23'000.--	1958/59	$ 5'568'146.--
	1930/31	$ 384'312.--		

Wert der Druckerei, Gebäude, Land: $ 2'698'471.--
Produktion 1963: über 10 Tonnen täglich

(Minutes *1918, S. 3-4; *1931, S. 47; Reports *1955, S. 37; *1959, S. 47; +Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 110)

Um das erste Hauptquartier und den ersten Verlag mit Druckerei in Gang zu bringen, adoptierten drei Familien (+Welch, +Bell, Frodsham) einen gemeinsamen Haushalt. Die Männer arbeiteten in der Druckerei, die Frauen halfen ihnen und schliefen z.T. in der Druckerei, um Mietzins zu sparen. (AoG, In the Last Days, S. 15)

Ra: Revivaltime. 1961: 340 Radiostationen, davon 86 zum ABC-Netzwerk gehörend, 214 unabhängige, 40 ausländische. - 1963: 413 Stationen

Sc: Bibelschulen:

Berean Bible Institute, San Diego, ca. 1923-1940

Bethany Bible College, 800 Bethany Drive, Santa Cruz, Calif. Gründung 1919 als Pacific Bible and Missionary Training Institute, San Francisco, hiess später Glad Tidings Bible Institute, bevor es obigen Namen erhielt. 8 Lehrer, 140 Schüler (1954)

Bethel Bible School, Newark, N.J. (bis 1930)

Beulah Highst Bible School, North Bergen, N.J. (bis 1930)

Central Bible Institute, Springfield, Mo., seit 1922. Folgende Bibelschulen fusionierten mit Central Bible College: South Central Bible College, Hot Springs, Ark.; Metropolitan Bible Institute, Suffern, N.Y., seit 1948 mit New England Bible Institute, Framingham, Mass., fusioniert, beide mit Central Bible Institute fusioniert; Great Lakes Bible Institute, Zion, Ill., 1934 fusioniert mit Peniel Bible Institute, Stanton, Ky., 1935 beide mit Central Bible Institute fusioniert. (Vgl. 02a.02.115a,gg)

Eastern Bible Institute, Green Lane, Pa., seit 1938. 10 Lehrer, 203 Schüler (1954)

Elim School, Rochester, N.Y. (bis 1930)

Gibeah Bible School, Plainfield, Ind. (1912-14)

North Central Bible College, 910 Elliot Avenue, South, Minneapolis 4, Minn., 1930ff. 16 Lehrer, 300 Schüler (1954)

Northwest College, 11102 N.E. 53rd Street, Kirkland, Wash., seit 1930 Northwest Bible Institute, dann Northwest Bible College, Seattle, Wash., später Houghton, Wash. 15 Lehrer, 200 Schüler (1954)

South-Eastern Bible Institute, seit 1935 Alabama, dann Atlanta, Ga., ab 1940 Lakeland, Fda. 12 Lehrer, 150 Schüler (1954)
(Abschluss plus zusätzliches Studium an Florida Southern College führt zum B.A.)

Liberal Arts Colleges:

Evangel College, 1111 N. Glenstone, Springfield, Mo., seit 1961 (Vgl. 02a.02.115a,gg)

Junior College Division in Northwest College (oben): 5-Jahreskurs führt zum B.Th.

Junior College Division in Southwestern AoG College

Southern California College, Costa Mesa; früher Southern California Bible School, zuerst Los Angeles, dann Pasadena. 4-Jahreskurs führt zum B.A. 20 Lehrer, 300 Schüler (1954)

Correspondence and High Schools:

Berean School of the Bible (Correspondence School), 1445 Boonville Avenue, Springfield, Mo.

Canyonville Bible Academy (High School), Canyonville, Oregon

High School Division, Southwestern AoG College (oben) (Vgl. 02a.02.115a,gg)

I: Bethany Retirement Home, Lakeland, Fda.

Hillcrest Children's Home, Hot Springs, Ark.

Mg: Division of Foreign Mission; Evangelical Foreign Missions Association; NAE; National Council of the Churches of Christ in the USA (nur beratende Stimme); PFNA (02a.02.204)

Ms: Afrika: Aegypten (01.01.006); Basutoland (01.05.003); Betschuanaland (01.06.001); Dahomey (01.07.001); Elfenbeinküste (01.08.002); Ghana (01.12.004); Kongo (ehemals belg.) (01.18.004); Liberia (01.20.004); Mali (01.23.002); Marokko (01.24.002); Mozambique (01.26.004); Nigeria (01.28.007); Nord-Rhodesien (01.29.009); Nyasaland (01.30.003); Sierra Leone (01.31.004); Südafrikanische Republik (01.36.019); Süd-Rhodesien (01.38.010); Swaziland (01.39.005); Tanganyika (01.40.004); Togo (01.41.001); Volta (01.45.002)

Amerika: Kanada (02a.01.013)

Argentinien (02b.01.008); Bahamas (02b.02.005); Bolivien (02b.04.006); Brasilien (02b.05.012); Britisch Guiana (02b.06.006); Britisch Honduras (02b.07.003); Chile (02b.08.009); Costa Rica (02b.09.005); Dominikanische Republik (02b.10.008); El Salvador (02b.12.004); Federation of the West Indies (02b.13.012); Guatemala (02b.15.005); Haiti (02b.16.010); Honduras (02b.17.005); Kolumbien (02b.20.006); Kuba (02b.21.011); Mexiko (02b.22.012); Nicaragua (02b.24.004); Paraguay (02b.25.003); Peru (02b.26.007); Uruguay (02b.29.005); Venezuela (02b.30.002)

Asien: Burma (03.03.001); Ceylon (03.04.001); China (03.05.001); Hongkong (03.06.005); Indien (03.07.021); Indonesien (03.08.004); Irak (03.09.001); Iran (03.10.001); Israel (03.11.005); Japan (03.12.027); Jordanien (03.13.004); Korea (03.15.004); Libanon (03.17.004); Malaya (03.18.001); Nepal (03.19.002); Pakistan (03.22.003); Philippinen (03.23.013); Syrien (03.25.004); Taiwan (03.26.007)

Australien: Australien (04.01.007); Fidschi-Inseln (04.03.001); Guam (04.06.002); Neu-Guinea (04.08.004); Neu-Seeland (04.11.005); Samoa (04.12.001)

Europa: Belgien (05.03.002); Deutschland (05.07.015); Frankreich (05.09.003); Griechenland (05.11.); Grossbritannien (05.13.023); Italien (05.15.005); Niederlande (05.20.004); Oesterreich (05.22.); Schweiz (05.28.); Spanien (05.30.)

Missionare:	1923:	222	1941:	394	1959:	758
	1933:	259	1956:	743	1963:	830

Missionspolitik: "In all fields occupied by AoG missionaries, every effort shall be exerted to establish autonomous AoG organizations, composed of co-operating sovereign assemblies. It is realized that no fixed organizational pattern is possible. Every organization should take on a form fully consonant with local conditions, manner of life and thought patterns. Missionaries should studiously avoid the practice of proposing a western type of organization, but should encourage a type readily understood and easily operated by the nationals of the country in question." (AoG Missionary Manual, S. 71)

Die unter Europa, Australien, Neuseeland, Kanada und Neu-Guinea erwähnten Missionsfelder stehen nicht in einem Abhängigkeitsverhältnis zur amerikanischen Zentrale. Sie sind auch nicht von Amerika aus missioniert worden. Sie wurden, da sie in einer organisatorisch schwer fassbaren Weise mit den AoG in den USA zusammenarbeiten, hier aufgeführt. Viele der afrikanischen, lateinamerikanischen und asiatischen AoG sind organisatorisch ebenfalls unabhängig.

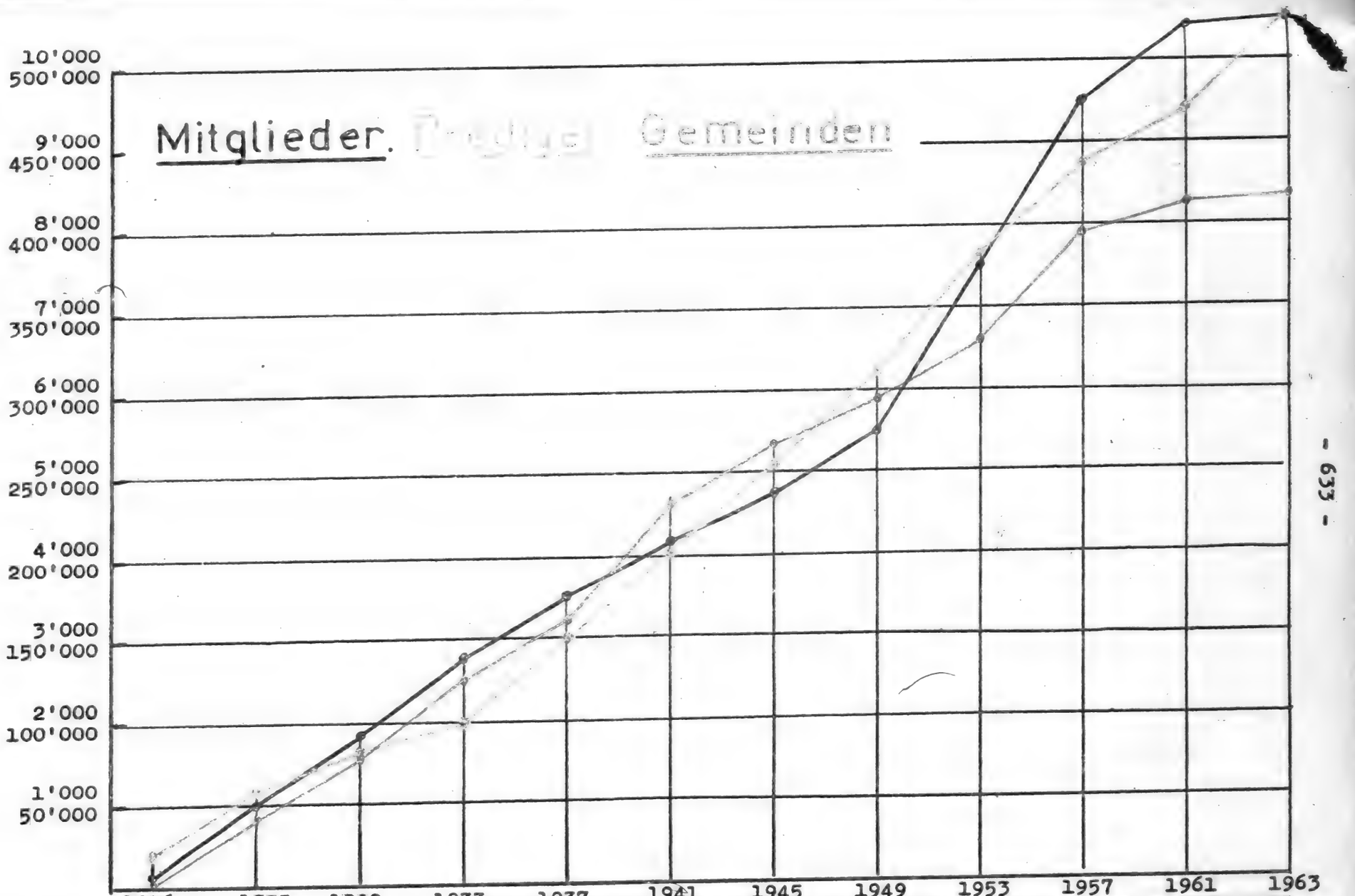
: Wenn man die Zahlen in Landis, Yearbook of American Churches (Ausgabe 1963) vergleicht, so kommen die AoG unter den amerikanischen Kirchen an

erster Stelle inbezug auf die Anzahl ausländischer Bibelschulen,
sechster Stelle inbezug auf die Anzahl ausländischer Prediger
sechster Stelle inbezug auf die Anzahl Sonntagsschullehrer
achter Stelle inbezug auf die Anzahl Sonntagsschulen
achter Stelle inbezug auf die Anzahl Prediger
elfter Stelle inbezug auf die Anzahl Sonntagsschüler
sechsundzwanzigster Stelle inbezug auf die Anzahl Mitglieder

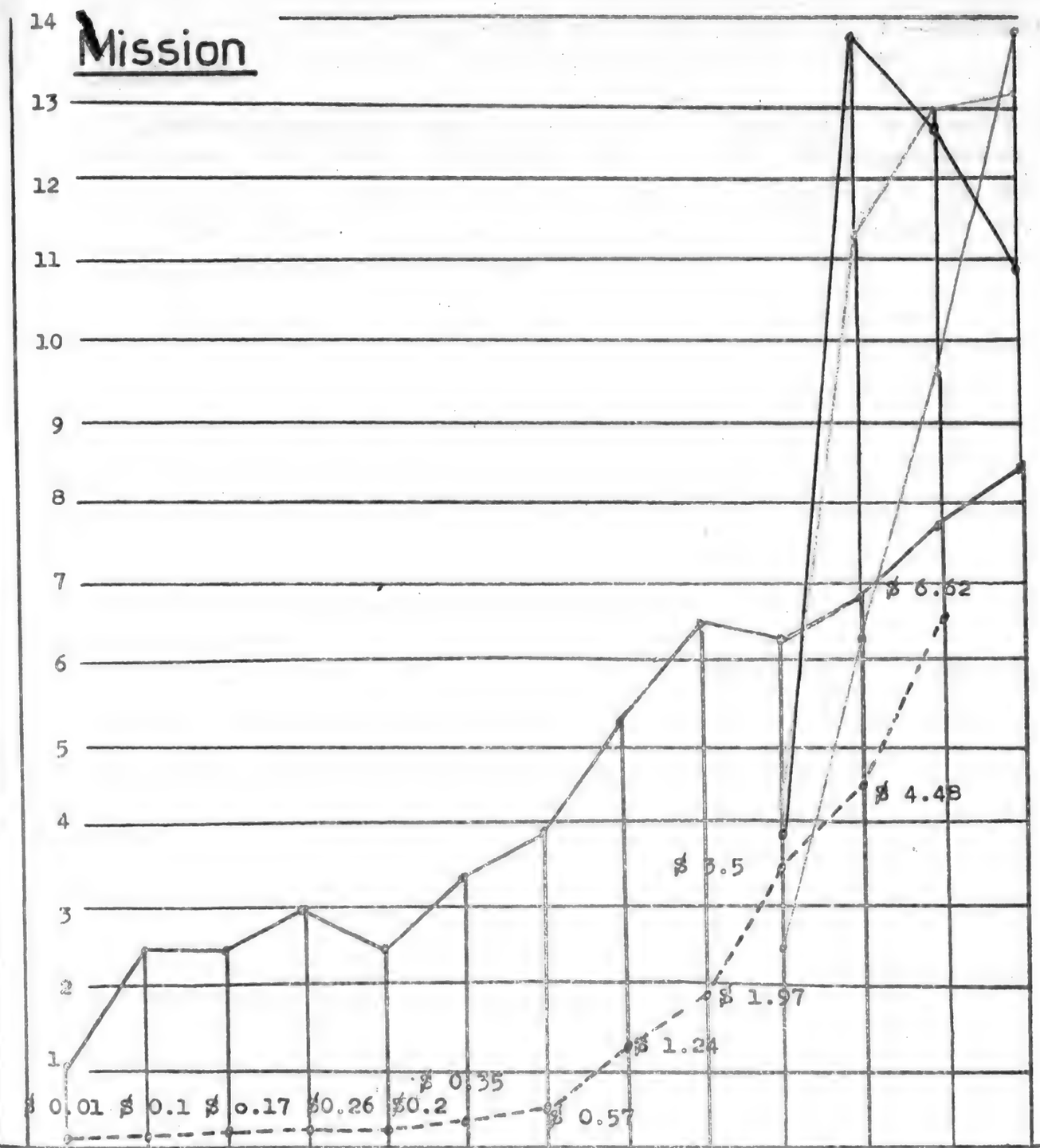
(genaue Zahlen siehe nächste Seiten)

St:	1961	1962	Zu- od. Abnahme			1963	Zu- od. Abnahme	
Gemeinden	8'233	8'273	+	40	+ 0,5%	8'241	./. 32	./. 0,4%
Glieder	508'602	514'317	+	5'715	+ 1,1%	514'317		
ordinierte Prediger	9'428	9'971	+	543	+ 5,4%	10'073	+ 102	+ 1 %
"licensed ministers"	4'988	4'897	./.	91	./. 1,9%	4'942	+ 29	+ 0,6%
Sonntagsschüler	974'824	992'366	+	17'542	+ 1,8%	992'366		
Sonntagsschullehrer	119'824	105'384	./.	14'571	./. 12,2%	100'538		
Christ's Ambassadors (Jugend)	97'000	100'000	+	3'000	+ 3,1%	95'500	./. 5000	./. 5 %
Feldprediger	21	24	+	3	+ 14,3%	24		
Frauenmissionsverein	5'712	5'974	+	262	+ 4,6%	5'974		
Missionette Clubs (Mädchen)	2'080	2'500	+	420	+ 20 %	2'633	+ 133	+ 5 %
Männergruppen	1'371	1'509	+	138	+ 9 %	1'604	+ 95	+ 6,5%
Missionare	788	830	+	42	+ 5,3%	830		
*Ausländ.eingeborene Prediger	12'459	12'723	+	264	+ 2,14	12'723		
*Ausländ.Gemeinden + Stationen	12'459	11'922	./.	537	./. 4,3%			
Ausländische Bibelschulen	70	74	+	4	+ 5,7%	73	./. 1	./. 1,5%
*Ausländische Glieder	985'241	1'393'173	+407'932		+ 41,4%	1'393'173		
Elementar-,Sekundar-,Tages- und Internatsschulen	145							
Kliniken	9							
Waisenhäuser	12							
Druckereien	18							
fremdsprachige Gemeinden in USA (1959): deutsche	19							
griechische	10							
ungarische	12							
italienische	66							
spanische	362							
polnische	19							
russische	12							
ukrainische	23							
serbo-kroatische	1							

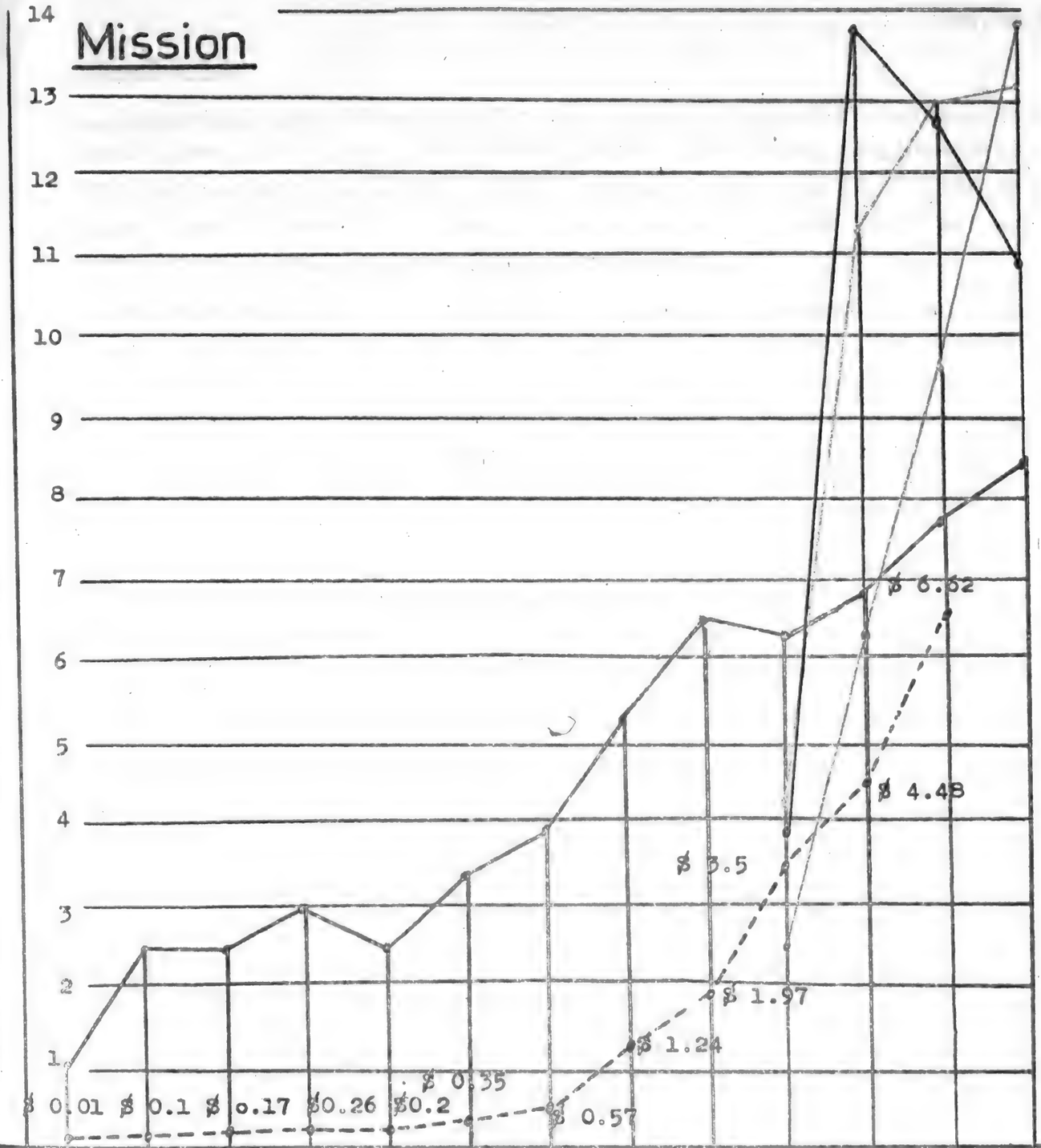
(*= M.E. viel zu optimistische Zahlen)



	1916	1925	1929	1933	1937	1941	1945	1949	1953	1957	1961	1963
Mitglieder	6703	50386	91981	139705	175362	209549	241782	275000	370118	471115	508602	514317
Prediger	429	1185	1649	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9878	9428	10073
Gemeinden	118	909	1612	2566	3473	4348	5311	5950	6400	7929	8233	8241



1917	1921	1925	1929	1935	1937	1941	1945	1949	1952	1956	1960	1963
Missionare 91	253	25o	284	252	346	394	538	634	617	675	784	830
Missionsopfer in Millionen $ (gestrichelt, $ s.oben)												
Missionsgemeinden und Predigtstationen									3879	13795	12459	10920
Anhänger auf den Missionsfeldern									252634	627443	952410	1393173
Ein[illegible]orene Evangelisten									[illegible]	[illegible]	12657	12727



1917	1921	1925	1929	1935	1937	1941	1945	1949	1952	1956	1960	1963
Missionare 91	253	25o	284	252	346	394	538	634	617	675	784	830
Missionsopfer in Millionen $ (gestrichelt, $ s.oben)												
Missionsgemeinden und Predigtstationen									3879	13795	12459	10920
Anhänger auf den Missionsfeldern									252634	627443	952410	1393173
Ein[illegible] Evangelisten									4o74	11338	12657	12727

a) Geschichte

aa) Frühgeschichte: Beten war für die ersten Pfingstler wichtiger als Organisieren (492). Sie opponierten gegen jede Art von Organisation. "Gott hat uns aus dem alten, toten Kirchentum herausgebracht. Er hat uns zu einem freien Volk gemacht. Wir gehen nicht nach 'Babylon' zurück" (durch Organisierung unserer Bewegung) (493).

In den Versammlungen, in denen mehrere Prediger anwesend waren, schaute man auf den Herrn, "und der, dem der Herr das Wort gab, der predigte" (494). Diese Praxis resultierte oft, wie +Kendrick bemerkt, darin, dass die unfähigeren und dafür umso selbstbewussteren Männer sich in den Vordergrund schoben. Eine Organisation wurde daher nötig, wollte man nicht in totaler Anarchie und Verwirrung enden, denn "every person was an authority unto himself" (495). Ständig tauchten noch tiefere Erkenntnisse, noch schönere Heiligungserlebnisse auf. Ebenso war eine Organisation nötig, um "credentials" (Geistlichenausweise) ausstellen zu können, vor allem zum Bezug der verbilligten Bahnkarten für Geistliche. Verschiedene Versuche, eine lockere Bruderschaft ins Leben zu rufen, wurden unternommen. Genau wie die neuesten Gründungen der Pfingstbewegung (seit 1950) (496), wollten auch die Väter der Assemblies of God keine pfingstliche Denomination aufbauen, sondern versuchten, eine brüderliche Gemeinschaft zu gründen, die der ganzen Kirche dienen werde (497). Die Namen, die man der Bruderschaft gab, waren schwankend und inoffiziell; vor allem zwei Bezeichnungen tauchten am häufigsten auf:

aa1) Church of God (498); für kurze Zeit arbeitete man mit der Church of God in Christ (02a.02.075), einer Negergemeinschaft, zusammen, wie denn überhaupt der Einfluss der Neger auf die Pfingstbewegung

---

(492) ein sprechendes Beispiel ist Arch P. Collins, der in der Nacht vor den Haustüren der Mitglieder seiner Gemeinde für jedes einzelne Glied Fürbitte leistete. Roxie Alford, Pentecostal Evangel, *9.7.1921

(493) E.S. Williams; zit. +Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 70. Aehnlich: The Faithful Standard, *Nov. 1922

(494) +Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 71

(495) ebda, S. 73

(496) z.B. Full Gospel Business Men's Fellowship International (02a.02.205); Full Gospel Fellowship of Churches and Ministers International (02a.02.159)

(497) Brumback, Suddenly From Heaven, S. 151

(498) 1907: H.G. Rodgers, Alabama, J.W. Ledbetter. Dieser Name wurde abgeändert, als man entdeckte, dass er bereits von der Church of God (Cleveland) (02a.02.067) benutzt wurde.

nicht zu unterschätzen ist (499).

aa2) Apostolic Faith Movements; (500) der Name war von der Los Angeles-Erweckung her geprägt worden (501); viele Zeitschriften hiessen Apostolic Faith. Die heute noch so benannten Körperschaften glauben selbstverständlich der ursprünglichen Vision am treuesten geblieben zu sein (502).

Als man zur Gründung einer strafferen Organisation die Vertreter der beiden losen Bruderschaften einlud, sagte J. Roswell +Flower:

> "What does all this mean? It means that Pentecostal people as a whole are tired of individualism, and that they are rapidly coming to the place of recognizing the body of Christ, and are endeavoring to have real Bible order and to find their place in that body, that the whole body may build itself and strengthen itself according to the Scriptures...." (503)

E.N. +Bell lud die Delegierten ein,

> "that we may get a better understanding of what God would have us teach....that we may all build up and not tear down....that we may get a better understanding of the needs of each foreign field.... Many of the saints have felt the need of chartering the Churches of God in Christ, putting them on legal basis.... We may also have a proposition to lay before the body for a general Bible Training School with a literary department for our people." (504)

Das Protokoll jener ersten Konferenz vermerkte dazu:

> "As is true in all great religious awakenings, as evidenced by past history, all kinds of chaotic conditions have been manifested and as this great movement of God has no man nor set of men at the head of it but God to guide and mold it into clean-cut Scriptural paths by the Holy Spirit, individualism has been the human order of the day, every man being a law unto himself, and consequently that Scriptural co-operation and fellowship which go far to guarantee the presence and power of God have not been realized in the past in its fullest measure, but as we appropriate the divine order we shall experience the divine presence and power in this respect." (505)

---

(499) W.J. +Seymour (ø) (02a.02.060b); G.T.+Haywood (ø), Komponist verschiedener oft gesungener Lieder in der Pfingstbewegung ("Jesus, the Son of God", "I See a Crimson Stream of Blood"); Th. Harris (ø), "All That Thrills My Soul Is Jesus", "He's Coming Soon", "More Abundantly", "By His Stripes We Are Healed", "Pentecost In My Soul", "Jesus Loves the Little Children" u.a. (vgl. auch 02a.02.051, besonders Anm. 246!)

(500) E.N. +Bell, +Parham, Arch P. Collins, Howard A. Goss, W.F.Carothers

(501) 02a.02.060b

(502) 02a.02.061; 02a.02.062; 02a.02.063

(503) AoG, Early History of the Assemblies of God, S. 11

(504) Word and Witness 9, *20.12.1913, S. 1; zit. +Kendrick, aaO., S. 82

(505) AoG, Minutes, *2.-12. April, *15.-29. Nov. 1914, S. 2; zit. +Kendrick, aaO., S. 83

bb) Der "Jesus only"-Streit:

"Ein Prediger, der nicht eine neue Wahrheit (some new slant) einer Bibelstelle ausgrub oder von Zeit zu Zeit eine neue Herzensoffenbarung vorzuweisen hatte, ein Prediger, der diese dann nicht ausposaunte, verteidigte und wenn nötig bereit war, für sie sein Leben hinzugeben, ein solcher Prediger wurde als faul (slow), dumm und ungeistlich verschrien... Einen Mann 'Kompromissler' zu nennen tötete seine Amtsführung weit und breit. Deswegen kamen zweifellos viele neue Offenbarungen auf, die Verwirrung stifteten." (506)

So entstand auch die "Jesus only"-Bewegung. John G. Scheppe, ein Teilnehmer an einer pfingstlichen Lagerversammlung in Arroyo Seco, Calif., freute sich so über den Namen Jesu, der in jener Versammlung viele Wunder getan hatte, dass er vor Wonne aufsprang und den Lagerteilnehmern zurief, was für eine grosse Entdeckung die Herrlichkeit des Namens Jesu für ihn in dieser Gebetsnacht gewesen sei. Das Stichwort wurde von Glenn A. Cook, Frank +Ewart und anderen aufgenommen. Sie suchten in der Schrift die Bedeutung des Namens Jesu zu erkennen und entdeckten, dass in der Apostelgeschichte immer "auf den Namen Jesu" getauft worden sei, dass dies also die korrekte Ausführung des Taufbefehls von Mt. 28 sei; infolgedessen sei es begreiflich, dass die mit der trinitarischen Formel getauften Prediger weniger Vollmacht hätten, denn diese befanden sich ja in dem Wahne, die Taufformel besser verstehen zu wollen als die Apostel selber. Es wurden neue Taufgottesdienste anberaumt, in denen "auf den Namen Jesu" getauft wurde. Fast alle der Täuflinge waren schon einmal trinitarisch als Erwachsene und die meisten dazu noch als Säuglinge getauft worden. Ein grosser Teil der Führer der damaligen Pfingstbewegung (507) wurde zum zweiten Mal "auf den Namen Jesu" getauft. Nun zeigte sich, dass die jungen Assemblies of God genau so rigoros gegen die Neuerer vorgehen mussten wie die Methodisten, Baptisten und Heiligungsdenominationen zehn Jahre früher ihnen gegenüber. 1915 wurden folgende Lehren und Praktiken als falsch abgelehnt:

---

(506) Howard A. and Ethel E. Goss, *The Winds of God, S. 155; zit. Brumback, Suddenly From Heaven, S. 191

(507) A.H. +Argue, Frank +Bartleman, E.N. +Bell (sein Zeugnis in: The Weekly Evangel, *Aug. 1915), W.E. Booth-Clibborn, Glenn A. Cook, A.G. +Garr, Howard A. Goss, L.C. Hall, G.T.+Haywood (ø), B.F. Lawrence, Harry van Loon, die ganze Familie +McAlister und fast alle kanadischen Prediger (02a.01.013a,bb), Aimee Semple+McPherson, D.C.O. Opperman, H.G. Rodgers.
Edward F. Smith, Los Angeles, Brief an Everett LeRoy Moore, *19.2.1954; Moore, S. 240; Frank J.+Ewart, The Phenomenon of Pentecost

"1. The use of fermented wine in the communion service.
2. The confusing of the new birth with the Baptism or filling with the Spirit.
3. The failure to distinguish between the blood and the Holy Spirit. (508)
4. The identification of the Father as the Son.
5. The identification of Christ as the Holy Ghost." (509)

Damit wurde die "Jesus only"-Lehre abgelehnt und über 150 Prediger verliessen die Assemblies of God, um ihre eigene Organisation zu gründen (02a.02.D.III).

cc) Der Streit um das Zungenreden: Schon einige Jahre später kam es zu einer neuen Kontroverse. F.F. +Bosworth, A.G. Canada und andere hielten das Zungenreden nicht für das einzige Zeichen der Geistestaufe; sie wollten auch andere Geistesgaben als Zeichen der Geistestaufe anerkennen (510). +Bosworth verlangte eine Besprechung an der Konferenz von 1918, die aber zu seinen Ungunsten entschied:

"Resolved, That this Council considers it a serious disagreement with the Fundamentals for any minister among us to teach contrary to our distinctive testimony that the baptism in the Holy Ghost is regularly accompanied by the initial, physical sign of speaking in other tongues, as the Spirit of God gives utterance, and that we consider it inconsistent and unscriptural for any minister to hold credentials with us who thus attacks as error our distinctive testimony" (511).

Theoretisch halten die Assemblies of God am Zungenreden als "initial evidence" (512) der Geistestaufe fest. Die Geistestaufe wird von der

---

(508) entspricht Punkt 2.

(509) aus dem Protokoll zitiert nach Brumback, Suddenly From Heaven, S. 202

(510) "...I do not believe, nor can I ever teach, that all will speak in tongues when baptised in the Spirit.... I pray that at the next Council the subject of the Bible evidence will be lovingly considered from the Scriptures." F.F. +Bosworth, Brief an J.W. +Welch, *24.7.1918; zit. Brumback, Suddenly From Heaven, S. 216

(511) aus dem Protokoll zitiert nach Brumback, Suddenly From Heaven, S. 223; diese Ansicht wurde später durch einen Brief von J.R. Evans, damals General Secretary AoG, an Clark bestätigt; zit. Clark, S. 107

(512) "'In addition and subsequent to conversion a believer may experience an enduement of power whose initial oncoming is signalized by a miraculous utterance in a language never learned by the speaker.'" Myer Pearlman, *Knowing the Doctrines of the Bible, Springfield, Mo., 1937, S. 310; zit. +Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 2

Bekehrung unterschieden (513):

> "'What distinctive doctrine or practice distinguishes your denomination from others, especially from those whose teaching bears a very close resemblance to yours?' The answer may be framed in the following words: 'We believe it to be the teaching of the New Testament that in addition and subsequent to conversion a believer may experience a baptism of power, whose initial oncoming is signalized by a miraculous utterance in a language never learned by the convert.'" (514)

> "Now while freely admitting that Christians have been born of the Spirit, and workers anointed with the Spirit, we maintain that not all Christians have experienced the charismatic operation of the Spirit, followed by a sudden, supernatural utterance" (515).

Die Frage kann weder durch die Evangelien (dort wurde der Geist erst verheissen) noch durch die neutestamentlichen Briefe (die nur praktische, aber keine grundsätzlichen Fragen des Geistempfanges behandeln) beantwortet werden. Als einzige Quelle zur Beantwortung dieser Frage muss die normative Beschreibung der normativen Geistestaufen, nämlich die Apostelgeschichte, herangezogen werden:

> "...where the results are described there is always an immediate, supernatural, outward expression convincing not only the receiver but the people listening to him, that a divine power is controlling the person; and in every case there is an ecstatic speaking in a language that the person has never learned" (516).

Die Literatur der Assemblies of God ist voll von Zeugnissen über die Geistestaufe. J. Roswell ÷Flower, ursprünglich Jurist, dann führender Kopf in den Assemblies of God, bestätigt in der Beschreibung seiner Geistestaufe, dass anfangs auch in den Assemblies of God das Dreistufenschema (517) gelehrt worden sei. Als er die Geistestaufe erhielt,

---

(513) "Isn't it always received at conversion? No. Paul visiting the Ephesian Christians asked them this pointed question: 'Have ye received the Holy Ghost <u>since ye believed</u>?' (Act. 19.5) Obviously they had not received <u>when</u> they had believed. It is, of course, true that conversion is the work of the Holy Spirit, but there is a vast difference between having the Holy Spirit with you and being filled by Him. What is the sign of receiving the Baptism in the Holy Spirit? The sign of the infilling of the Spirit is speaking with other tongues." <u>AoG</u>, You Have Accepted Christ. And Now? S. 5

(514) <u>Myer Pearlman</u>, The Heavenly Gift. Studies in the work of the Holy Spirit, Springfield 1935, S. 53

(515) <u>Myer Pearlman</u>, aaO., S. 55

(516) <u>Myer Pearlman</u>, aaO., S. 56

(517) <u>J. Roswell ÷Flower</u>, Wie ich die Taufe des Heiligen Geistes empfing, *Pentecostal Evangel; VdV 26/4, April 1933, S. 1-5; 26/5, Mai 1933, S. 12-16

schien es, "als ob selbst mein Fleisch in mir vor Freude lachte. Ich war beinahe ausser mir, aber zu schüchtern, um es aus mir hinaus zu lassen. So entschied ich mich, die Kapelle zu verlassen und so schnell wie möglich nach Hause zu gehen" (518).

Der im Sonntagschulwerk der Assemblies of God tätige, von Zigeunern abstammende Billie Davies erzählt:

"Plötzlich kam eine Entspannung über mich. Das hohle, leere Gefühl des Unbefriedigtseins schmolz hinweg, und ich wurde mit Liebe zum Herrn erfüllt, so dass ich spontan meine Hände zum Himmel erhob und Ihn ohne jegliche Hemmung zu lobpreisen anfing. Während ich bis dahin stets unsicher geblieben war, ob Gott mich liebte, fing ich jetzt an zu realisieren, dass Er wirklich mein liebender Vater war und dass Er mir ganz nahe war...." (519)

Es ist bekannt, dass es heute viele Mitglieder der Assemblies of God gibt, die die Geistestaufe nicht erlebt haben. Diese Glieder stehen unter einem fortwährenden psychischen Druck. Eine Ausweichmöglichkeit besteht für sie in den der charismatischen Erweckung offenen traditionellen Kirchen (02a.02.D.X). Eine Aenderung der dogmatischen Position der Assemblies of God ist kaum zu erwarten, da diese in ihre pfingstliche Theorie zu viel Kraft, Eifer und Prestige investiert haben.

1944 hatte S. Braden (520) noch darauf hingewiesen, dass die traditionellen Kirchen von 1926-1936 zwei Millionen Glieder, das sind 8% ihres Bestandes, verloren hatten, währenddem die Pfingstler in der gleichen Zeit ein phänomenales Wachstum (Assemblies of God 208,7% Zunahme) zu verzeichnen hatten. Nach den neuesten Statistiken ist das äusserliche Wachstum der Assemblies of God zum Stillstand gekommen. Andere, von den Assemblies of God als extrem und fanatisch bezeichnete Gruppen werden ihr Erbe übernehmen. So berichtet Muelder über die Spaltung einer Assembly of God in Kalifornien, die dadurch entstand, dass die einfacheren Kirchenglieder sich in der neuerbauten Kapelle der Assemblies of God nicht mehr wohl fühlten. Denn nun konnten sie nicht mehr laut "Amen" rufen (521). Walter Goldschmidt hatte schon vor zwanzig Jahren bemerkt, dass die Prediger der Assemblies of God den Kontakt mit den untersten

---

(518) J. Roswell +Flower, aaO., VdV 26/4, April 1933, S. 4

(519) Billie Davies, I Was a Hobo Kid, *Saturday Evening Post; Reader's Digest, *Mai 1953; deutsch: Ja! "Pfingsten" ist heute eine Wirklichkeit, VdV 46/12, Dez. 1953, S. 8 (Zitat aus VdV)

(520) S. Braden, Christian Century, *12.1.1944; zit. R.Ch. +Dalton, Tongues Like As of Fire, S. 125

(521) Walter G. Muelder, From Sect to Church, Christendom 10, 1945, S. 454

Schichten verlieren. Sie spielen mit den gesellschaftlich Geachteten Golf und predigen nicht mehr gegen Make-up und Kinobesuch, "lettin' too much of the world creep in" (522).

Es ist darum begreiflich, warum neue Erweckungen, die Heilungsevangelisten (02a.02.D.VII), das Latter Rain Movement (02a.02.D.VI), auf diejenigen eine grosse Anziehungskraft ausüben, deren Sehnsucht nach "revival" noch nicht erstorben ist. "Es ist nun einmal eine Tatsache, dass sich der Eifer der Heiligungs- und Pfingstgemeinden mit steigendem gesellschaftlichem Status und Einkommen abgekühlt hat" (523). Andererseits berichtet Hutten, dass von 45'826 puertorikanischen Einwanderern nach New York im Zeitraum von 18 Monaten 32'159 in spanisch-sprachige Pfingstgemeinden (aber nicht nur Assemblies of God) und nur 13'667 in andere protestantische Gemeinden aufgenommen worden seien (524).

dd) Auf dem Weg zur Verkirchlichung: Die ersten Prediger der Assemblies of God hatten nicht viel von der Schulbildung gehalten. Man berief sich nach +Kendrick auf Joh. 16.13: "Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten." Man erwartete die Wiederkunft Jesu in nächster Zukunft. Die Evangelisation hielt man für wichtiger als die Schulbildung. Viele Prediger kamen aus Gesellschaftsschichten, die es ihnen unmöglich machten, über die Elementarschulen hinauszukommen. (525) Viele übten ihr Predigtamt neben einem Beruf aus. Unterdessen hatten die Assemblies of God Bibelschulen errichtet (02a.02.115a,gg), welche ihnen die Prediger für ihre stets wachsenden Gemeinden lieferten. Aber auch die Nichtprediger waren gesellschaftlich gestiegen; einige von ihnen waren tüchtige und wohlhabende Unternehmer geworden, von denen für die wachsenden finanziellen Bedürfnisse der Bewegung grosse finanzielle Opfer abgefordert wurden (526), die aber etwa

(522) Walter R. Goldschmidt, *Social Structure of a California Rural Community (unpubl. dissertation in anthropology, The University of California, Berkeley, Calif., Aug. 1942), S. 445

(523) +Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 45

(524) MD 24, 1961, S. 103: Puerto Ricaner in New York

(525) +Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 117

(526) "Der Hochdruck auf das Portemonnaie (high pressure drives for money), wie er heute üblich ist, wäre [in den ersten Zeiten der Pfingstbewegung] als schäbiger Handel mit dem Evangelium (commercialism) und mit dem Leben aus Glauben als unvereinbar betrachtet worden." E.S. Williams, Forty-Five Years of Pentecostal Revival, Pentecostal Evangel Nr. 1946, *26.8.1951, S. 4; zit. +Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 71

seit den fünfziger Jahren sehr unzufrieden waren, weil sie zwar in der Predigerkonferenz, nicht aber in der obersten Führung der Kirche vertreten sein konnten. Brumback, der selber Prediger ist, behandelt dieses legitime Anliegen sehr kurzschlüssig, wenn er schreibt:

> "Vergeblich sucht man im Neuen Testament einen Nichttheologen (layman) in leitender Position (final places of authority), weder in der Lokalversammlung, noch im Vorstand einer Gruppe von Gemeinden" (527).

Soweit ist also die Verkirchlichung der Assemblies of God in 40 Jahren gediehen. Die schroffe Ablehnung der Nichtprediger in der obersten Führung führte u.a. zur Gründung einer Organisation, in der die Prediger keine leitenden Funktionen einnehmen durften (FGBMFI: 02a.02.205).

Auch in der wachsenden Schätzung der Rechtsformen zeigt sich die Verkirchlichung. Im Protokoll der Generalversammlung von 1961 werden ausdrücklich parlamentarische Regeln für Sitzungen und Beschlüsse gefordert (528). Es wird eine genau umschriebene Terminologie für das Verfahren des Predigerausschlusses festgelegt: wenn ein Prediger sich zurückgezogen hat, so soll er im Protokoll mit der Bemerkung "withdrawn" erscheinen; wenn einer mit der Bemerkung "removed" im Protokoll erscheint, so wurde er wegen leichter Vergehen (autoritäre Allüren, Unfähigkeit oder Unwilligkeit die Pfingstbotschaft zu predigen) ausgeschlossen. Erscheint er mit der Bezeichnung "dropped", so hatte er wegen schwerer moralischer Vergehen fallen gelassen werden müssen (529).

Die Entwicklung schriftlicher Liturgien (530), das gedruckte Programm, das für jeden Sonntagsgottesdienst im Stile der übrigen amerikanischen Kirchen ausgegeben wird, die Talare für die Chormitglieder, weisen in die gleiche Richtung.

ee) Die Auseinandersetzung mit den Heilungspredigern (02a.02.D.VII): Die Polemik der meisten Heilungsprediger gegen die pfingstlichen Lokalprediger, deren "schwächliche Verkündigung" die Heilungsprediger gerne anprangern, sittliche Entgleisungen, ihre "unerhörte Ichsucht" (supreme egotism), ihr arrogantes Auftreten, ihre Ueberschätzung der körperlichen Heilung und die Lehre, dass Wohlstand ein unwiderlegbares Zeichen der

---

(527) Brumback, Suddenly From Heaven, S. 326

(528) AoG, Minutes 1961, S. 100

(529) AoG, Minutes 1961, S. 66-67

(530) u.a. AoG, The Minister's Service Book, Springfield 1942 (enthält Liturgien für Gottesdienste und Kasualien, z.B. je ein Formular für Beerdigung von Bekehrten und Nichtbekehrten)

Frömmigkeit sei, führten nach Brumback dazu, dass der Pentecostal Evangel die Berichte der Heilungsevangelisten nicht mehr veröffentlichen wollte. Diese zogen daher ausserhalb der Assemblies of God eigene Organisationen und Zeitschriften auf. Das Urteil Brumbacks dürfte zu optimistisch sein, wenn er meint, sie hätten ihre Gefolgschaft verloren (531). Womit bezahlen sie denn ihre Radiosendungen, ihre riesige Missionstätigkeit in Europa, die Tonnen von Drucksachen? Im übrigen darf man nicht vergessen, dass die Heilungsevangelisten keine extremeren Ansichten vertreten, als solche, die man bis vor kurzem in den Assemblies of God als "volles Evangelium" bezeichnet hat. Man vergleiche dazu z.B. die vielen Schriften von Frau Dr. med. Lilian B. +Yeomans. Sie war durch John Alexander +Dowie plötzlich von schwerer Morphiumsüchtigkeit geheilt worden. Sie gibt die genauen Dosen und die Art des Morphiums an, das sie konsumierte und beschreibt die erfolglose medizinische Behandlung durch verschiedene Spezialisten (532). Sie vertrat die Lehre der Heilungsevangelisten:

> "Many of us have been taught to pray, 'If it be Thy will heal me.' That wasn't the way David prayed...Ps. 6.2-9.... There were no ifs nor buts in that prayer.... And we, God's people of this day, should be as free from doubt regarding our Father's will for our bodies as were they, for it is as clearly revealed in the Word as His will concerning the salvation of our souls." (533)

Die selbe Theorie wurde von Richard Vinyard an der fünften Pfingst-Weltkonferenz (1958) wiederholt (534).

---

(531) Brumback, Suddenly From Heaven, S. 334

(532) Lilian B. +Yeomans, Zeugnis in: Leaves of Healing *4, 1897, S. 350

(533) Lilian B. +Yeomans, Healing From Heaven, 1926, S. 22-23

(534) "Friends, we can get into the kingdom of heaven tonight. I am glad that God said that the earth is His foot-stool, that makes us part of His kingdom. My friends tonight, you don't have to die to have a miracle. You cripples don't have to wait till you get to heaven to be healed. You don't have to wait until you die to find out which way is right. Jesus has brought the kingdom of heaven right down to us.... If you will turn your faith loose tonight you can take heaven home with you. If there is going to be any healing for that body in that heaven, there is healing down here now. If all heartache and sorrow is going to be banished, it can be banished now, because Jesus said to tell you the kingdom of heaven is at hand. You can walk right into it tonight. You can believe God right now.... Friends, we are going to pray for the sick tonight. He is God now, He is King now, He is Master now. Martha and Mary found it out, the Samaritan woman found it out, the man at the pool of Bethesda found it out, and friends, tonight, if you believe you can find it out." Richard Vinyard, The Kingdom of Heaven a Present Reality, Fifth World Pentecostal Conference, S. 71-72

ff) Die Durchlöcherung des ethischen Rigorismus: Die Assemblies of God hatten als eine Heiligungsgemeinde mit rigoristischen Forderungen an ihre Nachfolger begonnen. Schmuck, Theater, Kino, aber auch Mittelschulen und Universitäten lagen ausserhalb des gesellschaftlichen Horizontes ihrer Gründer und waren mit einem religiösen Tabu belegt worden. Dies änderte sich mit den Jahren. Die Männer verdienten mehr Geld, darum wollten sich die Frauen besser kleiden und die Kinder höhere Schulen besuchen. Die Leitung der Assemblies of God ist in dieser Beziehung ständig auf dem Rückzug begriffen, weil sie nicht riskieren will, den Einfluss über die kommenden Generationen zu verlieren. J.O. Savell bemerkt dazu grimmig:

> "Unser 'negatives Predigen' in der Vergangenheit führte sehr oft zu einem positiven Leben; unser heutiges 'positives Predigen' führt sehr oft zu einem negativen Leben" (535).

Auch der emotionale und fundamentalistische Grundstrom der Assemblies of God scheint - trotz aller gegenteiligen Verlautbarungen des Hauptquartiers - an nicht wenigen Orten ins Wanken geraten zu sein. Manchmal müsse man sich fragen, ob man überhaupt in einer Pfingstversammlung sei oder nicht, bemerkt Brumback inbezug auf die "weltlichen" Kleider der Anwesenden (536). Man

> "könnte aber ebenso gut auf den alarmierenden Rückgang der Sonntagabendgottesdienste, auf die Kürze der Nach- und Altarversammlungen, auf die Betriebsamkeit der Gemeinden, die keine Erweckungscampagnen im alten Stil mehr erlaubt, auf den immer grösser werdenden Anteil des unterhaltenden Teils in den Lagerversammlungen oder den Ausdruck 'unsere Kirche', den viele Assemblies of God Glieder im Munde führen, hinweisen" (537).

Nicht nur Aussenstehende wie Braden und Goldschmidt (538) bemerken die Durchlöcherung des ethischen Rigorismus in den Assemblies of God. 1940 konnte Lester F. Sumrall noch eine fulminante Attacke wider die "Anbeter der Kinoleinwand" (539) schreiben. Im Vorwort erzählt Edith Mae Pennington, ehemals Filmschauspielerin, jetzt Predigerin der Assemblies of God, wie sie Schönheitskönigin von Amerika wurde, in die exquisitesten Clubs eingeladen wurde und zum Theater und Film kam. Aber "I grew

---

(535) zit. Brumback, Suddenly From Heaven, S. 336

(536) Brumback, aaO., S. 350

(537) ebda

(538) vgl. Anm. 522

(539) Lester F. Sumrall, Worshippers of the Silver Screen, with foreword by Edith Mae Pennington, national beauty queen and converted movie actress

restless and tired of dances, luncheons, flowers, cars and ceremony.... I was deeply horrified by the apparent immorality on every side." Heute jedoch publizieren die Assemblies of God fromme Liebesromane (540). Der Pentecostal Evangel gibt zu, dass sich viele Pfingstlerinnen und Frauen von Predigern schminken (541) und die Mitglieder der Jugendgruppen trotz Protest der Prediger das Kino besuchen und Rock and Roll-Liebhaber sind (542).

Williams und Riggs halten vorläufig an ihrer Ablehnung der Weltlichkeit fest; hingegen lässt Williams die Frage nach der Vereinbarkeit des Kriegsdienstes mit der christlichen Ethik offen. Dies muss jeder mit seinem eigenen Gewissen ausmachen. Aber dass man Volley-Ball am Sonntagnachmittag nicht spielen darf, ist völlig klar: "If we do these things, we are copying the world. How then are we an example for reverence for God, for His worship, and for His day that is set apart for worship?" (543)

gg) Der Kampf um die Schulen:

Die Sonntagsschule: Die Sonntagsschule ist das eigentliche Rückgrat der Assemblies of God und kann als Vorstufe für das gesamte übrige Schulsystem betrachtet werden. Oben (unter ZS) wurden die vielen Sonntagsschulperiodica der Assemblies of God nach sinkendem Alter der Leser, für die sie bestimmt sind, aufgeführt. Jede Altersstufe, vom dreijährigen Kleinkind bis zu den Erwachsenen, hat ihre eigene Zeitschrift; die Lehrer

---

(540) May E. Frey, The Minister, *o.J. Inhaltsangabe nach dem Prospekt der AoG: "There was great excitement among the members of fascionable Hempstead Memorial Church at the engagement of its pastor and beautiful Mildred Currham. Then...a group of Pentecostal young people pitched a tent in the heart of Ferndale, and many of the minister's richest members contributed large sums of money to the erection of a tabernacle."

Adel Pryor, Tangled Paths, *o.J. Inhaltsangabe: "The love story of Dawn Ashley an exquisite model, and Martin Shann, the young pastor who falls in love with her. A few days after her conversion Dawn marries the suave, debonair London sophisticated Neil Fairfield. Unhappiness, disillusion and tragedy follow, ending with her husband's death, before she ultimately finds true happiness with the devoted young man who had been the means of her conversion."

(541) Ernest S. Williams, Your Questions Answered, Pentecostal Evangel Nr. 2449, 16.4.1961, S. 13

(542) Ernest S. Williams, Your Questions Answered, Pentecostal Evangel Nr. 2448, 9.4.1961, S. 15

(543) Ernest S. Williams, Your Questions Answered, Pentecostal Evangel Nr. 2440, 12.2.1961, S. 11

jeder Stufe haben ebenfalls ihre eigenen Zeitschriften. Oft werden in allen Klassen die gleichen Lektionen (der jeweiligen Stufe angepasst) durchgenommen. Man stelle sich den Einfluss der Sonntagsschule auf eine Familie vor, in der - was für die Assemblies of God normal ist - Vater, Mutter und Kinder, entweder als Lehrer oder als Schüler in kleinen Sonntagsschulklassen von höchstens 15 Personen das gleiche Thema erarbeiten bevor sie zur Sonntagspredigt gehen! Hier wird der Zehnten, das Bibelverständnis, die Geistestaufe, die Missionsverantwortung gründlich durchexerziert. Mehr noch, die Bibel wird - wenn auch in fundamentalistischer Verkürzung - zum Buch, das sie durchs ganze Leben begleitet.

Folgende Lehrmittel sind obligatorisch für Assemblies of God Sonntagsschulen:

- Bibel-Ueberblick:	Myer Pearlman, Seeing the Story of the Bible
- Altes Testament:	Gesetz, Geschichte: Myer Pearlman, Through the Bible Book by Book, Part I
	Poesie, Prophetie: do., Part II
- Neues Testament:	Evangelien, Act.: do., Part III
	Briefe, Apk. : do., Part IV
- Didaktik, Methodik:	Myer Pearlman, Successful Sunday School Teaching
- Leben Jesu:	Myer Pearlman, The Life and Teachings of Christ
- Heilsgeschichte:	Frank M. Boyd, Ages and Dispensations
- Persönliche Evangelisation:	Helen Atkinson, Personal Workers' Course
- Einleitungsfragen:	Frank M. Boyd, God's Wonderful Book
- Kinderpsychologie:	Myer Pearlman, Studying the Pupil
- Organisation der Sonntagsschule:	Ralph M. Riggs, A Successful Sunday School
- Systematische Theologie:	Myer Pearlman, Knowing the Doctrines of the Bible
- Apokalyptik:	Ralph M. Riggs, Path of Prophecy (544)

Für die Bewertung der Qualität einer Sonntagsschule wurde, um die einzelnen Klassen zum Wettbewerb anzureizen, ein ausgeklügeltes Wertsystem ausgearbeitet:

1. Anwesenheit - 20 Punkte (bei einer Zunahme von wenigstens durchschnittlich 20% pro Jahr)
2. Wenn die Sonntagsschule gleich viele Mitglieder hat wie die Gemeinde: 10 Punkte

---

(544) ÷Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 121

3. Wenn der Prediger in der Sonntagsschule anwesend ist: 5 Punkte (Der Prediger muss dann bei mindestens 95% der Sonntagsschulstunden anwesend sein.)
4. Anwesenheit des Sonntagsschul-Superintendenten: 5 Punkte (Anwesenheit bei mindestens 95% der Sonntagsschulstunden erforderlich)
5. Anwesenheit der Lehrer: 20 Punkte (Lehrer müssen bei 90% der Sonntagsschulstunden und Sonntagsschulvorbereitungen anwesend sein)
6. Ausbildung der Lehrer: 5 Punkte (ein Fach pro Jahr durchgenommen: jeder Lehrer mindestens 12 Stunden à 45 Minuten)
7. Gottesdienstteilnahme: 9 Punkte (wenn 90% der Sonntagsschüler zum Gottesdienst zurückbleiben)
8. Evangelisation: 6 Punkte (wenn 3% der Schüler sich für Christus entscheiden)
9. Zunahme der Kollekte: 5 Punkte (wenn Zunahme 20% gegenüber dem Vorjahr)
10. Zunahme des Missionsopfers: 5 Punkte (wenn Zunahme 20% gegenüber dem Vorjahr)
11. "Cradle roll" (= Sonntagsschüler unter 4 Jahren, die zu Hause besucht und als zukünftige Sonntagsschüler angeworben werden): 5 Punkte (wenn "cradle roll" 5% der Sonntagsschüler beträgt)
12. "Home Department" (= Sonntagsschüler, die zu Hause unterrichtet werden): 5 Punkte (wenn Home Department 5% der Sonntagsschüler beträgt)

1961 hatten die Assemblies of God 992'366 Sonntagsschüler gegenüber 514'317 Mitgliedern. +Kendrick macht aber darauf aufmerksam, dass der Quantität momentan mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird als den ethischen und erzieherischen Zielen und dass die Teilnehmer mit allerlei Geschenken in die Sonntagsschule gelockt werden anstatt durch guten Unterricht (instead of the values of the educational experience itself) (545).

Teen Challenge Center: Eine eindrückliche Arbeit unter der verwahrlosten Jugend von Brooklyn, Los Angeles und Chicago nahm David Wilkerson in Angriff. Wilkerson, Prediger der Assemblies of God, hatte 1958 im Life Magazine das Bild eines siebzehnjährigen, wegen Mordes zum Tode verurteilten jungen Mannes gesehen. Dies veranlasste ihn, etwas für diese Jugend zu unternehmen. Er gründete in den drei erwähnten Städten "Teen Challenge Centers", denen er eine "rehabilitation farm" in der Nähe von Rehrersburg, Penns., anfügte. Die Arbeit hat durch die Kühnheit Wilkersons die

(545) +Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 126

Aufmerksamkeit auch der Nichtpfingstler auf sich gezogen (546).

Mittelschulen: Schon 1924 wurde die erste Mittelschule der Assemblies of God in bescheidenem Rahmen gegründet (Canyonville). 1929 wurde an der Generalversammlung folgender Beschluss gefasst:

> "On account of the worldliness of many of our high schools and colleges and their antagonistic attitude for the most part to the Pentecostal message, there is a growing need of academic schools of our faith in different parts of our country to provide education without contamination of worldly and antichristian influences. We believe that our fellowship should look with favor upon the establishment of such schools, and should look forward to the time, if the Lord tarry, when we may have somewhere an institution of college grade, where the most complete and thorough education can be obtained under Pentecostal auspices." (547)

Zwei Jahre später wurde die Southwestern High School gegründet und 1950 wurde dem Southern California Bible College eine literar- und naturwissenschaftliche Abteilung angeschlossen (548).

Evangel College: Das Evangel College ist ein zentrales Gymnasium (liberal arts college) und bildet Volksschullehrer aus (elementary and high school). Folgende Fächer werden unterrichtet:

> accounting, business education, management, secretarial education, psychology, elementary or secondary education, modern languages, art, music, speech, English, religion and philosophy, biology, chemistry, mathematics, history, pre-law, pre-social work, sociology

Die Maturität wird von der Universität Missouri anerkannt. Die Gebäude (ursprünglich Spital von Springfield) wurden den Assemblies of God von der Stadtverwaltung Springfield geschenkt (die auf diese Weise billig zu einem Gymnasium kam). Stipendien werden auch an Nichtmitglieder der Assemblies of God gewährt (549).Es scheint innerhalb der Assemblies of God einen beachtlichen Widerstand gegen die Uebernahme der Mittelschulbildung durch die Assemblies of God zu geben, umso mehr als das Evangel

---

(546) David Wilkerson, John Elizabeth Sherrill, The Cross and the Swithblade, [New York], B. Geis Associates, distributed by Random House, [1963]; Springfield, Mo., GPH - The Bridegroom's Messenger 51, Nov. 1962, S. 5: AoG Workers Among Drug Addicts and Youth Gangs in Chicago, New York, Philadelphia

(547) AoG, Minutes *1929, S. 83; zit. +Kendrick, Promise Fulfilled,S.136

(548) Pentecostal Evangel, *6.5.1950, S. 7: Educational Program At Southern California Bible College to Be Expanded; zit. +Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 137

(549) J. Robert Ashcraft, Evangel College, Advance 5/1, 1963, S. 8

College (neben den andern Mittelschulen, siehe oben) die Assemblies of God jährlich $ 100'000.-- kostet.

> "...it would be unreasonable for a revival movement to invest more in academic education than in the theological education (= Bibelschulen), which is its primary responsibility" (550).

Darum wurde auch das Projekt für den Ausbau des Evangel College zur Mittelschule an der Generalversammlung von 1961 nur knapp mit 565 ja gegen 378 nein angenommen (551).

Central Bible Institute: Das Central Bible Institute, für dessen Errichtung das Land ebenfalls von der Stadt Springfield geschenkt worden war, bietet zwei Kurse an:

- einen Dreijahreskurs für zukünftige Prediger und andere Funktionäre der Assemblies of God
- einen Vierjahreskurs (undergraduate collegiate course in religion). Dieser umfasst ein "studium generale" mit Religion und "Theologie". Für erfolgreiche Absolvierung dieses Kurses wird ein "baccalaureate degree" verabreicht. Fächer: Bibel, "Theologie", religious education, Mission, Englisch und Vortragstechnik, Sprachen, Sozialwissenschaften, Musik

Die Bewerber müssen mindestens 19 Jahre alt sein und eine abgeschlossene Volksschulbildung besitzen (Common or Grammar School). Mittelschulbildung (High School or Academy) war bis 1930 sehr erwünscht, Bewerber in vorgerückterem Alter wurden jedoch zugelassen, wenn sie sich sonst als tüchtig erwiesen. Ab 1931 mussten Nichtmittelschüler ein Aufnahmeexamen bestehen, seit 1948 werden nur noch Sekundarschüler aufgenommen. Weitere Bedingungen sind: bewährter christlicher Charakter, Willigkeit, hart zu arbeiten und sich der Disziplin der Schule freudig zu unterziehen. Eine klare Berufung für den Predigtdienst ist sehr erwünscht, Nichtberufene werden aber auch angenommen, sofern sie die übrigen Bedingungen erfüllen. Der Student steht inbezug auf Lebensstil, insbesondere Kleidung, Verhältnis zum anderen Geschlecht, Abwesenheit vom Campus, Abstinenz von Nikotin und Alkohol, Freizeitbeschäftigung, unter einer strengen Kontrolle.

Das Lehrziel des Central Bible Institute und der anderen Bibelschulen ist von Anfang an gewesen, eine fundamentalistische Hochburg zu schaffen:

> "This school will stand for the Bible as the inspired Word of God, against all destructive criticism of the blessed old Book; for the atoning blood of the Lamb as the only way of salvation; for a never-changing and wonder-working God; for a Divine Saviour with all power

---

(550) Brumback, Suddenly From Heaven, S. 329

(551) AoG, Minutes 1961, S. 38-39, 51

in heaven and in earth; for a faith to look for the same wonders, signs and gifts of the Holy Ghost as promised in the New Testament" (552).

Diese Zielsetzung wurde 30 Jahre später wiederholt. Das Motto heisst immer noch "Unsere Schule - unser Bollwerk" (553): Wir müssen uns streng an die fundamentalistische Lehre halten. Unsere Erziehung ist nicht naturalistisch und anthropozentrisch (man-centered) wie diejenige der andern, nichtfundamentalistischen Schulen, sondern übernatürlich (supernaturalistic) und theozentrisch (God-centered). Darum wird auch heute noch gegen die prähistorischen Funde und die Abstammungslehre zugunsten der biblischen Schöpfungsgeschichten polemisiert, denn diese seien plausibler und "more satisfying" als die Theorie einer natürlichen Evolution (554).

Gesamtlage: Alle Schulen der Assemblies of God sind Mitglied der "Accrediting Association for Bible Institutes and Colleges". Sie haben bis 1960 gesamthaft 13'332 Absolventen "graduiert".

Gesamtzahl aller "graduierten" Studenten bis 1960: 13'332	
Von 1914-1949 lieferten die Bibelschulen	36 % aller Prediger 74 % aller Missionare
Von 1949-1953 lieferten die Bibelschulen	60 % aller Prediger 93 % aller Missionare (555)

Verschiebung vom Bibelstudium auf säkulares Studium	
1956 waren	86,1% der Schüler Bibelschüler und Theologiestudenten und 13,9% liberal arts Studenten
1960 waren	60 % der 2856 Schüler Bibelschüler und Theologiestudenten und 40 % liberal arts Studenten

(552) Pentecostal Evangel, *27.11.1920, S. 1: Bible School Assured; zit. +Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 129

(553) Chas. W.R. Scott, Our School - a Spiritual Bulwark, Pentecostal Evangel Nr. 2472, 24.9.1961, S. 12-13 (Vortrag bei der Einsetzung von Robert Moore im Eastern Bible Institute, Green Lane, Pa.)

(554) Bruce Williams, The Story of Creation, Pentecostal Evangel Nr.2471, 17.9.1961, S. 4-5 - Vgl. auch Ch. E. Robinson, The Adventures of Blacky the Wasp, Springfield 1936: "Filled with many strange, little-known facts, stated with scientific accuracy, about John Bartram's Great Black Wasp whose life history cannot be explained by the supposed laws of Evolution."

(555) AoG, Reports *1953, S. 34; zit. +Kendrick, Promise Fulfilled,S.136

Assemblies of God - Studenten an Colleges, die nicht von den Assemblies of God betrieben werden:			
1962:	950	1963:	2350

Aus diesen Aufstellungen ergibt sich, dass die Mehrzahl der Prediger der Assemblies of God Bibelschul- oder Collegeausbildung hat, dass aber die jetzige Generation der Studenten der Assemblies of God sich zunehmend auf einen andern, als den Predigerberuf vorbereitet (556).

Weitere Einzelheiten zur Geschichte der Assemblies of God: Biographien von E.N. +Bell, Mary +Burgess, R.C. +Dalton, J.R. +Flower, K. +Kendrick, A.G. +Ward.

b) Lehre

aa) Zurück zur Bibel:

"How does the Assemblies of God regard the Bible

It believes the Scriptures of the Old and New Testaments, in their original languages of Hebrew, Aramaic, and Greek, are the divinely inspired revelation by God of Himself and of His redemptive purpose to all mankind - 'holy men of God (as the apostle Peter wrote) spake as they were moved (borne along) by the Holy Ghost'; and that the Bible is the infallible rule for the life and practice for Christians, not an ecclesiastical hierarchy. (2. Tim. 3.15,16; 1.Petr.2.2)" (557)

Die Kenntnis europäischer Theologie ist sehr oberflächlich und wird fast durchwegs als Modernismus abgelehnt. Deren Hauptexponenten werden unter dem Thema "Sektenkunde" (The Cults) abgehandelt: Schleiermacher (pronounce Schly... to rhyme with sly), Freud (to rhyme with annoyed) und Karl Marx. Karl Barth, als Vertreter der Neo-Orthodoxie, wird zwar auch unter die Sektierer gerechnet, aber etwas milder beurteilt. Er sei als deutscher Pfarrer (!) während des ersten Weltkrieges in grosse Verlegenheit gekommen, den deutschen Witwen weiter die Güte des Menschen zu predigen. So habe er die Verdorbenheit des Menschen entdeckt und damit ein neues Verhältnis zum Römerbrief gewonnen (558).

Die Verteidigung der fundamentalistischen Position im Briefkasten des

---

(556) Literatur und Darstellung der Bibelschulen: +Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 128-139

(557) AoG, Concerning the AoG, Tract 4102, GPH, S. 4

(558) Ralph W. Harris, The Cults, Teacher's Manual, GPH, 1962, S. 85-86

Pentecostal Evangel lässt vermuten, dass diese von den jüngeren Gliedern der Assemblies of God unter starke Kritik genommen wird. Der Frager, der wissen will, wann der Mensch erschaffen worden sei, bekommt allerdings keine Antwort (559). Unschuldige Kinder werden nach Williams vermutlich bei der Entrückung dabei sein (560). Die Frage, ob Jesus zur Rechten Gottes sitze (Hebr. 10.12) oder stehe (Act. 7.55), beantwortet er ausweichend (561). Die schwierige Stelle 2. Sam. 24.1-2, wo erzählt wird, Gott habe David zur Volkszählung veranlasst, für die David dann gestraft wurde, erklärt er mit dem Hinweis auf die Glättung des Chronisten (1. Chr. 21.1) (562), die Verheissung Mt. 16.21, dass einige Jünger vor ihrem Tod den Sohn des Menschen werden in sein Reich kommen sehen, habe sich auf dem Berg der Verklärung (Mt. 17) erfüllt (563). Man ist froh für die Schützenhilfe anderer Fundamentalisten:

> "A Defence of the Pentecostal Movement by a Californian Doctor: '... I would infinitely prefer to go in with these people than with the absolutely wrotten state of affairs that you have in practically all our great so-called Evangelical denominations. Take the Baptists for instance - and I was saved among the Baptists - look at their colleges.... Every one of them is honey-combed with bastard Modernism.'" (564)

Er erzählt dann die Geschichte einer Baptistenstudentin, die die Bibel verbrannte, weil sie einem Lügenbuch nicht länger vertrauen wollte. Je schwächer die Argumente für das fundamentalistische Bibelverständnis sind, umso stärker ist man im Angriff auf die ungläubigen Pfarrer der "modernistischen" Kirchen. So wird Bischof James A. Pikes Absage an ein

---

(559) Ernest S. Williams, Your Questions Answered, Pentecostal Evangel Nr. 2444, 12.3.1961, S. 13

(560) Ernest S. Williams, Your Questions Answered, Pentecostal Evangel Nr. 2443, 5.3.1961, S. 11

(561) "I believe Stephen literally saw Jesus standing, ready to receive him into heaven. I do not believe Hebr. 10.12 means He necessarily remains seated for ever, but rather that He retains for ever the position of authority 'on the right hand of God'." Ernest S. Williams, Your Questions Answered, Pentecostal Evangel Nr. 2482, 3.12.1961, S. 12

(562) Ernest S. Williams, Your Questions Answered, Pentecostal Evangel Nr. 2488, 14.1.1962, S. 7

(563) Ernest S. Williams, Your Questions Answered, Pentecostal Evangel Nr. 2502, 22.4.1962, S. 11

(564) GPH, Springfield, A Defence of the Pentecostal Movement By a Californian Doctor

enges Bekehrungschristentum in Christian Century (12.12.1960) angegriffen (565):

"It is indeed a pity that men with such doubts choose to remain in the ministry. The Lord Jesus said that religious leaders who lack the light of the truth are 'blind leaders of the blind'. The trouble is that 'if the blind lead the blind, both shall fall into the ditch' (Mt. 15.14). If a man wishes to take the ditch, why does he not jump in alone without dragging others down with him!" (566)

+Flower legt ein Bekenntnis zum Fundamentalismus ab:

"Wir können mit dem Apostel Paulus sagen: 'Ich bin ein Fundamentalist von den Fundamentalisten, ich bin einer von der strengsten Sekte der Fundamentalisten.' Aber das ist nicht genug. Paulus war mehr als ein Pharisäer. Die Pharisäer glaubten an Engel, an die Auferstehung, an das Uebernatürliche, aber nur so weit es in der Vergangenheit vorgekommen sein mochte. Paulus glaubte auch an das Uebernatürliche in der Vergangenheit, jedoch auch an das Uebernatürliche in der Gegenwart. Wir sind Fundamentalisten, jedoch noch mehr als dies." (567)

bb) T.K. Leonard's Erklärung an der konstitutiven Versammlung der Assemblies of God (1914):

"1. That God, our heavenly Father, sent His only-begotten Son into the world who built and established His church upon the foundation of the apostles and prophets, Jesus Christ Himself being the Head and Chief Corner Stone.

2. That the holy inspired Scriptures are the all-sufficient rule for faith and practice, and we shall not add to or take from them.

3. That Christ commanded that there should be no schism in His Body, the General Assembly and Church of the first born, which are written in Heaven.

4. That we recognize ourselves as members of said Assembly of God and do not believe in identifying ourselves into a sect or denomination which constitutes an organization which legislates or forms laws and articles of faith and has jurisdiction over its members and creates unscriptural lines of fellowship and disfellowship, which separates itself from other members of the General Assembly of the first born." (568)

---

(565) "I no longer regard grace, or the work of the Holy Spirit, as limited explicitly to the Christian revelation.... But the kind of god I first believed in, who would limit salvation to a select group who happen to have heard the news and heard it well...is an impossible god. As to this god, I am now an atheist."

(566) Pentecostal Evangel Nr. 2444, 12.3.1961, S. 2: Bishop Airs His Doubts

(567) J. Roswell +Flower, Die gegenwärtige Lage in Pfingsten, VdV 49/5, Mai 1956, S. 3-5, 10-11

(568) Aus dem Protokoll zitiert nach Brumback, Suddenly From Heaven, S. 174-175

cc) "Preamble and Resolution on Constitution 1914:

WHEREAS, God, our Heavenly Father, sent His only begotten Son, the Lord Jesus Christ, into the World, Who purchased and redeemed fallen man with His own precious blood, and called out of the world and saved a people, of whom He built and established His church (Assembly of God, Mt. 16.18), upon the foundation of the Apostles and Prophets, Jesus Christ, Himself being the Head and Chief Cornerstone (Eph.2.20), and organized and baptized it with the Holy Spirit, with its government upon His shoulders (Jes. 9.6-7), said 'the gates of hell shall not prevail against it' (Mt. 16.18); and

WHEREAS, He gave the holy inspired Scriptures, (both old and new covenants, Hebr. 8.6-13), as the all-sufficient rule for faith and practice (2. Tim. 3.16), as follows: 'All Scripture is given by inspiration of God, and is profitable for doctrine, for reproof, for correction, for instruction in righteousness: That the man of God may be perfect, thoroughly furnished unto all good works', we therefore shall not add to nor take from it (Apk. 22.18); and

WHEREAS, He commanded that there should be no schism (Division, sectarianism) in His body, the GENERAL ASSEMBLY (Church) of the first born, which are written in heaven (Hebr. 12.23); and

WHEREAS, We recognize ourselves as members of said GENERAL ASSEMBLY OF GOD (which is God's organism), and do not believe in identifying ourselves as, or establishing ourselves into, a sect, that is a human organization that legislates or forms laws and articles of faith and has unscriptural jurisdiction over its members and creates unscriptural lines of fellowship and disfellowship and which separates itself from other members of the General Assembly (Church) of the first born, which is contrary to Christ's prayer in St. John 17, and Paul's teaching in Eph. 4.1-16, which we heartily endorse:

THEREFORE, BE IT RESOLVED, First, That we recognize ourselves as a GENERAL COUNCIL of Pentecostal (Spirit Baptized) saints from local Churches of God in Christ, Assemblies of God and various Apostolic Faith Missions and Churches, and Full Gospel Pentecostal Missions, and Assemblies of like faith in the United States of America, Canada, and Foreign Lands, whose purpose is neither to legislate laws of government, nor usurp authority over said various Assemblies of God, nor deprive them of their Scriptural and local rights and privileges, but to recognize Scriptural methods and order for worship, unity, fellowship, work and business for God, and to disapprove of all unscriptural methods, doctrine and conduct, and approve all Scriptural truth and conduct, endeavoring to keep the unity of the Spirit in the bonds of peace, until we all come into the unity of the faith, and of the knowledge of the Son of God, unto a perfect man, unto the measure of the stature of the fulness of Christ, and to walk accordingly, as recorded in Eph. 4.17-32, and to consider the five purposes announced in the Convention Call in the February, 1914, issue of 'WORD AND WITNESS':

RESOLVED, Second, That we recognize all the above said Assemblies of various names, and when speaking of them refer to them by the general Scriptural name 'Assemblies of God'; and recommend that they all recognize themselves by the same name, that is, 'Assembly of God' and adopt it as soon as practicable for the purpose of being more Scriptural and also legal in transacting business, owning property, and

executing missionary work in home and foreign lands, and for general convenience, unity and fellowship." (569)

dd) Heilsnotwendigkeit der Geistestaufe: In gewissen pfingstlichen Kreisen wurde und wird die Geistestaufe als heilsnotwendig oder doch mindestens als Bedingung zur Teilnahme an der Entrückung dargestellt. Von dieser Meinung distanzieren sich die Assemblies of God ausdrücklich und verstehen sie rein als Ausrüstung für den Zeugendienst:

"Whereas, word has been brought to the General Presbyters that contention is arising in some sections by those who were strongly teaching that a person must have the baptism with the Holy Ghost, speaking with other tongues, in order to be ready for the Rapture, and whereas, it is the belief of this body that those who are of the Spirit and walking in the light have the promise of being ready when Jesus comes, therefore be it resolved, that we disapprove this extreme teaching which only tends to breed controversy instead of unity and fellowship." (570)

ee) "Statement of Fundamental Truths seit 1916:

The Bible is our all-sufficient rule for faith and practice. Hence this statement of Fundamental Truths is intended as a basis of fellowship among us (i.e., that we all speak the same thing, 1. Kor.1.10; Act. 2.42). The human phraseology employed in such statement is not inspired nor contended for, but the truth set forth is held to be essential to a full Gospel ministry. No claim is made that it contains all truth in the Bible, only that it covers our present needs as to these fundamental matters.

1. The Scriptures inspired

The Bible is the inspired Word of God, a revelation from God to man, the infallible rule of faith and conduct, and is superior to conscience and reason, but not contrary to reason (2. Tim. 3.15-16; 1. Petr. 2.2).

2. The one true God

The one true God has revealed Himself as the eternally self-existent, self-revealed 'I AM'; and has further revealed Himself as embodying the principles of relationship and association, i.e., as Father, Son and Holy Ghost (Dtn. 6.4; Mk. 12.29; Jes. 43.10-11; Mt. 28.19).

For fuller statement concerning Godhead, see General Council Minutes.

3. Man, his Fall and Redemption

Man was created good and upright; for God said, 'Let Us make man in Ohr image, after Our likeness.' But man, by voluntary transgression, fell, and his only hope of redemption is in Jesus Christ the Son of God (Gen. 1.26-31; 3.1-7; Röm. 5.12-21).

---

(569) AoG, Minutes *2.-12. April 1914, S. 4-5; zit. +Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 84-86; aus unbekannten Gründen in anderem Wortlaut zitiert bei Brumback, Suddenly From Heaven, S. 175-176

(570) 1946, General Presbyters' Notes; zit. bei Brumback, Suddenly From Heaven, S. 280

4. The Salvation of Man

a) Conditions to Salvation.

The grace of God, which bringeth salvation, hath appeared to all men, through the preaching of repentance toward God and faith toward the Lord Jesus Christ; man is saved by the washing of regeneration and renewing of the Holy Ghost, and, being justified by grace through faith, he becomes an heir of God according to the hope of eternal life (Tit. 2.11; Röm. 10.13-15; Lk. 24.47; Tit. 3.5-7)

b) The Evidences of Salvation

The inward evidence, to the believer of his salvation, is the direct witness of the Spirit (Röm. 8.16). The outward evidence to all men is a life of righteousness and true holiness.

5. Baptism in Water

The ordinance of Baptism by a burial with Christ should be observed as commanded in the Scriptures, by all who have really repented and in their hearts have truly believed on Christ as Saviour and Lord. In so doing, they have the body washed in pure water as an outward symbol of cleansing, while their heart has already been sprinkled with the blood of Christ as an inner cleansing. Thus they declare to the world that they have died with Jesus and that they have also been raised with Him to walk in newness of life (Mt. 28.19; Act. 10. 47-48; Röm. 6.4; Act. 20.21; Hebr. 10.22).

6. The Lord's Supper

The Lord's Supper, consisting of the elements, bread and the fruit of the vine, is the symbol expressing our sharing the divine nature of our Lord Jesus Christ (2. Petr. 1.4); a memorial of His suffering and death (1. Kor. 11.26); and a prophecy of His second coming (1. Kor. 11.26); and is enjoined on all believers 'until He comes'.

7. The Promise of the Father

All belfevers are entitled to, and should ardently expect, and earnestly seek, the promise of the Father, the Baptism in the Holy Ghost and fire, according to the command of our Lord Jesus Christ. This was the normal experience of all in the early Christian Church. With it comes the enduement of power for life and service, the bestowment of the gifts and their uses in the work of the ministry (Lk. 24.49; Act. 1.4; 1.8; 1. Kor. 12.1-31). This wonderful experience is distinct from and subsequent to the experience of the new birth (Act. 10.44-46; 11.14-16; 15.7-9).

8. The Evidence of the Baptism in the Holy Ghost

The Baptism of believers in the Holy Ghost is witnessed by the initial physical sign of speaking with other tongues as the Spirit of God gives them utterance (Act. 2.4). The speaking in tongues in this instance is the same in essence as the gift of tongues (1. Kor. 12. 4-10,28) but different in purpose and use.

9. Entire Sanctification

The Scriptures teach a life of holiness without which no man shall see the Lord. By the power of the Holy Ghost we are able to obey the command, 'Be ye holy, for I am holy'. Entire sanctification is the will of God for all believers, and should be earnestly pursued by walking in obedience to God's Word (Hebr. 12.14; 1. Petr. 1.15-16; 1. Thess. 5.23-24; 1. Joh. 2.6).

10. The Church

The Church is the body of Christ, the habitation of God through the Spirit, with divine appointments for the fulfillment of her great commission. Each believer, born of the Spirit, is an integral part of the General Assembly and Church of the First-born, which are written in heaven (Eph. 1.22-23; 2.22; Hebr. 12.23).

11. The Ministry and Evangelism

A divinely called and Scripturally ordained ministry has been provided by our Lord for a twofold purpose: (1) The evangelization of the world, and (2) The edifying of the Body of Christ (Mk. 16.15-20; Eph. 4.11-13).

12. Divine Healing

Deliverance from sickness is provided for in the atonement, and is the privilege of all believers (Jes. 53.4-5; Mt. 8.16-17).

13. The blessed Hope

The resurrection of those who have fallen asleep in Christ and their translation together with those who are alive and remain unto the coming of the Lord is the imminent and blessed hope of the Church (1. Thess. 4.16-17; Röm. 8.23; Tit. 2.13; 1. Kor. 15.51-52).

14. The millennial Reign of Jesus

The revelation of the Lord Jesus Christ from heaven, the salvation of national Israel, and the millennial reign of Christ on the earth is the Scriptural promise and the world's hope (2. Thess. 1.7; Apk. 19.11-14; Röm. 11.26-27; Apk. 20.1-7).

15. The Lake of Fire

The devil and his angels, the beast and the false prophet, and whosoever is not found written in the Book of Life, shall be consigned to everlasting punishment in the lake which burneth with fire and brimstone, which is the second death (Apk. 19.20; 20.10-15).

16. The new Heavens and new Earth

We, 'according to His promise, look for new heavens and a new earth wherein dwelleth righteousness' (2. Petr. 3.13; Apk. 21.22)." (571)

c) Das Verhältnis zu den anderen Kirchen

aa) Zu den übrigen Fundamentalisten: Es ist den Assemblies of God gelungen, mit manchen fundamentalistischen Kirchen in eine gute Zusammenarbeit zu treten. Die National Association of Evangelicals (NAE) hat sogar den Präsidenten der Assemblies of God, Thomas Zimmerman, zu ihrem Präsidenten gewählt. +Kendrick zitiert die Ziele der National Association

(571) AoG, Early History of the Assemblies of God, S. 17-19

of Evangelicals (572), die es den Pfingstlern möglich machen, in dieser Organisation mitzuarbeiten.

bb) Zum Weltkirchenrat: Das fundamentalistische Bibelverständnis versperrt vorläufig den Assemblies of God den Zugang zum Weltkirchenrat:

> "Having accomplished church union in South India, Dr. E. Stanley Jones has been addressing mass audiences all over America on the need of uniting all Protestant churches in one super-church organization. Liberal leaders are all for it. One day there will be such a union of apostate religious powers, and it will be allied with the Antichrist." (573)

+Kendrick zitiert aus United Evangelical Action zehn Punkte, warum die Pfingstler die Oekumenische Bewegung ablehnen müssen:

"1. Setting itself up as an 'ecumenical' ecclesiasticism the council has refused to adopt as a basis of fellowship the absolute minimum of fundamental evangelical Christian doctrine necessary to such a body....

2. It has admitted into its membership a host of 'liberals' who are committed to a theology and philosophy which are definitely anti-Christian in the Biblical sense....

3. It has created an organization which to all intents and purposes is under the control of an 'oligarchy'. Real control lies in the hands of a few men who are definitely 'liberal' in their viewpoint....

4. The ramifications are such that it is already beginning to function as a 'super church', bringing pressures or exerting controls over both member and non-member churches....

5. Its concept of the nature of the church, the character of Christ and of essential doctrine is inadequate. It has at no time unequivocally stated its belief in the Bible as the inspired, the only infallible authoritative Word of God; in the deity of our Lord Jesus Christ, in His virgin birth, in His sinless life, in His miracles, in His vicarious and atoning death through His shed blood, in His bodily resurrection, in His ascension to the right hand of the Father, and His personal return in power and glory; in regeneration by the Holy Spirit as essential to the salvation of lost and sinful man; in the present ministry of the Holy Spirit

---

(572) "1. To provide a vehicle through which all believers in the Lord Jesus Christ may become united and articulate in relation to matters of common interest and concern.
2. To foster brotherliness, good will and fellowship among...in every denomination, assembly, or association.
3. To establish a common front for the promotion of evangelical truth....
4. To guard the religious freedom guaranteed as under our national constitution....
5. To provide services to our constituents which enable them to accomplish more quickly and efficiently the mission of the church...."
NAE, *United in the Faith, Chicago, NAE, 1948, S. 1; zit. von +Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 206

(573) Editorial in The Pentecostal Evangel, *8.11.1947; zit. Campbell, PHCh, S. 61

by whose indwelling the Christian is enabled to live a Godly life; in the resurrection of both the saved and the lost - they that are saved unto the resurrection of life and they that are lost unto the resurrection of damnation.

6. It has adopted an approach to the problem of Christian unity which is un-Protestant and un-Biblical and therefore essentially un-Christian.

7. It has seriously threatened the development of a distinctly evangelical foreign missionary program and formed alliances which will further secularize the whole Missionary Movement.

8. It has encouraged social revolution through liaison relationships with the Commission of Churches for International Affairs and other such bodies.

9. Its relations with the Greek Orthodox Churches and its general attitude toward the Roman Catholic Church threaten to weaken if not eventually destroy the distinctive testimony of Protestantism.

10. It has deliberately omitted or shamefully neglected to include provisions for the preservation and perpetuation of all the values and liberties inherent in historic Protestantism." (574)

1962 nahm die Generalversammlung der Assemblies of God einstimmig eine Resolution an, in der alle Prediger der Assemblies of God angehalten wurden, sich nicht mit Vertretern des Weltkirchenrates einzulassen (vgl. dazu auch Du+Plessis: 02a.02.208; Chile: 02b.08.054d & e):

".... It is called 'the ecumenical movement' because it promotes the ultimate idea of a world church embracing all denominations that call themselves Christian.

...the ecumenical movement is spreading and no doubt an apostate Protestantism, Eastern Orthodoxy, and Roman Catholicism ultimately will merge. The General Presbyters of the Assemblies of God, meeting in annual session at Springfield, August 29-31, decided the time had come to make public our stand against any association or cooperation with the ecumenical movement. The Presbyters, representing all states in the U.S. and our foreign fields, unanimously adopted a resolution which called for all Assemblies of God ministers and churches to refrain from participating in any activity which would promote the ecumenical movement or any of its agencies.

The strongly worded resolution called the ecumenical movement a 'sign of the times contrary to the real Biblical doctrine of spiritual unity in the Church of Jesus Christ'." (575)

"We vigorously disagree that the joining of any Pentecostal group with the WCC constitutes, in any degree an answer to Christ's prayer. Rather, we would observe that this constitutes a real menace to such groups, and this trend if continued, will bring true believers into

---

(574) United Evangelical Action 13, *15.1.1955, S. 10; zustimmend zit. von +Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 204-205

(575) Robert C. Cunningham, Scriptural Unity, The Pentecostal Evangel Nr. 2526, 7.10.1962, S. 3. Vgl. auch Evangelischer Pressedienst, Zürich, 3.10.1962: Amerikanische Pfingstgemeinde gegen ökumenische Zusammenarbeit

a snare and under an influence which they will have to repudiate and resist - if they remain loyal to the Person of Christ and to the Word of God.... (576)

Moody Monthly (März 1962) berichtet...that the new position of the WCC on 'proselyting' and the admission of the International Missionary Council (with which some evangelicals are now affiliated) into the WCC will 'seriously cripple the witness of true evangelicals', and will lend weight to the claim that the WCC is the group that should monopolize representation before governments....

I am convinced that the harlot church (and her daughters) of Revelation 17 is being formed rapidly.... (577)

...true ecumenicity must be based upon belief in the Scriptures as the inspired Word of God - the infallible rule of faith and practice for Christ's Church...true ecumenicity is based upon a recognition that all who subscribe to these basic principles are members of Christ's mystical body, joined together in an organic vital relationship, no matter what their organizational name or sign may be....

The National and World Councils of Churches are the crystallization of this apostasy, for they do not believe in the inspiration of the Scriptures nor are they true to the Person of Christ. They feel that the Church's 'mission' in the world is to make a total impact upon the social, political, legislative, and spiritual areas of humanity. They are not committed to the Great Commission - as a missionary body entrusted with a ministry of the gospel for individual, personal acceptance. The leaders of these apostate bodies use evangelical terms constantly in their pronouncements, but with quite different connotations. In the final analysis these groups are universalist...." (578)

Thos. F. Zimmerman meint abschliessend:

"Wenn auch einige Pfingstgruppen den Antrag an den Oekumenischen Rat gestellt haben, um den Kirchen näherzukommen, dann mögen das aufrichtige Bemühungen sein - aber wir bleiben innerlich den Kirchen und der Lehre der Kirchen meilenweit entfernt" (579).

Damit ist klar, dass der Weltkirchenrat in den Augen der Assemblies of God ein Hindernis für die pfingstlich verstandene Evangelisation ist. Sein oberstes Ziel ist nicht die Rettung der Seelen. Die Vision der von der Hölle zu rettenden Menschen, die "dem bodenlosen Abgrund voller Geheul und Zähneknirschen" entgegengehen, ist ihm fremd(580).

---

(576) Frank M. Boyd, Ecumenicity - False and True, The Pentecostal Evangel Nr. 2526, 7.10.1962, S. 4

(577) Frank M. Boyd, aaO., S. 5

(578) Frank M. Boyd, aaO., S. 19

(579) MD 24, 1961, S. 15-16

(580) eine Vision der Evangelistin Mary +Woodworth-Etter, VdV 6/1, 1.1.1914, S. 1-5

cc) Zu den übrigen Pfingstlern: Es gibt Pfingstler, die die Spaltung der Pfingstbewegung "als Skandal der Christenheit und Verschwendung von Kraft und Geld" (581) sehen. Einigungsversuche wurden immer wieder gemacht. An der Gründung der Pentecostal Fellowship of North America (02a.02.204) haben sich die Assemblies of God wesentlich beteiligt.

Die übrigen Pfingstgruppen lehnen den Führungsanspruch der Assemblies of God ab.

d) Ueberblick über die Forschung

Der Hauptsitz in Springfield, Mo., besitzt eine gute Registratur und Dokumentation. Eine Spezialbibliothek ist geplant, aber momentan noch ungenügend.

Es gibt eine Anzahl wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Werke über die Assemblies of God. Eine allen Anforderungen genügende Darstellung - z.B. wie Conn, Like a Mighty Army, über die Church of God (Cleveland) (02a.02.067) - fehlt bis jetzt. Stanley H. Frodshams Darstellung (582) ist eine Kompilation erbaulicher Augenzeugenberichte von unterschiedlichem Quellenwert (ohne jede Fundstellenangabe). Der Baptist Elmer C. Miller (583) folgt +Flower und definiert die Pfingstbewegung folgendermassen:

> "There was but one common belief among all these groups; viz., that there is an experience subsequent to that of the new birth, known as the baptism with the Holy Ghost, which is evidenced by the sign of speaking in other tongues as the Spirit gives utterance" (584).

Diese Definition trifft aber nur den grösseren Teil der amerikanischen Pfingstler. Manche europäischen und fast alle chilenischen Pfingstgruppen werden mit dieser Definition nicht erfasst. Miller war wahrscheinlich der erste, der eine Geschichte des Zungenredens zu schreiben versuchte. Er behauptet, die Kritik gegen die Pfingstler beruhe auf Unkenntnis. Alle Vorwürfe an die Pfingstler könne man auch an die Baptisten richten. Der Verfasser vertritt einen ultrafundamentalistischen Standpunkt. Ein weiterer Baptist, Robert Chandler +Dalton (585), will

---

(581) William Warren Sweet, The Story of Religion In America, S. 591-92

(582) Stanley H. Frodsham, With Signs Following. The Story of the Pentecostal Revival in the Twentieth Century, 1926, *1928[2], 1946[3]

(583) Elmer C. Miller, Pentecost Examined By a Baptist Lawyer, 1936

(584) Elmer C. Miller, aaO., S. 5

(585) Robert Chandler +Dalton, Tongues Like As of Fire. A critical study of modern tongue movements in the light of apostolic and patristic times, 1945. Vorarbeiten: Ders., Glossolalia, 1940, unveröffentl., Eastern Baptist Theological Seminary

in seiner "kritischen Studie einer modernen Zungenbewegung" folgendes beweisen:

"(1) That the speaking in tongues as it is found in the Pentecostal movement today is in its best form identical to that found in the New Testament and the early Church.

(2) That the ability to speak in tongues and prophesy today is contingent upon an experience beyond regeneration, which is identified with the experience of the disciples in Act. 2. 8 and 19.

(3) That this Spirit-filled life found among the Pentecostal people today in its best form is the normal Christian experience rather than an abnormal one.

(4) That what is needed today to give the Christian Church power in this rational and materialistic age, is that each individual within its folds have this Spirit-filled life. This will be the beginning of a real, genuine revival." (586)

+Dalton gibt einen Ueberblick über das Zungenreden in der Kirchengeschichte und eine sehr unkritische Darstellung der Assemblies of God. Er bezeichnet Myer Pearlmans "Knowing the Doctrines of the Bible" als "masterpiece of theology written so simply and directly that the layman who reads it can understand it" (587). Er übernimmt auf der ganzen Linie die pfingstliche Position (588) und kommt zu folgenden Schlussfolgerungen:

"There are some groups who seemingly get into great excesses of the flesh. It might be said that there are three classes of Pentecostal groupings:

(1) The orderly group which does everything 'decently and in order'.
(2) An off-shoot of this orderly group that because of allowing sin to creep in between them and God have lost their supernatural power - hence there is a lack of supernatural manifestations among them. Because of this lack there is a tendency to work up in the flesh what their spiritual brethren have in the Spirit.
(3) A group that is all flesh and always has been all flesh. They are the reproachful group." (589)

+Daltons Einteilungsversuch und seine Beurteilung der Pfingstbewegung sind - trotz ihrer weiten Verbreitung - unbrauchbar.

Zuverlässig und gut orientiert das leider ungedruckte "Handbook of Pentecostal Denominations In the United States" von Moore (1954). Der nicht

---

(586) Robert Chandler +Dalton, aaO., S. 13

(587) Robert Chandler +Dalton, aaO., S. 62

(588) "All logic demands, that there be a distinct initial evidence that the experience of the Baptism with the Holy Spirit has come to the believer." +Dalton, aaO., S. 75-76

(589) Robert Chandler +Dalton, aaO., S. 116

zur Pfingstbewegung gehörende Journalist Irwin Winehouse hat eine sehr volkstümliche, nicht auf eigenen Quellenforschungen beruhende, sondern hauptsächlich aus mündlichen und schriftlichen Informationen der Assemblies of God zusammengetragene "Geschichte" der Assemblies of God geschrieben (590). Sie ist ohne wissenschaftlichen Wert und enthält keine selbständige Beurteilung. Wertvoll ist das nach Tonband geschriebene Interview mit Ralph M. Riggs, damals Superintendent der Assemblies of God, J. Roswell +Flower, damals General Secretary und Gayle F. Lewis, damals Assistant Superintendent (591). In diesem Interview kommen gewisse divergierende Ansichten innerhalb der obersten Leitung der Assemblies of God zum Ausdruck, z.B. der von Riggs stärker vertretene ethische Rigorismus.

Die beste Darstellung hat bis heute ohne Zweifel Klaude +Kendrick geschrieben (592). Es handelt sich um eine gute, aus einer philosophischen Dissertation an der Universität Texas, Austin, hervorgegangene Selbstdarstellung der Geschichte der Assemblies of God. Die Pentecostal Church of God of America (02a.02.127), die International Church of the Foursquare Gospel (02a.02.124), die Open Bible Standard Church (02a.02.126), die United Pentecostal Church (02a.02.140), die Pentecostal Holiness Church (02a.02.110), die Church of God (Cleveland) (02a.02.067) und die Church of God in Christ (02a.02.075) werden ebenfalls, aber weniger ausführlich als die Assemblies of God, behandelt. Er bespricht die Schwächen der Pfingstler, zu denen er den Fundamentalismus nicht, wohl aber die Vernachlässigung der Mittelschul- und Hochschulbildung zählt (+Kendrick war Rektor des Evangel College),und plädiert dafür, die Pfingstler nicht länger als Häretiker oder Schismatiker, sondern als "sincere followers of Christ fast taking their place among the historical Churches" anzunehmen. "Then a desirable rapprochement will undoubtedly be achieved. It will result not only in a better understanding but also in a greater accomplishment of common goals." (593)

Die vielen dogmatischen und erbaulichen Schriften (Williams, Nelson, Pearlman, Riggs etc.) sind als Quellen unerlässlich, können aber kaum

---

(590) Irwin Winehouse, The Assemblies of God. A Popular Survey with an Introduction by J. Roswell +Flower, 1959

(591) Irwin Winehouse, aaO., S. 79-91

(592) Klaude +Kendrick, The Promise Fulfilled. A History of the Modern Pentecostal Movement, 1961

(593) +Kendrick, aaO., S. 217

als theologischer Versuch der Selbstreflektion über die Pfingstbewegung gewertet werden. Sie sind ausnahmslos in einem fundamentalistischen, stark rationalistischen Schema befangen. Als Quellenwerk unentbehrlich sind Carl Brumbacks Werke über die Geistestaufe (enthält ausserordentlich viel, leider unbelegtes Material) (594), gegen die Jesus only-Lehre (02a.02.D.III) (595), gegen den New Order of the Latter Rain (02a.02.D. VI) (596), sowie seine Geschichte der Assemblies of God. Letzteres will keine objektive Darstellung sein. Brumback gibt die Gründe an (597), warum er auf die moralischen und theologischen Seitensprünge der Pioniere der Pfingstbewegung nicht eingehen will, obschon er sonst ausführlich über die Anfänge referiert, insbesondere über den allgemeinen religiösen Abfall, das äussere Formenchristentum, das Berufsbewusstsein der Pfarrer und die Emigration der "sozial Enterbten" aus den traditionellen Kirchen. Als aber die Zeit erfüllet war, kam die Pfingstgemeinde als letzte Erweckungsbewegung vor der Wiederkunft Jesu. Ausführlich wird der Kampf mit der "Jesus only"-Lehre (02a.02.115a,bb), um die Bedeutung des Zungenredens (02a.02.115a,cc) und die Auseinandersetzung mit den Heilungsevangelisten (02a.02.115a,ee) dargestellt.

Die beste Beurteilung findet man in dem leider sehr kurzen Artikel von John T. Nichol (598), der das Wachstum der Pfingstbewegung erklärt:

"...because it knew how to meet the transplanted agrarian on his own level. ...sectarian ethics are designed to meet the exigencies of a small and close-knit brotherhood drawn for the most part from the propertyless and disinherited classes. Its moral rubrics are determined by this fact, and it is understandable, therefore, why the Charismatic Sects stress meekness, simplicity, thrift, opposition to many forms of luxury. Nevertheless, the question which must be answered is whether the type of character encouraged by the Pentecostalists is any longer adequate to the ethical demands of modern society." (599)

(Allgemeine Literatur über die Pfingstbewegung siehe 02a.02.060e)

---

(594) Carl Brumback, "What Meaneth This?" A Pentecostal Answer to a Pentecostal Question, 1946

(595) Carl Brumback, God In Three Persons, 1960

(596) Carl Brumback, Accent On the Ascension, 1959

(597) Carl Brumback, Suddenly From Heaven. A History of the AoG, 1961, S. 113-114

(598) John T. Nichol, The Role of the Pentecostal Movement In American Church History, The Gordon Review 2/4, Dez. 1956, S. 127-135

(599) John T. Nichol, aaO., S. 133

e) Literatur

1897 Lilian B. +Yeomans, (Dr. med.), Zeugnis in: Leaves of Healing *4, 1897, S. 350

1913 E.N. +Bell, Word and Witness 9, *20.12.1913, S. 1 (Einladung zur konstitutiven Versammlung der AoG)

1914 VdV 6/1, 1.1.1914, S. 1-5: Mary +Woodworth-Etter

1915 E.N. +Bell, The Weekly Evangel, *Aug. 1915

1916 B.F. Lawrence, *The Apostolic Faith Restored

1921 Roxie Alford, Pentecostal Evangel, *9.7.1921 - W.C. Moody, Butler, Pa., Brief an E.N. +Bell, Springfield, Mo., *17.11.1921, A.L.S. 7 S., Pentecostal File, GPH, Springfield, Mo.

1922 Robert A. Brown (Frau), New York, Brief an E.N. +Bell, Springfield, Mo.,*5.4.1922, A.L.S. 3 S., Pentecostal File, GPH, Springfield, Mo. - The Faithful Standard, *Nov. 1922

1923 Frank Lindblad, *The Spirit Which Is From God

1926 Stanley H. Frodsham, With Signs Following. The Story of the Pentecostal Revival In the Twentieth Century, 1926, *1928[2], 1946[3] - Lilian B. +Yeomans, (Dr. med.), Healing From Heaven

1927 Pentecostal Evangel, *28.5.1927, S. 7: The School That Began In a Basement - M. Phelan, *New Handbook of All Denominations, S. 25

1930 Stanley H. Frodsham, *Jesus Is Victor. A Story of Grace, Gladness and Glory In the Life of Alice M. Frodsham - Robert E. Neighbour, *The Baptism In the Holy Ghost, or, Before and After Pentecost - Myer Pearlman, Seeing the Story of the Bible - Lilian B. +Yeomans, (Dr. med.), Resurrection Rays

1931 D.W. Kerr, The Bible Evidence of the Baptism With the Holy Ghost, in: Donald +Gee (Hg.), The Phenomena of Pentecost, S. 51-61 - P.C. Nelson, Is the Baptism In the Holy Spirit a Necessity, in: Donald +Gee (Hg.), The Phenomena of Pentecost, S. 14-19 - Myer Pearlman, The Power of the Holy Spirit, in: Donald +Gee (Hg.), The Phenomena of Pentecost, S. 20-32 - Ders., Where Is the King of Israel

1933 Frank M. Boyd, God's Wonderful Book. The Origin, Lineage and Influence of the Bible - J. Roswell +Flower, Wie ich die Taufe des heiligen Geistes empfing, *Pentecostal Evangel; VdV 26/4, April 1933, S. 1-15; 26/5, Mai 1933, S. 12-16 - Lilian B. +Yeomans, (Dr. med.), Divine Healing Diamonds

1934 Stanley H. Frodsham, Zurück zu Pfingsten, VdV 27/1, Jan. 1934, S. 10-13 - P.C. Nelson, Bible Doctrines. A Handbook of Pentecostal Theology. Based on Scriptures and following the lines of the Statement of Fundamental Truths as adopted by the General Council of the AoG, 1934, 1936[2], rev. Aufl. 1960[3]; auch unter dem Titel "The Church According to the New Testament Pattern" erschienen; port.: Doutrinas Bíblicas. A exposição de uma declaração de verdade fundamentais, port. Uebersetzung von E. Adiens, S. Paulo, o.J.; span.: Edificare mi iglesia - Ralph M. Riggs, A Successful Sunday School, 1934, 1935[5] - Arthur E. Wilson, Developing Native Evangelism In Mossi Land, Pentecostal Evangel Nr. 1057, *14.7.1934, S. 11,14

1935 Myer Pearlman, Through the Bible Book by Book, 4 Bde - Ders., The Heavenly Gift: Studies In the Work of the Holy Spirit - Lilian B. +Yeomans, (Dr. med.), Balm of Gilead

1936 A.H. +Argue, More Tha Thirty Years Ago, Glad Tidings 11/7, Juli
1936 - Elmer C. Mille Pentecost Examined By a Baptist Lawyer -
*R.B. II, 1, 63 - Ch. Robinson, The Adventures of Blacky the
Wasp - Ders., Th. Gna Lifeboat and Other Stories - A.G. Ward,
*Maintaining the Glow and Other Studies On the Overcoming Life

1937 Stanley H. Frodsham, Der Raum, den das Wort Gottes im geisterfüllten
Leben einnimmt, VdV 3 7, Juli 1937, S. 2-5 - Myer Pearlman, Kno-
wing the Doctrines of the Bible, 3 Bde

1939 Kenneth G. Olsen, The Cure For Empty Pews - Pentecostal Evangel
Nr. 1322, *9.9.1939, 3-4 - The Romance of Your Publishing House -
William Warren Sweet, The Story of Religion In America, S. 591-92 -
J.C. Wilder (Frau), Merely a Money-Making Organization, Ruth
Gleaners 3, *Okt. 193 S. 1 - Ernest S. Williams, Not I, But
Christ. Practical Tho Lights On Victorious Living

1940 Robert Chandler +Dalt Glossolalia, unveröffentl. Vorarbeiten zu
+Dalton, Tongues Like As of Fire, Eastern Baptist Theological Se-
minary - Myer Pearlma Studying the Pupil - Lester F. +Sumrall,
Worshippers of the Si Screen, with foreword by Edith Mae
Pennington, national beauty queen and converted movie actress -
Lilian B. +Yeomans, med.), The Hiding Place

1941 Donald +Gee, The Pent Movement, 1941, 1949², S. 87, 128, 169,
172, 216, 226 - Myer Pearlman, Windows Into the Future. Devotional
Studies In the Book Revelation

1942 AoG, The Minister's Service Book (Liturgie) - Alice +Flower, The
Set of Your Sails - Walter R. Goldschmidt, *Social Structure of a
California Rural Com Fraternity (unpubl. dissertation in anthropology,
The University of Cal California, Berkeley, Calif., Aug. 1942)

1943 Myer Pearlman, Daniel Speaks Today. A Devotional Commentary On the
Book of Daniel

1944 S. Braden, Christian Century, *12.1.1944 - Robert W. Cummings,
Gethsemane

1945 Robert Chandler +Dal Tongues Like As of Fire. A critical study
of modern tongue mov Fragments in the light of apostolic and patristic
times - Theodore Eng Popular Symbolics, S. 339 - Walter G.
Muelder, From Sect t Church, Christendom 10, 1945, S. 450-462 -
Ralph M. Riggs, Thos "Store-Front" Churches: A Phenomenal Develop-
ment In the Religiou Life of America, United Evangelical Action,
*1.8.1945, S. 4 - De The Bible's Backbone (Heilsgeschichte)

1946 Charles L. Allen (Hg The National Almanac, 1946, S. 579 - AoG,
The Pentecostal Pulp Seven Sermons By Seven Assemblies of God
Ministers - Carl Bru "What Meaneth This?" A Pentecostal Answer
to a Pentecostal Que Que quer isto dizer? - Lester F.
Sumrall, Fishers of A Handbook for personal workers

1947 Alice R. +Flower, Fr Under the Threshold. Devotional Heart Talks
On Every-Day Christi J. Roswell +Flower, *The Origin and
Development of the A Het begin van de Pinksterbeweging,
Volle Evangelie Koer 18/ 5, Nov. 1955, S. 3-4; 18/6, Dez. 1955,
S. 8; 18/7, Jan. 195 S. 6

1948 AoG, The AoG In Fore Lands. A Survey of the AoG In Foreign Lands,
*1.7.1948 - Frank M. Introduction to Prophecy - Ders., Pro-
phetic Light. Corres School AoG - Clara McAlister Brooke,
Alf and His Friends Other Stories For Boys and Girls - Alice

+Flower, Open Windows - Stanley H. Frodsham, Die des Spätregens (aus: With Signs Following, The Story of the Latter Day Pentecostal Revival), Ich komme bald! 6, 1948, S. 2-6, 24-30, 43-45, 55-59, 77-81, 106-109, 120-124 - J. Narver Gortner, Studies In Revelation - Ders., Studies In Daniel - News Leader, Springfield, *7.3.1948 - Pentecostal Evangel Nr. 1766, 13.3.1948, S. 1,11: We Start to Build Our Plant - Ralph M. Riggs, The Spirit-Filled Pastor's Guide

1949 AoG, *The New Gospel Publishing House - H.R. Armstrong, You Should Know. A First Course For Workers' Training - Mary Virginia Bryant, The Musketeers - Clark, S. 104, 106, 108, 117 - Alice R. +Flower, Building Her House Well - Dies., Threads of Gold - J.Z. Kamerer, *History of the GPH Achievements 1914-1949, paper delivered to the Sunday School Convention, Springfield, Mo., 1949 (unveröffentl.) - Pentecostal Evangel Nr. 1857, *10.12.1949, S. 13: Moving Into the New Printing Plant - Willard C. Pierce and Loine C. Honderick, Going With the Gospel. A Manual On Sunday School Evangelism - Glenn A. Reed, Pentecostal Truths *322: Mimeographed Notes to a Course Taught At Central Bible Institute - Ralph M. Riggs, The Spirit Himself

1950 Louise Albach, Brief an J.R. +Flower, *30.8.1950 (betr. Zusammenhänge zwischen AoG und J.A. +Dowie) - Hart R. Armstrong, "Even So Come" - Mildred H. Duncan, A Revelation of End-Time Babylon. A Verse By Verse Exposition of the Book of Revelation - Pentecost Nr. 14, 1950, S. 1-2: Prayer Builds a Radio Station (aus: *The Pentecostal Evangel) - Pentecostal Evangel, *6.5.1950, S. 7: Educational Program of Southern California Bible College to Be Expanded - A.G. Smith, Fringe Religions, American Mercury 70, April 1950, S. 429-442

1951 AoG, *Christ's Ambassadors, Youth Organization of the AoG, duplicated information prepared by the C.A. Department, AoG - AoG, *Educational Institutions of the AoG - F.M. Boyd, Ezekiel - Roswell J. +Flower, A General Council, Pentecostal Evangel, *12.8.1951, S. 6 - Gayle F. Lewis, *A Brief Sketch and Outline of the Growth of the GPH, Paper delivered to the General Council of the AoG, Atlanta, Ga. (unveröffentl.) - Pentecostal Evangel, *2.9.1951, S. 6: Traces History of Bible Schools In Pentecostal Movement - Time, New York, 57, *2.4.1951, S. 81

1952 Pentecostal Evangel, *11.5.1952, S. 13: A Vision Comes to Life - Ders., *1.6.1952, S. 6: The Challenge of New England - Ders., *8.6.1952, S. 6: The Measure of a School Is Its Graduates - Ders., *29.6.1952, S. 7: Her March to Zion - Ders., *6.7.1952, S. 11: North Central - a Grandmother - Ders., *13.7.1952: Training For Christian Service - Ders., *27.7.1952, S. 11: A School With a Vision - Ders., *3.8.1952, S. 7: Serving the Youth of Arkansas - Ders., *17.8.1952, S. 7,10: They Go Into All the World (alles über Bibelschulen) - Josef P. +Wannenmacher, Als die Liebe Gottes erschien, Sieg des Kreuzes 3/5, Mai 1952, S. 7-8

1953 AoG, *AoG Home Missions - AoG, *Facts and Figures - Frank M. Boyd, The Books of the Minor Prophets - Billie Davies, Ja! "Pfingsten" ist heute eine Wirklichkeit, *Saturday Evening Post; Reader's Digest, *Mai 1953; VdV 46/12, Dez. 1953, S. 6-8 - E.S. Williams, Systematic Theology (3 Bde)

1954 AoG, *Workers Together (Missionsprogramm der Jugend = Speed the Light) - Daily Advertiser, Springfield, *16.12.1954, S. 1: Evangel

College May Get Students From Bible Schools - Daily News, Springfield, Mo., *14.12.1954, S. 1,4: O'Reilly Hospital Tract to 2 Groups - Horton Davies, Christian Deviations, 1954, 1955, 1956, 1957, 1961, S. 83-98 - William Irwin Evans, This River Must Flow - Irvin J. Harrison,*A History of the AoG, Th.D. Thesis - Moore, S. 23-56 - Pentecostal Evangel, *27.6.1954, S. 9: Plans Laid For a Senior College - Du +Plessis, History - Ralph M. Riggs, What My Church Believes. The Bible Story. Facts About the Bible. An Indoctrination Course For AoG Children, AoG Cornerstone Series 1; rev. Aufl. 1960 (vier verschiedene Ausgaben: eine Art Katechismus für vier verschiedene Altersstufen) - Ders., We Believe.... A Comprehensive Statement of Christian Faith - Edward F. Smith, Los Angeles, Brief an Everett LeRoy Moore, *9.2.1954 - +Steiner, S. 26-27

1955 AoG, *Idea Book - AoG, *History and Objectives - E.T. Clark, Art. Pentecostal Churches, Schaff-Herzog 864-66 - Alice R. +Flower, The House, a Divine Sanctuary - Gordon R. Gardiner, *The Origin of Glad Tidings Tabernacle New York - Melvin B. Hanson, Present Your Bodies - Ralph W. Harris, The Land of the Book - Stanley Monroe Horton, Into All the Truth - Pentecostal Evangel, *30.10.1955, S. 5: Evangel College Opens - Jewell Ready, The Connie Story - Ruth Rachel Specter, The Bud and the Flower of Judaism - Lester Sumrall, "All For Jesus". The Life Story of Wesley Rowland Steelberg - C.M. Ward, Marriage, Insurance - Ders., Will You Have a Nervous Collapse?

1956 AoG, Missionary Manual - AoG, *Spreading the Pentecostal Message Across America and Around the World, duplicated paper prepared by the editorial office of the Pentecostal Evangel - Daniel Mark Buntain, The Holy Ghost and Fire - Ruby M. Enyart, Before Their Eyes. Missionary Plays For Church and Church Group Presentation - J. Roswell +Flower, Die gegenwärtige Lage in Pfingsten, VdV 49/5, Mai 1956, S. 3-5, 10-12 - Kurt Hutten, Heilung durch den Geist (über Sumrall, MD 19, 1956, S. 207) - John T. Nichol, The Role of the Pentecostal Movement In American Church History, The Gordon Review 2/4, Dez. 1956, S. 127-135

1957 AoG, Mission USA. A Study of Home Mission - Hildreth Ethridge, Back From the Dark Valley - John Wright Follette, Broken Bread. A Book of Sermons and Poems - Melvin L. Hodges, Build My Church. A manual on indigenous church principles for national pastors; port.: Edificarei a minha Igreja. Método bíblico da propagação, do govêrno e do sustento da Igreja. Rio de Janeiro 1959; franz.: Bâtir mon église, o.J. - Dewey Vivian Hurst, Operation Sunday School - Curtis W. Ringness, The AoG, Pentecostal Evangel, 15.9.1957 - Violet Schoonmaker, Light In India's Night - A.G. Ward, Our Golden Anniversary In Pentecost, Pentecostal Testimony 38/7, *Okt. 1957

1958 AoG, *Tips to Writers. Duplicated instructions for contributors to the Christ's Ambassadors Herald, prepared by the editor - AoG, *Pointers For All Who Write For the Pentecostal Evangel. Duplicated paper, prepared by the editor of the Pentecostal Evangel - Ethel E. Goss, *The Winds of God. The Story of the Early Pentecostal Days (1901-1914) In the Life of Howard A. Goss - Richard Vinyard, The Kingdom of Heaven a Present Reality, Fifth Pentecostal World Conference, S. 67-72 - Robert C. Cunningham, Streiflichter von der fünften Weltpfingstkonferenz, VdV 51/11, Nov. 1958, S. 5-7

1959 AoG, Early History of the AoG (Forschungsergebnisse von Dr. C.C. Burnett) - AoG, The General Council of the AoG. Its Organization and Beliefs - Carl Brumback, Accent On the Ascension - D.V. Hurst,

Thomas J. Jones, The Church Begins - David Plymire, Hight Adventure In Tibet - C.M. Ward, Religion In Russia - Irwin Winehouse, The AoG. A Popular Survey with an Introduction by J. Roswell +Flower

1960 James Robert Ashcroft, Ways of Understanding God's Word; Rez.: R.P. Spittler, Pentecostal Evangel 2479, 12.11.1961, S. 22 - Carl Brumback, God In Three Persons; Rez.: Gloria Kulbeck, Pentecostal Evangel 41/2, Febr. 1960, S. 33 - D.V. Hurst, Ye Shall Be Witnesses, 1960, 1962[2] - Frank H. Littell, Art. Apostolizität der Kirche, Weltkirchenlexikon, 76 - Peter Meinhold, Art. Pfingstbewegung, Weltkirchenlexikon, 1140-44 - Lester Sumrall, La verdad acerca de los angelos (übersetzt von G. Valdivia R.), La Voz Pentecostal 13/53, Nov. 1960, S. 2-3,9

1961 AoG, The Church, Teacher's Manual - AoG, Panorama of the Bible, Teacher's Manual - Carl Brumback, Suddenly From Heaven. A History of the AoG; Rez.: R.P. Spittler, Pentecostal Evangel Nr. 2485, 24. 12.1961, S. 22 - Ruth Copeland, Building Better Vacation Bible School - Gründler 0322 - Louis H. Hauff, Israel In Prophecy - Klaude +Kendrick, The Promise Fulfilled. A History of the Modern Pentecostal Movement; Rez.: Dallas M. Tarkenton, Christianity Today 5, 1961, S. 870; R.P. Spittler, Pentecostal Evangel, 2.7.1961, Nr. 2460, S. 15 - Mayer, S. 327 - MD 24, 1961, S. 15-16 - Mead, S. 29 - Pentecostal Evangel Nr. 2437, 22.1.1961, S. 20-21: A.G. Wards Ends His Earthly Pilgrimage - Ders., Nr. 2444, 12.3.1961: Bishop Airs His Doubts - La Valley, Something Better Than Psychiatry. The personal salvation that Christ offers a man or woman is vastly superior to the help psychiatrists can offer because it taps a far greater source than self, Pentecostal Evangel Nr. 2450, 23.4.1961, S. 15 - C.M. Ward, I Experienced Four Miracles: The Testimony of Dr. Harry Goldsmith, Professor of Psychology. Escape From Nazis. Conversion From Judaism. Dramatic Healing. Baptism of the Holy Ghost - Ernest S. Williams, Your Questions Answered, Pentecostal Evangel Nr. 2440, 12.2.1961, S. 11; Nr. 2443, 5.3.1961, S. 11; Nr. 2444, 12.3.1961, S. 13; Nr. 2448, 9.4.1961, S. 15; Nr. 2449, 16.4.1961, S. 13; Nr. 2482, 3.12.1961, S. 12 - Thomas F. Zimmerman, Twentieth Century Pentecost, The 6th Pentecostal World Conference, S. 51-55

1962 Edwin P. Anderson, Making Melody For Christ, National Music Conference to emphasize spiritual ministry of music in all departments of the church, Pentecostal Evangel Nr. 2536, 16.12.1962, S. 26-27 - AoG, "Many Members...One Body" - AoG, "In the Last Days...". An early history of the AoG - Frank M. Boyd, Ecumenicity - False and True, Pentecostal Evangel Nr. 2526, 7.10.1962, S. 4-5,19 - The Bridegroom's Messenger 51, Nov. 1962, S. 5: AoG Workers Among Drug Addicts and Youth Gangs In Chicago, New York, Philadelphia - Robert C. Cunningham, Scriptural Unity, Pentecostal Evangel Nr. 2526, 7. 10.1962, S. 3 - Evangelischer Pressedienst, Zürich, 3.10.1962: Amerikanische Pfingstgemeinde gegen ökumenische Zusammenarbeit - J.R. +Flower, Why Tongues?, Redemption Tidings 38/40, 5.10.1962, S.10-11 - Ralph W. Harris, The Cults, Teacher's Manual - Stanley Monroe Horton, Great Psalm Teachers - Hutten[8], S. 484-85, 487-88, 505 - Ralph M. Riggs, Heiligung, VdV 55/11, Nov. 1962, S. 1-3 - C.M. Ward, Arthur Godfrey Made Me a Preacher. The Story of Marty Karl. Baritone in TV's Famous Mariner's Quartet - Ernest S. Williams, Your Questions Answered, Pentecostal Evangel Nr. 2488, 14.1.1962, S. 7; Nr. 2502, 22.4.1962, S. 11; Nr. 2536, 16.12.1962, S. 11 - WChH, S. 99 - Thomas Zimmerman, NAE Leader Says Vatican Is More Perceptive Than Some Protestants, Pentecostal Evangel Nr. 2489, 21.1.1962, S. 10

1963 Klaude +Kendrick, The Pentecostal Movement: Hopes and Hazards, The Christian Century 80/19, 8.5.1963, S. 608-610 - Landis, S. 15 - William G. MacDonald, Glossolalia In the New Testament - David Wilkerson and John Elizabeth Sherill, The Cross and the Swithblade - Thomas F. Zimmerman, Plea For the Pentecostals, Christianity Today *1963/7

1964 Bloch-Hoell II, S. 58 - M.T. Kelsey, Tongue Speaking - MD 27, 1964, S. 46: Pfingstbewegung: Die grösste Pfingstkirche der Welt

Protokolle, Verfassung, Kataloge etc.:

AoG, Official Statistics of the AoG (laufend) - AoG, Minutes of the General Council of the AoG, 1914ff. - AoG, Reports and Financial Statements (Women's Missionary Council, Foreign Missions Department, Committee on Institutions, National Home Missions Department etc.), z.T. vervielfältigt, z.T. gedruckt - AoG, Evangel College, Minutes, Meeting of Board of Directors

AoG, Suggested Constitution and Bylaws for Local Assemblies - AoG, Revised Constitution and Bylaws (1961)

AoG, Central Bible Institute Catalogue, 1922ff. - AoG, Teacher's Manuals - AoG, Personal Workers'Course, prepared for Preachers, Sunday-School-Teachers and other Christian Workers - AoG, Christ's Ambassadors'Manual - AoG, Workers'Training - AoG, Christ, Teacher's Manual - AoG, Holy Spirit, Teacher's Manual - AoG, Practical Christian Leaving, Teacher's Manual - AoG, Ephesians, Teacher's Manual - AoG, Fundamentals of the Faith - AoG, Concerning the AoG, Tract 4102

o.J. AoG, Pentecostal Pulpit (mehrere Bände mit Predigten von William E. Long, Don F. Lehmann, H.C. McKinney, Ben Hardin, Aaron A. Wilson, Ernest S. Williams, J. Narver Gortner, Wesley R. Steelberg, Ralph M. Riggs, J. Roswell +Flower, Noel Perkin, W.T. Evans, Myer Pearlman, P.C. Nelson, Gayle F. Lewis, Stanley H. Frodsham, Robert W. Cummings, Harvey +McAlister, T.J. Jones) - AoG, *The Story of the Sunday School Department (manuscript prepared by the Sunday School Department) - AoG, *Operation Sunday School - AoG, *A-Z Patterns. A "Do-It-Yourself" Book for the alert Sunday School Teacher - AoG, A Brief Introduction of the AoG - Hart R. Armstrong, *La Vita di Cristo - Ders., *Il libro degli atti - Ders., *War Against God - Ders., *Administration and Organization - Ders., *The Tithe Today - S. Clyde Bailey, *Pioneer Marvels of Faith - Thomas Ball Barratt, *The Baptism With the Holy Ghost and Fire - Florence Beausay, *Bold White Stranger (Roman) - John H. Bostrom, *The Causes of Sickness and How to Get Well - Ders., Was jeder Neubekehrte wissen muss - Frank M. Boyd, *The Book of the Prophet Isaiah - Ders., *The Kenosis of the Lord Jesus Christ - Ders., *Signs of the Time - Elizabeth Bowman, *Radiocarbon Dating and the Word of God - Dies., *Nothing By Chance (Autobiographie) - B.L. Bresson, *History of the Michigan District of the AoG - Clara Brooks, *The Climber (Jugendgeschichten) - Carl Brumback, Tongues In Church History, The Pentecostal Testimony, Toronto, Special Edition: The strength of the family - its faith in God. S. 10-11 - John Buyan, Visions of Heaven and Hell - Amy Carmichael, *"Ray", Brigand Chief - Dick Champion, *Above and Beyond (Jugendgeschichten) - Clara Clark, *Sleepy Time Tales - Robert Cummings, *Unto You Is the Promise - Awrey Daniel, *Telling the Lord's Secrets - Billie Davies, *Junction (Ethik) - E.J. Douglas, My Early Ministry - Harold A. Fischer, *Reviving Revivals - Alice R. +Flower, *Oil of

Joy For Mourning (erbaulich) - Dies., Straws Tell and Other Twilight Chats (Jugendgeschichten) - Dies., *Twilight Chat (erbaulich) - Dies., My Mother's Healing. Grandmother Flower's Story - John Wright Follette, Fruit of the Land - Ders., Old Corn - May E. Frey, The Minister (Roman!) - Stanley H. Frodsham, Rivers of Living Water: The Secret of a Perpetual Pentecost - Ders., Spirit-Filled-Led and Taught. A Word to Those Who Desire a Victorious Life - Ders., The Life of Joy - Ders., Wholly For God. A Call to Complete Consecration. Illustrated by the story of Paul Bettex, a truly consecrated soul - Ders., *The Boomerang. Boy and Other Stories (Jugendgeschichten) - Ders., *This Pentecostal Revival - Ders. and Clara B. Clark, *Slumber Time Stories - W.T. Gaston, *The New Birth and the Baptism In the Holy Spirit - J.E. De Golia, *Laws of Life For Little Learners - J. Narver Gortner, *Are the Saints Scheduled to Go Through the Tribulation? - Ders., Donald +Gee and H. Pickering, Water Baptism and the Trinity (gegen Jesus only-Lehre: 02a.02.D.III) - GPH, A Defence of the Pentecostal Movement By a Californian Doctor - Archie E. Green, *A Personalized Record System - Elizabeth Handford, Romance At Red Pines (Roman) - Eugene N. Hastie, *History of the West Central District - Harold Herman, Newsletters (vervielf. Berichte seiner Evangelisationen) - Grace Livinston Hill, *White Orchids (Roman) - Duane V. Hurst, And He Gave Teachers - Phil. Johnson, *How to Obtain and Retain Your Healing - Eva W. Johnston, *Pearls of Faith (Krankenheilung) - J.W. Kelley, *The Temptation and the Spirit's Leadership In the Wilderness - A.C. Lane, *Bible Truths - Alice E. Luce, Pictures of Pentecost In the Old Testament - Charles Ludwig, *Say, Fellows (Jugendbuch) - F.E. Marsh, *Emblems of the Holy Spirit - Vicky Metcalf, *Unwanted Legacy (Roman) - Blanche Lee Miller, *The Unbroken Reed - Will. G. Moorehead, *Outline Studies In the New Testament - George C. Needham, *Shadow and Substance (Allegorische Auslegung der Stiftshütte) - Robert E. Neighbour, *Talking In Tongues - P.C. Nelson, *Does Christ Heal Today? (Vorwort von Jack Coe) - C. Nuzum (Frau), *The Life of Faith (Predigten) - An Overcomer, The Victorious Christian Life - Irene Pearlman, *Myer Pearlman and His Friends - Myer Pearlman, The Life and Teachings of Christ - Ders., Why We Believe the Bible Is God's Book - Ders., The Synagoge of the Nazarenes - Ders., *How to Speak Effectively - Ders., *Where Is the King of Israel - Ders., *Safe, Secure and Satisfied (für Neubekehrte) - *Pentecostal Evangel, Was heisst durchbeten? - Leonore DePree, *Line Tree - Adel Pryor, Tangled Paths (Roman) - Robert T. Rice, *The Charismata - Clue to a Christian Ethic For Our Day (unveröffentl.) - Ralph M. Riggs, *God and His Bible - Ders., A criação de Deus, ôntem, hoje e a amanha (port.) - Ch. E. Robinson, *Praying to Change Things - Ders., *A Pastor's Diary (Pastoraltheologie) - Ders., The Adventures of Keo the Colt - Ruth Russel, *The Locket (Roman) - Wanda G. Schickling, *My Little Chatterbox (Mädchenbuch) - John T. Sisemore, *The Ministry of Visitation - Russel P. Spittler, God the Father. Teacher's Manual - James Stalker, *Life of Christ - Orville Steggerda, *Each Day Is New (Roman) - Harry J. Steil, *A Guide to Glory Land - Ders., *What Will Happen Next? - Harry Stemme, *Pentecost Today and Faith of a Pentecostal Christian - Lester F. Sumrall, *50'000 Miles of Missionary Miracles - Ders., Sumrall's Short Stories - Ders., *Roman Catholicism Slays - Ders., *Bitten By Devils - C.M. Ward, *Ishmael and Isaac (politische Lage in Palästina) - Ders., *Through the Days With the Song of Solomon (Predigten über das Hohelied) - Ders., *A Twofold Picture of God (Predigten) - Ders., *Clash (Ein

Buch für Teenager über Küssen, Sport etc.) - Ders., *The Minister and His Work (Predigten) - Ders., *The Leon Miles Story, "Expendable, but..." - Ders., *The Hal Herman Story,"Good-bye make-believe!" - Ders., *The Major James Bradley Story, "Five times reprieved" - Ders., *The Captain Borgen Story, "God was with me in the fiery furnace" - Ders., *Mother, Chief of Staff - Ders., *According to Your Faith, Lessons In Divine Healing - Ders., Is God Too Good to Send Anyone to Hell and Too Just to Keep Anyone There Forever? - A.G. and C.M. Ward, A Twofold Picture of God - C.M. Ward, The True Relationship Between the Pentecostal Believer and the Medical Doctor - Ernest S. Williams, Temptation and Triumph - Ders., *Encouragement to Faith - Ders., *A Faithful Minister (Pastoraltheologie) - Vince Wilson, *The Fundamentals of the Full Gospel - Lon Woodrum, *Eternity In Their Heart - Lilian B. +Yeomans (Dr.med.), *Royal Road to Health-Ville. Some Simple Talks About Divine Healing - Worrel's Translation of the New Testament

02a.02.116 BETHEL TEMPLE (SEATTLE)

HS: 2035 2nd Avenue, Seattle 1, Wash.

ZS: Pentecostal Power, 1941ff., monatl. A: HS, R: W.H. Offiler

Ra: täglicher Radiogottesdienst seit 1925

Sc: Bethel Temple Bible School, Seattle 1, Wash.

Ms: World Missionary Assistance Plan

Amerika: Argentinien (02b.01.009); Brasilien (02b.05.014); Costa Rica (02b.09.006); Federation of the West Indies (02b.13.013); Mexiko (02b.22.013); Venezuela (02b.30.003)

Asien: Indien (03.07.023); Indonesien (03.08.010); Japan (03.12.028); Taiwan (03.26.008); Thailand (03.27.004);

Australien: Neu-Guinea (04.08.006)

a) Geschichte

aa) Bethel Temple, Seattle: W.H. Offiler entwickelte aus der Pine Street Mission eine grosse, unabhängige Pfingstgemeinde, den Bethel Temple, Seattle. Er unterhält in aller Welt Missionare, auch in Europa. Ueber die Ausstrahlungskraft des Bethel Temple kann man sich am besten ein Bild machen, wenn man sich die sechs sonntäglichen Gottesdienste der Kirche vor Augen hält:

09.45 Sonntagsschule
11.00 Morgengottesdienst
13.30 Bibelklasse für Erwachsene
14.45 Nachmittagsgottesdienst
18.15 Bibelstudium
19.00 Abendgottesdienst

bb) Bethel Temple Bible School: Seit 1952 betreibt der Bethel Temple eine Bibelschule, an der ein Dreijahreskurs, hauptsächlich in bibelkundlichen Fächern, absolviert werden kann. Schüler, die in diese Bibel-

schule eintreten wollen, "nehmen automatisch die Verpflichtung auf sich, den Unterricht in der Bibelschule und die Gottesdienste in der Kapelle regelmässig und pünktlich zu besuchen." Auf Grund dreier unentschuldigter Absenzen wird der Student automatisch in den "probationary status" versetzt. Vier unentschuldigte Absenzen verringern seinen "grade" um einen Punkt. Dreimaliges unentschuldigtes Zuspätkommen wird als eine Absenz gerechnet. (600)

b) "Doctrinal Statement" der Bethel Temple Bible School

"We believe

1. The Bible to be the Divine inspired Word of God, and accept the same as our only infallible guide in all matters of faith and practice.
2. In the One true Self-existent, Eternal, Omnipotent, Omnipresent and Immutable Triune God, Creator of heaven and earth.
3. In the pre-existence and virgin birth of the Lord Jesus Christ. His working of miracles, sacrificial death, and literal resurrection and translation to glory.
4. In the Blood of Jesus Christ as the complete atonement for sin, and for the destruction of every work of Satan.
5. In the new birth for every believer. Joh. 3.3
6. Divine healing in the atonement. 1. Petr. 2.24
7. Water baptism by immersion. 'Buried with Him by baptism', in the name of the Father, and of the Son, and of the Holy Ghost - The Lord Jesus Christ. A triune God with a triune name.
8. Baptism with the Holy Spirit according to Act. 2.4.
9. Heaven and hell. Two resurrections, the first of the righteous and the second of the ungodly.
10. Holy living the standard of Christian experience. Gal. 2.20; 5.24
11. Further: In the perfection of the church, the marriage of the Lamb and the casting down and binding of Satan. In the second premillenial coming of the Lord Jesus Christ. In the purging of the earth for the establishment of the kingdom and the one-thousand-year reign of Christ and His church, followed by the final judgment." (601)

c) Literatur

1961 Gründler 0437 (unter dem Namen Bethel Pentecostal Mission)

1962 Bethel Temple Bible School, Katalog 1962-1963

---

(600) Bethel Temple Bible School, Katalog 1962-1963

(601) ebda

02a.02.117 BETHEL PENTECOSTAL ASSEMBLY

HS: 61 Fourth Street, Newark, N.J.

Ms: Venezuela

G: Die Gründung erfolgte 1910.

Li: 1961 Gründler 0436

02a.02.118 CALIFORNIA EVANGELISTIC ASSOCIATION

HS: 1800 E. Anaheim. Long Beach, Cal.

ZS: The Bereen

Ms: Liberia, Japan

St: 50 Gemeinden (1954), 4000 Mitglieder (1954)

a) Geschichte und Lehre

O.C. Harms gründete die California Evangelistic Association, um die historische Interpretation, insbesondere der Offenbarung, unter den Pfingstgläubigen zu verbreiten. Unter "historischer Interpretation der prophetischen Schriften" ist offenbar eine zeitgeschichtlichere Auslegung zu verstehen, im Gegensatz zur rein futuristischen Auslegung der übrigen Pfingstler, die der Ansicht sind, dass die wichtigsten Aussagen der prophetischen Schriften als Voraussagen auf unsere Generation hin auszulegen sind. Moore leitet daraus ab, dass sie die Wiederkunft Christi nach der Grossen Trübsal erwarten. Die meisten Pfingstler erwarten dieses Ereignis vor der Trübsalszeit (Prämillenniaristen).

Die Hälfte der Gemeinden befindet sich in Kalifornien, der Rest verteilt sich auf die Staaten Oregon und Washington.

b) Literatur

1954 Moore, S. 103-104

02a.02.119 CALVARY PENTECOSTAL CHURCH, INC.

HS: 416 S. 12th Ave., Seattle, Wash.

ZS: Calvary Tidings, monatl., A: 2253 E. Childs Ave., Merced, Calif., R: Jean Bradfield

Ms: Brasilien, Indien

St:

	1936	1955	1960
Mitglieder	1046	20000	8000
Gemeinden	16	35	22

1936 kamen auf 100 Frauen 74,3 Männer

a) Geschichte

Betrübt über die offenkundige Abweichung von der ursprünglichen Pfingstbotschaft unter den pfingstlichen Denominationen in Amerika, beschloss eine Anzahl Pfingstprediger zur genuinen Pfingstbotschaft zurückzukehren, indem sie 1931 die Calvary Pentecostal Church gründete. Wie bei fast allen pfingstlichen Gründungen, war der ursprüngliche Zweck nicht die Gründung einer neuen Denomination,

> "but only to form a ministerial fellowship that would be free from the sectarian spirit that Jesus prayed might never mar His church, a fellowship that would continue to depend upon the leadership of the Lord, and the power that He promised would be sufficient for His church, rather than a return to formal religion" (602).

b) Lehre

> "That in Adam the entire human race sinned and fell; in order to redeem a lost world God gave His only Son, Jesus Christ, and that the only way of redemption is through His blood; all who believe and accept His blood atonement are saved; the believer should obey the command of Jesus to wait for the promised Holy Ghost who was given as the guide and comforter of the church; healing for the body was provided in the atonement; baptism in water, by immersion, for adult Christians; infants are not baptized, but are, upon request of the parents, dedicated to the Lord; the Lord's Supper is recognized as an ordinance of the church and should be regularly observed; belief in the second literal, bodily return of the Lord Jesus to call from the graves the righteous dead and to rapture His redeemed church; banishment from God and eternal punishment for all who reject God's only way of salvation through His Son" (603).

Die Bemerkung Gründlers, die Kirche nehme nur solche als Prediger auf, die "beweisen können, dass sie von Gott zur Predigt berufen wurden", ist eine tendenziöse Uebersetzung des auch bei Mead angeführten Satzes: "Those who give evidence of having heard the call of God to preach are qualified by ordination."

c) Literatur

1936 *R.B. II, 1359
1954 Moore, S. 105-107
1955 E.T. Clark, Art. Pentecostal Churches, Schaff-Herzog, 864-66
1961 Gründler 0489 - Mayer, S. 327 - Mead, S. 170
1962 WChH, S. 105
1963 Landis, S. 78
1964 Bloch-Hoell II, S. 58 - M.T. Kelsey, Tongue Speaking, S. 242

---

(602) *R.B. 1936, II, ii, 1359; zit. Moore, S. 105
(603) *R.B. 1936, II, ii, 1359; zit. Moore, S. 106

02a.02.120 CHRISTIAN CHURCH OF NORTH AMERICA

HS: 211 Shady Ave., Pittsburgh 6, Pa.

ZS: Il Faro, monatl., A: Pine Crest Bible Institute, Salisbury Center, N.Y., R: Guido Scalzi

The Lighthouse, Official organ of the Christian Church of North America, monatl., 1957ff., A: 507 Green St., California, Pa., R: Louis De Caro
(ursprünglich erschienen die beiden Zeitschriften als eine zweisprachige Zeitschrift)

Mg: PFNA (02a.02.204); NAE

Ms: Amerika: Kanada
Argentinien; Brasilien (02b.05.017); Mexiko
Asien: Indien; Philippinen
Europa: Belgien; Frankreich (05.09.007); Italien (05.15.007)

St: 148 Gemeinden, 17'500 Mitglieder

a) Geschichte

Diese hauptsächlich die italienischen Einwanderer sammelnde Körperschaft ist aus der Fusion von zwei Organisationen entstanden:

(aa) Italian Christian Church of North America, gegründet 1907 als undenominationale Union unabhängiger italienischer Gemeinden von Louis +Francescon (vgl. dazu auch Congregação Christã do Brasil: Brasilien 02b.05.017).

(bb) General Council of the Italian Pentecostal Assemblies of God, gegründet 1904 durch Rocco Santamaria und seinen Vater in Chicago. Ihr erster Name lautete: The Unorganized Italian Christian Churches of North America. 1939 wurde das Wort "unorganized", 1942 "italian" fallen gelassen.

Die beiden Gemeinden vereinigten sich 1948 unter dem Namen Christian Church of North America.

b) Lehre

"1. We believe and accept the entire Bible as the infallible Word of God, inspired by the Holy Ghost; the only and perfect order of our faith and manner of living; to which nothing can be added or taken away, which is the power of God unto salvation to believers. 2. Petr. 1.21; 2. Tim. 3.16-17; Röm. 1.16

2. We believe there is only one living and true God, eternal, with unlimited power, Creator of all things; and in the one God are three distinct persons; the Father, the Son, and the Holy Ghost. Eph. 4.6; Mt. 28.19; 1. Joh. 5.7

3. We believe that the Son of God is the Word, made flesh, who assumed the human body through the Virgin Mary and so is true God and true man, two natures in one person, the divine and human; and therefore is the only Saviour, who in reality suffered death, not only for the primitive transgression, but also for the actual sins of man.

4. We believe in the existence of a personal devil, who, with all evil spirits, will be eternally punished in the Lake of Fire. Mt. 25.41

5. We believe that regeneration or the new birth is received only through faith in Christ Jesus; who was delivered up for our trespasses and was raised for our justification. They who are in Christ Jesus (cleansed through His blood), are new creatures, and has (sic) Him for wisdom, and righteousness, and sanctification, and redemption. Röm. 3.24-25; 2. Kor. 5.17; 1. Kor. 1.30

6. We believe in water baptism by single immersion, in the name of the Father, and of the Son, and of the Holy Ghost, according to Christ's commission. Mt. 28.18-19

7. We believe in the baptism in the Holy Ghost as an experience received subsequent to salvation, with the sign of speaking in tongues as the Holy Ghost gives utterance. Act. 2.4; 10.45-47; 19.6

8. We believe in the Lord's Supper, when Christ, then, having taken bread, "...he gave thanks, and brake it, and gave unto them, saying, 'This is my body which is given for you: this do in remembrance of me'. Likewise also the cup after supper, saying, 'This cup is the new testament in my blood, which is shed for you'." Lk. 22.19-20; 1. Kor. 11.24

9. We believe it is necessary to abstain from things offered to idols, from blood, from things strangled and from fornication, as decreed by the Holy Ghost in the General Assembly held at Jerusalem according to Act. 15.28-29; 16.4; 21.25

10. We believe that Jesus Christ, Himself, bore all our infirmities, and therefore we obey the following commandment: "Is any sick among you? Let him call for the elders of the church: and let them pray over him, anointing him with oil in the name of the Lord; and the prayer of faith shall save the sick, and the Lord shall raise him up; and if he has committed sins, they shall be forgiven him." Jak. 5.14; Mt. 8.17

11. We believe that the Lord, Himself, (before the millenium (sic)) "Shall descend from heaven with a great shout, with the voice of the archangel, and with the trump of God, and the dead in Christ shall rise first; then we which are alive and remain shall be caught up together with them in the clouds, to meet the Lord in the air; and so shall we ever be with the Lord." 1. Thess. 4.16-17; Apk. 20.6

12. We believe there shall be a bodily resurrection of all dead, just and unjust. And these shall go away into everlasting punishment but the righteous into life eternal. Act. 24.15; Mt. 25.46" (604)

Die Denomination vertritt den üblichen amerikanischen Fundamentalismus und glaubt einen Beitrag zur Verteidigung des christlichen Erbes (605)

---

(604) General Council of the Christian Church of North America, *Manual, 1950-51 edition, S. 30-32; zit. Moore, S. 109-110

(605) Louis DeCaro, Preserving Our Inheritance, The Lighthouse 7/1, Jan. 1963, S. 1-2,8

geben zu müssen. Dieses Erbe werde auf dem theologischen (Bestreitung der Gottessohnschaft Jesu), dem juristischen (Verbot des Schulgebetes), dem literarischen ("libertarian-socialism"; Sozialisierungstendenzen wollen durch die Idee einer "social redemption" die Erlösung durch Christus unnötig machen) und auf dem familiären Felde ("Brot und Spiele") angegriffen.

c) Literatur

1936 *R.B. II, 1, 748ff. (General Council of the Italian Pentecostal AoG)

1950 General Council of the Christian Church of North America, *Manual, 1950-51 edition

1954 Moore, S. 108-111

1961 Gründler 0574 - Mayer, S. 328 - Mead, S. 65

1962 WChH, S. 54

1963 Guy Bongiovanni, Farrell Christian Assembly, Farrell, Pa., Brief 5.11.1963 an W.H. - Louis DeCaro, Preserving Our Inheritance, The Lighthouse 7/1, Jan. 1963, S. 1-2,8 - Joseph Fiorentino, The Baptism In the Holy Spirit, The Lighthouse 7/2, Febr. 1963, S. 1-2

02a.02.121 ELIM MISSIONARY ASSEMBLIES

HS: Carlton Spencer, Elim Bible Institute, Lima, N.Y.

ZS: The Elim Pentecostal Herald, Official Organ of the Elim Missionary Assembly and Elim Bible Institute, zweimonatl., A: P.O. Box 451, Hornell, N.Y., R: Clifton Cortland

Sc: Elim Bible Institute of Lima, N.Y. (gegründet 1924 durch Ivan Q. Spencer)

Mg: NAE; PFNA (1957) (02a.02.204)

Ms: in acht Ländern (unbekannt wo), 40 Missionare

St: 75 Gemeinden, 4000-Mitglieder

a) Geschichte

Die Organisation wurde nötig, um für die in der schon 1924 gegründeten Bibelschule ausgebildeten Prediger Betätigungsfelder zu finden. 1933 wurde eine lose Predigerorganisation (Elim Ministerial Fellowship) gebildet, aus welcher sich 1947 die Elim Missionary Assemblies bildeten. Die meisten Gemeinden befinden sich in den Staaten New York und Pennsylvania.

Moore hat festgestellt, dass unter den Predigern in der Kapelle der Bibelschule während der Jahre 1952-1953 einige ausgesprochene Anhänger des New Order of the Latter Rain (02a.02.D.VI) zu finden waren (606).

(606) J. Mattson Bose, George B. Evans, Elmer Frink, Stanley Frodsham, Fred Poole, William Springer, Paul Stutzman, Joseph Terlizzi, Richard Vaughn, Frank Warburton

Damit mag zusammenhängen, dass im Glaubensbekenntnis (b, Punkt 9) ein Unterschied zwischen der "Braut" und den übrigen Gläubigen (Body of Believers) gemacht wird. Die "Braut", die allein an der Entrückung teilnehmen wird, wird als Elite aus den übrigen (Pfingst-)Gläubigen verstanden.

b) Lehre

"1. We believe the Bible to be the inspired, authoritative Word of God. 2. Petr. 1.21

2. We believe the Godhead consists of the Father, the Son and the Holy Spirit. 2. Kor. 13.14. Three in One and One in Three.

3. We believe in the Diety (sic) of Jesus Christ in His virgin birth, in His atoning death, in His bodily resurrection, in His ascension to the right hand of the Father. 1. Tim. 3.16

4. We believe in evangelistic and missionary fervor. Act. 1.8; Mk. 16.15-18

5. We believe in salvation through the redeeming blood of Christ. Hebr. 9.22

6. We believe in the keeping power of God and a holy walk, not after the flesh, but after the Spirit. Jud. 24; Röm. 8.4

7. We believe in the baptism of the Holy Ghost according to Act. 2.4; 10.46; 19.6, and the present ministry of the Spirit in and through the believer as manifest in the ministries, gifts and fruit of the Spirit. 1. Kor. 12.8-11; Gal. 5.22-23

8. We believe that divine healing is obtained on the basis of the atonement. 1. Petr. 2.24

9. We believe the Bride of Christ to be a select group of overcomers out of the Body of believers. Eph. 5.25-27; Apk. 3.21; 12.5

10. We believe in Christ's imminent personal return in power and great glory, in His millennial reign and in His everlasting dominion. Act. 1.11; Apk. 20.4; Dan. 7.14

11. We believe in the resurrection of both the saved and the lost; they that are saved unto the resurrection of eternal life and they that are lost unto the resurrection of eternal punishment. Joh. 5.28-29; Apk. 20.15" (607)

c) Literatur

1953 Elim Bible Institute, *Catalogue

1954 Moore, S. 111-117 (ausführlich)

1957 Carlton Spencer, Elim Missionary Assemblies, Pentecostal Evangel, 27.10.1957

1961 Gründler 0944 (Gründlers Vermutung, die Elim Missionary Assemblies stünden mit der Elim Foursquare Gospel Alliance (05.13.024) im Zusammenhang, stimmt nicht)

---

(607) Elim Missionary Assemblies, *Statement of Faith, S. 5-6; zit. Moore, S. 112,115

1962 WChH, S. 105 (unter dem Namen "Elim Church")

1963 Landis, S. 78

o.J. Elim Missionary Assemblies, *Constitution and By-Laws - Dies., *Statement of Faith

02a.02.122 FREE GOSPEL CHURCH

HS: P.O. Box 311, Turtle Creek, Pa.

Mg: PFNA (02a.02.204)

02a.02.123 INDEPENDENT ASSEMBLIES OF GOD

HS: G.J. Flokstra, 66 Harriet Street, Bridgeport, Conn.

ZS: The Herald of Faith, Organ of the Independent Assemblies of God, published monthly by the Philadelphia Church in Chicago. R: Harry C. Ring, 5317 N. Clark Street, Chicago 40, Ill.

Mg: PFNA (02a.02.204)

a) Geschichte

Die Independent Assemblies of God sind eine nicht zentralistisch organisierte Gemeinschaft von Gemeinden.

> "Es ist erleuchtend, zu sehen, dass die Organisation trotz ihrer Verleugnung organisatorischer Absichten einen gedruckten Briefkopf mit dem Namen 'Independent Assemblies of God' und ihre gewählten Vorstandsmitglieder (officers) hat. Dies zeigt dem erfahrenen Beobachter, dass die Gemeinschaft auf dem Weg zur organisierten Denomination ist." (608)

Die meisten ihrer Mitglieder kommen aus Skandinavien und versuchen, die Kirchenordnung der skandinavischen Pfingstler in USA beizubehalten. Das bedeutet, dass sie das Schwergewicht der Organisation auf die Lokalgemeinde legen und auf regionaler oder nationaler Basis keine bindenden Verpflichtungen eingehen wollen. Darum führen sie über ihre Konferenzen und Besprechungen keine Protokolle. Ihre Beschlüsse sind nicht verpflichtend, sondern brüderlich-wegweisend.

b) Lehre

Ihre besondere Lehrposition ist unbekannt. Sie wird am ehesten derjenigen der skandinavischen Pfingstler entsprechen.

c) Literatur

1945 Lewi +Pethrus, *The Wind Bloweth Where It Listeth; holl.: De wind blaast waarhen hij wil

1954 Moore, S. 117-118

---

(608) Moore, S. 118

02a.02.124 INTERNATIONAL CHURCH OF THE FOURSQUARE GOSPEL (ICh4G)

HS: 1100 Glendale Boulevard, Los Angeles 26, Calif. (beschäftigt heute 100 Personen)

ZS: Carry-On, für Studenten von L.I.F.E., A: HS

Crusader, vierteljährl., A: HS, R: Vincent R. Bird

The Foursquare Magazine, 1928ff., monatl., fusioniert mit dem früheren Jugendblatt (The Foursquare Crusader), hiess anfänglich The Bridal Call; A: HS, R: Raymond W. Becker

The Foursquare Missionary, 1947ff., monatl., A: HS, R: Herman D. Mitzner

United Foursquare Women's Magazine Leader, A: HS, R: Leona Williams

Ra: seit 1924 vom Dach des Angelus Tempel. Die Radiostation der ICh4G war die erste kircheneigene Radiostation in den USA und die dritte in Kalifornien überhaupt. 24 weitere Radiosendungen in 28 Ländern ausserhalb der USA und Kanada (Argentinien, Australien, Bolivien, Brasilien, Chile, China, Kolumbien, Costa Rica, Kuba, Ecuador, Griechenland, Guatemala, Honduras, Hongkong, Italien, Jamaica, Nigeria, Panama, Philippinen, Puerto Rico, Ryukyu Inseln, Südafrika, Uruguay, Venezuela)

Sc: L.I.F.E. Bible College, 1923 als Evangelistic and Missionary Training Institute gegründet, 1926 abgeändert in Lighthouse of International Foursquare Evangelism (= L.I.F.E.); 500 Schüler

Mg: Evangelical Foreign Missions Association; NAE; PFNA (02a.02.204)

Ms: Afrika: Nigeria (01.28.010); Südafrikanische Republik (01.36.025)

Amerika: Kanada (02a.01.012)

Bolivien (02b.04.008); Brasilien (02b.05.028); Chile (02b.08.011); Costa Rica (02b.09.007); Ecuador (02b.11.003); Federation of the West Indies (02b.13.014); Guatemala (02b.15.006); Honduras (02b.17.006); Kolumbien (02b.20.009); Kuba (02b.21.013); Mexiko (02b.22.015); Nicaragua (02b.23.005); Panama (02b.24.006); Peru (02b.25.008); Puerto Rico (02b.27.010); Uruguay (02b.29.008); Venezuela (02b.30.004); Dominikanische Republik (02b.10.009)

Asien: Hongkong (03.06.007); Indien (03.07.028); Okinawa (03.21.003); Philippinen (03.23.014); Taiwan (03.26.011)

Australien: Australien (04.01.008); Neu Guinea (04.08.008)

Europa: Deutschland (?); Griechenland (05.11.); Schweiz (?)

St:

Jahr	Bekehrungen	Taufen	Geistestaufen	neue Mitgl.	Mitgl. total	Einnahmen
1931	1.433	135	82	185	350	$ 1.146.--
1932						$ 65.959.73
1933	1.678	459	267	476	1.460	$ 36.880.67
1934	1.794	455	273		2.751	$ 45.888.32
1936					16.147	$ 74.348.79
1937						$ 88.869.38
1938						$ 90.765.85
1939						$ 45.763.39
1940						$ 112.557.79

St: Jahr	Bekehrungen	Taufen	Geistestaufen	neue Mitgl.	Mitgl. total	Einnahmen
1944	1o.94o	1.438	1.626	3.284		$ 256.553.74
1946						$ 277.664.88
1949	26.789	4.060	3.599			
1950	29.475	5.296	3.998			
1951	30.820	4.390	3.717			
1952	36.732	4.046	374			
1953	46.812	4.632	3.949	62.735		
1955						$ 589.036.98
1960	57.358 (609)	9.640 (610)	8.840 (611)	12.537 (612)		
1962	50.818 (613)	11.603 (614)	10.011 (615)	32.317	150.385 (616)	$ 6.287.847.96

(aus Yearbooks)

1936 kamen auf 100 Frauen 65,5 Männer.

a) Geschichte

Die Geschichte der International Church of the Foursquare Gospel ist engstens verknüpft mit der Biographie ihrer Gründerin, dem bildhübschen, organisatorisch und rednerisch hochbegabten "Reichgottes-Star", Aimee Semple +McPherson (vgl. ausführliche Biographie). Trotz ihres skandalumwitterten Lebens hat sie ihre Kirche ständig vergrössern können (617). Sie hat dem ganzen Werk den Stempel aufgedrückt und auch den Namen (Foursquare) in einer Sternstunde ihres Lebens geschenkt bekommen. Er ist -

---

(609) davon 43.146 in der Ms

(610) davon 6.158 in der Ms

(611) davon 5.470 in der Ms

(612) davon 7.872 in der Ms

(613) davon 35.134 in der Ms

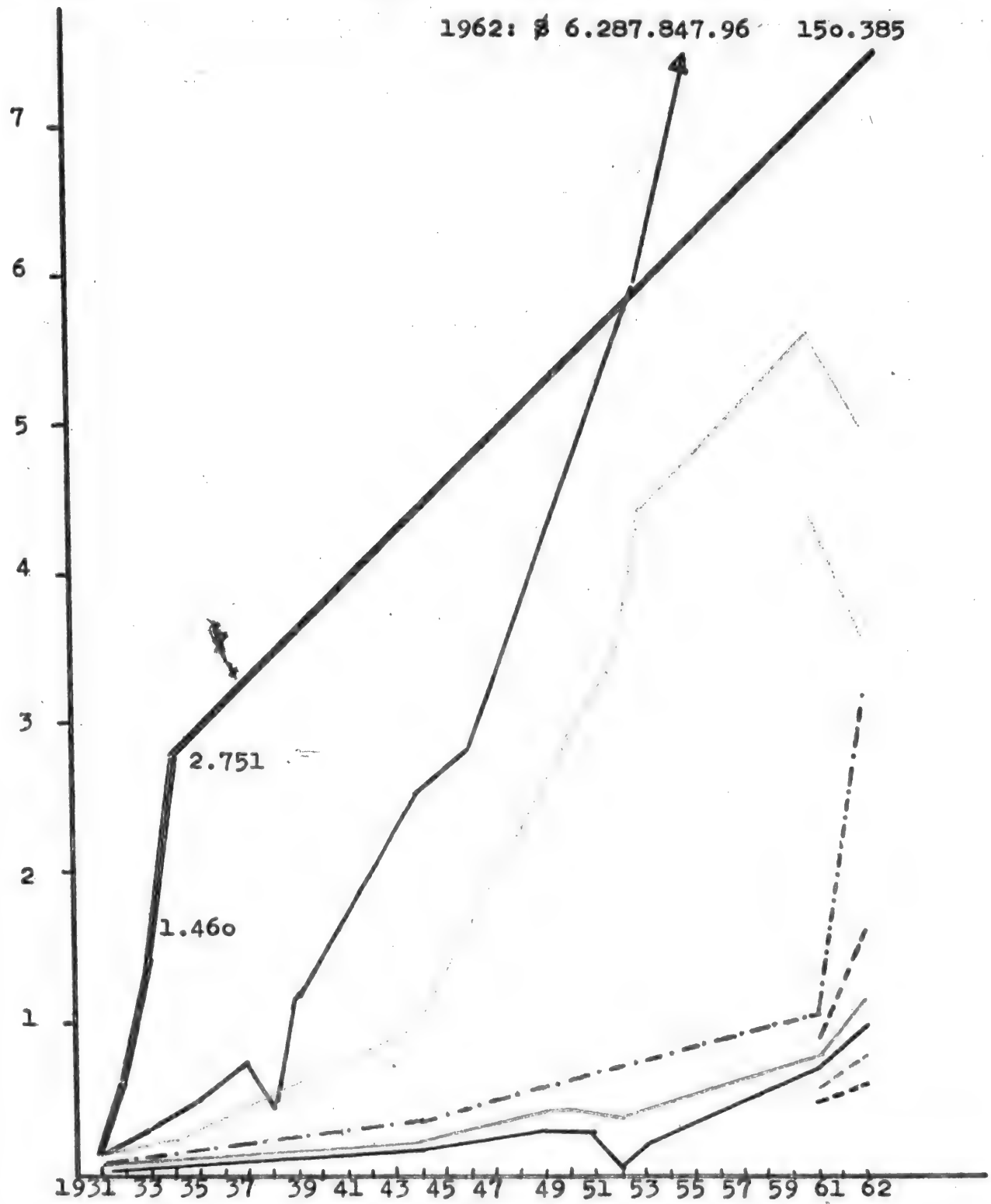
(614) davon 8.552 in der Ms

(615) davon 6.559 in der Ms

(616) davon 101.298 aktive und 49.087 inaktive; dazu kommen noch 88.297 Sonntagsschüler (davon 45.492 in der Ms)

Gemeinden: 726

(617) Ihre angebliche Entführung (vgl. Biographie) wurde auch in der Schweiz zuerst als Entrückung beschrieben ("Es mutet an, als habe sie der Herr lautlos weggeholt und als habe Er selbst sie begraben, an einem unzugänglichen Ort wie Moses." VdV 19/5-6, Mai-Juni 1926, S. 12: Aimee Semple +McPherson). Später wurde berichtet, sie sei "von mexikanischen Räubern feiner und weltmännisch bewanderter Art mit List entführt" worden (VdV 19/7-8, Juli-Aug. 1926, S. 13: Schwester Pherson, Los Angeles). - Vgl. auch VdV 19/9-10, Sept.-Okt. 1926, S. 2ff.: Entführt - VdV 19/11-12, Nov.-Dez. 1926, S. 16: Anmerkungen



Einnahmen in $

Mitgliederstand

Bekehrungen Total

Bekehrungen Ms

Mitgliederzunahme pro Jahr, total

Mitgliederzunahme Ms

Taufen pro Jahr, total

Taufen pro Jahr, Ms

Geistestaufen pro Jahr total

Geistestaufen pro Jahr, Ms

anders als derjenige der Elim Foursquare Gospel Alliance (05.13.024), mit welcher Organisation die International Church of the Foursquare Gospel weder geschichtlich noch organisatorisch verbunden ist - aus der Vision Es. 1, dem Wesen mit den vier Gesichtern, zu verstehen:

"1. In the face of the man was envisioned the Man of Sorrows, acquainted with grief bearing the sins of many on the accursed tree.

2. In the face of the lion was revealed the power and glory of the Mighty Baptizer with the Holy Ghost and fire.

3. In the face of the Ox is seen the Great Burden-bearer, the Great Physician, Who healeth all our diseases.

4. In the face of the eagle was envisioned the vision of the Coming King, whose glorious appearing will soon cleave the radiant heavens as He comes to catch His waiting Bride away.

In the majestic revelation of the four distinguishing aspects of the Christ's redemptive work among men, the Foursquare Gospel was ushered in on the high tide of an apostolic Holy Ghost Revival." (618)

Ursprünglich wollte Aimee Semple +McPherson nur eine evangelistische, interdenominationelle Organisation gründen. Aber wie das seither immer wieder geschehen ist, nach wenigen Jahren wurde aus dem Evangelisationsverein eine Kirche mit allen dazu nötigen Institutionen. Hochgeachtete kirchliche Führer, darunter viele (amerikanische) Akademiker, umgaben die charmante Predigerin und unterstützten sie. Unter den heutigen Führern der Kirche haben die meisten einen (amerikanischen) D.D. oder Th.D. Die Organisation ist auch nach dem Tod von Aimee Semple +McPherson weiter gewachsen.

Eine Sehenswürdigkeit bildet der Angelus Tempel in Los Angeles. Er hat 5300 Sitzplätze, soll $ 1'500'000.-- gekostet haben und besitzt eine eigene Radiostation zur Uebertragung der Gottesdienste, zwei Chorlogen für 100 Sänger, modernste elektrische (Mikrophon, Lautsprecher, Tonstudio etc.) und klimatische Einrichtungen und hat einen Gebetsturm, in dem Tag und Nacht gebetet wird. Der Gottesdienst in diesem mit kostbaren purpurnen Spannteppichen ausgelegten, grössten säulenfreien Dom der Vereinigten Staaten muss nach dem übereinstimmenden Urteil der Kritiker und Anhänger auf den Besucher einen überwältigenden Eindruck machen, besonders an den grossen Festtagen, an denen die von Aimee Semple +McPherson komponierten Opern und Oratorien in prunkvoller Ausstattung und von gewaltigen Orchestern begleitet über die verschiedenen Bühnen des Audi-

---

(618) *Student Handbook, S. 18; zit. nach Moore, S. 59

toriums gehen. (619)

Der berühmte Dr. Charles Price beschreibt einen +McPherson-Gottesdienst folgendermassen:

> "Irgendjemand im Hintergrund der Kirche stimmt mit einer kleinen Sopranstimme in die Stille hinein den Chorus an 'O, es ist Jesus...' Die Gemeinde nimmt den Refrain auf und singt ihn und singt ihn noch-einmal. Und die Posaunen schmettern die selbe Botschaft in den Dom hinaus; die Kaskaden des Flügels geben die überschäumende Freude wieder. 'O, es ist Jesus!' Und nun setzt Schwester +McPhersons Tamburin ein. Zu immer neuen Ausbrüchen der Freude führt sie die grosse Schar. 'O, es ist Jesus!' Man denkt unwillkürlich an die Sängerin Miriam, die das Tamburin schlug, nachdem Aegyptens Heeresmacht im Roten Meer ertrunken war. Wieder rollt der Gesang von der Empore herab, wo sie eng nebeneinander sitzend singen: 'O, es ist Jesus!'. 'O, es ist Jesus!' hallt es vom Parkett herauf. 'O, es ist Jesus!' rufen der Chor und die Predigerbank zurück. Das Gebäude widerhallt von allen Seiten von dem Gesang, bis es scheint, es müsse unter der Wucht des Liedes einstürzen, um die ganze Welt die Musik der Pilger hören zu lassen, die an diesem Tag ihren König in Herrlichkeit gesehen haben." (620)

Die Begeisterung für die schöne Predigerin kannte oft keine Grenzen (vgl. Biographie). Sie wusste dies und publizierte z.B. in ihrer Zeitschrift "Der Brautruf" "Liebesbriefe von Foursquare-Freunden", d.h. begeisterte Dankesschreiben für ihr Radioprogramm, Bekehrungen und Heilungen. Robert Shuler, ein Methodistenprediger hat 350 behauptete Heilungen untersucht und ist dabei zu folgendem bemerkenswerten Resultat gekommen:

39 starben 6 Monate später
5 wurden verrückt
301 gaben nach 6 Monaten zu, nicht geheilt worden zu sein
5 waren nach 6 Monaten geheilt; es habe sich aber um funktionale Krankheiten gehandelt (621)

Die Untersuchung Shulers ist mit Vorsicht aufzunehmen, da mir seine Frage-Methode nicht bekannt ist.

Die Kirche ist streng fundamentalistisch. Frau +McPherson debattierte mit einem bekannten Atheisten öffentlich (622). 1931 erschien ein Aufsatz

---

(619) ausführlich beschrieben bei Marcus Bach, They Have Found a Faith, S. 57-87. Titel der Opern: Regem Adorate; The Bells of Bethlehem; The Crimson Road; The Rich Man and Lazarus; The Iron Furnace

(620) zit. nach Donald +Gee, The Pentecostal Movement, S. 120

(621) R.P. Shuler, *McPhersonism, S. 123; zit. bei Pollock, Modern Pentecostalism, S. 49

(622) Aimee S. +McPherson, Debate Between A.S. +McPherson (Fundamentalist) and Charles Lee Smith (Atheist)

eines Fünfzehnjährigen über "Bibel und Archäologie" (623). Eine Konferenz der National Association of Evangelicals im Stalter-Hilton Hotel wurde folgendermassen angekündigt: Hauptsprecher werde der konservative Theologe, Dr. Curtis Nyms, Prediger der First Baptist Church, San Francisco, sein, "der für seine Unterstützung bekannt ist, welche er dem Parlament während der Hearings inbezug auf kommunistische und unamerikanische Tätigkeit in Kalifornien gab" (624).

Der Verkirchlichungsprozess ist im Gange. So empfehlen sich z.B. Wayne und Marie Westberg folgendermassen:

> "Für Ihre Erweckung (revival; gemeint sind die jährlichen Evangelisationen) von 1963 schreiben Sie an Wayne und Marie Westberg, Postfach 552, Rialto, Kalifornien. Ausgeglichene Predigtart (well rounded ministry), Bekehrungen, Heilungen, Heiliger Geist, prophetische Botschaft, gesalbte, biblische Predigten. Wir bemühen uns, das Himmelreich zu bauen." (625)

Die Statistik zeigt, dass das Wachstum noch nicht abgenommen hat; aber die Zuwachsrate hat den Kulminationspunkt überschritten. Die Anzahl der Bekehrungen geht zurück, was in der Statistik deswegen nicht zum Ausdruck kommt, weil gleichzeitig die Bekehrungen auf den Missionsfeldern zunehmen. Ein eindeutiges Zeichen für die Verkirchlichung ist die Zunahme der Kollekten und die Unterscheidung zwischen aktiven und inaktiven Mitgliedern.

1932 spaltete sich die Open Bible Evangelistic Association (02a.02.126a, bb) ab.

Biographien: Aimee Semple +McPherson; T.C. +Newby

---

(623) Roger Irwin West, Archaeology and the Bible, Bridal Call Foursquare 15/6, Nov. 1931, S. 19-20,30

(624) Foursquare Magazine 36/2, Febr. 1963, S. 33

(625) Foursquare Magazine 36/2, Febr. 1963, S. 28

b) Lehre

aa) "Declaration of Faith:

compiled by Aimee Semple McPherson for the International Church of the Foursquare Gospel.

The International Church of the Fourequare Gospel - interdenominational in spirit, evangelical in message, international in project - is composed of a company of Christian believers who have associated themselves together for the purpose of furthering the cause of Evangelism throughout the world, and the preaching of the Foursquare Gospel of the Kingdom: Jesus Saviour, Baptizer, Healer, and Coming King.

1. The Holy Scriptures

We believe that the Holy Bible is the Word of the living God; true, immutable (Mt. 24.35; Ps. 119.89), steadfast, unchangeable, as its author, the Lord Jehovah; that it was written by holy men of old as they were moved upon and inspired by the Holy Spirit (2. Tim. 3.16-17); that it is a lighted lamp (Ps. 119.105) to guide the feet of a lost world from the depths of sin and sorrow to the heights of righteousness and glory; an unclouded mirror that reveals the face of a crucified Saviour; a plumbline to make straight the life of each individual and community; a sharp two-edged sword to convict of sin and evil doing; a strong cord of love and tenderness to draw the penitent to Christ Jesus; a balm of Gilead, inbreathed by the Holy Spirit (2. Petr. 1.19-21), that can heal and quicken each drooping heart; the only true ground of Christian fellowship and unity; the loving call of an infinitely loving God (Joh. 5.39); the solemn warning, the distant thunder of the storm of wrath and retribution that shall overtake the unheeding; a sign post that points to Heaven; a danger signal that warns from Hell; the divine, supreme, and eternal tribunal by whose standards all men, nations, creeds, and motives shall be tried. (2. Tim. 2.15; Phil. 3.16; 1. Joh. 4.1; Jes. 8.20; 1. Thess. 5.21; Act. 17.11; 1. Joh. 4.6; Jud. 3; Eph. 6.17; Ps. 119. 59-60; Phil. 1.9-11)

2. The Eternal Godhead

We believe that there is but one true and living God (Jes. 43.10; 44.8); maker of heaven and earth and all that in them is; the Alpha and Omega, who ever was, and is and shall be time without end, Amen; that He is infinitely holy, mighty, tender, loving and glorious; worthy of all possible love and honor, confidence and obedience, majesty, dominion and might, both now and forever; and that in the unity of the Godhead there are three, equal in every divine perfection executing distinct but harmonious offices in the great work of redemption:

The Father - Whose glory is so exceeding bright that mortal man cannot look upon His face and live (Ex. 33.20), but whose heart was so filled with love and pity for His lost and sin-benighted children that He freely gave His only begotten Son to redeem and reconcile them unto Himself (Joh. 3.16).

The Son - Co-existent and co-eternal with the Father (Joh. 1.1-3; Hi. 38.4-7), who, conceived by the Holy Spirit and born of the Virgin Mary(Mt. 1.23) took upon Himself the form of man, bore our sins, carried our sorrows, and by the shedding of His precious blood upon the cross of Calvary purchased redemption for all that would believe

upon Him: then, bursting the bonds of death and hell rose from the grave and ascended on high leading captivity captive, that as the great Mediator betwixt God and man, He might stand at the right hand of the Father making intercession for those for whom He laid down His life. (Jes. 43.11; 1. Tim. 2.5; Eph. 2.18)

The Holy Spirit - The third person of the Godhead (1. Joh. 5.7), the Spirit of the Father shed abroad, omnipotent, omnipresent, performing an inexpressibly important mission upon earth, convicting of sin, of righteousness and of judgment, drawing sinners to the Saviour, rebuking, pleading, searching, comforting, guiding, quickening, teaching, glorifying, baptising and enduing with power from on high (Joh. 15.26; 2. Kor. 13.14; Mt. 28.19; Röm. 8.11; Joh. 16.7-14), them who yield to His tender ministrations, preparing them for the great day of the Lord's appearing.

3. The Fall of Man

We believe that man was created in the image of God (Gen. 1.27), before whom he walked in holiness and purity, but that by voluntary disobedience and transgression, he fell from the Eden of purity and innocence to the depths of sin and iniquity, and that in consequence of this, all mankind are sinners sold unto Satan (Röm. 5.12,19; Joh. 3.6; Ps. 51.5; Röm. 5.15-19; 8.7), sinners not by constraint but by choice (Jes. 53.6; Gen. 6.12; 3.9-18), shapen in iniquity and utterly void by nature of that holiness required by the law of God, positively inclined to evil (Eph. 2.3; Röm. 1.18,32; 2.1-16; Mt. 20.15; Gal. 3. 10; Ez. 18.19-20), guilty and without excuse, justly deserving the condemnation of a just and holy God (Röm. 1.20; 3.19; Gal. 3.22).

4. The Plan of Redemption

We believe that while we were yet sinners Christ died for us, the Just for the unjust (Jes. 53.5); freely, and by divine appointment of the Father taking the sinner's place, bearing his sins, receiving his condemnation, dying his death (Tit. 2.14), fully paying his penalty, and signing with His life's blood, the pardon of every one who would believe upon Him (Jes. 55.7); that upon simple faith and acceptance of the atonement purchased on Mount Calvary (Hebr. 7.25), the vilest sinner may be cleansed of his iniquities and made whiter than the driven snow (Jes. 1.18).

5. Salvation through Grace

We believe that the salvation of sinners is wholly through grace (Eph. 2.8); that we have no righteousness (Röm. 3.10) or goodness of our own (Röm. 3.23) wherewith to seek divine favor (Jes. 64.6), and must come, therefore, throwing ourselves upon the unfailing mercy and love of Him who bought us and washed us in His own blood (Joh. 6.47), pleading the merits and the righteousness of Christ the Saviour (Eph. 2.13), standing upon His word and accepting the free gift of His love and pardon (Röm. 6.23).

6. Repentance and Acceptance

We believe that upon sincere repentance, godly sorrow for sin, and a whole-hearted acceptance of the Lord Jesus Christ (1. Joh. 1.9), they who call upon Him may be justified by faith (Röm. 5.1,2), through His precious blood and that in place of condemnation (Lk. 1.77-79) they may have the most blessed peace (Röm. 8.1), assurance and favor with God; that with open arms of mercy and pardon the Saviour waits to receive each penitent who will in unfeigned contrition and supplication

for mercy (Joh. 6.37) open the door of his heart and accep
Lord and King.

7. The new Birth

We believe that the change which takes place in the heart
at conversion is a very real one; that the sinner is then
in such a glorious and transforming manner (Joh. 3.3) tha
are passed away and all things are become new (2. Kor. 5.
much that the tings once most desired are now abhorred, w
things once abhorred are now held most sacred and dear (J
and that now having had imputed to him the righteousness
deemer and having received of the Spirit of Christ (Gal.
3.24-25), new desires, new aspirations, new interests, an
spective of life, time, and eternity, fills the blood-was
that his desire is now to openly confess and serve the Ma
king ever those things which are above (Ps. 1.1-2).

8. Daily Christian Life

We believe that having been cleansed by the precious bloo
Christ and having received the witness of the Holy Spirit
sion, it is the will of God that we be sanctified daily (
3; 5.23) and become partakers of His holiness (2. Kor. 7.
constantly stronger in faith, power, prayer, love and ser
as babies desiring the sincere milk of the Word (Prov. 4.
as dear children walking humbly, seeking diligently the h
(Hebr. 6.1), where self decreases and Christ increases (R
then as strong men having on the whole armour of God marc
to new conquests in His name beneath His blood-stained ba
35.8; 1. Petr. 2.2), ever living a patient, sober, unself
life that will be a true reflection of the Christ within.

9. Baptism and the Lord's Supper

We believe that water baptism in the name of the Father a
Son and of the Holy Ghost (Mt. 28.19; Act. 1.47-48; Gal.
according to the command of our Lord, is a blessed outwar
an inward work; a beautiful and solemn emblem reminding u
as our Lord died upon the cross of Calvary so we reckon
dead indeed unto sin, and the old nature nailed to the tr
(Röm. 6.4; Kol. 2.12; 1. Petr. 3.20-21; Act. 22.16); and
as He was taken down from the tree and buried, so we are
Him by baptism into death (Act. 2.41; Mt. 28.19-20): tha
Christ was raised up from the dead by the glory of the F
so we whould walk in newness of life.

We believe in the commemoration and observing of the Lor
the sacred use of the broken bread (1. Kor. 11.26,28), a
type of the Bread of Life even Jesus Christ, whose body
for us; and by the juice of the vine, a blessed type whi
ever remind the participant of the shed blood of the Sav
the true Vine of which His children are the branches; th
nance is as a glorious rainbow that spans the gulf of th
ween Calvary and the coming of the Lord, when in the Fat
dom, He will partake anew with His children; and that th
receiving of this blessed sacrament should be ever prece
most solemn heart-searching, self-examination (2. Kor. 1
giveness and love toward all men, that none partake unwo
drink condemnation to his own soul.

10. The Baptism of the Holy Spirit

We believe that the baptism of the Holy Spirit is the incoming of the promised Comforter in mighty and glorious fulness (Joh. 14.16-17) to endue the believer with power from on high (Act. 1.5,8); to glorify and exalt the Lord Jesus; to give inspired utterance in witnessing of Him; to foster the spirit of prayer, holiness, sobriety; to equip the individual and the church for practical, efficient, joyous, Spirit-filled soul-winning in the fields of life; and that this being still the dispensation of the Holy Spirit, the believer may have every reason to expect His incoming to be after the same manner as that in which He came upon (Act. 2.4) Jew and Gentile alike in Bible days (Act. 8.17), and as recorded in the Word, that it may be truly said of us as of the house of Cornelius: the Holy Ghost fell on them as on us at the beginning (Act. 10.44-46; 19.6; 1. Kor. 3.16).

11. The Spirit-filled Life

We believe that while the Holy Spirit is as a mighty rushing wind and as tongues of living flame that can shake and set ablaze whole communities for God, He is also as a gentle dove, easily grieved and wounded by impiety, coldness, idle conversation, boastfulness, a judging or criticizing spirit (Eph. 6.18) and by thoughts and actions dishonoring to the Lord Jesus (Röm. 12.1-2); that it is therefore, the will of God that we live and walk in the Spirit, moment by moment, under the precious blood of the Lamb (1. Joh. 2.6); treading softly as with unshod feet in the presence of the King (Gal. 5.16,25); being patient, loving, truthful, sincere, prayerful, unmurmuring, instant in season, out of season serving the Lord (1. Kor. 3.17).

12. The Gifts and Fruits of the Spirit

We believe that the Holy Spirit has the following gifts to bestow upon the believing church of the Lord Jesus Christ (1. Kor. 12.1,31; 12.11): wisdom, knowledge, faith, healing, miracles, prophecy, discernment, tongues, interpretation; that, according to the degree of grace and faith possessed by the recipient, these gifts are divided to every man severally, as He, the Holy Spirit, will (1. Kor. 14.12; Röm. 11.29); that they are to be most earnestly desired and coveted, in the order and proportion wherein they prove most edifying and beneficial to the church (Röm. 12.6-8); and that the fruit of the Spirit: love, joy, peace, long-suffering, gentleness, goodness, faith, meekness, temperance, should be put forth (Joh. 15.8), cultivated, and diligently guarded as the resultant adornment, the constant, eloquent, and irrefutable evidence of a Spirit-filled life (Lk. 3.9).

13. Moderation

We believe that the moderation of the believer should be known of all men (Phil. 4.5); that his experience and daily walk should never lead him into extremes, fanaticisms (Eph. 4.14-15), unseemly manifestations, back-bitings, murmurings (1. Kor. 13.5); but that his sober, thoughtful, balanced, mellow, forgiving, and zealous Christian experience should be one of steadfast uprightness, equilibrium, humility, self-sacrifice and Christ-likeness (Kol. 3.12-13).

14. Divine Healing

We believe that divine healing is the power of the Lord Jesus Christ to heal the sick and the afflicted in answer to believing prayer (Mt. 8.17); that He who is the same yesterday, today and forever (Mt. 9.5) has never changed but is still an all-sufficient help in

the time of trouble, able to meet the needs of, and quicken into newness of life the body, as well as the soul and spirit (Mk. 16.17-18) in answer to the (Act. 4.29-30) faith of them who ever pray with submission to His divine and sovereign will (Jak. 5.14-16).

15. The Second Coming of Christ

We believe that the second coming of Christ is personal and imminent; that He will descend from Heaven in the clouds of glory with the voice of the archangel and with the trump of God (1. Thess. 4.16-17); and that at this hour, which no man knoweth beforehand, the dead in Christ shall rise, then the redeemed that are alive and remain shall be caught up together with them in the clouds, to meet the Lord in the air, and that so shall they ever be with the Lord (Tit. 2.12-13); that also seeing that a thousand years is as a day with the Lord, and that no man knoweth the hour of His appearance (Mt. 24.36,42,44), which we believe to be near at hand, each day should be lived as though He were expected to appear at even (Hebr. 9.28), yet that in obedience to His explicit command, 'Occupy till I come', the work of spreading the gospel, the sending forth of missionaries, and the general duties for the upbuilding of the church should be carried on as diligently, and thoroughly as though neither ours nor the next generation should live in the flesh to see that glorious day (Lk. 19.13; 12.35-37).

16. Church Relationship

We believe that having accepted the Lord Jesus Christ as personal Saviour and King, and having thus been born into the family and invisible body or church of the Lord, it is the sacred duty of the believer, whenever this lieth within his power, (Ps. 111.1) to identify himself, with, and labor most earnestly for the upbuilding of God's kingdom (Hebr. 10.24-25) with the visible church of Christ upon earth (Act. 2.47; 16.5); and that such visible church is a congregation of believers, who have associated themselves together in Christian fellowship and in the unity of the Spirit (Röm. 12.5-8), observing the ordinances of Christ, worshipping Him in the beauty of holiness, speaking to each other in psalms, and hymns and spiritual songs, reading and proclaiming His Word, laboring for the salvation of souls, giving of their temporal means to carry on His work, edifying, encouraging, establishing one another in the most holy faith, and working harmoniously together as dear children who are many members but one body of which Christ is the head (Mal. 3.16-17).

17. Civil Government

We believe that civil government is of divine appointment (Röm. 13.1, 3; Dtn. 16.18; 2. Sam. 23.3; Ex. 18.21-23; Jer. 30.21), for the interests and good order of human society; and that governors and rulers should be prayed for, obeyed, and upheld, at all times except only in things opposed to the will of our Lord Jesus Christ (Act. 5.29; Mt. 10.28; Dan. 3.15-18; 6.7-10; Act. 4.18-20), who is the (Mt. 23.10) ruler of the conscience of His people, the King of Kings, and the Lord of Lords (Apk. 19.16; Ps. 72.11; 2; Röm. 14.9-13).

18. The final Judgment

We believe that the dead both small and great shall be raised up and stand with the living before the judgment seat of God (2. Kor. 5.10); and that when a solemn and awful separation shall take place wherein the wicked shall be adjudged to everlasting punishment and the

righteous to life eternal; and that this judgment will fix forever the final state of men in heaven or in hell on principles of righteousness as set forth in His holy Word (Mt. 13.41-43).

19. Heaven

We believe that Heaven is the indescribably glorious habitation of the living God (1. Kor. 2.9); and that thither the Lord has gone to prepare a place for His children (Joh. 14.2); that unto this four-square city, whose builder and maker is God, the earnest believers who have washed their robes in the blood of the Lamb and have overcome by the word of their testimony will be carried; that the Lord Jesus Christ will present them to the Father without spot or wrinkle; and that there in unutterable joy they will ever behold His wonderful face, in an everlasting kingdom whereunto comes no (Apk. 22.5) darkness nor light, neither sorrow, (Apk. 21.4) tears, pain, nor (Apk. 7. 15-17) death, and wherein hosts of attending angels sweep their harps, sing the praises of our King, and bowing down before the throne, cry: 'Holy, holy, holy'.

20. Hell

We believe that hell is a place of outer darkness and deepest sorrow, where the worm dieth not and the fire is not quenched; a place prepared for the devil and his angels where there shall be weeping and wailing and gnashing of teeth (Mt. 13.41-42), a place of grief and eternal regret on the part of them who have rejected the mercy, love and tenderness of the crucified Saviour, choosing death rather than life; and that there into a lake that burns with fire and brimstone (Apk. 20.10,15) shall be cast the unbelieving, the abominable, the murderers, sorcerers, idolaters, all liars (Apk. 14.10-11), and they who have rejected and spurned the love and sacrifice of a bleeding Redeemer (Mk. 9.43-44), - passing the cross to their doom, in spite of every entreaty and warning of the Holy Spirit (Ez. 33.11).

21. Evangelism

We believe that seeing then that all these things shall be dissolved, and that the end of all things is at hand, the redeemed children of the Lord Jehovah should rise and shine forth as a light that cannot be hid (2. Tim. 4.1-2), a city set upon a hill, speeding forth the gospel to the ends of the earth, girding the globe with the message of salvation, declaring with burning zeal and earnestness the whole council of God (Eph. 5.16); that when the Lord of Glory shall appear, they shall be found standing, with their loins girded about with truth, their activities and ministry laden down with the wealth of jewels they have won and guarded for Him, the precious souls (Prov. 11.30), whom, by their faithful testimony they have been instrumental in leading from darkness into light (Jak. 5.20); that soul winning is the one big business of the church upon earth (Ez. 3.17-18); and that therefore every weight and hindrance which would tend to quench the flame or hamper the efficiency of world-wide evangelism should be cut off and cast away as unworthy of the church (Joh. 4.35-37), (Mt. 9. 38) detrimental to the most sacred cause of Christ and contrary to the great commission by our Lord (Mk. 16.15).

22. Tithing and Offerings

We believe that the method ordained of God to sustain His ministry and the spread of the gospel after His command is 'Tithing' and is generally accepted throughout all Foursquare Churches, not only as

God's method to take care of the material and financial needs of His church, but to raise the spiritual morale of His people to the extent that God must bless them. We are commanded in Malachi 3.10 to 'Bring ye all the tithes into the storehouse, that there may be meat in mine house, and prove me now herewith, saith the Lord of hosts, if I will not open you the windows of heaven, and pour you out a blessing that there shall not be room enough to receive it.'

In the matter of 'giving' and 'free-will offerings', they are ordered of the Lord and practiced in all Foursquare Churches as part of God's plan for the church's material needs and the spirituality of His people. We are admonished in Luke 6.38, 'Give, and it shall be given unto you....'

Being 'joint heirs' with Him we know that giving unto His kingdom which is also ours is an enjoyable thing, it being more blessed to give than to receive, for we are commanded in II Corinthians 9.7,'....'

Members

Applicants for membership shall be first examined as to their faith, prayed with and encouraged by the Pastor or person or persons designated by said Pastor. Such applicant must show evidence of having genuine born-again experience, and living a Christ-like life, a deep love for the winning of souls, and the furthering of the cause of Foursquare Gospel evangelism throughout the earth, and must declare his loyalty to, and willingness to assist in the support of this association, both with his substance, as well as his undivided effort. Each such applicant shall express his recognition of the fact that 'a house divided against itself cannot stand', and his adherence to the policy of this association, that there shall be no disloyalty, insubordination, whispering, critizing (sic), or backbiting of this association, or its leaders, andthat if at any time any member feels that he is no longer loyal or in unqualified sympathy or one-accord with this association, he shall ask for a letter of dismissal, and quietly, withdraw from membership, and that if he should fail so to do, the authorities of the association reserve the right to tender such member such letter of dismissal; that the love of souls and the passion for soul winning must be the great undergirder and supreme end toward which all efforts lead, and that sidelines, nonessential issues and hairsplitting of doctrines which tend to break the unity and detract from the great white-heated flame of soul-winning must be checked wherever found, and that Christ must be made the central Figure and be lifted up till all men will see, love and be drawn near unto Him." (626)

Daneben gibt es noch ein

bb) Bekenntnis aus dem Jahre 1949:

"We believe

1. In the verbal inspiration of the original Scriptures
2. In the absolute trinity of the eternal God-head
3. In the deity of our Lord Jesus Christ

---

(626) Declaration of Faith compiled by Aimee Semple McPherson for the International Church of the Foursquare Gospel

4. In the personality and deity of the Holy Spirit
5. In the reality and personality of the devil
6. In the natural depravity of the human race
7. In the substitutionary atonement
8. In the propitiation for sin only by the blood of Christ
9. In full salvation by grace through faith and not of works
10. In Divine Healing through the atonement
11. In the anointing of oil and prayer for the sick
12. In the personal Baptism of the Holy Ghost as received by the apostles
13. In the necessity of the new birth
14. In water baptism by immersion at the age of accountability
15. In the one only true church composed of all blood washed believers
16. In the evangelisation of the heathen and the nations of the world
17. In a middle-of-the-road policy in public worship, between extreme fanaticism and ultra-ritualism
18. In obedience to civil government
19. In divorce only on New Testament scriptural grounds
20. In church government, loyalty and obedience to those in authority over us in the Lord
21. In tithing as God's financial plan
22. In restitution for past wrongs whenever possible
23. In the open table at the Lord's supper
24. In the free moral will power of man, who can apostatize, backslide, and be lost
25. In the maintenance of good works and holy living
26. In the victorious life over sin, self, and bad habits by Bible study and an incessant prayer life
27. In Christian perfection and holiness, through absolute surrender and consecration
28. In Christian modesty in the matter of dress, wearing apparel, and jewelry
29. In the keeping of the Lord's day as a matter of privilege rather than law
30. As regards recreation -- liberty of conscience and a Godly example to the world
31. In the immortality and conscious existence of the soul
32. In the resurrection of our literal bodies, the just and the unjust
33. In a literal heaven and life everlasting for all true believers
34. In a final day of judgment for the incorrigible wicked
35. In the everlasting punishment of the impenitent

36. In the personal, literal, bodily pre-millennial coming of Jesus Christ
37. In a future, literal, 1000 years reign of Christ on earth with all His saints
38. In the judgment seat of Christ where the saints will be finally rewarded for their deeds of commission and omission
39. In Christian tolerance to all denominations of the Christian faith
40. 'In essentials -- unity; in non-essentials -- liberty; in all things -- charity'" (627)

c) Literatur

1920 Carolyn Cornell, Evangelist Preaches In Dance Halls, *Winnipeg Tribune 1920 - The Gospel Mission Tidings, *Mai 1920: A Remarkable Revival

1923 Aimee Semple +McPherson, This Is That. Personal Experiences, Sermons and Writings, 1923[3] (enthält eine Art Biographie, ausführliche Beschreibungen ihrer evangelistischen Feldzüge, Gründung des Angelus Tempels, Zeugnisse von bekannten amerikanischen Kirchenführern, Predigten von A.S. +McPherson)

1926 New York Times, *17.9.1926, S. 1,18: Aimee +McPherson Ordered Arrested - Dies., *30.9.1926, S. 6: Mother Collapses In +McPherson Trial - Time 8, *5.7.1926, S. 19: Return - VdV 19/5-6, Mai-Juni 1926, S. 12: Aimee Semple +McPherson - VdV 19/7-8, Juli-Aug. 1926, S. 13: Schwester +McPherson, Los Angeles - VdV 19/9-10, Sept.-Okt. 1926, S. 2ff.: Entführt - VdV 19/11-12, Nov.-Dez. 1926, S. 16 (Kritik)

1927 Aimee Semple +McPherson, In the Service of the King, Story of My Life - Register, Des Moines, *29.1.1927, S. 1: Aimee Speaks to 3000 and Converts 38

1928 Register, Des Moines, *25.4.1928, S. 1: Aimee's Group Plans Church On East Side

1929 Julia N. Budlong, Aimee Semple +McPherson, Nation 128, *19.6.1929, S. 737-739 - A.J. Pollock, *Modern Pentecostalism, Foursquare Gospel, Healings and Tongues

1931 Bridal Call Foursquare 15/6, Nov. 1931, S. 22-23,30: Love Letters From Foursquare Friends - Nancy Barr Mavity, Sister Aimee (journalistisch, kritisch, gut dokumentiert; vgl. dazu Biographie +McPherson) - Aimee S. +McPherson, The Holy Spirit - Roger Irwin West, Archaeology and the Bible, Bridal Call Foursquare 15/6, Nov. 1931, S. 19-20,30

1933 Winfred Ernest Garrison, *The March of Faith, S. 293

1935 Charles S. Price, The Story of My Life

1936 Aimee S. +McPherson, Give Me My Own God - *R.B. II, 1, 739 - Register Guard, Eugene, Oregon, *7.3.1936: Lighthouse Temple

1938 Ch. S. Price, The Battle of Armageddon

---

(627) International Church of the Foursquare Gospel, Articles of Incorporation and By-Laws, *1949; zit. Moore, S. 64-67

1943 Charles S. Price, The Potter and the Clay

1944 Life 17, 30.10.1944, S. 85-89: Aimee S. +McPherson, Thousands Mourn At Famed Evangelist's Funeral - H. +Steiner, Die weltbekannte Evangelistin Aimee S. +McPherson, VdV 37/11, Nov. 1944, S. 24

1946 Marcus Bach, They Have Found a Faith (über ICh4G S. 57-87; anschaulich) - Aimee S. +McPherson, The Foursquare Gospel

1949 Clark, S. 115-116 - Donald +Gee, The Pentecostal Movement, S. 118ff. (u.ö., s. Register) - Carey McWilliams, Aimee Semple +McPherson: "Sunlight In My Soul", in: Isabel Leighton,(Hg.), *The Aspirin Age, 1919-1941

1951 Aimee S. +McPherson, The Story of My Life, In Memoriam

1954 The Foursquare Magazine 27, *Mai 1954, S. 17: The Church of the Foursquare Gospel - Moore, S. 57-75 (sehr gut) - Du+Plessis, History - +Steiner, S. 28-29

1955 E.T. Clark, Art. Foursquare Gospel, The International Church of the, Schaff-Herzog, 439

1956 Guy P. Duffield Jr., Pentecostal Preaching - Charles S. Price, You Can Know God Here and Now

1957 Howard P. Courtney, International Church of the Foursquare Gospel, Pentecostal Evangel, 11.8.1957 - Fleisch II/2, S. 293

1959 Charles S. Price, Der wahre Glaube, in: Sieg des Kreuzes 10/2, Febr. 1959, S. 5-6; 10/3, März 1959, S. 6; 10/4, April 1959, S. 5-6; 10/5, Mai 1959, S. 5; 10/6, Juni 1959, S. 4-5; 10/7, Juli 1959, S. 5-6; 10/8, Aug. 1959, S. 4-5; 10/9, Sept. 1959, S. 5-6; 10/10, Okt. 1959, S. 5-6; 10/11, Nov. 1959, S. 5; 10/12, Dez. 1959, S. 5-6

1960 G[loria] G. K[ulbeck], Three Great Canadian Christians, The Pentecostal Testimony 41/7, Juli 1960, S. 4-5 - P. Meinhold, Art.Pfingstbewegung, Weltkirchenlexikon, 1140-44 - Charles S. Price, Der wahre Glaube, in: Sieg des Kreuzes 11/1, Jan. 1960, S. 5-6; 11/2, Febr. 1960, S. 5-6; 11/3, März 1960, S. 5-6; 11/4, April 1960, S. 4-5;11/5, Mai 1960, S. 5, 11/6, Juni 1960, S. 5-6; 11/7, Juli 1960, S. 4-5; 11/8, Aug. 1960, S. 5-6; 11/9, Sept. 1960, S. 5-6 (Biographie); 11/10. Okt. 1960, S. 4-5

1961 C.L. Allen, Pentecostal Preaching Is Different - Gründler 1518 - Klaude Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 152-163 - Mayer, S. 328 - Mead, S. 117

1962 G.F. Atter, The Third Force, S. 74-75 - Edyth Guerin Dorrance, Operation Pentecost - Hutten[8], S. 485 - WChH, S. 103

1963 Foursquare Magazine 36/2, Febr. 1963, S. 28,33 - Landis, S. 53-54 - T.C. +Newby, Nail Keg Days At Angelus Temple, Foursquare Magazine 36/2, Febr. 1963, S. 4-5

1964 Bloch-Hoell II, S. 59 - M.T. Kelsey, Tongue Speaking, S. 242

o.J. Milton W. Ellithorpe, Death and Life. A Modern Miracle of Divine Healing - Lorne F. Fox, From Death to Life. Personal Testimony - ICh4G, Presenting ICh4G (Traktat) - Dies., Historical Data of the ICh4G (unveröffentl., vervielf.) - Maurice M. Johnson, Is This Idolatry (kritisch) - Aimee S. +McPherson, Lost and Restored. The Dispensation of the Holy Spirit From Christ's Ascension to His Coming Descension - Dies., Divine Healing Sermons - Dies., Debate Between A.S. +McPherson (Fundamentalist) and Charles Lee Smith (Atheist) -

Dies., Declaration of Faith, compiled by Aimee Semple +McPherson for the ICh4G - Charles S. Price, Divine Intervention (erbaulich) - Charles A. Shreve (Dr.), *Some Things I Learned While Seeking the Baptism of the Holy Ghost - R.P. Shuler, *+McPhersonism, a Study of Healing Cults and Modern Day Tongues Movements, Containing Summary of Facts As to Disappearance and Re-appearance of Aimee Semple +McPherson

Protokolle etc.:

L.I.F.E. Bible College, Inc., Kataloge - Dies., Student Handbook - ICh4G, *Articles of Incorporation and By-Laws 1949 und 1952 - Dies., Jahrbücher

02a.02.125 NATIONAL DAVID SPIRITUAL TEMPLE OF CHRIST CHURCH UNION, INC.

USA (The Universal Christian Spiritual Faith and Churches of All Nations) (Neger)

HS: 536 W. 120th St., Los Angeles 44, Calif.

ZS: The Christian Spiritual Voice Publication, monatl., A: HS, R: Archbishop David William Short (ø)

V: The Christian Spiritual Voice Publishing Board, HS

Sc: St. David Orthodox Christian Spiritual Seminary, Des Moines, Iowa, seit 1949

Ms: Indien

St: 1936: 11 Gemeinden, 1'880 Mitglieder
1962: 66 Gemeinden, 40'815 Mitglieder, aber nur 1454 Sonntagsschüler

a) Geschichte

David William Short (ø), ursprünglich ein schwarzer Baptistenprediger, gründete diese Kirche 1932 (628). Sein Ziel war den "true Spiritual Faith and Church of Jesus Christ over the world" (629) aufzurichten. Er war überzeugt, dass niemand das Recht hatte,

> "Gesetze, Regeln oder Lehren aufzustellen für die wirkliche, von Jesus Christus begründete Kirche, und dass alle traditionellen Kirchen sich im Irrtum befanden und das apostolische Beispiel missachteten. Er hielt Weisheit, Erkenntnis, Glaube, Heilungsgaben, Wundergaben, Prophetie, Geisterunterscheidung und Zungenreden für geistliche Gaben und war der Ansicht, dass alle Rassen in die wahre Kirche aufgenommen werden sollten." (630)

Die Kirche hat Pastoren, Propheten, Prophetinnen, Bischöfe, Erzbischöfe, Aelteste, Aufseher, Krankenheiler (divine healers), Diakone, "Mütter", Chormitglieder, Missionare, Altarknaben und -mädchen.

---

(628) Landis' Angabe, die Gründung sei 1921 erfolgt, ist nach Angaben von Erzbischof Short (Brief an Moore) unrichtig. (Moore, S. 119)

(629) Erzbischof Short an Moore; zit. Moore, S. 119

(630) Mead, S. 165

b) Lehre

Short (ø) betont besonders, dass er nichts mit Spiritisten (631) zu tun habe. Da Jehovah Gott seine Kirche gegründet habe, gehöre sein Glaubensbekenntnis nicht zu den von Menschen gemachten Dogmen. Neben einer sympathischen Auflösung des pfingstlichen Rationalismus finden sich bei Short (ø) eindeutig Züge einer Ueberschätzung seiner Person und seiner Kirche. So lange er nur behauptet, seine Kirche, die am Pfingsttage im Jahre 33 n.Chr. gegründet worden sei, folge den Lehren und Vorschriften Jesu Christi und der Apostel, die in der Bibel nach der King James Uebersetzung enthalten sind, geht das nicht über das von den übrigen Pfingstlern Verkündigte hinaus. Wenn er aber meint, seine Kirche sei die wahre, universale Kirche und nicht einfach eine neue Denomination, so täuscht er sich gewiss.

> "...all other so-called churches, religions and doctrines, who reject all or a part of the works of the Holy Ghost as evil or antiquated are false organizations, which are truly representative of sinister influences dominated by the carnal minds of men who follow the trends of generations rather than the will of God, and the Holy Ghost. That these so-called churches of formality and traditions of men are men's inventions and not of Jesus Christ according to faith and practices." (632)

Im übrigen vertritt die Kirche die übliche pfingstliche Lehre über die Geistestaufe (Clark) und hat wie alle Negerpfingstgemeinden eine bischöfliche Organisation.

Bekenntnis:

> "The Orthodox Holy Christian Spiritual Creed of Christian Spiritual Churches and Believers.
>
> I BELIEVE:
>
> In God the Holy Father Eloheim Almighty, the Father of Spirits and Creator of heaven and earth; and in Jesus Christ the Holy Word and Emmanuel and only begotten Son of God, our Saviour; Who was conceived by the Holy Ghost, born of the Holy Virgin Saint Mary; He taught and demonstrated spiritual knowledge of His kingdom and church by sermons, teachings, healings, prophesying, mind reading and mastery of mind and matter, flesh and blood, life and death, natural and spiritual forces to the glory of God; He was reviled and persecuted because of His spiritual faith, works and power, as an evil doer; He suffered under the rule and by the hands of Pontius Pilate and spiritually blind sinners; He was tried on false charges by

---

(631) Im englischen Sprachbereich wird nicht zwischen Spiritualisten und Spiritisten unterschieden.

(632) David William Short (ø), "The Orthodox Christian Spiritual Church Canon Creed and Doctrines, 1939, S. 12; zit. Moore, S. 125

Pontius Pilate, condemned by the Jews, crucified, giving up His life according to the Scriptures of Prophecies for the salvation of sinners, and the sins of the People; He was buried in Saint Joseph's new sepulchre under guard and seal; He descended into Hell (prison of the disembodied souls), and preached to the spirits in prison who perished out of their natural bodies, before, during and after the antediluvian flood; the third day He arose from among the disembodied dead; He was seen forty days upon the earth by His holy Apostles and disciples by personal communion, and by over five hundred spectators at one time; He finally ascended into heaven and sitteth at the right hand of God the Father Almighty; He has become the everlasting spiritual High Priest of His Christian spiritual saints and church; after His ascension His desembodied Spirit (Holy Ghost) has come and set (9) spiritual gifts (spirits) in His New Testament spiritual church (Body) by the Holy Ghost, for the edifying of the spiritual saints in the church (Body), and the spreading of the Gospel of spiritual salvation of souls, and the demonstration of the spiritual mysteries of His Kingdom; that He will return in like manner to gather His elects to himself forever; He is the justifier, sanctifier, and spiritual magnifier of all orthodox Christian spiritual believers in Him; I believe in the Holy Ghost, the Spirit of Promise and Divine Guide into all the ways of Truth, the Third Person (Power) in the Holy Trinity; I believe in the baptism of the Holy Ghost and the Nine Gifts (Spirits) as demonstrated by the Holy Ghost spirits through the gifted Saints in the orthodox Christian spiritual church of Christ; I believe in the communion of spirits which make known secret mysteries of the past, present and future to the gifted people of all generations, nations and tongues who live in corporeal (natural) bodies upon the earth; I believe that all nations, kindred and tongues should worship God the Holy Father Almighty in spirit and in truth, together in one Lord, one spiritual Faith, and one Baptism, in the body of Christ through the Holy Ghost in the oneness of the Trinity inseparable, whether they be Jews or Gentiles, bond or free, white, red, brown, black or yellow, as saints of our Lord and Saviour Jesus Christ; I believe in the New Testament Scripture's spiritual church doctrines, teachings and practices as examples to be followed by the followers of the Holy Ghost in all genuine churches of the orthodox Christian spiritual faith; I believe in the forgiveness of sin; the resurrection of the quicken body, and life everlasting through the Grace of our Lord and Saviour Jesus Christ. A-men! A-men! A-men Selah!" (633)

c) Literatur

1936 *R.B. 1936, II, ii, 1259

1939 David William Short (ø), *The Orthodox Christian Spiritual Church Canon Creed and Doctrines

1949 Clark, S. 128

1953 Erzbischof Short, Brief an Everett LeRoy Moore, *6.11.1953

1954 Moore, S. 119-126

1955 E.T. Clark, Art. Pentecostal Churches, Schaff-Herzog, 864-66

---

(633) David William Short (ø), *The Orthodox Christian Spiritual Church Canon Creed and Doctrines, S. 5-6; zit. Moore, S. 123-124

1961 Gründler 1830 - Klaude Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 4 - Mayer, S. 330, 398 - Mead, S. 165-66

1962 WChH, S. 105

1963 Landis, S. 76

1964 Bloch-Hoell II, S. 59 - M.T. Kelsey, Tongue Speaking, S. 242

02a.02.126 OPEN BIBLE STANDARD CHURCHES, INC. (OBStCh) (634)

HS: 851 19th Street, Des Moines 14, Iowa

ZS: Bulletin, zweimonatl., Blatt für alle Prediger der OBStCh, enthält eine Liste der Evangelisten, die in den OBStCh evangelisieren dürfen
A: Inspiration Press and Book Store

Chairman's Newsletter, monatl., internes Blatt für Prediger

Highlights, monatl., für Jugendleiter, A: HS

Message of the Open Bible, Official Organ of the OBStCh, 1919ff., monatl.
1919-1935 Bible Standard Magazine
1935 fusioniert mit Open Bible Messenger (1934-1935)
1935-1944 Bible Standard Messenger
1944ff. Message of the Open Bible Standard Churches
A: Inspiration Press and Book Store, R: Dolores Rainey

Open Bible World Vision, vierteljährl., A: HS, R: O. Ralph Isbill (Missionsblatt)

Overcomer, vierteljährl., A: Inspiration Press and Book Store, R: W. Rollie Clark

Sunday School Progress, monatl., A: Inspiration Press and Book Store (Prediger und Sonntagschulsuperintendenten der OBStCh) (eingegangen, benutzen jetzt AoG (02a.02.115)-Sonntagsschul-Literatur)

V: Inspiration Press and Book Store, 1812 Crocker Street, Des Moines 14, Iowa (seit 1930)

Sc: Bible Standard College, Eugene, Oregon (13 Lehrer, 150 Schüler)

California Open Bible Institute, Pasadena, Calif., seit 1951; 10 Lehrer, 40 Schüler (eingegangen)

Dayton Bible Institute, Dayton, Ohio (19 Lehrer; nur Abendschule)

Open Bible College, Des Moines, Iowa, ursprünglich Midwest Preparatory Bible School of L.I.F.E. Bible College (02a.02.124); 16 Lehrer, 150 Schüler

Das College ist anerkannt vom Iowa State Board of Public Instruction für die Ausbildung von Veteranen (Soldaten des zweiten Weltkrieges) unter Public Laws 346 und 16, ebenso vom Staat Iowa als nicht Gewinn machende Schule. Sie darf Diplome und "degrees" verleihen, ist Glied der North American Association of Bible Institutes and Colleges und der Evangelical Teachers' Association.

Die Ausbildung umfasst in vier Jahren folgende Fächer: Bibelkenntnis,

---

(634) Dieses Kapitel wurde von einem führenden Prediger der OBStCh mündlich mit mir kontrolliert.

Jugendarbeit, Kirchengeschichte, Englisch, Redetechnik, klassische Dogmen der Pfingstbewegung, persönliche Evangelisation und viel praktische Theologie, Architektur und Bauen (für den Bau von Kapellen und Kirchen), einwenig Religionsgeschichte (für die Missionare), Erste Hilfe, Spanisch, Missionswissenschaften, Photographieren (für Pfingstjournalisten), Einleitungsfragen, fundamentalistische Auseinandersetzung mit Naturwissenschaft und historisch-kritischer Bibelexegese ("a faith building study for these unbelieving days"), Mikrophontechnik.

Die Bibliothek umfasst 6000 Bände und kam durch die Uebernahme des Bestandes religiöser Bücher der Des Moines Universität zustande.

1949 hatte keiner der Lehrer eine abgeschlossene Universitätsbildung und nur wenige Mittelschulbildung (z.B. Handelsschule). Seit 1963 haben sie A.B. oder M.A. "degree".

St. Petersburg Bible Institute, St. Petersburg, Florida 13 (13 Lehrer, 50 Schüler; jetzt unabhängig)

Mg: Evangelical Foreign Missions Association; NAE; PFNA (02a.02.204)

Ms: Afrika: Aegypten (01.01.018); Guinea (01.13.002); Liberia (01.20.005) Südafrikanische Republik (01.36.020)

Amerika: Kanada (02a.01.015

Brasilien (02b.05.041); Federation of the West Indies (02b.13.016); Kuba (02b.21.015)

Asien: Japan (03.12.032); Philippinen

St: 275 Gemeinden, 26'000 Mitglieder

a) Geschichte

Die Open Bible Standard Churches entstanden durch den Zusammenschluss folgender zweier Körperschaften:

aa) Bible Standard Church, Eugene, Oregon. 1914 gründeten Fred Hornshuh und Pat Hegan den Lighthouse Tempel in Eugene; sie schlossen sich 1917 der Apostolic Faith Mission, Portland, Oregon (02a.02.063) an. Die Beziehung wurde aber abgebrochen, als Portland verlangte, dass Geschiedene, die einen zweiten Partner geheiratet hatten, vor der Aufnahme in die Gemeinde wieder geschieden werden müssten. Die Gründung der Bible Standard Church erfolgte 1917. Sie gab ein Blatt ("Bible Standard Magazine", 1919-1935) heraus und betrieb eine Bibelschule (Bible Standard Theological School, Eugene).

bb) Open Bible Evangelistic Association. Im Januar 1927 hielt Aimee Semple +McPherson in Des Moines grosse Evangelisationen ab, die zur Gründung des Gospel Tabernacle führten, der ursprünglich der International Church of the Foursquare Gospel (02a.02.124) angegliedert wurde. 1930 erfolgte die Gründung eines Bibelinstitutes. 1932 trennte sich der Führer dieser Gemeinden, J.R. Richey, und seine Des Moines Gruppe wieder von der International Church of the Foursquare Gospel und gründete die Open Bible Evangelistic Association aus folgenden drei Gründen:

(1) Frau +McPhersons Leben stimme nicht mit ihrer Botschaft überein.

(2) Wegen den Gerüchten im Zusammenhang mit der "Entführung" Aimee +McPhersons (vgl. Biographie +McPherson).

(3) Weil Frau McPherson verlangte, dass alle Kirchen ihren Besitz der International Church of the Foursquare Gospel (02a.02.124), deren unbestrittene Präsidentin sie selber auf Lebenszeit war, überschreiben. (635)

Der Zusammenschluss erfolgte 1935 unter der Benennung Open Bible Standard Evangelistic Association, Inc., welcher Name 1946 in den jetzigen abgeändert wurde.

Erstaunlich ist die grosse Zahl von Bibelschulen; die OBStCh haben auf je 5000 Glieder eine Schule (1949); die Assemblies of God betreiben vergleichsweise nur eine Schule auf 33'000 Glieder. Darum sind auch mehrere der Schulen wieder eingegangen.

b) Lehre

aa) Zusammenfassung:

"We believe in holiness without narrowness, Pentecostalism without fanaticism, freedom without wildfire, organization without mechanisation, liberty without license. We are fundamental in doctrine, evangelistic in spirit, missionary in vision, and Pentecostal in testimony." (636)

bb) "Articles of Faith of the Open Bible Standard Churches, Inc.:

1. We believe the Bible to be the inspired word of God, and accept same as the only infallible guide and rule of our faith and practice. Mt. 24.35; Ps. 119.89; 2. Tim. 3.16-17; 2.15; 2. Petr. 1.19-21

2. We believe in the Eternal, Omnipotent, Omniscient, Omnipresent, and Immutable Triune God; maker of heaven and earth, and all that in them is; and in the unity of the Godhead there are three persons, equal in every Divine perfection and attribute, executing distinct, but harmonious offices, in the great work of redemption. 1. Joh. 5.7; 2. Kor. 13.14; Gen. 1.26; 1. Tim. 1.17

   God the Father - Jes. 43.10; 44.8; Joh. 3.16

   God the Son - Co-existent and co-eternal with Father, Who, conceived by the Holy Spirit, and born of the Virgin Mary, took upon himself the form of man: and by His becoming obedient unto death, bearing the curse of sin, sickness, and sorrow, redeemed us back to God. He arose the third day and ascended unto heaven, where He sits on the right hand of God, the Father, where He ever liveth to make intercession for us. Joh. 1.1-3; Mt. 1.23; 1. Tim. 2.5; Eph. 2.18; Phil. 2.6-11

   God the Holy Spirit - The Third Person of the Godhead, co-existent and equal with the Father. Sent by the Father, through the Son, to

---

(635) Gotfred S. Bruland, *The Origin and Development of the Open Bible Church In Iowa, S. 14; zit. von Moore, S. 77; Open Bible Standard Messenger 17, *3.1936, S. 3,6; zit. von Moore und Bruland

(636) OBStCh, Introducing OBStCh

reprove the world of sin and prepare the Bride of Christ. Joh. 14. 26; 15.26; 16.8

3. The Fall of Man - Gen. 1.27; Röm. 5.12; 5.19; Jes. 53.6; Röm. 3.10; 3.23

4. The Plan of Redemption. We believe that Christ was the Lamb of God, fore-ordained from the foundation of the world, and by the shedding of His blood, on the cross, made provision for Salvation for ALL men. 1. Petr. 1.19-20; Jes. 53.5; Tit. 2.14; Hebr. 7.25

5. The New Birth. We believe that because of man's total inability to save himself, salvation is by God's grace alone; is received through sincere godly repentance, and a whole-hearted acceptance of Jesus Christ as his personal Saviour; through being born again, he becomes a new creature in Christ Jesus. Old things have passed away, behold all things have become new. Joh. 3.3; 2. Kor. 5.17; Gal. 2.20; 1. Petr. 2.24

6. Daily Christian Life. We believe that having been cleansed by the blood, and quickened by the Spirit, it is God's will that we should be sanctified daily, and be made partakers of His Holiness; walking not after the flesh but after the Spirit; forsaking the very appearance of evil, such as: worldly dress, worldly amusements, worldly conversation, worldly habits, etc. Röm. 8.1; 8.5; 12.1-2; 2. Kor. 7.1; 1. Petr. 1.15; 1. Thess. 5.22

7. Marriage and Divorce. Knowing that marriage was instituted by God; sanctioned by the Lord Jesus Christ, and was commended of St. Paul to be honorable among all men, we believe that a Christian man or woman should not marry an unsaved person. Having been united by God in holy matrimony, neither person, as long as both shall live, shall be free to remarry (See Policy Rules for Credentials). 2. Kor. 6.15; Mt. 19.5-6; Lk. 16.18; Hebr. 13.4

8. Water Baptism. We believe that water baptism by immersion, in the name of the Father, Son, and the Holy Ghost, is commanded by God; that it is subsequent to conversion, that it is not a saving ordinance, but an outward sign of an inward work. Mt. 28.19; Röm. 6.4; Act. 2.38

9. The Lord's Supper. We believe in the commemoration of the Lord's Supper as a type of the broken body and shed blood of our Lord Jesus Christ, and as an ordinance showing forth the death, burial and resurrection of our Lord, and a looking forward to the marriage supper of the Lamb. 1. Kor. 11.23-27; 2. Kor. 13.5; Lk. 22.7-22

   We believe that all Christian believers, regardless of church affiliation, may partake of the Lord's Supper. 1. Kor. 11.28

10. (a) Baptism of the Holy Spirit. We believe the Baptism of the Holy Spirit is a definite experience, not identical with conversion. The initial evidence of this experience is the speaking in other tongues as the Spirit gives him utterance. The Baptism of the Holy Spirit is given to endue the believer with power from on high; to give inspired utterance in witnessing for Christ; to lead the believer into holiness and sobriety; to equip him for a practical, efficient spirit-filled soul winning ministry, and service; that inasmuch as this is the dispensation of the Holy Spirit, every believer has a right to expect His incoming to be after the same

manner as recorded by the Word of God in Bible days. (637) Joh. 14.16; Act. 1.8; 2.4; 2.38-39; 19.6; 1. Kor. 3.16

(b) Spirit-Filled Life. We believe that having received the initial filling, the Baptism of the Holy Spirit, the believer should experience a continual renewing of the power from on high; that the Holy Spirit is as a gentle dove, easily grieved and wounded by coldness, prayerlessness, idle conversation, worldliness, and a judging and criticizing spirit; therefore, it is the will of God that we walk and abide in the Spirit. Eph. 5.18; Act. 4.31; Eph. 4.30-32; 1. Kor. 3.17; Gal. 5.16-25; 1. Joh. 2.6

(c) Gifts and Fruit of the Spirit. We believe that for the edification of the saints and the upbuilding of the church of Jesus Christ, the Holy Spirit has the following gifts to bestow upon the individual believer: the word of wisdom, the word of knowledge, faith, gifts of healing, working of miracles, prophecy, discerning of spirits, and divers kinds of tongues, and the interpretation of tongues, dividing to every man severally as He will; that they should be coveted earnestly by all spiritual believers and exercised in the spirit of love. We believe that the fruit of the Spirit is love, joy, peace, longsuffering, gentleness, goodness, faith, meekness, temperance; against such there is no law. These should be cultivated in the life of every believer. 1. Kor. 12. 7-11; 12.31; Gal. 5.22-23; Joh. 15.4; 15.8

(d) Moderation. We believe that our moderation should be known to all men. The Christian should be sober, well-balanced, and seasoned with love. His zeal should be governed by godly wisdom. Phil. 4.5; Eph. 4.14-15; 1. Kor. 13.5; Kol. 3.12-13

11. Divine Healing. We believe that Divine Healing is the power of God to heal the sick and afflicted in answer to believing prayer, and is provided for in the atonement. We believe that God is willing to, and does, heal the sick today. Jes. 53.4-5; Mt. 8. 16-17; Jak. 5.14-16; Act. 3.16

12. Second Coming of Christ

(a) Rapture. We believe that the second coming of Christ is personal; imminent and pre-millennial; that the Lord Himself will descend from Heaven with a shout, with the voice of the archangel, with the trump of God, and the dead in Christ shall be caught up together with them in the clouds to meet the Lord in the air, and so shall they ever be with the Lord; that we should, therefore, be ready, for in such an hour as ye think not, the Son of Man cometh. 1. Thess. 4.16-17; Tit. 2.12-13; Mt. 24.36; 24.44; Act. 1.11

(b) Revelation. We believe that the coming of Jesus Christ with His Saints will end the Great Tribulation, and establish the millennial kingdom on earth, when Christ shall rule and reign as King of kings and Lord of lords. Apk.1.7; Sach.14.4; 2.Thess.1.7-10;2.8

---

(637) Vgl. die abgeschwächte Formulierung: "The Baptism of the Holy Ghost is a definite experience, not identical with conversion, which every Christian believer is commanded by God to receive; that it is given to endue the believer with power to witness for Christ, and to lead the believer into holiness and sobriety." Open Bible Institute, Annual Catalog 1949-1950 (Deckel)

13. Church Relationship. We believe that every born-again child of God should identify himself with the visible church of Jesus Christ, and should labor diligently, and contribute his temporal means toward the spreading of the Gospel here on earth. We believe that all the tithes should be given into the storehouse of the Lord, which is the local church. Hebr. 10.24-25; Ps. 111.1; Act. 2.47; 16.5; Röm. 12.5; Mal. 3.8-10; 2. Kor. 9.6-7; 1. Kor. 16.2

14. Civil Government. We believe that government is ordained of God, and all Christians should be subject to the laws of the land, except those contrary to the revealed will of God. We pledge allegiance and moral and spiritual support to the United States of America.

    In times of war the individual's participation in actual combat and taking of life shall be governed by his own conscience. Röm. 13.1-7; Act. 5.29; Mt. 5.39-48; Hebr. 12.14

15. Final Judgment. We believe in the Final Judgment of the wicked at the Great White Throne, when the dead, both small and great, shall be resurrected to stand before God to receive the reward of their deeds done in the flesh. Mt. 13.41-43; Apk. 20.11-15

16. Hell. We believe hell is a literal place of outer darkness, bitter sorrow, remorse, and woe, prepared by God for the devil and his angels and that there, into a lake that burns with fire and brimstone, shall be cast the unbelieving, the abominable, the murderers, sorcerers, idolators, and all liars, and those who have rejected the love of Jesus Christ, whose names are not written in the Lamb's book of life. Apk. 20.10,14-15; 21.7-8; 14.10-11; Mt. 25.41; Mk. 9.43-44

17. Heaven. We believe that heaven is the habitation of the living God, where Christ has gone to prepare a place for all His children, where they shall dwell eternally in happiness and security with Him. 1. Kor. 2.9; Joh. 14.2; Apk. 21.4; 22.5; 7.15-17

18. Evangelism. We believe that as long as conditions indicate that the coming of Jesus Christ draweth nigh, we, His redeemed children should put forth our utmost efforts to the promulgation of the Gospel to every kindred, tribe, and tongue; that soul winning is the chief mission of the church upon the earth, and that therefore every hindrance and hair-splitting doctrine, which would tend to quench or dampen the flame of World Wide Evangelism, should be cut off and cast away as falling short of the Church's great commission. 2. Tim. 4.1-2; Eph. 5.16; Prov. 11.30; Ez. 3. 17-18; Joh. 4.35-37

19. Missions. We believe that the great commission of our Lord Jesus Christ to carry the Gospel message to the entire world is literal, imperative, and binding today; and that it is the supreme privilege and duty of the church of Jesus Christ to stress the cause of World Wide Missions. Furthermore, we believe that the very life and strength of the home church depends on its whole-hearted sacrifice for, and support of, the Foreign Missionary Program. Mt. 9.38; Mk. 16.15; Apk. 5.9; Röm. 10.13-15; Jak. 5.20; Ps. 2.8" (638)

---

(638) OBStCh, Articles of Faith of the OBStCh

cc) "Statement of Faith: (= NAE, ausser Punkt 5)

1. We believe the Bible to be the inspired, the only authoritative Word of God.
2. We believe that there is one God eternally existent in three persons: Father, Son and Holy Ghost.
3. We believe in the deity of our Lord Jesus Christ, in His virgin birth, in His sinless life, in His miracles, in His vicarious and atoning sacrifice through His shed blood, in His bodily resurrection, in His ascension to the right hand of the Father and in His personal return in Power and glory.
4. We believe that for the salvation of lost and sinful men regeneration by the Holy Spirit is absolutely essential.
5. We believe that the full gospel includes holiness of heart and life, healing for the body and baptism in the Holy Spirit with the initial evidence of speaking in other tongues as the Spirit gives utterance.
6. We believe in the present ministry of the Holy Spirit by whose indwelling the Christian is enabled to live a godly life.
7. We believe in the resurrection of both the saved and the lost; they that are saved unto the resurrection of life and they that are lost unto the resurrection of damnation.
8. We believe in the spiritual unity of believers in our Lord Jesus Christ." (639)

c) Literatur

1927 Register, Des Moines, *29.1.1927, S. 1: Aimee Speaks to 3000 and Converts 38

1928 Register, Des Moines, *3.4.1928, S. 5: Aimee's Group Plans Two New Missions - Ders., *25.4.1928, S. 1: Aimee's Group Plans Church On East Side

1932 Open Bible Messenger 1,*Nov. 1932, S. 7: Convention Resume (Gründungsversammlung) - Tribune, Des Moines, *31.8.1932, S. 1: Action Result of Publicity, Richey Says... (Abspaltung von der ICh4G)

1935 Open Bible Messenger 3, *Juli 1935, S. 9: Convention Echoes (über die Fusion zwischen Bible Standard Church und Open Bible Evangelistic Association zur OBStCh - Ders., 3, *Aug. 1935, S. 3: Bible Standard-Open Bible Unite

1936 Open Bible Standard Messenger 17, *März 1936, S.3,6: Bible Standard Origin Told At Temple Birthday Celebration - Register Guard, Eugene, *7.3.1936: Lighthouse Temple

1945 Gotfred S. Bruland, *The Origin and Development of the Open Bible Church In Iowa (unveröffentl. M.A. thesis)

1954 Moore, S. 76-92 (sehr gut) - H.R. Neat, Secretary-Treasurer Pacific Division OBStCh, Lodi, Calif., Brief *27.2.1954 an Everett LeRoy Moore

1957 R. Bryant Mitchell, Open Bible Standard Churches, Pentecostal Evangel, 29.9.1957

---

(639) OBStCh, Introducing OBStCh

1961 Gründler 2006 - Klaude Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 164-171 (knapp, aber gut dokumentiert) - Mayer, S. 328 - Mead, S. 169-170

1962 WChH, S. 105

1963 Landis, S. 78

1964 M.T. Kelsey, Tongue Speaking, S. 242

o.J. Eva Anderson, *The Far Look - Dies., *The Living Church - Eula Lee, *Missionary Play (über Mission in Afrika) - R. Bryant Mitchell, *Three Dollars - OBStCh, Introducing OBStCh - OBStCh, *Bible Truth Series - a two-year Bible doctrine course, eight undated books, each containing thirteen lessons for Sunday School Bible Studies - OBStCh, Traktate: Loan Procedure - Ministerial Benefit - Missions On the Move - It's an Idea - Your Missionary Program - How to Organise a W.W.F. Group - Qualification of a Foreign Missionary - How Shall They Hear? - Two Ways - Tithing - I Wish My Mammy Didn't Smoke - Why You Should Attend Sunday School - Open Door to Success - What Goes On In Sunday School? - Standard of Progress - Workers Training Programm - Jean Spencer Tucker, *Where Was Mary When the Light Went Out

Protokolle etc.:

OBStCh, Articles of Faith of the OBStCh, o.J. - OBStCh, General Chairman's Report, Open Bible Standard General Conference 17.-21. Juli 1957 (duplicated report prepared by the general chairman of the Open Bible) - OBStCh, Minister's Manual 1949 & 1954 - OBStCh, *"O" Guide (Handbuch für Jugendleiter) - OBStCh, Policies and Principles (1961) - OBStCh, *Constitution and By-Laws for local"Men of Vision" groups - Open Bible Evangelistic Association, Official Minutes, *Manuscript minute book of the Open Bible Evangelistic Association, Des Moines, Iowa (unveröffentl.) - Open Bible Institute, Jahreskataloge

02a.02.127 PENTECOSTAL CHURCH OF GOD OF AMERICA (PChoG of America)

HS: 312-316 Joplin St., Joplin, Mo.

ZS: The Pentecostal Messenger (1919-1926 Pentecostal Herald), official organ of the PChoG of America, monatl., A: HS, R: Ralph J. Ferguson, Ferrell Semler

Sc: Pentecostal Bible College, Gilroy, Calif.
Southern Bible College, Houston, Texas
Highschool in Gilroy, Calif.
Grammar School in Ontario, Calif.

Mg: PFNA (02a.02.204)

Me: Amerika: Brasilien (02b.05.042); Britisch Honduras (02b.07.004); Federation of the West Indies (02b.13.018); Chile (02b.08.028 (?)); Kuba (02b.21.014); Mexiko (02b.22.017)

Asien: Indien (03.07.041 (?)); Indonesien (03.08.003)

St:

	Mitglieder	Gemeinden
1936	4'296	81
1955	43'200	624
1962	109'900	1'099

Auf 100 Frauen kamen 1936 69 Männer.

a) Geschichte

1919 wurden in Chicago, Ill., die Pentecostal Assemblies of the USA gegründet. 1922 nahm die Bewegung den Namen Pentecostal Church of God an und fügte 1933 ihrem Namen die Worte "of America" an, um sich von einer anderen Pfingstkirche gleichen Namens zu unterscheiden. Die Gründer der Organisation hatten sich 1914 nicht den Assemblies of God (02a.02.115) anschliessen wollen, weil sie sich vor einer Verfassung und einem geschriebenen Bekenntnis fürchteten. Sie lehnten daher die Gemeinschaft auf Grund von Bekenntnissen ab (640) und anerkannten nur das Wort Gottes in seiner Ganzheit. Sie haben aber unterdessen, wie man unten nachlesen kann, doch ein eigenes Bekenntnis herausgegeben.

Charles S. Snyder, ein Presbyterianer, (641) gibt eine sehr schöne Beschreibung eines Pfingstgottesdienstes, die im Monatsblatt der Pentecostal Church of God of America abgedruckt wurde:

> "A visit was made to a revival in a 'Roadside Church' deep in the heart of the Kentucky mountains. A group of older boys and young men lounged outside the entrance to the plain little one-room church. Inside, the song service and sermon were over. A heavy woman pounded vigorously on the piano, her foot beating the floor as she kept time. Beside the piano a man played a guitar and a child jangled a tambourine. The evangelist was a woman. She stood in the aisle at the front and clapped her hands in time with the fast music. Then, hands upraised, she took a series of very rapid little steps on her heels that carried her backward across the building; turning, she reversed the procedure. Occasionally, she faced the congregation and uttered a few words in 'tongues'.
>
> The people sat on rough benches and watched silently. At the altar a man knelt a half-hour or longer; both fists clenched and hands upraised, rocking back and forth. A group around him cried out, 'Pray through, brother'. All the wile a number of small children wandered around the pulpit or down the aisle, apparently unnoticed.
>
> The scene shifts. It is the Lakeside Chapel of another Pentecostal group situated in a middle-class neighborhood of a large Southern city. The Sunday service is in progress. Familiar Gospel songs, from a good hymnal frequently found in other churches, are sung - somehow with a little something extra. The worship is orderly. Perhaps the most unusual feature is 'concert' prayer time, when all join in vocally. Activities are announced, including a revival beginning that night. The sermon was effective, prepared and preached from notes, and had as its theme the 'Second Coming of Christ'. The evangelist

---

(640) "disapproving of fellowship on the basis of a doctrinal statement" Klaude Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 147

(641) Charles S. Snyder Jr., in: *Presbyterian Survey; zusammengefasst und popularisiert von C.M. O'Guin, The Pentecostals, The Pentecostal Messenger 38/10, Okt. 1964, S. 4-5. Ob es sich dabei um eine PChoG of America handelt, ist nicht sicher auszumachen.

was a young woman. 'I'm the daughter of a dirt farmer in South Carolina', she explained to me after the services; 'we lived way back at the head of the dirt road.' Her home was devoutly religious, her parents being Pentecostal Holiness people. She is taking correspondence courses in the Bible and plans to attend an accredited college for additional study. Earlier in the service she had prayed: 'Oh, Lord, you know we are not a fly-by-night people. We are not concerned about personal gain; make this new church a beacon light for Jesus Christ, to shine forth in this community, and lead all who are lost to Jesus as Saviour.' Before and after the service the strangers were greeted by the people and made to feel welcome in a warm, impressive way. These people spoke freely of the Lord; they enjoyed being together; in the lives of many there seemed to be a special glow." (642)

Snyder kommt, wie vor ihm schon Niebuhr und Campbell (vgl. 02a.02.110a, cc) zum Schluss: Diese Leute sind der Reformierten Kirche nicht aus theologischen Gründen verloren gegangen, sondern ihre "educational and social disadvantages have eliminated them from Presbyterian membership for many generations, and more recently from the Methodist and Baptist churches, too" (643).

Aeusserst aufschlussreich ist die Antwort des Briefkastenonkels auf die Frage:"Is it Scriptural to mix the Black and White races?"

"Answer: The word 'mixing' leans toward different interpretations; such as mixing socially or politically. If this reference to 'mixing' has to do with inter-marriage, then it is not approved by the Bible.

The Preamble to the Constitution of the United States declares: 'All men are created equal.' People pushing the integration movements say they are merely carrying out what the Constitution offers. BUT, the facts are that men are not created equal. If they were, they would be stereotyped creatures, having no individuality or distinction. This writer knows no Scripture upholding such equality. Men are equal only in the sense that the treasury of life is accessible to all, and each breathes the air that God has made; there the matter of equality about ends. Each must go his way - some sick, some well; some rich, some poor; some successful and others failures. Communism falsely claims to wipe out all differences between individuals. Whereas Christ and the Bible show they are different. Note Talents in Mt. 25.15. God wants to develop in each a personality all his own. God is the Author of classification and rank, both in Heaven and on earth. In speaking of Heaven, the Bible says some sit on Thrones, around and about the Throne. There are different kinds of angels: archangels; cherubims that have two wings that guarded the Garden of Eden and the Ark of the Covenant; seraphims with six wings that bring fire from the altar, as in Isaiah's case (chapter 6); and common angels. Hebr. 1.14.

Act. 17.26 says, 'God hath made of one blood all nations of men.' This statement is being widely used, but today it is grossly misunderstood. Yes, the Bible speaks of 'one blood' and 'one flesh', but it does not

---

(642) Charles S. Snyder Jr., aaO.

(643) ebda

say that God made them of one skin. Skin and languages differentiate the races." (644)

b) Lehre

"This we believe: As a Christian constituency of New Testament believers, we The Pentecostal Church of God of America, subscribe to the following declaration of the things which are most surely believed among us (Luk. 1.1), praying that there be no harmful or divisive differences of belief to the injury of any, or the disturbance of peace and harmony of the church, and that we may be all of the same mind and same judgment, speaking the same things (1. Kor. 1.10; Act. 2.42) with one love, with one voice glorifying God, to the edification of His people and to give Christian witness to the world.

1. The Scriptures

The Scriptures of the Old and New Testaments are the inspired Word of God (2. Tim. 3. 15) presenting to us the complete revelation of His will for the Salvation of men, and constituting the Divine and only rule of Christian faith and practice (2. Petr. 1.21).

2. The Godhead

Our God is trinity in unity, manifested in three persons: the Father, the Son, and the Holy Spirit. God is infinitely perfect, being in His three persons co-existent, co-equal, and co-eternal.

God the Father is greater than all (Joh. 14.28); the source of the Word (LOGOS) and the Begetter (Joh. 16.28; 1.14).

The Son was begotten of the Father, accepting earthly limitations, true God and true man; conceived by the Holy Ghost and born of the Virgin Mary. He died upon the cross, the Just for the unjust as a substitutionary sacrifice, and all who believe in Him are justified on the grounds of His shed blood. He arose from the dead according to the Scriptures. He is now at the right hand of the Majesty on High as our great High Priest, and He will return again to establish His kingdom of righteousness and justice.

The Holy Spirit is a Divine Person, Executive of the Godhead on earth, the Comforter sent by the Lord Jesus Christ to indwell, to guide, and to teach the believer, and to convince the world of sin, of righteousness, and of judgment.

3. Man, his Fall and Redemption

Man is a created being, made in the likeness and the image of God, but through Adam's transgression and fall, sin came into the world. (Röm. 5.12) ..... (Röm. 3.23) .... (Röm. 3.10). Jesus Christ, the Son of God, was manifested to undo the work of the devil and gave His life and shed His blood to redeem and restore man back to God (1. Joh. 3.8).

Salvation is the gift of God to man, separate from works and the Law, and is made possible by grace through faith in Jesus Christ, producing works acceptable to God (Eph. 2.8).

4. Salvation

Salvation is made possible through the meritorious work of Jesus

(644) C.M. O'Neill, Briefkasten, The Pentecostal Messenger 38/10, Okt. 1964, S. 13.

Christ on the cross and through Holy Spirit conviction. Godly sorrow works repentance and makes possible the experience of the new birth, and Christ formed within us is the gift of eternal life (Tit. 2.11; Röm. 10.13-15; Lk. 24.47; Tit. 3.5-7).

5. Church

The true Church is the Body of Jesus Christ (Kol. 1.18; Eph. 4.15), He being the Head. Its earthly constituents are all true believers, born again by the Spirit (Joh. 3.6) and by the Word (1. Petr. 1.23).

To it is delegated the various gifts and offices of the Holy Spirit (1. Kor. 12.7-11, 27-28) necessary for the successful fulfillment of Christ's Great Commission to the Church, as given to the disciples in Mt. 28.19 and Mk. 16.15-20.

6. Ministry

God, through the Holy Spirit, definitely calls such as He desires to serve as evangelists, pastors and teachers, and specifically endues the one called with the talents and gifts peculiar to that office or offices (Eph. 4.11-13). Under no circumstances should anyone be ordained or set apart to any such office unless the calling is distinct and evident.

7. Water Baptism

Baptism in water is by immersion, and is a direct commandment of our Lord (Mt. 28.19), and is for believers only. The ordinance is a symbol of the Christian's identification with Christ in His death, burial and resurrection (Röm. 6.4; Kol. 2.12; Act. 8.36-39).

The following recommendation regarding the Water Baptismal formula is adopted, to wit:

'On the confession of your faith in the Lord Jesus Christ, the Son of God, and by His authority, I baptize you in the name of the Father, and of the Son, and of the Holy Ghost. Amen.'

8. Baptism of the Holy Ghost

The Baptism of the Holy Ghost and fire (Mt. 3.11), is a gift from God, as promised by the Lord Jesus Christ to all believers in this dispensation, and is received subsequent to the new birth (Joh. 14. 16-17; Act. 1.8; 2.4, 38-39; 10.44-48). The Baptism of the Holy Ghost is accompanied with the speaking in other tongues as the Holy Spirit Himself gives utterance as the initial physical sign and evidence (Act. 2.4).

9. Sanctification

The Bible teaches that without holiness no man can see the Lord (Hebr. 12.14). We believe in the doctrine of sanctification as a definite, yet progressive, work of grace, commencing at the time of regeneration and continuing until the consummation of Salvation (Hebr. 13.12; 2. Thess. 2.13; 1. Petr. 1.2; Eph. 5.26; 1. Kor. 6.11; Joh. 17.17; 1. Thess. 5.23).

10. Lord's Supper

The ordinance of the Lord's Supper is a commandment of our Saviour; and being a memorial to His death and resurrection, is strictly limited to Christian believers (1. Kor. 11.27). Its time and frequency of observance is left to the discretion of each congregation (1. Kor. 11.26).

Only unfermented grape juice, the fruit of the vine, as recommended by our Lord (Mt. 26.29; Mk. 14.22; Lk. 22.18) shall be used in connection therewith.

11. Foot Washing

Foot washing is recognized among many believers as a Christian practice, and the time, manner and frequency of its observance is left to the discretion of each local congregation (Joh. 13).

12. Divine Healing

Healing is for the physical ills of the human body and is wrought by the power of God, through the prayer of faith, and by the laying on of hands (Mk. 16.18; Jak. 5.14-15); it is provided for in the atonement of Christ, and is available to all who truly believe.

13. Resurrection of the Just

The Bible promises, 'This same Jesus shall so come in like manner.' (Act. 1.11). His coming is imminent; when He comes, 'The dead in Christ shall rise first: then we which are alive and remain shall be caught up together with them in the clouds to meet the Lord in the air.' (1. Thess. 4.16-17). Following the tribulation, He shall return to earth, as King of Kings, and Lord of lords, and together with His saints, who shall be kings and priests, He shall reign a thousand years (Apk. 20.6).

14. Setting a Time for the Lord's Return

It is unwise to teach that the Lord will come at some specified time, thereby setting a date for His appearing, and it is also unwise to teach, preach or publish visions of numbers and dates which would tend to fix the time of the second coming of the Lord (Mk. 13.32-33).

15. The Coming of the Lord

The Pentecostal Church of God of America has declared itself that it holds to the belief in the imminent coming of the Lord as the blessed hope of the Church.

Whereas, the teaching that the Church must go through the tribulation tends to bring confusion and division among the saints; therefore, we recommend that all our ministers teach the imminent coming of Christ, warning all men to be prepared for that coming, which may occur at any time, and not lull their minds into insecurity by any teaching that would cause them to feel that certain events must occur before the rapture of the Church.

16. Hell and Eternal Retribution

The one who physically dies in his sins without Christ is hopelessly and eternally lost in the lake of fire, and therefore has no further opportunity of hearing the Gospel or for repentance (Hebr. 9.27). The lake of fire is literal (Apk. 19.20). The terms 'eternal' and 'everlasting' used in describing the duration of the punishment of the damned (Mt. 25.41-46) in the lake of fire, carry the same thought and meaning of endless existence, as used in denoting the duration of joy and ecstacy of saints in the presence of God.

17. Relation to War

Whereas, we believe that our government is ordained of God, and whereas, we are thankful to the government of the United States of America for the freedom to worship God according to the dictates of

our own conscience, and

Whereas, our religion teaches us, 'Thou shalt not kill'; therefore, be it resolved, that in the time of war, we shall be glad to be of service to our government in any way consistent with non-combative service.

18. Tithes

We recognise the Scriptural duty of all our people, as well as ministers, to pay tithes as unto the Lord (Hebr. 7.8).

Tithes should be used for the support of the active ministry and for the propagation of the Gospel and work of the Lord in general and not given to charity or used for other purposes (Mal. 3.7-11; Hebr. 7.2; 1. Kor. 9.7-11; 16.2)." (645)

In der Verfassung von 1950 ist das Bekenntnis etwas anders formuliert. Der wichtigste Unterschied ist:

"The Place of Women in the Church: The gifts and callings of God are without repentance, and the Holy Spirit divideth upon each as He will. 'In the last days our sons and daughters shall prophesy.' (Jo. 2.28-29; Act. 2.17-18). When called of God and anointed by the Spirit, our women may freely serve as helpers, pastors and evangelists; but in order to fulfill the admonition of the Apostle Paul in 1. Tim. 2.12, all executive positions in the District and the National Movement shall be occupied by men." (646)

Im Pentecostal Messenger wird jeweils noch ein kürzeres Bekenntnis zitiert:

"Statement of Faith: WE BELIEVE... 1. In the verbal inspiration of the Scriptures, both the Old and New Testaments. 2. Our God is a trinity in unity, manifested in three persons: the Father, the Son, and the Holy Ghost. 3. In the deity of our Lord Jesus Christ, in His virgin birth, in His sinless life, in His miracles, in His vicarious and atoning death on the cross, in His bodily resurrection, in His ascension to the right hand of the Father, and in His personal return in power and glory. 4. That regeneration by the Holy Ghost for the salvation of lost and sinful man, through faith in the shed blood of Jesus Christ, is absolutely essential. 5. In a life of holiness, without which no man can see the Lord, through sanctification as a definite, yet progressive, work of grace. 6. In the Baptism of the Holy Ghost, received subsequent to the new birth, with the speaking in other tongues, as the Spirit gives utterance, as the initial physical sign and evidence. 7. In water baptism by immersion for believers only, which is a direct commandment of our Lord, in the name of the Father, and of the Son, and of the Holy Ghost. 8. In the Lord's supper and washing of the saints' feet. 9. That divine healing is provided for in the atonement, and is available to all who truly believe. 10. In the premillennial second coming of Jesus: first, to resurrect the righteous dead and to catch away the living saints to meet Him in the air; and, second, to reign on the earth a thousand years. 11. In the bodily resurrection of both the saved and the lost:

---

(645) PChoG of America, This We Believe....

(646) PChoG of America, General Constitution and By-Laws, *1950, S. 9; zit. Moore, S. 99

they that are saved unto the resurrection of life, and they that are lost unto the resurrection of damnation."

Inbezug auf Ehescheidung nimmt die Pentecostal Church of God of America eine mildere Stellung ein als viele Pfingstgruppen und lehnt nicht unter allen Umständen eine Ordination von unschuldig Geschiedenen ab. Auch ist sie der Ansicht, dass solche, die vor ihrer Bekehrung geschieden und mit einem andern Partner verheiratet worden sind, nicht gezwungen werden sollen, sich wieder zu scheiden, um Glieder der Kirche werden zu können:

"Many families have been disrupted and children have been denied the comfort of their parents and their God-given privilege of a home, and as we deem this is contrary to decency and the compassion of God; therefore, we do not approve the separation of families over the divorce question" (647).

c) Literatur

1917 F.A. Sandgren, *One Sunday In August 1906 (Einzelblatt, gedruckt 1917, durch F.A. Sandgren in Chicago zur Information seiner Gemeinde über den Anfang der Pfingstbewegung in Chicago)

1921 F.A. Sandgren, Chicago, Ill., Brief an E.N.+Bell, Springfield, Mo., *19.11.1921, A.L.S., Pentecostal File, GPH, Springfield (Anfänge der PChoG of America)

1936 *R.B. II, 2, 1343ff.

1949 Clark, S. 109

1954 Moore, S. 93-102 (gut) - Du +Plessis, History

1960 R. Dennis Heard, Joplin, Mo., Brief an Klaude+Kendrick, Springfield, Mo., *30.3.1960, A.L.S., Pentecostal File, GPH, Springfield

1961 Gründler 2064 - Klaude +Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 145-152 (gut) - Mayer, S. 328 - Mead, S. 172-173 - Jack J. +Chinn, May We Pentecostals Speak? Christianity Today 5/21, 17.7.1961

1962 Hutten[8], S. 485 - WChH, S. 105

1963 Landis, S. 79

1964 Bloch-Hoell II, S. 59 - C.M. O'Guin, Briefkasten, The Pentecostal Messenger 38/10, Okt. 1964, S. 13 (betr. Rassenvermischung) - Morton T. Kelsey, Tongue Speaking, S. 243 - Charles S. Snyder Jr., *Presbyterian Survey; zusammengefasst und popularisiert von C.M. O'Guin, The Pentecostals, Pentecostal Messenger 38/10, Okt. 1964, S. 4-5

Protokolle etc.:

PChoG of America, *Pentecostal Young People's Association, o.J. - PChoG of America, This We Believe...., o.J. - PChoG of America, *General Constitution and By-Laws, 1947, 1950, 1953 - PChoG of America, *Minutes of Meeting Held February 15, 1922, Chicago, Ill., 1922

---

(647) PChoG of America, General Constitution and By-Laws, *1950, S. 26; zit. Moore, S. 99-100

02a.02.128 RIDGEWOOD PENTECOSTAL CHURCH

HS: P.O. Box 11, Brooklyn 27, N.Y.

ZS: Bread of Life, monatl., A: HS, R: Hans R. Waldvogel

a) Geschichte und Lehre

Der aus der Schweiz (Kanton Schaffhausen) ausgewanderte Hans R. Waldvogel steht der unabhängigen Ridgewood Pentecostal Church als Prediger vor. Seine Lehre ist betont pfingstlich. Er arbeitet in Europa mit Oskar Lardon u.a. zusammen und publiziert seine Artikel oft im "Sieg des Kreuzes" (05.07.025).

b) Literatur

1950 Hans R. Waldvogel, 1925-1950 Twenty-fifth Anniversary Ridgewood Pentecostal Church, New York

1954 Hans R. Waldvogel, Betrachtungen über die Seligpreisungen

1957 Wally Roth, On the Halleluja Side, Bread of Life 6/11, Nov. 1957, S. 7-8 (Evangelisation in Hamburg) - Hans R. Waldvogel, Great Events In Stuttgart and Zurich, Bread of Life 6/10, Okt. 1957, S. 7

o.J. Hans R. Waldvogel, *Das volle Heil in Christo der ganzen Welt - Ders., Pfingsten - damals und heute

02a.02.129 UNITED FULL GOSPEL MINISTERS AND CHURCHES

HS: Arthur H. +Collins, 918 E. 12th Street, Los Angeles 21, Calif.

Ms: Indien

St: über 50 Prediger (1954),sonst keine Zahlen bekannt

a) Geschichte

Die Gemeinschaft wurde 1951 in Los Angeles mit Arthur H. +Collins als erstem Präsidenten gegründet. Das Verhältnis zur Full Gospel Fellowship of Churches and Ministers International (02a.02.159) ist unbekannt.

b) Lehre

"That Jesus Christ is the only begotten Son of God; that He was implanted by the Holy Spirit of God, conceived by and born of a Virgin; that He is the only absolutely sinless man this world has ever seen or known; that he was pronounced guiltless by his judges, and yet was delivered up to be crucified; that He died a sacrificial death of atonement on the cross for the sins of the whole world for all time; that He arose bodily from among the dead and ascended into Heaven; that He, the Son of God is now seated at the right hand of God, the Father, acting as man's intercessor with God, until the end of this age; That God sent the Blessed Holy Spirit into the world to convict the sinner and to empower the Believer; that Jesus Christ is coming again in person, first in the air to rapture His Saints, who will meet Him there and later in great power and glory to the earth to bring judgment upon all mankind who have rejected His full and free

Salvation from sin through His Shed Blood, which is the only Atonement for sin." (648)

c) Literatur

1954 Moore, S. 127-129

o.J. United Full Gospel Ministers and Churches, *Articles of Incorporation and By-Laws, S. 6

02a.02.130 UNITED FUNDAMENTALIST CHURCH

HS: LeRoy M. Kopp, 1059 S. Hope Street, Los Angeles, Calif.

Mg: NAE

St: über 300 Prediger, sonst keine Zahlen erhältlich

a) Geschichte und Lehre

Die Gründung erfolgte 1939 in Los Angeles durch LeRoy M. Kopp. Die United Fundamentalist Church will mehr eine Predigergemeinschaft als eine organisierte Denomination sein. Nach Charles H. Cass, Schwiegersohn des jetzigen Präsidenten und Gründers, LeRoy M. Kopp, ist ihre Lehre mit derjenigen der International Church of the Foursquare Gospel (02a.02.124) identisch.

b) Literatur

1953 Charles H. Cass, Brief an Everett LeRoy Moore, *13.8.1953

1954 Moore, S. 129-130

1961 Gründler 2504

02a.02.131 ZION BIBLE INSTITUTE

HS: 33 Gurney Street, East Providence 14, R.I.

ZS: Faith

Sc: Zion Bible Institute, 250 Schüler, 12 Lehrer. Die Schüler bezahlen nichts und die Lehrer bekommen kein garantiertes Einkommen.

Mg: PFNA (02a.02.204)

a) Geschichte und Lehre

1924 gründete Frau Christine A. Gibson das Zion Bible Institute, dem sie 1935 noch die Zion Evangelistic Fellowship anschloss, um für die in der Bibelschule ausgebildeten Prediger ein Betätigungsfeld zu finden. Die Zion Evangelistic Fellowship hatte um 1953 10'000 Mitglieder in 96 Gemeinden. Schon vor dem Tode von Frau Christine A. Gibson (1955) wurde die Zion Evangelistic Fellowship aufgelöst (Alice J. Chase).

---

(648) United Full Gospel Ministers and Churches, *Articles of Incorporation and By-Laws, S. 6; zit. Moore, S. 127-128

b) Literatur

1954 Moore, S. 134-136

1961 Gründler 2647

1963 Alice J. Chase, Secretary Zion Bible Institute, Brief an W.H., 10.9.1963

III. "ONENESS"- ODER "JESUS ONLY"-KÖRPERSCHAFTEN

02a.02.132 DEFINITION

ZS: Living Waters (eingegangen
Living Word, A: St. Paul, Minn. (eingegangen)

Die "Jesus only"-Lehre begann 1914 im Schosse der Assemblies of God (02a.02.115) durch John G. Scheppe, einen Teilnehmer an einer pfingstlichen Lagerversammlung in Arroyo Seco, Calif.; er freute sich so über den Namen Jesu, der in jener Versammlung viele Wunder getan hatte, dass er vor Wonne aufsprang und den Lagerteilnehmern zurief, was für eine grosse Entdeckung die Herrlichkeit des Namens Jesu für ihn in dieser Gebetsnacht gewesen sei (649). Frank J. +Ewart nahm diesen Impuls in einer Predigt über Act. 2.38 auf. Auf Grund dieser Schriftstelle, verbunden mit Act. 8.16; 10.48 und 19.1-6,verkündigte er, dass die Apostel die Taufe immer "im Namen Jesu" vollzogen hätten. Die meisten Pfingstpioniere (650) liessen sich darauf zum zweitenmal (oder,wenn sie bereits als Säuglinge getauft worden waren, zum dritten Mal) auf "den Namen Jesu" taufen. Viele von ihnen widerriefen später die "Oneness"-Botschaft.

Die übrigen Pfingstler werfen den "Oneness"-Körperschaften Unitarismus vor (651), weil sie lehren, dass Jesus der Name für den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist sei. Damit hängt bei vielen "Jesus only"-Gruppen die Lehre zusammen, dass die Taufe ("auf den Namen Jesu") und die zur Taufe gehörende Geistestaufe mit Zungenreden heilsnotwendig sei. Es handelt sich also um den nachträglichen Einbau einer modalistischen Trinitätslehre und ein biblischeres Verständnis der Taufe, die aber beide wegen der pfingstlichen Rahmentheologie merkwürdig verzerrt werden.

---

(649) dazu ausführlich 02a.02.115a,bb

(650) Die Namen sind in 02a.02.115a,bb, Anm. 507, aufgezählt.

(651) J.N. Gortner, Donald +Gee, H. Pickering, *Water Baptism and the Trinity - Carl Brumback, God In Three Persons - L.J. Oliver, *Is Jesus the Father? - Ders., *Are the "Jesus only" People Correct? - Die Angaben bei Gründler 1558 sind ungenau.

02a.02.133 APOSTOLIC CHURCH

HS: R.L. Blankenship, Dr., Box 1131, Bay City, Texas

ZS: Apostolic Church Evangel, monatl. "or as often as it seems proper for the betterment of the Church"

Ms: behauptet einige Tausend Glieder zu haben in Indien, Puerto Rico, Britisch Westindien und hinter dem Eisernen Vorhang. Genaue Angaben sind nicht erhältlich.

a) Geschichte

Dass die Apostolic Church eine Fortsetzung der apostolischen Kirche von Apostelgeschichte 2 ist, ist der ausdrückliche Glaube des Leiters und Gründers der Kirche, Dr. R.L. Blankenship. Damit hängt die theokratische Form der Kirchenorganisation zusammen, zu der Moore bemerkt:

> "An outsider would classify the polity of the church as episcopalian with its set-up of bishops despite the Apostolic Church's claim that it is 'administered by the immediate direction of God'" (652).

Die Kirche wurde 1945 durch Blankenship gegründet, "because he was 'so disgusted with Church Politicts (sic), Its of the WORLD'" (653).

Bischof kann einer in dieser Kirche werden, wenn er sieben Kirchen in seinem Staat aufgestellt hat, die Blankenship gegenüber loyal sind. "The harder he works, the quicker his promotion" (654).

b) Lehre

> "The Adorable Godhead. Apostolic Church teaches there is only one God, Dtn. 6.4, without body or parts, of infinite power, wisdom and goodness, the maker and preserver of all things, both visible and unvisible (sic), Mk. 12.29; Jesus Christ was the visible manifestation of the invisible God, Joh. 12.44-45. Hence Godhead and manhood were joined together bearing the name Jesus, Act. 4.12; Mt. 1.21. The man Christ Jesus was born of the blessed virgin, very God and very man, hence Father, Son, Holy Ghost: these three are ONE, 1. Joh. 5.7.
>
> Water Baptism. Baptism in water shall be by immersion in Jesus Name, Act. 2.38, St. Paul calls it a burial, Röm. 6.1-5, buried with Jesus in Baptism, where also ye are risen with Him Jesus through the faith of the operation of God, Kol. 2.11-12.
>
> 'On the confession of your Faith Brother or Sister, as a minister of the Gospel, and comissioned (sic) by the CHURCH, I baptize you into the Name of Jesus Christ for the remission of Sins, Amen, Act. 2.38.' We do not accept Mt. 28.19 as being the correct formula of words for Christian baptism.
>
> Baptism into the Holy Ghost. The Baptism into the Holy Ghost is promised to all believing Christians, with the evidence by speaking in

---

(652) Apostolic Church, *Doctrine and Discipline, S. 3; zit. Moore, S. 275-276

(653) zit. nach Moore, S. 270

(654) Apostolic Church, *aaO., S. 18; zit. Moore, S. 276

other tongues as the Holy Spirit gives utterance, Act. 2.4 (that was the day the Church was born), the same is the NEW BIRTH, Joh. 3.5-7. The word born again is not spoken of anywhere in Matthew, Mark, Luke, Acts of Apostles, or Paul's Epistles, but is called by different names (Joh. 7.37-39) by different writers, Act. 8.20; 10.45; 11.14-17; 19.1-7; it's for everybody, Act. 2.39.

The Gifts of the Spirit. The gifts of the Holy Spirit are for the true Church, as there is a distinct difference between the GIFT OF GOD and the gifts of God, as there is a distinct difference between the blessings of God and the Blesser, which is very God, 1. Kor. 14. Follow after charity and desire spiritual gifts (not oppose them), 1. Kor. 12-1-27. These gifts are very important in the church for its spiritual growth. There are nine Fruits of the Spirit, nine Gifts to the Church, and nine Gifts to the Ministry.

Faith Healing. No honest, God fearing person would question the promises of God to hear our prayers and heal our sickness and bodily ills, Ex. 15.26; Ps. 103.2-3. We are God's creatures. Should it be thought a thing incredible that He can and does heal us? Jes. 53.4-5; Mt. 8.14-17; Jak. 5.14-15, there is no healing medicine, though there are some things that will assist and help nature to do its work. But the state of our bodies as to health is not an index to the state of our souls. A saved man may become sick while an unsaved man may enjoy health. Sin grieves God and man, while sickness touches God and man's compassion.

Marriage and Divorce.

(1) There are now among Christian people those who became entangled in their marriage relations in their former lives of sin, and who do not see how these matters can be adjusted. The Church recommends that these cases be left in the hands of the Lord, and that they walk in the light or knowledge as God let it shine on their soul.

(2) Low standards on marriage and divorce are very hurtful to individuals, to the family, and the Church; therefore we discourage divorce by all lawful means and teaching. The Church positively disapproves of any Church member getting a divorce and remarrying for any excuse EXCEPT for fornication and adultery.

(3) Since divorced and remarried persons in the Ministry usually cause stumbling and reproach and division, whatever may have been the cause of divorce, the Church recommends that no one be Licensed or Ordained in the Church without making full proof of his or her innocence in the matter as set forth in Mt. 19.9, and when remarrying is involved be it according to Ez. 44.22." (655)

Das Abendmahl wird als Gemeinschaftsmahl verstanden. "It brings love and cooperation" (656). Blankenship beschränkt das Zehntenzahlen nicht auf die Bekehrten. In seinem Traktat "Should Sinners Tithe?" beantwortet er diese Frage mit einer Gegenfrage: Gleicherweise könnte man fragen: Sollen unbekehrte Menschen stehlen? (657); Verweigerung des Zehntens

(655) Apostolic Church, *aaO., S. 4-8; zit. nach Moore, S. 271-273

(656) Apostolic Church, *aaO., S. 6; zit. Moore, S. 271

(657) R.L. Blankenship,*Should Sinners Tithe?, S. 2; zit. Moore, S. 274

wird bei vielen Pfingstlern als Diebstahl Gott gegenüber gewertet. Tabak, Alkohol und gemischte Strandbäder sind den Gliedern der Kirche nicht erlaubt.

c) Literatur

1954 Moore, S. 270-277 (gut)

o.J. Apostolic Church, *Doctrine and Discipline - R.L. Blankenship, *Should Sinners Tithe? (Traktat)

02a.02.134 APOSTOLIC CHURCH OF JESUS CHRIST (Neger)

HS: Indianapolis, Ind.

ZS: The Voice In the Wilderness

a) Geschichte und Lehre

Ueber die Geschichte ist nichts auszumachen; die Lehre wird in einem Katechismus dargestellt (Apostolic Bible Reading), der auf Fragen mit reinen Bibelzitaten antwortet. Auf diese Weise wird die Heilsnotwendigkeit der Taufe, dass der Sohn und der Vater die gleiche Person seien, bewiesen (658) und gezeigt, dass Gott in Christus war (659), dass sowohl vom Vater wie vom Sohn gesagt wird, sie hätten die Welt erschaffen, also sind sie die gleiche Person (660); sie sind eine einzige Person (661).

b) Literatur

1949 Clark, S. 104

1961 Gründler 0266

o.J. Bishop G.T. +Haywood (ø) (02a.02.115a,aa, Anm. 499), Apostolic Bible Reading. The Birth of the Spirit and the Mystery of the Godhead

02a.02.135 APOSTOLIC OVERCOMING HOLY CHURCH OF GOD (Neger)

HS: 1070 Congress Street, Mobile, Ala.

V: Phillips Printing Company of Mobile, Alabama

Ms: Westindien und Afrika (keine genauen Angaben erhältlich)

---

(658) "9. Is there any scripture in prophecy that states that the Son and the Father was to be the same person? - Jes. 9.6" Bishop G.T. +Haywood (ø), Apostolic Bible Reading, S. 12

(659) "11. Where was God, the Spirit, while Jesus was with humanity on earth? - 2. Kor. 5.19" aaO., S. 13

(660) "15. Who created the heaven and the earth in the beginning? - Gen. 1.1 - 16. Does the Bible in any place say that Jesus was the Creator? - Kol. 1.15-16" aaO., S. 13-14

(661) "35. How many persons did John see sitting on the throne in heaven? - Apk. 4.2" aaO., S. 16

St: 1926: 1'047 Glieder - 16 Gemeinden
1936: 5'000 Glieder - 50 Gemeinden
1942: 8'000 Glieder - 200 Gemeinden
1956: 75'000 Glieder - 300 Gemeinden

Die Angaben für 1956 bei Landis und Clark, die letzterer von Bischof W.T. Phillips (ø) persönlich erhalten hat, hält Moore für übertrieben.

1936 kamen auf 100 Frauen 27,9 Männer.

a) Geschichte

Im Jahre 1916 sog sich der schwarze Methodistenprediger W.T. Phillips (ø) von der Bischöflichen Methodistenkirche zurück und schloss sich der Apostolic Faith Mission, Minneapolis (02a.02.062) an, weil ihm in der Methodistenkirche keine Gelegenheit geboten worden war, seine charismatischen Gaben auszuüben. Er trennte sich aber 1917 wieder von der Apostolic Faith Mission, Minneapolis (02a.02.062) und gründete mit seinen Anhängern 1920 die Ethiopian Overcoming Holy Church of God. 1927 wurde der Name geändert in Apostolic Overcoming Holy Church of God. "Aethiopisch" ist ein beliebter Zusatzname von Negerkirchen in den Vereinigten Staaten, ist doch Aethiopien für sie das Land der Freiheit und des in die "äthiopische" Kultur eingegangenen Christentums, wo "seit den Tagen des Henoch das Christentum bestand" (662). Die Kirche übt die Fusswaschung und, wie viele pfingstliche Negergruppen, den gottesdienstlichen Tanz.

b) Lehre

Moore, der sich auf einen Brief des Bischofs W.T. Phillips (ø) stützt, vermutet, dass es sich bei dieser Gruppe um eine Kombination der "dreistufigen" Pfingstgruppen (02a.02.D.I) und der "Jesus only"-Gruppen handelt. Letzteres schliesst er aus der Taufformel ("auf den Namen Jesu") und aus dem Bekenntnis des Bischofs, "that Jesus Christ was God in the flesh while he was on earth" (663). Ersteres lässt sich aus Punkt 2 der untenstehenden Zusammenfassung schliessen. W.T. Phillips (ø) hat in dem erwähnten Brief das Bekenntnis seiner Kirche wie folgt abgefasst:

"1. The fundamental doctrine of the church is justification by faith.
2. Sanctification of believers is accomplished by the blood of Christ.
3. The evidence of the Baptism of the Holy Ghost is the speaking in other tongues as they did on the day of Pentecost.

---

(662) Apostolic Overcoming Holy Church of God, *Manual; zit. Clark, S. 122

(663) W.T. Phillips (ø), Mobile, Ala., Brief an Everett LeRoy Moore, *19.10.1953; zit. Moore, S. 279

4. The Second Coming of Christ will be accompanied and followed by the glorification of the saints, the resurrection of the dead, the kingdom of God in this earth, and a literal thousand year period of rest on the earth." (664)

c) Literatur

1949 Clark, S. 122

1952 Neve, Churches and Sects, S. 369

1953 W.T. Phillips (ø), Mobile, Ala., Brief an Everett LeRoy Moore, *19.10.1953

1954 Moore, S. 277-281

1955 E.T. Clark, Art. Churches of God, Schaff-Herzog, 249-51

1961 Gründler 0287 - Klaude +Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 4 - Mayer, S. 330 - Mead, S. 28

1962 WChH, S. 99

1963 Landis, S. 14-15

1964 Bloch-Hoell II, S. 57 - M.T. Kelsey, Tongue Speaking, S. 242

o.J. Apostolic Overcoming Holy Church of God, *Manual

02a.02.136 ASSOCIATED BROTHERHOOD OF CHRISTIANS

HS: E.E. Partridge, 133 E. Chandler Street, Wilmington, Calif.

ZS: Our Herald, Official Organ of the Associated Brotherhood of Christians

Ms: unterstützt Missionare anderer Pfingstgruppen, hat einen eigenen Missionar in Afrika

St: nach C.C. Coleman (Sekretär der Körperschaft): 39 Gemeinden (1954), 2500 Mitglieder (1954)
nach E.E. Partridge (Chairman der Körperschaft): 100 Gemeinden (1954)

a) Geschichte

Die Associated Brotherhood of Christians wurde gegründet von Anhängern der "Oneness"-Botschaft, die 1915 aus den Assemblies of God (02a.02.115) und anderen in 02a.02.D.II aufgeführten Denominationen ausgeschlossen wurden (665). Als weiteren Trennungsgrund gibt die Associated Brotherhood of Christians an:

"Wir waren Prediger in verschiedenen pfingstlichen Organisationen, glaubten aber nicht, dass das buchstäbliche Abendmahl (Literal Communion) nötig sei zum Empfang und zur Bewahrung des Heils. Deswegen wurde uns die Gemeinschaft entzogen in den schon bestehenden Organisationen. Wir mussten uns aber organisieren, um die Vorschriften von Gesetz und Staat zu erfüllen. Wir organisierten also diesen Bund für

(664) W.T. Phillips (ø), aaO.; zit. Moore, S. 279

(665) ausführlich beschrieben: 02a.02.115a,bb

all diejenigen, die gleicher Meinung waren wie wir und grössere Freiheit wünschten, als dies allgemein in den andern Organisationen der Fall ist. Dieser Bund erlaubt nämlich Gottesmännern aller Bekenntnisse (666) miteinander Gemeinschaft zu pflegen." (667)

1933 wurde der Bund unter dem Namen Associated Ministers of Jesus Christ durch E.E. Partridge and H.A. Riley organisiert, dessen Name nach dem zweiten Weltkrieg in Associated Brotherhood of Christians geändert wurde.

b) Lehre

"Articles of Faith:

1. We believe that God took away the first (covenant) that He might establish the second (Hebr. 8.6-10, 10.9) and that under this new covenant in this dispensation none of the statutes of the Mosaic Law are binding. Röm. 7.6; 10.4; Lk. 16.16

2. The Church. Jesus said: 'Upon this Rock I will build My church.' We believe that it is a Spiritual house (church) to offer up Spiritual Sacrifices. 1. Petr. 2.5; Joh. 4.23; Hebr. 13.15-16

3. Church Membership

   a) Repentance. We believe in and teach Repentance and faith toward God as the first step for the sinner as there is but one true entrance into the great Spiritual Church which is the body of Christ (Eph. 1.22-23). God accepts a sinner only when he repents; therefore, Repentance and Remission of sins should be preached in Jesus' Name (Lk. 24.45-47; Act. 2.37-38).

   b) Baptism. We believe in Water Baptism by immersion, and that it should be administered in the name of the Lord Jesus, Jesus Christ or Lord Jesus Christ as practiced by the Apostles. Act. 2.38; 8.16; 10.48; 19.5; 1. Kor. 1.13; Kol. 3.17.

   c) Baptism of the Holy Ghost. We believe in and teach the Baptism of the Holy Ghost for believers, witnessed by the physical sign of speaking in other tongues as the Spirit gives utterance (Act. 2.4; 10.46; 19.6). This procedure is recognized as being the teaching of the Apostles regarding the New Birth and as placing us as members of the New Testament Church (Act. 2.41,47; 1. Kor. 12. 13,18).

4. Holiness. Dearly beloved, let us cleanse ourselves from all filthiness of the flesh and spirit perfecting holiness in the fear of God, for God hath not called us unto uncleanliness; but into holiness. Follow peace with all men and holiness without which no man shall see the Lord (2. Kor. 7.1; 1. Thess. 4.7; Hebr. 12.14; 1. Petr. 1.15-16).

5. Divine Healing. Deliverance from sickness is provided for in the atonement and is a privilege for believers. As the Lord made our bodies it is not incredible that He should heal them (Jes. 53.5; Mk. 16.15-18; Jak. 5.14).

6. Communion. Whereas the word Communion expresses Fellowship; we

---

(666) offenbar im Rahmen des pfingstlichen Grundbekenntnisses

(667) E.E. Partridge; zit. bei Moore, S. 282

believe in Communion with God through the Spirit as typified in the Shadows of the Old Testament and taught by Jesus and the Apostles in the New Testament. In order to have this Fellowship with God we must be a partaker of the Flesh and Blood of Jesus through the Spirit, as there is no Spiritual Life outside of Him. 'The Kingdom of God is not meat and drink; but righteousness, peace and joy in the Holy Ghost' (Röm. 14.17). The cup of Blessings which we bless is the Communion (fellowship) of the Blood of Christ and the bread which we break is the Communion (fellowship) of the Body of Christ (1. Kor. 10.16). For we being many, are one bread, and one body; for we are all partakers of that one bread (1. Kor. 10.17). Hence, we believe in partaking of the flesh and blood of the Lord THROUGH THE SPIRIT as referred to by the Scripture, Joh. 6.48-63. We hold then, that partaking of natural, or literal elements is not essential to our Salvation, and therefore, refrain from partaking thereof; but with due Christian courtesy we respect those who may hold an opposite view.

7. Foot Washing. Since Jesus did not wash the disciples' feet in public, in the Temple or Synagogue, and since there is no Scriptural reference to it other than a common custom we believe He was giving us an example of Love and Humility (Lk. 22.24-27; Joh. 13. 12-15; 1. Tim. 5.10). Hence: we do not sanction the practice of washing feet in public as a church ordinance.

8. Marriage and Divorce. We believe that divorce and remarriage is unscriptural and forbidden, except where fornication (as defined by the Scripture) is proved to be the cause of separation. Mt. 19. 3-17; 1. Kor. 5.1

9. Second Coming of Christ. We believe in the second personal coming of the Lord as taught by the Scriptures (Act. 1.11; 1. Thess. 4. 16; Hebr. 9.28).

10. Resurrection. We believe in the Resurrection of the dead (Hi. 19. 26; Jes. 26.19; Dan. 12.2; Apk. 20.11-15).

11. Judgment. We believe that all will appear before the judgment Seat of Christ to be judged according to the deeds done in the body (Koh. 12.14; 2. Kor. 5.10; Apk. 20.11-15).

12. The Sabbath. We do not hold that our Salvation is contingent upon the keeping of certain days, or times. Röm. 14.5-6; Gal. 5.1; Kol. 2.16

13. Moral Standard. We believe in the highest possible standard of moral living, therefore we do not tolerate the Doctrine of Free Love, Spiritual Companionship, Social Purity, or any other kindred teachings that might lead to immoral conduct.

14. Believers' Security. We believe that it is possible for those who have been enlightened, and have tasted of the good Word of God to fall from their steadfastness in Christ (Hebr. 3.12-19; 2. Petr. 3.17). Therefore, the believer is secure from the judgments of God only as he maintains fellowship with Christ.

15. Meats and Drinks. We believe in total abstinence from all alcoholic drinks. We believe that the eating of meats referred to by Moses under the Law and the drinking of Tea, or Coffee is not obligatory to our Christian experience. However, anyone may refrain from these things at his or her own discretion but must not try to impose such personal opinions upon others.

16. Redemption of the Body. We believe we shall receive our Redeemed Bodies at the Second Appearing of our Lord (Röm. 8.22-23; 1. Kor. 5.1-5; 15.43-55; 1. Thess. 4.16-17).

17. War. We believe that war came from the enemy of mankind and that it is condemned by the Word of God: That if smitten on one cheek, we as Christians should 'turn the other also' (Mt. 5.39; Lk. 6. 29). Thou shalt not kill (Mt. 5.21). We, therefore, desire to be loyal to our Government and above all loyal to God, and since the Scripture forbids us to kill we recommend that our members accept the provision offered them by the Laws of our Government which gives them the privilege to register as a conscientious objector to War in Any Form, or to register as an objector to Combat Duty where the bearing of Arms is required.

18. Finally, we believe in the seven principles of the doctrine of Christ (Hebr. 6.1-2) with all their connections throughout the New Testament as revealed by the Holy Spirit from time to time." (668)

Das Besondere dieser Gruppe ist, dass viele ihrer Prediger der quäkerischen Ansicht huldigen, die Gläubigen sollten nicht zum Abendmahlsgang verpflichtet werden (oben Nr. 6), sondern "to receive the benefits of HIS BROKEN BODY as revealed to us by the Spirit through the written Word" (669). Ferner ist es einem Prediger ausdrücklich erlaubt, andere dogmatische Ansichten zu hegen und zu verkündigen, als diejenigen, die im Bekenntnis niedergelegt sind. Es wird nur von ihm erwartet, dass er bekehrt ist, an Gott glaubt und ein normales christliches Leben führt. Wenn er noch nicht Licht über alle Glaubensartikel hat, sollen ihm deswegen keine Schwierigkeiten gemacht werden; die Gemeinschaft ist der Ansicht, dass viele unnötige Spaltungen innerhalb der Pfingstbewegung entstanden sind aufgrund von strittigen Lehrpunkten "around and on some controversial issues of doctrine" und will lieber christliche Gemeinschaft pflegen, die sich bemüht, "die Einheit des Geistes durch das Band des Friedens zu bewahren" (670).

c) Literatur

1954 C.C. Coleman, Secretary-Treasurer Associated Brotherhood of Christians, Brief an Everett LeRoy Moore, *13.3.1954 - Moore, S. 281-288 (ausführlich und gut)

o.J. Associated Brotherhood of Christians, *Articles of Faith

---

(668) Associated Brotherhood of Christians, *Articles of Faith, S. 6-8; zit. Moore, S. 283-286

(669) Associated Brotherhood of Christians, *aaO., S. 5; zit. Moore, S. 283 - Weitere quäkerische Pfingstgruppen: 02a.02.D.V

(670) Associated Brotherhood of Christians, *aaO., S. 6; zit. Moore, S. 288

02a.02.137 CHURCH OF OUR LORD JESUS CHRIST OF THE APOSTOLIC FAITH, INC. (Neger)

HS: 112-118 East 125th St., New York 35, N.Y.

ZS: The Contender for the Faith, monatl., A: HS, R: John W. Pernell, Richmond, Va.

The Bible Way News, zweimonatl., A: Washington (eingegangen)

Sc: 2 Elementarschulen, ein Spital, ein Bibelinstitut

Mg: evtl. identisch mit 02a.02.137A

Ms: Westindien, Westafrika, Philippinen

St: 155 Gemeinden (1954), 45'000 Mitglieder (1954)

a) Geschichte und Lehre

Diese Kirche wurde gegründet durch Bischof R.C. Lawson in Columbus, Ohio, und verlegte ihren Sitz 1919 nach New York. Wie viele andere Pfingstgruppen, glaubt sie "eine Fortsetzung der grossen Erweckung zu sein, die in Jerusalem im Jahre 33 n.Chr. begonnen hatte" (Mead) und erklärt, sie sei "gegründet auf die Lehren der Apostel und Propheten; Jesus Christus sei ihr Eckstein"(Landis). Die Geistestaufe wird als heilsnotwendig gelehrt. Man praktiziert die Fusswaschung.

b) Literatur

1949 Clark, S. 104

1954 Moore, S. 289.290

1961 Gründler 0699 - Klaude +Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 4 - Mayer, S. 328 - Mead, S. 78

1962 WChH, S. 101

1963 Landis, S. 37-38

vgl. auch 02a.02.137A,b

02a.02.137A CHURCH OF THE LORD JESUS CHRIST OF THE APOSTOLIC FAITH, INC. (Neger)

HS: Bishop S.C. Johnson (ø), Founder, Apostle, Overseer, 22nd and Bainbridge Streets, Philadelphia, Pa.

Ra: mehrere Radioprogramme

Mg: evtl. identisch mit 02a.02.137

Ms: Grossbritannien (05.13.

a) Geschichte und Lehre

Es ist nicht sicher abzuklären, ob die von S.C. Johnson (ø) gegründete Church of the Lord Jesus Christ of the Apostolic Faith, Inc., (Neger), mit 02a.02.137 identisch ist. Johnson (ø) spricht regelmässig über viele Radiostationen. Im Church Yearbook and Radio History, 1957, gratulieren ein Dutzend amerikanische Radiogesellschaften Johnson (ø) zu seinem

Geburtstag; die WMFS schreibt: "WMFS Is Proud Of The Part It Has Played In Making The Bishop S.C. Johnson Apostolic Radio Network The World's Largest. Best Wishes For The Years Ahead! WMFS 1260 kc - Chattanooga, Tenn."(671). Nach den Photographien im Church Yearbook 1957 zu schliessen, hat der elegant gekleidete und gepflegte Bischof Johnson (ø), dessen scharf geschnittene Gesichtszüge den geborenen Führertypus verraten, viele grosse Kirchengebäude errichten lassen.

Johnson (ø) vertritt die Tauflehre der "Jesus only"-Gruppen (672), allerdings mit einer kleineren Korrektur:

> "When we received the revelation that the baptism calling the titles Father, Son and Holy Ghost was not right, the devil used another trick by telling the people to get baptized in the name Jesus.
>
> The Apostles never said to anyone, repent and be baptized in the name of Jesus, because they knew by the Holy Ghost that there were three named Jesus in the Bible. Jesus Christ, Jesus Justus and Bar-Jesus. When you baptize saying, I will therefore baptize you in the name Jesus, some may say which Jesus, because there are three. But when one is baptized in the name of Jesus Christ or Lord Jesus, then you know which one you were baptized in, because there is a distinction made.
>
> The devil has this group deceived. There are no scriptures in the Bible where the Apostles baptized saying in the name Jesus. They used the name Jesus Christ or Lord Jesus. That was to make a distinction to let the world know in which name Jesus they received their baptism. If there were three Johns in a city, one a plumber, one a carpenter and one an electrician and one of them died, and it was said that John died last night, someone would say, which John? When they answer, John the plumber, his title would identify him. Jesus' title identifies him when it is used in baptism, Jesus Christ

---

(671) The Church of the Lord Jesus Christ of the Apostolic Faith, Inc., 1957 Church Yearbook and Radio History, Bishop S.C.Johnson (ø), S.47

(672) "The preachers did not understand and don't understand the scripture because God did not send them. If they had been sent then they would have known who Jesus is. Not being sent of God, the truth of the Bible was and is hid from them. Jesus said: 'I thank thee, O Father, Lord of heaven and earth, because thou hast hid these things from the wise and prudent, and hast revealed them unto babes' (Mt. 11.25). I find in Luke that Jesus opened the understanding of his preachers that they might understand the scriptures (Lk. 24.45). Not one of them ever preached that there were three distinct persons in the Godhead. Not one of them baptized anyone using the term 'in the name of the Father, Son, and Holy Ghost', because they knew the truth of it. Jesus had opened their understanding therefore they preached the truth." S.C. Johnson (ø), Who Is This That Defies and Challenges the Whole Religious World On These Subjects?, S. 4

or Lord Jesus.

I want to say to everyone that has followed that error and was baptized in the name Jesus and Lord or Christ was not used in the baptism, you have a false baptism, and must be baptized again in the name of the Lord Jesus or in the name of Jesus Christ." (673)

Selbstverständlich wird die Besprengungstaufe abgelehnt, eine Bekehrung, die nicht durch die Geistestaufe vollendet wird, als ungültig betrachtet (674), der Empfang der Zungenrede mit dem Heiligungserlebnis (= Geistestaufe = Vollendung der Bekehrung) zusammengesehen (675), die Heilung durch Gebet und die Fusswaschung praktiziert, der Zehnten verlangt. Weibliche Predigerinnen, die Sabbatfeier, Männerkleider für Frauen, obligatorische Ehelosigkeit, Ehescheidung, "secret societies", werden abgelehnt; Frauen müssen im Gottesdienst eine Kopfbedeckung tragen. Als besonderer Locus erscheint in der "Dogmatik" "der Stolz", der von der Entrückung der Gemeinde bei der Parusie Jesu ausschliesst; ein Passus informiert über die Bibelübersetzungen (676); diejenigen, die Musikinstrumente aus dem Gottesdienst ausschliessen wollen, sind "of the devil".

b) Literatur

1957 The Church of the Lord Jesus Christ of the Apostolic Faith, Inc., 1957 Church Yearbook and Radio History, Bishop S.C. Johnson (ø)

1958 S.C. Johnson (ø), Who Is This That Defies and Challenges the Whole Religious World On These Subjects?

vgl. auch 02a.02.137b

(673) S.C. Johnson (ø), aaO., S. 6

(674) "The modern way of today in converting men and women to Christ is unscriptural such as: Joining a church; raising the hand and accepting Christ as your personal Saviour; bowing your head; slipping up a finger; accepting Christ right where you are; the hour of decision etc., is man made doctrine and not according to the Word of God. Every man or woman that has not been baptized according to Act. 2.38 and received the Holy Ghost according to Act. 2.4, is still in their sins." S.C. Johnson (ø), aaO., S. 5

(675) Der Artikel "Holiness" wird folgendermassen abgeschlossen: "If you are a believer then according to the words of Jesus you will speak in another language when the Holy Ghost is come upon you, just as others did when it came upon them." S.C. Johnson (ø), aaO., S. 10

(676) "Some fool has said there are thirty thousand mistakes in the Bible. How foolish, how blind, how ignorant...." Könnte einer die Bibel verfälschen, so hätte Jesus, Lk. 21.33, gelogen.... "Whether it is Hebrew, Greek or Latin, it has the same meaning because Jesus said, 'What I say to you, I say to all, Watch' (Mk. 13.37). If you order a dog in the Greek language from a Greek, when it arrives, it will not be a pig, but a dog. If you order a dog in Hebrew, Latin or English, it will be the same specie, a dog. I say that to say this, no language changes the species.... In every language it means the same thing." S.C. Johnson (ø), aaO., S. 19

02a.02.137B IESU-NO MITAMA KYOKAI (GEIST JESU KIRCHE)

HS: Japan: 03.12.047

Es handelt sich um eine unabhängige, japanische Pfingstgemeinde, die ursprünglich aus den Missionsgemeinden der Assemblies of God (03.12.032; 02a.02.115) entstanden war, sich später verselbständigte und heute auch in den USA missioniert. Die Assemblies of God (02a.02.115) scheinen von dieser Frucht ihrer Missionsarbeit keine Kenntnis zu besitzen. Die Kirche steht in Verbindung mit "Jesus only"-Gruppen (z.B. United Pentecostal Church: 02a.02.140) und tauft "auf den Namen Jesu". Daisuke Kitagawa (677) bezeichnet sie trotzdem als trinitarisch. Ueber Lehre und Literatur vgl. 03.12.047.

02a.02.138 JESUS CHURCH

HS: Sam E. Officer, P.O. Box 652, Cleveland, Tenn.

ZS: The Light of the World, 1947ff., monatl., A: HS, R: Sam E. Officer
Die Kirche gibt eigenes Sonntagsschulmaterial heraus. Sie behauptet, die einzige "Oneness"-Gruppe zu sein, die Sonntagsschulmaterial publiziere, das nicht auf demjenigen trinitarischer Pfingstorganisationen aufgebaut sei.

V: The Jesus Church Publishing House, Cleveland, Tenn.

a) Geschichte

Bischof Sam E. Officer gründete um 1947 die Church of Jesus, aber "die Kirche merkte bald (1953), dass es ihr geboten war, das 'of' aus dem Namen zu nehmen und sich 'The Jesus Church' zu nennen" (678).

b) Lehre

Die folgende Darstellung folgt einer Zusammenfassung Moores aus den Quellen der Jesus Church:

Gott. Ein Gott und Ein Herr Jesus Christus. Jesus ist der Name, unter welchem der Vater und der Sohn bekannt sind. Die orthodoxe Trinitätslehre wird abgelehnt.

Busse. Wiedergutmachen wird verlangt. Wer Busse getan hat "will pay the grocery bill he tried to beat the groceryman out of. He will quit using his weed when he is taught it is the desire of the flesh ('weed' = Unkraut, volkstümlich für 'Tabak', 'Murtener Chrut'). A person who has truly repented will be a different person, he will become interested in going to church and being on time." (679)

---

(677) Daisuke Kitagawa, Art. Iesu-No Mitama, Weltkirchenlexikon, 467-68

(678) Sam E. Officer, The Jesus Church, The Light of the World 7/9, *Nov. 1953, S. 3; zit. Moore, S. 304-307

(679) The Jesus Church, *Assembly Report, 1952-1953, S. 10; zit. Moore, S. 307

Wassertaufe im Namen Jesu. Die Wassertaufe im Namen Jesu ist heilsnotwendig. Wer diese Botschaft gehört hat und ihr nicht gehorcht, wird in den Feuersee geworfen. Wassertaufe ist "...for the remission of sins and it is as important to be baptized and to obey the commandment of Jesus to be saved from the wrath to come as it was to obey the preaching of Noah to enter the ark" (680).

Der Heilige Geist. Der Beweis für die Geistestaufe ist das Zungenreden.

Krankenheilung. So gut wie wir ein Anrecht auf Sündenvergebung haben, so gut haben wir ein Anrecht auf Heilung.

Abendmahl. Das Abendmahl wird als Gedächtnismahl einmal im Jahr am Karfreitag gefeiert.

Fusswaschung. Soll einmal im Jahr, an dem Tage, an dem sie von Christus eingesetzt wurde, praktiziert werden.

Geistesgaben. Die Geistesgaben können nur mit viel Fasten und Gebet erhalten werden. Wer den Zehnten nicht gibt, bekommt keine Geistesgaben. (681)

Ehescheidung und Wiederverheiratung. Wiederverheiratung ist nur dem unschuldigen Partner im Falle von Unzucht durch den schuldigen Partner möglich. Der schuldige Partner wird aus der Kirche ausgestossen.

Tabak. Rauchen und Verkauf von Tabak sind für die Mitglieder verboten.

Ethik. Dauerwellen, Schminke, Schmuck dürfen nicht getragen werden: "inasmuch as rings are stumbling blocks to sinners in many places" (682)

Jesus Church. Die echte Kirche Jesu hat folgende Eigenschaften:
a) trägt seinen Namen
b) hat eine biblische Kirchenverfassung
c) wählt die Prediger nicht auf dem Mehrheitsweg (683)

Die Kirche hat offensichtlich eine bischöfliche Ordnung und versucht diese so zu handhaben, dass die Kirche theokratisch geführt wird.

c) Literatur

1949 Clark, S. 104 - Church of Jesus, *General Views and Teachinge

1953 The Jesus Church, *Assembly Report, 1952-1953 - Sam. E. Officer, The Jesus Church, The Light of the World 7/9, *Nov. 1953, S. 3

1954 Moore, S. 304-313 (ausführlich und gut)

---

(680) The Jesus Church, *Assembly Report, 1952-1953, S. 11-12; zit. Moore, S. 308

(681) The Jesus Church, *aaO., S. 16; zit. Moore, S. 308-309

(682) The Jesus Church, *aaO.; zit. Moore, S. 310

(683) The Jesus Church, *aaO.; zit. Moore, S. 310

02a.02.139 PENTECOSTAL ASSEMBLIES OF THE WORLD, INC. (PAoW) (Neger)

HS: 3040 N. Illinois St., Indianapolis, Ind.

ZS: The Christian Outlook, the official periodical of the PAoW, 1923ff., monatl., A: The Christian Outlook Publishing Co., R: Thomas Streitferdt (ø)

V: The Christian Outlook Publishing Co., 152 Greenwood Ave., East Orange, N.J.

Sc: Aenon Bible School

Ms: Afrika: Nigeria

Amerika: Bahamas; Federation of the West Indies (02b.13.020); Haiti (02b.16.012)

Asien: China (03.05.001); Indien; Israel; Jordanien

St: 1926:	126 Gemeinden	7'550	Mitglieder
1936:	87 Gemeinden	5'713	Mitglieder
1955:	395 Gemeinden	6'000	Mitglieder
1960:	550 Gemeinden	45'000	Mitglieder

Auf 100 Frauen kamen 1936 53,7 Männer.

a) Geschichte

"Die Pentecostal Assemblies of the World sind die Fortsetzung einer grossen Erweckung, die am Pfingsttage in Jerusalem, im Jahre 33 n.Chr., begann..." (684). Ueber den Anfang der Organisation ist im übrigen wenig Eindeutiges auszumachen. Clark sagt, sie sei aus dem General Council of the Assemblies of God (02a.02.115) herausgekommen auf Grund zusätzlicher Offenbarungen (685). Im allgemeinen wird der bekannte farbige Evangelist G.T. +Haywood (ø) (686) als Gründer betrachtet.

Sicher ist, dass bis mindestens 1915 die Abgrenzungen zwischen den "Oneness"-Körperschaften (02a.02.D.III) und den zweistufigen Pfingstlern (02a.02.D.II) nicht eindeutig waren. Die "Oneness"-Botschaft hat darum auch die meisten Führer der Assemblies of God (02a.02.115a,bb, Anm. 507) erfasst. Als die Assemblies of God 1915 eine klare Abgrenzung gegen die Taufe "im Namen Jesu" vollzogen, mussten sich die "Oneness"-Gruppen selbständig organisieren (687).

1918-1919 fusionierten die Apostolic Assemblies und die Pentecostal Assemblies of the World. Bei dieser Gelegenheit wurden ausführliche Be-

---

(684) PAoW, 1963 Minute Book, S. 7

(685) Das können nur die in 02a.02.115a,bb ausführlich behandelten "Jesus only"-Lehren gewesen sein.

(686) vgl. dazu 02a.02.134b; 02a.02.115a,aa, Anm. 499; 02a.02.115a,bb, Anm. 507

(687) 02a.02.115a,bb

stimmungen über Funktion und Wahlmodus der Bischöfe beschlossen.

Zur Zeit ihrer Gründung (1914) waren die Pentecostal Assemblies of the World, Inc., eine gemischte Organisation (Weisse und Neger), aber 1924 zogen sich die weissen Glieder zurück und bildeten die Pentecostal Church, Inc. (02a.02.140a,bb).

Anzeichen der Ueberwindung des emotionalen und mythologischen Weltbildes der Negerfrömmigkeit in Richtung auf eine Erarbeitung der theologischen Grundlagen und der sozialkritischen Aufgaben einer Negerkirche sind vorhanden (688).

Mehr noch als bei anderen Pfingstorganisationen haben die einzelnen Gemeinden, die den Pentecostal Assemblies of the World, Inc., angeschlossen sind, die phantasievollsten Namen (689).

b) Lehre

Das Lehrgebäude enthält verschiedene interessante Besonderheiten. Aus Protest gegen die weissen Pfingstler wird deren alkoholfreies Abendmahl - übrigens mit biblischen Gründen - als "moderner, vom heutigen Namenchristentum erfundener Ersatz" bezeichnet (02a.02.139b,aa, Punkt 7). Das "Streichen aus dem Mitgliederbuch", das diese Neger schon 1915 beim Bruch mit den Assemblies of God erlebten (02a.02.115a,bb), lehnen sie ebenfalls ab. Ihr ethischer Rigorismus schliesslich ist ein weiterer Versuch, aus ihrer minderwertigen Stellung theologisch einen Vorzug zu machen. Bemerkenswert ist auch die Betonung der Heilsnotwendigkeit der Geistestaufe (zu Anm. 692: 02a.02.139b,aa, Punkt 18; 02a.02.139b,bb, Punkt 2). Der Versuch, die Stellung des Predigers aufzuwerten (02a.02.139b,cc5, Beichte) und insbesondere die Vorstösse von Brazier (02a.02.139b,cc8) zeigen ein steigendes Selbstbewusstsein des schwarzen Predigers, das sich auch auf die Gemeinden übertragen wird.

In der Ehethik mussten bei dieser Negergemeinschaft, deren Glieder aus den untersten Schichten kommen, einerseits klare Bestimmungen aufgestellt werden (Verbot des Konkubinats, der illegalen Ehe, der leichtfertigen

---

(688) Arthur M. Brazier (ø), The Origin of the New Testament, The Christian Outlook 39/4, April 1962, S. 3 (gibt eine gute Uebersicht über die strittigen Einleitungsfragen des N.T., zieht aber (noch) keine Konsequenzen). Vgl. auch seine Anfrage 02a.02.139b,cc8

(689) z.B. The Bible Way Church of Christ, Hague, Va.; Lily of the Valley, Waverly, Va.; Morning Star, South Boston, Va.; Rose of Sharon, Va.; Solid Rock Temple, Rhoderfield, W. Va.; Garden of Prayer Revival Center, Brooklyn, N.Y.; Trinity Temple, Sylvania, Ga.

Ehescheidung), andererseits war ein rigoristischer Ausschluss und ein Verbot der Wiederverheiratung aller Geschiedenen undurchführbar und erschien den Leitern der Pentecostal Assemblies of the World als unchristlich. Infolgedessen erlauben sie die Wiederverheiratung für denjenigen Ehepartner, der von seinem Partner böswillig verlassen worden ist (02a.02.139b,cc7, Eheethik, Punkt 3). Die "ehelichen Abenteuer" vor der Bekehrung gelten für die kirchliche Beurteilung nicht. Mütter, die als Evangelistinnen dienen wollen, unterstehen inbezug auf die Pflege ihrer Kinder genauen Bestimmungen (02a.02.139b,cc7).

aa) "Our Creed, Discipline, Rules of Order, and Doctrine:

Our Creed, Discipline, Rules of Order and Doctrine is the WORD of God as taught and revealed by the Holy Ghost (Joh. 14.26; 1. Kor. 2.9-13; 2. Tim. 3.16-17).

1. Membership - how obtained: As members of the Body of Christ, which is the true Church (Eph. 1.22-23), the Word of God declares but one way of entrance therein and that is 'by one Spirit are we all Baptised into one Body' and that is a baptism of 'Water and Spirit' (1. Kor. 12.12-27; Gal. 3.26-28; Röm. 6.3-4; Joh. 3.5; Act. 2.38).

2. Record of Membership: The names of the members are kept on record in Heaven (Lk. 10.20). For it is written, 'The Lord shall count when He writeth up the people, that this man was born there' (Ps. 87.5-6). All must be 'born of water and Spirit' in this dispensation, if they desire their names to be written in Heaven (Hebr. 12. 22-23). However, for the matter of legal record we recommend that the name of each individual who is reckoned as being subject to the rule of a local organisation, should be kept in the record of such congregation.

3. How Names are blotted out: We have nothing to do with that, whatever, for thus saith the Lord, 'whosoever hath sinned against me, him will I BLOT out of my book' (Ex. 32.33). And again, 'He that overcometh I will not BLOT out his name out of the book of life' (Apk. 3.5).

4. God's Standard of Salvation: We earnestly contend for God's standard of Salvation. In the Word of God, we can find nothing short of a Holy, Spirit-filled life with SIGNS FOLLOWING as on the day of Pentecost (Mk. 16.16-17; Act. 2.4; 8.14-17; 9.17-18; 10.44-48; 19.1-6; Röm. 12.1-2; Hebr. 12.14; Mt. 5.48; 1. Petr. 1.15-16).

5. Repentance and Remission of Sins: The only grounds upon which God will accept a sinner is repentance from the heart for the sins that he has committed. A broken and contrite heart, He will not despise (Ps. 51.17). John preached Repentance, Jesus proclaimed it, and before His ascension commanded that Repentance and Remission of Sins should be preached in His name, beginning at Jerusalem (Lk. 24.27). And Peter fulfilled this command on the Day of Pentecost (Act. 2.38).

6. Divine Healing: The Lord alone is our Healer (Ex. 15.26; Ps. 103. 2-3). The Lord made our bodies. Should it be thought a thing incredible that He can heal us? With His stripes we are healed (Jes. 53.4; Mt. 8.14-1; Joh. 14.12; Mk. 16.17; Jak. 5.14).

7. The Lord's Supper: Melchizedek, the Priest of the Most High God, gave the first Communion to our Father Abraham, consisting of bread and wine (Gen. 14.18). Christ being come a High Priest 'after the order of Melchizedek', evidently administered the same (Hebr. 6.24). Water and grape juice are modern substitutes that have been invented by the formal church today, in which are many who have never been regenerated and born of the Spirit (Mt. 26. 26-29; 1. Kor. 11.23-32).

8. Feet Washing: This ordinance is as much a divine command as any other New Testament ordinance. Jesus gave us an example that we should do even as He had done. He said that we ought to wash one another's feet. Again, 'if ye know these things, happy are ye if you do them' (Joh. 13.4-17). There is a scriptural evidence that this was practiced by the church in the days of Apostle Paul (1. Tim. 5.10).

9. The Coming of Christ: That Jesus is coming to earth again in person is a doctrine clearly set forth in apostolic times. Jesus taught it. The Apostles preached it. And the saints accepted it (Mt. 24.1; Act. 1.11; 3.19-21; 1. Kor. 1.7-8; 11.26; Phil. 3.2o-21; 1. Thess. 4.14-17; Tit. 2.13-14).

10. Offering: The old method of begging, rallying, giving socials, shows and concerts to carry on God's work is not God's plan. We believe that if the people of God would obey His word there would be plenty on hand to carry on His work without scheming and grafting. 'Tithing, and free-will offering' is God's Plan (Gen. 15. 20; 28.22; Mal. 3.8-12; Ex. 25.2; 35.5,21,29).

11. Collections on the Street: Collecting money or begging on the streets during street services is a thing not pleasing to the Lord. It leaves an impression that the people of God are more engaged in getting money than for the salvation of the lost and causes many to pass by who otherwise would stop and hear the gospel. We should preach the gospel free, without charge (1. Kor. 9.18), but if any feel disposed to give an offering at such times, let it be graciously received as from the Lord (Jes. 55.1; 1. Kor. 10.33).

12. Maltreatment: In times of persecution, or ill-treatment at the hands of an enemy, we should not 'avenge ourselves', but rather give place to wrath; for it is written 'Vengeance is mine; I will repay, saith the Lord' (Röm. 12.18; Dtn. 32.35). Neither shall we take up any weapon of destruction to slay another, whether in our own defense or in the defense of others, for it is written 'Do violence to no man' (Lk. 3.14; Mt. 26.52; Joh. 18.36; 15.18-19). We should rather suffer wrong than do wrong.

13. Civil Government: All civil magistrates are ordained of God for peace, safety, and the welfare of all people (Röm. 13.1-10), therefore, it is our duty to be in obedience to all requirements of the laws that are not contrary to the word of God, and that do not force one to the violation of the sixth commandment by bearing arms. It is our duty to honor them, pay tribute, or such taxation as may be required without murmuring (Mt. 17.24-27; 22. 17-21), and show respect to them in all lawful requirements of the civil government.

14. Secret Societies, etc.: According to the word of God we firmly believe and hold that the people of God should have no connection whatever with secret societies or any other organization or body wherein there is a fellowship of unbelievers bound by an oath (Jak. 5.3,7; 2. Kor. 6,14,18). We are exhorted by the word of God to 'be content with such things as we have' and be content with our wages (1. Tim. 6.8; Hebr. 13.5; Lk. 3.14).

...Members of the P.A. of W. may hold membership in labor unions if such membership does not require the taking of an oath. Members shall not work as pickets or by any other measure bar the entrance of others from their work. If open declaration of their limitations does not disqualify them in the estimation of the members of the union for membership they may accept an office or position in the union provided that their influence will be constantly exerted to discourage violence and to promote understanding between management and labor.

15. Translation of Saints: We believe that the time draweth near for the coming of the Lord to make a change in the present order of things, and at that time all the righteous dead shall arise from the graves, and 'we that are alive' and living righteous before God shall be translated or 'caught up to meet the Lord in the air' (Mt. 24.36,42; Lk. 17.20,37; 1. Kor. 15.51,54; Phil. 3.20-21; 1. Thess. 4.13,17).

16. The Millennium: Moreover we believe that the distress upon the world is the 'beginning of sorrows' and will become more intense until there 'shall be a time of trouble such as there never was since there was a nation even to that time' (Mt. 24.3-8; Dan. 12.1), and that period of tribulation will be followed by the dawn of a better day on earth and that for one thousand years there shall be 'peace on earth, good will toward men' (Apk. 20.1-5; Jes. 65.17-25; Mt. 5.5; Dan. 7.27; Mi. 4.1; 2; Hab. 2.14; Röm. 11.25-27).

17. Final Judgment: When the thousand years are finished there shall be a resurrection of the dead, who shall be summoned before the Great White Throne for their final judgment, all those whose names are not found written in the Book of Life shall be cast into the Lake of Fire, burning with brimstone, which God hath prepared for the devil and his angels. Satan being cast in first (Apk. 20.7-15; Mt. 24.41-46; Apk. 21.8).

18. Wholly Sanctified Life: We believe that in order to escape the judgment of God and to have the hope of enjoying the glory of life eternal, one must be thoroughly saved from his sins, wholly sanctified unto God and filled with the Holy Ghost. And that a wholly sanctified life is the only true standard of Christian life (Hebr. 12.14; 1. Petr. 1.15-17)."(690)

bb) "Doctrine:

1. That the one baptism, as recorded in Act. 2.4; 10.44-48; 19.1-6, is evidenced by the speaking of other tongues as the Spirit gives utterance as the initial evidence thereof.

---

(690) PAoW, 1963 Minute Book of PAoW, S. 9-12

2. That the new birth ('being born again') include a genuine repentance, water baptism in Jesus' Name, and the baptism of the Holy Ghost, evidenced by the speaking in other tongues as the Spirit gives utterance.

3. That the Lord's Supper (blessing the bread and wine and partaking thereof) was continued by the Church after the day of Pentecost.

4. Since communion and footwashing are some of the fundamentals of the Apostolic Doctrine, we recommend that all assemblies affiliated with the Pentecostal Assemblies of the World, serve communion at least twice a year.

   It is the opinion of the Bishop Board that unleavened bread and wine are the correct elements in the communion as was used by Jesus Christ.

   In administering baptism in Jesus Name our formula should include, 'In the name of the Lord Jesus Christ for the remission of sin'. We believe baptism once in the Name of the Lord Jesus Christ for the remission of sins for persons who have reached the age of understanding, and no baptism of infants under any condition.

5. We fully believe in the mystery of the Godhead. We believe that Jesus was both human and divine, and further, that the Godhead be understood to mean all of the fullness of God (Kol. 1.19; 2.9). We believe that Jesus was Mary's son and Mary's God, Creator and creature, God manifest in the flesh; that the flesh of Jesus was the same as ours with the exception that it had no sin; that Jesus was the eternal father made visible, apart from whom there is no God. We believe that at the final consummation of all things there will be only one God, and that will be our Lord Jesus Christ.

6. The second birth: We believe it to be limited to the human family only, and believe the resurrection to be limited to the human family only.

7. We believe that Job was a historical character, and not a myth. To teach otherwise is to question divine veracity (Ez. 14.20; Jak. 5.11).

8. Making of man: We do not believe the scripture, 'Let us make man', refers to God cooperating with Satan in the making of man, as there can be no fellowship between light and darkness.

9. No one having come into the Holy Ghost life shall be permitted to sever relations with the wife with which be lived when saved and commit an abomination by returning to any former marriage alliance." (691)

cc) Erklärungen zu einzelnen Punkten:

(cc1) Bekehrung:

"The Pentecostal Assemblies of the World believes (sic) that the New Birth, i.e., being born again, includes three elements: 'a genuine repentance, water baptism in Jesus' Name, and the Baptism of the Holy Ghost, evidenced by speaking in other tongues as the Spirit

(691) PAoW, 1963 Minute Book of PAoW, S. 44-46

gives utterance." (692)

(cc2) Taufe:

"Why I was baptised in the name of Jesus: It is important for us to know why we do whatever we do and to be able to give a reasonable answer to any who may ask us why. Many of us had been baptised once before, but yielded to baptism again and sometimes we are questioned about such action. Without going into deeper theological reasons, we can say that our intentions are to practice whatever the church practiced when it was first set up. Thus we see that in all instances where there were baptisms in the New Testament they were performed in the name of Jesus. Read Act. 2.38; 10.48; 19.5. Thus be in harmony with the practices of the early church, we baptize in Jesus' name." (693)

(cc3) Geistestaufe:

"When one receives the baptism of the Holy Spirit, theoretically there should never be any more sin...." Wenn aber doch gesündigt wird, gibt es dafür die Beichte. "Confession also is a means of self-discipline to help overcome stubborn faults and habits which cannot be broken simply by praying alone. Confession of sins or faults or failings can be made to any spiritual minded brother or sister, but for best results they should be confessed to the pastor as the one who watches for your soul." (694)

(cc4) Zungenreden:

"Sometimes young saints are attacked by Satan because they do not speak in tongues any more after the baptism in the Holy Ghost. It is not necessary to speak any more and is no indication of lack of salvation or loss. Any speaking in tongues after the experience of the Baptism is due to the gift of tongues which God distributes as He wills and to whom He wills." (695)

(cc5) Beichte:

"The pastor is a man who has been called, prepared, and commissioned by God for the purpose of instructing, edifying, reproving, counselling - perfecting the saints. If there is any problem in the saint's life whether it be doctrine or practice, domestic or public, the saint should make an appointment with his pastor to discuss his problems and get advice. Much harm can thus be avoided. Remember, your pastor has been given a special grace to deal with all of your problems if he has been called of God." (696)

---

(692) PAoW, *Ministerial Record, Codified Rules and Minutes, 1952, S.26; zit. Moore, S. 248. Vgl. 02a.02.139b,aa, Punkt 18 (entspricht diesem Passus in abgeschwächter Form) und 02a.02.139b,bb, Punkt 2.

(693) Elder F.L. Smith, What Every Saint Should Know, S. 9

(694) Elder F.L. Smith, aaO., S. 8

(695) Elder F.L. Smith, aaO., S. 6

(696) Elder F.L. Smith, aaO., S. 12

(cc6) Rigorismus:

"Ministers and missionaries of the Pentecostal Assemblies of the World should be in all modesty as becometh saints. All unnecessary jewelry, such as rings (not including wedding rings), bracelets, earrings, stickpins and flashy breastpins, should be left off. The wearing of showy colors in dress, atractive (sic) hosiery, short dresses, low necks, short sleeves (that is, above the elbow), and bright ties should be avoided by all means. Their hair should not be bobbed (nor arranged to appear so), and paints and face powders should not be used. We are 'living epistles, read and known to all men', and if no other cause than this we should be careful not be stumbling blocks to any one. (1938-39)" (697)

"Loud talk, loud unholy laughter, stomping hard heels while service is going on; undue noise while prayer is being offered either before or at the close of the service - all are signs of irreverence." (698)

(cc7) Ehethik:

"1. No matter what a person's matrimonial adventures might have been before they were brought to God and filled with the Holy Ghost, the Church can only judge them from the time they come within the Body.

2. If there be any entanglement (previous marriages where no divorce was procured or marriage was illegal) in their previous married life, our duty is to help in adjusting such difficulty.

3. That where one departs and lives 'common law', it shall be considered as having departed. In such cases the saved shall be permitted to divorce and remarry, where positive proof that unbeliever is living in common-law or concubine.

4. No one having come into the Holy Ghost life shall be permitted to sever relation with the wife with which he lived when saved and commit an abomination by returning to any former marriage alliance." (699)

"The Pentecostal Assemblies of the World does not endorse any woman leaving her husband and going out into the work of the ministry without her husband's consent; or any mother leaving her children and going out into the work of the Lord in any capacity without leaving her children in the hands of reliable persons who shall properly care for them; and at no time should her absence from her children be longer than thirty (30) days at one time, except by consent of her husband, that is, if she is married. (1920-21)" (700)

(cc8) Gewerkschaften:

"That all members of the Pentecostal Assemblies of the World be forbidden to act in any capacity as an official or executive in any measure of a labor union (Jak. 5.37; 2. Kor. 6.14-18). That they shall

---

(697) PAoW, 1963 Minute Book of PAoW, S. 25

(698) Elder F.L. Smith, What Every Saint Should Know, S. 12

(699) PAoW, *Ministerial Record, Codified Rules and Minutes, 1952, S.27-28; zit. Moore, S. 249

(700) PAoW, 1963 Minute Book of PAoW, S. 24

not work as pickets or by any other measure bar way of entrance of others from their work. Be it understood that this is to include all members of all auxiliares connected with the parent body. That this does not abridge the right to pay dues and work for and in behalf of their families. (Adopted)." (701)

Vergleiche aber dazu die Anfrage von Arthur M. Brazier (ø):

"Elder Arthur M. Brazier appeared before the Executive Board to request guidance in regard to taking part in demonstrations presently being conducted in Albany, Georgia. He read a telegram from Reverend Abernathy and Reverend Martin Luther King asking either the support of our Bishops or his (Elder Brazier's) presence in the demonstrations. After due deliberation and counsel, we recommend that Elder Brazier be left to the discretion of his own conscience." (702)

c) Literatur

1936 *R.B. II, 1343

1952 Neve, Churches and Sects, S. 367 - PAoW, *Ministerial Record, Codified Rules and Minutes, 1952

1954 Moore, S. 242-253 (ausführlich)

1955 E.T. Clark, Art. Pentecostal Churches, Schaff-Herzog, 864-66

1961 Gründler 2058 - Klaude +Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 4 - Mayer, S. 330 - Mead, S. 172

1962 Arthur M. Brazier (ø), The Origin of the New Testament, The Christian Outlook 39/4, April 1962, S. 3 - WChH, S. 105

1963 PAoW, 1963 Minute Book of PAoW

1964 Bloch-Hoell II, S. 59

o.J. Elder F.L. Smith, What Every Saint Should Know

02a.02.140 UNITED PENTECOSTAL CHURCH, INC. (UPCh)

HS: 3645 S. Grand Blvd., St. Louis 18, Mo.

ZS: The Good Report, um 1914, eingegangen, A & R: F.J. +Ewart

The Herald of Truth, monatl., A: Herald Publishing House, Houston, Texas, R: W.E. Kidson (inoffizielles Blatt UPCh)

Meat In Due Season, um 1914, eingegangen, A & R: F.J. +Ewart

The Pentecostal Herald, offizielles Organ der UPCh, monatl., A: Pentecostal Publishing House, HS, R: A.L. Clanton

Dazu wird Sonntagsschulmaterial der AoG (02a.02.115) verkauft, einer Körperschaft, mit der die UPCh in scharfem theologischem Disput steht. (Junior Trails, Hi-Call, Gospel Gleaner)

V: The Pentecostal Publishing House, 3645 S. Grand Blvd., St. Louis 18, Mo.

---

(701) PAoW, 1963 Minute Book of PAoW, S. 25

(702) PAoW, aaO., S. 63

Ra: Harvestime, 50 Stationen

Sc: Apostolic Bible Institute, 745 Grand Ave., St. Paul, Minn.
Conquerors Bible College, 10838 North Lombard, Portland 3, Oregon
Pentecostal Bible Institute, 405 Clayton Ave., Tupelo, Miss.
Western Apostolic Bible College, 1981 Cherokee Lane, Stockton, Calif.
Young Men's Bible Institute, 3120 Lincoln Way, East Massillon, Ohio

Total etwa 300 Schüler

I: Tupelo Children's Mansion, 405 Clayton Ave., Tupelo, Miss.

Ms: Afrika: Liberia (01.20.008); Sierra Leone (01.31.006); Südafrikanische Republik (01.36.032)

Amerika: Kanada (02a.01.017)

Brasilien (02b.05.044); Ecuador (02b.11.004); Kolumbien (02b.20.010); Uruguay (02b.29.011); Venezuela (02b.30.005)

Asien: Ceylon (03.04.006); Indien (03.07.036); Indonesien (03.08.005); Iran (03.10.002); Japan (03.12.041)

Europa: Dänemark (05.05.004); Deutschland (05.07.029); Italien (05.15.009); Grossbritannien (05.13.044); Niederlande (05.20.015)

St: 1955: 1'200 Gemeinden, 125'000 Mitglieder
1960: 1'900 Gemeinden, 175'000 Mitglieder

a) Geschichte

Die United Pentecostal Church entstand aus der Fusion verschiedener "Oneness"-Körperschaften:

(aa) Pentecostal Assemblies of Jesus Christ. Diese war eine Verbindung verschiedener Gruppen, die sich 1914 nicht den Assemblies of God (02a.02.115) hatten anschliessen wollen und sich erst 1944 unter dem Namen Pentecostal Assemblies of Jesus Christ organisierten.

(bb) Pentecostal Church, Inc. Diese Kirche wurde gebildet aus den weissen Gliedern der Pentecostal Assemblies of the World, Inc. (02a.02.139), die sich 1924 von den Negern in der selben gemischten Körperschaft zurückzogen und anfänglich die Pentecostal Ministerial Association, dann die Pentecostal Church, Inc., bildeten.

Diese beiden Gruppen vereinigten sich 1945 zur United Pentecostal Church, Inc.; 1946 trat noch eine kanadische "Oneness"-Gruppe, die 1933 in New Brunswick gegründet worden war, bei.

Biographien: Frank J. +Ewart

b) Lehre

Die Anhänger der United Pentecostal Church geben sich Mühe, den Vorwurf des Unitarismus zu entkräften (02a.02.140b,bb). Im übrigen vertritt die United Pentecostal Church eine rigoristische Ethik:

"Die Frauen der United Pentecostal Church sind heutzutage praktisch allein, nachdem Kirche um Kirche der Gefahr der geschminkten Gesich-

ter erlegen ist" (703).

Das Manual enthält neben dem Bekenntnis detaillierte Vorschriften für die ganze Hierarchie der Prediger und Vorsteher, z.B. wenn ein Prediger krank ist, bekommt er das Monatsblatt, The Pentecostal Herald, gratis; die Lebensversicherung muss er aber bezahlen und von einer Unterstützung der Kirche an den Prediger ist keine Rede (704). Wenn er einen Fernsehapparat anschafft, wird er entlassen (705), ebenso wenn ein Missionar eine Eingeborene oder einen Mischling heiratet (706), wie überhaupt die gesamte Eheethik strengstens reguliert ist (707). Allen Mitgliedern der United Pentecostal Church sind gemischte Strandbäder verboten (708). Andererseits propagiert sie hemmungslos ihren mit einer Versicherungsgesellschaft abgeschlossenen Unfallversicherungsvertrag für diejenigen, die sich gegen Unfall auf der Reise an die Generalkonferenz versichern wollen. Man kauft sich für $ 1.-- ein und bekommt die üblichen Auszahlungen für ganze oder teilweise Invalidität (z.B. $ 1'500.-- für Verlust des Daumens) (709).

Die Kirche lehnt den Weltkirchenrat ab, der kommunistisch beeiflusst sein soll

> "and shot through and through with modernism and a flagrant denial of basic and fundamental Christian doctrines. To seek unity with such would be to expose ourselves to grave spiritual peril.... It is hard to believe, but nevertheless true, that some Pentecostal groups (so far, only Trinitarian bodies) have already affiliated with the WCC." (710)

aa) Zusammenfassung:

> "The basis and fundamental doctrine of this organisation shall be the Bible standard of full salvation, which is repentance, baptism in water by immersion in the name of the Lord Jesus Christ, and the baptism of the Holy Ghost with the initial sign of speaking with other tongues as the Spirit gives utterance" (711).

---

(703) Tom Fred Tenney, General President, What's Wrong With the Painted-Faced Woman? A Message to Christian Young Ladies On the Subject of Make-Up, Pentecostal Herald 38/3, März 1963, S. 10,12

(704) UPCh, Manual 1963, S. 39-40

(705) UPCh, Manual 1963, S. 43

(706) UPCh, Manual 1963, S. 59-60

(707) UPCh, Manual 1963, S. 44

(708) UPCh, Manual 1963, S. 40

(709) Pentecostal Herald 37/9, Sept. 1962, S. 13: Insurance Protection For Those Attending the General Conference

(710) [A.L. Clanton], The Ecumenical Movement, Pentecostal Herald 37/2, Febr. 1962, S. 2

(711) auf Deckel von The Pentecostal Herald

bb) Die modalistische Trinitätslehre:

Oneness: "The Godhead is plainly taught in the creation of man who was made in the image and likeness of God. Man is a threefold being - body, soul and spirit - but only one person; therefore, it is understood and clearly seen that God is a threefold being - Father, Son and Holy Spirit - but only ONE person, and that one is the Holy One, Jesus Christ our Lord. He is not the second person, but is the First and Last, the Alpha and Omega, the Beginning and the End, and there is none beside Him." (712)

"Godhead: '...The first of all the commandments is Hear, O Israel; The Lord our God is one Lord' (Mk. 12.29; Dtn. 6.4). This commandment, being established in Old Testament, and re-established by our Lord Jesus in the New Testament, is the first fundamental doctrine of the Christian religion. We therefore preach that there is but one God, the Lord, Jehovah, the I AM, for '...The Lord, He is the God' (1. Kön. 18.39). 'I am the Lord, and there is none else, there is no God beside me...' (Jes. 45.5). To have more than one God is idolatry, 'But to us there is but one God, the Father, of whom are all things, and we in Him; and one Lord Jesus Christ, by whom are all things, and we by Him' (1. Kor. 8.6). Not two Lords, but ONE Lord God Almighty.

....The Son of God was conceived of the Holy Ghost and born of the Virgin Mary (Mt. 1.18-25) - the son of David of the tribe of Judah. 'In the Beginning (He) was the Word, and the Word was with God, and the Word was God...All things were made by him; and without him was not anything made that was made' (Joh. 1.1-3). He was in the form of God (Phil. 2.6). He was the body of heaven that Moses and Aaron, with the elders of Israel, saw (Ex. 24.10). It was He who talked with Abraham (Gen. 17.1), wrestled with Jacob (Gen. 32.24-30), walked in the fiery furnace with the three Hebrew children (Dan. 3.25), was and is the creator of all things: '...all things were created by him, and for him' (Kol. 1.16).

....The Father (God) being Spirit, is invisible and can only be seen in the Son, as Jesus said, in simple words, '...he that hath seen me hath seen the Father; and how sayest thou then, Shew us the Father? Believest thou not that I am in the Father, and the Father in me?...' (Joh. 14.7-11). He is now glorified with the Father, with the glory that He had before the world was (Joh. 17.5). 'And he is the head of the body, the church: who is the beginning, the first born from the dead: that in all things he might have the preeminence' (Kol. 1.18). 'For in him dwelleth all the fulness of the Godhead BODILY' (Kol. 2. 9)." (713)

cc) Taufe im Namen Jesu:

"Water baptism is being buried with Jesus in the likeness of His death and rising to walk in the newness of life (Röm. 6.3-5)....Being buried in the Likeness of the death of Jesus can only be performed by a single immersion in the name of Jesus Christ our Lord and Saviour, which is the only recorded practice of the apostles of our Lord in the Bible - God's Word.

---

(712) Oscar Vouga, Our Gospel Message, S. 33

(713) Oscar Vouga, aaO., S. 31-33

....The Acts of the Apostles and the Epistles are the only inspired books that we have which give an accurate account of how the apostles obeyed Mt. 28.19, under the direction of the Holy Spirit. To reject this account would be to accuse either the apostles of disobeying our Lord, or the Holy Spirit of failing to bring all things to their remembrance, and no sincere child of God would dare do either; so we will look at the records, and follow them as they followed Christ, by baptizing in the name of our Lord Jesus Christ, which is the only formula that we have given to us as used by the apostles,...Act. 2.38; 8.16; 10.48; 19.5....In the quotations...., we have three different witnesses in four different places and conditions, all testifying to the same thing - that the only way to be baptized in obedience to Matthew is in the name of the Lord Jesus Christ....We therefore preach and practice baptism in the name of the Lord Jesus Christ for the remission of sins. There is remission of sins in no other name but the name of Jesus (Act. 4.12), therefore baptism cannot possibly signify that the believer receives remission of sins, unless the name of Jesus is used as the baptismal formula....

We also find a few preachers who want to satisfy those on both sides of the subject of the baptismal formula, who are trying to combine the two being used by saying, 'In the name of Jesus Christ, I baptise you in the name of the Father, and of the Son, and of the Holy Ghost', or some such similar formula. This, however, is no more the scriptural Christian baptism than if the statement, 'In the name of Jesus Christ' were omitted, as it is in no way baptism in the name of Jesus Christ. It is, however, an acknowledgment that baptism in the name of Jesus Christ is right, scripturally, at the same time revealing the compromising attitude of the one using these words, who, having at least a certain knowledge of the truth, makes himself a man-pleaser. It is done to please an organisation, or the crowds, and an effort to get away from the reproach of the name of Jesus...." (714)

dd) "Articles of Faith" (verkürzt):

"Preamble: We believe the Bible to be inspired of God; the infallible Word of God. (2. Tim. 3.16). The Bible is the only God-given authority which man possesses; therefore, all doctrine, faith, hope, and all instruction for the church must be based upon, and harmonize with, the Bible. It is to be read and studies by all men everywhere, and can only be clearly understood by those who are anointed by the Holy Spirit. (1. Joh. 2.27; 2. Petr. 1.20-21). (715)

1. The One True God. We believe in the one everliving, eternal God: infinite in power, Holy in nature, attributes and purpose; and possessing absolute, indivisible deity. This one true God has revealed Himself as Father, through His Son, in redemption; and as the Holy Spirit, by emanation. (1. Kor. 8.6; Eph. 4.6; 2. Kor. 5. 19; Jo. 2.28)

   The Scripture does more than attempt to prove the existence of God; it asserts, assumes and declares that the knowledge of God is uni-

---

(714) Oscar Vouga, Our Gospel Message, S. 15-19

(715) dazu Oscar Vouga: "....It is a divinely inspired book, and as far as it has been correctly transcribed and translated, it is infallible - the Word of God...." Oscar Vouga, aaO., S. 6

versal. (Röm. 1.19,21,28,32; 2.15). God is invisible, incorporeal, without parts, without body, and therefore free from all limitations. He is Spirit (Joh. 4.24), and '...a spirit hath not flesh and bones...' (Lk. 24.39). (Mk. 12.29; Dtn. 6.4; Eph. 4.6)

This one true God manifested Himself in the Old Testament in divers ways; in the Son while He walked among men; as the Holy Spirit after the ascension.

2. The Son of God. The one true God, the Jehovah of the Old Testament, took upon Himself the form of man, and as the Son of man, was born of the virgin Mary. (1. Tim. 3.16; 2. Kor. 5.19; Kol. 2.9; 1.19). Jesus in His humanity was man; in His deity was and is God. His flesh was the lamb, or the sacrifice of God. He is the only mediator between God and man. (1. Tim. 2.5)

   Jesus on His Father's side was divine, on His mother's side, human; Thus, He was known as the Son of God and also the Son of man, or the God-man. (1. Kor. 15.27,28; Apk. 1.8)

3. The Name. God used different titles, such as 'God Elohim', 'God Almighty', 'El Shaddai', 'Jehovah', and especially 'Jehovah Lord', the redemptive name in the Old Testament. (Jes. 9.6; Mt. 1.21; Act. 4.12)

4. Creation of Man and His Fall. In the beginning God created man innocent, pure and holy; but through the sin of disobedience, Adam and Eve, the first of the human race fell from their holy state, and God banished them from Eden. Hence by one man's disobedience, sin entered into the world. (Gen. 1.27; Röm. 3.23; 5.12)

5. Repentance and Conversion. Pardon and forgiveness of sins is obtained by genuine repentance, a confessing and forsaking of sins. We are justified by faith in the Lord Jesus Christ (Röm. 5.1). John the Baptist preached repentance, Jesus proclaimed it, and the Apostles emphasized it to both Jews and Gentiles. (Act. 2.38; 11.18; 17.30)

   The word 'repentance' comes from several Greek words which mean, change of views and purpose, change of heart, change of mind, change of life, to transform, etc. (Lk. 13.3; 24.47). (716)

6. Water Baptism. The scriptural mode of baptism is immersion, and is only for those who have fully repented, having turned form their sins and a love of the world. It should be administered by a duly authorized minister of the Gospel, in obedience to the Word of God, and in the name of our Lord Jesus Christ, according to the Acts of the Apostles 2.38; 8.16; 10.48; 19.5; thus obeying and fulfilling Mt. 28.19

---

(716) dazu Oscar Vouga: "Salvation is not only reforming ourselves and turning over a new leaf, nor is it becoming a church member - although all saved people should do so - but salvation is being washed in the precious blood of Jesus Christ, and becoming a new creature in Christ....

Salvation comes to those who repent and believe the gospel (Mk. 1. 14-15) and is accompanied by the witness of the Spirit of God with our spirit (Röm. 8.16). The believer has the witness in himself (1. Joh. 5.10), that the blood has washed away his sin and made him white as snow, and it is the Spirit that beareth witness, because the Spirit is truth (1. Joh. 5.6)...." Oscar Vouga, aaO.,S.8

7. The Baptism of the Holy Spirit. Mt. 3.11; Act. 1.5; 2.4. The terms 'baptize with the Holy Ghost and fire', 'filled with the Holy Spirit', and the 'gift of the Holy Ghost' are synonymous terms used interchangeably in the Bible.

It is scriptural to expect all who receive the gift, filling, or baptism of the Holy Spirit to receive the same physical, initial sign of speaking with other tongues.

The speaking with other tongues, as recorded in Act. 2.4; 10.46, and 19.6, and the gift of tongues, as explained in 1. Kor. 12 and 14, are the same in essence, but different in use and purpose. (Jo. 2.28; Act. 2.33,39). (717)

8. Fundamental Doctrine. The basic and fundamental doctrine of this organization shall be the Bible standard of full salvation, which is repentance, baptism in water by immersion in the name of the Lord Jesus Christ, and the baptism of the Holy Ghost with the initial sign of speaking with other tongues as the Spirit gives utterance.

We shall endeavor to keep the unity of the Spirit until we all come into the unity of the faith, at the same time admonishing all brethren that they shall not contend for their different views to the disunity of the body.

9. Divine Healing. The first covenant that the Lord (Jehovah) made with the children of Israel after they were brought out of Egypt was a covenant of healing. The Lord said, '...if thou wilt diligently hearken to the voice of the Lord (Jehovah-Rapha, the Lord that healeth) thy God, and wilt do that which is right in His sight, and wilt give ear to His commandments, and keep all His statutes, I will put none of these diseases upon thee, which I have brought upon the Egyptians; for I am the Lord that healeth thee.' (Ex. 15.26)

Some translations read: 'For I am Jehovah, thy physician.' He being our physician or doctor, we have the most capable in the whole world. Our Lord Jesus Christ went about Galilee, preaching the Gospel of the Kingdom, and healing all manner of sickness and disease among the people. (Mt. 4.23,24; Hebr. 13.8)

The vicarious suffering of the Lord Jesus Christ paid for the healing of our bodies, the same as for the salvation of our souls, for '...with His stripes we are healed' (Jes. 53.5). (Mt. 8.17; 1. Petr. 2.24)

We see from this that divine healing for the body is in the atonement. That being true, then it is for all who believe. Jesus said of believers, '...they shall lay hands on the sick, and they shall recover.' (Jak. 5.14-16)

All of these promises are for the church today.

---

(717) "We are against hair-splitting distinctions, but the distinction between speaking in other tongues, as the initial sign of the baptism with the Spirit, and the operation of the gift of tongues is as palpable as a vital distinction can be." UPCh, Tract No. 126: This Is That

10. Sacrament or Communion. Lk. 22.19-20; 1. Kor. 11.23-34. Thus was instituted the use of literal bread and the fruit of the vine, which are partaken of, literally, as emblems of His broken body and shed blood. There is also a spiritual significance and blessing in partaking of the sacrament. (718)

11. Foot-Washing. Joh. 13.4-5, 14-15. This first example was given by our Lord, and it is a divine institution. It is well to follow His example and wash one another's feet; thus manifesting the spirit of humility.

12. Holiness. Godly living should characterize the life of every child of the Lord, and we should live according to the pattern and example given in the Word of God. (Tit. 2.11,12; 1. Petr. 2.21-23; Hebr. 12.14; 1. Petr. 1.15-19)

    We wholeheartedly disapprove of our people indulging in any activities which are not conducive to good Christianity and Godly living, such as theatres, dances, mixed bathing, women cutting their hair, make-up, any apparel that immodestly exposes the body, all worldly sports and amusements, and unwholesome radio programs and music. Furthermore, because of the display of all of these evils on television, we disapprove of any of our people having television sets in their homes. We admonish all of our people to refrain from any of these practices in the interest of spiritual progress and the soon coming of the Lord for His church.

13. The Grace of God. Tit. 2.11,12; Joh. 1.17. A Christian, to keep saved, must walk with God and keep himself in the love of God (Jud. 21) and in the grace of God. The word 'grace' means 'favor'. When a person transgresses and sins against God, he loses his favor. If he continues to commit sin and does not repent, he will eventually be lost and cast into the lake of fire. (Read Joh. 15. 2,6; 2. Petr. 2.20-22.) Jude speaks of the backsliders of his day, and their reward. (Also, read Hebr. 6.4-6; Eph. 2.8.)

14. Restitution of All Things. We understand the scripture to teach the restitution of all things, which God hath spoken by the mouth of all His holy prophets since the world began. (Act. 3.21). But we cannot find where the devil, his angels, and all sinners are included. (Apk. 20.10)

15. Conscientious Scruples. We recognize the institution of human government as being of divine ordination, and, in so doing, affirm unswerving loyalty to our Government; however, we take a definite position regarding the bearing of arms or the taking of human life.

---

(718) "We believe in and practice the literal communion of the Lord's Supper. As in every phase of our lives here on this earth there is a natural and a spiritual, so also in the communion of the body of Christ. As God is Spirit and also was manifest in the flesh, and the Son of God was also the Son of man, so God is Spirit and is also physical....

By partaking of the bread of communion we confess that we are one bread in Him, and by partaking of the fruit of the vine we confess that we are partakers of one life through His shed blood. Thus, we do show our faith in His death, resurrection and coming again. (1. Kor. 11.26)" Oscar Vouga, Our Gospel Message, S. 36

As followers of the Lord Jesus Christ, the Prince of Peace, we believe in implicit obedience to His commandments and precepts, which instruct us as follows: Mt. 5.39; Hebr. 12.14; Mt. 26.52; Röm. 12.19; Jak. 5.6; Apk. 13.10. These we believe and interpret to mean Christians shall not shed blood nor take human life.

Therefore, we propose to fulfill all the obligations of loyal citizens, but are constrained to declare against participating in combatant service in war, armed insurrection, property destruction, aiding or abetting in or the actual destruction of human life.

Furthermore, we cannot conscientiously affiliate with any union, boycott, or organisation which will force or bind any of its members to belong to any organization, perform any duties contrary to our conscience, or receive any mark, without our right to affirm or reject same. (1930).

However, we regret the false impression created by some groups or so-called 'conscientious objectors' that to obey the Bible is to have a contempt for law or magistrates, to be disloyal to our Government and in sympathy with our enemies, or to be unwilling to sacrifice for the preservation of our commonwealth. This attitude would be as contemptible to us as to any patriot. The Word of God commands us to do violence to no man. It also commands us that first of all we are to pray for rulers of our country. We, therefore, exhort our members to freely and willingly respond to the call of our Government except in the matter of bearing arms. When we say service, we mean service - no matter how hard or dangerous. The true church has no more place for cowards than has the nation. First of all, however, let us earnestly pray that we will with honor be kept out of war.

We believe that we can be consistent in serving our Government in certain noncombatant capacities, but not in the bearing of arms. (1940).

16. Secret Societies, etc. According to the Word of God, we firmly believe and hold that the people of God should have no connection whatever with secret societies, or any other organization or body wherein there is a fellowship with unbelievers, bound by an oath. (Jak. 5.3-7; 2. Kor. 6.14-18)

17. Translation of Saints. We believe that the time is drawing near when our Lord shall appear; then the dead in Christ shall arise, and we who are alive and remain shall be caught up with them to meet our Lord in the air. (1. Thess. 4.13-17; 1. Kor. 15.51-54; Phil. 3.20-21)

18. Marriage and Divorce. Mt. 19.9; 5.32. When this sin has been committed, the innocent party may be free to remarry only in the Lord. Our desire being to raise a higher standard for the ministry, we recommend that ministers do not marry again.

19. Tithing. We believe tithing is God's financial plan to provide for His work, and has been since the days of Abraham. Tithing came with faith under Abraham; Moses' law enjoined it, and Israel practiced it when she was right with God; Jesus indorsed it (Mt. 23. 23); and Paul said to lay by in store as God has prospered you. Do not rob God of His portion, viz., tithes and offerings. (Mal. 3)

20. Second Coming of Jesus. That Jesus is coming again the second time in person, just as He went away, is clearly set forth by the Lord Jesus Himself, and was preached and taught in the early Christian church by the apostles; hence, the children of God today are earnestly, hopefully, looking forward to the glorious event. (Mt. 24; Act. 1.11; 3.19-21; 1. Kor. 11.26; Phil. 3.20-21; 1. Thess. 4.14-17; Tit. 2.13,14)

21. The Millennium. Moreover, we believe that the distress upon the earth is the 'beginning of sorrows' and will become more intense until there 'shall be a time of trouble such as there never was since there was a nation even to that same time' (Mt. 24.3-8; Dan. 12.1), and that period of 'tribulation' will be followed by the dawn of a better day on earth and that for a thousand years there shall be 'peace on earth and good will toward men.' (Apk. 20.1-5; Jes. 65.17-25; Mt. 5.5; Dan. 7.27; Mi. 4.1-2; Hebr. 2.14; Röm. 11.25-27)

22. Final Judgment. When the thousand years are finished, there shall be a resurrection of all the dead, who will be summoned before the great white throne for their final judgment, and all whose names are not found written in the Book of Life shall be cast into the lake of fire, burning with brimstone, which God hath prepared for the Devil and his angels, Satan himself being cast in first. (Mt. 25.41; Apk. 20.7-15; 21.8). (719)

23. Public School Activities. We disapprove of school students attending shows, dances, dancing classes, theatres, engaging in school activities against their religious scruples, and wearing gymnasium clothes which immodestly expose the body." (720)

ee) "Wheel of Prophecy, Who Is God?": Das folgende "Rad der Prophetie" (loses Blatt) will die Sonderlehre der United Pentecostal Church darstellen: alle Aussagen, die im Alten Testament von Gott gemacht wurden, werden im Neuen Testament von Christus gemacht. Daraus geht die "Oneness"-Lehre hervor, nämlich die Ansicht, dass Gott und Christus eine Einheit seien.

---

(719) "Hell. Hell is not a myth, but a terrible reality. It is a literal lake which burns with fire and brimstone - a place of torment (Apk. 14.10-11) ....

Heaven. Heaven is not a myth, but a marvelous, wonderful and glorious reality. It is the eternal abode of those who have been saved by grace through faith in Jesus Christ. There shall be a new heaven and a new earth, and there shall be no more sea, for God will make all things new....

Eternal Life. .... (zu Judas 12-13) Twice dead. That is to say that they were dead in sin, then they came to Christ and partook of His life, but departed from the faith and returned into sin and died again; thus, they are twice dead...."

Oscar Vouga, Our Gospel Message, S. 27-30

(720) UPCh, What We Believe and Teach; Articles of Faith

c) Literatur

1945 Faith Luce Hucherson, *Rich In Faith

1947 J.H. Duke, The Miraculous Resurrection of Joe French, in: Frank J. +Ewart, The Phenomenon of Pentecost, S. 90-93 (Totenauferweckung durch Frank J. +Ewart) - Frank J. +Ewart, The Phenomenon of Pentecost

1949 Clark, S. 117

1954 Moore, S. 253-269

1955 E.T. Clark, Art. Pentecostal Churches, Schaff-Herzog, 864-66

1960 Peter Meinhold, Art. Pfingstbewegung, Weltkirchenlexikon, 1140-44 - Oscar Vouga, Our Gospel Message

1961 Gründler 2522 - Klaude +Kendrick, The Promise Fulfilled, S.4,171-175 Mayer, S. 330 - Mead, S. 173 - W.C. Parkey, Do We Need an Educated Ministry? Pentecostal Herald 36/11, Nov. 1961, S. 3,16 (Der Artikel antwortet auf der ganzen Linie mit "ja".)

1962 [A.L. Clanton], The Ecumenical Movement, Pentecostal Herald 37/2, Febr. 1962, S. 2 (Der WCC ist kommunistisch beeinflusst und "shot through and through with modernism and a flagrant denial of basic and fundamental Christian doctrines. To seek unity with such would be to expose ourselves to grave spiritual peril....It is hard to believe, but nevertheless true, that some Pentecostal groups (so far, only Trinitarian bodies) have already affiliated with the WCC.") - Pentecostal Herald 37/9, Sept. 1962, S. 13: Insurance Protection For Those Attending the General Conference - James P. Silvernale, Bible School Program At the Conference, Pentecostal Herald 37/12, Dec. 1962, S. 18 - WChH, S. 105

1963 Paul H. Box, Foreign Missionary Offerings, Pentecostal Herald 38/3, März 1963, S. 14-15,18-19: $ 281'797.36 - Landis, S. 80-81 - Tom Fred Tenney, What's Wrong With the Painted-Faced Woman? A Message to Christian Young Ladies On the Subject of Make-Up, Pentecostal Herald 38/3, März 1963, S. 10,12

1964 Bloch-Hoell II, S. 59 - M.T. Kelsey, Tongue Speaking, S. 243

o.J. T.M. Bowen, Why We Baptise In Jesus' Name (Traktat Nr. 109) - E. Murray Burr, The Hair Question - B.E. Echols, Traktate: Four Requirements of the Gospel - The One True God - S.R. Hanby, The Apostolic's Doctrine - S.G. Norris, The Keys (Traktat Nr. 119) - J.F. Solomon, 60 Questions On the Godhead With Bible Answers (Traktat Nr. 125) - UPCh, This Is That (Traktat Nr. 126) - Dies., What We Believe and Teach; Articles of Faith

Protokolle etc.: UPCh, Manual *1949, 1963

IV. "FATHER ONLY"-ORGANISATIONEN

02a.02.141 SCHOOL OF THE PROPHETS (Neger)

HS: Louisville, Ky.

St: angeblich 500 Gemeinden

a) Geschichte und Lehre

Die "School of the Prophets" erscheint unter den "Father only"-Organisationen, weil sie im Gegensatz zu den "Jesus only"-Pfingstlern (02a.02. D.III) nur "auf den Namen des Vaters" tauft. Bemerkenswert ist ihr Gottesdienst, der darin besteht, dass ein Mitglied einen Lehrsatz aufstellt und ein anderes Mitglied versucht, ihm zu widersprechen ("to cross him"). Weitere Glieder beteiligen sich ebenfalls, so dass stundenlang diskutiert wird, was zur Einheit des Geistes führen soll.

b) Literatur

1949 Clark, S. 105

1961 Gründler 2239

V. QUÄKERISCHE PFINGSTLER (721)

02a.02.142 FULL SALVATION UNION

HS: J.F. Andrews, 114 W. Clay Street, Kalamazoo, Mich.

ZS: The Union Guide, monatl., A & R: J.F. Andrews

a) Geschichte

Die erste Gemeinde dieser stark quäkerisch bestimmten Union wurde 1934 in Lansing, Michigan, von James F. Andrews gegründet. Sie versucht, ihre Geschäftsversammlungen im Geiste der Brüderlichkeit durchzuführen; darum wird ein Beschluss nicht gültig, wenn von drei Delegierten Einwände erhoben werden. In diesem Fall muss im Gebet mehr Licht gesucht werden. Eine Abstimmung wird nur veranstaltet, wenn auch beim zweiten Versuch, zu einem Beschluss zu kommen, wieder drei oder mehr Delegierte Einwände erheben. Die Union bemüht sich, den Namen "Kirche" nicht für sich selber zu gebrauchen, da sie nicht die Kirche, sondern nur einen Teil davon darstellt, und dieser Name für die Kirche im bliblischen Sinn, für die Gesamtheit der Gläubigen reserviert werden sollte.

---

(721) In einem gewissen Sinn gehörte hierzu auch 02a.02.136.

c) Literatur

1945 Faith Luce Hucherson, *Rich In Faith

1947 J.H. Duke, The Miraculous Resurrection of Joe French, in: Frank J. +Ewart, The Phenomenon of Pentecost, S. 90-93 (Totenauferweckung durch Frank J. +Ewart) - Frank J. +Ewart, The Phenomenon of Pentecost

1949 Clark, S. 117

1954 Moore, S. 253-269

1955 E.T. Clark, Art. Pentecostal Churches, Schaff-Herzog, 864-66

1960 Peter Meinhold, Art. Pfingstbewegung, Weltkirchenlexikon, 1140-44 - Oscar Vouga, Our Gospel Message

1961 Gründler 2522 - Klaude +Kendrick, The Promise Fulfilled, S.4,171-175 Mayer, S. 330 - Mead, S. 173 - W.C. Parkey, Do We Need an Educated Ministry? Pentecostal Herald 36/11, Nov. 1961, S. 3,16 (Der Artikel antwortet auf der gansen Linie mit "ja".)

1962 [A.L. Clanton], The Ecumenical Movement, Pentecostal Herald 37/2, Febr. 1962, S. 2 (Der WCC ist kommunistisch beeinflusst und "shot through and through with modernism and a flagrant denial of basic and fundamental Christian doctrines. To seek unity with such would be to expose ourselves to grave spiritual peril....It is hard to believe, but nevertheless true, that some Pentecostal groups (so far, only Trinitarian bodies) have already affiliated with the WCC.") - Pentecostal Herald 37/9, Sept. 1962, S. 13: Insurance Protection For Those Attending the General Conference - James P. Silvernale, Bible School Program At the Conference, Pentecostal Herald 37/12, Des. 1962, S. 18 - WChH, S. 105

1963 Paul H. Box, Foreign Missionary Offerings, Pentecostal Herald 38/3, März 1963, S. 14-15,18-19: $ 281'797.36 - Landis, S. 80-81 - Tom Fred Tenney, What's Wrong With the Painted-Faced Woman? A Message to Christian Young Ladies On the Subject of Make-Up, Pentecostal Herald 38/3, März 1963, S. 10,12

1964 Bloch-Hoell II, S. 59 - M.T. Kelsey, Tongue Speaking, S. 243

o.J. T.M. Bowen, Why We Baptise In Jesus' Name (Traktat Nr. 109) - E. Murray Burr, The Hair Question - B.E. Echols, Traktate: Four Requirements of the Gospel - The One True God - S.R. Hanby, The Apostolic's Doctrine - S.G. Norris, The Keys (Traktat Nr. 119) - J.F. Solomon, 60 Questions On the Godhead With Bible Answers (Traktat Nr. 125) - UPCh, This Is That (Traktat Nr. 126) - Dies., What We Believe and Teach; Articles of Faith

Protokolle etc.: UPCh, Manual *1949, 1963

IV. "FATHER ONLY"-ORGANISATIONEN

02a.02.141 SCHOOL OF THE PROPHETS (Neger)

HS: Louisville, Ky.

St: angeblich 500 Gemeinden

a) Geschichte und Lehre

Die "School of the Prophets" erscheint unter den "Father only"-Organisationen, weil sie im Gegensatz zu den "Jesus only"-Pfingstlern (02a.02. D.III) nur "auf den Namen des Vaters" tauft. Bemerkenswert ist ihr Gottesdienst, der darin besteht, dass ein Mitglied einen Lehrsatz aufstellt und ein anderes Mitglied versucht, ihm zu widersprechen ("to cross him"). Weitere Glieder beteiligen sich ebenfalls, so dass stundenlang diskutiert wird, was zur Einheit des Geistes führen soll.

b) Literatur

1949 Clark, S. 105

1961 Gründler 2239

V. QUÄKERISCHE PFINGSTLER (721)

02a.02.142 FULL SALVATION UNION

HS: J.F. Andrews, 114 W. Clay Street, Kalamazoo, Mich.

ZS: The Union Guide, monatl., A & R: J.F. Andrews

a) Geschichte

Die erste Gemeinde dieser stark quäkerisch bestimmten Union wurde 1934 in Lansing, Michigan, von James F. Andrews gegründet. Sie versucht, ihre Geschäftsversammlungen im Geiste der Brüderlichkeit durchzuführen; darum wird ein Beschluss nicht gültig, wenn von drei Delegierten Einwände erhoben werden. In diesem Fall muss im Gebet mehr Licht gesucht werden. Eine Abstimmung wird nur veranstaltet, wenn auch beim zweiten Versuch, zu einem Beschluss zu kommen, wieder drei oder mehr Delegierte Einwände erheben. Die Union bemüht sich, den Namen "Kirche" nicht für sich selber zu gebrauchen, da sie nicht die Kirche, sondern nur einen Teil davon darstellt, und dieser Name für die Kirche im bliblischen Sinn, für die Gesamtheit der Gläubigen reserviert werden sollte.

---

(721) In einem gewissen Sinn gehörte hierzu auch 02a.02.136.

b) Lehre

Diesen Abschnitt übernehme ich aus Moores Zusammenfassung der Lehre der Union, da mir das "Manual" der Gemeinschaft weder im Original, noch in Abschrift zur Verfügung steht. In der

aa) Einleitung stellt die Union fest:

> "We do not take pleasure in differing from others but a sincere desire to harmonise with the will of God urges us to explain our persuasions of truth, based on an intuitive and spontaneous sense of right resulting from a panoramic view of Bible truth as a whole. In so doing we do not claim infallibility. We are willing to review any positions herein taken and to change as we can honestly do so with the discovery of new facts. Our desire is for truth to triumph, not views which we might hold." (722)

bb) Inspiration der Bibel: Im Gegensatz zu den meisten Pfingstlern hält die Full Salvation Union die Bibel für zweitrangig (secondary importance). Sie hält wohl die Personen, die die Bibel schrieben, für inspiriert aber nicht das Buch:

> "The writers were divinely directed to include words spoken by Satan as well as statements by wicked men, but no one should insist that God inspired such statements" (723).

cc)"Applying What the Bible Teaches": Die Union ist sich klar darüber, dass gewisse Stellen der Bibel keine direkte Bedeutung für den einzelnen Bibelleser haben. Obschon die Union anerkennt, dass die Bibel nötig ist zur klaren Unterscheidung von Gottes Willen in gewissen Lebenslagen und als Führer und Ansporn in Gottesdienst und Lebensführung, hält sie andererseits dafür, dass sie nie Gottes direkte Führung der Einzelpersonen hätte konkurrenzieren sollen.

> "God has not confined himself to the written word. He still speaks direct to his children as the Bible plainly teaches he has done in the past. He does not direct anyone contrary to the standard of righteousness as taught in the Bible, but in his direct leadings, he often makes known his will to a person entirely apart from any written statement of scripture known to that person." (724)

dd) Abendmahl: Es gibt keine Beweise dafür, dass das Abendmahl als ein für alle Christen obligatorisches Sakrament eingesetzt wurde. Hingegen hat Jesus einer alten Zeremonie einen neuen Sinn gegeben. Jesus feierte das Passafest mit seinen Jüngern und benutzte die Gelegenheit, ihre Auf-

---

(722) Full Salvation Union, Manual, *1944, S. 17; zit. Moore, S. 293
(723) Full Salvation Union, aaO., S. 18; zit. Moore, S. 293-294
(724) Full Salvation Union, aaO., S. 20; zit. Moore, S. 294

merksamkeit auf ihn zu richten. Deshalb lehrt die Union die Möglichkeit einer geistlichen Gemeinschaft mit Christus ausserhalb des Abendmahls. Wer näher zu Gott kommt, kommt weiter weg von den Zeremonien.

ee) Wassertaufe: Die Hauptfrage ist nicht, ob die ersten Christen die Wassertaufe übten, sondern ob sie als ständige Einrichtung der Kirche eingesetzt wurde.

> "We believe that water baptism was not provided as a permanent requirement and that any and all ceremony as insisted on by fixed rules and practices is inconsistent with the leadership and control of the Holy Spirit" (725).

ff) Fusswaschung: Auch diese Zeremonie war von allem Anfang an geistlich gemeint.

gg) Krankenheilung: Die Krankenheilung ist nicht abhängig vom Gebrauch von Oel (Jak. 5.14-15).

hh) Heilsgeschichte: Die Union glaubt, wie die übrigen Pfingstler, die Weltgeschichte modalistisch in das Zeitalter des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes einteilen zu können.

ii) Bekehrung und Heiligung: Es gibt eine Verwandlung von der Finsternis zum Licht. Dazu muss noch die Heiligung kommen "subsequent to regeneration". Aber im Gegensatz zu den Pfingstgruppen mit einem wesleyanischen Heiligungsverständnis (02a.02.D.I) glaubt die Union nicht, "that definite attainment in holiness after conversion consists in one experience only" (726). Es ist unkorrekt, den Ausdruck "sanctified" auf Christen anzuwenden, die nach der Bekehrung ein "second experience" gemacht haben. Paulus braucht den Begriff "geheiligte" für alle Christen. (727)

kk) Gnadenzeit (Probation - God's Plan): Jeder Mensch hat eine Gnadenzeit, in der er über sein weiges Los zu entscheiden hat. Die Länge dieser Gnadenzeit ist nur Gott bekannt. Sie beginnt in dem Zeitpunkt, in dem Gott zu einem Menschen anfängt zu reden und hört auf, wenn er ihn sich selber überlässt. Das Ende dieser Periode wird - wenn sich der betreffende Mensch gegen Gott entschieden hat - durch die Sünde wider den Heiligen Geist bestimmt.

---

(725) Full Salvation Union, aaO., S. 27; zit. Moore, S. 295
(726) Full Salvation Union, aaO., S. 52; zit. Moore, S. 297
(727) nach Moore, S. 298-299

"When the Holy Spirit has finished his work there is nothing more that God can do and since the individual has by his own responsible act crystallized his character in eternal opposition to God he has sealed his own doom, which is sometimes called crossing the 'dead line'"(728).

Andererseits hat der Mensch, wenn er sich für Gott entschieden hat, am Ende dieser Periode die Lebenslinie überschritten.

"When this point is reached Satan knows he has lost the fight.... Eternal security is then a reality. No one knows in any given case when this point is reached unless God by His Spirit sees fit to reveal it." (729)

"Eternal security is a reality for all who have endured to the end of probation and have thus gone beyond the reach of Satan. While all, who will be eventually and eternally saved, are secure already, this security is conditioned, not on an arbitrary decree of God, but on faithfulness. Those who teach that eternal security always follows the forgiveness bestowed by God, are assuming a dangerous position...." (730)

Der Vers im Prediger "Wie der Baum fällt, so liegt er" bedeutet nicht, dass die Gnadenzeit mit dem Tod aufhört, wie die meisten meinen. Dieser Vers hat nichts mit dem Tod des Menschen zu tun. (731)

ll) Kirche: Jede vom Geist Gottes geführte Gemeinschaft gehört zur Kirche, unabhängig davon, was sie für einen Namen trägt. Die Union hält Mehrheitsabstimmungen in Geschäftsversammlungen für falsch, weil sie zum Vertrauen auf kirchenpolitische Konstellationen, anstatt zum Warten auf die Führung des Geistes führen.

"God's simple plan is to have the Spirit reveal his will in the business meetings of the church through prayer and counsel so that there is a spontaneous recognition of what seems good to the Holy Ghost and to those present which the secretary records as the action of the meeting" (732).

mm) Wiederkunft Christi: Es gibt drei verschiedene Lehren über Christi Wiederkunft:

(a) der Glaube an seine leibliche Wiederkunft auf diese Erde

(b) der Glaube an seine geistliche Ankunft für jeden einzelnen

(c) Glaube an seine Wiederkunft ohne genau zu bestimmen, was damit gemeint ist

---

(728) Full Salvation Union, aaO., S. 55; zit. Moore, S. 297

(729) Full Salvation Union, aaO., S. 55; zit. Moore, S. 298

(730) Full Salvation Union, aaO., S. 81; zit. Moore, S. 301

(731) nach Moore, S. 300

(732) Full Salvation Union, aaO., S. 60; zit. Moore, S. 298

"To insist that Christians believe exactly this or that concerning future events is a waste of time. Our spiritual welfare depends on historical facts and present realities, but not on future contingencies." (733)

nn) Himmel: Der Himmel ist nicht weit entfernt, sondern ist sehr nahe.

oo) Kriegsdienst: Völker und Einzelpersonen müssen sich verteidigen. Etwas anderes ist es aber, sich persönlich rächen zu wollen.

pp) Sonntag:

"If someone should lose his calendar and all record of time yet if he rested and worshiped one day out of seven regardless of when he started he would be approved of God as keeping the commandment" (734).

Das heisst also, dass kein bestimmter Tag als Ruhetag vorgeschrieben ist, sondern der Zyklus von sieben Tagen.

c) Literatur

1944 Full Salvation Union, *Manual

1954 Moore, S. 290-304

VI. THE NEW ORDER OF THE LATTER RAIN

02a.02.143 "AMERICA TO YOUR KNEES"

HS: Box 4682, Detroit 34, Mich.

02a.02.144 APOSTOLIC CHURCH

HS: amerikanischer: F.C. Poole, 110, Cherry Hill Lane, Malin Park, Broomall, Pa.
internationaler: Grossbritannien: 05.13.022

Ra: The Living Word Broadcast

St: 6 Gemeinden

a) Geschichte und Lehre

Die Apostolic Church wurde durch Besuche der Gründer der englischen Apostolic Church im Jahre 1922 in Fernwood, Pa., ins Leben gerufen. Die Einreihung in Kapitel VI erfolgt nicht wegen eines historischen Zusammenhangs der Apostolic Church mit anderen hier behandelten Körperschaften, sondern wegen der ihnen gemeinsamen Lehrpunkte (Betonung des Apostel- und Prophetenamtes, Einsetzung der Amtsträger durch Prophetenspruch, besonders starke Betonung der pfingstlichen Frömmigkeit). Die

(733) Full Salvation Union, aaO., S. 82; zit. Moore, S. 302

(734) Full Salvation Union, aaO., S. 80; zit. Moore, S. 301

Lehre entspricht genau derjenigen der Mitroritischen Mutterkirche (05.13.022) und wird dort ausführlich behandelt.

b) Literatur

Neben der in 05.13.022 aufgeführten Literatur ist noch zu erwähnen:

1959 T.N. +Turnbull, What God Hath Wrought, S. 105-107

o.J. Gordon F. Atter, Cults and Sects führt S. 40-41 die Apostolic Church unter Sekten auf

02a.02.145 LATTER RAIN MOVEMENT

ZS: The Latter Rain Evangel, 1949ff. A & R : A. Earl Lee, Immanuel Gospel Temple, Los Angeles, Calif.

Latter Rain Evangel, A & R: Patricia Gruits, Bethesda Missionary Temple, Detroit, Mich.

Wings of Healing, A & R: Raymond H. Hoekstra, Wings of Healing, P.O. Box 48, Portland 7, Oregon

a) Geschichte und Lehre

Das Latter Rain Movement wurde 1947 gegründet von drei Predigern der Pentecostal Assemblies of Canada (02.10.01.01.3) in Saskatoon: die Gebrüder Hawtin und ein Mr. Hunt. Als sie auf den neuen Widerstand der kanadischen Pfingstler stiessen, zogen sie nach North Battleford. Ihr Hauptziel war die Wiedererweckung der Geistesgaben, wobei sie wegen der offenbar vorgekommenen Exzesse, genau wie die erneuten Pfingstler, auf den erbitterten Widerstand der Muttergemeinden, in diesem Fall der älteren pfingstlichen Körperschaften stiessen.

Die Predigerin des Bethesda Missionary T.T.-Temple in Detroit, Mich., hörte von der neuen Geisteserweckung und beschloss nach North Battleford zu fahren.

> "Dort hörte sie die Prediger die Gemeinschaft vom Leibe Christi und von Gottes Absicht, die geistlichen Gaben und Aemter (735) in der Gemeinde wieder herzustellen, verkündigen" (736).

Prediger, die sie nicht kannten, betten für sie und prophezeiten, dass "Gott sie zu einer Waffenkammer (737) gemacht habe und dass viele zu ihr herkommen werden von allen Enden der Erde" (738). Nicht lange darauf

---

(735) sog. Ministry Gifts: Apostel, Propheten, Hirten, Lehrer, Evangelisten; ausführlich in 05.13.02

(736) Raymond G. Hoekstra, *The Ascension Gift Ministries, S. 37; zit. Moore, S. 318

(737) "armory" = amerikanisch für "armoury"; offenbar in Anlehnung an Cant.Cant. 4.4, King James Version

(738) Raymond G. Hoekstra, aaO., S. 17; zit. Moore, S. 318

füllte sich ihre Kirche in Detroit zum Bersten mit Zuhörern von überallher; dies wurde als Erhörung der Prophezeiung angesehen. Von Detroit aus verbreitete sich die neue Bewegung, und viele empfingen durch Handauflegung eine oder mehrere der Aemtergaben (Ministry Gifts: 735). Nach der Individualisierung des Pfingstfestes, wird bald jeder die Himmelfahrt Jesu erleben wollen (739).

Die meisten Kirchen des New Order of the Latter Rain gehörten ursprünglich zu einer der ältern pfingstlichen Denominationen. Eine Organisation ist bis heute noch nicht aufgezogen worden, und es ist zweifelhaft, ob es je zu einer eigenen Organisation kommen wird, ob sie sich nicht der Apostolic Church (02a.02.144) (740), einer der Organisationen der Heilungsevangelisten (02a.02.DVII),der Full Gospel Fellowship of Churches and Ministers (02a.02.159), zu welchen Beziehungen bestehen und die alle ähnlich ausgerichtet sind, anschliessen werden. Immerhin haben sie eine brüderliche Gemeinschaft aufgerichtet und geben einige Zeitschriften heraus. Wie weit diese Körperschaften sich überschneiden oder mehr oder weniger miteinander identisch sind, ist in der gegenwärtigen Situation, wo alles noch im Fluss ist und laufend neue Organisationen entstehen und wieder verschwinden, schwer abzuklären. Sicher ist, dass neue, rasch wachsende Pfingstgruppen entstehen werden mit radikalem Protest gegen die Verkirchlichungstendenzen (02a.02.115a,dd).

Folgende Personen und Institutionen scheinen in engem Kontakt mit der Bewegung zu stehen:

Bethesda Missionary Temple, Detroit, Mich.: Frau M.D. Beall
Elim Missionary Assemblies, Lima, N.Y. (02a.02.121)
Glad Tidings Temple, St. Louis, Mo.: Omar Johnson
Immanuel Gospel Temple, Los Angeles, Calif.: Dr. A. Earl Lee
dazu kommen: 02a.02.144 und 02a.02.146

Frau M.D. Beall; J. Mattson Boze; George B. Evans; Elmer Frink; Stanley H. Frodsham (prominenter Pionier und Führer der Assemblies of God, 02a.02.115, dreissig Jahre lang Redaktor des Pentecostal Evangel, offizielles Organ der AoG); William Kitchen; Dr. A. Earl Lee; Ernest und George Hawtin; Omar Johnson; Winston I. Nunes; Billy und Jack Opie; Fred Poole; George Rigler; William Springer; Paul Stutzman (741); Joseph Terlizzi; Richard Vaughn; Frank Warburton

---

(739) Raymond G. Hoekstra, *The Ascension Gift Ministries

(740) Als kleine, vom Ausland gekommene Gemeinde hat sie bei den amerikabewussten Pfingstlern wenig Chance, Kristallisationspunkt einer Organisation zu werden.

(741) vgl. 02a.02.121a, Anm. 606. Stutzman scheint neuerdings in der innerkirchlichen Pfingstbewegung eine Rolle zu spielen (02a.02.D.X).

Bemerkenswert ist die Beurteilung der Bewegung durch einen bekannten Publizisten der Assemblies of God (02a.02.115). Er beschreibt sie als eine Heimsuchung des Heiligen Geistes. "Manch ein überarbeiteter Prediger oder Laie entging durch Teilnahme an den Zusammenkünften des Latter Rain Movements einem Nervensusammenbruch und konnte so seine Kräfte erneuern und eine neue Begegnung mit dem Himmel machen" (742). Diese Versammlungen ohne Traktandenliste, ohne endlose Solisten- und Chordarbietungen, schlichte einfache Gebetsvereinigung, wirkten sich segensreich aus. Leider aber wurden - immer nach Brumback - auch neue Lehren eingeführt: Die Verleihung von Geistesgaben durch Handauflegung und Prophetie (743), die Aemtergaben. Ebenso wirkte die Gegenwart vieler "Oneness"-Prediger (02a.02.D.III) verdächtig. Einige der Prediger waren aus den älteren Denominationen aus disziplinarischen Gründen ausgeschlossen worden und sahen jetzt eine Möglichkeit, sich wieder ins Rampenlicht zu rücken. Alle Organisation wurde, wie am Anfang der Pfingstbewegung, als "babylonisch" verschrien. Darum mussten die Assemblies of God (02a.02.115) und die Pentecostal Holiness Church (02a.02.110), aber auch Donald +Gee (744) sich vom Latter Rain Movement distanzieren. Wenn Brumback schreibt, dass die Bewegung unterdessen in nichts zusammengefallen sei, so handelt es sich hier um das gleiche Wunschdenken, das die traditionellen Kirchen verleitete, die Anfänge der Pfingstbewegung zu ignorieren. Die verkirchlichten Pfingstdenominationen erleben jetzt die Anfänge ihrer Bewegung nocheinmal, aber vom Gesichtspunkt der konservativen Denomination aus.

b) Literatur

1950 Raymond G. Hoekstra, *The Ascension Gift Ministries - Ders., The "Latter Rain"

1952 Donald +Gee, The "Latter Rain", Pentecost Nr. 20, 1952 (Deckel)

1954 Moore, S. 315-319

---

(742) Carl Brumback, Suddenly From Heaven, S. 331

(743) Diese Praxis wird von den AoG (02a.02.115) scharf bekämpft: "Question: In our community there are persons who claim the gift of prophecy. They go to individuals, bestowing gifts upon them and telling them what they are to do. Is this of God? - Answer: No. It is Satan deceiving and misdirecting simple souls into thinking they are directed of the Lord. True New Testament prophecy is congregational...." Ernest S. Williams, Your Questions Answered, The Pentecostal Evangel Nr. 2486, 31.12.1961, S. 21

(744) Donald +Gee, The "Latter Rain", Pentecost Nr. 20, 1952 (Deckel)

1959 Carl Brumback, *Accent On the Ascension (Gegenschrift)

1961 Carl Brumback, Suddenly From Heaven, S. 330-333 - Ernest S. Williams, Your Questions Answered, The Pentecostal Evangel Nr. 2486, 31.12.1961, S. 21

02a.02.146 WINGS OF HEALING, INC.

HS: Thos. +Wyatt, Dr., P.O. Box 77, Los Angeles 51, Calif.

ZS: The March of Faith, a Wings of Healing Publication, 1946ff., monatl., A: HS, R: Thos. +Wyatt

The Student Statesman, A: HS, R: Thos. +Wyatt (ein Blatt, um die amerikanischen Studenten vor dem Kommunismus zu bewahren)

a) Geschichte

Wings of Healing ist eine Gründung von Dr. Thomas +Wyatt, der 1942 mit Radiosendungen über Heilung durch Gebet anfing und 1953 bereits über 557 Stationen sendete. Wings of Healing will eine "undenominationale" und nichtsektiererische Gemeinschaft sein, das immer wiederkehrende Ziel aller pfingstlichen Neugründungen. Darum beteiligt er sich auch am "New Order of the Latter Rain". Besonders hervorzuheben ist sein politischer Beitrag in Form eines betonten Antikommunismus; er ist einer der wenigen Pfingstprediger, der sich für politische und wirtschaftliche Zusammenhänge interessiert.

b) Lehre

"We believe Jesus Christ is the only begotten son of God, conceived of the Holy Ghost, born of the virgin Mary, that He 'went about doing good, and healing all that were oppressed of the devil'. That He was crucified, buried, arose the third day, ascended into Heaven, gave gifts unto men, and now sits at the right hand of God acting as our High Priest.

We believe in repentance - for as long as there is sin in the world there is need for repentance. Any sinner can be saved if he will believe on the Lord Jesus Christ. This must be more than a mental assent, however, for 'with the heart man believeth unto salvation'. Such believing will cause a man to be changed - made into a new creature.

We believe men are saved by grace through faith, 'it is a gift of God: Not of works, lest any man should boast'.

We believe that every child of God should receive the Baptism of the Holy Spirit and should earnestly covet the gifts of the Spirit to operate in his life.

We believe the grace of God is given to deliver us out of sin and worldliness, not to make allowance to live therein.

We believe we are personally responsible to walk in the light and carry the Gospel to every creature. Men who are without Christ will be forever lost and those who know that the Gospel is the power of God unto salvation will be charged with their doom if they fail in

their evangelical duty. Men are not puppets nor pawns of fate, but workers together with God to save the lost and bring a rebellious world back into harmony with God.

We believe in divine healing - that it is a gift of God provided in the atonement and can be brought into effect by faith.

We believe there is a Heaven, where goodness reigns, and a Hell, where evil will be imprisoned.

We believe the Church lost something vital when she began to neglect that old landmark, the altar, where people may come together and 'pray through' until empowered and unified. (745)

We believe in the Church of Jesus Christ which is made up of those whose names are written in Heaven. This of course does not refer to any earthly church organisation. None can 'join' this Church - one can only become a member of this Body through the transforming power of the Spirit. The 'roster roll' of this Church is kept in Heaven and the Lord Himself is the Head.

We are persuaded that the Kingdom of Heaven is at hand, and that God is bringing the Church to maturity, to the principles, the passion, and the purposes of the Kingdom. We believe He is lifting men out of their old carnal positions, and because of this many go to the other extreme and throw away all the old landmarks. We need those landmarks as bearing points from which to move on to new positions in God. Without a landmark it is impossible to survey new territory. Even so must our spiritual landmarks serve as bearing points from which to survey the new territories we are called upon to possess.

We believe in water baptism and in the partaking of communion, but these ordinances should not be emphasized to a point where people look upon the baptismal water and the communion bread and wine as Deity.... When men lose the vision of service and become occupied with ordinances and other aspects of Christianity only to edify and please themselves, then they have lost the purpose of Christianity. Let us remember that we are called to serve...." (746)

c) Literatur

1962 Thomas +Wyatt, Milestones of a Ministry, The March of Faith 17/5, Mai 1962, S. 5

1963 Thomas +Wyatt, Brief an W.H., 10.4.1963

o.J. Basil Miller, *Grappling With Destiny (Biographie über +Wyatt) - Thomas +Wyatt, *Keys to the Kingdom - Ders., Are American Children Being Sacrified On the Altar of Unbelief - Ders., The Birth and Growth of a World-Wide Ministry - Ders., *Thunder Before Dawn. This stormy era preceding the dawn of God's new day - Ders., *The Flood Tides of Destiny. The tidal wave of destiny swelling on the horizon - Ders., *Dead Men On Furlough. Concise exposé of anti-Christ communism - Ders., *While Freedom Weeps. The international conspiracy to enslave mankind - Ders., *Wings of Healing. Clarifies God's will, promise and power to heal - Ders., *Give Me This Mountain.

---

(745) Polemik gegen die Verkirchlichung der AoG (02a.02.115a,dd).

(746) Thomas +Wyatt, The Birth and Growth of a World-Wide Ministry, S. 10-13

The author's personal experiences with God - Ders., *Then Jesus Came. Unique insight into Jesus' personal ministry - Ders., *The Miracle Harvest. God's miracle plan for reaping the whitened harvest - Ders., *The Many-Splendored Gospel. Sheds new light on the many facets of the Gospel - Ders., *Hidden Treasure. The boundless potentials within you - Ders., *Passing Thoughts. Dr. +Wyatt's own poems, born in the vicissitudes of life - Ders., *Wings of Healing Over Africa. The author's ministry in the dark continent - Ders., *Commanding Power. Reveals the believer's authority in Christ - Ders., *The Flaming Sword. The sword of the Spirit liberating mankind - Ders., *A Table In the Wilderness. God's abundant supply for every need of man - Ders., Manna On the Ground. God's promises made available to every believer - Ders., *Poverty For Prosperity. Sets forth the divine principle of prosperity - Ders., *Words That Work Wonders. Learn how to speak words that work wonders - Ders., *God's Provision For You - The Abundant Life

VII. DIE HEILUNGSEVANGELISTEN

02a.02.147 EINFÜHRUNG

Nachdem Stephen +Jeffreys, Charles +Price, Smith +Wigglesworth, alles Heilungsevangelisten aus der ersten Phase der Pfingstbewegung, gestorben waren, bemächtigte sich vieler Pfingstprediger eine Angst: Wird es uns nun ergehen wie den anderen Denominationen? Werden die Wunder verschwinden? Das durfte und konnte nicht sein.

Daher besuchte am 7. Mai 1946, ungefähr abends um 11 Uhr, ein weissgekleideter Engel William +Branham. Der Engel war glattrasiert, hatte dunkles, bis auf die Schultern herabhängendes schwarzes Haar und ein sympathisches, braungebranntes Gesicht. Er sagte zu +Branham: "Fürchte dich nicht. Ich wurde aus der Gegenwart Gottes, des Allmächtigen, gesandt, um dir deinen besonderen (peculiar) Lebensweg und deinen (dir bis jetzt) unverstandenen Schicksalsweg (misunderstood ways) zu zeigen. Du sollst wissen, dass Gott dich gesandt hat, den Menschen die Gabe göttlicher Heilung zu bringen. Wenn du aufrichtig sein wirst und die Menschen dazu bringst, dir zu glauben, kann deinen Gebeten nichts widerstehen, nicht einmal der Krebs." (747)

Seither hat ihn die Führung des Engels nicht mehr verlassen. Der Engel gab ihm Zeichen, mit deren Hilfe er seinen Auftrag besser ausführen könne. Das Wichtigste ist seine Fähigkeit, den Namen, die Krankheit, oft auch die verborgenen Sünden von Menschen, die er nie gesehen hat, mit

---

(747) Gordon +Lindsay, William +Branham, a Man Sent From God, S. 77

erstaunlicher Treffsicherheit zu nennen. Es ist dem Verfasser, der +Branham persönlich kennt, kein einziger Fall bekannt, in dem sich dieser in seinen oft sehr detaillierten Angaben getäuscht hätte. Es entspricht dabei +Branhams gütiger Natur, dass er gewisse persönliche Offenbarungen dem um Heilung Bittenden im Flüsterton sagt und unter Umgehung des Mikrophons, weil er sie der Zuschauermenge nicht preisgeben will.

In den folgenden Jahren füllte +Branham die grössten Fussballplätze und Säle der Welt. Die Zeitungen berichteten über ihn, einige positiv, viele kritisch, die meisten abfällig. Vieles in den pfingstlichen Berichten scheint übertrieben zu sein, aber es bleiben einige gut bezeugte Fälle von Wunderheilungen stehen. Auch Totenerweckungen werden behauptet (748).

Die Beurteilung +Branhams fällt - abgesehen von seinen begeisterten Anhängern und vielen oberflächlichen Zeitungsschreibern - schwer. Paul Frehner hält +Branhams Begabung für natürliche Gaben und fragt: Warum macht sie +Branham zu Zeichen und Wundern im biblischen Sinne? (749) T.V. Roshard hält ihn nicht für einen Schwindler, sondern für ein Naturkind (750). Der Pfarrverein des Kantons Zürich kommt zu folgendem Schluss:

> "Es ist darum gar nicht entscheidend, ob an diesen Veranstaltungen echte Heilungen sich vollzogen oder nicht, sondern die Hauptfrage bleibt die: Aus welchem Geist heraus wirkte William Branham? Der Geist, der diesen Massenversammlungen innewohnte, war deutlich zu erkennen und ist mit ein Beweis dafür, dass an solchen Veranstaltungen nicht nur das 'Halleluja' erklingt, sondern auch das 'Kreuzige ihn' Wahrheit ist." (751)

Kurt Koch will ein "magisches Engramm (okkulte Belastung)" feststellen, "das in den Erbgang geht. Die Nachkommen solcher Familien sind medial veranlagt, haben also ungewöhnliche seelische Fähigkeiten." (752)

Offenbar war der Dienst +Branhams nicht zu allen Zeiten und an allen Orten gleichwertig. Gerechterweise muss man seine äusserst dürftige Bildung und seine ungenügenden Kenntnisse des Englischen mitberücksichtigen. Er scheint sich seiner Grenzen in dieser Richtung bewusst zu

---

(748) Gordon +Lindsay, aaO., S. 93

(749) Paul Frehner, Klar begrenzte Kräfte hellseherisch-magnetopathischer Natur, Tagesanzeiger, Zürich, 2.7.1955

(750) T.V. Roshard, Die Woche Nr. 29, *Juli 1955

(751) Pfarrverein des Kantons Zürich, Prüfet alles, Kirchenbote für den Kanton Zürich, August 1955

(752) Kurt Koch, Deutsches Pfarrerblatt 56/13, S. 293

sein und bittet in seinen Schriften um Nachsicht wegen seiner mangelnden Bildung. Auch bei mildester Beurteilung muss gesagt werden, dass seine Predigten nicht nur einfach, sondern sehr oft auch einfältig sind und dass im Gegensatz zu seinen Ankündigungen nur ein ganz kleiner Prozentsatz Heilungsuchender wirklich geheilt werden. Es ist unfair, diese Tatsache mit dem Unglauben der Zuhörer zu erklären. Der Pfingstprediger Leonhard +Steiner beurteilte die Zürcher Kampagne +Branhams eher negativ: Der Aufruf zur Entscheidung für Christus war "von einer bemühenden Verschwommenheit. Es wurde kein rechter Bussruf vernommen.... Dabei blieben die überzeugenden Wunder Gottes, die wirkliche Beweisung des Geistes und der Kraft,aus." (753) In letzter Zeit ist es still um den gefeierten Mann geworden.

Er wurde zum Kristallisationspunkt der sich um die Zeitschrift "Voice of Healing" (02a.02.159; deutsch: "Mehr Licht", 05.07.031) sammelnden, ihn nachahmenden Heilungsevangelisten. Viele Pfingstprediger hatten nämlich, durch sein Vorbild angestachelt, neuen Mut gefasst. Eine grosse Schar von Heilungsevangelisten stand auf, zuerst in Amerika, dann auch in den übrigen Teilen der Welt, wo sie oft Eingang in die traditionellen Kirchen fanden. Verbindungen zum anglikanischen Lukasorden (02a.02.209) bahnten sich an.

Gordon +Lindsay wurde der literarische und organisatorische Manager der Heilungsevangelisten und veröffentlichte ihre Berichte in der von ihm redigierten Zeitschrift "Voice of Healing". Später übernahm die Full Gospel Business Men's Fellowship International (02a.02.205) die finanzielle und propagandistische Organisation der Heilungsevangelisation. In jüngster Zeit bauten sich - offenbar aus finanziellen Gründen und dogmatischen Differenzen - einige der Evangelisten eigene Trägerorganisationen, andere gingen ins Gemeindepredigtamt zurück, währenddem sich ein Rest, zusammen mit Gruppen aus dem New Order of the Latter Rain (02a.02.D.VI), mit dem ehemaligen Detektiv und jetzigen Ehrendoktor der Theologie W.A. +Raiford als Exekutivsekretär zur Full Gospel Fellowship of Churches and Ministers International (02a.02.159) zusammenschloss.

In 02a.02.D.VII werden diejenigen Evangelisten aufgeführt, die eigene Trägerorganisationen gebildet haben. Für die übrigen Heilungsevangelisten

---

(753) Leonhard +Steiner, Zürich im Zeichen religiöser Grossveranstaltungen, VdV 48/7, Juli 1955, S. 8-9 - Vgl. auch Donald +Gee, The "Deliverance-Campaigns", Pentecost Nr. 36, 1956; deutsch: Die "Befreiungs-Kampagnen", VdV 49/8, Aug. 1956, S. 6-9

wird auf die ausführlichen Biographien (754) verwiesen: William +Branham (ausführlich, viel Literatur); William +Booth-Clibborn; F.F. +Bosworth (D.D.); Paul +Cain; John +Carlson; Morris +Cerullo; Rudy +Cerullo; R.W. +Culpepper; John E. +Douglas; Clifton +Erickson; Theodore +Fitch; Lorne F. +Fox; Velmer +Gardner; W.V. +Grant; Philipp N. +Green; Lura Johnson +Grubb; Henry Lee +Hall; J.G. +Hall; H.E. +Hardt; Alton L. +Hayes; Harold +Hermann; Hell B. +Hibbard; Sylva F. +Iverson; Gayle +Jackson; Richard +Jeffery; Stanley +Karol; Michael +Mastro; +McCrossan; W.M.+McKay; H.L. +Moore; G.W. +Minton; H.A. +Morris; Louise +Nankivell; David +Nunn; Wilbur +Ogilvie; Charles S. +Price; Raymond T. +Richey; A.C. +Valdez; Richard +Vinyard; Wm. +Woods; M.B. +Woodworth-Etter.

02a.02.148 ABUNDANT LIFE MESSAGES

HS: Abundant Life Messages, Fletcher, Mo.

ZS: Jesus Saves, A & R: HS, 1951ff., monatl.

Li: 1963 Jesus Saves 13/1, Jan. 1963, bringt eine Prophetie, die am 26. 9.1962, von 10.20 - 10.35 abgegeben wurde - Dies., 13/2, Febr. 1963: An Open Letter to Member of the Congress of the United States (gegen Oekumene; Katholizismus ist die grosse Hure und der Protestantismus ihre Tochter)

02a.02.149 A.A. +ALLEN REVIVALS, INC. (Miracle Revival Fellowship)

HS: Miracle Valley, Arizona

ZS: Miracle Magazine, published by A.A. +Allen Revivals, Inc., 1955ff., monatl., A: HS, R: A.A. +Allen
"This is a religious publication published for the purpose of glorifying God as Saviour of the whole man, body, soul and spirit. Accounts of healings, deliverances and miracles, as printed in 'Miracle Magazine' are testimonies of those who report to have experienced the same. Detailed attention has been given in reporting and editing these testimonies to avoid distortions or exagerations of the original personal or written declarations. Utmost care has been taken to assure the accuracy of all testimonies before publication and A.A. Allen Revivals, Inc., and 'Miracle Magazine' assume no legal responsibility for the veracity of any such report, nor reported healings, deliverances or miracles since the Bible itself declares that for those who do not continue to live for God, even worse things may come (Joh. 5.15)."

Miracle Revival Confidential News Report, 1958ff., monatl., A: HS, R: A.A. +Allen

Sc: Bible Training Center, Miracle Valley, Arizona

---

(754) dort auch ausführliche Literaturangaben. Zum allgemeinen vgl. die entsprechenden Abschnitte in andern Ländern und das Kapitel über die Krankenheilung in der Einleitung.

a) Geschichte

A.A. +Allen war ursprünglich Prediger der International Church of the Foursquare Gospel (02a.02.124), dann Assemblies of God-Prediger (02a.02.115); er wurde ein berühmter Heilungsprediger und gründete die A.A. +Allen Revivals, Inc., ursprünglich eine lose Bruderschaft zur Unterstützung seiner Evangelisationen, neuestens im Begriff zu einer organisierten Denomination zu werden. Diese neue Organisation ist deswegen nötig geworden,

> weil wir heute "in Zeiten des Kompromisses stehen, wo viele sogenannte Pfingstprediger ihre Pfingstbotschaft und -praxis revidieren, um der Kritik auszuweichen. Sie versuchen Gottes Hilfe auf natürliche Hilfe durch Medizin und Drogen zu reduzieren.... Das ist nichts weniger als Kompromiss und Freisinn.... Ich erkläre, wenn Gott in den Tagen der Bibel einen Wunderwal (Jona), einen Wunder-Axtstiel (2. Kön. 6), einen Wunderstab (Ex. 15), einen Wunderstein (1. Sam. 17), ein Wundermahl (2. Kön. 4), einen Wunderkinnbacken (Ri. 15), einen Wunderraben (1. Kön. 17), ein Wunderbrot (Ex. 16), Wunderfleisch und -wasser (Ex. 17), einen Wunderesel (Num. 22), einen Wunderschatten (Act. 5) und Wundertaschentücher (Act. 19) hatte, dann muss und kann Gott auch einen Wunderprediger haben!" (755)

Sein Buch "God's Guarantee to Heal You!" (756) hat dem theologischen Freisinn - nach seinen eigenen Worten - den Todesstoss versetzt.

Nach seinen Berichten erlebt er in seiner "Wunder-Erweckungs-Gemeinschafts AG" viele Wunder und verspricht seinen Anhängern ebenfalls die Kraft, Wunder tun zu können. In Uebereinstimmung mit den übrigen Heilungsevangelisten ist auch finanzieller Erfolg durch entschiedenes Gebet zu erlangen. Besonders spezialisiert ist er auf Teufelaustreibungen. Angst, Lügen, Lust, sittliche Verfehlungen und selbstverständlich auch die Krankheit sind auf eine dämonische Invasion der Hölle zurückzuführen. Die Austreibung eines Hauptteufels, Luzifers, ist sogar auf Schallplatten aufgenommen worden und bei A.A. +Allen Revivals Inc. käuflich

---

(755) A.A. +Allen, "They", Miracle Revival Fellowship News-Report 4/3 Juli-Sept. 1961

(756) A.A. +Allen, God's Guarantee to Heal You! God's guarantee to heal you perfectly and permanently without the help of drugs or medical science. A guarantee that is backed by all the power of God. An inspiring faith tonic to all, removes all hindrances to faith, deals a death blow to Modernism. A real eye-opener to the sceptic. Answers the question: "If God heals to-day, why the sick?" Special instructions for those seeking healing. Will generate faith in your heart for your deliverance.

(757). In seinem Buch "The Curse of Madness" werden die Teufel - auf Grund von Offenbarungen - zeichnerisch dargestellt (Beispiele siehe S. 767).

In seinen Camp-Meetings kommt auch der geistliche Tanz vor, wie denn überhaupt die ganze Aufmachung sehr an die Anfänge der Pfingstbewegung und die Camp-Meetings-Erweckungen des letzten Jahrhunderts (02a.02.037c) erinnern, nur dass diese ganze versunkene Welt in einen modernen technischen Rahmen hineingestellt wird, mit modernsten Lautsprecheranlagen, Film-, Radio- und Tonstudios.

Seine Bibelschule ist eine Ausbildungsstätte zum Wunderevangelisten. +Allens Hintergrund entsprechend wird den Schülern eine strenge Dissiplin auferlegt (Kleidervorschriften für Männer und Frauen, Vorschriften für Frisuren, Verbot von Kosmetika, Büchervorschriften etc.).

Eines seiner Bücher wird folgendermassen propagiert:

> "Nur <u>ein</u> solches Buch im Druck heute! Dieses Buch wurde geschrieben durch den Heiligen Geist, durch die Gabe der Prophetie. Während Jahren sind Botschaften und Prophetien, die in den Wundererweckungen im ganzen Lande abgegeben worden sind, aufgeschrieben (758) und gesammelt worden für dieses erstaunliche Buch." (759)

Seine Biographie wurde - welche Ironie - durch Christian +Röckle (05.07.010), dem die deutschen Pfingstler zu wenig nüchtern waren, ins Deutsche übersetzt.

Einer Erscheinung wie A.A. +Allen ist mit theologischen Kategorien nicht beizukommen. +Allen muss auf dem Hintergrund seiner ärmlichen, jeder, auch der minimsten Kultur baren Herkunft, einer Jugend, ersäuft in Alkohol und Ausschweifungen, gesehen werden. Normale Predigten, Kirchenlieder und Bibelauslegungen sind diesen noch ganz im mythologischen Bereich lebenden Menschen unzugänglich.

---

(757) Miracle Revival Recordings Nr. 111: "I Am Lucifer"."Actual recording of demon possessed woman, the demon declaring 'I am Lucifer'. Greatest lesson in demonology ever heard! Convincing. Spiritual. Biblical."

(758) "recorded", kann auch heissen: auf Tonband aufgenommen

(759) <u>A.A. +Allen</u>, *Thus Saith the Lord

b) Lehre

"Miracle Revival Fellowship

While we stand firmly for the individual liberty of the believer, and recognize as brothers all those who are cleansed from their sins through faith in the atoning sacrifice of Jesus Christ, we shall also stand firmly for the teaching of what we believe to be sound doctrine at all times. Students are not compelled to agree with all points of doctrine, but contention and confusion due to any such differences of doctrine will not be tolerated.

1. We believe the Scriptures of the Old and New Testaments to be verbally inspired of God, and that they are the supreme and final authority in faith and conduct (2. Petr. 1.20-21; 2. Tim. 3.16).
2. We believe that Jesus Christ was begotten of the Holy Ghost, born of a virgin, and is true God and true man; that there is no other name under heaven whereby men must be saved; that as Christians we are obliged to make this truth known (Mt. 1.20; Lk. 1.30-33; Act. 4.12; 22.15; Mt. 28.19).
3. We believe the Lord Jesus Christ died for our sins according to the Scriptures; that He rose again from the dead on the third day, after which He was seen of many witnesses; that He then ascended into heaven, where He is now alive, and is our great High Priest, and advocate with the father. We believe that because he has thus conquered death for us, we too shall be delivered from death. (Mt. 24.30-31; 1. Joh. 2.1; Mk. 16.4-6,19; Hebr. 5.5-6; Lk.24.6-8)
4. We believe in bodily resurrection of the just and the unjust: the just to everlasting rewards and the unjust to everlasting, conscious suffering (Dan. 12.2; Apk. 20.1-15).
5. We look for the appearing of the Lord Jesus Christ in the clouds to catch away at His coming those who are prepared (Act. 1.9-11; 1. Thess. 4.13-18).
6. We believe that all believers are commanded to be filled with the Holy Spirit, and that the initial physical evidence of this infilling is the same as that received by the believers at Pentecost, the speaking of an unlearned language. We believe that this experience should be the beginning of a life of ever-increasing power for testimony and service. (Act. 1.8; 2.4; Mt. 16.17; Act. 19.6; 1. Kor. 14.21; Jes. 28.11; Mt. 3.11)
7. We believe in personal holiness, without which no man shall see God (Hebr. 12.13; 1. Thess. 3.1-25; 4.7).
8. We believe in one triune God, eternally existent in three persons, father, son, and Holy Spirit (1. Joh. 5.7; 1. Kor. 8.6; Joh. 1. 1-14; Mt. 28.19).
9. We believe that the faith of all true Christians will be expressed in loving service to God and their fellowmen (Eph.6.5-7).
10. We believe that as true Christians center their affections upon the Lord and stand firmly for the essential doctrine that Jesus Christ, the Son of God, came in the flesh, died for our sins, and rose again, petty differences will vanish and we shall all 'be one' (Joh. 17.21; 1. Kor. 12.1).

MISNUMBERED IN ORIGINAL

11. We believe that God still works miracles; that the coming of the Lord to receive His Bride, the Church, awaits the fulfillment of Mt. 24.15 - the preaching of the gospel with power and demonstration of the Holy Ghost in every nation for a witness (Jak. 5.13-15; Mk. 16.17-18; Act. 28.3-6).
12. We believe that next to the command to love God with the whole heart, mind, and soul, the greatest commandment of our Lord is loving fellowship between believers, excluding jealousy and hatred (Mt. 32.37-39; Joh. 15.12; Gal. 5.14; Mt. 24.14).
13. We believe that God 'hath made of one blood all nations of men for to dwell on all the face of the earth' (Act. 17.26)." (760)

c) Literatur

1950 A.A. †Allen, The Price of God's Miracle Working Power. Positive scriptural proof that you too can work miracles, heal the sick, cure diseases, cast out devils! You too can lay hands upon the sick and see them recover. You too can have power and authority over the devil. Inspired of the Holy Spirit from a direct revelation from God. Thoroughly scriptural, doctrinally sound; deutsch: *Der Preis für göttliche Vollmacht; frans.: *Un ministère de puissance, quel en est le prix? - Ders., Receive Ye the Holy Ghost - Ders., God's Guarantee to Heal You! God's guarantee to heal you perfectly and permanently without the help of drugs or medical science. A guarantee that is backed by all the power of God. An inspiring faith tonic to all, removes all hindrances to faith, deals a death blow to Modernism. A real eye-opener to the sceptic. Answers the question: "If God heals to-day, why the sick?" Special instructions for those seeking healing. Will generate faith in your heart for your deliverance; deutsch: *Gottes Bürgschaft für deine Heilung

1953 A.A. †Allen, Demon Possession Today and How to Be Free. A complete inspirational text book. Answers every question on demonology. Scriptural proof that demons are real today. Tells how to be free if possessed or oppressed. A real eye-opener to the sceptic. Deals a death blow to Modernism. Tells you how to identify and cast out demons. Answers the question: "Can a Christian be demon possessed?" Scriptural proof that demons can: possess, oppress, vex, bind, torment, talk, walk, seek rest, enter into people and animals, seduce, make people go naked, tell fortunes, tell lies, preach false doctrine, afflict physically, stand, cause insanity, blindness, deafness and deformity; deutsch: Dämonische Besessenheit und wie man davon befreit wird - Ders., Seven Other Spirits. A revelation of the underground forces of a sinister enemy - Ders., The Secret to Scriptural Financial Success. God wants you to prosper. You should never have to borrow. God desires to fill your barns with plenty. God will open unto you his good treasure. The Lord will make you plenteous in goods. God will bless all the work of your hands. God will open for you the windows of Heaven - Ders., Spiritual Suicide. Is there a sin that causes everlasting damnation? Have you committed this sin? - Ders., God Will Heal You. Scriptural assurance that God wants to heal all - Ders., How to Renew Your Youth Without Medicine, Drugs or Surgery

---

(760) aus Prospekt: Miracle Revival Bible Training Center, S. 3-4

1954 A.A. +Allen, How to Have Freedom From Fear, Worry and Your Case of Nerves - Ders., How to Have Power Over the Devil, and Other Best Loved Revival Sermons - Ders., My Vision of the Destruction of America. Atop Empire State Building. Will Russia Invade America? deutsch: Meine Vision über die Zerstörung Amerikas, Ich komme bald! 13, 1955, S. 63-67 - Ders., God's Last Message to a Dying World

1955 A.A. +Allen, What Manner of Man Is This? Was Christ God or man? By what power did he do miracles? Did any one else ever exercise the same power? What manner of man would God use to do miracles today?

1956 W. Burton, Signes, prodiges et miracles sensationnels an Amérique du Nord. Notre reportage sur une campagne extraordinaire de A.A. +Allen, PdP 20/5, Mai 1956, S. 5-7,2 - MD 19, 1956, S. 198: Heilung durch den Geist (Mehr Licht 18/4)

1961 A.A. +Allen, "They", Miracle Revival Fellowship News-Report 4/3, Juli-Sept. 1961

1962 A.A. +Allen, Hand In Glove With Communism! Miracle Magazine 7/6, März 1962, S. 5,11,13 (wer gegen die Heilungsevangelisten arbeitet, arbeitet für den Kommunismus) - Ders., Miracle Magazine 8/3, Dez. 1962, S. 19 (für $ 2.-- bekommt man eine Reproduktion eines "famous art picture 'Head of Christ'", einen billigen Kitschhelgen) - Miracle Magazine 8/3, Dez. 1962, S. 17: Totenerweckung durch A.A. +Allen - Oklahoma City Times 73/129, 14.7.1962: "Great Things" Seen At Revival Meeting (über einen Mitarbeiter +Allens, T.C. Anderson; zit. Miracle Magazine 7/12, Sept. 1962, S. 8)

1963 A.A. +Allen, 1963 Miracle Valley Winter Campmeeting and Convention (Geistestaens), Miracle Magazine 8/7, April 1963, S. 16-17 - Ders., Demonische bezetenheid, Kracht van Omhoog 26/14, 25.1.1963,S.10-11

o.J. A.A. +Allen, Divorce, the Lying Demon. A new approach to an old problem - Ders., The Burning Demon of Lust - Ders., *Hurlbut's - Ders., Deliver Me - Ders., *Rainbow DeLuxe - Ders., Is Your Sickness a Thorn In the Flesh? Is sickness a token of God's love? Are some sick for the glory of God? Was Luke Paul's private physician? Why did Job have boils? What was Paul's thorn? - Ders., Power With God Through Fasting and Prayer - Ders., My Cross. The life story of A.A. +Allen, as told by himself. Beginning with his ministry. Personal secrets and hidden truths never before published, now revealed. The book thousands have waited for - Ders., The Man Whose Number Is 666! Will you receive the mark of this coming world dictator? - Ders., Can God Heal Your Cancer, fill your meal barrel, meet your need, spiritually, physically, financially? - Ders., Does God Heal Thru Medicine? - Ders., How to Take the Answer From God or faith thru fasting, power thru prayer - Ders., I Make My Bed In Hell - Ders., The Flesh and the Devil - Ders., Who Can Heal the Sick? - Ders., Was Judas Ever Saved? Or was he a devil from the beginning? - Ders., Seven Women Shall Take Hold of One Man. Will polygamy be legalized? Will Mormonism rule the world? Is this the end of civilized man? - Ders., It Pays to Serve the Devil! Scriptural proof you get your pay check with bonus every time you serve the devil! - Ders., The Curse of Madness. One of every two seen by doctors has a complaint connected with mental illness. 17'000'000 Americans are mentally ill. 300'000 new patients will enter mental hospitals this year. You can think yourself into pain. Is insanity a disease or a curse? What are the symptoms of mental illness? What is its cause? How can it be cured? Contains actual pictures and

descriptions of demons by people who saw them, and were visited by them! - Ders., Invasion From Hell. A daring exposé of a secret invasion by an unseen enemy - Ders., The Tormenting Demon of Fear. America's number one sickness is mental? Almost half the American public depend on seditives to go to sleep? 50% of all hospital beds are occupied by mental cases? Much mental sickness is caused by fear? That fear could be a demon spirit that could drive you insane? - Ders., My Besetting Sin - Ders., The One Thing You Must Find Out - Ders., *Thus Saith the Lord - Ders., *Time Does Not End At Sunset - Ders., *Miracle Sermons (2 Bde) - Ders., *Can God? - Ders., One Demon That Domineers Eight Out of Ten - Ders., *Your Christian Dollar - Ders., *The Fatal Word - Ders., *Demons Are Real - Ders., How to Live the Christian Life - Dowell, *Holy Spirit Baptism - Goff, *Brain Washing - Mitchell, *Battle For Supernatural Ministry and Worship - Lester Sumrall, *Bitten By Devils

Prospekt: A.A. +Allen, Miracle Revival Bible Training Center (Prospekt der Bibelschule)

02a.02.150 BIBLE REVIVAL EVANGELISTIC ASSOCIATION, INC. (+Nunn)

HS: P.O. Box 3990, Dallas, Texas 75208

ZS: The Healing Messenger. The monthly voice of David +Nunn's Missionary and Evangelistic Ministry, 1963ff., monatl., A & R: David +Nunn, Bible Revival, Inc., P.O. Box 3990, Dallas, Tex. 75208

Ra: drei

Li: 1953 David +Nunn, David +Nunn, Confirmed Alcoholic At 22 - Now a Messenger of Deliverance! in: Gordon +Lindsay, Men Who Heard From Heaven, S. 107-115
1957 Magazine de Novedades, Mexico, 14.4.1957: El niño fidencio Norteamericano
o.J. David +Nunn, The Battle In the Heavenlies.Reveals the Christian's warfare. Exposes Satan's attack on the minds of men. Tells how Christ appeared to David +Nunn and delivered him mental oppression (sic) - Ders., Reaping the Harvest. A Pictorial of Evangelist David +Nunn's Ministry - Ders., The Life and Ministry of Evangelist David +Nunn

02a.02.152 CHRIST FAITH MISSION

HS: Box 68, Highland Park Station, Los Angeles 42, Calif.

ZS: Herald of Hope, A & R: HS; erscheint auch in Telugu, Tamil, Malayalam (Indien) und Französisch

a) Geschichte und Lehre

Herald of Hope ist ein typisch amerikanisches, pfingstliches Heilungsblatt:

"He is an American: He hears an airplane, and if he looks up at all, he does so out of curiosity, not fear. He comes home through streets well lighted at night, not dimly in blue. He reads his paper and knows that what it says is not concocted by some bureau, but represents an honest effort to present the truth. He converses with friends

and strangers, expressing freely his opinion on any topic. He does not expect his mail to be opened, or his telephone tapped. He doesn't report his change of address to the police. He thinks of his neighbors across the internation borders as though they were across state lines, rather than foreigners; and does not feel that matters of difference between the governments need lead to war. He worships God in the fashion of his choice. He has problems, his trouble, his uncertainties, but they are not overshadowed by the imminence of battle and sudden death. He is a fortunate man. He is an American."

b) Literatur

1963 T.R.A. Ecob, Ecumenism or Ecumania, aus: *Herald of Hope; Midnight Cry 24, 1963, S. 155

o.J. James Cheek, Footprints of Human Life

02a.02.153 M.A. +DAOUD'S EVANGELISTIC MINISTRY

HS: P.O. Box 5646, Dallas 22, Texas

ZS: M.A. +Daoud's Miracles and Missions Digest, monthly voice of M.A. +Daoud's Evangelistic Ministry, 1956ff, A: HS; R: M.A. +Daoud

Me: Madagaskar (01.22.001)

a) Geschichte

M.A. +Daoud hat sein Hauptquartier, wie viele andere Heilungsevangelisten, in Dallas, Texas. Ungefähr im Jahre 1947 kam er nach Madagaskar, wo er unerwünscht war und ihm niemand helfen wollte bei seinen Kampagnen. Endlich fand er einen Uebersetzer und konnte so eine lange Heilungskampagne durchführen, zu der 35'000 Leute gekommen sein sollen und viele Geistestaufen, Heilungen und Bekehrungen erlebt wurden. Da nach +Daoud keine Mission oder Kirche in Madagaskar die "'born-again' salvation" predigte und alle nur auf ihre Kindertaufe vertrauten, sah er sich gezwungen, die Pentecostal Full Gospel Church in Madagaskar zu gründen mit dem Jesosy Mamonjy Tempel, (Analakely) Tananarive, (01.22.001). In seinem Blatt finden sich die für die amerikanischen Evangelisten typischen Bettelartikel (761), sowie Anleitungen zur Abfassung eines Testamentes:

".... If you do appreciate the fact we are giving our lives to win heathen souls...then send your offering today to help us...There is no excuse why a family can't send at least something once in awhile... to help the ministry of the Word you are enjoying through this magazine (762)...We also are ministers of the Gospel that are worthy of tithes, at least sometime in the year! (763)

---

(761) M.A. +Daoud, Important Notice, M.A. +Daoud's Miracles and Missions Digest 8/1, Jan. 1963, S. 14-15

(762) Das Blatt wird gratis verschickt.

(763) Der Hauptgrund für die Kritik der übrigen Pfingstler an den Heilungsevangelisten ist die Furcht, der Zehnten werde ihnen von den Heilungsevangelisten abgegraben.

Missionaries ministering in heathen countries, alone, and not surrounded by a church full of believers that pay tithes, are more worthy of your support, and need your support more than those ministering at home sometimes in churches full of tithers, where souls are not saved for months...." (764)

+Daoud ist ähnlich wie A.A. +Allen spezialisiert auf Teufelsaustreibungen. 49% aller durch Jesus und seine Jünger Geheilten seien durch Dämonen geplagt gewesen (765).

b) Lehre

"Declaration of Faith. We believe

1. In the verbal inspiration of the Bible.
2. In one God eternally existing in three persons: namely, the Father, Son, and Holy Ghost.
3. That Jesus Christ is the only begotten Son of the Father, conceived of the Holy Ghost, and born of the virgin Mary. That Jesus was crucified, buried, and raised from the dead; that He ascended to heaven and is today at the right hand of the Father as the intercessor.
4. That all have sinned and come short of the glory of God, and that repentance is commanded of God for all and necessary for forgiveness of sins.
5. That justification, regeneration, and the new birth are wrought by faith in the blood of Jesus Christ.
6. In sanctification subsequent to the new birth, through faith in the blood of Christ; through the Word and by the Holy Ghost.
7. Holiness to be God's standard of living for his people.
8. In the baptism of the Holy Ghost subsequent to a clean heart.
9. In speaking with other tongues as the Spirit gives utterance, and that it is the initial evidence of the baptism of the Holy Ghost.
10. In water baptism by immersion, and all who repent should be baptized in the name of the Father, and of the Son, and of the Holy Ghost.
11. Divine healing is provided for all in the atonement.
12. In the Lord's Supper and washing of the saints' feet.
13. In the premillennial second coming of Jesus. First, to resurrect the righteous dead and to catch away the living saints to Him in the air. Second, to reign on the earth a thousand years.
14. In the bodily resurrection; eternal life for the righteous and eternal punishment for the wicked."

---

(764) M.A. +Daoud, Important Notice, M.A. +Daoud's Miracles and Missions Digest 8/1, Jan. 1963, S. 14-15

(765) M.A. +Daoud, Freedom From Demons

c) Literatur

1953 Jane Collins +Daoud (Frau), Miracles and Missions and World Wide Evangelism, *1953, 1955², 1957³

1955 M.A. +Daoud, Divine Healing For All

1958 M.A. +Daoud, Roads to Victorious Holy Living

1960 M.A. +Daoud, The Shooting Frontier. Pictorial. Gift For Faith Partners - Ders., The Need For God-Called Apostles. A Challenge For Believers, M.A. +Daoud's Miracles and Missions Digest 5/11, Nov. 1960, S. 11-13

1962 M.A. +Daoud, Gesù ha detto: "Nel mio nome...essi cacceranno i demoni." Potenza 1/6, Nov. 1962, S. 9-10 - Ders., Majunga Revival In Madagascar, M.A. +Daoud's Miracles and Missions Digest 7/10, Okt. 1962, S. 1-11 - Ders., God Spoke to US In Ambatondrazaka, M.A. +Daoud's Miracles and Missions Digest 7/11, Nov. 1962, S. 2-3, 8-10

1963 M.A. +Daoud, Vision and Plan God Gave Us For Madagascar! M.A.+Daoud's Miracles and Missions Digest 8/1, Jan. 1963, S. 2-9 - Ders., Important Notice, M.A. +Daoud's Miracles and Missions Digest 8/1, Jan. 1963, S. 14-15 (Bettelartikel) - Ders., What Would You Do? M.A. +Daoud's Miracles and Missions Digest 8/5, Mai 1963, S. 6-9

o.J. M.A. +Daoud, Freedom From Demons - Ders., Challenge of Our Day - Ders., How to Study and Read the Holy Bible - Ders., *How to Be Positive You Will Go In the Rapture - Ders., Undeniable Proofs God's Will Is to Heal All Today - Ders., Faith - How to Receive It - How to Exercise It - Ders., Sickness Is It From God or From the Devil? - Ders., *Adultary and Its Problems - Ders., *Missionary Action Songs For Adults - Ders., *Beware - Take Heed of the Bible - Ders., Difference Between Miracles and Healings. Time required for each... Why many are not healed... When should we die? - Ders., Bringing Back the King! God's Plan For World Evangelization

02a.02.154 EVANGELISTIC CENTRE: ARTURO SKINNER

HS: ?

ZS: Deliverance Messenger, zweimonatl.

02a.02.155 GERALD DERSTINE

HS: ?

ZS: Harvest Time, vierteljährl.

02a.02.156 FAITH TOWER RELIGIOUS ASSOCIATION

HS: ?

ZS: New Horizons, monatl.

02a.02.157 FULL GOSPEL EVANGELISTIC ASSOCIATION

HS: Full Gospel Evangelistic Association,
Mid West Bible College, Parham

ZS: Full Gospel Association NEWS, wöchentl.

02a.02.158 FULL GOSPEL FAITH AND FELLOWSHIP

HS: ?

ZS: Herald of Faith, monatl.

02a.02.159 FULL GOSPEL FELLOWSHIP OF CHURCHES AND MINISTERS INTERNATIONAL

HS: Alfred C. +Valdes, P.O. Box 868, Milwaukee 1, Wisc.

ZS: Evangelistic Times, an Interdenominational Evangelistic Magazine. 1959ff., monatl., A: Milwaukee Evangelistic Temple, Inc., 2498 W. Hopkins Street, Milwaukee 6, Wisc., or: P.O. Box 868, Milwaukee 1, Wisc., R: Alfred C. Valdes

The Voice of Healing, 1949ff., monatl., A: The Voice of Healing Publishing Co., P.O. Box 8658, Dallas, Texas 75216, R: Gordon +Lindsay

Beide Zeitschriften sind keine offiziellen Publikationen der Full Gospel Fellowship of Churches and Ministers International, sondern durch ihre Redaktoren mit der Full Gospel Fellowship of Churches and Ministers International verbunden.

News Letter, Full Gospel Fellowship of Churches and Ministers International, A & R: HS

Ms: vgl. Anm. 769

St: über 300 Prediger

a) Geschichte

Als die meisten Heilungsevangelisten entweder ihre eigene Trägerorganisation für ihre Evangelisationen aufbauten oder wieder ins Gemeindepredigtamt zurückkehrten, mussten sich die Herausgeber von "Voice of Healing" nach einem neuen Betätigungsfeld umsehen. Ein ehemaliger Detektiv, jetzt Ehrendoktor der Theologie, W.A. +Raiford, gewann das Vertrauen einer Anzahl Pfingstprediger, die des pfingstlichen "Kantönligeistes" müde waren. Er versuchte daher eine neue Gemeinschaft, die Full Gospel Fellowship of Churches and Ministers International, aufzubauen, die die verschiedenen Pfingstgruppen auf der Grundlage einer möglichst weitreichenden Souveränität der Lokalgemeinde und der Möglichkeit der Doppelmitgliedschaft in eine einzige Gemeinschaft zusammenführen werde, bevor der Herr komme:

> "Dies ist eindeutig keine neue Denomination, sondern eine Gemeinschaft, die den ganzen Leib Christi anerkennt. Sie hat drei Hauptziele: Gemeinschaft, Harmonie und 'good ethics' unter den Gliedern des Leibes Christi zu fördern; apostolischen Dienst mit den Gaben und Früchten des Geistes zu unterstreichen, zu ermutigen und zu fördern; mitzuhelfen in der Ausführung des grossen (Missions)befehles und der Evange-

lisation der Völker." (766)

Es ist klar, dass diese Neugründung nicht die ersehnte Einheit unter den Pfingstlern zustande bringen wird. +Raiford hat schlechthin eine weitere Pfingstorganisation gegründet, und dies gegen den ausdrücklichen Ratschlag William +Branhams, der am Anfang des "Voice of Healing"-Komplexes steht (02a.02.147). Darüber war sich +Branham trotz seines bescheidenen theologischen Wissens klar: pfingstliche Organisationen gibt es schon genug (767).

1964 wurde beschlossen "due to the tremendous inconvenience of keeping two offices and since Bro. +Raiford, Executive Field-Secretary, did not have time to fulfill correspondence obligations, the Dallas office should be moved to Milwaukee. Brother +Raiford offered his resignation as Field-Secretary feeling that he could not carry on the office work and travel in the evangelistic field also." (768) An seiner Stelle wurde Dr. Meade, Philadelphia Church, Chicago, Feldsekretär, währenddem Dr. A.C. Valdes Präsident blieb. Die Doktortitel der Leiter der Full Gospel Fellowship of Churches and Ministers International sind wahrscheinlich wertlos, da sich keiner von ihnen über ein wissenschaftliches Studium ausweisen kann.

+Lindsay (ausführliche Biographie) baut mithilfe seiner Native Church

---

(766) W.A. +Raiford, Progress of Full Gospel Fellowship of Churches and Ministers International, Voice of Healing, Febr. 1963, S. 3. Dazu ein Brief von W.A. +Raiford an W.H. vom 21.9.1963: "The Full Gospel Fellowship is an affiliated group of ministers, churches, groups, or religious cooperations. All members must be true believers of the full gospel for the entire world, thus climbing over the barriers created in the past by various things. This is not a denominational move, but a fellowship of fellowships that is seeking a broad base to include the entire Body of Christ regardless of denomination. Our constitution and by-laws definitely contends for the unity of the local church.... One can obtain this affiliation card and still be licensed or ordained with any other group." Ordination kostet $ 13.-- pro Jahr.

(767) William +Branham, Sermons (Interview mit +Lindsay, S. 119); Gordon +Lindsay, William +Branham, S. 13

(768) Full Gospel Fellowship of Churches and Ministers International, News Letter, Febr. 1964, unterschrieben von A.C. +Valdes

Crusade Kirchen in aller Welt (769). Seine Bücher werden in riesigen Auflagen gedruckt und nicht nur von den Gliedern der Full Gospel Fellowship of Ministers and Churches International, sondern auch von den übrigen Pfingstlern und von Nichtpfingstlern gelesen. +Lindsay scheint alle Fragen beantworten zu können. Auf 52 Seiten kann er Antwort auf die Frage geben: Warum muss der Gerechte leiden? (zwölf Gründe) (770); er kennt 40 Zeichen, die für das baldige Kommen Jesu sprechen (771); er weiss alles über die Geistesgaben (All About the Gifts, vgl. Literaturverzeichnis). Er bekämpft selbstverständlich die Evolutionstheorie: "Wenn Sie ein schulpflichtiges Kind haben, ist dieses Buch obligatorisch für Sie. Autoritative Information beweist Ihnen, dass die Evolutionstheorie ein Betrug ist." (772) Er veröffentlicht Visionen und Prophetien über das Jenseits und die Zukunft. Einer seiner Konvertiten, Jerome Stowells, konnte mithilfe einer von Stowell konstruierten Maschine die Gedanken eines Gottlosen als negativ, diejenigen eines Christen als positiv registrieren (773). +Lindsay kennt auch "Gottes Meisterschlüssel zu Erfolg und Wohlfahrt" (Zehnten zahlen) (774), sowie 21 Gründe, warum ein Christ in Zungen reden sollte (775). Er gab unzählige Bücher über die Offenbarung des Johannes und die Heilungsevangelisten heraus (Literaturverzeichnis). Ferner veröffentlicht er prickelnde Sensationsgeschichten, so z.B. einen Artikel der Mutter eines zum Tode verurteilten Mörders, der

---

(769) Argentinien (6), Barbados (1), Belgien (1), Brasilien (65), Kamerun (1), Chile (18), Costa Rica (3), Aegypten (4), El Salvador (4), Grossbritannien (1), Ecuador (1), Formosa (5), Ghana (7), Grönland (1), Grenada (4), Guatemala (7), Haiti (26), Island (1), Indien (41), Indonesien (37), Iran (1), Israel (2), Jamaica (57), Japan (10), Jordanien (5), Kenya (53), Korea (16), Mexiko (116), Nicaragua (4), Nigeria (78), Panama (12), Paraguay (15), Peru (2), Philippinen (79), Sierra Leone (1), Südafrika (15), Südrhodesien (3), Spanien (1), Tanganyika (6), Thailand (12), Trinidad (9), Uganda (36), USA (2), Vietnam (19). The Voice of Healing, Juni 1964, S. 6

(770) Gordon +Lindsay, Why Do the Righteous Suffer? Gives twelve reasons why the righteous suffer. Proves that Paul's thorn in the flesh was not sickness. Shows why many suffer unnecessarily. Shows why Job suffered and how he got healed.

(771) Gordon +Lindsay, 40 Signs of the Soon Coming of Christ

(772) Gordon +Lindsay, Evolution, the Incredible Hoax

(773) Jerome Stowell, Ein erstaunliches Experiment, VdV 47/2, Febr. 1953, S. 1-3

(774) Gordon +Lindsay, God's Master Key to Success and Prosperity

(775) Gordon +Lindsay, 21 Reasons Why Christians Should Speak In Other Tongues

sich im Gefängnis angesichts des Todes bekehrt haben soll. Die Mutter, "now wonderfully saved has received the Holy Ghost and is open for speaking engagements in churches" (776). Der Stiefvater des verurteilten Mörders hatte eine Photographie von +Branham gemacht, auf der sich "unerklärlicherweise" ein Heiligenschein befindet (777).

+Lindseys apokalyptische Spekulationen über Russland, Amerika, die Ermordung John F. Kennedys (778) finden grossen Absatz.

Biographien: Gordon +Lindsay, W.A. +Raiford; vgl. auch 02b.20.001 (Anti-Kommunismus)

b) Lehre

"Constitution of the Full Gospel Fellowship of Churches and Ministers International

This body is and always shall remain only and solely a medium through which the Full Gospel Fellowship churches may work harmoniously in cooperation with each other, promoting the work and objects set forth in this constitution. It is not, to any degree, and shall never have any ecclesiastical authority. It shall not have and shall never attempt to exercise a single attribute of power or authority over any church, or over the messengers of the churches in such wise as to limit the sovereignty of the churches, but shall recognize the sovereignty of the churches under one Sovereign, the Lord Jesus Christ. (779)

The body of Christ...is a living organism rather than an organization - an organism formed on the day of Pentecost through the action of the Holy Spirit which baptises the believers into one Body. This body being formed, we cannot create it, change it, nor dissolve it. Having come into existence by an act of God, it is the duty of all believers to recognize what God has done. It is also our solemn responsibility to work out ways and means by which we can secure a practical working relationship among the members that Christ has set in His church, and thus assist in the fulfillment of its Divine mission on earth. (780)

---

(776) Gordon +Lindsay, Douglas Ashley's Story of His Conversion, Voice of Healing 15/10, Jan. 1963, S. 9 - Sylvia Ayers, The Mother of Douglas Ashley Tells Her Story, Voice of Healing, Febr. 1963,S.8-10

(777) Gordon +Lindsay, The Amazing Photograph Taken By the Stepfather of the Boy Now Condemned to Die, Voice of Healing 15/10, Jan. 1963, S. 8,10

(778) Gordon +Lindsay, The Prophetic Significance of the Life and Death of President Kennedy. A Remarkable Story of the Meaning of the Events Involved In the Life and Death of John F. Kennedy

(779) Constitution of the Full Gospel Fellowship of Churches and Ministers International, Article 2/Section I

(780) aaO., Article 2/Section II

The Full Gospel Fellowship is designed to perform only those services which churches cannot easily or conveniently provide for themselves. This being true, individual churches, groups of churches and organisations of churches, may be recognized in the fellowship. Each church or groups of churches will be free to carry on their own program, their own missionary work, and ordain or license ministers as they may deem necessary. All ministers and churches, regardless of denomination, which believe in the principles of the Full Gospel Fellowship may make application to become part of the fellowship. (781)

The purpose of the Full Gospel Fellowship shall be:

1. To recognise Christ as the soversign head of the Church.
2. To encourage recognition of all true believers as members of the Body of Christ.
3. To emphasise, encourage, and promote apostolic ministry.
4. To assume and share the responsibility of fulfilling the Great Commission, that is the promulgation of the Gospel and the evangelisation of the nations.
5. To promote unity and fellowship among the members of the Body of Christ.
6. To provide means and ways by which the above objectives may be obtained.
7. To provide such services as may be necessary to the associated sovereign churches. (782)

Local churches may license and ordain ministers. Such licensed and ordained ministers shall primarily be the responsibility of the local pastor and church that confers said licensing or ordination. However the national body retains the right to recognize or withhold recognition for reasons of immorality or departure from the doctrine of Christ. (783)

The Fellowship desires to encourage all men called of God to fulfill their ministry. It does not set in judgment on those who have made mistakes, but leaves them with God. If, however, their past has become seriously controversial, the Fellowship counsels them in the spirit of Christ to quietly pursue their ministry as God leads and helps them, and to do nothing to cause themselves to become a further issue or matter of controversy, trusting that in the course of time, God will heal the wounds and scars. (784)

.... Both evangelists and pastors, however, are obligated by ethics at all times. No man should hold a meeting in another man's church, and use it as an opportunity to divide his flock. No man should go about making debts that he cannot or will not pay. No man should conduct himself in an unbecoming way in his relation with the opposite sex. His conduct should at all times be such as becomes a minister of Christ. (785)

Tenets of Faith: .... 1. Repentance from dead works. 2. Faith toward God. 3. Doctrine of baptisms. 4. The laying on of hands. 5. The re-

---

(781) aaO., Article 2/Section III

(782) aaO., Article 3

(783) aaO., Article 12/Section VI

(784) aaO., Article 12/Section VII

(785) aaO., Article 13/Section V

surrection of the dead. 6. Eternal judgment. 7. The going on to perfection. (786)

Liberty of conscience. It is evident that even in the Apostolic Church, aside from the requirements of belief in the doctrine of Christ, there was not uniformity of belief in all matters, including for example that of circumcision (Act. 15.1). The apostles did not attempt to resolve the differences in this case. Either side was given liberty of conscience in the matter, but neither was permitted to make it an issue. The Full Gospel Fellowship therefore stands for Apostolic liberty of conscience but disapproves of any who would use that liberty to divide brethren. Those contemplating affiliation with the Full Gospel Fellowship should prayerfully consider the significance of the above statement. (787)

Valdez vertritt, wie +Lindsay, kompromisslos die These, dass sich der wahre Glaube in Erfolg und Gesundheit zeigen muss (vgl. 05.13.038); seine Wundergläubigkeit ist bemerkenswert:

"I have talked with brethren from Europe who have been through the scourge of persecution. They tell me that when their lives were threatened, and they were suffering for the cause of Christ, they experienced axtraordinary depths of faith that produced supernatural miracles of unbelievable proportions. They said the place wherein they where praying actually shook, not only spiritually, but literally." (788)

"The Lord showed me He had placed divine healing power into my body and that it would come forth from my right hand. As I pray for the sick, the healing power becomes stirred in my body. I am able to feel the healing power as it generally commences at the very pit of my stomach and surges up my body, flowing down my right arm and pours forth from my right hand. To Jesus I give all the glory as I know He is the One who is doing the healing." (789)

c) Literatur

1949 Gordon +Lindsay (Hg.), The John G. +Lake Sermons On Dominion Over Demons, Disease and Death - Ders., Bible Days Are Here Again. Divine healing for today and God's plan for ending sickness

1950 Gordon +Lindsay, William +Branham, a Man Sent From God (1950); deutsch: William +Branham, ein Mann von Gott gesandt (um 1952, 1957?); franz.: William +Branham; holl.: *William +Branham, een man van God gezonden (Die einzelnen Uebersetzungen entsprechen einander nicht.)

1951 Gordon +Lindsay, The Life of John Alexander +Dowie, whose trials, tragedies and triumphs are the most fascinating object lesson of Christian history - Ders., Present World Events In the Light of Prophecy - Ders., World Evangelization Now By Healing and Miracles

---

(786) aaO., Article 14/Section I. Erstaunlich ist, dass die Geistestaufe und die Geistesgaben nicht erwähnt werden.

(787) aaO., Article 14/Section II

(788) A.C. Valdez, Divine Health, S. 48

(789) A.C. Valdez, aaO., S. 69

1953 Gordon +Lindsay, The World Today In Prophecy - Ders. (Hg.), Men Who Heard From Heaven. Sketches from the life stories of evangelists, whose ministries are reaching millions, as told by themselves; frans.: *Dieu leur parla - Jerome Stowell, Ein erstaunliches Experiment, VdV 47/2, Febr. 1953, S. 1-3 (Gedanken eines Gottlosen zeigen auf einer von Stowell konstruierten Maschine negative, diejenigen eines Christen positive Ausschläge)

1955 Gordon +Lindsay (Hg.), God's Message to His Church. A series of prophetic messages (given by the spirit of prophecy), *o.J., 1955 erweitert - Ders., Prayer, That Moves Mountains. Or Nothing Shall Be Impossible Unto You

1956 Gordon +Lindsay, Why Do the Righteous Suffer? Gives twelve reasons why the righteous suffer. Proves that Paul's thorn in the flesh was not sickness. Shows why many suffer unnecessarily. Shows why Job suffered and how he got healed - Ders., Life After Death. Or Where Are the Dead?

1957 Gordon +Lindsay (Hg.), Thrilling Faith Adventures of the 20th Century - Ders., Messages of Hope. Given by the gift of prophecy, Bd. 1

1958 Gordon +Lindsay, The Antichrists Have Come - Ders., 21 Reasons Why Christians Should Speak In Other Tongues

1959 Gordon +Lindsay, God's Master Key to Success and Prosperity; span.: La llave maestra de Dios para el exiot y la prosperidad

1960 Gordon +Lindsay, The Bible Secret of Divine Health - Ders., Difficult Questions Concerning Divine Healing Answered - Ders., Evolution - the Incredible Hoax. Christ of Gorilla, Which? - Ders., Christ the Great Physician - Ders., American Presidents and Destiny. Strange facts about U.S. presidents. Will the next president die in office? Shall we have a catholic president? Can we have a Christian president? - Voice of Healing 7/11, Febr. 1960, S. 12,14: Your Questions Answered From the Bible (Totenerweckung)

1962 Gordon +Lindsay, What the Bible Says About Marriage, Divorce, Remarriage. A compassionate, frank and scriptural survey of this important subject - Ders., All About the Gifts of the Spirit. Are the gifts of the Spirit for the church today? The purpose of the gifts. How are the gifts received? Can the gifts be counterfeited? Their relation to the fruits of the Spirit - Ders., *Should Christians Smoke? - Ignacio Mosqueda, Can Communism Triumph Over the Church? Voice of Healing, März 1962, S. 9,11,14 - William A. +Raiford, A Most Important Announcement About the New Full Gospel Fellowship of Churches and Ministers International, Voice of Healing, Dez. 1962, S. 1-2 - Ders., From Detective Sergeant to Deliverance Preacher

1963 Sylvia Ayers, The Mother of Douglas Ashley Tells Her Story, Voice of Healing, Febr. 1963, S. 8-10 - Gordon +Lindsay, Are the Gifts of the Spirit For the Church Today? Voice of Healing 15/10, Jan. 1963, S. 4-5,10,15 - Ders., The Amazing Photograph Taken By the Stepfather of the Boy Now Condemned to Die, Voice of Healing 15/10, Jan. 1963, S. 8,10 - Ders., Douglas Ashley's Story of His Conversion, Voice of Healing 15/10, Jan. 1963, S. 9 - Ders., All About the Gift of Working of Miracles. Is the gift of miracles involved in the raising of the dead? What is the chief difference between the gift of faith and the working of miracles? How far can Satan imitate the miracles of God? Can the gift of miracles be used in the wrong way? - Ders. All About the Word of Knowledge. How does the gift of the word of

knowledge operate? How may this gift be received? What is its purpose ? Biblical illustration to its use. The place of the gift in the church today - Ders., All About the Gift of Faith. What are the two kinds of faith? How does the gift of faith differ from the working of miracles? Can all believers have the gift of faith? Can the gift of faith give divine protection and divine health? - Ders., Gifts of Healing. What are the gifts of healing? Why are there multiple gifts of healing? Can these who have gifts of healing heal everybody? How do these gifts operate? - Ders., All About the Gift of Discerning of Spirits. What four kinds of spirits are discerned by this gift? Is the gift only for discerning evil spirits? What relation has this gift to the word of knowledge? The gift and the discerning of spirits of affliction. Is the gift for the purpose of discerning the faults of others? - Ders., All About the Gift of the Word of Wisdom. What is the word of wisdom? Why is this the most important gift? How is the gift of the word of wisdom received? Is the gift for everyone? - W.A. +Raiford, Brief an W.H., 21.9.1963 - Ders., Progress of the Full Gospel Fellowship of Churches and Ministers International, Voice of Healing 15/10, Jan. 1963, S. 14; 15/11, Febr. 1963, S. 2-3 - Ders., I Witnessed to Castro In 1959, The Voice of Healing, April 1963, S. 4,11-11

1965 Gordon +Lindsay, The Prophetic Significance of the Life and Death of President Kennedy. A remarkable story of the meaning of the events involved in the life and death of John F. Kennedy - Ders., The Gordon +Lindsay Story. A moving eye-witness account of the great Pentecostal revival which has reached around the world and into the historic churches

o.J. Anton Darms, Divine Healing In the Scriptures - Gordon +Lindsay, The Book of Revelation Made Easy: 1./2. The Seven Churches In Prophecy. 3. The Judgment Throne and the Seven Seals. 4. The Great Day of the Lord and the Seven Trumpets. 5. The Tribulation Temple and the Three Woes. 6. The Two Witnesses. 7. The Sun-Clothed Woman and the Man-Child. 8. The Rapture and the Second Coming of Christ. 9. The Rise of the Antichrist and the Mark of the Beast. 10. The Antichrist and the Beast From the Bottomless Pit. 11. The 144'000 On Mt. Zion and the First-Fruits. 12. The Vial Judgments of the Seven Last Plagues. 13. The Two Babylons. 14. Armageddon and the Doom of the Beast. 15. The Millennium and the Coming World of Tomorrow. 16. The New Heavens and the New Earth - Ders., The Book of Revelation - Ders., Crusade For World Fellowship - Ders., Is the Healing Revival From Heaven or of Men? - Ders., God's Answers to the Puzzling Cases. Or You Can Be Healed - Ders., 40 Signs of the Soon Coming of Christ - Ders. (Hg.), True Visions of the Unseen World and Other Visions - Ders., Satan, Fallen Angels and Demons and How to Have Power Over Them - Ders., Praying to Change the World - Ders., How to Receive Your Healing; span.: Como recibir su sanidad - Ders., Dramatic Gospel Sketches of Life and Death - Ders., Startling Incidents and Amazing Answers to Prayer - Ders., Amazing Discoveries In the Words of Jesus. Research and Coordination - Ders., The Stamps of Prophecy. The Prophetic Significance of the Stamps of Israel - Egypt - Russia - America - Ders., Scenes Beyond the Grave. Visions of Marietta Davis, 29. Aufl. - Ders., Prayer and Fasting. The Master Key to the Impossible - Ders., Entirely New Material On the Great Tribulation. The Great Tribulation. A remarkable preview of this great event soon to come on the world - Ders., The Real Reasons Why Christians Are Sick and How They May Get Well; franz.: *Pourquoi les

Chrétiens sont-ils malades? - Ders., What Every Christian Should Know About the A-Bomb. Or Forty Strange Facts About the A and H-Bombes - Ders., Should Christians Drink Alcohol? The Bible answer to this question. What the Bible says about believers drinking alcohol. Did Jesus turn the water into an intoxicating drink? Did Jesus ever drink fermented wine? Here is the most concise and informative book available on the subject - Ders., Divine Healing In the Freeman Campaigns - Ders., How You Can Have Divine Health. Seven Steps by which you can enjoy divine health. How to end the sickness problem - Ders. (Hg.), *William +Branham Sermons - Ders., *Adventures In Revival - Ders., *Will Elija Come Again? - Ders., *Red Moon Over America - Ders., *Apostles, Prophets and Governments, Are They In the Church Today? - Carl Sawyer, *I Was a Leper - Jimmy Snow, How Christ Found a Radio-TV Star, abgekürzt aus *Voice of Healing in: The Pentecostal Testimony, Special Edition: "Pentecost" In the Church Today, S. 2-4 (Enthält die Bekehrung, Geistestaufe und die Aufgabe des "show-business". Elvis Presley versuchte, ihm seine Bekehrung auszureden.)

Verfassung: Constitution of the Full Gospel Fellowship of Churches and Ministers International, o.J.

02a.02.160 FULL GOSPEL NATIVE MISSIONARY ASSOCIATION

HS: Box 237, Joplin, Miss.

ZS: Full Gospel Native Missionary, 1959ff., monatl., A: HS, R: C.T. Buchanan

G: bezahlt "eingeborene Missionare" in aller Welt

02a.02.161 VELMER +GARDNER EVANGELISTIC ASSOCIATION

HS: Velmer +Gardner Evangelistic Association, Inc., Box 2253, Springfield, Mo.

a) Geschichte und Lehre

Erschüttert von den faden Heilungszeugnissen in den ihm bekannten Pfingstversammlungen (790) und dem himmelweiten Unterschied zwischen der Frömmigkeit der Apostelgeschichte und seiner Pfingstgemeinde (vermutlich Assemblies of God: 02a.02.115), wurde er unter dem Einfluss von Smith +Wigglesworth und Charles +Price 1943 zum Heilungsdienst berufen. Er arbeitete mit "Voice of Healing" (02a.02.159) zusammen und vertritt

(790) Er zitiert ein Beispiel: "Dank sei Gott für seine Heilung. Ich war stark erkältet; so ging ich vorzeitig vom Gottesdienst heim, nahm ein heisses Bad, trank heisse Limonade, nahm einige Aspirin, rieb mich mit Vicks ein, machte ein heisses Senfpflaster, ging zu Bette und vertraute Gott für seine Heilung." Velmer +Gardner, With the "Sword"... a Flame, S. 20

unter anderem die negerfeindliche Haltung des Südstaatlers (791).

b) Literatur

1952 Velmer +Gardner, I Spent Saturday Night In the Devil's House (an Exposure of Father Divine), 1952, 1954[3], 1955[4]

1953 Velmer +Gardner, With the "Sword"... a Flame, in: Gordon +Lindsay, Men Who Heard From Heaven, S. 19-24

1959 Velmer +Gardner, Let's Talk of the Wondrous Works of God! A Message delivered at the seventh Annual FGBMFI Convention, Full Gospel Men's Voice 7/10, Nov. 1959, S. 8-9

o.J. Velmer +Gardner, *The World's Meanest Thief - Ders., *When God Fights Russia - Ders., *Healing For You - Ders., *The God of Miracles Lives Today

02a.02.162 GRANT'S FAITH CLINIC (HEALTH AND HEALING, INC.)

HS: Grant's Faith Clinic, P.O. Box 353, Dallas 21, Texas

ZS: The Voice of Deliverance

a) Geschichte und Lehre

Vor seiner Bekehrung beschloss Grant, sich an seinem Lehrer zu rächen, der ihn durchgeprügelt hatte, den Maulesel des Nachbarn zu töten, weil dieser Grants Maulesel getötet hatte,und im übrigen das Leben zu geniessen. Doch ehe er sein Vorhaben ausführen konnte, wurde er bekehrt, geheiligt, im Heiligen Geist getauft und zum Heilungsevangelisten berufen. Seine Lehre ist die unter den Heilungsevangelisten übliche, ausser, dass er auch über die Menschen in den fliegenden Untertassen Auskunft gibt (792).

b) Literatur

1952 H.J. Glover, Revival In Bethel Temple Stirs Northwest, Pentecostal Power 12/1, Mai 1952, S. 1-2 - W.V. Grant, Spiritual Gifts and How to Receive Them

1953 W.V. Grant, The Grace of God In My Life, in: Gordon +Lindsay, Men Who Heard From Heaven, S. 25-29

o.J. W.V. Grant, Faith For Finance - Ders., Divine Healing Answers - Ders., The Acts of the Holy Spirit. Manifestations, Operations, Demonstrations - Ders., God's Secret Revealed. Revelation Gifts Restored - Ders., How to Receive Without Asking - Ders., Must I Fast Forty Days or Four Days. Fasting that moves mountains. Opening the prisons with fasting. Fasting unlocks the impossible. Atomic power with the Lord. Fasting is spiritual. Biblical dynamite -

---

(791) Das Hauptargument in seinem Buch gegen den "Father Divine" (I Spent a Night In the Devil's House) ist: "This marriage of a 21-year-old white girl to a 71-year-old Negro should stir the blood of everyone, even the Negroes of our nation." (Titelbild)

(792) W.V. Grant, *Men In the Flying Saucers Identified

Ders., Surrender to God - Ders., Power to Bind and Loose - Ders., Proclaim Liberty - Ders., Seven Hundred Sermonettes - Ders., Perplexing Problems As Dealt With At the Faith Clinic. Personal. Private. Pastoral psychiatry for puzzled people, perturbed personalities - Ders., How to Receive the Desires of Your Heart - Ders., Commune With God - Ders., In the Centre of His Will - Ders., How to Receive the Holy Spirit Baptism. For instructors and seekers; port.: O batismo no Espírito Santo come recebê-lo - Ders., The 12th Commandment - Ders., Gifts of the Spirit In the Home - Ders., Luke Was a Physician, and Six Other Deliverance Sermons - Ders., Growing Faith. The gift of faith. The prayer of faith. Saving faith. Live faith. Head faith. Dead faith - Ders., Recitations, Readings and Snappy Sayings - Ders., Discerning of Spirits and Other Gifts. What is the word of knowledge? How does it work? Who can have the word of wisdom? What is it? Do we have the discerning of spirits in our days? What is it? How does it work? Have spiritual gifts passed away? - Ders., May Be You Have a Thorn In the Flesh - Ders., Young Converts. Why so many people backslide. Truth versus tradition - Ders., Sins Which Are Impardonable. What are they? Who can commit them? Can a Christian? Can a sinner? What happens then? - Ders., Just Before the Healing Service Read These Seven Sermons - Ders., The Last Step to Healing. How to make this step in cooperation with the minister, to take the answer - Ders., I Will Arise and Go! - Ders., Demons Suppression and Possession. How to be set free? How to have the power to deliver others? How to keep your profession? How to prevent demons possession. Can a Christian be demon possessed? How to cast out devils? - Ders., Health and Healing - Ders., A Miracle Ministry, and Eight Other Messages - Ders., Must I Pray For a Miracle or a $ 1000.-- Reward? - Ders., Strike It Rich! How to Receive From God Without Asking - Ders., How to Win Souls and Influence Sinners. Positive personal work; fishers of men; course on soul winning - Ders., This Is That. Faith to receive the Holy Ghost. For those who have failed - Ders., Faith Cometh or How to Get Faith. A text book on Divine Healing - Ders., A Mark In the Forehead - Ders., Spiritual Gifts and How to Receive Them - Ders., Lord Teach Us to Pray - Ders., *Men In the Flying Saucers Identified - Ders., *Will Jesus Come This Year? Positive proof that the end is near - Ders., *Great Tribulations. Hour of temptation. The way to escape - Ders., *85 Things You Should Know About the Gift of Prophecy - Ders., *The Weapons of Our Warfare - Ders., *Simple Steps to Salvation. Must I confess to my wife? Should I make restitution? - Ders., *The Man Whose Number Is 666 - Ders., *Brand Beast. Ready for the rapture - Ders., *The Hand of the Healer. Your point of contact. How to turn your faith loose. The touch of His hand - Ders., *Keys of the Kingdom - Ders., *Intercession. Anointed prayer. The highest ministry. Called to be prayer warriors - Ders., *Creative Miracles. Back from the snake pit. Alcohol no longer king. Short legs lengthened. Revelation gifts - Ders., A maior reunião de todos os tempos - Herschel Murphy, I Was Not Disobedient to the Heavenly Vision. How God gave me this ministry. I fought this way 33 years. How God changed a school teacher. Episodes from life's story. After the way they call heresy

02a.02.163 HEALING HOPE, INC. (Berry)

HS: Box 2858, Los Angeles 54, Calif.

ZS: Healing Hope, 1953ff., A: HS, R: L.B. Berry

Sc: Missionary Bible College, Loraine Burnett Berry, D.D. A co-educational Bible School preparing ministers, missionaries, evangelists and teachers for service at home and abroad. 411 South Humphrey's Avenue, Los Angeles 22, Calif.

a) Geschichte

Die Entstehung ist unbekannt. Der Zweck der Organisation wird folgendermassen umschrieben:

"Healing Hope is a ministry serving all people everywhere with a service of counselling and prayer. Healing Hope is made possible by the love-gifts or tithes and offerings of those who appreciate its ministry. No gift is too small, but the larger gifts would enable us to print more often and thus bless more people." (793)

b) Lehre

"Doctrinal Statement

1. We believe the Bible is the inspired Word of the Living God, the expressed Will of the Father. 2. Tim. 3.16-17; 2. Petr. 1.19-21. That these scriptures are the Word of Truth. 2. Tim. 2.15 and have creative power, Prov. 4.20-22, as well as cleansing power. Joh. 15.3.

2. We believe there is but one true and living God, the Lord God Almighty, and in the unity of the Godhead there are three, equal in every divine attribute; executing distinct but harmonious offices in the great work of redemption. 1. Joh. 5.7.

   God the Father. Jes. 43.10; 44.8; Mt. 5.16,45; 6.9; Lk. 11.2; Mt. 23.9; 25.34; Mk. 13.32; Joh. 1.14.

   God the Son. Co-existent and co-eternal with the Father. Conceived by the Holy Spirit and born of the virgin Mary; took upon Himself the likeness of sinful flesh; was crucified; died; was buried; rose again from the dead and ascended into Heaven; will return again to this earth as He went away. Joh. 1.1-3; Mt. 1.23; Joh. 3.16; Jes. 43.11; 1. Thess. 4.15-18. He is the One Mediator between God and man. 1. Tim. 2.5.

   God the Holy Spirit. The Third Person of the Godhead. He testifies of Christ, Joh. 15.26. Convicts of sin, of righteousness and of judgment. Joh. 16.7-14; 1. Joh. 5.7; 2. Kor. 13,14 (sic); Mt. 28. 19; Röm. 8.11.

3. We believe in the Fall of man. Gen. 1.27; Röm. 5.12; 5.19; Joh. 3.6; Ps. 51.5; Röm. 3.9-18; 1.18,32; 2.1-16; Mt. 20.15

4. We believe God has a plan for the Redemption of mankind; that Jesus is the Christ (Messiah) the Son of God, who died for us; the Just for the unjust; died in our place; that whosoever will may be pardoned of all sin and become a son of God and an heir

(793) auf Deckel von "Healing Hope"

and joint-heir with Jesus Christ. Jes. 53.5,7; Tit. 2.14; Hebr. 7.25; Jes. 1.18.

5. We believe salvation is through grace as the result of repentance for sin and acceptance of Jesus Christ as the Redeemer, the Lord of our lives. Eph. 2.8; Röm. 3.10; Jes. 64.6; Joh. 6.47; Röm. 6.23. We believe the work of redemption was finished on Calvary and is not augmented by personal sacrifices. Joh. 17.4; 19.30; 1. Joh. 1. 9; Röm. 5.1; 8.1; Lk. 1.77-79; Joh. 6.37; Tit. 2.11; Eph. 2.5,8.

6. We believe 'except a man be born again, he cannot see the kingdom of God' and 'except a man be born of water and of the Spirit, he can not enter into the kingdom of God'. Joh. 3.3,5. There is only one way of salvation. Act. 4.12. This new birth brings forth a new creature, a son of God. 2. Kor. 5.17.

7. We believe earnest adherence to the scriptural teaching and example will bring forth persecution. Joh. 15.19; Ps. 1.1,2; Gal. 2.20.

8. We believe we are to be partakers of the Holiness of Jesus Christ. 2. Kor. 7.1, and the spirit, soul and body are to be preserved blameless unto the coming of our Lord Jesus Christ. 1. Thess. 4.3; 5.23; Prov. 4.18; Hebr. 6.1.

9. We believe water baptism in the name of the Father and of the Son and of the Holy Ghost, according to the command of our Lord, is an outward sign of an inward work; that as we are buried with Him so shall we also be raised with Him to newness of life. Mt. 28.19; Act. 10.47-48; Röm. 6.4; Kol. 2.2-12; 1. Petr. 3.20-21; Act. 22.16; 2.41.

10. We believe in the Baptism of the Holy Spirit. Mt. 3.11; Mk. 1.8; Lk. 3.16; Mk. 10.39; Act. 1.5,8; 2.1-4; 11.15-16; 1. Kor. 12.13; Lk. 11.13; 12.12; Act. 10.38-47; 15.8. We believe that this baptism of the Spirit is the incoming of the promised Comforter in mighty and glorious fulness, Joh. 15.26; to endue the believer with power to glorify and exalt the Lord Jesus Christ; to give inspired utterance in witnessing for Him; to lead into all truth; to equip the individual and the church for practical, efficient soul-winning. May it be said of us as of the early believers, The Holy Ghost fell on them as on us at the beginning. Joh. 14.16-17; Act. 1.5,8; 2.1-4; 8.17; 10.44-46; 2.38.

11. We believe we are to live a daily Christian life; that our moderation should be known of all men. Phil. 4.5; Eph. 4.14-15. We believe that selfishness is the cause of foolishness, fanaticisms, unseemly manifestations, back-bitings, murmurings, criticisms and other ungodly acts, and as such as unpleasing to and condemned by the Lord. Prov. 25.23; Röm. 1.30; Ps. 15.3; 1. Tim. 4.7.

12. We believe that as we are filled with the Spirit we are to live and walk in the Spirit. Eph. 4.30-32 with Eph. 6.18; Röm. 12.1-2; 1. Joh. 2.6; Gal. 5.16,15; 1. Kor. 3.16-17.

13. We believe that as Christ has given to the Church apostles, prophets, evangelists, pastors and teachers so the Holy Spirit has the following gifts to bestow upon the individual believer: the word of wisdom, the word of knowledge, faith, gifts of healing, miracles, prophecy, discerning of spirits, tongues and interpretation of tongues. Eph. 4.11-13; 1. Kor. 12.1,4-11; 14.12; Röm. 11.29; 12.6-8. We believe these gifts are to be earnestly desired and coveted and that the fruit of the Spirit will be produced as evidence of the Spirit-filled life.

14. We believe in the commemoration and observance of the Lord's Supper by the sacred use of the broken bread and the juice of the vine; that the serving and receiving of these emblems of the broken Body and shed Blood of the Lord Jesus Christ should always be preceeded by the most solemn heartsearching self-examination, that none partake unworthily. 1. Kor. 11.23-34; 2. Kor. 13. 5; Joh. 15.12-14.

15. We believe in the visible church upon earth. Act. 2.47; 16.5. We believe that such visible church is a congregation of believers who have associated themselves together in Christian fellowship and in the unity of the Spirit observing the ordinances of Christ and working harmoniously together for the purpose of worshipping Him; sending forth the gospel to the heathen everywhere; to provide spiritual environment for children and in every way co-operating for the edification and encouragement of believers as well as presenting the gospel to the world.

16. We believe one can only become a member of the true church of Christ through the New Birth. Act. 2.47; Eph. 5.25,29; Kol. 1.18, 24.

17. We believe in Divine Healing; that Jesus Christ is not only the Saviour of the soul, but the Healer of the body, the great and perfect Physician; He is the same yesterday, today and forever and heals the sick and afflicted in answer to believing prayer; the prophecy of Jes. 53.1-7 is fulfilled in Mt. 8.17; 9.5; Act. 4.29-30; Lk. 10.1,17-20. We believe He commissions believers to pray for the sick. Jak. 5.13-16; Mk. 16.15-18.

18. We believe the Second Coming of Jesus Christ is personal and He will return in exactly the same manner as He went away. Act. 1.11; Tit. 2.12-13. 'But of that day and hour knoweth no man.' Mt. 24. 36,42,44. We believe His personal return to this earth to be near at hand, and each day should be lived as though He might appear at any moment, yet in obedience to His explicit command to 'occupy till I come' we are to continue His work and His program until 'the trump of God shall sound and the dead in Christ shall rise first' etc. 1. Thess. 4.16-17; Lk. 12.35,37.

19. We believe in two coming resurrections, the resurrection of the justified and the resurrection of the damned. The justified are those whose names are written in the Lamb's Book of Life. Apk. 20. 4-6,11-15; 21.27; 22.18,19. 'He that believeth not shall be damned.' Mk. 16.15-16; 2. Kor. 5.10; Mt. 13.41-43.

20. We believe that Hell is a place. Mt. 13.41-42; Mk. 9.43-44. This place was prepared for the devil and his angels. Mt. 25.41. Those who follow Satan will follow him to his doom, Ez. 33.11, and share his fate. Apk. 14.10-11; 20.12-15 with Apk. 21.7-8.

21. We believe Heaven is a place. Joh. 14.2; Apk. 22.5; 1. Kor. 2.9; Apk. 21.4; 7.15-17.

22. We believe God approves of Civil Government, but that the perfect society will never be established until Jesus Christ returns to rule as King of kings and Lord of lords. In the meantime we believe civil government is for the good order of human society and that we must earnestly and regularly pray for those who have authority over us. Röm. 13.1,3; Act. 5.29; Mt. 10.28; Dan.3.15-18; 6.7-10; Act. 4.18-20; Mt. 23.10; Apk. 19.16.

23. We believe in World Wide Missions. Mk. 16.15. We believe it to be the Will of God that every person on earth should hear the gospel message of salvation by grace and the gloriously good news of Joh. 3.16-17. We believe one-tenth of the income of saint and sinner belongs to God and should be used for the purpose of carrying the gospel to every person on the earth. We believe the whole world could be evangelized in one generation if God's tithe were thus used; that there are sufficient God-called-ones who would gladly go with the message if the means were thus provided. Mal. 3.8-10; Mk. 16.15-18; Lk. 10.2. We believe God's tenth should be regularly and systematically brought into 'the storehouse'. We believe 100 per cent of missionary funds should go to their designated field." (794)

Inbezug auf die gesegneten Taschentücher, die zur Heilung der Kranken verschickt werden, schreibt L.B. Berry:

"Our authority for sending these handkerchiefs is based on the Word of God as found in Act. 19.11-12.... If it could be done then, why not now? Do you want to add glory to His great name? One way you may be able to do this is to get the poor, sick, and discouraged ones, the devil-ridden ones, to write to us in a brief way, describing their case or situation. We will pray for them and send them the handkerchief, and our paper.... There is no charge for the blessed cloth but when sending for one, or expecting a reply to your letter, please send as much money as you are able. God know how much that is. Some can send nothing...." (795)

c) Literatur

1962 L.B. Berry, Concerning the Blessed Cloths and Prayer Requests, Healing Hope 10/3, Dez. 1962, S. 5

o.J. L.B. Berry, (Traktate): *I Was Healed of Cancer - Ders., *You Are Not Alone - Ders., *Prayer Request Set Drunkard Free - Ders., *Liquor Habit Can Be Cured - Ders., *I Saw Satan Fall - Ders., *Divine Healing Essentials - Ders., *The Laws of Prayer - Ders., *Healing For Everybody - Ders., *How Triple Slave Found God - Ders., *God Wants You to Be Saved - Ders., *Force Satan to Surrender - Ders., *Fight Off the Fowls - Ders., *False Witnessing of Jehovah's Witnesses

Missionary Bible College, Doctrinal Statement, o.J.

(794) Missionary Bible College, Doctrinal Statement

(795) L.B. Berry, Concerning the Blessed Cloths and Prayer Requests, Healing Hope 10/3, Dez. 1962, S. 5

02a.02.164 HERALD OF HEALING, INC. (Successor: THE +COE FOUNDATION)

HS: P.O. Box 8538, Dallas 16, Texas

ZS: The Christian Challenge, a nationally distributed, non-sectarian, religious monthly, A: The +Coe Foundation, P.O. Box 8538, Dallas 16, Texas, R: Frau Juanita +Coe

International Healing Magazine, published monthly by The +Coe Foundation (a non-profit religious corporation), successor to Herald of Healing, Inc., 1952ff., A: Box 8538, Dallas 16, Texas, R: Frau Juanita +Coe

a) Geschichte und Lehre

Jack +Coe (1918-1956) war einer der vielen in Dallas stationierten Heilungsevangelisten. Nebst den Evangelisationen in seinem 10'000plätzigen Zelt gründete er eine Waisenhauskolonie, hielt Radio- und Fernsehevangelisationen und baute in Dallas ein Evangeliumszentrum. Als er starb, führte seine Frau, Juanita +Coe, seine Arbeit weiter. Die +Coes waren bestürzt über die kalten, herzlosen Gottesdienste in den gewöhnlichen Pfingstgemeinden, über ihre Tendenz Colleges zu gründen, Verfassungen und Bekenntnisse aufzustellen, und ihre Vernachlässigung der altmodischen Revivalversammlungen. Sie wollten der "Tragödie einer kraftlosen Pfingstbewegung" entgegenwirken. Lehrmässig stehen sie auf dem Boden des "New Order of the Latter Rain Movement" (02a.02.D.VI) (796). Die Unterschiede zwischen Gott und Mensch scheinen ihnen aus den Augen zu geraten: "Handle, denke, rede wie Gott!" (797) Frau +Coe fasst ihr Ziel folgendermassen zusammen: Rettung (salvation) für die gesamte Menschenfamilie durch Evangelisation, Radio- und Fernsehpredigten, Hilfe an die Kinder der Welt durch Kinderheime und Schulen, Heilung der Nationen (Healing of the Nations) durch Glaube an Gott, Frieden auf Erden (798).

---

(796) Jack +Coe, Apostles and Prophets In the Church Today

(797) Jack +Coe, Baptism By Fire, vgl. 02a.02.164b, 1955, und: "God wants us to be like Him!.... He wants us to talk like He talks, think like He thinks, and act like He acts! The person who talks like God will speak in tongues, interpret and prophesy as the Spirit gives utterance. The person who has the gifts of knowledge, wisdom and discernment will think like God thinks, when God anoints him. - You will act like God when you have the gifts of healing, miracles and faith.... Someone is probably thinking, 'That puts us on an equal basis with God!' My friend...you are on an equal basis with God! Jesus said, 'You are heirs and joint heirs.' Jack +Coe, Apostles and Prophets In the Church Today, S. 44

(798) Juanita +Coe, What Is the +Coe Foundation? International Healing Magazine 11/1, Jan. 1962

b) Literatur

1950 Jack +Coe, Wilt Thou Be Made Whole? (nach 1950)

1954 Jack +Coe, Apostles and Prophets In the Church Today

1955 Jack +Coe, The Story of Jack +Coe. From Pup Tent to World's Largest Gospel Tent (auch in International Healing Magazine 1960) - Ders., Baptism By Fire. How to receive power to walk into a sick room, speak the words and see the sick healed. (Act - think - talk like God) Why is it necessary to speak in tongues to receive the Baptism of the Holy Ghost? Is the Baptism by Fire only for preachers?

1956 Juanita +Coe, The Jack +Coe I Know - MD 19, 1956, S. 195: Heilung durch den Geist

1958 Juanita +Coe, I Caught Elijah's Mantle, International Healing Magazine 7/11, Dez. 1958, S. 3,14

1962 International Healing Magazine 11/1, Jan. 1962, What Is the +Coe Foundation?

o.J. Jack +Coe, *A Sure Cure (Predigten) - Ders., *One Step Between Sin and Love (Predigten) - Ders., *I Laid Where Jesus Lay (Rom, Kairo, Jericho, Golgatha, Bethlehem, Gethsemane) - Ders., *God Will Set Your Fields On Fire (Predigten) - Ders., *The Solemn Feast - Juanita +Coe, Time Is Running Out - Dies., Where Revival Is Born

02a.02.165 TOMMY +HICKS MANIFEST DELIVERANCE AND WORLDWIDE EVANGELISM,INC.

HS: USA: P.O. Box 3224, Los Angeles 54, Calif.
Schweiz: Schriftenmission E. Weber, Wehntalerstr. 273, 8046Zürich
Deutschland: Walter Lauster, Heiligenwald-Saar

ZS: Faith Marches On (eingegangen)

a) Geschichte und Lehre

Diese Organisation ist Trägerin der internationalen Tommy +Hicks-Kampagnen. Tommy +Hicks betonte in seinen Predigten Wiedergeburt und Krankenheilung, ohne gegen die medizinische Hilfe zu polemisieren. Er evangelisierte auch in Russland, wo er auf russisch in Zungen geredet haben will. 1956 berichtete Joh. Schweizer nach einer +Hicks-Evangelisation in Basel,

> "dass auch der Kirchenratspräsident für unsere Sache gewonnen werden konnte, nachdem er die Versammlungen prüfend besucht hatte" (799).

Diese Aussage wurde später dahingehend berichtigt, dass sich "gen. Persönlichkeit anerkennend und dankbar bezüglich der Seelengewinnungsarbeit von Tommy +Hicks ausgesprochen habe" (800). Auch diese Aussage ist nach einem Brief des Evangelisch-Reformierten Kirchenrates Basel-Stadt nicht zu halten:

---

(799) Joh. Schweizer, Tommy +Hicks in Basel, Ich komme bald! 14,1956,S.79
(800) Ich komme bald! 14/5, 1956, S. 96b

"Herr Pfarrer Vollenweider liebte es, mit Gemeinschaftsleuten bis weit hinaus freundlich und brüderlich zu sprechen. In der von Ihnen zitierten Fassung aber handelt es sich um eine absolute Verdrehung seiner Stellung. Ich kann persönlich bezeugen, dass er über Methode und Aussagen bei jenen von ihm kritisch besuchten Versammlungen entsetzt war. Trotzdem suchte er so freundlich zu sein, dass er den Rest von Christusverkündigung nicht unterschätzen wollte. Diese Freundlichkeit kann aber niemals als Anerkennung ausgelegt werden." (801)

Ueber +Hicks Predigtweise, seine Evangelisation in Argentinien und sein plötzliches Verschwinden vgl. Biographie Tommy +Hicks.

b) Literatur

1948 Tommy +Hicks, It's Closing Time Gentlemen

1954 Tommy +Hicks, Ich sah drei Millionen Menschen, die sich vor Gott beugten. Das Geheimnis des religiösen Umschwunges vom vergangenen Sommer in Argentinien, VdV 47/12, Dez. 1954, S. 6-8,12-13; Sonderdruck (Hg. W.J. Hollenweger [1955]); Ich komme bald! 13, 1955, S. 101-110 - W. Schön (Pfr.), Die Lahmen gehen! Lutherisches Kirchenblatt Buenos Aires, Juni 1954; VdV 48/4, April 1955, S. 3-5,10; Ich komme bald! 13, 1955, S. 128-134; Tommy +Hicks, (Hg. W.J. Hollenweger), Ich sah drei Millionen..., S. 14-25

1955 Badische Neueste Nachrichten, *27.12.1955: Noch ein Maschinengewehr Gottes. Unter dem Titel "Begegnung mit Tommy +Hicks" in: Ich komme bald! 14, 1956, S. 49-52 - Walter J. Hollenweger, Segenstage in Zürich. Evangelist Tommy +Hicks predigt zu Tausenden im Zürcher Kongresshaus, VdV 48/6, Juni 1955, S. 1-2 - G.H. Montgomery, Millioner søgte frels, Evangelist Tommy +Hicks fortaeller om vaekkelsen i Argentina, Korsets Evangelium 32/23, 1955, S. 5-6 - PdP 19/11, Nov. 1955, S. 15-17: Tommy +Hicks en Russie - PdP 19/12, Dez. 1955, S. 6-7: L'expérience de Tommy +Hicks à Jerusalem - Trait d'Union, Dez. 1955, S. 4ff.: Tommy +Hicks en Russie et en Finlande - VdV 48/5, Mai 1955, S. 5: Tommy +Hicks in der Schweiz

1956 Dominicio Bassell, Tommy +Hicks in Zürich, Ich komme bald! 14, 1956, S. 84-85 - Berner Tagblatt Nr. 112, *24.4.1956; Ich komme bald! 14, 1956, S. 107-108: "Sollte im Zusammenhang mit diesen Kundgebungen der alte Vorwurf gegen unsere Kirchen erhoben werden, sie erfüllten ihre Aufgaben schlecht, so sei festgehalten, dass sie diese Aufgaben in der Art eines Graham,+Branham oder +Hicks gar nicht erfüllen dürfen." (S. 108) - Der Bund Nr. 191, *25.4.1956; Nr. 199, *30.4. 1956; Ich komme bald! 14, 1956, S. 108-109 - Roger Durig,Jeunesse et vocation de Tommy +Hicks, PdP 20/1, Jan. 1956, S. 13 - Tommy

---

(801) Evang.-Reform. Kirchenrat Basel-Stadt, Brief an W.H., 21.8.1963 Man wird auf Grund dieser Tatsache das Zitat von Bischof Gulin, Finnland, über Tommy +Hicks zurückhaltend aufnehmen müssen. Gulin soll gesagt haben: "Tommy +Hicks ist eine aufrichtige Seele, welche an einen lebendigen Christus glaubt. Komm, höre und siehe selbst! Verschliesse deine Augen nicht vor den Tatsachen. Sei aufrichtig und nimm jeden Zeugen an, den Gott gebraucht, um in dein Herz zu leuchten!" (zit. bei David J. Du +Plessis, Tommy +Hicks in Finnland, *The Voice of Healing; Ich komme bald! 15, 1957, S. 88, ohne Quellenangabe)

+Hicks, Die grosse Erweckung in Argentinien, *The Voice of Healing; Ich komme bald! 14, 1956, S. 32-35 - T.H., Millions Found Christ. Greatest Recorded Revival 1956 - Edwin Kast, Tommy +Hicks in Bern, Ich komme bald! 14, 1956, S. 97-105; VdV 49/6, Juni 1956, S. 8 - Die letzte Posaune, *1.2.1956; 1.3.1956; 1.7.1956 - Kurt Hutten, Heilung durch den Geist, über +Hicks, MD 19, 1956, S. 233-243 - Mehr Licht *18/16; 16/23; 17/19 - Joh. Schweizer, Tommy +Hicks in Basel, Ich komme bald! 14, 1956, S. 78-80,96b - Robert+Willenegger, Tommy +Hicks, der feurige Erwecker, Ich komme bald! 14, 1956, S. 3-8 (+Hicks in Russland)

1957 Roger Durig, Tommy +Hicks et Paul Cain à Lausanne, PdP 21/9, Sept. 1957, S. 10-12 - Tommy +Hicks, Der kommende Sturm, Ansprache in Karlsruhe, in: Die letzte Posaune, 1.3.1957, S. 7ff. - Ders., Extrait du dernier message de Tommy +Hicks à Lausanne, PdP 21/9, Sept. 1957, S. 13-14 - MD 20, 1957, S. 153-154: +Branham und +Hicks kommen nach Karlsruhe - MD 20, 1957, S. 201: Pfingstbewegung: Petri und +Hicks' Schatten; Die letzte Posaune, *1.5.1957 - MD 20, 1957, S. 224-225: Pfingstbewegung: Die Grossevangelisation in Karlsruhe, Tommy +Hicks, Paul Cain, Raymond T. Richey - MD 20, 1957, S. 250-51: Pfingstbewegung: "Das war Karlsruhe!"; Albert Goetz, Mehr Licht, 1957, *9 - David J. Du +Plessis, Tommy +Hicks in Finnland, *The Voice of Healing; Ich komme bald! 15, 1957, S. 87-89

1958 MD 21, 1958, S. 93: Pfingstbewegung: Heilung durch telephonisches Gebet (Eine Frau wurde durch Bestrahlungen geheilt und schrieb die Heilung dem Gebet von Tommy +Hicks zu.) - MD 21, 1958, S. 226: Pfingstbewegung: Warum sie nicht nach Deutschland kommen; Mehr Licht Nr. 9, *Sept. 1958 (+Branham/+Hicks)

1959 B. Lauber, What FGBMF Is Doing In Central Europe, Full Gospel Men's Voice 6/12, Jan. 1959, S. 24-26 (+Hicks) - MD 22, 1959, S. 18-23: Pfingstbewegung: Tommy +Hicks in Baden-Württemberg (gute Beschreibung der Hicksversammlungen, vor allem des Vorprogramms)

1960 Tommy +Hicks, Richtet nicht, dass ihr nicht gerichtet werdet, Geschäftsmann und Christ 1/2, Nov. 1960, S. 8-15

1962 J. van Gijs, De feest gaat on (S. 91 über +Hicks) - Tommy +Hicks, My Vision of the Lord Jesus Christ. The Endtime Ministry to the Body of Christ, Faith Conquest 1/9, 1962 (?), S. 3-14

1963 Blanke[4], S. 80 - Evang.-Reform. Kirchenrat Basel-Stadt, Brief an W.H., 21.8.1963 - D.G. Molenaar, De doop met de Heilige Geest, S. 193-194 über +Hicks

o.J. Tommy +Hicks, der feurige Erwecker. Taten und Geschehnisse eines der bedeutendsten Evangelisten unserer Tage. Gesammelt und veröffentlicht von Albert Goetz; holl.: *Tommy +Hicks, de vuurige opwekkingsprediker - Weltevangelist Tommy +Hicks, Erlösung für Dich heute - H.J. Zweers, Osborn en de Bijbel, S. 195 über +Hicks

02a.02.166 REX HUMBARD

HS: Rex Humbard, Box 3500, Akron 10, Ohio

ZS: Echoes From Calvary, A & R; HS

02a.02.167 THEA F. JONES

HS: Thea F. Jones, P.O. Box 451, Cleveland, Tenn.

ZS: Healing Today, A & R: HS

02a.02.168 KENYON'S GOSPEL PUBLISHING SOCIETY

HS: Kenyon's Gospel Publishing Society, P.O. Box 7386, Seattle, Washington 98133

ZS: Kenyon's Herald of Life, A: HS, R: Ruth Kenyon Iams

Li: o.J. E.W. Kenyon, *The Hidden Man. A study of the recreated human spirit - Ders., *What Happened From the Cross to the Throne. A startling revelation of what happened in the Spirit Realm, from the crucifixion to the ascension - Ders., *The Two Kinds of Life. The solution of the social and economic problems facing the nation. Most revolutionary book of the age - Ders.,*New Creation Realities. The rights and privileges of the New Creation in the light of the Pauline revelation. Makes the Bible a living reality! - Ders.,*The Father and His Family. An outline of the Plan of Redemption...answers more vital questions about Christianity than any other book - Ders., *In His Presence. The secret of prayer - Ders., *Jesus the Healer. Multitudes have been healed while reading this book. A revelation of the Father's will for the sick - Ders., *The Wonderful Name of Jesus. The book that has changed the prayer-life of thousands. A revelation of our authority over the forces of darkness - Ders., *The Two Kinds of Faith. Shows the difference between sense knowledge faith and living faith. Shows why the church has failed, why faith is weak - Ders., *The New Kind of Love. The message to answer the heart cry of millions. If you follow the law of love, you cannot fail - Ders., *The Two Kinds of Righteousness. This book unfolds a truth that is the key to the faith life. God's cure for sin-consciousness - Ders., *Kenyon's Living Poems. An inspiring collection of sacred and secular poems - Ders., *The Two Kinds of Knowledge. Sense knowledge gives us theories, but revelation knowledge gives us reality - Ders., *Identification. An unveiling of the substitutionary sacrifice...of what we are in Christ, and how the Father sees us - Ders., *Signposts On the Road to Success. This book will stir ambition in the hearts of young men and women. A book every young person should read - Ders., *The Blood Covenant. A revelation of what the Lord's Table really means. The message the world needs - Ders., *How to Become a Christian (Traktat) - Ders., *All Things Are Ready (Traktat) - Ders., *The Bible In the Light of Our Redemption - Ders., *Personal Evangelism Course - Ders., *The Advanced Bible Course - Ders., *Child Evangelism Course

02a.02.169 MAL KERR

HS: Mal Kerr, Box 518, Pottsville, Pa.

ZS: The Healer, A & R: HS

02a.02.170 LIFE IN THE SPIRIT LITZMAN LITERATURE

HS: Warren Litzman, 3820 Capps Dr., Dallas 9, Texas

a) Geschichte

Warren Litzman, ursprünglich ein Mitarbeiter von "Voice of Healing" (02a.02.159), stellt ausdrücklich fest, dass er weder durch besondere Träume und Visionen, noch durch eine aussergewöhnliche Krankenheilung zum Heilungsdienst gekommen sei.

b) Literatur

1953 Warren Litzman, He Called Me to "Rescue the Perishing", in: Gordon Lindsay, Men Who Heard From Heaven, S. 84-87

o.J. Warren Litzman, *Pentecostal Truths - Ders., *Golden Vials - Ders., *The Rebirth of Pentecost - Ders., *The Ministry of Tongues

02a.02.171 T.L. LOWERY EVANGELISTIC ASSOCIATION

HS: The T.L. Lowery Evangelistic Association, P.O. Box 1209, Cleveland, Tenn.

ZS: Herald of Deliverance Magazine

Ra: Herald of Deliverance - Voice of Salvation - World-Wide Revival

Li: o.J. T.L. Lowery, Power Plus. T.L. Lowery's Faith Building Sermons. Comp. and edited by Donald D. Rowe, Vorwort von Ch. W. Conn - Ders., The Baptism of the Holy Ghost - Ders., The Unpardonable Sin - Ders., Demon Possession - Ders., Healing Fountain - Ders., Youth Should Know - Ders., Delivering Power - Ders., Seven Steps to Health and Happiness

02a.02.172 MIRACLE ARM REVIVAL, INC. (Jenkins)

HS: Leroy Jenkins

ZS: Revival, monatl.

02a.02.173 MIRACLES THRU FAITH SOUL CLINIC (Powell)

HS: Don Powell, 4510 Cypress Street, Tampa, Florida

ZS: Miracles Thru Faith Magazine, A & R: HS

V: World Evangelism Press, Dytone Beach, Florida

I: Miracles Thru Faith Soul Clinic, Tampa, Florida

Li: 1956 Don Powell, Footprints of Jesus
1961 Don Powell (as told to Maurice Berquest), Faith In the Fire

02a.02.174 MISSIONARY EVANGELISM, INC.

HS: Richard P. Carter, 1601 Linda Drive, Decatur, Ga.

ZS: The Open Door

Voice of Revival. Official Organ of Missionary Evangelism, Inc., is published monthly to keep friends informed of the world-wide burden and ministry of missionary evangelism, 1962ff., A & R: HS

Diese Organisation scheint in einer gewissen Opposition gegen nur enthusiastische Evangelisation ohne wirkliche Ergriffenheit zu stehen.

02a.02.175 T.L. +OSBORN EVANGELISTIC ASSOCIATION

HS: Box 10, Tulsa 2, Okla.
A religious, non-profit, non-stock corporation, serving over 60 missionary organisations and agencies in over 80 countries, with offices and depots established in various nations.

Filialen:	Australien	Box 90, Brickfield Hill, Sydney
	Canada	Box 550, Adelaide Station, Toronto 1, Ont.
	Grossbritannien	Box 146, Birmingham 1 (05.13.041)
	Neuseeland	Box 486, Auckland C. 1
	Deutschland	Postfach, W. Düsseldorf 1 (05.07.033)
	Schweiz	Postfach 442, 8022 Zürich (05.28.)

ZS: Der Glaubenszeuge. Die Stimme von T.L. +Osborns Evangelistischem Dienst auf der ganzen Welt. A: siehe oben, R: H.H. Goldberg (Die Zeitschrift wird kostenlos abgegeben, undatiert, unnummeriert.)

T.L. +Osborn's Faith Digest. The monthly voice of T.L. +Osborn's Evangelistic Ministry around the world, 1956ff., monatl., A: HS und Filialen, R: T.L. +Osborn

a) Geschichte und Lehre

(Vgl. Biographie T.L. +Osborn)

+Osborn hat die internationalste aller Heilungs- und Evangelisationsorganisationen aufgezogen. Von der Erkenntnis ausgehend, dass eingeborene Evangelisten wirksamer und billiger evangelisieren als amerikanische Missionare, hat er die Association for Native Evangelism organisiert. Dies ist eine Körperschaft, die Geld sammelt, um eingeborene Evangelisten, vor allem in Afrika und Lateinamerika, aber auch Eingeborene (natives) in Deutschland und der Schweiz, für den pfingstlichen Evangelistendienst zu bezahlen. Sie werden mit synchronisierten +Osborn-Filmen, Literatur und Tonbändern ausgerüstet und bereiten so das Terrain für zukünftige +Osborn-Evangelisationen vor und werden in den Veröffentlichungen als +Osborns Co-Evangelisten propagiert. Das Geld bekommt +Osborn, wie alle pfingstlichen Evangelisten, hauptsächlich von minderbemittelten aber überzeugten Gläubigen. Er fragt sie:

"Was kann man dann (802) für Geld, Sparbücher und Wertpapiere kaufen? Würden Ueberlebende an dem Tage [nicht] wünschen, mehr für die Ausbreitung des Evangeliums gegeben zu haben?" Dann wird es zu spät sein, aber jetzt ist es "nicht zu spät.... Deine Investitionen in Weltevangelisation sind jetzt wichtiger denn je. Noch sind Türen der Gelegenheit für die Evangelisation offen." (803)

Den Märtyrertod von vier Christen in Kenya kündet er mit einer schwarzumrandeten Todesanzeige an, in der man lesen kann:

"Da Menschen für ihr Zeugnis buchstäblich den Märtyrertod sterben, lasst uns äusserste Opfer bringen, um sie mit 'Werkzeugen' und Material, Traktaten, zu unterstützen und ihr Zeugnis so wirkungsvoll wie nur möglich zu machen."

Im gedruckten Antwortschreiben an +Osborn steht: "Bruder +Osborn! Im Gedenken der vier christlichen Märtyrer möchte ich nicht versäumen, in diesem Sommer verlorene Seelen zu erreichen. Beigefügt sind .....für die Weltevangelisation, jetzt. Ich werde Euch .....in jedem der folgenden Monate senden.....Ich werde Euch.....ein Jahr lang jeden Monat senden, um einen eingeborenen (Evangelisten) zu unterstützen."(804) Ebenso benutzt er Bilder aus dem Krieg von Vietnam, um Geld zu sammeln für seine Evangelisten in Vietnam (805).

Europa wird von ihm besonderen Interesses gewürdigt. "Wir sehen heute einer neuen Reformation entgegen, einer Reformation des 'biblischen Glaubens'" (806). Seine Kenntnisse der Schweiz und die Qualität seiner Deutsch-Uebersetzungen hinken noch gewaltig hinter der Perfektion seiner technischen Ausrüstung nach, wie folgendes Beispiel zeigt:

In der Schweiz "hat Evangelist T.L. +Osborn mit seinem Team ein unauslöschliches Zeichen gezielter Evangelisation aufgerichtet.... In der Schweiz, wo die Barthsche Theologie lehrt, dass alle Menschen durch Christus erlöst sind und nur die Botschaft darüber hören müssen, hier also musste diese klare Botschaft wie eine Axt wirken, die an die tiefsten Wurzeln der religiösen Tradition des Landes gelegt wurde.... Das traditionelle Schweizer Horn ist ein Dorfeigentum (807). Es wird zum Gebet auffordernd geblasen, auf dass Gott das Vieh bewahren möchte. Ueberall, wo die sanften Töne dieses Horns gehört werden, beugen Schäfer andächtig ihre Häupter." (808)

---

(802) nämlich nach dem Abwurf der kommenden Atombombe

(803) T.L. +Osborn, Raketen-Ausstrahlung überleben - was dann? Der Glaubenszeuge, undatiert, S. 16

(804) Blatt: Zum Gedächtnis, Mai 1964

(805) Der Glaubenszeuge, undatiertes Extrablatt (ca. Mai 1965)

(806) T.L. +Osborn, Vorstoss in Deutschland, Glaubenszeuge (undatiert)

(807) vermutlich falsche Uebersetzung von: "The traditional Swiss horn is a particularity of the country."

(808) T.L. +Osborn, Strategischer Feldzug in der Schweiz, Bern und Zürich, Der Glaubenszeuge (undatiert), S. 21-26

b) Literatur

1948 A. Goetz, +Osborns Weltmission. Die aussergewöhnlichste und erfolgreichste missionarische Tätigkeit, die je erlebt und veröffentlicht worden ist. Eigene Aufzeichnungen von Rev.+Osborn, nebst Berichten von Augenzeugen. Auszüge aus den +Osbornschen Werken.

1951 Der feste Grund 21, 1951, S. 3-4: Wie Bruder +Osborn nach Kuba kam - T.L.+Osborn, Unglaubliche Erlebnisse auf Cuba, *Korsets Evangelium, Sieg des Kreuzes 2/12, Dez. 1951, S.4-5

1952 Kurt Hutten, Wesenszüge der pfingstlerischen Frömmigkeit, MD 15, 1952, S. 23

1953 T.L.+Osborn, Revolution and Revival Break Out Together, Pentecost Nr. 25, 1953, S.2-3; *Voice of Healing; Revolution und Erweckung zur gleichen Stunde, Pfingsten 25, Sept. 1953, S.3-6, 10 - Ders., Healing the Sick and Casting Out Devils. Sermons and Faith Adventures, 1953[3] - Ders., My Life Story and Call to the Ministry of Healing, in: Gordon +Lindsay, Men Who Heard From Heaven, S.121-128

1954 Gordon +Lindsay, Ein Zeugnis des Ostersieges Jesu Christi. Ein Knabe mit künstlichem Auge kann nach Gebet wieder sehen, *Voice of Healing; Ich komme bald! 12/1954, S.33-36; Appel du Maître..... (mit Zeugnis des Arztes, betr. Evangelistin Gillock, Schwester von T.L.+Osborn) - +Steiner, S. 112-113

1955 T.L. +Osborn, Healing From Christ. Seven Steps to Receive Healing From Christ. The cream of T.L. +Osborn's sermons on faith which have brought healing and deliverance to multitudes around the world. Discloses in seven simple steps, your Bible rights to freedom from sickness and sin, *1955, *1956[3], 1961[4]; deutsch: Heilung durch Christus. Die Grundwahrheiten der göttlichen Heilung, welche Hunderttausenden von Leidenden in aller Welt Glauben und Befreiung gebracht haben, übersetzt von L. +Eisenlöffel; franz.: Guérison par Christ. Le concentré des vérités sur la guérison divine qui ont communiqué la foi et la délivrance a des centaines de milliers de malades dans le monde entier; italienisch: *Sette passi per ricevere la guarigione di Cristo; holl.: *Zeben stappen om genezing van Christus te ontvangen; port.: *Cristo Cura; burmesisch - Ders., Frontier Evangelism. The challenge for Christians of this generation, presented by one of the world's foremost soul-winners. This stirring expression of one man's compassion for the lost - his belief that missions must see miracles among the heathen - will prove unforgettable reading, *1955, 1958[2], 1962[3] -

1956 Kurt Hutten, Heilung durch den Geist, über +Osborn MD 19, 1956, S.194, 202-03; *Mehr Licht 16/16 - T.L. +Osborn, Faith's Testimony. The important secret of confession unveiled and how to keep your healing; port.: *O testemunho da fé.

1957 MD 20, 1957, S.225-27: Pfingstbewegung: Der trommelnde Heiler; Die Wahrheit, *Juli 1957 - MD 20, 1957, S.260-61: Pfingstbewegung: Schauwunder als Missionsmittel; Groves, Mehr Licht *1957/9 - T.L. +Osborn, 100 Tatsachen über Glaubensheilung

1958 H.N. van +Amerom, +Osborn in Groningen, Volle Evangelie Koerier 21/4, Okt. 1958, S.4,8 - Hans Bens, Rennes: Die frohe Botschaft den Zigeunern, Die letzte Posaune 9, 1958, S.67 - MD 21, 1958, S.107-108: Pfingstbewegung: +Osborns Heilungsevangelisationen - MD 21, 1958, S. 237-38: Heilungsbewegung: +Osborn in Holland: Der Inspektor für

Volksgesundheit in Groningen und Drente, der an den ersten beiden Veranstaltungen in Groningen und Drente teilnahm, bedauerte, dass weder Aerzte noch Journalisten nahe an das Podium herangelassen wurden. Er sagte: "Was ich hier gesehen habe, ist sehr anfechtbar und nicht zu kontrollieren. Die Aufrufe +Osborns zu Gebet und Genesung, sowie die Folgen davon haben, rein medizinisch gesehen, so viele bedenkliche Seiten, dass ich die Frage, ob der Volksgesundheit damit gedient wird, ganz eindeutig mit Nein beantworten muss." - De Oogst, *Okt. 1958 (+Osborns Erklärung, warum nicht alle geheilt werden; Zweers, +Osborn en de bijbel, S. 172) - T.L. +Osborn, Healing en masse. Documentary, conclusive, scriptural, fundamental. The truth and secret of mass faith which have brought mass deliverance around the world. Answers such questions as "What is meant by mass miracle?" and "What about prayer lines?" In this book power of personal healing becomes amazingly easy to grasp. A gem of simplicity - Ders., Een keur uit de toespraken van Evangelist T.L.+Osborn en Evangelist W. Caldwell gehouden tijdens de Evangelisatie-Campagne te Groningen van 3-7 september 1958 - Pentecost Nr. 46, 1958, S. 8: Immense Crowds Flock to T.L. +Osborn's Meetings In Holland - A. van Polen, +Osborn In Den Haag. Duizenden luisteren naar het volle Evangelie, Volle Evangelie Koerier 21/4, Okt. 1958, S. 2-3 - Dick R. Repko, Religious Holland's Spiritual Upheaval, T.L. +Osborn's Faith Digest 3/12, Dez. 1958, S. 2-11 - Otto Witt, T.L. +Osborn in Groningen: Zurück zum urchristlichen Evangelium, Die letzte Posaune 9, 1958, S. 77-79

1959 William A. Caldwell, One of Greatest Spiritual Awakenings of All Time. Although it was said the Dutch are unemotional and would not respond to an evangelistic campaign, Full Gospel Men's Voice 7/3, April 1959, S. 12-16 - T.L. +Osborn, Die Bezeugung des Glaubens, übersetzt von P. Hostettler, Vorwort von S. Unger und F. Busse, 1959[2]; franz.: *Témoin de l'évangile; holl.: *Geloofsgetuigenis - Ders., Healing the Sick. How you can be healed through faith in God. The divine antidote for doubt, fear and defeat. The master key to world evangelism. The secrets of Bible ministry today, 1959[12]; deutsch: Krankenheilung. Wie du durch Glauben an Gott geheilt werden kannst. Die göttliche Erlösung von Zweifel, Furcht und Niederlage. Der Hauptschlüssel zur Welt-Evangelisation. Das Geheimnis biblischen Dienstes von heute, Zürich 1955; holl.: *Geneest de zieken; ob mit den folgenden identisch ist nicht sicher: holl.: *Goddelijke genezing door de kracht van het eeuwige licht; Healing the Sick and Casting Out Devils; port.: *Curai enfermos e expulsai demônios, Rio de Janeiro; burmesisch

1960 T.L. +Osborn, Three Keys to the Book of Acts. This book reveals the pattern of apostolic power. It describes the secrets of the New Testament church and shows how we can experience today the same miraculous power with signs following, 1960, 1961[2] - Ders., God toonde mij niewe horizonten, *T.L. +Osborn's Faith Digest; Gouden Schoven 30/5, 15.5.1960, S. 7-8 - [Robert +Willenegger], Ein Gnadenjahr für die Schweiz, Ich komme bald! 18, 1960, S. 125-141 (Presseberichte)

1961 MD 24, 1961, S. 78-80: Pfingstbewegung: +Osborns Werbeapparat in Deutschland - MD 24, 1961, S. 213-216: "T.L. +Osborns Evangelisationsgesellschaft" hat sich etabliert: +Osborn meldet: "Leider versäumten es die Prediger des vollen Evangeliums sich hinter unseren Standpunkt für die Freiheit des Evangeliums zu scharen. Verlassen von denen, die die ersten sein sollten, um unseren Stand zu vertre-

ten, standen wir beinahe aufgegeben da" (S. 215). - MD 24, 1961, S. 247-48: Pfingstbewegung: Evangelisationswerk mit Hilfe der Massenmedien - T.L. +Osborn, Impact Germany, T.L. +Osborn's Faith Digest 6/1, Jan. 1961, S. 2-11; Vorstoss in Deutschland, Glaubenszeuge (undatiert) - Ders., Impact; deutsch: Vorstoss. Der Hauptschlüssel zur Weltevangelisation; franz.: Impact; holl.: *Doorbraak; port.: *Impacto; wie weit mit dem Folgenden identisch, ist unbekannt: *Wereldevangelisatie

1962 Arthur Dodsweit, Brother +Osborn, We're Living the Book of Acts All Over Again, T.L. +Osborn's Faith Digest 7/12, Dez. 1962, S. 26-29 - Paul Hartman, God's Gift to the Gypsies, T.L. +Osborn's Faith Digest 7/12, Des. 1962, S. 1-8 - Rogers Keene, Christmas Comes to Lille, T.L. +Osborn's Faith Digest 7/12, Dez. 1962, S. 9-12 - MD 25, 1962, S. 116-117: Pfingstbewegung: John Thiessen gegen T.L. +Osborn; *Licht und Leben (betr. das Christusbild) - MD 25, 1962, S. 191-92: Pfingstbewegung: Siege durch Apparate - MD 25, 1962, S. 200-201: Der Christuskopf in den Wolken - MD 25, 1962, S. 227: Pfingstbewegung: "Grosser Wunder-Feldzug" - MD 25, 1962, S. 237-39: Pfingstbewegung: +Osborn im deutschsprachigen Raum; zwei Siegesbotschaften Christi - MD 25, 1962, S. 259-62: Pfingstbewegung: "Gross-Offensive des vollen Evangeliums": Acht Personen mussten DM 1000 aufbringen zur Gründung einer deutschen +Osborn-Zeitschrift - MD 25, 1962, S. 287-88: Pfingstbewegung: Ende von T.L. +Osborns deutschem Büro - T.L. +Osborn, Miracles, Vie et Lumière, Juli-Sept. 1962, S. 10-11 - Ders., Il sangue di Cristo, Potenza 1/6, Nov. 1962, S. 2-3 - Ders., Lo, I Am With You, Trooster 32/2, Febr. 1962, S. 6-7 - T.L.+Osborn's Faith Digest 7/12, Dez. 1962, S. 22-25: Out of Violence...Victory (über den berühmten Negerevangelisten Philipp Molefe)

1963 Blanke[4], S. 81 - [Livingston Freeman], The Discussion With the Deliverance Minister On Life and Death (vervielf.) - M.E. Hayes, Liberation On Luson (Philippines), T.L. +Osborn's Faith Digest 8/6, Juni 1963, S. 3-7 - T.L. +Osborn, Una nuova vita...! Potenza 2/7, Febr. 1963, S. 4-5 - Ders., La chute de Jéricho, La Voix chrétienne 10, 1963, S. 135-137 - T.L. +Osborn (Frau), Philippine Soul-Harvest, T.L. +Osborn's Faith Digest (Commonwealth Edition) 8/4, April 1963, S. 3-11

1964 MD 27, 1964, S. 212: Vision von Tonbändern, Filmen und Traktaten - T.L. +Osborn, Blatt: Zum Gedächtnis, Mai 1964

1965 MD 28, 1965, S. 165-66: Pfingstbewegung: +Osborn evangelisiert in Deutschland und der Schweiz - T.L. +Osborn, Der Glaubenszeuge, Extrablatt, ca. Mai 1965

o.J. Raymond R. Barnett, Festlegung des Kurses der europäischen Co-Evangelisation, Der Glaubenszeuge (undatiert), S. 20-23 - Herbert H. Goldberg, Jetzt oder nie (Goldberg gibt über die Motive Auskunft, die ihn bewogen, als Manager des Büros nach Deutschland zurückzukehren) - F.A. Nolle, *Gebets-Heilungen en masse - die Meinung eines Theologen-Arztes - T.L. +Osborn, The Harvest Call - Ders., *The Purpose of Pentecost; deutsch: Der Zweck von Pfingsten - Ders., Strategischer Feldzug in der Schweiz, Bern und Zürich, Der Glaubenszeuge, undatiert, S. 21-26 - Ders., Raketen-Ausstrahlung überleben - was dann? Der Glaubenszeuge (undatiert), S. 16 - Ders., Christ In Guam. The illustrated story of the Thailand crusades - Ders., *Six Methods of Power - Ders., *Infinite Light - Ders., *The Revelation of Faith - Ders., *Word Confession - Ders., *The Creative Word -

Ders., *Revival Fire Sweeps Cuba - Ders., Wunder in Uganda, Der Glaubenszeuge (undatiert), S. 1-6 - Ders., Salzburg: Schauplatz des Wunder-Feldzuges, Der Glaubenszeuge (undatiert), S. 3-6 - Ders., Düsseldorf: Deutsche Niederlassung von T.L. +Osborn, Der Glaubenszeuge (undatiert, S. 7-9 - Ders., Gott öffnete ihnen die deutschen Herzen, Der Glaubenszeuge (undatiert) - Ders., Traktate: The Fact Is...; Tatsache ist - Be of Good Cheer - What Do You Say? - How You Can Know You Are Saved - Personal Faith - They Were Healed Every One - Have You Forgotten - Dead or Alive; Tot oder lebendig - Healing In the Atonement; Heilung in dem Sühnopfer - *Speak Up Your Life Is At Stake - *You Can Do That - *Witnesses With Evidence - *The Mass Miracle - *4 Truths That Changed My Life - *Foundation For Answered Prayer - *The Miracle At Bethesda - *Moslem Crippled Beggar - *My Message to Ghana - *Decree At Nazareth - *I Witnessed a Pagan Sacrifice; Ich war Augenzeuge eines heidnischen Götzenfestes - *I Chose to Go - *Miracles and Their Value - Fragen und Antworten - Das Blut Jesu Christi - Errettung oder Religion - Ein neues Leben - Der Weg des Heils - Und siehe ich bin bei euch! - Wenn du stirbst - Die Kraft Jesu - Jesus rettet - Sieben Schritte zur Errettung - Frohe Botschaft - Der Gott, der Wunder tut - Jesus und der Hauptmann - Fürchte dich nicht, glaube nur - Der Krüppel geht - Die Heilung des Aussätzigen - Er hörte von Jesus - *Tag der Erlösung - Lawrence Perrault, Die Stunde vor der Ernte auf den Philippinen, Der Glaubenszeuge Nr. 11, undatiert, S. 3-5 - H.J. Zweers, +Osborn en de bijbel. Gods nodiging tot gebed om genezing (selbständige, sehr wohlwollende Verteidigung +Osborns)

02a.02.176 PISGAH HOME MOVEMENT

HS: ?

ZS: Pisgah, vierteljährl.

02a.02.177 ORAL +ROBERTS EVANGELISTIC ASSOCIATION, INC.

HS: P.O. Box 2187, Tulsa 2, Okla.

ZS: Abundant Life, 1947ff., monatl., published by Oral +Roberts Evangelistic Association, Inc., A: Abundant Life Publications, Tulsa 2, Okla., R: William C. Armstrong. Auflage: 600'000 pro Monat; Ablagen in Grossbritannien, Südafrika, Australien und Neuseeland. Frühere Namen: Healing Waters Magazine (1947-1952), America's Healing Magazine (1953-1955)

Daily Blessing, zweimonatl., 1959ff., Bibellese

V: Abundant Life Publications, Tulsa 2, Okla.

Ra: Oral +Roberts spricht jeden Sonntag 30 Minuten über 500 Radiostationen (potentielle Zuhörerschaft: 80 % der Bevölkerung von USA) und Fernsehstationen (potentielle Zuschauer: 50 % der Bevölkerung von USA), davon 90 ausländische Missionsstationen. Erfahrungsgemäss braucht es 26 Wochen, bis eine neue Station sich durch die eingehenden Beiträge selber finanziert: "By establishing an audience we mean that the people get in the habit of looking for and tuning in the program." (Oral +Roberts, Questions about the radio and television ministry of Oral +Roberts, Nr. 8)

Sc: Oral +Roberts Universität, Tulsa, Okla. (siehe unten)

Filmproduktion: mehrere Farbtonfilme in vielen Sprachen synchronisiert

Evangelisationszelt: 12'500 Sitzplätze, Gesamtlänge der Seile 61 km, der Zeltleinwand 16'000 m, über 600 Zeltpflöcke, 7 Traktoren und Lastwagen, 175 Tonnen. Wert: Fr. 1'000'000.--

St: Die Oral +Roberts Evangelistic Association, Inc., beschäftigt 125 Angestellte und beantwortet monatlich 1'000'000 Briefe.

1953: In 36 Monaten sollten 1 Million Seelen gerettet werden, beginnend mit dem 1.7.1953. Das Plansoll wurde 6 Monate vor Ablauf der Frist erreicht.
1956: Eine Million Seelen sollte in einem Jahr gerettet werden. Das Plansoll wurde 2 Monate zu spät erreicht.
1957: Seit 1957 werden jedes Jahr 1 Million Seelen, 80'000 pro Monat, gerettet.

a) Oral +Roberts Zelt- und Radioevangelisation

(vgl. Biographie Oral +Roberts)

Der hochbegabte Evangelist Oral +Roberts, dem man seine indianischen Ahnen recht gut ansieht, ist nicht einer von vielen Zeltevangelisten. Neben seiner schönen und neuen "Zeltkathedrale" hat er eine der grössten Publicity-Maschinerien der Welt, ein Millionenunternehmen, aufgezogen. Zu seinen Diensten stehen die modernsten Druckereien, Film- und Tonstudios, hunderte von Radio- und Fernsehstationen. Seine Bücher sind im Gegensatz zu denjenigen vieler anderer Heilungsevangelisten zwar einfach, aber mit Geschmack geschrieben und gedruckt. Er bereitet seine Predigten bis in die letzten Einzelheiten sorgfältig vor und doch- oder gerade deswegen - wirken sie unmittelbar. Seine Lehre kann so zusammengefasst werden: Gott ist ein guter Gott,und der Teufel ist ein schlechter Teufel. Gott ist gut, und der Teufel ist schlecht. Darum wende dich an Gott, der dir das Gute, Gesundheit, Reichtum, Wohlbefinden gibt,und verlasse den Teufel, der dir nur Krankheit, Armut und Unlust lässt. (809)

Seine Anhänger lässt er an seinem Werk durch den Blessing-Pact teilnehmen: Prüfe Gott, ob er dich nicht segnet, wenn du dein Geld in seinem Werk investierst. Sollte dieser Rat sich bei dir zufälligerweise nicht bewähren, so gebe ich dir dein Geld innert Jahresfrist wieder zurück.

---

(809) "Heilung ist das Brot der Kinder. Du hast kein Recht darauf, solange du nicht ein Kind Gottes geworden bist. Hast du aber einmal deine Art geändert und Christus aufgenommen, ist sie dein Erbe. Hab darum Glauben, und du wirst geheilt werden! - Der Glaube wird immer belohnt. Durch ihn darfst du Gott deinen Wunschzettel schreiben." Oral +Roberts, Suchst Du Heilung? Hier ist der Weg, S. 58

Wenn einer sagt: Ich habe Glauben und werde doch nicht geheilt, bekommt er zur Antwort. Das ist das Verkehrte bei dir; du hast und behältst deinen Glauben, anstatt ihn in Bewegung zu setzen, damit er bewirkt, wozu Gott ihn dir gegeben hat. "Wenn ich nun meine Hände auf dich lege, lass sie die Initialzündung (a point of contact) sein, um deinen Glauben sich entwickeln zu lassen" (810).

Eines Abends sagte eine Frau zu ihm: "'Brother +Roberts, I have all the faith in the world.' I said, 'That's your trouble; you still have it. You must release it. It is not enough to have faith. It must be sent out of your heart. It must be directed to God. As I lay my hands on you and pray for your healing, let my hands be y point of contact to release your faith and send it to God.' The woman did it and was healed." (811)

"God has given a point of contact for the releasing of faith, for the sending of it toward Him. You must create a picture of yourself having faith - having it as though bound within yourself like a captive. Somehow it must be set free and sent to God. Suppose you have a quarter in your hand. You want to buy a loaf of bread. You are fully capable of buying a loaf of bread because you have the quarter. In order for you to get the storekeeper to release the bread, you must release the quarter. You must give it to him or lay it on the counter. That's a crude illustration but it helps you to realize what you must do with your faith. God has salvation for your soul and healing for your body. He has an abundant supply for all your needs according to His riches in glory by Christ Jesus. He has all things, but you must send your faith to God for what you need." (812)

"In the Bible the woman with the flow of blood touched the hem of Jesus' robe and was healed. The robe was the contact point between the woman and Jesus. Her released faith made contact with Jesus' healing power. Find your own point of contact. It may be kneeling in prayer, holding the Bible, reading this tract - anything which will enable you to set the time when you will release your faith and claim the promises of God." (813)

"Do other churches believe in divine healing? Almost all churches teach the delivering power of God. They, in varying ways, teach spiritual healing, that evil, disease and poverty can be overcome through the power of positive faith. The bedrock of Oral +Roberts' ministry is his dynamic belief that the 'Age of Miracles' has not passed, but that Jesus Christ stands ready today to give salvation and healing to all who accept him as their personal Saviour and conform their lives to his will. Oral +Roberts bases his belief and his ministry on the overwhelming evidences of God's healing power contained in the Holy Bible." (814)

---

(810) Oral +Roberts, Your Point of Contact With God, Daily Blessing 5/3, Mai-Juni 1963, S. 3

(811) Oral +Roberts, How to Find Your Point of Contact With God

(812) Oral +Roberts, Point of Contact, S. 5-7

(813) Oral +Roberts, How to Use Your Faith. 5. Have a point of contact for releasing your faith

(814) Oral +Roberts, Questions and Answers About His Life and Ministry, S. 12-13

"What is Oral +Roberts' attitude towards science and medicine? Again let us use his own public statement: 'God wants us to be well and strong so we may better serve him and use our strength for his glory. This is why he has given us good doctors and the marvels of modern medical science. I urge you to go to your doctor, to take advantage of his skill and training, for all healing skill is of God.' He says further, 'God heals in many ways - through good doctors, through nature's provisions of fresh air, sunshine, through love and understanding, and through the power of faith.'" (814a)

"Is proof required before testimonies of healing are published? Oral +Roberts encourages all who claim to have been healed to return to their physicians for a checkup. Then they are requested to write the Oral +Roberts office. These testimonies are filed for a certain time, during which time the subjects are written at regular intervals to ascertain if the healings are lasting. Only when it is felt that sufficient proof has been obtained are the testimonies published in 'Abundant Life'." (814b)

(814a) Oral +Roberts, Questions and Answers About His Life and Ministry, S. 12-13

(814b) ebda, S. 15

Keineswegs wir[illegible] Oral +Roberts - wie das in deutschen und schweizerischen Zeitschriften [illegible] dargestellt wird - von den andern Fundamentalisten (815) oder den [illegible] traditionellen Kirchen abgelehnt. Im Gegenteil, er pflegt gute Beziehung[illegible] zum anglikanischen Lukasorden (02a.02.209) (816) und zu Billy Graham, [illegible] er ab und zu gemeinsam an Konferenzen der Full Gospel Busines[illegible] Men's Fellowship International (02a.02.205) spricht (817). Als Li[illegible] ihm Suggestionsmethoden und Bereicherungsabsichten vorwarf, antwo[illegible] die Tulsa Tribune anfangs August 1962: Immerhin, so reich wie der [illegible] von Canterbury oder der Papst ist er nicht und nimmt sich mehr [illegible] Leuten an als diese. Zur Hysterie: Vielleicht ist gerade die Spannung [illegible] Zeltversammlung für gewisse Leute nötig, um ihre Komplexe zu überwinden; die Couch des Psychiaters und die Stille des Klosters sind [illegible] die einzigen Orte, wo einer Erleichterung finden kann. Ob seine Heilungen durch Suggestion oder sonst was zustande kommen, wissen wir nicht, aber er bringt jedenfalls Resultate hervor. "Wir sind stolz ihn in Tulsa zu haben."

b) Oral +Robe[illegible] Universität

Diese 1962 ge[illegible] gegründete Universität kann in ihrem Internat 320 Schüler aufnehmen; "the campus is destined to be one of the most outstanding

---

(815) "Althou[illegible] some have questioned the Scriptural validity of this new emp[illegible] healing, as well as the sincerity of its director, Mr. +Ro[illegible] continues to count hundreds who are converted, as well as [illegible], in his campaigns, and numbers friends by the thousan[illegible] who are his loyal supporters.... This new type of ministry [illegible] caused many to look on with mingled wonder and suspicion. [illegible] (+Roberts kommt aus der PHCh: 02a.02.110) J.E. Campbell, PHCh, [illegible] 557-558

(816) Dr. med[illegible] W.S. Reed

(817) An der [illegible] Tagung der Full Gospel Business Men's Fellowship International (02a.02.205), 1962, sprachen: Billy Graham (said that the wor[illegible] needs what the FGBMFI stands for; Abundant Life 16/10, Okt. 19[illegible], S. 8); Roy Allen Anderson und Dr. H.M.S. Richards, Seventh [illegible] Adventist Church; Rev. Harald Bredesen, ref. Pfr., Mount Vermon[illegible] New York (02a.02.D.X); Rev. Joh. H. Osteen, Southern Baptists; [illegible] Jim Brown, ref. Pfr., Pennsylvania (02a.02.D.X); Rev. Velmer [illegible], AoG (02a.02.115); W. Clement +Stone (02a.02.D.X); William [illegible] Sterne, Redaktor "Abundant Life"; Evelyn und Oral +Roberts. [illegible] William P. Sterne, A Report of the Full Gospel Business Men's [illegible] Seattle Convention. The Holy Spirit is breaking down denominational barriers, Abundant Life 16/10, Okt. 1962, S. 8-9 - Full Gospel Business Men's Voice 10/9, Sept. 1962, S. 2-11: The Holy Ghost [illegible] Seattle

(818) Hayes [illegible] Jacobs, Oral +Roberts, High Priest of Faith Healing, Harper's Magazine, *Febr. 1962; Life, *Aug. 1962

in the United States" (819).

Lehrziel: "This deliverance ministry is unique in several ways. It hews to the line on one thing - that is: God is a good God. It gives to the world a clear idea of what the Abundant Life Concept is. It emphasizes the miraculous and focuses the attention of the world upon the supernatural power of God.

At the very heart of this ministry is the 'laying on of hands', which we believe is an extension of the hands of Christ when it is understood and is used in harmony with the Word of God in releasing faith. It is a point of contact.

This is a ministry of heavy emphasis upon the Holy Spirit, who testifies of Jesus and who imparts power to us and makes us strong, dynamic witnesses and soulwinners for Jesus Christ. We believe that Jesus Christ is the Son of God, that He is the center of the Christian religion and all of life - that He is a person. He is more than a spirit. He is a person who walks and talks with us. We feel His Spirit and His supernatural power upon us and we go forth in His name.

We emphasize the nine gifts of the Holy Spirit, which are the vehicles through which God's Holy Spirit flows into people to meet their needs.

These are the things that will be taught in the Oral +Roberts University. The Bible, God's Holy Word, will be the textbook....

(The) theme will be soul winning. This school will be different from any other school in existence. It will fill a need that must be met if the Great Commission is to be carried out. The school's theme will be soul winning and the reviving of the spirit of evangelism." (820)

Aufnahmebedingungen: Die Schule soll interdenominational und international geführt werden. So wie die Russen heimlich Eingeborene im Kommunismus ausbilden, so sollen Prediger aus aller Welt in einem 90tägigen Kurs an der Oral +Roberts Universität zum Evangelistendienst in ihren Heimatländern ausgebildet werden. Kost, Logis und Unterricht werden gratis abgegeben, "including the transportation of foreign nationals to and from Tulsa" (821). Einschreibung erfolgt auf Einladung der Universität:

"I want to assure the success of the school by choosing only those Spirit-filled men and women who can visualize the unlimited goodness and power of God to deliver people regardless of their need" (822). "Our goal is for every student to receive the Holy Spirit in His fulness by the time he graduates and to have a practical working knowledge of the nine gifts of the Spirit through which he can meet

---

(819) Oral +Roberts, A Dream Comes True, Daily Blessing 5/1, Jan./Febr. 1963, S. 3

(820) ebda, S. 4-5

(821) Oral +Roberts, What Is Oral +Roberts Trying to Do?, S. 13

(822) ebda, S. 7

his own needs and those of others" (823).

Zukunftspläne: 1965 soll eine "class A academic university" eröffnet werden, denn

> "wenn ein junger Mensch Architekt, Journalist oder Sprachlehrer werden will, muss er an eine 'highly accredited university' gehen und dort einen schweren Kampf durchstehen, denn an diesen Schulen sind atheistische und materialistische Kräfte am Werk. Gott aber hat eine Antwort auf dieses Problem. Es ist unser Ziel, die grösste auf das Wort Gottes gegründete 'academic university' zu bauen.... Alle Dozenten an der Universität müssen einen Doktorhut oder einen ihm entsprechenden Titel haben und gleichzeitig mit dem Heiligen Geist getauft sein." (824)

Was für Grade die Universität verleihen wird, steht noch nicht fest, sicher den B.S. (825), vielleicht aber auch Magister- und Doktorgrade. Ueber den Wert amerikanischer akademischer Titel vgl. 02a.02.114a,bb.

Geldgeber und Direktoren sind: Nick Timko, Präsident of DeLuxe Die Works, Michigan, und Demos +Shakarian, Molkereibesitzer und Liegenschaftenhändler, Präsident FGBMFI (02a.02.205) (826).

c) Literatur

1947 Oral +Roberts, If You Need Healing - Do These Things, 1947, 1948², 1957³; deutsch: Suchst Du Heilung? Hier ist der Weg

1950 R.O. +Corvin, David and His Mighty Men

1951 Betty Baxter, The Betty Baxter Story, a 1941 Miracle of Healing as told by herself (Vorwort Oral +Roberts); ebenso in: *Healing Waters; franz.: *L'Appel du Maître; deutsch: Ein Licht im Tale, VdV 45/4, April 1952, S. 3-4; 45/5, Mai 1952, S. 4-7 - Joseph E. Campbell, PHCh, S. 557-558 - Oral +Roberts, The Fourth Man; port.: O quarto homem e outros afamados sermões proferidos por O.+Roberts nas suas campanhas, übers. Elézer Pugei, Rio de Janeiro, o.J.; schwed.: Den fjärde mannen, Örebro, Evangeliipress 1957 - Oral +Roberts' Life Story As Told By Himself; deutsch: Oral +Roberts Lebensgeschichte und Heilungsdienst, Hamburg, "Mehr Licht", 1957²; norw.: Min Livshistorie. Fortalt av ham selv, übers. von Sol Vågå, Marøy Pry Bergen, Forlagt ved Alfred Marøy, 1957; russisch: Избавление от греха и болезни книга, без которой нельзя обойтись, как иисус из назарета исцелил меня иисус, могущественный спаситель закон достижения во христе иисусе.

---

(823) Oral +Roberts, A Dream Comes True, Daily Blessing 5/1, Jan./Febr. 1963, S. 10

(824) ebda, S. 9

(825) entspricht theoretisch einer europäischen naturwissenschaftlich gerichteten Maturität

(826) zum Ganzen vergleiche: Biographie R.O. +Corvin; Oral +Roberts, The R.O. +Corvin Story, Abundant Life 17/1, Jan. 1963, S. 7-11

1953 Hart R. Armstrong, Wissenschaft und Genesis stimmen jetzt überein, VdV 47/2, Febr. 1953, S. 5-7,15

1955 J.R. +Gschwend, Gewaltige Erweckungsversammlungen in Johannesburg, Ich komme bald! 13, 1955, S. 81-82 - August +Kast, Erfreuliche Nachrichten aus Basutoland, VdV 48/3, März 1955, S. 4-6 - Oral +Roberts, Un discours, Trait d'Union, Dez. 1955, S. 5 - Ders., Oral +Roberts voor de televisie, Volle Evangelie Koerier 18/4, Okt. 1955, S. 3 - Ders., "...être mon disciple" (Oral +Roberts' Life Story, Kap. 20), Promesse du Père 19/11, Nov. 1955, S. 10-11 - Ders., God's Formula For Success and Prosperity: Clifford Ford, God's Real Estate Man; Henry Krause, God's Plowman; Demos +Shakarian, God's Dairyman; Nick Timko, God's Tool and Die Maker; George Gardner, God's Automobile Man; Ralph Quest, God's Contractor; Jack Linn, God's Poultry Man; Albert Ott, God's Ministring Servant; Lee Braxton, God's Banker; Salomon John Mattar, God's Keeper of the Tomb; Oral +Roberts, God's Man for this Hour - Time 76, *11.7.1955, S. 4: Deadline For God: Rev. Oral +Roberts

1956 Hart R. Armstrong, Facts and Proofs Concerning the False Press Reports In Australia, Abundant Life 10/4, April 1956, S. 15 - Norman Banks, Melbourne Diary, Abundant Life 10/4, April 1956, S. 19-20 - Philip Duncan, The Story of the Australia Campaigns, Abundant Life 10/4, April 1956 - Kurt Hutten, Heilung durch den Geist, MD 19, 1956, S. 198-199, 205-206 - Len Jones, A Master Soul Winner, Abundant Life 10/4, April 1956, S. 9-13 - Mehr Licht *17/20; *14/3 - G.H. Montgomery, You Have Read the Press Reports From Australia...Now Read the Truth About the Melbourne Campaign, Abundant Life 10/4, April 1956, S. 16-18 - Oral +Roberts, My Personal Story About the Melbourne Campaign, Abundant Life 10/4, April 1956, S. 14 - Ders., Best Sermons and Stories, As Presented In His Great Evangelistic Campaigns Around the World - Ders., Deliverance From Fear and From Sickness; finnisch: Pelon ja sairauden voittajaksi, übers. von Anne Lehtisalo, Helsinki, Ristin Voitto, 1956; spanisch: Liberación del temor y de la enfermedad. Libra indispensable para Usted. Como Jesus de Nazaret me sane de tuberculosis y tartamudez. La ley de Jesus para el exito. Jesus, un poderoso salvador. No hay distancia para la orcaion, Tulsa, Okla., 1956, 1958²; frans.: Délivrance de la crainte et de la maladie. Le livre nécessaire. Comment Jésus de Nazareth m'a guéri de la tuberculose et du bégaiement. Jésus un puissant sauveur. Pour la prière la distance n'existe pas. Grace-Berleur, Belgien, o.J.; schwed.: Frigörelse från fruktan och sjukdon. Hur Jesus från Nasaret botade mig från tuberkulos och stamming. Framgång enligt Jesu lagar. Jesus en mäktig frälsare. Utet avstånd i bönen, Örebro, Evangeliipress, o.J.

1957 La Luce, *4.1.1957 - Oral +Roberts, Faith Against Life's Storms - Risveglio Pentecostale 12/6, Juni 1957, S. 2

1958 MD 21, 1958, S. 8: Pfingstbewegung: Er will zehn Millionen Menschen bekehren - Oral +Roberts, Weihnachtsrummel...oder Christus, Die letzte Posaune 9/12, Dez. 1958, S. 90-91 - Ders., Exactly You May Receive Your Healing Through Faith, Including a Heart-to-Heart Talk On Your Salvation - Ders., The Oral +Roberts Reader. From the Man Who Has Inspired Millions - Words of Faith, Peace, Love and Salvation

1959 K. Beth, Art. Heilung, RGG[3] III, 194-198 - MD 22, 1959, S. 191-192: Pfingstbewegung: Das Missionswerk von Oral +Roberts - Oral +Roberts, The Healing Stream. How you can have perfect health for your spirit, your mind, your body and all your need

1960 E.M. and Claudius Roberts, Our Ministry and Our Son Oral - Oral +Roberts, Dem neuen Jahr entgegen, Die Wahrheit 13/1, Jan. 1960, S. 1-2 - Ders., Christ Near You - Ders., Seven Divine Aids For Your Health - Ders., This Is Your Abundant Life In Jesus Christ. Bible Studies In Abundant Life

1961 Oral +Roberts, My Story

1962 William C. Armstrong, Divine Moment. The Eyewitness Account of the Founding of Oral +Roberts University, Abundant Life 16/9, Sept. 1962, S. 2-7 - Ders., It Is a Gift of God That We Can Be Here. Oral +Roberts' Visit to Germany, Abundant Life 16/10, Okt. 1962, S. 5-6 - George Fisher, Operation Sky-Drop.... Christ-centered literature delivered to African natives by low-flying airplane as part of our missionary outreach. Abundant Life 16/9, Sept. 1962, S. 10-11 - Full Gospel Business Men's Voice 10/9, Sept. 1962, S. 2-11: The Holy Ghost Falls At Seattle - Hayes B. Jacobs, Oral +Roberts, High Priest of Faith Healing, Harper's Magazine, *Febr. 1962; Life, *Aug. 1962 - C[onrad] L[emke], Setze deinen Glauben frei! Oral +Roberts in Frankfurt am Main, Der Leuchter 13/8, Aug. 1962, S.2,8 - MD 25, 1962, S. 115-16: Pfingstbewegung: Oral +Roberts kommt - MD 25, 1962, S. 153-54: Heilungsbewegung: Bilanz von einem Jahr "Heilungs-Feldzüge" - MD 25, 1962, S. 154-55: Pfingstbewegung: Er stellte Gott Bedingungen - Oral +Roberts, Holding the Rope, Abundant Life 16/9, Sept. 1962, S. 8-11 - Ders., The Holy Spirit Makes Me Christ-Conscious, Full Gospel Business Men's Voice 10/9, Sept. 1962, S. 24-29 - Ders., Why Sit We Here Until We Die? Abundant Life 16/9, Sept. 1962, S. 8-11 - Ders., Report On the German Crusade-Conference, Abundant Life 16/10, Okt. 1962, S. 6-7 - Ders., A Personal Statement About the 15th Birthday of Abundant Life Magazine, Abundant Life 16/11, Nov. 1962, S. 7 - Ders., The Forth Man Came Forth During the Urgency of Their Need...Subduing the Crackling Flames...Setting Them Free, Abundant Life 16/11, Nov. 1962, S. 1-6 - Ders., Aus dem Leben von Oral +Roberts, Die Wahrheit 15/11, Nov. 1962, S. 3-5 - Ders., Ten Great Miracles of Oral +Roberts' Ministry - Ders., Christ Told You to Do These Things - Ders., A Vida Abundante, Artigos da revista Abundant Life (500'000), Übers. von O.S. Boyer, Rio de Janeiro 1962 - Ders., You Can Have the Fullness of the Baptism With the Holy Spirit, Abundant Life 16/10, Okt. 1962, S. 1-4 - Ders., Gesù è il potente salvatore dalla malattia, Potenza 1/5, Sept. 1962, S. 8-9 - Ders., Kristus er virkelig opstanden! Evangeliebladet 41/6, Juni 1962, S. 7-8 (Übers. aus "Abundant Life" von Preben Brohus) - Myron Sackett, My Call to Witness and Bring Deliverance to Jewish Rabbis, Abundant Life 16/9, Sept. 1962, S. 17-19 - Ders., Some of My Experiences With Jewish Leaders, Abundant Life 16/9, Sept. 1962, S. 20-23 - William P. Sterne, Now I Am Fitted For Service, Full Gospel Business Men's Voice 10/9, Sept. 1962, S. 19-22 - Ders., A Report of the Full Gospel Business Men's Seattle Convention...The Holy Spirit Is Breaking Down Denominational Barriers, Abundant Life 16/10, S.8-9 - The Tulsa Tribune, *anfangs Aug. 1962, antwortet auf die Angriffe von Life (oben) - Gerhard Wessler, Oral +Roberts in Frankfurt a.M., Von Jugend zu Jugend, Sept. 1962, S. 6-11 - Pat Wiggins, The Pat

Wiggins Story, As Told By Himself (Heilung eines Krüppels)

1963 Alice Duncombe, Wales Crusade, Abundant Life 17/10, Okt. 1963, S. 2-9 - Lena B. Eagon, Newspaper Reporter Tells of Her Own Healing By God, Abundant Life 17/1, Jan. 1963, S. 20-23 (und gewann damit den ersten Preis in "Special Field Writing", gestiftet durch Theta Sigma Phi) - Frank O. Jones, Oral +Roberts' Visit to Wales, Redemption Tidings 39/9, 1.3.1963, S. 14 - D.G. Molenaar, De doop met de Heilige Geest, S. 194-195 - Oral +Roberts, Samson and Delilah...Battle of Champions, Abundant Life 17/1, Jan. 1963, S. 1-6 - Ders., A Dream Comes True, Daily Blessing 5/1, Jan./Febr. 1963, S. 2-11 (enthält das Programm der Oral +Roberts Universität) - Ders., The R.O. +Corvin Story, Abundant Life 17/1, Jan. 1963, S. 7-11 (betr. den Rektor der Oral +Roberts Universität) - Ders., Your Point of Contact With God, Daily Blessing 5/3, Mai/Juni 1963, S. 2-9 - Ders., The University That God Had Planned, Daily Blessing 5/5, Sept./Okt. 1963, S. 2-8 - Ders., Expect a New Miracle Every Day - Ders., The Drama of the End-Time

1964 Walter J. Hollenweger, Oral +Roberts: "Gott ist ein guter Gott!", Tagesanzeiger, Zürich, 14.7.1964, S. 3 - MD 27, 1964, S. 21-22: Eine "Oral +Roberts-Universität" - MD 27, 1964, S. 107-108: Pfingstbewegung: "Das empfing ich direkt von Gott" - Pentecost Nr. 67, 1964, S. 6: An American Phenomenon

o.J. L. Braxton, *The Miraculous Healing of Willie Phelps - R.O.+Corvin, Crusader's Bible Course (7Bde) - A. Lock, *The Mayor of Capitol Avenue - William S. Reed (Dr. med.), We Must Save the Sick to Save Souls - Oral +Roberts, Questions and Answers About His Life and Ministry - Ders., Questions and Answers About the Radio and Television Ministry of Oral +Roberts - Ders., *Freedom From Sickness and Fear (Uebersetzung in Sesuto durch Aug. Kast, Nelspruit) - Ders., *Salvation By the Blood - Ders., *Healing...Through Faith - Ders., *God Is a Good God; schwed.: *Gud är en god Gud - Ders., *Second Coming of Christ - Ders., *The Miraculous Deliverance of Bob Bell - Ders., Etwas über Glauben - Ders., Du bist, was Du glaubst - Ders., Traktate: The Jesus I Love and Serve - Best Times and Best Ways to Pray - You Can Be Free - Master Key to Healing - How to Find Your Point of Contact - A Man's Hand - The Emotions of Jesus - Get Off the Briar and Get On the Wing - God's Abundant Everything - Holding the Rope - How You Can Know You Are Saved - Jesus, Master Over Demons - You Are What Your Believing Is; deutsch: Du bist, was Du glaubst - If I Were You - The Angels That Help Us - Driftwood Set Afire - How to Use Your Faith - What Christ Offers You Today - Ten Ways to Know You Are Saved - How You Can Come Back to God - The Only Way You Can Be Saved - Let Your Faith Go to God - You Can Be Healed - The Faith That Heals - How to Keep Your Healing - It Is Later Than You Think - How to Survive In This Atomic Age - Expect the Mass Miracle - The Baptism With the Holy Spirit - Christ In Every Book In the Bible - How Big Is God? How to Have Peace In a Troubled World - What Manner of Man Is Jesus? - Healing For the Incurable - Healing For the Aged - The Bible Is a Healing Book - The Faith That Heals - Myron Sackett, Deliverance From Poverty - Ders., *"Shalom"

02a.02.177A ANNA ROSENBERGER

HS: Anna Rosenberger, P.O. Box 788, Zephyrhills, Florida; alles Weitere unter Schweis: 05.28.

02a.02.178 WILLIAM HOLMES TURNER

HS: Wm. Holmes Turner, P.O. Box 155, Andrews, S.C.

Li: 1963 Wm. Holmes Turner, What's Next

02a.02.179 PAUL M. WELLS

HS: Paul M. Wells, Santa Paula, Calif.

Li: o.J. Paul M. Wells (Th.B.), The Rapture of the Church - Ders., The Power of Positive Faith - Ders., When God Sets Your Barley Field On Fire - Ders., Why We Praise the Lord. The Bible Way to Complete Victory - Ders., 20th Century Book of Acts. Five power packed, dynamic, pentecostal sermons with a solid scriptural foundation. Messages on pentecostal power by one of America's outstanding pentecostal preachers.

02a.02.180 WINNING THE NATIONS CRUSADE

HS: Gordon +Lindsay, Dallas, Texas

G: Es ist nicht bekannt, ob diese Körperschaft sich aufgelöst hat oder in die Full Gospel Fellowship of Churches and Ministers International (02a.02.159) übergegangen ist.

Li: 1958 MD 21, 1958, S. 9: Pfingstbewegung: Noch ein Unternehmen zur Weltevangelisation

02a.02.181 WORDS OF LIFE, INC.

HS: ?

ZS: The Texas Herald, monatl.

02a.02.182 WORLD CHURCH

HS: O.L. Jaggers, 123 N. Lake Street, Los Angeles, Calif.

ZS: The Miracle Worker, 1951ff., monatl., A & R: O.L. Jaggers

Sc: The World Church Bible College, Los Angeles (125 Schüler) dazu je eine Grammar- und eine High School

St: behauptet 500 Prediger, Missionare und "Christian Workers" zu haben, die in Zentral- und Südamerika, sowie in Europa und Asien mit Jaggers zusammenarbeiten

a) Geschichte

Der ehemalige Assemblies of God-Prediger (02a.02.115) O.L. Jaggers gründete die World Church 1952 in Los Angeles, um die "Befreiungsbot-

schaft" stärker zu betonen. Die "Befreiungsbotschaft" (827) ist eine Reaktion auf die Ernüchterung inbezug auf die Lehre von der Krankenheilung in den älteren Pfingstdenominationen. Jaggers betont sehr stark die Möglichkeit, dass alle Kranken geheilt werden können.

b) Lehre

Das Bekenntnis der World Church gleicht demjenigen der Assemblies of God (02a.02.115), ausser folgenden Zusätzen:

Betonung der krankenheilenden Kraft des Abendmahls

"The Cup is the New Testament in his blood, by which we have remission of sins. The Bread is His broken body, which, by His vicarious sufferings bore away our sicknesses in exactly the same way He bore away our sins, for 'by His stripes we are healed'." (828)

Geistesgaben

"The World Church teaches that the Gifts of the Spirit are resident in the baptised believer (Baptism with the Holy Spirit). That they are not only resident in the Holy Spirit, but in the baptised body of Christ, for the Holy Spirit is in the believer and if the Gifts of the Spirit be resident in the Holy Spirit, they are nevertheless also resident in the believer for the Holy Spirit, the giver of the Gifts, is in the baptised believer." (829)

Befreiungsbotschaft

"The World Church is a 'deliverance' church, on which is specifically ordained to take the message of Deliverance to the whole world. This is the 'Gospel of the Kingdom' of which Christ said 'The Kingdom of God is within you', which gives the church power and authority and Gifts of the Spirit to do 'The greater works' as Christ delegated and authorized her to do in Joh. 14.12." (830)

c) Literatur

1952 O.L. Jaggers, in: The Miracle Worker 2/11, *Nov. 1953, S. 5,14

1954 Moore, S. 130-134

1956 Kurt Hutten, Heilung durch den Geist, MD 19, 1956, S. 20

---

(827) kritisch dazu Donald +Gee, The "Deliverance Campaigns", Pentecost Nr. 36, 1956, S. 17; deutsch: Die "Befreiungs-Kampagnen", VdV 48/8, Aug. 1956, S. 6

(828) O.L. Jaggers, The Miracle Worker 2/11, *Nov. 1953, S. 5; zit. Moore, S. 133

(829) O.L. Jaggers, aaO., S. 14; zit. Moore, S. 133

(830) ebda

02a.02.183 WORLD MISSIONARY EVANGELISM

HS: John E. Douglas, Sr., P.O. Box 4326, Dallas 8, Texas

ZS: Vision, 1958ff., monatl., A: 200 Mt Royal Terrace, Baltimore 17, Maryland, R: J.E. Douglas

World Evangelism, 1958ff., monatl., A: HS, R: John E. Douglas

Mg: American Evangelistic Association: 02a.02.185

02a.02.184 WORLD WIDE REVIVAL CRUSADES, INC.

HS: R.W. +Culpepper, Box 4446, Dallas 8, Texas

ZS: World Wide Revival Reports, monatl.

Li: 1955 R.W. +Culpepper, How You Too Can Receive Your Healing
1959 R.W. +Culpepper, World Wide Revival Crusades. 35'000 miles of miracles. The thrilling story in picture and word of revival in our time.
o.J. R.W. +Culpepper, Pentecost Is Not a Denomination. Why speak with other tongues? Receive the baptism of the Holy Ghost instantly. How to be sure the experience is for you. The critics of tongues answered. How to be used in a gift ministry. The gifts of the Spirit explained. How a neglected Bible truth has brought power to 30 million people - Ders., The Magnetic Power of Believing - Ders., The Sweat and Tears of Africa - Ders., The Travail of India

VIII. GRUPPEN, DIE VORLÄUFIG NICHT EINGEORDNET WERDEN KÖNNEN

02a.02.185 AMERICAN EVANGELISTIC ASSOCIATION

keine Nachrichten (Du +Plessis, History)

Mg: vgl. World Missionary Evangelism: 02a.02.183

02a.02.186 CHRISTIAN OUTLOOK PUBLISHING CO

ZS: Christian Outlook, monatl.

02a.02.187 CHURCH BY THE SIDE OF THE ROAD

HS: Box 888, Seattle 11, Wash.

Mg: NAE

Li: 1961 Gründler 0627

02a.02.188 CHURCH OF JESUS AND WATCH MISSION

HS: Long Island City, N.Y.

ZS: Prophetic Age, A: HS, R: George A. Luetjen

a) Geschichte und Lehre

Diese Gruppe wurde von ihrem Bischof, George A. Luetjen, 1910 gegründet, als er niedergeschlagen durch die Strassen New Yorks ging. Nachdem er

seine letzte Zigarette weggeworfen hatte, wurde er bekehrt, empfing die Geistestaufe, wie er unter genauer Angabe von Tag und Uhrzeit berichtet. Er begann sofort, sich als Prediger zu betätigen. Seine Gemeinde ist über 8 Staaten der USA und über Kanada verbreitet, zählt jedoch nur 35 Mitglieder. Mit der Church of Jesus and Watch Mission verbunden, sind die Mizpah Mission (02a.02.198) und die Israel Gospel Church (02a.02.196).

b) Literatur

1947 George A. Luetjen, Brief an Clark vom*31.7.1947; zit. Clark, S. 109
1949 Clark, S. 104 (?), 109
1961 Gründler 0689
o.J. George A. Luetjen, *My Conversion (Traktat)

02a.02.189 CHURCH OF OUR LORD JESUS CHRIST

HS: Hemlock Street, Porterdale, Ga.
Li: J.T. Payne, What Manner of Man Is This ?

02a.02.190 CHURCH OF THE OPEN DOOR

HS: Box 7, Philadelphia, Pa.
Li: 1961 Gründler 0714

02a.02.191 FIRST CENTURY GOSPEL CHURCH

Ma: Ghana, Südafrikanische Republik
Li: 1962 C.G. Baëta (o), Prophetism In Ghana, S. 113

02a.02.192 FORWARD MOVEMENT BIBLE SCHOOL AND HEADQUARTERS

HS: unbekannt
Li: 1949 Clark, S. 104

02a.02.193 FULL GOSPEL CHURCH ASSOCIATION, INC.

Mg: NAE
Li: 1961 Gründler 1242 (Gründlers Vermutung einer Beziehung zwischen Full Gospel Church Association und Full Gospel Testimony Churches (05.13.026) trifft nicht zu.)

02a.02.194 GARR MEMORIAL CHURCH (The Carolina Evangelistic Association)

HS: Post Office Box 1936, 200 Tackaseegee Road, Charlotte, N.C.

St: Die Garr Memorial Church muss die grösste von Charlotte sein. Von weiteren Gemeinden ist nichts Genaues bekannt.

a) Geschichte und Lehre

Die Garr Memorial Church ist 1930 aus einer Zeltevangelisation von Dr. Thomas Garr, der an der Asusa-Street-Erweckung in Los Angeles (02a.02.060b) die Geistestaufe empfangen hatte, entstanden.

b) Literatur

1947 Frank J. Ewart, The Phenomenon of Pentecost, S. 69

1949 Clark, S. 104

1950 Twentieth Anniversary of the Garr Auditorium

1961 Gründler 1250

02a.02.195 GOSPEL MESSENGERS

HS: P.O. Box 1021, San Jose, Calif.

ZS: The Gospel Messenger, 1960ff., zweimonatl., A: HS, R: LeRoy W.Wright, J. Paul Bruton, Richard T. Moring

02a.02.196 ISRAEL GOSPEL CHURCH, USA

HS: Long Island City, N.Y. (in Verbindung mit Church of Jesus and Watch Mission: 02a.02.188)

Li: 1949 Clark, S. 109
1961 Gründler 1539

02a.02.197 LATTER HOUSE OF THE LORD FOR ALL PEOPLE AND THE CHURCH OF THE MOUNTAIN, APOSTOLIC FAITH (Neger)

St: 6 Gemeinden, behauptet 4000 Mitglieder zu haben

a) Geschichte und Lehre

Diese Negergemeinde wurde 1936 durch L.W. Williams (ø), einen ehemaligen Baptistenprediger von Cincinnati gegründet.

b) Literatur

1947 Brief von Bischof L.W. Williams (ø) an Clark vom *5.8.1947

1949 Clark, S. 128

1961 Gründler 1633

o.J. Latter House of the Lord..., *Jesus Is Coming Soon - Dass.,*Decree and Doctrine and Historical Record

02a.02.198 MIZPAH MISSION

HS: Taft, Florida (in Verbindung mit Church of Jesus and Watch Mission: 02a.02.188)

Li: 1949 Clark, S. 109
1961 Gründler 1787

02a.02.199 PENTECOSTAL CHURCH (Neger)

Mg: National Fraternal Council of Churches, USA, Inc. (identisch mit einer andern Gruppe?)

Li: 1961 Gründler 2061

02a.02.200 REMNANT CHURCH OF GOD

HS: Lansing, Mich.

Li: 1949 Clark, S. 104
1961 Gründler 2208

02a.02.201 SOUGHT OUT CHURCH OF GOD IN CHRIST AND SPIRITUAL HOUSE OF PRAYER, INC. (Neger)

HS: Brunswick, Ga.

St: 3 Gemeinden, 60 Mitglieder

a) Geschichte und Lehre

Die Negergemeinde wurde 1947 von "Mutter" Mozella Cook gegründet, einer ursprünglichen Baptistin, dann Mitglied der Church of God in Christ (02a.02.075), von der sie sich bei der Gründung der obigen Gruppe trennte. Gründler hält die Mutter der Gründerin (zu Unrecht) für geistesgestört, offenbar weil sie "was once examined by a court on a lunacy charge" (Clark). Der Gottesdienst wird in einer zur Kapelle hergerichteten Garage abgehalten.

b) Literatur

1949 Clark, S. 128
1955 E.T. Clark, Art. Churches of God, Schaff-Herzog, 249-51
1961 Gründler 2303

02a.02.202 WORLD MISSIONARY ASSISTANCE PLAN

HS: Bethel Temple, Inc., West Monroe, Louisiana

ZS: World Missionary Assistance Plan Digest, 1961ff., vierteljährl. This magazine is published quarterly by Bethel Temple, Inc., of West Monroe, Louisiana, a nonprofit corporation devoted to the spread of the gospel into all the world. R: Ralph Mahoney

Ms: Afrika: Kenya (01.17.004); Nigeria (01.28.014); Tanganyika (01.40.011)

Lateinamerika: Argentinien (02b.01.009); Bolivien (02b.04.007); Brasilien (02b.05.014); Mexiko (02b.22.013); Nicaragua (02b.23.004); Venezuela (02b.30.003); Federation of the West Indies (02b.13.013)

Asien: Ceylon (03.04.005); Indien (03.07.021); Japan (03.12.028); Thailand (03.27.004)

Europa: Spanien (05.29.)

02a.02.203 WORLDWIDE GRACE TESTIMONY

HS: 1011 Wilson Avenue, Chicago 40, Ill.

Ms: Kongo

G: Die Gründung erfolgte 1926.

St: 3 Gemeinden (1950),100 Mitglieder (1950),2684 Anhänger (1950)

Li: 1961 Gründler 2616

IX. INTERPFINGSTLICHE ORGANISATIONEN

02a.02.204 PENTECOSTAL FELLOWSHIP OF NORTH AMERICA (PFNA)

HS: keiner, jeder Hauptsitz einer der angeschlossenen Körperschaften leitet Korrespondenz an den derzeitigen Chairman weiter

ZS: P.F.N.A. News, vierteljährl.

angeschlossene Körperschaften:

Anchor Bay Evangelistic Association, New Baltimore, Mich.(02a.02.114)
Assemblies of God, Springfield, Mo. (02a.02.115)
Church of God, Cleveland, Tenn. (02a.02.067)
Church of God, Mountain Assembly, Jellico, Tenn. (02a.02.080)
Congregational Holiness Church, Gainesville, Ga.,(02a.02.085)
Elim Missionary Assemblies, Lima, N.Y. (02a.02.121)
Free Gospel Church, Inc., Turtle Creek, Pa. (02a.02.122)
International Church of the Foursquare Gospel, Los Angeles, Calif. (02a.02.124)
International Pentecostal Assemblies, Newcastle, Wyo. (02a.02.099)
Open Bible Standard Churches, Des Moines (02a.02.126)
Pentecostal Assemblies of Canada, Toronto, Kanada (02a.01.013)
Pentecostal Church of Christ, London, Ohio (02a.02.105)
Pentecostal Free Will Baptist Church, Inc., Dunn, N.C. (02a.02.108)
Pentecostal Holiness Church, Franklin Springs, Ga. (02a.02.110)
Philadelphia Church, Chicago, Ill. (02a.02.123)
Zion Bible Institute, East Providence, Rhode Island (02a.02.131)

a) Geschichte

Diese lose Verbindung verschiedener pfingstlicher Denominationen wurde 1948 in Des Moines gegründet und versucht, diejenigen Pfingstgläubigen

zusammenzufassen, die an die Geistestaufe mit dem Zeichen der Zungenreden glauben. Nur Körperschaften, die das untenstehende Bekenntnis unterschreiben, können Mitglied werden. Ausdrücklich ausgeschlossen werden damit die sogenannten "Oneness"- oder "Jesus only"-Gruppen (02a.02. D.III), sowie diejenigen Pfingstler, die eine Geistestaufe auch ohne Zungenreden für möglich halten (831). Auffallend ist auch, dass neuere Bildungen (832) nicht Mitglied sind.

b) Lehre

"Doctrines: There is evidence of remarkable unity in doctrine in all member bodies but it was thought well to draw up a statement of truth to which all should subscribe, as follows:

1. We believe the Bible to be the inspired, the only infallible authoritative Word of God.
2. We believe that there is one God, eternally existent in three persons: Father, Son and Holy Ghost.
3. We believe in the deity of our Lord Jesus Christ, in His virgin birth, in His sinless life, in His miracles, in His vicarious and atoning sacrifice through His shed blood, in His bodily resurrection, in His ascension to the right hand of the Father, and in His personal return in power and glory.
4. We believe that for the salvation of lost and sinful men regeneration by the Holy Spirit is absolutely essential.
5. We believe that the full gospel includes holiness of heart and life, healing for the body and the baptism in the Holy Spirit with the initial evidence of speaking in other tongues as the Spirit gives utterance.
6. We believe in the present ministry of the Holy Spirit by whose indwelling the Christian is enabled to live a godly life.
7. We believe in the resurrection of both the saved and the lost: they that are saved unto the resurrection of life and they that are lost unto the resurrection of damnation.
8. We believe in the spiritual unity of believers in our Lord Jesus Christ." (833)

c) Literatur

1947 Pentecost Nr. 7, 1947, S. 7: PFNA

1948 Pentecostal Evangel Nr. 1802, *20.11.1948, S. 13 (über PFNA)

1949 R.O. +Corvin, The PFNA, Pentecost Nr. 10, 1949, S. 2 - Pentecostal Evangel Nr. 1853, *12.11.1949, S. 7 (PFNA)

1953 Pentecostal Evangel Nr. 2063, *22.11.1953, S. 15

---

(831) z.B. +Bosworth: 02a.02.115a,cc

(832) alle in 02a.02.D.III-VII aufgeführten Gruppen

(833) PFNA, Introducing the PFNA (Traktat)

1955 Conn, Like a Mighty Army, S. 267-77 - Peter Meinhold, Art. Pfingstbewegung, Weltkirchenlexikon, 1140-44

1961 Carl Brumback, Suddenly From Heaven, S. 315-16 - Gründler 2066 (unvollständig) - Klaude +Kendrick, The Promise Fulfilled, S. 210-212

o.J. PFNA, Introducing the PFNA (Traktat)

02a.02.205 FULL GOSPEL BUSINESS MEN'S FELLOWSHIP INTERNATIONAL (FGBMFI)

HS: 836 South Figueroa Street, Los Angeles 17, Calif.

ZS: Full Gospel Men's Voice, 1953ff., monatl., A: HS, R: Jerry Jensen, Aufl.: 200'000

La Voz de los Hombres, A: General Medina Estrada, Mexiko

Die deutsche ("Geschäftsmann und Christ") und die französische ("Actes") Zeitschrift haben sich infolge Absprungs der europäischen Chapters von der FGBMFI selbständig gemacht (05.28.).

Mg: Ablagen in allen Erdteilen ausser in Europa, weil sich der europäische Direktor selbständig gemacht hat.

a) Geschichte

Die FGBMFI ist eine Gemeinschaft von Geschäftsleuten -die leitenden Manager sind Grossindustrielle -, die sich die Evangelisation der Welt und neuerdings auch die Ausbreitung der Botschaft von der Geistestaufe und der Krankenheilung im Sinne der pfingstlichen Heilungsevangelisten unter nichtpfingstlichen Kirchen zum Ziel gesetzt haben. Der Gründer und Präsident ist der Armenier Demos +Shakarian; er wollte selber nicht Prediger werden, stellte aber Evangelisten, die ihm vielversprechend erschienen an, bezahlte ihre Spesen und honorierte sie grosszügig. Dies betrachtete er als den einem Geschäftsmann entsprechenden Beitrag zum Bau des Reiches Gottes. Offenbar hat die Ablehnung der Assemblies of God, in ihre oberste Leitung Nichtprediger aufzunehmen, beträchtlich zur Ausbreitung dieser Laienorganisation beigetragen (834) und würde auch ihre hie und da auftretende Polemik gegen den pfingstlichen Klerikalismus erklären. Mitglied der FGBMFI können nur Männer werden; in die leitenden Gremien können keine Prediger gewählt werden, wenn sie sie auch fleissig an ihren Konferenzen und Banketten auftreten lassen.

Die FGBMFI kann das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, den Heilungsevangelisten (02a.02.D.VII) bei den nichtpfingstlichen Kirchen und beim anglikanischen Lukasorden (02a.02.209) Gehör verschafft zu haben; ebenso hat sie massgebend zur Verbreitung der Geistestaufe unter Nichtpfingstlern beigetragen. Sie kann als Trägerorganisation für die-

(834) vgl. dazu 02a.02.115a,dd

jenigen pfingstlichen Heilungsevangelisten betrachtet werden, die noch keine eigene Organisation gebildet haben, unterstützt aber auch Evangelisten, die ihre eigenen Organisationen haben. An ihren Konferenzen sprechen Oral +Roberts, reformierte und lutherische Pfarrer, William +Branham und Billy Graham, Adventisten und Prediger der Evangelischen Gemeinschaft gemeinsam. Nur die römisch-katholischen Priester scheinen (vorläufig!) ausgeschlossen zu sein. Die Gemeinschaft hat sich auch in Europa ausgebreitet und versucht hier mit beträchtlichem Erfolg die Botschaft der Pfingstler in weitere Kreise hineinzutragen; gleichzeitig kritisiert sie die Pfingstler wegen ihrer (soziologisch bedingten) Engherzigkeit und des Klerikalismus ihrer Prediger.

Die Kritik von seiten der Pfingstler lässt aber auch nicht auf sich warten.

> Donald +Gee: "Es gibt eine Art der Organisierung und Propagierung von Evangelisationen, welche viel mehr nach grosser Geschäftstüchtigkeit dieser Welt riecht als nach Führung und Kraft des Geistes Gottes, wie sie bei denen offenbar wird, die sich in Demut von Gott abhängig fühlen und seiner Stimme gehorsam sind. Dies schreibe ich mit Briefen vor mir, welche mit Ernst und Betrübnis erfüllt sind und die von Brüdern in Europa und Amerika stammen." (835)

Der überbordende, nicht nur alttestamentliche, sondern typisch amerikanische Optimismus dieser Geschäftsleute ist für uns Europäer schlechthin unverständlich, z.B. wenn man belehrt wird: Wer voll des Heiligen Geistes ist, erweist sich als geschäftlich erfolgreich, macht bessere Traktoren und Automobile, hat eine schönere Villa und schiesst, wenn er Fussballspieler ist, mehr Tore als die Ungeretteten oder nicht mit dem Geist Getauften (836).

Biographie: Demos +Shakarian

b) Lehre

"1. To provide a basis of fellowship among all Full Gospel men everywhere. This is to be accomplished by creating a fellowship not directly associated with any one or several denominations, but cooperating with all of them and aiding them by its success in strengthening, encouraging and inspiring all of its members in the service of Jesus Christ and their respective churches.

2. To reach men everywhere for Jesus Christ, taking particular note of the fact that many are not being reached by current methods of

---

(835) MD 21, 1958, S. 131: Pfingstbewegung

(836) Freddy Braselton...Takes God Into Footballgames With Him and Comes Out Victorious! Full Gospel Men's Voice 6/2, März 1958, S. 15

evangelism and realising that in many instances men can reach others of their same social, cultural or industrial interests more readily than can any one else.

3. To bring about a greater measure of unity in the Body of Jesus Christ - the Church. It was Christ's own prayer 'that they all may be one' and the epistles set forth the believers as the Body of Christ not with members divided and opposed to one another, but rather united in a common effort for the good of the whole.

   The FGBMFI recognizes that this Body, to function at its greatest efficiency, does not require loss of the distinctive character and characteristics of each member or group of members, but rather that all come into full fellowship and coordination through the Head, the Lord Jesus Christ.... It is in no wise competitive with the church, local, denominational or universal, but rather complements the efforts of each...." (837)

c) Literatur

1958 Freddy Braselton...Takes God Into Footballgames With Him and Comes Out Victorious! Full Gospel Men's Voice 6/2, März 1958, S. 15 - Full Gospel Men's Voice 6/9, Okt. 1958, S. 17-22: Azusa Observance Breakfast Held By FGBMFI - Adolf Guggenbühl, FGBMFI Chapter Formed In Stuttgart, Germany, Full Gospel Men's Voice 6/4, Mai 1958, S. 27-29 - Yolanda Gammenthaler, God Working Through FGBMFI In Switzerland, Full Gospel Men's Voice 6/1, Febr. 1958, S. 20-21 - MD 21, 1958, S. 8-9: Pfingstbewegung: Millionenbeträge für Weltevangelisation - MD 21, 1958, S. 131: Pfingstbewegung: "Massenwunder" sind notwendig (über "World Harvest Evangelism") - MD 21, 1958, S. 131-132: Pfingstbewegung: "Geschäftstüchtig" organisierte Evangelisationen (+Gee über FGBMFI) - Thomas R. Nickel, When the Full Gospel Young People Planned a Rally and Asked Demos +Shakarian to Help Them Raise Money Little Did They Realize That This Was the Beginning of How God Raised Up Our Fellowship, Full Gospel Men's Voice 5/12, Jan. 1958, S. 24-25,30

1959 Full Gospel Men's Voice 7/2, März 1959, S. 19-21: New FGBMFI Chapter Established In Havana, Cuba (über Fidel Castro: Here was a great man with a deep hunger in his heart for God, S. 19) - Dies., 7/5, Juni 1959, S. 20-21: FGBMFI Chapters Active In Europe and Asia - B. Lauster, What FGBMFI Is Doing In Central Europe, Full Gospel Men's Voice 6/12, Jan. 1959, S. 24-26

1961 Full Gospel Men's Voice 9/4, Mai 1961, S. 18-19: First European Convention of FGBMFI to Be Held May 22-26 In Zurich, Switzerland - Thomas R. Nickel, Das wunderbare Zeugnis von Demos +Shakarian. Auszug aus der Broschüre von Thomas R. Nickel "The Amazing +Shakarian Story", Geschäftsmann und Christ 1/5, Febr. 1961, S. 3-6,14

1962 Full Gospel Men's Voice 10/9, Sept. 1962, S. 2-11: The Holy Ghost Falls At Seattle

1963 Billy Graham, Paroles de l'évangéliste mondial Billy Graham à une assemblée de prédicateurs en Californie, Actes 1/1, Sept. 1963,S.35

1964 Walter J. Hollenweger, Oral +Roberts: "Gott ist ein guter Gott!" Tages-Anzeiger, Zürich, 14.7.1964, S. 3 - Ders., "Geschäftsmann und

(837) FGBMFI, Prospekt

Christ", Evangelische Woche 45/1, 3.1.1964, S. 4 - Demos +Shakarian, The +Shakarian Story

1965 Walter J. Hollenweger, "Geschäftsmann und Christ", Kirchenbote des Kantons Zürich, Zürich, 51/3B, 16.3.1965, S. 2

o.J. FGBMFI, Prospekt

X. DIE AMERIKANISCHE INNERKIRCHLICHE PFINGSTBEWEGUNG

ZS: Trinity, dedicated to maintaining the "Fullness of the Faith", published by the Blessed Trinity Society, 1961ff., vierteljährl., A: P.O. Box 2422, Van Nuys, Calif., R: Mrs. Jean +Stone und eine Anzahl oft wechselnder anglikanischer, reformierter und lutherischer Theologen

Testimony, published quarterly by Great Commission International, P.O. Box 538, Monterey Park, Calif., R: Thomas R. Nickel

Voice in the Wilderness, 1960ff. , vierteljährl., A: Voice Christian Publications, Inc., Box 672, Northridge, Calif., R: John Myers. - The magazine does not represent the message of any particular church or group.... Doctrinal Basis: Although a reformation ministry - calling the Church to restoration and a "moving on" in spiritual issues - Voice in the Wilderness stands firmly upon that foundation which down through the centuries has withstood all the storms and assaults of the evil one. Essentially we speak of faith in: A whole Bible - verbally inspired and our final authority in all matters of faith and practice. A whole God - One Being eternally existing and manifesting Himself to us in three Persons. A whole Christ - both God and man, virgin born, and coming again. A whole salvation - threefold, for spirit, soul and body, given on the principle of grace, and received by faith in the shed Blood of Jesus Christ on Calvary's Cross.

Evangelikales Alliansblatt mit pfingstlichem Einschlag; starke Betonung der Mission, der lokalen Gemeinde als Missionseinheit und Schulungszentrum, Zurückhaltung gegenüber Missionsgesellschaften und Bibelschulen.

Faith Conquest, International Voice of the Osteen Evangelistic Ministry, zweimonatl., A: John H. Osteen Evangelistic Association, Inc., 790 Rockhill, Houston 17, Texas, R: John H. Osteen. Blatt der die Geistestaufe verkündigenden Baptisten.

Sharing, a Journal of Christian Healing, 1931ff., monatl., R: Ethel Tulloch Banks, A: St. Luke's Press, 2243 Front Street, San Diego 1, Calif.

1. Geschichte

Das Erlebnis der Geistestaufe mit Zungenreden ist durch verschiedene Impulse in den traditionellen Kirchen ausgelöst worden. Die Ausdehnung der Erweckung und ihre Quellen aufzudecken ist sehr schwierig, da viele Pfarrer und Gemeindeglieder, die in Zungen reden, davon nichts verlauten lassen, z.T. aus natürlicher Zurückhaltung, z.T. weil sie Sanktionen der

Kirchenleitungen befürchten. Zu diesen mir unzugänglichen Quellen der Erweckung gehören z.B. lettische Lutheraner, die auf Grund einer Prophetie nach Amerika auswanderten,und katholisch-apostolische Christen, die in verschiedenen Kirchen zerstreut sind (838). Die mir bekannten Quellen der Erweckung sind:

02a.02.206 DIE ERWECKUNG VON VAN NUYS

Ein junges anglikanisches Ehepaar hatte in einer "nondenominational" Allianzversammlung die Geistestaufe mit Zungenrede empfangen. Von da an fiel es dem Pfarrer der Anglikanischen Kirche durch das Zahlen des Zehnten und rege Beteiligung am Gemeindeleben auf. Nur fürchtete er, sie stünden in Gefahr, fanatisch zu werden. Um sie zu ernüchtern, brachte er sie mit einem andern Ehepaar zusammen; darauf erlebte auch dieses die Geistestaufe. "The vicar was flabbergasted" (der Pfarrer war baff) und meldete die Sache dem Hauptpfarrer, Father Bennett; aber dieser fing nun auch an, um die Geistestaufe zu beten. 700 seiner Gemeindeglieder, darunter ein Dr. phil. und ein Hirnchirurg, suchten und fanden darauf das Erlebnis der Geistestaufe (839). Unter ihnen war Frau Jean +Stone, Gattin eines Direktors von Lockheed, die, obschon sie die in der Anglikanischen Kirche verlangten Gebete fleissig las, alle Gottesdienste besuchte, viel Geld opferte, "eine Leere in ihrem Leben verspürte, welche durch nichts als durch mehr von Ihm erfüllt werden konnte" (840). Weil sie als Frau nicht (anglikanischer) Pfarrer, als Mutter nicht (anglikanische) Nonne und - da ihr Mann keinen Ruf in die Mission hatte - nicht Missionarin werden konnte, sah sie keine Möglichkeit der aktiven Mitarbeit in der Kirche. Aber als sie mit dem Heiligen Geist erfüllt wurde, merkte sie, dass es ihr nicht verhängt war, lebenslang mit dieser ungestillten Sehnsucht zu warten. Ihr Heim wurde zu einem Treffpunkt für Pfarrer und Laien aus gehobeneren Gesellschaftsschichten

---

(838) Arnold Bittlinger, Brief an W.H., 18.11.1963

(839) Trinity 1/2, 1962, S. 4,48; *Time

(840) Trinity 1/4, 1962, S. 30: The Acts of the Holy Spirit - Jean +Stone, What Is Happening Today In the Episcopal Church? Trinity 1/2, 1962, S. 8-11

(841), die die Geistestaufe suchten. Sie selber hielt Vorträge bei Pfingstlern und Nichtpfingstlern über die Geistestaufe, wobei Pfingstler, die die Geistestaufe schon lange in der Pfingstbewegung gesucht hatten, sie durch Handauflegung dieser Anglikanerin erhielten, obschon sie gelehrt wurden, diese sei ausserhalb der Pfingstbewegung nicht zu erleben. Einige besuchten später die anglikanische Messe, deren stille und gesammelte Frömmigkeit sie veranlasste, zur Anglikanischen Kirche überzutreten (842).

Jean +Stone (843) fasst das Resultat der Geistestaufe folgendermassen

---

(841) Beispiele: Norman G. Scovell (angl. Pfr. und angl. Franziskaner) beschreibt, wie er zuerst den Pfingstlern gegenüber misstrauisch war wegen ihren Wanderevangelisten, dann bei Frau +Stone David J. Du +Plessis angetroffen und sich über dessen Verständnis der katholischen Lehre (Apostolische Sukzession) und Frömmigkeit (Fasten, Beichte, Klöster) verwundert habe. Am Schluss des Gespräches erlebte er die Geistestaufe. "I knelt on the floor, hands were laid upon me and I spoke in a tongue." Norman G. Scovell, Baptized With the Holy Ghost. The Testimony of a Franciscan Friar, Trinity 1/3, 1962, S. 2-4

Der Baptistenprediger John E. Hadley schreibt: "The story began when there came into my hands Jean +Stone's story, 'What Is Happening Today In the Episcopal Church'. A tremendous desire rose within me to visit Seattle to see what the Lord is doing. I felt that I must write to the Rev. Dennis Bennett of St. Luke's Episcopal Church in Seattle, and I turned to the Blessed Trinity Society of Van Nuys for his address. I felt an urgency to send the letter by air mail, and finally I obeyed the Voice of the Lord. The very next morning Jean +Stone phoned me with an invitation to come to Marysville to hear about this movement of the Holy Spirit in our day.... Expectation filled my heart as I buried my face in my hands and waited almost breathlessly. Even though others up front were being prayed for, and I was seated in the last row, I knew that Jean +Stone would be the one to pray for me. Suddenly, I knew that she was standing by my side, although not a word had been spoken. She laid her hands upon me and prayed, 'Lord, baptize him with the Holy Ghost and fire!' I began to praise the Lord in an unknown tongue. Glory has filled my soul and joy unspeakable has come into my heart!" John E. Hadley, Pentecost 1962, Trinity 1/4, 1962, S. 24

(842) Joan Weddle, A Pentecostalist Becomes Episcopal, Trinity 1/2, 1962, S. 19-20

(843) Jean +Stones Einfluss scheint nicht gering zu sein. Bittlinger wehrt sich dagegen, die Aussagen von Frau +Stone als bezeichnend für die Erweckung zu zitieren: "Was Jean +Stone über 'Geistestaufe' denkt, ist ihre private Meinung. Die Trinity-Aussagen sind nicht normativ für die Erweckung. Sie geben nur die Meinung einzelner Individuen wieder. Im übrigen hängt es sehr stark von der Lehre der einzelnen Gemeindepfarrer ab, wie die Charismen theologisch eingeordnet werden." Arnold Bittlinger, Brief an W.H., 18.11.1963

zusammen:

(1) "a new sense of divine love....

(2) desire to read the Holy Bible.... An interesting development is that if they have not previously believed the Bible literally, they suddenly begin to! The Lord appears to be making a lot of Episcopalian Fundamentalists in these end time days!....

(3) recognise as sin things that did not appear as such previously....

(4) witness...and power....

Yet here we perceive laymen praying for the sick, visiting the afflicted, preaching the Gospel and doing the works of Jesus. Here is the power which transformed the Apostles from a discouraged, powerless band of fishermen into the men 'who turned the world upside down'." (844)

Das Zungenreden brachte Spannungen in die Gemeinde, die den Rektor der Kirche, Dennis J. Bennett, veranlassten, zurückzutreten. Sein Abschiedsbrief lautete:

"My dear people,

I suppose that you know by now that I was asked to resign as rector of Saint Mark's, and that I consented, feeling that it would be more strategic for all concerned. My resignation has not been officially accepted as yet, so I still address you as Rector of the Parish. Since this is a personal statement, it is not coming to you at Parish expense. I am well aware that many are painfully confused at the events of Sunday, and I would like to try to throw a little light on matters. This is a purely spiritual issue, and not one of personal animosity at all.

.... I further became aware that the Episcopal Church clearly teaches that the Holy Spirit is to be received with power, for surely this is what the service of Confirmation means. When, in the New Testament, the Apostles laid their hands on newly baptised Christians, something very dramatic happened...there was such an infilling with power and joy and praise of God that again and again we read: 'And they spake with tongues, and magnified God.' On one occasion the result of the laying on of hands was so dramatic, that a bystander pulled out his wallet and offered the Apostles money 'so that on whomsoever I lay hands they may receive the Holy Ghost'.

.... Several people from the Parish received this Gift of the Holy Spirit at about the same time I did, and all of us were filled with joy at what we had found.... I attempted to keep the issue from coming to a head, and in so doing made matters far worse....

I am sorry for the furor, and for the pain that has been caused. I ask every person in Saint Mark's whether they be for me or against me, <u>not to leave the Parish or cancel their pledge</u>. This is a spiritual issue, and will not be settled in this way. I myself am going to stay strictly out of Parish work until the matter has been clarified one way or the other. Support whatever interim pastorate the

---

(844) <u>Jean +Stone</u>, What Is Happening Today In the Episcopal Church? Trinity 1/2, 1962, S. 10-11

Bishop and Vestry set up....

Any rumors that reach your ears that in any way imply that I am leaving the Episcopal Church are false. For example, there is a rumor being circulated that I was recently rebaptized in another denomination! This, I am sure you will know, is nonsense. What I am standing for is to be found within the Episcopal Church; no one needs to leave the Episcopal Church in order to have the fullness of the Spirit. But it is important that the Spirit be allowed to work freely in the Episcopal Church, and it is to this that I bear witness, and will continue to bear witness.

Saint Mark's is not alone in this. I am not alone in this. I know of dozens of Episcopal parishes throughout the country where the work of the Holy Spirit is known in just this same way...." (845)

Die Erweckung konnte aber nicht aufgehalten werden und verbreitete sich über ganz Amerika, ja bis nach Europa (vgl. jeweils die Kapitel: Charismatische Erweckung). Ein unierter Pfarrer (846) und mehrere andere Beobachter (847) beschreiben die innerkirchlichen charismatischen

---

(845) Dennis J. Bennett, My Dear People, Trinity 1/2, 1962, S. 6-7

(846) A[rnold] B[ittlinger], Disziplinierte Charismen? Deutsches Pfarrerblatt 63, 1963, S. 333-334

(847) Edwin B. Stube: "The first time I saw St. Matthew's Church, Glendive, the congregation consisted of 25 or 30 angry-looking women and 3 men. As I became acquainted with the people, they began criticizing my predecessor. They went on to his wife and children. Then they started in on each other. I attended the meetings of the Guild. The ladies (who had known each other for years) devoted the meetings to name-calling and screaming at each other. One Sunday at the Holy Communion we took authority by the power of the Holy Spirit over these spirits of dissension and criticism. Immediately the whole atmosphere of the church changed. The Word of God was preached and received. A year ago Jean +Stone came to St. Matthew's Church and spoke briefly and quietly. The Spirit fell on us. St. Matthew's Church received its Pentecost. Since then the Spirit has continued to be poured out on more and more people. The more Spirit-filled people there are, the more God's power is manifested in our midst. The church is now full of God's love and joy. People's lives are being transformed, sometimes so suddenly and dramatically that the people become almost unrecognizable overnight." Edwin B. Stube, Opening Address By the Counsel For the Defense, Trinity 1/4, 1962, S. 14-15

Ph. E. Hughes: "I myself have had the opportunity of meeting with some of these people who claim to have this New Testament experience and of sharing in their fellowship. Those whom I encountered in this way were for the most part Episcopalians. I have heard some of them speaking in an unknown tongue: in each case it was done quietly and briefly, and was followed (as the New Testament requires) by an interpretation, which was given by someone else.... Dare we deny that this is a movement of God's sovereign Spirit? Ought we not rather to hope and pray that this may be the beginning of a great spiritual revival within the Church in our

Gottesdienste, von deren feierlicher Schönheit sie tief beeindruckt sind. Gegen ihre Erwartungen hören die Beobachter kein Händeklatschen und keine Zwischenrufe.

Fortsetzung von Anm. 847:

time? and to rejoice over the zeal and the joy in Christ of those who testify to this experience?" Philip Edgcumbe Hughes, Review of Current Religious Thought,*Christianity Today;Trinity 1/4,1962,S.12

J.H. Hanson: "Then one day He (= the Lord, W.H.) compelled me to attend a prayer meeting in the basement of St. Matthew's Episcopal Church. I really thought I was going over to help out the priest. I thought he might be encouraged if I was there. Imagine my surprise to see quite a few people there...and on a Wednesday morning at that! It was the strangest prayer meeting I had ever attended. People were quite normal...not phony at all. I kept looking for the leader (let the Holy Spirit forgive), and couldn't find one. Yet the meeting moved right along without an agenda! At one place in the meeting, someone talked in tongues. Seemed unnecessary, but hardly an offense! Someone else gave an interpretation. That helped! But, when Father Stube turned to me and asked if I would care to pray for a lady who wished to have prayers for her hearing, I replied, 'No, Ed. This is your show.' (May the Holy Spirit forgive.) However, as he came around the table, I jumped up and said, 'I guess I'll go along with you.' You see, He had been telling me, 'Why can't you pray?' So, I went over and laid my hands on the lady's head, and she received her hearing. While I was praying, the strangest feeling came over my hands. Almost as if they were coming to life for the first time. Almost like getting a shock. (It was, of course, just that. A shock from the Spirit...a life-giving, healing shock!) A 'gift' of the Spirit. From that time on, He didn't waste much time. A few weeks later in the front pew of the nave of Zion Lutheran Church I received the infilling of the Spirit with the sign of a new language. I learned what it means to be 'filled with the Spirit'. Very different from being filled with successes. No hang-over! And no desire to get away, but rather to keep coming back to Him." James H. Hanson, The Testimony of the Rev. James H. Hanson, Trinity 1/4, 1962, S. 19-20

Allison Burbank: "We entered the nave. There were people kneeling in pews and at the altar: others were laying on hands and praying with them that the Holy Spirit might be received. I watched carefully for the emotionalism which was sure to erupt: perhaps some would shout or roll on the floor (I remembered vaguely hearing of 'holy rollers'). As I looked on, several people began to quietly speak in languages that were completely foreign to me. There was no overt excitement or loud manifestations.... Most were rapt or smiling.... As I knelt I was told to turn my thoughts to the Lord and to relax a little by breathing deeply.... I heard someone say, 'Take a deep breath and speak whatever words the Lord gives you.' I inhaled and began speaking a new language, a strange, primitive language. It literally poured forth and the Spirit gripped me in such power that I shook the pew for fifteen minutes. Swept up in the Spirit as I was, I still did not for a moment lose touch with my surroundings...." Allison Burbank, ...For the Lord, He Is God! Trinity 1/2, 1962, S. 48

Die Befürworter sind sich einig, dass die Erweckung "die unterkühlten Kirchen aufgefriert, ...die Cocktail-Christen in Zehntenzahler, ...und gesellschaftliche Schmetterlinge in geistige Kraftwerke verwandelt" (848). Gelegentlich wurden auch Kinder zum Empfang der Geistestaufe eingeladen (849).

Der reformierte Pfarrer Bredesen berichtet davon, dass die Erweckung auch katholische Kirchen erfasst hat (850) und zitiert Dr. MacKay: "Wenn unsere Kirchenleute zu wählen hätten zwischen der ungehobelten Frömmigkeit der Pfingstler und dem ästhetischen Tod der traditionellen Kirchen, so würden sie das erstere wählen." (851)

---

(848) Floyd Newman, An Episcopalian Becomes Pentecostal, Trinity 1/2, 1962, S. 18,20

(849) Willis Haskell, (Anglikaner, Chairman of Department of Christian Education, Diözese von Montana), The Testimony of Willis Haskell, Trinity 1/4, 1962, S. 16-17

(850) "Today this living, uncontrollable Spirit is sovereignly at work in the Roman Catholic Church and among Protestants, both liberal and conservative. He is confounding our stubborn assumption that the charismata, the nine apostolic gifts described by Paul in I Corinthians 12, died with the Apostles - that healing the sick, speaking in tongues, casting out devils, once the weapons of a Christian's warfare, are now unnecessary and unavailable. Roman Catholic priests have always believed that they received apostolic gifts at ordination, but now, some at least are seeking to exercise them.... His (eines röm.-kath. Priesters) awareness of the need, I discovered, is shared by other Catholics - by priests who cast out demons, two priests and three nuns in California who speak in tongues, and by a number of Catholic theologians including H.M.M. Fortmann, who wrote in the British Catholic magazine Dux (Dez. 1958):

> '...the argument that charismata were only for the founding needs of the Church and not for this time, I have never grasped. One would think they are more needed now than ever.'

.... Catholic leaders...are baffled by the sects, particularly by the Pentecostals with their emphasis on the charismata. In South America the threat is being 'met' by priestly reinforcements from Spain, but even these are not immune to Pentecostal zeal. One humble convert prayed for the opportunity to share her newfound experience with Father Jose Manuel de Leon who enjoyed the largest popular following in Montevideo, Uruguay. She went to the church where he was hearing confession, and in the confessional told him her story. A few days later, he called at her home. Sans clericals, he had come to go with her to the church where she had received the infilling of the Holy Spirit. He is now preaching the Gospel with apostolic signs attending his ministry." Harald Bredesen, Return to the Charismata, Trinity 1/4, 1962, S. 22

(851) Harald Bredesen, aaO., S. 23

02a.02.207 TEILNAHME VON PFARRERN TRADITIONELLER KIRCHEN AN PFINGSTLICHEN GOTTESDIENSTEN

Durch die grossen Heilungskampagnen, durch das rasche Wachstum der pfingstlichen Gemeinden und durch Zwischenorganisationen, wie die Full Gospel Business Men's Fellowship International (02a.02.205) wurden viele Pfarrer traditioneller Kirchen auf die Pfingstler und ihre Botschaft aufmerksam. Währenddem die Massenveranstaltungen bei aller Kritik viele Pfarrer zum Nachdenken darüber veranlassten, warum es den Kirchen nicht gelang, die arbeitende Bevölkerung für ihre Gottesdienste zu interessieren, wurden sie an den Banketten der FGBMFI (02a.02.205) in einem ihrer gesellschaftlichen Stellung entsprechenden Rahmen mit Pfingstlern zusammengeführt, die soziologisch das Stadium der Sekte zu überwinden versuchen, wodurch das Gespräch wesentlich erleichtert wurde und viele recht kritiklos die pfingstliche Erfahrung machten und die pfingstliche Theologie übernahmen.

02a.02.208 DER EINFLUSS VON DAVID J. DU +PLESSIS

a) Du +Plessis und die innerkirchlichen Pfingstler

David J. Du +Plessis, ein südafrikanischer Nachkomme ausgewanderter Hugenotten und leitender Funktionär der Apostolic Faith Mission (01.36.017), dann lange Zeit Generalsekretär der Weltpfingstkonferenzen, Mitarbeiter der Heilungsevangelisten (02a.02.D.VII) und Befürworter ökumenischer Kontakte zwischen Pfingstbewegung, Oekumenischem Rat der Kirchen und traditionellen Kirchen, hat durch sein Zeugnis vielen Nichtpfingstlern Erlebnis und Lehre der Geistestaufe vermittelt. Seine Gespräche mit Teilnehmern verschiedener ökumenischer Konferenzen (Einzelheiten vgl. Biographie Du +Plessis), hohen katholischen Würdenträgern am Vatikanischen Konzil, seine Vorlesungen an zahlreichen amerikanischen Universitäten (852) und Seminarien, die er hielt, obschon er nie eine wissenschaftliche theologische Ausbildung genossen hat, korrigierten in den Augen vieler Pfarrer das Bild des bornierten Sektierers, das sie sich von einem Pfingstprediger gemacht hatten, obschon er inbezug auf seine theologischen Aussagen nie auch nur ein Jota von der pfingst-

(852) über die Geistestaufe an der Yale Universität berichtet Harald Bredesen, Discovery At Yale, Trinity 2/2, 1963, S. 3-5

lichen Lehre abwich (853). Er berichtet von einem stetig zunehmenden Interesse für die Geistestaufe, und zwar nicht innerhalb der fundamen-

---

(853) Howard Ervin, Baptistenprediger, bestätigt, dass "kindly yet forthrightly he has wholeheartedly championed the Pentecostal Movement. His attitude towards his Pentecostal Brethren has always been, in my presence, affectionately loyal to them." Zit. Du +Plessis, The Spirit Bade Me Go, S. 5

Du +Plessis: "Only by remaining absolutely loyal to itself in Christ can the Pentecostal Movement embody anything of special importance in Christian work and witness. That is to say, it must testify particularly to the Baptism of the Holy Spirit with an initial evidence that accords with the New Testament, and to the manifestation of the Spirit through his diversities of supernatural gifts in the churches...." Du +Plessis, A Statement By Pentecostal Leaders Issued By the World Conference of International Pentecostal Churches, London, 5.7.1952, submitted by David J. Du +Plessis, Observer at the Enlarged Committee of the International Missionary Council, Willingen 1952, in: Norman Goodall (Hg.), Missions Under the Cross, 1953, S. 249

An der Konferenz für Glaube und Kirchenverfassung, Edinburg, 5.8. 1960: ".... As usual there came the question: 'Do your people still teach that tongues is essential to the Baptism of the Holy Spirit?' And as usual, I replied 'no, unfortunately not, and where this standard is dropped there the fervency and power of the Revival tends to diminish greatly. It seems we must either accept all the manifestations of the Spirit in Scriptural Order or we lose the power that follows the Baptism in the Spirit.'" Du +Plessis, Pentecost Outside "Pentecost", S. 19

"It is a great pity that many have interpreted tongues to be a sign of the baptism in the Holy Spirit, and so they are satisfied with speaking just a few words in tongues. People in Pentecostal Movements are very fond of the expression, 'tongues as the initial evidence of the baptism in the Holy Spirit'. This is not found in Scripture, but it is nevertheless the truth according to the record in the Acts, from the day of Pentecost onward. No other sign could have given greater assurance, for they had cast out devils, healed the sick, did miracles, spoke the word of wisdom and of knowledge, and prophesied before the day of Pentecost. All the manifestations of the Holy Spirit are found in the Old Testament except speaking with tongues.... However let us remember that tongues is more than a sign, more than a strange phenomenon. To pray 'with the spirit'in tongues, is the most edifying experience that any child of God can have." Du +Plessis, Glossolalia, Pentecostal Testimony, März 1963, S. 4

talistischen Kreise, sondern "in the modernist World Council Movements" (854).

b) Du +Plessis und der Oekumenische Rat der Kirchen

Von der Missionskonferenz des Internationalen Missionsrates in Ghana berichtet Du +Plessis: Die Pfingstler, die in die örtlichen Missionsräte aufgenommen worden seien, hätten untereinander heftig gestritten, sodass die Nichtpfingstler die verschiedenen Pfingstgruppen miteinander versöhnen mussten. Die Nichtpfingstler konnten nicht verstehen, warum die Geistestaufe nicht mehr Anstand und Höflichkeit hervorbringe, mindestens unter Geistgetauften (855).

Einerseits betrachten die traditionellen Kirchen Du +Plessis als typischen Vertreter pfingstlicher Frömmigkeit und Lehre, andererseits versucht Du +Plessis unter den Pfingstlern Verständnis für den Oekumenischen Rat der Kirchen zu wecken:

> "There are many today who make a study of the 'Ecumenical Movement' to find 'what is wrong with it'. Diligently they seek out men and statements that appear 'liberal' and 'socialistic', and then seek to blanket the whole Movement with the few 'exceptions' that they have discovered. On this basis I have every reason to blanket the Ecumenical Movement with a 'conclusion' that they are PENTECOSTAL. Not only does their published literature propagate strong Pentecostal teachings, but there are now many Spirit-filled, yes indeed, 'tongues speaking' ministers in the National and World Council of

---

(854) "I...can declare that the Pentecostal Revival within the Churches is gathering force and speed, and the most remarkable thing is that this revival is found in the so-called liberal societies and much less in the evangelical...and not at all in the fundamentalist segments of Protestantism. The last-mentioned are now the most vehement opponents of this glorious revival...because it is in the Pentecostal Movement and in the modernist World Council Movements that we find the most powerful manifestations of the Spirit. This seems to be true almost without exception in most parts of the world, as far as I know." Du +Plessis, Pentecost Outside "Pentecost", S. 7

"The opposition to and the criticism of mysterious and supernatural manifestations of the Spirit has been replaced by more than a casual interest in a true revival of the charismata in the church. Divine Healing is now almost universally accepted and is commonly practiced by most confessions. The Baptism in the Holy Spirit is no longer mentioned in evasive terms and with hushed under tones. Even 'Speaking in other tongues' is receiving more and more favorable attention and is being recognized as a manifestation of the Spirit for OUR TIME." Du +Plessis, Pentecost Outside "Pentecost", S. 5

(855) Du +Plessis, Confidential Report to Pentecostal Leaders, 7.1.1957

Churches. I shall not be surprised when our 'fundamentalist' friends who attack the Pentecostals as severely as they do the World Council, begin to 'expose' this 'Pentecostal trend' within the ranks of the Ecumenical Movement." (856)

c) Opposition der Pfingstler gegen Du +Plessis' Oekumenismus

Lewi +Pethrus stellte fest: Du +Plessis kann nicht für die Pfingstbewegung reden. Er ist zwar ein rechter Christ, auch war er früher einmal Sekretär des Vorbereitungskomitees für die pfingstlichen Weltkonferenzen, "welches Amt er als 'Sekretär für die Welt-Pfingstkonferenz' 'interpretierte'." Er versuchte, den Eindruck zu erwecken, im Auftrag der Pfingstbewegung zu reden. Das soll, so fährt +Pethrus fort, kein Angriff gegen Du +Plessis sein, aber eine Rückweisung der Art, wie gewisse Leute innerhalb des Oekumenischen Rates der Kirchen seine Aktivität missdeuten (857).

Arthur Gilbert (858), der an der Weltpfingstkonferenz in Jerusalem als Beobachter teilgenommen hat, vermerkt zu Recht:

> "...the Pentecostals rejected the self-appointed agent of ecumenicity within their ranks. They repeatedly applauded the fiery words of the final speaker Thomas Zimmerman, American president of the National Association of Evangelicals, who warned that 'we have been commanded "to walk as children of the light and to have no fellowship with evil forces".' Regarding the three Pentecostal denominations - two from Chile and one from Yugoslavia - which have recently sought admittance to the WCC, Zimmerman declared: 'These are not days for compromise.... God has raised us up as a separate people. Let us never surrender our identification.'" (859)

Gilbert fährt dann weiter: Die Pfingstler übertreiben ihre Statistiken, "it was impossible for me to pin anyone down on how they got their figures." Besonders beklagt er ihren "utter lack of humility in claiming possession of the whole truth" (860). Der reformierte Pfarrer Harald Bredesen verteidigt Du +Plessis gegen den Vorwurf, "that he has claimed to or attempted to speak for the Pentecostals.... I always felt that he

---

(856) Du +Plessis, Pentecost Outside "Pentecost", S. 5-6

(857) Lewi +Pethrus, The Pentecostal Movement and the World Council of Churches, Dagen *2.3.1963; European Evangel 12/5, Mai 1963, S. 5

(858) Arthur Gilbert, Pentecost Among the Pentecostals. An American rabbi's eyewitness' description of an international conference of Pentecostal Christians held recently at Jerusalem, Christian Century 78, 1961, S. 794-96

(859) Arthur Gilbert, aaO., S. 795

(860) Arthur Gilbert, aaO., S. 796

represented an experience rather than the Movement" (861). Es scheint, dass die Assemblies of God (02a.02.115) ihm gram waren, weil der Heilige Geist den falschen Kanal benutzte und nicht über die offiziellen Komitees der Assemblies of God die Geistestaufen an die traditionellen Kirchen weiterleitete. Du +Plessis wurde daher 1962 wegen seinen Beziehungen zum Oekumenischen Rat der Kirchen von den Assemblies of God "disfellowshipped", blieb aber Mitglied der Broederschap van Pinkstergemeenten in Holland (05.20.004) (862). Zum Ganzen vgl. auch 05.13.023c,bb.

02a.02.209 THE INTERNATIONAL ORDER OF SAINT LUKE THE PHYSICIAN

"The International Order of Saint Luke the Physician is a non-monastic, interdenominational order which believes that healing is an essential part of the teaching and practice of our Lord Jesus Christ, as set forth in the Gospels and in the Acts of the Apostles. They are especially concerned with the records of Saint Luke the Physician and Evangelist. They desire to bring back this teaching to its rightful place within the Christian Church, through constructive teaching and through cooperation with those Clergy, Physicians and Psychologists who have discovered in the Divine Being the Source and Secret of Wholeness. It is comprised of Clergy and Laity within the Church Universal.

Headquarters: 2243 Front Street, San Diego 1, Calif.

Some objectives of the International Order of Saint Luke the Physician:

1. A Healing Service at regular times in every parish Church.
2. A Prayer Group (and study circle) in every Church.
3. Healing Literature in the vestibule of every parish Church.
4. A Healing Mission once a year in all the larger cities.
5. Spiritual reinforcement of Hospital Chaplains that they may exert a true healing ministry.
6. Promotion of a sound Pastoral Psychology so that parish Clergy may do a better job in counseling.
7. Encouragement of Churches or Groups, or qualified individuals, to open Healing Homes or Centers at strategic places.
8. The Development of a Chapter of the O.S.L. in all the larger cities. This Chapter would actively assist in the promotion and conducting of Healing Missions in the vicinity." (863)

---

(861) Harald Bredesen, zit. in Du +Plessis, The Spirit Bade Me Go,S.4-5

(862) De Pinksterboodschap 3/9, Sept. 1962, S. 14

(863) The International Order of Saint Luke the Physician, Prospektkarte

An den Konferenzen des Lukasordens traten viele pfingstliche Heilungsevangelisten auf. Wenn sie nicht gar zu unwissend und primitiv waren, so fanden sie grösstenteils willige Ohren, neben gelegentlichem Widerspruch. Ein Mitglied des Verwaltungsrates, Dr. med. Standish Reed, sitzt auch in der Redaktion von Trinity und tritt häufig an den Versammlungen der FGBMFI (02a.02.205) auf; auch scheint eine gewisse Beziehung zu Oral Roberts (02a.02.177) zu bestehen. Bei der Lektüre von "Sharing", dem Blatt des amerikanischen Lukasordens, bekommt man den Eindruck, dass das Blatt die Meinung propagiert, im Grunde müssten alle wirklich Glaubenden gesund werden, gleichgültig ob dies durch medizinische oder durch geistliche und medizinische Hilfe geschehe. Auf meine Anfrage, wie sich der Lukasorden zu diesen Behauptungen der Pfingstler stelle, antwortete mir die Redaktion von "Sharing":

> "Our Order is made up from many approaches to Christianity, and many Christians with special interests, but our one aim is to revive the healing ministry within the Churches. We do not express opinions on special issues, favorable or otherwise." (864)

02a.02.210 FOLGERUNGEN

Die saubere Trennung zwischen amerikanischen Pfingstlern und amerikanischen Nichtpfingstlern wird in Zukunft immer schwieriger werden, da Erlebnis und Botschaft der Geistestaufe in sämtliche Denominationen eingedrungen sind. Auch die in Deutschland und der Schweiz beliebte prinzipielle Unterscheidung zwischen Billy Graham und den Pfingstlern (865) ist nicht mehr möglich, nachdem Billy Graham, der übrigens zu seiner Bekehrung von einem Freund aus der Pfingstbewegung beeinflusst worden war (866), sich an Konferenzen der FGBMFI (02a.02.205) einladen lässt und sich mehrmals sehr anerkennend über die Pfingstler äusserte (867).

---

(864) Ethel Tulloch Banks, Editor of "Sharing", International Order of Saint Luke the Physician, Brief an W.H., 1.5.1963

(865) z.B. Alexander Müller, Die internationale Pfingstbewegung, Das missionarische Wort 13, 1960, S. 135-147; Informationsblatt für die Gemeinden in den niederdeutschen lutherischen Landeskirchen 8, 1959, S. 157-161 (Graham stehe der Pfingstbewegung ablehnend gegenüber!)

(866) Carl Brumback, Suddenly From Heaven, S. 311-12

(867) Graham: "In the main denominations we have looked a bit askance at our brethren from the Pentecostal churches because of their emphasis on the doctrine of the Holy Spirit, but I believe the time has come to give the Holy Spirit His rightful place in our churches. We need to learn once again what it means to be Baptized with the

Fortsetzung von Anm. 867:

Holy Spirit. I know that we can rationalize and immediately ten thousand theological questions arise and we try to figure it all out, but I want to tell you that we need to accept, we need to get something. Give it any terminology you want, but we do not have the same dynamic and the same power the early Church had. They had the filling of the Holy Spirit." Billy Graham, Trinity 1/4, S. 23; aus Full Gospel Men's Voice 9/12, Jan. 1962, S. 20

"We have learned much about the power of the Holy Spirit. You know, in the main denominations, we have looked a bit askance at our brethren from the Pentecostal churches because of their emphasis on the doctrine of the Holy Spirit. Dr. Tim Van Dusen wrote an article in Life Magazine that some of you perhaps saw, 'The Third Dimension In Protestantism'. He said, 'the Pentecostal Movement can no longer be considered as a fringe group in Protestantism, for it is the fastest growing movement in Protestantism today, and must be taken with its fold.' I wonder if one of the secrets of Pentecostalism cannot be learned by our main stream churches with their great emphasis on the Holy Spirit. I am sure that my Pentecostal brethren that are here today would agree with me that there have been extremes and excesses that have embarrassed many of them at times, but I want to tell you I believe the time has come to give the Holy Spirit His rightful place in our preaching, in our teaching, and in our churches. We need to go back and study again what Paul meant when he said, 'Be filled with the Spirit.' We need to learn once again what it means to be baptized in the Holy Spirit. I know that we can rationalize and immediately ten thousand theological questions arise and we try to figure it all out; but brethren, I want to tell you that we need to accept, we need to get something. Give it any terminology you want, but we do not have the same enthusiasms, the same dynamic and the same power the early Church had!" Billy Graham in: British Pentecostal Fellowship, What Is this Pentecostal Movement, S. 12; ähnlich in: Full Gospel Men's Voice 9/12, Jan. 1962, S. 20 (The Time Has Come to Give the Holy Spirit His Rightful Place! We Need to Go Back, Study and Learn Once Again What It Means to Be Baptized With the Holy Spirit!); Pentecostal Testimony, Juli 1963, S. 5 (Baptized With the Holy Spirit); Revivalist Nr. 223, Okt. 1961, S. 6 (Billy Graham Speaks); The Pentecostal Evangel *10.5. 1959; La Voix Chrétienne 9, 1962, S. 96 (La Pentecôte se fait sentir); Le Héraut de l'Espérance 1/1, März/April 1962, S. 2 (Baptisé du St. Esprit); VdV 56/8, Aug. 1963, S. 11 (Mit dem Heiligen Geist getauft; aus *Bethelgram); Geschäftsmann und Christ 3/8, Mai 1963, S. 36 (Billy Graham über die Pfingstbewegung); Geschäftsmann und Christ 1/9, Juni 1962, S. 5-6 (Die Zeit ist gekommen, um dem Heiligen Geist seinen rechtmässigen Platz einzuräumen); Verborgenes Manna 9/4, Dez. 1962, S. 11-12 (Pfingsten macht sich bemerkbar)

Vgl. auch Billy Graham, Something Is Happening, in: Jerry Jensen, The Baptists and the Baptism of the Holy Spirit, S. 16-18,31 - Billy Graham, Meine Predigt wurde anders, Geschäftsmann und Christ 3/5, Febr. 1963, S. 7 (Hier beschreibt er, wie er die Inspirationstheorie blindlings angenommen habe. "Von da an habe ich keine Zweifel gekannt, denn jetzt gründet sich mein Dienst auf den Glauben. Du magst sagen, das sei intellektueller Selbstmord. Vielleicht.")

2. Lehre

02a.02.211 DAS ZEICHEN DER GEISTESTAUFE

Die Mehrheit der innerkirchlichen Pfingstler scheint unbesehen die pfingstliche Lehre von den zwei Klassen von Christen, den Geistgetauften und den Nichtgeistgetauften zu übernehmen, wobei die ersteren durch das Zungenreden qualifiziert sind. Sie machen darum auch den Unterschied zwischen dem Zungenreden als Zeichen der Geistestaufe, das alle Geistgetauften bekommen haben (Act.),und dem Zungenreden als Geistesgabe (1. Kor. 12-14), das nur gewisse Gabenträger bekommen:

> "There is a difference between the 'sign tongue' and the 'gift tongue'. The sign tongue is the sign of the infilling of the Holy Spirit, and when one receives it, one may make use of it at any time to pray and to praise and to glorify God. The Holy Bible makes it very clear that when the Holy Spirit came upon the disciples they spoke with other tongues." (868)

Jean +Stone ist in ihren theologischen Behauptungen noch viel zuversichtlicher, indem sie einem Pfarrer schreibt:

> "Sie schrieben mir, 'Ich habe gelernt, dass nicht jeder die gleiche 'initial experience' macht.' Wenn Sie damit sagen wollen, dass nicht alle in Zungen zu reden brauchen, wenn sie mit dem Heiligen Geist erfüllt werden, so muss ich bekennen, dass ich nicht mit Ihnen einig gehen kann. Wohl weiss ich, dass Gott allmächtig ist und alles kann. Aber mir scheint, dass er normalerweise in einer ordentlichen und praktizierbaren Weise operiert (orderly, fathomable and practicable fashion)." (869)

Eine ähnliche Meinung wird in der Schrift "Why Tongues, Why Divisions" der Blessed Trinity Society vertreten:

> "Allerdings, wenn wir uns zufrieden geben mit dem blossen Minimum, das noch knapp zum ewigen Leben reicht, dann mögen wir, nachdem wir Busse getan haben über unsere Sünden und Jesus Christus als unseren persönlichen Heiland angenommen haben, ein gewöhnliches (nominal) christliches Leben leben und ewiges Leben empfangen. Aber wie viel mehr gibt es für den ernsthaften Christen! Wie viel lohnender ist ein Leben der Nachfolge (commitment) und des Dienstes, das ein hingegebenes Gotteskind führen darf (870).... Gewiss ist das Zungenreden der erste (initial) hörbare Beweis der Erfüllung mit dem Heiligen Geist" (871).

---

(868) Trinity 1/1, 1961, Why...? Why Tongues, S. 51

(869) Jean +Stone, Dear Father, Trinity 1/3, 1962, S. 22; ähnlich in: The Blessed Trinity Society, Why Tongues, Why Divisions? S. 6

(870) The Blessed Trinity Society, aaO., S. I

(871) ebda, S. 2: "initial, audible evidence of the infilling of the Holy Spirit" (= bis in die Diktion hinein pfingstliche Lehre) - ähnlich auch Frau J.E. Stiles, The Gift of the Holy Spirit (Jesus macht einen Unterschied zwischen dem Heiligen Geist, der im Menschen und dem Heiligen Geist, der mit dem Menschen ist.)

Auch der Gatte von Frau +Stone, der selber das Zungenreden noch nicht erhalten hatte, schaltete sich in die Diskussion ein und kommt zu folgenden Schlussfolgerungen:

> "Die ganze Kontroverse reduziert sich darauf, dass gewisse Kirchenbehörden der Ansicht sind, die Kirche sei in ein derart reifes Stadium ihrer Entwicklung eingetreten, dass sie sich der Offenbarungen des Heiligen Geistes, die ihr mit ihrer Stellung innerhalb der Gesellschaft unvereinbar scheinen, entschlagen könne" (872).

Ebenso schreibt Tod W. Ewald:

> "It is the heart not the brain which dominates the experience. To obtain this pearl of rare delight, all you have to do is to place yourself in a receiving position, accepting the Lord Jesus Christ as Saviour, with the desire to be grafted on to the True Vine. Further preparation is futile. A person cannot be 'done' any more than a youngster can be 'done' at a water Baptism. - However, beware of this radiant joy and contagious laughter, for it will change your entire life. The Scripture now will burst forth with the words of eternal life and new gladness. You will exchange cocktails for tithing. The desire for smoking will disappear. In making an auricular Confession, you will accuse yourself of sins and not make a Confession about sins. The receiving of the Body and Blood of the Lord will bring new strength.... Cancer is seared from the body; hearing is restored; demons are cast out - the glories are without number!" (873)

Edwin B. Stube übernimmt gleicherweise die Theorie der Pfingstler:

> "In the New Testament, the <u>standard sign or evidence of the Baptism</u> of the Holy Spirit is that of speaking with other tongues as the Spirit gives utterance. This has the following advantages:
>
> (1) It is an objective sign, so that our assurance need not depend upon our feelings.
> (2) The yielding of our tongues to God is an act of humility and submission to Him, which makes us ready to be usable for the Spirit's purpose.
> (3) By controlling our most unruly member, God is able to control our words and thoughts and, ultimately, all our actions.
> (4) The language of the Spirit gives us a way to praise God continually, to be constantly aware of His supernatural presence and to be sure that our prayers are reaching Him.
> (5) God's control of our tongues opens the way to His using us for spoken manifestations of the Spirit, such as prophecy, messages in tongues, interpretation, the word of knowledge, etc." (874)

Kurz und gut: "Thus in many places the New Testament explicitly and

---

(872) <u>D.D. Stone</u>, The Speaking In Tongues and the Episcopal Church, Trinity 1/3, 1962, S. 10

(873) <u>Tod W. Ewald</u>, That Your Joy May Be Full, Trinity 1/4, 1962, S.6-7

(874) <u>Edwin B. Stube</u>, The Ministries of the Holy Spirit In the Church, Trinity 1/3, 1962, S. 39-46

implicitly makes it clear that there is a 'baptism in the Holy Spirit' that is to be distinguished from the 'baptism of repentance'" (875). Im Neuen Testament erwartete man, dass einer bekehrt und getauft werde und darauf die Geistestaufe erlebe. Heute erwarten wir, dass ein Mensch sich bekehre, getauft werde und bei der Konfirmation die Handauflegung empfange "aber wir erwarten kein sichtbares Zeichen des Heiligen Geistes. Die Ausnahme des Neuen Testamentes ist für uns die Regel geworden. Ist es da ein Wunder, dass inbezug auf die Konfirmation Verwirrung herrscht? Und die Verwirrung wird bestehen bleiben, bis genügend Leute die Erfahrung des Heiligen Geistes mit feststellbaren Kraftwirkungen gemacht haben, damit die Theologen davon Kenntnis nehmen müssen." (876)

Die stattgehabte Zeitungspolemik übergehe ich hier (877); auch der Hirtenbrief des anglikanischen Bischofs von Kalifornien, James A. Pike, (878) scheint mir nicht sehr hilfreich für diese Kontroverse zu sein. Ein lutherischer Pfarrer, Larry Christenson, verfasste eine tiefer grabende theologische Untersuchung (879). Er fragte im Anschluss an Brunners "Missverständnis der Kirche": Wo ist Kraft? Christenson fand

---

(875) Dennis J. Bennett, Tongues and Healing, *abridged Church of England Newspaper, London, England; Pentecostal Testimony, Special Edition (Pentecost In the Church Today)

(876) Trinity 1/4, 1962, S. 2-4: An Episcopal Priest Explains the Origin and Meaning of Confirmation

(877) die gesamte Literatur unter 02a.02.216

(878) James A. Pike, Pastoral Letter 1963. Der Hirtenbrief fusst auf den Untersuchungen eines Komitees, das aus einem "theologian, a New Testament scholar, two psychiatrists, a priest-anthropologist, one who has completed doctoral work in the field of parapsychology, two parish priests (one of whom speaks in tongues) and a Canon-to-the-Ordinary and a Canon Residentiary of the Cathedral Church" zusammengesetzt war. Es wurde versucht, das Zungenreden als natürliches Phänomen zu erfassen, dann aber doch in einer merkwürdig ängstlichen Stimmung vor ihm gewarnt. Die von den Pfingstlern geborgte Theologie bringe schwerwiegende Probleme. Der überbetonte Individualismus sei schwer mit der anglikanischen Sakraments- und Kirchenlehre zusammenzubringen. Zungenreden im persönlichen Gebetsleben soll zwar nicht verboten werden, aber die Pfarrer sollen nichts dazu beitragen, dass das Zungenreden noch mehr um sich greife. Vor allem sollen keine entsprechenden Redner eingeladen werden. Handauflegung zum Empfang des Heiligen Geistes soll nicht geübt werden und Zungenreden bei der Handauflegung anlässlich der Konfirmation soll nicht gestattet sein.

(879) Larry Christenson, Speaking In Tongues? Trinity 2/4, 1963, S. 13-16; SA; deutsch: Das Zungenreden, übersetzt von Christiane Buchholz (vervielf.)

sie in einer Pfingstversammlung mit Wayne und Mary Westberg (880), die für ihn beteten, sodass er die Geistestaufe erlebte (881). Er betont: "Das Mittel gegen den Missbrauch heisst nicht Nichtgebrauch, sondern rechter Gebrauch." Christenson unterstreicht stark die Bedeutung des Zungenredens für das persönliche Gebetsleben und hat darin persönlich neben seinem angestrengten intellektuellen Tagewerk einen Brunnen geistlicher Erfrischung gefunden. Er lehnt das Zungenreden als das einzige Zeichen der Geistestaufe ab; weil er es aber für wesentlich für das Gebetsleben jedes Christen hält, gibt er Anleitungen, wie man dazu kommen könne:

> "Um in Zungen reden zu können, müssen wir mit dem Beten in Englisch (bzw. Deutsch) aufhören. Nachdem man seine Gebete in der Muttersprache vor den Herrn gebracht hat, soll man ganz einfach in Schweigen verharren und sich fest vornehmen, keine einzige Silbe irgendeiner Sprache zu sprechen, die man jemals gelernt hat. Die Gedanken konzentrieren sich dann ganz auf Christus, den grossen Täufer im Heiligen Geist. Und so spricht man vertrauensvoll und nimmt es im Glauben, dass der Herr die Ihm dargebrachten Laute annimmt und sie zu einer Sprache formt." (882) Infolge seines anderen kulturellen Hintergrundes rät er ab "von der Nachahmung pfingstlerischer Ueberlieferungen, Gebräuche oder Manieren in unseren Gebetsgemeinschaften, denn wir halten sie nicht für wesentlich zur Manifestation der Geistesgaben. Für unsere Gläubigen ist es unnatürlich mit laut erhobener Stimme zu beten oder das Gebet eines anderen wiederholt mit 'Amen', 'Halleluja', 'Gelobt sei der Herr' usw. zu unterbrechen."(883)

In Uebereinstimmung mit den Schlussfolgerungen des Berichts der American Lutheran Church über das Zungenreden (884) fordert er:

> "Wenn jemand zur Gewissheit kommt, dass dieses Erlebnis nicht für ihn gedacht ist, sondern dass der Heilige Geist auf andere Weise in seinem Leben wirkt, dann ist dies seine Entscheidung, und es darf ihm keinesfalls nachgesagt werden, dass er ein weniger guter Christ sei als jemand, der in Zungen redet." Wer in Zungen redet, ist "nicht besser als andere, sondern besser als er vorher war.... Da es sich ja letztlich nicht um eine Frage handelt, die mit dem Heilsweg zusammenhängt, glauben wir als Gemeinde uns noch etwas mehr Zeit

---

(880) aus der ICh4G (02a.02.124)

(881) Larry Christenson, A Lutheran Pastor Speaks, Trinity 1/4, 1962, S. 32-35

(882) Larry Christenson, Die Gabe des Zungenredens in der Lutherischen Kirche, Oekumenische Texte und Studien 27, S. 16

(883) Larry Christenson, aaO., S. 28

(884) "Den Christen, die glauben, das Phänomen der Zungenrede erlebt zu haben oder andere ekstatische Aeusserungen, soll nicht verboten werden, diese Gaben zu praktizieren. Aber sie sollen in christlicher Liebe erinnert werden, die Mahnung des Apostels Paulus in 1. Kor. 14 zu beachten." zit. A[rnold] B[ittlinger], Disziplinierte Charismen?Deutsches Pfarrerblatt 63,1963, S. 333-34

zum Erlangen von Weisheit und Reife nehmen zu dürfen, bevor wir darüber zu unseren Kindern [im Unterricht] sprechen." (885)

Ein anglikanischer Pfarrhelfer mit Seminarausbildung und Physiker in der Forschungsabteilung eines chemischen Unternehmens versuchte sein eigenes Zungenreden sozusagen naturwissenschaftlich-psychologisch zu untersuchen und kam zum Ergebnis: "Zungenreden ist eine Form des Gebets" (886). Ein anderer Anglikaner weist auf die lang unterschätzte Bedeutung des Emotionalen für die psychische und religiöse Gesundheit des Menschen hin:

"Ich glaube, die Kirche muss aufhören, das Gefühlsmässige (emotional element) in der Religion zu missbilligen, denn unsere Aufgabe ist wichtig genug und reine Willenskraft genügt dafür nicht. Vor zehn Jahren ist mir die Wichtigkeit der psychischen Faktoren im Leben aufgegangen und ich habe seither oft beobachtet, wie diejenigen, die nur auf vorgepfadete Wege in der Religion vertrauten (trust primarily in institutional theories of religion), in ihrer Gefühlswelt zusammenbrachen. Und viele von denen, die nicht zusammenbrachen, verausgabten sich in einer verkrampften Unterdrückung ihrer Gefühlswelt. Oft ist der Widerspruch gegen das Gefühlsmässige (emotionalism) ein Symptom für die eigene unbewältigte Gefühlswelt. Daraus schliesse ich, dass Vertrauen zu und Mitarbeit in kirchlicher Routine (trust in and adherence to an ecclesiastical system; er spricht von der amerikanischen Anglikanischen Kirche) an und für sich nicht den heilen Menschen (salvation) hervorbringen kann, von dem Sankt Paulus redet, und den Jesus uns verheissen hat." (887)

Inwieweit die Schriften von Frau J.E. Stiles für diese Gruppe repräsentativ sind, ist schwer zu sagen. Sie geben ähnliche Ratschläge wie Christensons Arbeit zum Empfang des Heiligen Geistes, stellen diese aber in Gegensatz zu der in den Assemblies of God (02a.02.115) üblichen Praxis, was auf gründliche Kenntnis der pfingstlichen Warteversammlungen schliessen lässt. Frau Stiles wendet sich gegen die Pfingstler, die nicht in der Lage seien, ihren Leuten die Geistestaufe mit Zungenreden zu vermitteln:

"Buchstäblich Tausende von Menschen gibt es heute in der Pfingstbewegung der ganzen Welt, die die Geistestaufe nicht empfangen haben und die es aufgegeben haben, sie zu suchen, weil sie so oft enttäuscht wurden." Es sei nicht wahr - wie das in der Pfingstbewegung, insbesondere in den dreistufigen Gruppen (02a.02.D.I), gelehrt werde -, dass die Geistestaufe dem Gläubigen erst geschenkt werde, wenn er dazu bereit sei. (888) Empfang der Geistestaufe und Zungenreden seien ein

---

(885) Larry Christenson, Die Gabe des Zungenredens, S. 28

(886) William O.Swan, Theology, Psychology, Common Sense? Trinity 1/3, 1962, S. 16

(887) Wilbur O. Fogg, Salvation, Christian Unity, and Personal Assurance, Trinity 1/4, 1962, S. 41

(888) J.E. Stiles, The Gift of the Holy Spirit, S. 97, 129

Akt des Willens auf seiten des Gläubigen, nicht mehr in seiner Muttersprache reden zu wollen. Frucht des Geistes und Gaben des Geistes können fast unabhängig voneinander wachsen und seien nicht ständig aufeinander zu beziehen. "Wir haben in hunderten von Fällen bewiesen, dass praktisch alle Christen, die sich als Kandidaten der Geistestaufe einstellen, den Heiligen Geist das erste Mal empfangen, an dem sie [zur Handauflegung] kommen, sofern sie vom Wort Gottes aus richtig instruiert wurden" (889).

Treffend beschreibt sie das normale Zeugnis eines Pfingstlers an einer der jährlichen Lagerversammlungen: "Ich kam das letzte Jahr in die Lagerversammlung und war im Geist recht niedergeschlagen. Aber am dritten Abend kam die Kraft Gottes in wunderbarer Weise auf mich, und ich wurde herrlich und aufs neue erfüllt. Ich sprach während anderthalb Stunden in Zungen, es war einfach erfrischend. Während einer ganzen Woche lebte ich praktisch in einer andern Welt. Es schien mir, ich lebte kaum mehr auf der Erde, so verloren war ich in Gott und in dem himmlischen Segen. Dann mussten wir heimkehren, und ich nahm meine täglichen Haushaltaufgaben wieder auf, die mich in Atem hielten von morgens bis abends. Es schien, dass ich so beschäftigt war mit Kochen, Waschen, Nähen, mit Fingerverbinden und Küssen von verschlagenen Kinderköpfen, dass ich nicht viel Zeit für das Bibellesen und das Gebet hatte. Langsam aber sicher schien die Freude mir zu entschwinden, und über kurzem fühlte ich mich geistlich wieder in der Wüste: ganz ausgetrocknet und hungrig. Seit Monaten habe ich mich darum auf die diesjährige Lagerversammlung gefreut, weil ich hoffte, neu erfüllt zu werden. Und nun kam es letzte Nacht wieder. Oh, wie da Gottes Herrlichkeit über mir ausgeschüttet wurde. Ich fühle mich wie neugeboren. Während Stunden sprach ich in andern Zungen. Es ist mir ganz unmöglich zu beschreiben, wie mir zumute war. Der Himmel kam herab und durchflutete mein Herz bis zum Ueberfliessen. Preis dem Herrn für seine wunderbare Güte mir gegenüber!" (890)

Frau Stiles bemerkt dazu, dass diese selbe Person natürlich in einigen Wochen wieder den selben Rückfall erleben und nach einigen Wiederholungen des Zyklus von Himmelsfreude und Wüsteneinöde überhaupt das Interesse an diesen Lagerversammlungen, am Gebet und an der Bibel verlieren werde, womit sie ein schwerwiegendes Problem pfingstlerischer Frömmigkeit anvisiert.

Ihr Lösungsvorschlag des Problems ist ungewöhnlich. Anstatt wie Luther zu sagen: "Baptismatus sum", anstatt wie der Katholik sich auf das Sakrament zu verlassen und wie der Reformierte auf das gepredigte Wort zu vertrauen, soll der Pfingstler sagen: Dort in jener Geistestaufe mit Zungenrede ist Gottes Geist objektiv in mich gekommen. Unabhängig davon, was ich jetzt fühle oder erlebe: diese eine Tatsache bleibt nun einmal unerschütterlich. Man könnte diese Position eine Art Sakramentalismus des Zungenredens nennen.

---

(889) J.E. Stiles, The Gift of the Holy Spirit, S. 143

(890) J.E. Stiles, aaO., S. 24-25

Richtig beschreibt Frau Stiles die Tragödien, die aus der pfingstlichen Lehre, der Heilige Geist könne nur in gereinigte Herzen kommen, entstehen:

1. Die aufrichtigsten Christen bekommen die Geistestaufe nie, weil sie sich genügend kennen, um sich je als gereinigt vorzukommen.
2. Diejenigen, die die Geistestaufe bekommen, rücken automatisch in eine höhere Klasse von Christen auf, währenddem
3. diejenigen, die die Geistestaufe nicht bekommen haben, als Christen inferiorer Qualität erscheinen.
4. Daraus entsteht oft die Ueberheblichkeit der Geistgetauften.
5. Darum muss nun von den pfingstlichen Predigern gesagt werden: Diejenigen Geistgetauften, die sich nachträglich überheben, seien im Grunde gar nicht mit dem Geiste Gottes getauft worden, obschon sie doch in Zungen geredet haben, sondern sie hätten nur eine Salbung des Geistes bekommen, auf die dann erst das richtige Erfülltwerden mit dem Heiligen Geist kommen werde.
6. Aus dieser Sachlage heraus werden die besten ihrer Prediger entmutigt, überhaupt noch über die Geistestaufe zu predigen.
7. Die Geistestaufe wird fälschlicherweise zu einem Ziel, anstatt zu einem Mittel.

Zusammenfassend muss man sagen, dass die innerkirchlichen Pfingstler die Mahnung Donald +Gees, nun nicht plötzlich ihre ganze theologische Bildung zu vergessen und alles auf die eine Karte, die Karte des Geisteserlebnisses zu setzen (891), in den Wind geschlagen haben. Mit Ausnahme Christensons, der sich mehr und mehr von der pfingstlichen Geistestaufe-Theorie und der Einteilung der Weltphänomene in "natürliche" und "übernatürliche" entfernt, wurden die pfingstlichen Theorien fast kritiklos übernommen. Frank Farrel (892) und Arnold Bittlinger hoffen darum, "dass bald Theologen aufstehen, die gegen eine Lehre von der 'Geistestaufe' entschieden Stellung nehmen" (893).

02a.02.212 DAS BIBELVERSTÄNDNIS

Nach Frau +Stone sind die Geistgetauften, auch wenn sie vor ihrer Geistestaufe keine Fundamentalisten waren, nun für ein fundamentalistisches Bibelverständnis reif (to believe the Bible literally). Es scheint, so schreibt sie, der Herr mache in letzter Zeit viele anglikanische Funda-

---

(891) Donald +Gee, To Our New Pentecostal Friends, Pentecost 58,1962,S.17

(892) Frank Farrel, Outburst of Tongues: The New Penetration, Christianity Today 7/24, 13.9.1963, S. 3-7 (1163-67)

(893) Arnold Bittlinger, Brief an W.H., 18.11.1963

mentalisten! (894) Aehnlich argumentiert der anglikanische Professor für systematische Theologie, J. Eustace Purdie:

> "Wenn die Menschen anfangen, Inspiration und Autorität der Heiligen Schrift zu diskreditieren, diskreditieren sie damit die Glaubwürdigkeit unseres Herrn Jesus Christus, der sagte, 'die Schrift (damit meinte er das Alte Testament) kann nicht gebrochen werden'.... Die Schrift erklärt, dass die Worte und Gedanken der Bibel die Aeusserungen (utterances) von Gottes Vernunft (God's mind) sind." Viel Verwirrung geht auf die Ueberschätzung menschlicher Weisheit zurück, anstatt schlicht und einfach dem inspirierten Wort zu vertrauen.(895)

Man kann nur hoffen, dass dieser anglikanische Fundamentalismus über die auch vorhandene kritischere Bibelauslegung der amerikanischen Lutheraner nicht die Oberhand gewinnt.

02a.02.213 GEIST UND SAKRAMENT

Einer der lichtvollsten Aspekte dieser charismatischen Erweckung ist die Erkenntnis, dass eine in der Vergangenheit der Kirche verwurzelte Liturgie, ein anglikanisches bzw. lutherisches Sakramentsverständnis, nicht notwendigerweise im Gegensatz zu einem charismatischen Geistverständnis stehen müssen, ja dass im Gegenteil den Charismen in einer hierarchisch, liturgisch und sakramental "geschützten" Kirche viel mehr Spielraum gewährt werden kann, als in den traditionslosen Pfingstgemeinden oder in den formal nicht gehaltenen Gemeinschaftskreisen. Einstimmig bezeugen lutherische und anglikanische Pfarrer, dass ihnen Altardienst und Liturgie seit ihrer Geistestaufe zum Bedürfnis und Erlebnis geworden sind:

> "Wenn es scheint, dass man Gottes Nähe und Liebe nach der Geistestaufe in solcher Tiefe erleben kann, muss man sich fragen: .... Warum liturgische Gebete (forms)?.... Warum dann stille sein, wenn unser Herz zu zerplatzen droht aus Dank dem lebendigen Gott gegenüber? Das sind legitime Fragen...aber die Antwort lautet, dass wir weder auf die gebundene Form der Liturgie und der Sakramente noch auf das charismatische Wehen des Geistes verzichten dürfen. Beide gehören in den Gottesdienst. Dass dieses Problem liturgisch lösbar ist, beweisen gewisse Pfingstversammlungen, wie vor allem die anglikanischen und lutherischen Pfingstler." (896)

---

(894) Jean +Stone, What Is Happening Today In the Episcopal Church? Trinity 1/2, 1962, S. 8-11

(895) J. Eustace Purdie, Christianity and the Supernatural, Trinity 1/3, 1962, S. 24-25; vgl. auch Wilbur O. Fogg, The Spirit Giveth Life, Trinity 1/3, 1962, S. 17

(896) Robert M. Harvey, Towards the Fulness of the Church By Action and Experience

02a.02.214 ETHIK

Dass bis jetzt kein Beitrag zum Thema des ethischen Rigorismus in den pfingstlichen Kreisen zur Aufreissung des allzu engen personalistischen Horizontes der Pfingstbewegung erfolgte, ist enttäuschend. Man wird mit Spannung das Buch von R.R. Rice, "Charismatic Revival", erwarten, das ein Kapitel über das Verhältnis von Charisma und Ethik enthalten soll. Vorderhand verwundert man sich darüber, dass sich z.B. bei der Frau des Grossindustriellen Stone die ethischen Konsequenzen dieser "die Welt auf den Kopf stellenden Erweckung" auf den Verzicht auf Cocktails und Rauchen beschränken(897). In keiner der Publikationen aus dem Trinity-Kreis konnte ich bis jetzt einen Beitrag zum Thema der Rassenfrage entdecken. Es ist erstaunlich, dass in einer von Gottes Geist gewirkten Erweckung Gott die wichtigsten Probleme, an denen Amerikas Kirchen momentan herumlaborieren, völlig zu vergessen scheint. Verblüffend oberflächlich schreibt der Anglikaner Wilbur O. Fogg:

> "Ich glaube nicht, dass die Hauptaufgabe die ist, die Sprache des 20. Jahrhunderts zu sprechen (obschon dies gewiss einen Wert hat), sondern dass wir zurückkehren müssen zu einem einfachen und soliden Erlebnis der geistlichen Tatsachen, welche die Apostel und die ersten Christen bevollmächtigte, die Welt auf den Kopf zu stellen. Soweit ich feststellen kann, versuchten sie nicht, die Welt dort anzusprechen, wo sie war, sondern sie forderten die Welt heraus. Sie riefen sie auf, 'herauszukommen' von dort, wo sie war und erklärten, dass sie jedenfalls mit Ueberzeugung auf dem Felsen Jesu Christi stehen bleiben, ob die Welt zu ihnen kommen wolle oder nicht. Und das taten sie, nicht, weil sie 'die Sprache ihrer Zeit gelernt hatten', sondern weil sie die Gegenwart des auferstandenen Christus erlebt hatten." (898)

02a.02.215 BEURTEILUNG UND ZUSAMMENFASSUNG

In Weiterführung von George Barton Cuttens historischer und psychologischer Analyse des Zungenredens (899) hat ein anglikanischer Pfarrer, Morton T. Kelsey (900), der selber nicht in Zungen spricht, aber in seiner Gemeinde eine Gruppe zungenredender Glieder hat, versucht, auf dem Hintergrund Jungscher Psychologie das Phänomen des Zungenredens zu

---

(897) Jean +Stone, What Is Happening In the Episcopal Church Today? Trinity 1/2, 1962, S. 10

(898) Wilbur O. Fogg, Salvation, Christian Unity, and Personal Assurance, Trinity 1/4, 1962, S. 38

(899) George Barton Cutten, Speaking In Tongues, Historically and Psychologically Considered, New Haven, Yale 1927

(900) Morton T. Kelsey, Tongue Speaking, an Experiment In Spiritual Experience, New York 1964

verstehen. Kelsey unterstreicht den Zusammenhang zwischen der Pfingstbewegung und der neuen charismatischen Erweckung stärker als z.B. Bittlinger, doch ist dies nur ein Nebenpunkt seiner Darstellung. Wichtiger ist ihm das Zungenreden als Ausdruck der Kollektivpsyche. Es hat nach Kelsey für bestimmte Menschen - nicht nur primitive oder ungebildete - eine ähnlich heilende Funktion wie der Traum und darf keinesfalls als krankhafte Erscheinung abgetan werden. Hingegen bewirkt das aufgedrängte Zungenreden sowohl beim Aufdrängenden wie beim Empfänger charakterliche und psychische Schäden, was die im Trinity-Kreis gelehrte pfingstliche Geistestauf-Theorie auch vom psychologischen Gesichtspunkt her als falsch enthüllt (ein Gesichtspunkt, der Donald +Gee in seiner positiven Rezension des Buches entgangen zu sein scheint (901)). Der die einschlägige psychiatrische Literatur gründlich kennende Autor hält das Zungenreden für ein äusserst wirksames Medikament, das allerdings, wenn an falschen Patienten appliziert, auch gefährlich werden kann.

Zusammenfassend muss man feststellen:

1. Es scheint den anglikanischen und lutherischen Pfingstlern gelungen zu sein, emotionale Ausbrüche in solche Kanäle zu leiten, dass sie theologisch, kirchenpolitisch und gesellschaftlich von ihren Kirchen eingeordnet werden können. Damit nehmen sie ein legitimes Bedürfnis auch des akademisch gebildeten Christen nach nichtintellektuellen Gottesdienstformen auf.

2. Dieses Erlebnis wird in den meisten Fällen in den Denkkategorien pfingstlerischer Lehre beschrieben und steht so in Gefahr, allen Missverständnissen der pfingstlichen Lehre ausgesetzt zu sein. Diese Gefahr besteht umso mehr, als die philosophischen (Einteilung der Weltphänomene in natürliche und übernatürliche) und die exegetischen (Uebernahme der Apostelgeschichte als normatives Protokoll der ersten normativen Christenheit) Voraussetzungen ungeklärt geblieben sind.

3. Die Konsequenzen eines emotionalen Aufbruches in Richtung der sozialethischen Probleme, die gerade diese höhergestellten Schichten infolge ihres gesellschaftlichen Prestiges und ihrer geistigen Kompetenz nicht vernachlässigen sollten, sind bis jetzt nicht bedacht worden. Was heisst die "Welt auf den Kopf stellen", was heisst "die Gegenwart

---

(901) Donald +Gee, Pentecost 70, 1965, S. 3

des auferstandenen Christus erlebt haben" in einer Welt, die rassenpolitisch, wirtschaftspolitisch und weltanschaulich-philosophisch in einer ausweglosen Situation ist und mehr denn je der Barmherzigkeit des Denkens der Christen bedürfte?

Biographien: E.H. +Britton; David J. Du +Plessis; Jean +Stone

02a.02.216 LITERATUR

1921 J.R. Priedis (angl.), *The Spiritual Gifts

1927 George Barton Cutten, Speaking With Tongues, Historically and Psychologically Considered

1948 Donald Grey Barnhouse, Finding Fellowship With the Pentecostals, Eternity Magazine, *April 1948, S. 8-10

1951 Edmund R. Woodside, Glossolalia, The Gift of Tongues, A Bibliography, Fuller Library Bulletin, Juli-Sept. 1951, S. 3-5

1953 David J. Du +Plessis, A Statement By Pentecostal Leaders Issued By the World Conference of International Pentecostal Churches, London, 5.7.1952, submitted by David J. Du +Plessis, observer at the Enlarged Committee of the International Missionary Council, Willingen 1952, and until July 1952 the Secretary of the World Conference of International Pentecostal Churches; in: Norman Goodall (Hg.), Missions Under the Cross, 1953; addresses delivered at the Enlarged Meeting of the Committee of the International Missionary Council at Willingen, Germany, 1952; with statements issued by the meeting

1954 David J. Du +Plessis, The World Council of Churches, Pentecost Nr. 30, 1954, S. 10-11

1955 David J. Du +Plessis, Are We Going Back to the Churches? Pentecost Nr. 35, 1955 (Deckel); ebenso in: David J. Du +Plessis, Pentecost Outside "Pentecost", S. 26-29

1956 David J. Du +Plessis, De opweeking in de Azusastraat in 1906, De Volle Evangelie Koerier 19/2, Aug. 1956, S. 3-4

1957 E.J. Bingle, The World To-Day, World 35, 1957, S. 65-71 - Kurt Hutten, Heilung durch den Geist (über den Oekumenischen Lukasorden: 02a.02.209), MD 20, 1957, S. 21-28 - David J. Du +Plessis, A Confidential Report to Pentecostal Leaders (vervielf. Brief, 6 S., enthält ausserordentlich wichtiges Material über Du +Plessis' ökumenische Gespräche in Ghana und Nigeria), 7.1.1957 - Ders., Pinksteropweekingen over de gehele wereld, 1906-1956, Volle Evangelie Koerier 19/8, Febr. 1957, S. 6-7

1958 Harold Bredesen, Eine Entdeckung in Hillside, *Christian Life; VdV 52/4, April 1958, S. 5-6 - Die letzte Posaune 9, 1958, S. 36-38: Evangelische Pfarrer erleben Pfingsten - MD 21, 1958, S. 200-201: Pfingstbewegung: Pfingstvertreter auf der Internationalen Missionskonferenz - David J. Du +Plessis, World Awakening. Thousands outside the movement receiving Act. 2.4 experience, Pentecost Nr. 44, 1958, S. 2-3; deutsch: Welterwachen. Tausende ausserhalb der Pfingstbewegung empfangen eine Erfahrung nach Act. 2.4, VdV 51/7, Juli 1958, S. 12-14

1959 James Brown, Every Christian Must Become a Pentecostal, Full Gospel Men's Voice 7/8, Sept. 1959, S. 7-8 - The Catholic Church In American Life, *Juli 1959: Can the Church Hold New York's Puerto Ricans? (über pfingstliche Arbeit unter Puerto Ricanern); zit. Trinity 1/4, 1962, S. 22 - Full Gospel Men's Voice 7/8, Sept. 1959, S. 22: Pentecostal Presbyterian to Speak At Convention - Billy Graham, The Pentecostal Evangel, *10.5.1959 (an die Prediger von Sacramento, Calif.) - MD 22, 1959, S. 70: Pfingstbewegung: Ein "ökumenischer Pfingstler" (Du +Plessis) - The Minneapolis Star, 10.1.1959: Leader Sees Wide Religious Revival (Du +Plessis; auch in World Dominion 1959 & 1960 nachschauen) - Paul L. Morris (ref. Pfr.), Revival Comes to Hillside, Christian Life, *Jan. 1959; zit. Full Gospel Men's Voice 7/8, Sept. 1959 - David J. Du +Plessis, Het vuur van de Heilige Geest contra Diepvriestheologie, Volle Evangelie Koerier 21/2, Aug. 1959, S. 4-6 - Ders., Pentecostal Revival Inside the Historic Churches, Pentecost Nr. 50, 1959, S. 1-2

1960 Donald +Gee, Pentecost Nr. 54, 1960; Der Leuchter 12/4, April 1961, S. 2: Was andere von uns sagen - The Living Church 140/23, 5.6. 1960, S. 16: The Pentecostal Temper - Dies., Pentecostal Voices - Dies., 141/3, 17.7.1960, S. 5: Investigation On Tongues - Newsweek, *4.7.1960: Closely Guarded Secret (über die Erweckung von Van Nuys) - Pentecost Nr. 53, 1960, S. 8-9,16: ...From Outside the Pentecostal Movement... (Father Dennis Bennett; Paul L. Morris, Christian Life magazine; Methodist Recorder, Dr. A. Marcus Ward; Congregational Monthly; British Weekly) - David J. Du +Plessis, God Has No Grandsons; auch in: Du +Plessis, The Spirit Bade Me Go, S. 63-70 - Ders., Developments Within the Ecumenical Scene. The world-wide Pentecostal movement. A paper read by David J. Du +Plessis on August 5, 1960, at St. Andrews, Scotland, before the Commission on Faith and Order of the World Council of Churches, in: Du +Plessis, Pentecost Outside "Pentecost", S. 21-25, und Du +Plessis, The Spirit Bade Me Go, S. 29-34 - Ders., Zur Aufklärung der evangelischen Christenheit Deutschlands betreffs Umstellung der Kirchenleitungen im Ausland zu den neutestamentlichen Geistesgaben, Mehr Licht 34/19, 1960 - Ders., An Ever More Insistent Challenge, Zirkular, o.J. (1960) - Jack Robins, Ein Spross aus 17 Rabbiner-Generationen nimmt Christus an, Geschäftsmann und Christ 1/3, Dez. 1960, S. 3-7 - Russell P. Spittler, Pentecost Outside "Pentecost", Pentecost Nr. 52, 1960, S. 1-2; *Christ's Ambassadors' Herald; deutsch von K. Neumann: Auf alles Fleisch, Der Leuchter 11/9, Sept. 1960, S. 1,9 - Time, *15.8.1960, S. 60: Speaking In Tongues - A. Wallis, Manifestations spirituels, Extrait de "In the Day of His Power", La Porte Ouverte, Juli 1960, S. 1,12

1961 Henry Bast, Church Herald, 2.6.1961; Trinity 1/4, 1962, S. 45 - Dennis J. Bennett (angl. Pfr.), Tongues and Healing, *abridged Church of England Newspaper, London, England; The Pentecostal Testimony, Special Edition: "Pentecost" In the Church Today, S. 9-11 - Ders., When Episcopalians Start Speaking In Tongues, Full Gospel Men's Voice 8/12, Jan. 1961, S. 10-12; franz.: Les Episcopaliens se mettent à parler en langues, Le Héraut de l'Espérance 1/1, März/April 1963, S. 3 - Harald Bredesen (ref. Pfr.), Testimony of a Reformed Church Minister, in: Du +Plessis, The Spirit Bade Me Go, S. 4-5 - Ders., As a Young Lutheran Minister, God Proved His Word to Me, After He Had Spoken to Me Through His Word This Promise: It is the Lord who forgiveth all thine iniquities; it is the Lord who healeth all thy diseases! Full Gospel Men's Voice 9/4, Mai 1961,

S. 3-11 - James Brown (Prof. Dr. theol.), Pulpit,*April 1961 - Ders., Ein Theologieprofessor erlebt Pfingsten, Geschäftsmann und Christ 1/8, Mai 1961, S. 3-5 - Ders., Why I Believe In the Full Gospel, The 6th Pentecostal World Conference, S. 35-38 - Howard Ervin (Bapt. Pred.), The Testimony of a Baptist Church Minister, in: Du +Plessis, The Spirit Bade Me Go - Ivan S. Gamble, Is Speaking In Tongues Ecstatic Utterance? Trinity 1/1, 1961, S. 44-47 - Donald +Gee, The Pentecostal Revival Among the Older Denominations, Pentecost Nr.57, 1961, S. 8-9 (Andrew J. Smith, St. Louis, Mo.) - Ders., Billy Graham Speaks, Revivalist Nr. 223, Okt. 1961, S. 6 - Arthur Gilbert, Pentecost Among the Pentecostals. An American rabbi's eyewitness' description of an international conference of Pentecostal Christians held recently at Jerusalem, Christian Century 78, 1961, S. 794-96 - The Living Church 142/1, 1.1.1961: The Diocese of Chicago's Report On Spiritual Speaking - John H. Osteen (Bapt. Pred.), Pfingsten - keine Denomination - eine Erfahrung! Geschäftsmann und Christ 1/9, Juni 1961, S. 11,14-18 (vgl. dazu Faith Conquest); franz.: La Pentecôte n'est pas une dénomination, mais une expérience, Le Héraut de l'Espérance 1/1, März-April 1963, S. 2 - Pentecost Nr. 57, 1961, S. 16: A Baptist Minister Receives His "Pentecost" (James C. Wyninegar) - Pentecost Nr. 54, 1961, S. 2: Millions Read About Revival of Speaking With Tongues (Peter Parson, *British Weekly, *Church of England Newspaper, Sir Kenneth Grubb, *Frontier) - Pentecostal Evangel Nr. 2454, 21.5.1961, S. 6-7,21: What God Is Doing Among the Denominations (Andrew J. Smith, Baptist, Harald Bredesen, ref. Pfr., Robert Walker, Christian Life) - Burton W. Pierce, Christianity At the Crossroads. The dam is breaking. Pentecostal blessing is flowing into new sections of the Christian Church as Methodist, Baptist, Episcopalian, and other believers are being filled with the Holy Spirit, Pentecostal Evangel Nr. 2447, 2.4. 1961, S. 4-5 - David J. Du +Plessis, The Spirit Bade Me Go - Ders., Pentecost Outside "Pentecost". The Astounding Move of God In the Denominational Churches - Standish Reed (Dr. med.), Neue Erkenntnisse über Krankenheilung, Geschäftsmann und Christ 1/5, Febr. 1961, S. 15-17 - Jean +Stone, What Is Happening Today In the Episcopal Church, Christian Life, Nov. 1961; Trinity 1/2, 1962, S. 8-11 - Trinity 1/1, 1961, S. 51-52: Why...? Why Tongues - VdV 54/12, Dez. 1961, S. 15: David J. Du +Plessis in Neu Delhi - VdV 53/3, März 1961, S. 8-9: Das "Phänomen" des Zungenredens erweckt Aufsehen - Dorothy Gregg Wright, Have You Received the Holy Spirit? *Elbethel Magazine; Trinity 1/1, 1961, S. 10-12 - James C. Wyninegar, A Baptist Minister Receives His "Pentecost", Pentecost Nr. 57, 1961, S. 16; Pentecostal Evangel Nr. 2462, S. 5, 16.7.1961

1962 Dennis J. Bennett, My Dear People, Trinity 1/2, 1962, S. 6-7 (Hirtenbrief des anglikanischen Pfarrers Bennett, Van Nuys, an seine Gemeinde, 5.4.1960, nach seiner Demission) - Harald Bredesen (ref. Pfr.), Return to the Charismata, Trinity 1/4, 1962, S. 22-23,45 - James H. Brown (ref. Theol.-Prof.), Into a Presbyterian Church Almost Two and a Half Centuries Old, Which Was Founded Over Half a Century Before the United States, an Outpouring of the Holy Spirit Brought Accompanying Gifts, and Signs, Wonders and Miracles Have Never Ceased! Full Gospel Men's Voice 10/4, Mai 1962, S. 14-15 - Marvin Buck (Meth. Pred.), Our Services Were Dry, Our Altar Was Empty, I Was Wasting Time! Christ Said, "These Signs Shall Follow", But They Weren't, Until I Received the Infilling of the Holy Spirit! Full Gospel Men's Voice 10/6-7, Juli-Aug. 1962, S. 14-16 -

James H. Carrington (angl. Pfr.), Episcopalians Receive the Holy Ghost, *Herald of Truth; Trinity 1/2, 1962, S. 12-13; Mehr Licht 36/12, 1962 - Allison Burbank (angl. Pfr.), ...For the Lord, He Is God! Trinity 1/2, 1962, S. 47-48 - Larry Christenson (luth. Pfr.), How a Lutheran Pastor Was Baptized With the Holy Spirit, *Foursquare Magazine; Pentecostal Evangel Nr. 2493, 18.2.1962, S. 25 - Ders., A Lutheran Pastor Speaks, Faith Conquest 1/9, 1962 (?), S.8; Trinity 1/4, 1962, S. 32-35 - Committee appointed to study the Gift of Tongues, Episcopal Diocese of Los Angeles, report dated *23. April 1960; zit. Trinity 1/3, 1962, S. 10 - Richard J. Decker (ref. Pfr.), The Baptism of the Holy Spirit, The Church Herald, *23.2. 1962 - EPD, 3.10.1962: Amerikanische Pfingstgemeinde gegen ökumenische Zusammenarbeit - Leonard H. Evans (ref. Pfr.), After a Long and Fruitless Search For God and the Meaning of Life, I Discovered That Jesus Christ and the Holy Spirit Are the Answer, Finding Them Both When I Cried Out In My Awful Poverty of Soul: "Give Me Reality or Give Me Death", Full Gospel Men's Voice 10/4, Mai 1962, S. 10-12 - Tod W. Ewald (angl. Pfr.), That Your Joy May Be Full, Trinity 1/4, 1962, S. 6-7 - Faith Conquest 1/9, 1962, S. 4-5: Where the Power Fell - Wilbur O. Fogg, The Spirit Giveth Life, Trinity 1/3, 1962, S. 17 - Ders., Salvation, Christian Unity, and Personal Assurance, Trinity 1/4, 1962, S. 38-41 - Billy Graham, The Time Has Come to Give the Holy Spirit His Rightful Place! We Need to Go Back, Study and Learn Once Again What It Means to Be Baptized With the Holy Spirit! Full Gospel Men's Voice 9/12, Jan. 1962, S. 20; deutsch: Geschäftsmann und Christ 1/9, Juni 1962, S. 5-6: Die Zeit ist gekommen, um dem Heiligen Geist seinen rechtmässigen Platz einzuräumen - Ders., La Pentecôte se fait sentir, La Voix Chrétienne 9, 1962, S. 96; deutsch: Verborgenes Manna 9/4, Dez. 1962, S. 11-12: Pfingsten macht sich bemerkbar - Ders., Baptisé du St. Esprit, Le Héraut de l'Espérance 1/1, März-April 1962, S. 2; deutsch: VdV 56/8, Aug. 1963, S. 11: Mit dem Heiligen Geist getauft (aus *Bethelgram) - Charles W. Gross, God Tugged My Hospital Nightgown and Said, "I'll Take Care of It!" He Healed My Room Mate and Since Has Healed Numerous Others, Baptizing Me and My Wife With the Holy Spirit, and We Rejoice That God Is Finally Revisiting the Methodists! Full Gospel Men's Voice 10/6-7, Juli-Aug. 1962, S. 8-9 - Jolly Harper (Meth. Pred.), All Methodism Knows of John Wesley's Holy Spirit Experience, Which Gave Birth to the Great World-Wide Methodist Movement! Once Again God Is Visiting Methodists, and Among Many Others, I Have Come Into a Holy Spirit Experience! Full Gospel Men's Voice 10/6-7, Juli-Aug. 1962, S. 4-5 - John E. Hadley (Bapt. Pred.), Pentecost 1962, Trinity 1/4, 1962, S. 24-25 - Willis Haskell, The Testimony of Willis Haskell (Anglikaner), Trinity 1/4, 1962, S. 16-17 - Philip Edgcumbe Hughes, Review of Current Religious Thought, Trinity 1/4, 1962, S. 12; *Christianity Today - Eric A. Kast (angl.Pfr.), The Spirit Maketh Alive, Faith Conquest 1/9, 1962 (?), S. 12; Trinity 1/4, 1962, S. 43-44 (erzählt seine Geistestaufe) - Charles M. C. Kwock (Chinese Congregational Pfr.), The Outpouring of the Holy Spirit In Our Very Old Church, Widely Called "The Most Photographed Church In the World", Has So Revitalized Our Worship and Our Lives, I Must Tell What This Moving of God Means to Me! Testimony 1/1, Okt.-Dez. 1962, S. 1-4 - Der Leuchter 13/11, Nov. 1962, S. 5-6: "Pfingsten" ausserhalb der Pfingstbewegung - *Lutheran Standard, Minneapolis; The Pentecostal Testimony 43/11, Nov. 1962, S. 12: Lutheran Commission Studies "Speaking In Tongues" - Earl Martin (Dr., Meth.Pred.), God's Move Among the Methodists, Faith Conquest

1/9, 1962 (?), S. 6-7 - MD 25, 1962, S. 66: Pfingstbewegung: Geistestaufe ist für jeden Amtsträger nötig (Du +Plessis) - Paul Morris (ref. Pfr.), God Showed Me a Shepherd Who Was Not Feeding His Hungry Flock, and Thirsty Sheep Searching For Water Only to Find Choking Dust, But When He Promised That He Would Open Rivers In High Places, I Knew God Was Going to Send His Holy Spirit! Full Gospel Men's Voice 10/4, Mai 1962, S. 1-5 (wurde auch durch eine Pfingstversammlung gewonnen) - Floyd Newman, An Episcopalian Becomes Pentecostal, Trinity 1/2, 1962, S. 18,20 - Thomas R. Nickel, In Those Days - The Pentecostal Testimony 43/11, Nov. 1962, S. 12: Lutheran Commission Studies "Speaking In Tongues"; *The Lutheran Standard, Minneapolis - David J. Du +Plessis, The "Changed Climate" Towards the Pentecostal Testimony, Pentecost Nr. 58, 1962, S. 8-9 - Ders., Un tour du monde qui porte beaucoup de fruit pour le Seigneur et pour l'unité de l'Eglise, Le Trait d'Union, April 1962, S. 3-4 - Ders.,Pastoor David Du +Plessis skryf, Trooster 32/10, Okt. 1962, S. 6-7 - Ders., David Du +Plessis over de Pinksterbewegung en de Wereldrad van Kerken, Gemeenschap der Kerken *4/1962 - Ders., 'n Brief van Pastoor David J. Du +Plessis, Trooster 32/4, April 1962, S. 28-29 - Dolores J. Priebe, A Dignified Episcopal Priest Exercises the Gift of Glossolalia, As He Lays Hands On People, Praying For Their Infilling, and the Holy Spirit Operates In St. Paul's Cathedral, Testimony 1/1, Okt.-Dez. 1962, S. 25 - J. Eustace Purdie (angl. Prof.), Christianity and the Supernatural, Trinity 1/3, 1962, S. 24-25 - H.M.S. Richards, We Are Living In That Time of the End, Full Gospel Businessmen's Voice 10/9, Sept. 1962, S. 12-15,18 - Norman G. Scovell (angl. Pfr. und angl. Franziskaner), Baptized With the Holy Ghost, the Testimony of a Franciscan Friar, Trinity 1/3, 1962, S. 2-4 - Henry J. Soltau (Meth. Pred.), I Was an Unbelieving, Powerless and Discouraged Methodist Minister Until I Sought and Received the Baptism of the Holy Spirit, and In Rejoicing, I Spoke In a Heavenly Language! Full Gospel Men's Voice 10/6-7, Juli-Aug. 1962, S. 10-11 - The Blessed Trinity Society, The Origin and Meaning of Confirmation - Jean +Stone, Dear Father, Trinity 1/3, 1962, S. 22-23 - Dies., By My Spirit, Saith the Lord, Trinity 1/4, 1962, S. 52-53 (an der Christian Advance Conference in Berkeley, Calif., Mai 1962, waren 225 mit dem Geist getauft worden, darunter viele Pfarrer) - Dies., Mehr Licht *36/12, 1962 - D.D. Stone, The Speaking In Tongues and the Episcopal Church, Trinity 1/3, 1962, S. 8-10 - Jean +Stone, California Episcopalians Receive Pentecostal Baptism, The Pentecostal Testimony 43/6, Juni 1962, S. 8-9, 31-32 - Edwin B. Stube (angl. Pfr.), The Ministries of the Holy Spirit In the Church, Trinity 1/3, 1962, S. 39-46 - Ders., The Testimony of Richard H. Stube, Trinity 1/4, 1962, S. 20 - Ders., God's Move Among the Episcopalians, Faith Conquest 1/3, 1962 (?), S. 13 - Ders., Opening Address By the Counsel For the Defense, Trinity 1/4, 1962, S. 14-15 - Paul and D'Arlene Stutzman, The Testimony of Paul and D'Arlene Stutzman, Trinity 1/4, 1962, S. 21 (unter den Geistgetauften befindet sich auch ein röm.-kath. Priester) - William O. Swan (angl. Pfr.), Theology, Psychology, Common Sense? Trinity 1/3, 1962, S. 16-17 - Trinity 1/4, 1962, S. 30: The Acts of the Holy Ghost, reprinted from the official organ of an evangelical group - Dies., 1/4, 1962, S. 2-4: An Episcopal Priest Explains: The Origin and Meaning of Confirmation - Frank Turnbull (ref. Pfr.), Twenty Years of Ministry Had Brought Only Sad Disappointment, But God Sent Spirit-filled Presbyterians to Our Rescue, and Then the Holy Ghost Came to Our Ghost Town! Full Gospel Men's Voice 10/4,

Mai 196
the Bap
list Be
Wilkers

1963 Warren
Jan. 19
When Ep
142/1,
2/3, 19
nierte
Henry R
7/7, 4.
the Foo
At Yale
versitä
Leaves
Brown (
sen, Th
Ders.,
ders an
Pike We
126, 6.
Time, A
Jensen,
This Is
Church,
Carlson
Believe
He Is..
11/5, M
Yale St
Juni 19
ten, Vd
William
Pfr.),
Are Rea
the Hea
the Ep
Christ
Me: My
My Fin
Spirit
Ders.,
deutsc
setzt
End Ti
*21.6.
Embara
Marin
11.5.1
Crossl
Began
Baptis
Experi
Burn,
S. 19-

Mai 1962, S. 24-25; auch in: Jerry Jensen, The P
the Baptism of the Holy Spirit, S. 32 - Joan Wed
list Becomes Episcopal, Trinity 1/2, 1962, S. 19
Wilkerson, On the Sidewalks of New York, Trinity

1963 Warren Adams, Letters With a Message, Voice in t
Jan. 1963, S. 23-24 - Dennis J. Bennett (angl. P
When Episcopalians Start Speaking In Tongues, Th
142/1, 1.1.1963, S. 12-13 - Paul L. Berg, mirum
2/3, 1963, S. 26-27 - A[rnold] B[ittlinger] (luth.
nierte Charismen? Deutsches Pfarrerblatt 63, 196
Henry R. Boer, The Spirit: Tongues and Message,
7/7, 4.1.1963, S. 6-7 (314-15) - Harald Bredesen
the Foolish Things, Trinity 2/1, 1963, S. 2-3 -
At Yale, Trinity 2/2, 1963, S. 3-5 (Geistestaufe
versität, darüber mehr Berichte im selben Trinit
Leaves From a Campus Diary, Trinity 2/4, 1963, S
Brown (ref. Pfr.), Why I Am a Witness to the Hol
sen, The Presbyterians and the Baptism of the Ho
Ders., The Spirit Worked Among Us and We Began t
ders and Miracles! in: Jensen, aaO., S. 6-8,25 -
Pike Warns On "Speaking In Tongues", San Francis
126, 6.5.1963 - Marvin Buck (Meth. Pred.), I Fel
Time, Accomplishing Nothing, I Was Hungry For a
Jensen, The Methodists and the Baptism of the Ho
This Is What Happened When the Holy Spirit Came
Church, Pentecostal Evangel Nr. 2493, 18.2.1963,
Carlson (Bischof der United Brethren), The Holy
Believer Useful, and Keep the Church Going In th
He Is...the Administrator of the Church, Full Go
11/5, Mai 1963, S. 12-14 - Faith Campbell, The
Yale Students, Pentecost Nr. 63, 1963; The Pente
Juni 1963, S. 6,32-34; deutsch: Der Geist fällt
ten, VdV 56/6, Juni 1963, S. 9 (durch Harald Br
William Standish Reed und Jean Stone) - James
Pfr.), More People Are Praying and Praising God
Are Reading the Bible and Listening to the Lord
the Healing Power of Jesus Christ: Since the Ho
the Episcopalians, Testimony 1/3, Apr.-Juni 196
Christenson, I Sensed Something In the Early C
Me: My First Answer Came From the Episcopal Hea
My Final Answer Came When I Asked For Prayer, B
Spirit-Filled Ministry! Testimony 1/1, Okt.-Dez
Ders., Speaking In Tongues? Trinity 2/4, 1963,
deutsch: Die Gabe des Zungenredens in der Luthe
setzt von Christiane Buchholz - Ders., Demonstr
End Times' Messenger 27/3, März 1963, S. 4 - Ch
*21.6.1963; Voice in the Wilderness Nr. 11, Okt
Embarassment At Yale - Chronicle, San Francisco,
Marin Prayer Meeting In Tongues - City Tribune,
11.5.1963: Mind Remains Conscious When "Speakin
Crossland (Bapt. Pred.), Cold Chills Went Up an
Began to Think Is This of God? in: Jensen, The
Baptism of the Holy Spirit, S. 11 - Marvin Crow
Experience Had Ruined Our Service, Instead Revi
Burn, in: Jensen, The Baptists and the Baptism
S. 19-21,32 - Conoly Cullum, Trinity Movement T

Dallas, The Dallas Times Herald, 30.1.1963 - The Covenant Companion 52/20, 17.5.1963: Groups of Chicago Youth Experience Phenomenon of "Speaking In Tongues" - David Davies, Monterey Park Editor Starts Own National Magazine, Post-Advocate, Alhambra, Calif. (über die Entstehung von "Testimony") - Glenwood Davis, Jr. (Meth. Pred.), I Had Prayed and Had Searched the Scriptures Without Ceasing, and In Methodism's Historic Olde Millsboro Chapel I Cried Out: "Oh God, Fill Me With Your Spirit!" Testimony 1/2, Jan.-März 1963, S. 7-9 - A.G. Dornfeld (luth. Pfr.), His Will Became My Desire, Full Gospel Men's Voice 11/4, April 1963, S. 20-22 (bekam seine Geistestaufe bei Jack +Coe) - George Draper, Chronicle, San Francisco, 99/131, 11.5.1963: A Secret Report to Bishop Pike - Ders., Sunday Chronicle, San Francisco, 99/132, 12.5.1963: "Tongue" Chants "a Danger to Sound Doctrine" - Robert P. Durand, God Led Us to a Presbyterian Church Where We Were Saved, Healed and Filled With the Spirit, in: Jensen, The Presbyterians and the Baptism of the Holy Spirit, S. 24-25 - Leonard H. Evans (ref. Pfr.), My Prayer Was...God, Give Me Reality or Death! in: Jensen, The Presbyterians and the Baptism of the Holy Spirit, S. 14-15,21 - Frank Farrel, Outburst of Tongues: The New Penetration, Christianity Today 7/24, 13.9.1963, S. 3-7 (1163-67) - Wilbur O. Fogg, The Holy Trinity, Trinity 2/1, 1963, S. 21-22 - Full Gospel Men's Voice 11/2, Febr. 1963, S. 7-9: A Space Scientist, a Missile Manufacturer and a Brethren Bishop Are All a Part of God's Revival - Richard Fulmer, Geisteswehen in unseren Tagen, Der Leuchter 14/6, Juni 1963, S. 7-8 - Ivan S. Gamble, I Want to Share an Experience That Will Revolutionize Your Life! in: Jensen, The Presbyterians and the Baptism of the Holy Spirit, S.16-17 - George Groom (Dr., Meth. Pred.), I Lived In a Desert a Long Time, But the Lord Sent a Witness and Now I Have Found the Fountain, in: Jensen, The Methodists and the Baptism of the Holy Spirit, S. 9 - Charles W. Gross (Meth. Pred.), In a Prayer Meeting, Hands Were Laid On Me, I Spoke In Tongues, and a New Faith Was Born, in: Jensen, The Methodists and the Baptism of the Holy Spirit, S. 16-17 - Billy Graham, Baptized With the Holy Spirit, Pentecostal Testimony, Juli 1963, S. 5; deutsch: VdV 56/8, Aug. 1963, S. 11: Mit dem Heiligen Geist getauft (aus *Bethelgram); franz.: Le Héraut de l'Espérance 1/1, März-April 1962, S. 2: Baptisé du St. Esprit - Ders., in: Geschäftsmann und Christ 3/8, Mai 1963, S. 36 (Billy Graham über die Pfingstbewegung) - Ders., Something Is Happening, in: Jerry Jensen, The Baptists and the Baptism of the Holy Spirit, S. 16-18,31 - Ders., Meine Predigt wurde anders, Geschäftsmann und Christ 3/5, Febr. 1963, S. 7 - Russell Hamer (Pred. United Brethren), A Time of Ripeness, Full Gospel Men's Voice 11/5, Mai 1963, S. 3-6,21 - Daniel J. O'Hanlon, S.J., The Pentecostals and Pope John's "New Pentecost", Trinity 2/4, 1963, S. 10-12; *America, the National Catholic Weekly Review - Jolly Harper (Meth. Pred.), All Methodism Knows of John Wesley's Holy Spirit Experience! Once Again God Is Visiting Methodists, in: Jensen, The Methodists and the Baptism of the Holy Spirit, S. 10-11 - Lewis Holm, Speaking In Tongues, *Lutheran Standard; Trinity 2/1, S. 42-43 - The International Order of Saint Luke the Physician, Brief an W.H., 1.5.1963 - Jerry Jensen, The Presbyterians and the Baptism of the Holy Spirit - Ders., The Methodists and the Baptism of the Holy Spirit - Ders., The Baptists and the Baptism of the Holy Spirit - Bill Lauth, New Testament Revival In Japan, Voice in the Wilderness 1/1, Jan. 1963, S. 17-22 - The Living Church 142/1, 1.1.1963, S. 15: Questions Remain - Der Leuchter 14/9, Sept. 1963, S. 2: Dr. Schitz,

der neue Präsident des lutherischen Weltbundes (Schitz sei für das Zungenreden in der American Lutheran Church eingetreten)- Ders., 14/3, März 1963, S. 1; öpd: Amerikanische Pfingstler im Gespräch mit Vertretern der Episkopalkirche - Robert Loreaux (ref. Pfr.), Everyone Organized and Doing Nothing, Full Gospel Men's Voice 11/3, März 1963, S. 24-25 - Earl Martin (Dr., Meth. Pred.), I Pray For the Day When the Methodists Will Come Back to Their Birth, in: Jensen, The Methodists and the Baptism of the Holy Spirit, S. 28 - Hector McDonald (Kapitän der Heilsarmee), When I Studied Again Paul's Letter to the Corinthians, I Learned I Had Missed His Testimony, For He Declared: "I Speak With Tongues More Than Ye All!" Testimony 1/3, Apr.-Juni 1963, S. 10-11 - MD 26/8, 15.4.1963, S.90-92: Zungenrede bei lutherischen Pfarrern und Laien; VdV 56/6, Juni 1963, S. 9-10; Der Leuchter 14/6, Juni 1963, S. 8-9 - D.G. Molenaar, De doop met de Heilige Geest (S. 230 über Harald Bredesen, S. 185-186 über Frau Stiles) - Paul Morris (ref. Pfr.), I Wanted to Be a Presbyterian With a Spirit-Filled Life, in: Jensen, The Presbyterians and the Baptism of the Holy Spirit, S. 10-13 - Roy Mouser (Meth. Pred.), I Am a Better Methodist Since Receiving the Holy Spirit. I re-read our "Articles of religion" which states, we must disseminate the Pentecostal Spirit, in: Jensen, The Methodists and the Baptism of the Holy Spirit, S. 6-8 - William H. Nes, (D.D.), Glossolalia In the New Testament, The Living Church 142/1, 1.1. 1963, S. 18-19 - öpd, 10.5.1963, S. 5: Amerikanischer Versöhnungsbund tritt für Birmingham-Demonstranten ein. Kritik an Billy Graham - öpd 30/2, 18.1.1963, S. 4: Amerikanische Pfingstler im Gespräch mit Vertretern der Episkopalkirche; VdV 56/5, Mai 1963, S. 8 - John Osteen (Bapt. Pred.) This Southern Baptist Preacher Wept,Shook and Listened As He Heard God Speak, in: Jensen, The Baptists and the Baptism of the Holy Spirit, S. 6-10,30 - Lonnie Owe (Bapt.), It Is My Firm Conviction That Every Believer Should Have a Personal Pentecost, in: Jensen, The Baptists and the Baptism of the Holy Spirit, S. 12-13 - The Pentecostal Testimony, Juni 1963, S. 7,17; *The Churchman (GB): Pentecostal Episcopalians - John L. Peters (Dr. phil., Meth. Pred.), I Was Ready to "Tarry" Until I Found the Dynamic I Needed, Full Gospel Men's Voice 11/4, April 1963, S. 23-25 - Lewi +Pethrus, The Pentecostal Movement and the World Council of Churches, Dagen *2.3.1963; European Evangel 12/5, Mai 1963,S.5 - James A. Pike (angl. Bischof von Kalifornien), Pastoral Letter - David J. Du +Plessis, Glossolalia, The Pentecostal Testimony, März 1963, S. 4,34 - Marvin D. Price (United Brethren Pred.), I Opened My Heart to God's Dimension, Full Gospel Men's Voice 11/5, Mai 1963, S. 10-11 - William Standish Reed (Dr. med.), Ein Arzt und Christ, Geschäftsmann und Christ 3/11, Aug. 1963, S. 3-5 - Ders., Die Notwendigkeit des Heiligen Geistes im menschlichen Leben, Geschäftsmann und Christ 3/6, März 1963, S. 21-24 - Ders., "Bij mij op kantoor is een kapel. Er komen mensen voor wie ik bid dat zij de Heilige Geest ontvangen", Full Gospel Men's Voice, *Dez. 1962; Stromen van Kracht 9/106 (unpaginiert) - Don Scott (Meth. Pred.), I Found There Is Reality In Knowing Jesus and Being Filled With the Spirit, in: Jensen, The Methodists and the Baptism of the Holy Spirit, S. 23 - John Sherrill, *Charismatic Revival (in Vorbereitung) - William T. Sherwood (angl. Pfr.), Father Sherwood Writes, Trinity 1/3, 1962, S. 5,38 - Ders., I Was Nearly Seventy and I Knew That If Ever I Was to Be Used By the Lord Again It Must Start Now! Full Gospel Men's Voice 11/2, Febr. 1963, S. 10-14 - Dan Smith, The Amazing Story of Bakht Singh, Voice in the Wilderness 1/1, Jan. 1963, S. 5-10, 31-34

J.E. Stiles, The Gift of the Holy Spirit - Dies., Como recibir el don del espíritu santo - Henry J. Soltau (Meth. Pred.), I Had Been Preaching Many Years Without Knowing That This Blessing Is Ours, Today, in: Jensen, The Methodists and the Baptism of the Holy Spirit, S. 26-27 - Sunday Chronicle, San Francisco, 99/132, 12.5. 1963: Uproar Over "Tongues". The Church Quarrel. Bishop's Stand On Glossolalia -- "A Danger" - William O. Swan, The Practical Value of Tongues, Trinity 2/2, 1963, S. 37-39 - Dan L. Thrapp, "Gift of Tongues" Starts Argument, Los Angeles Times, 10.3.1963 - Ders., Churches Look Closely At "Gift of Tongues", Los Angeles Times, 17. 3. 1963 - Charles Trombley, A Life Long Study of Theology Torn Out By a Wedge In My Foundation, Full Gospel Men's Voice 11/3, März 1963, S. 2-6, 21-23 (Ein Zeuge Jehovas bekommt die Geistestaufe) - Die Wahrheit 16/10, Okt. 1963, S. 5: Pfarrer und Laien reden in Zungen - Joan Weddle, I Went to Sleep Entirely Satisfied With My Way of Life, But I Awoke the Next Morning Completely Transformed, All Because During the Early Morning Hours In My Bed I Had a Vision of the Coming of Christ! Testimony 1/2, Jan.-März 1963, S. 5-6 - R.F. Whellams, Rev. D.J. Bennett Addresses Victoria Men's Fellowship, Pentecostal Testimony, Mai 1963, S. 30-31 - Leonard Wilkinson (Bapt. Pred.), Witnessing Had Always Been Difficult For Me, Now There Is Power to Speak, Full Gospel Men's Voice 11/3, März 1963, S. 7-9 - Ders., I Was Saved In a Baptist Church and Attended Baptist Schools, But As Pastor of a Baptist Church In Alaska I Was Discouraged Until I Began Preaching On the Book of Acts and Told the Lord: "Here and Now I Receive the Holy Spirit!" Testimony 1/2, Jan.-März 1963, S. 1-4 - Don Williver, *The Church - His Spiritual Body

1964 Morton T. Kelsey, Tongue Speaking, an Experiment In Spiritual Experience, Vorwort von Upton Sinclair; Rez. Donald +Gee, Pentecost Nr. 70, 1965, S. 3 - Kurt Koch, Unter der Führung Jesu; Rez. Willi Grün, Und die Zungenrede? Wort und Tat 18, 1964, S. 50-52 - McCandlish Phillips, Saturday Evening Post, *16.5.1964 - MD 27, 1964, S. 226: Schwierigkeiten durch die amerikanischen Zungenredner - MD 27, 1964, S. 22-23: Unterschiede zwischen pfingstlerischen und kirchlichen Zungenrednern - Nationalzeitung, Basel, 30./31. Mai 1964: In feurigen Zungen - Toronto Daily Star, *7.3.1964; The Pentecostal Testimony, Juni 1964, S. 7: Priest "Speaks In Tongues",Now Everyone's Doing

o.J. E.H. +Britain, (kleine Schriften): 1. *The Kingdom of God; 2. The Israel of God; 3. The Rapture of the Church; 4. *The Woman and the Manchild; 7. *The Church In Tribulation; 8. *Manifestations of the Sons of God; 22. *My Personal Testimony; 35. *Stewardship; 45. The Evidence; 46. *Man - Woman; 50. *Such As Should Be Saved; 51. *Baptism - Feet Washing - Communion - Sabbath - Meat and Drink; 54. The Abiding Place of the Redeemed; 55. Have We Received the Baptism of the Holy Ghost? (Zeugnis von +Britain); 58. *Sister Schneider's Testimony; 60. *Sunken Submarine Raised By Fervent Prayer; 61. *New Tangled Religions; 62. *Sectarianism (Sektiererei ist weniger ein Glaubensinhalt als die absolutistische Art, mit der er vorgebracht wird. +Britain geisselt mit guter Sachkenntnis die Sektiererei der Pfingstler); 75. Church Government (gegen den Konfessionalismus, vor allem unter den Pfingstlern); 97. *How Can I Know That I Am a Christian?; 98. *Reconciliation; 99. Resurrection, Rapture; 101. *The Church Delivered; 102. *Testimony of Alfred Moor; 103. He Is Coming! 105. *Baptism Without Sectarianism; 106. *The Cause and Cure of Most Sicknesses; 107. Why I Observe Sunday Instead of

Saturday; 108. *Elders of the Church - Ders., How We Received the Baptism of the Holy Ghost - Larry Christenson (luth. Pfr.), Not Words...But - Demonstration of the Spirit, *Foursquare Magazine; The Pentecostal Testimony, Toronto, Special Edition: "Pentecost" In the Church Today (S. 11-13) - Martin Wells Knapp, *Impressions - G.H. Lang, The Modern Gift of Tongues. Whence Is It? A Testimony and an Examination - J.E. Stiles, Why Receive the Holy Spirit and How to Receive It - The Blessed Trinity Society, Why Tongues - Why Divisions?-Dies., Have Ye Received the Holy Ghost Since Ye Believed? - Dies., The Ministries of the Holy Spirit In the Church - Dies., What Has Happened to the Trinity?